Freie und Hansestadt
Hamburg

Finanzbericht
2007/2008

Allgemeiner Vorbericht zum Haushaltsplan-Entwurf 2007/2008
Finanzplan 2006 - 2010

Inhaltsverzeichnis

0 Vorwort ... 10

1 Überblick ... 12

Übersicht ... 12

1.1 Finanzpolitische Ziele und Maßnahmen im Überblick ... 13

1.2 Übersichtstabellen ... 17
1.2.1 Haushalt und Finanzplanung ... 17
1.2.2 Überblick Zuwendungen ... 22
1.2.3 Überblick: Betriebe nach § 15 und § 26 LHO sowie Sondervermögen ... 23
1.2.4 Personal und Stellen ... 24
1.2.5 Einnahmen- und Ausgabenstrukturen im Vergleich ... 25
1.2.6 Bevölkerungsentwicklung ... 28
1.2.7 Flächen in Hamburg ... 30
1.2.8 Transparenz über zusätzliche Berichte des Senats ... 31

2 Finanzpolitische Rahmenbedingungen und ihre Bewertung ... 32

Übersicht und Zusammenfassung ... 32

2.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen ... 35
2.1.1 Konjunkturelle Lage und Perspektiven im ersten Halbjahr 2006 ... 35
2.1.2 Mittelfristige Entwicklungsaussichten ... 37

2.2 Hamburg ist „Wachsende Stadt“ ... 41
2.2.1 Bevölkerungsentwicklung in Hamburg ... 41
2.2.2 „Monitor Wachsende Stadt“ ... 43
2.2.3 Hamburg im „Ranking“ deutscher und internationaler Metropolen ... 43
2.2.4 Hamburg ist Wirtschafts-, Entscheidungs- und Beschäftigungszentrum ... 44

2.3 Entwicklung des Steueraufkommens ... 45
2.3.1 Entwicklung des Steueraufkommens seit 1997 ... 45
2.3.2 Ergebnisse der Mai Steuerschätzung 2006 ... 50
2.3.3 Hamburg verbleibende Steuern ... 51
2.3.4 Langfristige Entwicklung des Steueraufkommens und der -quote ... 53
2.3.5 Steueränderungsgesetze ... 57

2.4 Hamburg im bundesstaatlichen Finanzausgleich ... 58
2.4.1 Struktur der Steuerverteilung und des Finanzausgleichs zwischen Bund, Ländern und Gemeinden ... 58
2.4.2 Vertikale Steuerverteilung ... 62
2.4.3 Horizontale Steuerverteilung ... 63
2.4.4 Länderfinanzausgleich (horizontaler Finanzausgleich) ... 65
2.4.5 Bundesergänzungszuweisungen (vertikaler Finanzausgleich) ... 67
2.4.6 Fonds „Deutsche Einheit“ ... 69
2.4.7 Klagen der Länder Berlin, Saarland und Bremen beim Bundesverfassungs-gericht ... 69

2.5 Steigende Ausgaben für gesetzliche Leistungen ... 71
2.5.1 Gesetzliche Leistungen; Deckungskreise ... 71
2.5.2 Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe („Hartz IV“) ... 72
2.5.3 Vorbelastungen des Haushalts durch Bundesleistungsgesetze ... 75

2.6 Steigende Personalausgaben ... 76
2.6.1 Personal, Stellen und Geld ... 76
2.6.2 Pensionsverpflichtungen ... 79
2.6.3 Beschäftigungssicherung und Einrichtung eines Modernisierungsfonds ... 83
2.6.4 Ergebnisse der Bewirtschaftung der Personalausgabenbudgets 2005 ... 83
2.6.5 Tarif- und Besoldungsentwicklung ... 83

2.7 Steigende Zinsausgaben ... 84

2.8 Eingeschränkte Disponibilität der Ausgaben ... 86

2.9 Mobilisierungsmöglichkeiten von städtischem Vermögen sind begrenzt ... 88

2.10 Festhalten am nationalen Stabilitätspakt ... 89

2.11 Aktive Mitwirkung bei der Modernisierung der bundesstaatlichen Ordnung ... 90
2.11.1 Modernisierung der bundesstaatlichen Ordnung, Föderalismusreformen ... 90
2.11.2 Praktische Zusammenarbeit mit den norddeutschen Bundesländern ... 93
2.11.3 Besonderheiten des Stadtstaates Hamburg ... 93

3 Verantwortungsbewusste Finanzpolitik: Ziele und Maßnahmen ... 100

Übersicht und Zusammenfassung ... 100

3.1 Verantwortungsbewusste Finanzpolitik ... 104
3.1.1 Finanzpolitik dient der Verwirklichung des Leitbildes „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“ ... 104
3.1.2 Die finanzpolitischen Leitlinien ... 108
3.1.3 Fortsetzung der verantwortungsbewussten Konsolidierung ist ohne Alternative ... 109
3.1.4 Fundament für tragfähige Finanzen durch Entlastung des Hamburger Haushalts gelegt 110
3.1.5 Konsolidierungsprogramme in anderen Städten und Ländern ... 116
3.1.6 Nachhaltige Finanzpolitik für Hamburg ... 117
3.1.7 Exkurs: Saldo im Betriebshaushalt oder Primärsaldo als finanzpolitische Steuerungsgröße ... 120
3.1.8 Transparenz der Belastungen: Chancen und Risiken ... 122
3.1.9 Zuwendungen ... 124
3.1.10 Haushaltsmodernisierung: Die Projekte Doppik und Neues Haushaltswesen Hamburg 125
3.1.11 Das Standard-Kosten-Modell ... 129
3.1.12 Bürgerhaushalt: Internetforum zum Hamburger Haushalt ... 130
3.1.13 Projekt „Hamburgs Staatsfinanzen – Entwicklung und Zukunft“ ... 131

3.2 Sichern der Einnahmenbasis ... 132
3.2.1 Stärken der Wachstumskräfte am Wirtschaftsstandort Hamburg ... 132
3.2.2 Einnahmeverbesserungen ... 132
3.2.3 Effiziente Steuerverwaltung und Reform der Kommunal- und Unternehmenssteuern ... 133

3.3 Ausgleich des Betriebshaushalts ... 136
3.3.1 Ausgangslage: Die Entwicklung der vergangenen Jahre ... 136
3.3.2 Rahmenvorgaben für den Doppelhaushalt 2007/2008: Überrollung und Aufgabenkritik ... 138
3.3.3 Doppelhaushalt 2007/2008: Leichte Überschüsse im Betriebshaushalt und hohe Finanzierungsbedarfe ... 138
3.3.4 Begrenzung der Zuwachsraten der Ausgaben ... 141
3.3.5 Doppelhaushalt: Konsolidierung und Planungssicherheit ... 141

3.4 Stärkung von öffentlichen und privaten Investitionen ... 142
3.4.1 Öffentliche und private Investitionen versus Betriebsausgaben ... 142
3.4.2 Sonderinvestitionsprogramm „Hamburg 2010“ ... 143

3.5 Senkung der Nettokreditaufnahme ... 146

3.6 Aktives Flächenmanagement für die „Wachsende Stadt“ ... 148

3.7 Sichern des Wirtschafts- und Entscheidungsstandortes ... 150
3.7.1 Beteiligungsvermögen der Freien und Hansestadt Hamburg ... 150
3.7.2 Kategorisierung der Unternehmen und Beteiligungen ... 150
3.7.3 Privatisierungspolitik des Senats ... 151
3.7.4 Wesentliche Veränderungen im Beteiligungsbestand ... 151
3.7.5 Verbundmaßnahmen zwischen hamburgischen öffentlichen Unternehmen ... 152

3.8 Modernisieren der Verwaltung **153**
3.8.1 Grundsätze für die Verwaltungsreform 153
3.8.2 Konkretisierung und Stärkung der politischen Verantwortung vor Ort 155
3.8.3 E-Government 156
3.8.4 E-Government in der Metropolregion Hamburg 158
3.8.5 Zentrales Gebäudemanagement 158
3.8.6 Public Private Partnership 159

4 Einnahmen- und Ausgabenentwicklung nach Arten 163

Übersicht und Zusammenfassung **163**

4.1 Hamburg verbleibende Steuern (Zeile 1) **166**

4.2 Übrige laufende Einnahmen (Zeile 2) **168**

4.3 Spezielle Investitionseinnahmen (Zeile 4) **170**

4.4 Vermögensmobilisierung, Entnahme aus Rücklagen/Stöcken (Zeile 7) **171**

4.5 Haushaltstechnische Verrechnungen (Zeile 8) **172**

4.6 Krediteinnahmen (Zeile 9), Schuldenstand und Übernahme von Sicherheitsleistungen 172

4.7 Personalausgaben und Stellenplan **176**
4.7.1 Personalausgaben 176
4.7.2 Sonstige Versorgungsverpflichtungen 177
4.7.3 Stellenplan 179
4.7.4 Hebung von Planstellen 179
4.7.5 Weitere Hinweise zum Stellenplan-Entwurf 2007/2008 179

4.8 Schuldendienst und Schuldendiensthilfen (Zeile 12) **182**

4.9 Sach- und Fachausgaben (Zeile 13) **183**

4.10 Globale Mehr- und Minderausgaben (Zeile 14) **184**

4.11 Investitionen (Zeile 16) **184**

4.12 Finanzausgleich (Zeile 18) **186**

4.13 Zuführung an Rücklagen (Zeile 19) **186**

4.14 Haushaltstechnische Verrechnungen (Zeile 20) **186**

4.15 Deckung von Fehlbeträgen aus Vorjahren (Zeile 21) **186**

4.16 Finanzierungssaldo (Zeile 23) **187**

5 Entwicklung in ausgewählten Aufgabenfeldern der Mittelfristigen Aufgaben- und Investitionsplanung 2006-2010 (2011) 188

Übersicht **188**

5.1 Einzelplan 2: Justizbehörde **191**
5.1.1 Gerichte und Staatsanwaltschaften 191
5.1.2 Justizvollzug 191

5.2 Einzelplan 3.1: Behörde für Bildung und Sport **192**
5.2.1 Schule 192
5.2.2 Sport 194

5.3 Einzelplan 3.2: Behörde für Wissenschaft und Forschung **195**
5.3.1 Wissenschaft (Hochschulen u.a.) 195
5.3.2 Überregionale Forschungsförderung 198
5.3.3 Förderung der Studierenden 200

5.4 Einzelplan 3.3: Kulturbehörde ... 201
5.4.1 Theater und Musik ... 201
5.4.2 Museen, Planetarium und Gedenkstätte Neuengamme ... 202

5.5 Einzelplan 4: Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz ... 203
5.5.1 Familie ... 203
5.5.2 Kinder- und Jugendhilfe, Hilfen zur Erziehung ... 203
5.5.3 Opferschutz ... 205
5.5.4 Kindertagesbetreuung ... 206
5.5.5 Sozialhilfe ... 207
5.5.6 Gesundheit ... 210

5.6 Einzelplan 6: Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt ... 211
5.6.1 Verkehr ... 211
5.6.2 Wohnungswesen ... 214
5.6.3 Landesplanung ... 215
5.6.4 Hochwasserschutz ... 218
5.6.5 Umwelt ... 218

5.7 Einzelplan 7: Behörde für Wirtschaft und Arbeit ... 220
5.7.1 Wirtschaft ... 220
5.7.2 Hamburg Port Authority ... 221
5.7.3 Arbeitsmarktpolitik ... 222

5.8 Einzelplan 8.1: Behörde für Inneres ... 224
5.8.1 Einheitliches digitales Sprech- und Datenfunksystem ... 225
5.8.2 Polizei ... 225
5.8.3 Feuerwehr ... 226

6 Zeittafel zum Haushaltsplan-Entwurf 2007/2008 ... 229

7 Glossar ... 230

7.1 Wesentliche haushaltsrechtliche Vorschriften / Grundsätze für die Aufstellung von Haushaltsplan und Finanzplan ... 230
7.1.1 Haushaltsplan ... 230
7.1.2 Finanzplan ... 231

7.2 Begriffe ... 231

8 Abkürzungsverzeichnis ... 238

9 Verzeichnis der Anlagen (nur auf CD) ... 242

10 Anhang ... 243

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Gesamtübersicht zum Finanzplan 2006-2010 in Mio. Euro	17
Tabelle 2	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %	18
Tabelle 3	Haushaltskennzahlen in %	18
Tabelle 4	Bereinigte Gesamtausgaben nach Einzelplänen 2006-2008	19
Tabelle 5	Bereinigte Betriebsausgaben nach Einzelplänen 2006-2008 (in Mio. Euro)	20
Tabelle 6	Steuern und Finanzausgleich 2005-2008	21
Tabelle 7	Struktur der Zuwendungen im Haushaltsplan 2007/2008 in Mio. Euro	22
Tabelle 8	Beschäftigte im öffentlichen Dienst und den öffentlichen Unternehmen im Jahr 2004	24
Tabelle 9	Ausgabenstrukturen von Bund, Ländern und Gemeinden 2005 in Mrd. Euro und Prozent	25
Tabelle 10	Ausgabenstruktur von Gemeinden mit 500.000 und mehr Einwohnern in Mio. Euro 2003	25
Tabelle 11	Ausgaben in Euro je Einwohner 2005 von Ländern und Gemeinden	26
Tabelle 12	Einnahmen, Finanzierungssalden und Schulden je Einwohner von Ländern (inkl. Gemeinden) in Euro in 2005	26
Tabelle 13	Finanzausgleich 2005 (einschließlich Bundesergänzungszuweisungen)	27
Tabelle 14	Bevölkerungszahl, -entwicklung und –struktur	28
Tabelle 15	Bevölkerungsentwicklung in Hamburg 1987 bis 2020	29
Tabelle 16	Bevölkerung der norddeutschen Länder	29
Tabelle 17	Gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Bundesgebiet bis 2010 (Jahresdurchschnittliche Veränderungen gegenüber Vorjahr in v.H.)	38
Tabelle 18	Gesamtwirtschaftliche Entwicklung Hamburgs bis 2010 (Jahresdurchschnittliche Veränderungen gegenüber Vorjahr in v.H.)	41
Tabelle 19	Ergebnisse der Mai-Schätzung 2006 im Vergleich zur Finanzplanung 2005-2009 für die Hamburg verbleibenden Steuern (nach Länderfinanzausgleich) in Mio. Euro	51
Tabelle 20	Steuer-, Staats- und Abgabenquote 1960-2005 (jeweils Anteile am BIP in %)	56
Tabelle 21	Große Blöcke gesetzlicher Leistungen im Haushalt 2007	72
Tabelle 22	Personalausgaben in Wirtschaftsplänen und bei Zuwendungs-empfängern 2007 und 2008 in Mio. Euro	78
Tabelle 23	Vermögensveräußerungen bis 2005	88
Tabelle 24	Berechnung der Nachhaltigkeitslücke für die FHH 1991 bis 2010	120
Tabelle 25	Primärsaldo und Betriebshaushalt 2005 bis 2008	122
Tabelle 26	Projekte des Sonderinvestitionsprogramm „Hamburg 2010“	145
Tabelle 27	Gestaltungsfonds für Investitionen und Anreizsysteme in den Bezirken	156
Tabelle 28	Entwicklung der übrigen laufenden Einnahmen insgesamt	168
Tabelle 29	Übrige laufende Einnahmen nach Arten	170
Tabelle 30	Bedeutende spezielle Investitionseinnahmen in Mio. Euro	171
Tabelle 31	Fortschreibung des Schuldenstandes für die Jahre 2006-2010 (ohne WK) in Mio. Euro	172
Tabelle 32	Aufteilung der Schulden nach Arten in Mio. Euro	173
Tabelle 33	Aufteilung der Schulden nach Laufzeiten in Mio. Euro	173

Tabelle 34	Entwicklung der Pro-Kopf-Verschuldung 2000-2010	174
Tabelle 35	Vergleich der Personalausgaben in Mio. Euro	176
Tabelle 36	Übersicht zu Versorgungsverpflichtungen der Freien und Hansestadt Hamburg außerhalb des Kernbereichs des Haushalts (Stand am Ende des Geschäftsjahres 2005 lt. vorliegender Jahresabschlüsse)	178
Tabelle 37	Zinsausgaben	182
Tabelle 38	Zinsprognose in % p. a.	182
Tabelle 39	Schuldendiensthilfen in Mio. Euro	182
Tabelle 40	Entwicklung der Sach- und Fachausgaben in Mio. Euro	183
Tabelle 41	Globale Mehr-/Minderausgaben in Mio. Euro	184
Tabelle 42	Investitionsvorbelastung 2013 bis 2015 in Tsd. Euro	186
Tabelle 43	Schuldenabbau beim Grundstock für Grunderwerb	186
Tabelle 44	Bereinigte Gesamtausgaben nach Einzelplänen 2006-2008 (in Mio. Euro)	189
Tabelle 45	Bereinigte Betriebsausgaben nach Einzelplänen 2006-2008 (in Mio. Euro)	190
Tabelle 46	Zahl der Schülerinnen und Schüler in staatlichen allgemeinbildenden Schulen 2000-2010	192
Tabelle 47	Zahl der Schülerinnen und Schüler in staatlichen beruflichen Schulen 2000–2010 (ohne Kursusteilnehmer/-innen)	193
Tabelle 48	Privatschulförderung in Tsd. Euro	193
Tabelle 49	Investitionsschwerpunkte in den Bereichen Schule und Sport (Tsd. Euro)	194
Tabelle 50	Entwicklung der Absolventenzahlen	196
Tabelle 51	Jahresbudgets und Finanzierungsübersicht 2007	198
Tabelle 52	Budgetentwicklungen 2005 bis 2008	199
Tabelle 53	Ausbildungsförderung für Studierende in Hamburg 1998-2005	201
Tabelle 54	Kostendeckungsgrade der Museen in %	202
Tabelle 55	Sach- und Fachausgaben Familienförderung 2006-2011 in Mio. Euro	203
Tabelle 56	Sach- und Fachausgaben Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit 2006-2011 in Mio. Euro	204
Tabelle 57	Hilfen nach SGB VIII 2007-2010 in Mio. Euro	205
Tabelle 58	Sach- und Fachausgaben für einzelfallfinanzierte Hilfen nach dem SGB VIII 2006-2010 in Mio. Euro	205
Tabelle 59	Opferschutz 2006-2010 in Mio. Euro	206
Tabelle 60	Sach- und Fachausgaben für Kindertagesbetreuung in Tsd. Euro	206
Tabelle 61	Strukturdaten Soziale Hilfen 2000-2005	209
Tabelle 62	Entwicklung der Sach- und Fachausgaben für Soziale Hilfen 2006-2010 in Mio. Euro (Kap. 4600 – 4700)	210
Tabelle 63	Krankenhausinvestitionen nach dem HmbKHG 2007-2011 in Mio. Euro	211
Tabelle 64	Betriebsleistungen und Fahrgastzahlen 2000 - 2005	212
Tabelle 65	Zuschüsse Hamburgs für Verkehrsleistungen des HVV 2006 - 2010 in Mio. Euro	212
Tabelle 66	Investitionen im Bereich Verkehr in Mio. Euro	213
Tabelle 67	Wohnraumförderung 2000-2005 (Bewilligungen durch die Hamburgische Wohnungsbaukreditanstalt)	214
Tabelle 68	Finanzaufwand Wohnungswesen 2006 - 2010 in Mio. Euro	215

Tabelle 69 Investitionen im Bereich Stadterneuerung 2006 - 2011 in Mio. Euro 215
Tabelle 70 Investitionen Internationale Bauausstellung 2006 - 2011 in Mio. Euro 217
Tabelle 71 Investitionen in den Hochwasserschutz 2006 - 2011 in Mio. Euro 218
Tabelle 72 Sach- und Fachausgaben für Naturschutz und Landschaftspflege 2006 - 2010 in Mio. Euro 218
Tabelle 73 Investitionen für Naturschutz und Landschaftspflege 2006 - 2011 in Mio. Euro 219
Tabelle 74 Sach- und Fachausgaben für den Umweltschutz 2006 - 2010 in Mio. Euro 219
Tabelle 75 Investitionsausgaben der Behörde für Wirtschaft und Arbeit (in Tsd. Euro) 220
Tabelle 76 Investitionsschwerpunkte Hamburg Port Authority (in Tsd. Euro) 222
Tabelle 77 Investitionen im Bereich BOS (in Mio. Euro) 225
Tabelle 78 Investitionen im Bereich Ersatzbeschaffung von Polizeifahrzeugen (in Mio. Euro) 225
Tabelle 79 Investitionen im Bereich Erwerb von Spezialgerät (in Mio. Euro) 225
Tabelle 80 Personal- und Mitteleinsatz für die Polizei und WSPS 2006-2010 226
Tabelle 81 Investitionen im Bereich Ersatzbeschaffung von Feuerlösch- und Rettungsfahrzeugen (in Mio. Euro) 226
Tabelle 82 Einsatzzahlen 2001-2005 227
Tabelle 83 Personal- und Mitteleinsatz für die Feuerwehr 2006-2010 228

Verzeichnis der Übersichten im Text

Übersicht 1 Einrichtungen nach § 15, Landesbetriebe nach § 26 LHO und Sondervermögen ... 23
Übersicht 2 Berichte des Senats ... 31
Übersicht 3 Annahmen der Bundesregierung zur Projektion der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung bis 2010 ... 39
Übersicht 4 Disponibilität von Ausgaben ... 86
Übersicht 5 Verfassungsrechtliche Kreditobergrenze ... 108
Übersicht 6 Finanzpolitische Herausforderungen und Lösungen durch Entscheidungen des Senats 2001-2006 ... 111
Übersicht 7 Haushaltsverbesserungen seit 2001 ... 114
Übersicht 8 Haushaltsentlastende Maßnahmen aus dem Konsolidierungsprogramm 2005/2006 (Auswahl) ... 116
Übersicht 9 Gegenüberstellung der Ansätze (vereinfachte Darstellung) ... 121

Verzeichnis der Grafiken

Grafik 1 Struktur des Stellenbestandes 2007/2008 24
Grafik 2 Umfang und Anteil der städtischen Flächen an der Gesamtfläche Hamburgs 30
Grafik 3 Gliederung des Grundeigentums der FHH 30
Grafik 4 Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts 2000 bis 2007 35
Grafik 5 Beurteilung der aktuellen Geschäftslage 36
Grafik 6 Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 36
Grafik 7 Hamburger Umlandwanderungssalden 2004 bis 2020 42
Grafik 8 Bevölkerungsentwicklung in Hamburg 43
Grafik 9 Lohnsteuer (nach Abzug Kindergeld und Altersvorsorgezulage) im Bundesgebiet – Ist und Schätzung 1997 bis 2010 in Mio. Euro 46
Grafik 10 Körperschaftsteuer (nach Abzug Investitionszulage) im Bundesgebiet – Ist und Schätzung 1997 bis 2010 in Mio. Euro 47
Grafik 11 Umsatzsteuer (ohne Einfuhrumsatzsteuer) im Bundesgebiet – Ist und Schätzung 1997 bis 2010 in Mio. Euro 48
Grafik 12 Gewerbesteuer im Bundesgebiet – Ist und Schätzung 1997 bis 2010 in Mio. Euro 49
Grafik 13 Ländersteuern in Hamburg – Ist und Schätzung 1997 bis 2010 in Mio. Euro 50
Grafik 14 Hamburg verbleibende Steuern: Mai-Steuerschätzung 2006 im Vergleich zur Finanzplanung für die Jahre 2005-2009 (in Mio. Euro) 52
Grafik 15 Entwicklung des nominalen Bruttoinlandsprodukts und des Steueraufkommens 1991-2010 (Index 1991=100) 54
Grafik 16 Entwicklung der Steuerquote 1994-2010 (Anteil des gesamtstaatlichen Steueraufkommens am Bruttoinlandsprodukt) 55
Grafik 17 Steueraufkommen und Steuereinnahmen in Hamburg 2005 59
Grafik 18 Vollzeitäquivalente im Kernhaushalt der Länder und Gemeinden je 1.000 Einwohner nach Ländern 79
Grafik 19 Entwicklung des Schuldenstandes Hamburgs von 1970 – 2005 in Mio. Euro 85
Grafik 20 Schulden der Länder (einschließlich Gemeinden) pro Einwohner 2003 in Euro 85
Grafik 21 Veränderungsraten in Hamburg verbleibender Steuern und großer Ausgabenblöcke 2000-2006 (Index 2000 = 100) 87
Grafik 22 Bereinigte Ausgaben pro Einwohner im Jahr 2005 in Euro 94
Grafik 23 Sozialhilfeausgaben der Länder und Gemeinden pro Einwohner im Jahr 2004 in Euro 95
Grafik 24 Alterstrukturkostenprofil: Ausgaben je Einwohner der betreffenden Altersklasse 95
Grafik 25 Ausgaben der allgemein bildenden und beruflichen Schulen je Schüler im Jahr 2003 in Euro 96
Grafik 26 Zinsausgaben pro Einwohner im Jahr 2005 in Euro 97
Grafik 27 Steueraufkommen pro Einwohner der Länder und Gemeinden (vor Länderfinanzausgleich) im Jahr 2005 in Euro 97
Grafik 28 Steuereinnahmen pro Einwohner der Länder und Gemeinden (nach Länderfinanzausgleich) im Jahr 2005 in Euro 98
Grafik 29 Einnahmen pro Einwohner für Hamburg (5.069 Euro) und Berlin (5.277 Euro) im Jahr 2005 99
Grafik 30 Primärsaldo und Betriebshaushalt 1995 bis 2008 122

Grafik 31 Finanzierungssalden im Betriebshaushalt aus der Perspektive der Finanzplanung 2002 - 2006 (Mio. Euro) 136
Grafik 32 Finanzierungssalden im Betriebshaushalt nach dem vorläufigen Abschluss 2005 und der Finanzplanung 2005-2009 (Mio. Euro) 137
Grafik 33 Finanzierungssalden im Betriebshaushalt 1998-2010 (in Mio. Euro) 139
Grafik 34 Finanzierungssalden im Gesamthaushalt 2000-2010 (in Mio. Euro) 140
Grafik 35 Finanzierungsdefizitquoten (Anteil des Finanzierungsdefizits an den bereinigten Gesamtausgaben) 2000-2010 in % 140
Grafik 36 Veränderungsraten der bereinigten Betriebsausgaben und der bereinigten Gesamtausgaben 1999-2010 (in %) 141
Grafik 37 Investitionsausgaben 2000-2010 (in Mio. Euro) 143
Grafik 38 Nettokreditaufnahme 2000-2010 (in Mio. Euro) 147
Grafik 39 Zins-Steuer-Quote (Anteil der Zinsausgaben an den Hamburg verbleibenden Steuern) 2000-2010 in % 148
Grafik 40 Hamburger Steuereinnahmen 2007 nach Steuerarten vor Länderfinanzausgleich in Mio. Euro (Soll: 7.931 Mio. Euro) 167
Grafik 41 Hamburger Steuereinnahmen 2008 nach Steuerarten vor Länderfinanzausgleich (Soll: 8.217 Mio. Euro) 168
Grafik 42 Verschuldung Hamburgs (Haushalt und WK) 2000-2010 in Mio. Euro 174
Grafik 43 Schulden pro Einwohner (Haushalt und WK) 2000-2010 in Euro 175
Grafik 44 Struktur des Stellenbestandes 2007/2008 181
Grafik 45 Investitionsobergrenze (Summe der jeweiligen Planjahre) in Mio. Euro 185
Grafik 46 Bereinigte Gesamtausgaben 2007 nach Einzelplänen 189
Grafik 47 Bereinigte Gesamtausgaben 2008 nach Einzelplänen 190

0 Vorwort

Der Senat legt hiermit der Bürgerschaft den Finanzbericht 2007/2008 vor. Mit der Vorlage des Berichts werden zum einen gesetzliche Verpflichtungen erfüllt, zum anderen soll die interessierte Öffentlichkeit die Möglichkeit erhalten, sich über allgemeine finanzpolitische Themen und Entwicklungen zu informieren.

Rechtsgrundlagen

- Nach §§ 9 und 14 des Gesetzes zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft ist der Haushaltswirtschaft des Bundes und der Länder eine fünfjährige Finanzplanung zugrunde zu legen. In ihr sind darzustellen, welche Ausgaben mittelfristig vorgesehen werden, wie diese Ausgaben gedeckt werden sollen und wie sich die vorgesehene Entwicklung des Haushalts in die erwartete mittelfristige gesamtwirtschaftliche Entwicklung einfügt.
- § 50 des Haushaltsgrundsätzegesetzes (HGrG) und § 31 der Landeshaushaltsordnung (LHO) bestimmen, dass die Finanzplanung dem Parlament zusammen mit dem Entwurf des Haushaltsplans zur Kenntnisnahme vorzulegen und zu erläutern ist.

Aufgaben der Finanzplanung

Der Finanzbericht bietet umfassende Erläuterungen zu den wesentlichen Grundzügen des Entwurfs des Doppelhaushalts 2007/2008 und der Mittelfristigen Finanzplanung 2006-2010. Die Finanzplanung stellt eine wichtige Entscheidungshilfe für die Bürgerschaft und den Senat dar. Sie zeigt vor allem auf,

- in welchem Unfang voraussichtlich Mittel für die Finanzierung der Aufgaben Hamburgs im mittelfristigen Zeitraum zur Verfügung stehen,
- welche Vorbelastungen aus bisherigen und neuen Maßnahmen zu erwarten sind und
- wie groß damit die Möglichkeit für die Übernahme und Finanzierung neuer Aufgaben ist.

Der Finanzplanung kommt damit „nur“ Programmcharakter zu. Sie wird der Bürgerschaft daher nicht zur Beschlussfassung, sondern lediglich zur Kenntnisnahme vorgelegt. Die konkrete Umsetzung der Finanzplanung erfolgt durch den Haushaltsplan des jeweiligen Jahres. Insoweit stehen die Aussagen im Finanzplan zu Programmen und Maßnahmen unter Haushaltsvorbehalt.

Weitere Zielsetzungen des Finanzberichts

Die Form des Hamburger Finanzberichts ist im Hinblick auf die Themenvielfalt und Erläuterungstiefe in Deutschland einmalig; sie orientiert sich seit 2002 an der Zielsetzung, Bürgerschaft und Öffentlichkeit größtmögliche Transparenz zu politischen Prioritäten und zur finanziellen Lage und Entwicklung Hamburgs zu bieten. Hierzu werden sowohl die strategischen Leitbilder des Senats, die finanzpolitischen Rahmenbedingungen und Zielsetzungen als auch konkrete Haushaltsrisiken erläutert. Der Finanzbericht leistet damit einen Beitrag zum Verständnis finanzpolitischer Grundsatzthemen und der Finanzbeziehungen zwischen Bundes- und Landesebene.

Zeitgleich zum Finanzbericht 2007/2008 legt Hamburg als erstes Bundesland eine Eröffnungsbilanz auf den 1. Januar 2006 vor. Damit wird erstmalig ein vollständiger Überblick über die Vermögenslage Hamburgs ermöglicht und mit der Erstellung des doppischen Jah-

resabschlusses 2006 der tatsächliche Verbrauch der öffentlichen Ressourcen sichtbar. Die spezifischen doppischen Aspekte sind nicht Gegenstand dieses Finanzberichtes. Informationen zur doppischen Rechnungslegung sind im Internet unter www.hamburg.de zu finden.

Redaktionelle Hinweise

Im Unterschied zu den vorjährigen Finanzberichten wurde im Finanzbericht 2007/2008 auf den Abdruck der umfangreichen Anlagen verzichtet. Sämtliche Anlagen sind der parallel verteilten CD zu entnehmen.

1 Überblick

Übersicht

1.1 Finanzpolitische Ziele und Maßnahmen im Überblick

1.2 Übersichtstabellen

1.2.1 Haushalt und Finanzplanung
1.2.2 Überblick Zuwendungen
1.2.3 Überblick: Betriebe nach § 15 und § 26 LHO
1.2.4 Personal und Stellen
1.2.5 Einnahmen- und Ausgabenstrukturen im Vergleich
1.2.6 Bevölkerungsentwicklung
1.2.7 Flächen in Hamburg
1.2.8 Transparenz über zusätzliche Berichte des Senats

1.1 Finanzpolitische Ziele und Maßnahmen im Überblick

Im Folgenden findet sich eine schlagwortartige Übersicht der im Finanzbericht näher beschriebenen finanzpolitischen Ziele und der vom Senat zu ihrer Umsetzung abgeschlossenen, eingeleiteten oder geplanten Maßnahmen.

1. Ausrichtung der Finanzpolitik am Leitbild „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“

- Die Finanzpolitik des Senats ist an den **Entwicklungszielen Hamburgs** ausgerichtet und unterstützt die Verwirklichung des Leitbildes „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“, das eine langfristige – über die einzelne Legislaturperiode hinausreichende – strategische Vision für die Zukunft der Stadt darstellt. Der Senat hat seine Politik konsequent an den Zielen des Leitbildes ausgerichtet:

- **Hauptziel des Leitbildes** ist es, Hamburg mit Hilfe von Zukunftsinvestitionen und Leitprojekten zu einer wachsenden Metropole mit internationaler Ausstrahlung zu entwickeln. Konkret lassen sich vier Ziele unterscheiden:
    - Ausbau der Metropolfunktion und Erhöhung der internationalen Attraktivität,
    - Überdurchschnittliches Wirtschafts- und Beschäftigungswachstum,
    - Erhöhung der Einwohnerzahl,
    - Sicherung der Lebensqualität und der Zukunftsfähigkeit Hamburgs.

- Hamburg stellt sich mit seinem Leitbild dem globalen Standortwettbewerb um Unternehmen, Einwohner, Investoren und Touristen.

2. Festhalten an der „verantwortungsbewussten Konsolidierung“ und an den finanzpolitischen Zielen des Senats

- Der Senat hält an seiner finanzpolitischen Leitlinie der **„verantwortungsbewussten Konsolidierung“** fest. Das Konzept der „verantwortungsbewussten Konsolidierung“ besteht aus
    - Maßnahmen zur Sicherung der Einnahmen,
    - Reduzierung von Aufgaben und damit Ausgaben (Aufgabenkritik),
    - Benennung von Prioritäten sowie Posterioritäten
    - Senkung der Neuverschuldung.

- Die Haushaltslage Hamburgs bleibt trotz der in den letzten fünf Jahren erzielten Konsolidierungserfolge angespannt; zu den **finanzpolitischen Zielsetzungen** des Senats besteht daher keine Alternative:
    - Sicherstellung eines dauerhaft ausgeglichenen Betriebshaushalts, d.h. die laufenden Ausgaben müssen durch laufende Einnahmen finanziert werden;
    - Schrittweise und kontinuierliche Rückführung der Nettoneuverschuldung, um nachfolgende Generationen nicht über Gebühr zu belasten und dem Nachhaltigkeitsgedanken Rechnung zu tragen;
    - Stärkung und Verstetigung der Investitionen auf hohem Niveau zur Umsetzung des Leitbildes „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“.

- Der Haushaltsplan-Entwurf 2007/2008 des Senats entspricht diesen finanzpolitischen Leitlinien, unterschreitet die **verfassungsmäßigen Obergrenzen** der Neuverschuldung deutlich und stellt den Zustand der Hamburger Finanzen in Form von **Chancen und Risiken** offen und transparent dar (vgl. auch 3.1.8.).

Mögliche Haushaltsrisiken

a. **Entwicklung der Steuereinnahmen in den nächsten Jahren**: die Auswirkungen der ab dem 1. Januar 2007 beabsichtigten Umsatzsteuererhöhung auf das Wirtschaftswachstum sind nur schwer abschätzbar: Vorzieheffekte der Konsumenten können zu Steuermehreinnahmen im laufenden Jahr (2006) und zu einem unter der Prognose liegenden Aufkommen in den Folgejahren führen. Darüber hinaus sind die finanziellen Auswirkungen der derzeit diskutierten und ab 2008 geplanten Unternehmenssteuerreform noch ungewiss (vgl. 2.3.3).
b. **Zinsen**: die erwarteten Zinserhöhungen der Europäischen Zentralbank können zu Belastungen bei den Zinsausgaben führen (vgl. 4.8).
c. **Verletzung der Maastricht-Kriterien**: sollte Deutschland im Jahr 2007 die Maastricht-Kriterien durch eine Überschreitung der zulässigen Defizitgrenze verletzen, drohen Strafzahlungen, an denen Hamburg gemäß Bund-Länder-Vereinbarung mit über 100 Mio. Euro beteiligt werden könnte (vgl. 2.10).
d. **Tarifvertrag für die Länder**: der kürzlich abgeschlossene Tarifvertrag für die Länder birgt Haushaltsrisiken u.a. hinsichtlich der neuen Entgeltstruktur und des Einstiegs in die leistungsbezogene Bezahlung (vgl. 4.7.1).
e. **Versorgungszahlungen der Hamburger Anstalten des öffentlichen Rechts**: ab 2009 besteht ein Risiko zwischen 20 und 30 Mio. Euro p.a. für Zuführungen des Haushalts an den Versorgungsfonds der Hamburger Anstalten des öffentlichen Rechts (vgl. 2.6.2).

- Die Umsetzung der finanzpolitischen Leitlinien erfolgt durch folgenden Maßnahmen:

3. Einnahmebasis durch Wachstum und Beschäftigung sichern

- **Stärkung des Wirtschafts- und Beschäftigungsstandortes Hamburg:** Schaffung bzw. Sicherung von Arbeitsplätzen durch Ansiedelung und Bestandssicherung von Betrieben, insbesondere Firmen- und Holdingsitzen; dadurch Stärkung der Steuerbasis; denn ein Prozentpunkt mehr Wirtschaftswachstum entlastet den Haushalt um rd. 100 Mio. Euro;
- **Erhöhung der Einwohnerzahl**: Erhöhung des Anteils der nach Länderfinanzausgleich in Hamburg verbleibenden Steuereinnahmen durch wachsende Einwohnerzahlen – mit Schwerpunkt bei mittelständischen Strukturen und Leistungsträgern;
- **Verbesserte Ausschüttung der öffentlichen Unternehmen:** Optimierung der Beteiligungssteuerung und weiter verbesserte Gewinnausschüttungen sowie Senkung der Verlustausgleiche zur Verbesserung der Einnahmebasis;
- **Clusterorientierte Wirtschaftspolitik:** Konzentration der Wirtschaftsförderung auf Unternehmen und Forschungsstrukturen in Hamburgs zukunftsträchtigsten Branchen.

4. Ausgabenwachstum begrenzen, Ausgleich des Betriebshaushalts strukturell sichern als Voraussetzung für die finanzielle Absicherung von Schwerpunkten

- **Umfassende und ressortübergreifende Konsolidierung und Aufgabenkritik:** Fortsetzung des erfolgreichen Konsolidierungskurses zur langfristigen strukturellen Sicherung eines ausgeglichenen Betriebshaushalts;
- **Einsparungen im Personalbereich:** u.a. Fortsetzung der Absenkung der jährlichen Sonderzahlungen;
- **Umschichtungen zur Finanzierung von Prioritäten** aufgrund notwendiger politischer Entscheidungen

- **Public-Private-Partnership:** Nutzung von externem Know-How und Kapital aus der Privatwirtschaft;
- **Reduzierung des Anstiegs der Zinsausgaben:** Einsatz von Vermögensveräußerungen zur schrittweisen Senkung der Netto-Kreditaufnahme.

5. Stärkung der öffentlichen und privaten Investitionen

- **Öffentliche Investitionen**: Die Ausgaben für Investitionen werden auf einem Niveau von 1,125 Mrd. Euro im Jahr 2010 verstetigt; sie verstärken die
- **Investitionen der öffentlichen Unternehmen** und regen
- **private Investitionen an.**
- Das **Sonderinvestitionsprogramm „Hamburg 2010“** in Höhe von 1 Mrd. Euro dient speziell der Verwirklichung von Investitionsprojekten mit Leuchtturmcharakter und internationaler Ausstrahlung für die „Wachsende Stadt“.

6. Schrittweise jährliche Senkung der Neuverschuldung

- **Vermögensveräußerungen:** Verkäufe von nicht unmittelbar zum Staatshandeln benötigtem Vermögen und Beteiligungen dienen weitgehend der Reduzierung der Kreditaufnahme und damit der Begrenzung des Anstiegs der Zinsausgaben in den Folgejahren;
- **Begrenzung der Kreditfinanzierung von Investitionen**: Erwirtschaftung von Überschüssen aus dem Betriebshaushalt ab 2006 mit dem Ziel, die Investitionen sukzessive aus dem Betriebshaushalt zu finanzieren und dadurch die Netto-Neuverschuldung abzusenken.

7. Modernisierung des Haushaltswesens

- **Eigenverantwortung für fachressortbezogene Budgets:** Weiterentwicklung des Budgetgedankens verbunden mit stärkerer Produkt- und Wirkungsorientierung; besondere Verantwortung der Fachressorts als Zuwendungsgeber;
- **Weiterentwicklung der Produktinformationen:** Bürgerschaft erhält dadurch zentrales Informations- und Controllinginstrument bei dezentraler Ressourcenverantwortung;
- **Einführung der kaufmännischen Buchführung:** Gewährleistung einer transparenten und umfassenden Darstellung der Vermögens- und Schuldenentwicklung Hamburgs;
- **Vorlage von Doppelhaushalten ab 2005/2006** für Planungssicherheit und zur Absicherung des Konsolidierungskurses;
- **Zentrale Rahmenvorgaben und Controlling:** Unterstützung dezentraler Verantwortung durch zentrale Koordination und ressortübergreifende Orientierung am Leitbild „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“;
- **Neuausrichtung des Beteiligungsmanagements:** Auf wesentliche Vorgaben beschränkte Steuerung der öffentlichen Unternehmen; Besetzung von Unternehmensführung und Aufsichtsgremien auch mit sachkundigen und berufserfahrenen externen Führungskräften; Verantwortung der Organe der öffentlichen Unternehmen (Vorstand, Aufsichtsrat) einfordern und Bürokratie abbauen.

8. Modernisierung der Verwaltung

- Alle Maßnahmen der Verwaltungsmodernisierung dienen der Steigerung der Kundenfreundlichkeit:
- **Entflechtung** von ministeriellen und Durchführungsaufgaben: Alle kundennahen Aufgaben sollen so weit wie möglich auf bezirklicher Ebene gebündelt werden und Doppelzuständigkeiten beseitigt werden;
- **Verwaltungsverfahren** werden beschleunigt und vermehrt Verwaltungsmanager eingesetzt, die für die Kunden den internen Abstimmungsprozess übernehmen;
- **Bezirksverwaltungsreform:** Einheitlicher Aufbau sorgt für verbesserte Organisationsstrukturen der Bezirksämter und eine höhere Vergleichbarkeit ihrer Arbeit; die Dienstleistungszentren erhöhen die Kundenfreundlichkeit;
- Flächendeckende Einführung von **E-Government:** Der „Behördenbesuch aus dem Wohnzimmer“ soll weiter vorangetrieben und das Informationsangebot sowie die Erreichbarkeit der Verwaltung weiter verbessert werden.

9. **Verantwortung des Bundes** einfordern, insbesondere

- hinsichtlich der zugesagten finanziellen Entlastung der Gemeinden durch die Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe (**Hartz IV**);
- bei der strukturellen **Reform von Leistungsgesetzen**;
- bei der **Reform der Unternehmensbesteuerung**
- beim **Abbau von Subventionen**;
- bei der **Einschränkung von Mischfinanzierungen**
- bei der Neuordnung der Bund-Länder-Finanzbeziehungen (Föderalismusreform II).

1.2 Übersichtstabellen

1.2.1 Haushalt und Finanzplanung

Tabelle 1 Gesamtübersicht zum Finanzplan 2006-2010 in Mio. Euro

	Einnahme- / Ausgabeart	Haushalts-plan akt.	Haushaltsplan-Entwurf		Finanzplanung	
		2006	2007	2008	2009	2010
	Einnahmen					
1	Hamburg verbleibende Steuern	7.300	7.491	7.727	8.012	8.388
1.1	Steuern vor Finanzausgleich	7.730	7.931	8.217	8.542	8.958
2	Übrige laufende Einnahmen	1.385,4	1.321,7	1.327,3	1.274	1.272
3	**Bereinigte Betriebseinnahmen**	**8.685,4**	**8.812,4**	**9.053,9**	**9.286**	**9.660**
4	Spezielle Investitionseinnahmen	161,2	134,1	117,8	116	143
5	**Bereinigte Gesamteinnahmen**	**8.846,6**	**8.946,4**	**9.171,7**	**9.402**	**9.803**
6	Finanzausgleich	430,0	440,0	490,0	530	570
7	Vermögensmobilisierung und Entnahme aus Rücklagen/Stöcken	215,2	428,0	464,4	512	337
7.1	darunter: zur Reduzierung der Nettokreditaufnahme	215,2	428,0	464,4	512	337
8	Haushaltstech. Verrechnungen	9,9	8,4	8,4	8	8
9	Krediteinnahmen	650,0	550,0	500,0	450	400
10	**Gesamteinnahmen**	**10.151,7**	**10.372,8**	**10.634,4**	**10.903**	**11.119**
	Ausgaben					
11	Personalausgaben	3.409,2	3.318,8	3.379,1	3.483	3.572
11.1	Aktivbereich inkl. Nebenleistg.	2.374,7	2.262,5	2.290,5	2.357	2.412
11.2	Versorgungsbereich inkl. Nebenleistg.	1.034,5	1.056,3	1.088,7	1.127	1.160
12	Schuldendienst und -hilfen	1.111,7	1.063,8	1.136,6	1.204	1.276
12.1	Zinsen	1.016,6	974,3	1.035,2	1.081	1.141
12.2	Tilgung	8,5	11,9	11,9	13	11
12.3	Schuldendiensthilfen	86,7	77,6	89,6	111	124
13	Sach- und Fachausgaben	4.055,5	4.344,6	4.408,1	4.469	4.487
13.1	Sozialhilfe	1.164,1	1.211,8	1.209,2	1.206	1.207
13.2	Sonstige gesetzliche Leistungen	911,1	920,3	928,9	932	927
13.3	Übrige Sach- und Fachausgaben	1.980,3	2.212,5	2.270,0	2.330	2.353
14	Glob. Mehr- / Minderausgaben	100,3	62,7	69,1	74	70
15	**Bereinigte Betriebsausgaben**	**8.676,7**	**8.789,9**	**8.993,0**	**9.230**	**9.405**
16	Investitionen	1.033,9	1.130,3	1.139,7	1.125	1.125
17	**Bereinigte Gesamtausgaben**	**9.710,5**	**9.920,2**	**10.132,7**	**10.355**	**10.530**
18	Finanzausgleich	430,0	440,0	490,0	530	570
19	Zuführung an Rücklagen	11,1	12,7	11,8	18	18
20	Haushaltstechn. Verrechnungen					
21	Deckung von Fehlbeträgen					
22	**Gesamtausgaben**	**10.151,7**	**10.372,8**	**10.634,4**	**10.903**	**11.119**
23	Finanzierungssaldo (5-17)	-864,0	-973,7	-961,0	-953	-727
23.1	- Betriebshaushalt (3-15)	8,7	22,5	60,9	56	255
23.2	- Investitionshaushalt (4-16)	-872,7	-996,2	-1.021,9	-1.009	-982

Differenzen durch Rundungen

Hinweis: Die Zeilen der Tabelle 1 werden im Kapitel 4 erläutert.

Tabelle 2 Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %

	Bezeichnung	Haushalt			Finanzplanung	
		2006	2007	2008	2009	2010
	2	3	4	5	6	7
1	Hamburg verbleibende Steuern	7,0	2,6	3,1	3,7	4,7
2	Übrige laufende Einnahmen	-1,6	-4,6	0,4	-4,0	-0,1
3	**Bereinigte Betriebseinnahmen**	**5,5**	**1,5**	**2,7**	**2,6**	**4,0**
4	**Bereinigte Gesamteinnahmen**	**5,4**	**1,1**	**2,5**	**2,5**	**4,3**
5	Personalausgaben	-0,5	-2,7	1,8	3,1	2,6
5.1	Aktivbereich inkl. Nebenleistungen	-1,7	-4,7	1,2	2,9	2,3
5.2	Versorgungsbereich inkl. Nebenleistungen	2,4	2,1	3,1	3,5	3,0
6	Zinsen	-1,2	-4,2	6,2	4,4	5,6
7	Schuldendiensthilfen	2,6	-10,5	15,4	23,7	11,9
8	Sach- und Fachausgaben	-1,0	7,1	1,5	1,4	0,4
8.1	Sozialhilfe / AsylblG	-2,3	4,1	-0,2	-0,2	0,0
8.2	sonstige gesetzliche Leistungen	-1,2	1,0	0,9	0,4	-0,6
8.3	übrige Sach- und Fachausgaben	-0,1	11,7	2,6	2,6	1,0
9	**Bereinigte Betriebsausgaben**	**-0,8** a)	**2,2** a)	**2,3**	**2,6**	**1,9**
10	Investitionen	0,3	9,3	0,8	-1,3	0,0
11	**Bereinigte Gesamtausgaben**	**-0,7** a)	**3,0** a)	**2,1**	**2,2**	**1,7**

Veränderungsraten bezogen auf Planwerte

a) Bereinigt um global veranschlagte Mehrausgaben für Leistungen in den Länderfinanzausgleich 2005/6

Tabelle 3 Haushaltskennzahlen in %

		2006	2007	2008	2009	2010
	2	3	4	5	6	7
Anteilswerte an den ... :						
- bereinigten Gesamtausgaben						
12	Personalausgabenquote	35,1	33,5	33,3	33,6	33,9
13	Zinslast-Quote	10,5	9,8	10,2	10,4	10,8
14	Investitionsquote	10,6	11,4	11,2	10,9	10,7
15	Steuerdeckungsquote	75,2	75,5	76,3	77,4	79,7
16	Kreditfinanzierungsquote	6,7	5,5	4,9	4,3	3,8
17	Finanzierungsdefizitquote	-8,9	-9,8	-9,5	-9,2	-6,9
- Hamburg verbleibenden Steuern						
18	Personal-Steuer-Quote	46,7	44,3	43,7	43,5	42,6
19	Zins-Steuer-Quote	13,9	13,0	13,4	13,5	13,6
- bereinigten Betriebseinnahmen						
20	Schuldendienst-Einnahmen-Quote (ohne Schuldendiensthilfen)	11,8	11,2	11,6	11,8	11,9

Hinweis: Die Bedeutung der Kennziffern wird im Glossar (Kapitel 7) erläutert.

Tabelle 4 Bereinigte Gesamtausgaben nach Einzelplänen 2006-2008 (in Mio. Euro)

		2006	2007	2008
Epl.	Bezeichnung	Soll	Plan	Plan
1.0	Bürgerschaft, Verfassungsgericht, Rechnungshof	34,6	36,3	37,6
1.1	Senat und Senatsämter	99,8	95,4	96,9
1.2-1.8	Bezirksämter	392,7	429,9	430,1
2	Justizbehörde	463,1	462,2	461,1
3.1	BBS	1.694,3	1.752,2	1.765,2
3.2	BWF	1.058,8	841,3	840,7
3.3	Kulturbehörde	199,8	205,5	197,3
4	BSG	1.941,8	2.204,2	2.204,7
6	BSU	848,8	870,6	890,4
7	BWA	313,2	360,5	347,9
8.1	Behörde für Inneres	903,4	933,1	938,8
9.1	Finanzbehörde	317,0	333,0	335,7
	Zwischensumme	8.267,3	8.524,2	8.546,5
9.2	Allg. Finanzverwaltung	1.443,3	1.395,9	1.586,2
	Summe	9.710,5	9.920,2	10.132,7

Tabelle 5 Bereinigte Betriebsausgaben nach Einzelplänen 2006-2008 (in Mio. Euro)

Epl.	Bezeichnung	2006	2007	2008
		Soll	Plan	Plan
1.0	Bürgerschaft, Verfassungsgericht, Rechnungshof	34,3	35,9	37,4
1.1	Senat und Senatsämter	91,6	87,7	89,2
1.2-1.8	Bezirksämter	391,8	427,6	427,9
2	Justizbehörde	449,8	451,0	451,4
3.1	BBS	1.575,0	1.638,7	1.659,8
3.2	BWF	782,9	665,8	670,5
3.3	Kulturbehörde	176,8	184,5	185,5
4	BSG	1.912,1	2.065,2	2.063,3
6	BSU	597,7	577,9	592,8
7	BWA	156,2	139,7	139,5
8.1	Behörde für Inneres	877,1	902,2	905,4
9.1	Finanzbehörde	313,2	328,7	331,1
	Zwischensumme	7.358,3	7.504,9	7.553,8
9.2	Allg. Finanzverwaltung	1.318,3	1.285,0	1.439,2
	Summe	8.676,7	8.789,9	8.993,0

Hinweis: Die Entwicklung der wesentlichen Ausgaben nach Einzelplänen wird in Kapitel 5 näher erläutert.

Tabelle 6 Steuern und Finanzausgleich 2005-2008

		2005	2006		2007		2008	
		Ist	Erwartung gem.äß Steuer-Schätzung Mai 2006	Verände-rung 2006/2005 Soll/Ist	Erwartung gemäß Steuer-Schätzung Mai 2006	Verände-rung 2007/2006	Erwartung gemäß Steuer-Schätzung Mai 2006	Verände-rung 2008/2007
		Mio. Euro		in %	Mio. Euro	in %	Mio. Euro	in %
1.	Lohnsteuer [a,c]) vor Zerlegung	3.374	3.421	1,4	3.490	2,0	3.587	2,8
	abzgl. Zerlegung	1.235	1.231	0,4	1.259	-2,3	1.294	-2,8
	nach Zerlegung	2.139	2.191	2,4	2.231	1,8	2.293	2,8
2.	Veranl. Einkommensteuer [a,b)]	492	564	14,6	587	4,2	641	9,1
3.	Nicht veranl. St. v. Ertrag [a,b)]	191	275	43,6	280	1,8	290	3,4
4.	Zinsabschlag [a)] vor Zerlegung	108	106	-1,3	109	2,6	111	1,5
	zuzgl. Zerlegung	24	34	40,3	28	-16,7	29	2,0
	nach Zerlegung	132	140	6,3	137	-2,0	139	1,6
5.	Körperschaft-St. vor Zerlegung	826	870	5,4	850	-2,3	837	-1,6
	abzgl. Zerlegung	232	235	-1,3	230	2,1	227	1,5
	nach Zerlegung	594	635	6,9	620	-2,4	610	-1,6
6.	Eink.- u. Körperschaft-St. [a,b,c)]							
	<Summe 1. - 5. > vor Zerlegung	4.991	5.236	4,9	5.316	1,5	5.465	2,8
	abzgl. Zerlegung	1.443	1.432	0,8	1.461	-2,0	1.492	-2,1
	nach Zerlegung	3.548	3.804	7,2	3.855	1,3	3.973	3,0
7.	Umsatz- u. Einfuhrumsatzsteuer	1.071	1.190	11,2	1.270	6,7	1.303	2,6
	Hierunter: Fonds Dt. Einheit	-2,3	0		0		0	
8.	Landessteuern, davon:	589	645	9,6	613	-5,0	621	1,3
	Vermögensteuer	-5,0	-2		0		0	
	Erbschaftsteuer	157	160	1,8	170	6,3	178	4,7
	Grunderwerbsteuer	181	220	21,3	180	-18,2	182	1,1
	Kfz-Steuer	149	155	3,8	150	-3,2	148	-1,3
	Lotteriesteuer	76	80	5,7	82	2,5	82	0,0
	Totalisatorsteuer	3	2	-26,5	2	0,0	2	0,0
	Feuerschutzsteuer	7	10	44,2	9	-10,0	9	0,0
	Biersteuer	20	20	-1,9	20	0,0	20	0,0
9.	Gemeindesteuern, darunter:	2175	2.274	4,5	2.193	-3,6	2.320	5,8
	Gewerbesteuer [a)]	1667	1.760	5,6	1.740	-1,1	1.777	2,1
	Gemeindeanteil Umsatzsteuer	111	110	-1,3	120	9,1	123	2,5
	Grundsteuern	384	391	1,8	396	1,3	403	1,8
	Hundesteuer	3	3	13,1	3	0,0	3	0,0
	Spielgerätesteuer	8	8	0,5	-68		12	
	Zweitwohnungsteuer	2	2	-16,1	2	0,0	2	0,0
10.	Gesamtsteuereinnahmen [a,b,c)] <Summe 6. - 9. > vor Zerlegung	8825	9.345	5,9	9.392	0,5	9.709	3,4
	abzgl. Zerlegung	1.443	1.432	0,8	1.461	-2,0	1.492	-2,1
	nach Zerlegung	7.382	7.913	7,2	7.931	0,2	8.217	3,6
11.	Beitrag (–) / Zuweisung (+) im Länderfinanzausgleich	-318	-490		-440		-490	
12.	Hamburg verbleibende Steuern	7.064	7.423	5,1	7.491	0,9	7.727	3,1

Differenzen in den Summen durch Runden der Einzelwerte

a) ohne Bundesanteile b) nach Abzug der Erstattungen an das Bundesamt für Finanzen

c) nach Abzug der an das BMF zu erstattenden Vergütungen

1.2.2 Überblick Zuwendungen

Tabelle 7 Struktur der Zuwendungen im Haushaltsplan 2007/2008 in Mio. Euro

	2007		2008	
	Mio. Euro	Anteil in %	Mio. Euro	Anteil in %
Zuwendungsvolumen gesamt	**942,6**		**974,9**	
Betriebshaushalt	**599,0**	**100,0**	**649,2**	**100,0**
davon:				
Zuwendungen an öffentliche Unternehmen, darunter: [1]	340,4	56,8	380,8	58,7
UKE	109,7		109,8	
Staatstheater	76,6		76,7	
Hamburg Port Authority (HPA))	17,7		17,4	
Hamburger öffentliche Bücherhallen	24,3		24,3	
Museumsstiftungen	27,8		27,8	
Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsverwaltung	37,4		76,5	
Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen	12,3		12,3	
Übrige Zuwendungsbereiche, davon:	258,6	43,2	268,4	41,3
Forschungsförderung	46,6	7,8	48,1	7,4
Kinder-, Jugend- und Familienförderung	51,0	8,5	51,1	7,9
Kulturförderung	16,6	2,8	17,5	2,7
Arbeitsmarkt	8,9	1,5	8,9	1,4
Berufliche Bildung und Weiterbildung	15,8	2,6	15,8	2,4
Gesundheitsförderung	11,9	2,0	11,9	1,8
Zentrale Verstärkungsmittel	21,4	3,6	30,2	4,7
Sonstige	86,4	14,4	84,9	13,1
Investitionen, darunter:	**343,6**	**100,0**	**325,6**	**100,0**
UKE	80,2	23,3	80,9	24,9
Hafen (Hamburg Port Authority)	165,9	48,3	167,7	51,5
übrige Wirtschaftsförderung	14,9	4,3	11,5	3,5
Verkehr	24,8	7,2	24,8	7,6

[1] Zu den öffentlichen Unternehmen werden alle Einrichtungen gezählt, an denen Hamburg Rechte als Gesellschafter, Stifter o.Ä. hat.

1.2.3 Überblick: Betriebe nach § 15 und § 26 LHO[2] sowie Sondervermögen

Übersicht 1 Einrichtungen nach § 15, Landesbetriebe nach § 26 LHO und Sondervermögen

Einrichtungen nach § 15 LHO:

- Zentrum für Aus- und Fortbildung
- Universität Hamburg
- Staats- und Universitätsbibliothek - Carl von Ossietzky –
- Technische Universität Hamburg-Harburg (TUHH)
- HafenCity Universität (HCU)
- Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW)
- Hochschule für bildende Künste
- Hochschule für Musik und Theater
- Institut für Hygiene und Umwelt
- Bernhard-Nocht-Institut Hamburg
- Staatliche Hochbaudienststelle der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Amt für Bauordnung und Hochbau – Landesbau –
- Autobahn- und Tunnelbetrieb der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Amt für Bau und Betrieb
- Wassergütestelle Elbe
- Landesfeuerwehrschule
- Hochschule der Polizei Hamburg
- Kasse.Hamburg

Landesbetriebe nach § 26 LHO:

- Rathaus-Service
- Zentrum für Personaldienste
- Landwirtschaft der Jugend- und Frauenvollzugsanstalt Hahnöfersand
- Hamburger Institut für Berufliche Bildung
- Hamburger Volkshochschule
- Planetarium Hamburg
- Philharmonisches Staatsorchester
- Laeiszhalle – Musikhalle Hamburg
- Winterhuder Werkstätten
- Landesbetrieb Erziehung und Berufsbildung
- Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung
- Hamburgische Münze
- Großmarkt Obst, Gemüse und Blumen
- Landesbetrieb Verkehr

Sondervermögen:

- Sondervermögen Versorgungsfonds für die Altersversorgung der Abgeordneten der Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg
- Sondervermögen Stadt und Hafen
- Sondervermögen Naturschutz und Landschaftspflege
- Sondervermögen Hamburgisches Telekommunikationsnetz

[2] Erläuterungen dazu in Abschnitt 2.6.1.

1.2.4 Personal und Stellen

Grafik 1 Struktur des Stellenbestandes 2007/2008

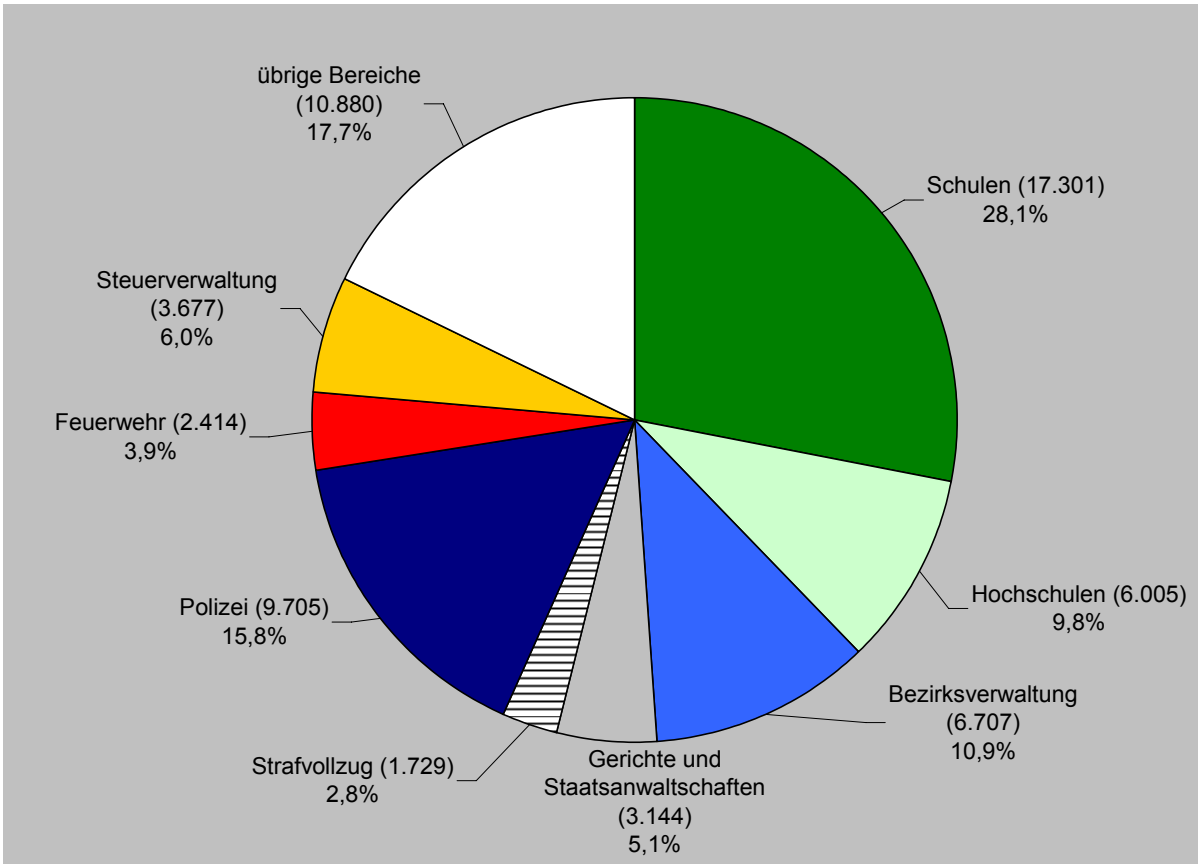


Tabelle 8 Beschäftigte im öffentlichen Dienst und den öffentlichen Unternehmen im Jahr 2004

	Beschäftigte	Anteil in %
Kernverwaltung	rd. 64.000	50,4
Betriebe nach § 15 oder § 26 LHO und Stiftungen	rd. 13.000	10,2
Beteiligungen (Stand: 2003)	rd. 50.000	39,4
Gesamt	rd. 127.000	100

Quellen: Personalbericht 2005, 5. Beteiligungsbericht

1.2.5 Einnahmen- und Ausgabenstrukturen im Vergleich

Tabelle 9 Ausgabenstrukturen von Bund, Ländern und Gemeinden 2005 in Mrd. Euro und Prozent

	Bund		Länder		Gemeinden		Hamburg	
	Mrd. €	%	Mrd. €	%	Mrd. €	%	Mrd. €	%
Personalausgaben	26,4	9,4	96,4	37,2	40,9	26,7	3,4	33,6
Laufender Sachaufwand	17,7	6,3	22,0	8,5	30,3	19,8	1,8	18,1
Zinsausgaben	37,4	13,3	20,9	8,1	4,7	3,1	1,0	10,1
Allgem. Zuweisungen (an Länder, Gem.)	15,0	5,3	33,8	13	27,6	18	0,3	3,2
sonst. lfd. Zuweisungen u. Zuschüsse	160,9	57,2	58,5	22,6	56,6	36,9	2,4	24,1
dar.: an öff. Bereich (inkl. an Sozialvers.)	110,8	39,4	22,2	8,6	8,9	5,8	0,2	1,5
dar.: Renten, Unterst.(Sozialhilfe u.a.)	32,7	11,6	7,6	2,9	35,5	23,1	0,9	9,3
Ausgaben der Kapitalrechnung	24,1	8,6	34,7	13,4	23,3	15,2	1,1	10,9
dar.: Sachinvestitionen	7,2	2,6	6,3	2,4	18,6	12,1	0,5	5,2
davon: Baumaßnahmen	5,8	2,1	4,2	1,6	14,3	9,3	0,4	4,0
dar.: Übertragungen, Zuw., Zuschüsse	12,6	4,5	21,1	8,1	3,2	2,1	0,4	4,3
Bereinigte Ausgaben*	281,5		259,3		153,3		10,0	

* Ohne Deckung von Fehlbeträgen, haushaltstechnischen Verrechnungen und Zuführung an Rücklagen. Quelle: Vierteljährl. Kassenstatistik (Finanzen und Steuern, Fs 14/Reihe 2)

Tabelle 10 Ausgabenstruktur von Gemeinden mit 500.000 und mehr Einwohnern in Mio. Euro 2003

	Ausgaben	darunter:							
		Personal	in %	soz. Leistungen	in %	Investitionen	in %	dar.: Bau	in %
München	3.583	1.323	36,9	180	13,4	990	27,6	246	6,9
Köln	2.351	615,0	26,2	437	18,6	182	7,7	49	2,1
Frankfurt a. M.	2.354	542,0	23,0	520	22,1	209	8,9	124	5,3
Dortmund	1.421	332,0	23,3	215	15,1	142	10,0	96	6,7
Stuttgart	1.548	427,0	27,6	224	14,5	251	16,2	126	8,1
Essen	1.551	351,0	22,6	261	16,2	217	8,2	59	3,8
Düsseldorf	1.786	412,0	23,1	190	10,6	346	19,4	150	8,4
Hannover	1.688	342,0	20,3	453	26,9	89	5,3	35	2,1
Duisburg	1.477	265,0	17,9	176	11,9	99	6,7	53	3,6
Hamburg**	10.435	3.405	32,6	1.077	10,3	1.011	9,7	388	3,7
Ø ohne HH			26,0		16,6		13,7		5,3
Ø mit HH			28,4		14,3		12,2		4,7

* Baumaßnahmen, Erwerb von Sachvermögen und sonstige Ausgaben des Vermögenshaushalts

** Da in Hamburg Landes- und Kommunalhaushalt eine Einheit bilden, fallen die Ausgaben deutlich höher aus als in den anderen Städten.

Quelle: Statistisches Jahrbuch Deutscher Gemeinden 2004, eigene Berechnungen

Tabelle 11 Ausgaben in Euro je Einwohner 2005 von Ländern und Gemeinden

	Bereinigte Ausgaben	Personal-ausgaben	Zinsausgaben	Sozialhilfe-ausgaben[a)]	Investitions-ausgaben
Baden-Württemberg	4.188	1.769	214	226	562
Bayern	4.124	1.700	140	267	602
Berlin	6.355	1.958	702	601	851
Brandenburg	4.589	1.394	341	236	783
Bremen	6.238	1.929	754	666	1.186
Hamburg	**5.760**	**1.939**	**576**	**576**	**624**
Hessen	4.575	1.691	296	370	504
Mecklenburg-Vorpommern	4.885	1.546	332	270	885
Niedersachsen	3.901	1.532	350	347	382
Nordrhein-Westfalen	4.425	1.681	328	352	493
Rheinland-Pfalz	3.881	1.649	334	285	494
Saarland	4.166	1.711	432	337	442
Sachsen	4.404	1.436	193	196	1.013
Sachsen-Anhalt	4.931	1.533	422	272	925
Schleswig-Holstein	4.165	1.652	359	402	473
Thüringen	4.475	1.514	359	214	789
Durchschnitt	**4.422**	**1.665**	**308**	**319**	**596**

Quelle: ZDL-Daten bis 2005; [a)] Brutto; Daten aus 2004

Tabelle 12 Einnahmen, Finanzierungssalden und Schulden je Einwohner von Ländern (inkl. Gemeinden) in Euro in 2005

	Bereinigte Einnahmen	Steuer-einnahmen[a)]	Finanzie-rungssaldo	Schulden am Kreditmarkt
Baden-Württemberg	4.004	2.895	-184	4.296
Bayern	4.074	2.887	-51	3.033
Berlin	5.416	2.394	-940	16.919
Brandenburg	4.420	2.077	-169	7.290
Bremen	4.636	2.721	-1.602	18.517
Hamburg	**5.547**	**4.246**	**-213**	**12.173**
Hessen	4.411	3.050	-164	6.278
Mecklenburg-Vorpommern	4.653	2.004	-232	7.452
Niedersachsen	3.500	2.397	-401	6.936
Nordrhein-Westfalen	3.959	2.738	-466	7.376
Rheinland-Pfalz	3.551	2.381	-329	7.227
Saarland	3.417	2.378	-749	8.543
Sachsen	4.427	2.091	23	3.992
Sachsen-Anhalt	4.489	2.098	-442	9.072
Schleswig-Holstein	3.569	2.410	-597	8.251
Thüringen	4.149	2.014	-326	7.613
Länderdurchschnitt	**4.104**	**2.646**	**-318**	**6.697**

Quelle: ZDL Daten bis 2005; a) vor Länderfinanzausgleich

Tabelle 13 Finanzausgleich 2005 (einschließlich Bundesergänzungszuweisungen)

Finanzausgleich (Art. 107 Abs. 2 GG)	Länderfinanzausgleich (LFA)*	Bundesergänzungszuweisungen (BEZ)				LFA und BEZ insgesamt
		Allgemeine BEZ	Sonderbedarfs-BEZ Kosten politischer Führung	Sonderbedarfs-BEZ strukturelle Arbeitslosigkeit	Sonderbedarfs-BEZ ostdeutsche Länder	
Nordrhein-Westfalen	-487					-487
Bayern	-2.219					-2.219
Baden-Württemberg	-2.209					-2.209
Niedersachsen	+359	+195				+555
Hessen	-1.593					-1.593
Sachsen	+1.007	+381	+26	+319	+2.746	+4.479
Rheinland-Pfalz	+292	+152	+46			+490
Sachsen-Anhalt	+580	+220	+53	+187	+1.657	+2.697
Schleswig-Holstein	+145	+79	+53			+277
Thüringen	+573	+214	+56	+176	+1.507	+2.527
Brandenburg	+581	+222	+55	+190	+1.509	+2.557
Mecklenburg-Vorpommern	+428	+160	+61	+128	+1.110	+1.887
Saarland	+112	+52	+63			+227
Berlin	+2.441	+763	+43		+2.003	+5.251
Hamburg	-377					-377
Bremen	+366	+121	+60			+547
Insgesamt	±6.885	+2.558	+517	+1.000	+10.533	

*) Angaben gemäß vorläufiger Abrechnung für das Ausgleichsjahr 2005. Rechnungsergebnisse des Länderfinanzausgleichs in der periodenbezogenen Darstellung, die von den Kassenergebnissen aufgrund der Quartalsverschiebung im Vollzug abweichen.

1.2.6 Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung ist mit Blick auf den Haushalt insbesondere von Bedeutung für die Abrechnung im Länderfinanzausgleich, für die Planungen in den Bereichen der Kindertagesbetreuung, Schulen und Hochschulen sowie für die fallzahlabhängigen gesetzlichen Leistungen (Sozialhilfe, Wohngeld, BaföG etc.).

Tabelle 14 Bevölkerungszahl, -entwicklung und –struktur

	Einwohner am 30.Juni 2005*)	Anteil an Gesamtbevölkerung	Veränderungsrate ggü. 2000	Bevölkerung unter 18 in %**)	Bevölkerung über 65 in %**)
Baden-Württemberg	10.731.215	13,0	2,0	19,2	17,6
Bayern	12.456.958	15,1	1,9	18,9	17,8
Berlin	3.391.407	4,1	0,3	15,3	16,6
Brandenburg	2.562.099	3,1	-1,5	15,3	18,8
Bremen	662.734	0,8	0,4	16,3	20,0
Hamburg	**1.738.483**	**2,1**	**1,3**	**15,8**	**17,9**
Hessen	6.092.891	7,4	0,4	18,1	18,2
Mecklenburg-Vorpommern	1.713.156	2,1	-3,5	15,5	18,8
Niedersachsen	8.005.927	9,7	1,0	19,3	18,8
Nordrhein-Westfalen	18.059.839	21,9	0,3	18,9	18,8
Rheinland-Pfalz	4.059.604	4,9	0,6	18,8	19,1
Saarland	1.052.478	1,3	-1,5	17,1	20,6
Sachsen	4.283.578	5,2	-3,2	14,4	21,5
Sachsen-Anhalt	2.483.538	3,0	-5,0	14,6	20,8
Schleswig-Holstein	2.828.986	3,4	1,4	18,8	19,1
Thüringen	2.345.127	2,8	-3,5	14,7	19,9
Gesamt/ Durchschnitt	82.468.020	100	0,3	18,0	18,6

*) Quelle: Finanzen und Steuern, Fachserie 14/ Reihe 2, 1. bis 4. Vierteljahr 2005

**) Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle 15 Bevölkerungsentwicklung in Hamburg 1987 bis 2020

Jahr	In Mio.	Jahr	In Mio.
1987	1,5942	2004	1,7348
1988	1,6031	2005	1,7436
1989	1,6266	2006	1,7611
1990	1,6524	2007	1,7688
1991	1,6688	2008	1,7761
1992	1,6888	2009	1,7829
1993	1,7029	2010	1,7882
1994	1,7059	2011	1,7925
1995	1,7079	2012	1,7963
1996	1,7080	2013	1,7998
1997	1,7047	2014	1,8028
1998	1,7001	2015	1,8055
1999	1,7047	2016	1,8082
2000	1,7154	2017	1,8104
2001	1,7264	2018	1,8121
2002	1,7288	2019	1,8133
2003	1,7341	2020	1,8139

Quelle: Statistisches Amt Nord, ab 2006 Bevölkerungsvorausschätzung des Hamburger Basisdatenausschusses auf Grundlage der 10. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung des Bundes und der Länder (mittlere Variante)

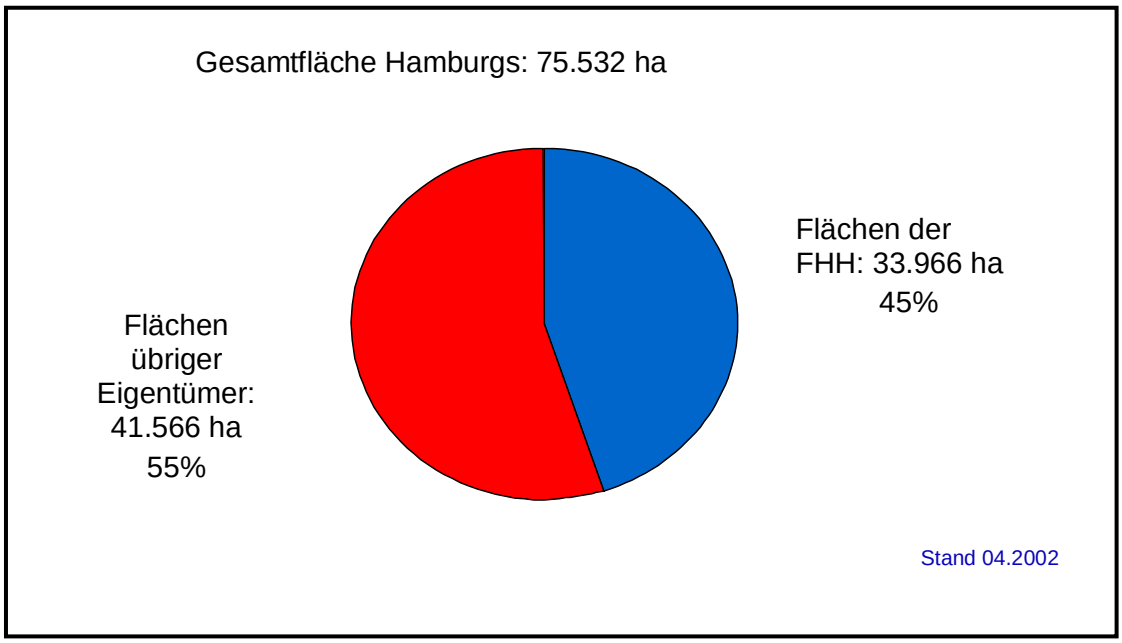
Tabelle 16 Bevölkerung der norddeutschen Länder

	Bevölkerung am 31.12.04	Fläche in km^2	Einwohnerdichte (Einw. pro km^2)
Niedersachsen	8.000.909	47.618	168
Schleswig-Holstein	2.828.760	15.763	179
Bremen	663	404	1.638
Hamburg	1.728.806	755	2.289
Mecklenburg-Vorpommern.	1.744.624	23.174	75
norddeutsche Länder	14.932.507	87.714	170
Bayern	12.387.351	70.549	176

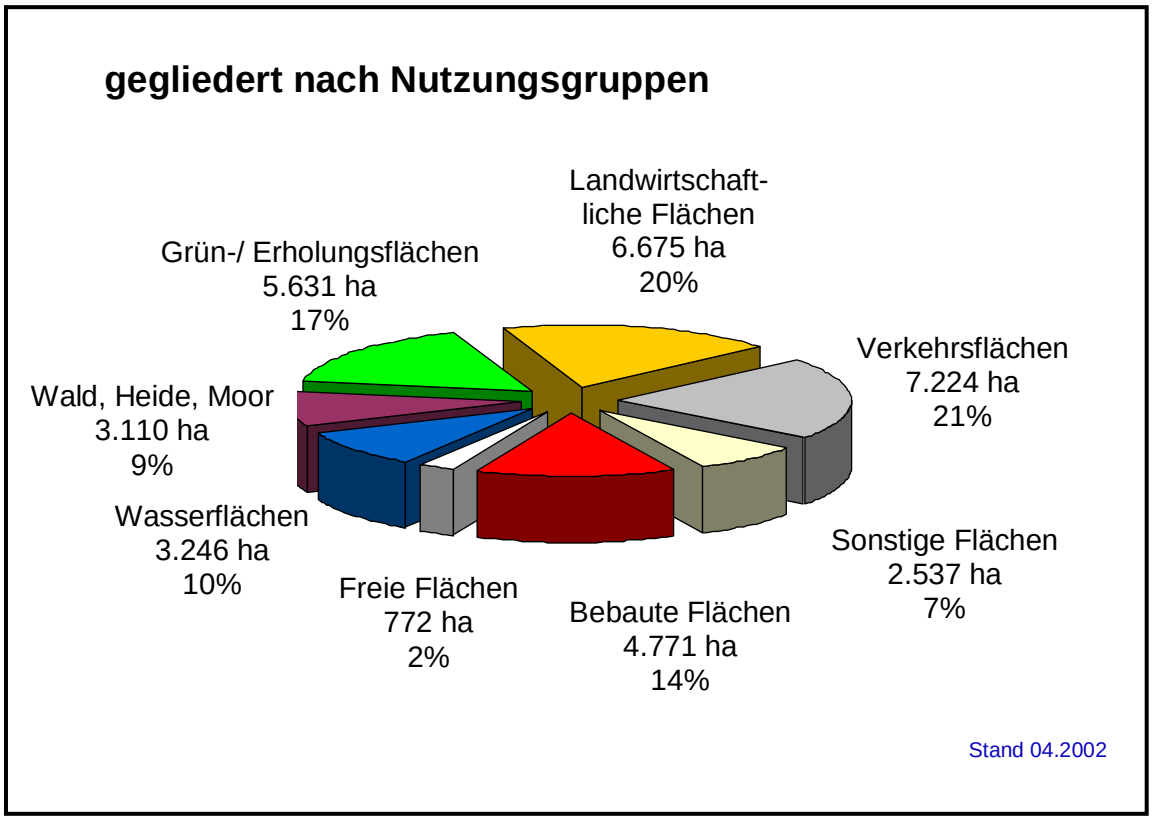
Quelle: Statistisches Bundesamt, Datenreport 2004

1.2.7 Flächen in Hamburg

Grafik 2 **Umfang und Anteil der städtischen Flächen an der Gesamtfläche Hamburgs**



Grafik 3 **Gliederung des Grundeigentums der FHH**



1.2.8 Transparenz über zusätzliche Berichte des Senats

Übersicht 2 Berichte des Senats

	Bericht	Erscheinungsweise
1	Halbjahresberichte zum Haushaltsverlauf	jährlich
2	Finanzbericht	bis 2004 jährlich; mit Doppelhaushalt 2005/2006 alle 2 Jahre
3	Haushaltsrechnung	jährlich
4	Empfängerbezogener Zuwendungsbericht	alle 3-4 Jahre
5	Beteiligungsbericht	alle 2-3 Jahre
6	Personalbericht	jährlich
7	Versorgungsbericht	jährlich

2 Finanzpolitische Rahmenbedingungen und ihre Bewertung

Übersicht und Zusammenfassung

2.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2.1.1 Konjunkturelle Lage und Perspektiven im ersten Halbjahr 2006
2.1.2 Mittelfristige Entwicklungsaussichten

2.2 Hamburg ist wachsende Stadt
2.2.1 Bevölkerungsentwicklung in Hamburg seit 1998
2.2.2 „Monitor Wachsende Stadt“
2.2.3 Hamburg im „Ranking“ deutscher und internationaler Metropolen
2.2.4 Hamburg ist Wirtschafts-, Entscheidungs- und Beschäftigungszentrum

2.3 Entwicklung des Steueraufkommens
2.3.1 Entwicklung des Steueraufkommens seit 1997
2.3.2 Ergebnisse der Mai Steuerschätzung 2006
2.3.3 Hamburg verbleibende Steuern
2.3.4 Langfristige Entwicklung des Steueraufkommens und der -quote
2.3.5 Steueränderungsgesetze

2.4 Hamburg im bundesstaatlichen Finanzausgleich
2.4.1 Struktur der Steuerverteilung und des Finanzausgleichs zwischen Bund, Ländern und Gemeinden
2.4.2 Vertikale Steuerverteilung
2.4.3 Horizontale Steuerverteilung
2.4.4 Länderfinanzausgleich (horizontaler Finanzausgleich)
2.4.5 Bundesergänzungszuweisungen (vertikaler Finanzausgleich)
2.4.6 Fonds „Deutsche Einheit“
2.4.7 Klage der Länder Berlin, Saarland und Bremen beim Bundesverfassungsgericht

2.5 Steigende Ausgaben für gesetzliche Leistungen
2.5.1 Gesetzliche Leistungen; Deckungskreise
2.5.2 Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe („Hartz IV“)
2.5.3 Vorbelastungen des Haushalts durch Bundesleistungsgesetze

2.6 Steigende Personalausgaben
2.6.1 Personal, Stellen und Geld
2.6.2 Pensionsverpflichtungen
2.6.3 Beschäftigungssicherung und Einrichtung eines Modernisierungsfonds
2.6.4 Ergebnisse der Bewirtschaftung der Personalausgabenbudgets 2005
2.6.5 Tarif- und Besoldungsentwicklung

2.7 Steigende Zinsausgaben

2.8 Eingeschränkte Disponibilität der Ausgaben

2.9 Mobilisierungsmöglichkeiten von städtischem Vermögen sind begrenzt

2.10 Festhalten am nationalen Stabilitätspakt

2.11 Aktive Mitwirkung bei der Modernisierung der bundesstaatlichen Ordnung
2.11.1 Modernisierung der bundesstaatlichen Ordnung, Föderalismusreformen
2.11.2 Praktische Zusammenarbeit mit den norddeutschen Bundesländern
2.11.3 Besonderheiten des Stadtstaates Hamburg

Zusammenfassung

Konjunkturelle Entwicklung

- Die konjunkturelle Entwicklung hat sich im Bundesgebiet und in Hamburg im ersten Halbjahr 2006 spürbar belebt. Dies ist insbesondere auf die expandierende Auslandsnachfrage zurückzuführen. Für das Gesamtjahr 2006 wird mit realen Wachstumsraten des Bruttoinlandsproduktes zwischen 1,6 % und 1,8 % gerechnet.
- Für 2007 prognostizieren die Wirtschaftsforschungsinstitute aufgrund erwarteter Zinssteigerungen, zusätzlicher Ausgabebelastungen und der Erhöhung der Mehrwertsteuer ein Abflachen der Konjunktur und eine Wachstumsrate des Bruttoinlandsproduktes in Höhe von 1,2 %.
- Hamburg hat aufgrund seiner geopolitischen Lage nach der Erweiterung der Europäischen Union und seiner spezifischen Standortqualitäten in den Bereichen Hafen, Seeschifffahrt, Logistik, Medien und unternehmensorientierten Dienstleistungen sowie Luftfahrt und Medizintechnik mittelfristig berechtigte Hoffnungen auf eine gegenüber dem Bundestrend leicht günstigere konjunkturelle Entwicklung.

Hamburg ist wachsende Stadt

- **Hamburg wächst**: die Einwohnerzahl Hamburgs nahm von 2001 mit 1.726.363 Einwohnern auf 1.743.627 Einwohner zum 31.12.2005 zu. Hamburg hat insbesondere eine hohe Anziehungskraft auf junge Menschen. Der negative Umlandwanderungssaldo ist in den vergangenen Jahren zurückgegangen.
- Nach der aktuellen 10. koordinierten Bevölkerungsvorausschätzung wird sich der Wachstumstrend in den kommenden Jahren fortsetzen; damit zeigen sich bereits die positiven Auswirkungen des Leitbildes „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“.
- Hamburg ist eines der bedeutendsten Wirtschafts- und Entscheidungszentren Deutschlands und gehört im nationalen und europäischen Metropolenvergleich zu den Städten mit der höchsten Wirtschaftskraft (Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen). Die Beschäftigung in den Kompetenz-Clustern Luftfahrt, Hafen und Logistik, Life Science, Außenhandel/China und Medien ist in den vergangenen Jahren gestiegen.

Mittelfristig erwartetes Steueraufkommen mit Risiken behaftet

- Die Mai-Steuerschätzung 2006 hat für Bund, Länder und Gemeinden Steuermehrerwartungen für den gesamten Schätzzeitraum von 2006 bis 2009 ergeben: Ursache für den erwarteten Aufkommensanstieg in 2006 ist die anhaltende Erholung der Konjunktur; mittelfristig kommen bei dem prognostizierten Mehraufkommen allerdings nicht gesamtwirtschaftliche Gründe zum Tragen, sondern ausschließlich Änderungen des Steuerrechts.
- Für Hamburg haben sich nach den Ergebnissen der Mai-Steuerschätzung die in 2006 veranschlagten Steuereinnahmen bestätigt; für die Jahre 2007 bis 2009 muss gegenüber der Finanzplanung 2005-2009 jedoch mit Steuermindereinnahmen von insgesamt fast 600 Mio. Euro gerechnet werden.
- Aufgrund der bisher nicht eindeutig abschätzbaren Auswirkungen der Erhöhung der Umsatzsteuer auf das Konsumverhalten und das Wirtschaftswachstum sowie der Auswirkungen der geplanten Unternehmenssteuerreform sind die mittelfristigen Steuereinnahmeerwartungen mit erheblichen Risiken behaftet.

Hohe Zahlungen im bundesstaatlichen Finanzausgleich

- Hamburg leistet nach Artikel 107 Grundgesetz sowohl bei der Steuerzerlegung als auch im Länderfinanzausgleich erhebliche Beträge. Diese betrugen im Jahr 2005 über 1,4 Mrd. Euro an Zerlegungsbeträgen und knapp 0,4 Mrd. Euro im Länderfinanzausgleich.
- Mit einem Pro-Kopf-Beitrag in Höhe von 217 Euro im Länderfinanzausgleich leistete Hamburg im Jahr 2005 einwohnerbezogen nach Hessen den zweithöchsten Beitrag im Länderfinanzausgleich.

- Für die Jahr 2006 und 2007 werden für den Länderfinanzausgleich höhere Hamburger Beiträge im Vergleich zu 2005 erwartet.
- Von dem gesamten in Hamburg anfallenden Steueraufkommen verbleibt nur ein Bruchteil als Steuereinnahmen bzw. „Hamburg verbleibende Steuern“ in Hamburg.

Ausgaben des Hamburger Haushalts nur begrenzt beeinflussbar

- Die Ausgaben für gesetzliche Leistungen sind in den vergangenen 20 Jahren überproportional gestiegen. So betrugen die Ausgaben für Sozialhilfe im Jahr 1986 noch rd. 555 Mio. Euro, während sie im Haushaltsplan-Entwurf 2007/2008 mit jährlich rd. 1,2 Mrd. Euro mehr als doppelt so hoch liegen.
- Neben den steigenden Zinszahlungen engen die steigenden Personalausgaben und Versorgungsansprüche künftige Handlungsoptionen im Haushalt ein. Eine teilweise zukünftige Entlastung des Haushalts bei den Versorgungszahlungen wird durch die Bildung von Versorgungsrücklagen, dem Sondervermögen Zusatzversorgung und dem Versorgungsfonds für die Altersversorgung der Bediensteten Hamburgs erzielt.
- Die Ausgaben des Hamburger Haushalts sind aufgrund der obigen Vorbelastungen und rechtlicher Rahmenbedingungen nur begrenzt kurzfristig beeinflussbar; von den Betriebsausgaben im Jahr 2007 sind rd. 75 % durch Personalausgaben, Zinsen und gesetzliche Leistungen gebunden.
- Mit den Konsolidierungsprogrammen Jesteburg I und II sowie dem Konsolidierungsprogramm 2005/2006 hat der Senat strukturell entlastende, aufgabenkritische Maßnahmen zur Senkung der Ausgaben umgesetzt.

Besonderheiten der Stadtstaaten

- Hamburg nimmt als Stadtstaat sowohl die Aufgaben eines Landes als auch einer Kommune wahr. Die strukturellen Besonderheiten der Stadtstaaten führen im Vergleich zu Flächenländern zu entsprechenden Zusatzbelastungen der öffentlichen Finanzen, die sich u.a. durch höhere Pro-Kopf-Ausgaben im Bereich der Sozialhilfe und Bildung sowie bei den Zinsen niederschlagen.

Festhalten am Stabilitätspakt und an der Ausgabenbegrenzung

- Bund, Länder und Gemeinden bekennen sich weiterhin zum Stabilitätspakt und zur Fortsetzung der Ausgabenbegrenzung. Sie streben danach an, die Zuwachsraten ihrer bereinigten Gesamtausgaben auf jährlich 1 % im Durchschnitt der Jahre 2007 bis 2010 zu begrenzen. An der Zielsetzung ausgeglichener Haushalte wird festgehalten. Das gesamtstaatliche Defizit soll im Jahr 2007 wieder unter 3 % des Bruttoinlandsproduktes zurückgeführt werden.

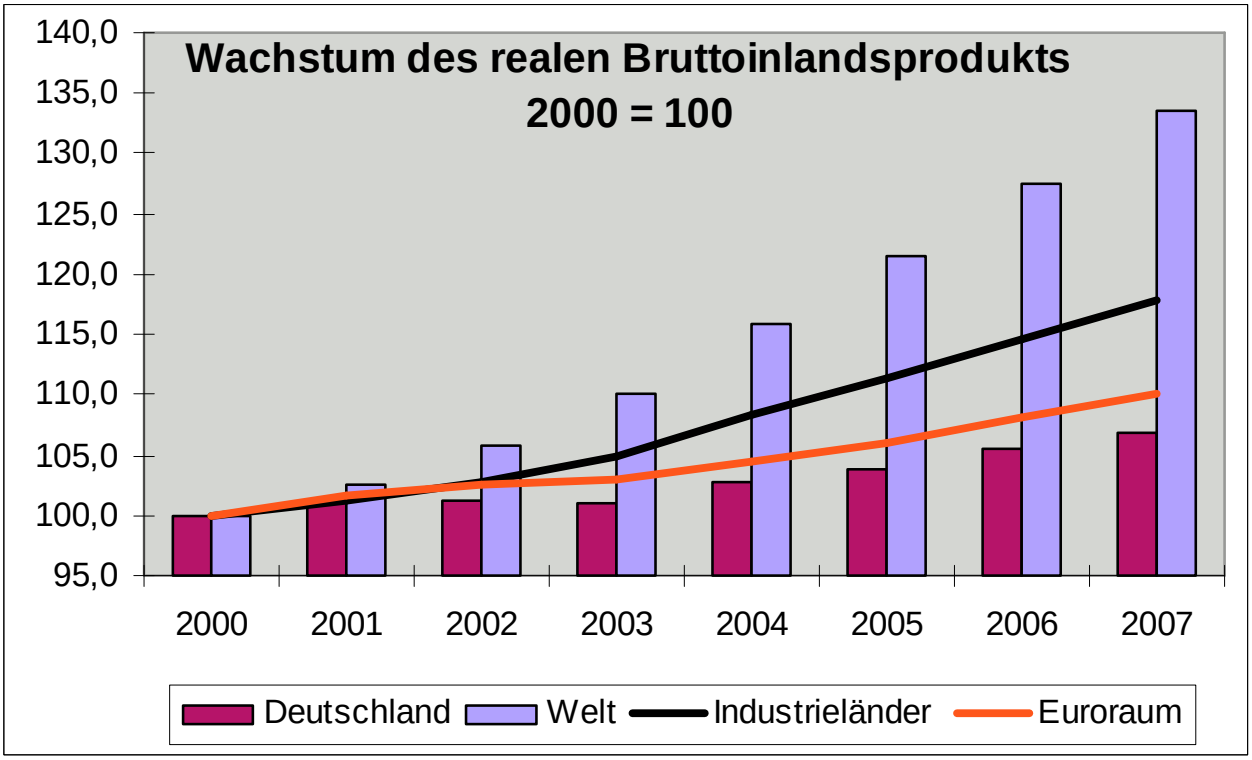
2.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

2.1.1 Konjunkturelle Lage und Perspektiven im ersten Halbjahr 2006

Die konjunkturelle Entwicklung der deutschen Wirtschaft hat sich im ersten Halbjahr 2006 spürbar belebt. Positive Wachstumsimpulse kamen nicht nur vom anhaltend guten Exportgeschäft, sondern erstmals seit Jahren auch wieder von der Inlandsnachfrage. Der konjunkturelle Aufschwung wirkte sich zunehmend positiv auf die Entwicklung des Arbeitsmarkts aus. Die Wirtschaftsforschungsinstitute erwarten, dass sich der Aufschwung in diesem Jahr noch verstärkt.

In den letzten fünf Jahren betrug das durchschnittliche Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland 0,7 %. Der Abstand zur Entwicklung der dynamischen Regionen der Welt wird sich – nach den Projektionen des IWF und der Wirtschaftsforschungsinstitute – in den nächsten Jahren nicht verringern.

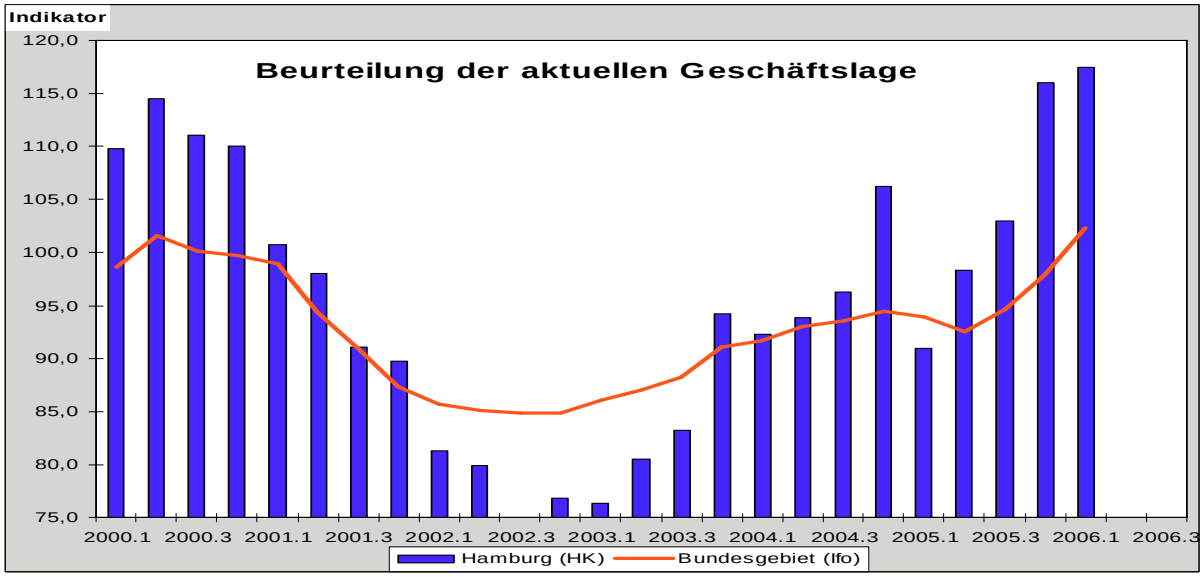
Grafik 4 Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts 2000 bis 2007



Quellen: IWF, Outlook April 2006; Frühjahrsgutachten der Wirtschaftsforschungsinstitute; Berechnungen der Behörde für Wirtschaft und Arbeit

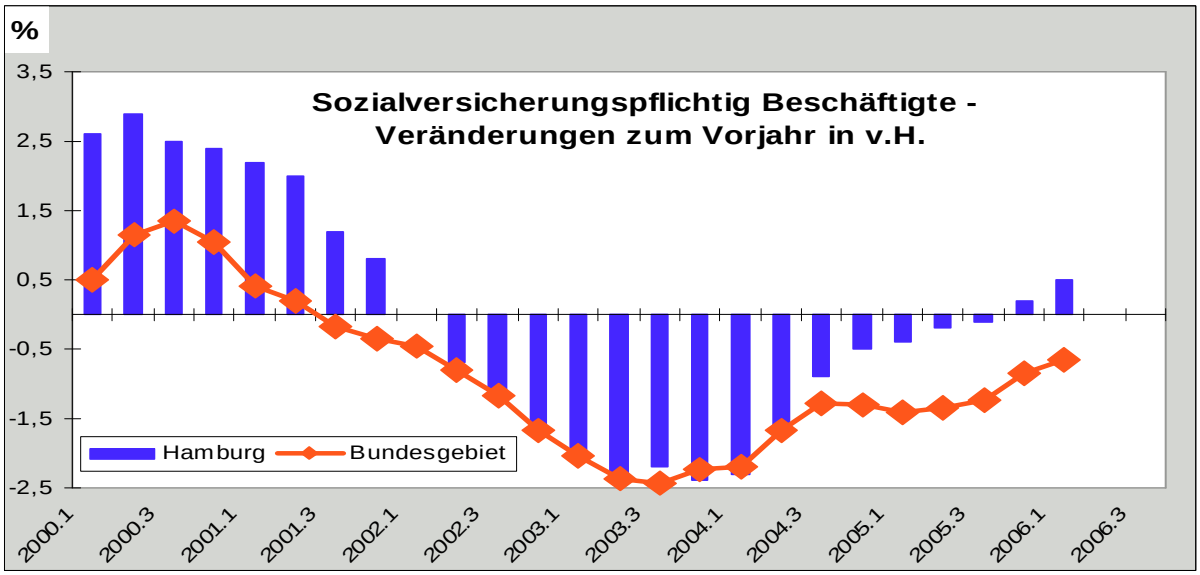
Nach der lang anhaltenden Wachstumsschwäche im Bundesgebiet hat sich die konjunkturelle Lage in Hamburg ebenfalls verbessert. Deutlich wurde dies im ersten Halbjahr 2006 an der steigenden Stimmungslage und der stetigen Zunahme der Erwerbstätigkeit.

Grafik 5 Beurteilung der aktuellen Geschäftslage



Quelle: Handelskammer Hamburg

Grafik 6 Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Vor allem die kräftige Auslandsnachfrage, der steigende Hafenumschlag und die Erholung der Nachfrage nach Unternehmensdienstleistungen, Medien und Informations- und Telekommunikationsdienstleistungen begünstigte die Entwicklung in Hamburg. Bereits im letzten Jahr beschleunigte sich die gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Das Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts lag in Hamburg 2005 mit 1,2 % deutlich über dem Bundesdurchschnitt (0,9 %).

Die Entwicklung der Erwerbstätigkeit hat sich dabei zunehmend von der Entwicklung im Bundesgebiet abgekoppelt. Im Jahresdurchschnitt 2005 nahm die Zahl der Erwerbstätigen in Hamburg um 0,8 % zu (Bundesdurchschnitt: -0,2 %). Diese Entwicklung hielt im ersten Halbjahr 2006 an. Die Zahl der Selbständigen hat sich inzwischen auf 113.000 (2005) erhöht (+14.500 gegenüber dem Niveau von 2000). Die regen unternehmerischen Aktivitäten schlugen sich in stetig steigenden Gewerbeanmeldungen nieder. Die Zahl der Gewerbeanmeldungen liegt derzeit bei knapp 22.000 jährlich (2000: 19.000, 2003: 20.000).

Die weitere konjunkturelle Entwicklung hängt vor allem davon ab, ob die anhaltend hohe Auslandsnachfrage die Binnenkonjunktur beeinflusst und es zu einem selbst tragenden Aufschwung kommt. Für das kommende Jahr 2007 erwarten die Wirtschaftsforschungsinstitute, dass die Konjunktur bundesweit vorübergehend an Fahrt verliert. So würde die Weltkonjunktur voraussichtlich langsamer expandieren und die Geldpolitik weniger anregend sein, da die Europäische Zentralbank (EZB) die Zinsen in diesem Jahr weiter leicht anheben wird. Andererseits wirken die restriktive Finanzpolitik, die zusätzlichen Ausgabebelastungen und die Erhöhung der Mehrwertsteuer dämpfend auf die konjunkturelle Entwicklung. Risiken bestehen weiterhin durch den anhaltend hohen Rohölpreis. Die Konjunkturforscher erwarten zwar eine konjunkturelle Verlangsamung im kommenden Jahr, ein Abschwung ist nach dem Urteil der Institute aber nicht zu erwarten.

Sollten die Erwartungen der Institute für das Bundesgebiet eintreten, dürfte die Hamburger Wirtschaft spürbar an Fahrt gewinnen. Impulse kämen dabei erneut vom Außenhandel und von der anziehenden Nachfrage nach unternehmensorientierten Dienstleistungen, Medien und Informations- und Telekommunikationsdienstleistungen. Der Seegüterumschlag des Hamburger Hafens wird weiter steigen und so positiv auf die gesamte Logistikwirtschaft der Stadt ausstrahlen.

2.1.2 Mittelfristige Entwicklungsaussichten

Die aktuelle konjunkturelle Erholung darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich an den Ursachen der bundesdeutschen Wachstumsschwäche grundsätzlich wenig geändert hat. So hängen nach wie vor die mittelfristigen Aussichten für Wachstum und Beschäftigung in Deutschland davon ab, ob es gelingt, den strukturellen Herausforderungen zu begegnen und das Produktionspotenzial stärker als in den vergangenen Jahren auszuweiten.

Nach der aktuellen Langfristprojektion der Prognos AG[3] könnte Deutschland zwar diese Wachstumsschwäche mittelfristig überwinden, ein jahresdurchschnittliches Wirtschaftswachstum von über 2 % werde aber nicht mehr erreicht werden können. Auch werde der demographische Wandel alle Bereiche überschatten. Vor diesem Hintergrund erwartet die Prognos AG Wertschöpfungs- und Beschäftigungsgewinne vor allem bei den Unternehmensdienstleistungen und Medien, in der Informations- und Telekommunikations-Branche und im Gesundheitswesen.

Die Bundesregierung rechnet in den Annahmen ihrer Mittelfristprojektion bis 2010 damit, dass sich die globale Wachstumsdynamik im Verlauf der Jahre geringfügig abschwächt und der Welthandel etwas weniger stark expandiert als bisher. Deutschland werde aber seine Marktanteile aufgrund seiner hohen Wettbewerbsfähigkeit behaupten können.

Hauptwachstumsträger werden nach der Projektion der Bundesregierung die Exporte sein. Für das reale Bruttoinlandsprodukt wird ein Wachstum von 1,5 % im Durchschnitt der Jahre 2005 bis 2010 erwartet. Damit sind die Wachstumserwartungen gegenüber früheren Mittelfristprojektionen nochmals nach unten korrigiert worden.

Es bedarf erheblicher Anstrengungen, bei einem jahresdurchschnittlichen Wirtschaftswachstum von 1,5 % im Bundesgebiet die anstehenden Wirtschafts- und Arbeitsmarktprobleme zu lösen. Die Bundesregierung rechnet bis 2010 mit einer Ausweitung der Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer um rd. 400 Tsd. Personen. Einschließlich der Selbständigen wird die Zahl der Erwerbstätigen um über 500 Tsd. steigen, das entspricht einer durchschnittlichen Zunahme um 0,25 % jährlich. Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle Erwerbspersonen) wird voraussichtlich von 11,7 % (2005) auf 10,4 % (2010) sinken.

[3] Prognos AG, Deutschlandreport 2030

Tabelle 17 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Bundesgebiet bis 2010 (Jahresdurchschnittliche Veränderungen gegenüber Vorjahr in v.H.)

Angabe	*2005/00*	*2010/05*	*Darunter*			
			2006		*2007*	
Schätzung durch	Ist-Entwicklung	BMWi	Institute	BMWi	Institute	BMWi
Schätzmonat		Mai 2006	April 2006	Mai 2006	April 2006	Mai 2006
Bruttoinlandsprodukt						
Real	+ 0,7	+ 1 ½	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,0
Nominal	+ 1,7	+ 2 ½	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,7	+ 2,3
Bruttolohn- und –gehaltssumme						
Insgesamt	+ 0,6	+ 1	+ 1,0	+ 0,4	+ 1,7	+ 0,7
Je Arbeitnehmer	+ 1,0	+ 1	+ 1,0	+ 0,4	+ 1,4	+ 0,6
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	+ 5,5	+ 5	+ 7,2	+ 6,0	+ 2,9	+ 3,2
Erwerbstätige	- 0,2	+ ¼	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,2
Darunter						
Beschäftigte Arbeitnehmer	- 0,5	+ 0	0,0	0,0	+ 0,3	+ 0,1

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Mai 2006

In der Sitzung des Finanzplanungsrates am 29.6.2006 wurden nochmals die Annahmen dargestellt, die der Projektion der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung bis zum Jahr 2007 zugrunde liegen:

Übersicht 3 Annahmen der Bundesregierung zur Projektion der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung bis 2010

I. Weltkonjunktur und internationales Umfeld

- **Weltwirtschaft**: Globale Wachstumsdynamik wird sich im Verlauf des Projektionszeitraums geringfügig abschwächen;
- **Welthandelsvolumen**: Entsprechend dürfte der Welthandel weniger stark expandieren; D kann seine Marktanteile aufgrund seiner hohen Wettbewerbsfähigkeit behaupten;
- **Realer Außenwert des Euro** bleibt weitgehend stabil auf aktuellem Niveau;
- **Monetäre Bedingungen**: EZB sichert das Preisziel bei relativ günstigem Zinsniveau;
- **Energie- und Ressourcenangebot**: Es sind kaum Engpässe zu erwarten, jedoch Preisdruck aufgrund hoher Nachfrage, insbesondere beim Rohöl;

II. Binnenwirtschaft

- **Makroökonomischer Policy-Mix im Euro-Raum:** stabilitätsorientierte Lohnabschlüsse im gesamten Euro-Raum und Fortsetzung des Konsolidierungskurses bei öffentlichen Finanzen; geldpolitische Spielräume werden genutzt, um der Wirtschaft zusätzliche Impulse zu geben;
- **Finanzpolitik**: Balance zwischen wachstumsstärkenden Strukturreformen, konjunkturstabilisierenden Impulsen und Konsolidierung der öffentlichen Haushalte; Verbesserung der langfristigen Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen;
- **Politik zur Förderung des Wachstums:** Stärkung von Wachstum und Beschäftigung durch Schaffung eines für Innovationen und Investitionen günstigen gesamtwirtschaftlichen Umfeldes. Neben der Fortsetzung von Strukturreformen sind hierfür insbesondere die weitere Flexibilisierung von Güter-, Finanz- und Dienstleistungsmärkten, die stärkere Ausschöpfung des vorhandenen Arbeitskräftepotentials und höhere Investitionen und Qualitätsverbesserung im Bereich Bildung und Forschung notwendig. Dabei werden strukturelle Maßnahmen ihre volle Wirkung erst in den kommenden Jahren entfalten.

III. Ergebnis

Unter den genannten Voraussetzungen werden sich die Rahmenbedingungen für mehr Wachstum und Beschäftigung bei Preisstabilität verbessern. Es wird daher erwartet, dass im Projektionszeitraum 2006 – 2010:

- das **BIP** um **real rd. 1 ½ p.a.** steigt (damit würde die Wirtschaft nach der Schwächephase in den Jahren 2000 - 2005 (+ 0,7 % p.a.) wieder kräftiger wachsen);
- die **Beschäftigung** deutlich ausgeweitet wird (um rd. 500 Tsd. Erwerbstätige);
- die Zahl der registrierten **Arbeitslosen** bei weiter zunehmendem Erwerbspersonenangebot etwas stärker zurückgehen als die Beschäftigung ansteigt.

Die mittel- und langfristigen Entwicklungsaussichten Hamburgs werden von Forschungsinstituten und Unternehmen vergleichsweise günstig eingestuft. Durch die EU-Osterweiterung und die Wiedervereinigung gewinnt Hamburg seine Funktion als Drehscheibe des Handels zwischen den Wachstumsmärkten des Ostseeraums und Osteuropas sowie den Weltmärk-

ten in Amerika und dem asiatisch-pazifischen Raum zurück. Davon profitiert neben dem Hafen, der gleichzeitig der östlichste des Atlantiks und der westlichste der Ostsee ist, die gesamte Logistikbranche sowie die Handelshäuser. Es gilt, diese Chancen für Hamburg auch weiterhin zu nutzen. Der Senat hat die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass sich Hamburg dem Wettbewerb mit vergleichbaren Metropolen stellen kann. Die Stellung Hamburgs als Drehscheibe des Außenhandels und der Logistik wird ausgebaut. Mit der Verwirklichung des Leitbildes „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“ wird Hamburg als wachsende Metropole Nordeuropas gestärkt.

Chancen ergeben sich mittelfristig für die Stadt insbesondere aus

- der Zunahme des Welthandels und der zunehmenden Bedeutung des Ostseeraumes mit nachhaltigen Impulsen für den Logistikstandort und den Seeschifffahrtsstandort;
- dem Wandel zur Informations- und Wissensgesellschaft mit tendenziell steigender Nachfrage nach Medien- und Informations- bzw. Telekommunikations-Dienstleistungen;
- den hohen Investitionen der Flugzeugindustrie und deren positiven Ausstrahlungen auf Zulieferer und Dienstleister der Region;
- der stetigen Zunahme der Nachfrage nach den in Hamburg stark vertretenen unternehmensorientierten Dienstleistungen;
- der steigenden Bedeutung der Stadt als Einkaufs-, Touristen- und Erlebnisstadt sowie
- dem Wachstum Chinas und dessen Integration in die Weltmärkte, weil Hamburg führender europäischer China-Standort ist.

Der Senat unterstützt diese Entwicklungen und setzt auf eine langfristige Stärkung des Wirtschaftsstandortes. Dazu dienen z.B.

- konsequenter Ausbau des Logistikstandortes;
- verbesserte Verkehrsanbindungen und Ausbau des Hafens und Flughafens;
- Entwicklung der HafenCity und Schaffung von Büroflächen für 20.000 Beschäftigte;
- Stärkung des Luftfahrtstandortes durch Infrastrukturmaßnahmen und Qualifizierungsoffensiven;
- Stärkung des Mittelstandes und Unterstützung der steigenden Zahl von Existenzgründern in Hamburg;
- Unterstützung der Medienwirtschaft;
- Stärkung der Life Science Branche[4] durch Förderung von Kooperationsmaßnahmen zwischen der Wissenschaft, Industrie und Mittelstand;
- Stärkung und weiterer Ausbau des Wissenschaftsstandortes Hamburg.

Schöpft die Hamburger Wirtschaft die beschriebenen Potenziale voll aus, bestehen berechtigte Hoffnungen auf eine gegenüber dem Bundestrend leicht günstigere Entwicklung.

---

[4] Unter Life Sciences (Lebenswissenschaften) versteht man im internationalen Sprachgebrauch eine Gruppe naturwissenschaftlicher Forschungseinrichtungen mit starker interdisziplinärer Ausrichtung, die sich mit der Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse der modernen Biologie, der Chemie und der Humanmedizin und der angrenzenden Gebiete beschäftigen und zudem gezielt marktwirtschaftlich orientiert arbeiten (im Gegensatz zu den Zielen der Grundlagenforschung). Zu den Life Sciences werden folgende Wissenschaften gezählt: Biochemie, Bioinformatik, Biophysik, Ernährungswissenschaften, Lebensmitteltechnologie, Medizintechnik, Pharmazie und Pharmakologie, Umwelttechnik.

Tabelle 18 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung Hamburgs bis 2010 (Jahresdurchschnittliche Veränderungen gegenüber Vorjahr in v.H.)

Angabe	*2005/00*	*2010/05*	*Darunter*	
			2006	*2007*
Schätzung durch	Ist-Entwicklung	Behörde für Wirtschaft und Arbeit	Behörde für Wirtschaft und Arbeit	Behörde für Wirtschaft und Arbeit
Schätzmonat		Mai 2006	Mai 2006	Mai 2006
Bruttoinlandsprodukt*				
Real	+ 0,5	+ 1 ¾	+ 2	+ 1 ½
Nominal	+ 2,0	+ 2 ¾	+ 2 ½	+ 2 ½
Bruttolohn- und –gehaltssumme				
Insgesamt	+ 0,9	+ 1 ¼	+ ¾	+ 1
Je Arbeitnehmer	+ 1,0	+ 1,0	+ ½	+ ½
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	*+ 4,0	+ 5 ½	+ 7	+ 5
Erwerbstätige	+ 0,2	+ ½	+ ½	+ ½
Darunter				
Beschäftigte Arbeitnehmer	-0,1	+ ½	+ ¼	+ ½

* Daten liegen vom Statistikamt Nord für den Gesamtzeitraum noch nicht vor. Fehlende Jahresdaten wurden geschätzt.
Quelle: Schätzung der Behörde für Wirtschaft und Arbeit

2.2 Hamburg ist „Wachsende Stadt“

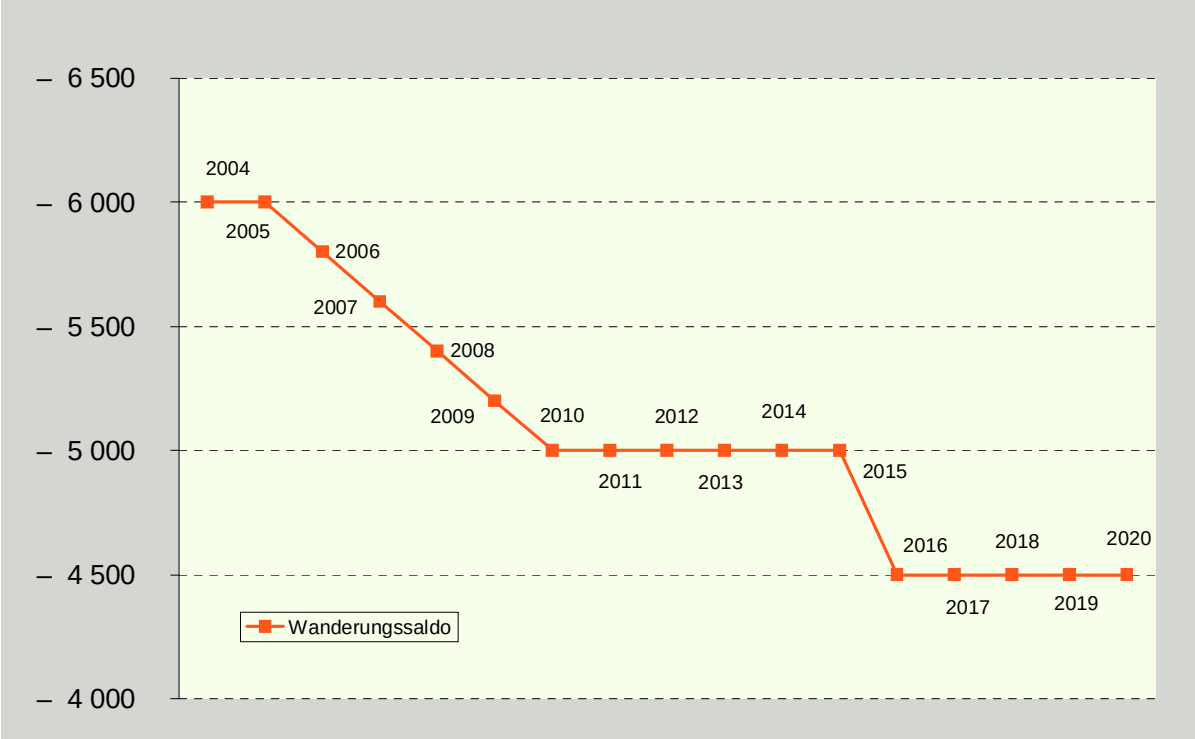
2.2.1 Bevölkerungsentwicklung in Hamburg

Hamburg wächst: Die Einwohnerzahl Hamburgs nimmt kontinuierlich zu. Nachdem Ende 2001 noch 1.726.363 Menschen in der Stadt wohnten, waren es zum 31. Dezember 2005 bereits 1.743.627. Ausschlaggebend für diese Entwicklung sind insbesondere die steigenden positiven Wanderungssalden gegenüber den neuen und alten Bundesländern, die in den Jahren zuvor kontinuierlich zurückgegangen waren.

Bei den Zuwanderern handelt es sich vorwiegend um junge Menschen deutscher Staatsangehörigkeit. So lag im Jahr 2003 zum Beispiel die Zahl der Zuzüge bei den 20- bis 25-Jährigen sowohl absolut mit 15.083 als auch gemessen an der Zuzugsquote mit 138,3 (je 1.000 der Bevölkerung der jeweiligen Altersgruppe) mit Abstand vor den Werten aller übrigen Altersgruppen. Diese Entwicklung deutet darauf hin, dass Hamburg als Wirtschafts- und Ausbildungszentrum in Norddeutschland eine besonders hohe Anziehungskraft auf junge Menschen hat.

Darüber hinaus ist der (negative) Umlandwanderungssaldo in den vergangenen Jahren zurückgegangen. Die Abwanderung ins Umland lag in der zweiten Hälfte der 1990er Jahre per Saldo noch bei rund –9.000 pro Jahr. Seit dem Jahr 2000 sank der Umlandwanderungssaldo auf –5.793 in 2003. Laut 10. koordinierter Bevölkerungsvorausschätzung wird sich der Umlandwanderungssaldo bis 2016 weiter reduzieren auf – 4.500 (siehe folgende Grafik).

Grafik 7 Hamburger Umlandwanderungssalden 2004 bis 2020



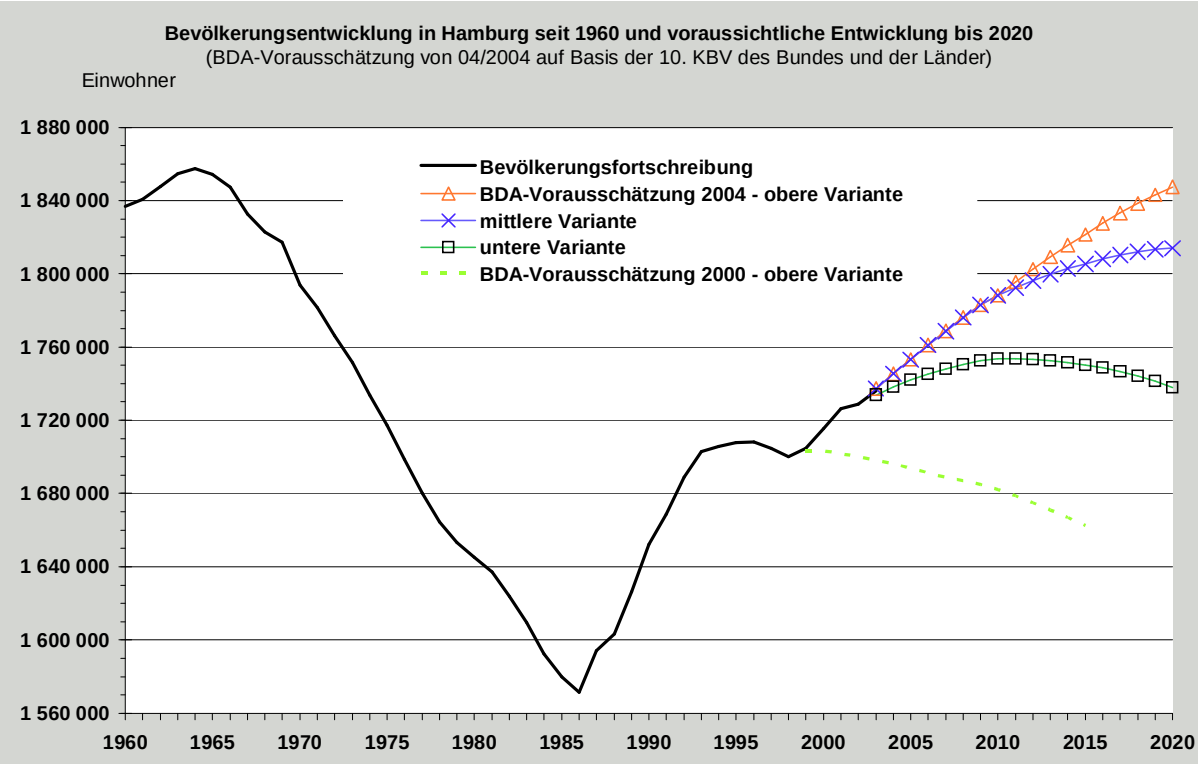
Quelle: Statistikamt Nord: 10. koordinierte Bevölkerungsvorausschätzung (mittlere Variante)

Das aktuelle Bevölkerungswachstum hat andere Ursachen als die Zunahme zu Beginn der 1990er Jahre. Zwischen 1987 und 1993 nahm die Einwohnerzahl Hamburgs um ca. 108.000 zu. Der größte Teil dieser Entwicklung entfiel mit rd. 90.000 auf den Zuzug aus dem Ausland, und zwar überwiegend durch verstärkten Nachzug von Familienangehörigen und seit 1991 Bürgerkriegsflüchtlingen aus dem ehemaligen Jugoslawien. Durch die Verschärfung des Asylrechts und die Rückkehr der Bürgerkriegsflüchtlinge nahmen die Zuwachsraten ab 1994 deutlich ab. Mit diesem Bevölkerungszuwachs gingen steigende Ausgaben für Sozialhilfe und die Unterbringung von Flüchtlingen und Asylbewerbern einher. So stiegen die Sozialhilfeausgaben von rd. 0,7 Mrd. Euro auf rd. 1,1 Mrd. Euro.

Um die sich aufgrund der stadtstaatlichen Besonderheiten Hamburgs ergebende Einengung der finanziellen Handlungsräume abzumildern, muss Hamburg bestrebt sein, die Attraktivität der Stadt für potenzielle Umlandwanderer weiter zu steigern. Ziel des Senats ist es daher, Hamburg zu einer wachsenden und pulsierenden Metropole mit internationaler Ausstrahlung zu entwickeln. Dabei soll die Stadt gleichermaßen attraktiv für Arbeiten, Wohnen und Freizeit werden (vgl. auch 3.1.1). Günstige Wohnbauflächen sollen vor allem im Rahmen der politischen Schwerpunktbildung „Förderung von Familien“ für junge Familien mit Kindern bereitgestellt werden, um dadurch die Umlandwanderung weiter zu reduzieren.

Nach der aktuellen 10. koordinierten Bevölkerungsvorausschätzung wird sich der Wachstumstrend in den kommenden Jahren fortsetzen und die Einwohnerzahl Hamburgs bis zum Jahr 2020 auf 1.813.900 (mittlere Variante) ansteigen.

Grafik 8 Bevölkerungsentwicklung in Hamburg



2.2.2 „Monitor Wachsende Stadt“

Um die Zielerreichung im Rahmen des Leitbildes „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“ kontinuierlich messen zu können, hat der Senat ein „Monitorsystem Wachsende Stadt“ eingeführt und erstmals 2005 veröffentlicht. Ausgerichtet an den vier strategischen Zielen des Leitbildes:

- Steigerung der internationalen Attraktivität und Ausbau der Metropolfunktion,
- Überdurchschnittliches Wirtschafts- und Beschäftigungswachstum,
- Erhöhung der Einwohnerzahl,
- Sicherung der Lebensqualität und Zukunftsfähigkeit der Stadt

wurden Zielsetzungen operationalisiert und Indikatoren gebildet. Zugleich wurden Benchmarks mit anderen Großstädten – teilweise auch mit europäischen Metropolen – erhoben. Erstellt wurde der Monitor vom Statistischen Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (Nord) in Zusammenarbeit mit der Senatskanzlei und unter Beteiligung der Behörden.

2.2.3 Hamburg im „Ranking“ deutscher und internationaler Metropolen

Auch die Ergebnisse verschiedener aktueller Studien und Rankings belegen, dass Hamburg an Anziehungskraft für Bürger und Wirtschaftsbetriebe zunimmt. Im nationalen Wettbewerb der Städte und Regionen nimmt Hamburg bereits eine Spitzenstellung ein.

International hat Hamburg zwar noch Aufholbedarf, ist aber auf gutem Wege. Nachdem die Stadt in den vergangenen Jahren in verschiedenen Rankings internationaler Metropolen fast durchgängig lediglich einen Platz im hinteren Mittelfeld belegte, zeigen neuere Untersuchungen aus dem Jahr 2005 einen Aufwärtstrend.

Diese positiven Einschätzungen bestätigen die mit dem Leitbild „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“ verfolgte Strategie des Senats. Hamburg orientiert sich dabei an den Bei-

spielen anderer europäischer Städte, die in den letzten zwanzig Jahren durch gezielte Strategien und so genannte „externe Treiber“ ihre internationale Bedeutung erhöht haben: Barcelona hat die Chance genutzt, sich durch die Ausrichtung der Olympischen Spiele international zu vermarkten. Wien erlebte durch den Fall des „eisernen Vorhangs“ ein deutliches Bevölkerungswachstum. Die Öresund-Region um Kopenhagen fördert gezielt Wirtschafts-Cluster mit internationaler Ausrichtung. Als „externer Treiber“ für Hamburg kann die EU-Osterweiterung angesehen werden.

2.2.4 Hamburg ist Wirtschafts-, Entscheidungs- und Beschäftigungszentrum

Hamburg ist eines der bedeutendsten Wirtschafts- und Entscheidungszentren Deutschlands mit einer – auch im internationalen Vergleich – hohen ökonomischen Leistungskraft. Die Wirtschaftsstruktur wird wesentlich vom Dienstleistungssektor geprägt. Insbesondere bei Verkehr und Finanzdienstleistungen weist Hamburg mit 10 % bzw. 7 % der Beschäftigten einen überdurchschnittlichen Beschäftigtenanteil auf.

Der Hamburger Hafen ist als zweitgrößter europäischer Hafen nach Rotterdam weiterhin ein wichtiger Wachstumsmotor. Im Jahr 2005 stieg der Container-Umschlag im Vergleich zum Vorjahr um 15,5 %. Damit wächst der Hamburger Hafen weiterhin schneller als seine Konkurrenzhäfen an der Nordseeküste. Insbesondere im Warenaustausch mit den Wachstumsregionen Asien und Baltikum kann Hamburg punkten: Mehr als die Hälfte des Containerumschlags fallen im Geschäft mit Asien an. Zudem hat sich der Hamburger Hafen inzwischen zum wichtigsten Überseehafen für den Außenhandel des gesamten Ostseeraums entwickelt. Das ausgewogene Dienstleistungsangebot des Hamburger Hafens erweist sich als besondere Stärke:

- Hamburg ist mit Abstand der größte Schiffsfinanzierungsplatz der Welt.
- In Hamburg werden 80% der Containerladungen weltweit gemakelt.

Zur weiteren **Stärkung der Metropolfunktion** Hamburgs hat der Senat wichtige Weichen gestellt:

- Mit der Fusion der Hamburgischen Landesbank mit der Landesbank Kiel zur HSH Nordbank AG zum 1.1.2003 ist der Bankenplatz Hamburg weiter gestärkt worden.
- Durch eine Beteiligung der HGV an Beiersdorf mit einem Erwerb von 10 % der Anteile konnte eine Übernahme durch ein amerikanisches Unternehmen verhindert und das traditionsreiche Hamburger Unternehmen am Standort gehalten werden. Ziel ist, dass die Beiersdorf-Aktie in den DAX aufgenommen wird.
- Die Teilprivatisierung des Landesbetriebs Krankenhäuser (LBK) stärkt den Standort Hamburg als Gesundheitsstandort und sichert die bei den Krankenhäusern dringend notwendigen Investitionen, eine medizinische Versorgung auf hohem Niveau und die Arbeitsplätze der Beschäftigten.
- Dataport (Anstalt des öffentlichen Rechts) ist der gemeinsame Dienstleister für Informations- und Kommunikationstechnik (IuK) der öffentlichen Verwaltung in Schleswig-Holstein, Hamburg und Bremen sowie für die Steuerverwaltung in Mecklenburg-Vorpommern.
- Das Statistikamt Nord ist aus der Zusammenführung der ehemaligen Statistischen Landesämter Hamburg und Schleswig-Holstein hervorgegangen und wurde zum 01.01.2004 als Anstalt des öffentlichen Rechts errichtet. Das Amt hat seinen Sitz in Hamburg mit Standorten in Hamburg und Kiel und ist an beiden Standorten der zentrale Informationsdienstleister auf dem Gebiet der amtlichen Statistik.

- Mit der Unterzeichnung eines Staatsvertrages über die „Finanzierung der Zusammenarbeit in der Metropolregion Hamburg“ sowie eines Verwaltungsabkommens zur Reorgani-

sation der Kooperationsstrukturen in einer gemeinsamen Kabinettssitzung der Landesregierungen Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein am 01.12.2005 wurden die gemeinsamen Förderfonds der Metropolregion in ihrer Höhe für die Zukunft festgeschrieben sowie die Arbeitsstrukturen der regionalen Zusammenarbeit neu organisiert.

- Mit der Verabschiedung einer Internationalisierungsstrategie durch den Regionsrat der Metropolregion Hamburg soll die regionale Zusammenarbeit strategisch in Zukunft vor allem darauf ausrichtet werden, die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Region weiter zu erhöhen, die Daseinsvorsorge auch in Zeiten des demographischen Wandels durch engere Kooperation zu sichern und die gemeinsame Raumplanung weiter voranzutreiben.

2.3 Entwicklung des Steueraufkommens

2.3.1 Entwicklung des Steueraufkommens seit 1997

Im Folgenden werden für die aufkommensstärksten Steuerarten die Ist-Ergebnisse für den Zeitraum 1997 bis 2005 sowie die Ergebnisse der Mai-Steuerschätzungen 2005 und 2006 dargestellt[5]. Darüber hinaus werden Aussagen zu den Ursachen etwaiger Schätzabweichungen getroffen.

Lohnsteuer

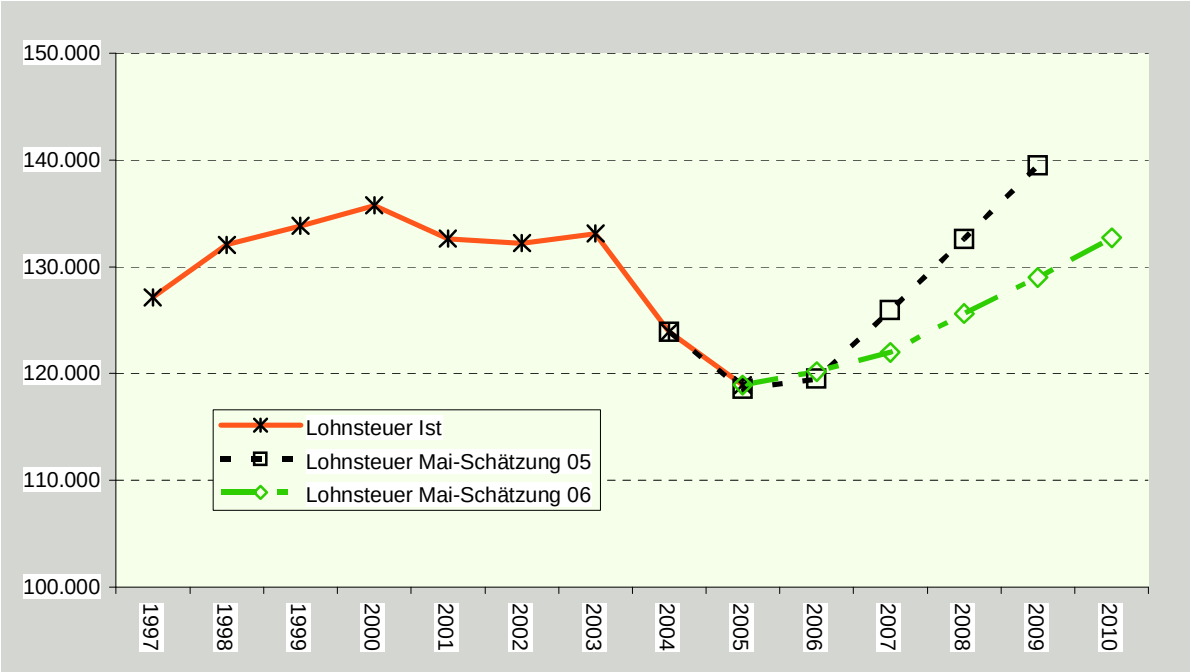
Bei der Lohnsteuer (Kassenaufkommen nach Abzug des Kindergeldes und der Altersvorsorgezulage) werden insbesondere die starken – im Wesentlichen auf die Wirkungen der letzten beiden Steuerentlastungsstufen zurückzuführenden – Aufkommenseinbußen in den Jahren 2004 und 2005 deutlich. An der allgemein sehr schwachen Entwicklung haben aber auch die nach wie vor schlechten Rahmenbedingungen am Arbeitsmarkt ihren Anteil. Außerdem ist zu berücksichtigen, dass weiterhin eine Tendenz zur Beschäftigung von Arbeitnehmern im sog. Niedriglohnbereich (Minijobs, Ein-Euro-Jobs) besteht. Hierdurch nimmt zwar nicht die Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer, wohl aber die Anzahl der tariflich besteuerten Arbeitnehmer spürbar ab.

---

[5] Im Folgenden wird zwischen Steueraufkommen und Steuereinnahmen unterschieden. Unter **Steueraufkommen** wird das örtliche Steueraufkommen vor Zerlegung und Länderfinanzausgleich verstanden. Aufgrund der umfänglichen Verteilungsberechnungen zwischen Bund und Ländern einerseits und unter den Ländern andererseits wird das Steueraufkommen nicht vollständig haushaltswirksam. Nach Abzug der Zerlegungsanteile und der Beiträge zum Länderfinanzausgleich ergeben sich die so genannten „Hamburg verbleibende Steuern“, die die im jeweiligen Haushaltsjahr veranschlagten **Steuereinnahmen** darstellen. Die veranschlagten Steuereinnahmen eines Haushaltsjahres beinhalten – bezogen auf den Länderfinanzausgleich – die Zahlungen für die Abrechnung des letzten Vorjahresquartals, während die Abrechnung für das letzte Quartal des laufenden Jahres dann erst im ersten Quartal des Folgejahres zu Zahlungen führt und das kassenmäßige Ergebnis beeinflusst.

Ein zusätzlicher verzerrender Effekt liegt zudem noch in der endgültigen Abrechnung des Finanzausgleichs, der im übernächsten Kalenderjahr vorgelegt wird und mit weiteren „Nach- oder Rückzahlungen“ verbunden sein kann. Durch diese abrechnungsbedingten Voraus-, Nach- oder Rückzahlungen kann es dazu kommen, dass die im Haushalt veranschlagten Steuereinnahmen eines Jahres erheblich vom eigentlichen Steueraufkommen abweichen.

Grafik 9 **Lohnsteuer (nach Abzug Kindergeld und Altersvorsorgezulage) im Bundesgebiet – Ist und Schätzung 1997 bis 2010 in Mio. Euro**



Ab dem Jahr 2006 wird nunmehr wieder mit einer verhaltenen Steigerung der Lohnsteueraufkommens gerechnet. Diese Annahme beruht auf einer nur geringfügig zunehmenden Anzahl beschäftigter Arbeitnehmer sowie einer weiterhin moderaten Lohnentwicklung. Die Schätzung geht davon aus, dass das aus dem Lohnsteueraufkommen zu entrichtende Kindergeld über den gesamten Zeitraum mit 35 Mrd. Euro konstant bleibt. Die erheblichen Abweichungen zwischen den Mai-Steuerschätzungen 2005 und 2006 beruhen vornehmlich auf den deutlich nach unten korrigierten – vom Bundesministerium der Finanzen (BMF) vorgegebenen – Annahmen über die Anzahl der Beschäftigten und die Lohnsteigerungen. Das BMF hat im Rahmen der Mai-Steuerschätzung 2006 nunmehr eine bedeutend realitätsnähere Arbeitsmarktentwicklung zugrunde gelegt.

Körperschaftsteuer

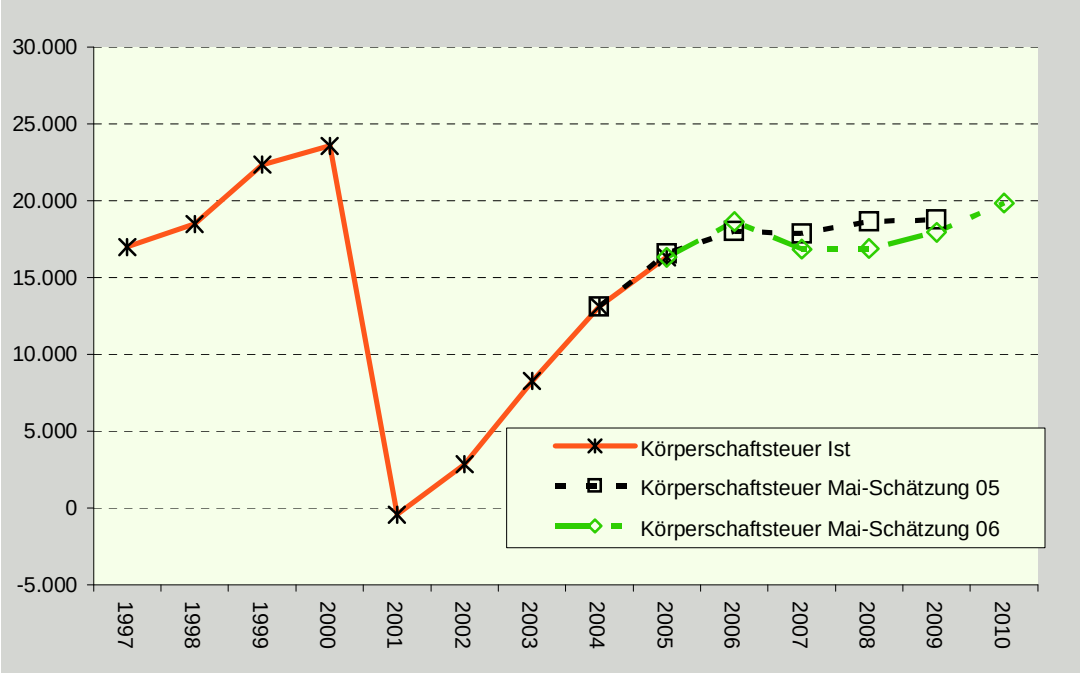
Das Körperschaftsteueraufkommen (Kassenaufkommen nach Abzug der Investitionszulagen) hat sich, nachdem im Jahr 2001 ein Erstattungsüberhang aufgetreten war und in den beiden Folgejahren nur extrem niedrige Zahlungseingänge zu verzeichnen waren, in der jüngeren Vergangenheit stabilisiert und im Kassenjahr 2005 wieder ein Niveau in Höhe von rd. 16,3 Mrd. Euro erreicht.

Diese positive Entwicklung hängt zum einen mit der zuletzt guten Ertragslage der deutschen Wirtschaft zusammen. Insbesondere größere Unternehmen haben aufgrund der höheren Gewinnerwartungen ihre Vorauszahlungen angepasst und für die Vorjahre erhebliche Nachzahlungen entrichtet. Zum anderen wurden durch das Steuervergünstigungsabbaugesetz zielgerichtet Maßnahmen zur Stabilisierung des Körperschaftsteueraufkommens eingeführt. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die Einführung eines dreijährigen Moratoriums hinsichtlich der Erstattung von Körperschaftsteuer-Altguthaben. Weitere der Verstetigung dienende Regelungen wurden durch das sog. Korb II-Gesetz und das Haushaltsbegleitgesetz 2004 eingeführt. Zu nennen sind hier insbesondere die Maßnahmen zur Einschränkung des Verlustvortrags sowie die Abschaffung der Halbjahres-Abschreibungen.

Für das Jahr 2007 wird wieder mit einem Aufkommensrückgang gerechnet. Hierin spiegelt sich einerseits die Erwartung wider, dass die Ertragslage der Unternehmen nicht zuletzt infolge der Erhöhung des Umsatzsteuer-Regelsatzes eine nur wenig dynamische, aber immer

noch positive Entwicklung nehmen wird. Entscheidender Faktor für den Rückgang ist aber der Umstand, dass im Jahr 2007 die aufkommenserhöhende Wirkung des Körperschaftsteuer-Moratoriums erheblich (von rd. 3 Mrd. Euro in 2006 auf ca. 1 Mrd. Euro in 2007) nachlassen wird. Hinzu kommen wird ein vermindertes Steueraufkommen durch das erst kürzlich verabschiedete Gesetz zur steuerlichen Förderung von Wachstum und Beschäftigung.

Grafik 10 Körperschaftsteuer (nach Abzug Investitionszulage) im Bundesgebiet – Ist und Schätzung 1997 bis 2010 in Mio. Euro



Die Schätzansätze für die Jahre 2008 bis 2010 sind risikobehaftet, denn die Höhe des Körperschaftsteueraufkommens wird noch maßgeblich durch die in der Koalitionsvereinbarung vorgesehene Unternehmensteuerreform beeinflusst. Jedenfalls in den ersten Jahren nach dem Inkrafttreten der Neuregelungen werden sich aller Voraussicht nach erhebliche Steuerausfälle ergeben, die erst nach einiger Zeit und nur teilweise durch den dann einsetzenden Selbstfinanzierungseffekt kompensiert werden können. Die Höhe des zu erwartenden Steuerminderaufkommens hängt von der Ausgestaltung im Einzelnen ab (zur Unternehmenssteuerreform vgl. auch unter 3.2.3).

Umsatzsteuer

Das Umsatzsteueraufkommen hat sich in den vergangenen Jahren überaus schwach entwickelt. Nach mehreren Jahren mit rückläufigen Aufkommen ist erst seit 2004 wieder eine leicht steigende Tendenz zu erkennen. Das Aufkommen des Jahres 2005 ist aber immer noch niedriger als das des Jahres 1999.

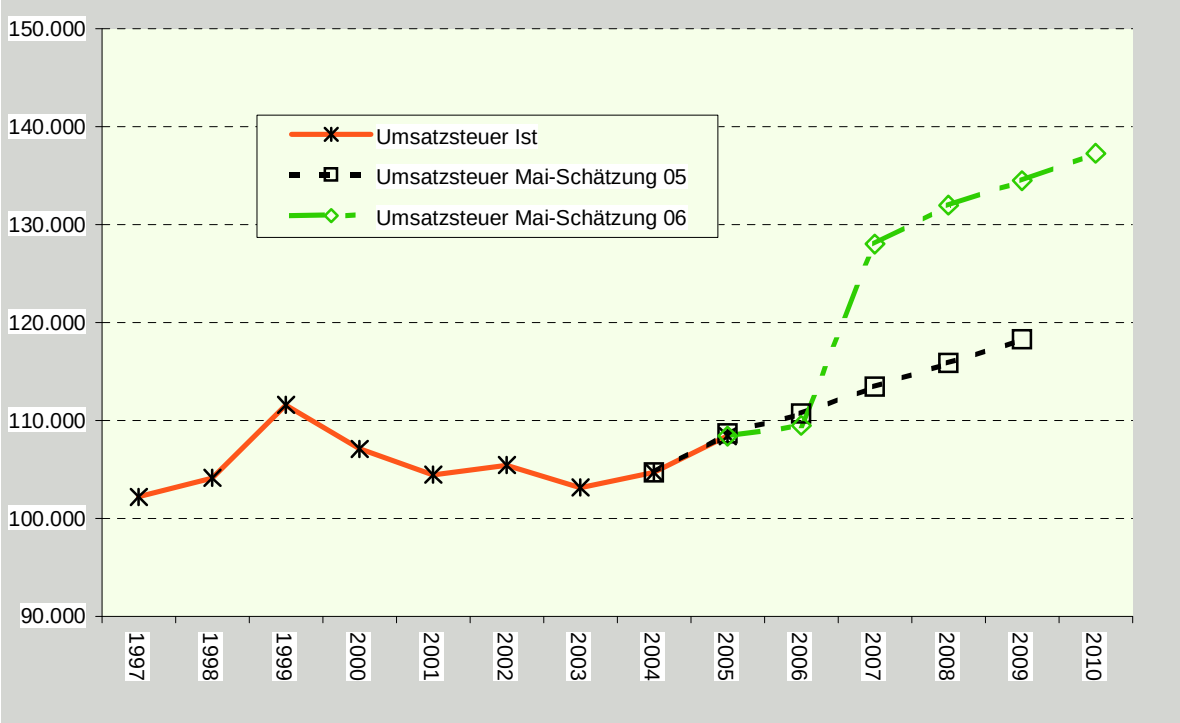
Das niedrige Aufkommensniveau ist nach wie vor maßgeblich darauf zurückzuführen, dass sich steuerpflichtiger Konsum in den steuerfreien Bereich verlagert hat, was insbesondere mit dem hohen Anteil der Mieten am Gesamtkonsum zusammenhängt. Ferner ist in Deutschland eine starke Verunsicherung der Konsumenten zu verspüren, die zu einer stetigen Erhöhung der Sparquote und einer Kaufzurückhaltung der Bevölkerung geführt hat. Schließlich nehmen trotz deutlich intensivierter Kontrollen der Steuerverwaltung die durch „Schwarzgeschäfte“ verursachten Umsatzsteuerausfälle beständig zu.

Der hohe Aufkommenszuwachs im Jahr 2007 beruht nahezu ausschließlich auf der Erhöhung des Umsatzsteuer-Regelsatzes um drei Prozentpunkte. Diese Maßnahme hat der Ar-

beitskreis „Steuerschätzungen“ im Rahmen der Mai-Steuerschätzung 2006 bereits berücksichtigt.

Durch die mit dem Haushaltsbegleitgesetz 2006 vorgenommene Anhebung und Neuverteilung der Umsatzsteuer ab 2007 verbleiben vom bundesweiten Umsatzsteueraufkommen im Regelfall rund 0,8 % als Einnahmen in Hamburg; dagegen beträgt der Hamburger Einnahmenanteil bei Aufkommensveränderungen der Umsatzsteuer aufgrund der Auswirkungen im Länderfinanzausgleich rund 1,2 % des veränderten Aufkommens.

Grafik 11 Umsatzsteuer (ohne Einfuhrumsatzsteuer) im Bundesgebiet – Ist und Schätzung 1997 bis 2010 in Mio. Euro



Für die Folgejahre wird mit gleichmäßigen Aufkommenszuwächsen gerechnet. Die Aufdeckung und Bekämpfung des Umsatzsteuerbetrugs bleibt bundesweit weiterhin eine wichtige Aufgabe aller an der Erhebung und Einziehung von Steuern beteiligten Verwaltungseinheiten.

Gewerbesteuer

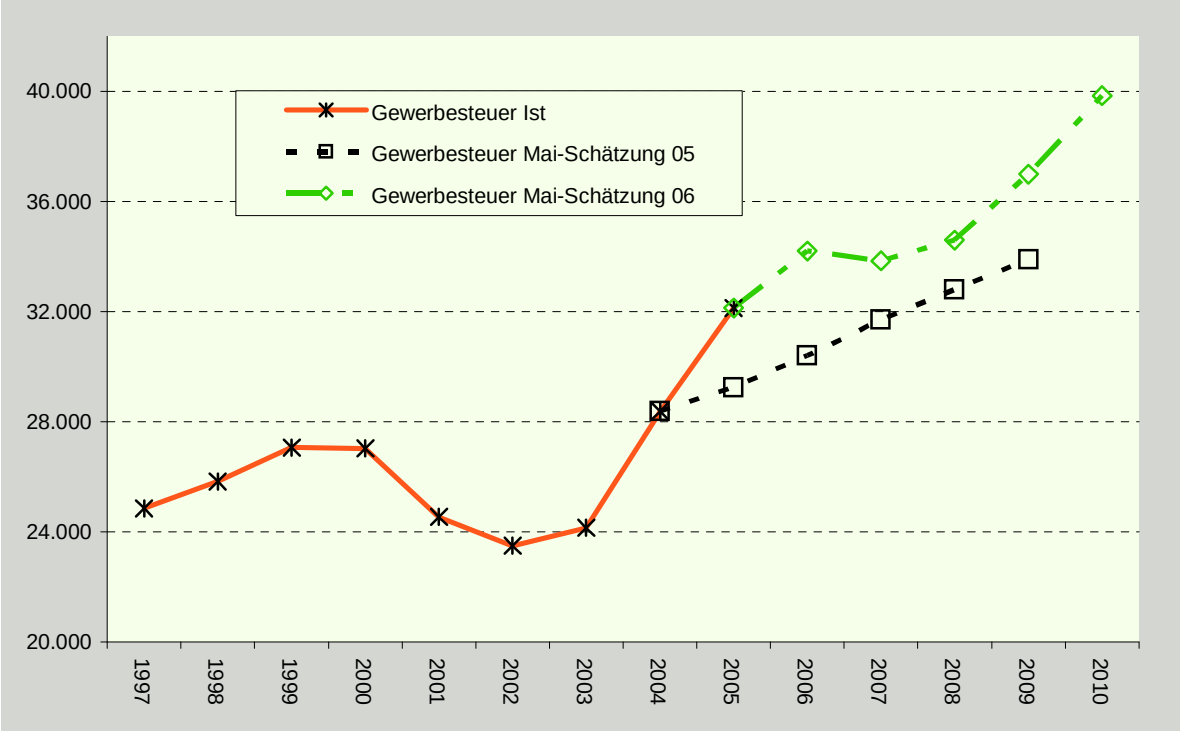
Bei der Gewerbesteuer ist seit dem Erhebungszeitraum 2004 eine überaus dynamische Aufkommensentwicklung zu verzeichnen. Insbesondere im Jahr 2005 und in den ersten Monaten des laufenden Jahres sind von den Unternehmen neben hohen Vorauszahlungen auch erhebliche Zahlungen für Vorjahre geleistet worden. In dieser erfreulichen Entwicklung spiegeln sich die verbesserten konjunkturellen Rahmenbedingungen und die daraus erwachsende gute Ertragslage der Unternehmen wider. Außerdem haben die Begrenzung des Verlustvortrags und einige weitere Steuerrechtsänderungen zu einer Stabilisierung des Gewerbesteueraufkommens beigetragen.

Der für das Jahr 2007 prognostizierte leichte Aufkommensrückgang ist maßgeblich darauf zurückzuführen, dass die Unternehmensgewinne aufgrund der in bestimmten Branchen nicht auf den Endverbraucher überwälzbaren Umsatzsteuererhöhung nur noch verhalten steigen werden. Hinzu kommt, dass die temporäre Anhebung der degressiven Abschreibungen durch das Gesetz zur steuerlichen Förderung von Wachstum und Beschäftigung insbeson-

dere in den Erhebungszeiträumen 2007 und 2008 auch auf die Gewerbesteuer durchschlägt. In den Jahren 2009 und 2010 lassen die aufkommensmindernden Wirkungen dieser Maßnahme dann spürbar nach, so dass wieder mit höheren Steigerungsraten zu rechnen ist.

Ebenso wie bei der Körperschaftsteuer hängt auch die Entwicklung des Gewerbesteueraufkommens in den Jahren 2008 ff. ganz entscheidend davon ab, ob und gegebenenfalls in welcher konkreten Ausgestaltung die in der Koalitionsvereinbarung des Bundes vorgesehene Reform der Unternehmensbesteuerung – einschließlich der Veränderungen bei den kommunalen Unternehmenssteuern – umgesetzt wird. Hamburg hat hierzu ein Modell vorgelegt (vgl. 3.2.3).

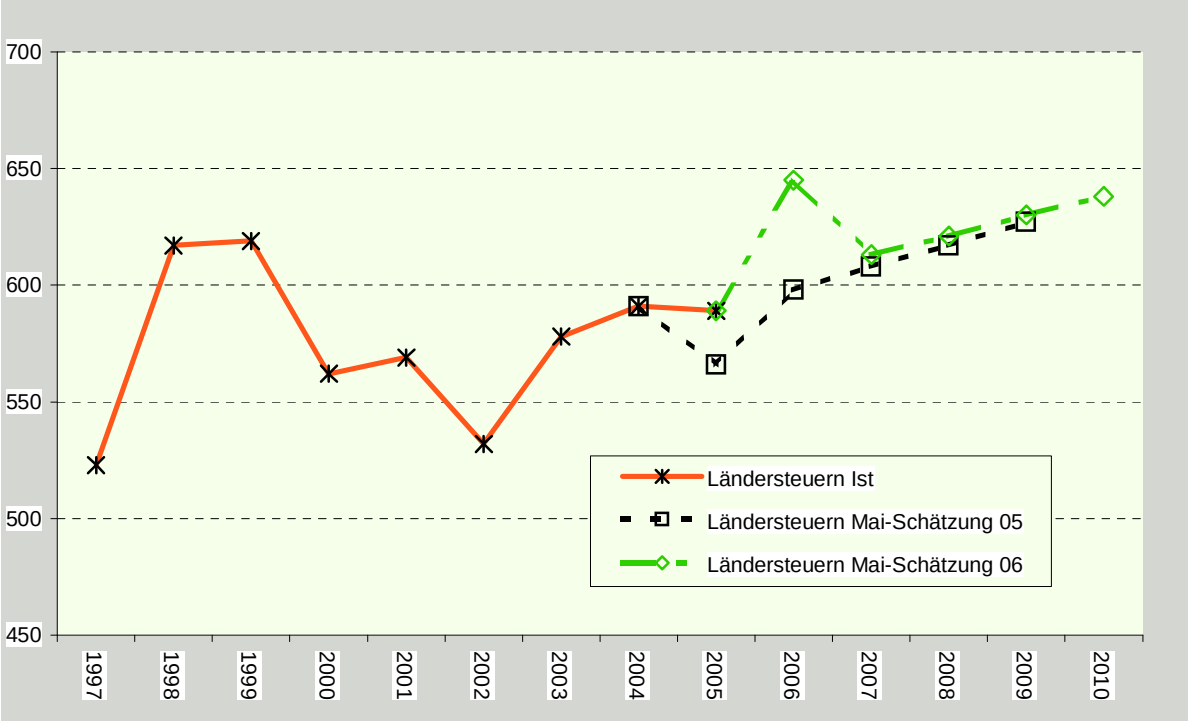
Grafik 12 Gewerbesteuer im Bundesgebiet – Ist und Schätzung 1997 bis 2010 in Mio. Euro



Entwicklung der Ländersteuern in Hamburg

Das Hamburger Aufkommen aus Ländersteuern (insbesondere Erbschaft-, Grunderwerb-, Kraftfahrzeug- und Lotteriesteuer) hat sich im Jahr 2005 in etwa auf Vorjahresniveau bewegt. Einem deutlich geringeren Erbschaftsteueraufkommen standen kräftige Aufkommenszuwächse bei der Grunderwerb- und Kraftfahrzeugsteuer gegenüber. Für das Jahr 2006 wird bei der Grunderwerbsteuer aufgrund einer außerordentlich guten – zumindest teilweise auf einem Vorzieheffekt infolge der Abschaffung der Eigenheimzulage zum 1.1.2006 beruhenden – Entwicklung zu Jahresbeginn und eines weiteren positiven Sondereffekts mit einem deutlichen Anstieg gerechnet. In den Folgejahren wird sodann von einer Normalisierung des Grunderwerbsteueraufkommens und von moderaten Aufkommenszuwächsen bei den übrigen Ländersteuern ausgegangen.

Grafik 13 Ländersteuern in Hamburg – Ist und Schätzung 1997 bis 2010 in Mio. Euro



2.3.2 Ergebnisse der Mai Steuerschätzung 2006

Die Mai-Steuerschätzung 2006 hat **bundesweit** Steuermehrerwartungen für den gesamten Schätzzeitraum ergeben:

- Für das Jahr **2006** wurden die Aufkommenserwartungen gegenüber der letzten Steuerschätzung von November 2005 in einer Größenordnung von rd. 8,1 Mrd. Euro nach oben korrigiert. Von dem erwarteten Mehraufkommen entfallen auf den Bund 3,2 Mrd. Euro. Die Länder können mit einem Mehraufkommen in Höhe von 3,4 Mrd. Euro und die Gemeinden in Höhe von 2,2 Mrd. Euro rechnen.[6]
- Für die Jahre **2007-2009** wird für Bund, Länder und Gemeinden ein Aufkommenszuwachs im Vergleich zur Mai-Schätzung 2005 von insgesamt 62,1 Mrd. Euro prognostiziert, von dem der Bund mit rd. 37 Mrd. Euro etwas stärker profitiert als Länder und Gemeinden mit knapp 25 Mrd. Euro.

Die Schätzergebnisse der Mai-Steuerschätzung berücksichtigen für das Jahr 2006 das Gesetz zum Einstieg in ein steuerliches Sofortprogramm, das Gesetz zur Beschränkung der Verlustvorrechnung im Zusammenhang mit Steuerstundungsmodellen, das Gesetz zur Abschaffung der Eigenheimzulage, das Gesetz zur steuerlichen Förderung von Wachstum und Beschäftigung sowie das Gesetz zur Eindämmung missbräuchlicher Gestaltungen. Ferner wurden vom Arbeitskreis „Steuerschätzungen“ die Auswirkungen der mit dem Haushaltsbegleitgesetz 2006 geplanten Umsatz- und Versicherungsteuererhöhung für die Jahre 2007-2010 bereits berücksichtigt.

[6] Im Gegenzug fallen die voraussichtlich an die EU abzuführenden Steuern um 0,7 Mrd. Euro höher aus.

Ursache des erwarteten Aufkommensanstiegs im laufenden Jahr ist die anhaltende Erholung der Konjunktur, die sich insbesondere bei den Zuwächsen der ertragsabhängigen Steuerarten (Einkommen- und Körperschaftsteuer) spürbar bemerkbar macht.

In der mittelfristigen Betrachtung kommen bei dem prognostizierten Mehraufkommen dagegen nicht gesamtwirtschaftliche Gründe oder Verhaltensänderungen der Steuerpflichtigen, sondern ausschließlich Änderungen des Steuerrechts zum Tragen. Insbesondere aufgrund der zum 1. Januar 2007 beschlossenen Erhöhung der Umsatz- und Versicherungsteuer, die zum Zeitpunkt der Mai-Steuerschätzung 2006 noch nicht durch Bundestag und Bundesrat verabschiedet war, aber in der Mai-Steuerschätzung 2006 berücksichtigt wurde, steigen die Aufkommenserwartungen in den Jahren 2007-2009 um knapp 70 Mrd. Euro. Dagegen kommt es im Betrachtungszeitraum in Folge geringer Wachstumsraten des BIP zu einer Reduzierung des erwarteten Steueraufkommens von rd. 8 Mrd. Euro. An dieser Stelle macht sich vor allem der dämpfende Einfluss der Umsatzsteuererhöhung bemerkbar.

Für das Jahr 2006 werden erstmals Aufkommensverbesserungen im Vergleich zur vorjährigen Steuerschätzung erwartet. Diese Entwicklung spiegelt sich auch bei der Betrachtung der Steuerquote wider. Vom historischen Tiefstand in Höhe von 20,0 % im Jahr 2004 ist nunmehr von einem Anstieg auf 21,2 % im Jahr 2010 auszugehen (siehe auch Abschnitt 2.3.4).

2.3.3 Hamburg verbleibende Steuern

Die bundesweiten Schätzergebnisse der Mai-Steuerschätzung sind unter Berücksichtigung langjähriger Erfahrungswerte und der aktuellen Entwicklung des Steueraufkommens für Hamburg regionalisiert worden.

Weil sich das im vorangegangenen Abschnitt beschriebene Mehraufkommen schon mit dem Abschluss der Koalitionsvereinbarungen von SPD und CDU im Bund Ende vergangenen Jahres deutlich abzeichnete, wurden es in den Haushaltsplänen und Finanzplanungen bereits überwiegend erwartet und berücksichtigt. Daher beziehen sich für Hamburg alle weiteren Vergleiche der Ergebnisse der Mai-Steuerschätzung 2006 auf die Finanzplanung 2005-2009 (vgl. Drucksache 18/3420).

Unter Berücksichtigung des Länderfinanzausgleichs stellt sich das haushaltswirksame Ergebnis der Steuerschätzung (= Hamburg verbleibende Steuern) wie folgt dar:

Tabelle 19 Ergebnisse der Mai-Schätzung 2006 im Vergleich zur Finanzplanung 2005-2009 für die Hamburg verbleibenden Steuern (nach Länderfinanzausgleich) in Mio. Euro

	2006	2007	2008	2009	2010
Mai-Schätzung 2006	7.423	7.491	7.727	8.012	8.388
Finanzplan 2005-2009	7.300	7.548	7.984	8.281	-
Differenz	**+ 123**	**- 57**	**- 257**	**- 269**	–
dar.: Abweichung vor Länderfinanzausgleich	*+ 183*	*- 47*	*- 207*	*- 189*	-
dar.: Abweichung Länderfinanzausgleich	*- 60*	*- 10*	*- 50*	*- 80*	-

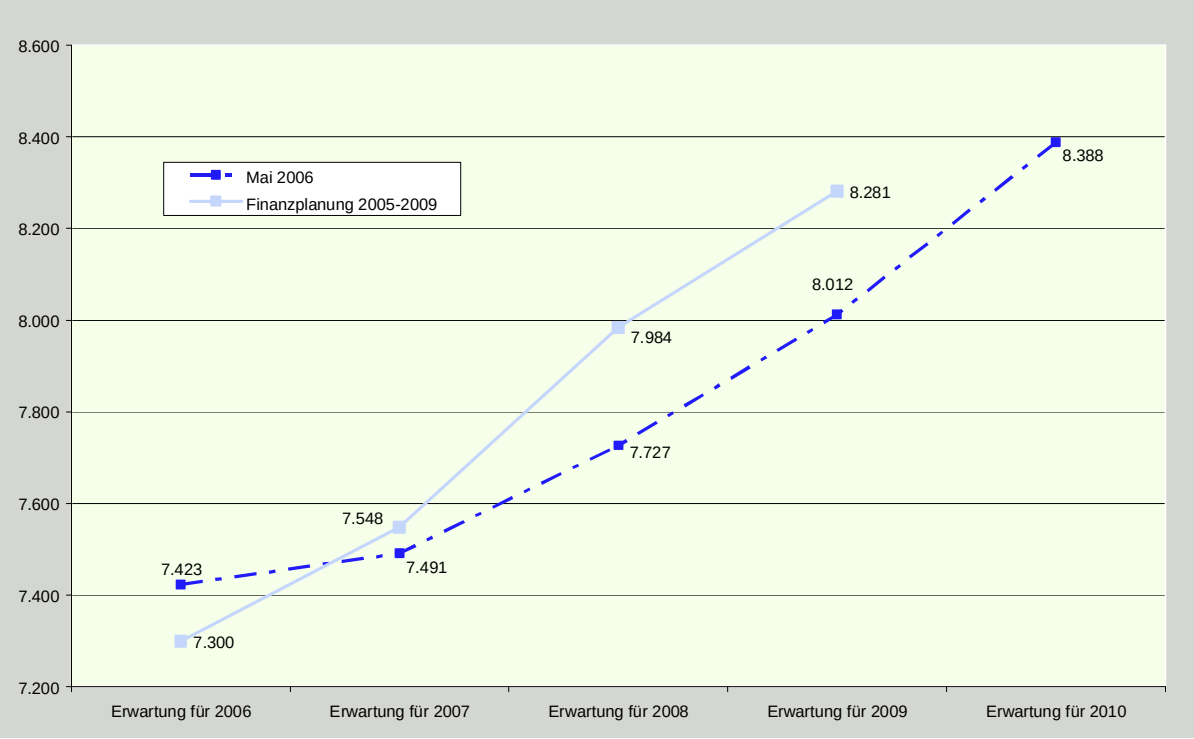
Demzufolge ergibt sich für Hamburg über die gesamte Finanzplanperiode gesehen ein uneinheitliches Bild.

Für das Jahr **2006** kann gegenüber der aktuellen Veranschlagung, die noch auf den Ergebnissen der Mai-Steuerschätzung 2004 beruht, mit einer Verbesserung um 123 Mio. Euro bei den Hamburg verbleibenden Steuern gerechnet werden. Maßgeblich für den prognostizierten Einnahmezuwachs im laufenden Jahr ist die anhaltend positive Grundtendenz der Konjunktur, die sich schon Ende 2005 im Rahmen der November-Schätzung andeutete. Sie macht

sich in erster Linie bei den ertragsabhängigen Steuern (Einkommen- und Körperschaftsteuer) bemerkbar.

Das für Hamburg erwartete Mehraufkommen bewegt sich im bundesweiten Trend der Schätzergebnisse. Festzustellen ist, dass sich die über mehrere Jahre zu beobachtende Abfolge voraus geschätzter absoluter Steuerminderaufkommen vorerst nicht weiter fortgesetzt hat. Dabei darf jedoch nicht außer Acht gelassen werden, dass im Vergleich zur ersten Schätzung in 2002 mit 7.977 Mio. Euro die Aufkommenserwartungen für das Jahr 2006 seither um über eine halbe Mrd. Euro reduziert wurden.

Grafik 14 Hamburg verbleibende Steuern: Mai-Steuerschätzung 2006 im Vergleich zur Finanzplanung für die Jahre 2005-2009 (in Mio. Euro)



In der mittelfristigen Betrachtung zeigt sich beim Vergleich der Schätzdaten eine deutlich abschwächende Dynamik im Hinblick auf die Einnahmeerwartungen. Für die Jahre **2007 bis 2009** muss gegenüber der Finanzplanung 2005-2009 mit Steuermindereinnahmen zwischen -57 und -269 Mio. Euro jährlich gerechnet werden. Insgesamt summieren sich die Mindererwartungen in diesem Zeitraum auf fast 600 Mio. Euro auf. Geringfügigen Verschlechterungen im Jahr 2007 in Höhe von -57 Mio. Euro, die bereits das Risiko einer Rückzahlungsverpflichtung für die frühere Spielgerätesteuer beinhalten, stehen dabei um -257 (2008) bzw. -269 (2009) Mio. Euro erheblich höhere Mindereinnahmen für die Folgejahre gegenüber.

Die Mittelfristige Finanzplanung 2005-2009 enthielt bereits sowohl die be- als auch die entlastenden Auswirkungen der von der Bundesregierung auf Basis der Koalitionsvereinbarungen geplanten Steuerrechtsänderungen. Auf Grundlage der noch mit der Mai-Schätzung 2005 projizierten Veränderungsraten des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ wurden für den Planungszeitraum jedoch deutlich höhere Wachstumsraten für die einzelnen Steuerarten erwartet als nunmehr angenommen.

Während sich für 2006 bedingt durch die konjunkturelle Erholung mit einer Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts von 2,0 % (nominal) noch Mehreinnahmen gegenüber der Veranschlagung ergeben, zeigt sich für die nachfolgenden Jahre ein anderes Bild. Bei den geschätzten Mindereinnahmen wirkt sich in der Mittelfrist maßgeblich aus, dass für die der ak-

tuellen Steuerschätzung zu Grunde gelegten Wachstumsraten inzwischen realistischere Annahmen gewählt worden sind als in den Vorjahren. Die für das Jahr 2007 vorhergesagte Wachstumsrate des (nominalen) Bruttoinlandprodukts liegt mit + 2,3 % sowohl unter der vorjährigen Wachstumsprognose (+ 2,5 %) als auch unter der Schätzung der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute. Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass in der Vergangenheit regelmäßig das erwartete Wirtschaftswachstum und daraus resultierend auch die geschätzten Steuereinnahmen im nach hinein nach unten korrigiert werden mussten.

Darüber hinaus steigen im genannten Zeitraum der Finanzplanung die Ausgleichszahlungen Hamburgs im Länderfinanzausgleich, weil das Steueraufkommen der Länder in der Summe ansteigt und somit auch das Verteilungsvolumen unter den Ländern insgesamt zunimmt. Vor allem in den Jahren 2008 und 2009 ist daher mit höheren Zahlungsverpflichtungen zu rechnen. Sie machen rd. ein Fünftel (2008) bzw. knapp ein Drittel (2009) der erwarteten Einnahmeverschlechterungen aus.

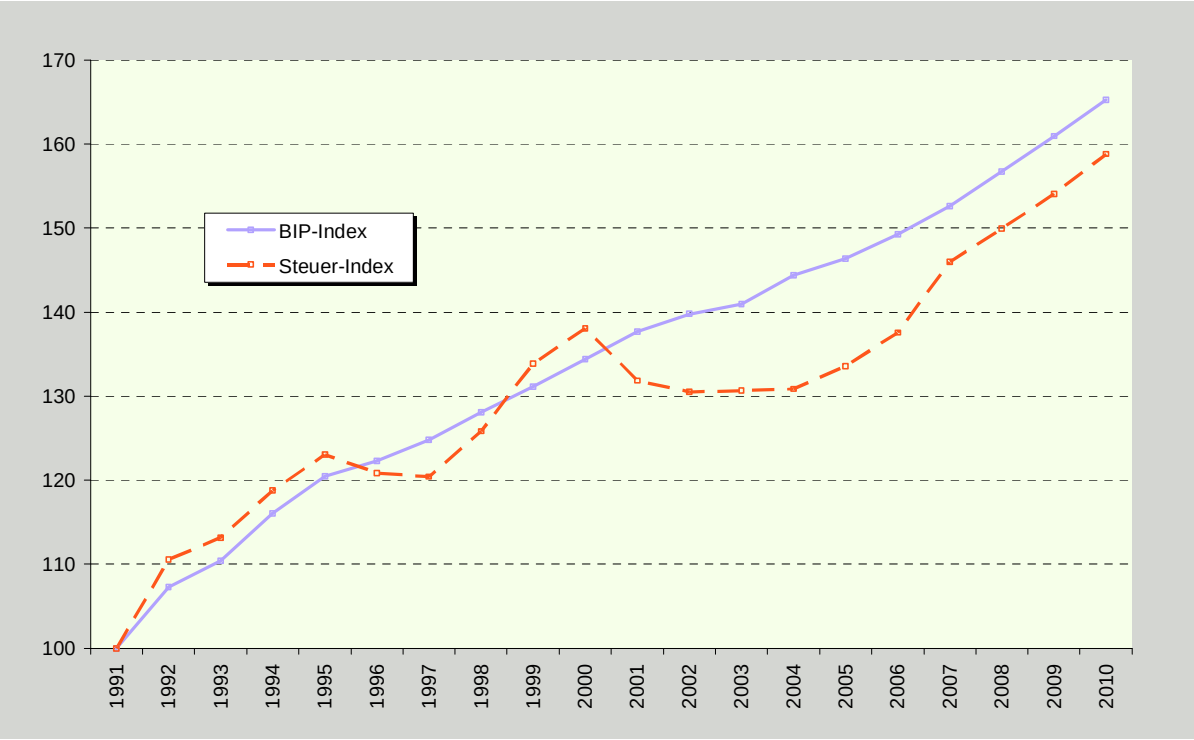
Die Schätzung der mittelfristig erwarteten Steuereinnahmen ist für die Jahre 2007 und 2008 mit **Risiken** behaftet:

- Schwer abschätzbar bleiben die finanziellen Auswirkungen der zurzeit diskutierten und für 2008 geplanten Unternehmenssteuerreform. Zum einen ist für das Jahr 2007 nach den bisherigen Erfahrungen davon auszugehen, dass die Unternehmen alle Möglichkeiten ausschöpfen werden, Gewinne in darauf folgende Jahre zu verlagern, um so stark wie möglich von niedrigeren Steuersätzen zu profitieren. Hiervon wäre insbesondere das Körperschaftsteuer- und Gewerbesteueraufkommen im Jahr 2007 betroffen.
- Zum anderen sind die strukturellen Aufkommenswirkungen der Unternehmenssteuerreform insgesamt aufgrund der unzureichenden Konkretisierung der Reform noch nicht abschließend abschätzbar.

2.3.4 Langfristige Entwicklung des Steueraufkommens und der -quote

Wie die nachstehende Grafik zeigt, ist insgesamt eine Stabilisierung bei den Aufkommenswartungen zu verzeichnen, nachdem in den Vorjahren eine Abkopplung des Steueraufkommens von der wirtschaftlichen Entwicklung stattgefunden hatte. Die Analyse von Wirtschaftswachstum und Entwicklung der Steuereinnahmen zeigt, dass die im Jahr 2001 einsetzende Einnahmeschwäche des Staates, die sich über mehrere Jahre bis 2004 erstreckte, vorerst ein Ende gefunden hat und sich die Entwicklung des Steueraufkommens in Deutschland seit 2005 wieder allmählich der des nominalen Bruttoinlandsproduktes annähert, allerdings auf einem strukturell niedrigeren Niveau.

Grafik 15 Entwicklung des nominalen Bruttoinlandsprodukts und des Steueraufkommens 1991-2010 (Index 1991=100)

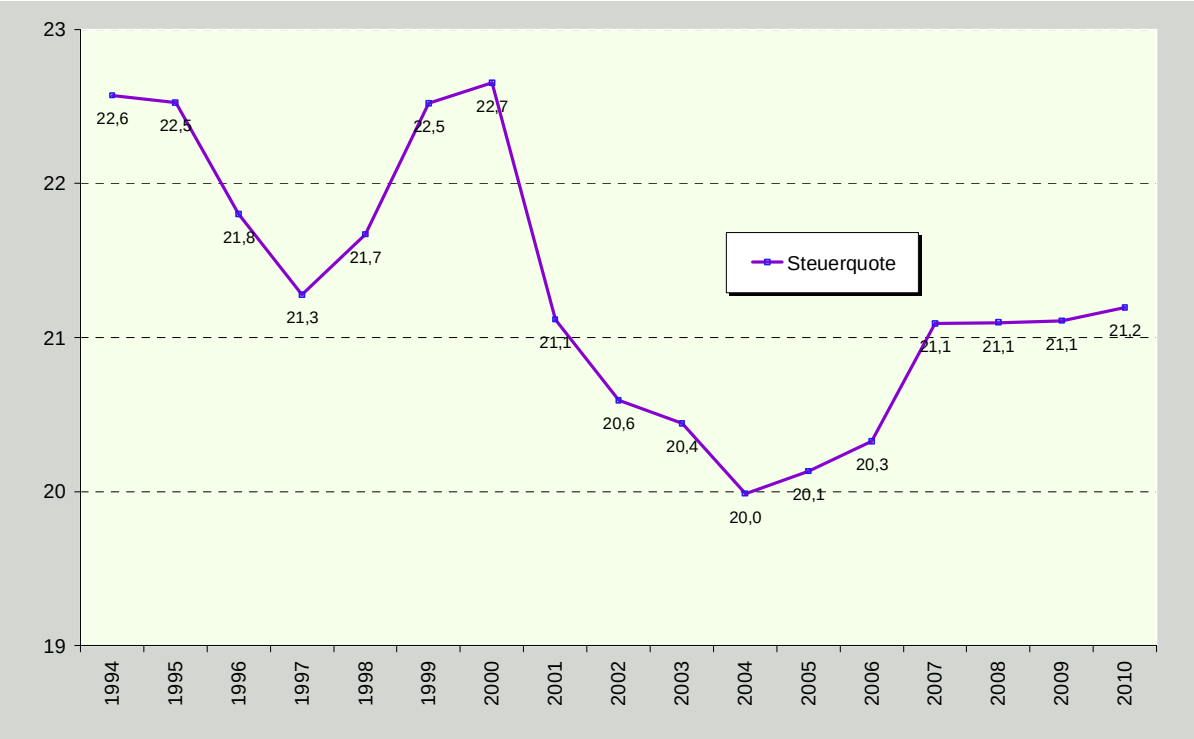


Quellen der Basisdaten: 1970-2004 destatis, BMF; 2005-2010 AK "Steuerschätzungen", Stand: Mai 2006

Daten: 1970-2005: Ist; 2006-2010: Schätzwerte

Die Umkehr vom mehrjährigen Abwärtstrend lässt sich ebenfalls an der Entwicklung der Steuerquote ablesen. Sie wird von zurzeit 20,3 % auf 21,1 % im Jahr 2007 steigen, nachdem sie noch im Jahr 2004 einen historischen Tiefstand erreicht hatte. Anschließend ist von einer Stagnation auf annähernd gleichem Niveau auszugehen. Damit trägt das Steueraufkommen wieder verstärkt zur Finanzierung der öffentlichen Haushalte bei. In der Langfristbetrachtung wird aber offensichtlich, dass die Steuerquote sich nach wie vor auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau befindet.

Grafik 16 Entwicklung der Steuerquote 1994-2010 (Anteil des gesamtstaatlichen Steueraufkommens am Bruttoinlandsprodukt)



Quellen der Basisdaten: 1970-2004 destatis, BMF; 2005-2010 AK "Steuerschätzungen", Stand: Mai 2006

Daten: 1970-2005: Ist; 2006-2010: Schätzwerte

Ursächlich für den Anstieg der Steuerquote ist in erster Linie die Erhöhung des Umsatzsteuerregelsatzes um drei Prozentpunkte zum 1. Januar 2007. Sie ist in Anbetracht der ausufernden Finanzierungsdefizite im Bund und in der überwiegenden Zahl der Länder der Erkenntnis geschuldet, dass neben notwendigen Konsolidierungsmaßnahmen auch eine Stärkung der Einnahmebasis unerlässlich ist, um die strukturelle Unterdeckung der öffentlichen Haushalte in Deutschland zu beseitigen und für eine angemessene Finanzierung der öffentlichen Aufgaben Sorge tragen zu können.

Tabelle 20 Steuer-, Staats- und Abgabenquote 1960-2005 (jeweils Anteile am BIP in %)

	Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung [1)2)]			Abgrenzung der Finanzstatistik[1)]		OECD-Abgrenzung[2)]	
	Steuerquote	Abgabenquote	Staatsquote	Steuerquote	Abgabenquote	Steuerquote	Abgabenquote
1960	23,0	33,4	32,9	22,6	32,2	-	-
1965	23,5	34,1	37,1	23,1	32,9	23,1	31,6
1970	23,5	35,6	39,1	22,4	33,5	22,5	32,3
1980	24,5	40,7	47,9	24,3	39,7	24,6	37,5
1990	22,1	38,2	44,5	22,7	38,0	22,3	35,7
1995	21,9	40,3	48,1	22,5	40,2	22,7	37,2
1996	22,4	41,4	49,3	21,8	39,9	-	-
1997	22,2	41,4	48,4	21,3	39,5	-	-
1998	22,7	41,7	48,0	21,7	39,5	-	-
1999	23,8	42,5	48,1	22,5	40,2	-	-
2000	24,2	42,5	47,6 45,1[4)]	22,7	40,0	22,7	37,2
2001	22,6	40,8	47,6	21,1	38,3	-	-
2002[3)]	22,3	40,4	48,1	20,6	37,8	-	-
2003[3)]	22,3	40,5	48,4	20,4	37,6	21,1	35,5
2004[3)]	21,7	39,6	46,9	20,0	36,8	20,4	34,6
2005[3)]	21,9	39,5	46,7	20,1	36,7	-	-

Quelle: Bundesministerium der Finanzen: Die wichtigsten Steuern im internationalen Vergleich, Ausgabe 2005; Monatsbericht 04/2006

1) ab 1991 Bundesrepublik insgesamt
2) ab 1970 in der Abgrenzung des EVSG 1995
3) vorläufige Ergebnisse bei der Abgrenzung nach VGR und Finanzstatistik; Stand: Februar 2006
4) einschließlich der Erlöse aus der UMTS-Versteigerung

Vergleicht man die Entwicklung der Steuerquote in Deutschland, ist unabhängig von der Art der Abgrenzung offensichtlich, dass der Anteil des Steueraufkommens am Bruttoinlandsprodukt seit 2000 rückläufig ist. Auch im Vergleich mit den europäischen Nachbarstaaten und anderen westlichen Industrienationen erweist sich die steuerliche Belastung von Bürgern und Unternehmen in Deutschland als nicht übermäßig hoch; Deutschlands Steuerquote liegt bei dieser Betrachtung seit einigen Jahren im unteren Drittel und weist damit entgegen häufig anders lautender Einschätzungen auf eine konkurrenzfähige Position im internationalen Wettbewerb hin[7]. Schlechter stellt sich dagegen die Situation unter Einbeziehung der Sozialabgaben dar. Das verfügbare Einkommen der Bürger ist nicht signifikant gestiegen und die Betriebe empfinden die Abgabenbelastung als zu hoch. Die Belastung mit Abgaben ist in den vergangenen Jahren kaum gesunken und liegt weiterhin auf hohem Niveau.

Dies zeigt, dass eine hohe Abgabenbelastung durchaus mit einer niedrigen Steuerquote Hand in Hand gehen kann. Zum Teil bedingt sich beides, weil Sozialleistungen hierzulande anders als in vielen westlichen Industrienationen überwiegend über (Sozial-) Abgaben statt über Steuern finanziert werden. Zusammen genommen bleibt die Belastung eines Arbeitnehmers durch Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge bei regulärer Beschäftigung im internationalen Vergleich sehr hoch. Dies ist mitverantwortlich für den Rückgang der sozial-

[7] Siehe hierzu OECD-Revenue Statistics 1965-2004, Paris 2005.

versicherungspflichtigen Beschäftigung um rd. 1,8 Millionen in den letzten fünf Jahren[8].

Um den Faktor Arbeit von übermäßig hohen Lohnnebenkosten zu entlasten und die Beschäftigungsperspektiven der Arbeitssuchenden zu verbessern, ist deshalb ein Umsteuern bei der Finanzierung der Sozialsysteme von Abgaben auf direkte oder indirekte Steuern notwendig.

2.3.5 Steueränderungsgesetze

Seit der Unterzeichnung des Koalitionsvertrages durch die die Bundesregierung tragenden Parteien am 11. November 2005 sind die folgenden Gesetzgebungsverfahren mit steuerlichen Regelungsinhalten zum Abschluss gebracht worden:

- Gesetz zum Einstieg in ein steuerliches Sofortprogramm
- Gesetz zur Beschränkung der Verlustverrechnung im Zusammenhang mit Steuerstundungsmodellen
- Gesetz zur Abschaffung der Eigenheimzulage
- Gesetz zur Eindämmung missbräuchlicher Steuergestaltungen
- Gesetz zur steuerlichen Förderung von Wachstum und Beschäftigung
- Haushaltsbegleitgesetz 2006 (HBeglG 2006)
- Investitionszulagengesetz 2007 (InvZulG 2007)
- Steueränderungsgesetz 2007 (StÄndG 2007)
- Erstes Gesetz zum Abbau bürokratischer Hemmnisse insbesondere in der mittelständischen Wirtschaft
- Gesetz zur Änderung des Gesetzes über das Branntweinmonopol und von Verbrauchsteuergesetzen
- Gesetz zur Neuregelung der Besteuerung von Energieerzeugnissen und zur Änderung des Stromsteuergesetzes

Das Haushaltsbegleitgesetz 2006 und das Erste Gesetz zum Abbau bürokratischer Hemmnisse insbesondere in der mittelständischen Wirtschaft enthalten neben einigen steuerrechtlichen Maßnahmen noch eine Vielzahl von Regelungen aus anderen Rechtsgebieten.

Sowohl das Gesetz zur Änderung des Gesetzes über das Branntweinmonopol und von Verbrauchsteuergesetzen als auch das Gesetz zur Neuregelung der Besteuerung von Energieerzeugnissen und zur Änderung des Stromsteuergesetzes haben keinen Einfluss auf den Hamburger Haushalt, weil von diesen Gesetzen nur Bundessteuern betroffen sind.

Die folgenden Vorhaben befinden sich bereits im Gesetzgebungsverfahren oder werden demnächst in einem solchen münden:

- Entwurf eines Jahressteuergesetzes 2007 (JStG 2007),
- Entwurf eines Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG),
- Unternehmensteuerreform.

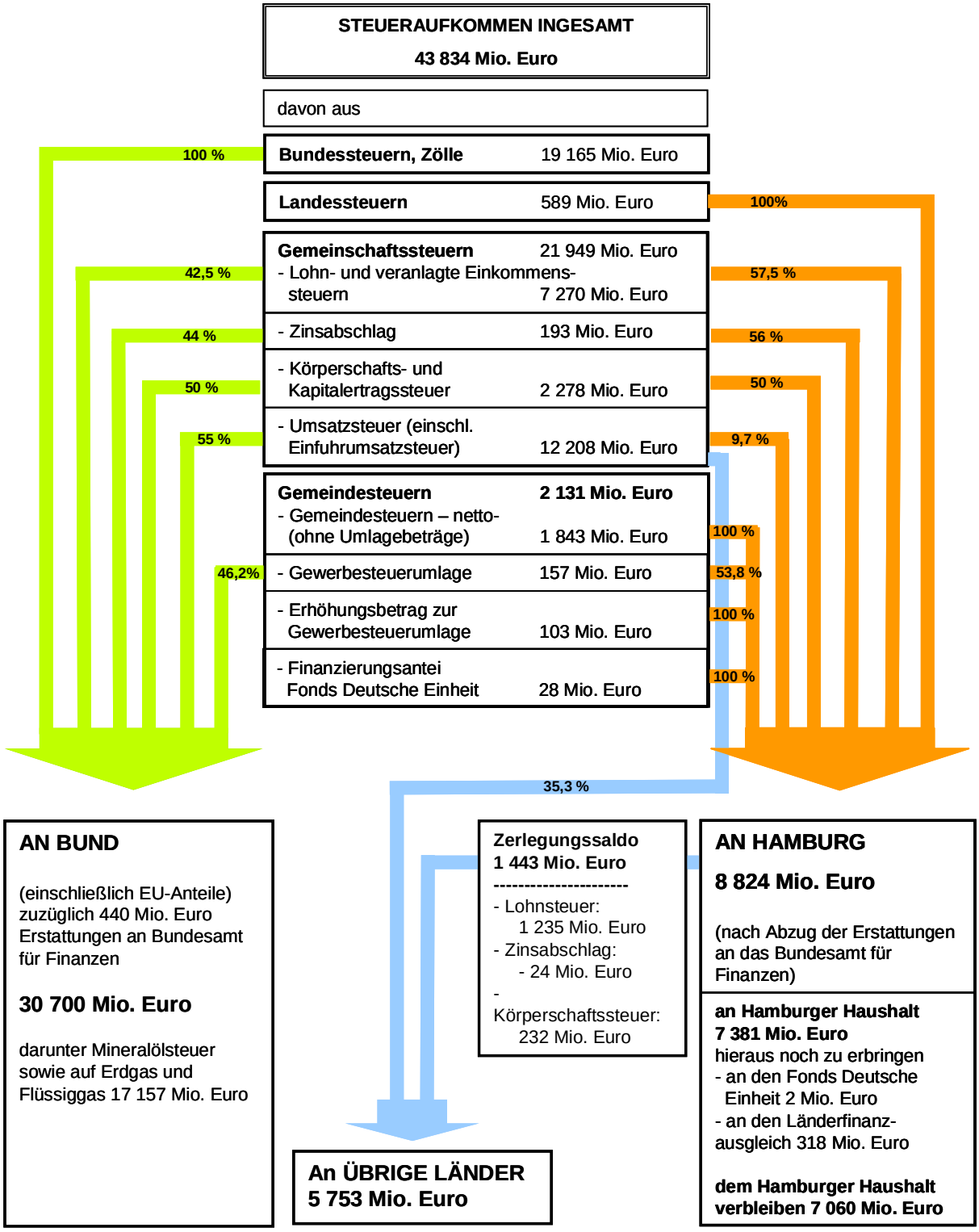
[8] Quelle: Wirtschaftsdienst. Zeitschrift für Wirtschaftspolitik. Heft 5/2006

2.4 Hamburg im bundesstaatlichen Finanzausgleich

2.4.1 Struktur der Steuerverteilung und des Finanzausgleichs zwischen Bund, Ländern und Gemeinden

Die Verteilung des Steueraufkommens zwischen Bund und Ländern sowie unter den Ländern, der Ausgleich unterschiedlicher Finanzkraft der Länder im Länderfinanzausgleich und ergänzende Zuweisungen an leistungsschwache Länder durch Bundesergänzungszuweisungen stellen eine Abfolge mehrerer, aufeinander aufbauender Stufen dar. Im Ergebnis verbleiben von einem Euro nur rd. 16 Cent und damit ein geringer Anteil des gesamten in Hamburg anfallenden Steueraufkommens als haushaltswirksame Einnahmen.

Grafik 17 Steueraufkommen und Steuereinnahmen in Hamburg 2005



Zwischen dem Steueraufkommen einer Gebietskörperschaft und deren haushaltswirksamen Steuereinnahmen bestehen in der Regel beachtliche Unterschiede. Diese rühren daher, dass das Aufkommen von dem zweckmäßigsten Verfahren bei der Erhebung bestimmt wird, während die Einnahmen der einzelnen Gebietskörperschaften – Bund/Land/Gemeinde – nach der verfassungsmäßigen Funktionszuordnung bzw. gesetzlichen Aufgabenstellung erfolgen. Entsprechend wird zwischen reinen Bundes-, Landes- oder Gemeindesteuern und Gemeinschaftsteuern unterschieden. Das vorstehende Schaubild zeigt am Beispiel Hamburgs für das Jahr 2005, wie sich das regionale Steueraufkommen von insgesamt 43,8 Milliarden Euro auf diese vier Grundkategorien aufteilt (Gemeinschaftsteuern 21,9 Milliarden Euro, Bundessteuern 19,2 Milliarden Euro, Gemeindesteuern 2,1 Milliarden Euro und Landessteuern 0,6 Milliarden Euro) und wie sich diese Ströme auf die einzelnen Ebenen verteilen (Bundes- und EU-Haushalt 30,7 Milliarden Euro, übrige Landeshaushalte 5,8 Milliarden Euro und Hamburger Haushalt 7,4 Milliarden Euro). Eine Hamburger Besonderheit ist, dass Landes- und Gemeindehaushalt nicht getrennt werden. Dementsprechend sind auch bei den Einnahmen, die dem Hamburger Haushalt zufließen, Landes- und Gemeindeanteile zusammengefasst dargestellt.

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

Erst das Zusammenwirken aller dieser Stufen führt zum Ergebnis des finanzwirtschaftlichen Verteilungs- und Ausgleichsprozesses:

- ***Vertikale Steuerverteilung***

  Zuordnung des Aufkommens der einzelnen Steuerarten auf den Bund, die Länder und die Gemeinden

  a. Gemeinschaftsteuern (Lohnsteuer, veranlagte Einkommensteuer, Zinsabschlag, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag, Körperschaftsteuer, Steuern vom Umsatz)
  b. Bundessteuern (u. a. Mineralölsteuer, Tabaksteuer und Solidaritätszuschlag)
  c. Ländersteuern (u. a. Kraftfahrzeugsteuer, Grunderwerbsteuer und Erbschaftsteuer)
  d. Gemeindesteuern (u. a. Gewerbesteuer – Bundes- und Länderbeteiligung über die Gewerbesteuerumlage – und Grundsteuern, Spielvergnügungssteuer)
  e. Zölle

- ***Horizontale Steuerverteilung***

  a. Verteilung der Steuern nach dem örtlichen Aufkommen
  b. Steuerzerlegung
  c. Verteilung der Umsatzsteuer unter den Ländern

- ***Horizontaler Finanzausgleich***

  Länderfinanzausgleich

- ***Vertikaler Finanzausgleich***

  Bundesergänzungszuweisungen

  a. Allgemeine Bundesergänzungszuweisungen
  b. Sonderbedarfs-Bundesergänzungszuweisungen

Bundesstaatlicher Finanzausgleich nach Artikel 107 des Grundgesetzes für das Ausgleichsjahr 2005 (vorläufig)

Steuerverteilung unter den Ländern

Prinzip des örtlichen Aufkommens		
Steuerzerlegung		– Länder- und Gemeindeanteile –
– Lohnsteuer	nach dem Wohnsitzprinzip	±4,34 Mrd. Euro (Hamburg -1,23 Mrd. Euro)
– Körperschaftsteuer	nach dem Betriebsstättenprinzip	±0,38 Mrd. Euro (Hamburg -0,23 Mrd. Euro)
– Zinsabschlag	nach Vomhundertsätzen entsprechend dem auf die Einkommen- und die Körperschaftsteuer angerechneten Zinsabschlag	±1,09 Mrd. Euro (Hamburg +0,02 Mrd. Euro)
Verteilung der Umsatzsteuer (USt) unter den Ländern		– Länderanteile – insgesamt 62,67 Mrd. Euro (Hamburg 1,08 Mrd. Euro)
– nach Maßgabe der Einwohnerzahlen der Länder	zu rund 82 v. H. (mindestens 75 v. H.) unter allen Ländern	davon 51,37 Mrd. Euro
– als Ergänzungsanteile	zu rund 18 v. H. (höchstens 25 v. H.) steuerkraftbezogen unter zehn steuerschwachen Ländern	davon 11,30 Mrd. Euro

Länderfinanzausgleich (LFA)

finanzkraftbezogene Beiträge von fünf ausgleichspflichtigen Ländern	➔	finanzkraftbezogene Zuweisungen an elf ausgleichsberechtigte Länder	±6,88 Mrd. Euro (Hamburg -0,38 Mrd. Euro)

Bundesergänzungszuweisungen (BEZ)

Allgemeine BEZ	finanzkraftbezogene Beträge an elf leistungsschwache Länder	+2,56 Mrd. Euro
Sonderbedarfs-BEZ		
– Kosten politischer Führung	Festbeträge (Überprüfung 2008 für die Jahre von 2010 bis 2014 usw.) an zehn leistungsschwache kleine Länder	+0,52 Mrd. Euro
– teilungsbedingte Sonderlasten und unterproportionale kommunale Finanzkraft	Festbeträge (degressiv bis 2019) an die sechs leistungsschwachen ostdeutschen Länder	+10,53 Mrd. Euro
– strukturelle Arbeitslosigkeit	Festbeträge (bis 2009, Überprüfung 2008 für die Jahre ab 2010) an die fünf leistungsschwachen ostdeutschen Flächenländer	+1,00 Mrd. Euro

2.4.2 Vertikale Steuerverteilung

Das Grundgesetz ordnet die Ertragshoheit der einzelnen Steuerarten Bund, Ländern und Gemeinden entweder diesen einzeln oder – als Gemeinschaftsteuern – gemeinsam zu. Letztere umfassen gegenwärtig rund zwei Drittel des bundesweiten Steueraufkommens. Zölle stehen der EU zu, die darüber hinaus noch Eigenmittel erhält.

Im Jahr 2005 entfielen von den insgesamt 451,0 Mrd. Euro Steueraufkommen 190,2 Mrd. Euro auf den Bund, 180,4 Mrd. Euro auf die Länder und 59,8 Mrd. Euro auf die Gemeinden sowie 21,7 Mrd. Euro an Zöllen und Eigenmitteln auf die EU.

Die Finanzverfassung sieht bei den Gemeinschaftsteuern mit Ausnahme der Umsatzsteuer feste Anteilsverhältnisse der beiden staatlichen Ebenen vor. Die Anteile von Bund und Ländern am Umsatzsteueraufkommen werden durch zustimmungsbedürftiges Bundesgesetz festgesetzt. Dabei haben der Bund und die Länder im Rahmen der laufenden Einnahmen gleichmäßig Anspruch auf Deckung ihrer notwendigen Ausgaben. Entwickeln sich die Deckungsverhältnisse von Bund und Ländern auseinander, sind die Anteile von Bund und Ländern anzupassen.

Nach der mit dem Haushaltsbegleitgesetz 2006 vorgesehenen Änderung des Finanzausgleichsgesetzes erhält der Bund vom Aufkommen der Umsatzsteuer vorab Anteile für Zwecke sowohl der Arbeitslosenversicherung (ab 2007) als auch der Rentenversicherung (seit 1998). Vom verbleibenden Aufkommen entfällt seit 1998 ein weiterer Anteil auf die Gemeinden als Ausgleich für den Wegfall der Gewerbekapitalsteuer. Das danach restliche Aufkommen verteilt sich in etwa hälftig zwischen Bund und Ländern.

Darin sind Anteile der Länder enthalten, die diese vom Bund zum Ausgleich für Belastungen aus der Neuregelung des Familienleistungsausgleichs seit 1996 erhalten sollen. Mit der Umsatzsteuerverteilung zwischen Bund und Ländern erfolgen gegenwärtig auch

- gegenseitige Kompensationen für die Übernahme der Tilgung des Fonds „Deutsche Einheit“ durch den Bund,
- die Reduzierung der Bundesergänzungszuweisungen wegen Fehlbeträgen und wegen Kosten der politischen Führung im Rahmen des Solidarpaktes II,
- die Gewährung von Seehäfenfinanzhilfen sowie
- die Einführung von Bundesergänzungszuweisungen wegen struktureller Arbeitslosigkeit und
- ab 2007 zudem für Einnahmeausfälle der Länder bei der Spielbankabgabe.

Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts von 1999 zum Finanzausgleich

Nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom November 1999 war der Gesetzgeber u. a. gefordert, die verfassungsrechtlichen Verteilungs- und Ausgleichsprinzipien der Artikel 106 und 107 des Grundgesetzes in einem neu zu schaffenden Maßstäbegesetz durch allgemeine, abstrakte, langfristig gültige Maßstäbe zu konkretisieren und im Anschluss daran in einer Neufassung des Finanzausgleichsgesetzes für den Zeitraum ab 2005 die detaillierten Verteilungs- und Ausgleichsfolgen zu regeln.

Der Gesetzgeber ist den Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts nachgekommen: Das Maßstäbegesetz wurde im Juli 2001, die Neufassung des Finanzausgleichsgesetzes als Bestandteil des Solidarpaktfortführungsgesetzes im Dezember 2001 verabschiedet.

2.4.3 Horizontale Steuerverteilung

2.4.3.1 Prinzip des örtlichen Aufkommens

Das Aufkommen der Landessteuern und der Länderanteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer stehen den einzelnen Ländern im Grundsatz insoweit zu, als die Steuern von den Finanzbehörden in ihrem Gebiet vereinnahmt werden (örtliches Aufkommen).

2.4.3.2 Steuerzerlegung

Abweichend vom Prinzip des örtlichen Aufkommens sieht das Grundgesetz eine Zerlegung der Lohn- und Körperschaftsteuer sowie gegebenenfalls auch anderer Steuern vor. Grundgedanke bei Einführung dieser Regelung im Jahr 1970 war es, betriebsorganisatorisch und erhebungstechnisch bedingte Verzerrungen zwischen örtlichem Aufkommen und regionaler Wertschöpfung zu korrigieren. Mit dieser Zielsetzung wird seit seiner Einführung 1993 auch der Zinsabschlag zerlegt.

Zerlegung der Lohnsteuer

Die Lohnsteuer steht in vollem Umfang dem Wohnsitzland des Arbeitnehmers zu. Fallen Wohnsitzland und Arbeitsstättenland auseinander, wird die vom Arbeitgeber an das Finanzamt seines Sitzlandes für den Arbeitnehmer abgeführte Lohnsteuer an das Wohnsitzland überwiesen. Dies gilt sowohl für Berufspendler, die nicht im Arbeitsstättenland wohnen als auch für die Fälle der zentralen Lohnabrechnung, in denen der Arbeitgeber die Lohnsteuer seiner Arbeitnehmer ohne Beachtung von Wohnsitz und Arbeitsstätte insgesamt an das für ihn zuständige Finanzamt abführt.
Hamburg muss im Rahmen der Zerlegung einen hohen Anteil der vereinnahmten Lohnsteuer an andere Länder abführen, wobei die Verpflichtungen ständig gestiegen sind. Bei Einführung der Zerlegung 1970 hat Hamburg rund 27 v. H. und nach Gegenrechnung der Ansprüche rund 20 v. H. des Lohnsteueraufkommens an andere Länder abgeführt. Im Jahre 2005 waren dies dann per Saldo 2,1 Mrd. Euro, was einem Anteil von rund einem Drittel des örtlichen Lohnsteueraufkommens entspricht. Der Anstieg der Zerlegungsverpflichtungen ist sowohl auf die starke Zunahme der in Hamburg arbeitenden Pendler, vor allem aus Schleswig-Holstein und Niedersachsen, als auch auf die Ausweitung der zentralen Lohnabrechnung zurückzuführen.

Soweit im Rahmen der zentralen Lohnabrechnung die in Hamburg vereinnahmte Lohnsteuer für Arbeitnehmer, die weder in Hamburg arbeiten noch wohnen, abgeführt werden muss, ist dies nicht zu beanstanden. Dagegen ist die volle Abführung der Lohnsteuer für Berufspendler an das Wohnsitzland unter verteilungspolitischen Aspekten aus Hamburger Sicht wegen der hohen Pendlerzahlen problematisch, da auch das Arbeitsstättenland für diese Beschäftigten öffentliche Infrastruktur und Dienstleistungen zur Verfügung stellt. Eine Teilung der von Berufspendlern entrichteten Lohnsteuer zwischen Arbeitsstätten- und Wohnsitzland wäre daher aus Hamburger Sicht angemessen. Das Bundesverfassungsgericht hat die jetzige Regelung aber als verfassungskonform angesehen. Fiskalisch ist von Bedeutung, dass sich die Zerlegungsverluste Hamburgs im Rahmen des Länderfinanzausgleichs beträchtlich reduzieren.

Zerlegung der Körperschaftsteuer

Die Körperschaftsteuer eines Unternehmens mit Betriebsstätten in mehreren Ländern wird zwischen diesen Ländern aufgeteilt.
Da in Hamburg viele Unternehmen mit Betriebsstätten in anderen Ländern ihren Sitz haben, sind die Zerlegungsverpflichtungen Hamburgs i. d. R. höher als die Ansprüche gegenüber anderen Ländern. Die Höhe der Zerlegung ist abhängig von der von den Unternehmen gezahlten Körperschaftsteuer und damit starken Schwankungen unterworfen. Das bundesweite

Aufkommen an Körperschaftsteuer hat sich 2005 nach einigen Jahren, in denen es auf extrem niedrigem Niveau verharrte, wieder stabilisiert. Die Hamburger Zerlegungsverpflichtung betrug 2005 rund 232 Mio. Euro, nachdem Hamburg 2004 infolge eines steuerlichen Einmaleffektes rund 110 Mio. Euro aus der Zerlegung erhielt (jeweils 50 v. H. Landesanteil).

Zerlegung des Zinsabschlags

Der Zinsabschlag wird von den Banken einbehalten und an das für sie zuständige Finanzamt abgeführt. Dieses Verfahren hat zur Folge, dass derzeit rund 39 v. H. des Aufkommens, insbesondere wegen der vielen Bankenzentralen in Frankfurt (Main), in Hessen anfällt und nur dieses Land Zerlegungsbeträge an die anderen Länder abführen muss. In Ermangelung konkreter Statistiken wurde der Zinsabschlag anfangs anhand von Näherungsdaten auf die einzelnen Länder verteilt. Ab 2002 bemessen sich die Zerlegungsanteile nach der Höhe des auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer angerechneten Zinsabschlags.

2.4.3.3 Verteilung der Umsatzsteuer unter den Ländern

Die Verteilung des Länderanteils an der Umsatzsteuer erfolgt ohne Bezug zum örtlichen Aufkommen. Der Länderanteil an der Umsatzsteuer wird zu mindestens 75 v. H. nach der Einwohnerzahl und zu höchstens 25 v. H. als *Ergänzungsanteile* nach der Steuerkraft der Länder verteilt. Die Ergänzungsanteile sind für die Länder vorgesehen, deren Einnahmen je Einwohner aus den Landessteuern, dem Länderanteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer und der Gewerbesteuerumlage unter dem Länderdurchschnitt liegen. Übersteigen diese Minderbeträge insgesamt 25 v. H. des Länderanteils an der Umsatzsteuer, so werden sie zur Feststellung der Ergänzungsanteile entsprechend gekürzt. Der nach Verteilung der Ergänzungsanteile verbleibende Länderanteil an der Umsatzsteuer wird nach Maßgabe der Einwohnerzahl auf die Länder verteilt.

Nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts von 1999 zum Finanzausgleich wird allen Ländern eine Steuerkraft von knapp 94,5 v. H. des Länderdurchschnitts garantiert, während dieser Garantiewert in der früheren Umsatzsteuerverteilung noch 92 v. H. betrug. Im Gegensatz zur früheren Umsatzsteuerverteilung erhalten nunmehr auch alle Länder mit unterdurchschnittlichen Steuereinnahmen Ergänzungsanteile.

Danach ist die Steuerverteilung unter den Ländern abgeschlossen, d.h. die Steuereinnahmen jedes Landes nach Verteilung stehen fest.

Die Umsatzsteuerverteilung bewirkt eine erhebliche Annäherung der Finanzkraftverhältnisse der Länder und kann damit als Vorstufe des Länderfinanzausgleichs angesehen werden. Durch die Einbeziehung der ostdeutschen Länder in den bundesstaatlichen Finanzausgleich seit 1995 kommt der Umsatzsteuerverteilung eine weitaus größere Bedeutung zu als in der Vergangenheit.

Das Volumen der Ergänzungsanteile zur Heranführung der Länder an die länderdurchschnittlichen Einnahmen betrug im Jahr 2005 11,3 Mrd. Euro. Mit 9,2 Mrd. Euro entfiel der überwiegende Teil davon auf die ostdeutschen Länder.

2.4.4 Länderfinanzausgleich (horizontaler Finanzausgleich)

Aufgabe und Zielsetzung

Der Länderfinanzausgleich hat das Ziel, die unterschiedliche Finanzkraft der Länder angemessen auszugleichen, wobei die Finanzkraft und der Finanzbedarf der Gemeinden zu berücksichtigen sind. Er vollzieht sich in Form von Zahlungen der ausgleichspflichtigen Länder an die ausgleichsberechtigten Länder. Zur Ermittlung der Ansprüche und Verpflichtungen im Länderfinanzausgleich werden die Steuereinnahmen der einzelnen Länder sowie eines Teils der Gemeindesteuern (Finanzkraftmesszahl) mit der länderdurchschnittlichen Finanzkraft (Ausgleichsmesszahl) verglichen. Ein Land mit überdurchschnittlicher Finanzkraft ist ausgleichspflichtig, ein Land mit unterdurchschnittlicher Finanzkraft ist ausgleichsberechtigt.

Ermittlung der Finanzkraftmesszahl

Einbezogen in die Ermittlung der Finanzkraft der Länder werden fast alle Steuereinnahmen der Länder sowie die bergbaurechtliche Förderabgabe und das Gemeindesteueraufkommen, letzteres allerdings seit 2005 zu 64 v. H. (vormals zu 50 v. H.) und – vereinfacht ausgedrückt – mit normierten Hebesätzen bei den Realsteuern.
Mit Inkrafttreten des neuen Finanzausgleichsgesetzes im Jahr 2005 findet eine Abgeltung von Sonderbelastungen, die sich aus der Unterhaltung und Erneuerung der Seehäfen ergeben, im Länderfinanzausgleich nicht mehr statt. Allerdings erhalten die fünf norddeutschen Seehäfenländer nunmehr innerhalb der Laufzeit des Solidarpaktes II bis 2019 Finanzhilfen des Bundes für Seehäfen in Höhe von jährlich rund 38 Mio. Euro (davon Hamburg knapp 21 Mio. Euro).

Ermittlung der Ausgleichsmesszahl

Die Ausgleichsmesszahl wird (getrennt für Länder- und Gemeindesteuern) ermittelt, indem die länderdurchschnittlichen Steuereinnahmen je Einwohner mit der Einwohnerzahl des jeweiligen Landes multipliziert werden.

Um der im Vergleich zu Flächenländern höheren Ausgabenbelastung der Stadtstaaten Rechnung zu tragen, wird die Einwohnerzahl von Berlin, Bremen und Hamburg bei der Ermittlung der durchschnittlichen Ländersteuern mit 135 v. H. gewertet. Mit dem neuen Finanzausgleich ab 2005 wurde die bis dahin anhand von Gemeindegrößenklassen und Siedlungsdichte für jedes Land ermittelte kommunale Einwohnerwertung aufgegeben und durch eine neue Wertung für die Stadtstaaten in Höhe von jeweils 135 v. H. und für drei dünn besiedelte Flächenländer (Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Sachsen-Anhalt) zwischen 102 v. H. und 105 v. H. ersetzt.

Berechnung der Ausgleichszuweisungen und Ausgleichsbeiträge

Die Ausgleichspflicht oder Ausgleichsberechtigung eines Landes ergibt sich aus der Differenz seiner Finanzkraftmesszahl zu seiner Ausgleichsmesszahl. Mit der Neuregelung des Finanzausgleichs ab 2005 wurde auch die Gestaltung des Ausgleichstarifs erneuert und das Ausgleichsniveau abgesenkt, womit gegenüber dem bis 2004 geltenden Ausgleichstarif höhere Selbstbehalte (Grenzerträge) der Länder bei zusätzlich erzielten Steuereinnahmen bewirkt werden:

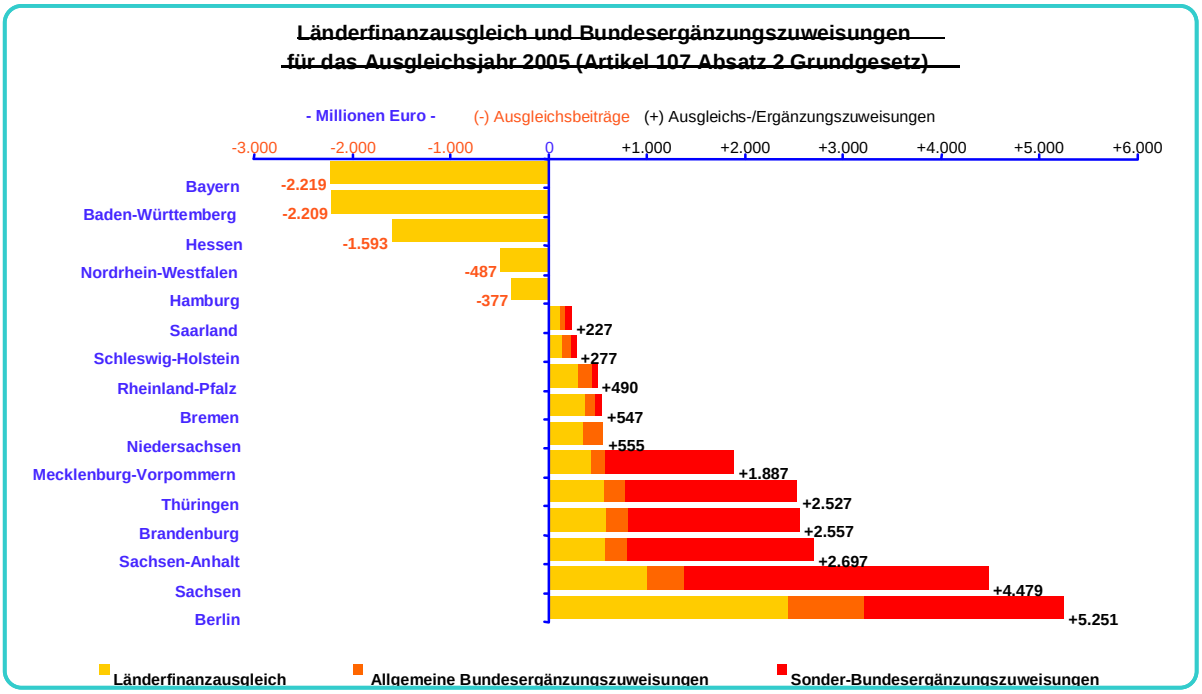
- Fehlbeträge werden bis 80 v. H. des Länderdurchschnitts zu 75 v. H., von 80 v. H. bis 93 v. H. des Länderdurchschnitts zu 75 v. H. bis 70 v. H. und von 93 v. H. bis 100 v. H. des Länderdurchschnitts zu 70 v. H. bis 44 v. H. ausgeglichen.
- Die Ausgleichsbeiträge der finanzstarken Länder werden von 100 v. H. bis 107 v. H. des Länderdurchschnitts zu 44 bis 70 v. H., von 107 v. H. bis 120 v. H. des Länderdurch-

schnitts zu 70 v. H. bis 75 v. H. und über 120 v. H. des Länderdurchschnitts zu 75 v. H. abgeschöpft, wobei der Mechanismus zum Ausgleich der Summen der Ausgleichszuweisungen und der Ausgleichsbeiträge gegenüber dem alten Recht unverändert bleibt. Die früheren, teils gegenläufig wirkenden Garantieklauseln sind entfallen. Nunmehr wird die durchschnittliche Abschöpfung für jedes Geberland grundsätzlich auf 72,5 v. H. seiner Überschüsse gedeckelt. Etwaige Ausfälle werden von den Geber- und Nehmerländern jeweils zur Hälfte getragen, und zwar unter Berücksichtigung der Reihenfolge ihrer Finanzkraft.

- Gegenüber dem Vorjahr überdurchschnittliche Steuermehreinnahmen bzw. unterdurchschnittliche Steuermindereinnahmen aus den Länderanteilen an den Gemeinschaftsteuern und den Landessteuern je Einwohner werden zu 12 v. H. ausgleichsfrei gestellt („Prämienmodell“). Die Wirkung des Prämienmodells im Länderfinanzausgleich fiel für 2005 mit insgesamt rund 47 Mio. Euro im Vergleich zum Ausgleichsvolumen von knapp 6,9 Mrd. Euro eher gering aus.

Zahlungsströme im Länderfinanzausgleich

Das Volumen des Länderfinanzausgleichs betrug für das Jahr 2005 knapp 6,9 Mrd. Euro gegenüber 6,8 Mrd. Euro im Jahr 2004. Mit 6,0 Mrd. Euro entfielen 2005 fast 87 v. H. der Ausgleichszuweisungen auf die fünf ostdeutschen Flächenländer und die beiden anderen Stadtstaaten Berlin und Bremen, die auch pro Kopf die höchsten Zuweisungen erhielten.

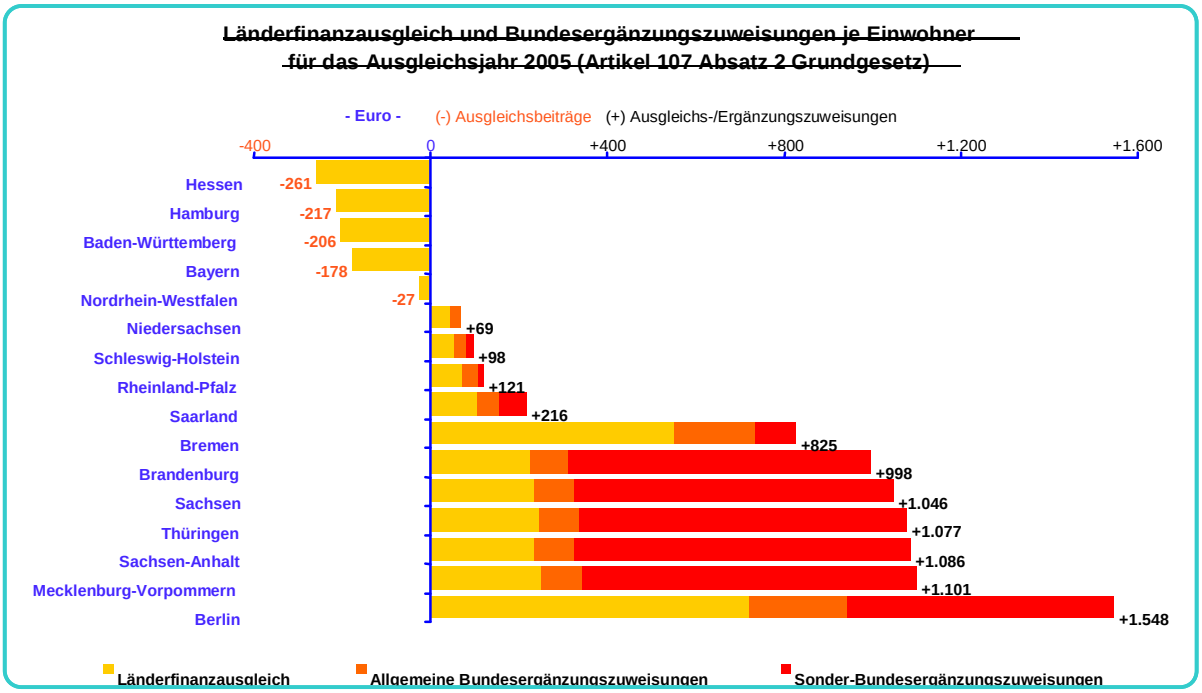


Die Finanzkraft Hamburgs erreichte für das Jahr 2004 infolge steuerlicher Einmaleffekte einen Höchststand. Aufgrund dessen hatte Hamburg mit 333 Euro (absolut 578 Mio. Euro) den höchsten Beitrag je Einwohner aller Länder im Länderfinanzausgleich zu leisten. Im Jahr 2005 lag die Hamburger Finanzkraft wieder auf niedrigerem Niveau, so dass der Pro-Kopf-Beitrag auf 217 Euro (absolut 377 Mio. Euro) betrug. Gleichwohl leistete Hamburg damit einwohnerbezogen immer noch den zweithöchsten Beitrag im Länderfinanzausgleich.

Für die Jahre 2006 und 2007 werden für den Länderfinanzausgleich höhere Beiträge Hamburgs im Vergleich zu 2005 erwartet, wobei das Niveau des Jahres 2004 aller Voraussicht nach aber nicht überschritten werden wird. Zudem ist davon auszugehen, dass das Finanzkraftniveau Hamburgs von 2006 auf 2007 infolge der Umsatzsteuererhöhung aufgrund der

Stadtstaateneinwohnerwertung abfallen wird, es also 2007 gegenüber 2006 für Hamburg zu einer Entlastung im Länderfinanzausgleich kommen wird. Für die Jahre ab 2008 wird dann von einem moderaten Anstieg der Finanzkraft ausgegangen.

Hamburg leistet aufgrund des Artikels 107 des Grundgesetzes sowohl bei der Steuerzerlegung als auch im Länderfinanzausgleich erhebliche Beiträge. Diese betrugen im Jahr 2005 über 1,4 Mrd. Euro (Landes- und Gemeindeanteile saldiert) an Zerlegungsbeträgen und knapp 0,4 Mrd. Euro im Länderfinanzausgleich.



2.4.5 Bundesergänzungszuweisungen (vertikaler Finanzausgleich)

Aufgabe und Zielsetzung

Als letztes Element der Steuerverteilung und des Finanzausgleichs kann der Bund leistungsschwachen Ländern Zuweisungen zur Deckung ihres allgemeinen Finanzbedarfs (Ergänzungszuweisungen) gewähren. Im Rahmen der Neuordnung des Finanzausgleichs im Jahre 1993 (Solidarpakt I) wurde das Volumen der Bundesergänzungszuweisungen ab 1995 erheblich ausgeweitet. 2005 betrug das Gesamtvolumen 14,6 Mrd. Euro gegenüber etwa 2,2 Mrd. Euro im Jahr 1993 und 3,7 Mrd. Euro im Jahr 1994. Das Volumen der Bundesergänzungszuweisungen wird aber in den kommenden Jahren deutlich sinken, da die Sonderbedarfs-Bundesergänzungszuweisungen für die ostdeutschen Länder degressiv ausgestaltet und für das Jahr 2019 letztmalig vorgesehen sind. Die Bundesergänzungszuweisungen unterteilen sich in allgemeine und Sonderbedarfs-Bundesergänzungszuweisungen.

Hamburg erhält als finanzstarkes Land keine Bundesergänzungszuweisungen.

2.4.5.1 Allgemeine Bundesergänzungszuweisungen

Allgemeine Bundesergänzungszuweisungen

Zur ergänzenden Deckung ihres allgemeinen Finanzbedarfs werden leistungsschwachen Ländern Zuweisungen in Form von finanzkraftbezogenen allgemeinen Bundesergänzungszuweisungen gewährt, indem die nach Durchführung des Länderfinanzausgleiches verbleibenden Fehlbeträge bis 99,5 v. H. der länderdurchschnittlichen Finanzkraft zu 77,5 v. H. durch den Bund ausgeglichen werden. Das Volumen betrug im Jahr 2005 weniger als 2,6

Mrd. Euro.

Länderfinanzausgleich und allgemeine Bundesergänzungszuweisungen garantieren den ausgleichsberechtigten Ländern ein Niveau von rund 93,6 v. H. (gegenüber 99,5 v. H. im alten Finanzausgleich) der länderdurchschnittlichen Finanzkraft.

2.4.5.2 Sonderbedarfs-Bundesergänzungszuweisungen

Sonderbedarfs-Bundesergänzungszuweisungen zur Deckung teilungsbedingter Sonderlasten aus dem bestehenden starken infrastrukturellen Nachholbedarf und zum Ausgleich unterproportionaler kommunaler Finanzkraft

Der Bund stellt den ostdeutschen Ländern zur Deckung teilungsbedingter Sonderlasten (Infrastrukturlücke) und zum Ausgleich unterproportionaler kommunaler Finanzkraft von 2005 bis 2019 für weitere 15 Jahre insgesamt 105,3 Mrd. Euro in degressiver Verteilung auf die einzelnen Jahre zur Verfügung. Die Länder erhalten diese Mittel in Form von Sonderbedarfsergänzungszuweisungen des Bundes zur aufbaugerechten Verfügung und übernehmen die politische Verantwortung für den Erfolg der Mittelverwendung. Die Regierungschefs der ostdeutschen Länder haben im Rahmen des Solidarpakts II erklärt, dass damit nach einer Generation, d. h. ab 2020, ein teilungsbedingter infrastruktureller Nachholbedarf nicht mehr geltend gemacht wird. Die Verwendung der Sonderbedarfs-Bundesergänzungszuweisungen ist rechtlich auf investive Maßnahmen begrenzt.

Sonderbedarfs-Bundesergänzungszuweisungen wegen überdurchschnittlich hoher Kosten politischer Führung

Zehn leistungsschwache Länder (Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Thüringen, Bremen, Saarland, Rheinland-Pfalz, Berlin) erhalten wegen ihrer überproportionalen Belastung bei den Kosten der politischen Führung insgesamt rund 517 Mio. Euro jährlich. Bund und Länder werden gemeinsam die Voraussetzungen der Vergabe in einem Abstand von fünf Jahren, erstmals 2008 für die Jahre von 2010 bis 2014, überprüfen.

Sonderbedarfs-Bundesergänzungszuweisungen zum Ausgleich von Sonderlasten durch die strukturelle Arbeitslosigkeit und der daraus entstehenden überproportionalen Lasten bei der Zusammenführung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe für Erwerbsfähige

Als Ergebnis der Verhandlungen im Vermittlungsausschuss zum Vierten Gesetz über moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt („Hartz IV“) erhalten die ostdeutschen Flächenländer von 2005 bis 2009 jährlich insgesamt 1,0 Mrd. Euro zum Ausgleich von Sonderlasten durch die strukturelle Arbeitslosigkeit. Finanziert wird dieser Zuweisungsbetrag von allen Ländern durch Abgabe eines entsprechenden Umsatzsteuerbetrages an den Bund.

Im Jahr 2008 wird überprüft, ob und in welcher Höhe diese Sonderlasten der ostdeutschen Flächenländer ab 2010 auszugleichen sind. Die Sonderlasten sind entsprechend den 2008 gegebenen Verhältnissen und der Kostenentwicklung in diesen Ländern anzupassen.

Sonder-Bundesergänzungszuweisungen zum Zwecke der Haushaltssanierung

Sanierungs-Bundesergänzungszuweisungen mit einem Gesamtvolumen von 15,2 Mrd. Euro wurden von 1994 bis 2004 zu Gunsten der Länder Bremen und Saarland zur Beseitigung von extremen Haushaltsnotlagen gewährt. Der Senat von Berlin (2003), die Landesregierung des Saarlandes (2005) und der Bremer Senat (2006) haben beim Bundesverfassungsgericht Anträge mit dem Ziel der Anerkennung des (anhaltenden) Vorliegens extremer Haushaltsnotlagen gestellt.

2.4.6 Fonds „Deutsche Einheit“

Ab 2005 ist der Fonds „Deutsche Einheit“ in den Finanzausgleich integriert. Für die Jahre 2005 bis 2019 übernimmt der Bund die Annuitäten. Eine Restschuld in Höhe bis zu rd. 6,5 Mrd. Euro Ende 2019 übernimmt der Bund vollständig. Wenn der Bund nachweist, dass der Restbetrag aufgrund der tatsächlichen Zinsentwicklung den vereinbarten Betrag übersteigt, erhält er von den westdeutschen Ländern und Berlin einen Ausgleich in Höhe von 53,5 v. H. des übersteigenden Betrages.

2.4.7 Klagen der Länder Berlin, Saarland und Bremen beim Bundesverfassungsgericht

2.4.7.1 Normenkontrollantrag Berlins vor dem Bundesverfassungsgericht

Der Senat von Berlin hat mit Klage vom 4. September 2003 vor dem Bundesverfassungsgericht (BVerfG) beantragt, festzustellen, dass § 11 VI der beiden Finanzausgleichgesetze (FAG) (FAG bis 2004, FAG ab 2005) mit Artikel 107 II 3 GG unvereinbar sei, soweit Berlin nicht für die Jahre seit 2002 zum Zwecke der Haushaltssanierung Sonderbedarfs-Bundesergänzungszuweisungen gewährt würden.

Zur Begründung des Normenkontrollantrages führte Berlin an:

- Berlin befinde sich seit längerem in einer extremen Haushaltsnotlage, aus der es sich aus eigener Kraft nicht befreien könne; dies habe der Senat am 5.11.2002 festgestellt.
- Berlin erfülle die vom BVerfG aufgestellten Kriterien für einen verfassungsrechtlichen Anspruch auf Sanierungshilfe, wie sie in der BVerfG-Entscheidung vom 27.5.1992 zur Haushaltsnotlage der Länder Bremen und Saarland festgestellt wurden.
- Die Kreditfinanzierungsquote von Berlin liege bereits seit 1993 bei etwa dem Doppelten des Durchschnitts der Länder (einschließlich Gemeinden). Sie liege im Jahr 2002 bei 28,7 % im Vergleich zum Länderdurchschnitt von 8,1 %. Die Zins-Steuer-Quote läge 2002 bei 20,8 % und damit bei annähernd dem Doppelten des Bundesdurchschnitts.
- Berlin unternehme die nach Bundesrecht (§ 12 IV Maßstäbegesetz) gebotenen Eigenanstrengungen zur Sanierung des Haushalts, wie in der Finanzplanung 2003-2007 dokumentiert. Die Klage sei allein darauf gerichtet, von den überdurchschnittlichen Schulden und Zinsausgaben entlastet zu werden.

Das BVerfG hat den Ländern und dem Bund Gelegenheit zur Äußerung zum Normenkontrollantrag gegeben. Es liegen folgende Stellungnahmen vor, die überwiegend zu dem Ergebnis gelangen, dass eine Haushaltsnotlage nicht vorliegt und die Eigenanstrengungen von Berlins zum Abbau der Finanzprobleme bei weitem nicht ausreichen:

- Sieben-Länder-Gruppe (Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen) mit ablehnender Stellungnahme;
- Vier-Länder-Gruppe (Baden-Württemberg, Bayern, Hessen und Sachsen) mit ebenfalls ablehnender Haltung;
- Bremen sowie Saarland jeweils mit im Grundsatz nicht ablehnender Haltung;
- Nordrhein-Westfalen mit ablehnender Stellungnahme;
- Bund mit ebenfalls ablehnender Haltung.

Berlin hat auf die zu seinem Normenkontrollantrag gegenüber dem BVerfG abgegebenen Stellungnahmen anderer Länder und des Bundes im September 2004 in einem weiteren Schriftsatz erwidert und insbesondere die Stellungnahme der Vier-Länder-Gruppe wegen Mängeln in der Datenaufbereitung sowie in der finanzwissenschaftlichen Analyse des Sachverhalts angegriffen. Hierzu haben die beiden Länder-Gruppen, das Land Nordrhein-Westfalen sowie der Bund jeweils mit gesonderten Schriftsätzen erneut Stellung genommen.

Am 26. April 2006 hat der Zweite Senat des BVerfG den Antrag Berlins mündlich verhandelt. Mit einer Entscheidung des Gerichts wird im Herbst 2006 gerechnet.

In der Sache muss sich Berlin im Weiteren mit folgenden Argumenten auseinandersetzen:

- Bis heute ist es Berlin nicht gelungen, seine Primärausgaben[9] pro Einwohner zumindest auf das Niveau Hamburgs abzusenken.
- Nicht nur die Personalausgaben Berlins liegen deutlich über jedem Ländervergleich, sondern auch die Ausgaben für Schulen und Kinderbetreuung, Universitäten und Hochschulen, Forschung und Kultur. Auch die überzogene Wohnungsbauförderung, die nunmehr abgesenkt wird, wird noch mehr als ein Jahrzehnt den Berliner Haushalt überdurchschnittlich belasten. Die von Berlin vorgetragenen Eigenanstrengungen auf der Ausgabenseite fallen durchweg in die Zeit nach Stellung des Normenkontrollantrages.
- Hinsichtlich der Einnahmen ist Berlin durch die Regeln der Finanzverfassung pro Einwohner im Ergebnis besser ausgestattet als Hamburg (vgl. Grafik 29). Dies erlaubt Berlin, auf vorhandene Einnahmemöglichkeiten zu verzichten. So bewegt sich der Gewerbesteuerhebesatz mit 410 Hebesatzpunkten auf dem Niveau von Detmold oder Erlangen, und damit nicht nur deutlich unter dem Niveau von Großstädten vergleichbarer Bedeutung, sondern sogar noch deutlich unter dem Hebesatzniveau des Berliner Umlandes: In Potsdam gelten 450 Hebesatzpunkte. Bis heute hat Berlin auch keine Regelung, den Straßenanliegern Ausbaubeiträge abzuverlangen, wie dies in anderen Städten, so auch in Hamburg, seit jeher üblich ist.
- Eine Aktualisierung der geltenden Berliner Finanzplanung um die aktuellen steuerpolitischen Beschlüsse der Bundesregierung zeigt, wie in der mündlichen Verhandlung vorgetragen, dass sich Berlin aus eigener Kraft aus seiner Lage befreien kann, sofern ausgabenseitig weiter konsolidiert wird.

2.4.7.2 Klagen von Saarland und Bremen

Bremen und Saarland haben in einer gemeinsamen Kabinettsitzung am 23.7.2005 festgestellt, dass trotz eigener Anstrengungen für beide Länder unverschuldet weiterhin eine extreme Haushaltsnotlage vorliege. Deshalb bestehe im Sinne des BVerfG-Urteils von 1992 weiterhin ein Hilfeanspruch dieser Länder an die bündische Gemeinschaft.

- Das Saarland hat am 10. September 2005 einen Antrag auf abstrakte Normenkontrolle gestellt sowie einen „Bund-Länder-Streit“ gem. Art 93 Abs. 1 Nr. 3 GG erklärt.
- Die Freie Hansestadt Bremen hat am 7. April 2006 ebenfalls einen Normenkontrollantrag gestellt. Sowohl Bremen als auch Saarland halten das FAG für verfassungswidrig, soweit es nicht auch für die Zeit ab 2005 weitere Sanierungshilfen vorsieht.

2.4.7.3 Auswirkungen auf Hamburg

Die von Berlin geforderte Entschuldung erreicht eine Größenordnung im zweistelligen Milliarden-Bereich; im politischen Raum ist die Rede von 35 Mrd. Euro. Eine Entlastung Berlins in dieser Höhe stellt sowohl für den Bund als auch die Ländergemeinschaft ein erhebliches

[9] Zur Definition der Primärausgaben vergleiche unter 3.1.7, Seite 123.

finanzielles Risiko dar. In der Sieben-Länder-Stellungnahme ist neben der Ablehnung des Begehrens von Berlin deshalb die Auffassung vertreten worden, dass, sofern eine Zahlungspflicht eintritt, diese ausschließlich beim Bund liegt.

Die Interessenlage Hamburgs gebietet es, am Solidarpakt II festzuhalten und für eine Begrenzung des Streitstoffes einzutreten:

- Weil das klageführende Land ein Stadtstaat ist, könnte eine Diskussion über eine differenzierte Einwohnerwertung (z.B. Anhebung für Berlin und Absenkung für Hamburg und Bremen) entstehen mit der Folge erheblicher finanzieller Risiken für Hamburg.
- Im Zusammenhang mit der Einführung einer Gemeindewirtschaftsteuer ist eine Diskussion über eine höhere Einbeziehung der Gemeindesteuern in den Finanzausgleich zu befürchten, die Hamburg ebenfalls finanziell empfindlich treffen könnte.
- Die Finanzhilfen des Bundes (Hafenlasten, derzeit für Hamburg rd. 21 Mio. Euro p. a.) könnten vom Bund zur Disposition gestellt werden.

Die Klagen des Saarlands und Bremens zielen dagegen auf eine Ausweitung des Streits, um in einer allgemeinen Debatte zur Neuordnung der Finanzverfassung finanzpolitische Ziele durchzusetzen, die auf verfassungsrechtlichem Wege nicht zu erlangen sind. So enthält die Antragsschrift des Saarlandes einen umfangreichen Katalog von Forderungen zur strukturellen Besserstellung bis hin zur Einführung einer besonderen Einwohnerwertung für das Saarland. Bremen erhebt den Anspruch auf Fortsetzung der Sanierungshilfen ohne Befristung.

2.5 Steigende Ausgaben für gesetzliche Leistungen

Die Ausgaben für gesetzliche Leistungen sind in den vergangenen 20 Jahren überproportional gestiegen. So betrugen die Ausgaben für Sozialhilfe im Jahr 1986 noch rd. 555 Mio. Euro, während sie im Haushaltsplan-Entwurf 2007/2008 mit jährlich rd. 1.210 Mio. Euro mehr als doppelt so hoch liegen. Dies ist im Wesentlichen auf bis zu zweistellige Steigerungsraten im Zeitraum 1986-1994 zurückzuführen. Auch aktuell sind die Sozialhilfeausgaben eine der größten Ausgabenblöcke im Haushaltsplan-Entwurf 2007/2008 und in der Finanzplanung.

2.5.1 Gesetzliche Leistungen; Deckungskreise

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die größten Blöcke gesetzlicher Leistungen, die im Haushaltsplan-Entwurf 2007/2008 veranschlagt sind, und gegebenenfalls deren Deckungsfähigkeiten.

Tabelle 21 Große Blöcke gesetzlicher Leistungen im Haushalt 2007

Epl.	Behörde	Gesetzliche Leistung	Titel/Deckungskreis	Mio. Euro
3.2	BWF	BaföG-Zuschüsse und Darlehen	3690.681.01	27,2
			3690.863.01	26,2
			gegenseitig deckungsfähig	
4	BSG	Kindertagesbetreuung	Kapitel 4500/Deckungskreis 43	334,6
		Sozialhilfe	Epl. 4/Deckungskreis 45[10]	1.207,4
		Hilfen zur Erziehung	Epl. 4/Deckungskreis 46	152,2
6	BSU	Wohngeld	6100.681.86	30,0
		Ausgleichszahlungen Ausbildungsverkehr	6300.682.03	37,0

In einem Sachzusammenhang stehende Titel gesetzlicher Leistungen sind in der Regel gegenseitig deckungsfähig. Die Deckungsfähigkeit ist neben der Übertragbarkeit und der Zweckbindung von Einnahmen ein wesentliches Instrument, die Budgetierung von Haushaltsmitteln zu bewirken, ohne die Grundsätze der sachlichen und zeitlichen Spezialität aufzugeben. Deckungsfähigkeit ermöglicht es, im Haushaltsvollzug Mittel zwischen den Titeln umzuschichten.

Damit werden zum einen bei gestaltbaren Ausgaben Anreize geschaffen, durch wirtschaftliches Handeln Mittel einzusparen und an anderer Stelle zu nutzen. Zum anderen ermöglicht die Deckungsfähigkeit, insbesondere im Bereich der gesetzlichen Leistungen schnell und flexibel zu reagieren, wenn die reale Entwicklung von der auf Fallzahlprognosen basierenden Veranschlagung abweicht. Ohne dieses Instrument müsste der Senat häufiger als bisher an die Bürgerschaft zwecks Nachforderung von Mitteln herantreten, da die titelscharfe Prognose der Ausgaben für gesetzliche Leistungen mit großer Unsicherheit behaftet ist. Deckungsfähigkeiten zwischen gesetzlichen Leistungen einerseits und von den Behörden steuerbaren (Budget-)Bereichen andererseits werden in der Regel nicht vorgesehen.

2.5.2 Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe („Hartz IV“)

Die Zusammenführung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe wurde mit dem Vermittlungsergebnis vom Dezember 2003 gesetzlich geregelt („Hartz IV“) und trat zum 1. Januar 2005 in Kraft. Hinsichtlich der Umsetzung besteht eine Arbeitsteilung zwischen den Agenturen für Arbeit und den kommunalen Trägern. Die Agenturen für Arbeit sind Träger der Leistungen der Grundsicherung in Form des Arbeitslosengeldes II und der Integration in den Arbeitsmarkt; die Kommunen sind Träger der Leistungen der Unterkunft sowie der einmaligen Leistungen. Die Aufgaben können gemeinsam in einer Arbeitsgemeinschaft (ARGE) wahrgenommen werden. Neben dieser Regellösung können die kommunalen Träger in begrenztem Umfang für die Aufgabenwahrnehmung in eigener Verantwortung „optieren“. Diese Option ist durch das Kommunale Optionsgesetz auf 69 Kommunen bundesweit beschränkt.

---

[10] Der Deckungskreis 45 „Sozialhilfe einschl. Blindengeld“ erstreckt sich im Einzelplan der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz mit den Bereichen SGB II, SGB XII und Asylbewerberleistungsgesetz über insgesamt 8 Kapitel und hat im Haushaltsplanentwurf 2007/2008 ein geplantes Gesamtvolumen von rd. 1,2 Mrd. Euro jährlich.

Es wird zurzeit geprüft, in wie weit der Deckungskreis 45 unter Wahrung der Zielsetzung eines wirtschaftlichen, flexiblen und zugleich sparsamen Mitteleinsatzes neu geordnet werden kann, um die Abgrenzung der Leistungsinhalte zu verdeutlichen und damit die Transparenz sowohl bei der Aufstellung als auch bei der Ausführung des Haushaltsplans weiter zu erhöhen.

Die grundlegende Reform der Sozial- und Arbeitslosenhilfe hat die in sie gesetzten Erwartungen nicht erfüllt: Eine steigende Zahl von Hilfebedüftigen im Bereich des SGB II geht einher mit deutlich gestiegenen Kosten für Bund (Arbeitslosengeld II) und Gemeinden (Kosten der Unterkunft) sowie unbefriedigenden Integrationsleistungen in den Arbeitsmarkt. Dabei ist der Anstieg der Fallzahlen neben der Arbeitsmarktentwicklung zu großem Teil auch der Definition von neuen gesetzlichen Leistungsansprüchen und der Verkürzung des Bezugs von Arbeitslosengeld I geschuldet. Der Bund hatte für Hamburg zum Ende des Jahres 2004 rd. 78.000 Bedarfsgemeinschaften mit rd. 88.000 erwerbsfähigen Hilfebedürftigen prognostiziert. Tatsächlich startete Hartz IV in Hamburg bereits mit rd. 97.200 Bedarfsgemeinschaften bzw. 123.800 erwerbsfähigen Hilfebedüftigen. Im Juni 2006 waren dann 115.138 Bedarfsgemeinschaften und 145.238 erwerbsfähige Hilfeempfänger zu verzeichnen. Dies entspricht bezogen auf die Schätzungen des Bundes einer Steigung um rd. 48 % bei der Zahl der Bedarfsgemeinschaften und rd. 65 % bei den erwerbsfähigen Hilfeempfängern.

Zur Umsetzung von Hartz IV hat Hamburg auf vertraglicher Grundlage gemeinsam mit der Agentur für Arbeit zum 1. Januar 2005 eine Arbeitsgemeinschaft nach § 44 SGB II, die team.arbeit.hamburg, gegründet. Insgesamt betreut die team.arbeit.hamburg mit rd. 1.600 Mitarbeitern rd. 199.000 Personen (erwerbsfähige Hilfebedürftige und Sozialgeldempfänger).

Monatlich wechseln in Hamburg rd. 800 Menschen vom Arbeitslosengeld I-Bezug gemäß SGB III in das SGB II, d.h. in die Betreuung der team.arbeit.hamburg. Zudem ist eine steigende Zahl von Personen zu registrieren – die sog. Aufstocker –, die trotz Arbeit ergänzenden Anspruch auf Arbeitslosengeld II-Leistungen haben, weil das erzielte Einkommen zur Deckung des Lebensunterhaltes nicht ausreicht. Nach Schätzung der team.arbeit.hamburg sind dies in Hamburg gegenwärtig etwa 20.000 Personen. Hierbei handelt es sich um ein bundesweites Phänomen.

Der wesentliche Kostenfaktor für den Hamburger Haushalt, die Kosten der Unterkunft für Empfänger des Arbeitslosengeldes II, werden von 430,1 Mio. Euro im Haushaltsjahr 2005 auf 464,5 Mio. Euro im Haushaltsplan-Entwurf 2007/2008 für das Jahr 2008 steigen.

Der Einführungsprozess von Hartz IV ist davon geprägt gewesen, dass vor Ort innerhalb kürzester Zeit völlig neue arbeitsfähige Strukturen durch Personalaufbau und durch Zusammenführung von Mitarbeitern zweier unterschiedlicher Träger geschaffen werden mussten. Die angestrebten Betreuungsrelationen können deshalb erst schrittweise erreicht werden. Obwohl die Anlaufschwierigkeiten überwunden sind, alle erwerbsfähigen Sozialhilfeempfänger in das neue System integriert wurden und erste Erfolge bei der intensiveren Vermittlung und Betreuung sichtbar werden, zeigt die Praxis auch in Hamburg noch Reibungsverluste, die u.a. auf unklare Entscheidungsbefugnisse in der Zusammenarbeit zwischen den beiden Trägern und der ARGE zurückzuführen sind.

Den geringen Spielraum, den die vom Bund vorgegebene suboptimale Struktur der Arbeitsgemeinschaften zulässt, will Hamburg durch einen Aktionsplan zur Verbesserung der Handlungsfähigkeit der team.arbeit.hamburg nutzen:

- Verbesserung der Betreuungsrelationen durch weitere Erhöhung der Mitarbeiterzahl;
- bessere Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter;
- dezentrale Softwarelösungen;
- Stärkung der Vermittlung durch dezentralen Arbeitgeberservice in den Job-Centern und Vereinfachung des Zuweisungsverfahrens zu Arbeitsgelegenheiten;
- verbesserte Zugangssteuerung;
- Stärkung von Kontrollen und Verhinderung von Leistungsmissbrauch;
- weitere Optimierung der Organisationsstruktur der team.arbeit.hamburg sowie
- räumliche Verbesserung der Jobcenter.

Hartz IV muss aber vor allem auf Bundesebene reformiert werden, um zumindest die Voraussetzungen für eine effiziente (Re-) Integration in den Arbeitsmarkt und zugleich eine Kostenreduzierung zu erreichen. Dazu sind bisher erste Schritte erfolgt mit dem sog. Optimierungsgesetz und jüngst dem Gesetz zur Fortentwicklung des Gesetzes zur Grundsicherung für Arbeitslose.

Der Bundesrat hat am 7. Juli 2006 dem Fortentwicklungsgesetz zugestimmt, aber gleichzeitig festgestellt, dass weiterer grundlegender Reformbedarf besteht. Der Bundesrat hat die Bundesregierung aufgefordert, einen entsprechenden Gesetzesentwurf unter Einbeziehung der Länder vorzubereiten und baldmöglichst vorzulegen, damit ein wirkliches Reformgesetz im Jahr 2007 in Kraft treten kann. Eckpunkte sollen u.a. sein:

- weitere Überprüfung des Leistungsrechts und Konzentration der finanziellen Leistungen auf die wirklich Bedürftigen;
- verstärkte Anreize zur Arbeitsaufnahme und Überprüfung der Hinzuverdienstregelungen;
- Korrektur von Verfahrensregelungen im SGB II, die die zügige Umsetzung von Hilfs- und gegebenenfalls auch Sanktionsmaßnahmen beeinträchtigen;
- Neuregelung der Trägerschaft und vollständige Zuordnung zu den Kommunen;
- Verankerung der Zuständigkeiten bei Berufsberatung und Ausbildungsstellenvermittlung sowie beruflicher Rehabilitation bei der Bundesagentur für Arbeit;
- Nachbesserungen bei den „Ein-Euro-Jobs“, um die niedrigen Eingliederungsquoten in den regulären Arbeitsmarkt zu erhöhen, ohne reguläre Beschäftigung im ersten Arbeitsmarkt zu verdrängen.

Ein aus finanzieller Sicht für die Kommunen zentraler Punkt ist die dauerhafte Einlösung der Zusage des Bundes, die Kommunen finanziell zu entlasten. Der Anteil des Bundes an den Kosten der Unterkunft in Höhe von 29,1 % ist nur bis 2006 abgesichert. Hamburgs Antrag im Bundesrat, den Bundesanteil in dieser Höhe mit dem Fortentwicklungsgesetz auch für die Zeit nach 2006 festzuschreiben, ist der Bundesrat nicht gefolgt. Es ist aber gelungen, die Diskussion in diesem zentralen Punkt anzustoßen. So haben die Ministerpräsidenten und die Bundesregierung die gemeinsame Verpflichtung von Bund und Ländern bekräftigt, in Kürze eine tragfähige und dauerhafte Finanzierungsregelung für die Zeit ab dem 1. Januar 2007 zu finden, die

- die im Vermittlungsverfahren zum SGB II gemeinsam festgelegte Position zur dauerhaften finanziellen Entlastung der Kommunen um 2,5 Mrd. Euro umsetzt und
- eine Lastenverschiebung zwischen Bund und Ländern vermeidet.

Mit der Bundeskanzlerin ist vereinbart worden, eine Arbeitsgruppe von sechs Ministerpräsidenten und den beteiligten Bundesministern zu bilden und der Jahreskonferenz der Ministerpräsidenten am 19./20. Oktober einen Vorschlag zu unterbreiten. Verständigungsbedarf besteht dabei zur vertikalen und horizontalen Verteilung der zugesagten Mittel.

So hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales im Haushaltsplan-Entwurf für 2007 lediglich eine Bundesbeteiligung an den Kosten der Unterkunft von 2 Mrd. Euro statt der bisherigen 4 Mrd. Euro eingestellt. Dies würde eine Reduzierung des Beteiligungssatzes an den Kosten der Unterkunft auf rd. 19 % und damit eine erhebliche Verschlechterung für die Kommunen bedeuten.

Zusätzlich geht es auch um Verteilungsschlüssel unter den Ländern. Hamburg hat für eine Beibehaltung der Bemessung als Prozentanteil an den tatsächlichen Kosten der Unterkunft plädiert, weil nur dieser Schlüssel den Sachzusammenhang mit der Aufgabe und die tatsächliche Lastenverteilung methodisch sauber und zutreffend widerspiegelt. Vor dem Hintergrund der diskutierten Änderungen besteht für Hamburg insgesamt ein Haushaltsrisiko.

2.5.3 Vorbelastungen des Haushalts durch Bundesleistungsgesetze

Die Haushalte aller staatlichen Ebenen Deutschlands befinden sich nach wie vor in einer außerordentlich ernsten Lage. Allein im Jahr 2005 haben Bund, Länder und Kommunen rund 58 Mrd. Euro an neuen Krediten aufnehmen müssen, um die Ausgaben zu finanzieren. Die Neuverschuldung lag gemessen am Bruttoinlandsprodukt mit 3,3 v. H. zum vierten Mal in Folge über dem Grenzwert des Maastricht-Vertrags. Auch die Schuldenquote übersteigt mit 67,7 v. H. am Bruttoinlandsprodukt die Maastricht-Vorgabe deutlich.

Insgesamt liegt der explizite Schuldenstand des öffentlichen Gesamthaushalts bei rund 1,5 Billionen Euro; dafür wurden 2005 bei historisch niedrigen Zinssätzen 63 Mrd. Euro an Zinsen gezahlt. Diese Mittel sind der politischen Gestaltung dauerhaft entzogen und müssen laufend über Steuern und Abgaben finanziert werden.

Gegenüber dem Jahr 2000 mit einer volkswirtschaftlichen Steuerquote von 22,7 v. H. ist diese bis zum Jahr 2004 auf 20,0 v. H. gefallen und wird im Jahr 2010 voraussichtlich 21,2 v. H. erreichen. Gemessen am Jahr 2000 bedeutet dies für die erste Dekade des neuen Jahrtausends einen geschätzten gesamtstaatlichen Steuerausfall von zusammen rund 443 Mrd. Euro, was der Größenordnung der Steuereinnahmen des Jahres 2004 entspricht. Weitere strukturelle Mindereinnahmen sind u. a. durch das Alterseinkünftegesetz, das mit Wirkung ab 2005 die nachgelagerte Besteuerung der Alterseinkünfte regelt, und bei der Einkommensteuer zu erwarten.

Die anhaltend hohe Arbeitslosigkeit, die Transfers im Zusammenhang mit der Deutschen Einheit, die demographische Entwicklung, Migrationsprobleme und der Kostendruck der Sozialversicherungssysteme bleiben die prägenden Themen der Politik wie der fiskalischen Gesamtlage. Obwohl der Bund sich dieser Risiken in besonderer Weise annehmen muss, bleiben die Länderhaushalte ihm gegenüber strukturell benachteiligt, da er allein weitgehend in der Lage ist, seinen Haushalt sowohl auf der Einnahmen- wie auf der Ausgabenseite politisch zu gestalten.

Nach der Zusammenführung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe durch das 2005 in Kraft getretene „Vierte Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt“ („Hartz IV“) sind der Bund vor allem für Leistungen der Grundsicherung (Arbeitslosengeld II) und die kommunalen Träger im Wesentlichen für die Kosten der Unterkunft sowie einmalige Leistungen zuständig. Gegenwärtig ist dabei die Bundesbeteiligung an den Kosten der Unterkunft allerdings nur bis zum Jahr 2006 fixiert, wodurch den Kommunen und damit auch Hamburg für die Folgejahre ein erhebliches finanzielles Risiko im mehrstelligen Millionenbereich entsteht (vgl. 2.5.2).

Die Beseitigung des Ungleichgewichts der öffentlichen Finanzen erfordert ein abgestimmtes und konstruktives Zusammenwirken aller staatlichen Ebenen:

- Auf dem Gebiet der Bildung, Wissenschaft und Forschung haben die Länder umfassende Zuständigkeiten. Sie werden diese nur dann wirksam ausfüllen können, wenn ihnen die notwendigen finanziellen Ressourcen zur Verfügung stehen.
- Es muss sichergestellt werden, dass der Bund seine alleinige finanzielle Verantwortlichkeit für die Sozialsysteme nicht durch Steuermittel erfüllt, die auch den Ländern zustehen. Einsparungen einer Ebene dürfen nicht zur Verlagerung des Konsolidierungsdrucks auf eine andere Ebene führen.
- Es ist erforderlich, dass der Bund seine Beteiligung an den kommunalen Kosten der Unterkunft im Rahmen der Arbeitsmarktpolitik über das Jahr 2006 hinaus unvermindert, dauerhaft und fallbezogen aufrecht erhält (vgl. 2.5.2).
- Zudem sollte der Bund gemeinsam mit den Ländern Maßnahmen zu deren Entlastung, insbesondere auch durch Bürokratieabbau, prüfen.

2.6 Steigende Personalausgaben

2.6.1 Personal, Stellen und Geld

Personal

Der Staat nimmt seine Aufgaben gegenüber dem Bürger durch Personal wahr, das Sicherheit und Ordnung durchsetzt, Recht spricht, lehrt und ausbildet, soziale und Ausgleichszahlungen leistet, Steuern einnimmt etc..

Die Aufgaben werden unmittelbar durch eigene Beschäftigte erledigt oder durch Dritte im Auftragsverhältnis oder über Zuwendungen finanziert. Über das Eigenpersonal der Freien und Hansestadt Hamburg, die Anzahl der Beschäftigten, deren Status, Alter, Geschlecht, Teilzeitbeschäftigungen, Krankenstand, Inanspruchnahme von Altersteilzeit etc. wird die Bürgerschaft durch einen jährlich fortgeschriebenen Personalbericht unterrichtet (vgl. Drucksache 18/4434 Personalbericht 2006).

Für den Haushalt sind „Personalausgaben“ nur die unmittelbaren Ausgaben für das Eigenpersonal einschließlich der Versorgungsempfänger, nicht aber die Ausgaben für das Personal Dritter, das über den Haushalt finanziert wird. Wirtschaftet eine Einrichtung der Freien und Hansestadt Hamburg nach einem Wirtschaftsplan, sind deren Personalausgaben für die Betrachtung des Haushalts keine unmittelbaren Ausgaben, sondern Aufwendungen des Wirtschaftsplans. Wenn also im Finanzbericht von Personalausgaben die Rede ist, sind damit die Personalausgaben im engeren Sinne (Hauptgruppe 4 = Personalausgaben) gemeint, die im Kernhaushalt nachgewiesen werden. Eine zusammenfassende Übersicht über die Ausgaben der Hauptgruppe 4 enthält Anlage 1.8 mit weiterführenden Erläuterungen.

Stelle

Eine Stelle ermächtigt zur Beschäftigung einer Vollzeitkraft, soweit für deren Finanzierung Haushaltsmittel veranschlagt sind. Die Stelle enthält eine nach Arbeitsvorgängen differenzierte Aufgabenbeschreibung, benennt die zu erreichenden Ziele mit den eingeräumten Kompetenzen und stellt die hierarchischen Über- und Unterstellungsverhältnisse dar. Aus diesen Komponenten leitet sich die Wertigkeit der Stelle sowie deren Zuordnung zum Beamten- oder Tarifbereich ab. Stellen für Beamte werden als *Plan*stellen bezeichnet und wegen der langfristigen Folgewirkungen des lebenslangen „Vertrages mit Versorgungszusage“ von der Bürgerschaft bewilligt. Für den Tarifbereich können die Behörden Stellen selbst schaffen, soweit dies wirtschaftlich und zweckmäßig ist. Stellen und Planstellen können die Behörden nutzen und besetzen, soweit dafür eine Ausgabeermächtigung zur Verfügung steht.

Die Stellen für die Beschäftigten der Freien und Hansestadt Hamburg werden in einem Stellenplan zusammengefasst, der Bestandteil des Haushaltsplans ist. Häufig ist die Stellenzahl kleiner als die Beschäftigtenzahl, weil in einer Stelle mehrere Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse geführt werden können.

Einzelheiten zum Stellenplan-Entwurf 2007/2008 sind in Abschnitt 4.7.3 dargestellt.

Geld und Personalausgabenbudgets

Während eines Jahres werden zuvor besetzte Stellen aus den unterschiedlichsten Gründen (z.B. Verrentung, Pensionierung, Beurlaubung, Versetzung, Kündigung, Zeitablauf eines Arbeitsvertrages) frei oder bedürfen bis zur Nachbesetzung keiner Finanzierung mehr. Eine sofortige Nachbesetzung gelingt wegen der Zeitdauer vorauslaufender Ausschreibungs-, Auswahl- und Besetzungsverfahren regelmäßig nicht. Mithin ist es wegen dieser immer wieder zwangsläufig eintretenden Vakanzen im Sinne einer sparsamen Haushaltswirtschaft nicht nötig, für 100 % der Stellen auch 100 % Budgetvolumen in Geld vorzuhalten. Dementsprechend sind nicht alle Stellen ausfinanziert.

Die stellengebundenen Personalausgaben für die aktiv Beschäftigten des Kernhaushalts werden in Personalausgabenbudgets mit vollständiger Deckungsfähigkeit zusammengefasst.

So können Schwankungen intern ausgeglichen und Prioritäten im Budgetvollzug gesetzt werden. Auf der Ebene eines Einzelplans sind diese Budgets in einem Kontenrahmen für Dienstbezüge (KRD) zusammengefasst.

Für die Aufgabenbereiche des Neuen Steuerungsmodells (NSM-Bereiche, z.B. Polizei und Feuerwehr) werden die Personalausgaben zusammen mit den Sach- und Fachausgaben in einer Titelgruppe veranschlagt und bewirtschaftet. Damit besteht im Budgetvollzug ein Höchstmaß an Flexibilität.

In die Personalausgabenbudgets werden kalkulatorische Zuschläge für Versorgung und Beihilfe eingerechnet (Beamte 34 %, Tarifbereich 9 %), um für die Behörden die statusspezifischen Folgewirkungen der Beschäftigung finanzierungswirksam werden zu lassen. Zugleich wird erreicht, dass die Beschäftigung der unterschiedlichen Statusgruppen (Beamte, Arbeitnehmer) gleiche finanzielle Auswirkungen für die Budgets hat. Scheinbare Einsparungen durch die Bevorzugung sozialversicherungsfreier und dadurch kostengünstigerer Beamter – die erst in der periodenfremden Zukunft Versorgungsausgaben verursachen – werden so vermieden. Die kalkulatorischen Zuschläge werden mit den tatsächlichen Ausgaben für Versorgung und Beihilfe verrechnet.

Die Zahlungsverpflichtungen des Arbeitgebers oder Dienstherrn für die aufsteigenden Gehälter differieren innerhalb derselben Vergütungs- oder Besoldungsgruppe einer Stelle – in Abhängigkeit vom Alter, nachrangig vom Familienstand – um bis zu 40 %. Um die kalkulierbaren Schwankungen von Mehr- und Minderbedarfen durch Alterseffekte nicht zum Budgetproblem der Behörden werden zu lassen, werden diese Effekte, die sich per Saldo zwischen allen Behörden über einen längeren Zeitraum in etwa ausgleichen, personenindividuell berechnet und in den jeweiligen Kapiteln der Budgets im Vorwege berücksichtigt.

Soweit (lineare) Anpassungseffekte (Tarif- und Besoldungssteigerungen) für das Planjahr noch nicht feststehen, werden diese zentral im Einzelplan 9.2 veranschlagt und den Behörden und Ämtern bedarfsorientiert zugewiesen.

Personalausgaben in ausgegliederten Verwaltungseinheiten und bei Zuwendungsempfängern

Einnahmen und Ausgaben ausgegliederter Verwaltungseinheiten werden – im Unterschied zur kameralen Bewirtschaftung nach Einzeltiteln – in einem Wirtschaftplan veranschlagt, damit rechtlich unselbstständige Einrichtungen der Freien und Hansestadt Hamburg in einem „Globalbudget“ wirtschaften, das nur hinsichtlich seines Gesamtergebnisses, nicht aber hinsichtlich der Einzelpositionen verbindlich ist. Soweit die Einrichtungen Leistungen des Haushalts für ihren betrieblichen Aufwand erhalten, erfolgt die Veranschlagung in Titeln der Hauptgruppe 6 (= Ausgaben für Zuweisungen und Zuschüsse mit Ausnahme für Investitionen).

- Wirtschaftspläne nach §§ 15 (2) und 26 (1) LHO (siehe Übersicht unter Abschnitt 1.2.3)

  Im Rahmen der bundesweiten Flexibilisierung arbeiten z.B. alle staatlichen Hochschulen nach Wirtschaftsplänen. Diese Wirtschaftspläne werden in Hamburg nach § 15 (2) LHO netto veranschlagt und benötigen zum Ausgleich ihrer Budgets Zuweisungen aus dem Haushalt.

  Einrichtungen mit Wirtschaftsplänen nach § 26 (1) LHO – Landesbetriebe – sind ebenfalls rechtlicher Bestandteil der Freien und Hansestadt Hamburg. Sie haben eine kaufmännische Buchführung und bilden auch Pensionsrückstellungen (z.B. Hamburgische Münze).

  Diese Einrichtungen sind *keine* Zuwendungsempfänger, weil sie rechtlich Bestandteil der Verwaltung sind.

  Eine Übersicht über die betriebliche Entwicklung der Einrichtungen, die nach Wirtschaftsplänen nach §§ 15 (2) und 26 (1) LHO arbeiten, enthält Anlage 5.1.

- Zuwendungen/Kostensatzbereiche

  Weitere bedeutsame Aufgaben, an deren Erledigung der Staat ein erhebliches Interesse hat, werden über Zuwendungsempfänger, im Auftragsverhältnis über sog. Pflege- und Kostensatzbereiche mit tarifabhängigen Verrechnungssätzen oder nach spezifischen gesetzlichen Vorschriften (z.B. Privatschulen) abgewickelt. Auch bei diesen Einrichtungen dominieren die Personalaufwendungen. Vergleiche auch Drucksache 17/1330 „Zuwendungen; erster empfängerbezogener Bericht“ und Anlage 4.1, die zusammenfassende Übersichten zum Zuwendungsbericht enthält.

- Finanziertes Personalkostenvolumen

  Für Wirtschaftspläne nach §§ 15, 26 LHO sowie Zuwendungsempfänger und Kostensatzbereiche werden 2007 und 2008 jeweils Personalaufwendungen in Höhe von rd. 1,8 Mrd. Euro über Leistungen des Haushalts finanziert. Diese Aufwendungen sind – haushaltstechnisch gesehen – keine Personal-, sondern Sach- und Fachausgaben.

  Der größte Teil dieser Leistungen entfällt auf die nachfolgenden Einzelpläne:

Tabelle 22 Personalausgaben in Wirtschaftsplänen und bei Zuwendungsempfängern 2007 und 2008 in Mio. Euro

Einzelplan [ohne 9.2] mit Schwerpunkt Aufgabenbereich:	Personalkosten in HGr. 6	
	2007	2008
04.0 Rehabilitation, Altenpolitik, Pflege und Betreuung, Kinderbetreuung, Gesundheit	797	792
03.2 Hochschulen, UKE	434	435
03.1 Bildung, Sport	310	315
03.3 Theater und Musik	112	113
08.1 Feuerwehrschule, Statistisches Amt, Hochschule der Polizei	28	28
06.0 Geoinformation und Vermessung, Umweltuntersuchungen, Tunnelbetrieb	22	22
07.0 Wirtschaft	18	18
01.1 Zentrum Personaldienste, Zentrum Aus- u. Fortbildung Rathaus-Service	12	12

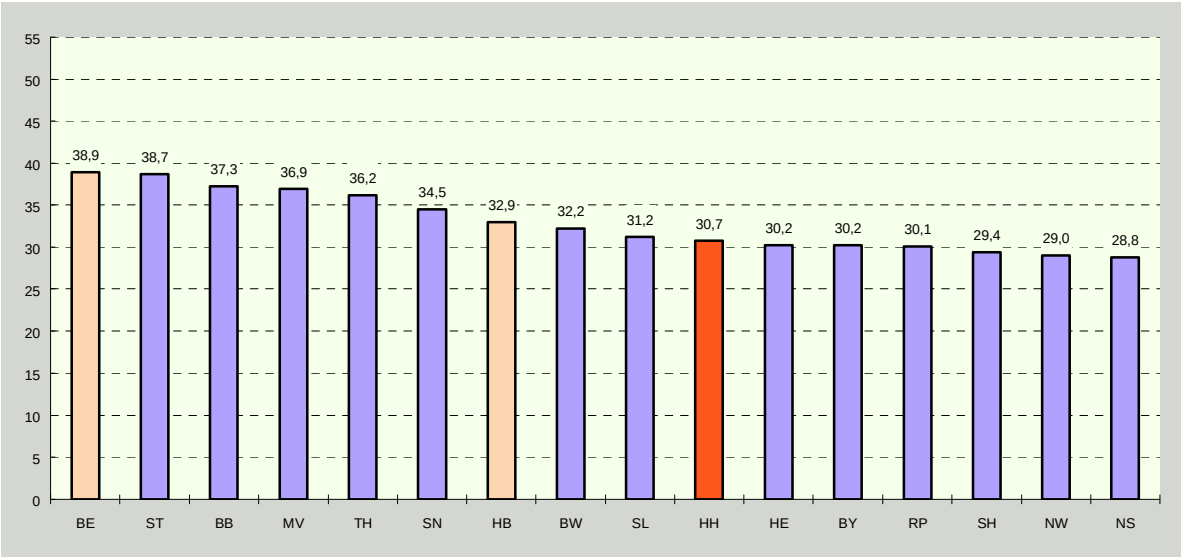
Ländervergleich Vollzeitkräfte je Einwohner

Die Ausgabenstrukturen der Gebietskörperschaften werden maßgeblich vom Personalaufwand bestimmt. Vergleiche werden dadurch erschwert, dass Aufgaben durch Eigenpersonal oder durch beauftragte Dritte wahrgenommen werden können oder Kosten unterschiedlich ermittelt (z.B. kalkulatorische Kosten, Vorsorge für Pensionsrückstellungen), verbucht oder verrechnet werden können. Selbst wenn eine Vereinheitlichung gelingen sollte, können nicht einfach Beschäftigtenzahlen miteinander verglichen werden, vielmehr muss der unterschiedliche Beschäftigungsumfang von Teilzeitbeschäftigungen in das Äquivalent von Vollzeitkräften umgerechnet werden. Ein solcher Vergleich wurde hier für den Kernbereich des Haushalts angestellt (vgl. Grafik 18).

Hamburg nimmt im Ländervergleich – in welchem die dazugehörigen Gemeinden hinzugerechnet wurden – hinsichtlich der Anzahl der Bediensteten je Einwohner einen Mittelplatz ein. Neben den beiden weiteren Stadtstaaten Bremen und Berlin „leisten“ sich nur Baden-Württemberg, das Saarland und die neuen Bundesländer einen höheren Personaleinsatz im Kernhaushalt. Allerdings kommen in diesem Vergleich die strukturellen Besonderheiten der Stadtstaaten mit ihren Verflechtungen und Leistungen für das Umland gegenüber einem Flä-

chenstaat nur unzureichend zum Ausdruck. Zu den Besonderheiten der Stadtstaaten siehe auch Abschnitt 2.11.3.

Grafik 18 Vollzeitäquivalente im Kernhaushalt der Länder und Gemeinden je 1.000 Einwohner nach Ländern



Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 14, R 6, 2004, eigene Berechnung

In der vorstehenden Betrachtung könnte das Ergebnis für Hamburg – bedingt durch die haushaltssystematische Ausgrenzung der formal rechtlich selbständigen und/oder mit kaufmännischer Buchführung wirtschaftenden Einrichtungen – in der ländereinheitlichen Definition „Kernhaushalt“ zu günstig ausfallen. Es kann durchaus sein, dass in einem Land eine Aufgabe im „Kernhaushalt“ erledigt wird mit der Folge, dass dieses Personal mitzählt. In einem anderen Land oder einem Gemeindeverband jedoch könnten Aufgaben der Ver- und Entsorgung, der Jugendpflege, der Volksbildung, der Kultur, der Gesundheitspflege etc. durch eine GmbH oder eine Anstalt öffentlichen Rechts, eine Stiftung o.ä. wahrgenommen werden mit der Folge, dass dieses Personal nicht mitgerechnet wird. Hamburg hat jedenfalls eine jahrzehntelange Tradition, Aufgaben nicht über den kameralen Haushalt, sondern durch hierfür geeignete Träger und Zuwendungsempfänger wahrnehmen zu lassen (z.B. Büchereiwesen, Theater).

Die vorstehende Übersicht ist vor diesem Hintergrund nicht ausreichend belastbar. Sie verdeutlicht aber, inwieweit es gelungen ist, Aufgaben nicht oder zumindest nicht unmittelbar durch staatliches Personal wahrnehmen zu lassen. Eine noch stärker belastbare Begründung für die relativ günstige Position Hamburgs im Ländervergleich ist mit den bundesweit verfügbaren Statistiken zurzeit nicht eindeutig herstellbar.

2.6.2 Pensionsverpflichtungen

Im Rahmen der Aufstellung eines kameralen Haushalts ist es - entgegen handelsrechtlichen Verpflichtungen in der Privatwirtschaft – haushaltsrechtlich nicht erforderlich, Rückstellungen für zukünftige Versorgungsleistungen betrieblicher Altersversorgung zu bilden. Die steigenden Versorgungsansprüche sind neben der Schuldenlast gleichwohl ein finanzpolitisches Problem, das künftige Handlungsoptionen im Haushalt einschränkt.

Vor diesem Hintergrund gibt es durch bisher gebildete so genannte Sondervermögen Ansätze, bereits heute Vorsorge für den Anstieg der Versorgungsleistungen in der Zukunft zu treffen.

Steigende Versorgungsverpflichtungen

Die Bürgerschaft wird über die Entwicklung der Versorgungsausgaben bis zum Jahr 2025 detailliert mit einer gesonderten Drucksache (18/3741 „Entwicklung der Versorgungsausgaben„ vom 14.02.2006) unterrichtet, die sich gegenwärtig im parlamentarischen Verfahren befindet. Inhaltlich ist zu erwarten, dass die Versorgungsausgaben strukturell bedingt zunächst weiterhin ansteigen werden. Ursache dafür ist auch die der neuen Prognose zugrunde gelegte aktuelle Sterbetafel DAV 2004 R, die eine längere Lebenserwartung der Bevölkerung berücksichtigt.

Ressortspezifische Zuordnung der Versorgung und Einrichtung eines Kontenrahmens für Versorgung (KRV)

Seit dem Haushaltsjahr 2004 sind die Versorgungsausgaben ressortspezifisch in den Einzelplänen der Behörden verursachergerecht veranschlagt. Dies hat die Kostentransparenz verbessert und das Bewusstsein für die Entwicklung der Versorgungsausgaben geschärft.

Mit der dezentralisierten Veranschlagung ist für die Behörden keine unmittelbare Budgetverantwortung verbunden, weil sie die entstandenen Versorgungsaufwendungen nicht mehr unmittelbar beeinflussen können. Steuerbar und von den Behörden kurzfristig beeinflussbar ist jeweils nur der Umfang aktiv Beschäftigter. Erkennbar werden jetzt jedoch regelhaft die finanziellen Auswirkungen der Altersstruktur.

In dem KRV werden auch die Beihilfeleistungen (xxxx.446.93) für die Versorgungsempfänger veranschlagt, und zwar entsprechend ihrem langjährigen Mittelwert mit 11 Prozent[11] des Gesamtbedarfs an Versorgungsbezügen.

Im Zentralkapitel 9750 „Versorgung“ verbleibt mithin nur eine Restgröße für Aufgabenbereiche, die nicht individuell zuzuordnen sind bzw. in der Versorgungsprognose unberücksichtigt bleiben (Waisenrenten, Erstattung an andere Dienstherren, Abgrenzungszahlungen zu verselbstständigten Bereichen).

Sonstige Verpflichtungen – Hamburger Versorgungsfonds (HVF)

Den aufgezeigten Verpflichtungen hinzuzurechen sind – soweit die jeweiligen Eigenerträge nicht ausreichen sollten – die Versorgungsverpflichtungen bei Anstalten öffentlichen Rechts und Landesbetrieben (siehe dazu Abschnitt 4.7.2).

„Hamburger Versorgungsfonds“ (HVF)

In den letzten Jahren sind von der Freien und Hansestadt Hamburg finanzierte Einrichtungen neu aufgestellt worden, um ihnen eine Basis für eigenständiges Wirtschaften zu verschaffen. Dabei sind den Einrichtungen die zuvor aufgewachsenen Versorgungslasten zugeordnet worden, ohne dass wirtschaftlich ausreichende Rückstellungen hierfür vorhanden waren. Es hat sich gezeigt, dass das Universitätskrankenhaus Hamburg-Eppendorf (UKE), die Hamburger Friedhöfe Anstalt öffentlichen Rechts (HF), das Studierendenwerk Anstalt öffentlichen Rechts (STW), pflegen und wohnen Anstalt öffentlichen Rechts (p&w) und der Landesbetrieb Krankenhäuser Immobilien Anstalt öffentlichen Rechts (LBK Immobilien) nicht in der Lage sind, diese Versorgungsaltlasten aus dem Ertrag ihres Geschäfts zu finanzieren.

Daher soll der Hamburger Versorgungsfonds (HVF) eingerichtet werden, mit der Aufgabe, die genannten Einrichtungen durch periodische Zahlungen von ihren Versorgungsaltlasten wirtschaftlich zu entlasten. Die Summe der vom HVF zu tragenden Versorgungsaltlasten beträgt anfänglich über 60 Mio. Euro jährlich, durch die Beschränkung auf Altfälle ergibt sich

---

[11] Der gegenüber den aktiv Beschäftigten (4 %) deutlich höhere Prozentwert ergibt sich im Wesentlichen aus den gegenüber den Dienstbezügen niedrigeren Versorgungs- und Hinterbliebenenbezügen sowie dem gegenüber der aktiven Dienstzeit grundsätzlich höheren durchschnittlichen Beihilfeausgaben pro Versorgungsempfänger.

über einen längeren Zeitablauf eine deutlich abnehmende Zahllast, die im Jahr 2065 nur noch jährlich rund 500.000 Euro beträgt, so dass sich die Aufgabe des Versorgungsfonds dann durch Zeitablauf erledigen wird. Der HVF geht aus dem bisherigen LBK Immobilien hervor, so dass er zugleich auch Träger von dessen Vermögen und Schulden wird.

Der HVF erhält als Vermögenswert von der Freien und Hansestadt Hamburg dividendenberechtigte Unternehmensanteile. Den Fortfall entsprechender Einnahmen im Betriebshaushalt hat der Senat in seiner Finanzplanung für die Jahre 2006 bis 2010 bereits berücksichtigt.

Die Abdeckung der laufenden Zahlungsverpflichtungen des HVF erfolgt im übrigen plangemäß aus dem Haushalt. Nach einer Anschubfinanzierung durch die Freie und Hansestadt Hamburg im Jahr 2006 wird der Haushalt im Jahr 2009 voraussichtlich mit 29,1 Mio. Euro und in den Folgejahren dauerhaft mit jährlich 20 Mio. Euro Zuschüssen an den HVF rechnen müssen. Der Senat wird dies in seiner Finanzplanung für die Jahre 2007 bis 2011 berücksichtigen

Die bereits ab dem Jahr 2019 deutlich abnehmende Zahllast des HVF ermöglicht bei fortlaufenden Einnahmen aus dem Haushalt oder durch schrittweise Mobilisierung des Fondsvermögens eine langfristige Tilgungsperspektive für die aus dem LBK Immobilien stammenden Kredite. Abhängig von der Zinsprognose kann eine vollständige Tilgung der Kredite voraussichtlich zwischen den Jahren 2030 und 2033 erwartet werden, etwa bis zu diesem Zeitpunkt wird auch der laufende Zuschuss der Freien und Hansestadt Hamburg an den HVF von jährlich 20 Mio. Euro benötigt.

Versorgungsrücklage analog § 14 a BBesG

Durch Gesetz vom 30. November 1999 hat die Freie und Hansestadt Hamburg die *Versorgungsrücklage der Freien und Hansestadt Hamburg* – entsprechend der Regelung im Bundesbesoldungsgesetz – für die Beamtenversorgung gebildet. Sie wird seit 1999 aus einer Verminderung von linearen Besoldungs- und Versorgungsanpassungen um 0,2 Prozentpunkte gespeist. Hierbei handelt es sich also nicht um die vorsorgliche Rückstellung eines „Arbeitgeberanteils“, sondern um einen Eigenbeitrag der Beamten. Dem Sondervermögen fließen die sich so durch die Verminderung der Besoldungs- und Versorgungsanpassungen des laufenden Jahres und der Vorjahre ergebenden Beträge zu.

Das Versorgungsänderungsgesetz 2001 ist für den Bund und die Länder am 1. Januar 2002 in Kraft getreten. Dadurch sollen zur Kostendämpfung die Reformmaßnahmen der gesetzlichen Rentenversicherung wirkungsgleich und systemgerecht auf die Beamtenversorgung übertragen und das bisherige System modifiziert werden. Kernpunkte sind:

- Parallel zur ersten Stufe der Rentenreform wird der Anstieg der Versorgungsbezüge in acht Schritten in den Jahren von 2003 bis 2010 um rd. 4,33 % und damit einhergehend der Höchstversorgungssatz von derzeit 75 % auf 71,75 % abgesenkt (Niveauabsenkung).
- Für diesen Zeitraum wird die weitere Rücklagenaufstockung um 0,2 % p. a. ausgesetzt. Der Versorgungsrücklage werden aber weiterhin jährlich die bis 2002 erbrachten Zuführungen von 0,6 v. H. zugeführt. Darüber hinaus wird der Aufbau der Versorgungsrücklage im Zeitraum 2003 bis 2010 durch Zuführung der Hälfte der Ersparnisse aus der Niveauabsenkung verstärkt.
- Die aktiven Beamten werden in die gesetzliche Förderung einer privaten kapitalgedeckten Altersvorsorge einbezogen.
- Parallel zur zweiten Stufe der Rentenreform erfolgt ein weiterer Aufbau der Versorgungsrücklage (0,2 % p. a.) von 2011 bis 2017. Das Versorgungsniveau soll hierdurch um zusätzliche 1,4 % abgeflacht werden.

Die Rechtsänderung führt zu einem Fondsbestand in 2010 von voraussichtlich 246 Mio. Euro bei einer weiter reduzierten Zinserwartung von 2,5% bis 3,5% statt bisher 4 %. Das Sondervermögen darf nur zur Entlastung von Versorgungsaufwendungen für den Beamten-

/Richterbereich verwendet werden, und zwar erst ab 1.Januar 2018 schrittweise über einen Zeitraum von mehreren Jahren.

Sondervermögen Zusatzversorgung

Aufgrund des Gesetzes zur Änderung ruhegeldrechtlicher Vorschriften leisten die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Freien und Hansestadt Hamburg seit dem 1. August 1999 monatlich einen Beitrag in Höhe von derzeit 1,25 % ihres steuerpflichtigen Bruttoarbeitsentgelts zu den Versorgungsausgaben. Diese Beiträge werden dem Sondervermögen *Zusatzversorgung der Freien und Hansestadt Hamburg* zugeführt, das durch Gesetz vom 14. Juli 1999 errichtet wurde.

Das Volumen des Sondervermögens Zusatzversorgung wird bei einer reduzierten Zinserwartung (siehe oben) im Jahr 2010 voraussichtlich rd. 51 Mio. Euro betragen. Aus dem Sondervermögen sind zur Entlastung von Zusatzversorgungsaufwendungen entsprechend der gesetzlichen Ermächtigung im Jahre 2004 3,5 Mio. Euro, im Jahre 2005 rd. 10,3 entnommen worden. 2006 dürfen ebenfalls bis zu rd. 10,3 Mio. Euro entnommen werden. Ab 2007 ist eine jährliche Entnahme in Höhe der voraussichtlichen Beiträge je Jahr von rd. 8,2 Mio. Euro vorgesehen. Damit wird ein Grundbestand des Sondervermögens in Höhe von rd. 50 Mio. Euro sichergestellt.

Zusätzlicher Versorgungsfonds

Die Freie und Hansestadt Hamburg hat zur zusätzlichen Finanzierung der Altersversorgung ihrer Beschäftigten neben der Versorgungsrücklage durch Gesetz vom 19.Dezember 2000 einen *zusätzlichen Versorgungsfonds für die Altersversorgung der Bediensteten der Freien und Hansestadt Hamburg* gebildet. Die Entnahme der Mittel ist zweckgebunden und kann erst ab dem Jahr 2010 nach Maßgabe des Haushaltsplans erfolgen. Die Rücklage wird ab dem 1.1.2000 aus jährlichen Zuführungen und den daraus erzielten Erträgen gebildet. Die Höhe der Zuführungen bestimmt sich nach den Beträgen, die als Versorgungszuschläge von Dritten vereinnahmt werden, nach dem jährlichen Liquiditätsgewinn, der sich aus der einmaligen Verbeamtung von 1.100 zuvor angestellten Lehrerinnen und Lehrern ergibt sowie nach weiteren Beträgen, die von der Bürgerschaft mit dem jeweiligen Haushaltsplan gesondert festgesetzt werden. Ferner werden dem Fonds bei Landesbetrieben nicht mehr benötigte Pensionsrückstellungen zugeführt.

Das Volumen des Versorgungsfonds wird bei etwa gleich bleibenden Zuführungen, jedoch reduzierter Zinserwartung (siehe oben) Ende 2010 voraussichtlich rd. 107 Mio. Euro betragen.

Sondervermögen Versorgungsfonds für die Altersversorgung der Abgeordneten der Bürgerschaft

Die Bürgerschaft hat am 17. Dezember 2002 das Gesetz über einen „Versorgungsfonds für die Altersversorgung der Abgeordneten der Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg“ rückwirkend zum 1. Januar 2002 beschlossen. Die Höhe der jährlichen Zuführungen zum Sondervermögen ergibt sich aus der Gesamtsumme der monatlich angefallenen Beträge, auf die die Abgeordneten nach § 10 Absatz 1 des Hamburgischen Abgeordnetengesetzes verzichtet haben. Die Verzichte berechnen sich nach einem Anteil von 50 % des aktuellen Rentenversicherungsbeitragssatzes bezogen auf das Abgeordnetenentgelt. Das Sondervermögen dient dem Zweck, im Wege der Rücklagenbildung zur späteren Finanzierung bzw. Entlastung der künftigen Versorgungsleistungen der Abgeordneten beizutragen und damit langfristig den Haushalt zu entlasten.

Näheres zum Sondervermögen ergibt sich aus der Unterrichtung durch die Präsidentin der Bürgerschaft mit der Drucksache 17/2802.

2.6.3 Beschäftigungssicherung und Einrichtung eines Modernisierungsfonds

Mit dem Haushaltsplan 2005 / 2006 ist im Einzelplan 9.2 ein Fonds zur Zwischenfinanzierung von Maßnahmen zur Verwaltungsmodernisierung (Modernisierungsfonds) mit einem Finanzvolumen von 20 Mio. Euro ab dem Jahr 2006 eingerichtet worden. Der Fonds wird vom Projekt Interner Arbeitsmarkt (PIA) im Personalamt verwaltet und dient dazu, die Umsetzung aufgabenkritischer Maßnahmen zu fördern und die möglichst reibungslose Weiterbeschäftigung freiwerdenden Personals zu sichern (vgl. dazu im Einzelnen Finanzbericht 2005, Nr. 2.6.3 , Seite 72).

Die Förderung aufgabenkritischer Maßnahmen durch den Modernisierungsfonds soll in den Jahren 2007 und 2008 fortgesetzt werden. Neu ist dabei, dass die Beiträge der Behörden zur Finanzierung des Fonds, die im Haushalt 2005 / 2006 nur nachrichtlich im Epl. 9.2 (Titel 9700.461.06 bis 461.17) veranschlagt waren, ab dem Haushaltsjahr 2007 dezentral in den Einzelplänen der Behörden veranschlagt sind. Dadurch wird die Kostentransparenz erhöht und das Bewusstsein geschärft, dass die Sicherung der Beschäftigung eine Aufgabe ist, für die die gesamte Verwaltung verantwortlich ist, und deren Kosten daher auch alle Behörden zu tragen haben.

2.6.4 Ergebnisse der Bewirtschaftung der Personalausgabenbudgets 2005

Die von den Behörden dezentral bewirtschafteten Personalausgabenbudgets schlossen im Saldo mit einem Überschuss von 24,8 Mio. Euro ab (positive Bereiche + 33,7 Mio. Euro, negative Bereiche - 8,9 Mio. Euro).

Alle Budgetüberschreitungen bei den budgetierten Personalausgaben konnten ausgeglichen werden, und zwar

- entweder durch entsprechende Minderausgaben bei den budgetierten Sach- und Fachausgaben noch im Haushaltsjahr 2005 (rd. 1,86 Mio. Euro)
- oder durch Anrechnung auf die Personalausgabenbudgets des Folgejahres 2006 im Wege eines „Verlustvortrages“ (rd. 7,05 Mio. Euro).

„Verlustvorträge“ wurden erforderlich bei den Bezirksämtern Mitte, Hamburg-Nord und Bergedorf in Höhe von 7,04 Mio. Euro und beim Staatsarchiv in Höhe von rd. 6 Tsd. Euro. Die Bezirksämter Altona, Wandsbek und Harburg haben ein positives Ergebnis erzielt und der Bezirk Eimsbüttel hat ausgeglichen abgeschlossen. Die „Verlustvorträge“ belasten 2006 die Bewirtschaftung dieser Bezirke und müssen durch zusätzliche Einschränkungen erbracht werden.

Erwirtschaftete Überschüsse sind in Höhe von 27,8 Mio. Euro als Personalausgabenreste in das Jahr 2006 übertragen worden; den größten Anteil daran haben die Behörde für Bildung und Sport mit 11,0 Mio. Euro und die Justizbehörde mit 3,5 Mio. Euro.

2.6.5 Tarif- und Besoldungsentwicklung

Die Tarifparteien haben sich am 19. Mai 2006 auf die wesentlichen Eckpunkte eines neuen Tarifvertrags (TV-Länder) verständigt:

- Mit Wirkung vom 1. November 2006 wird der TV-Länder (TV-L) den BAT sowie den MTArb ersetzen. Die nach bisherigem Tarifrecht vorzunehmende Unterscheidung zwischen Angestellten einerseits sowie Arbeiterinnen und Arbeitern andererseits wird aufgegeben. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer werden nach dem neuen Tarifvertrag einheitlich als „Beschäftigte“ bezeichnet.
- Für die Arbeitszeit haben sich die Tarifvertragsparteien auf ein Berechnungsmodell verständigt, das die jeweils in den Bundesländern nach Kündigung der Arbeitszeitvorschriften tatsächlich erreichte durchschnittliche Arbeitszeit aller Tarifbeschäftigten berücksich-

tigt. Für Hamburg bedeutet das, dass grundsätzlich die regelmäßige durchschnittliche Arbeitszeit aller Tarifbeschäftigten ab 1. November 2006 39 Stunden wöchentlich beträgt.

- Urlaubsgeld und Zuwendung („Weihnachtsgeld“) werden zu einer Jahressonderzahlung zusammengefasst. Die Zahlung beträgt gestaffelt nach Entgeltgruppen zwischen 35 % (höhere Entgeltgruppen) und 95 % (untere Entgeltgruppen) des in den Kalendermonaten Juli bis September durchschnittlich gezahlten monatlichen Entgelts.
- Ab dem 1. Januar 2007 soll zusätzlich zum Tabellenentgelt ein Leistungsentgelt eingeführt werden. Nähere Regelungen zum Leistungsentgelt werden in landesbezirklichen Tarifverträgen vereinbart, die noch zu verhandeln sind.
- An finanziellen Verbesserungen für die Beschäftigten sind sozial gestaffelte Einmalzahlungen zwischen insgesamt 210 und 910 Euro in 3 Raten in 2006 und 2007 sowie eine lineare Anpassung von 2,9 % für das Jahr 2008 vereinbart worden.

Die Entgeltregelung kann frühestens zum 31. Dezember 2008 gekündigt werden. Somit besteht für die Haushaltsjahre 2007 und 2008 Planungssicherheit.

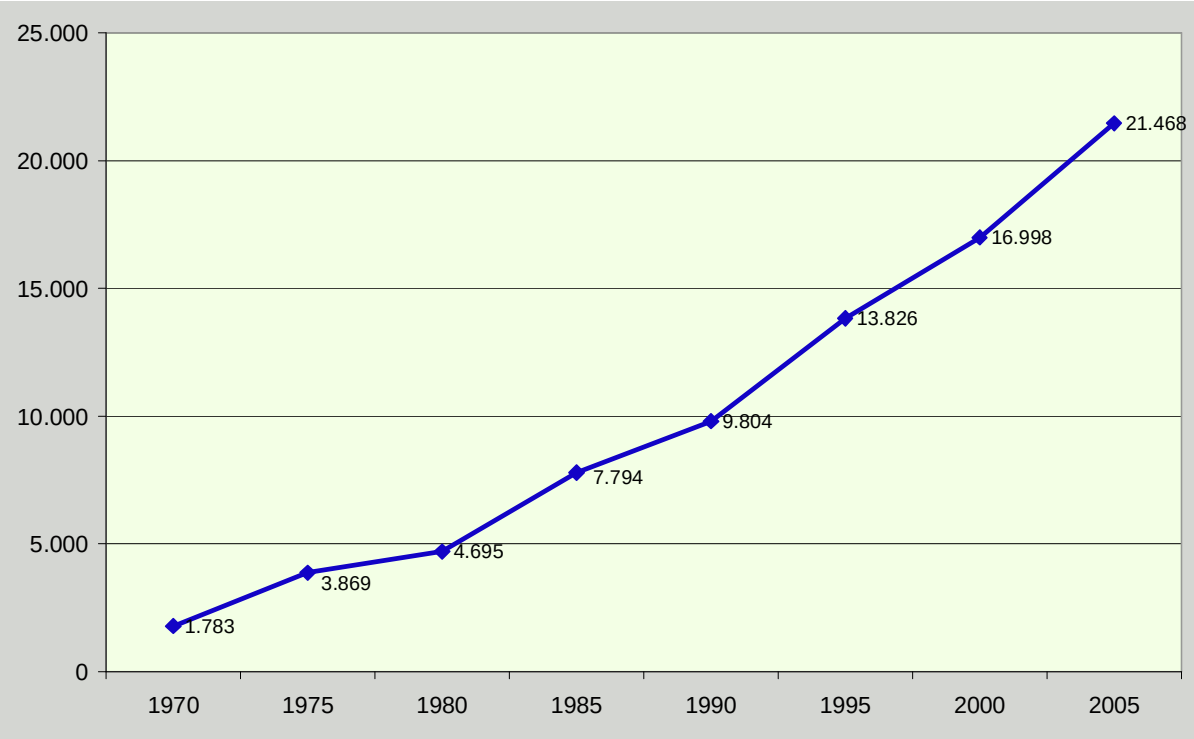
Im Zuge der Föderalismusreform wurde den Ländern die Gesetzgebungskompetenz für das Besoldungs-, Versorgungs- und Laufbahnrecht für die Landesbeamten übertragen. Hamburg strebt dabei ein gemeinsames Vorgehen der norddeutschen Länder sowie eine Abstimmung mit dem Bund und den anderen Ländern an. Ziel ist dabei, die dienstherrenübergreifende Mobilität der Beamtinnen und Beamten weiterhin sicherzustellen.

2.7 Steigende Zinsausgaben

Aus der nahezu ausschließlich kreditären Finanzierung der Investitionen hat sich über die letzten Jahrzehnte ein stetig wachsender Schuldenstand im Haushalt ergeben (siehe folgende Grafik). Betrug die Verschuldung 1970 noch umgerechnet 1,7 Mrd. Euro, so war sie Ende 2005 bereits auf 21,5 Mrd. Euro, einschließlich der Schulden der Hamburgischen Wohnungsbaukreditanstalt auf 25,7 Mrd. Euro angestiegen.[12]

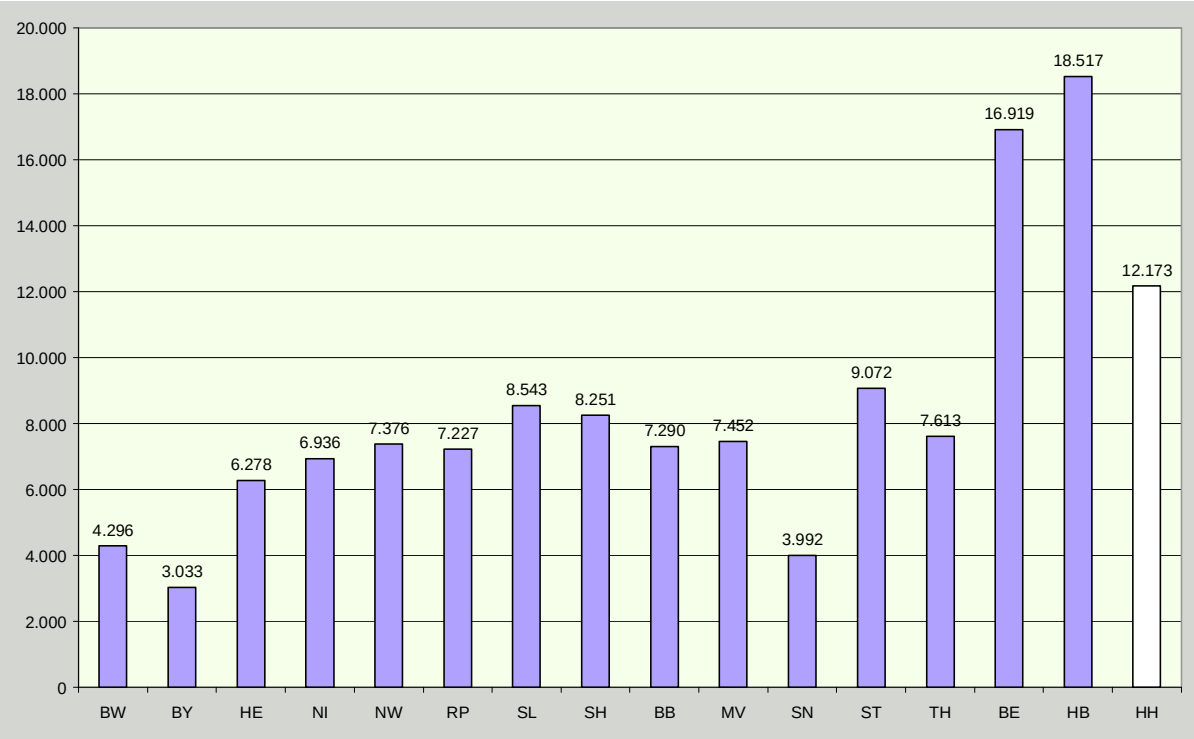
[12] Die Wohnungsbaukreditanstalt (WK) finanziert ihre Geschäftstätigkeit insbesondere aus Darlehensrückflüssen und Fremdmitteln. Bei den Fremdmitteln handelt es sich überwiegend um Mittel, die die WK auf dem Kapitalmarkt aufnimmt. Daraus ergeben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Diesen Verbindlichkeiten stehen Forderungen der WK aus dem Darlehensgeschäft in Höhe von 4,7 Mrd. Euro gegenüber.

Grafik 19 Entwicklung des Schuldenstandes Hamburgs von 1970 – 2005 in Mio. Euro



Grafik 20 zeigt, dass Hamburgs Pro-Kopf-Verschuldung (ohne WK) deutlich höher liegt als in den Flächenländern. Allerdings weist Hamburg unter den drei Stadtstaaten die geringste Pro-Kopf-Verschuldung auf.

Grafik 20 Schulden der Länder (einschließlich Gemeinden) pro Einwohner 2003 in Euro



Die steigende Verschuldung führt zu einer strukturellen Belastung des Haushalts durch Zinsausgaben. In den vergangenen Jahren lag die Belastung durch Zinsen bei jährlich rd. 1 Mrd. Euro. Mit dieser Größenordnung haben die Zinsausgaben das Niveau der Investitionsausgaben erreicht. Sie machen über 10 % des gesamten Ausgabenvolumens aus und engen die politischen Handlungsmöglichkeiten im entsprechenden Umfang ein (siehe Abschnitt 2.11.3).

2.8 Eingeschränkte Disponibilität der Ausgaben

Die Ausgaben des Hamburger Haushalts sind aufgrund der dargestellten Vorbelastungen und aufgrund rechtlicher Rahmenbedingungen nur begrenzt kurzfristig beeinflussbar. Die Länderfinanzminister und -senatoren haben im Übrigen gegenüber dem Bundesfinanzminister darauf hingewiesen, dass der Bund aufgrund der unterschiedlichen Haushaltsstrukturen größere Handlungsmöglichkeiten auf der Ausgabenseite besitzt als die Länder und Gemeinden, deren Haushalte insbesondere weitaus stärker durch Personalausgaben und bundesgesetzlich fixierte Leistungsansprüche geprägt sind.

Für Hamburg belegen dies folgende Zahlen:

Übersicht 4 Disponibilität von Ausgaben

Von den Betriebsausgaben 2007 sind gebunden	
• Personalausgaben	37,8 %
• Zinsen und Schuldendiensthilfen	12,1 %
• Gesetzliche Leistungen	24,3 %
zusammen	**74,2 %**
Von den übrigen 25,8 % (rd. 2,2 Mrd. Euro) entfallen auf	
• Hochschulen und UKE	461 Mio. Euro
• Bauunterhaltung, Bewirtschaftung v. Gebäuden	317 Mio. Euro
• Museen, Theater, Kulturförderung	136 Mio. Euro
• Öffentliche Unternehmen (Verlustausgleiche, Entgelte)	147 Mio. Euro
• Gemeinschaftsfinanzierte Einrichtungen	98 Mio. Euro
• Informations- und Kommunikationstechnik (IuK)	97 Mio. Euro

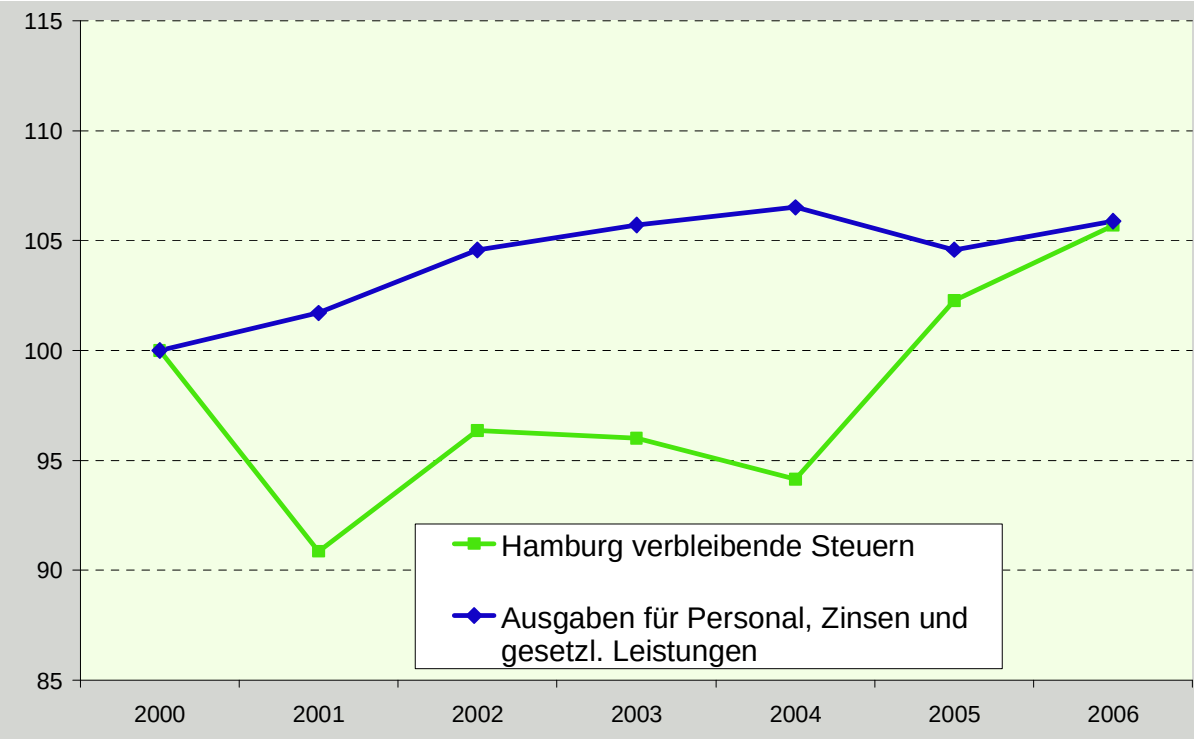
Auch wenn die Mehrzahl der Ausgaben nur begrenzt beeinflussbar ist, muss festgestellt werden, dass die Zuwachsraten der Vergangenheit zu hoch waren. Bund, Länder und Gemeinden haben die Steigerung ihrer Ausgaben bis zum Jahr 2000 in zu großem Umfang an Zuwachsraten bei den Einnahmen orientiert, die aus heutiger Sicht auf Dauer unrealisierbar sind. Diese strukturelle Fehlentwicklung bei den Ausgaben und die somit erforderliche Rückführung der Zuwachsrate auf einen realistischen Ansatz liegt zunächst in der Verantwortung der jeweiligen Gebietskörperschaft.

Für Hamburg zeigt Grafik 21 anschaulich die Problematik der Entwicklung: Bei den Steuereinnahmen hat insbesondere mit dem Einbruch der Einnahmen 2001 eine Basisverschiebung nach unten stattgefunden, während die durch gesetzliche Ansprüche, Tarif- und Besoldungsrecht sowie Zinsen weitgehend festgelegten Ausgaben anstiegen. Erst 2005 begannen die beiden Einnahme- bzw. Ausgabenblöcke sich wieder anzunähern.

Diese Ausgabenblöcke machen rund drei Viertel des Hamburger Haushalts aus. Die Herausforderung besteht darin, durch Gegensteuern bei den Ausgaben das Ausgabeniveau dem

strukturell gesunkenen Einnahmeniveau anzupassen. Auf dieser Erkenntnis setzte der „Jesteburg-Prozess“ an, indem strukturelle, aufgabenkritische Maßnahmen zur Senkung der Ausgaben umgesetzt wurden. Mit dem Konsolidierungsprogramm 2005/2006 hat der Senat diesen Prozess konsequent fortgesetzt (vgl. auch 3.1.4).

Grafik 21 Veränderungsraten in Hamburg verbleibender Steuern und großer Ausgabenblöcke 2000-2006 (Index 2000 = 100)



2.9 Mobilisierungsmöglichkeiten von städtischem Vermögen sind begrenzt

Seit 1988 wurde Vermögen der Freien und Hansestadt in einer Größenordnung von 6 Mrd. Euro veräußert, wovon Unternehmensbeteiligungen einen erheblichen Anteil ausmachen.

Tabelle 23 Vermögensveräußerungen bis 2005

Jahr	Vermögensveräußerung	Mio. Euro
1988	Verkauf von 89,9 % der Hamburger Gaswerke	318,0
1990	Verkauf Hamburger Mobiliar Feuerkasse	10,3
1994	Verkauf Hamburger Feuerkasse	101,2
1994	Gründung der Hamburger Stadtreinigung AöR und Rückführung des haushaltsfinanzierten Kapitals durch Kreditaufnahme der Anstalt am Kapitalmarkt	84,9
1995	Gründung der Hamburger Stadtentwässerung AöR und Rückführung des haushaltsfinanzierten Kapitals durch Kreditaufnahme der Anstalt am Kapitalmarkt	882,5
1996	Verkauf der 80%igen Beteiligung der FHH an der MVA Stapelfeldt	76,2
1996	Verkauf des Restanteils von 10,1 % an den Hamburger Gaswerken	50,1
1997, 1999, 2002	Verkauf der knapp 75%igen Beteiligung an den HEW in drei Schritten	2.395,2
1997	Verkauf von 49,5 % der Hamburgischen Landesbank	705,1
1997	Gründung der Hamburger Friedhöfe AöR und Teilrückführung des haushaltsfinanzierten Kapitals durch Liquiditätsabbau	7,7
1999/2002	Verkauf der Hamburger Gesellschaft für Flughafenanlagen	116,2
2000/2002	Verkauf von insgesamt 13 % der Hamburger Beteiligung an der Flughafen Hamburg GmbH	100,0
2003	Verkauf der STEG Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft GmbH	0,5
2003	Verkauf von Forderungen der Wohnungsbaukreditanstalt	612,0*
2004	Weiterer Verkauf von Forderungen der Wohnungsbaukreditanstalt	141,5
2004 und 2005	Rückzahlung von Gesellschafterdarlehen in mehreren Tranchen im Vorgriff auf den Verkauf von öffentlichen Gebäuden im Rahmen des Projekts PRIMO	610,0

* Davon rd. 465 Mio. Euro zweckgebunden für die Herauslösung der Wohnungsbaukreditanstalt aus der HSH Nordbank.

Der Verkauf städtischen Vermögens, das nicht zwingend zur Steuerung des Staatshandelns benötigt wird, dient dazu, die Neuverschuldung abzusenken und damit auch den weiteren Anstieg der Zinsausgaben in der mittleren Frist zu begrenzen. Andernfalls wäre der Verzicht auf wichtige Zukunftsinvestitionen oder aber die Inkaufnahme höherer Zinsbelastungen für die nachfolgenden Generationen die unvermeidliche Folge.

Öffentliches Vermögen steht jedoch nicht unbegrenzt zur Verfügung und kann somit nicht dauerhaft zur Deckung struktureller Finanzierungsdefizite eingesetzt werden. Insbesondere darf es keine Verkäufe „nach Kassenlage“ geben. Vielmehr müssen Kriterien wie die Bedeutung der Beteiligung für die Infrastruktur Hamburgs, den Wirtschaftsstandort oder fachspezifische Ziele berücksichtigt werden. Entsprechend dieser Erfordernisse hat der Senat die öffentlichen Beteiligungen kategorisiert (siehe Abschnitt 3.7.2) und wird die Erlöse im Finanzplanungszeitraum deshalb zur weiteren Senkung der Neuverschuldung und zur Finanzierung von Investitionen verwenden.

In der Finanzplanung sind für die Jahre 2006-2008 Einnahmen aus Vermögensveräußerungen und Entnahmen aus Rücklagen und Stöcken im Gesamtumfang von rd. 1,1 Mrd. Euro eingeplant. Die darüber hinaus verbleibenden Vermögenswerte sind im Wesentlichen solche, die für die strategische Steuerung bei der Umsetzung fachspezifischer Ziele bedeutsam sind und im besonderen Interesse des Standorts Hamburg stehen. In diesem Zusammenhang sind die nunmehr verbundenen Wohnungsunternehmen SAGA und GWG, die Hamburger Wasserwerke GmbH oder die Flughafen Hamburg GmbH zu nennen.

2.10 Festhalten am nationalen Stabilitätspakt

Im Rahmen der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion haben die Mitgliedsländer nach Vorschlag Deutschlands stabilitätspolitische Pflichten übernommen, die im Protokoll über das Verfahren bei einem übermäßigen Defizit als Bestandteil des EU-Vertrages vom 7. Februar 1992 festgelegt sind. Danach darf das öffentliche Defizit 3 % und der öffentliche Schuldenstand 60 % des Bruttoinlandsproduktes zu Marktpreisen nicht übersteigen.

Die innerstaatliche Umsetzung dieser so genannten Fiskalkriterien nach dem Vertrag von Maastricht („Maastricht-Kriterien“) blieb zwischen Bund und Ländern trotz jahrelanger Verhandlungen umstritten. Auch angesichts der Regelungserfordernisse im Bereich des Länderfinanzausgleichs trat das Thema in den Hintergrund.

Erst nachdem sich die Bundesregierung zur Abwendung eines „blauen Briefes“ wegen drohender Nichteinhaltung des Defizitkriteriums zu einem nahezu ausgeglichenen Haushalt 2004 verpflichtet hatte, konnten mit der Sondersitzung des Finanzplanungsrates am 21. März 2002 Fortschritte erzielt werden: einvernehmlich wurde die Notwendigkeit der Umsetzung des europäischen Stabilitäts- und Wachstumspaktes anerkannt und ein Nationaler Stabilitätspakt befürwortet. Zur Sicherstellung der Einhaltung der deutschen Verpflichtungen aus dem europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakt waren sich die Mitglieder des Finanzplanungsrates einig, dass bei der Gestaltung künftiger Haushalte für die Jahre 2003 und 2004 der Bund seine Ausgaben im Vergleich zu 2002 um durchschnittlich 0,5 % pro Jahr vermindern wird und Länder und Gemeinden ihr jährliches Ausgabenwachstum auf jeweils 1 % im Jahresdurchschnitt begrenzen werden.

Auf Betreiben der Länder wurde § 51 a in das Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG) eingefügt, wonach Bund und Länder eine Rückführung der Nettoneuverschuldung mit dem Ziel ausgeglichener Haushalte anstreben und der Finanzplanungsrat die Vereinbarkeit der Haushaltsentwicklung mit den Stabilitätskriterien erörtert. Diese Regelung gilt seit 1. Juli 2002.

Damit ist für die innerstaatliche Umsetzung der Stabilitätskriterien ein institutioneller Rahmen geschaffen, in dem Bund, Länder und Gemeinden künftig ihre Haushaltspolitik aufeinander abstimmen und einer gemeinsamen Empfehlungspraxis unterwerfen können. Für diese in der nächsten Zukunft auszugestaltende Praxis ist von Bedeutung, dass sich – wenngleich befristet bis 2006 – Bund und Länder erstmals auf eine Aufteilung des zulässigen öffentlichen Defizits im Verhältnis 45:55 (Bund einschl. Sozialversicherungsträger : Länder einschl. Gemeinden) geeinigt haben.

Im Rahmen der Föderalismusreform wurde darüber hinaus u.a. ein Modus vereinbart, nach dem gegebenenfalls fällige Strafzahlungen der EU wegen Verletzung des Stabilitätspaktes auf Bund und Länder aufgeteilt werden sollen (Art. 109 Abs. 5 GG). Auf die Länder entfiele dabei ein Anteil von 35 % der zu leistenden Zahlungen, die sich zu 35 % nach der Einwohnerzahl eines Landes und zu 65 % nach seinem Defizit richteten.

In seinen vergangenen Sitzungen hat der Finanzplanungsrat wiederholt bekräftigt, dass Bund, Länder und Gemeinden sich weiterhin zum Stabilitätspakt bekennen. Das gesamtstaatliche Defizit soll im Jahr 2007 wieder unter 3 % des Bruttoinlandsprodukts zurückgeführt werden. Im Jahr 2006 wird es den Referenzwert vermutlich noch knapp überschreiten, nachdem Deutschland ihn bereits in den Jahren seit 2002 nicht einhalten konnte.

Zudem wurde mehrmals beschlossen, die Ausgabenbegrenzung fortzusetzen. Bund, Länder und Gemeinden streben danach an, die Zuwachsraten ihrer bereinigten Gesamtausgaben auf jährlich 1 % im Durchschnitt der Jahre 2007 bis 2010 zu begrenzen.

In den Jahren 2003 und 2004 haben die Länder ihre Ausgabenlinie mit einem tatsächlichen Zuwachs von durchschnittlich 0,1 % p.a. unterschritten. Die Ausgaben des Bundes stiegen um durchschnittlich 0,5 % p.a. und lagen damit über dem geplanten leichten Rückgang.

Für 2005 und 2006 wurde eine Ausgabenlinie von 1 % im Jahresdurchschnitt sowohl für den Bund als auch für die Länder beschlossen. Nach den aktuellen Planungen werden erneut lediglich die Länder diesen Rahmen einhalten (+ 0,4 % p.a.; Bund: + 2,0 % p.a.).

2.11 Aktive Mitwirkung bei der Modernisierung der bundesstaatlichen Ordnung

2.11.1 Modernisierung der bundesstaatlichen Ordnung, Föderalismusreformen

Föderalismusreform I

Nachdem die Arbeit der Kommission zur Modernisierung der bundesstaatlichen Ordnung (Bundesstaatskommission) am 17. Dezember 2004 zunächst gescheitert war, ergab sich Mitte 2005 im Zusammenhang mit dem so genannten Job-Gipfel die Möglichkeit einer politischen Anknüpfung durch den bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Stoiber und den damaligen Parteivorsitzenden der SPD Müntefering. Mit der Entscheidung zur Bildung einer Großen Koalition wurde der damalige Gesprächsstand in dem Koalitionsvertrag vom 11. November 2005 berücksichtigt.

Am 10. März 2006 brachten Bundestag und Bundesrat wie im Koalitionsvertrag vereinbart gleich lautende Gesetzentwürfe zur Änderung der Verfassung sowie die erforderlichen Begleitgesetze in das Gesetzgebungsverfahren ein.

Der Deutsche Bundestag (BT) hat die Entwürfe gemeinsam mit dem Bundesrat (BR) im Rahmen einer umfangreichen Expertenanhörung gewürdigt. Die Fachministerkonferenzen sowie die Fachausschüsse des Bundesrates wurden darüber hinaus mit der Föderalismusreform nicht befasst. Am 22. Juni 2006 hat die Ministerpräsidenten-Konferenz (MPK) ein umfangreiches Änderungspaket gebilligt, mit dem u.a. Anregungen aus der Expertenanhörung aufgegriffen wurden. Der Bundestag hat am 30. Juni 2006 den Änderungen des Grundgesetzes (BT 16/813) sowie dem Föderalismusreform-Begleitgesetz (BT 16/813) mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit zugestimmt. Die Zustimmung des Bundesrates erfolgte am 7. Juli 2006.

Durch die Neuordnung der Gesetzgebungskompetenzen ergeben sich die folgenden Veränderungen bei der Zuweisung von Sachgebieten an die bundesstaatlichen Ebenen. Die Länder erhalten die abschließende Zuständigkeit für:

- den Strafvollzug,
- das Versammlungsrecht,
- das Heimrecht,
- das Ladenschlussrecht,
- das Gaststättenrecht,
- das Recht der Spielhallen und der Schaustellung von Personen,
- das Recht der Messen, Ausstellungen und Märkte,
- Teile des Wohnungswesens,
- den landwirtschaftlichen Grundstücksverkehr,
- das landwirtschaftliche Pachtwesen,
- das Recht der Flurbereinigung,
- das Siedlungs- und Heimstättenwesen,
- den Bereich Sport und Freizeit,
- die Besoldung und Versorgung sowie das Laufbahnrecht der Landesbeamten und Landesrichter,
- weite Bereiche des Hochschulrechts (Ausnahme: Hochschulzulassung und Hochschulabschlüsse) sowie
- die allgemeinen Rechtsverhältnisse der Presse.

In die ausschließliche Gesetzgebung des Bundes werden verlagert:

- das Waffen- und Sprengstoffrecht,
- die Versorgung der Kriegsopfer,
- die Erzeugung und Nutzung der Kernenergie zu friedlichen Zwecken, sowie die Entsorgung radioaktiver Stoffe,
- das Melde- und Ausweiswesen,
- der Schutz deutschen Kulturgutes gegen die Abwanderung ins Ausland,
- die Abwehr des internationalen Terrorismus.

Aus der Neuordnung der Gesetzgebungszuständigkeiten, der Zustimmungsrechte des Bundesrates sowie dem neuen Recht abweichender Gesetzgebung erwachsen den Ländern gleichermaßen Chancen wie Risiken.

Die Finanzverfassung wird von der ersten Stufe der Föderalismusreform insgesamt nur am Rande berührt:

- Mit der restriktiven Neuformulierung des Art. 104 b (neu) GG zu den Finanzhilfen sind die Zahlungen des Bundes für die „Seehafenlasten“ (21 Mio. Euro jährlich) grundsätzlich nicht mehr vereinbar. Es ist jedoch mit der Übergangsregel im neuen Art. 125 c Abs. 2 GG gelungen, diese Zahlungen bis zum Jahre 2019 zu sichern.
- Die Neuregelung der Finanzhilfen nimmt dem Bund die Möglichkeit, Länder im Einzelfall strukturell mit dauerhaften Finanzhilfen zu unterstützen. Dies könnte sich als strategisches Hemmnis für eine mögliche Länderneugliederung mit finanzschwachen Ländern erweisen.
- Mit Art. 109 Abs. 5 GG (Stabilitätspakt) werden die Länder in die Sanktionshaftung bei dauerhafter gesamtstaatlicher Verletzung der Stabilitätskriterien einbezogen. Die daraus entstehenden Risiken sind rechnerisch nicht kalkulierbar. Mit der Aufnahme von konkreten Verteilungsquoten für die Sanktionslast in die Verfassung wurde der Weg einer verfassungsrechtlichen Überprüfung des Verteilungsmaßstabes abgeschnitten. Eine gesetzlich geregelte Mitwirkung der Länder am Stabilitätsprogramm des Bundes wurde nicht erreicht.
- Mit dem Entflechtungsgesetz innerhalb des Föderalismusreform-Begleitgesetzes werden der teilweise Wegfall einiger Mischfinanzierungstatbestände sowie deren Kompensation geregelt. Dies betrifft namentlich die Gemeinschaftsaufgabe Hochschulbau. Im Jahre 2003 erhielt Hamburg in den entsprechenden Bereichen einen Betrag von 75,5 Mio. Euro. Dafür wird Hamburg von 2007 bis zum Jahre 2013 mit einem Betrag von 58,37 Mio. Euro jährlich kompensiert. Für die verbleibenden Jahre bis 2019 wurde eine Revision vereinbart. Es ist in diesem Zusammenhang nicht gelungen, die Ausfinanzierung des laufenden Investitionsvorhabens UKE zu sichern. Die ausfallenden Bundesmittel betragen ca. 50 Mio. Euro. Ein Drittel der früheren Gemeinschaftsaufgabe bleibt in Bezug auf Forschungsbauten an Hochschulen erhalten.
- Es ist Bund und Ländern nicht gelungen, sich auf einen Tausch der Versicherung- und der Kraftfahrzeugsteuer zu verständigen. Der Tausch hätte dem Bund die Möglichkeit eröffnet, die Kraftfahrzeugsteuer mit der Mineralölsteuer zusammenzuführen und damit abzuschaffen. Gescheitert ist der Tausch an der unterschiedlichen Aufkommenserwartung und an der unterschiedlichen regionalen Aufkommensstreuung beider Steuerarten.

Wenngleich die Einschränkung der Gemeinschaftsfinanzierungstatbestände hinsichtlich der Bund-Länder-Finanzbeziehungen unter systematischen Aspekten als erfolgreiche Entflechtung gesehen werden kann, sind auf dem Feld der Sozialversicherungen zur gleichen Zeit gegenteilige Entwicklungen in erheblich größeren Dimensionen zu beobachten: Mit der Finanzierung des Arbeitslosengeldes II ist die größte Mischfinanzierung der deutschen Fi-

nanzgeschichte unter Beteiligung aller Verfassungsebenen entstanden. Die Reformdiskussionen in der Gesundheitspolitik (Steuerfinanzierung) weisen aktuell in eine ähnliche Richtung.

Föderalismusreform II

Der Koalitionsvertrag sieht ferner vor, Vorarbeiten für eine grundlegende Reform der Finanzverfassung gemeinsam durch Bund und Länder in Angriff zu nehmen (Föderalismusreform II). Die MPK hat dazu am 22. Juni 2006 einen ersten Verfahrensbeschluss getroffen. Danach werden die Erörterungen der Länder mit dem Bund zwar unter Beteiligung der Staats- und Senatskanzleien aller Länder stattfinden, jedoch gibt es nach wie vor keine Einbeziehung der Konferenz der Landesfinanzminister.

Inhaltlich hat die MPK die Arbeit an der zweiten Stufe der Föderalismusreform mit folgender Themensammlung umrissen.

1. Haushaltswirtschaft; Vorbeugung von Haushaltskrisen
   - Etablierung eines Frühwarnsystems (z.B. Aufwertung Finanzplanungsrat) zur Erkennung und Bekämpfung von Haushaltskrisen,
   - Entwicklung materieller Kriterien zulässiger Verschuldung (Einführung von Verschuldungsgrenzen und „Schuldenbremsen“), Änderung von Art. 115 und Art. 109 GG zur Vermeidung von Haushaltsnotlagen,
   - Instrumentarium zur Durchsetzung dieser Kriterien (Anreizsysteme, Sanktionen, Gläubigerbeteiligung an Kosten einer Finanzkrise),
   - Strukturunterschiede zwischen den Ländern,
   - Vergleichbare Datengrundlagen.
2. Bewältigung bestehender Haushaltskrisen – Konzepte zur Sanierung, Konzepte erweiterter Autonomie – (insbesondere unter Berücksichtigung der Vorgaben des BVerfG)
3. Aufgabenkritik und Standardsetzung
4. Entbürokratisierung und Effizienzsteigerung
   - Aufgabenentflechtungen im Bereich der öffentlichen Verwaltung,
   - Ebenenübergreifende Bündelung von Verwaltungsaufgaben,
   - Einführung von Informations- und Telekommunikations-Standards und -Systemen / Vereinfachung länderübergreifender Regelungen.
5. Stärkung der aufgabenadäquaten Finanzausstattung, u.a. Abarbeitung Prüfauftrag für 2008 aus Finanzausgleichsgesetz
6. Stärkung der Eigenverantwortung der Gebietskörperschaften
7. Verstärkte Zusammenarbeit und Möglichkeiten zur Erleichterung des freiwilligen Zusammenschlusses von Ländern
8. Bündelung fachpolitischer Leistungen auf einer politischen Ebene und Auswirkungen auf die Bund-Länder-Finanzbeziehungen
9. Sonstiges

Mehrere Länder haben erklärt, dass die geltenden Regeln des Solidarpaktes bis 2019 nicht zur Disposition stünden. Einen Zeitpunkt für die Fortsetzung der Beratung nach der Sommerpause hat die MPK nicht vereinbart. Ein wesentlicher Impuls für den Fortgang der Gespräche wird von dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur „Haushaltsnotlage“ Berlins ausgehen, das möglicherweise im Herbst 2006 ergehen wird.

2.11.2 Praktische Zusammenarbeit mit den norddeutschen Bundesländern

Der Senat verfolgt den Weg, auch durch die Stärkung der norddeutschen Zusammenarbeit Hamburger und norddeutsche Interessen besser durchzusetzen, Synergieeffekte zu nutzen und Effizienzpotenziale zu erschließen. Leitmotiv dabei ist „Kooperation bis hin zur Fusion". In allen Gesprächen auf Regierungsebene – z.B. im Rahmen von gemeinsamen Kabinettssitzungen – ist das Interesse aller norddeutschen Länder an einer verstärkten Kooperation bekräftigt worden.

Nach der Fusion der Landesbanken Hamburgs und Schleswig-Holsteins zur HSH Nordbank AG in 2003, der 2004 durchgeführten Zusammenführung der Informations- und Telekommunikations-Dienstleister zu Dataport und der Fusion der Statistischen Landesämter von Hamburg und Schleswig-Holstein gibt es auch weiterhin Kooperationsbestrebungen auf allen Ebenen. In jüngerer Zeit gehören dazu u.a.:

- die 2006 bereits im Grundsatz beschlossene Fusion der Medienanstalten der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein sowie die Zusammenlegung der Filmförderungen beider Länder;
- die Gründung eines weiteren gemeinsamen Hanse-Office der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein nach Brüssel nunmehr auch in St. Petersburg in 2005;
- die Fusion der Landesversicherungsanstalten Hamburgs, Schleswig-Holsteins und Mecklenburg-Vorpommerns zu einer gemeinsamen Anstalt mit Sitz in Lübeck in 2005;
- die Fusion der Medizinischen Dienste der Krankenversicherung (MDK) Hamburg und Schleswig-Holstein zum MDK Nord zum 1. Januar 2006 mit neuem Sitz in Hamburg.

Darüber hinaus sollen insbesondere in der Ostseepolitik gemeinsame Positionen vertreten und wahrgenommen werden. Im Bereich der Hafen- und Infrastrukturpolitik wurde im Juni 2004 eine gemeinsame Erklärung der Regierungschefs von Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein und Niedersachsen unterzeichnet.

Weitere Kooperationsmöglichkeiten zwischen Hamburg und Schleswig-Holstein, aber auch mit den anderen norddeutschen Ländern, in Bereichen wie z.B. der Schulbildung, bei der Aufnahme von Asylbewerbern, im Bereich der digitalen Medien oder auch der Wissenschaft werden zur Zeit intensiv geprüft oder befinden sich in der Umsetzung.

2.11.3 Besonderheiten des Stadtstaates Hamburg

Bei der Bewertung der finanzpolitischen Handlungsmöglichkeiten sind die Besonderheiten der Stadtstaatlichkeit Hamburgs zu berücksichtigen.[13] Stadtstaaten nehmen gleichzeitig die Aufgaben eines Landes und die einer Kommune wahr. Dazu gehören sowohl ministerielle und planerische Tätigkeiten als auch z.B. der Erhalt und Ausbau der öffentlichen Infrastruktur sowie die Aufgaben der sozialen Sicherung. Die strukturellen Besonderheiten der Stadtstaaten im Vergleich mit den Flächenländern führen zu entsprechenden Zusatzbelastungen der öffentlichen Finanzen, die sich vor allem aus folgenden Einflussfaktoren ergeben:

- *Agglomerationsbedingte Lasten*: Die mit der hohen Verdichtung verbundenen Kosten (höhere Kriminalität, höhere Arbeitslosen- und Sozialhilfequote) können nicht wie in Flächenländern durch Leistungen des kommunalen Finanzausgleichs kompensiert werden.
- *Zentrale Infrastrukturleistungen:* Stadtstaaten bieten Infrastrukturleistungen insbesondere in den Bereichen Kultur, Bildung, Wissenschaft und Verkehr an, die in nicht unbeträchtli-

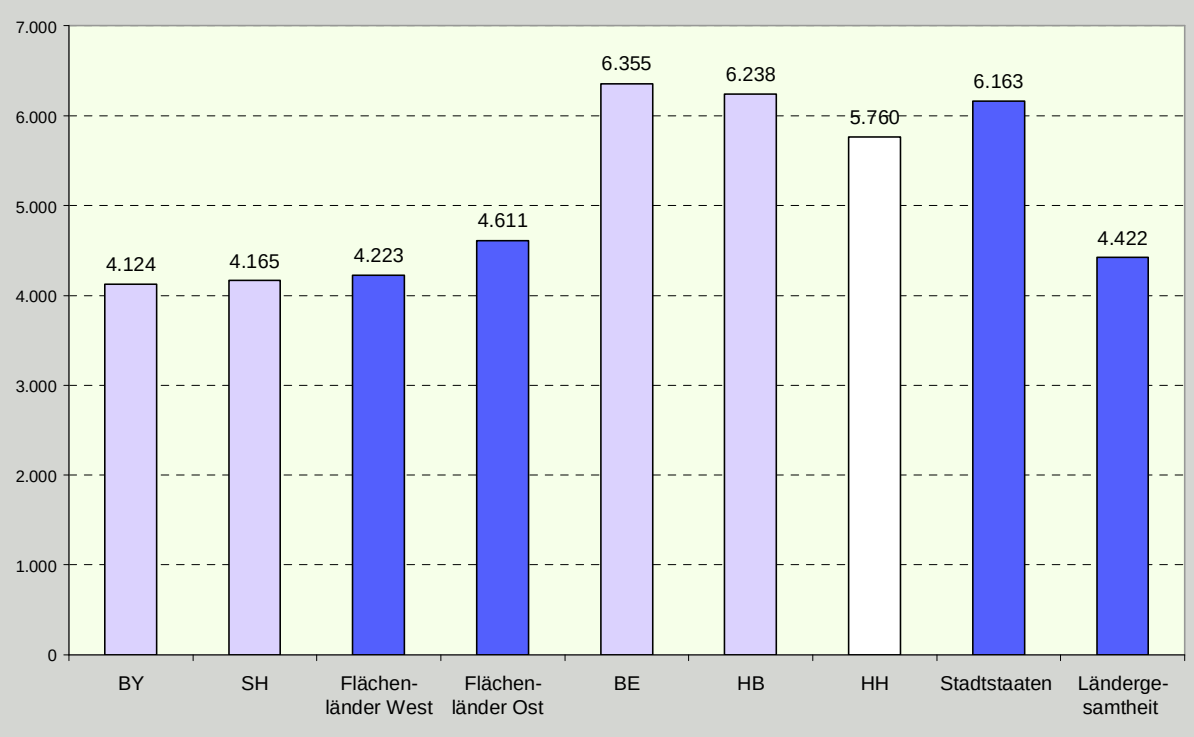
[13] In den folgenden Grafiken werden Einnahmen und Ausgaben der Länder und Gemeinden verglichen. Neben den Stadtstaaten und den Durchschnittswerten für die Ländergesamtheit sowie die Flächenländer West und Ost werden Bayern und Schleswig-Holstein als Beispiele herangezogen. Die Daten für die Flächenländer enthalten auch die kommunale Ebene. Quellen: ZDL, Statistisches Bundesamt, Statistikamt Nord, eigene Berechnungen.

chem Maße auch von den Bewohnern des Umlandes genutzt werden (z.B. Staatsoper, Theater, Universität u. a.).

- *Pendlerproblematik:* Infolge der Suburbanisierung gehen den Stadtstaaten mit den Einwohnern auch Steuereinnahmen verloren, da die Lohnsteuer nach dem Wohnsitzprinzip berechnet wird. Gleichzeitig nutzen die Pendler jedoch weiterhin die von der Stadt bereitgestellte Infrastruktur.

Im Ergebnis weisen die Stadtstaaten mit rd. 6.200 Euro ein deutlich höheres Niveau der Pro-Kopf-Ausgaben auf als die Flächenländer und der Durchschnitt der Ländergesamtheit (rd. 4.400 Euro).

Grafik 22 Bereinigte Ausgaben pro Einwohner im Jahr 2005 in Euro

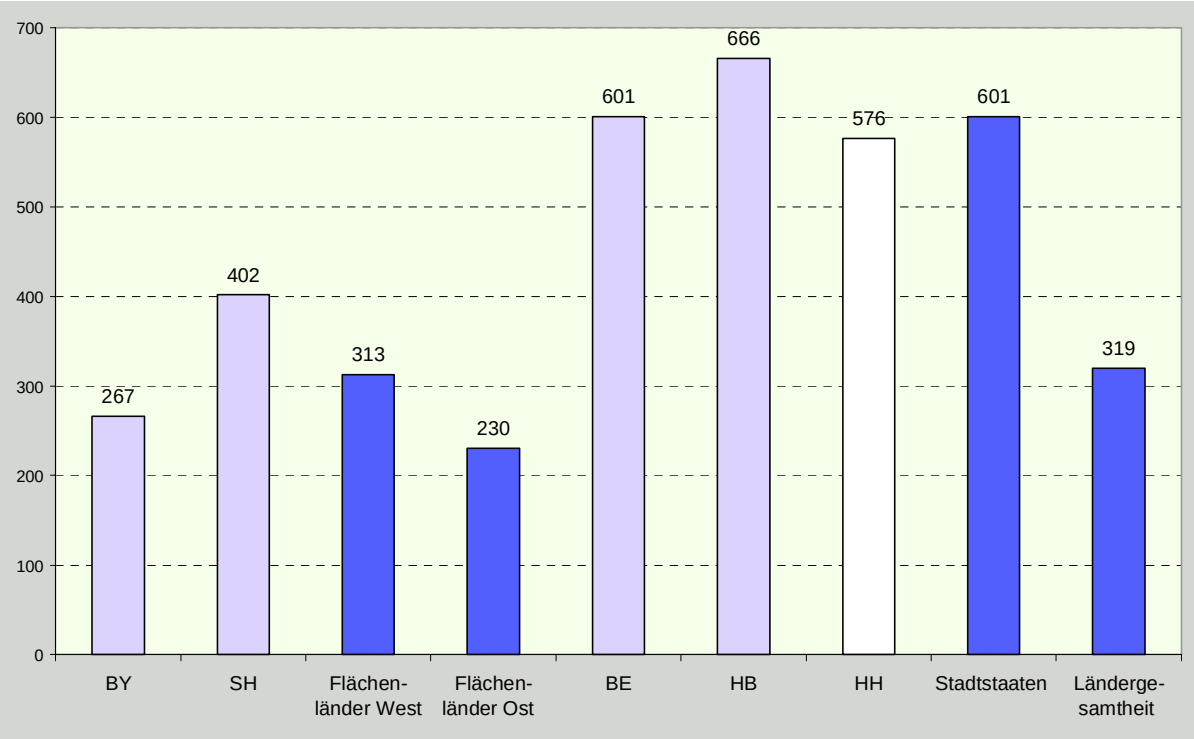


Anmerkung: Bei Berlin Einmaleffekt aufgrund Beihilferückzahlungen der Landesbank sowohl auf Einnahmen- als auch auf Ausgabenseite von rd. 330 Euro je Einwohner enthalten.

Soziales

Besonders gravierend sind die im Vergleich zu den Flächenländern hohen Pro-Kopf-Ausgaben im Bereich der Sozialhilfe. Dies wird anhand der folgenden Grafik deutlich. Die Sozialhilfeausgaben pro Einwohner lagen im Jahr 2004 in den Stadtstaaten fast doppelt so hoch wie in den Flächenländern.

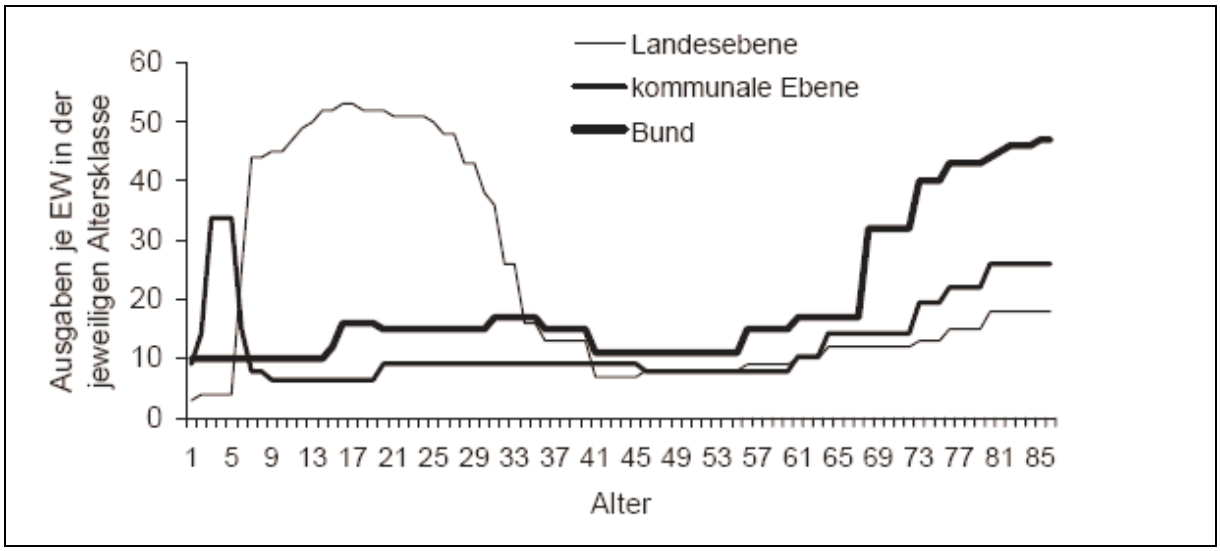
Grafik 23 Sozialhilfeausgaben der Länder und Gemeinden pro Einwohner im Jahr 2004 in Euro



Bildung

Aufgrund der Zuständigkeit für Bildung und Wissenschaft wird die Ausgabenstruktur in den Länderhaushalten maßgeblich durch den Anteil an Kindern und Jugendlichen bestimmt. Kommunen haben insbesondere hohe Ausgaben für Kinder bis zum 5. Lebensjahr, da sie Krippen und Kindertagesstätten finanzieren. Für die Stadtstaaten bedeutet dies, dass die Ausgaben je Einwohner in den ersten 30 Lebensjahren am höchsten sind. Diese Zusammenhänge sind in der folgenden Grafik, dem so genannten Altersstrukturkostenprofil, dargestellt

Grafik 24 Alterstrukturkostenprofil: Ausgaben je Einwohner der betreffenden Altersklasse

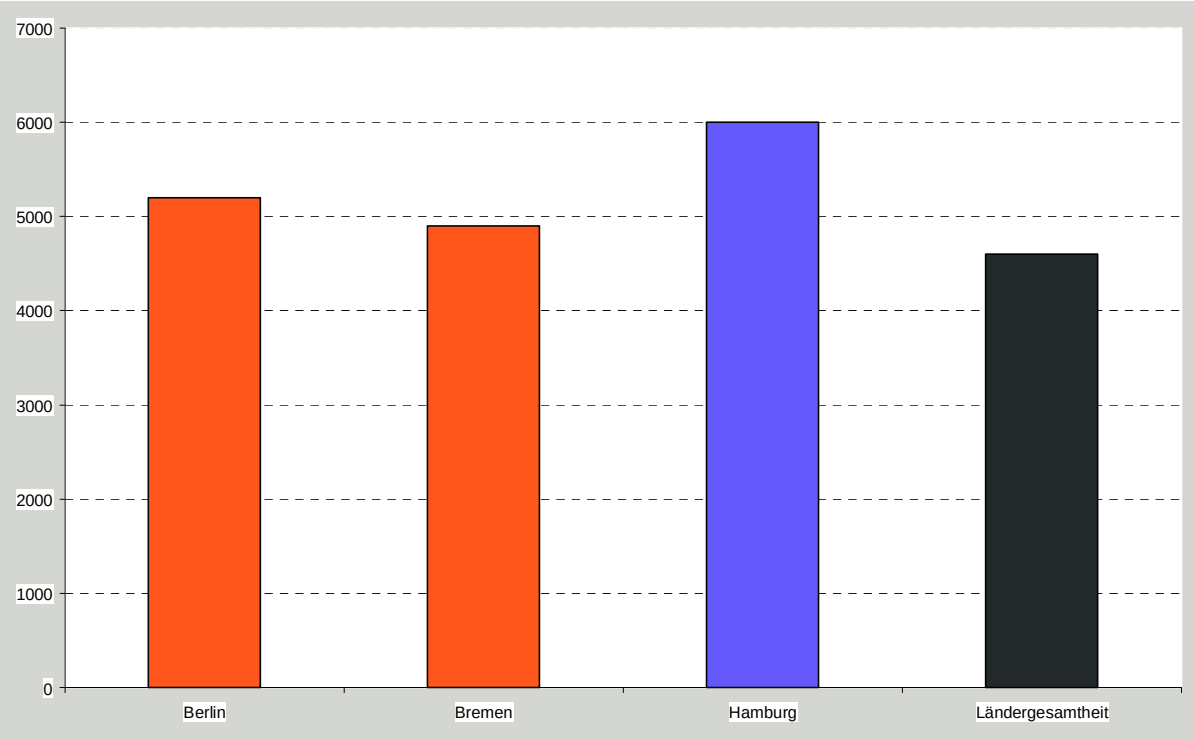


Quelle: Helmut Seitz (2004): Demographischer Wandel in Sachsen; fiktive Zahlenwerte.

Zwar weisen Stadtstaaten bezogen auf die Gesamtbevölkerung einen geringeren Anteil an Kindern auf als Flächenländer. Andererseits sind die Kosten pro Kind aber höher, da

- tendenziell beide Elternteile arbeiten und die Kinder daher früher einen Platz in einer Krippe oder Kindertagesstätte und während der Schulzeit in einem Hort benötigen als in ländlich geprägten Räumen;
- in Ballungsräumen mehr Kinder aus sozial benachteiligten oder Familien mit Migrationshintergründen kommen und diese teilweise eine besondere Förderung erhalten;
- der Anteil der Abiturienten in Stadtstaaten höher als in Flächenländern ist und aufgrund der damit verbundenen längeren Schulzeit und kleinerer Kurse mehr Lehrer benötigt werden;
- in Stadtstaaten mehr Schulabgänger als in Flächenländern anschließend studieren;
- überdurchschnittlich viele Jugendliche die Schule ohne Abschluss verlassen und danach auf öffentliche Förderung angewiesen sind.

Grafik 25 Ausgaben der allgemein bildenden und beruflichen Schulen je Schüler im Jahr 2003 in Euro

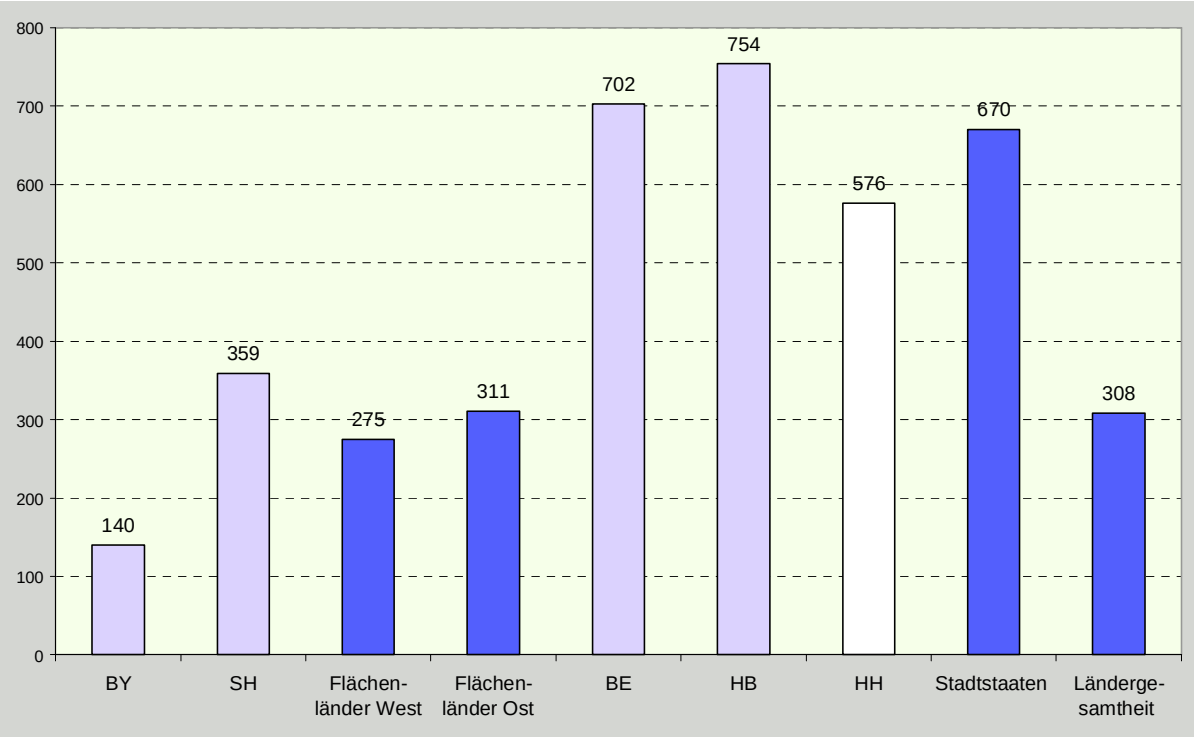


Quelle: Statistisches Bundesamt

Zinsausgaben

Die Stadtstaaten zusammen müssen pro Kopf mehr als das Doppelte für die Bedienung ihrer Verschuldung ausgeben als der Länderdurchschnitt. Hamburg liegt mit 576 Euro pro Einwohner um rd. 87 % über dem Länderdurchschnitt. Gerade im Vergleich zu Bayern, das mit 140 Euro pro Kopf die geringste Zinsbelastung aufweist, wird die enorme Ausgabenbelastung durch Zinsen in Hamburg deutlich. Die Pro-Kopf-Zinsbelastung Berlins und Bremens liegt noch deutlich über der Hamburgs. Diese Zahlen weisen darauf hin, dass ein Großteil der aktuellen Haushaltskrise der Stadtstaaten auf die Haushaltsentwicklung der Vergangenheit mit einem zu hohen Ausgabenniveau und Problemen auf der Einnahmeseite zurückzuführen sind, die wiederum in Verbindung mit wirtschaftlichen und demographischen Strukturentwicklungen zu sehen sind.

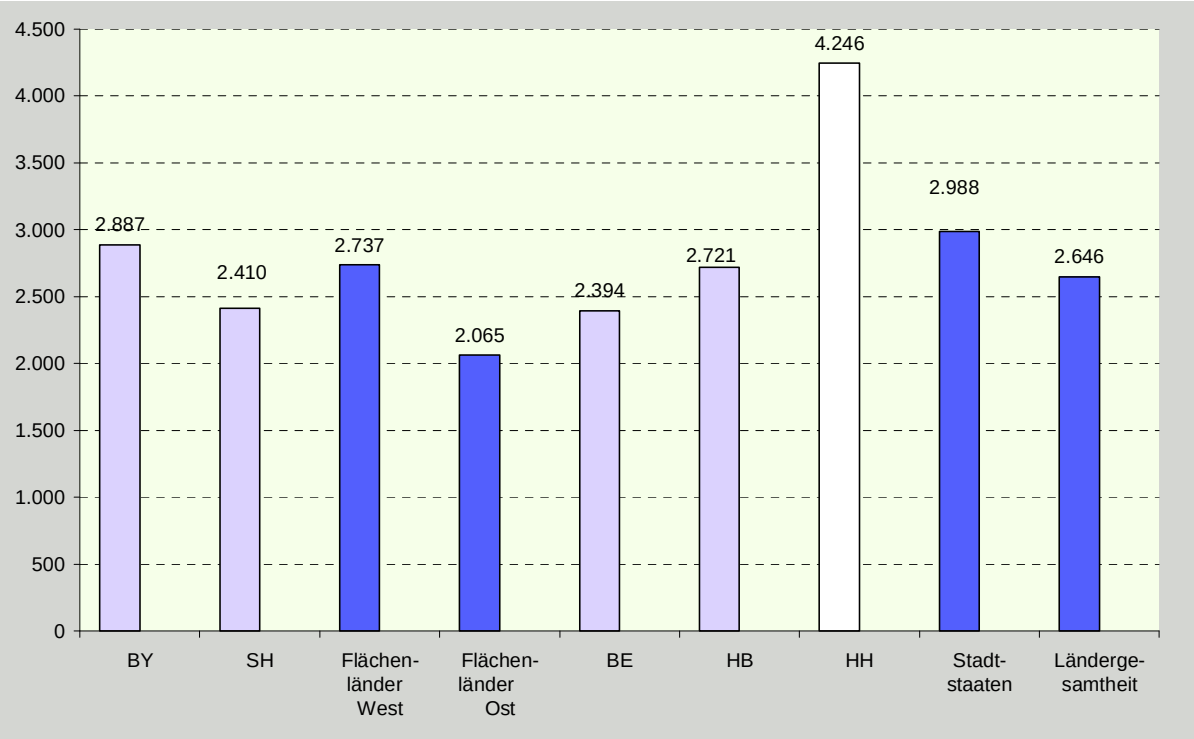
Grafik 26 Zinsausgaben pro Einwohner im Jahr 2005 in Euro



Einnahmen und Stadtstaaten-Wertung im Länderfinanzausgleich

Auf der Einnahmeseite weisen die Stadtstaaten als Ballungsräume tendenziell höhere Einnahmen pro Kopf auf als die Flächenländer, da die dichte Besiedlung gleichzeitig Anziehungspunkt für Unternehmen und hochqualifizierte Arbeitskräfte ist und daher mit einer überdurchschnittlichen Wertschöpfung verbunden ist.

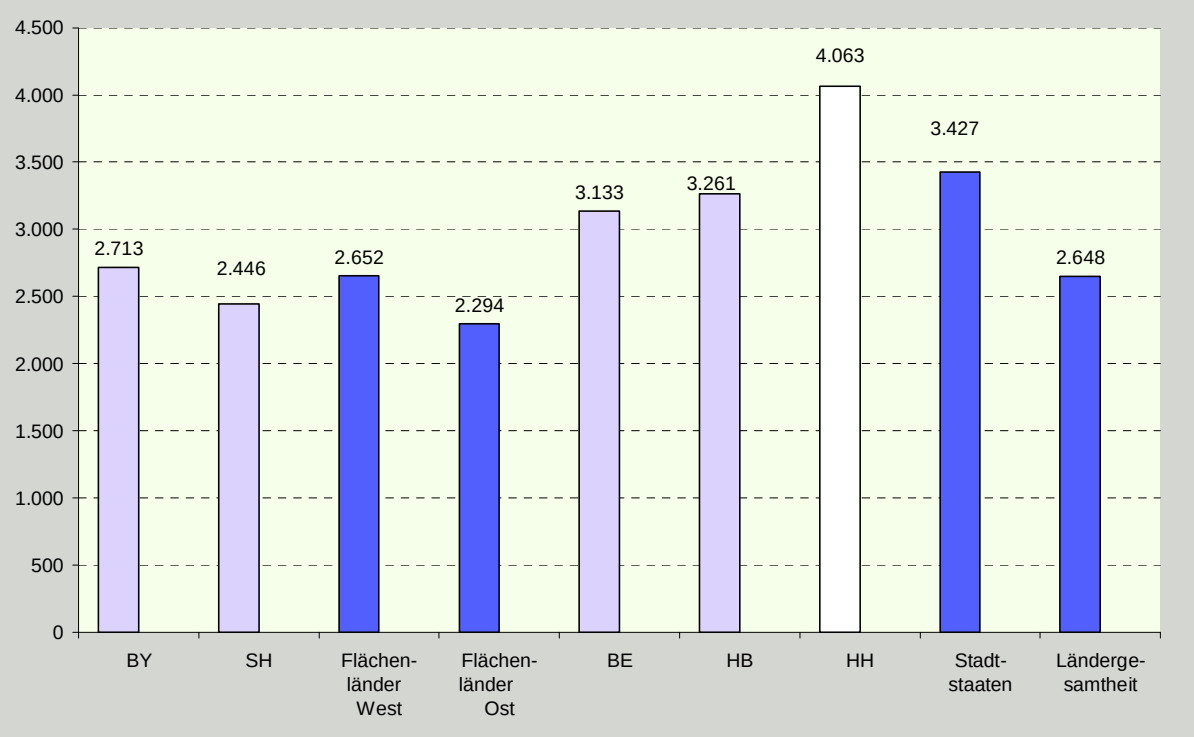
Grafik 27 Steueraufkommen pro Einwohner der Länder und Gemeinden (vor Länderfinanzausgleich) im Jahr 2005 in Euro



Grafik 27 zeigt, dass das Steueraufkommen pro Einwohner der Stadtstaaten um rd. 13 % über dem Durchschnitt aller Bundesländer liegt. Dabei ist dieser Wert stark von der Position Hamburgs geprägt: Hamburg nimmt selbst innerhalb der Gruppe der Stadtstaaten aufgrund seiner hohen wirtschaftlichen Leistungskraft eine Sonderstellung ein. Das Steueraufkommen pro Einwohner Hamburgs liegt nicht nur um rd. 60 % über dem Länderdurchschnitt, sondern übertreffen auch deutlich die Einnahmekraft der westdeutschen Flächenländer und Bayerns. Berlin hingegen weist eine unterdurchschnittliche Finanzkraft auf.

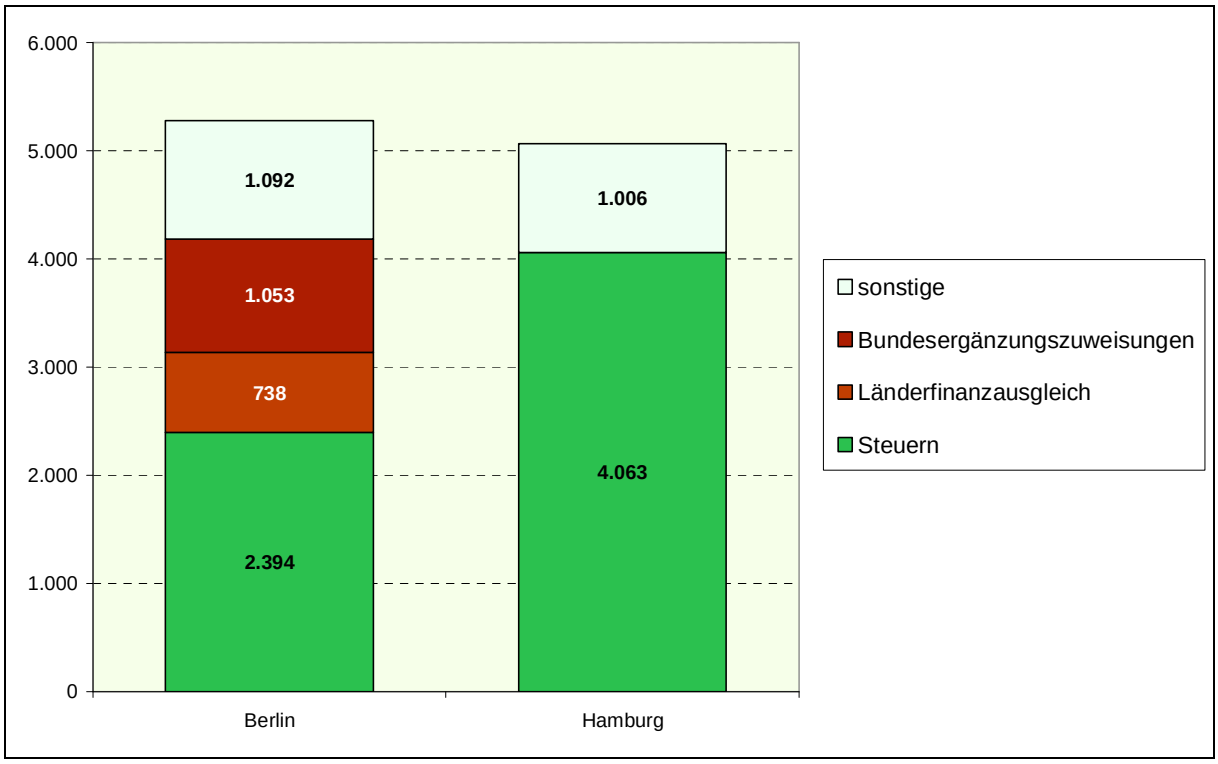
Allerdings überzeichnet Grafik 27 die Finanzstärke Hamburgs. Die Verteilung der Ausgleichbeträge im Länderfinanzausgleich glättet die Unterschiede in der Pro-Kopf-Ausstattung (vgl. Grafik 28). Von 4.246 Euro pro Einwohner verbleiben Hamburg nach Länderfinanzausgleich noch 4.063 Euro. Dagegen steigt die Pro-Kopf-Ausstattung der ostdeutschen Flächenländer (+ 11 %) sowie in besonderem Maße diejenige Berlins (+ 31 %), das im Jahr 2005 Finanzausgleichsbeträge von rd. 2,5 Mrd. Euro erhalten hat und so auf Steuereinnahmen pro Einwohner in Höhe von 3.133 Mio. Euro kam.

Grafik 28 Steuereinnahmen pro Einwohner der Länder und Gemeinden (nach Länderfinanzausgleich) im Jahr 2005 in Euro



Bei zusätzlicher Berücksichtigung der Bundesergänzungszuweisungen und der sonstigen Einnahmen liegen die Einnahmen Berlins pro Einwohner sogar über denen Hamburgs.

Grafik 29 Einnahmen pro Einwohner für Hamburg (5.069 Euro) und Berlin (5.277 Euro) im Jahr 2005



Allerdings reicht die originäre Finanzkraft der Stadtstaaten nicht aus, um die besonderen Belastungen zu kompensieren. Daher werden die Stadtstaaten im Rahmen des Länderfinanzausgleichs durch die so genannte Einwohnerwertung entlastet. Danach geht jeder Einwohner der Stadtstaaten mit 135 % in die Berechnungen ein. Ob dies jedoch ausreicht, um die Mehrausgaben zu finanzieren, bleibt auch angesichts der Entwicklung der Vergangenheit mit überdurchschnittlich steigenden Schuldenständen und Zinsausgaben fraglich.

3 Verantwortungsbewusste Finanzpolitik: Ziele und Maßnahmen

Übersicht und Zusammenfassung

3.1 Verantwortungsbewusste Finanzpolitik
3.1.1 Finanzpolitik dient der Verwirklichung des Leitbildes „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“
3.1.2 Die finanzpolitischen Leitlinien
3.1.3 Fortsetzung der verantwortungsbewussten Konsolidierung ist ohne Alternative
3.1.4 Fundament für tragfähige Finanzen durch Entlastung des Hamburger Haushalts gelegt
3.1.5 Konsolidierungsprogramme in anderen Städten und Ländern
3.1.6 Nachhaltige Finanzpolitik für Hamburg
3.1.7 Exkurs: Saldo im Betriebshaushalt oder Primärsaldo als finanzpolitische Steuerungsgröße
3.1.8 Transparenz der Belastungen: Chancen und Risiken
3.1.9 Zuwendungen
3.1.10 Haushaltsmodernisierung: Die Projekte Doppik und Neues Haushaltswesen Hamburg
3.1.11 Das Standardkosten-Modell
3.1.12 Bürgerhaushalt: Internetforum zum Hamburger Haushalt
3.1.13 Projekt „Hamburgs Staatsfinanzen – Entwicklung und Zukunft“

3.2 Sichern der Einnahmenbasis
3.2.1 Stärken der Wachstumskräfte am Wirtschaftsstandort Hamburg
3.2.2 Einnahmeverbesserungen
3.2.3 Effiziente Steuerverwaltung und Reform der Kommunal- und Unternehmenssteuern

3.3 Ausgleich des Betriebshaushalts
3.3.1 Ausgangslage: Die Entwicklung der vergangenen Jahre
3.3.2 Rahmenvorgaben für den Doppelhaushalt 2007/2008: Überrollung und Aufgabenkritik
3.3.3 Doppelhaushalt 2007/2008: Leichte Überschüsse im Betriebshaushalt und hohe Finanzierungsbedarfe
3.3.4 Begrenzung der Zuwachsraten der Ausgaben
3.3.5 Doppelhaushalt: Stabilität der Konsolidierung und Planungssicherheit

3.4 Stärkung von öffentlichen und privaten Investitionen
3.4.1 Öffentliche und private Investitionen versus Betriebsausgaben
3.4.2 Sonderinvestitionsprogramm „Hamburg 2010“

3.5 Senkung der Nettokreditaufnahme

3.6 Aktives Flächenmanagement für die „Wachsende Stadt“

3.7 Sichern des Wirtschafts- und Entscheidungsstandorts
3.7.1 Beteiligungsvermögen der Freien und Hansestadt Hamburg
3.7.2 Kategorisierung der Unternehmen und Beteiligungen
3.7.3 Privatisierungspolitik des Senats
3.7.4 Wesentliche Veränderungen im Beteiligungsbestand
3.7.5 Verbundmaßnahmen zwischen hamburgischen öffentlichen Unternehmen

3.8 Modernisieren der Verwaltung
3.8.1 Grundsätze für die Verwaltungsreform
3.8.2 Konkretisierung und Stärkung der politischen Verantwortung vor Ort
3.8.3 E-Government
3.8.4 Zentrales Gebäudemanagement
3.8.5 Public Private Partnership

Zusammenfassung

Ausrichtung der Finanzpolitik am Leitbild „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“

- Die Finanzpolitik des Senats ist an den Entwicklungszielen Hamburgs ausgerichtet und unterstützt die Verwirklichung des Leitbildes „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“, das eine langfristige - über die einzelne Legislaturperiode hinausreichende – strategische Vision für die Zukunft der Stadt darstellt. Der Senat hat seine Politik konsequent an den Zielen des Leitbildes ausgerichtet:
- Hauptziel des Leitbildes ist es, Hamburg mit Hilfe von Zukunftsinvestitionen und Leitprojekten zu einer wachsenden Metropole mit internationaler Ausstrahlung zu entwickeln. Konkret werden dabei vier Teilziele verfolgt:
  - Ausbau der Metropolfunktion und Erhöhung der internationalen Attraktivität
  - Überdurchschnittliches Wirtschafts- und Beschäftigungswachstum
  - Erhöhung der Einwohnerzahl
  - Sicherung der Lebensqualität und der Zukunftsfähigkeit Hamburgs.
- Hamburg stellt sich mit seinem Leitbild dem globalen Standortwettbewerb um Unternehmen, Einwohner, Investoren und Touristen.

Festhalten an der „verantwortungsbewussten Konsolidierung“

- Der Senat hält an seiner finanzpolitischen Leitlinie der **„verantwortungsbewussten Konsolidierung“** fest. Das Konzept der „verantwortungsbewussten Konsolidierung“ besteht aus
  - Maßnahmen zur Sicherung der Einnahmen,
  - Reduzierung von Aufgaben und damit Ausgaben,
  - Benennung von Prioritäten sowie Posterioritäten und
  - Senkung der Neuverschuldung.
- Die Haushaltslage Hamburg bleibt trotz der in den letzten fünf Jahren erzielten Konsolidierungserfolge angespannt; zu den finanzpolitischen Zielsetzungen des Senats besteht daher keine Alternative:
  - Sicherstellung eines dauerhaft ausgeglichenen Betriebshaushalts, d.h. der laufende Staatskonsum muss durch laufende Einnahmen finanziert werden;
  - Schrittweise und kontinuierliche Rückführung der Nettoneuverschuldung, um nachfolgende Generationen nicht über Gebühr zu belasten und dem Nachhaltigkeitsgedanken Rechnung zu tragen;
  - Stärkung und Verstetigung der Investitionen auf hohem Niveau zur Umsetzung des Leitbildes „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“.

Verfassungskonformer und transparenter Haushaltsplan-Entwurf bzw. Finanzplanung

- Der Senat legt mit dem Haushaltsplan-Entwurf 2007/2008 und der Finanzplanung 2006-2010 Haushaltsplanungen vor, die die **verfassungsmäßigen Obergrenzen der Neuverschuldung** einhalten und den Zustand der Hamburger Finanzen in Form von Chancen und Risiken offen und transparent darstellen.
- **Risiken** bestehen insbesondere im Hinblick auf
  - die mit Unsicherheiten behaftete Entwicklung der Steuereinnahmen ab dem kommenden Jahr aufgrund der schwer abschätzbaren Folgen der Umsatzsteuererhöhung auf das Wirtschaftswachstum und der geplanten Unternehmenssteuerreform,
  - die mittelfristigen gesamtwirtschaftlichen Wachstumserwartungen, die insbesondere von der Entwicklung der Weltwirtschaft und den weiteren Reformen der Bundesregierung abhängen,
  - drohende Strafzahlungen bei erneuter Überschreitung der zulässigen Defizitgrenzen, an denen auch Hamburg gemäß Bund-Länder-Vereinbarung beteiligt würde,

- weiter zu erwartende Zinsanhebungen durch die Europäische Zentralbank in Folge steigender Inflationserwartungen.
- Als Chance stellt sich dagegen die Entwicklung der Einwohnerzahlen in Hamburg dar. Ein weiterer Bevölkerungszuwachs hätte Verbesserungen für Hamburg im Länderfinanzausgleich zur Folge.

Verschlechterung der finanzpolitischen Rahmenbedingungen durch die Mai-Steuerschätzung 2006

- Die Verschlechterung der finanzpolitischen Rahmenbedingungen durch die Mai-Steuerschätzung 2006 im Vergleich zu den in der Finanzplanung 2005-2009 getroffenen Annahmen hat dazu geführt, dass
  - der Betriebshaushalt bis 2009 nur vergleichsweise geringe Beiträge zur Finanzierung der Zukunftsinvestitionen beisteuern kann,
  - die Gesamtfinanzierungsdefizite in den Jahren 2006 bis 2009 auf unverändert hohem Niveau liegen und
  - durch Krediteinnahmen und Veräußerung von städtischem Vermögen finanziert werden müssen.
- Im Planungszeitraum 2006-2010 besteht ein Finanzierungsbedarf zur Deckung der Gesamtfinanzierungsdefizite durch Rücklagenentnahmen und Vermögensmobilisierungen von insgesamt 1,9 Mrd. Euro. Die Veräußerungen dienen dazu, altes Vermögen in neues umzuschichten und Investitionen in die „Wachsende Stadt“ zu finanzieren.

Erfolgreiche Konsolidierung führt zu strukturellen Haushaltsentlastungen

- Durch die Konsolidierungsprogramme Jesteburg I, II und das Konsolidierungsprogramm 2005/2006 konnten seit 2001 strukturelle Haushaltsverbesserungen von insgesamt rd. 500 Mio. Euro realisiert werden.
- Unter Berücksichtigung der vorhergehenden Konsolidierungsprogramme beträgt die strukturelle Haushaltsentlastung seit 1994 bis 2006 insgesamt rd. 1,7 Mrd. Euro.
- Parallel zu diesen strukturellen Entlastungen konnten Effizienzsteigerungen in der Verwaltung durch Modernisierungsvorhaben erzielt werden, wie z.B.
  - die weitere Umsetzung der Verwaltungsreform und der E-Goverment-Strategie und
  - die verstärkte Einbeziehung privaten Know-hows und Kapitals bei der Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben (Public Private Partnership).

Haushaltsmodernisierung für eine realitätsnahe Darstellung der Vermögens- und Schuldensituation Hamburgs

- Mit den Projekten „Doppik“ und „Neues Haushaltswesen Hamburg“ verfolgt Hamburg im Rahmen der weiteren Haushaltsmodernisierung das Ziel, sowohl die Rechnungslegung als auch die Haushaltsplanung und -steuerung an den Grundsätzen des kaufmännischen Rechnungswesens zu orientieren.
- Damit sollen zum einen die Darstellung des Ressourcenverbrauchs, insbesondere zur Vermögens- und Schuldenentwicklung, ermöglicht werden, und zum anderen outputorientierte Budgetierungsprozesse eingeführt werden.

Erfolgreiche Umsetzung der finanzpolitischen Zielsetzungen

- In der Umsetzung der finanzpolitischen Zielsetzungen sind wesentliche Erfolge zu verzeichnen:
  - Der Ausgleich des Betriebshaushalts konnte bereits im Jahr 2005 verwirklicht werden; aus heutiger Perspektive wird dieses Ziel auch im laufenden Jahr 2006 erreicht.
  - Die Nettokreditaufnahme konnte im Jahr 2005 zusätzlich um 50 Mio. Euro auf 650 Mio. Euro abgesenkt werden; eine schrittweise weitere Absenkung ist in der Finanzplanung 2006-2010 vorgesehen.
  - Mit der Auflage des Sonderinvestitionsprogramms 2010 wurden die Investitionen auf hohem Niveau verstetigt und das Leitbild „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“ in konkrete Projekte umgesetzt.

3.1 Verantwortungsbewusste Finanzpolitik

3.1.1 Finanzpolitik dient der Verwirklichung des Leitbildes „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“

Metropolen stehen weltweit im Wettbewerb um Unternehmen, Einwohner, Investoren und Touristen. Im Zuge der Globalisierung nimmt der Standortwettbewerb zu. Die Entwicklung von Metropolen vollzieht sich jedoch nicht von selbst, sondern ist das Ergebnis von internen und externen Einflüssen, Rahmenbedingungen und Entscheidungen. Hamburg stellt sich diesem Standortwettbewerb. Dies wird durch das Leitbild „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“ und die daraus abgeleiteten Ziele und Maßnahmen belegt.

Finanzpolitik und Konsolidierung sind kein Selbstzweck, sie haben vielmehr eine Rahmen gebende und dienende Funktion. Sie müssen an den Entwicklungszielen Hamburgs ausgerichtet sein und diese ermöglichen. Die Finanzpolitik unterstützt daher die Verwirklichung des Leitbildes „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“, das der Senat 2002 als gesamtheitliche Strategie für Hamburg beschlossen hat.

Ziel des Senats ist es, Hamburg mit Hilfe von Zukunftsinvestitionen und Leitprojekten zu einer wachsenden und pulsierenden Metropole mit internationaler Ausstrahlung zu entwickeln. Hamburg hat hier im nationalen Wettbewerb eine gute Ausgangsposition, was die Rankings deutscher Großstädte und der Bundesländer belegen (siehe hierzu Abschnitt 2.2.3). International hat Hamburg allerdings noch Nachholbedarf. Dynamische Metropolen wie Barcelona, Mailand, Rotterdam, die Öresund-Region oder Toronto sind der Maßstab, an dem sich die Hansestadt messen lassen muss. Bei diesen Städten und Regionen handelt es sich jeweils – parallel zu Hamburg – um keine politischen, sondern um ökonomische Zentren.

Durch gezielte Wachstumsstrategien konnten dort unter Ausnutzung „externer Treiber“ die Voraussetzungen für die Ansiedlung von Wirtschaftsunternehmen und damit von Wohn-, Arbeits- und Lebensqualität geschaffen sowie die internationale Bekanntheit in nachdrücklicher Weise erhöht werden, so dass überdurchschnittliche wirtschaftliche Wachstumsraten und eine Zunahme der Einwohnerzahlen die Folge gewesen sind. Die wirtschaftliche Dynamik der Öresund-Region kann hier ebenso Beispiel gebend für Hamburg sein wie die gezielte Integration von Zuwanderern in Toronto und die internationale Vermarktung von Barcelona[14].

Wirtschafts- und Einwohnerwachstum wirken sich letztlich auch positiv auf Hamburgs öffentliche Einnahmen aus: Ausgehend von Erfahrungswerten der Finanzbehörde kann bei einer Erhöhung des Wirtschaftswachstums um real einen Prozentpunkt von etwa 100 Mio. Euro an Entlastungen in Form von Steuermehreinnahmen nach Länderfinanzausgleich für den Haushalt ausgegangen werden. Darüber hinaus bringt jeder zusätzliche Einwohner der Freien und Hansestadt Hamburg durchschnittlich rd. 2.500 Euro pro Jahr an Mehreinnahmen durch die Berücksichtigung im Länderfinanzausgleich.

3.1.1.1 Strategische Ziele des Leitbildes

Ausgehend von den Stärken Hamburgs und den neuen Chancen hat der Senat eine umfassende Leitbildstrategie entworfen, die im Wesentlichen vier Ziele verfolgt:

- Ausbau der Metropolfunktion und Erhöhung der internationalen Attraktivität
- Überdurchschnittliches Wirtschafts- und Beschäftigungswachstum

[14] Für die Öresund-Region war der Bau der Öresundbrücke ein derartiger externer Treiber und für Barcelona die Ausrichtung der Olympischen Spiele.

- Erhöhung der Einwohnerzahl
- Sicherung der Lebensqualität und der Zukunftsfähigkeit Hamburgs

Diese Ziele und die damit verbundenen Visionen für 2015 werden im Folgenden beschrieben. Dass Hamburg bei der Zielerreichung auf gutem Wege ist, gleichzeitig aber auch noch weiterer Handlungsbedarf besteht, zeigen die Ergebnisse des „Monitor Wachsende Stadt 2005“ (siehe dazu Abschnitt 2.2.2).

Ziel 1: Ausbau der Metropolfunktion und Erhöhung der internationalen Attraktivität

Ziel des Senats ist es, Hamburg zu einer unverwechselbaren Marke internationalen Maßstabs zu entwickeln und attraktive Rahmenbedingungen für internationale Konzerne zu schaffen. Daneben muss Hamburg aber auch national seine Metropolfunktion noch stärker wahrnehmen. Dabei ist der Sprung über die Elbe von grundlegender Bedeutung. Im Süden Hamburgs liegen bisher noch weitgehend ungenutzte Potenziale, die durch eine Entwicklung der Achse von der Innenstadt über die HafenCity und Wilhelmsburg nach Harburg erschlossen werden können. Bei all dem ist die verstärkte Kooperation mit dem Umland eine notwendige Voraussetzung, um die Metropolregion Hamburg nachhaltig zu stärken.

Hamburg versteht sich nicht nur als Stadtstaat, sondern als Kern einer Metropolregion auf beiden Seiten der Elbe: der Fluss trennt nicht, sondern verbindet. Die Nähe zu Berlin kann genutzt werden, beide Metropolregionen zu verzahnen und arbeitsteilig zu entwickeln. Hamburg baut seine Verkehrsinfrastruktur aus, um sich stärker über Straße und Bahn mit den europäischen Märkten zu vernetzen – und zwar in der Stadt, um die Stadt, aber vor allem zur Verknüpfung mit den benachbarten Metropolregionen in Europa.

Ziel 2: Überdurchschnittliches Wirtschafts- und Beschäftigungswachstum

Hamburgs Wohlstand gründet sich auf die Erfolge von Handel und Gewerbe. Nur mit einer wirtschaftsfreundlichen Politik kann es gelingen, den Wohlstand der Stadt auch langfristig zu sichern und im Wettbewerb der internationalen Metropolen zu bestehen. Ziel muss es sein, wieder überdurchschnittliche Wachstumsraten zu erzielen. Aufbauend auf den Stärken Hamburgs sollen dazu wirtschaftliche Cluster gezielt gefördert werden. Dazu gehören insbesondere die Bereiche Life-Science, Informations- und Telekommunikations-dienstleistungen und Medien, Hafen und Logistik, Nano- und Umwelttechnologie sowie Luftfahrt und China.

Hamburg stärkt Wachstumskräfte und Beschäftigung durch Förderung von Eigeninitiative und unternehmerischen Leistungen sowie Abbau von Bürokratie. Schifffahrt und Luftfahrt, Handel und Hafen, Industrie und Dienstleistungen bleiben wichtige Grundlagen für Wirtschaft und Beschäftigung, Elbvertiefung und Airbus zentrale Aufgaben. Sie werden ergänzt durch Geschäftsfelder, die für die Zukunft neue Impulse setzen – in enger Kooperation zwischen den Hochschulen und der Wirtschaft, mit dem Ziel, Hamburg intensiver mit den Unternehmen der Welt zu vernetzen.

Ziel 3: Erhöhung der Einwohnerzahl

Ein überdurchschnittliches Wirtschafts- und Beschäftigungswachstum wird Hamburg auch attraktiv machen für kreative Köpfe und hochqualifizierte Arbeitskräfte aus dem In- und Ausland. Die Einwohnerzahl wird in der Folge steigen. Gerade die positive Bevölkerungsentwicklung der vergangenen Jahre zeigt, wie attraktiv Hamburg ist und welche Potenziale auch künftig bestehen. Damit ist Hamburg gut positioniert für die demographischen Herausforderungen der kommenden Jahre (alternde Gesellschaft), die für die Bundesrepublik Deutschland insgesamt einen Bevölkerungsrückgang bedeuten werden. Inmitten dieses insgesamt schrumpfenden Bundesgebietes wird es jedoch auch einige Wachstumsinseln geben. Mit seiner Wachstumsstrategie sieht der Senat für Hamburg gute Chancen, in Zukunft zu einer dieser Wachstumsinseln zu gehören. Dies unterstreicht auch die jüngst vorgelegte 10. koor-

dinierte Bevölkerungsvorausschätzung für Hamburg, die in ihrer mittleren Variante von einer kontinuierlichen Zunahme der Einwohnerzahlen von heute 1,74 Mio. auf über 1,81 Mio. im Jahr 2020 ausgeht.

Hamburg wird jünger – durch Förderung von Familien, Zuwanderung und Studenten. Hamburg fördert das Bevölkerungswachstum durch eine aktive Familienpolitik, gezielte Zuwanderungspolitik für Menschen, die in Hamburg eine berufliche Herausforderung suchen, und durch eine qualitätsbewusste Bildungspolitik, die begabte Studenten nach Hamburg lockt.

Hamburg gewinnt den Kampf um die besten Köpfe - für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Wirtschaft. Hamburgs Ruf als tolerante, liberale und weltoffene Metropole wird gelebt und in die Welt hineingetragen – die Stadt wird sich dazu mental und real öffnen: durch liberalen Geist und Toleranz für Zuwanderung von Persönlichkeiten aus der Region, anderen Bundesländern und der Welt, die die Stadt verändern und weiterentwickeln können: Das Tor zur Welt muss in beide Richtungen offen sein!

Ziel 4: Sicherung der Lebensqualität und der Zukunftsfähigkeit Hamburgs

Bewohner sowie Besucher Hamburgs schätzen an der Stadt besonders den prägenden Charakter als Metropole am Wasser und ihre hohe Lebensqualität. Hinzu kommt die im Vergleich zu anderen Metropolen ausgewogene soziale Balance. Ein Wachstum Hamburgs soll nicht auf Kosten dieser entscheidenden „weichen“ Standortvorteile gehen. Wachstum und Sicherung der Lebensqualität sind kein Widerspruch. Hamburg ist mit 2.297 Einwohnern je km^2 einer der am dünnsten besiedelten Ballungsräume der Welt. Aufgrund des Strukturwandels sind in den vergangenen Jahren viele Flächen frei geworden. Diese Konversionsflächen (z.B. von Post, Telekom, Bahn, Bundeswehr oder öffentlichen Unternehmen) bilden Potenziale für zukünftige Gewerbe- und Wohnbauflächen. Eine Stärkung der Sport-, Kultur- und Familienangebote soll darüber hinaus die Attraktivität Hamburgs erhöhen. Durch eine bessere Qualität der Schulen und des Wissenschaftsstandortes wird die Zukunftsfähigkeit Hamburgs gesichert.

Hamburg knüpft an die kulturelle Leistung der 1920er Jahre im Schul- und Erziehungswesen an und entwickelt sich als Reformland für Schule und Hochschule. Bildung hat eine Schlüsselstellung. Wissenschaft, Schule und Berufsausbildung sind Grundlage unserer Zukunftsfähigkeit. Deshalb setzt Hamburg auf höhere Autonomie und Wettbewerb im föderalen System und nutzt Bildung zur Profilierung auch im internationalen Maßstab. Kern dabei sind gute pädagogische Konzepte, die sich an der Qualität der Ergebnisse orientieren. Studenten verjüngen die Stadt.

Hamburg nutzt die Chance, sein städtebauliches Gesicht zu verändern, sich zur Elbe zu öffnen, den Süden zu entwickeln und mit Architektur und Städtebau dem neuen Jahrtausend aufgeschlossen entgegenzutreten. Hamburg schafft mit der Elbphilharmonie ein Bauwerk mit internationalem Wiedererkennungswert, kümmert sich aber ebenso um die Aufwertung der vernachlässigten Stadtteile und Plätze.

Hamburg erhält seine Lebensqualität als „Stadt am Wasser“. Umwelt, Kultur, Sport und Freizeitgestaltung sind Bestandteile dieser Lebensqualität, die allen Hamburgern in Form von Erholungs- und Freizeitgewinn zu Gute kommt. „Leuchtturmprojekte“ zeigen, dass Hamburg den Ehrgeiz hat, sich dafür mit Spitzenleistungen auch weltweit zu positionieren.

3.1.1.2 Leitprojekte im Rahmen des Leitbildes „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“

In strategischen Zukunftsfeldern werden Leitprojekte vorangetrieben, so dass der Aufbruch Hamburgs national, international, aber vor allem auch für die Bürgerinnen und Bürger Hamburgs sichtbar und erfahrbar wird:

- *Sprung über die Elbe:* Die Elbe wird nicht länger als trennendes Element, sondern als verbindendes Band wahrgenommen. Mit dem städtebaulichen Leitprojekt wird die Ent-

wicklung der HafenCity über die Veddel und Wilhelmsburg nach Harburg fortgeführt. Dazu soll die Internationale Gartenschau in 2013 mit einer Internationalen Bauausstellung verknüpft werden. Zentrale Handlungsfelder des Sprungs über die Elbe sind der Brückenschlag über die Norderelbe, neue Arbeitswelten am Reiherstieg, die neue Wilhelmsburger Mitte mit der Internationalen Gartenschau 2013, der Siedlungsraum im Wilhelmsburger Osten sowie der Sprung über die Süderelbe und der Harburger Binnenhafen mit der Schlossinsel. Rahmenbedingungen, die eine zukunftsorientierte Entwicklung des Hafens im Einklang mit der Wirtschaft und dem Städtebau ermöglichen, stehen dabei im Vordergrund.

- *Hamburg – Metropole des Wissens:* Hamburg ist mit rund 65.000 Studierenden sowie einem differenzierten Angebot an Hochschulen und Forschungseinrichtungen ein bedeutender Wissenschaftsstandort. Angesichts des in Hamburg vorhandenen Potenzials und der wachsenden Bedeutung von Bildung und Wissen sollen die Anstrengungen, Hamburg als Metropole des Wissens national und international zu positionieren, verstärkt werden. Hiezu tragen u.a. die neue HafenCity-Universität, der Ausbau des DESY[15], das in Kooperation mit der Wirtschaft betriebene Zentrum für angewandte Nanotechnologie sowie die im vergangenen Jahr gegründete Akademie der Wissenschaften bei. Ziel ist es weiterhin, eine noch stärkere Vernetzung der Forschungseinrichtungen mit der Wirtschaft zu erreichen.
- *Welcome to Hamburg:* Ziel ist es, Hamburg so zu entwickeln und gezielt zu positionieren, dass Hamburg auch international als attraktive Stadt wahrgenommen und qualifizierte Zuwanderung aus dem In- und Ausland gefördert wird. Dazu sollen die Rahmenbedingungen verbessert und Hamburg zu einer zuwanderungsfreundlichen Stadt entwickelt werden, um die Wettbewerbsposition um qualifizierte, kreative Arbeitskräfte zu stärken. Insbesondere wird ein „Hamburg Welcome-Center“ eingerichtet, das als zentrale Anlaufstelle für potenzielle Neubürgerinnen und Neubürger aus dem In- und Ausland und ihre Familien umfassende Beratungs- und Informationsangebote bereitstellt. Ergänzt wird dieses Angebot um ein informatives Internetportal „Welcome-to-Hamburg“.

- *Sportstadt Hamburg:* Ziel ist es, Hamburg als Sportstadt mit internationaler Strahlkraft zu profilieren. Die Hansestadt zeichnet sich bereits heute durch attraktive Sportveranstaltungen auf internationalem Niveau aus. Jedes Jahr finden 10-15 Veranstaltungen auf Weltcupniveau statt und über weitere 50 Wettkämpfe und Meisterschaften. Zudem verfügt Hamburg über mehr als 1000 Sportstätten, davon 19 Landesleistungszentren. Die bestehenden Qualitäten im Sportbereich sollen gezielt weiter gestärkt und verbessert werden. Dazu gehört insbesondere der Bereich Sportentwicklung (Leistungs-, Breiten-, Schulsport). Hier sollen bestehende Kooperationen ausgebaut, Infrastruktur verbessert und das Hamburger Profil mit der Vernetzung von Sportevents mit dem Schul- und Breitensport ausgebaut werden.
- *Kulturmetropole Hamburg*: Hamburg ist eine der führenden Kulturmetropolen Deutschlands. Die von der Stadt geförderten Kulturinstitutionen verzeichneten im Jahr 2005 rd. 10,3 Millionen Besucher. 35 Theater mit 45 Bühnen, 40 Museen, drei klassische Orchester und zahlreiche Musicals prägen die Kulturlandschaft in Hamburg. Die Staatstheater werden seit Jahren regelmäßig als Theater des Jahres oder mit Inszenierungen des Jahres ausgezeichnet. Mit der Elbphilharmonie wird nicht nur architektonisch ein neues Wahrzeichen der Stadt geschaffen, sie soll künftig auch zu den besten Konzerthäusern der Welt gehören. Ein weiterer neuer kultureller Höhepunkt wird das im Bau befindliche

[15] Das Deutsche Elektronen-Synchrotron DESY in der Helmholtz-Gemeinschaft ist eines der weltweit führenden Zentren für die naturwissenschaftliche Grundlagenforschung mit den Schwerpunkten, Entwicklung, Bau und Betrieb von Beschleunigeranlagen, Teilchenphysik und Forschung mit Photonen. DESY ist ein nationales Forschungszentrum mit Standorten in Hamburg und in Zeuthen (Brandenburg). Der Etat von 160 Mio. Euro pro Jahr (davon 145 Mio. für den Standort Hamburg) wird zu 90 % vom Bund (Bundesministerium für Bildung und Forschung) und zu 10 % von der Stadt Hamburg bzw. dem Land Brandenburg aufgebracht.

Auswanderermuseum Ballin Stadt/Ballin Park. Daneben wurden verschiedene Projekte realisiert, die die Kulturmetropole im überregionalen Marketing stärker ins Bewusstsein rücken, so z.B. das „Hamburg Magazin“, das viermal pro Jahr in einer Auflage von ca. 1 Mio. Exemplaren überregionalen Zeitungen beigelegt wird.

3.1.2 Die finanzpolitischen Leitlinien

Obgleich seit der im Jahr 2002 formulierten Leitlinie der „Verantwortungsbewussten Konsolidierung“ rd. 500 Mio. Euro an strukturellen Haushaltsverbesserungen durch einen ausgewogenen Mix aus effizienzsteigernden Maßnahmen, Standardabsenkungen, Zuwendungskürzungen und Einnahmeverbesserungen im Hamburger Haushalt erreicht werden konnten, besteht für den Finanzplanungszeitraum 2006-2010 kein Anlass zur Entwarnung. Die Haushaltslage der Stadt bleibt trotz der in den zurückliegenden fünf Jahren erzielten Konsolidierungserfolge angespannt, wenn man sich das Gesamtfinanzierungsdefizit Hamburgs von jeweils mehr als 950 Mio. Euro in den Jahren 2007 und 2008 vor Augen führt. Zur Fortsetzung der verantwortungsbewussten Finanzpolitik gibt es deshalb keine Alternative. Die sie tragenden Grundsätze bleiben unverändert Maßstab für die Finanzpolitik des Senats:

1. Vorraussetzung für die Rückgewinnung und Bewahrung politischer Handlungsräume ist die Sicherstellung eines dauerhaft ausgeglichenen Betriebshaushalts, d.h. der laufende Staatskonsum muss durch die laufenden Einnahmen gedeckt werden.
2. Die Nettoneuverschuldung wird schrittweise und kontinuierlich weiter auf Null abgesenkt mit dem Ziel, nachfolgenden Generationen nicht weitere Belastungen zu hinterlassen.
3. Zur Stabilisierung und zum Ausbau des Wirtschaftsstandortes, zur Förderung des Bildungs- und Wissenschaftsstandortes und zur Steigerung der Attraktivität Hamburgs werden die Investitionen weiter gestärkt und auf hohem Niveau verstetigt.
4. Finanzierung der politischen Schwerpunktsetzungen in den Bereichen Bildung und Erziehung, Wissenschaft und Forschung sowie Innere Sicherheit.

Wie schon in den Jahren zuvor ist es Hamburg 2006 gelungen, die verfassungsmäßigen Regelgrenzen der Neuverschuldung einzuhalten, während Bund und einige Länder diese nach ihren bisherigen Planungen wiederholt überschreiten. Bei der Mehrheit der ostdeutschen Ländern kommt hinzu, dass es ihnen nur durch den teilweisen Einsatz von Bundesmitteln, deren Zweckbestimmung eigentlich im Abbau teilungsbedingter Sonderlasten liegt, gelingt, die Neuverschuldung unter die Verfassungsgrenzen zu drücken. Mit dem vorliegenden Haushaltsplan-Entwurf und der Finanzplanung wird Hamburg die Nettokreditaufnahme sowohl in den Jahren 2007 und 2008 als auch im anschließenden Zeitraum erneut unter der Summe der Investitionsausgaben halten und damit die verfassungsrechtlich zulässige Obergrenze deutlich unterschreiten.

Übersicht 5 Verfassungsrechtliche Kreditobergrenze

Artikel 115 Grundgesetz:

- „Die Einnahmen aus Krediten dürfen die Summe der im Haushaltsplan veranschlagten Ausgaben für Investitionen nicht überschreiten; Ausnahmen sind nur zulässig zur Abwehr einer Störung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts.“

§ 18 (1) Landeshaushaltsordnung:

- „Einnahmen aus Krediten dürfen nur bis zur Höhe der Summe der Ausgaben für Investitionen in den Haushaltsplan eingestellt werden; Ausnahmen sind nur zulässig zur Abwehr einer Störung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts.“

Hamburg hat sich durch den auf Betreiben der Länder zustande gekommenen § 51a des Haushaltsgrundsätzegesetzes verpflichtet, seinen Beitrag zur Einhaltung des Stabilitäts- und Wachstumspakts zu leisten, indem eine Rückführung der Neuverschuldung mit dem Ziel ausgeglichener Haushalte angestrebt wird (vgl. Abschnitt 2.10). Schon deshalb ist ein Abrücken von der geplanten Absenkung der Nettokreditaufnahme nicht ohne weiteres machbar. Darüber hinaus würden etwaige Strafzahlungen Deutschlands wegen eines wiederholten Verstoßes gegen die Stabilitätskriterien auch den Hamburger Haushalt nach Maßgabe der Bund-Länder-Vereinbarung belasten.

3.1.3 Fortsetzung der verantwortungsbewussten Konsolidierung ist ohne Alternative

Die Bereitstellung investiver Mittel bei der Umsetzung von Zukunftsprojekten für die Wachsende Stadt kann auf Dauer nur geleistet werden, wenn der Weg der verantwortungsbewussten Konsolidierung weiter beschritten wird.

Mit der Mai-Steuerschätzung 2006 wurden die optimistischen Einnahmeerwartungen der Prognose vom November 2005 reduziert. Dies führt dazu, dass die Ergebnisse der Betriebshaushalte 2007/2008 - anders als noch mit der Finanzplanung 2005-2009 geplant - nur vergleichsweise geringe Beiträge zur Finanzierung der Zukunftsprojekte beisteuern können. Die Tatsache, dass der Ausgleich des Betriebshaushalts bereits 2005 und damit ein Jahr früher als geplant gelang und in den Haushaltsjahren 2006, 2007 und 2008 gemäß Planung wieder erreicht wird, darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass das Defizit im Gesamthaushalt unverändert hoch ist. Noch immer bedarf es in den kommenden Jahren weiterer Kredite und der Veräußerung städtischen Vermögens, um die Deckung der jährlichen Finanzierungsdefizite in Höhe von rd. 974 Mio. Euro (2007) bzw. 961 Mio. Euro (2008) sicherzustellen.

Zudem zeigen die Erfahrungen der vergangenen Jahre eindrucksvoll, vor welch großen Herausforderungen die handelnden Akteure innerhalb kürzester Zeit stehen, sobald Einnahmeausfälle größeren Ausmaßes eintreten oder Haushaltsrisiken auf der Ausgabenseite tatsächlich zum Tragen kommen (vgl. hierzu Abschnitt 3.1.8) Für diesen Fall könnten die Haushaltsdefizite nicht mehr durch Mobilisierung von Vermögen gedeckt werden. Notwendig wären dann erneut gegensteuernde Maßnahmen, die mit spürbaren Einschnitten für die Bürger verbunden wären oder aber die Inkaufnahme einer steigenden Neuverschuldung. Bei letzterem würde Hamburg höhere Zinszahlungen leisten müssen und folglich einer weiteren Einengung der finanziellen Handlungsmöglichkeiten Vorschub leisten. Schon heute verausgabt Hamburg rd. 15% seiner verbleibenden Steuereinnahmen für Zinsen und Schuldendiensthilfen und liegt damit – zusammen mit den anderen Stadtstaaten – über dem Durchschnitt von Ländern und Gemeinden.

Die Verschlechterung der finanzpolitischen Rahmenbedingungen durch die Mai-Steuerschätzung 2006 im Vergleich zu den in der Finanzplanung 2005-2009 getroffenen Annahmen macht insofern unmissverständlich klar,

- dass kein Anlass besteht, in den kommenden Jahren vom bisherigen Kurs der verantwortungsbewussten Konsolidierung abzuweichen
- und dass der dauerhafte Ausgleich des BetriebsHaushalts in Hamburg nur sichergestellt werden kann, wenn die Ausgabendisziplin der vergangenen Jahre ohne Abstriche fortgesetzt wird.

Angesichts der Ungewissheit über die gesamtwirtschaftliche Entwicklung bleibt es ständige Aufgabe, die Gratwanderung zwischen sparsamer Haushaltsführung einerseits und Verantwortung in den unterschiedlichen Politikfeldern andererseits zu meistern.
Um die genannten Ziele zu erreichen und die seit 2001 trotz erheblicher Widerstände erzielten Haushaltsverbesserungen nicht leichtfertig aufs Spiel zu setzen, ist es erforderlich, die

gemeinsam festgelegten politischen Schwerpunktsetzungen auch künftig durch Umschichtungen in den jeweiligen Behördenetats möglichst aufkommensneutral zu finanzieren.

3.1.4 Fundament für tragfähige Finanzen durch Entlastung des Hamburger Haushalts gelegt

Hamburg hat seit 2001 konsequent die finanzpolitischen Herausforderungen angenommen und mit Jesteburg I, Jesteburg II sowie dem Konsolidierungsprogramm 2005/2006 auf die sich mehrfach verschlechternden Rahmenbedingungen reagiert. Durch Beschlüsse des Senats über haushaltsentlastende Maßnahmen konnten strukturelle Verbesserungen[16] in einer Größenordnung von rd. 500 Mio. Euro realisiert werden, die dem Haushalt dauerhaft zu Gute kommen. Damit wurde das Fundament für tragfähige Finanzen und eine Rückgewinnung zwischenzeitlich verlorengegangener Handlungsmöglichkeiten gelegt.

[16] Strukturelle Verbesserungen sind langfristige Haushaltsentlastungen, die im Gegensatz zu Einmaleffekten zu dauerhaften Einsparungen im Haushalt führen.

Übersicht 6 Finanzpolitische Herausforderungen und Lösungen durch Entscheidungen des Senats 2001-2006

Nov. 2001:	Steuerschätzung prognostiziert für 2002 erhebliche Steuerausfälle
Feb. 2002:	Rahmenvorgaben des Senats für die Haushalte 2003 und 2004: Überrollung und aufgabenkritische Einsparungen
April 2002:	Verabschiedung des Haushalts 2002: Sofortmaßnahmen zur Realisierung der Schwerpunktbereiche Innere Sicherheit, Bildung, Verkehr, Investitionssonderprogramm
Mai 2002:	Steuerschätzungen prognostizieren weitere Steuerausfälle
	Beschluss aufgabenkritischer Einsparungen („Jesteburg I“)
Nov. 2002	Steuerschätzung prognostiziert höhere Steuerausfälle gegenüber Mai-Steuerschätzung
Dez. 2002	Verabschiedung Haushalt 2003: vollständige Umsetzung aufgabenkritischer Maßnahmen im Umfang von 75 Mio. Euro zur Einsparung und Kompensation der Einnahmenausfälle
Mai 2003:	Steuerschätzung prognostiziert weitere Steuerausfälle
	Beschluss der Eckwerte für die Haushalte bis 2006
Juni 2003:	Beschluss des Haushaltsplan-Entwurfs 2004: Umsetzung weiterer aufgabenkritischer Maßnahmen im Umfang von 70 Mio. Euro zur Einsparung und Stabilisierung der Einnahmeausfälle
	Beschluss weiterer aufgabenkritischer Maßnahmen bis 2006 im Umfang von 75 Mio. Euro sowie Einsparungen beim Personal im Umfang von 115 Mio. Euro und Verbesserungen bei öffentlichen Unternehmen im Umfang von 25 Mio. Euro, festzulegen im Doppelhaushalt 2005/2006 („Jesteburg II“)
Nov. 2003:	Steuerschätzung prognostiziert höhere Steuerausfälle gegenüber der Mai-Steuerschätzung für 2004
April 2004:	Neueinbringung und Beschluss des Haushaltsplan-Entwurfs 2004: Umsetzung weiterer Maßnahmen im Umfang von 40 Mio. Euro zur Gegenfinanzierung von Mehrausgaben
Mai 2004	Steuerschätzung prognostiziert weitere Steuerausfälle
Juni 2004	Verabschiedung Haushalt 2004
Juni 2004	Beschluss des Haushaltsplan-Entwurfs 2005/2006
	Beschluss des Konsolidierungsprogramm 2005/2006 zur Kompensation struktureller Einnahmeausfälle mit Haushaltsverbesserungen im Umfang von rd. 110 Mio. Euro bis 2008
Dez. 2004	Verabschiedung des Doppelhaushalts 2005/2006 – Ausgleich des Betriebshaushalts ab 2006
Mai 2006	Ausgleich des Betriebshaushalts mit der Vorlage des vorläufigen Jahresabschlusses auch schon 2005 – ein Jahr eher als geplant – realisiert.

Ein Blick auf die relevanten Kennziffern des Haushalts demonstriert eindrucksvoll, wo Hamburg heute stünde, wenn trotz wiederholter Reduzierung der Einnahmeerwartungen keine gegensteuernden Maßnahmen ergriffen worden wären.

In diesem Szenario würde der Hamburger Haushalt im Jahr 2007 ein Gesamtfinanzierungsdefizit von knapp 1,5 Milliarden Euro aufweisen. Die Finanzierungslücke läge damit um mehr als 50% über dem mit dem Haushaltsplan-Entwurf 2007/2008 geplanten Defizit. Noch anschaulicher werden die Dimensionen, wenn man die Nettokreditaufnahme in die Betrachtung einbezieht. Unter der Voraussetzung, dass nicht zusätzliches und für die strategischen Interessen der Stadt bedeutsames Vermögen zur Finanzierung des Defizits eingesetz würde,

hätte Hamburg im Jahr 2007 neue Schulden im Umfang von rd. 1,2 Milliarden Euro aufnehmen müssen. In diesem Fall würde die Nettokreditaufnahme sogar die im Haushalt veranschlagten Investitionsausgaben übersteigen, womit die Einhaltung der verfassungsrechtlich zulässigen Neuverschuldung nicht mehr gegeben wäre. Ein solches Vorgehen hätte zu einem erheblichen Anstieg der Verschuldung Hamburgs geführt. Dabei noch unberücksichtigt wären die negativen Effekte strukturell höherer Zinsbelastungen, die bei gleich bleibendem Zinsniveau zwangsläufig aus einer höheren Gesamtverschuldung resultieren. Vor allem wäre der Ausgleich des Betriebshaushalts in unerreichbare Ferne gerückt. Der Saldo im Betriebshaushalt wäre dann weiterhin negativ und läge – grob geschätzt – wieder in etwa auf dem Niveau des Jahres 2001 (- 560 Mio. Euro).

Dass der Ausgleich des Betriebshaushalts schon 2005 erreicht wurde und nach heutiger Erkenntnis sowohl im laufenden Jahr als auch in den Planjahren 2007 und 2008 gelingen wird, ist angesichts der erschwerten finanziellen Ausgangslage, die sich mit dem Haushalt 2002 ergab, um so höher zu bewerten. Hamburg sah sich zum damaligen Zeitpunkt einer erheblichen Einengung seiner politischen Handlungsmöglichkeiten gegenüber, weil zum einen dramatische Steuermindereinnahmen (siehe Entwicklung der Steuereinnahmen in Abschnitt 2.3) und zum anderen Vorbelastungen durch die Ausgabenentwicklung der achtziger und neunziger Jahre zu verkraften waren.

3.1.4.1 Erschwerte Ausgangslage durch Vorbelastungen

Dem ersten Konsolidierungsprogramm im Jahr 1994 war eine expansive Ausgabenpolitik über Jahre und Jahrzehnte vorausgegangen, die insofern auch mitverantwortlich für die späteren Konsolidierungserfordernisse war.

Bereits in den achtziger Jahren wuchsen die bereinigten Betriebsausgaben im Durchschnitt um rd. 5,0% jährlich. Noch höher fielen die Zuwachsraten dann zwischen 1990 und 1993 aus. In diesem Zeitraum wurden die Betriebsausgaben mit einem jahresdurchschnittlichen Zuwachs von 7,2 % übermäßig gesteigert. Die Ausgabenzuwächse Hamburgs lagen in diesen vier Jahren um das Doppelte über dem vom Finanzplanungsrat zur Ausgabenbegrenzung empfohlenen jahresdurchschnittlichen Referenzwert.

Nachdem sich herauskristallisiert hatte, dass es sich bei der positiven Konjunktur zu Beginn der neunziger Jahre um eine vorübergehende, vereinigungsbedingte Erscheinung gehandelt hatte, setzte in Deutschland im Jahr 1993 eine schwere Rezession ein. Damit verbunden war auch für Hamburg eine Stagnation bei den verbleibenden Steuereinnahmen. Zusammen mit übermäßigen Ausgabensteigerungen und wachsenden Beiträgen zur Finanzierung der deutschen Einheit mündete dies in einer eklatanten Schieflage im Hamburger Haushalt. Ohne Eingriffe war ein strukturelles Defizit in Höhe von rd. 800 Mio. Euro für die Folgejahre zu erwarten, weshalb die Auflage eines Konsolidierungsprogramms die unweigerliche Folge war. Über den gesamten Zeitraum von 1994 bis 2001 – mit mehrfachen Verlängerungen bzw. Erweiterungen des Konsolidierungsprogramms und wiederholten Aufstockungen des Konsolidierungsvolumens – wurden haushaltswirksame Verbesserungen von rd. 1,2 Milliarden Euro beschlossen und mit Ausnahme weniger Verpflichtungsrücknahmen weit überwiegend auch umgesetzt. Neben Personalreduzierung sowie Kürzungen bei den Sach- und Fachausgaben war die umfängliche Veräußerung städtischen Vermögens mit einmaligen Gesamterlösen von mehr als 3,5 Milliarden Euro ein weiterer Bestandteil des Konsolidierungsprogramms. Die aus Vermögensmobilisierung erzielten Einnahmen dienten jedoch nicht dazu, einen Beitrag zur Finanzierung von Zukunftsinvestitionen zu leisten, sondern wurden zur Deckung des Defizits im Betriebshaushalt eingesetzt.

Obwohl es mit diesem Konsolidierungsprogramm gelungen war, das zuvor ungebremste Ausgabenwachstum zu stoppen und das strukturelle Defizit im Betriebshaushalt zu mindern, verbleibt unter Einbeziehung der beschriebenen Ausgabenausweitung dennoch eine erhebliche Haushaltsmehrbelastung. Im Ergebnis hat das gesamte Konsolidierungsvolumen nicht annähernd ausgereicht, um die übermäßigen Ausgabensteigerungen in Höhe von rd. 2,2

Milliarden Euro zwischen 1987 und 1994 vollständig auszugleichen.

3.1.4.2 Die Konsolidierungsprogramme seit 2001 im Einzelnen

Im Folgenden wird über die seit 2001 erreichten Haushaltsverbesserungen im Zusammenhang mit den in Jesteburg vereinbarten Maßnahmen („Jesteburg I“), den weiteren Beschlüssen zu aufgabenkritischen Maßnahmen vom Juni 2003 („Jesteburg II“) und schließlich der Fortsetzung der verantwortungsbewussten Konsolidierung mit dem Beschluss des Senats zum „Konsolidierungsprogramm 2005/2006“ vom 15. Juni 2004 berichtet.

Insgesamt stellen die seit dem Jahr 2002 umgesetzten aufgabenkritischen Maßnahmen einen Systemwechsel zu den zuvor beschlossenen quotierten Einsparungen dar. Das Konsolidierungsprogramm 1994-2001 basierte darauf, für die einzelnen Behörden und Ämter jahresweise Einsparquoten vorzugeben und die inhaltliche Konkretisierung dann den Behörden zu überlassen. Bei der Bemessung der zu erbringenden Haushaltsentlastungen wurden gesetzliche Leistungen, die in der Höhe gestaltbar waren, zu 35% und budgetierbare Ausgaben vollständig in die Berechnungen einbezogen. Im nachhinein hat sich erwiesen, dass mit dieser Methodik keine über die Ressortgrenzen hinausgehenden, strukturwirksamen Haushaltsverbesserungen zu realisieren waren, weil die Haushaltskonsolidierung nicht als systematische Aufgabenkritik an der Struktur und dem Umfang öffentlicher Leistungen begriffen wurde. Nach anfänglichen Erfolgen – dem Leitbild dezentraler Verantwortung folgend – war dieses Verfahren schließlich erschöpft.

Mit den vom Senat ab 2002 beschlossenen aufgabenkritischen Maßnahmen wurde dann der System- bzw. Methodenwechsel vom Quotensparen zur qualitätsorientierten Konsolidierung vollzogen. Dieser neuen Herangehensweise lag die Überzeugung zu Grunde,

- dass Konsolidierung eine Gemeinschaftsleistung und ein Zusammenspiel aller beteiligten Behörden und Ämter bedeutet,
- dass Aufgabenkritik als ständige Aufgabe und Herausforderung losgelöst von der Kassenlage zu begreifen ist und
- dass Konsolidierung immer auch unter Einbeziehung der ökonomischen Rahmenbedingungen sowie der Wirkungen auf Bürger und Unternehmen erfolgen muss.

Durch dieses Vorgehen wurde der Grundstein für den späteren Ausgleich des Betriebshaushalts gelegt. Die Ausrichtung an Qualitäten betrifft aber nicht nur die Phasen der Konsolidierung, sondern ist eine dauerhafte Aufgabe

- bei der Verwaltungsmodernisierung durch den Abbau von Bürokratie und die fallabschließende Bearbeitung eines Vorgangs bei einer Stelle,
- bei der Steigerung von Effektivität und Effizienz im Verwaltungshandeln durch zeitgemäße betriebswirtschaftliche Steuerungsinstrumente und Anreizsysteme,
- bei der Schaffung flacher, leistungsfähiger Organisationsstrukturen,
- für die in Umsetzung befindliche Verwaltungsreform durch die Trennung der fachlich-politischen Steuerung von der bezirklichen Durchführungsebene
- und für eine stärkere Arbeitsteilung zwischen Staat und Privaten.

Übersicht 7 Haushaltsverbesserungen seit 2001

	aufwachsend in Mio. Euro	2003	2004	2005	2006	2007
Jesteburg I						
Aufgabenkritik	Ziel	75	145	145	145	145
	erbracht	75	145	135	139	139
Zinsen + öffentl. Unternehmen	Ziel	75	75	75	75	75
	erbracht	51	75	75	75	75
Jesteburg I insgesamt	Ziel	**150**	**220**	**220**	**220**	**220**
	erbracht	**126**	**220**	**210**	**214**	**214**
Jesteburg II						
Aufgabenkritik	Ziel			40	75	75
	erbracht		1,5	20	40	41
Personalausgaben	Ziel			115	115	115
	erbracht			115	115	115
öffentliche Unternehmen.	Ziel				25	25
	erbracht				25	25
Jesteburg II insgesamt	Ziel	**0**	**0**	**155**	**215**	**215**
	erbracht	**0**	**1,5**	**135**	**180**	**181**
Konsolidierungsprogramm 2005/2006	Ziel		40	40	40	40
	erbracht		40,5	37	37	37
	Ziel			110	110	110
	erbracht			67	93	93
Insgesamt	Ziel	**150**	**260**	**525**	**585**	**585**
	erbracht	**126**	**262**	**449**	**525**	**526**

Aufgabenkritische Einsparungen in 2003 und 2004 – „Jesteburg I“

Ausgangspunkt der ersten Konsolidierungsmaßnahmen im Rahmen von Jesteburg I waren massive Steuermindererwartungen, die sich schon mit der Mai-Steuerschätzung 2001 abzeichneten und mit der Mai-Steuerschätzung 2002 dann schließlich ihre Bestätigung in Höhe eines dreistelligen Millionenbetrags fanden. Für die Jahre 2002-2005 ergaben sich strukturelle Einnahmeausfälle von etwa 400-500 Mio. Euro pro Jahr und damit eine gravierende abwärts gerichtete Niveauverschiebung bei den Hamburg verbleibenden Steuern. Zur strukturellen Entlastung des Betriebshaushalts beschloss der Senat deshalb als Zielmarke für die Haushalte 2003 und 2004 aufgabenkritische Maßnahmen im Umfang von 150 Mio. Euro. Die Einsparungen sollten in zwei gleichen Schritten von 75 Mio. Euro je Haushaltsjahr erbracht werden. Später erfolgte eine Reduzierung der geplanten Einsparsumme auf 145 Mio. Euro, wie aus Übersicht 6 hervorgeht. Die fixierten Einsparziele wurden nahezu vollständig erreicht. Hauptbestandteil der aufgabenkritischen Einsparungen waren einzelplanübergreifende Maßnahmen im Personalbereich – dabei insbesondere die Arbeitszeitverlängerung für Beamte – sowie unterschiedliche Einzelmaßnahmen zur Steigerung der Effizienz im Sozial- und Arbeitsmarktbereich und die Verringerung von Intendanzkosten. Hinzu kamen außerdem noch weitere Entlastungen durch verminderte Zinsausgaben sowie höhere Ausschüttungen öffentlicher Unternehmen an den Haushalt in Höhe von 75 Mio. Euro.

Zusätzliche Einsparungen beim Personal und Fortführung der Aufgabenkritik bis 2006 – „Jesteburg II“

Nachdem auch die Mai-Steuerschätzung 2003 wiederum signifikante Einnahmeverschlechterungen über das bis dahin erwartete Maß prognostizierte, stand der Senat vor der Alternative, entweder mit drastischen Ausgabenkürzungen den Ausgleich des Betriebshaushalts wie geplant im Jahr 2004 zu erreichen oder aber eine Konsolidierung mit Augenmaß zu betreiben. Der Senat entschied sich zu letzterem und beschloss einerseits weitere Haushaltsentlastungen bis 2006 und andererseits die Verschiebung des Betriebshaushaltsausgleichs von 2004 auf 2006, um nicht mit sofortigen, drastischen Einschnitten die gesamtwirtschaftliche Abwärtsspirale weiter zu verstärken. Das Gesamtvolumen der strukturellen Verbesserungen aus „Jesteburg II“ betrug 215 Mio. Euro aufwachsend bis 2006 und setzte sich aus den in Übersicht 6 geschilderten Konsolidierungsfeldern zusammen. Im Rahmen der Mittelfristigen Finanzplanung 2003-2007 wurden die geplanten Verbesserungen zunächst als Globale Minderausgaben eingestellt und dann mit der Aufstellung des Doppelhaushalts 2005/2006 weitestgehend aufgelöst. Den Löwenanteil der erreichten Einsparungen machte der Bereich der Personalausgaben mit einer Anhebung der Wochenarbeitszeit, der Streichung des Urlaubsgeldes, der Kürzung des Weihnachtsgeldes und der Absenkung der Vorsorge für Tarif- und Besoldungsanpassungen aus.

Fortführung der verantwortungsbewussten Konsolidierung - Konsolidierungsprogramm 2005/2006

Um bestehende Globale Minderausgaben aufzulösen und für den Haushalt 2004 zu konkretisieren, traten mit dem Haushaltsplan 2004 weitere aufgabenkritische Maßnahmen im Umfang von 40 Mio. Euro in Kraft. Aus Anlass der Zahlen der Mai-Steuerschätzung 2004 war der für 2006 geplante Ausgleich des Betriebshaushalts aber erneut stark gefährdet, obwohl mit den vorangegangenen Konsolidierungsschritten „Jesteburg I und II“ bereits erhebliche Einsparanstrengungen unternommen worden waren.

Vor dem Hintergrund dieser wiederholten Steuermindererwartungen beschloss der Senat Ende Mai 2004, den eingeschlagenen Kurs der verantwortungsbewussten Konsolidierung fortzusetzen, am finanzpolitischen Ziel des Ausgleichs des BetriebsHaushalts in 2006 festzuhalten und die hierfür notwendigen Maßnahmen zu ergreifen. Die einnahme- und ausgabenseitigen Verbesserungen wurden bereits kurze Zeit später konkretisiert und im Haushaltsplan-Entwurf 2005/2006 berücksichtigt. Mit den bereits zum Haushaltsjahr 2004 wirksam gewordenen Maßnahmen beträgt die im Endeffekt erreichte jährliche Entlastung des Betriebshaushalts rd. 130 Mio. Euro ab 2006 durch das Konsolidierungsprogramm 2005/2006. Die Differenz zum anfänglichen Zielvolumen erklärt sich dadurch, dass sich einige Maßnahme als nicht durchführbar erwiesen (wie z.B. der Verzicht auf den Zuführdienst oder die Standortoptimierung bei bezirklichen Einrichtungen) oder aber Einsparverpflichtungen aufgrund fachpolitischer Erfordernisse durch Senatsbeschluss reduziert bzw. ganz gestrichen wurden (z.B. Schülerfahrgeld, Gebühren für die Jugendmusikschule, Abfindung für Polizeibeamte im Vollzugsdienst).

3.1.4.3 Gleichmäßige Verteilung der Belastungen; Aufgabenkritik statt pauschaler Kürzungen

Prinzipiell fand die Umsetzung der Konsolidierungsmaßnahmen aber so statt, dass sämtliche Ressorts ihren Beitrag leisteten, um die Erreichung des selbst gesteckten Ziels – den Ausgleich des Betriebshaushalts im Jahr 2006 – sicherzustellen. Die Haushaltsverbesserungen beruhten auf einer gerechten Verteilung der zur Umsetzung des Konsolidierungsprogramms unumgänglichen Belastungen, ohne dabei die formulierten politischen Schwerpunktsetzungen aus dem Auge zu verlieren. Sie trafen Bürger, Unternehmen sowie die Verwaltung gleichermaßen und bestanden aus einem ausgewogenen Mix von vertretbaren Zuwendungskürzungen, für die Leistungserbringung wichtigen Einnahmeerhöhungen, Effizienzsteigerungen

in der Verwaltung und der Absenkung staatlicher Leistungsstandards. Dies veranschaulicht die nachfolgende Übersicht mit einer Auswahl nach Kategorien geordneter Maßnahmen.

Übersicht 8 Haushaltsentlastende Maßnahmen aus dem Konsolidierungsprogramm 2005/2006 (Auswahl)

Kategorie: Leistungseinschränkungen und Standardabsenkungen

- Angleichung des Blindengeldes an den Bundesdurchschnitt
- Veränderte Aufgabenwahrnehmung im Landesinstitut für Lehrerbildung
- Reduzierung und Privatisierung staatlicher Suchtberatungsstellen
- Verringerung der Betriebskosten im alten Elbtunnel
- Neuorganisation des Schulschwimmens
- Reduzierung der Zuschüsse an Migrantinnen in Erzieherausbildung

Kategorie: Zuwendungskürzungen

- Neuausrichtung der Arbeitsmarktpolitik
- Reduzierung des Zuschusses Stiftung Berufliche Bildung
- Reduzierung der Zuwendungen an Naturschutzverbände

Kategorie: Einnahmeerhöhungen

- Einführung von Elternbeiträgen für Vorschulklassen
- Einführung von Gebühren für An- und Ummeldungen
- Tariferhöhung für den ÖPNV ab 1. Juli 2006

Kategorie: Effizienzsteigerung des Verwaltungshandelns

- Synergieeffekte bei behördeninternem Fahrdienst/Postaustausch und Registraturen
- Kürzung des Ausbildungsbudgets für Nachwuchskräfte
- Umstrukturierungen im Strafvollzug
- Verschlankung des Verfahrens bei Volksabstimmungen
- Reduzierung der Reinigungsfrequenzen in den Finanzämtern
- Vereinfachung der Beitragsberechnung bei der Kita-Gutscheinvergabe

Dahinter stand die Erkenntnis, dass die Qualität öffentlicher Leistungen nicht mehr im gewünschten Umfang ohne einen zusätzlichen maßvollen Beitrag von Bürgern und Unternehmen zu gewährleisten war. Darüber hinaus galt es abzuwägen, welche übrig gebliebenen „freiwilligen“ Leistungen für die Zukunft von außerordentlichem Interesse sind und an welcher Stelle angesichts des Umstands, dass ungefähr 75 % der Ausgaben durch Bundesgesetze oder verfassungsgemäße Aufgaben des Landes vorgegeben sind, gekürzt werden kann.

3.1.5 Konsolidierungsprogramme in anderen Städten und Ländern

Die substantiellen Einnahmeverschlechterungen, die in den zurückliegenden Jahren zu verzeichnen waren, haben auch andere Länder und Gemeinden dazu veranlasst, massive Eingriffe auf der Ausgabenseite vorzunehmen, um die Krise der öffentlichen Finanzen zu bewältigen.

Im Mittelpunkt der Konsolidierung standen dabei vor allem Kürzungen im Personalbereich, z.B. durch

- Absenkung der Sonderzuwendungen, meist gestaffelt nach der Besoldungsgruppe;
- Reduzierung der Anwärterbezüge von Referendaren;
- Einschränkungen bei der Beihilfe, z.B. durch Kürzung des beihilfefähigen Höchstsatzes bei Heilbehandlungen (Saarland), Einführung eines pauschalen Selbstbehalts, Einführung bzw. Erhöhung der sog. Kostendämpfungspauschale und Wegfall der Beihilfefähigkeit bei Wahlleistungen wie Chefarztbehandlung oder stationären Heilbehandlungen;
- Erhöhung der regelmäßigen Wochenarbeitszeit für Beamte;
- deutlicher Stellenabbau und Verhängung befristeter oder unbefristeter Einstellungsstopps;
- allgemeine oder ressortinterne Beförderungssperren (Schleswig-Holstein, Hessen) und Einführung fester Beförderungstermine und Mindestbeförderungsfristen;
- Absenkung der personellen Mindeststärke bei Polizei und Feuerwehr und Verzicht auf Hebungsrunden (Bremen);
- Gewährung von unbezahltem Sonderurlaub (Thüringen);
- Anhebung der Altersgrenzen für Polizisten im Innendienst (Rheinland-Pfalz);
- Einrichtung von Personalvermittlungsstellen, -agenturen und -pools zur besseren Vermittlung von Überhangpersonal aus Abbaubereichen (Saarland, Berlin, Thüringen, Mecklenburg-Vorpommern und Hessen);
- Abfindungsregelungen;
- Versetzung von Beamten in den einstweiligen Ruhestand bei Aufgabenwegfall.

Darüber hinaus wurden die ausgabenintensiven Sozial- und Bildungsressorts gekürzt (z.B. Abschaffung der Lernmittelfreiheit und Verringerung des Landesblindengeldes) und Ausgaben für Fördermaßnahmen – z.B. in der Wohnungsbauförderung oder bei der Unterstützung des ÖPNV – wurden zurückgefahren. Einschnitte nahmen die Länder in erster Linie bei freiwilligen Leistungen wie der Arbeitsmarktförderung vor. Gegenstand der Konsolidierungsbeschlüsse waren oftmals zudem Strukturveränderungen in der Verwaltungsorganisation selbst durch Auflösung, Umorganisation oder Zusammenlegung von Behörden und Dienststellen.

3.1.6 Nachhaltige Finanzpolitik für Hamburg

Mit der Praxis, die Nettokreditaufnahme schrittweise zu reduzieren und Investitionen sukzessiv aus Überschüssen des Betriebshaushalts zu finanzieren , soll der Haushalt der Freien und Hansestadt Hamburg mittelfristig „nachhaltig“ gestaltet werden. Dies folgt der Erkenntnis, dass die geltenden rechtlichen Regelungen des Artikels 72 Abs. 1 Hamburgische Verfassung und § 18 der Landeshaushaltsordnung, die die Aufnahme von Krediten bis zur Höhe der im Haushaltsplan veranschlagten Investitionen erlauben, den erheblichen Anstieg der Verschuldung Hamburgs nicht verhindern konnten. Die Zinsausgaben, die im Planjahr 2007 bereits 10 Prozent der bereinigten Gesamtausgaben und damit in etwa das Niveau der Investitionsausgaben erreicht haben werden, schränken mehr und mehr die Möglichkeiten politischer Gestaltung ein. Diese Politik der stetigen Neuverschuldung kann auf Dauer nicht fortgeführt werden; sie muss durch eine **nachhaltige,** die Schuldenstandsquote stabilisierende bzw. reduzierende**,** Finanzpolitik ersetzt werden.

Zwei verschiedene Perspektiven finanzpolitischer Nachhaltigkeit

Der Begriff der Nachhaltigkeit, der in der Forstwirtschaft schon seit dem 18. Jahrhundert verwendet wird, wurde durch den so genannten "Brundtland-Bericht" zu umwelt- und entwicklungspolitischen Themen im Jahre 1987 in die politische Debatte eingeführt. In jüngster

Zeit griffen auch der Wissenschaftliche Beirat beim Bundesfinanzministerium[17] und der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung[18] das Thema auf. Grundsätzlich lässt sich der Begriff Nachhaltigkeit aus zwei Perspektiven betrachten, der **Ressourcenverfügbarkeit** und der **Verteilungsgerechtigkeit:**

- Die Untersuchung von Nachhaltigkeit aus der Perspektive der **Ressourcenverfügbarkeit** geht davon aus, dass Ressourcen erschöpft werden können und eine Weiterführung der gewohnten Politik in diesem Fall nicht möglich ist. Dieses Verständnis des Nachhaltigkeitsbegriffs kommt der ursprünglichen Bedeutung des Begriffs in der Forstwirtschaft nahe: Fällt man mehr Bäume als nachwachsen, gibt es irgendwann keine Holzernte mehr. Übertragen auf die Finanzpolitik bedeutet dies: Reichen die heute und in Zukunft erwirtschafteten Primärüberschüsse[19] nicht aus, um die gegenwärtigen Schulden einschließlich der Zinszahlungen zurückzuzahlen, liegt keine Nachhaltigkeit vor. Denn analog zur ausfallenden Holzernte droht auf Sicht ein Ausfall der staatlichen Zahlungsfähigkeit.
- Unter dem Gesichtspunkt der **Verteilungsgerechtigkeit** wird im Wesentlichen darauf abgestellt, dass von heute lebenden Generationen verbrauchte Ressourcen für zukünftige Generationen nicht mehr bereitstehen. Der Brundlandt-Bericht definiert eine Entwicklung daher als nachhaltig, welche den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen. „Nachhaltig" ist die Finanzpolitik nach dieser Methode, wenn sich die Barwerte aller anfallenden Primärüberschüsse und -defizite im Zeitverlauf zusammen mit der heute bestehenden Staatsschuld genau zu null saldieren.

Indikatoren für Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist grundsätzlich ein gedankliches Konzept; für eine Anwendung des Prinzips der Nachhaltigkeit in der Finanzpolitik bedarf es entsprechender Indikatoren und Berechnungsmethoden. Die OECD sieht einen Ansatz darin, eine konstante oder rückläufige Schuldenstandsquote als **Zielwert** für eine nachhaltige Finanzpolitik zu definieren. Alternativ zur Schuldenstandsquote wird in einigen Untersuchungen auch eine Obergrenze für das jährliche Finanzierungsdefizit als Prozentsatz am BIP festgelegt. Die OECD hat im Hinblick auf die Stabilisierung der Schuldenstandsquote zwei Indikatoren entwickelt :

- Einen kurzfristigen Indikator (1 Jahr), der den Konsolidierungsbedarf zur Stabilisierung der Schuldenstandsquote im Betrachtungsjahr angibt; dieser errechnet sich aus der Differenz zwischen dem Finanzierungsdefizit und dem benötigten Primärsaldo zur Stabilisierung der Schuldenstandsquote.
- Mittel- und langfristige Indikatoren, die einen längeren Zeitraum erfassen, beispielsweise 5 Jahre oder 40 Jahre. Diese Indikatoren zielen ebenfalls auf eine Stabilisierung der Schuldenstandsquote innerhalb des betrachteten Zeitraums.

Aus der Differenz zwischen der tatsächlich erreichten und der als nachhaltig definierten Schuldenstandsquote (z.B. die Schuldenstandsquote des Vorjahres) ergibt sich im OECD-Verfahren die Höhe der Nachhaltigkeitslücke als Anteil am BIP. Das bedeutet, dass entweder die staatlichen Ausgaben um diesen Betrag gesenkt oder die Einnahmen erhöht werden müssten, um nachhaltig zu wirtschaften.

---

[17] Wissenschaftlicher Beirat beim Bundesfinanzministerium (2001): Gutachten zur „Nachhaltigkeit in der Finanzpolitik“

[18] Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (2003): Jahresgutachten 2003/2004 „Staatsfinanzen konsolidieren, Steuersystem reformieren“

[19] Zum Begriff „Primärsaldo“ vgl. Abschnitt 3.1.7..

Nachhaltigkeitsberechnung 1991-2010 für die FHH

In der folgenden Tabelle ist eine beispielhafte Berechnung der Nachhaltigkeitslücke für Hamburg dargestellt. Sie umfasst den Zeitraum von 1991 bis zum Ende der aktuellen Finanzplanperiode 2010. Die Berechnung zeigt (ausgedrückt in Anteilen am Hamburger BIP) die Nachhaltigkeitslücke bzw. den Korrekturbedarf auf, wenn die Schuldenstandsquote des jeweiligen Jahres unverändert in das Folgejahr übernommen werden soll. Die Ergebnisse zeigen, dass außer im Jahr 1991, in dem es wiedervereinigungsbedingt eine Sonderkonjunktur gab, durchgehend teils erhebliche Nachhaltigkeitslücken bestanden. Insbesondere in den Jahren 1995 bis 1997 hätten die Staatsausgaben aufgrund des konjunkturellen Einbruchs und im Jahr 2003 durch das Wegbrechen der Steuereinnahmen signifikant zurückgefahren oder Einnahmen erhöht werden müssen, um nachhaltig zu wirtschaften. Durch den seit 2002 eingeschlagenen Konsolidierungskurs (siehe Abschnitt 3.1.4) und eine leichte Verbesserung der Steuereinnahmen ist die Nachhaltigkeitslücke seither rückläufig und wird sich im Zeitraum der Finanzplanung bis 2010 weiter reduzieren. Im letzten Jahr der Finanzplanung besteht dann „nur“ noch eine Nachhaltigkeitslücke von 0,11% des BIP bzw. absolut von 98 Mio. Euro. In Abhängigkeit der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ist zu erwarten, dass es Hamburg in der nächsten Finanzplanungsperiode gelingen wird, nachhaltige Haushaltspläne im Sinne einer Stabilisierung der Schuldenstandsquote vorzulegen, die 2010 bei ca. 26,68 % des Hamburger Bruttoinlandsprodukts liegen wird. Langfristiges Ziel muss es sein, die Schulden Hamburgs sowohl relativ als auch absolut zu reduzieren.

Tabelle 24 Berechnung der Nachhaltigkeitslücke für die FHH 1991 bis 2010

Jahr	Nachhaltigkeitslücke Mio. Euro)	Nachhaltigkeitslücke (% BIP)	Benötigter Primärsaldo	Zins-Wachstums-Differential	Schuldenstand (% BIP)	Durchschnittszins auf die Staatsschuld	Tatsächlicher Primärsaldo (in % BIP)	nominales BIP-Wachstum (Hamburg)
1991	-682	-1,21%	-1,11%	-6,01%	18,42%	7,01%	0,11%	13,02%
1992	425	0,72%	0,49%	2,68%	18,39%	7,16%	-0,23%	4,49%
1993	847	1,39%	0,74%	3,74%	19,82%	7,48%	-0,65%	3,74%
1994	947	1,50%	0,73%	3,52%	20,68%	7,10%	-0,77%	3,58%
1995	1188	1,83%	0,91%	4,28%	21,32%	7,02%	-0,92%	2,74%
1996	1312	1,98%	1,08%	4,83%	22,28%	6,97%	-0,90%	2,14%
1997	1370	2,01%	0,79%	3,56%	22,03%	6,72%	-1,22%	3,16%
1998	823	1,18%	0,92%	4,19%	21,91%	6,60%	-0,26%	2,40%
1999	696	0,99%	1,23%	5,43%	22,73%	6,41%	0,25%	0,98%
2000	341	0,47%	0,79%	3,38%	23,43%	6,09%	0,32%	2,71%
2001	411	0,53%	-0,21%	-0,89%	23,22%	5,87%	-0,74%	6,76%
2002	1281	1,64%	1,22%	5,13%	23,77%	5,74%	-0,42%	0,61%
2003	2229	2,89%	1,68%	6,56%	25,55%	5,42%	-1,22%	-1,14%
2004	1178	1,50%	0,82%	3,11%	26,34%	4,99%	-0,68%	1,88%
2005	457	0,57%	0,73%	2,73%	26,85%	4,59%	0,16%	1,86%
2006	453	0,55%	0,74%	2,74%	27,12%	4,74%	0,19%	2,00%
2007	477	0,57%	0,57%	2,11%	27,17%	4,41%	0,00%	2,30%
2008	405	0,47%	0,56%	2,07%	27,09%	4,57%	0,09%	2,50%
2009	384	0,44%	0,58%	2,17%	26,94%	4,67%	0,14%	2,50%
2010	98	0,11%	0,57%	2,13%	26,68%	4,83%	0,46%	2,70%

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der Haushaltsabschlüsse 1991 bis 2004, des vorläufigen Jahresabschlusses 2005 und der Finanzplanung bis 2010.

3.1.7 Exkurs: Saldo im Betriebshaushalt oder Primärsaldo als finanzpolitische Steuerungsgröße

3.1.7.1 Abgrenzung zwischen Primärsaldo und Saldo im Betriebshaushalt

Wie in Abschnitt 3.3 beschrieben, stellen der 2005 erreichte Ausgleich des BetriebsHaushalts und die mittelfristige Erzielung von Überschüssen im Betriebshaushalt wichtige finanzpolitische Ziele Hamburgs dar. Andere Bundesländer, z.B. Berlin und Bremen bestimmen ihre finanzpolitischen Ziele auf Grundlage einer anderen systematischen Abgrenzung, nämlich dem so genannten Primärsaldo.

Der Hamburger Ansatz kann als „klassisch“ bezeichnet werden: Bereinigte Einnahmen und Ausgaben werden getrennt nach Betriebshaushalt (laufende Einnahmen und Ausgaben) und Investitionshaushalt dargestellt. Im Gegensatz zum gemeinsamen Schema des Finanzplanungsrates sind Einnahmen aus Vermögensveräußerungen jedoch nicht in den bereinigten Einnahmen enthalten, sondern dienen lediglich – wie auch die Nettokreditaufnahme – der Deckung von Defiziten. Dies kommt der Maastricht-Abgrenzung recht nahe, nach der Einmaleffekte auf der Einnahmenseite das Defizit nicht verringern.

Grundlage der Trennung zwischen Betriebs- und Investitionshaushalt bildet die in der Finanzwissenschaft und -politik lange Zeit übliche Unterscheidung zwischen konsumtiven (gegenwartsbezogenen) und investiven (zukunftsorientierten) Ausgaben. Erstere hätten nach gängiger Auffassung tendenziell negative Auswirkungen auf die gesamtwirtschaftliche Produktion und Nachfrage, letztere wirkten positiv. Diese Unterscheidung findet auch ihren Ausdruck in der verfassungsgemäßen Regelgrenze für die Nettokreditaufnahme gemäß Art. 115 GG, wonach die Neuverschuldung die Investitionsausgaben nicht überschreiten darf. Nach dem „pay-as-you-use"-Prinzip sollen zukünftige Generationen, die von den heutigen Investitionen profitieren, auch an deren Finanzierung – nämlich über spätere Tilgungs- und Zinszahlungen – beteiligt werden.

Der Grundgedanke, Gegenwarts- und Zukunftsausgaben zu unterscheiden, erscheint auf den ersten Blick einleuchtend. Gleichwohl ist dies nicht unproblematisch, da zum einen ein großer Teil (in Hamburg schätzungsweise etwa die Hälfte) der Investitionen der Deckung von Ersatzbedarfen dient. Andererseits können auch konsumtive Ausgaben zukunftsgerichtet sein (z.B. Ausgaben für Bildung, die größtenteils Personalausgaben beinhalten).

Nach dem Ansatz des Primärsaldos bleiben bei Saldierung von Einnahmen und Ausgaben die Zinsausgaben sowie ebenfalls die Einnahmen aus Vermögensveräußerungen unberücksichtigt. Dies wird damit begründet, dass Zinsausgaben Vergangenheitslasten darstellen, die kurzfristig kaum beeinflussbar sind. Vermögensveräußerungen generieren Einnahmen aus Einmaleffekten. Primärausgaben können demnach als Ausgaben für Leistungen bezeichnet werden, die „beim Bürger ankommen" (im Gegensatz zu Zinsausgaben). Kritisch angemerkt werden kann bei diesem Ansatz, dass nicht allein Zinsausgaben Lasten aus der Vergangenheit darstellen und kurzfristig kaum veränderbar sind. Auch andere Ausgabearten erfüllen dieses Kriterium und müssten demnach von den Primärausgaben in Abzug gebracht werden. Zu denken ist hier beispielsweise an Personalausgaben, insbesondere für Versorgungsempfänger und Pensionäre. Darüber hinaus kann das Ausklammern der Zinsausgaben in der politischen Diskussion dazu führen, dass deren erforderliche Finanzierung aus dem Blick verloren wird.

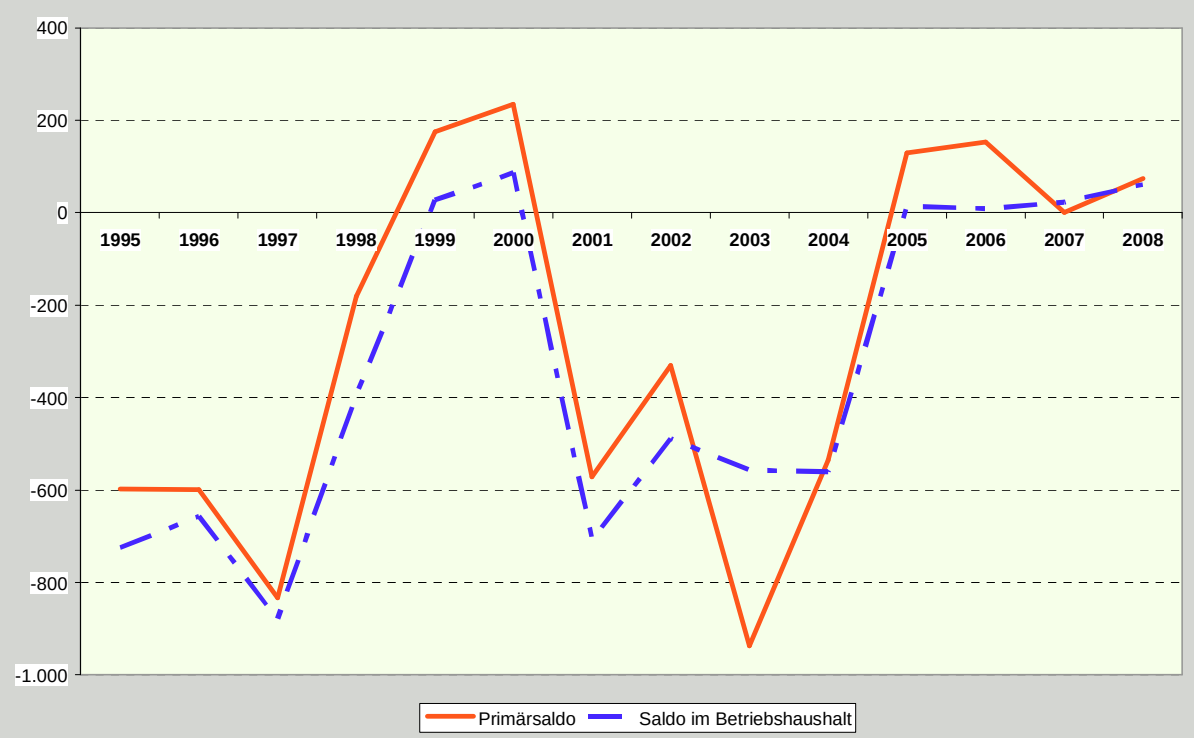
Übersicht 9 Gegenüberstellung der Ansätze (vereinfachte Darstellung)

Nr.		Betriebshaushalts-Ansatz		Primärsaldo-Ansatz
1	+	*Bereinigte Betriebseinnahmen*	+	*Primäreinnahmen*
1a		- Steuereinnahmen		- Steuereinnahmen
1b		- LFA, BEZ		- LFA, BEZ
1c		- Übrige laufende Einnahmen		- sonstige Einnahmen
2	–	*Bereinigte Betriebsausgaben*	–	*Primärausgaben*
2a		- Personalausgaben		- Personalausgaben
2b		- Zinsausgaben		- sonstige konsumtive Ausgaben
2c		- Sach- und Fachausgaben		- Investitionsausgaben
3	=	*Saldo im Betriebshaushalt*	=	*Primärsaldo*
4	+	*Spezielle Investitionseinnahmen*	–	Zinsausgaben
5	–	*Investitionsausgaben*	+	Vermögensveräußerungen
6	=	*Saldo im Investitionshaushalt*		
7	3+6=	*Finanzierungssaldo insgesamt*	=	*Finanzierungssaldo insgesamt*
7a		- Nettokreditaufnahme		- Nettokreditaufnahme
7b		- Vermögensveräußerungen		

3.1.7.2 Primärsaldo Hamburgs

Ein Vergleich des Saldos im Betriebshaushalt und des Primärsaldos für Hamburg findet sich in der nachfolgenden Grafik und Tabelle. Dabei zeigt sich, dass der Primärsaldo tendenziell höher als der Saldo im Betriebshaushalt liegt. Aufgrund der Tatsache, dass die Zinsausgaben und die Investitionen in Hamburg fast auf dem gleichem Niveau liegen, ist dieser Unterschied jedoch verhältnismäßig klein. Anders sieht dies in Bundesländern aus, in denen die Zinsbelastung deutlich über den Investitionen liegt. Der Primärhaushalt fällt dann deutlich positiver aus als der Saldo im Betriebshaushalt.

Grafik 30 Primärsaldo und Betriebshaushalt 1995 bis 2008



1995 bis 2004 lt. Haushaltsrechnung, 2005 vorl. Abschluss, 2006 lt. Haushaltsplan, 2007/2008 lt. Haushaltsplanentwurf

Tabelle 25 Primärsaldo und Betriebshaushalt 2005 bis 2008

	vorl. Abschluss	HH-Plan	HH-Planentwurf	
	2005	**2006**	**2007**	**2008**
Saldo im Betriebshaushalt	14,5	8,7	22,5	60,9
Zinsausgaben	948,0	1.016,6	974,3	1.035,2
Investitionsausgaben	-1.084,3	-1.033,9	-1.130,3	-1.139,7
Investitionseinnahmen	250,5	161,2	134,1	117,8
Primärsaldo	128,7	152,6	0,6	74,2

3.1.8 Transparenz der Belastungen: Chancen und Risiken

Solide und verantwortungsbewusste Finanzpolitik setzt voraus, dass der Zustand der öffentlichen Finanzen offen und transparent dargestellt wird. Der Legislative muss eine verlässliche Entscheidungsgrundlage für ihre Beratungen vorgelegt werden, damit sie das Etatrecht

angemessen ausüben kann. Der Haushaltsplan-Entwurf 2007/2008 enthält alle Belastungen, die zum Zeitpunkt der Haushaltsplanaufstellung bekannt waren und der Höhe nach verlässlich quantifiziert werden können.

Dazu zählen neben zwangsläufigen Personalmehrausgaben

- durch Bereitstellung zusätzlicher Stellen für die Arbeitsgemeinschaften (ARGE) zur Umsetzung des SGB II,
- durch Mehrbedarfe in den Vollzugsbereichen von Feuerwehr und Polizei
- durch Wiederbesetzung über längere Zeit vakant gehaltener Stellen bei Finanzämtern und der Polizei,
- und aufgrund strukturell steigender Versorgungsausgaben

auch geringfügige Verschlechterungen bei den Sach- und Fachausgaben.

- Obwohl geringere Ausgaben bei den Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz aufgrund sinkender Fallzahlen prognostiziert werden, sorgt die Entwicklung bei den laufenden Hilfen zum Lebensunterhalt, im Bereich der Gesundheitshilfen und den Kosten der Unterkunft für einen insgesamt höheren Mittelbedarf bei den Sozialhilfeausgaben.
- Mehrbedarfe entstehen darüber hinaus im Bereich der Justiz, bei den Hilfen zur Erziehung und zur Finanzierung der Privatschulförderung.
- Entlastend für den Haushalt wirken sich bei den sonstigen gesetzlichen Leistungen Minderbedarfe beim Wohngeld aus.
- Auf der Einnahmeseite abgesetzt ist schließlich auch die nicht unwahrscheinliche Rückzahlungsverpflichtung von Einnahmen aus der ehemaligen Spielgerätesteuer.

Hinzu kommen Chancen und Risiken, die sich derzeit zwar deutlich abzeichnen, aber noch keine Etatreife erlangt haben, weil sie nicht exakt zu beziffern sind. In diesen Fällen werden die betreffenden Positionen als globale Mehr- bzw. Minderausgaben im Haushaltsplan-Entwurf 2007/2008 berücksichtigt:

- Rückstellung für Mehraufwendungen (Titel: 9890.971.03); sie dient der Abdeckung von Risiken aus Kostensteigerungen im Bereich der Sozialhilfe und den Hilfen zum Unterhalt, etwaigen Personalmehrbedarfen, möglichen Mehrausgaben durch steigende Kosten in Betreuungsangelegenheiten, Komplementärmittelbedarfen für EU-Vorhaben, sich ergebenden Anforderungen zur Durchführung von Volks-/Bürgerbegehren und möglicher aus dem Effizienzsteigerungsfonds resultierender Mehrbedarfe;
- Globale Minderausgaben zur Umsetzung der Sportrahmenvereinbarung (Titel: 3380.972.01) in Höhe von 2,5 Mio. Euro in den Jahren 2007/2008 und bei den laufenden Ausgaben (sog. Bodensatz) von jeweils 40,0 Mio. Euro in beiden Haushaltsjahren (Titel: 9890.972.01);
- Globale Mehrausgaben von 10,0 Mio. Euro für das gemeinsam mit Schleswig-Holstein durchgeführte Projekt zur Prüfung länderübergreifender Kooperation bei der IT-Unterstützung von Aufgaben im Personalmanagement (Titel: 9890.971.11) und in Höhe von 1,5 (2007) bzw. 2,1 Mio. Euro (2008) zur Unterstützung der Behörden bei der Haushaltsmodernisierung (Titel: 9020.971.67).

Schließlich zeichnen sich Chancen und Risiken ab, bei denen sowohl der Eintrittsfall als auch die Höhe der zu erwartenden Haushaltsbe- oder -entlastungen ungewiss sind:

- Dazu zählt zweifelsohne die mit großen Unwägbarkeiten behaftete Entwicklung der Steuereinnahmen ab dem kommenden Jahr; ob die realen Auswirkungen der Umsatzsteuererhöhung auf das Wirtschaftswachstum mit den bisherigen Einschätzungen übereinstimmen oder doch zu einer stärkeren Konjunkturabkühlung führen, bleibt abzuwarten. Vorzieheffekte der Konsumenten könnten zu Steuermehreinnahmen im laufenden Jahr und einem unter Prognose liegenden Aufkommen in den Folgejahren führen.

- Das Eintreten der für die Mittefristperiode ab 2008 unterstellten BIP-Wachstumsraten wird nicht unwesentlich von den weiteren Reformen der Bundesregierung – insbesondere von der Reform der Unternehmensbesteuerung – und von der für Deutschland als Exportnation wichtigen Entwicklung der Weltwirtschaft abhängen.
- Sollte Deutschland auch im Jahr 2007 die Maastricht-Kriterien wieder durch eine Überschreitung der zulässigen Defizitgrenze verletzen, drohen Strafzahlungen in Milliardenhöhe, an denen Hamburg gemäß Bund-Länder-Vereinbarung mit über 100 Mio. Euro beteiligt werden könnte.
- Schwer abzusehen ist, wann die Europäische Zentralbank ihren Zinserhöhungszyklus beenden wird. In Folge steigender Inflationserwartungen hat sie am 8. Juni 2006 den zur Refinanzierung der Geschäftsbanken maßgeblichen Leitzins zum dritten Mal auf nunmehr 2,75 % angehoben. Weitere Zinsanhebungen werden noch für dieses Jahr erwartet. Insofern besteht für alle öffentliche Haushalte das Risiko steigender Zinsausgaben.
- Risiken birgt zudem der kürzlich abgeschlossene Tarifvertrag für die Länder (TV-Länder) hinsichtlich der neuen Entgeltstruktur, der Neuregelung der Jahressonderzuwendung und des Einstiegs in die leistungsbezogene Bezahlung.
- Ab 2009 besteht ein Risiko in einer Größenordnung zwischen 20 und 30 Mio. Euro p.a. für Zuführungen des Haushalts an den Versorgungsfonds der Hamburger Anstalten des öffentlichen Rechts.
- Als Chance stellt sich dagegen die Entwicklung der Einwohnerzahlen in Hamburg dar. Sollte sich die 10. koordinierte Bevölkerungsvorausschätzung bestätigen und der Bevölkerungszuwachs weiterhin Bestand haben, hätte dies Verbesserungen für Hamburg im Länderfinanzausgleich zur Folge.

Über den Finanzbericht hinaus wird außerdem mit folgenden Berichten regelmäßig und umfassend über den Haushalt und seine Entwicklung informiert (siehe hierzu auch Abschnitt 1.2.8):

- Halbjahresberichte zum Haushaltsverlauf;
- Haushaltsrechnung;
- Zuwendungsbericht;
- Beteiligungsbericht;
- Personalbericht;
- Versorgungsbericht.

3.1.9 Zuwendungen

Der Vergabe von Zuwendungen kommt weiterhin eine bedeutende Rolle bei der Erledigung staatlicher Aufgaben und der Umsetzung der politischen Ziele des Senats zu.

Die im Haushaltsplan-Entwurf veranschlagten Zuwendungen bilden keine statische Größe, sondern sie spiegeln veränderte Schwerpunktsetzungen wider: Der Haushaltsplan-Entwurf 2007/2008 weist sowohl neue Zuwendungen (z.B. Zuschuss an die Hamburger Musik GmbH für Vorlaufkosten „Elbphilharmonie“, Zuwendung zur Instandsetzung des Geläufs auf dem Reitturnierplatz in Klein Flottbek, Sondermittel für den Umbau des so genannten Beschleunigerrings PETRA II in eine Synchrotronstrahlungsquelle PETRA III, Zuschüsse an die MKH – Multimedia Kontor Hamburg GmbH, Einrichtung eines Zentrums für Angewandte Nanotechnologie, Standortmarketing) als auch aufgrund aufgabenkritischer Entscheidungen, weggefallener Aufgaben oder struktureller Veränderungen reduzierte oder weggefallene Zuwendungen (z.B. Investitionszuschüsse für das Kompetenzzentrum, Zuschuss an die Stiftung Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv HWWA) aus.

Soweit zur Steuerung der Zuwendungen und zur Erschließung von Effizienzsteigerungspotenzialen zuwendungsspezifische Handlungsansätze erforderlich sind, werden sie konsequent eingesetzt. Es wird z.B. verstärkt die Befristung einzelner Zuwendungen / Zuwendungsprogramme vorgesehen.

Ausführliche Informationen über Zuwendungen werden in abgestuften Detaillierungsgraden regelmäßig mit dem Haushaltsplan vorgelegt:

- Einen ausführlichen Überblick über Zuwendungsausgaben gibt Anlage 4.1; dort finden sich
    - die Definition des haushaltsrechtlichen Zuwendungsbegriffs,
    - eine zusammenfassende Darstellung der Struktur der Zuwendungen im Gesamthaushalt,
    - Übersichten nach Behörden / Einzelplänen sowie Erläuterungen zur Entwicklung und
    - eine Auflistung aller Titel des Haushaltsplan-Entwurfs 2007/2008, aus denen Zuwendungen gezahlt werden, mit Zweckbestimmungen, Ansätzen und Vergleichszahlen des Vorjahres.
- In den behördlichen Einzelplänen wird in den jeweiligen Kapitelerläuterungen zusammenfassend auf die Zuwendungen und auf durchgeführte Erfolgskontrollen eingegangen. Hier werden auch bedeutsamere Ziel- und Leistungsvereinbarungen genannt. Detaillierte Informationen zu einzelnen Zuwendungsprogrammen oder auch zu einzelnen großen Empfängern enthalten die jeweiligen Erläuterungen zu den Haushaltstiteln, teilweise mit Übersichten zu Zielsetzungen, Laufzeiten und Erfolgskontrollen der Zuwendungsprogramme.
- Für die Empfänger institutioneller Förderung über 100.000 Euro sind Kurzfassungen der Wirtschaftspläne in den Anlagen zu den Einzelplanbänden dargestellt.

In den Produktinformationen sind die Zuwendungen in den Beschreibungen der Produktgruppen und Produkte berücksichtigt. In Bereichen, deren Zielsetzungen überwiegend mit Hilfe von Zuwendungsempfängern verfolgt wird, sind zuwendungsbezogene Daten, teilweise auch für einzelne Empfänger (z.B. Theater) genannt.

In den Jahren 2002 und 2003 sind der Bürgerschaft erstmals empfängerbezogene Zuwendungsberichte (getrennt nach Zuwendungen über bzw. bis zu 10.000 Euro) vorgelegt worden (vgl. Drucksachen 17/1330 und 17/3262). Nach nunmehr erfolgter, flächendeckender Einführung des Verfahrens zur Integrierten Erfassung und Bearbeitung von Zuwendungen („INEZ“) zum Haushaltsjahr 2005 soll diese Berichterstattung in 2007 fortgesetzt werden (vgl. Drucksache 18/4093).

3.1.10 Haushaltsmodernisierung: Die Projekte Doppik und Neues Haushaltswesen Hamburg

Bisherige Reformen in Hamburg

Die Freie und Hansestadt Hamburg hat in den vergangenen Jahren ihr Haushalts- und Rechnungswesen konsequent modernisiert und flexibilisiert.

- Die Produktinformationen zum Haushaltsplan liefern schon heute Informationen über Leistungen, Ergebnisse und ansatzweise zu den Wirkungen.
- Budgetierung, Flexibilisierung und Globalisierung des Haushalts haben Teile der früheren kleinteiligen und ineffizienten Mittelbindungen bereits erfolgreich abgebaut.
- Die Ressourcenzuweisung berücksichtigt seit Ende 2001 verstärkt die Aufgabenkritik.

- Die aktuellen Beschlüsse des Senats zur Umsetzung der Verwaltungsreform enthalten erste Schritte zu einer Stärkung der Ressourcenverantwortung der Bezirksämter bei allen Durchführungsaufgaben mit dem Haushaltsplan 2007/2008.

Eine noch stärkere Flexibilisierung im bestehenden kameralen Rechnungswesen stößt allerdings an Grenzen. So ist die Einbeziehung der kaufmännisch buchführenden Tochterunternehmen der Stadt auch mit einer (erweiterten) Kameralistik nicht möglich. Die in der Vergangenheit vorgenommenen Ausgliederungen von Aufgabenbereichen in eigenständige Organisationen bedingt im Zeitablauf die Einführung einer Konzernrechnungslegung. Nur ein einheitliches Rechnungswesen kann vergleichbare Informationen unabhängig von der Rechtsform liefern.

Mit einem modernisierten (kaufmännischen) Rechnungswesen ist zudem die Darstellung des Ressourcenverbrauchs möglich. Ein kaufmännisches Rechnungswesen stellt die notwendigen Informationen zum Bestand des Vermögens und der Schulden in logisch verknüpften Systemen zur Verfügung, die das traditionelle Haushaltswesen in Nebenrechnungen – oder überhaupt nicht – führt.

Die bisherigen Reformschritte aufgreifend, sind zudem die Produktinformationen zu einem echten „Produkthaushalt“ weiter zu entwickeln. Budgetierungsprozesse müssen künftig die Haushaltsgliederung stärker bestimmen und an definierte Leistungsmengen und -qualitäten gekoppelt werden. Entscheidend muss verstärkt sein, welches Ergebnis bewirkt, welche Leistung nach Qualität und Qualität vom Staat erbracht oder gewährleistet werden soll, nicht wie viel Mittel dafür eingesetzt werden. Um den Weg der Aufgabenkritik nachhaltig zu unterstützen und Wirkungen von Entscheidungen zu verdeutlichen, muss die Ressourcensteuerung ganzheitliche Fach- und Finanzinformationen sowie Grundlagen für Vergleiche mit anderen liefern.

Entwicklung des Haushaltswesens im internationalen und nationalen Vergleich

Auch die internationale Entwicklung weist seit längerem in die Richtung, die Abbildung von Einnahmen und Ausgaben im Haushaltsplan durch ressourcenverbrauchsorientierte Informationen zu ergänzen oder zu ersetzen. So erfolgt die Haushaltsführung in Finnland, Frankreich, Großbritannien, Schweden, der Schweiz und Spanien sowohl auf kommunaler als auch auf staatlicher Ebene inzwischen nach kaufmännischen Grundsätzen. In Italien und den Niederlanden gilt dies für die kommunale Ebene.

Im außereuropäischen Umfeld haben Neuseeland, Australien und die USA in Teilen bereits ein ergebnis- und ressourcenorientiertes Rechnungswesen eingeführt, Kanada plant einen baldigen Übergang.

Auch die Europäische Union stellt ihr Rechnungswesen derzeit auf ein ressourcenverbrauchsorientiertes Verfahren („accrual accounting“) um. Sie hat mit ihrer Vorgabe an die Mitgliedstaaten, eine vierteljährliche Vermögensstatistik einzuführen, auch dort bereits erste ressourcenverbrauchsorientierte Elemente eingeführt und plant weitere Schritte in diese Richtung.

In Deutschland wird auf der Ebene des Bundes und der Länder seit längerem diskutiert, die bisherige haushaltssystematische Gliederung nach Funktionen und Gruppierungen durch eine betriebswirtschaftliche Systematik abzulösen. Ein einheitlicher Kontenrahmen ist von der Finanzministerkonferenz im Sommer 2003 bereits beschlossen worden. An die Stelle des heutigen Funktionenplans soll perspektivisch künftig ein bundes- und länderübergreifend abgestimmter und auf den oberen Gliederungsebenen einheitlicher Produktrahmen treten, der sich in einigen Ländern bereits in der Erprobung befindet. In Hessen, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Bremen haben Projekte die Einführung eines betriebswirtschaftlich orientierten Haushaltswesens auf Landesebene zum Ziel.

Im kommunalen Bereich ist die Entwicklung zu einem ergebnis- und ressourcenverbrauchsorientierten Rechnungswesen seit Ende der 90er Jahre weit fortgeschritten. Die Innenminis-

terkonferenz hat im November 2003 die Grundlagen für ein doppisches Gemeindehaushaltsrecht und für kommunale Produkt- und Kontenrahmen verabschiedet und damit den Weg zu einem modernen Haushalts- und Rechnungswesen vorgezeichnet. Auf dieser Grundlage werden derzeit in den meisten Ländern die Gemeindehaushalte bis 2009 auf doppische Verfahren umgestellt, für die sich inzwischen sowohl der Städte- als auch der Landkreistag nachdrücklich ausgesprochen haben.

Dieser Trend stellt mittelfristig alle Gebietskörperschaften vor die Frage, wann sie ihre Ressourcensteuerung an solchen Standards ausrichten, um für den nationalen wie internationalen Standortwettbewerb und eine Orientierung an den besten Ergebnissen gerüstet zu sein. Für Hamburg gilt es, mit dieser Entwicklung Schritt zu halten und nicht abgekoppelt zu werden.

Projekt „Doppik“

Der Senat hat vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen im Jahr 2003 die Einführung der doppelten kaufmännischen Buchführung (Doppik) in der Verwaltung und die Einrichtung eines „Projektes Doppik“ beschlossen.

Mit der Mitteilung des Senats an die Bürgerschaft „Drucksache Nr. 17/3161“ hat der Senat die Bürgerschaft am 5. August 2003 über diese Entscheidung informiert und sie über das Vorgehen zur Einführung der Doppik in Kenntnis gesetzt. In der Mitteilung des Senats an die Bürgerschaft werden u.a. folgende wesentliche Meilensteine des Projektes Doppik genannt:

- August 2003: Projektstart
- Januar 2006: Produktiver Einsatz der Anlagenwirtschaft in SAP R/3
- Bis III. Quartal 2006: Erstellung einer Eröffnungsbilanz rückwirkend zum Bilanzstichtag 01.01.2006
- II. Quartal 2007: Vorlage eines vollständigen Jahresabschluss mit Bilanz und Ergebnisrechnung zum Stichtag 31.12.2006
- In 2007: Vorbereitung einer Konzernbilanz zum Stichtag 31. Dezember 2007

Das „Projekt Doppik“ ist am 1. September 2003 eingesetzt worden.

Das Projekt hat bis Anfang 2005 die betriebswirtschaftlichen Feinkonzeptionen erstellt. Die Anlagenwirtschaft wurde in der Hamburger Verwaltung zum 01.08.2005 flächendeckend eingeführt. Zum 31. Dezember 2005 wurde die Erstinventur des Vermögens und der Schulden abgeschlossen. Die bereits vorhandene Software SAP R/3 wurde an die neuen doppischen Prozesse angepasst.

Der Senat wird die auf den 1. Januar 2006 aufgestellte Eröffnungsbilanz der Freien und Hansestadt Hamburg im August 2006 vorlegen. Die Erreichung der weiteren, in der Mitteilung des Senats an die Bürgerschaft genannten Projektmeilensteine, ist gesichert. Die Umsetzung der Ziele „stärkere Produktorientierung“, „Herbeiführung von Kosten-Leistungs-Vergleichen“ und „Benchmarking“ wird vom Projekt „Neues Haushaltswesen Hamburg“ (s.u.) fortgeführt.

Es ist vorgesehen, ab dem Kalenderjahr 2007 den Finanzbericht und den doppischen Geschäftsbericht zusammenzuführen. Aufgrund dieser Verschmelzung wird der doppische Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2006 abweichend von der Darstellung in der Mitteilung des Senats an die Bürgerschaft Nr. 17/3161 erst im III. Quartal 2007 vorgelegt werden.

Projekt „Neues Haushaltswesen Hamburg (NHH)“

Bereits heute ist absehbar, dass der erste kaufmännische Abschluss zum 31. Dezember 2006 auch bei einem ausgeglichenen kameralen Betriebshaushalt ein Defizit ausweisen wird. Er enthält Geschäftsvorfälle, die im kameralen Haushalt nicht berücksichtigt (z.B. Abschreibungen, Zuführungen zu Rückstellungen) oder im „Investitionshaushalt“ ausgewiesen werden (z.B. Grundinstandsetzungen, Inanspruchnahme aus Gewährleistungen). Auch stellen Vermögensveräußerungen zum Buchwert, erhaltene Investitionszuschüsse sowie die

Nettokreditaufnahme nach „doppischem“ Verständnis keinen Ertrag dar. Im Vergleich mit dem kameralen Ergebnis ist ein kaufmännisch schlechteres Ergebnis von bis zu einer Mrd. Euro nicht unwahrscheinlich.

Um diese sich widersprechenden Steuerungsinformationen systematisch und methodisch richtig in die politischen Entscheidungsprozesse einfließen lassen zu können, sollen die mit dem Projekt Doppik für die Rechnungslegung entwickelten Grundsätze in einem nächsten Schritt auch auf die Haushaltsplanung und -bewirtschaftung angewendet werden. Hierzu hat der Senat am 18. April 2006 zum Vorhaben „Neues Haushaltswesen Hamburg – Projekt zur Vorbereitung einer Entscheidung über die Einführung einer ergebnis- und ressourcenverbrauchsorientierten Haushaltssteuerung“ („NHH“) die Erprobung eines neuen Haushaltswesens in ausgewählten Aufgabenbereichen beschlossen.

Mit diesem Vorhaben wird bis 2008 eine Entscheidung darüber ermöglicht, wie künftig Leistungen und Ressourcenverbrauch der Stadt im Interesse von Zukunftssicherheit und Generationengerechtigkeit besser analysiert und gesteuert werden können. Ziel ist eine Ausrichtung der Haushaltsplanung am wirkungsvollen Einsatz der knappen öffentlichen Mittel, an mehr Transparenz über politische Schwerpunkte und Wirkungen staatlicher Maßnahmen sowie an der Entwicklung des Vermögens der Stadt.

Künftige Haushalte sollen das Budgetrecht der Bürgerschaft und die politische Gestaltungskompetenz des Senats stärken, indem gesamtstädtische Leitbilder, politische Programme und strategische Vorgaben für die Leistungen der Verwaltung mit Entscheidungen über den dafür notwendigen Ressourcenverbrauch verknüpft werden können.

Änderung des Haushaltsgrundsätzegesetzes (HGrG)

Der Senat hat zusammen mit dem Land Hessen einen Gesetzesentwurf zur Änderung des Haushaltsgrundsätzegesetzes (HGrG) zur Einbringung in den Bundesrat beschlossen. Diese Bundesratsinitiative verfolgt das Ziel, Bund und Länder in ihrer Haushaltsautonomie zu stärken. Durch die vorgeschlagene Gesetzesänderung können sich die dem Haushaltsgrundsätzegesetz unterliegenden Gebietskörperschaften eigenverantwortlich entscheiden zwischen dem kameralen Rechnungswesen und einem System der doppelten Buchführung, das den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung folgt. Mit der gesetzlichen Verankerung dieses Wahlrechts wird den Gebietskörperschaften, die sich für die Einführung von Elementen der neuen Verwaltungssteuerung entscheiden bzw. entschieden haben, ein höheres Maß an Rechts-, Handlungs- und Investitionssicherheit gegeben. Der zur Zeit geltende § 33 a HGrG, wonach die doppelte Buchführung lediglich *zusätzlich* zum kameralen Rechnungswesen eingeführt werden darf, führt bei einer entsprechenden Implementierung aufgrund des dadurch notwendigen Parallelbetriebs zweier Haushaltssysteme zu erheblichen Mehraufwendungen, die insofern dem Gebot der Wirtschaftlichkeit widersprechen. Diese zusätzlichen Aufwendungen können durch die beabsichtigte Änderung des Haushaltsgrundsätzegesetzes nachhaltig vermieden werden.

Den Anforderungen aus der Finanzstatistik, der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung und der Berechnung der Maastrichtkriterien wird weiterhin entsprochen; der neue § 1 a HGrG sieht dies ausdrücklich vor. Auch die Wahrung der Einheitlichkeit des Haushaltsrechts wird weiterhin gewährleistet. Die Gebietskörperschaften, die von der gesetzlichen Neuregelung Gebrauch machen, werden verpflichtet, gemeinsame Grundsätze für das Haushalts- und Rechnungswesen in ihren Haushaltsordnungen zu verankern.

Hamburg setzt sich mit dieser Initiative an die Spitze einer Entwicklung, die in anderen Ländern der Europäischen Union bereits weit fortgeschritten ist. Eine Entscheidung für eine flächendeckende Einführung einer wirkungs- und produktorientierten Haushaltsplanung wird damit noch nicht getroffen. Die Voraussetzungen dafür sind aber eingeleitet.

3.1.11 Das Standard-Kosten-Modell

Bürokratiekosten messen und abbauen

Bislang ist bundesweit unbekannt, welche Kosten aufgrund administrativer Belastungen bei den Unternehmen durch Gesetze und Verordnungen entstehen. „Administrative Belastungen“ sind Kosten, die in Unternehmen entstehen, wenn sie ihren aufgrund von Gesetz, Rechtsverordnung, Satzung oder Verwaltungsvorschrift bestehenden Verpflichtungen nachkommen, Daten und sonstige Informationen für Behörden oder Dritte zu beschaffen, verfügbar zu halten oder zu übermitteln. Darunter fallen z.B. Nachweispflichten des Antragsstellers im Rahmen eines Anerkennungs- oder Genehmigungsverfahrens. Diese Bürokratiekosten sollen gemessen und möglichst gesenkt werden. Die Koalitionsparteinen auf Bundesebene rechnen mit einer möglichen Entlastung der Wirtschaft in einer Größenordnung von 20 Mrd. Euro p.a. Aber nicht nur bei den Unternehmen entstehen Kosten, diese entstehen auch bei der öffentlichen Hand, die die Informationspflichten Dritter einfordert, aber auch überwachen und verarbeiten muss. Wenn es gelingt, die Unternehmen zu entlasten, müsste dies bei der öffentlichen Hand ebenfalls zu Entlastungen führen.

In den Niederlanden wird das so genannte „Standard-Kosten-Modell“ zur Kostenmessung bereits seit einigen Jahren mit Erfolg angewandt. Neben der systematischen Kostensenkung soll dort auch ein Mentalitätswandel in der Verwaltung zugunsten eines höheren Kostenbewusstseins eingetreten sein. Das Verfahren kann nicht nur zur Ermittlung der Kosten von bestehenden Informations- und Berichtspflichten, sondern auch zur Ermittlung der Kosten von neuen Vorschriften angewandt werden.

Die vorgenannte Zielsetzung verfolgt der Normenkontrollrat, dessen Einsetzung die Regierungsparteien auf Bundesebene beschlossen haben. Gegen das Gesetz zur Einsetzung eines nationalen Normenkontrollrates hat der Bundesrat am 7. Juli 2006 keinen Einspruch eingelegt. Der Bundesrat hat dabei jedoch eine Entschließung verabschiedet, in der er sich für eine Ausweitung der Bürokratiekostenmessung ausspricht. Er ist der Ansicht, dass Bürokratiekosten neben den Informationskosten auch materiell-rechtlich bedingte Belastungen der Wirtschaft umfassen. Diese seien ebenfalls zu messen. Problematisch sei auch die Einschränkung der Folgenabschätzung auf Gesetzesvorhaben der Bundesregierung. Auch Gesetzentwürfe von Bundestag und Bundesrat können Bürokratiekosten zur Folge haben und seien daher in die Folgenabschätzung einzubeziehen.

Hamburg beteiligt sich bereits seit März 2006 zusammen mit den Ländern Berlin, Brandenburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern an einem Projekt der Bertelsmann Stiftung zur Messung der Bürokratiekosten. Ziel dieses Projektes ist es, die Übertragbarkeit und den Nutzwert des in den Niederlanden entwickelten Instruments zur Messung der Bürokratiekosten unter deutschen Bedingungen nachzuweisen und ggf. methodische Anpassungen zu entwickeln. Untersuchungsfeld ist das Landesweiterbildungs- und Bildungsfreistellungsrecht, das komplex und in den beteiligten Ländern sehr unterschiedlich geregelt ist. Untersucht werden soll, mit welchen Informationspflichten sich Weiterbildungseinrichtungen und Arbeitgeber konfrontiert sehen, wie hoch die Kosten sind, die daraus erwachsen und wie sich die Regelungen der teilnehmenden Länder voneinander unterscheiden.

Die größte Herausforderung ist dabei, eine Vergleichbarkeit herzustellen; außerdem sind auf dem Weiterbildungsmarkt sowohl öffentliche als auch gemeinwohlorientierte Unternehmen aktiv. Dies erfordert eine Auseinandersetzung mit der Begrifflichkeit hinsichtlich der Trägerschaft; schließlich sind beim Weiterbildungsrecht die wichtigsten Informationspflichten nicht gegenüber Behörden, sondern gegenüber Dritten zu erbringen. Es soll geklärt werden, welche Pflichten gemessen werden sollen.

Um die Einheitlichkeit und Belastbarkeit der Ergebnisse zu gewährleisten, hat die initiierende Bertelsmann Stiftung die fachliche Leitung des Pilotprojekts übernommen. Vorrangige Aufgabe der Stiftung wird die Sicherstellung der einheitlichen und sachgerechten Projektdurchführung sowie die Methoden- und Wissensvermittlung sein. Sie wird insbesondere die fachgerechte Durchführung der Messung nach dem Standard-Kosten-Modell (SKM-Messung) gewährleisten und ein Handbuch erstellen.

Sämtliche Analyseergebnisse werden in einer speziell für die Anwendung des Standard-Kosten-Modells entwickelten Datenbank festgehalten. Den Abschluss der beschriebenen Analysephase bildet der Länderworkshop, im Rahmen dessen die länderspezifischen Ergebnisse für jedes Land gesondert mit Vertretern der Fachministerien sowie Vertretern verschiedener relevanter Unternehmensverbände diskutiert und überprüft werden.

Im Rahmen der zweiten Projektphase werden die eigentlichen Messungen anhand persönlicher Unternehmensinterviews durchgeführt. Die Auswahl der Unternehmen erfolgt anhand eines nach Beendigung der Analyse zu erstellenden Kriterienrasters. Die Interviewergebnisse werden im Anschluss standardisiert, um den Zeitaufwand für die Durchführung sämtlicher erforderlicher Verwaltungstätigkeiten eines „normal effektiven“ Unternehmens zu bestimmen. Auf dieser Grundlage können mit den bereits festgelegten Parametern die Kosten jeder Informationspflicht berechnet werden. Abschließend wird ein Untersuchungsbericht erstellt, in dem die Ergebnisse in anonymisierter Form aufbereitet und analysiert werden. Auf Basis dieses Berichts sollen Vorschläge zur Reduzierung von Bürokratiekosten der Unternehmen im Land erarbeitet werden. Der Untersuchungsbericht mit den methodischen Erkenntnissen und der exakten Erhebung der Bürokratiekosten wird Ende September 2006 erwartet.

Das Standard-Kosten-Modell kann und will ausdrücklich nicht die politischen Ziele und den gesellschaftlichen Sinn der Informationspflichten von Unternehmen hinterfragen, beinhaltet also keine Kosten-Nutzen-Analyse. Dies macht die Methode zwar einfach, offenbart aber auch die Grenzen der Umsetzung möglicher Erkenntnisgewinne: Die meisten der Kosten verursachenden Vorschriften dürften auf politischen Entscheidungen und umfassenden Abwägungsprozessen beruhen – und nicht etwa auf bürokratischer Eigenmacht. Wer die Wirksamkeit gesetzlicher Regelungen überprüfen will, benötigt Informationen und Auskünfte. Deshalb wird es darauf ankommen, die aus heutiger Sicht unnötigen Informationskosten zu identifizieren und deren Abbau zu initiieren.

3.1.12 Bürgerhaushalt: Internetforum zum Hamburger Haushalt

In den vergangen Jahren hat eine Reihe von Gemeinden in Deutschland damit begonnen, die Bürgerinnen und Bürger an der Haushaltsplanung zu beteiligen („Bürgerhaushalt“). Internationale Vorreiterrolle auf diesem Gebiet nimmt die brasilianische Metropole Porte Allegro (1,4 Mio. Einwohner) ein, in der seit Ende der 1980er Jahre eine direkte Bürgerbeteiligung zu den Investitionsvorhaben der Stadt besteht. Die Teilnehmerzahlen sind auf inzwischen jährlich rd. 16.000 angestiegen.

Um die gesammelten Erfahrungen zusammenzutragen und die gewonnenen Erkenntnisse für künftige Bürgerhaushalte nutzen zu können, hat die Bertelsmann Stiftung gemeinsam mit dem Innenministerium Nordrhein-Westfalen im Jahr 2000 das Projekt „Kommunaler Bürgerhaushalt“ initiiert. Im Zwischenbericht des Projektes aus dem Jahr 2003 heißt es, dass die Praxis zeige, dass „Offenheit und Transparenz das Verständnis für die Begrenztheit finanzieller Mittel fördert.“ Die Befürchtung, dass eine Bürgerbeteiligung zum Haushalt die Kluft zwischen Ansprüchen der Bürger und finanzpolitischer Wirklichkeit noch vertiefen könnte, habe sich nicht bestätigt. Die Diskussionen in den Bürgerforen seien geprägt gewesen von Sachlichkeit und Verständnis für die zum Teil sehr schwierige Haushaltssituation der Projektkommunen.

Vor diesem Hintergrund hat die Bürgerschaft im Sommer 2005 mit Drucksache 18/2409 eine Beteiligung der Bevölkerung an der Hamburger Haushaltsplanung über das Internet beschlossen. Ziel war es, die mittel- bis langfristigen Prioritäten und Posterioritäten der Bürgerinnen und Bürger zu erfahren sowie Antworten auf die Frage zu erhalten, welche Leistungen der Staat künftig erbringen soll und welche verzichtbar wären. Die maximalen Projektkosten wurden mit 100.000 Euro beziffert und über investive Mittel für IuK-Maßnahmen aus dem Haushalt bereitgestellt.

Mit der Projektleitung wurde das Hamburger Unternehmen TuTech Innovation GmbH beauftragt, das bereits erfolgreich Internetforen zu den Themen „Metropole Hamburg – Wachsen-

de Stadt“ und „Familienpolitik in Hamburg“ durchgeführt hatte. Das DEMOS-Verfahren („Delphi Mediation Online System“) diente jeweils als Internetplattform zur Durchführung ergebnisorientierter Online-Diskussionen mit bis zu 1.000 aktiven Teilnehmern gleichzeitig. DEMOS wurde im Rahmen eines europäischen Forschungsprojekts von insgesamt acht Partnern unter Leitung der TU Hamburg-Harburg/TuTech Innovation GmbH entwickelt. Die Städte Hamburg und Bologna waren als Pilotnutzer eingebunden.

Das Internetforum zum Hamburger Haushalt fand vom 18. April -12. Mai 2006 auf der Internetseite www.hamburg-haushalt.de unter der Überschrift „Was wollen wir uns leisten? Bürgerbeteiligung an der Hamburger Haushaltsplanung“ statt. Es bestand aus drei Phasen, die jeweils von drei Moderatoren zielorientiert begleitet wurden:

- Eröffnungsphase: freie Diskussion zum Einstieg;
- Vertiefung der wichtigsten thematischen Aspekte in einzelnen Unterforen;
- Konsolidierung der Diskussion.

Insgesamt haben sich knapp 3.000 Benutzer registrieren lassen, die finanzpolitische Vorschläge zu 38 Bereichen gemacht und über 2.000 eigene Haushalte aufgestellt haben. In nahezu allen Politikfeldern würden die Bürgerinnen und Bürger Einsparungen vornehmen. Lediglich bei Kindertagesstätten, Schule und Hochschulen sollten die Ausgaben erhöht werden. Daran wird deutlich, dass die Bürger über die kritische Lage der öffentlichen Haushalte informiert und grundsätzlich zu Kürzungen bereit sind.

Eine Reihe der von den Teilnehmern vorgebrachten Ideen ist bereits in der Vergangenheit umgesetzt bzw. geprüft worden (z.B. Kooperation mit anderen Ländern; Verschlankung der Verwaltung; Reisekosten senken). Darüber hinaus gab es auch viele kreative Vorschläge, die im weiteren Verfahren geprüft werden sollen (z.B. Sonderabgabe zum Schuldenabbau von 1 Euro am Tag je Bürger; verpflichtende Umsetzung der Rechnungshofberichte; Einführung einer City-Maut).

Nach einer Fachtagung zur Auswertung des Internetforums sollen ausgewählte Ideen in den Ausschüssen der Bürgerschaft diskutiert werden. Ziel ist es, die Ergebnisse in die Beratungen zum Haushaltsplan 2007/2008 einzubeziehen. Danach wird die Bürgerschaft auch über eine etwaige Fortführung der Bürgerbeteiligung an der Haushaltsplanung entscheiden.

3.1.13 Projekt „Hamburgs Staatsfinanzen – Entwicklung und Zukunft“

Die Finanzlage der Gebietskörperschaften in Deutschland - auch Hamburgs - hat sich in den letzten drei Jahrzehnten dramatisch verschlechtert und zu vielen öffentlichen Diskussionen geführt. Diese Diskussionen betrafen beispielsweise die Belastung künftiger Generationen, die Auswirkungen der Steueraufteilung zwischen Bund und Ländern sowie den horizontalen Finanzausgleich auf Länderebene; z. T. wurde auch die Zweckmäßigkeit tradierter Haushaltsverfahren in Frage gestellt.

Die Bedeutung der Staatsverschuldung wird inzwischen zwar von Teilen der Öffentlichkeit erkannt, vielfach überwiegt aber gerade in Hamburg das von den Medien weiterhin vermittelte Gefühl, in einer „reichen Stadt“ zu leben.

Auch bei der besonders von den langfristigen Folgen betroffenen jüngeren Generation herrscht Unwissen und mangelndes Interesse vor. So war das Politikfeld Haushalt/ Staatsfinanzen in der Veranstaltung der Bürgerschaft im Jahr 2005 „Jugend im Parlament“ bei insgesamt 15 Teilgebieten nicht thematisiert worden.

Andererseits werden in Hamburg bereits neue Steuerungsinstrumente wie die Kosten- und Leistungsrechnung und die kaufmännische doppelte Buchführung im öffentlichen Finanzmanagement (Doppik) eingesetzt und die Möglichkeit der Bürgerbeteiligung bei der Haushaltsplanung („Bürgerhaushalt“) diskutiert.

Mit der Unterzeichnung eines Zuwendungsvertrages ist am 24. März 2006 ein Projekt über das Thema „Hamburgs Staatsfinanzen - Entwicklung und Zukunft“ begründet und die Zu-

sammenarbeit zwischen dem Hamburger Weltwirtschaftsinstitut (HWWI) und der Freien und Hansestadt Hamburg, Behörde für Bildung und Sport (BBS) sowie der Landeszentrale für politische Bildung (LZpB) und dem Amt für Haushalt und Aufgabenplanung der Finanzbehörde vereinbart worden.

Das auf drei Jahre angelegte Projekt wird von einem fachlichen Beirat mit sieben Mitgliedern, vier aus den in der Bürgerschaft vertretenen Parteien sowie einem Vertreter des Landesrechnungshofs, des Bundes der Steuerzahler sowie der Patriotischen Gesellschaft, begleitet.

Das mehrstufige Projekt ist gegliedert in die Teile

- Verfassen und Veröffentlichen eines populärwissenschaftlichen Buches über die Entwicklung der Staatsfinanzen Hamburgs von 1945 bis heute,
- Entwicklung und Produktion eines Simulationsmodells zur Funktionsweise und Wirkung finanzstaatlichen Handelns mit strategischen Lösungsansätzen in der Form eines interaktiven Spiels,
- Erstellung wissenschaftlicher Publikationen sowie Vortrags- und Informationsveranstaltungen,
- Schaffung der Grundlagen für die Verwendung im Rahmen der politischen Bildung sowie pädagogische und didaktische Aufbereitung zur direkten Verwendung in der Lehrerfortbildung, im schulischen und außerschulischen Bereich.

3.2 Sichern der Einnahmenbasis

3.2.1 Stärken der Wachstumskräfte am Wirtschaftsstandort Hamburg

Ziel des Senats ist es, die Wachstumskräfte zu stärken. Dazu gehört eine wirtschaftsfreundliche Politik, die insbesondere den Mittelstand im Blick hat. Der Mittelstand ist das Rückgrat der Wirtschaft und beschäftigt die überwiegende Mehrheit der Arbeitnehmer. Die Botschaft lautet: Wirtschaft ist in Hamburg willkommen.

Nicht zuletzt aufgrund der in Hamburg besonders starken mittelständischen Strukturen verlief die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im vergangenen Jahr erfreulicher als auf Bundesebene.

Die clusterorientierte Wirtschaftspolitik des Senats sowie das Sonderinvestitionsprogramm „Hamburg 2010“ im Rahmen des Leitbildes „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“ bleiben zentrale Bausteine, um die Wachstumskräfte zu stärken. Daneben sollen weiterhin vermehrt Flächen für Gewerbe und Wohnungsbau bereitgestellt werden. Die Gewerbesteuer wird nicht erhöht. Durch weitere Erhöhung der Attraktivität sollen kreative Köpfe aus dem In- und Ausland nach Hamburg geholt werden.

Besondere Bedeutung hat die Sicherung Hamburgs als Schifffahrtsstandort. Dazu zählen alle Aktivitäten zur Erhöhung des Wachstums des Hamburger Hafens[20] und seiner Unternehmen sowie zur Sicherung der Attraktivität von Hamburg als Standort für Reeder und Schiffsfinanzierer.

3.2.2 Einnahmeverbesserungen

Einnahmeerhöhungen sind nur sehr begrenzt möglich. Sie kommen nur dort in Betracht, wo Bürger und Betriebe noch nicht angemessen an der Finanzierung der erforderlichen staatlichen oder kommunalen Aufgaben beteiligt werden. Dabei ist stets die Rückwirkung auf die konjunkturelle Entwicklung zu beachten.

[20] wie z.B. die voraussichtlich Ende 2007 beginnende Fahrrinnenanpassung der Elbe

Bei der Grundsteuer kommt eine Erhöhung derzeit nicht in Betracht. Die Grundsteuer errechnet sich u.a. auf Basis des Einheitswertes des betreffenden Grundstücks nach den Wertverhältnissen vom 1. Januar 1964. Da der Einheitswert nominal konstant bleibt, dienen Erhöhungen des Hebesatzes als Inflationsausgleich. Die Grundsteuer wurde – nach einigen Jahren mit konstantem Hebesatz – zunächst zum 1. Januar 2004 um 30 Hebesatzpunkte und sodann zum 01.01.2005 um weitere 20 Hebesatzpunkte auf nunmehr 540 % angehoben. Durch diese Erhöhungen ist der inflationsbedingte Anpassungsbedarf weitgehend ausgeschöpft. In diesem Bereich sollte deshalb keine weitere Belastung der Bürger erfolgen.

Gleiches gilt für die Gewerbesteuer. Eine Erhöhung des Hebesatzes scheidet aus, weil in Deutschland die nominale Unternehmenssteuerbelastung im internationalen Vergleich ohnehin sehr hoch ist und jede Anhebung der Unternehmenssteuern die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft noch weiter beeinträchtigen würde. Hamburg setzt sich in den gegenwärtig laufenden Diskussionen über eine Unternehmenssteuerreform (siehe Abschnitt 3.2.3) vielmehr dafür ein, dass die nominalen Steuersätze im Rahmen eines schlüssigen Gesamtkonzeptes deutlich gesenkt werden. Eine Erhöhung des Hebesatzes wäre deshalb zum jetzigen Zeitpunkt kontraproduktiv. Aufgrund der nach wie vor angespannten Haushaltslage ist zurzeit aber auch eine isolierte Senkung des Hebesatzes nicht möglich.

Ungeeignet mit Blick auf mögliche Einnahmeerhöhungen wäre auch eine Anhebung der Erbschaftsteuer. Die den Ländern zustehende Erbschaftsteuer hat im Kassenjahr 2005 mit rd. 157 Mio. Euro nur einem Anteil von 2,2 % an den Hamburg verbleibenden Steuern und spielt deshalb lediglich eine untergeordnete Rolle. Es wäre zumindest eine Verfünffachung der Einnahmen aus der Erbschaftsteuer notwendig, um ihr ein Gewicht zu geben, das für den Haushalt bedeutenderen Steuerarten wie der Lohnsteuer (2.139 Mio. Euro bzw. 30,3 %) oder der Umsatzsteuer (1.184 Mio. Euro bzw. 16,8 %) auch nur ansatzweise nahe kommt.

Schließlich kann auch die Wiedereinführung der Vermögensteuer nicht zu einer spürbaren Verbesserung der Einnahmesituation beitragen. Darüber hinaus dürfte sie für den Mittelstand – das Rückgrat der deutschen und insbesondere der Hamburger Wirtschaft – kaum verkraftbar sein. Eine auf private große Vermögen beschränkte Vermögensteuer könnte nicht wirksam erhoben werden, weil sich die Betroffenen in der Praxis ohne nennenswerten Aufwand, z.B. durch einen Wohnsitzwechsel, der Besteuerung entziehen könnten. Dies wiederum hätte Einbrüche bei der von diesen Personen zu zahlenden Einkommen- und Kapitalertragsteuer zur Folge.

3.2.3 Effiziente Steuerverwaltung und Reform der Kommunal- und Unternehmenssteuern

Effiziente Steuerverwaltung

Die Steuerverwaltung verfolgt konsequent das Ziel, ihre Wirksamkeit weiterhin zu steigern und das Verhältnis der zur Verfügung stehenden Ressourcen in Bezug auf die daraus resultierenden Leistungen zu optimieren. Dabei befindet sich die Steuerverwaltung im Einklang mit gleich gelagerten Prozessen sowohl im Bund als auch in den Ländern.

Im Vordergrund stehen die Vollzugskosten des Steuersystems sowie die wachsende Arbeitsbelastung als Ergebnis der Fallzunahme durch die wirtschaftliche Entwicklung (Personengesellschaften +7 % und Körperschaften +4 % seit 2003) sowie der wachsenden Komplexität der einzelnen Steuerfälle als Folge der Steuergesetzgebung.

Die Hamburger Steuerverwaltung hat diesen Anforderungen Rechnung getragen und eine Kostenrechnung zur Abbildung des wirtschaftlichen Ressourceneinsatzes eingeführt. Darüber hinaus wurden zur effizienten Steuerung der Arbeitserledigung Zielvereinbarungen mit den Finanzämtern sowie ein darauf basierendes controllingorientiertes Berichtswesen eingeführt. In die gleiche Richtung zielen die laufende umfangreiche Fortbildung der Bediensteten sowie die konsequente Entwicklung eines Risikomanagements. Durch die Ausrichtung der Fallauswahl am „steuerlichen Ausfallrisiko“ sowohl im Bereich der Veranlagung als auch bei der Vorbereitung von Außenprüfungen wird das Personal zielgerichteter eingesetzt.

Änderung des Unternehmenssteuerrechts

In der Koalitionsvereinbarung zwischen CDU und SPD auf Bundesebene vom 11. November 2005 wurde vereinbart, zum 1. Januar 2008 das Unternehmensteuerrecht grundlegend fortzuentwickeln und international wettbewerbsfähige Steuersätze zu realisieren. Als weitere Zielsetzungen werden u.a.

- eine weitgehende Rechtsform- und Finanzierungsneutralität des Systems,
- die Einschränkung von Gestaltungsmöglichkeiten sowie
- die nachhaltige Sicherung der deutschen Steuerbasis genannt.

Im zeitlichen und sachlichen Zusammenhang hierzu soll auch über die Fortentwicklung der Gewerbesteuer entschieden werden. Gemeinsames Ziel ist danach „eine wirtschaftkraftbezogene kommunale Unternehmensbesteuerung mit Hebesatzrecht, die administrativ handhabbar ist, den Kommunen insgesamt ein stetiges Aufkommen sichert, die interkommunale Gerechtigkeit wahrt und keine Verschiebung der Finanzierung zu Lasten der Arbeitnehmer vorsieht“.

Zur Umsetzung dieser Vereinbarungen wurde die steuerpolitische Diskussion zunächst im Wesentlichen durch ein Steuerreformkonzept der Kommission „Steuergesetzbuch“ der Stiftung Marktwirtschaft (StM) und durch einen vom Sachverständigenrat (SVR) gemeinsam mit dem Max-Planck-Institut und dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) entwickelten Vorschlag zur „Reform der Einkommens- und Unternehmensbesteuerung durch die Duale Einkommensteuer“ geprägt.

Obwohl beide Konzepte gute Ideen enthalten, sind sie in ihrer gegenwärtig vorliegenden Form nicht geeignet, das Unternehmensteuerrecht ausreichend zu reformieren. Insbesondere erscheinen die mit beiden Konzepten einhergehenden Einnahmeausfälle aus gesamtstaatlicher Sicht im Verhältnis zur bewirkten Steigerung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit deutlich zu hoch. Darüber hinaus erzeugen beide Modelle sowohl für die Steuerverwaltung als auch für die Unternehmen einen hohen Administrations- und Abgrenzungsaufwand.

Der Koalitionsausschuss hat deshalb am 2. Juli 2006 Eckpunkte für eine Unternehmensteuerreform beschlossen, die neben Einzelelementen aus beiden Reformkonzepten auch andere steuerpolitische Überlegungen aufgreifen und außer ertragsteuerlichen Verbesserungen auch erbschaftsteuerliche Erleichterungen bei der Unternehmensnachfolge zum Ziel haben.

Aus Hamburger Sicht könnte eine Reform – grob skizziert und vorbehaltlich einer genaueren Analyse der finanziellen Auswirkungen – wie folgt ausgestaltet sein:

Die notwendige Senkung der Unternehmensteuersätze sollte sich im Wesentlichen auf die Körperschaftsteuer konzentrieren. Der Steuersatz könnte z.B. von derzeit 25 % auf 15 % gesenkt werden. Die Gewerbesteuer sollte in eine kommunale Unternehmensteuer weiterentwickelt werden. Ihre Bemessungsgrundlage könnte durch eine konsequent finanzierungsneutrale Ausgestaltung verbreitert werden (d.h. Hinzurechnung aller Zinsen und Zinsanteile von Mieten, Pachten usw.). Dadurch ließe sich der nach geltendem Recht sehr hohe Anreiz, Sollzinsen zu Lasten der deutschen Bemessungsgrundlage in das Inland zu verlagern, auf einfache und wirksame Weise vermindern.

Die Verbreiterung der Bemessungsgrundlage würde Spielraum für eine Senkung des Steuersatzes – respektive der Steuermesszahl – der Gewerbesteuer/kommunalen Unternehmensteuer schaffen und insoweit einen weiteren Beitrag zur Reduzierung der nominalen Unternehmensteuersätze leisten.

Bei Ausschüttungen würde die Vorbelastung der Gewinne mit kommunaler Unternehmensteuer – ebenso wie die Körperschaftsteuer-Vorbelastung nach geltender Rechtslage – technisch bei der Besteuerung des Anteilseigners im „Halbeinkünfteverfahren“ berücksichtigt werden. Dies entspräche einer faktischen Anrechnung der kommunalen Unternehmensteuer auch bei Kapitalgesellschaften mit der Folge, dass diese keine Sonderbelastung mehr dar-

stellen würde.

Die Summe der Steuersätze aus Körperschaft- und kommunaler Unternehmensteuer sowie der Ausschüttungsbesteuerung beim Anteilseigener sollte allerdings geringfügig über dem Spitzensatz der Einkommensteuer liegen, um keinen unerwünschten Anreiz zu Gestaltungsmodellen, z.B. durch Verlagerung von Einkünften in eine GmbH, zu geben. Die Höhe der Steuerbelastung erscheint aber auch gerechtfertigt, weil bis zur Ausschüttung ein Steuerstundungseffekt eintritt. Der Vorteil einer auch im internationalen Vergleich konkurrenzfähigen Thesaurierungsbelastung bleibt hiervon unberührt.

Personenhandelsgesellschaften würden – um auch diesen die Vorteile der günstigen Unternehmensbesteuerung zu gewähren – den Kapitalgesellschaften steuerlich gleichgestellt und dem Besteuerungsregime der Körperschaftsteuer unterworfen werden. In diesem Zusammenhang wäre dann hinzunehmen, dass sich die Bemessungsgrundlage der Gewerbesteuer/ kommunalen Unternehmensteuer durch die Vereinbarung von Leistungsvergütungen zwischen Gesellschaft und Gesellschaftern (z.B. durch Gehälter für Gesellschafter-Geschäftsführer oder die Bildung von Pensionsrückstellungen) vermindert.

Für die übrigen Personenunternehmen könnte, z.B. durch eine Anhebung des Anrechnungsfaktors der Gewerbesteuer bei der Einkommensteuer, eine materiell vergleichbare Steuerentlastung erfolgen.

Im Ergebnis würde das skizzierte Modell eine stärkere Absenkung der nominalen Steuersätze und eine höhere Entlastung der deutschen Unternehmen ermöglichen als die Konzepte der StM und des SVR. Die Steuerausfälle würden hingegen aller Voraussicht nach geringer ausfallen. Dies ist maßgeblich auf die strikt finanzierungsneutrale Ausrichtung des Reformkonzepts zurückzuführen. Hierdurch wäre der Anreiz, Gewinne in das Ausland und Aufwand in das Inland zu verlagern, deutlich verringert. Insbesondere würde der steuerliche Effekt von Finanzierungsmodellen, d.h. der Vorteil aus der künstlichen Verlagerung von Finanzierungskosten zu Lasten der deutschen Bemessungsgrundlage, soweit reduziert, dass sich diese Modelle nicht mehr lohnen.

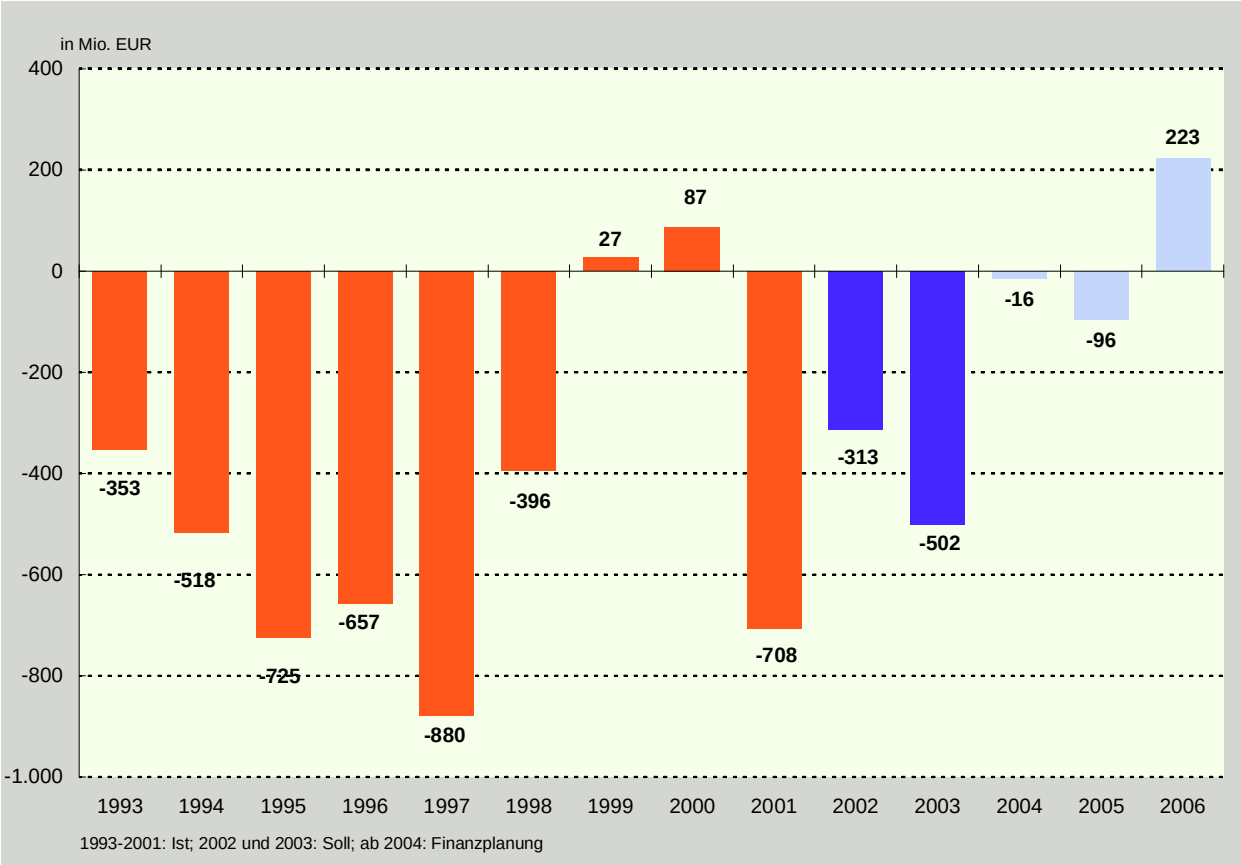
Der gegen eine solche Lösung insbesondere aus Kreisen der Wirtschaft vorgetragene Einwand, dass mit der Hinzurechnung der Zinsen und Zinsanteile gewinnunabhängige Elemente einer Besteuerung unterliegen, was krisenverschärfend wirke und existenz- und arbeitsplatzvernichtende Folgen haben könne und insbesondere den Mittelstand treffe, ist unberechtigt. Bei der Besteuerung gewinnunabhängiger Elemente dürfte Deutschland in Europa ziemlich weit am Ende der Skala liegen. Die insgesamt gewinnunabhängigen Lohnsummensteuern in Österreich z.B. betragen ein Vielfaches des hier vorgeschlagenen gewinnunabhängigen Besteuerungsanteils. Dies hat keinesfalls – wie es der obigen Argumentation entspräche - zur Folge, dass in Österreich nicht mehr investiert wird oder die Unternehmen reihenweise Insolvenz anmelden. Im Gegenteil, das österreichische Besteuerungskonzept hat sich als sehr erfolgreich erwiesen. Die Hinzurechnungen würden auch nicht in erster Linie den Mittelstand treffen. Da das über die Verbreiterung der Bemessungsgrundlage gewonnene Steuerpotential vollen Umfangs zur Senkung der Messzahl genutzt würde, blieben durchschnittlich fremdfinanzierte Unternehmen unberührt, überdurchschnittlich fremdfinanzierte würden etwas höher belastet und unterdurchschnittlich fremdfinanzierte entsprechend entlastet. Stichproben in einigen Ländern haben gezeigt, das kleine und mittlere Unternehmen gegenüber international tätigen Großunternehmen eher unterdurchschnittlich fremdfinanziert sind. Zur gezielten Entlastung des Mittelstandes wäre es überdies möglich, einen Hinzurechnungsfreibetrag von beispielsweise 25.000 Euro zu schaffen. Dies würde für viele Unternehmen sogar eine Besserstellung gegenüber der heutigen hälftigen Hinzurechnung der Dauerschuldzinsen bewirken.

3.3 Ausgleich des Betriebshaushalts

3.3.1 Ausgangslage: Die Entwicklung der vergangenen Jahre

Ziel des Senats war ursprünglich der Ausgleich des Betriebshaushalts 2004. Schon frühzeitig hatte der Senat dafür die Weichen gestellt und mit entsprechenden Rahmenvorgaben von Februar 2002 aufgabenkritische Einsparungen von insgesamt 225 Mio. Euro bis 2004 beschlossen. In der mittelfristigen Finanzplanung 2002 -2006 waren die strukturelle Überrollung des Vorjahreshaushalts sowie die aufgabenkritischen Einsparungen in voller Höhe berücksichtigt. Grafik 31 zeigt, dass aus damaliger Perspektive der Betriebshaushalt 2004 noch ein leichtes Defizit von -16 Mio. Euro aufwies. Der Ausgleich des Betriebshaushalts 2004 war also im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung möglich.

Grafik 31 Finanzierungssalden im Betriebshaushalt aus der Perspektive der Finanzplanung 2002 - 2006 (Mio. Euro)



Gegenüber dieser Ausgangslage führte die Mai-Steuerschätzung 2003 zu einer gravierenden Verschlechterung der Rahmenbedingungen. Im Vergleich zur Mai-Schätzung 2002 wurden strukturelle Verschlechterungen der Hamburg verbleibenden Steuereinnahmen von jährlich rd. 500 Mio. Euro geschätzt. Der Ausgleich des Betriebshaushalts im Jahr 2004 wäre nur durch nicht zu rechtfertigende drastische Gegenmaßnahmen möglich gewesen, die sich prozyklisch und damit krisenverschärfend ausgewirkt hätten. Andererseits war es unerlässlich, die Ausgabenentwicklung an das nachhaltig gesunkene Niveau der Steuereinnahmen anzupassen, sollte nicht der Weg in die selbstverschuldete Haushaltsnotlage beschritten werden.

Der Senat beschloss daher das Konsolidierungsprogramm „Jesteburg II“ mit einem Gesamtvolumen von 215 Mio. Euro. Damit sollte der Ausgleich des Betriebshaushalts im Jahr 2006 – zwei Jahre später als ursprünglich vorgesehen – erreicht werden. Durch die Ergebnisse der Mai-Steuerschätzung 2004 wurde jedoch auch dieses Ziel gefährdet. Die Steuereinnah-

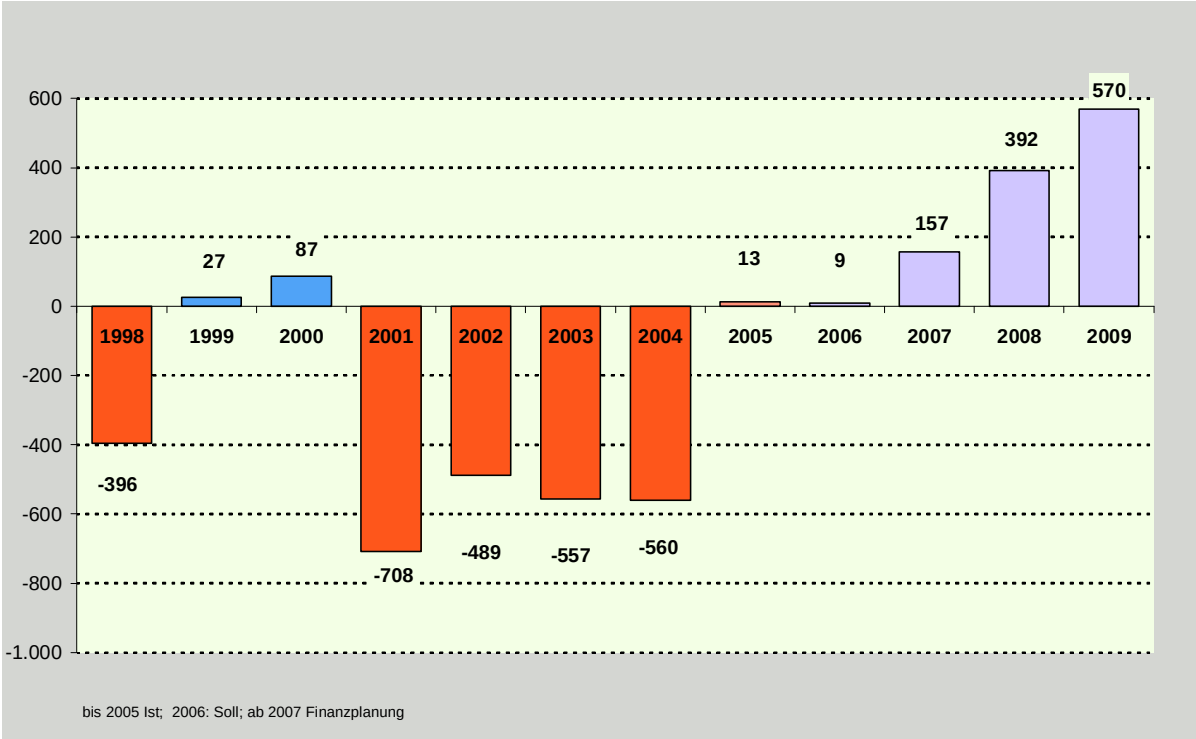
me-Erwartungen mussten um durchschnittlich weitere 280 Mio. Euro pro Jahr nach unten korrigiert werden. Um dennoch den notwendigen Ausgleich des Betriebshaushalts 2006 zu erreichen, wurde das „Konsolidierungsprogramm 2005/2006“ beschlossen mit einem Volumen von insgesamt rd. 150 Mio. Euro. Der im Dezember 2004 von der Bürgerschaft beschlossene Haushaltsplan 2005/2006 wies einen mit + 2 Mio. Euro knapp ausgeglichenen Betriebshaushalt 2006 aus.

Die Mai-Steuerschätzung 2005 brachte eine weitere Hiobsbotschaft: Die Erwartungen für die Hamburg verbleibenden Steuern sanken erneut deutlich, und zwar um 225 Mio. Euro für 2006 und über 300 Mio. Euro jährlich für die Folgejahre. Insgesamt ergaben sich seit 2001 jährliche Mindereinnahmen von strukturell über 1,3 Mrd. Euro.

Aufgrund der sich abzeichnenden günstigeren gesamtwirtschaftlichen Lage und weiterer möglicher Haushaltsverbesserungen sah der Senat jedoch davon ab, die Ergebnisse der Mai-Steuerschätzung 2005 in den Haushalt einzustellen. Die November-Steuerschätzung 2005 sollte dieses Vorgehen bestätigen: Die Mindererwartungen von Mai konnten vollständig kompensiert werden durch die nun besseren Aussichten.

Die Steuereinnahmen des Jahres 2005 entwickelten sich positiv. Insbesondere im Dezember kam es zu hohen Körperschaft- und Gewerbesteuerzahlungen. Zusammen mit Minderausgaben bei den Zinsen und anderen Betriebsausgaben konnte der Ausgleich des Betriebshaushalts sogar schon ein Jahr früher als vorgesehen erreicht werden. Nach dem vorläufigen Abschluss 2005 und der im Dezember 2005 vom Senat beschlossenen Finanzplanung 2005-2009 stellten sich die Finanzierungssalden im Betriebshaushalt wie folgt dar:

Grafik 32 Finanzierungssalden im Betriebshaushalt nach dem vorläufigen Abschluss 2005 und der Finanzplanung 2005-2009 (Mio. Euro)



Das positive Ergebnis 2005 muss jedoch im Hinblick auf eine langfristige, strukturell abgesicherte Entwicklung relativiert werden. Die Steuereinnahmen lagen zwar über den Planungen, die allerdings in den Jahren zuvor stetig nach unten korrigiert wurden. Im Jahr 2005 konnte erstmals wieder das Niveau des Jahres 2000 erreicht werden. In diesen Jahren der faktischen Stagnation der Steuereinnahmen ist eine Reihe von kurzfristig kaum steuerbaren Ausgaben allerdings weiter gestiegen (v.a. gesetzliche Leistungen und Personalausgaben).

Die unerwarteten Mehreinnahmen des Jahres 2005 können ebenso wenig wie die geringeren Zinsausgaben in die Zukunft fortgeschrieben werden. Erst der Ausgleich des Betriebshaushalts 2006 kann daher als strukturell abgesichert betrachtet werden. Um dieses Ziel zu erreichen, muss der Konsolidierungskurs des Senats konsequent fortgesetzt werden.

3.3.2 Rahmenvorgaben für den Doppelhaushalt 2007/2008: Überrollung und Aufgabenkritik

Verantwortungsbewusste Konsolidierung ist eine ständige Aufgabe. Nur durch ein konsequentes Umsetzen der finanzpolitischen Rahmenvorgaben durch alle Behörden konnte der Betriebshaushalt bereits 2005 ausgeglichen und können das Defizit im Gesamthaushalt sowie die Nettoneuverschuldung weiter verringert werden.

Die finanzpolitischen Leitlinien der vergangenen Jahre für den Betriebshaushalt haben sich bewährt und liegen auch dem Haushaltsplan-Entwurf 2007/2008 und der Mittelfristigen Finanzplanung 2006-2010 zugrunde:

- strukturelle Überrollung der Vorjahresansätze;
- konsequente Umsetzung aller beschlossenen aufgabenkritischen Konsolidierungsmaßnahmen (Jesteburg I und II, Konsolidierungsprogramm 2005/2006);
- neue Schwerpunktsetzungen sind nur durch Umschichtungen möglich.

Leitlinie des finanzpolitischen Kurses bleibt die Konzeption der „verantwortungsbewussten Konsolidierung“, die die notwendigen aber zumutbaren Belastungen auf Bürger, Unternehmen und Verwaltung ausgewogen und gerecht verteilt. Äußerste Sparsamkeit im Betriebshaushalt schafft erst die Grundlage, um

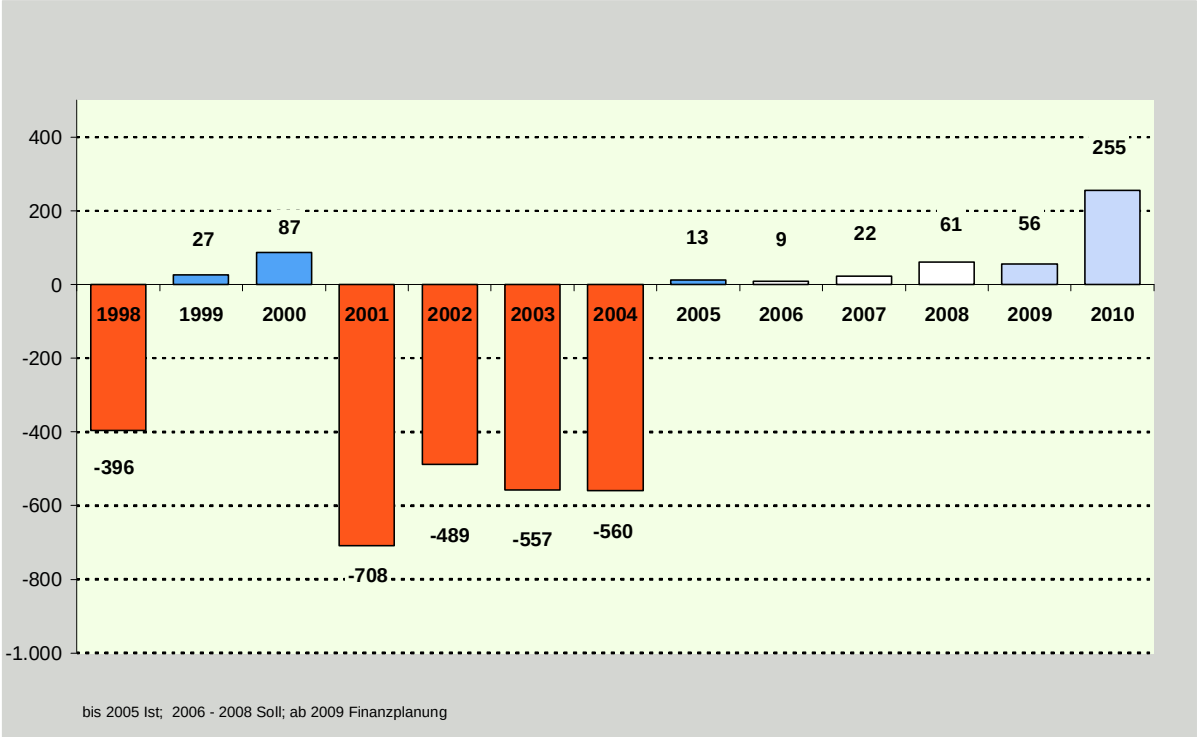
- politische und finanzielle Handlungsfähigkeit zurück zu gewinnen,
- familienpolitische Schwerpunkte setzen zu können,
- das Sonderinvestitionsprogramm „Hamburg 2010“ zu finanzieren und
- die Zukunft der „Wachsenden Stadt“ auf eine solide Basis zu stellen.

3.3.3 Doppelhaushalt 2007/2008: Leichte Überschüsse im Betriebshaushalt und hohe Finanzierungsbedarfe

Mit dem Entwurf des Doppelhaushalts 2007/2008 und der Mittelfristigen Finanzplanung 2006-2010 legt der Senat ein Planwerk vor, in dem die Erfolge der Finanzpolitik der vergangenen Jahre und des dreistufigen Konsolidierungspakets – bestehend aus Jesteburg I und II sowie Konsolidierungsprogramm 2005/2006 – in einem Volumen von über 500 Mio. Euro im Betriebshaushalt sichtbar werden.

Grafik 33 zeigt, dass der Betriebshaushalt nach knappen Überschüssen 2005 und 2006 laut Haushaltsplan-Entwurf auch in den Jahren 2007 und 2008 mit rd. 22 Mio. Euro bzw. 61 Mio. Euro noch keine signifikanten Beiträge zur Finanzierung von Investitionen und zur Senkung der Nettokreditaufnahme leisten kann. Der Überschuss wächst bis zum Jahr 2010 auf 255 Mio. Euro an.

Grafik 33 Finanzierungssalden im Betriebshaushalt 1998-2010 (in Mio. Euro)

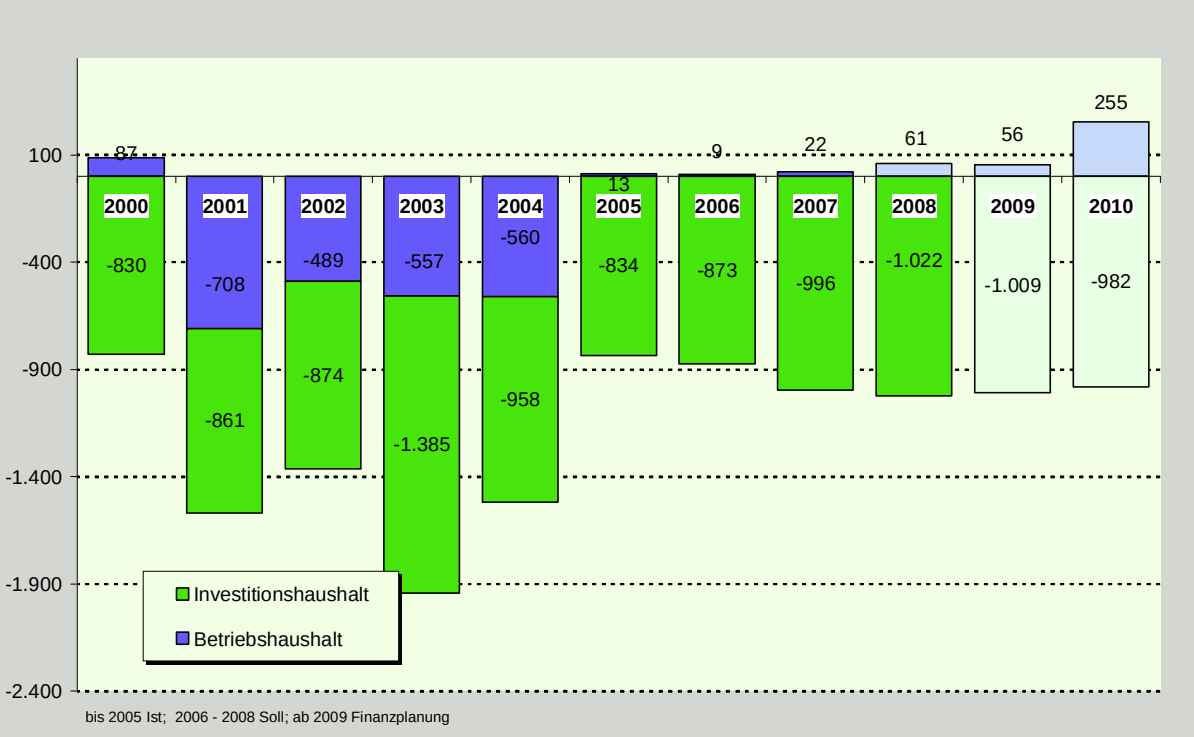


Gegenüber der Finanzplanung 2005-2009 ergeben sich damit erhebliche Verschlechterungen im Betriebshaushalt. Dies liegt im Wesentlichen an mittelfristig gesunkenen Steuereinnahme-Erwartungen aufgrund der Mai-Steuerschätzung 2006 von insgesamt rd. 580 Mio. Euro für die Jahre 2007-2009, höheren Ausgaben für gesetzliche Leistungen aufgrund von Fallzahlen- und Kostensteigerungen sowie steigenden Personalausgaben, u.a. bedingt durch strukturelle Mehrbedarfe in den Bereichen Schule, Umsetzung SGB II, Polizei und Feuerwehr sowie steigende Versorgungszahlungen.

Den geplanten Überschüssen im Betriebshaushalt steht jedoch eine Reihe von Risiken gegenüber. Siehe hierzu Abschnitt 2.1.2.

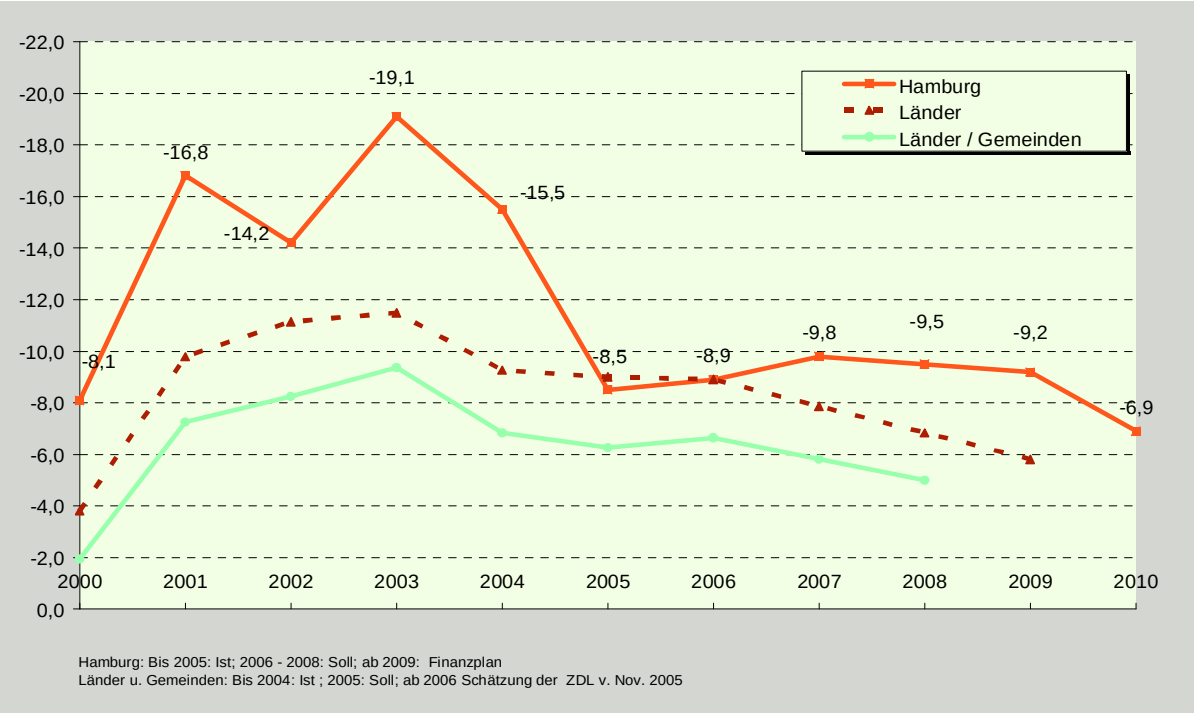
Die Finanzierungsdefizite im Gesamthaushalt (Betriebshaushalt plus Investitionen) bleiben im Betrachtungszeitraum hoch. Mittel- bis langfristig muss das Defizit im Gesamthaushalt vollständig abgebaut werden. Dazu ist Hamburg – wie der Bund und alle Länder – nach § 51a Abs. 1 Haushaltsgrundsätzegesetz verpflichtet. Nur durch eine Reduzierung des Defizits kann auch die Nettoneuverschuldung gesenkt werden. Solange noch Defizite im Gesamthaushalt bestehen, wird die Verschuldung weiter steigen und werden zukünftige Generationen mit heute eingegangenen Verpflichtungen belastet.

Grafik 34 Finanzierungssalden im Gesamthaushalt 2000-2010 (in Mio. Euro)



Die Finanzierungsdefizit-Quote Hamburgs konnte zwar aufgrund der Sparanstrengungen der letzten Jahre von zwischenzeitlich rd. 19 % auf rd. 9% in 2005 und 2006 zurückgeführt werden. Auf diesem Niveau verbleibt die Finanzierungsdefizit-Quote bis 2009, erst 2010 gelingt eine weitere spürbare Verringerung auf knapp 7 %. Sie liegt noch immer deutlich über dem Schnitt von Ländern und Gemeinden (siehe folgende Grafik).

Grafik 35 Finanzierungsdefizitquoten (Anteil des Finanzierungsdefizits an den bereinigten Gesamtausgaben) 2000-2010 in %

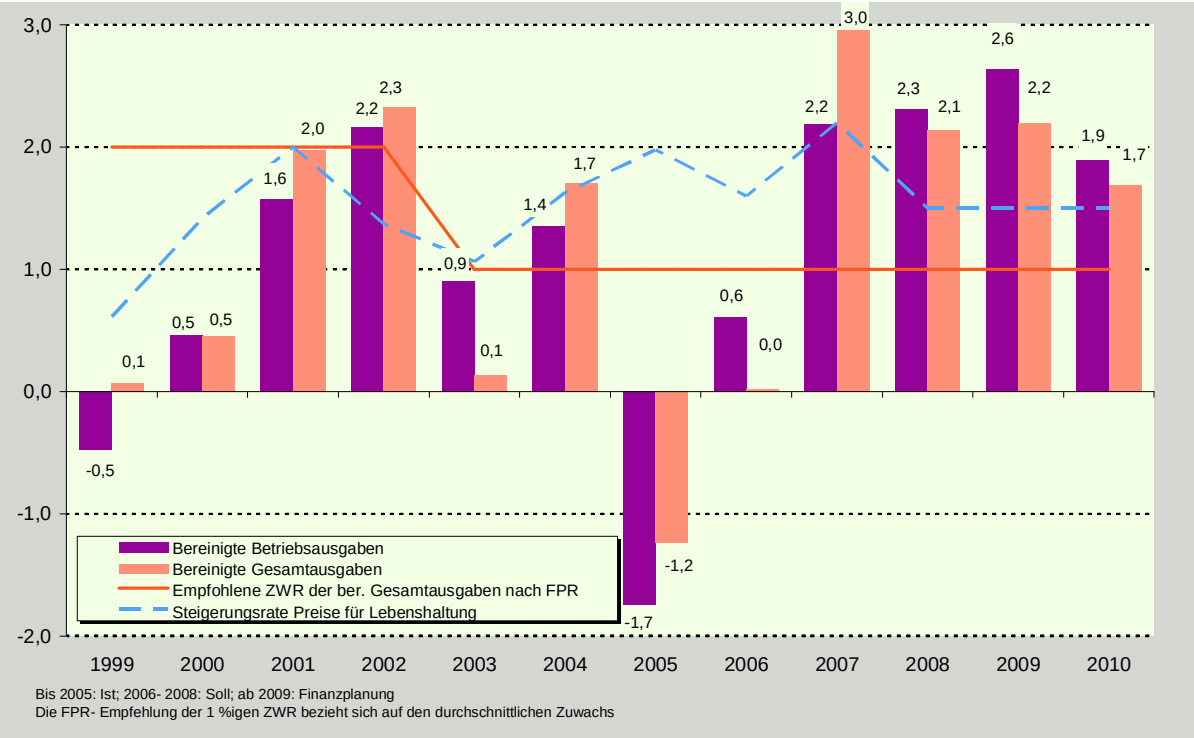


3.3.4 Begrenzung der Zuwachsraten der Ausgaben

In einer Sondersitzung am 21. März 2002 befasste sich der Finanzplanungsrat mit den Anforderungen an die Haushalte der Gebietskörperschaften, die sich aus der Verpflichtung der Bundesregierung ergaben, im Jahr 2004 einen öffentlichen Gesamthaushalt „close to balance“ – also mit einem Defizit nicht höher als 0,5 % des Bruttoinlandsproduktes – vorzulegen (vgl. auch Abschnitt 2.10). In diesem Zusammenhang verpflichteten sich die Länder, die Ausgaben in den Jahren 2003 und 2004 nicht stärker als 1 % im Jahresdurchschnitt zu erhöhen. Diese Vorgabe hat der Finanzplanungsrat in seinen Sitzungen vom 16. Juni 2004, 16. Februar 2006 und 29. Juni 2006 zunächst für den Zeitraum bis 2006 und dann bis 2010 bekräftigt. Danach beträgt die Obergrenze für die jahresdurchschnittliche Steigerung der Gesamtausgaben der Länder weiterhin 1% gegenüber dem Vorjahr.

Hamburg hat diese Verpflichtungen für den Zeitraum bis 2006 erfüllt. In den Jahren 2003 und 2004 betrug das durchschnittliche jährliche Ausgabenwachstum 0,9 %, in den Jahren 2005 und 2006 werden die bereinigten Gesamtausgaben nach gegenwärtigem Stand mit durchschnittlich –0,9 % p.a. sogar nominal sinken. Die durchschnittlichen Steigerungsraten von 2007 bis 2010 liegen mit 2,3 % p.a. über dem im Finanzplanungsrat vereinbarten Zuwachs. Dies ist im Wesentlichen auf die bereits oben erläuterten Mehrbedarfe bei den Personausgaben, steigende Zinsausgaben sowie die bewusst erhöhten Investitionen zurückzuführen.

Grafik 36 Veränderungsraten der bereinigten Betriebsausgaben und der bereinigten Gesamtausgaben 1999-2010 (in %)



3.3.5 Doppelhaushalt: Konsolidierung und Planungssicherheit

Für die Haushaltsjahre 2007 und 2008 ist erneut – wie bereits für 2005 und 2006 – ein Doppelhaushalt vorgelegt worden, um Effizienz und Effektivität der Haushaltspolitik zu erhöhen.

Der längere Zeithorizont führt zu größerer Planungssicherheit und Stabilität der gefassten Haushaltsbeschlüsse. Gerade in Zeiten knapper Kassen kann so die Wirksamkeit von Konsolidierungsmaßnahmen erhöht werden.

Erforderliche Anpassungen im zweiten Jahr werden gegebenenfalls mit einem Nachtragshaushalt vorgenommen.

Mit dem hamburgischen Doppelhaushalt folgt der Senat dem Beispiel der Mehrzahl der Bundesländer (Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Schleswig-Holstein und Thüringen), die mit Doppelhaushaltsplänen positive Erfahrungen gemacht haben.

Transparenz und Aussagekraft der Entscheidungsgrundlagen für die Bürgerschaft sind weiter verbessert worden. Insbesondere wurde der Prozess der Optimierung der Produktinformationen fortgesetzt; sie wurden teilweise gestrafft und um aussagekräftige Kennzahlen zur Zielerreichung ergänzt.

3.4 Stärkung von öffentlichen und privaten Investitionen

3.4.1 Öffentliche und private Investitionen versus Betriebsausgaben

Investitionen sind ein treibender Motor für das langfristige Wachstum von Volkswirtschaften – das gilt gleichermaßen für private wie für öffentliche Investitionen. Neben einer Stärkung der Kapitalbasis ermöglichen Investitionen in die öffentliche Infrastruktur Kostensenkungen und Produktivitätssteigerungen in der privaten Produktion.

Der Senat stärkt durch seine Politik

- die öffentlichen Investitionen aus Haushaltsmitteln,
- die Investitionen der öffentlichen Unternehmen und
- die privaten Investitionen.

Die öffentlichen Investitionen im haushaltsrechtlichen Sinne umfassen Sachinvestitionen, Ausgaben für den Erwerb von Beteiligungen, die Darlehensvergabe sowie Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen. Der Gesetzgeber hat die entsprechenden Ausgabearten in §10 des Haushaltsgrundsätzegesetzes (HGrG) explizit festgelegt. Investitionsausgaben dürfen ausnahmsweise durch Kredite finanziert werden (Art. 115 GG, Art. 72 (1) Hamburgische Verfassung sowie § 18 LHO).

Von den Investitionsausgaben zu trennen sind die Betriebsausgaben. Dazu gehören auch Ausgaben für den Bereich Bildung, sofern sie Personal- oder Sachausgaben betreffen. Ihre in der Öffentlichkeit verbreitete Bezeichnung als „Bildungsinvestitionen“ oder „Investitionen in Humankapital“ ändert nichts an ihrem Charakter als Betriebsausgaben, welche grundsätzlich nicht kreditär finanziert werden dürfen.

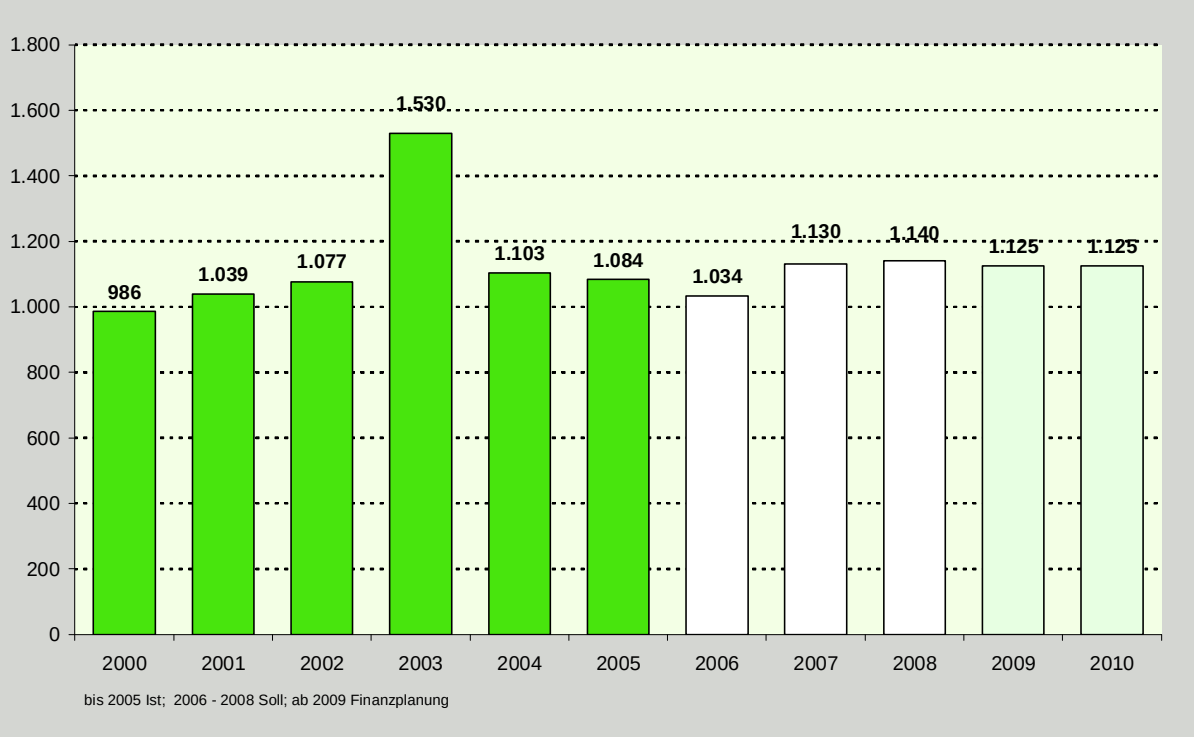
Da die Investitionen bisher noch überwiegend über Nettoneuverschuldung finanziert werden, dürfen Einsparungen bei Investitionsvorhaben aus haushaltsrechtlichen Gründen nicht zur Finanzierung neuer Maßnahmen im Betriebshaushalt verwendet werden. So führte ein Streichen geplanter Investitionsvorhaben nicht zu vergrößerten Handlungsräumen im Betriebshaushalt. Gleiches gilt für die Verwendung der investiven Zuschüsse des Bundes z.B. für den Kindertagesbereich und Ganztagsschulen: sie dürfen nicht dem Betriebshaushalt zufließen.

Durch die geplante Einführung der kaufmännischen Buchführung („Doppik“) wird es künftig nicht mehr auf die Frage des „Wie“ der Finanzierung ankommen, sondern darauf, die Aufwendungen – einschließlich der Abschreibungen für Investitionen – durch Erträge zu decken. Die Nettoneuverschuldung zählt jedoch nicht zu Erträgen, sondern bewirkt lediglich die Veränderung von Bilanzpositionen, in der Regel zu Lasten des Eigenkapitals.

3.4.2 Sonderinvestitionsprogramm „Hamburg 2010“

In Grafik 37 sind die Plan- und Ist-Zahlen der Investitionen 2000-2010 dargestellt. Bei der Bewertung der Ist-Zahlen ist zu berücksichtigen, dass in ihnen über- und außerplanmäßig zuwachsende Einnahmen enthalten sind, die unterjährig den Ausgaben zuwachsen und so gegenüber den Planzahlen zu einer Erhöhung der Investitionsausgaben führen. Der Wert in 2002 ist durch das Sonderinvestitionsprogramm in Höhe von 50 Mio. Euro und der Spitzenwert für 2003 durch das Flutopfersolidaritätsgesetz von 52 Mio. Euro sowie insbesondere durch die Herauslösung der Wohnungsbaukreditanstalt aus der Hamburgischen Landesbank im Rahmen der Fusion der Landesbanken Hamburgs und Schleswig-Holsteins zur HSH Nordbank in Höhe von 465 Mio. Euro überzeichnet. Für 2004 sind darüber hinaus einmalige Investitionsausgaben in Höhe von 50 Mio. Euro in die Betrachtung einzubeziehen (Bürgschaftsfall Kreuzfahrtschiffe).

Grafik 37 Investitionsausgaben 2000-2010 (in Mio. Euro)



In den Ist-Zahlen bis 2005 sind Investitionen aufgrund außerplanmäßiger Einnahmen enthalten, die das Investitionsniveau erhöhen. Darüber hinaus bestanden einmalige Investitionsausgaben:
- 2002: Sonderinvestitionsprogramm (50 Mio. Euro)
- 2003: Flutopfersolidaritätsgesetz (52 Mio. Euro), Fusion HSH Nordbank (465 Mio. Euro)
- 2004: Zahlungen von Sicherheitsleistungen (50 Mio. Euro)

Zur Umsetzung von Maßnahmen in den strategischen Handlungsfeldern des Leitbildes „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“ hat der Senat im April 2004 die Auflage eines Sonderinvestitionsprogramms „Hamburg 2010“ (SIP) im Umfang von 1 Mrd. Euro für die Jahre 2005 bis 2010 beschlossen. Die Investitionen werden insbesondere Infrastrukturprojekte und Vorhaben mit Leuchtturmcharakter sowie internationaler Wirkung ermöglichen. Damit sollen zugleich private Investitionstätigkeiten angeregt werden.

Das Sonderinvestitionsprogramm wird je zur Hälfte durch Umschichtungen bisheriger Investitionsansätze sowie durch Mobilisierung zusätzlicher Mittel aus Vermögensumschichtungen, Public-Private-Partnerships und privat finanzierten Betreibermodellen finanziert; letzteres nicht zuletzt auch, um private Investoren in die Zielverwirklichung einzubinden.

Nach Festlegung der finanziellen Rahmendaten hat der Senat im September 2004 das SIP konkretisiert und die Behörden beauftragt, die vorgesehenen Maßnahmen durch Einzeldrucksachen von Senat und Bürgerschaft beschließen zu lassen. Hierzu hat der Senat die

Bürgerschaft mit der Drucksache 18/1146 informiert.

Seitdem sind durch Einzeldrucksachen Maßnahmen des SIP im Haushaltsplan 2005/2006 konkretisiert und beschlossen worden. In der Fortschreibung der Investitionsplanung 2004 - 2008 wurden die erforderlichen Folgeraten berücksichtigt; sie sind in der jetzt vorliegenden Investitionsplanung enthalten.

Bei der Umsetzung der SIP-Maßnahmen wurde zur Bedingung gemacht, dass die Betriebskosten der SIP-Vorhaben im Rahmen der Budgets der zuständigen Fachbehörden durch entsprechende Umschichtungen aufzufangen sind. Die Auswirkungen auf den Betriebshaushalt und ihre jeweilige Finanzierung wurden im Rahmen der Einzeldrucksachen dargestellt; das gilt auch für die noch ausstehenden Drucksachen.

Ein weiterer Schwerpunkt bei der Darstellung der SIP-Maßnahmen war auch der Nachweis der Wirtschaftlichkeit bei der Vorlage der Einzeldrucksachen.

§ 7 Absatz 1 der Haushaltsordnung der Freien und Hansestadt Hamburg (LHO) bestimmt, dass bei Aufstellung und Ausführung des Haushaltsplans die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit zu beachten sind. Nach dem Grundsatz der Wirtschaftlichkeit ist die günstigste Relation zwischen dem verfolgten Zweck und den einzusetzenden Mitteln anzustreben. Nach dem Grundsatz der Sparsamkeit als besonderem Aspekt der Wirtschaftlichkeit sind die aufzuwendenden Mittel auf den zur Erfüllung der staatlichen Aufgaben notwendigen Umfang zu begrenzen (vgl. auch § 6 LHO).

Bei den Kostenermittlungen und Wirtschaftlichkeitsprüfungen der SIP-Maßnahmen wurden und werden diese Aspekte besonders berücksichtigt, um eine wirtschaftliche und sparsame Umsetzung zu erreichen.

Die Mehrzahl der SIP-Projekte wurde mittlerweile begonnen, verschiedene konnten bereits abgeschlossen werden. Nach gegenwärtigem Stand (30.06.2006) sind durch Beschlüsse von Senat und Bürgerschaft die Mittel in folgendem Umfang mit Maßnahmen belegt (in Mio. Euro):

• 2005:	50,8
• 2006	110,5
• 2007	129,4
• 2008	139,1
• 2009	114,8
• 2010	33,5
Insgesamt	578,1

Der aktuelle Stand der aus dem Sonderinvestitionsprogramm „Hamburg 2010“ (SIP) finanzierten Projekte ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Tabelle 26 Projekte des Sonderinvestitionsprogramm „Hamburg 2010“

Epl.	Zweckbestimmung	von Senat/Bürgerschaft beschlossene Raten in Tsd. Euro							Geplante Gesamt-summen	Bü. Drs. Nr.
		2005	2006	2007	2008	2009	2010	Summe		
1.1/ 3.3	Elbphilharmonie	11.540	6.030					17.570	77.000	18/3017
3.1	Masterplanung Volkspark, Sportpark Hamburg		1.700					1.700	30.000	18/3929
	Innovative Medienaustattung an Schulen								22.300	
	Quartiersschulen								28.000	
	Gesamt Epl. 3.1								**80.300**	
3.2	Anwendungsortientiertes Forschungszentrum "Institut für Lufttransportsysteme und Technologiebewertung" zusammen mit der BWA Centre for Free Electron Laser Science (CFEL)								35.000	
	DESY/PETRA III	1.556	2.720	5.120	4.340	1.290	250	15.276	99.000	18/2154
	Zuweisung für Investitionen nach dem HBFG an den Wirtschaftsplan der Universität Hamburg - INCH		5.000	4.130				9.130	9.130	18/2042
	Business School								25.000	
	Einrichtung eines Centrums für angewandte Nanotechnologie (CAN)	200	1.100	2.700	1.100			5.100	7.900	18/2623
	Neubau HafenCity-Universität								45.000	18/2683
	Gesamt Epl. 3.2								**221.030**	
3.3	Zuschuss zum Bau einesTroparium bei Hagenbecks Tierpark	5.000	5.000					10.000	10.000	18/2304
	Errichtung Auswanderermuseum BallinStadt und BallinPark	500	5.009	4.000				9.509	9.509	18/1525 18/3825
	Einrichtung eines Kinder- und Jugendtheaters im DSH	985						985	985	18/1705
	Science Center								46.000	
	Ballettmuseum/ Stiftung Ballettsammlung John Neumeier								1.400	
	Gesamt Epl. 3.3								**67.894**	
4.0	Ausbau der Endo-Klinik		7.000	8.000	12.000	10.230		37.230	37.230	18/2812
6.0	Planung und Ausbau des Hamburger Umweltzentrums Karlshöhe zum Erlebnispark Gut Karlshöhe "Natur und Energie in der Stadt"								1.500	
	Zuschüsse zur Förderung familienfreundlichen Wohnungsbaus		2.436	3.528	4.536	5.460	6.255	22.215	22.215	18/3103
	Umgestaltung Hamburger Plätze	1.200	1.200					2.400	10.400	18/1779
	Verbesserung des Verkehrsflusses	1.500	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	11.500	11.500	18/2334
	Neugestaltung des Spielbudenplatzes	1.000	2.000					3.000	3.000	18/2340
	Erschließung HafenCity (2. Rettungsweg, Äußere Erschließung)	2.000	6.000	5.000	15.000	15.000	3.955	46.955	46.955	18/2335
	Umbau Ost-West-Straße								19.545	
	Verstärkung der verkehrsadaptiven Netzsteuerung	500	2.000	3.000	3.000	3.000	3.500	15.000	15.000	18/2908
	Investitionszuschuss an HPA zur Umgestaltung der Niedernfelder und Müggenburger Durchfahrt		1.670	6.800				8.470	8.470	18/3295
	IBA 2013		3.500					3.500	48.000	18/3023
	Mobilisierung von Flächen im Rahmen des Sonderinverstitionsprogramms 2010 (SIP)			3.000	3.000	3.000	3.000	12.000	12.000	18/3628
	Qualitätsverbesserung Grünanlagen und Spielplätze	1.465	1.985	3.350	3.900	3.900	3.900	18.500	18.500	18/1822
	Gesamt Epl. 6.0							0	**217.085**	
7.0	Wachstumsoffensive Mittelstand	750	1.550	1.970	490	490	1.000	6.250	6.250	18/2305
	Luftfahrtcluster Hamburg		5.360	4.100	4.080	3.360	2.550	19.450	19.450	18/2925
	Hafen-SIP (einschl. Fahrrinnenanpassung)	17.622	40.463	65.512	78.703	60.103		262.403	262.403	18/1681
	Gesamt Epl. 7.0								**288.103**	
9.2	Sonderinverstitionsfonds Bezirke		2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	10.000	10.000	18/2960
	nachrichtlich: SIP-Fonds	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000	30.000	30.000	18/1577
	Gesamt Einzelpläne	50.818	110.723	129.210	139.149	114.833	33.410	578.143	**1.028.642**	

Mit dem SIP ist es gelungen, das Leitbild „Metropole Hamburg - Wachsende Stadt“ in konkrete Projekte umzusetzen und die Investitionstätigkeit nachhaltig auf die Ziele des Regierungsprogramms auszurichten sowie auf strategische Wachstumsbereiche zu konzentrieren. Zudem sind die durch das SIP finanzierten Maßnahmen und Projekte oftmals so ausgestaltet, dass private Investitionen initiiert werden und somit langfristiges eigendynamisches Wachstum ausgelöst wird. Hamburg ist dank dieser gezielten Investitionen heute besser auf die wachsenden Herausforderungen in einer globalisierten Welt vorbereitet, weshalb bereits jetzt festgestellt werden kann, dass das Sonderinvestitionsprogramm die hohen Erwartungen erfüllt hat.

Im Jahre 2010 werden die mit dem SIP finanzierten Maßnahmen dann überwiegend abgeschlossen sein und das Programm wird planmäßig auslaufen. Planungsintensive langfristige Maßnahmen wie zum Beispiel die Internationale Bauausstellung 2013 müssen jedoch auch über den Programmzeitraum hinaus abgewickelt werden.

Bei der Umsetzung der SIP-Maßnahmen wurde zur Bedingung gemacht, dass die Betriebskosten der im Rahmen des SIP realisierten Vorhaben im Rahmen der Budgets der zuständigen Fachbehörden durch entsprechende Umschichtungen aufzufangen sind. Die Auswirkungen auf den Betriebshaushalt und ihre jeweilige Finanzierung wurden im Rahmen der Einzeldrucksachen dargestellt; das gilt auch für die noch ausstehenden Drucksachen.

Ein weiterer Schwerpunkt bei der Darstellung der SIP-Maßnahmen war auch der Nachweis der Wirtschaftlichkeit bei der Vorlage der Einzeldrucksachen. § 7 Absatz 1 der Haushaltsordnung der Freien und Hansestadt Hamburg (LHO) bestimmt, dass bei Aufstellung und Ausführung des Haushaltsplans die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit zu beachten sind. Nach dem Grundsatz der Wirtschaftlichkeit ist die günstigste Relation zwischen dem verfolgten Zweck und den einzusetzenden Mitteln anzustreben. Nach dem Grundsatz der Sparsamkeit als besonderem Aspekt der Wirtschaftlichkeit sind die aufzuwendenden Mittel auf den zur Erfüllung der staatlichen Aufgaben notwendigen Umfang zu begrenzen (vgl. auch § 6 LHO). Bei den Kostenermittlungen und Wirtschaftlichkeitsprüfungen der SIP-Maßnahmen wurden und werden diese Aspekte besonders berücksichtigt, um eine wirtschaftliche und sparsame Umsetzung zu erreichen.

3.5 Senkung der Nettokreditaufnahme

In der Vergangenheit wurden Investitionen fast ausschließlich durch die Aufnahme neuer Kredite finanziert, und alte Kredite wurden durch neue abgelöst. Dies ist zwar gemäß Art. 115 GG, Art. 72 Abs. 1 Hamburgische Verfassung sowie § 18 LHO rechtlich zulässig, führt aber zu einem ständig wachsenden Schuldenberg und in der Folge auch zu erhöhten Zinszahlungen im Betriebshaushalt. Die finanziellen Handlungsmöglichkeiten verengen sich damit zunehmend, weil das Wachstum der Steuereinnahmen nicht mit dem Anstieg der Zinsausgaben Schritt hält.

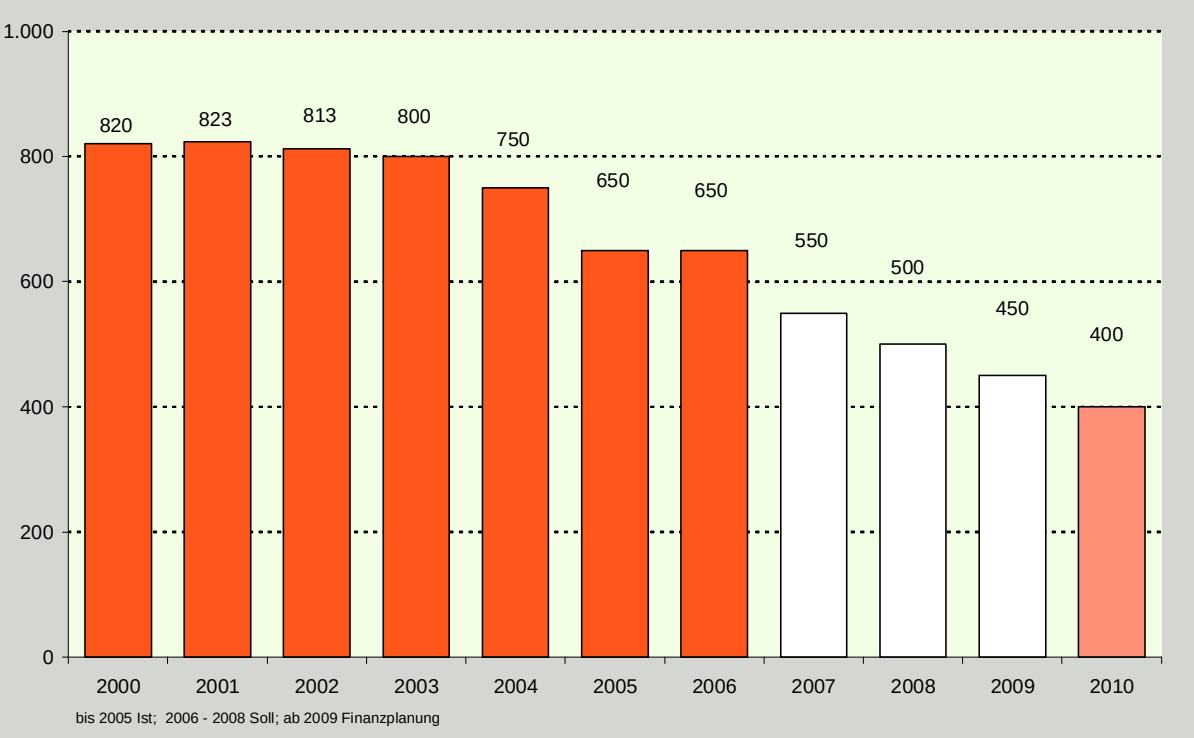
Ziel des Senats ist es, diese Verschuldensspirale zu durchbrechen und dadurch wieder Handlungsmöglichkeiten im Haushalt zu gewinnen. Seit 2001 konnte im Sinne dieser Zielsetzung die Nettokreditaufnahme kontinuierlich von 823 Mio. Euro auf 650 Mio. Euro in 2005 gesenkt werden. Bis zum Jahr 2010 ist eine weitere schrittweise Reduzierung auf dann noch 400 Mio. Euro vorgesehen.

Als Zwischenziel wird angestrebt, etwa die Hälfte der Investitionen aus Überschüssen des Betriebshaushalts zu finanzieren. Damit wird auch dem Umstand Rechnung getragen, dass Investitionsgüter durch Abnutzung an Wert verlieren, Abschreibungen jedoch im kameralistisch aufgestellten Haushalt nicht berücksichtigt werden. Der Rechnungshof hat mit seinem Jahresbericht 1994 Berechnungen vorgelegt, wonach der Zeitwert aller kreditär finanzierten Investitionen seit 1970 bis 1992 lediglich etwa 45 % der fortbestehenden Verschuldung beträgt. So entstehen Lasten für zukünftige Generationen, welche nicht mehr durch entsprechende Vermögenswerte gedeckt sind. Die Ergebnisse des Rechnungshofs von 1994 decken sich mit Berechnungen der Finanzbehörde, wonach etwa die Hälfte der Investitionen

der Deckung von Ersatzbedarfen dient.

Nach der vorliegenden Finanzplanung wird es ab 2006 gelingen, Überschüsse aus dem Betriebshaushalt zur Reduzierung der Neuverschuldung und zur Finanzierung von Investitionen zu verwenden. Zusätzlich muss die Absenkung der Neuverschuldung bis 2010 auch über Vermögensmobilisierung und Rücklagenentnahmen realisiert werden. Insgesamt müssen dazu in den Jahren 2006 bis 2010 rd. 1,9 Mrd. Euro eingesetzt werden. Soweit mit diesen Vermögensveräußerungen gleichzeitig auch Einnahmeverluste (z.B. Ausfall von Dividendenzahlungen) im Haushalt verbunden sind, verringern sich die in der Finanzplanung bereits berücksichtigen Haushaltsverbesserungen entsprechend.

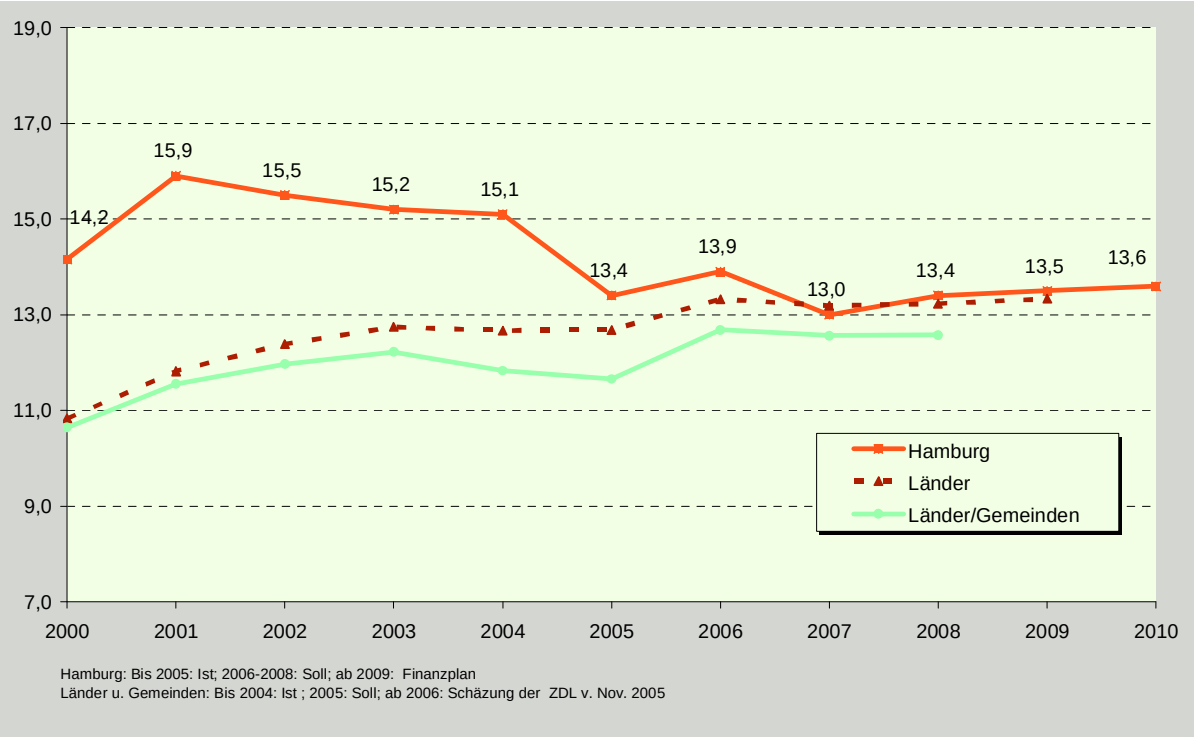
Grafik 38 Nettokreditaufnahme 2000-2010 (in Mio. Euro)



Trotz der Reduzierung der Nettokreditaufnahme und mittelfristig steigender Steuereinnahmen wird der Anteil der Hamburg verbleibenden Steuern, den Hamburg für Zinszahlungen ausgeben muss, aufgrund der auch zukünftig weiter steigenden Gesamtverschuldung zwischen 13% und 14 % liegen. Die Belastung des Haushalts durch die Finanzierung der Zinsen für Ausgaben der vergangenen Jahrzehnte bleibt damit auf einem – auch im Bundesvergleich – zu hohen Niveau.

Zur Absicherung der nachhaltigen Haushaltskonsolidierung und zur Verwirklichung des Ziels, die Schulden Hamburgs langfristig abzubauen, gibt es derzeit Überlegungen bzw. Empfehlungen des Rechnungshofs, die gesetzlichen Regelungen für eine Kreditaufnahme enger zu fassen. Wie oben beschrieben, haben die bestehenden Regelungen zur Beschränkung der Kreditaufnahme (Art. 72 Abs. 1 Hamburgische Verfassung und § 18 LHO) nicht verhindern können, dass sich eine Kreditaufnahme in Höhe der Investitionsausgaben zur Regel entwickelt hat. Die Hamburgische Verfassung könnte deshalb dergestalt geändert werden, dass der Haushaltsplan der Freien und Hansestadt Hamburg zukünftig ohne Einnahmen aus Krediten auszugleichen und eine Kreditaufnahme nur zulässig wäre, um den Erfordernissen des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts Rechnung zu tragen oder wenn ein vergleichbar schwerwiegender Grund vorliegt. Eine Kreditaufnahme in wirtschaftlich normalen Zeiten zur Finanzierung der Investitionen würde sich damit verbieten.

Grafik 39 Zins-Steuer-Quote (Anteil der Zinsausgaben an den Hamburg verbleibenden Steuern) 2000-2010 in %



3.6 Aktives Flächenmanagement für die „Wachsende Stadt“

Dem aktiven Flächenmanagement kommt nach wie vor eine Schlüsselrolle bei der Umsetzung des Leitbilds „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“ zu. Ein gutes städtisches Flächenangebot (Umfang, Lage, Verfügbarkeit, Nutzungsmöglichkeiten) und die damit verbundenen planerischen Entwicklungspotenziale bestimmen maßgeblich Wachstumsmöglichkeiten, stadtentwicklungspolitische Gestaltungsspielräume und die nationale sowie internationale Wettbewerbsfähigkeit der Stadt.

Unter Einbeziehung vor allem auch des städtischen Grundeigentums setzt der Senat weiterhin folgende Schwerpunkte beim Flächenmanagement:

- zügige planerische Entwicklung von Flächen, um in einer attraktiven Stadt zusätzliche Gewerbe- und Wohnungsbauflächen auszuweisen,
- deutliche Steigerung des Verkaufs baureifer städtischer Grundstücke zu angemessenen Preisen im Rahmen der Wirtschaftsförderung und zur Förderung des Wohnungsneubaus, insbesondere für familiengerechte Vorhaben,
- stringente Prüfung der Erforderlichkeit städtischen Grundeigentums und Veräußerung entbehrlicher Grundstücke,
- kundenfreundliche Vermarktung des städtischen Flächenangebots.

Mit der Zentralisierung der Liegenschaftsaufgaben in der Finanzbehörde hat der Senat die Voraussetzungen für ein aktives Flächenmanagement verbessert, das die Ziele der wachsenden Stadt effektiver und aus einer Hand unterstützen kann.

Hierbei geht es neben dem adressantengerechten und zügigen Verkauf von Gewerbe- und Wohnbauflächen zurzeit insbesondere auch um die Aktivierung und Entwicklung städtischer Flächenreserven.

Dazu ist in der Liegenschaftsverwaltung der Finanzbehörde – ergänzend zu dem bei der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt tätigen Flächenkoordinator – seit 2005 die Stabsstelle „Flächenaktivierung und -entwicklung“ aktiv.

Das Hauptaugenmerk der Stabsstelle liegt auf dem Aufspüren, Entwickeln und Aktivieren von stadteigenen, bisher unter- oder ungenutzten Flächen; so werden hier die rd. 70 ha ehemaliger Flächen des Landesbetriebes Krankenhäuser (LBK) oder zukünftig entbehrliche Flächen des Betriebes „Pflegen und Wohnen“ (p+w) für den städtischen Grundstücksmarkt entwickelt und aktiviert. Aber auch Entwicklungs- und Vermarktungsmöglichkeiten für z.B. nicht mehr benötigte Schulstandorte werden von dieser neuen Einheit gemeinsam mit anderen Beteiligten entworfen.

In den Jahren 2006-2008 werden die LBK- und p+w-Flächen ein gewichtiger Schwerpunkt bei den Verkaufs- und Vermarktungsaktivitäten der Stadt sein, nachdem 2005 die wesentlichen planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Bebauung zweier großer Entwicklungsareale geschaffen wurden (Allgemeines Krankenhaus Eilbek und Klinikum Nord/Ochsenzoll).

Weitere Entwicklungsflächen für die Stadt ergeben sich aus dem Rückzug der Bundeswehr und der Aufgabe ihrer Standorte, z.B. die Flächen der Lettow-Vorbeck-Kaserne in Jenfeld und der Röttiger-Kaserne in Neugraben-Fischbek. Nachdem Hamburg inzwischen diese Flächen ankaufen konnte, liegt nun das Augenmerk auf einer zügigen und nachfrageorientierten Planung für diese großen und interessanten Areale rechtzeitig vor Ende dieses Jahrzehnts.

Ebenfalls 2006 wurde die zentrale Immobiliendatenbank neu strukturiert und weiter entwickelt. Mit dieser Datenbank, in der relevante Informationen über vermarktbare Immobilien und das städtische Immobilien-Portfolio insgesamt gebündelt sind, soll die Reaktionsgeschwindigkeit und Angebotsfähigkeit der Stadt erhöht werden. Darüber hinaus ermöglicht sie eine bessere Aktivierung von Flächenpotenzialen un- oder untergenutzter Immobilien der Stadt und ihrer öffentlichen Unternehmen und die Optimierung der Steuerung des städtischen Immobilien-Portfolios. Während die Erfassung der Grundstücks- und Vertragsdaten sowie die grafische Aufbereitung deutlich vorangeschritten sind, konnte das Projekt Immoaktiv auch die Aufbereitung und Präsentation städtischer Flächen im Internet verbessern. Inzwischen präsentiert sich das städtische Liegenschaftsmanagement mit seinem Angebot Kunden und Interessierten über eine neue – auch internationalen Maßstäben gerecht werdende – Internetseite www.real-estate.hamburg.de.

Daneben präsentiert die Stadt seit einigen Jahren mit Erfolg ihre städtischen Flächen auf den einschlägigen nationalen und internationalen Messen wie z.B. der international führenden Immobilienmesse MIPIM in Cannes und der national erfolgreichen ExpoReal in München. Internationale Investoren entdecken die Stadt als Standort auch für Immobilieninvestitionen – dies hat nicht zuletzt der Erfolg des PRIMO-Büroimmobilienpakets gezeigt.

Neben der Flächenaktivierung und -entwicklung ist nach wie vor der Verkauf entbehrlicher Grundstücke ein aktueller und gewichtiger Schwerpunkt des städtischen Grundstücks- und Flächenmanagements.

Neben den im Projekt PRIMO (Projekt Immobilienmobilisierung) gebündelten verkaufsfähigen Immobilien der Stadt bildete die Veräußerung von Erbbaurechtsgrundstücken sowie die Ablösung von Wiederkaufsrechten an Wohngrundstücken im Rahmen des so genannten Aktionsmodells einen Schwerpunkt bei der Mobilisierung entbehrlichen Grundvermögens.

Insgesamt werden voraussichtlich bis zum Abschluss des Aktionsmodells (30.06.06) rd. 1.800 Erbbaugrundstücke oder Wiederkaufsrechte verkauft bzw. abgelöst worden sein. Die Gesamteinnahmen der Stadt aus dieser gezielten Verkaufsaktion werden nach gegenwärtigem Stand rd. 280 Mio. Euro betragen – Einnahmen aus altem Vermögen, die für neue zukunftsträchtige Projekte, z. B. den Ankauf von Konversionsflächen und die Aktivierung von Flächen zur Verfügung stehen.

Bei der Wahrnehmung operativer Aufgaben im Immobilienmanagement arbeitet die Stadt zunehmend und erfolgreich mit professionellen privaten Dienstleistern zusammen. So wurde das Aktionsmodell über gut zwei Jahre von zwei privaten Unternehmen im Vertrieb umge-

setzt, und die Vergabe von Eigenheimgrundstücken wurde ebenfalls durch ein Privatunternehmen durchgeführt, welches seit Ende 2004 erfolgreich Grundstücke an bauwillige zukünftige Eigenheimbesitzer vermittelt. Daneben lässt sich die Liegenschaftsverwaltung von professionellen Beratern und Entwicklern bei der Vermarktung besonders wichtiger oder sensibler Immobilien beraten, z. B. beim Domplatz oder dem Flächenmanagement beim ZOB Bergedorf.

Bewährt hat sich auch weiterhin die durch den Grundstock für Grunderwerb gegebene Flexibilität und Unabhängigkeit der städtischen Ankaufs- und Verkaufspolitik von der aktuellen Haushaltslage. Der Grundstock für Grunderwerb stellt nach wie vor ein besonders flexibles Finanzierungssystem für die städtische Grundstückspolitik dar.

3.7 Sichern des Wirtschafts- und Entscheidungsstandortes

3.7.1 Beteiligungsvermögen der Freien und Hansestadt Hamburg

Zum 1. Januar 2006 bestand das Beteiligungsvermögen Hamburgs aus insgesamt 284 unmittelbaren oder mittelbaren Beteiligungen:

- 73 unmittelbaren Beteiligungen Hamburgs oder der Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsverwaltung mbH (HGV)
- 211 mittelbaren Beteiligungen.

Gegenüber den Angaben im Finanzbericht 2005/2006 ist die Zahl der unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen um 38 angestiegen. Dies ist auf eine Reihe von einzelfallbezogenen Veränderungen zurückzuführen, von denen die wesentlichen in den Abschnitten 3.7.4 und 3.7.5 erläutert werden. Der Anstieg der mittelbaren Beteiligungen ist u.a. auf Ausgründungen im Bereich des Universitätsklinikums Eppendorf (UKE) zurückzuführen. Eine Übersicht über die Unternehmensbeteiligungen findet sich in Anlage 6.2., die gegenüber dem Finanzbericht 2005/2006 geändert wurde. Sie enthält nur noch Beteiligungen ersten und zweiten Grades.

3.7.2 Kategorisierung der Unternehmen und Beteiligungen

Die vom Senat beschlossene Neuausrichtung der hamburgischen Beteiligungspolitik wurde im Sommer 2003 mit der Überprüfung der Aufgabenerfüllung durch öffentliche Unternehmen abgeschlossen.

Die Unternehmen und Beteiligungen der Freien und Hansestadt Hamburg wurden für diese Überprüfung in folgende Gruppen eingeteilt:

- Unternehmen, die für die Infrastruktur der Stadt zwingend erforderlich sind. Hier kann in Einzelfällen der Verkauf von Anteilen sinnvoll sein, allerdings wird die Bewahrung eines beherrschenden öffentlichen Einflusses (mindestens 51 %) regelmäßig im Interesse Hamburgs geboten sein.
- Unternehmen, die insbesondere für die langfristige Sicherung des Wirtschaftsstandortes Hamburg von herausragender Bedeutung sind. Der Senat wird sich für eine Fortentwicklung dieser Unternehmen einsetzen, um Zukunftsbranchen zu stärken und die Leitung dieser Konzerne dauerhaft an Hamburg zu binden. Vor diesem Hintergrund wird auch zu entscheiden sein, in welchem Umfang der Einfluss der Freien und Hansestadt Hamburg weiterhin mit Kapitalanteilen gesichert werden muss bzw. in welchem Umfang Anteile verkauft werden können. Regelhaft wird das Halten einer Beteiligung der Stadt in Höhe von mindestens 25,1 % geboten sein.

- Unternehmen, die die obigen Kriterien nicht erfüllen, aber für fachspezifische Ziele von strategischer Bedeutung sind. Auch bei Unternehmen dieser Kategorie wird regelhaft mindestens eine Minderheitsbeteiligung der Stadt geboten sein.
- Bei Unternehmen, die nicht unter die genannten Gruppen fallen, ist eine weitere Beteiligung der Freien und Hansestadt Hamburgs nicht erforderlich. Derartige Unternehmen können daher vollständig privatisiert werden.

3.7.3 Privatisierungspolitik des Senats

In den letzten drei Jahren sind aufgrund dieser Kategorisierung bereits Umschichtungen im Beteiligungsvermögen durchgeführt worden (vgl. Abschnitt 2.9) Auch weiterhin werden die Beteiligungen Hamburgs entsprechend überprüft und gegebenenfalls Änderungen vorgenommen. Dabei verfolgt der Senat ausdrücklich keine „Privatisierung nach Kassenlage“.

Vielmehr sind die Vermögensveräußerungen in der Vergangenheit und in Zukunft Ausdruck des Zieles des Senats, die Neuverschuldung schrittweise abzusenken und die Investitionsausgaben langfristig nicht mehr durch Krediteinnahmen zu finanzieren. Der seit den 70er Jahren expandierende Schuldenanstieg, dessen Zinsbelastungen mittlerweile fast die Höhe der Investitionsausgaben erreicht hat, soll so gestoppt werden. Bis auf mittlere Sicht die Investitionen vollständig durch Überschüsse im Betriebshaushalt finanziert werden können, setzt der Senat für diese Absenkung auch Erlöse aus der Veräußerung von Vermögen ein. Somit dient die Veräußerung dazu, altes Vermögen in neues umzuschichten und dadurch in die Zukunft und in die „Wachsende Stadt“ zu investieren. Darüber hinaus werden die Veräußerungserlöse im Finanzplanungszeitraum auch zur Finanzierung von Versorgungslasten der Hamburger Anstalten des öffentlichen Rechts verwendet.

3.7.4 Wesentliche Veränderungen im Beteiligungsbestand

- ***Teilprivatisierung des Landesbetriebs Krankenhäuser Hamburg (LBK Hamburg; Bürgerschaftsdrucksache 18/849):***

  Durch das Gesetz zur Neuregelung der Rechtsverhältnisse des LBK Hamburg vom 17. Dezember 2004 ist der LBK Hamburg zunächst in eine Besitzgesellschaft (LBK Hamburg Immobilien - Anstalt öffentlichen Rechts (AöR)) und in eine Betriebsgesellschaft (LBK Hamburg - AöR) aufgeteilt worden. Die Betriebsgesellschaft ist mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 1. Januar 2005 im Wege der formwechselnden Umwandlung in die LBK Hamburg GmbH umgewandelt worden. Die Firma wurde am 5. April 2005 beim Amtsgericht Hamburg im Handelsregister eingetragen. Unternehmensgegenstand ist der Betrieb von Krankenhäusern zur Erfüllung des mit dem Krankenhausplan der FHH übertragenen bedarfsorientierten Auftrags der Versorgung der Bevölkerung mit Krankenhausleistungen hoher Qualität. An der LBK Hamburg GmbH hat sich die Asklepios LBK Hamburg Beteiligungsgesellschaft mbH zunächst mit 49,9 % beteiligt; der Anteil soll zum 1. Januar 2007 auf 74,9 % erhöht werden. Die jeweils übrigen Anteile werden von der LBK Hamburg Immobilien AöR gehalten. Aufgaben der LBK Immobilien AöR sind die Verwaltung der Beteiligung an der LBK Hamburg GmbH, die Verwaltung der Immobilien und die Verwaltung der Pensionsverpflichtungen. Die LBK Hamburg Immobilien AöR wird zu 100 % von Hamburg gehalten.

- ***Hamburg Port Authority - Anstalt öffentlichen Rechts (Bürgerschaftsdrucksache 18/2332):***

  Das Amt Hamburg Port Authority (HPA) der Behörde für Wirtschaft und Arbeit und die hafenbezogenen Aufgaben der Liegenschaftsverwaltung der Finanzbehörde sind zum 1. Oktober 2005 in der Hamburg Port Authority als Anstalt öffentlichen Rechts errichtet worden. Innerhalb der unternehmerisch ausgeprägten und orientierten Einheit wird eine größere Kundenorientierung realisiert, die sich auch dadurch auszeichnet, dass es für Hafenunternehmen nur noch einen Ansprechpartner gibt. Als Anstalt öffentlichen Rechts wird HPA in die Lage

versetzt, auch durch eigene Kreditaufnahme Maßnahmen im Bereich der nutzerspezifischen Infrastruktur (z.B. Kaimauerbau) zu finanzieren.

- ***CAN Centrum für Angewandte Nanotechnologie GmbH (Bürgerschaftsdrucksache 18/2623):***

  Im November 2005 ist die CAN GmbH mit einem Stammkapital von 25.000 Euro gegründet worden. Gesellschafter sind die FHH (90 %) und die Universität Hamburg (10 %). Gesellschaftszweck ist die Förderung der Wissenschaft auf dem Feld der Nanotechnologie und die Verbesserung der Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse auf diesem Gebiet in verbesserte Produkte u.a. der Medizin- und Biotechnologie.

3.7.5 Verbundmaßnahmen zwischen hamburgischen öffentlichen Unternehmen

- ***SAGA/GWG***

  Zur Fortentwicklung des 1999 gegründeten Gleichordnungskonzerns und bereits erfolgter räumlicher und organisatorischer Zusammenführung von SAGA und GWG ist eine anteilsmäßige Verflechtung der Unternehmen und Zusammenführung in einem SAGA-Konzern vorgesehen. Dadurch werden

  - dem Konzern Möglichkeiten gegeben, in noch stärkerem Maße unternehmensübergreifend zu handeln mit der Folge von weiter optimierten Planungs- und Prozessabläufen sowie steuerlichen Vorteilen aufgrund der nach Übernahme der Anteilsmehrheit möglichen steuerlichen Organschaft,
  - der wohnungs- und stadtentwicklungspolitische Einfluss des Senats auf bedeutende Hamburger Wohnquartiere gesichert und
  - Haushaltsbeiträge zur Finanzierung von Zukunftsinvestitionen generiert.

  Die SAGA erwirbt von der GWG-Beteiligungsgesellschaft und ggf. von der HGV direkt in einem Zeitraum von vier bis fünf Jahren Anteile an der GWG. Die Mittel für die Kaufpreisraten werden aus Innenfinanzierungsmitteln des Konzerns erbracht, ohne dass notwendige Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen reduziert werden müssen. Für die Zeit der Ratenzahlungen werden die Dividendenausschüttungen der SAGA ausgesetzt. Zum Transfer des Verkaufserlöses an die Stadt ist vorgesehen, dass die HGV, die bereits 13,75 % des Grundkapitals der SAGA hält, von der Stadt weitere Anteile erwirbt. Freie Liquidität im Bereich SAGA/GWG kann so für Maßnahmen der wirtschaftlichen und sozialen Stadtentwicklung genutzt werden.

- ***PVG/VHH***

  Zum 1. Januar 2006 wurde der Gleichordnungskonzern zwischen der Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein AG (VHH) und der Pinneberger Verkehrsgesellschaft mbH (PVG) aufgelöst, indem die VHH weitere Geschäftsanteile der PVG in Höhe von 89,34 % von der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsverwaltung mbH erworben und ihre Beteiligung auf insgesamt 94,9 % erhöht hat.

- ***Hamburg Wasser***

  Zum 1. Januar 2006 wurden die beiden Unternehmen Hamburger Stadtentwässerung AöR und Hamburger Wasserwerke GmbH zu einem Gleichordnungskonzern „Hamburg Wasser“ zusammengeführt. Die Gleichordnung wurde über die Einsetzung einer personenidentischen Geschäftsführung erreicht. Die Rechtsform beider Unternehmen bleibt davon unberührt und es entsteht kein Abhängigkeitsverhältnis. Durch gleichgerichtete Unternehmensstrategien und das Angebot einheitlicher und abgestimmter Dienstleistungen für Wasser und Abwasser sind Vorteile für Unternehmen und Kunden zu erwarten.

3.8 Modernisieren der Verwaltung

3.8.1 Grundsätze für die Verwaltungsreform

Für die "Metropole Hamburg - Wachsende Stadt" ist eine moderne und leistungsfähige Verwaltung ein wichtiger Faktor, um Hamburg auch zukünftig im globalen Wettbewerb der Metropolen als attraktiven Standort zu positionieren.

Um den Anforderungen an eine moderne, bürger- und dienstleistungsorientierte Verwaltung in einer wachsenden Stadt gerecht zu werden, müssen die Organisationsstrukturen kontinuierlich und gezielt weiter entwickelt werden. Leitideen und Schwerpunkte der Verwaltungsreform in der 18. Legislaturperiode sind zum einen

- die effiziente Organisation des Verwaltungsaufbaus in maximal zwei Stufen und zum anderen
- die konsequente Beschleunigung und Effektivierung von Verwaltungsabläufen auf allen Ebenen.

Im Rahmen einer dauerhaft angelegten Verbesserung der Leistungsfähigkeit der Hamburger Verwaltung wird der begonnene Prozess der Aufgabenkritik und der Konzentration des Staates auf seine Kernaufgaben genauso konsequent fortgesetzt, wie die in den vergangenen Jahren begonnene Reorganisation der verbleibenden Aufgaben nach den Kriterien von Einfachheit, Transparenz und Effizienz.

Für die laufende Legislaturperiode hat sich der Senat eine grundlegende Verwaltungsreform zum Ziel gesetzt, in der

- die weitere Effektivierung und Entbürokratisierung von Verwaltungsabläufen,
- eine grundlegende Bezirksverwaltungsreform sowie
- die umfassende Einführung von E-Government-Elementen

zum Gesamtkonzept einer modernen, kundenorientierten Verwaltung der Metropole Hamburg vereinigt werden.

Konkrete Ziele der Reform sind,

- die Kundenorientierung von Verwaltungsdienstleistungen noch stärker in den Mittelpunkt zu stellen,
- eine weitere Beschleunigung von Verwaltungsverfahren zu erreichen,
- ministerielle sowie fachlich-steuernde Funktionen in den Fachbehörden von kundennahen Durchführungsaufgaben anderer Einheiten zu trennen sowie
- die Kompetenzen der politischen Beteiligungsgremien vor Ort zu konkretisieren und zu stärken.

Entflechtung von Verwaltungsstrukturen

In einem Stadtstaat wie Hamburg braucht eine moderne und leistungsfähige Verwaltung nur zwei Ebenen:

- auf der politischen Ebene eine klare fachlich verantwortliche und steuernde Leitung mit entsprechenden Kompetenzen zur globalen Einflussnahme,
- auf der Durchführungsebene effiziente und kunden-, d.h. bürgerorientierte Ausführungseinheiten mit umfassenden Handlungsmöglichkeiten zur Erreichung fachlicher Ziele und zum selbstständigen Einsatz der verfügbaren Ressourcen.

Mittelinstanzen, wie in Flächenländern üblich, sind in Hamburg verzichtbar. Koordinationsaufwand und Reibungsverluste werden durch einen zweistufigen Verwaltungsaufbau erheblich verringert.
Die Fachbehörden nehmen die Kernaufgaben der ministeriellen Funktionen – insbesondere die Mitwirkung an der Setzung von Rechtsvorschriften – sowie die Steuerung von Ressourcen und die Fachaufsicht über andere Organisationseinheiten wahr.
Durchführungsaufgaben, insbesondere mit regionalem Bezug, sind in der Regel Aufgaben der dezentralen Verwaltungseinheiten. Es gibt allerdings eine Reihe von Aufgaben, die aus zwingenden politischen, fachlichen oder wirtschaftlichen Gründen nur zentral wahrgenommen werden können. Diese können unter der Fach- und Dienstaufsicht der zuständigen Behörde weitgehend in betrieblicher Form organisiert werden. Beispiele dafür sind:

- Technische Prüfstelle / Landesbetrieb Verkehr,
- Hochbaudienststellen,
- Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung,
- Zentrum für Personaldienste,
- Servicebetrieb Rathaus.

Es soll darüber hinaus geprüft werden, ob auch die operativen Bereiche des Verbraucher- und Gesundheitsschutzes, des Umwelt- und Arbeitnehmerschutzes oder des Bau und Betriebs von Verkehrsinfrastruktureinrichtungen in solchen betrieblichen Formen geführt werden könnten. Alternativ ist jeweils zu untersuchen, ob es sich anbietet, solche Durchführungsaufgaben auch durch Dritte wahrnehmen zu lassen (z.B. über Zuwendungen, Vergaben, Public-Private-Partnership).

Beschleunigung von Verwaltungsverfahren

Für Bürger und ganz besonders für Unternehmen, die sich mit ihren Anliegen an die Verwaltung wenden, ist Zeit ein wichtiger Faktor. Schnelle Entscheidungen sind ein Qualitätsmerkmal und tragen wesentlich zu einer Kostensenkung sowohl in der Verwaltung selbst als auch beim Antragsteller bei. Bestehende Verfahrensabläufe und Vorschriften werden deshalb kritisch hinterfragt, ob und in welchem Umfang sie erforderlich sind. Verfahren, Abläufe und Anzahl der Beteiligten sollen gestrafft und so organisiert werden, dass Reibungsverluste minimiert werden. Unter Servicegesichtspunkten ist eine vollständige Transparenz im Hinblick auf den Ablauf, die Kosten, die Dauer und die Beteiligten an einem Verwaltungsverfahren erforderlich.

Ursachen für eine lange Verfahrensdauer sind häufig

- unterschiedliche Bearbeitungsweisen der beteiligten Dienststellen,
- unabgestimmte Einzelentscheidungen,
- aufeinander folgende anstatt parallele Bearbeitung von Anträgen.

Eine nachhaltige Verfahrensbeschleunigung soll daher erreicht werden durch

- verantwortliche Verfahrenssteuerung und -kontrolle bei komplexen Genehmigungsverfahren („one face to the customer“),
- weitgehend einheitliche und gemeinsame Bescheiderstellung der beteiligten Dienststel-

len, auch z.B. hinsichtlich der Gebühren.

Daher sind alle Behörden aufgerufen, ihre Genehmigungs-, Kontroll- und Überwachungsverfahren auf Vereinfachungs- und Beschleunigungsmöglichkeiten hin zu überprüfen und ggf. auch Initiativen für eine Rechtsänderung zu ergreifen.

3.8.2 Konkretisierung und Stärkung der politischen Verantwortung vor Ort

Das Ziel, die politische Verantwortung der ehrenamtlichen Gremien vor Ort zu stärken, die Arbeit der demokratisch gewählten Bezirksversammlungen aufzuwerten und das Engagement der Bevölkerung vor Ort zu fördern, wurde durch die Neufassung des Bezirksverwaltungsgesetzes (BezVG) vom 6. Juli 2006 realisiert (HmbGVBl. S. 404).

Gegenüber der bisherigen Fassung des BezVG ergeben sich unter anderem folgende qualitative Verbesserungen:

- Die Repräsentation der örtlichen Bevölkerung in den Bezirksversammlungen wird dadurch gestärkt, dass die Zahl der Mitglieder der Bezirksversammlungen in Kompensation für die wegfallenden Orts- und Kerngebietsausschüsse erhöht und nach Einwohnerzahl der Bezirke zwischen 45 und 57 Mitgliedern gestaffelt wird. Bisher arbeiteten in allen Bezirksversammlungen einheitlich jeweils 41 Mitglieder.
- Zukünftig informiert das Bezirksamt die Bezirksversammlung über alle Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung. Bisher war eine Informationspflicht nicht ausdrücklich vorgesehen.
- Anfragen an die Bezirksamtsleitung sind künftig binnen acht Arbeitstagen (Kleine Anfragen einzelner Mitglieder der Bezirksversammlung) bzw. binnen eines Monats (Große Anfragen der Fraktionen der Bezirksversammlung) zu beantworten. Bisher war keine Frist vorgegeben.
- Die Bezirksamtsleitung hört die Bezirksversammlung an, bevor sie über Standorte von Dienststellen des Bezirksamtes entscheidet. Ein solches Anhörungsrecht gab es bisher nicht.
- Das Auskunfts- und Empfehlungsrecht gegenüber Fachbehörden wurde deutlich gestärkt:
    - Fachbehörden müssen Anfragen innerhalb von sechs Wochen beantworten. Bisher war zwar eine Antwortpflicht, aber keine Antwortfrist vorgesehen.
    - Die für straßenbehördliche Anordnungen zuständige Behörde ist auf Anforderung der Bezirksversammlung verpflichtet, Fachleute zur Erörterung der Sach- und Rechtslage und zur Beantwortung von Fragen in die Sitzung der Bezirksversammlung oder in die Sitzung des zuständigen Ausschusses zu entsenden. Bisher gab es eine solche Pflicht der Fachbehörde nicht.
    - Den Bezirksversammlungen wurde ein neues qualifiziertes Anhörungsrecht eingeräumt, das über ein reines Empfehlungsrecht hinausgeht. So sind sie vor Entscheidungen des Senats oder einer Fachbehörde über die Ansiedlung, Schließung oder wesentliche Veränderung anzuhören, sofern die Entscheidung für den Bezirk oder einen wesentlichen Teil des Bezirks von Bedeutung ist. Dies gilt u.a. für Einrichtungen der Jugendhilfe, soweit sie nicht rechtlich selbstständig sind, Finanzämter, Freiwillige Feuerwehren und Berufsfeuerwehren, Gedenkstätten, Justizvollzugsanstalten, öffentliche Unterbringungen von Zuwanderern und Wohnungslosen, Schulen und Sportstätten.

Die in der Drucksache 18/2498 für den Haushaltsplan 2007/2008 angekündigte Erweiterung der Kompetenzen der Bezirksversammlungen im Rahmen des Haushaltsvollzugs und die damit einhergehende Stärkung der Verantwortlichkeit der Bezirksämter wurde umgesetzt. Die Anzahl der auf die Bezirksämter zu verteilenden Rahmenzuweisungen wurde von 31 auf 23 reduziert. Für den Bereich „Verkehr und Straßenwesen“ der BSU gibt es zum Beispiel nur noch jeweils eine Rahmenzuweisung für „Betriebsausgaben für öffentliche Straßen und Wege“ und für Investitionen für „Neu-, Um- und Ausbau von Straßen“. In den 23 Rahmenzuweisungen sind außerdem fünf in Rahmenzuweisungen umgewandelte Zweckzuweisungen sowie zwei neue Rahmenzuweisungen der BWA für den Betrieb der auf die Bezirksämter übertragenen Revierförstereien enthalten. Zu den in Rahmenzuweisungen umgewandelten Zweckzuweisungen gehören auch die beiden Zuweisungen zur Intensivierung der Pflege des Straßenbegleitgrüns und der öffentlichen Grün- und Erholungsanlagen und der Spielplätze sowie die Zweckzuweisung für die Beseitigung von Wildkraut im Straßenraum. Damit erweitert sich der finanzielle Entscheidungsspielraum der Bezirksversammlungen gemäß § 37 BezVG deutlich. Hinzu kommt die neue ausgeweitete Deckungsfähigkeit, nach der bis zu 15 % einer Rahmenzuweisung – sofern es sich um ersteuerte Minderausgaben handelt – auf andere Rahmenzuweisungen übertragen werden können (Artikel 3, Nummer 5 Haushaltsbeschluss). Über die Verwendung der übertragenen Mittel entscheidet die Bezirksversammlung.

Neben den fest veranschlagten Mitteln haben die Bezirksämter die Möglichkeit, zusätzliche Betriebs- und Investitionsmittel über drei sich ergänzende Anreizsysteme zu erhalten. Die Anreizsysteme unterstützen die Ausweisung von Gewerbe- und Wohnungsbauflächen und geben Anreize zur Erhöhung der Wertschöpfung und der Verbesserung der Lebensqualität. Aus dem „Gestaltungsfonds für Investitionen“ erhalten die Bezirksämter zusätzlich jährlich einen festen Betrag von 0,2 Mio. Euro. In allen Fällen entscheiden die Bezirksversammlungen über die Verwendung der Mittel.

Im Einzelnen stehen zur Verfügung:

Tabelle 27 Gestaltungsfonds für Investitionen und Anreizsysteme in den Bezirken

	2007	2008	2009	2010	2011
	In Tsd. Euro				
Gestaltungsfonds Investitionen - neu (1X00.791.03)	1.400	1.400	1.400	1.400	1.400
Anreizsysteme					
Fördersystem „Wachsende Stadt“ (9810.548.01)	1.000	1.000	–	–	–
Sonderinvestitionsfonds Bezirke (9810.791.06)	2.000	2.000	2.000	2.000	
Förderfonds Bezirke - neu (9810.548.02 u. 791.07)	–	2.500	–	–	–

Über den weiteren finanziellen Umfang des Förderfonds Bezirke ab 2009 wird mit dem Haushalt 2009 entschieden.

3.8.3 E-Government

Im Juni 2006 hat der Senat den 5. E-Government-Aktionsfahrplan verabschiedet. In ihm sind die wesentlichen Punkte der E-Government-Strategie Hamburgs, wichtige Infrastrukturprojekte sowie behördenübergreifende und behördenspezifische Vorhaben mit einem Zeitraster

für die Verwirklichung beschrieben. Das politische Ziel, eine wettbewerbsfähige und zukunftsgerichtete Verwaltung auch mit Hilfe der neuen Medien zu erreichen, ist einer der Schwerpunkte der Hamburger Strategie.

Hamburg hat mit einer ganzheitlichen E-Government- und IT-Strategie eine leistungsfähige IuK-Infrastruktur geschaffen. Neben den technischen Herausforderungen stehen die strategischen Komponenten immer mehr im Fokus, die das Verwaltungshandeln auf eine zukunftsgerichtete Plattform stellen, vorhandene Potentiale nutzen und neue erschließen.

Wichtige Kriterien für die Prioritätensetzung der einzelnen Projekte sind

- der Beitrag zur Umsetzung der politischen Schwerpunkte des Regierungsprogramms
- der Nutzen für Kunden und Verwaltung (Win-Win-Situation)
- die potenzielle Zahl und Bedeutung der Nutzerinnen und Nutzer und
- die Nutzung vorhandener Infrastrukturen und IuK-Anwendungen.

Enge Verzahnung mit dem Thema Verwaltungsmodernisierung

Verwaltungsmodernisierung und E-Government sind als ein gemeinsamer strategischer Ansatz zu verstehen. Die Stabsstelle E-Government ist deshalb in der Finanzbehörde dem für Bezirke und Verwaltungsreform zuständigen Staatsrat fachlich direkt unterstellt. Über eine gemeinsame Strategie können vor allem im Bereich der Geschäftsprozessoptimierung Fortschritte erzielt und die Weichen für eine moderne leistungsfähige Verwaltung gestellt werden. Mit einer intelligenten Unterstützung von Verwaltungsstrukturen und -prozessen durch E-Government-Komponenten können letztendlich Zeit und Kosten gespart und Doppelarbeit oder redundante Datenhaltung vermieden werden. Ziel ist es, die Geschäftsprozesse in einem ganzheitlichen Ansatz zu optimieren. Im Mittelpunkt der künftigen Verfahren steht dabei der „Verfahrensmanager“, der den Ablauf eines Verfahrens in den Behörden und Ämtern nicht zwingend nacheinander, sondern IT-unterstützt parallel zueinander koordiniert.

Zielgruppenorientiertes E-Government

E-Government ist einer der Standortfaktoren im Wettbewerb der Städte und Regionen. Hamburg hat den Dialog mit der Wirtschaft in diesem Bereich intensiviert. Im Fokus steht, Verwaltungsprozesse schnell und unbürokratisch abzuwickeln. Im Dialog mit der Wirtschaft werden zielgruppenorientiert Verfahren entwickelt bzw. optimiert, um so einen möglichst hohen Nutzungsgrad und damit Wirtschaftlichkeit zu erreichen. Letztendlich fördert gutes E-Government Firmenansiedlungen und schafft damit Arbeitsplätze. Die Stabsstelle E-Government koordiniert mit der Handelskammer als Partner diesen Prozess zwischen Branchen, Verbänden und Fachbehörden.

Die richtigen Online-Dienstleistungen für die Stadt

Das Angebot der Hansestadt unter **www.service.hamburg.de** bietet neben Informationen und Kommunikation auch Transaktionen an. Das Angebot wird kontinuierlich weiterentwickelt und an den Bedürfnissen der Zielgruppen ausgerichtet.

Bei dem Gedanken an die Dienstleistungen der hamburgischen Verwaltung soll die Nutzung von E-Government als erster Zugangsweg im Bewusstsein der Verwaltungskunden verankert werden. Mit dem HamburgGateway steht dem Kunden ein einfacher und sicherer Zugang zur Verfügung. Neue bzw. besonders intensiv genutzte Verfahren sind:

- Melde- und Handelsregisterauskunft: gewünschte Informationen direkt auf den Computer bekommen.
- Zuständigkeitsfinder: die zuständige Hamburger Dienststelle finden und über die benötigten Unterlagen informieren.
- Hunderegister: den Hund einfach online anmelden.

- Geo-Daten: gezielter Abruf von Daten und Karten.
- Online-Wache: Strafanzeigen online erstatten.
- Bürgerschaftsdrucksachen: bequeme Recherche von Beschlüssen der Bürgerschaft.
- Telefonischer HamburgService: Auskünfte aus dem CallCenter der Stadt unter **4 28 28 0**.

E-Demokratie

Hamburg misst dem Thema „Bürgerbeteiligung im Internet“ seit Jahren einen hohen Stellenwert bei und hat sich damit in Deutschland eine Vorreiterposition erarbeitet. Mit den Diskursen zum Leitbild „Metropole Hamburg-Wachsende Stadt“, der Online-Diskussion „Familienfreundlicher Wohnort Hamburg“ (vom Senat veranstaltet) und zur „Haushaltsplanung“ (von der Bürgerschaft initiiert) hat Hamburg die höchsten Teilnehmerzahlen bei Online-Diskussionen zu einem politischen Thema in Deutschland erreicht. Bei den Diskursen wird ein ganzheitliches Beteiligungskonzept angewendet, das von Anfang an auch die Verwertung der Ergebnisse im politischen Raum im Blick hat. So mündeten z.B. Bürgerideen aus der Interdiskussion zur „Wachsenden Stadt“ im Frühjahr 2006 in einen Senatsbeschluss zur Pilotierung von „Schwimmenden Häusern“.

3.8.4 E-Government in der Metropolregion Hamburg

Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachen initiieren innerhalb der Metropolregion Hamburg (3 Länder, 14 Landkreise sowie 191 Städte und Gemeinden) gemeinsame Prozesse mit dem Ziel, einen Wirtschaftsraum mit unterstützenden und transparenten Verwaltungsgrenzen zu schaffen. Gemeinsames E-Government kann damit in der Metropolregion Hamburg für Bürger und Wirtschaft die Chance auf einen besseren, wirtschaftlicheren und kundenfreundlicheren Verwaltungsservice bieten.

In einem Pilotgebiet unter Beteiligung von Hamburg und je einem Landkreis aus Niedersachsen und Schleswig Holstein wird als erster Service die „**Lebenslage Umzug“** realisiert. Künftig sollen bei einem Umzug innerhalb der Metropolregion Hamburg die Bürger ihre erforderlichen An- und Ummeldevorgänge für sich und ihr Fahrzeug in einem Bürgerbüro ihrer Wahl abschließend erledigen können. Vor allem für Pendler bedeutet dies kurze Wege und eine hohe Zeitersparnis durch die „Allzuständigkeit“ der Verwaltungen in der Metropolregion Hamburg.

Die rechtlichen, organisatorischen und technischen Vorklärungen für das Melde- und Kfz-Wesen sind weitgehend abgeschlossen. Die Organisation der Zusammenarbeit wird im Bereich Kfz-Zulassung gemeinsam mit dem Meldewesen über eine Kooperationsvereinbarung geregelt, in der Verfahrensablauf, Gebühren und Sicherheit beschrieben sind.

Konkret bedeutet dies eine neue Qualität der Zusammenarbeit, die vorher an Länder und Verwaltungsgrenzen Halt machen musste. Die Lebenslage Umzug schafft eine Vermehrung der Anlaufstellen für den Bürger und über die Bündelung von Kfz-Zulassung und Meldewesen die Ausweitung gemeinsam angebotener Services in dem Sinne des Lebenslagenkonzepts.

3.8.5 Zentrales Gebäudemanagement

Die Freie und Hansestadt Hamburg ist unmittelbar oder über öffentliche Unternehmen Eigentümerin einer großen Zahl von Büro- und Gewerbeimmobilien, die sie überwiegend für eigene Zwecke nutzt, zum Teil aber auch vermietet. Die Stadt trägt damit erhebliche immobilienspezifische Risiken. Dazu gehören neben typischen Bewirtschaftungs- und Sanierungsrisiken Risiken in Bezug auf künftig neue bzw. höhere gesetzliche Anforderungen sowie Risiken in Bezug auf die Standortbindung. Für die langfristig gesicherte Nutzung von Immobilien ist

die Eigentümerstellung grundsätzlich nicht erforderlich. Ein Verkauf mit zeitlich gestaffelter Rückmietung noch benötigter Objekte führt dazu, dass sich Hamburg dieser immobilienwirtschaftlichen Risiken teilweise entledigen, Haushaltseinnahmen zur Finanzierung neuer Investitionen bzw. zur Rückführung der Verschuldung „innerhalb des Konzerns“ erzielen und langfristig die Flexibilität der Stadt zur Deckung der Raumbedarfe in einer sich wandelnden Verwaltung erhöhen kann.

Im Frühjahr 2004 wurde daher die HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsverwaltung mbH beauftragt, die Möglichkeiten des Verkaufs von rund 245 Büro- und Gewerbeimmobilien im Eigentum der Stadt und städtischer Gesellschaften zu prüfen („Projekt Immobilienmobilisierung“ [PRIMO]). Als Ergebnis der Prüfungsphase entschied der Senat am 05. Juli 2005 im Grundsatz, den Verkaufsprozess für über 180 Objekte einzuleiten.

Am 30. Januar 2006 wurde der Verkauf einer ersten Tranche mit insgesamt 38 Objekten in attraktiven City-Lagen bzw. in guten City- und Stadtteillagen an einen Immobilienfonds, hinter dem letztlich die französische Sparkassengruppe Caisse d´Epargne steht, notariell beurkundet. Die Zustimmung der Bürgerschaft erfolgte am 26. April 2006 (Drucksache 18/3678). Hamburg nutzt über 80% der Mietfläche dieser Tranche und hat diese Flächen mit unterschiedlichen Laufzeiten zurückgemietet.

Der Verkaufsprozess für eine weitere Tranche mit rund 60 Objekten in unterschiedlichen Lagen mit heterogenen Nutzungen wurde Ende April 2006 eingeleitet. Parallel zu diesen Paketverkäufen werden rund 70 Objekte, die aufgrund ihrer Belegenheit, Größe, Nutzung etc. nicht für einen Paketverkauf in Betracht kommen, einzeln veräußert. Bei einigen Immobilien wird aufgrund objektspezifischer Besonderheiten ein kurzfristiger Verkauf nicht weiterverfolgt.

3.8.6 Public Private Partnership

Im Regierungsprogramm 2004-2008 ist die umfassende Beteiligung der gesellschaftlichen Akteure Hamburgs bei der Realisierung von Leitprojekten der Wachsenden Stadt in öffentlich-privater Partnerschaft (Public-Private-Partnership - PPP) vorgesehen. Neben grundsätzlichen ordnungspolitischen Überlegungen erfordert auch die Finanzsituation des hamburgischen Haushalts verstärkte Anstrengungen zur Einbeziehung privaten Know-hows und Kapitals bei der Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben.

Der Senat hat in seinem Sonderinvestitionsprogramm „Hamburg 2010“ (SIP) die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Wirtschaft als ein mögliches Mittel zur Realisierung der strategischen Ausgaben im Rahmen des SIP genannt.

Der Senat geht von einem umfassenden Verständnis des PPP-Begriffs aus. Dies umfasst zum einen die bisher in Hamburg realisierten **PPP der 1. Generation**; dazu gehören private Vorfinanzierungs- und Investorenmodelle aus dem Bereich des staatlichen Hoch- und Tiefbaus, Netzwerke und Initiativen sowie andere private Co-Finanzierungen wie z.B. Mäzenatentum, Sponsoring und Stiftungen.

Private Vorfinanzierungs- und Investorenmodelle sind durch eine kombinierte Vergabe von Bauleistung und Finanzierung an einen privaten Generalübernehmer gekennzeichnet. Die Vorteile solcher PPP-Modelle sind u.a.:

- Die Verlagerung der Zahlungsverpflichtungen des Auftraggebers auf den endgültigen Abschluss der Baumaßnahme bedeutet Liquiditätsvorteile im Vergleich zur konventionellen gewerkeweisen Vergabe. Gleichzeitig wird der private Partner dazu angehalten, in möglichst kurzer Zeit das Projekt fertig zu stellen, um aufwendige Bauzwischenfinanzierungskosten zu minimieren.
- Die Übernahme von Garantien und Risiken durch einen Generalübernehmer kann Entlastungseffekte für den öffentlichen Haushalt bewirken. Dies ist allerdings nur dann der Fall, sofern der an den privaten PPP-Partner zu zahlende Festpreis geringer als die zu erwar-

tenden Gesamtkosten inklusive potentieller Risikokosten bei konventioneller Realisierung ist.

- Eine seitens der öffentlichen Hand erarbeitete funktionale Leistungsbeschreibung für die Nutzung eines zu errichtenden Gebäudes ersetzt ausführliche detaillierte Leistungsverzeichnisse für zahlreiche Einzelgewerke und reduziert dadurch den Planungsaufwand, der hinsichtlich der konkreten Umsetzungsplanung weitestgehend auf den privaten Partner übertragen wird ohne diesem dabei konkrete Vorgaben zur Realisierung zu stellen. Es scheint unmittelbar einsichtig, dass ein privater Partner einen weitaus größeren Optimierungsspielraum bei einheitlicher Prozessorganisation von Planung, Bauleistung und Finanzierung nutzen kann.
- Effizienzgewinne durch Baukosteneinsparungen bei Modellen mit PPP-Elementen sind möglich, aber empirisch nur bedingt nachweisbar. Der Nachweis von Effizienzgewinnen stellt hohe Anforderungen an die objektive Ausgestaltung von Vergleichsrechnungen, bei denen die jeweils vom Einzelfall eines PPP-Projekts abhängigen Einflussgrößen maßgeblich für die letztendliche Wirtschaftlichkeitsbetrachtung sind.

In Hamburg sind in der Vergangenheit eine Vielzahl von öffentlichen Bauvorhaben im Wege privater Vorfinanzierungs- bzw. Investorenmodelle realisiert worden, so z.B.

- Neubau Verwaltungsgebäude Billstraße 82-84 (Mietkaufmodell der Sprinkenhof AG, s. Drucksache 14/2767; 15/723)
- Neubau Staatsarchiv (Mietkaufmodell, s. Drucksache 15/3811)
- Neubau Polizeipräsidium (Mietkaufmodell der Sprinkenhof AG, s. Drucksache 15/6811)
- Umbau Volksparkstadion (Investorenmodell, s. Drucksache 16/888)
- Neubau Color-Line-Arena (Investorenmodell, s. Drucksache 16/5220)
- Neubau Fachhochschule am Standort Berliner Tor (Investorenmodell, s. Drucksache 16/4314)
- Neubau AK Barmbek (Mietkaufmodell mit Nutzungsüberlassung, s. Drucksache 16/6080)
- Erweiterung der Hamburg Messe (Investorenmodell der Hamburg Messe und Congress GmbH, s. Drucksache 17/2061)

Die PPP-Modelle der 1. Generation werden auch künftig einen hohen Stellenwert für den Senat einnehmen.

Bei den am gesamten Lebenszyklus einer Immobilie ausgerichteten **PPP-Modellen der 2. Generation** werden neben der Bauleistung inklusive ihrer Planung und Finanzierung auch der anschließende Betrieb und die Instandhaltung in einem Gesamtpaket an einen privaten Partner langfristig, in der Regel über 20 bis 30 Jahre vergeben. Der öffentliche Auftraggeber zahlt hierfür ein vertraglich festgelegtes, periodisch gleich bleibendes Entgelt (Annuität) nach Abschluss der Bau- bzw. Sanierungsphase bis zum Ende der Vertragslaufzeit. Diese in Deutschland noch relativ neuen PPP-Modelle verfolgen das Ziel, den Einsatz öffentlicher und privater Ressourcen im Rahmen eines Infrastrukturprojekts zu optimieren und darüber hinaus langfristige Kostensicherheit und gleich bleibende Leistungsstandards für den öffentlichen Auftraggeber zu gewährleisten. Hierdurch können Instandhaltungsstaus und eine damit einhergehende überproportionale Zunahme von Folgekosten vermieden werden.

Gleichwohl ist dabei zu bedenken, dass mit einer solchen langfristigen finanziellen Verpflichtung die finanzpolitischen Gestaltungsspielräume für die Zukunft eingeschränkt werden können. Mit dem Abschluss von 20-bis 30-jährigen Betreiberverträgen bindet sich die öffentliche Hand mit ihren Ressourcen und kann hierdurch in ihren Flexibilitäten, auf unvorhergesehene Prioritätenverschiebungen kurzfristig zu reagieren, eingeschränkt werden. Dies gilt insbesondere bei unvorhergesehenen Nachfrageänderungen (z.B. aufgrund demografischer oder regionalstrukturelle Veränderungen) und damit verbundenen Bedarfsrückgängen.

Die Kalkulation der späteren Betriebs-, Bewirtschaftungs- und Instandhaltungskosten wird bei einem PPP-Lebenszyklusmodell in die Entscheidung über bauplanerische Konzeptionen sowie

Art und Güte der Errichtung oder Sanierung einer Immobilie einbezogen. Mit diesem ganzheitlichen Ansatz sollen Effizienzvorteile von bis zu 20 Prozent im Vergleich zur konventionellen Eigenrealisierung möglich sein. Ein Nachweis dieser gesteigerten Wirtschaftlichkeit ist jedoch nur im Rahmen einer Prognose möglich, da Vergleichsrechnungen größtenteils auf Schätzgrößen und spezifischen Projektannahmen beruhen. Daten aus vollständig abgerechneten und im längeren Betrieb befindlichen PPP-Projekten sind derzeit nur unzureichend vorhanden und auch dann nur bedingt auf andere Projekte anwendbar.

Ob sich PPP als langfristige Beschaffungsalternative für Investitionsvorhaben der Freien und Hansestadt Hamburg lohnen, kann nur im Einzelfall durch sorgfältige Untersuchungen entschieden werden. Generell nimmt das Thema PPP für den Senat eine hohe Priorität ein. Allerdings muss auch gesehen werden, dass es sich hierbei nicht um ein Mittel zur Sanierung des Haushalts handelt, sondern um eine Möglichkeit, unter bestimmten Voraussetzungen Investitionsvorhaben effizienter bzw. zügiger umzusetzen. In Hamburg gibt es aktuell eine Reihe von Investitionsvorhaben, für die ein PPP-Lebenszyklusmodell beabsichtigt ist:

- **Neubau HafenCity-Schule (EU-Vergabebekanntmachung am 20.9.2005)**
  Hierbei handelt es sich um das erste, dem Lebenszyklusmodell entsprechende, über 25 Jahre angelegte PPP-Projekt im Hamburger Schulbau. Die FHH hat in Abstimmung mit der HafenCity Hamburg GmbH der Behörde für Bildung und Sport als Ausloberin eines Investorenauswahlverfahrens das Baufeld 5 im Quartier - Am Sandtorpark - mit dem Ziel übergeben, einen kompakten Schulbau für eine dreizügige Grundschule in Kombination mit einer anderen Nutzung zu entwickeln. Der private Partner, verantwortlich für die einzubringende Zweitnutzung, erstellt, unterhält und betreibt den gesamten Gebäudekomplex über einen Zeitraum von 25 Jahren. Nach Ablauf der 25 jährigen Vertragslaufzeit geht die gesamte Bausubstanz in das Eigentum der FHH über. Mit einem Investitionsvolumen von ca. 15 Mio. Euro bietet das Vorhaben für die regionale Bauwirtschaft eine Möglichkeit zur Beteiligung an einem PPP Projekt, das speziell den Möglichkeiten mittelständischer Unternehmen angepasst ist.

- **Modell Hamburg Süd (Neuorganisation des Hamburger Schulbaus)**
  Vgl. hierzu die ausführlichen Erläuterungen in Abschnitt 5.2.1.

- **Neubau Elbphilharmonie (s. Drucksache 18/2570)**
  Derzeit findet das Investorenauswahlverfahren statt.

- **Neubau Hafenquerspange (s. Drucksache 18/3226)**
  Für die Hafenquerspange erfolgte auf der Grundlage der Untersuchung einer Vielzahl verschiedener Trassenvarianten - mit Untervarianten - nach Abwägung aller Vor- und Nachteile im Sommer 2005 (mit Datum vom 06.07.2005) die so genannte Linienbestimmung nach § 16 des Bundesfernstraßengesetzes.

  Damit ist die grobe Linienführung der Trasse zwischen der bestehenden Bundesautobahn A 252 im Osten und der A 7 im Westen bestimmt.

  Es ist vorgesehen, dass die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt gemeinsam mit der städtischen "ReGe Hamburg Projekt – Realisierungsgesellschaft mbH (ReGe)" auf der Grundlage der bestimmten Linienführung und einer durchzuführenden Bestandsanalyse einen Verwaltungsentwurf aufstellen.

  Das Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung (BMVBS) führt derzeit eine Überarbeitung der Machbarkeitsuntersuchung aus dem Jahr 2000 durch. Hiermit wird die grundsätzliche Eignung des Projektes für die Durchführung als öffentlich-privates Partnerschaftsmodell nach dem Fernstraßenbauprivatfinanzierungsgesetz, als so genanntes F-Modell, geprüft. Ein positives Ergebnis dieser Studie ist Voraussetzung für ein weiteres Bearbeiten des Projektes in Richtung auf eine Vergabe einer Konzes-

sion an einen privaten Betreiber.

Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt prüft derzeit gemeinsam mit dem BMVBS die rechtlichen und wirtschaftlichen Möglichkeiten und Handlungsvarianten zu Art und Zeitpunkt dieser Konzessionsvergabe.

- **Hochschulbau**
  Für zwei Gebäude der staatlichen Hochschulen wird derzeit eine PPP-Realisierung geprüft. Grundlage ist dabei das Inhabermodell, bei dem die Stadt Hamburg Eigentümerin der Gebäude bleibt. Der private Dritte übernimmt dabei lediglich Planung, Durchführung und Finanzierung der Baumaßnahmen sowie die Bewirtschaftung der Gebäude (Betreiberkonzept). Bei den Gebäuden handelt es sich zum einen um den Neubau der Hafencity Universität (s. Drucksache 18/2683) und zum anderen um die Modernisierung des Geomatikum.

- **Projekt Volkspark (s. Drucksache 18/3929)**
  Auf der Grundlage eines mit Hilfe von externen Beratern erarbeiteten Konzepts soll ein Masterplan für die Entwicklung und Umgestaltung des Altonaer Volksparks zu einem Sportpark erstellt werden. Teil des Konzeptes sind Vorschläge für Sportangebote im Volkspark mit Anlagen für den Zuschauer- und Spitzensport, aber auch für den Breiten- und Freizeitsport, darunter eine Eissporthalle, eine Spielwelt für Kinder, ein Sportkompetenzzentrum sowie Orte für umweltverträgliche Sportaktivitäten in der Natur.

  Im Rahmen des Masterplans soll die Bereitschaft privater Firmen für ein Engagement im Volkspark sondiert werden. In diesem Zusammenhang ist geplant, geeignete PPP-Modelle sowohl für die Investition als auch für den Betrieb zu entwickeln.

4 Einnahmen- und Ausgabenentwicklung nach Arten

Übersicht und Zusammenfassung

4.1 Hamburg verbleibende Steuern (Zeile 1)

4.2 Übrige laufende Einnahmen (Zeile 2)

4.3 Spezielle Investitionseinnahmen (Zeile 4)

4.4 Vermögensmobilisierung, Entnahme aus Rücklagen/Stöcken (Zeile 7)

4.5 Haushaltstechnische Verrechnungen (Zeile 8)

4.6 Krediteinnahmen (Zeile 9), Schuldenstand und Übernahme von Sicherheitsleistungen

4.7 Personalausgaben und Stellenplan
- 4.7.1 Personalausgaben
- 4.7.2 Sonstige Versorgungsverpflichtungen
- 4.7.3 Stellenplan
- 4.7.4 Hebung von Planstellen
- 4.7.5 Weitere Hinweise zum Stellenplan-Entwurf 2007/2008

4.8 Schuldendienst und Schuldendiensthilfen (Zeile 12)

4.9 Sach- und Fachausgaben (Zeile 13)

4.10 Globale Mehr- und Minderausgaben (Zeile 14)

4.11 Investitionen (Zeile 16)

4.12 Finanzausgleich (Zeile 18)

4.13 Zuführung an Rücklagen (Zeile 19)

4.14 Haushaltstechnische Verrechnungen (Zeile 20)

4.15 Deckung von Fehlbeträgen aus Vorjahren (Zeile 21)

4.16 Finanzierungssaldo (Zeile 23)

Zusammenfassung

- Die Mai – Steuerschätzung 2006 zeigt für die **Hamburg verbleibenden Steuern** eine wechselhafte Einnahmeentwicklung. Ist für 2006 noch mit höheren Einnahmen in Höhe von 123 Mio. Euro gegenüber dem Vergleichsmaßstab aus der Finanzplanung 2005 - 2009 zu rechnen, werden für die Folgejahre demgegenüber aufwachsende Einnahmeverschlechterungen erwartet (2007: -57 Mio. Euro, 2008: -257 Mio. Euro, 2009: -269 Mio. Euro). Grund für diese Verschlechterung sind zum einen die geringere Wachstumsrate bei der Fortschreibung der Steuereinnahmen und zum anderen höhere Zahlungen in den Länderfinanzausgleich aufgrund des gestiegenen Gesamtverteilungsvolumens.

- Das Volumen der **übrigen laufenden Einnahmen** verändert sich im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr leicht. Im Jahr 2007 verringert es sich um 4,6 %, während es im Jahr 2008 um 0,4 % wieder geringfügig ansteigt und ab 2009 wieder abnimmt.

- Das Volumen der **speziellen Investitionseinnahmen** sinkt im Jahr 2007 gegenüber dem Jahr 2006 von 161,2 Mio. Euro auf 134,1 Mio. Euro deutlich und verbleibt auf niedrigem Niveau. Gründe sind vor allem die Neugestaltung der Hochschulbauförderung im Rahmen der Föderalismusreform und die in 2007 auslaufenden Zahlungen des Bundes für das Ganztagsschulprogramm.

- Einnahmen aus **Vermögensveräußerungen** und **Entnahmen aus Rücklagen und Stöcken** (Entnahmen aus dem Grundstock für Grunderwerb 2007 und 2008 jeweils 80 Mio. Euro; Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage 2007 rd. 223 Mio. Euro und 2008 160,3 Mio. Euro) sind in dem Umfang vorgesehen, wie dies zur Finanzierung der Defizite im Gesamthaushalt bei schrittweiser Absenkung der Netto-Kreditaufnahme auf 400 Mio. Euro im Jahre 2010 erforderlich ist.

- Die **Nettokreditaufnahme**, die in einem ersten Schritt im Haushaltsjahr 2003 auf 800 Mio. Euro begrenzt wurde, wird schrittweise bis zum Jahre 2010 auf 400 Mio. Euro halbiert. Die **Verschuldung** Hamburgs (inkl. Schulden der Wohnungsbaukreditanstalt) steigt von 25,74 Mrd. Euro Ende 2005 auf 29,23 Mrd. Euro im Jahr 2010.

- Die **Personalausgaben** steigen, bereinigt um die haushaltssystematischen Änderungen durch die Gründung des Landesbetriebs „Hamburger Institut für berufliche Bildung“, in 2007 um + 3,2 % (Aktive + 2,0%, Versorgung + 6,1 %) und im Jahre 2008 um 1,7 % (Aktive + 1,1 %, Versorgung + 3,0 %) im Vergleich zum Vorjahr. Hierin enthalten sind die Auswirkungen des am 19.5.06 vereinbarten **neuen Tarifvertrags (TV Länder)** mit Einmalzahlungen in den Jahren 2006 und 2007 sowie einer linearen Anhebung zum 1.1.2008 von 2,9 %.

- Der **Stellenplan** in den Haushaltsjahren 2007 und 2008 enthält 74,0 neue Stellen (darunter 32 Stellen bei der Feuerwehr aufgrund der Arbeitszeitreduzierung und 16 Stellen beim Landesbetrieb Zentrum für Personaldienste zum Ausbau der Geschäftsbereiche). Die größten Bereiche im Stellenplan bleiben die Schulen mit 28,1 % der Stellen (17.301), die Polizei mit 15,8 % (9.705) und die Bezirksverwaltung mit 10,9 % (6.707). Der im Gegensatz zum Haushalt 2005/2006 zu verzeichnende Stellenrückgang um 2.051 auf 63.313 Stellen ist neben der Umsetzung von Stellenstreichungen für das Jahr 2005 und ggf. weiterer Stellenstreichungen aus den Vorjahren zurückzuführen auf die Ausgliederung von rd. 1.700 Stellen aufgrund der Gründung einer Anstalt öffentlichen Rechts (Hamburg Port Authority).

- Die Ausgaben für **Zinsen** sinken 2007 noch im Vergleich zum Jahr 2006 aufgrund der aktuellen Zinsentwicklung am Kapitalmarkt. Im Planjahr 2008 sowie in den folgenden Jahren macht sich jedoch die steigende Zinsprognose (Zinssatz für 2010: 6 %) bemerkbar, die zu Steigerungsraten von deutlich über 4 % p.a. führt. Insgesamt steigen die Zinsausgaben im Planungszeitraum um 124 Mio. Euro an.

- Bei den **Sach- und Fachausgaben** ist in den Jahren 2007 und 2008 eine absolute Steigerung gegenüber dem Haushaltsjahr 2005 von insgesamt rd. 290 Mio. Euro bzw. rd. 352 Mio. Euro zu verzeichnen. Dies ist auf Ausgabensteigerungen bei der **Sozialhilfe** aufgrund höherer Fallzahlen sowie Preissteigerungen bei den Kosten der Unterkunft zu erklären. Darüber hinaus ist mit der Gründung des „Hamburger Institut für berufliche Bildung“ eine Umschichtung von Personal- in Sachmittel (Hauptgruppe 6 – Ausgaben für Zuweisungen und Zuschüsse) in Höhe von rd. 200 Mio. Euro verbunden. Ab 2007 ist ein Zuschuss an die HGV „Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsverwaltung mbH“ zum Ausgleich des erwarteten Verlusts, bedingt durch die aktuell vorliegenden Unternehmensdaten, in Höhe von rd. 40 Mio. Euro vorgesehen.

- Die **globalen Mehr- und Minderausgaben** sinken 2007 gegenüber dem Vorjahr um 37,6 Mio. Euro, obwohl bei der Rückstellung für Mehraufwendungen rd. 20 Mio. Euro zusätzlich (2007: 80 und 2008 85 Mio. Euro) aufgrund der Risiken aus Kostensteigerungen im Bereich Sozialhilfe und soziale Lasten eingestellt sind. Die Minderung der globalen Mehr- und Minderausgaben liegt vor allem an dem Wegfall der globalen Mehrausgabe für mögliche höhere Zahlungen in den Länderfinanzausgleich.

- Die Anhebung der Investitionsobergrenzen um insgesamt 500 Mio. Euro mit dem Haushaltsplan-Entwurf 2005/2006 und der Finanzplanung 2004-2008 bedeutet eine deutliche Trendumkehr bei den **Investitionen**, die von 1996-2002 kontinuierlich sanken. In der Finanzplanung 2006-2010 wird das 2004 beschlossene Sonderinvestitionsprogramm „Hamburg 2010“ weitergeführt. Insgesamt ergibt sich ein Investitionsvolumen von 4.490 Mio. Euro (Finanzplan 2005-2009: 4.390 Mio. Euro).

Im Folgenden wird die Einnahmen- und Ausgabenentwicklung nach Arten entsprechend der Gliederung in Tabelle 1 (Gesamtübersicht zum Finanzplan 2006-2010) erläutert. Die Zeilenangaben in Klammern hinter den Kapitelüberschriften beziehen sich auf diese Tabelle.

4.1 Hamburg verbleibende Steuern (Zeile 1)

Die Veranschlagung der Hamburger Steuereinnahmen basiert auf den Ergebnissen des Arbeitskreises (AK) „Steuerschätzungen“ für das Bundesgebiet und dessen Körperschaften. Die Schätzwerte der Mai-Steuerschätzung wurden unter Einbeziehung von Erfahrungswerten aus den Vorjahren und der Aufkommensentwicklung bis Ende April dieses Jahres für Hamburg regionalisiert und im Haushaltsplan-Entwurf 2007/2008 und der Finanzplanung 2006-2010 entsprechend berücksichtigt. Die Aufkommenserwartungen für die Entwicklung der Hamburger Steuern in den Jahren ab 2008 ergeben sich aus der Fortschreibung der für 2007 prognostizierten Ergebnisse mit den mittelfristig projizierten, steuerartbezogenen Veränderungsraten des AK „Steuerschätzungen". Der Steuerschätzung liegen die in Abschnitt 2.1 dargestellten gesamtwirtschaftlichen Eckdaten zugrunde.

Die Steuerschätzungen werden prinzipiell auf Grundlage geltenden Rechts vorgenommen. Von dieser Praxis abweichend hat der AK die mit dem Haushaltsbegleitgesetz 2006 geplante Erhöhung der Umsatz- und Versicherungsteuer aufgrund der erheblichen finanziellen Auswirkungen in seine Berechnungen mit einbezogen, obwohl sie zum Zeitpunkt der Schätzung noch nicht durch Bundestag und Bundesrat beschlossen war. Die Ergebnisse der Mai-Steuerschätzung 2006 enthalten außerdem weitere zwischenzeitliche Änderungen des Steuerrechts; hierunter insbesondere das Gesetz zur Abschaffung der Eigenheimzulage, das Gesetz zur steuerlichen Förderung von Wachstum und Beschäftigung, das Gesetz zum Einstieg in ein steuerliches Sofortprogramm, das Gesetz zur Eindämmung missbräuchlicher Gestaltungen und schließlich das Gesetz zur Beschränkung der Verlustverrechnung im Zusammenhang mit Steuerstundungsmodellen.

Die Mai-Steuerschätzung 2006 hat für Hamburg für die Jahre 2006-2010 folgende Einnahmeerwartungen ergeben:[21]

(in Mio. Euro)	**2006**	**2007**	**2008**	**2009**	**2010**
Steuereinnahmen vor Länderfinanzausgleich (LFA)	7.913	7.931	8.217	8.542	8.958
Beitrag Hamburgs zum LFA	490	440	490	530	570
Hamburg verbleibende Steuereinnahmen (nach LFA)	7.423	7.491	7.727	8.012	8.388

Zu den Einzelheiten der Mai-Steuerschätzung 2006 vgl. Abschnitt 2.3.3. Im Vergleich zur vorjährigen Finanzplanung (2005-2009) ergibt sich aus der Mai-Steuerschätzung 2006 eine wechselhafte Einnahmeentwicklung für die Jahre 2006-2010.

Während für das laufende Jahr noch mit einmaligen Mehreinnahmen in Höhe von 123 Mio. Euro gegenüber dem früheren Schätzansatz zu rechnen ist, ergeben sich für die Folgejahre aufwachsende Einnahmeverschlechterungen von -57 (2007), -257 (2008) und -269 Mio. Euro (2009).

Die höheren Aufkommenserwartungen für 2006 resultieren aus der Erwartung eines weiterhin positiven Konjunkturumfeldes mit einer Wachstumsrate des BIP von (nominal) 2,0 %.

Auch wenn die Hamburg verbleibenden Steuern im Vergleich der einzelnen Schätzjahre mit + 0,9 % bzw. + 3,1 % in den Jahren 2007 und 2008 absolut gesehen zunehmen, ergeben

[21] Enthalten ist in den Zahlen für 2007 auch das Risiko einer Rückzahlungsverpflichtung bei der Spielgerätesteuer.

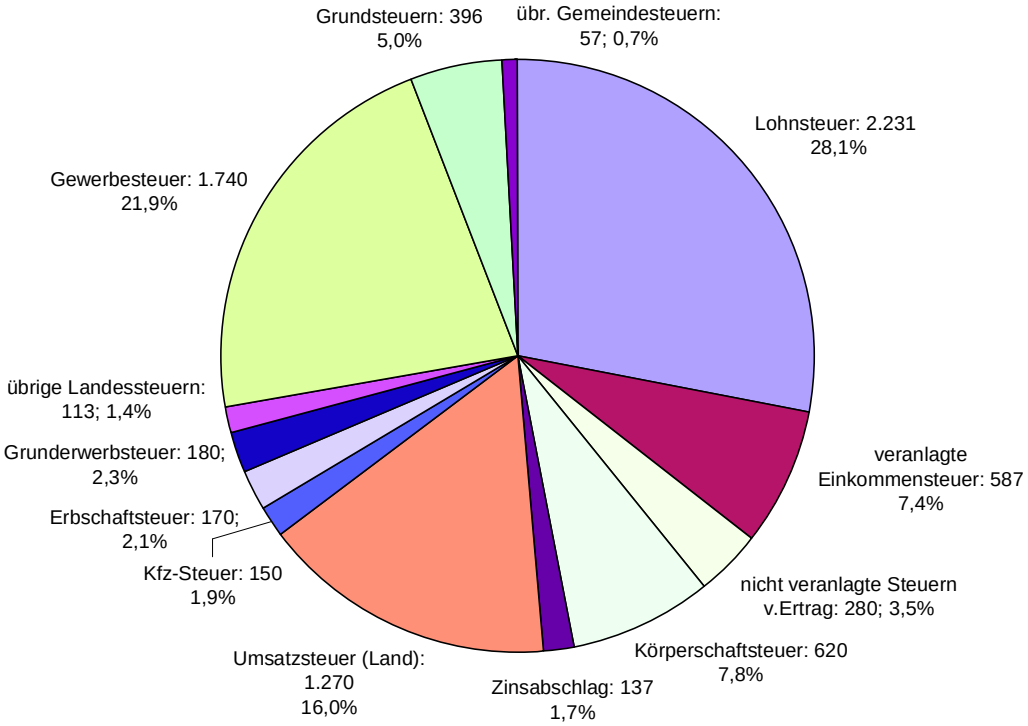
sich gegenüber der Finanzplanung 2005-2009 – als dem aus Haushaltssicht relevanten Vergleichsmaßstab – nicht unbeträchtliche Mindererwartungen. Sie betragen für die Jahre 2007-2009 insgesamt rd. 580 Mio. Euro und signalisieren für die mittlere Frist eine nachlassende Dynamik bei den Aufkommenszuwächsen.

Die für 2007 prognostizierten Einnahmeausfälle sind im Ergebnis auf niedrigere Schätzwerte für die Lohn- und Umsatzsteuer sowie auf die für den Fall einer Rückzahlungsverpflichtung bei der Spielgerätesteuer getroffene Vorsorge zurückzuführen; diese negativen Effekte überlagern auf das Jahr 2007 bezogen die höheren Einnahmeerwartungen bei der Körperschaftsteuer, den nicht veranlagten Steuern vom Ertrag und der Gewerbesteuer.

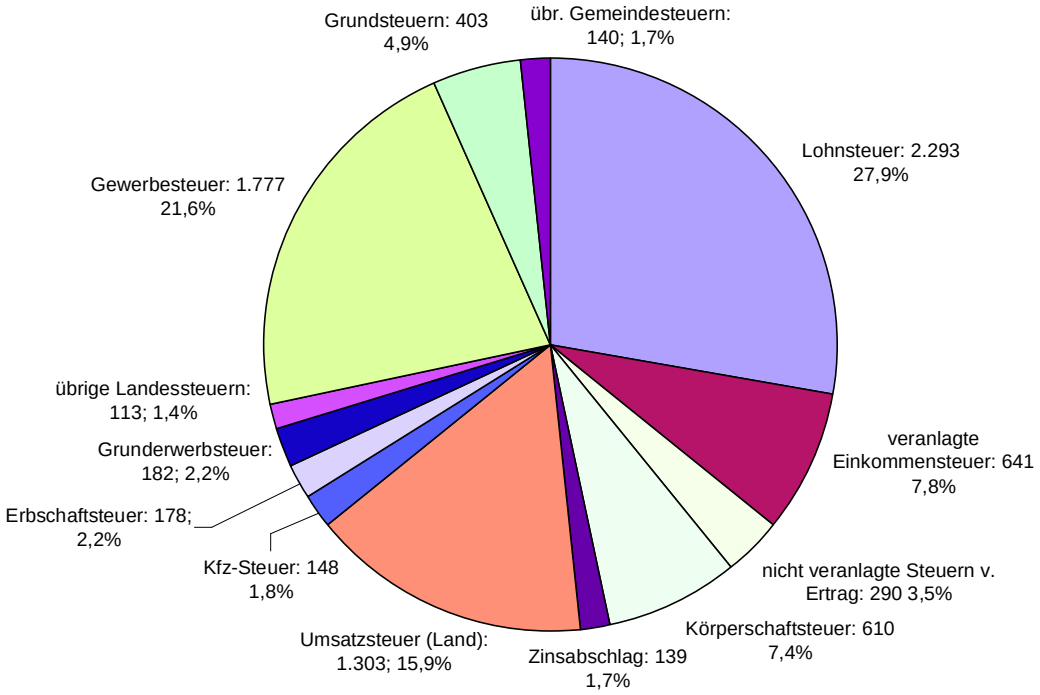
Bei den Einnahmeverschlechterungen ab 2008 wirkt sich insbesondere die Annahme geringerer Wachstumsraten im Rahmen der Fortschreibung der Steuereinnahmen aus. Die Zugrundelegung moderaterer Wachstumserwartungen hängt neben dem konjunkturdämpfenden Einfluss der Umsatzsteuererhöhung mutmaßlich damit zusammen, dass in der Vergangenheit die Steigerungen des Bruttoinlandsprodukts und in Folge dessen auch die geschätzten Steuereinnahmen im nachhinein oftmals nach unten korrigiert werden mussten. Als zweiter Struktureffekt erweist sich die Entwicklung im Länderfinanzausgleich, die ebenfalls zu den Einnahmeverschlechterungen beiträgt. Weil sich das Steueraufkommen der Länder insgesamt positiv entwickelt, steigt auch das Verteilungsvolumen im Länderfinanzausgleich. Die Zahlungsverpflichtungen Hamburgs fallen daher in den Jahren 2008 und 2009 um 50 bzw. 80 Mio. Euro höher aus als noch in der Finanzplanung 2005-2009 ausgewiesen.

Zur erwarteten Entwicklung der Steuern im Einzelnen siehe auch Tabelle 6 (Abschnitt 1.2).

Grafik 40 Hamburger Steuereinnahmen 2007 nach Steuerarten vor Länderfinanzausgleich in Mio. Euro (Soll: 7.931 Mio. Euro)



Grafik 41 Hamburger Steuereinnahmen 2008 nach Steuerarten vor Länderfinanzausgleich (Soll: 8.217 Mio. Euro)



Die o.g. Ergebnisse der Mai-Steuerschätzung 2006 berücksichtigen noch nicht mögliche Auswirkungen zukünftiger Änderungsvorhaben im steuerrechtlichen Bereich, wie z.B. die für 2008 geplante Reform der Unternehmensbesteuerung. Darüber hinaus stehen sie unter dem Vorbehalt der prognostizierten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.

4.2 Übrige laufende Einnahmen (Zeile 2)

Die übrigen laufenden Einnahmen umfassen alle Einnahmepositionen des Betriebshaushalts, die nicht zu den Steuern oder zu den besonderen Finanzierungseinnahmen gehören, z.B. Gebühren, Konzessionsabgaben, Mieten und Pachten. Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung der übrigen laufenden Einnahmen bis zum Jahr 2010.

Tabelle 28 Entwicklung der übrigen laufenden Einnahmen insgesamt

	2006	2007	2008	2009	2010
Übrige laufende Einnahmen in Mio. Euro	1.385,4	1.321,7	1.327,3	1.274	1.273
Veränderung in % im Vergleich zum Vorjahr	- 1,6	- 4,6	+ 0,4	-4,0	– 0,1

Das Volumen der übrigen laufenden Einnahmen verändert sich im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr leicht. Im Jahr 2007 verringert es sich um 4,6 %, während es im Jahr 2008 um 0,4 % wieder geringfügig ansteigt und ab 2009 wieder abnimmt.

Für diese Entwicklung sind insbesondere folgende – zum Teil gegenläufige – Faktoren wesentlich:

- Rückgang der Spielbankabgaben um rd. 12 Mio. Euro aufgrund deren zukünftiger Umsatzsteuerpflichtigkeit,
- einmalige Rückzahlungen der Kapitalrücklage von der Hamburger Stadtentwässerung von rd. 45 Mio. Euro und des HGV-Gesellschafterdarlehens als Darlehensrückfluss für die Übertragung der Gebäude der Museumsstiftungen in Höhe von rd. 65 Mio. Euro in 2006,
- Verzicht auf Tilgung des HGV-Gesellschafterdarlehens GWG/WVN aufgrund des Erwerbs von Erbaurechten mit je rd. 6,3 Mio. Euro von 2005-2007[22],
- Reduzierung der Zins- und Gewinnabführung der VHG um rd. 33,4 Mio. Euro bedingt durch die Veräußerung von Büro- und Gewerbeimmobilien der Freien und Hansestadt Hamburg und städtischer Gesellschaften im Rahmen des Projektes Immobilienmobilisierung (PRIMO),
- erwarteter Rückgang der Einnahmen bei der Nordwest Lotto und Toto (NLTH)[23]
- eine um rd. 14 Mio. Euro erhöhte Erstattung des Bundes für Sach- und Personalausgaben der ARGE,
- Zuweisung des Bundes zur Minderung des Zuschussbedarfes an die HGV für Verlustausgleiche der Verkehrsbetriebe (so genannte Regionalisierungsmittel) in Höhe von 15,6 Mio. Euro.

Die Veränderungen bei den einzelnen Komponenten sind aus Tabelle 29 ersichtlich:

[22] Mit der Drucksache 18/3227 vom 22. November 2005 hat der Senat die Bürgerschaft um Zustimmung zum Verkauf von 103 Erbbaurechten an die städtischen Wohnungsunternehmen SAGA und GWG sowie zur Ablösung von 22 Wiederkaufsrechten an Grundstücken dieser Unternehmen gebeten und die damit verbundenen finanziellen Auswirkungen erläutert. Die daraus folgenden Ansatzreduzierungen u.a. beim Titel 9590.181.01 (Darlehensrückfluss der HGV aus Gesellschafterdarlehen GWG/WVN) werden hiermit – wie angekündigt – fortgeschrieben.

[23] Nach der Entscheidung des BVerfG zum Thema Sportwetten im März 2006 werden bei Nordwest Lotto und Toto (NLTH) ein Umsatzrückgang und damit ein Einnahmerückgang für die FHH erwartet. Das Gericht hatte den Fortbestand des staatlichen Monopols auf dem Glücksspielmarkt im Wesentlichen von einem Ausbau der Maßnahmen zum Spielerschutz abhängig gemacht und eine Übergangsfrist zur Umsetzung des Urteils bis Ende 2007 festgesetzt. NLTH ist nach diesem Urteil angehalten, sein Handeln an den Zielen der Bekämpfung der Spielsucht auszurichten und die Begrenzung der Spielleidenschaft zu unterstützen. Dies führt zum Verzicht auf manche Angebote, wie z.B. Halbzeitwetten und Wetten per SMS, sowie zu einer Einschränkung der Werbung. Ob und inwieweit die dadurch zu erwartenden Einnahmeausfälle durch konsequentes Vorgehen gegen illegale Wettanbieter kompensiert werden können, ist ungewiss. Die Haushaltsansätze 2007/2008 werden deshalb ohne Steigerungen am Ergebnis 2005 ausgerichtet, mit 45 Mio. Euro p.a. festgelegt und in den Folgejahren fortgeschrieben.

Tabelle 29 Übrige laufende Einnahmen nach Arten

	2006	2007	2008	2007/2006	2008/2007
	Haushalts-plan akt.	Haushalts-plan-Entwurf	Haushalts-plan-Entwurf	Veränderung	
		in Mio. Euro *)		in %	
Steuerähnliche Abgaben (Spielbank- und Abwasserabgabe)	65,1	49,8	49,8	-23,5	0,0
Gebühren, sonstige Entgelte, Geldstrafen und Geldbußen	341,9	344,1	343,0	0,6	-0,3
Sonstige Verwaltungseinnahmen	20,7	21,2	21,2	2,4	-0,1
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit und Vermögen	312,4	295,0	298,9	-5,6	1,3
darunter:					
Konzessionsabgaben	123,4	128,3	128,4	4,0	0,0
Mieten und Pachten	57,1	56,6	56,5	-0,8	-0,3
Erlöse aus Veräußerung von Gegenständen, Kapitalrückzahlungen	56,4	17,7	18,4	-68,6	3,7
Zinseinnahmen, Darlehensrückflüsse	107,5	26,0	31,9	-75,8	22,5
Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse	537,7	585,6	582,6	8,9	-0,5
davon:					
vom Bund	385,6	429,1	430,3	11,3	0,3
von Sozialversicherungsträgern	21,1	26,1	25,1	23,9	-3,8
von sonstigen Bereichen	131,0	130,4	127,2	-0,4	-2,5
Insgesamt	1.385,4	1.321,7	1.327,3	-4,6	0,4

*) Differenzen in den Summen durch Runden der Einzelwerte

4.3 Spezielle Investitionseinnahmen (Zeile 4)

Bei den speziellen Investitionseinnahmen handelt es sich um Kredite aus dem öffentlichen Bereich sowie insbesondere um Zuweisungen, Zuschüsse und sonstige Beiträge Dritter zu den Investitionen.

Das Volumen der speziellen Investitionseinnahmen sinkt im Jahr 2007 gegenüber dem Jahr 2006 von 161,2 Mio. Euro auf 134,1 Mio. Euro deutlich. Diese rückläufige Entwicklung erklärt sich im Wesentlichen aus der Neugestaltung der Hochschulbauförderung im Rahmen der Föderalismusreform. Die Hochschulbaufinanzierung in ihrer jetzigen Form mit 50 %-iger Beteiligung des Bundes an den Gesamtkosten wird durch eine Pauschale ersetzt. Der weitere Rückgang der Einnahmen in 2008 resultiert insbesondere aufgrund der in 2007 letztmals geplanten Zahlungen des Bundes für das Ganztagsschulprogramm.
Die Entwicklung einiger bedeutender Investitionseinnahmen ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Tabelle 30 Bedeutende spezielle Investitionseinnahmen in Mio. Euro

	2006	2007	2008	2009	2010
Investitionseinnahmen insgesamt	161,2	134,1	117,8	116,4	143,0
darunter:					
Zuweisungen des Bundes für Seehäfen	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0
Zuweisungen des Bundes nach dem BaföG	17,0	17,0	17,0	17,0	17,0
Zuweisungen für Hochschulbauvorhaben	41,4	18,7	18,7	18,7	18,7
Darlehen/Zuschüsse des Bundes zur Förderung des Wohnungsbaues und zur sozialen Wohnraumförderung	7,4	7,5	6,6	6,7	6,6
Zuweisungen des Bundes für Maßnahmen Hamburgs nach dem Entflechtungsgesetz (komm. Straßenbau *)	7,2	8,3	8,3	8,3	8,3
Zuweisungen des Bundes für Maßnahmen Dritter nach dem Entflechtungsgesetz (ÖPNV-Anlagen *)	13,5	13,5	13,5	13,5	13,5
Wegebaubeiträge	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0
Einnahmen von Bauträgern für allgemeine Erschließungen bzw. für die Erschließung von Großprojekten	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0
Zuweisungen des Bundes für die Verbesserung des Hochwasserschutzes	18,6	18,6	18,6	18,6	18,6
Ganztagsschulprogramm	16,7	11,7	-	-	-

*)Der Bund gewährt den Ländern bis einschließlich 2006 Finanzhilfen nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) in der Fassung vom 28.01.1988 (BGBl. I S. 100), zuletzt geändert durch das Haushaltsbegleitgesetz 2004 vom 29.12.2003 (BGBl. I S. 3076, 3091), und zwar für den „Kommunalen Straßenbau“ und den „Öffentlichen Personennahverkehr“ (ÖPNV). Diese Förderung wird im Rahmen der Föderalismusreform durch das Gesetz zur Entflechtung von Gemeinschaftsaufgaben und Finanzhilfen (Entflechtungsgesetz – EntflechtG) für den Zeitraum vom 01.01.2007 bis 31.12.2019 neu geregelt werden. Der Entwurf dieses Gesetzes befindet sich im Rahmen der Föderalismusreform im Gesetzgebungsverfahren (Artikel 13 des Entwurfs des Föderalismusreform-Begleitgesetzes) und soll 2007 in Kraft treten.

4.4 Vermögensmobilisierung, Entnahme aus Rücklagen/Stöcken (Zeile 7)

Einnahmen aus Vermögensveräußerungen und Entnahmen aus Rücklagen und Stöcken sind in dem Umfang vorgesehen, wie es zur Finanzierung der Defizite im Gesamthaushalt bei schrittweiser Absenkung der Netto-Kreditaufnahme auf 400 Mio. Euro im Jahre 2010 erforderlich ist. Im Einzelnen:

- In den Jahren 2007 und 2008 sind Entnahmen aus dem Grundstock für Grunderwerb zugunsten des Haushalts von jeweils 80 Mio. Euro veranschlagt.
- Die Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage ist im Jahr 2007 in Höhe von rd. 223 Mio. Euro (2008: 160,3 Mio. Euro) geplant. Die Gewährleistungs- und Schuldendienstrücklage hatte Ende 2005 einen Bestand in Höhe von 19,5 Mio. Euro. Zuflüsse sind aus Bürgschaftsvergütungen und den Rückflüssen aus Regressforderungen aus früheren Inanspruchnahmen zu erwarten. Der Bestand wird überwiegend zur Deckung evtl. Zahlungsverpflichtungen aus Bürgschaften vorgehalten.

4.5 Haushaltstechnische Verrechnungen (Zeile 8)

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Beiträge, die von öffentlichen Unternehmen für ehemalige Hamburger Bedienstete vereinnahmt werden (zur Zuführung an die Rücklagen und Fonds zur (Teil-)Abdeckung der künftigen Versorgungslasten).

4.6 Krediteinnahmen (Zeile 9), Schuldenstand und Übernahme von Sicherheitsleistungen

Begriffsdefinition

Die Entwicklung des Schuldenstandes im engeren Sinne umfasst nur die Verschuldung aus den jährlichen Nettokrediteinnahmen des Haushalts (Netto-Kreditaufnahme am Kreditmarkt und Schuldenaufnahmen aus dem öffentlichen Bereich). Daneben weisen auch die öffentlichen Unternehmen als rechtlich und wirtschaftlich selbständige Einheiten Verbindlichkeiten aus. Sie bilanzieren nach kaufmännischen Grundsätzen: In den einzelnen Unternehmensbilanzen stehen den Schuldpositionen auf der Passivseite Vermögenspositionen auf der Aktivseite gegenüber, die die Schuldpositionen i.d.R. übersteigen, so dass sich für das einzelne Unternehmen trotz der Schulden des Unternehmens eine bilanzielle Nettovermögensposition ergibt. Die Verbindlichkeiten der öffentlichen Unternehmen betrugen zum 31. Dezember 2004 insgesamt 11,7 Mrd. Euro. Davon entfielen rd. 4 Mrd. Euro auf die Wohnungsbaukreditanstalt (WK). Wegen ihrer besonderen Bedeutung wird die Kreditaufnahme der WK in einigen der nachfolgenden Tabellen und Grafiken berücksichtigt.

Kreditaufnahme in den Jahren 2006 bis 2010 im Haushalt

In einem ersten Schritt zur dauerhaften Reduzierung der Nettokreditaufnahme am Kreditmarkt wurde die Neuverschuldung im Haushaltsjahr 2003 auf 800 Mio. Euro begrenzt. Sie wird schrittweise bis zum Jahre 2010 auf 400 Mio. Euro halbiert werden.

Für die Jahre 2006 bis 2010 ergibt sich danach folgende Fortschreibung des Schuldenstandes:

Tabelle 31 Fortschreibung des Schuldenstandes für die Jahre 2006-2010 (ohne WK) in Mio. Euro

	2006	2007	2008	2009	2010
Netto-Neuverschuldung am Kreditmarkt	650	550	500	450	400
Schuldenaufnahmen aus dem öffentlichen Bereich [a)]	4	4	4	4	4
Tilgung im öffentlichen Bereich	-8	-11	-11	-13	-11
Schuldenstand am Jahresende	**22.114**	**22.657**	**23.150**	**23.591**	**23.984**

Differenzen in den Summen durch Runden der Einzelwerte

[a)] ohne Bundesmittel für BaföG

Die Aufteilung der Schulden nach Arten und Laufzeiten sieht für das letzte abgeschlossene Jahr 2005 folgendermaßen aus:

Tabelle 32 Aufteilung der Schulden nach Arten in Mio. Euro

	Stand 31.12.2004	Aufteilung in %	Zunahme	Abnahme	Stand 31.12.2005	Aufteilung in %
Wertpapierschulden	6.797	32,9	1.150	475	7.472	34,8
Sonstige Kreditmarktschulden	13.561	65,6	1.692	1.563	13.690	63,8
Zwischensumme Kreditmarkt	**20.358**	98,5	**2.842**	**2.038**	**21.162**	98,6
Schulden im öffentl. Bereich	311	1,5	5	13	303	1,4
Sonstige Schulden	3	0,0	0	0	3	0,0
Insgesamt	**20.672**	100,0	**2.847**	**2.051**	**21.468**	100,0

Zzgl. Kassenverstärkungskredite (siehe dazu unten).
Differenzen in den Summen durch Runden der Einzelwerte.

Tabelle 33 Aufteilung der Schulden nach Laufzeiten in Mio. Euro

	Stand 31.12.2004	Aufteilung in %	Veränderung	Stand 31.12.2005	Aufteilung in %
kurzfristig (bis zu 1 Jahr)	358	1,7	- 358	0	0,0
mittelfristig (1-5 Jahre)	1.925	9,3	- 143	1.782	8,3
langfristig (über 5 Jahre)	18.389	89,0	+ 1.297	19.686	91,7
Insgesamt	**20.672**	100,0	**+ 796**	**21.468**	100,0

Zzgl. Kassenverstärkungskredite (siehe dazu unten).
Differenzen in den Summen durch Runden der Einzelwerte.

Gesamtverschuldung unter Einbeziehung der Wohnungsbaukreditanstalt

Für die Wohnungsbaukreditanstalt (WK) wird nach der geltenden und vom Verwaltungsrat beschlossenen Finanzplanung von folgender Verschuldung ausgegangen (in Mio. Euro):

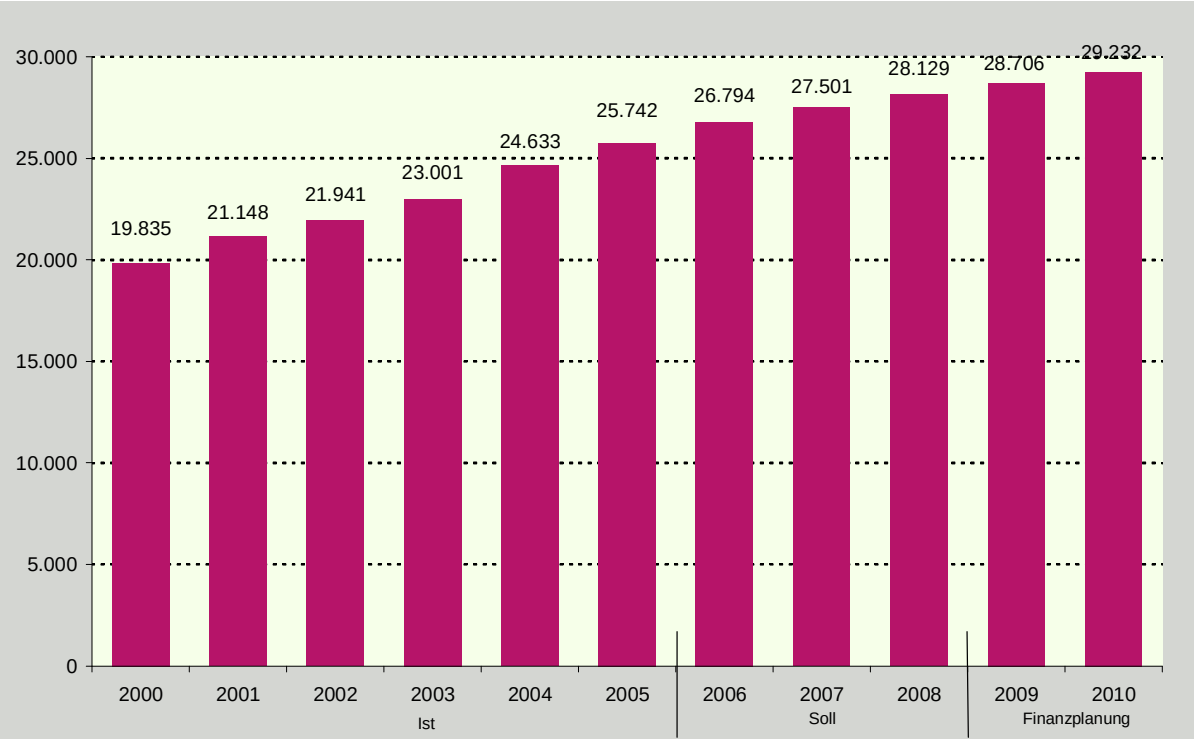
2006	2007	2008	2009	2010
4.680	4.844	4.979	5.115	5.248

Unter Einbeziehung der WK ergibt sich folgende Gesamtverschuldung:

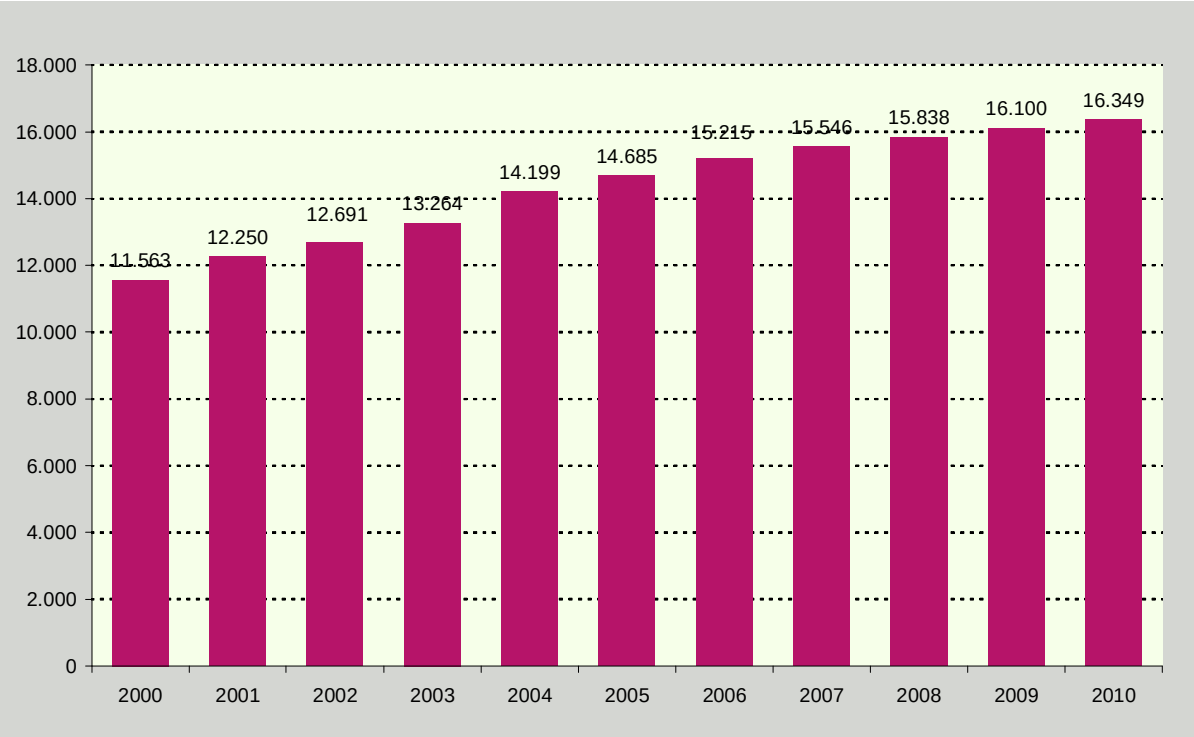
Tabelle 34 Entwicklung der Pro-Kopf-Verschuldung 2000-2010

Jahr	Schuldenstand zum 31.12.		Pro-Kopf-Verschuldung	
	Haushalt	Haushalt einschl. WK	Haushalt	Haushalt einschl. WK
	- in Mio. Euro -		- in Euro -	
2000	16.998	19.835	9.909	11.563
2001	17.985	21.148	10.418	12.250
2002	18.526	21.941	10.716	12.691
2003	19.686	23.001	11.352	13.264
2004	20.672	24.633	11.916	14.199
2005	21.468	25.742	12.246	14.685
2006	22.114	26.794	12.558	15.215
2007	22.657	27.501	12.808	15.546
2008	23.150	28.129	13.035	15.838
2009	23.591	28.706	13.231	16.100
2010	23.984	29.232	13.414	16.349

Grafik 42 Verschuldung Hamburgs (Haushalt und WK) 2000-2010 in Mio. Euro



Grafik 43 Schulden pro Einwohner (Haushalt und WK) 2000-2010 in Euro



Kassenverstärkungskredite

Zur Sicherung der Kassenliquidität dürfen gemäß § 18 Absatz 2 Nr. 2 LHO Kassenverstärkungskredite aufgenommen werden. Die Höhe der Ermächtigung wird durch den Haushaltsbeschluss bestimmt, der im Jahr 2005 Kassenverstärkungskredite in Höhe von 10 % des Haushaltsvolumens (sowie ab Oktober zusätzliche 4 %) plus das Volumen der noch nicht aufgenommenen Deckungskredite erlaubt. Hinzu kommen Liquiditätshilfen für

- die Anstalten des öffentlichen Rechts, die zuvor Teile der Gebietskörperschaft Freie und Hansestadt Hamburg waren und
- die HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsverwaltung mbH (HGV), die Körperschaft des ö.R. „Universitätsklinikum Eppendorf“ und die Vereinigung der Hamburger Kindertagesstätten gGmbH.

Zur Deckung des Liquiditätsbedarfs dieser Unternehmen und Einrichtungen dürfen zusätzliche Kassenverstärkungskredite bis zum Betrag von 1.000 Mio. Euro aufgenommen werden.

Der tatsächliche Umfang der Kassenkreditaufnahme unterliegt im Hinblick auf die wechselnde Liquiditätssituation der FHH großen Schwankungen, vor allem in Abhängigkeit von Zahlungsterminen für Steuern, Länderfinanzausgleich und Gehälter. Im Jahr 2005 lag die Inanspruchnahme zwischen 115 Mio. Euro und 1.843 Mio. Euro; im Tagesdurchschnitt betrug sie 938 Mio. Euro.

Sicherheitsleistungen

Die von Hamburg übernommenen Sicherheitsleistungen (Bürgschaften, Garantien und sonstige Gewährleistungen nach § 39 Absatz 1 LHO) beliefen sich Ende 2005 auf rd. 10.611 Mio. Euro. Darunter entfallen die größten Positionen auf:

- Wohnungsbau rd. 5.872 Mio. Euro
- Hamburger Stadtentwässerung rd. 1.103 Mio. Euro
- Sprinkenhof AG, HGV, HHLA und VHG rd. 2.147 Mio. Euro
- Versorgungsansprüche der Bediensteten der Vereinigung

Hamburger Kindertagesstätten und der Staatstheater rd. 269 Mio. Euro

- Wirtschaftsförderung (Bürgschaftsgemeinschaften, Kreditkommission) rd. 163 Mio. Euro

Der Anstieg der Sicherheitsleistungen gegenüber Ende 2003 (vgl. Finanzbericht 2005/2006) um rd. 3.884 Mio. Euro ist im Wesentlichen auf Verbürgung der Kreditaufnahme der WK und mehrerer öffentlicher Unternehmen zurückzuführen.

4.7 Personalausgaben und Stellenplan

4.7.1 Personalausgaben

Tabelle 35 Vergleich der Personalausgaben in Mio. Euro

	2006*)	2007	2008	2009	2010
Personalausgaben insgesamt	3.409,2	3.318,8	3.379,1	3.483,4	3.572,3
davon:					
Aktivbereich	2.374,7	2.262,5	2.290,5	2.356,9	2.412,0
Versorgungsbereich a)	1.034,4	1.056,3	1.088,7	1.126,5	1.160,2
Zuwachs in % gesamt	-	-2,7	1,8	3,1	2,6
Davon	-				
Aktivbereich	-	-4,7	1,2	2,9	2,3
Versorgungsbereich	-	2,1	3,0	3,5	3,0

*) Haushaltsplan 2006 einschl. Nachbewilligungen von – 76,4 Mio. Euro.
a) ohne Versorgungsrücklagen und Versorgungsfonds, die aus dem Aktivbereich gespeist werden.

Die Gründung des Landesbetriebs „Hamburger Institut Berufliche Bildung“ nach § 26 LHO (Einzelplan 3.1) führt zu haushaltssystematischen Änderungen im haushaltsneutralen Umfang von rd. 200 Mio. Euro (Umschichtung von Hauptgruppe 4 [Personalausgaben] zur Hauptgruppe 6 [Ausgaben für Zuweisungen und Zuschüsse]). Ohne Änderung der Haushaltssystematik stiegen die Personalausgaben der Hauptgruppe 4 in 2007 insgesamt um + 3,2 % (Aktive + 2,0%, Versorgung + 6,1 %) und im Jahre 2008 um insgesamt 1,7 % (Aktive + 1,1%, Versorgung + 3,0 %).

Die Entwicklung der Personalausgaben in den Jahren 2007 und 2008 hat außerdem folgende wesentliche Ursachen:

- Die Auswirkungen des am 19. Mai 2006 vereinbarten neuen Tarifvertrags (TV Länder): Vorgesehen sind Einmalzahlungen in den Jahren 2006 und 2007 sowie eine lineare Anhebung zum 1. Januar 2008 von 2,9 %. Die Einmalzahlungen führen nicht zu dauerhaften Mehrbelastungen, während die lineare Anhebung strukturell wirksam wird.
- Strukturell steigende Versorgungsausgaben im Volumen von rd. 42 Mio. Euro im Jahre 2007 und rd. 49 Mio. Euro im Jahre 2008, die über die bisherigen Annahmen der Finanzplanung 2005-2009 hinausgehen. Ursache ist die der neuen Prognose zugrunde gelegte aktuelle Sterbetafel DAV 2004R, die eine längere Lebenserwartung der Bevölkerung berücksichtigt (vgl. Drucksache 18/4741 vom 14.2.2006).
- Strukturelle Mehrbedarfe 2007 und 2008 von rd. 24 Mio. Euro, um die die Personalausgabenbudgets aufgestockt werden. Hervorzuheben sind insbesondere folgende Anpassungen:
    - Mit der Drucksache 18/3193 hat die Bürgerschaft am 30. März 2006 zur Umsetzung des SGB II für die Arbeitsgemeinschaften (ARGE) zusätzliche Ressourcen bewilligt, deren Ausfinanzierung in den Jahren 2007 und 2008 Mehrausgaben von rd. 10,1 Mio. Euro nach sich ziehen.

- Die Neuberechnung der voraussichtlichen Altersabgänge beim Lehrpersonal der Schulen (Epl. 3.1) und bei den Vollzugsbereichen von Polizei und Feuerwehr (Epl. 8.1) führt unter Berücksichtigung von Entlastungen in anderen Bereichen zu einem Mehrbedarf von rd. 4,8 Mio. Euro im Jahr 2007 und von rd. 6,0 Mio. Euro im Jahre 2008.
- Aufgrund der Reduzierung der Arbeitszeit auf 48 Stunden pro Woche benötigt die Feuerwehr zusätzliche Personalmittel in Höhe von rd. 1,1 Mio. Euro.
- Bei Polizei und Finanzämtern bestehen darüber hinaus aufgrund von Unterveranschlagung und Fallzahlsteigerungen strukturelle Mehrbedarfe in Höhe von rd. 4,1 Mio. Euro und rd. 1,6 Mio. Euro.

- Weitere Mehrbedarfe resultieren aus der Vorsorge für Risiken im Personalhaushalt. Neben der Überleitung auf die neue Tarifstruktur nach dem TV-Länder und der Übertragung der Kompetenzen für das Besoldungs- und Versorgungsrecht auf die Länder im Rahmen der Föderalismusreform ist hier auch das Risiko schülerzahlbedingt steigender Personalausgaben bei den Schulen berücksichtigt.

Für die Referenzperiode der Finanzplanung ab dem Jahr 2009 ist zur Risikoabdeckung im Personalhaushalt Vorsorge getroffen worden für den Zugang an Versorgungsempfängern sowie mögliche Tarif- und Besoldungserhöhungen nach Beendigung der Laufzeit der Entgelttabellen des TV Länder zum 31. Dezember 2008.

4.7.2 Sonstige Versorgungsverpflichtungen

Der Senat hatte zuletzt im Finanzbericht 2005/2006 und der Drucksache 18/1760 über die Versorgungsverpflichtungen der Stadt außerhalb des Kernbereichs des Haushalts berichtet. Diese Daten werden jetzt aktualisiert, um mögliche Risiken für den Hamburger Haushalt zu verdeutlichen. Folgende Bereiche werden erfasst:

- Einrichtungen, die eine selbstschuldnerische Bürgschaft der Freien und Hansestadt Hamburg erhalten haben, und zwar überwiegend aus bilanziellen Gründen, und für den Fall, dass sie nicht in der Lage sein sollten, ihre Verpflichtungen aus einer Zusage zur betrieblichen Altersversorgung zu erfüllen.
- Anstalten öffentlichen Rechts (AöR), die nach dem „*Gesetz über die Konkursunfähigkeit juristischer Personen des öffentlichen Rechts*“ konkursunfähig sind und für deren Verpflichtungen die Freie und Hansestadt Hamburg deshalb auch ohne gesonderte Bürgschaft einstehen müsste. Dementsprechend sehen die jeweiligen Errichtungsgesetze die sog. „Gewährträgerhaftung“ vor, nach der die Freie und Hansestadt Hamburg neben dem Vermögen der AöR für deren Verbindlichkeiten unbeschränkt haftet, wenn und insoweit diese Ansprüche nicht aus dem Vermögen der AöR gedeckt werden können.
- Landesbetriebe nach § 26 (1) LHO, die rechtlich Teil der Freien und Hansestadt Hamburg sind und deshalb keiner förmlichen Bürgschaft bedürfen. Diese Betriebe können jedoch aus bilanziellen Gründen die bestehende Rechtsverpflichtung der Freien und Hansestadt Hamburg als „Garantiezusage“ aktivieren und dadurch den Aufwand für Zuführungen zur Pensionsrückstellung durch gleich hohe Ertragspositionen neutralisieren. Ein „Geldfluss“ ist damit nicht verbunden.

Tabelle 36 Übersicht zu Versorgungsverpflichtungen der Freien und Hansestadt Hamburg außerhalb des Kernbereichs des Haushalts (Stand am Ende des Geschäftsjahres 2005 lt. vorliegender Jahresabschlüsse)

	Einrichtungen mit einer Bürgschaft der Freien und Hansestadt Hamburg [a)]	Anstalten öffentlichen Rechts der Freien und Hansestadt Hamburg [b)]	Landesbetriebe (LB) nach § 26 (1) LHO [c)]	UKE
Anzahl der aktiv Beschäftigten	8.494	18.782	2.357	6.135
Aufwand für lfd. Altersversorgung 2005 (o. Zuführungen zu Pensionsrückstellungen) in Mio. Euro	34,9	106,0	5,6	34,8
Anzahl der Versorgungsempfänger	6.769	12.808	1.006	2.494
Stand der Versorgungsverpflichtungen 2005 *einschließlich* des nachrichtlichen Ausweises im Anhang zur Bilanz in Mio. Euro	392,4	938,6	72,9	290,8
Darunter 2005 verbürgte Verpflichtungen in Mio. Euro	243,1 [d)]	44,0	11,3	225,5
Noch nicht passivierte Versorgungsverpflichtungen, *entsprechend* nachrichtlichem Ausweis im Anhang zur Bilanz in Mio. Euro	12,7	620,5	43,8	90,7

a) Neue Schauspielhaus GmbH, Thalia-Theater GmbH, Hamburger Schulverein von 1875 e.V., Vereinigung Hamburger Kitas e.V., Stiftung HÖB, Hamburgische Staatsoper GmbH, Rudolf-Ballin-Stiftung e.V., Hamburger Hafen- und Lagerhaus-AG, Hamburg Tourismus GmbH, Hamburger Wasserwerke GmbH. Die Museen, die Kunsthalle, die Deichtorhallen-Ausstellungs GmbH und die Filmförderung Hamburg GmbH erhalten seit der Verselbstständigung Bürgschaften für die Altersversorgung neueingestellter Beschäftigter und sind auch nur mit diesen berücksichtigt.

b) LBK Immobilien, Statistikamt Nord pflegen & wohnen, Hamburger Stadtentwässerung, Stadtreinigung Hamburg, Hamburger Friedhöfe, Studierendenwerk Hamburg, Eichdirektion Nord, dataport, Hamburg Port Authority (HPA). Über die Hamburgische Anstalt für neue Medien (HAM) wird auf Grund des kleinen Personenkreises nicht berichtet.

c) Laeisz-Musikhalle Hamburg, Planetarium, Rathaus-Service LB Hamburger Volkshochschule, Philharmonisches Staatsorchester, LB Erziehung und Berufsbildung, Winterhuder Werkstätten, LB Geoinformation und Vermessung, LB Großmarkt Obst, Gemüse und Blumen, LB Hamburgische Münze, LB Verkehr, Zentrum für Personaldienste (ZPD), LB Hahnöfersand .

d) Unabhängig von der Bürgschaft Hamburgs sind die Einrichtungen nach dem Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung (BetrAVG) Pflichtmitglieder zur Insolvenzsicherung beim Pensions-Sicherungs-Verein – Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit –, der im Insolvenzfall für die nicht von Hamburg verbürgten Versorgungszusagen eintreten müsste. Für die nur mit ihrem Zuführungs- oder Ablieferungsbedarf veranschlagten Einrichtungen nach § 15 LHO (Hochbaudienststellen, Hochschulen, Staats- und Universitätsbibliothek, Institut für Umweltuntersuchungen, Bernhard-Nocht-Institut, Autobahn- und Tunnelbetrieb der Baubehörde, Wassergütestelle Elbe, Landesfeuerwehrschule), die ebenfalls rechtlich Teil der Freien und Hansestadt Hamburg sind, erübrigte sich eine gesonderte Berichterstattung. Deren Verpflichtungen sind – mit Ausnahme des UKE – Bestandteil der Versorgungsprognose für die Freie und Hansestadt Hamburg. Ebenfalls in jene Versorgungsprognose einbezogen sind die Stiftungen der Hamburger Museen mit ihrem Altbestand sowie die Stiftung HWWA.

Danach ergibt sich das in der Tabelle wiedergegebene Bild.

Aus den in der Tabelle dargestellten Versorgungsverpflichtungen lassen sich keine konkreten finanziellen Auswirkungen auf den Haushalt ableiten, denn die berücksichtigten Einrichtungen haben ihre jährlichen Altersversorgungsaufwendungen im Rahmen ihrer Betriebstätigkeit grundsätzlich selbst zu erwirtschaften. Die Rückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen über den Zeitraum der Aktivbeschäftigung angesammelt und werden dann dazu genutzt, die Leistungsverpflichtungen während der Versorgungsphase zu erfüllen. Der laufende Betriebsaufwand wird durch die konkreten Leistungen an die Versorgungsempfänger und durch die jährlichen Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen bestimmt.

Wenn die Ertrags- und Kostenentwicklung einer der oben genannten Einrichtungen dauerhaft nicht ausgeglichen ist, stellt sich vorrangig die Frage nach betrieblichen Strukturanpassungen. Der Aufwand aus der Altersversorgung und dessen zukünftige Entwicklung ist dabei einer unter vielen zu betrachtenden betrieblichen Kostenfaktoren. So haben sich für die Betriebe im Krankenhaus- und im Pflegebereich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in

den letzten Jahren deutlich verändert. Das Budgetprinzip mit leistungsbezogenen Entgelten ist an die Stelle des Kostenerstattungsprinzips getreten. So bestanden bei den Betrieben p&w, LBK und UKE Handlungsbedarfe. Hierfür sind Maßnahmen eingeleitet worden, über die die Bürgerschaft gesondert informiert wird.

4.7.3 Stellenplan

Die neuen Stellen im Stellenplan beschränken sich auch in den Haushaltsjahren 2007 und 2008 auf solche,

- die auch nach strengsten Maßstäben dringlich und unabweisbar sind,
- die eines Beschlusses der Bürgerschaft bedürfen,
- deren Finanzierung grundsätzlich durch Umschichtung innerhalb des Bestandes gesichert ist.

Der Stellenplan-Entwurf 2007/2008 enthält 74,0 neue Stellen. Die Schwerpunkte der Stellenneuschaffungen beinhalten Mehrbedarfe im Zusammenhang mit

- Verlagerung der Gesetzgebungskompetenz im Besoldungs- und Versorgungsrecht (Föderalismusreform) auf die Länder (2007: 4,0 Stellen)
- Ausbau der Geschäftsbereiche im Landesbetrieb Zentrum für Personaldienste (2007: 16,0 Stellen),
- Ausgleich der Arbeitszeitreduzierung von 50 auf 48 Stunden pro Woche im Einsatzdienst der Feuerwehr (2007: 32,0 Stellen)
- Bereitstellung von Stellen für hauptamtliche Lehrkräfte an der Landesfeuerwehrschule (2007: 5,0 Stellen)
- Verstärkung des Landesamtes für Verfassungsschutz zur Beobachtung des militanten Islamismus (2007: 3,0 Stellen).

Soweit neue oder wachsende Aufgaben in den Jahren 2007 und 2008 die Schaffung weiterer Stellen im Tarifbereich erforderlich machen, sollen diese – wie bereits in den Vorjahren praktiziert – außerhalb des jährlichen Haushaltsverfahrens im Rahmen der dem Senat erteilten Ermächtigung realisiert werden, sofern eine zeitnahe Bedarfsprüfung die Unabweisbarkeit der Bewilligung ergibt und die Finanzierung aus dem Bestand im Einzelnen gewährleistet ist. Diese neuen Stellen werden gegenüber der Bürgerschaft dann in der haushaltsrechtlich vorgesehenen Weise in dem ihrer Ausbringung folgenden Stellenplan nachgewiesen.

Mit dieser Entlastung des jährlichen Haushaltsverfahrens von Einzelfallentscheidungen, deren Gewicht eine Mitwirkung von Bürgerschaft und Senat nicht verlangt, wird die Eigen- und die Ergebnisverantwortung der Behörden und Ämter gestärkt. Sie werden dadurch in die Lage versetzt, zeitnah und flexibel auf aktuelle Anforderungen zu reagieren.

4.7.4 Hebung von Planstellen

Voraussetzung für die Aufnahme von Stellenhebungen in den Stellenplan-Entwurf 2007/2008 war wie in den Vorjahren, dass sie nicht nur unter Bewertungsgesichtspunkten begründet, sondern auch ihre Finanzierung im Rahmen der veranschlagten Personalmittel, d.h. grundsätzlich durch Umschichtung innerhalb des Bestandes, gesichert ist.

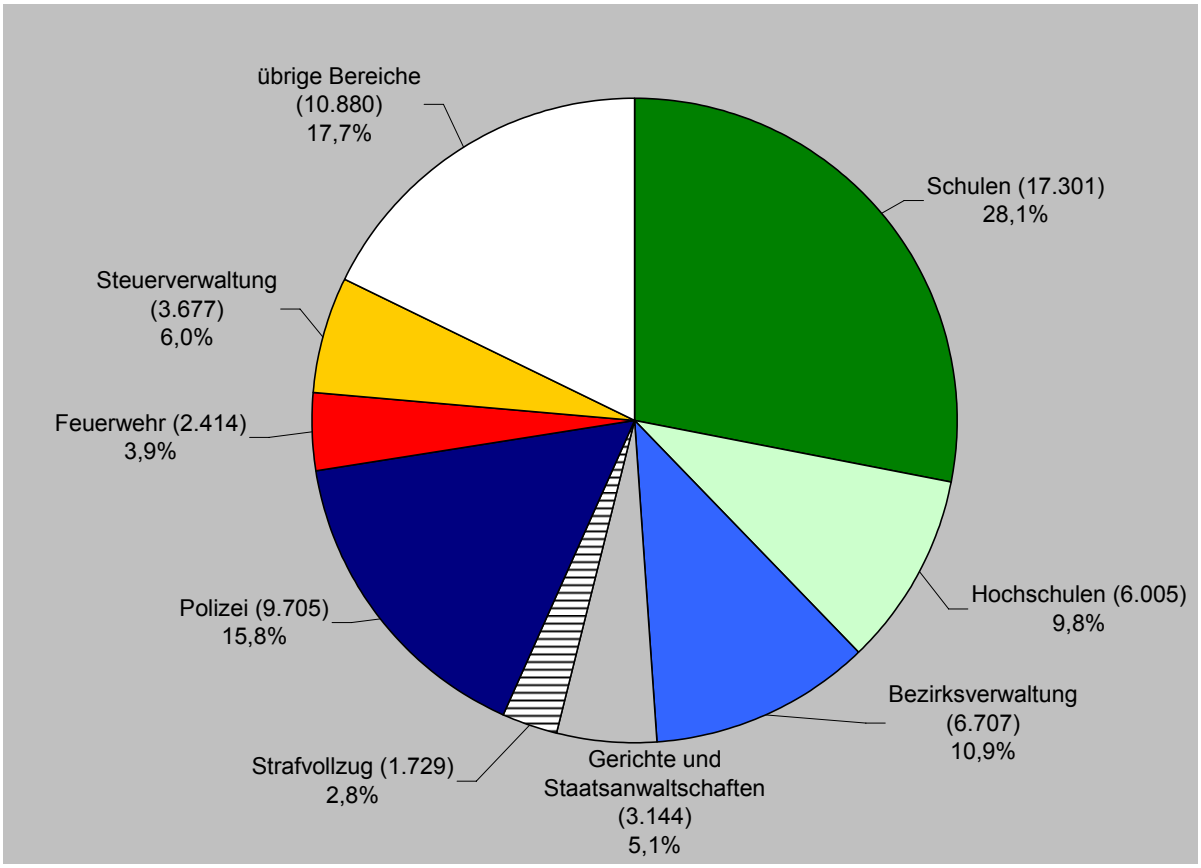
4.7.5 Weitere Hinweise zum Stellenplan-Entwurf 2007/2008

Erläuterungen zu Inhalt und Gliederung des Stellenplans werden in Anlage 1.7 gegeben. Sie enthält auf S. 5 ff. außerdem Übersichten, in denen einzelplanbezogen bzw. jeweils gesondert für die Einrichtungen mit Wirtschaftsplänen dargestellt werden

- die Gliederung der Stellen nach Stellenarten sowie
- die Stellenzugänge und -abgänge.

- Der Stellenplan-Entwurf 2007/2008 weist einen Bestand von 61.562 Stellen aus. Dieser Bestand verteilt sich auf die die jeweiligen Personalkörper repräsentierenden Stellen schwerpunktmäßig wie folgt (vgl. Grafik 44):
- Schulbereich (Lehrerstellen einschl. Komplementär- und sonstiger Bedarfe rd. 17.300 (rd. 28,1 %),
- Hochschulbereich rd. 6.000 (rd. 9,8 %),
- Innere Sicherheit rd. 17.000 (rd. 27,6 %), davon Gerichte und Staatsanwaltschaften rd. 3.100 (rd. 5,1 %), Strafvollzug rd. 1.700 (rd. 2,8 %), Polizei rd. 9.700 (rd. 15,8 %), Feuerwehr rd. 2.400 (rd. 3,9 %),
- übrige Bereiche rd. 21.300 (rd. 34,6 %), davon Bezirksverwaltung rd. 6.700 (rd. 10,9 %), Steuerverwaltung rd. 3.700 (rd. 6,0 %), sonstige Bereiche rd. 10.900 (rd. 17,7 %).

Grafik 44 Struktur des Stellenbestandes 2007/2008



In diesem Bestand sind neben dem stellenplanmäßigen Nachweis der zum Haushalt 2005/2006 vom Senat beantragten und von der Bürgerschaft beschlossenen Stellenveränderungen auch Auswirkungen auf den Stellenplan berücksichtigt, die sich seit Drucklegung des Stellenplans 2005/2006 aus weiteren Einzelentscheidungen der Bürgerschaft ergeben haben, wie z.B. insbesondere zu den Aufgabenbereichen

- Telefonischer Hamburg-Service(vgl. Abschnitt 2.2 der Drucksache 17/3422 [+ 37 Stellen]),
- Gemeinsames Mahngericht der Länder Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern (vgl. Drucksache 18/2754 [+ 7 Stellen]),
- Umsetzung des SGB II in Hamburg (vgl. Drucksache 18/3193 „ARGE“ [+ rd. 120 Stellen]),
- Leitprojekt „Welcome to Hamburg“ – Einrichtung eines „Hamburg Welcome Center“ (vgl. Drucksache18/3426 [+ 9 Stellen]).

Der unter Berücksichtigung sämtlicher Veränderungen im Vergleich der Stellenpläne 2005/2006 und 2007/2008 zu verzeichnende Stellenrückgang von 63.613 Stellen um 2.051 Stellen auf 61.562 Stellen (Einzelpläne einschließlich Landesbetriebe und nettoveranschlagte Einrichtungen) ist neben der Umsetzung von Stellenstreichungen für das Jahr 2005 und ggf. weiterer Stellenstreichungen aus den Vorjahren zurückzuführen auf die Ausgliederung von rd. 1.700 Stellen aufgrund der Gründung einer Anstalt öffentlichen Rechts (Hamburg Port Authority) gemäß Drucksache 18/2332 (Verselbständigung von Strom- und Hafenbau einschließlich der hafenbezogenen Aufgaben des vormaligen Amtes Häfen, Dienstleistungen und Wirtschaftsinfrastruktur der Behörde für Wirtschaft und Arbeit und der Liegenschaftsverwaltung der Finanzbehörde).

Die im Stellenplandruck ausgewiesenen Stellenangaben entsprechen dem Buchungsstand der wirksam gewordenen Stellenveränderungen in den dezentralen Verfahren zum Zeitpunkt der Datenübergabe (Juni 2006) für die Drucklegung des Haushaltsplan-Entwurfs 2007/2008.

Die vom Senat mit dem Stellenplan-Entwurf 2007/2008 beantragten Stellenveränderungen, die dem Entscheidungsvorbehalt der Bürgerschaft unterliegen, sind in dem im Druck ausgewiesenen Stellenangaben nicht enthalten; sie sind als Anhang zum Stellenplandruck für den jeweiligen Einzelplan bzw. Wirtschaftsplan dargestellt.

4.8 Schuldendienst und Schuldendiensthilfen (Zeile 12)

Tabelle 37 Zinsausgaben

	2006	2007	2008	2009	2010
Zinsausgaben in Mio. Euro	1.016,6	974,3	1.035,2	1.081	1.141
Veränderung in %	- 1,2	- 4,2	+ 6,2	+ 4,4	+ 5,6

Die Ausgaben für *Zinsen* sinken 2007 im Vergleich zum Jahr 2006 aufgrund der aktuellen Zinsentwicklung am Kapitalmarkt insgesamt noch ab. Dies ist darauf zurückzuführen, dass pro Jahr ca. 10 % des Schuldenstandes umgeschuldet wird. Diese Schulden (zumeist mit Laufzeiten von über 5 Jahren, vgl. **Tabelle 33**) wurden zu deutlich höheren Zinssätzen aufgenommen als den derzeitigen. Bei der Umschuldung kommt es somit zu Einsparungen, welche die Zinssteigerung durch neu aufgenommene Schulden kompensieren. Im Planjahr 2008 sowie in den folgenden Jahren macht sich jedoch die steigende Zinsprognose bemerkbar, die zu Steigerungsraten von deutlich über 4 % p.a. führt. Darin kommt das Risiko steigender Zinssätze zum Ausdruck, das sich sowohl bei der jährlichen Bruttokreditaufnahme als auch bei den Altschulden mit variablen Zinssätzen auswirken würde. Insgesamt steigen die Zinsausgaben im Planungszeitraum um 124 Mio. Euro an.

Tabelle 38 Zinsprognose in % p. a.

	2006	2007	2008	2009	2010
Zinssatz	3,9	5,10	5,50	5,50	6,00

Zinssatz im Aufnahmejahr (Beispiel: Die Kreditaufnahme im Jahr 2006 zu einem Zinssatz von 3,9 % wird erstmals in 2007 haushaltswirksam)

Die Ausgaben für *Schuldendiensthilfen* bestehen weit überwiegend aus den Zins- und Verlustausgleichzahlungen an die Wohnungsbaukreditanstalt und werden daher von der Entwicklung in diesem Bereich bestimmt (vgl. im Einzelnen die nachfolgende Tabelle 39).

Tabelle 39 Schuldendiensthilfen in Mio. Euro

	2006	2007	2008	2009	2010
Schuldendiensthilfen	94,2	77,6	89,6	111	124
darunter:					
• Wohnungsbau-Kreditanstalt	92,7	76,5	88,5	109,7	122,9
Veränderung zum Vorjahr in %	+ 22,7	- 17,6	+ 15,5	+ 23,9	+ 11,7
darunter					
• Wohnungsbau-Kreditanstalt	+ 23,1	- 17,5	+ 15,7	+ 24,0	+ 12,0

4.9 Sach- und Fachausgaben (Zeile 13)

Die Entwicklung in den einzelnen Bereichen der Sach- und Fachausgaben wird aus der nachstehenden Tabelle deutlich:

Tabelle 40 Entwicklung der Sach- und Fachausgaben in Mio. Euro

	2006	2007	2008	2009	2010
Sach- und Fachausgaben insgesamt, (ohne Länderfinanzausgleich)	4.055,5	4.344,6	4.408,1	4.468,8	4.486,9
Veränderung zum Vorjahr in %	-1,0	7,1	1,5	1,4	0,4
darunter:					
Sozialhilfe / AsylbLG	1.164,1	1.211,8	1.209,2	1.206,5	1.206,6
Veränderung zum Vorjahr in %	-2,3	4,1	-0,2	-0,2	0,0
Sonstige gesetzliche Leistungen	911,1	920,3	928,9	932,4	926,8
Veränderung zum Vorjahr in %	-1,2	1,0	0,9	0,4	-0,6
Übrige Sach- und Fachausgaben	1.980,3	2.212,5	2.270,0	2.330,0	2.353,5
Veränderung zum Vorjahr in %	-0,1	11,7	2,6	2,6	1,0

Differenzen in den Summen durch Runden der Einzelwerte

Bei den Sach- und Fachausgaben ist in den Jahren 2007 und 2008 eine absolute Steigerung gegenüber dem Haushaltsjahr 2005 von insgesamt rd. 290 Mio. Euro bzw. rd. 352 Mio. Euro zu verzeichnen.

Diese Entwicklung wird maßgeblich durch drei Faktoren bestimmt:

- Aufgrund höherer Fallzahlen in der laufenden Hilfe zum Lebensunterhalt, höheren Ausgaben bei den Pro-Kopf-Aufwendungen im Bereich der Gesundheitshilfen sowie Preissteigerungen bei den Kosten der Unterkunft werden erhebliche Kostensteigerungen im Bereich der Sozialhilfe von rd. 50 Mio. Euro erwartet. Da der Mittelbedarf für die Sozialhilfeausgaben wesentlich durch die Zahl der Leistungsbezieher nach dem SGB II, SGB XII und dem AsylblG bestimmt wird, basiert die Veranschlagung auf der Annahme, dass die Fallzahlen in den Jahren 2007 und 2008 gegenüber dem Stand Ende 2005 etwa gleich bleiben. Haupteinflussfaktoren für die künftige Entwicklung der Fallzahlen sind veränderte gesetzliche Regelungen und insbesondere die gesamtwirtschaftliche Entwicklung mit einer Vielzahl konkreter Auswirkungen z.B. auf die Arbeitslosigkeit. Vor diesem Hintergrund ist die Einschätzung künftiger Bedarfe schwierig und mit hohem Prognoserisiko behaftet, so dass diesem Risiko zusätzlich zur Veranschlagung der Sozialhilfeausgaben durch eine entsprechende Vorsorge im Einzelplan 9.2 (Allgemeine Finanzverwaltung) Rechnung getragen wurde (vgl. auch Abschnitt 4.10).
- Die mit der Gründung des „Hamburger Institut für berufliche Bildung“ (HIBB, vgl. Drucksache 18/3780) erforderliche Überleitung der bisher im Einzelplan 3.1 für die Berufliche Bildung veranschlagten Ressourcen in den Wirtschaftsplan ist mit einer Umschichtung von Personal- in Sachmittel (Hauptgruppe 6, Ausgaben für Zuweisungen und Zuschüsse) in Höhe von rd. 200 Mio. Euro verbunden.
- Darüber hinaus ist in 2007 ff. ein Zuschuss an die HGV „Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsverwaltung mbH“ zum Ausgleich des erwarteten Verlusts, bedingt durch die aktuell vorliegenden Unternehmensdaten (Abnahme der Beteiligungserträge bei gleichzeitigem Anstieg der Aufwendungen), in Höhe von rd. 40 Mio. Euro vorgesehen.

4.10 Globale Mehr- und Minderausgaben (Zeile 14)

Tabelle 41 Globale Mehr-/Minderausgaben in Mio. Euro

	2006	2007	2008
Globale Mehrausgaben	**162,9**	**113,0**	**118,4**
darunter:			
Rückstellung für Mehraufwendungen	57,9	80,0	85,0
Globale Mehrausgabe Länderfinanzausgleich	75,0	0,0	0,0
Projekt Kooperation Personaldienste Schleswig-Holstein und Freie und Hansestadt Hamburg / IT-Unterstützung	0,0	10,0	10,0
Globale Minderausgaben	**-62,6**	**-50,4**	**-49,3**
darunter:			
Globale Minderausgaben bei den laufenden Ausgaben (sog. Bodensatz)	-52,0	-40,0	-40,0
Summe Globale Mehr-/Minderausgaben *)	**100,3**	**62,7**	**69,1**

*) Differenzen in den Summen durch Runden der Einzelwerte

Bei den globalen Mehr- und Minderausgaben ergibt sich 2007 im Vergleich zum Vorjahr im Saldo ein Minderbedarf in Höhe von rd. 37,6 Mio. Euro. Bestimmend für diese Haushaltsverbesserung sind mehrere Positionen:

- Die Steigerung bei der Rückstellung für Mehraufwendungen beruht im Wesentlichen auf Risiken aus Kostensteigerungen im Bereich Sozialhilfe und Hilfen zum Lebensunterhalt (vgl. auch Abschnitt 4.9).
- Für das Projekt „Kooperation Personaldienste Schleswig-Holstein/Freie und Hansestadt Hamburg“ wird zurzeit geprüft, ob durch Kooperation bei der IT-Unterstützung von Personalmanagementaufgaben sowie den dazugehörigen Durchführungsaufgaben Synergieeffekte realisiert werden können. Ein Abschluss der Untersuchung wird im Herbst 2006 erwartet. Um entsprechende erste Schritte zur Umsetzung durchführen zu können, wird ab 2007 eine Globale Mehrausgabe veranschlagt, wobei von einer kompletten Umstellung der vorhandenen IT-Verfahren zur Unterstützung von Personalmanagementaufgaben sowie deren Ausbau und Modernisierung mit Gesamtkosten von etwa 40 Mio. Euro ausgegangen wird.
- Zudem entfällt die im Jahr 2006 noch bestehende Globale Mehrausgabe für mögliche höhere Zahlungen in den Länderfinanzausgleich.

Hinzuweisen ist darüber hinaus, dass die Globale Minderausgabe bei den laufenden Ausgaben (sog. Bodensatz) gegenüber dem Haushaltsjahr 2006 um 12 Mio. Euro reduziert veranschlagt ist.

4.11 Investitionen (Zeile 16)

In der Anlage 2.1 zum Finanzbericht werden die Gesamtinvestitionen der Jahre 2007-2012 tabellarisch dargestellt.

Die Investitionen werden gegliedert nach Investitionsbereichen und weiter differenziert nach:

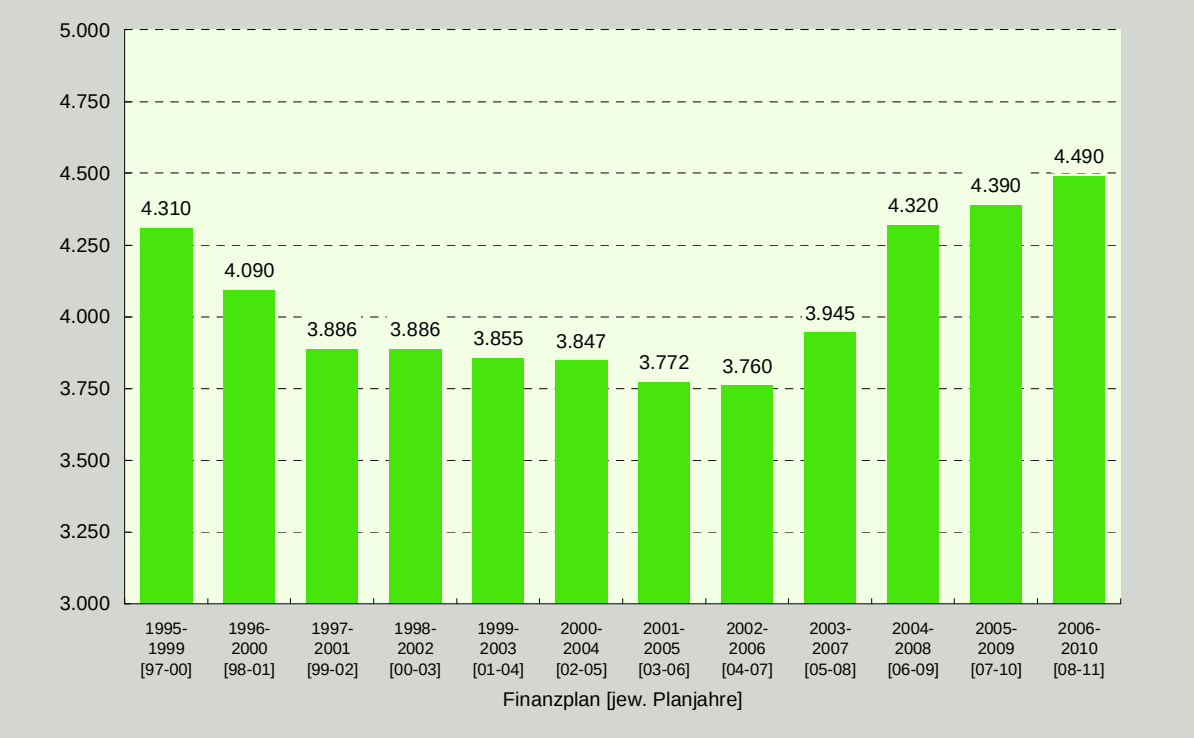
- Investitionsvorbelastungen;
- Investitionsmaßnahmen, die im Zeitraum des Doppelhaushalts 2007/2008 begonnen werden und
- Investitionsmaßnahmen, die im Zeitraum der Finanzplanung, d.h. frühestens in dem

auf das Planjahr folgenden Jahr – also 2009 –, begonnen werden.

Die Anlage 2.2 zum Finanzbericht enthält eine Darstellung aller Einzelmaßnahmen des Investitionsplanes für den Zeitraum bis 2012, einschließlich des laufenden Haushaltsjahres.

Mit dem Haushaltsplan-Entwurf 2005/2006 und der Finanzplanung 2004-2008 (einschließlich des Jahres 2010 außerhalb der Finanzplanperiode) wurden die Investitionsobergrenzen um insgesamt 500 Mio. Euro angehoben (siehe dazu auch Abschnitt 3.4.2). Folgende Grafik 45 veranschaulicht, dass es sich bei diesem Anstieg um eine deutliche Trendumkehr bei den Investitionen handelt. Über die Finanzplanperioden 1996-2000 bis 2002-2006 hingegen sank das Investitionsvolumen kontinuierlich. Der Senat setzt damit gerade in der derzeit kritischen konjunkturellen Lage ein wirtschaftspolitisches Signal des Aufbruchs.

Grafik 45 Investitionsobergrenze (Summe der jeweiligen Planjahre) in Mio. Euro



Langfristige Investitionsplanung und Investitionsvorbelastungen

Mit der Drucksache 18/181 hatte der Senat dem Rechnungshof gegenüber zugesagt, in den Finanzbericht eine Übersicht über Investitionsmaßnahmen mit Finanzierungsbedarfen, die über das Ende des Finanzplanungszeitraums hinausgehen, aufzunehmen. Im Rahmen der Aufstellung des Doppelhaushalts wurde der aktuelle Finanzplanungszeitraum 2006-2010 für Investitionen gegenüber der letzten Finanzplanung 2004-2008 um 2 Jahre erweitert. Er umfasst jetzt einen Zeitraum von 7 Jahren (2006 bis 2012) und bildet den weitaus größten Teil der Investitionsmaßnahmen einschließlich der langfristigen Investitionsmaßnahmen ab. Über diesen Zeitraum hinaus wären aus heutiger Sicht Mittel für folgende Investitionsmaßnahmen zu veranschlagen:

Tabelle 42 Investitionsvorbelastung 2013 bis 2015 in Tsd. Euro

Maßnahme	2013	2014	2015	Summe
Internationale Gartenschau	15.835	250		16.085
Bau der U 4	50.460	50.460	50.460	151.380
Hochwasserschutz	8.000			8.000
Summe				175.465

Sollten sich große Investitionsmaßnahmen des SIP verzögern, so sind sie später im Rahmen der dann vorgesehenen Obergrenzen zu veranschlagen.

Abbau von Altschulden beim Grundstock für Grunderwerb

Mit seiner Prüfungsmitteilung vom 3. November 2005 hatte der Rechnungshof auf das Erfordernis der Werterstattungen für übertragene Grundstücke, auch zwischen Behörden/Ämtern, hingewiesen. Bei der Prüfung des Grundstocks für Grunderwerb stellte er u.a. fest, dass aus Mitteln des Grundstocks über Jahre Maßnahmen der Behörden vorfinanziert worden sind, ohne fällig werdende Werterstattungen für die übertragenen Grundstücke durchzuführen. Mit dem Haushaltsplan-Entwurf 2007/2008 werden unter Abwägung einer zu vermeidenden höheren Kreditaufnahme offene Forderungen des Allgemeinen Grundvermögens gegenüber den Behörden im Zeitraum 2007 bis 2010 im Umfang von 11 Mio. Euro realisiert, davon insbesondere beim Titel 6800.821.06 „Schuldenabbau beim Grundstock“ in Höhe von rd. 4 Mio. Euro (s. folgende Tabelle). Im gleichen Zeitraum sind Erstattungen im Verwaltungsvermögen zwischen Behörden/Ämtern im Umfang von ca. 13 Mio. Euro vorgesehen.

Tabelle 43 Schuldenabbau beim Grundstock für Grunderwerb

In Tsd. Euro	2007	2008	2009	2010	Gesamt
Epl. 3.3	761				761
Epl. 4	850	1.175	950		2.975
Epl. 6	3.000	1.410	1.610	1.160	7.180

4.12 Finanzausgleich (Zeile 18)

Veranschlagt sind die Beiträge Hamburgs zum Länderfinanzausgleich (LFA) gemäß Mai-Steuerschätzung 2006 in Höhe von 440 Mio. Euro in 2007 und 490 Mio. Euro 2008.

4.13 Zuführung an Rücklagen (Zeile 19)

Im Wesentlichen Zuführungen an die Versorgungsrücklagen und -fonds.

4.14 Haushaltstechnische Verrechnungen (Zeile 20)

Verrechnungen und durchlaufende Posten (vgl. Glossar, Kapitel 7)

4.15 Deckung von Fehlbeträgen aus Vorjahren (Zeile 21)

Veranschlagt werden Fehlbeträge aus Vorjahren, die nach § 25 Abs. 3 LHO spätestens nach

2 Jahren ausgeglichen werden müssen. Letztmals wurde in 2003 ein Fehlbetrag veranschlagt, und zwar aus dem Jahr 2001.

4.16 Finanzierungssaldo (Zeile 23)

Saldo zwischen den bereinigten Gesamteinnahmen und -ausgaben (vgl. Glossar, Kapitel 7)

5 Entwicklung in ausgewählten Aufgabenfeldern der Mittelfristigen Aufgaben- und Investitionsplanung 2006-2010 (2011)

Übersicht

5.1 Einzelplan 2: Justizbehörde
5.1.1 Gerichte und Staatsanwaltschaften
5.1.2 Justizvollzug

5.2 Einzelplan 3.1: Behörde für Bildung und Sport
5.2.1 Schule
5.2.2 Sport

5.3 Einzelplan 3.2: Behörde für Wissenschaft und Forschung
5.3.1 Wissenschaft (Hochschulen u.a.)
5.3.2 Überregionale Forschungsförderung
5.3.3 Förderung der Studierenden

5.4 Einzelplan 3.3: Kulturbehörde
5.4.1 Theater und Musik
5.4.2 Museen, Planetarium und Gedenkstätte Neuengamme

5.5 Einzelplan 4: Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz
5.5.1 Familie
5.5.2 Kinder- und Jugendhilfe, Hilfen zur Erziehung
5.5.3 Opferschutz
5.5.4 Kindertagesbetreuung
5.5.5 Sozialhilfe
5.5.6 Gesundheit

5.6 Einzelplan 6: Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
5.6.1 Verkehr
5.6.2 Wohnungswesen
5.6.3 Landesplanung
5.6.4 Hochwasserschutz
5.6.5 Umwelt

5.7 Einzelplan 7: Behörde für Wirtschaft und Arbeit
5.7.1 Wirtschaft
5.7.2 Hamburg Port Authority
5.7.3 Arbeitsmarktpolitik

5.8 Einzelplan 8.1: Behörde für Inneres
5.8.1 Einheitliches digitales Sprech- und Datenfunksystem
5.8.2 Polizei
5.8.3 Feuerwehr

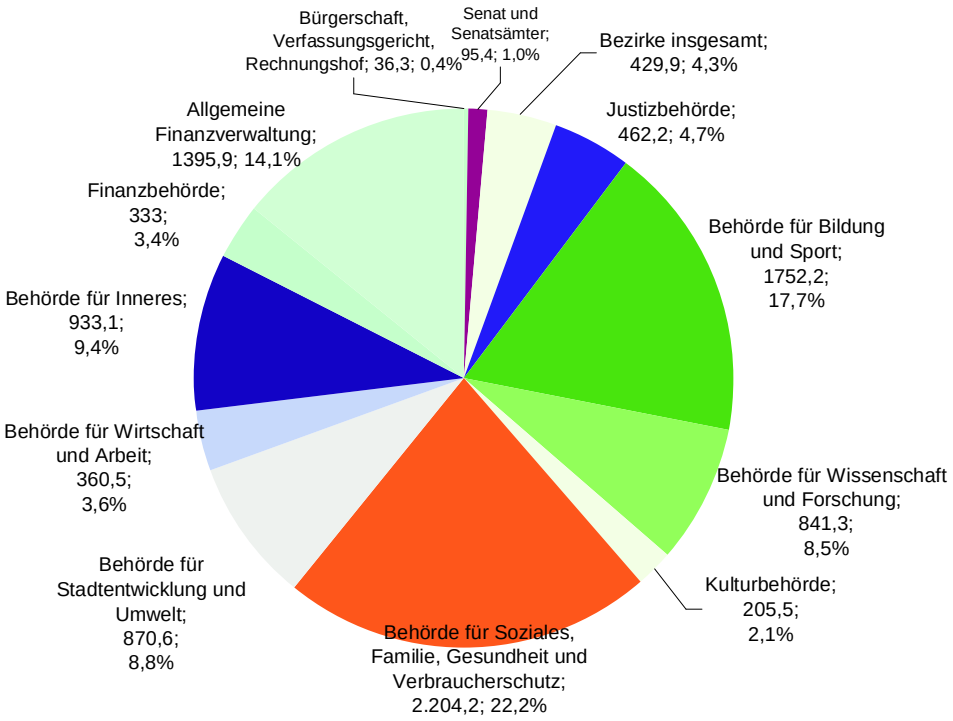
Die Tabelle 44 stellt die bereinigten Gesamtausgaben nach Einzelplänen für 2007 und 2008 dar.

Tabelle 44 Bereinigte Gesamtausgaben nach Einzelplänen 2006-2008 (in Mio. Euro)

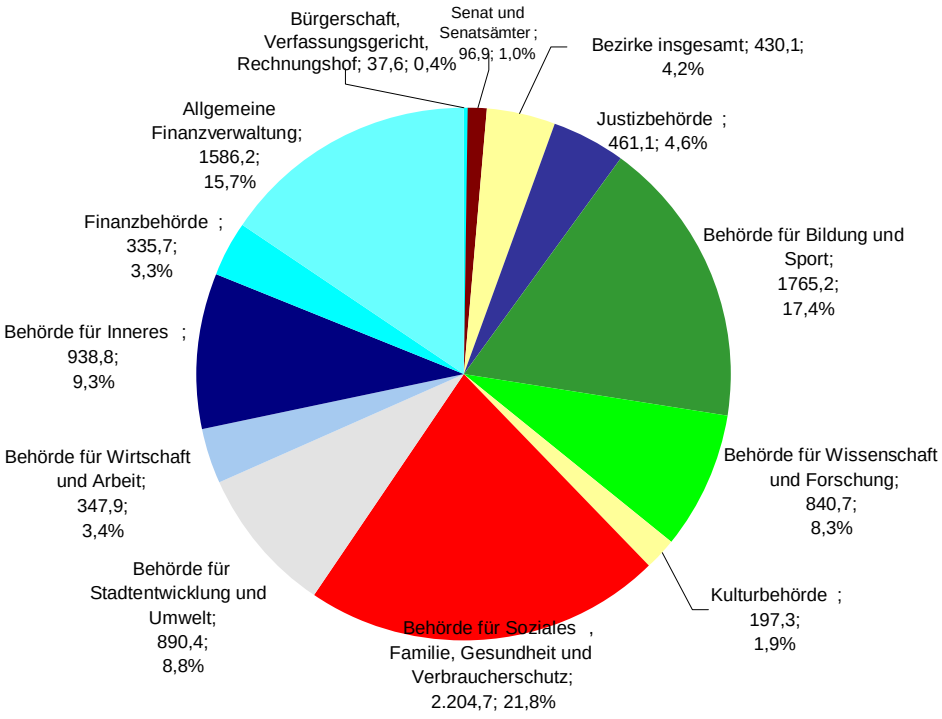
Epl.	Bezeichnung	2006	2007	2008
		Soll	Plan	Plan
1.0	Bürgerschaft, Verfassungsgericht, Rechnungshof	34,6	36,3	37,6
1.1	Senat und Senatsämter	99,8	95,4	96,9
1.2-1.8	Bezirksämter	392,7	429,9	430,1
2	Justizbehörde	463,1	462,2	461,1
3.1	BBS	1.694,3	1.752,2	1.765,2
3.2	BWF	1.058,8	841,3	840,7
3.3	Kulturbehörde	199,8	205,5	197,3
4	BSG	1.941,8	2.204,2	2.204,7
6	BSU	848,8	870,6	890,4
7	BWA	313,2	360,5	347,9
8.1	Behörde für Inneres	903,4	933,1	938,8
9.1	Finanzbehörde	317,0	333,0	335,7
	Zwischensumme	8.267,3	8.524,2	8.546,5
9.2	Allg. Finanzverwaltung	1.443,3	1.395,9	1.586,2
	Summe	9.710,5	9.920,2	10.132,7

Bei einer Aufteilung auf die Einzelpläne nach Prozentwerten ergibt sich folgendes Bild:

Grafik 46 Bereinigte Gesamtausgaben 2007 nach Einzelplänen



Grafik 47 Bereinigte Gesamtausgaben 2008 nach Einzelplänen



In der nachfolgenden Tabelle sind die Summen der bereinigten Betriebsausgaben in den Einzelplänen dargestellt.

Tabelle 45 Bereinigte Betriebsausgaben nach Einzelplänen 2006-2008 (in Mio. Euro)

Epl.	Bezeichnung	2006	2007	2008
		Soll	Plan	Plan
1.0	Bürgerschaft, Verfassungsgericht, Rechnungshof	34,3	35,9	37,4
1.1	Senat und Senatsämter	91,6	87,7	89,2
1.2-1.8	Bezirksämter	391,8	427,6	427,9
2	Justizbehörde	449,8	451,0	451,4
3.1	BBS	1.575,0	1.638,7	1.659,8
3.2	BWF	782,9	665,8	670,5
3.3	Kulturbehörde	176,8	184,5	185,5
4	BSG	1.912,1	2.065,2	2.063,3
6	BSU	597,7	577,9	592,8
7	BWA	156,2	139,7	139,5
8.1	Behörde für Inneres	877,1	902,2	905,4
9.1	Finanzbehörde	313,2	328,7	331,1
	Zwischensumme	7.358,3	7.504,9	7.553,8
9.2	Allg. Finanzverwaltung	1.318,3	1.285,0	1.439,2
	Summe	8.676,7	8.789,9	8.993,0

Bezüglich weiterer Erläuterungen der Einzelpläne und der sie bestimmenden Einnahmen- und Ausgabenentwicklung wird auf die Vorworte, Produktinformationen und Erläuterungen der Einzelplan-Bände verwiesen.

5.1 Einzelplan 2: Justizbehörde

5.1.1 Gerichte und Staatsanwaltschaften

Die Gerichte und Staatsanwaltschaften haben den verfassungsrechtlichen Auftrag, Rechtsfrieden zu schaffen und Rechtssicherheit zu gewährleisten, dies ungeachtet einer zunehmenden Regelungsdichte und einer hohen Geschäftsbelastung. Zugleich werden von ihnen schnelle, effektive und effiziente Dienste erwartet. Die Ziele sind:

- individuellen Rechtsschutz zu gewähren,
- Rechtssicherheit für die Allgemeinheit herzustellen,
- den festgestellten Rechtsanspruch durchzusetzen sowie die Strafverfolgung zu sichern,
- die Ausbildung und Prüfung des Juristennachwuchses zu gewährleisten.

Während die Aufgabeninhalte von Gerichten und Staatsanwaltschaften primär durch die vom Bundesgesetzgeber vorgegebenen Normen bestimmt werden, wird das Aufgabenvolumen maßgeblich durch den Geschäftsanfall geprägt, der von sehr unterschiedlichen Bedingungen (wie z.B. der wirtschaftlichen Entwicklung, den erlassenen Gesetzen und den sozialpolitischen Verhältnissen) beeinflusst wird.

5.1.2 Justizvollzug

Der Justizvollzug hat zwei gesetzliche Ziele: Im Vollzug der Freiheitsstrafe sollen die Gefangenen zur künftigen Lebensführung in sozialer Verantwortung ohne Straftaten befähigt werden, und die Allgemeinheit soll vor weiteren Straftaten geschützt werden. Auch der Vollzug anderer freiheitsentziehender Maßnahmen ist entsprechend den jeweiligen gesetzlichen Vorgaben durchzuführen. Dabei wird insbesondere angestrebt,

- Entweichungen und neue Straftaten zu verhindern,
- Eigenverantwortung und soziale Kompetenz der Gefangenen zu stärken,
- schwierige soziale und psychische Defizite aufzuarbeiten,
- schädlichen Folgen des Freiheitsentzuges entgegenzuwirken,
- tragfähige soziale Bindungen zu erhalten,
- schulische und berufliche Bildung zu vermitteln,
- Gefangene für Verfahren verfügbar sicher unterzubringen

Im Bereich des Justizvollzuges werden erhebliche investive Mittel eingesetzt, um – neben der Modernisierung und Erhaltung der Gebäudesubstanz –

- die Sicherheit zu erhöhen,
- die Bewirtschaftungskosten zu senken und
- zu einem effektiven Personaleinsatz beizutragen.

Die neue „Justizvollzugsanstalt Billwerder" wurde nach Fertigstellung der Endausbaustufe mit einer Belegungsfähigkeit von 803 Haftplätzen im Frühjahr 2006 vollständig in Betrieb genommen. Mit der Inbetriebnahme der JVA Billwerder konnten drei andere Anstaltsstandorte (JVA Altengamme, JVA Vierlande und das Moritz-Liepmann-Haus), deren Aufgaben in andere Anstalten überführt wurden, geschlossen werden.

5.2 Einzelplan 3.1: Behörde für Bildung und Sport

5.2.1 Schule

Strategische Neuausrichtung des Lehrerstellenplans

Mit dem Doppelhaushalt 2007/2008 wird der Lehrerstellenplan auf einer neuen Grundlage veranschlagt und bewirtschaftet. Damit sollen die Voraussetzungen für eine bedarfsgerechte Versorgung der Schulen mit Lehrkräften und pädagogischen Unterrichtshilfen geschaffen werden. Das hierfür erforderliche Personalausgabenbudget wird künftig unterjährig angepasst, um aktuellen Entwicklungen in der Bedarfs- und Kostenstruktur (z.B. Schülerzahlen, Tarif-/Besoldungssteigerungen) zeitnah Rechnung tragen zu können (s. Vorwort Epl. 3.1, Ziffer 4, Haushaltsplan-Entwurf 2007/2008).

Staatliche allgemeinbildende Schulen

Die Entwicklung des Aufgabenfeldes wird wesentlich bestimmt durch die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung, die daraus abgeleitete Zahl von Kindern im schulpflichtigen Alter und das prognostizierte Schulwahlverhalten. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler in staatlichen allgemeinbildenden Schulen in Hamburg stellt sich wie folgt dar (2000 bis 2005 = Ist-Zahlen; 2006 bis 2010 = Prognose auf Basis der Herbststatistik 2005):

Tabelle 46 Zahl der Schülerinnen und Schüler in staatlichen allgemeinbildenden Schulen 2000-2010

Ist 2000-2005	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Schülerinnen und Schüler	161.843	163.394	164.701	165.915	165.560	164.985
Veränderung gegenüber dem Vorjahr		1.551	1.307	1.214	- 355	- 575
Veränderungsrate in %		1,0	0,8	0,7	- 0,2	- 0,4
Plan 2006–2010	**2006**	**2007**	**2008**	**2009**	**2010**	
Schülerinnen und Schüler	164.565	163.036	161.377	160.047	154.777	
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	- 420	- 1.529	- 1.659	- 1.330	- 5.270	
Veränderungsrate in %	- 0,3	- 0,9	- 1,0	- 0,8	- 3,3	

Staatliche berufliche Schulen

Die Entwicklung des Aufgabenfeldes wird wesentlich bestimmt durch das Angebot und die Nachfrage von Ausbildungsplätzen und Vollzeit-Bildungsgängen sowie die demografische Entwicklung der Absolventen der allgemeinbildenden Schulen. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler in staatlichen berufsbildenden Schulen in Hamburg stellt sich wie folgt dar (2000 bis 2005 = Ist-Zahlen; 2006 bis 2010 = Prognose auf Basis der Herbststatistik 2005):

Tabelle 47 Zahl der Schülerinnen und Schüler in staatlichen beruflichen Schulen 2000– 2010 (ohne Kursusteilnehmer/-innen)

Ist 2000–2005	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Schülerinnen und Schüler	55.675	56.435	56.331	56.828	57.628	58.387
Veränderung gegenüber dem Vorjahr		760	- 104	497	- 800	759
Veränderungsrate in %		1,4	- 0,2	0,9	- 1,4	1,3
Plan 2006-2010	**2006**	**2007**	**2008**	**2009**	**2010**	
Schülerinnen und Schüler	58.490	58.270	58.700	57.930	58.090	
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	103	- 220	430	- 770	160	
Veränderungsrate in %	0,2	- 0,4	0,7	- 1,3	0,3	

Privatschulförderung

Tabelle 48 Privatschulförderung in Tsd. Euro

Titel/Zweck-Bestimmung	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
3160.684.10 „allg. Schulen“	59.789	60.340	65.340	70.340	70.340	80.062	84.688
3160.684.12 „Sonderschulen“	9.711	10.345	12.197	12.197	12.197	12.965	14.143
Gesamt	69.500	70.685	77.537	82.537	82.537	94.078	100.452

Mit der Novellierung des Privatschulgesetzes Ende 2003 wurde dem beabsichtigten Ziel der Stärkung der Finanzsituation der privaten Schulträger und vor allem der langfristigen Finanzierungssicherheit Rechnung getragen. In diesem Zusammenhang wurden in Bezug auf die allgemeinen Schulen in freier Trägerschaft die Schülerkostensätze von durchschnittlich 59 % in 2002 auf einheitlich 65 % der schulformbezogenen Schülerjahreskosten für staatliche Schulen in 2004 und 70 % in 2005 angehoben sowie bis zum Jahr 2011 jährliche Steigerungen in Höhe von +2,5 % auf 85 % festgelegt. Zur Finanzierung dieses Vorhabens wurden die Ansätze 2004 und 2005 um jeweils 5 Mio. Euro erhöht; dabei wurde ein Anstieg der Schülerzahlen 2004 und 2005 um 500 unterstellt und strukturelle Verschiebungen hin zu kostenintensiven Organisationsformen wie z.B. Ganztagsschulen berücksichtigt. Bei den Sonderschulen wurde weiterhin die hundertprozentige Förderung garantiert. In der Ansatzbemessung wurden Tarifsteigerungen und höhere Bedarfe aufgrund im Aufbau befindlicher Schulen berücksichtigt.

In den Haushaltsjahren 2007 und 2008 zeichnet sich ein finanzieller Mehrbedarf gegenüber dem Ansatz 2006 in Höhe von ca. 10,5 bzw. 16,3 Mio. Euro ab, der im Haushaltsplan-Entwurf 2007/2008 bereits berücksichtigt wurde. Für diese Entwicklung sind insbesondere folgende Faktoren maßgeblich:

- Der staatliche Finanzierungsanteil steigt von 72,5 % in 2006 auf 75 % in 2007 und auf 77,5 % in 2008.
- Die Privatschulen verzeichnen weiterhin steigende Schülerzahlen, auch durch die im Aufbau befindlichen zwei neuen Sonderschulen.

- Des Weiteren ist der Ausbau von Ganztagsschulen und Ganztagsintegrations-angeboten zu finanzieren.

Schulbau und ÖPP Modell Hamburg Süd

Das Schwergewicht der für den Schulbau zur Verfügung stehenden Mittel liegt auch weiterhin bei der Grunderneuerung sowie der Grundinstandsetzung der Schulgebäude.

Mit dem „Modell Hamburg Süd“ ist zukünftig eine langfristig angelegte Neuorganisation des Betriebs und der Unterhaltung der Schulgebäude im Süden Hamburgs geplant. Am Modell „Hamburg Süd“ nehmen freiwillig 31 von insgesamt 53 Schulen aus dem Süden Hamburgs teil. Ziel ist die verlässliche Gewährleistung eines dauerhaft einwandfreien Zustandes aller Schulgebäude und -flächen in allen teilnehmenden allgemeinbildenden Schulen in Harburg, Wilhelmsburg, Finkenwerder und auf der Veddel.

Der Vertrag soll über 25 Jahre laufen und beinhaltet neben Sanierung und Erweiterung der Schulgebäude und Außenanlagen auch deren Bewirtschaftung und Betrieb, vor allem jedoch eine regelmäßige und dauerhafte werterhaltende Bauunterhaltung. Baubeginn soll im ersten Quartal 2007 sein, Sanierungen und notwendige Ergänzungsbauten sollen innerhalb der folgenden fünf Jahre in enger Abstimmung mit den Schulen realisiert werden.

Tabelle 49 Investitionsschwerpunkte in den Bereichen Schule und Sport (Tsd. Euro)

	2007	2008	2009	2010	2011	Summe
Grunderneuerung	26.278	37.543	38.229	35.500	35.500	173.050
Grundinstandsetzung	11.000	10.000	13.000	17.500	17.500	69.000
Neu-, Um- und Erweiterungsbauten	8.620	8.820	9.000	11.000	11.000	48.440
Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten	9.000	12.000	10.000	10.000	10.000	51.000
Bau von Schulsporthallen	4.100	4.000	3.900	4.700	4.700	21.400
Bau und Instandsetzung von Sportstätten	1.733	1.913	2.093	1.913	1.413	9.065
Förderung des Spitzensports	2.500	2.000	2.000	2.000	2.000	10.500

5.2.2 Sport

Förderschwerpunkte

Die Förderschwerpunkte ergeben sich aus den drei Handlungsfeldern, über die das Leitprojekt Sportstadt Hamburg umgesetzt wird: Sportstätten (Planung, Bau, Betrieb), Sportveranstaltungen und Sportentwicklung (Leistungs-, Breiten- und Schulsport).

Hamburg strebt eine nachhaltige Förderung des Nachwuchs-Leistungssports in Schulen und Vereinen/Verbänden an. Den Schwerpunkt bildet die sportartbezogene Ergänzung und bauliche Erweiterung des Olympiastützpunkts Hamburg/Schleswig-Holstein. Diese erfolgt abgestimmt zum Ausbau der Gesamtschule (GS) Alter Teichweg zu einer so genannten "Eliteschule des Sports". Entstehen soll am Olympiastützpunkt Hamburg/Schleswig-Holstein ein Raumensemble, das bis zu drei neue Sporthallen für unterschiedliche sportfachliche Bedarfe (6-8 Sportarten) mit gemeinsamen Funktionsräumen zur Trainingssteuerung, sportmedizinischen Betreuung, Beratung und Regeneration sowie Unterkünfte und Verpflegung verbindet. Es kann durch den Ausbau von Sportstätten um weitere sportartspezifische Subzentren an geeigneten Schulstandorten ergänzt werden.

Mit der Idee eines Sportparks Hamburg im Altonaer Volkspark soll ein Leuchtturm für die Sportstadt Hamburg mit internationaler Strahlkraft geschaffen werden. Der Volkspark bietet sowohl für den Breiten- und Spitzensport als auch für die naturnahe Freizeitgestaltung als wertvolle Grün- und Erholungsanlage ein großes Potenzial. Mit den zwei Arenen (AOL und Color Line) sind bereits Sportstätten für Veranstaltungen des Profisports und einer hohen Zuschauerkapazität im Volkspark vorhanden. Das Konzept zielt darauf ab, den Park zur „ersten Adresse“ des Sports in Hamburg zu machen und ihn zugleich als öffentliche Grün- und Erholungsanlage mit einer breiten Palette von Bewegungs- und Freizeitangeboten zu stärken. Zur Zeit werden verschiedene Module und Optionen zur Nutzung umfassend als Vorbereitung für die Erstellung des Masterplans für das ca. 180 Hektar große Areal geprüft.

5.3 Einzelplan 3.2: Behörde für Wissenschaft und Forschung

5.3.1 Wissenschaft (Hochschulen u.a.)

Die Förderung von Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen ist ein Schwerpunkt der Senatspolitik. Die Entwicklung im Hochschulbereich ist durch

- die vom Senat beschlossenen „Leitlinien für die Entwicklung der Hamburger Hochschulen“, die umfassende Strukturveränderungen bis 2012 zum Gegenstand hat, sowie
- die Steuerungsinstrumente Ziel- und Leistungsvereinbarungen und
- die outputorientierte Drei-Säulen-Finanzierung mit den Budgetteilen Grundleistungsbudget, Anreizbudget und Innovationsbudget

bestimmt.

Tabelle 50 Entwicklung der Absolventenzahlen

Fakultäten		Absolventinnen/ Absolventen			Studien-anfänger	Studien-anfänger-plätze
		im Jahr 2012	**im Jahr 2004**	**im Jahr 2000**	**im Jahr 2009**	**im Jahr 2002**
Fakultät für Rechtswissenschaft	Universität	320	828	506	420	760
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Universität (HWP)	1.180	761	1.136	1.490	1.891
Fakultät Life Sciences	HAW	440	200	345	620	799
Fakultät Soziale Arbeit und Pflege			219			
Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft	Universität	1.050	532	931	1.320	1.387
Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften	Universität	420	636	509	850	1.130
Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften	Universität	940	733	525	1.450	1.455
Sektion Bauen [24]	HCU (HAW, HfbK, TUHH)	250	405	395	300	442
Sektion Musik [1]	HfMT	70	78	90	90	108
Sektion Kunst [1]	HfbK	50	123	54	80	122
Fakultät Design, Medien und Information	HAW	230	328	235	350	447
Sektion Ingenieurwissenschaften (inkl. Bauing.) [1]	TUHH	580	423	255	900	978
Fakultät Technik und Informatik	HAW	800	513	694	1.250	1.296
Fakultät Wirtschaft und Public Management [25]			139			
Fakultät Medizin	Universität	430	423	469	480	535
	Summe	6.760	6.341	6.144	9.600	11.350

Die Studienanfänger-Zielzahlen sollen im Hinblick auf die demografische Entwicklung und die doppelten Abiturjahrgänge noch überprüft werden. Die Entwicklung der Absolventenzahlen wird in den jährlichen Ziel- und Leistungsvereinbarungen vereinbart. Sie sind Grundlage für die „Drei-Säulen-Finanzierung“.

Hochschulübergreifende Investitionen

UKE

Herausragendes Einzelprojekt und Schwerpunkt innerhalb der Finanzplanperiode ist die Umsetzung des Masterplan-Konzepts für das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, das Ende 2005 aktualisiert und damit an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst wurde (s. Drucksache 18/3293). Wesentliches Merkmal der Überarbeitung ist die Verschmelzung

[24] Der Begriff Sektion ist aus der Leitlinienentscheidung des Senats in den Fällen übernommen worden, in denen es sich um den gesamten Aufgabenbereich eigenständiger Hochschulen handelt.

[25] Public Management ist die Fortführung des Studiengangs „Allgemeine Verwaltung“ der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung

des aus ursprünglich drei Bauabschnitten bestehenden Bauprogramms und Realisierung des gesamten Projekts in einem Zuge. In diesem Zusammenhang konnten die Kosten gegenüber der schrittweisen Realisierung um annähernd 200 Mio. Euro reduziert werden. 2010 läuft die Finanzierung des Projekts aus. Hamburg ist es gelungen, innerhalb von 7 Jahren ein Investitionsvolumen von rd. 350 Mio. Euro bereitzustellen. Die Stadt erhält damit ein Universitätsklinikum auf höchstem Niveau, das eine für den medizinischen Nachwuchs optimale Ausbildung, eine exzellente medizinische Forschung sowie eine ökonomische Betriebsführung ermöglicht.

Bauliche Entwicklung der Hochschulen

Zur Ausgestaltung des Leitbildes „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“ wurden in den letzten Jahren auf der Grundlage der Empfehlungen der Strukturkommission und der Leitentscheidung des Senats Investitionen schwerpunktmäßig auf Vorhaben

- zur Strukturbildung und Modernisierung vorhandener Gebäude in Verbindung mit
- der Zusammenführung von Einrichtungen auf den zentralen Campusbereichen der Hochschulen

konzentriert.

Dieser Konzentrations- und Optimierungsprozess wird mit Fokus auf die Universität Hamburg zu einem zweiten Investitionsschwerpunkt. Auf der Grundlage einer Studie der HIS GmbH wird ein Masterplan für die bauliche Entwicklung der Universität konzipiert. Diese Masterplanung soll den Reformprozess unterstützen, indem sie den neuen Fakultäten und Einrichtungen räumliche Gestalt gibt und zugleich die disziplinären wie interdisziplinären Arbeitsbedingungen erheblich verbessert. Andererseits sollen im vorhandenen Gebäudebestand effiziente Raumstrukturen geschaffen und erhebliche Optimierungen bei der Flächennutzung ermöglicht werden und damit an einer Ressource ansetzen, die einen bedeutenden Teil des Betriebshaushalts in Anspruch nimmt.

Planerisch konkretisiert werden derzeit

– die Komplettierung des Biozentrums Klein Flottbek mit der Zoologie und
– die Fertigstellung des ZMAW am naturwissenschaftlichen Campus an der Bundesstraße.

In einem nächsten Schritt werden konzipiert

– die Modernisierung und Restrukturierung des Geomatikum für die Geowissenschaften,
– die Rückholung der Informatik aus Stellingen an die Bundesstraße,
– die Zusammenführung der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in einer Business School am geisteswissenschaftlichen Campus,
– die Konzentration der Psychologie im Von-Melle-Park 11 und in der Grindelallee 48 sowie die Zusammenführung der Erziehungswissenschaften am Von-Melle-Park,
– die Zusammenführung der zentralen Verwaltung am geisteswissenschaftlichen Campus,
– der Ausbau des Kulturwissenschaftlichen Zentrums im Hauptgebäude der Universität und
– die Modernisierung des Philosophenturms für die Sprachwissenschaften.

Von besonderer Bedeutung sind die Investitionen auf dem Gelände der ehemaligen Frauenklinik Finkenau zur weiteren Ausformung des Kunst- und Mediencampus’, der als lebendiges, impulsgebendes Zentrum einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung des Medienstandorts Hamburg leistet. Nach Abschluss der äußeren Sanierungsarbeiten folgt ab 2007 die Umstrukturierung und Modernisierung im Inneren des denkmalgeschützten Altbaus insbesondere für die Fakultät Design, Medien, Information der Hochschule für angewandte Wissenschaften.

Gleichzeitig entsteht bis voraussichtlich Ende 2007 der Neubau eines Studiogebäudes, der für alle Nutzer des Kunst- und Mediencampus’ ausreichend dimensionierte, moderne und technisch hochwertig ausgestattete Studioflächen sowie die erforderlichen Arbeitsräume um-

fasst und damit einen wichtigen Baustein für die interdisziplinäre Arbeit auf dem Campus wie auch darüber hinaus bildet.

2010 wird Hamburg die letzte Teilrate für den Neubau der Hochschule für angewandte Wissenschaften am Berliner Tor leisten, ein Projekt, das dem Abbau räumlicher Defizite dient und einen großen Schritt zur Standortkonzentration bildet. Dieses Bauvorhaben war auch bundesweit eines der ersten im Hochschulbereich, das von einem privaten Investor geplant, gebaut und vorfinanziert wurde. Von der Stadt wurde das Investitionsvolumen einschließlich der Zinsausgaben einerseits aus dem Einsatz benachbarter Grundstücke, andererseits durch 9 jährliche Teilraten refinanziert. Das Gebäude befindet sich seit Fertigstellung 2002 im Eigentum Hamburgs.

5.3.2 Überregionale Forschungsförderung

Gemeinschaftsfinanzierte Einrichtungen

Tabelle 51 Jahresbudgets und Finanzierungsübersicht 2007

Organisation/Einrichtung	Zuwendungsbedarf in Mio. Euro	Bund	FHH	übrige Länder	
Deutsche Forschungsgemeinschaft	1.406,2	815,6	15,0	575,6	
Helmholtz Gemeinschaft deutscher Forschungszentren					
• DESY Hamburg	162,5	147,7	14,8	0	
• GKSS	65,6	59,1	1,5	5,0	(BB, NI, SH)
Max-Planck -Gesellschaft	1.062,2	528,0	12,1	522,1	
Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibnitz (WGL)					
• Heinrich-Pette-Institut	8,1	4,1	3,0	1,0	
• Bernhard-Nocht-Institut für Tropen-medizin	11,3	5,4	4,6	1,3	
• Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien (GIGA, bisher DÜI)	5,0	2,5	1,9	0,6	
• Hamb. Anteil an der gemeinsamen Finanzierung der WGL-Institute			4,1		

Pakt für Forschung und Innovation

Bund und Länder haben im Pakt für Forschung und Innovation für die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), die Helmholtz-Gemeinschaft deutscher Forschungszentren (HGF), die Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften (MPG) und die Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (WGL) jährliche Steigerungen der Gesamtbudgets ab 2006 bis 2010 von 3 % beschlossen. Bei einer unterschiedlichen Verteilung

auf die Hamburger Einrichtungen (Programmorientierte Förderung, Wettbewerbsmittel etc.) ergeben sich in der überregionalen Förderung durch Hamburg folgende aus der nachstehenden Tabelle 55 ersichtlichen Steigerungen (Betriebsausgaben in Tsd. Euro):

Tabelle 52 Budgetentwicklungen 2005 bis 2008

Einrichtung	2005 Ergebnis	2006 HP (akt.)	2007 HPE	2008 HPE
Deutsche Forschungsgemeinschaft	14.575	14.439	15.003	15.453
DESY Hamburg	11.633	11.738	11.899	12.056
GKSS	1.181	1.233	1.195	1.251
Max-Planck -Gesellschaft	11.079	11.093	11.489	11.833
Heinrich-Pette-Institut	2.523	2..563	2.750	2.769
Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin	3.446	3.699	3.825	3.875
Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien (bisher DÜI)	1.859	1.856	1.856	1.856
Hamburgisches Weltwirtschafts-Archiv (ab 2007 Teil der Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften, ZBW)	1.078	1.108	0	0
Hamb. Anteil an der gemeinsamen Finanzierung der WGL-Institute (ab 2007 incl. Sitzlandanteil für die ZBW)	2.954	3.133	4.120	4.216
Summe	50.328	50.862	52.137	53.309

Europäisches Forschungszentrum XFEL am DESY

Der für den geplanten Röntgenelektronenlaser XFEL erforderliche Beschleunigertunnel wird vom DESY-Gelände in Hamburg-Bahrenfeld über 3,2 Kilometer nach Schenefeld führen, wo auch die Experimentierhallen erbaut werden sollen.13 Nationen haben inzwischen ein Memorandum of Understanding über die Planung eines Europäischen XFEL unterzeichnet. In internationalen Arbeitsgruppen werden derzeit die Vertragswerke vorbereitet.

Die Gesamtkosten des XFEL werden gegenwärtig auf rd. 1 Mrd. Euro geschätzt. Die Verhandlungen über die Höhe der finanziellen Beteiligungen sind noch nicht abgeschlossen. An dem deutschen Anteil werden sich Hamburg und Schleswig-Holstein als Sitzländer des XFEL beteiligen. Der wesentliche Teil der nationalen Kosten wird voraussichtlich außerhalb des HGF-Haushalts im Rahmen einer Sonderfinanzierung bereitgestellt – der hamburgische Anteil daran aus dem Sonderinvestitionsprogramm „Hamburg 2010“ (SIP).

Zentrum für Infektionsforschung

Weltweit sind Infektionskrankheiten für ein Drittel aller Todesfälle verantwortlich. Gerade aufgrund aktueller Ereignisse wird die große Bedeutung der infektionsbiologischen Forschung in das Bewusstsein der Allgemeinheit gerückt. Mit dem Heinrich-Pette-Institut für Experimentelle Virologie und Immunologie (HPI), dem Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin (BNI), dem Bundeswehr-Krankenhaus und dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) ist Hamburg ein Schwerpunkt der Infektionsforschung. Mit den Sicherheitslabors in den beiden Erweiterungsbauten erhalten das HPI und das BNI hervorragende Untersuchungsmöglichkeiten für hochinfektiöse Materialien.

Erfolgreiche Grundlagenforschung ist zunehmend von wissenschaftlichen Kooperationen verschiedener Partner abhängig. Forschungsvorhaben der Infektionsforschung sind oftmals an der Schnittstelle von Klinik und Labor angesiedelt. Das BNI, das HPI und das Forschungszentrum Borstel (FZB) haben das virtuelle Leibniz-Zentrum für Infektionsforschung (LZIF) gegründet mit dem Ziel der engeren Zusammenarbeit und abgestimmten Forschungsstrategie. Es wird angestrebt, auch das UKE und das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (UKSH) in die Arbeit des LZIF einzubeziehen. Darüber hinaus wurde der Nordverbund Infektionsbiologie gegründet, dem neben den Partnern des LZIF noch die Medizinische Hochschule Hannover, die Tierärztliche Hochschule Hannover, die Technische Universität Braunschweig, die Universitäten Hamburg und Lübeck, die Gesellschaft für Biotechnologische Forschung Braunschweig und das Hans-Knöll-Institut in Jena angehören.

Norddeutscher Life Science Cluster/Life Science Agentur Norgenta

Der in den vergangenen zwei Jahren in Kooperation mit Schleswig-Holstein betriebene Ausbau des Norddeutschen Life Science Clusters ist erfolgreich und soll auch über das Jahr 2006 hinaus fortgesetzt werden. Dabei kann die von den Ländern gemeinsam unterhaltene Clusteragentur Norgenta GmbH an die Erfolge auf den Gebieten Netzwerkbildung, Standortmarketing und Förderung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten (FuE-Projekten) anknüpfen. Aufgrund der erprobten Synergien mit Schleswig-Holstein und der wachsenden auch finanziellen Unterstützung aus der Wirtschaft kann Hamburg den Einsatz eigener Mittel entsprechend anpassen und gleichzeitig neue Schwerpunkte etwa im Bereich der Anwerbung von internationalen Messen und Kongressen im Sinne der Sichtbarkeit des Standortes setzen. Für die Stärkung Hamburgs als überregionales Kompetenzzentrum der innovativen Medizin hat der Senat mit der Drucksache 17/3235 im Jahr 2003 350 Tsd. Euro, 2004 2 Mio. Euro, 2005 2,3 Mio. Euro und in 2006 2,1 Mio. Euro zur Finanzierung vorgesehen. Ab dem Haushaltsjahr 2007 werden für diese Aufgabe pro Jahr 1,5 Mio. Euro fortlaufend zur Verfügung gestellt.

Nanotechnologie/Centrum für Angewandte Nanotechnologie/Interdisziplinäres Nanowissenschafts-Centrum Hamburg

Auf dem Feld der Nanotechnologie hat Hamburg mit den Förderentscheidungen für das Interdisziplinäre Nanowissenschafts-Centrum an der Universität (INCH) und das in Public Private Partnership mit der Wirtschaft betriebene Centrum für Angewandte Nanotechnologie (CAN) GmbH die Weichen für die Ausbildung eines weiteren Clusters von überregionaler Ausstrahlung gestellt. Das Interesse nicht nur der Hamburger Unternehmen an der Vergabe von Forschungs- und Entwicklungs-Aufträgen an das CAN und das wiederholt positive Abschneiden der Universität im Rahmen von Förderprogrammen sind ein deutlicher Beleg für Exzellenz in Wirtschaft und Wissenschaft bei einer der wichtigsten Querschnittstechnologien des 21. Jahrhunderts mit großen Potenzialen für Wachstum und Beschäftigung. Für das CAN werden Investitionsmittel in Höhe von 5,1 Mio. Euro für die Jahre 2005 bis 2008 zugewendet. Davon entfallen auf die Jahre 2007 2,7 Mio. Euro und 2008 1,1 Mio. Euro.

5.3.3 Förderung der Studierenden

Die gesetzlichen Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) werden einkommensabhängig zu etwa gleichen Anteilen als Zuschuss und Darlehen gewährt. Die Ausgaben werden zu 65 % vom Bund und zu 35 % von Hamburg getragen.

Mit dem Gesetz zur Reform und Verbesserung der Ausbildungsförderung – Ausbildungsförderungsreformgesetz (AföRG) vom 19.03.2001 – sind weitreichende strukturelle Veränderungen beim BAföG vorgenommen wurden, so dass sowohl die Zahl der Geförderten als auch die BAföG-Ausgaben bereits 2001 bis 2005 eine deutliche Steigerung erfahren haben. Diese Entwicklung wird sich voraussichtlich auch 2006 fortsetzen.

Weitere Unterstützung der Studierenden erfolgt durch den Betrieb von 12 Mensen und die Wohnraumversorgung für Studierende (3.719 Wohnheimplätze in 21 Wohnanlagen). Die Mittel hierfür werden im Rahmen eines Globalzuschusses auf der Basis einer Leistungsvereinbarung zwischen der BWF und dem Studierendenwerk veranschlagt.

Tabelle 53 Ausbildungsförderung für Studierende in Hamburg 1998-2005

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Studierendenwerk								
Förderungsanträge	11.856	11.333	11.920	13.820	14.914	16.945	17.243	17.168
Veränderungsrate in %	– 1,0	– 4,4	5,2	15,9	7,9	13,6	1,8	- 0,44
Ausgaben in Mio. Euro	28,1	26,9	26,4	32,5	39,9	43,2	46,5	48,0
Veränderungsrate in %	– 8,9	– 4,6	– 1,9	23,1	22,8	8,3	7,6	3,2
Auslandsförderung								
Förderungsanträge	1.603	1.774	1.676	1.935	2.600	3.023	3.120	3.430
Veränderungsrate in %		10,7	– 5,5	15,5	34,4	16,3	3,2	9,9
Ausgaben in Mio. Euro	2,6	2,7	2,7	3,3	4,4	4,8	4,9	5,1
Veränderungsrate in %	– 7,1	3,8	1,5	22,2	33,3	9,0	2,0	4,0

Wie in den Vorjahren waren die Ausgaben für die Ausbildungsförderung an den aktuellen Bedarf anzupassen.

5.4 Einzelplan 3.3: Kulturbehörde

5.4.1 Theater und Musik

Die Aufgabe im Bereich Theater besteht im Wesentlichen darin, Theater-, Opern- und Tanzaufführungen durch die Förderung entsprechender Einrichtungen oder freier Projekte in ausreichender Anzahl und in möglichst hoher Qualität bei sozialverträglichen Eintrittspreisen anzubieten. Die Entwicklung des Aufgabenfeldes wird bestimmt durch die Nachfrage des Publikums nach vielfältigen Kulturangeboten und durch das Bestreben, Hamburg auch weiterhin im Bereich Theater im Wettbewerb mit anderen Großstädten eine herausgehobene Stellung als kulturelle Metropole zu sichern.

Geprägt wird dieses Aufgabenfeld durch die Zuwendungen an die drei Staatstheater und das Philharmonische Staatsorchester. Der Anteil an den gesamten Sach- und Fachausgaben der Kulturbehörde beträgt hierfür allein rd. 47%.

Die Ausstattung der Theater wird mit gezielten Investitionen verbessert, wodurch gleichzeitig Kosteneinsparungen im Betrieb ermöglicht werden.

Neben der Förderung der drei Staatstheater stellen die Zuwendungen an eine Reihe von Privattheatern und an das Kulturzentrum Kampnagel weitere Schwerpunkte dar. Ab 2007 wird im Kulturzentrum Kampnagel das Zentrum für Choreographieentwicklung und -vermittlung gegründet, mit dem das Konzept „Tanzplan Hamburg“ umgesetzt wird.

Die wichtigste Neubaumaßnahme und ein aktueller Schwerpunkt ist das Projekt „Elbphilharmonie“. Es ist geplant, auf dem Kaispeicher A in der HafenCity eine neue Konzerthalle zu errichten, die zum Ende des Jahres 2009 eröffnen soll. Das Gesamtkonzept sieht neben der eigentlichen Philharmonie eine Mantelbebauung (Hotel, Wohnen, Parken) durch einen privaten Investor vor. Dementsprechend ruht die Finanzierung des Bauvorhabens auf drei Säulen: den Leistungen des privaten Investors einschließlich eines Zuschusses zu den öffentlichen Baukosten, einem im Sonderinvestitionsprogramm des Senats vorgesehen städtischen An-

teil von bis zu 77 Mio. Euro und privaten Spenden.

Nach Fertigstellung des Baus und mit Aufnahme des Spielbetriebs der „Elbphilharmonie“ 2009/2010 sollen die bisherige Laeiszhalle (Musikhalle) und die „Elbphilharmonie“ in einer Betriebsgesellschaft „Hamburg Musik“ unter der Leitung einer gemeinsamen Generalintendanz zusammengefasst werden.

5.4.2 Museen, Planetarium und Gedenkstätte Neuengamme

Das Aufgabenfeld wird maßgeblich durch die Finanzierung der ehemaligen sieben staatlichen Museen geprägt, die zum 1. Januar 1999 in Stiftungen öffentlichen Rechts umgewandelt wurden. Deren Sammlungen werden erhalten, erweitert, erforscht und der Öffentlichkeit publikumswirksam präsentiert.

Die Museumsstiftungen sind unter anderem wegen nicht erfüllter Erwartungen im Zusammenhang mit dieser Verselbständigung in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten, die analysiert wurden und durch mehrjährig wirkende Konsolidierungskonzepte behoben werden sollen. Unterstützend wird derzeit unter Beteiligung von externem Sachverstand ein Museumsentwicklungsplan erstellt, der durch eine strukturelle Optimierung zu einer Sanierung der Museumsstiftungen wesentlich beitragen soll. Zur Verbesserung der angespannten wirtschaftlichen Situation wurden den Museen durch Umschichtungen in den Jahren 2004 bis 2006 zusätzliche investive Mittel zur Verfügung gestellt.

Die Kostendeckungsgrade der Museumsstiftungen stellen sich wie folgt dar (Auszug aus den Produktinformationen 2007/2008):

Tabelle 54 Kostendeckungsgrade der Museen in %

Kostendeckungsgrad Museum in %	Ergebnis 2005	Plan 2005	Plan 2006	Plan 2007	Plan 2008
Hamburger Kunsthalle	34,80	26,70	26,70	33,00	33,00
Museum für Kunst u. Gewerbe 1)	35,97	30,00	30,00	27,00	27,00
Museum für Völkerkunde 2)	18,84	15,70	15,70	26,60	26,60
Museum für Hamburg. Geschichte	21,10	28,40	28,40	23,20	23,20
Altonaer Museum 3)	15,50	27,80	27,80	23,80	23,80
Museum der Arbeit	16,30	19,30	19,30	18,70	18,70
Helms Museum 3)	21,60	14,20	14,20	29,00	29,00

Anmerkungen zu den Planzahlen 2007/ 2008:

Zu 1) Der besonders positive Kostendeckungsgrad 2005 resultiert aus zweckgebundenen Spenden, die nicht erneut zur Verfügung stehen. Darüber hinaus wurden die eigenen Erträge vorsichtig kalkuliert.

Zu 2) Es sind Einnahmen aus der Gewinnrücklage (bilanziert 2005) vorgesehen, die kameralistisch als eigene Mittel des Museums im Wirtschaftsplan behandelt werden.

Zu 3) Erhöhter zweckgebundener Drittmittelzufluss.

Mit Beginn des Jahres 2003 sind die Museumsstiftungen in das durch die HGV (Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsverwaltung mbH) und die Betriebsgesellschaft IMPF (Hamburgische Immobilien Management Gesellschaft mbH) wahrgenommene Gebäudemanagement der Freien und Hansestadt Hamburg aufgenommen worden. Der Vorteil dieser Lösung liegt einerseits in der wesentlich professionelleren Wahrnehmung des Gebäudemanagements und der daraus resultierenden Konzentration der Museen auf ihr Kerngeschäft; andererseits wird durch die Finanzierung der HGV eine schnellere Sanierung der Museumsgebäude mit zum Teil erheblichen Bauschäden möglich. Bis 2008 werden Sanie-

rungsmaßnahmen mit einer Gesamtsumme von rd. 34,7 Mio. Euro durchgeführt; dazu werden wesentliche Funktionsmängel mit einem weiteren finanziellen Aufwand von bis zu 14,5 Mio. Euro in einem Mehrjahresprogramm beseitigt.

Im Rahmen der Neubebauung des Domplatzes (Hauptnutzer: Hamburger Öffentliche Bücherhallen) soll ein Archäologie-Forum errichtet werden, das wichtige Stationen der mehr als 1000jährigen Geschichte Hamburgs anhand von Originalbefunden nachzeichnen und für den Besucher erlebbar machen soll.

Auf dem Gebiet der KZ-Gedenkstätte Neuengamme wurde das ehemalige Jugendgefängnis (Justizvollzugsanstalt IX) im Frühjahr 2006 geschlossen. Der das Gedenkstättengelände teilende Gefängniskomplex soll im Herbst 2006 abgerissen und der Gedenkstätte übergeben werden.

5.5 Einzelplan 4: Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz

5.5.1 Familie

Die Aufgaben der Förderung der Erziehung in der Familie sind in den §§ 16 bis 20 SGB VIII geregelt. Die Angebote stellen in der Regel vorbeugende Hilfen dar, die zur Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenz und zur Bewältigung schwieriger Erziehungssituationen beitragen sollen. Sie erfolgen in erster Linie durch die Bezirksämter. Familienfördernde Leistungen werden ferner auf der Grundlage des Unterhaltsvorschussgesetzes (UVG) gewährt.

Die Sach- und Fachausgaben für die Förderung der Erziehung in der Familie entwickeln sich wie folgt:

Tabelle 55 Sach- und Fachausgaben Familienförderung 2006-2011 in Mio. Euro

	2006	2007	2008	2009	2010
Sach- und Fachausgaben [a)]	47,3	43,9	44,1	44,1	44,1
davon Budgetbereich	15,5	16,7	16,7	16,7	16,7
davon Gesetzliche Leistungen	31,8	27,2	27,4	27,4	27,4

a) Die Veränderung 2007 ggü. 2006 in Höhe von rd. 3,4 Mio. Euro (weniger) setzt sich aus einer Reduzierung bei den Gesetzlichen Leistungen (rd. 4,6 Mio. Euro) und einer Erhöhung im Budgetbereich (rd. 1,2 Mio. Euro) zusammen.
Die Reduzierung bei den Gesetzlichen Leistungen ergibt sich aus der Verlagerung der Hilfen nach § 19 SGB VIII in das Kapitel 4460 (rd. 2,7 Mio. Euro weniger) sowie aus der Anpassung der Mittel für Leistungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz an den voraussichtlichen Bedarf (rd. 1,9 Mio. Euro weniger, davon 1,5 Mio. Euro weniger Leistungen an Anspruchsberechtigte und 0,4 Mio. Euro weniger Zuweisungen des anteiligen Kostenersatzes durch Unterhaltspflichtige an den Bund).
Die Erhöhung im Budgetbereich ergibt sich im Wesentlichen durch Mittelumschichtungen aus den Hilfen zur Erziehung für Maßnahmen im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der Jugendhilfe (rd. 0,5 Mio. Euro) und die Fortschreibung der mit der Drucksache 18/3419 in den Haushaltsplan 2006 eingestellten familienpolitischen Maßnahmen (rd. 0,5 Mio. Euro).
Darüber hinaus sind weitere Mittelverschiebungen berücksichtigt worden: Es handelt sich insbesondere um die Verlagerung der Mittel für Familienhebammen in eine neue Zweckzuweisung im Bereich Gesundheit sowie Anpassungen an die tatsächlichen Bedarfe, z.B im Bereich der entwicklungsfördernden Hilfen (diese Veränderungen führen im Kapitel 4450 insgesamt zu einer Erhöhung um rd. 0,2 Mio. Euro).

5.5.2 Kinder- und Jugendhilfe, Hilfen zur Erziehung

Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit

Die Bereitstellung von Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit bzw. Jugendsozialarbeit leitet sich ab aus den §§ 11 bis 14 SGB VIII, die Ausgestaltung der speziellen Angebotsformen richtet sich nach der darauf aufbauenden Jugendhilfeplanung.

Ziel der Kinder- und Jugendarbeit ist die gleichberechtigte und aktive Teilhabe junger Menschen am sozialen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben. Hierfür werden wohnortnahe, die sozialen Besonderheiten der jeweiligen Stadtteile berücksichtigende Angebote und Maßnahmen in öffentlicher und freier Trägerschaft vorgehalten. Die Jugendsozi-

alarbeit unterstützt junge Menschen und ihre Familien bei der Bewältigung von schwierigen Lebenssituationen durch Information, Beratung und Hilfemaßnahmen.

Tabelle 56 Sach- und Fachausgaben Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit 2006-2011 in Mio. Euro

	2006	2007	2008	2009	2010
Sach- und Fachausgaben [a)]	31,8	33,0	33,0	33,0	33,0
davon Rahmenzuweisung	22,1	23,2	23,2	23,2	23,2

a) Die Veränderung 2007 ggü. 2006 in Höhe von rd. 1,2 Mio. Euro ergibt sich im Wesentlichen durch Mittelumschichtungen aus den Hilfen zur Erziehung für Maßnahmen im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der Jugendhilfe (rd. 1,0 Mio. Euro). Darüber hinaus sind weitere Mittelverschiebungen berücksichtigt worden: Es handelt sich insbesondere um die Verlagerung des Büros für Suchtprävention aus dem Bereich Gesundheit, Anpassungen an die tatsächlichen Mittelbedarfe / Abdeckung von Mehrbedarfen an anderer Stelle sowie die Umsetzung von Entkommunalisierungen (diese Veränderungen führen im Kapitel 4440 insgesamt zu einer Erhöhung um rd. 0,2 Mio. Euro).

Einzelfallfinanzierte Hilfen nach dem SGB VIII

Die Kategorie „Einzelfallfinanzierte Hilfen nach dem SGB VIII“ umfasst folgende Leistungen:

- das Gemeinsam betreute Wohnen von Müttern bzw. Vätern mit ihren Kindern (Hilfe nach § 19 SGB VIII),
- die Hilfen zur Erziehung (Hilfe nach § 27 ff. SGB VIII),
- die Eingliederungshilfen für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche (Hilfe nach § 35a SGB VIII),
- die Hilfen für junge Volljährige (Hilfe nach § 41 SGB VIII) sowie
- die Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen (Hilfe nach § 42 SGB VIII)

Bei Vorliegen der Voraussetzungen sieht das SGB VIII für diese Hilfearten einen individuellen Rechtsanspruch vor bzw. die Verpflichtung des Jugendamtes, ein Kind bzw. einen Jugendlichen in Obhut zu nehmen.

Zielgruppen bzw. Leistungsberechtigte dieser Maßnahmen sind:

- Kinder und Jugendliche bis zur Vollendung der Volljährigkeit.
- Volljährige in der Regel bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres, in begründeten Einzelfällen darüber hinaus.
- Mütter bzw. Väter, die allein für ein Kind unter sechs Jahren zu sorgen haben, wenn und soweit sie aufgrund ihrer Persönlichkeitsentwicklung dieser Hilfe bedürfen.

Das Ausmaß der Inanspruchnahme kann auf Basis von Erfahrungswerten geschätzt werden; es beträgt, soweit es die jungen Menschen in der Altersgruppe der 0- unter 21-Jährige betrifft, knapp 2 %.

Tabelle 57 Hilfen nach SGB VIII 2007-2010 in Mio. Euro

	2007		2008		2009 / 2010	
	Fallzahl	Ansatz	Fallzahl	Ansatz	Fallzahl	Ansatz
Familienunterstützende und familienergänzende Hilfen (§§ 28, 29, 30 (Betreuungshilfe), 31, 32, 35, 35a und 41 SGB VIII)	2.404	26,4	2.404	26,4	2.404	26,4
Betreutes Wohnen außerhalb der Familie und in Pflegefamilien (§§ 30, 33 und 34 SGB VIII)	3.451	104,3	3.451	104,3	3.451	104,3
Sonstige Leistungen (Krankenhilfe, Pflegeversicherung, einmalige Beihilfen, Kosten von Zusatzbetreuungen, Taschengeld, Weihnachtsbeihilfe, Kinderbetreuung in Opferschutzeinrichtungen)		3,8		3,8		3,8
Gemeinsam betreutes Wohnen von Müttern bzw. Vätern mit ihren Kindern nach § 19 SGB VIII	67	3,5	67	3,5	67	3,5
Inobhutnahmen nach § 42 SGB VIII		1,4		1,4		1,4
Abbau periodenfremder Leistungen						1,5
Gesamtsumme		139,4		139,4		140,9

Tabelle 58 Sach- und Fachausgaben für einzelfallfinanzierte Hilfen nach dem SGB VIII 2006-2010 in Mio. Euro

	2006	2007	2008	2009	2010
Sach- und Fachausgaben [a)]	129,1	146,6	146,6	148,1	148,1
davon "Betriebsausgaben für einzelfallfinanzierte Hilfen nach dem SGB VIII"	122,3	139,4	139,4	140,9	140,9

a) Die Erhöhung 2007 ggü. 2006 in Höhe von rd. 17,5 Mio. Euro ergibt sich durch die Fortschreibung des Mehrbedarfes 2006 bei den Hilfen zur Erziehung entsprechend der Drucksache 18/3419 (rd. 14,7 Mio. Euro), die Verlagerung der Hilfen nach § 19 SGB VIII aus dem Kapitel 4450 (rd. 3,5 Mio. Euro; aus Kapitel 4450 unter Berücksichtigung der mit der Drucksache 18/3419 erfolgten Ansatzerhöhung), die Verlagerung der Inobhutnahmen nach § 42 SGB VIII aus dem Kapitel 4470 (rd. 1,4 Mio. Euro), die Berücksichtigung von Mehrbedarfen bei der Kostenerstattung an andere Jugendhilfeträger (0,4 Mio. Euro) und die Berücksichtigung von Mittelumschichtungen aus den Hilfen zur Erziehung in die Kapitel 4440 und 4450 sowie in die Einzelpläne der Bezirke für Maßnahmen im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der Jugendhilfe (rd. -2,5 Mio. Euro). In 2009 und 2010 sind bei den Betriebsausgaben für einzelfallfinanzierte Hilfen nach dem SGB VIII temporär jeweils 1,5 Mio. Euro zusätzlich berücksichtigt. Diese Mittel sind für den Abbau periodenfremder Leistungen eingeplant.

5.5.3 Opferschutz

Die Mittel für den Opferschutz werden ab 2007 im neu eingerichteten Haushaltskapitel 4250 veranschlagt. Damit wird die Bedeutung dieses Aufgabenbereiches unterstrichen. In dem neuen Kapitel sind die Leistungen nach dem Opferentschädigungsgesetz sowie die Zuwendungen an Einrichtungen zusammengefasst, die dem Schutz erwachsener Opfer von Gewaltdelikten dienen. Neu veranschlagt sind Mittel für eine Opferschutz-Hotline. Diese Hotline soll Anrufe von Gewaltopfern entgegennehmen, die sich aufgrund von Gewalttaten in seelischer und psychischer Not befinden. Ebenfalls zusätzlich veranschlagt sind Mittel für die Beratung in den Integrationszentren zu den Themen häusliche Gewalt und drohende Zwangsverheiratung. Die Zuwendung für die rechtsmedizinische Untersuchungsstelle am UKE wird

dauerhaft abgesichert, damit weiterhin medizinische Gutachten bei Gewaltopfern zur Beweissicherung angefertigt werden können.

Tabelle 59 Opferschutz 2006-2010 in Mio. Euro

	2006	2007	2008	2009	2010
Sach- und Fachausgaben [a)]	6,6	7,6	7,9	8,3	8,7
davon Budgetbereich	2,8	3,2	3,2	3,2	3,2
davon Gesetzliche Leistungen	3,8	4,4	4,7	5,1	5,5

a) Die Erhöhung 2007 ggü. 2006 in Höhe von rd. 1,0 Mio. Euro setzt sich aus einer Erhöhung bei den Gesetzlichen Leistungen (rd. 0,6 Mio. Euro) und einer Erhöhung im Budgetbereich (rd. 0,4 Mio. Euro) zusammen.
Die Erhöhung bei den Gesetzlichen Leistungen ergibt sich durch die Berücksichtigung von Fallzahlsteigerungen infolge stärkerer Inanspruchnahme der Leistungen. Für die Jahre ab 2008 sind weitere Fallzahlsteigerungen berücksichtigt.
Die Erhöhung im Budgetbereich ergibt sich durch die Förderung neuer sowie der Ausweitung bestehender Projekte (s.o.) zur Abdeckung des tatsächlichen Bedarfes im Bereich Opferschutz.

5.5.4 Kindertagesbetreuung

Zum 1. August 2003 wurde das Pflegesatzfinanzierungssystem auf das so genannte Kita-Gutscheinsystem umgestellt. Die Ergebnisse 2002 bis 2005 sind u.a. geprägt durch Zahlungen aufgrund von nachträglichen Leistungsabrechnungen für Vorjahre. Seit dem Inkrafttreten des Hamburger Kinderbetreuungsgesetz am 1. Januar 2005 haben Kinder vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt einen Rechtsanspruch auf eine fünfstündige Tagesbetreuung einschließlich eines Mittagessens. Am 1. August 2006 treten die Rechtsansprüche auf eine bedarfsgerechte Tagesbetreuung gemäß § 6 Absätze 2 und 3 Hamburger Kinderbetreuungsgesetz (KibeG) in Kraft. Danach hat jedes Kind bis zum vollendeten 14. Lebensjahr einen Anspruch auf Tagesbetreuung in dem zeitlichen Umfang, in dem seine Eltern wegen Berufstätigkeit, Ausbildung oder Teilnahme an einem Deutsch-Sprachkurs die Betreuung nicht selbst übernehmen können. Des Weiteren haben Kinder mit dringlichem sozial bedingten oder pädagogischen Bedarf Anspruch auf Tagesbetreuung in dem zeitlichen Umfang, der es erlaubt, sie bedarfsgerecht zu fördern.

Für die Finanzierung der Betreuungsleistungen einschließlich der Nebenkosten stehen Mittel in folgender Höhe zur Verfügung:

Tabelle 60 Sach- und Fachausgaben für Kindertagesbetreuung in Tsd. Euro

	2002	**2003**	**2004**	**2005**	**2006**
Sach- und Fachausgaben	296.247	319.003	348.122	335.308	333.980
davon Deckungskreis 43	295.301	318.177	347.383	334.562	333.097
	2007	**2008**	**2009**	**2010**	
Sach- und Fachausgaben	335.522	334.847	333.224	332.341	
davon Deckungskreis 43	334.639	333.964	332.341	331.458	

Die Sach- und Fachausgaben gehen ab dem Jahr 2008 leicht zurück, da in der Projektion von einem steigenden Einkommen der Eltern ausgegangen wird. Dies hat zur Folge, dass die Elternbeiträge ansteigen, da diese einkommensabhängig ermittelt werden. Ein weiterer Grund für den Rückgang der Sach- und Fachausgaben ist die leicht rückläufige Kinderzahl gem. 10. KBV in den Folgejahren.

5.5.5 Sozialhilfe

Bis zum 31. Dezember 2004 wurden die Leistungen überwiegend aufgrund von Rechtsansprüchen nach dem Bundessozialhilfegesetz gewährt. Dies betrifft insbesondere die Bereiche

- einmalige und laufende Hilfe zum Lebensunterhalt einschließlich der Sicherung der Unterkunft,
- Hilfen bei Krankheit und Pflegebedürftigkeit,
- Eingliederungshilfen.

Seit dem 1 Januar 2005 hat das bisherige Hilfesystem eine weitgehende Neuausrichtung erfahren. Die bisherigen Bestimmungen zur Regelung der Sozialhilfe (Bundessozialhilfegesetz) sind zum 1. Januar 2005 durch das Zwölfte Buch des Sozialgesetzbuches (SGB XII) abgelöst worden. Darüber hinaus wurden im Rahmen der so genannten Hartz-IV-Reform die Arbeitslosen- und die Sozialhilfe mit Inkrafttreten des Zweiten Buches des Sozialgesetzbuches (SGB II) zusammengelegt. Zudem wurden zum 1. Januar 2005 die Vorschriften des bis dahin eigenständigen Grundsicherungsgesetzes (GSiG), nach dem seit dem 1. Januar 2003 Leistungen an Personen gewährt werden, die durch Alter oder Erwerbsminderung auf Dauer aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind und ihren Lebensunterhalt nicht selbst bestreiten können, in das 4. Kapitel des SGB XII integriert. Die Leistungen zur Existenzsicherung werden seit 2005 in nur noch zwei Gesetzen zusammengefasst: das SGB II für Erwerbsfähige und ihre Angehörigen, das SGB XII, Kap. 3 für nicht auf Dauer Erwerbsunfähige und das SGB XII, Kap. 4 für durch Alter oder Erwerbsminderung auf Dauer nicht Erwerbsfähige. Die Leistungen zum Lebensunterhalt wurden dabei weitgehend pauschaliert.

Die gezielten Maßnahmen zur Integration obdachloser Menschen in Wohnraum werden durch persönliche und finanzielle Hilfen – insbesondere auf der Grundlage des § 67 SGB XII – vorbereitet und begleitet. Diese Beratungs- und Hilfemaßnahmen in freier und staatlicher Trägerschaft sollen die Fähigkeiten der Obdachlosen zur persönlichen Lebensbewältigung erhalten bzw. stärken. Sie sollen besonders Benachteiligten die Überwindung ihrer Schwierigkeiten ermöglichen und zielen daneben ebenfalls auf die Beseitigung der Obdachlosigkeit.

Das Hilfesystem für wohnungs- und obdachlose Menschen wurde im Jahr 2005 neu organisiert. Kernstück der Neuorganisation ist insbesondere die bislang auf verschiedene Dienststellen verteilten Zuständigkeiten künftig in den jeweiligen Bezirksämtern zu bündeln. Dafür wurde in jedem Bezirk eine „Fachstelle für Wohnungsnotfälle“ eingerichtet. Die Bündelung aller Hilfen zur Vermeidung drohenden Wohnungsverlustes bzw. zur Bekämpfung bestehender Wohnungslosigkeit in einer Dienststelle dient einer optimierten Hilfegewährung, der Reduzierung des Ausmaßes an Obdachlosigkeit sowie der Einsparung an Haushaltsmitteln für Unterbringungskosten.

Die bisherige fachliche und haushaltsmäßige Trennung zwischen der Unterbringung von Wohnungslosen und Zuwanderern wird im Rahmen der Umsetzung des Fachstellenkonzeptes aufgegeben. Mit dem Haushaltsjahr 2007 werden im neuen Betriebskonto 4620 Z 61 – Unterbringung Wohnungsloser – die bisher in den Kapiteln 4620 (für Wohnungslose) und 4700 (für Zuwanderer) für beide Personengruppen separat veranschlagten Unterbringungsmittel zusammengefasst. Dies ermöglicht einen flexiblen Mitteleinsatz, der an den jeweiligen Erfordernissen orientiert ist.

Die Steuerungsmaßnahmen haben das Ziel

- der rechtzeitigen und dauerhaften Vermeidung und Überwindung von Hilfebedürftigkeit,
- der maximalen Stärkung der Selbstbestimmungs- und Selbsthilfemöglichkeiten des Einzelnen im Sinne des Förderns und Forderns,
- der Sicherstellung einer effizienten und effektiven Hilfegewährung.

Entsprechend dem bundesweiten Trend ist die Zahl der Zuwanderer in Hamburg weiterhin rückläufig. Aufgrund der vom Senat betriebenen Zugangssteuerung ist es darüber hinaus gelungen, die Anzahl der in Hamburg zu betreuenden Personen weiter deutlich zu senken. Hieraus folgt eine Reduzierung der Mittel für die Unterbringung, die Betreuungs-, Beratungs- und Integrationsmaßnahmen sowie für die Sozialleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG). Daneben werden weitere Teilaufgaben durch die Behörde für Bildung und Sport, die Behörde für Inneres und die Justizbehörde wahrgenommen.

Der Bereich der Zuwanderung ist in seiner Entwicklung im Hinblick auf die Zahl der Neuzugänge nach Hamburg und den Verbleib in der öffentlichen Unterbringung – auch unter Berücksichtigung angebotener Rückkehrhilfen – unverändert von schwer beeinflussbaren Faktoren bestimmt. Die Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz geht bei ihren Prognosen von einem fortgesetzt niedrigen Zugang aus. Der Einsatz aller Möglichkeiten zur Steuerung und Begrenzung des Zuzugs soll sich in der im Haushalt veranschlagten Zahl an Plätzen für die Unterbringung und die Sozialleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz widerspiegeln. Die Aufenthaltsdauer von vollziehbar ausreisepflichtigen Ausländern in Hamburg soll durch die bereits eingeleiteten Maßnahmen zur Rückführung wesentlich verkürzt und die freiwillige Rückkehr durch intensivere Beratung gefördert werden. Zugleich kann von einer generalpräventiven Wirkung der umfassenden Ermittlungen im Rahmen von Anhörungen bei Neueinreisen zur Feststellung von Asylgründen bzw. Möglichkeiten der Zurückschiebung hinsichtlich der weiteren Zugangsentwicklung nach Hamburg ausgegangen werden.

Tabelle 61 Strukturdaten Soziale Hilfen 2000-2005

	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Arbeitslose						
- insgesamt	74.655	70.648	77.475	86.345	81.505	97.844
- darunter Langzeitarbeitslose [a)]	26.722	21.889	20.911	24.629	28.102	29.730
Anteil an Arbeitslosen insges. in %	35,8	31,0	27,0	28,5	34,5	30,4
Berechtigte nach SGB II						
- insgesamt	–	–	–	–	–	188.842
Berechtigte nach SGB XII						
Sozialhilfeempfänger im erwerbsfähigen Alter (18-60 Jahre) [b)]	64.600	62.546	64.561	65.962	72.113	1.814
Sozialhilfeempfänger insgesamt [c)]	118.074	114.956	118.157	112.099	116.748	3.078
Empfänger ambulanter Grundsicherungsleistungen [b)]	–	–	–	12.737	14.549	17.268
Gesamtzahl	118.074	114.956	118.157	124.836	131.297	20.346
Veränderungen zum Vorjahr absolut	– 5.912	– 3.118	+ 3.201	+ 6.679	+ 6.461	[d)]
Veränderungsrate in %	– 4,8	– 2,6	+ 2,8	+ 5,7	+ 5,2	[d)]
Öffentliche Unterbringung von Zuwanderern						
- Zugang	9.666	8.873	5.052	3.925	3.665	3.018
- Platzzahl 31.12. des Jahres	19.962	19.347	18.376	16.352	14.420	10.892
Personen nach AsylblG						
gesamt	19.010	17.400	14.613	13.099	12.402	11.233
- § 1 AsylblG	17.247	15.236	12.920	10.993	9.788	9.342
- § 2 AsylblG	1.763	2.164	1.693	2.106	2.614	1.891

Alle Jahresangaben per Stand des Monats Dezember.

a) Quelle: Bis 31.12.2003 Landesarbeitsamt Nord, ab 01.01.2004 Bundesagentur für Arbeit. Langzeitarbeitslosigkeit hier definiert als nicht unterbrochene Arbeitslosigkeit von über einem Jahr.

b) Quelle: Datawarehouse

c) Quelle: Datawarehouse; ohne Leistungsberechtigte nach dem AsylblG. Bis 31.12.2004 Leistungsgewährung nach BSHG, seit 01.01.2005 nach SGB XII, Kap. 3.

d) Auf die Angabe der Veränderungen zum Vorjahr wurde aufgrund der Gesetzesreform verzichtet, da die Zahlen nicht vergleichbar sind.

Die diesem Aufgabenfeld zurechenbaren Sach- und Fachausgaben entwickeln sich in den Jahren 2006-2010 voraussichtlich wie folgt:

Tabelle 62 Entwicklung der Sach- und Fachausgaben für Soziale Hilfen 2006-2010 in Mio. Euro (Kap. 4600 – 4700)

	2006 a)	2007	2008	2009	2010
Sach- und Fachausgaben	1.213,9	1.253,6	1.250,4	1.251,7	1.251,6
Veränderungsrate in %		+ 3,3	– 0,3	+ 0,1	– 0,01
davon gesetzliche Leistungen	1.162,8	1.207,4	1.204,8	1.202,0	1.202,2
Veränderungsrate in %		+ 3,8	– 0,2	– 0,2	+ 0,02
davon Betriebskonto Z 61	29,6	23,4	22,8	26,8	26,8
Veränderungsrate in %		– 20,9	– 2,6	+ 17,5	+ /– 0,0

a) Die Angaben für das Jahr 2006 berücksichtigen bereits die Umsetzung des Betriebskontos Z 61 von Kapitel 4700 nach Kapitel 4620. Bis 2006 erfolgte die Veranschlagung tatsächlich wie folgt: Mittel für die Unterbringung von Zuwanderern im Betriebskontos 4700 Z 61, Ausgaben für die Unterbringung von Wohnungslosen im Kapitel 4620. Ab 2007 erfolgt aufgrund der Umsetzung des Fachstellenkonzeptes die Veranschlagung der Mittel für die Unterbringung von Wohnungslosen und Zuwanderern gemeinsam im Betriebskonto 4620 Z 61.

Der Mittelbedarf für die Sozialhilfeausgaben wird wesentlich bestimmt durch die Zahl der Leistungsbezieher nach dem SGB II, SGB XII und dem Asylbewerberleistungsgesetz. Die Veranschlagung im Haushaltsplan 2007/2008 basiert zunächst auf der Annahme, dass die Fallzahlen in den Jahren 2007 und 2008 gegenüber dem Stand Ende 2005 etwa gleich bleiben. Davon abweichend wird im Asylbereich analog der 2005 zu verzeichnenden Entwicklung ein weiterer Rückgang der Fallzahlen prognostiziert. Haupteinflussfaktoren für die künftige Entwicklung der Fallzahlen sind veränderte gesetzliche Regelungen und insbesondere die gesamtwirtschaftliche Entwicklung mit ihrer Vielzahl konkreter Auswirkungen z. B. auf die Arbeitslosigkeit. Vor diesem Hintergrund ist die Einschätzung künftiger Bedarfe schwierig und mit hohen Prognoserisiken behaftet. In der Haushaltsplanung ist diesem Risiko dadurch Rechnung getragen, dass eine entsprechende Vorsorge im Einzelplan 9.2 getroffen wird.

5.5.6 Gesundheit

Gesundheitsförderung, Prävention und Gesundheitsberichterstattung

Maßnahmen der Gesundheitsförderung dienen dem Ziel, Menschen in umfassender Weise, unter Berücksichtigung ihrer physischen, psychischen, sozialen und ökonomischen Aspekte, die Gestaltung ihrer Gesundheit zu ermöglichen bzw. zu verbessern.

Den Bezirken werden als Rahmenzuweisung weitere Mittel für gesundheitsfördernde Aktivitäten zur Verfügung gestellt. Über die Mittelverwendung im Einzelnen entscheiden die Bezirke in eigener Verantwortung.

Für das Angebot an Familienhebammen wurde ein neuer Titel 4810.684.86 „Förderung von Familienhebammen-Projekten, Zweckzuweisung an die Bezirke“ eingerichtet. Aus diesem Titel werden die bereits laufenden Familienhebammen-Projekte wie auch die auszubauenden Projekte finanziert. Familienhebammen-Projekte bieten niedrigschwellige Hilfen für Mütter, schwangere Frauen und Familien in schwierigen Lebenslagen und verbessern die Geburtsvorsorge und -nachsorge für Frauen und Familien sowie die Frühversorgung von Neugeborenen. Dafür stehen in den Haushaltsjahren 2007/2008 jeweils 358 Tsd. Euro zur Verfügung.

Investive Krankenhausförderung

- Der Schwerpunkt der geplanten Investitionen im Bereich Gesundheit liegt bei den Krankenhäusern. Der Senat trägt mit der Verstetigung der Investitionsmittel während der gesamten Finanzplanperiode der Bedeutung der Plankrankenhäuser als Teil des Medizinstandortes Hamburg Rechnung, auch vor dem Hintergrund der Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Krankenhäuser und des Leitbildes „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“.

- Fördermittel in Höhe von insgesamt 154,5 Mio. Euro nach § 22 HmbKHG sind für die Wiederbeschaffung von kurzfristigen Anlagegütern und die Durchführung kleinerer Baumaßnahmen eingestellt worden (Pauschale Förderung).
- Fördermittel in Höhe von rd. 397,5 Mio. Euro sind für Maßnahmen nach §§ 21, 23, 24 und 27 HmbKHG, im Wesentlichen für Neu-, Um- und Erweiterungsbauten sowie die Beschaffung von Anlagegütern (Einzelinvestitionen), berücksichtigt worden. Voraussetzung für die Förderung ist die Aufnahme der Maßnahme in das jährliche Investitionsprogramm der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz, das auf der Grundlage des Krankenhausplans, der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel und unter Berücksichtigung der Fördermittelansprüche der Krankenhäuser aufgestellt wird.
- Aufgrund der besonderen Finanzierungsform des Neubaus des Klinikum Barmbek (AK Barmbek) über Mietkaufraten, erfolgen Zahlungen hierfür erst nach Fertigstellung. Deshalb wurden die Fördermittel nach §§ 21, 23, 24 und 27 HmbKHG in den Haushaltsjahren 2002 bis 2004 um die für den Neubau vorgesehenen Mittel in Höhe von insgesamt 112,5 Mio. Euro abgesenkt. Nach Fertigstellung des Neubaus werden die für die Finanzierung benötigten Mittel gemäß Drucksache Nr. 16/6080 beginnend ab 2006 wieder zur Verfügung gestellt.
- Mit Beschluss der Drucksache 18/2812 sind aus den Mitteln des Sonderinvestitionsprogramms „Hamburg 2010“ in den Jahren 2006 bis 2010 insgesamt 37,2 Mio. Euro zur Verfügung gestellt worden, um den Neubau der ENDO-Klinik zu finanzieren.

Folgende Tabelle zeigt die Krankenhausinvestitionen 2007 bis 2011:

Tabelle 63 Krankenhausinvestitionen nach dem HmbKHG 2007-2011 in Mio. Euro

	2007-2011	2007	2008	2009	2010	2011
Fördermittel nach §§ 21, 23, 24 und 27 HmbKHG	397,5	77,7	82,4	83,9	74,7	78,8
Pauschale Fördermittel nach § 22 HmbKHG	154,5	30,5	30,5	31,0	31,5	31,0
Summe	552,0	108,2	112,9	114,9	106,2	109,8

5.6 Einzelplan 6: Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

5.6.1 Verkehr

Das Aufgabenfeld Verkehr wird durch Maßnahmen für die Straßen, Schienen und den Öffentlichen Personennahverkehr in Hamburg und in der Region bestimmt. Aus sozialen, umweltpolitischen und landesplanerischen Gründen wird dem ÖPNV ein hohes Gewicht eingeräumt. Der ÖPNV trägt maßgeblichen Anteil bei der Bewältigung des Pendlerverkehrs von und nach Hamburg.

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Entsprechend diesem hohen Stellenwert ist es das Ziel, unter veränderten Rahmenbedingungen von Bahnreform und Regionalisierung den ÖPNV in Hamburg und in der Region in einem die Ländergrenzen überschreitenden integrierten HVV-Verkehrssystem anzubieten. Im Verbund gilt: „Ein Tarif, ein Fahrschein, ein Fahrplan”. Das Liniennetz ist aus Gründen der Wirtschaftlichkeit und des Umweltschutzes darauf ausgerichtet, grundsätzlich Parallelverkehre zu vermeiden und die Verkehrsträger entsprechend ihrer speziellen Leistungsfähigkeit einzusetzen.

Die Betriebsleistungen des ÖPNV im Bereich des HVV haben sich in der Vergangenheit wie folgt entwickelt:

Tabelle 64 Betriebsleistungen und Fahrgastzahlen 2000 - 2005

In Mio.	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Wagen- / Schiffskilometer	206,7	209,7	221,3	255,6	266,4	295,8
Zugkilometer	25,1	25,3	27,0	30,9	31,4	35,5
Fahrgäste im HVV-Verbund	494,0	501,8	503,7	535,1	538,5	585,6
Veränderungsrate in %	1,1	1,6	0,4	6,2	0,6	8,7

Zum Beginn des Fahrplans 2002/2003 ist das HVV-Verkehrsgebiet in Schleswig-Holstein auf die gesamten Landkreise Pinneberg, Segeberg, Stormarn und Herzogtum Lauenburg ausgedehnt worden. Die Verbunderweiterung in Niedersachsen (Landkreise Harburg, Stade und Lüneburg) folgte zum Fahrplan 2004/2005. Die Vergrößerung des HVV-Verkehrsgebiets spiegelt sich in der vorstehenden Tabelle wider.

Die Entwicklung im Aufgabenfeld Verkehr wird für den Betrachtungszeitraum mit den nachstehenden Beträgen fortgeschrieben. Die steigenden Zuschüsse an Unternehmen der DB AG beruhen insbesondere auf der Finanzierung weiterer Maßnahmen (z.B. gestiegene Stationspreise i.V.m. der S-Bahnverlängerung nach Stade und erhöhte Sicherheitsleistungen im Schienenpersonennahverkehr (SPNV)). Die Zuschüsse zum Verlustausgleich für die öffentlichen Verkehrsunternehmen, die einen Ergebnisübernahmevertrag mit der HGV haben, sind ebenfalls erfasst (Veranschlagung im Einzelplan 9.2):

Tabelle 65 Zuschüsse Hamburgs für Verkehrsleistungen des HVV 2006 - 2010 in Mio. Euro

Voraussichtlicher Zuschussbedarf	2006	2007	2008	2009	2010
Ausbildungsverkehr	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0
Zuschuss AKN (Personenverkehr)	3,8	4,0	4,1	4,1	4,1
Zuschuss an die HVV GmbH	4,7	4,9	5,0	5,2	5,3
Zuschuss an Unternehmen der DB AG	92,5	97,2	98,4	101,9	105,4
Zuschuss an sonstige Schienenverkehrsunternehmen	4,9	5,2	5,7	6,1	6,5
Verlustausgleich Hochbahn	62,9	72,7	79,8	79,6	79,4
Verlustausgleich Unternehmensgruppe VHH/PVG	16,1	21,8	22,7	23,6	24,5
Verlustausgleich HADAG	5,2	6,1	6,2	6,2	6,2
Zahlungen an das Umland	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2
Summe	228,3	250,1	260,1	264,9	269,6
Veränderungsrate in %		9,5	4,0	1,8	1,8

Investitionen im Bereich Verkehr

Die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur wurde im Leitbild „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“ als eine wesentliche Zielsetzung für Hamburg festgelegt. Entsprechend wird für den Bereich Verkehr im Zeitraum 2007 - 2011 bei der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt ein Volumen von rund 852 Mio. Euro bereitgestellt. Damit ist die Finanzierung des erforderlichen Mitteleinsatzes in die Instandhaltung und den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur und in die Lenkung und Organisation des Verkehrs sichergestellt, die für einen leistungs-

fähigen Wirtschaftsverkehr bei insgesamt steigendem Verkehrsaufkommen unbedingt notwendig sind.

Tabelle 66 Investitionen im Bereich Verkehr in Mio. Euro

	2007-2011	2007	2008	2009	2010	2011
Straßen inkl. Ingenieurmittel, Offentliche Beleuchtung, Lichtsignalanlagen, Telematik	338,1	71,9	65,2	63,0	68,2	69,8
Erschließungen	141,0	24,4	34,8	38,2	23,8	19,8
Schnellbahnbau	225,8	31,4	36,4	57,4	47,3	53,3
ÖPNV-Zuschüsse und -Rückstellung Verkehr	146,9	25,0	25,0	32,3	32,3	32,3
Summe	851,8	152,7	161,4	190,9	171,6	175,2

U-Bahn

Mit der Planung der U-Bahn-Linie 4 zur HafenCity hat die Hamburger Hochbahn AG begonnen. Nach Abschluss des Planfeststellungsverfahrens sowie Ausschreibung und Vergabe der Bauleistungen ist der Baubeginn für Anfang 2007 geplant. Die Inbetriebnahme soll zum Jahreswechsel 2011/2012 erfolgen. In der Planperiode 2007-2011 sind dafür Mittel im Rahmen des Schnellbahnbaus in Höhe von rund 189,4 Mio. Euro vorgesehen. Neben den beim Titel 6300.891.19 veranschlagten Mitteln werden Zuweisungen des Bundes nach dem Regionalisierungsgesetz, dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz und künftig auch dem Entflechtungsgesetz sowie voraussichtlich weitere Mittel aus der ÖPNV-Rückstellung eingesetzt. Außerdem wird diese Maßnahme von der Hochbahn mitfinanziert.

S-Bahn

Auf die Schnellbahnanbindung des Flughafens entfallen innerhalb der Planperiode noch rund 25,9 Mio. Euro; die Fertigstellung ist für 2008 terminiert. Die Verlängerung der S-Bahn von Neugraben nach Stade macht auf Hamburger Gebiet u. a. den Neubau der Haltestelle „Fischbek“ notwendig. Die Inbetriebnahme ist für Ende 2007 vorgesehen. Die Finanzierung des Hamburger Anteils am Ausbau der Strecke und der Beschaffung bzw. dem Umbau der Fahrzeuge erfolgt ausschließlich aus Regionalisierungsmitteln des Bundes.

AKN

Im Zuge des zweigleisigen Ausbaus der Altona-Kaltenkirchen-Neumünster Eisenbahn (AKN) von Eidelstedt/Schnelsen nach Quickborn sind Verbesserungen der Betriebsabwicklung zu erwarten. Mit der höhenfreien Einfädelung der AKN in den S-Bahn-Haltepunkt Eidelstedt wird künftig der Engpass im Zuge des zweigleisigen Ausbaus beseitigt.

Schienenpersonennahverkehr allgemein

Rd. 30 % der Schnellbahnhaltestellen in Hamburg sind behindertenfreundlich ausgebaut; der Ausbau weiterer neun Haltestellen ist geplant. Darüber hinausgehende Baumaßnahmen werden sich an der Finanzierbarkeit und Wirtschaftlichkeit ausrichten müssen.

Die auf die Länder entfallenden Zuweisungen des Bundes für den Schienenpersonennahverkehr beruhen auf dem Regionalisierungsgesetz in der Fassung vom 27. Dezember 1993, zuletzt geändert durch das Haushaltsbegleitgesetz 2006 vom 29. Juni 2006. Mit der Änderung verringern sich in 2006 und 2007 die jährlichen Zuweisungen des Bundes an die Länder (für Hamburg um voraussichtlich rd. 2 Mio. Euro in 2006 bzw. rd. 10,7 Mio. Euro in 2007).

Für die weiteren Absenkungen ab 2008 bis 2010 hat der Bund den Ländern eine Kompensation von insgesamt rd. 500 Mio. Euro auf gesetzlicher Grundlage angekündigt, um die Aufrechterhaltung von schienengebundenen Nahverkehren sicherstellen zu können.

Straßenbau

Bei den Neubaumaßnahmen konzentrieren sich die Mittel in der Planperiode auf die Umgehung Finkenwerder. Daneben wird es eine Vielzahl von kleineren Aus- und Umbauprojekten geben, u.a. für die Verbesserung des Verkehrsflusses. Ein Schwerpunkt des Mitteleinsatzes wird aber voraussichtlich im Bereich der Substanzerhaltung liegen. Grundinstandsetzungen sind bei einer Reihe wichtiger Straßenabschnitte erforderlich, so z.B. Mengestraße, Billhorner Brückenstraße, Glashütter Landstraße, Meiendorfer Weg und Farmsener Landstraße sowie Wiesendammbrücke und Hoheluftbrücke. Die Prioritätensetzung erfolgt zu gegebener Zeit unter Berücksichtigung des verfügbaren Budgets.

Erschließungsmaßnahmen

In den Erschließungsmitteln für den Wohnungsbau ist Vorsorge getroffen worden für die Gebiete Neugraben-Fischbek 65 und Haferblöcken sowie die Fortsetzung des noch laufenden Projekts Allermöhe II und eine Vielzahl kleinerer Wohnbau- und Gewerbeflächen.

5.6.2 Wohnungswesen

Das Aufgabenfeld bestimmen

- die Förderung des Wohnungsneubaus und des Ankaufs von Wohnungen aus dem Bestand, der Modernisierung und Instandsetzung des Wohnungsbestandes sowie Bildung des privaten Wohneigentums und
- Aufgaben der Stadterneuerung.

Maßgebende Rahmendaten für das Aufgabenfeld sind die Zahl der Haushalte, das Wohnraumangebot, Bundes- und Landesprogramme zur Wohnungsbauförderung und Bestandssicherung.

Wohnraumförderung

Die Förderung des Wohnungsneubaus, des Ankaufs von Wohnraum aus dem Bestand sowie der Modernisierung und Instandsetzung von Wohnraum hat sich in den Programmjahren 2000 bis 2005 wie folgt entwickelt:

Tabelle 67 Wohnraumförderung 2000-2005 (Bewilligungen durch die Hamburgische Wohnungsbaukreditanstalt)

	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Neubau Mietwohnungen	1.421	1.802	1.842	942	2.291	467
Neubau Wohneigentum	742	934	670	700	659	703
Wohneigentum Ankauf	34	42	155	321	323	377
Gesamtzahl Neubau/Ankauf	2.197	2.778	2.667	1.963	3.273	1.547
Modernisierung	3.243	3.238	2.883	3.119	1.817	5.733
Instandsetzung*	322	342	154	-	-	-

* Programm „Austausch von Bleileitungen“ lief 2002 aus.

Die Sach- und Fachausgaben im Aufgabenfeld (einschließlich gesetzlicher Leistungen) sowie die sonstigen Betriebsausgaben (insbesondere Zins- und Verlustausgleich sowie die Erstattung von Zinsausgaben an die WK) werden sich im Zeitraum 2005 bis 2010 voraussichtlich wie folgt entwickeln:

Tabelle 68 Finanzaufwand Wohnungswesen 2006 - 2010 in Mio. Euro

	2006	2007	2008	2009	2010
Summe im Aufgabenfeld	128,8	114,1	127,9	149,0	161,9
Veränd. z. Vorjahr	-35,7	-14,7	13,8	21,1	12,9
Veränderungsrate in %	-21,7	-11,4	12,1	16,5	8,7
darunter:					
Wohngeld	39,0[26]	30,0	32,0	32,0	32,0
Zins- und Verlustausgleich der WK	81,1	76,5	88,5	109,7	122,9
Zinsausgaben	8,7	7,6	7,4	7,3	7,0

Investitionen im Bereich Stadterneuerung

Für den Bereich Stadterneuerung werden in der Finanzplanperiode 2006-2011 insgesamt rd. 110,3 Mio. Euro bereitgestellt. Die Mittel werden eingesetzt für Sanierungs- und Stadtumbauverfahren nach dem BauGB, für das Pilotgebiet Stadtumbau-West in Wilhelmsburg, für die Quartiersentwicklung nach dem Hamburgischen Stadtteilentwicklungsprogramm (Aktive Stadtteilentwicklung) sowie für Maßnahmen an Gebäuden des der Stadterneuerungsgesellschaft (STEG) übertragenen Treuhandvermögens:

Tabelle 69 Investitionen im Bereich Stadterneuerung 2006 - 2011 in Mio. Euro

	2006-2011	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Städtebauliche Sanierung nach BauGB	47,8	7,0	8,6	8,2	8,0	8,0	8,0
Hamburgisches Stadtteilentwicklungsprogramm	56,0	7,5	8,5	9,5	9,5	10,5	10,5
Zuschuss an die STEG für Maßnahmen an in Treuhandvermögen übertragenen Gebäuden	6,5	1,1	2,1	1,1	1,1	1,1	-
Summe	110,3	15,6	19,2	18,8	18,6	19,6	18,5

5.6.3 Landesplanung

Investitionen im Bereich Landesplanung

HafenCity

Der Bebauungsplanentwurf Hamburg-Altstadt 32 / HafenCity 1 wurde im Oktober 2004 beschlossen. Der überwiegende Teil der Planung ist inzwischen umgesetzt: Die Bebauung Am Sandtorkai, das Pantaenius-Haus Am Kaiserkai und die Magellan-Terrassen sind fertig gestellt. Ein Großteil der Gebäude Am Kaiserkai, die Kaipromenaden, die Dalmannkai-Treppen sowie die Marco-Polo-Terrassen befinden sich im Bau. Bei den übrigen Gebäuden Am Kaiserkai und für den Quartiersplatz (Vasco-da-Gama-Platz) steht der Baubeginn unmittelbar bevor bzw. läuft die Bauvorbereitung.

[26] Nach dem In-Kraft-Treten des Vierten Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt vom 24.12.2003 („Hartz IV“) ist der Mietzuschuss für Empfänger von Leistungen der Sozialhilfe und Kriegsopferfürsorge, auch Besonderes Wohngeld genannt, weggefallen. Aufgrund der Veränderung der gesetzl. Rahmenbedingungen wurde der Ansatz 2006 gem. Drucksache 18/3419 vom 20.12.2005 von 75 Mio. Euro um 36 Mio. Euro auf 39 Mio. Euro abgesenkt. Das Ergebnis 2005 beträgt 31 Mio. Euro.

Für den Bereich des Kaispeichers A läuft ein Planänderungsverfahren zur Realisierung des Projektes Elbphilharmonie (Bebauungsplanplan Hamburg-Altstadt 36 / HafenCity 4). Die Vorweggenehmigungsreife gem. § 33 Absatz 1 BauGB für das Projekt liegt seit Ende Juni 2006 vor. Erste Bauanträge zu Entkernung und Umbau des Kaispeichers A werden in der zweiten Jahreshälfte 2006 erwartet.

Für die Flächen des Plangebiets des Bebauungsplanverfahrens Hamburg Altstadt 34 / HafenCity 2 zwischen Brooktorkai und Brooktorhafen wurde mit dem Germanischen Lloyd ein Investor für alle Baufelder gefunden. Die Vorweggenehmigungsreife für den Bebauungsplan gem. § 33 Absatz 1 BauGB wird im Herbst 2006 erwartet.

Für den Bebauungsplanentwurf Hamburg-Altstadt 35 / HafenCity 3 soll bis Herbst 2006 die Vorweggenehmigungsreife gem. § 33 Abs.1 BauGB erreicht werden, um die dort anstehenden Projekte Hamburg Amerika Zentrum, die Firmenzentrale Jungheinrich und die der Neumann Gruppe sowie weitere Büroentwicklungen und Wohnungsbau realisieren zu können. Darüber hinaus soll die Grundschule bei der Katharinenkirche in das Plangebiet verlagert werden.

Der Bereich um den Magdeburger Hafen wird das künftige Zentrum der HafenCity. Seit März 2006 laufen eine Reihe von Wettbewerbs- und Workshopverfahren einschließlich eines Freiraumwettbewerbs, die bis Ende September 2006 abgeschlossen sein werden. Die Vorweggenehmigungsreife gem. § 33 Absatz 1 BauGB für den Bebauungsplan Hamburg-Altstadt 39 / HafenCity 5 zur Realisierung des Überseequartiers wird im 1. Halbjahr 2007 erwartet.

Die Entwicklung des Überseequartiers korrespondiert mit der zur Erschließung der HafenCity geplanten U-Bahnlinie U 4 sowie mit den das Gebiet erschließenden Hauptverkehrsstraßen. Die U-Bahn soll zum Jahreswechsel 2011/2012 parallel mit dem Bauabschluss des Überseequartiers ihren Betrieb aufnehmen.

Der Bebauungsplan Hamburg-Klostertor 12 / Hamburg-Altstadt 40 / HafenCity 6 soll die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Realisierung der HafenCity-Universität und von zwei Bürogebäuden im Eckbereich von Magdeburger Hafen und Baakenhafen südlich der Versmannstraße schaffen. Zur Qualifizierung des Plangebiets wird ein zweistufiges Wettbewerbsverfahren durchgeführt, das bis Oktober 2006 (städtebaulicher Teil) bzw. Februar 2007 (hochbauliche Realisierungswettbewerbe) abgeschlossen sein wird. Die Vorweggenehmigungsreife gem. § 33 Absatz 1 BauGB für den Bebauungsplan wird im 3. Quartal 2007 erwartet.

Für den Bereich Strandkai ist der Bebauungsplanentwurf Hamburg-Altstadt 41 / HafenCity 7 in Vorbereitung. Ein städtebaulich-architektonisches Wettbewerbsverfahren wird im Sommer 2006 durchgeführt.

Darüber hinaus fanden / finden in der HafenCity eine Reihe weiterer Maßnahmen statt (u.a. Umbau des Kaispeichers B zum Schifffahrtsmuseum Tamm einschließlich Neubau einer Fußgängerbrücke über den Brooktorhafen, Umbau des an den Kaispeicher B angrenzenden Heinemannspeichers, Erweiterung des provisorischen Cruise Centers um eine weitere Abfertigungshalle, Erschließungsmaßnahmen).

Der für die Erschließung der HafenCity erforderliche 2. Rettungsweg mit der Hochlage des Brooktorkais, dem Bau der Brücke über den Brooktorhafen, der neuen Achse-Ost und der Hochlage der Versmannstraße einschließlich der Höherlegung der Baakenbrücken ist in Bau und wird voraussichtlich Ende 2006 abgeschlossen.

Zur äußeren Anbindung der HafenCity an die nördliche innere Stadt stehen die Brückenübergänge und Knotenpunkte Baumwall / Niederbaumbrücke, Auf dem Sande / Brooksbrücke, Bei St. Annen / Kornhausbrücke / Brandstwiete und Oberbaumbrücke/ Deichtorplatz zur Verfügung. Diese Straßenzüge sind zur Steigerung ihrer Leistungsfähigkeit an den zu erwartenden Bedarf anzupassen. Baubeginn für den Straßenzug Bei St. Annen / Kornhausbrücke / Brandstwiete und weiter bis zur Bergstraße ist voraussichtlich 2007; gleiches gilt für den Knotenpunkt Baumwall / Niederbaumbrücke. Der Umbau des Verkehrsknotenpunkts Deich-

torplatz sowie die Herstellung einer Fußgängerbrücke über die Willy-Brandt-Straße werden voraussichtlich in 2008 begonnen.

Internationale Bauausstellung - IBA - 2013

Der Senat hat am 9. Juli 2002 mit der Drucksache „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“ eine qualitative Wachstumsstrategie beschlossen. Vor diesem Hintergrund wurde u.a. der „Sprung über die Elbe“ als Leitprojekt mit mittel- bis langfristiger Gesamtperspektive entwickelt. Um die stadtentwicklungsplanerische Strategie in einem ersten entscheidenden Schritt auf dem Weg in die Umsetzung voranzuführen, soll im Plangebiet bis zum Jahre 2013 eine „Internationale Bauausstellung“ (IBA) realisiert werden.

Die Projekte der IBA werden sich aus einer begrenzten, sorgfältig ausgewählten Zahl von „Leuchtturmprojekten“, zahlreichen „Projekten der Vielfalt“ und auch „Temporären Projekten“ zusammensetzen. Dabei soll deutlich gemacht werden, dass der Sprung über die Elbe keine Strategie für die Elbinseln, sondern für ganz Hamburg sein soll, denn er bezieht die HafenCity und auch den Harburger Binnenhafen als Antritt von Norden nach Süden mit ein.

Vor diesem Hintergrund sollen bereits bekannte Projekte wie die **Elbphilharmonie**, die **HafenCity-Universität** sowie die **Internationale Gartenschau 2013** die Rolle von Leuchtturmprojekten übernehmen. Weitere mögliche Projekte sind:

- Brückenschlag Norderelbe – zusätzliche Brückenquerung zwischen HafenCity und Grasbrook
- Östlicher Kleiner Grasbrook – Entwicklung des Areals auf dem Kleinen Grasbrook mit Qualität und Nutzungsmix vergleichbar der HafenCity
- 50er Schuppen – Ausgestaltung der nördlichen Hälfte als Hafen-Freilichtmuseum
- Ballinstadt – Museum zur Geschichte der europäischen Auswanderung über Hamburg und die Geschichte der Auswandererstadt „Ballinstadt“
- Hafenquerspange und Spreehafen – Bau der Hafenquerspange als Brücke und Entwicklung des Spreehafens als städtebaulich-freiraumplanerisches Gesamtkonzept
- Reiherstieg – Schaffung eines kompakten und innovativen Gewerbegebietes
- Wilhelmsburger See – Schaffung eines Sees zur Ausbildung einer erlebbaren, standortprägenden Mitte in Wilhelmsburg im Rahmen der Internationalen Gartenschau
- Landmarke Georgswerder „Wilhelmsburger Höhe“ – Sanierung der Mülldeponie Georgswerder zur dauerhaften Freizeitnutzung und Naherholung für die Öffentlichkeit
- Wohnprojekt am östlichen Stadtrand und Querung der A 1 – Schaffung von neuen Wohnlandschaften mit landschaftsgestalterisch eingebundenem Lärmschutz
- Brückenschlag Süderelbe – neue Brückentrasse, die den Seehafenbahnhof in Harburg für das Hafenbahnnetz erschließt und westlich vom Harburger Binnenhafen mit einem neuen Brückenbauwerk die Süderelbe in Richtung Nordosten queren soll
- Schlossinsel – Durchführung eines städtebaulichen Wettbewerbs und Aufstellung eines Bebauungsplans für gemischte Nutzung

Tabelle 70 Investitionen Internationale Bauausstellung 2006 - 2011 in Mio. Euro

	2006 - 2011	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Finanzierung von Maßnahmen zur Vorbereitung und Durchführung der IBA 2013	49,6	3,5	5,8	7,2	8,7	12,2	12,2

5.6.4 Hochwasserschutz

Mit dem laufenden Bauprogramm Hochwasserschutz wird die rund 100 km lange öffentliche Hochwasserschutzlinie mit einem Investitionsvolumen von rd. 560 Mio. Euro um durchschnittlich einen Meter auf 8 bis 8,5 m über NN (Normal Null), im Einzelfall bis auf 9 m über NN, erhöht. Die Arbeiten sollen in der Planperiode weitgehend abgeschlossen sein. Die Wind und Wellen besonders ausgesetzten Deiche, vor allem in Wilhelmsburg, den Vier- und Marschlanden und am südlichen Elbufer, sind vorrangig fertig gestellt worden. Im Planungszeitraum werden weitere, weniger exponierte Deichstrecken sowie die Hochwasserschutzwände und sonstigen Bauwerke auf die neuen Schutzhöhen gebracht. In den Planjahren 2006-2011 sind für das Bauprogramm und sonstige laufende Instandsetzungs- und Anpassungsmaßnahmen berücksichtigt:

Tabelle 71 Investitionen in den Hochwasserschutz 2006 - 2011 in Mio. Euro

	2006-2011	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Hochwasserschutz	154,8	28,8	32,3	31,5	31,0	19,0	12,2

5.6.5 Umwelt

Naturschutz und Landschaftspflege

Der Bereich Naturschutz und Landschaftspflege nimmt die ministeriellen und planerischen Aufgaben zum Schutz und für die Pflege, Entwicklung und Sicherung des NaturHaushalts sowie der Freiflächen Hamburgs wahr. Naturbestimmte Freiräume, Erholungs- und Freizeitflächen sind ein wichtiger Bestandteil der Lebens- und Wohnqualität und zugleich ein weicher Standortfaktor für die wirtschaftliche Entwicklung.

Tabelle 72 Sach- und Fachausgaben für Naturschutz und Landschaftspflege 2006 - 2010 in Mio. Euro

	2006-2010	2006	2007	2008	2009	2010
Sach-/Fachausgaben	106,2	21,3	21,2	21,2	21,2	21,2

Für den Bereich Naturschutz und Landschaftspflege sollen in den Jahren 2006-2011 insgesamt rd. 117,1 Mio. Euro Investitionsmittel bereitgestellt werden. Die Investitionsschwerpunkte konzentrieren sich auf die Internationale Gartenschau 2013, die Verbesserung des Wohnumfeldes durch die Herrichtung und Umgestaltung von Grünanlagen und Spielplätzen sowie die Herrichtung von naturschutzrechtlichen Ausgleichsflächen. Neben ihrer ökologischen Bedeutung kommt diesen Maßnahmen damit Bedeutung für Naherholung und soziale Integration in den Quartieren zu.

Der Hamburger Straßenbaumbestand ist von besonderer Bedeutung für das Image Hamburgs als „Grüne Stadt am Wasser“ und trägt maßgeblich zur stadtklimatischen und ökologischen Standortverbesserung bei. Aufgrund zunehmender standortbedingter Belastung ist eine Grundsanierung zum Erhalt des Bestands und zur Wiederherstellung der Verkehrssicherheit in der Finanzplanperiode Schwerpunkt in fachlicher und finanzieller Hinsicht.

Die Internationale Gartenschau 2013 auf den Elbinseln Wilhelmsburg und Veddel ist eines der größten Projekte im Rahmen des Leitbildes „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“ und hat eine herausragende Bedeutung für die stadtentwicklungspolitischen Zielsetzungen zur Entwicklung des Hamburger Südens und den Sprung über die Elbe. Das Konzept geht weit über eine klassische Blumenschau oder einen Erlebnispark hinaus. Es besticht durch

seine zukunftsweisenden Ansätze der sozialen Stadtteilentwicklung und seinen städtebaulichen Charakter – inhaltliche Schwerpunkte, die Hamburg als Ausrichterstadt überhaupt in den Mittelpunkt einer Gartenschau stellt: Neue Grünzüge sollen Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft, Wohnen und Freizeit miteinander verbinden. Das Gesamtinvestitionsvolumen beträgt rd. 77,65 Mio. Euro. In 2006 wird mit den vorbereitenden Planungen und Untersuchungen begonnen. Ab 2008 beginnen die Baumaßnahmen für die Grünflächen einschließlich des dafür notwendigen Grunderwerbs

Tabelle 73 Investitionen für Naturschutz und Landschaftspflege 2006 - 2011 in Mio. Euro

	2006-2011	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Naturschutz und Landschaftspflege	117,1	10,8	20,7	17,1	20,2	24,4	23,9

Umweltschutz

Diesen Bereich prägen insbesondere folgende Aufgaben:

- Schutz und nachhaltige Bewirtschaftung der Gewässer, insbesondere durch Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie,
- Bodenschutz und Altlastensanierung sowie Flächenrecycling,
- Abfallwirtschaftliche Steuerung und Qualitätssicherung,
- Geowissenschaftliche Information und Beratung.

Tabelle 74 Sach- und Fachausgaben für den Umweltschutz 2006 - 2010 in Mio. Euro

Plan	2006-2011	2006	2007	2008	2009	2010
Sach-/Fachausgaben	329,9	65,3	65,8	65,7	66,5	66,6

Altlastensanierung

Die Bearbeitung von Altlasten und Flächen – für die die öffentliche Hand verantwortlich ist – sollte ursprünglich bis zum Jahr 2010 zum Abschluss gebracht werden. Das Programm soll nun mit abgesenkten Raten und in seiner Laufzeit gestreckt werden, um Strukturreserven für die Stadt zu schaffen.

Im Planungszeitraum 2006-2011 werden einschließlich der Mittel für die Behandlung von Untergrundverunreinigungen sowie der Kampfmittelbeseitigung insgesamt rd. 107,8 Mio. Euro Investitionsmittel bereitgestellt.

Ressourcen sparende Investitionen

Der Bereich Ressourcenschonung wird geprägt durch das Ziel einer vorsorgenden und nachhaltigen Energie- und Klimaschutzpolitik. Die Einsparung und die rationelle Nutzung von Energie sowie der verstärkte Einsatz regenerativer Energiequellen stellen dabei die wesentlichen Elemente dar.

Nach einer vorgeschalteten Pilotphase ist 2002 ein Programm zum Ressourcen- und Klimaschutz in den Betrieben Hamburgs gestartet worden. Unter dem Logo „Unternehmen für Ressourcenschutz – Das ist die Zukunft“ wurde ein Programm entwickelt, mit dem Investitionen in den Umweltschutz in Produktions- und Dienstleistungsunternehmen sowie Handwerksunternehmen gefördert werden. Als Kooperationspartner tragen die Handelskammer Hamburg, die Handwerkskammer Hamburg und der Industrieverband Hamburg e. V. das

Programm mit. Es soll dazu beitragen, in Kooperation mit den Unternehmen aufzuzeigen, dass Investitionen in den vorsorgenden Umweltschutz auch betriebswirtschaftlichen Nutzen bringen.

Für die kommenden Jahre wird nach dem Regierungsprogramm 2004-2008 der Aufbau eines Kompetenzclusters Regenerative Energien und Brennstoffzellentechnik angestrebt.

Im Planungszeitraum 2006-2011 werden für energie- und wassersparende Maßnahmen insgesamt rd. 44,1 Mio. Euro Investitionsmittel zur Verfügung gestellt.

5.7 Einzelplan 7: Behörde für Wirtschaft und Arbeit

Tabelle 75 Investitionsausgaben der Behörde für Wirtschaft und Arbeit (in Tsd. Euro)

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Zentralverwaltung	2.400	2.400	2.400	900	900	900
Wirtschaft, Luftverkehr und Schifffahrt	22.036	18.881	20.596	16.645	15.086	14.936
Investitionszuschüsse an die HPA	166.865	168.703	160.385	105.200	105.000	105.000
Medien, Tourismus, Marketing	17.000	3.425	2.875	950	800	950
Strukturpolitik, Agrarwirtschaft, Arbeitsmarkt	9.562	12.824	16.891	27.341	2.467	2.467
Energie, Dienstleistungen, Außenwirtschaft	2.959	2.117	2.565	2.565	2.565	2.565
Investitionsausgaben BWA	**220.822**	**208.350**	**205.712**	**153.601**	**126.818**	**126.818**

5.7.1 Wirtschaft

Für die Wirtschaftspolitik – ohne Hafenbaumaßnahmen – plant der Senat 2007-2012 die Bereitstellung von insgesamt rd. 231 Mio. Euro Investitionsmitteln. Mit diesen Mitteln sollen im Rahmen des Leitbildes "Metropole Hamburg – Wachsende Stadt" Wirtschafts- und Beschäftigungswachstum nachhaltig gefördert werden. Dies erfolgt insbesondere durch konsequentes Umsteuern der Wirtschaftsförderung hin zum modernen wirtschaftspolitischen Ansatz der Clusterpolitik. Gestärkt werden vorrangig Kompetenz-Cluster mit internationaler Ausstrahlung, die die Basis für die wirtschaftliche Zukunft der Stadt sind. Hierfür stehen insbesondere folgende Maßnahmen:

Schon heute ist die Metropolregion Hamburg mit ca. 230.000 Erwerbstätigen führende Logistikregion in Deutschland. Dieser Logistik-Cluster bietet in den nächsten Jahren die Chance, bis zu 14.000 neue Arbeitsplätze zu schaffen. Dazu werden durch die Logistik-Initiative Hamburg die Voraussetzungen geschaffen. Im Rahmen der Logistik-Initiative werden insbesondere technologieorientierte Projekte unterstützt.

Die Bereitstellung und Erschließung von Industrie- und Gewerbeflächen ist ein weiteres Ziel des Leitbildes "Metropole Hamburg – Wachsende Stadt" und somit ein Schwerpunkt der Hamburger Wirtschaftspolitik. Hierin enthalten sind insbesondere Maßnahmen für die Ansiedlung von Zulieferern der Logistik-, Luftfahrt- und der IT-Branche.

Das Regionale Programm für innovative Maßnahmen in Hamburg mit dem Schwerpunkt „Innovationsförderung im Hamburger Mittelstand“ – RIS Hamburg 2006 – zielt auf eine Verbesserung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) in Hamburg ab. In der Programmlaufzeit von Januar 2006 bis Dezember 2007 werden der Stadt von der Europäischen Kommission bis zu 2 Mio. Euro bewilligt. Ergänzt um entsprechende Hamburger Mittel wird ein Gesamtvolumen des Programms von bis zu 4 Mio. Euro erreicht.

Im Rahmen der Hamburger Mittelstandspolitik werden Existenzgründungen, Neuansiedlungen sowie Investitionen und andere betriebliche Vorhaben von kleinen und mittleren Unternehmen unterstützt sowie Meistergründungsprämien für Handwerksbetriebe vergeben. Einen besonderen Schwerpunkt stellt die Stärkung der Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH und der BTG Beteiligungsgesellschaft Hamburg mbH dar, die zu den wichtigsten Instrumenten der Hamburger Mittelstandsförderung zählen. Hervorzuheben sind das neue Programm für Umstrukturierungsbeihilfen für kleine Unternehmen („BG-intensiv!“) und zweckgebundene Darlehen an die BTG, die damit zusätzliche Beteiligungen an Unternehmen in für Hamburg wichtigen Wachstumsbereichen wie z.B. Medien, Luftfahrt und Handwerk eingehen kann.

Hamburgs Kompetenz als Luftfahrtstandort bietet ein hervorragendes Potenzial für ein international hoch wettbewerbsfähiges Cluster, das Wachstum und Beschäftigung in der Stadt und der Region Norddeutschland sichert. Senat und Bürgerschaft haben deshalb das Projekt „Luftfahrtcluster Hamburg / Norddeutschland“ beschlossen (Drucksache 18/2925). Für den weiteren Ausbau des Luftfahrtstandortes stehen bis 2010 Mittel in Höhe von insgesamt 23,5 Mio. Euro bereit. Mit den darin enthaltenen Investitionen werden die notwendigen Rahmenbedingungen für den weiteren Ausbau des Luftfahrtstandortes geschaffen. Es sollen bis zu 4000 neue Arbeitsplätze in der Metropolregion Hamburg entstehen.

Die für das Projekt vorgesehenen 23,5 Mio. Euro gliedern sich in Investitionsmittel in Höhe von 19,45 Mio. Euro, die aus dem Sonderinvestitionsprogramm „Hamburg 2010“ (SIP) finanziert werden und investitionsergänzende Sach- und Fachausgaben in Höhe von rd. 4 Mio. Euro. Die Investitionen sind 2007 mit 4,1 Mio. Euro und die Sach- und Fachausgaben mit 770 Tsd. Euro veranschlagt. Die Fortführung des Hamburger Luftfahrtforschungsprogramms bindet einen Großteil der investiven Mittel. Das Programm unterstützt insbesondere auch kleine und mittelgroße Zulieferfirmen.

Die Medien- und IT-Wirtschaft, die in über 17.000 Unternehmen mehr als 100.000 Arbeitskräfte beschäftigt, weist weiterhin überdurchschnittliche Wachstumsraten auf. Wesentlicher Treiber dieser Entwicklung ist insbesondere das Zusammenwachsen bisher getrennter Bereiche („Medienkonvergenz“). Im Rahmen der strategischen Leitlinien des Senats zur Stärkung des Medien- und IT-Standortes Hamburg wird in den Jahren 2006-2009 in folgende Projekte investiert, die geeignet sind, Hamburgs in Deutschland führende Position in diesem dynamischen Wettbewerb weiter auszubauen und den Wirtschaftsstandort direkt von diesem Wachstum profitieren zu lassen: Prototypenentwicklung in der Gamesbranche, Animationsfilm, Mobile Lokalmedien, Gründerzentrum digitale Spartenkanäle.

Der Tourismussektor ist mit über 100.000 standortgebundenen Beschäftigten und 5,4 Mrd. Euro Bruttoumsatz (04/05) ein bedeutender Wirtschaftsfaktor in Hamburg mit seit Jahren hohen Wachstumsraten. Das sich ändernde Informations- und Kaufverhalten der Konsumenten verlangt von den touristischen Leistungsträgern stetige strukturelle und organisatorische Anpassungen. Hierbei kommt dem Vertrieb über das Internet eine immer größere Bedeutung zu, dem durch die Unterstützung der Hamburg Tourismus GmbH beim Aufbau eines umfassenden touristischen Marktplatzes für touristische Leistungen der Destination Hamburg Rechnung getragen wird.

Für eine Vielzahl von Maßnahmen insbesondere zur Stärkung des Medien- und Tourismusbereichs sowie für Energieeinsparungen sind im Zeitraum 2007-2012 investive Mittel von rund 41 Mio. Euro vorgesehen.

Für den Bereich Strukturpolitik, Agrarwirtschaft, Arbeitsmarkt stehen in der Finanzplanung bis 2012 insgesamt rd. 72 Mio. Euro zur Verfügung.

5.7.2 Hamburg Port Authority

Die Entwicklungsperspektiven des Hamburger Hafens sind im letzten Hafenentwicklungsplan von 2005 (siehe Drucksache 18/1680) ausführlich dargestellt worden. Hauptziele der Entwicklung des Hamburger Hafens sind nach wie vor die Verbesserung seiner internationalen

Wettbewerbsfähigkeit und dadurch die Schaffung neuer und die Sicherung bestehender, hafenabhängiger Arbeitsplätze in Stadt und Metropolregion. Dabei sind auch für den Zeitraum dieses Finanzberichts die Fortentwicklung aller Funktionen des Universalhafens und speziell der Ausbau als Logistisches Zentrum die Kernelemente der Senatspolitik. Deren wichtigste Maßnahmekomplexe sind die Umstrukturierung bestehender Anlagen und die Schaffung neuer Containerumschlagskapazitäten, eine weitere Fahrrinnenanpassung von Unter- und Außenelbe sowie die Ertüchtigung der Verkehrsinfrastruktur von Schiene und Straße.

Da die langfristige Sicherung der Wettbewerbsposition des Hamburger Hafens zunehmend ein neues unternehmerisches Verständnis des Hafenmanagements voraussetzt, hat der Senat mit Wirkung vom 01. Oktober 2005 alle hafenbezogenen Ämter der Behörde für Wirtschaft und Arbeit sowie der Finanzbehörde in eine selbstständige Anstalt öffentlichen Rechts, die Hamburg Port Authority (HPA), ausgegliedert. Die von der HPA geplanten Investitionen werden, soweit sie weiterhin durch Zuwendungen der Freien und Hansestadt Hamburg finanziert werden, im Kapitel 7350 HPA veranschlagt. Für Investitionen in den Jahren 2007-2012 stehen insgesamt rd. 811 Mio. Euro zur Verfügung. Die Schwerpunkte ergeben sich aus nachfolgender Tabelle:

Tabelle 76 Investitionsschwerpunkte Hamburg Port Authority (in Tsd. Euro)

Maßnahme	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Summe
Standardinvestitionen	**37.446**	**33.513**	**38.246**	**24.800**	**23.000**	**23.000**	**180.005**
Programminvestitionen, davon:	**102.745**	**73.474**	**63.877**	**51.820**	**44.450**	**40.596**	**376.962**
Umstrukturierungsmaßnahmen	10.929	9.500	12.991	200	-	-	33.620
Straßeninfrastruktur	18.140	13.813	1.877	1.000	1.000	1.000	36.830
Eisenbahninfrastruktur	31.320	4.900	3.755	3.755	3.854	-	47.584
Unterbringung von Baggergut und Trockenaufhöhungen	**42.356**	**45.261**	**45.254**	**46.865**	**39.596**	**39.596**	**258.928**
Singuläre Investitionen, davon	**26.674**	**61.716**	**51.772**	**19.358**	**15.780**	**-**	**175.300**
Fahrrinnenanpassung von Unter- und Außenelbe	16.248	49.772	33.622	2.858	-	-	102.500
Privater Hochwasserschutz II	1.750	2.300	2.750	1.100	4.400	-	12.300
Neubau Rethe Hubbrücke	8.676	9.644	15.400	15.400	11.380	-	60.500
Programm strategische Ausbaumaßnahmen	**-**	**-**	**6.490**	**9.222**	**21.770**	**41.404**	**78.886**
Summe Investitionen 2007-2012 insgesamt	**166.865**	**168.703**	**160.385**	**105.200**	**105.000**	**105.000**	**811.153**

5.7.3 Arbeitsmarktpolitik

Das übergeordnete Ziel der Hamburger Arbeitsmarktpolitik ist der Erhalt und die Schaffung neuer, wettbewerbsfähiger Arbeitsplätze. Arbeitslose müssen schnell und nachhaltig in Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt oder in die duale Ausbildung integriert werden. Handlungsleitende Maxime der neuen Hamburger Arbeitsmarktpolitik ist dabei: Fördern, Fordern, Effizienz.

Schwerpunkte der Hamburger Arbeitsmarktpolitik sind insoweit:

- Förderung und Vermittlung von Arbeitslosen in den Arbeitsmarkt
- Schaffung von Arbeitsplätzen und Förderung für Geringqualifizierte im Niedriglohnsektor
- Beschäftigungs- und wirtschaftsfördernde Stärkung des Humankapitals
- Existenzgründung für Arbeitslose
- Qualifizierungsinitiativen in Wachstumsbranchen

Im Mittelpunkt steht dabei die Verhinderung von Langzeitarbeitslosigkeit durch eine Intensivierung der Vermittlungsbemühungen, eine schnellere Bereitstellung von Förderangeboten und eine bessere Einschätzung der individuellen Fähigkeiten von Arbeitslosen.

Darüber hinaus soll die Effektivität, Effizienz und Transparenz bei der Umsetzung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen mit dem Ziel der schnellen Wiedereingliederung Arbeitsloser in den allgemeinen Arbeitsmarkt mit Hilfe des Instruments der erfolgsorientierten Fallkostenpauschale weiter erhöht werden.

Die Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze für Geringqualifizierte wird z. B. im Bereich Haushaltsdienstleistungen umgesetzt. Besonders gefördert werden zudem Projekte für Jugendliche.

Mit dem Einsatz der Mittel des Europäischen Sozialfonds sollen Projekte zum Beispiel mit dem Ziel der Unterstützung des strukturellen Wandels in Kooperation mit anderen Behörden und den gesellschaftlichen Partnern weiter umgesetzt werden.

Das Controlling- und Berichtswesen, mit dem Aufwand und Nutzen der verschiedenen arbeitsmarktpolitischen Programme ebenso bewertet werden können wie die arbeitsmarktpolitische Leistungsfähigkeit und Effizienz einzelner Träger (Benchmarking), soll dabei ständig weiterentwickelt werden.

Die Hamburger Arbeitsmarktpolitik richtet sich gleichermaßen an Betriebe, Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose.

Im Jahre 2005 wurden mit der Einführung des SGB II neue Rahmenbedingungen für die Umsetzung der Arbeitsmarktpolitik in Hamburg geschaffen. Die ehemaligen Arbeitslosenhilfe- und Sozialhilfeempfänger sind seitdem in der Gruppe der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen zusammengefasst. Die Leistungen der Grundsicherung und die Leistungen der Eingliederung in den Arbeitsmarkt für die erwerbsfähigen Hilfebedürftigen werden durch die team.arbeit.hamburg (Hamburger Arbeitsgemeinschaft SGB II, ARGE) angeboten. Für die Grundsicherungsleistung „Arbeitslosengeld II“ und die arbeitsmarktpolitischen Eingliederungsleistungen stellt der Bund finanzielle Mittel zur Verfügung. Die Grundsicherungsleistung „Kosten der Unterkunft und Heizung“ finanziert Hamburg (vgl hierzu ausführlich auch Abschnitt 2.5.2).

Die arbeitsmarktpolitischen Eingliederungsleistungen werden von der BWA durch eigene Mittel aufgestockt. Damit soll eine höhere Aktivierungsquote der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen erreicht und gewährleistet werden, dass die 2002 eingeleitete stärkere Ausrichtung der Arbeitsmarktpolitik auf den allgemeinen Arbeitsmarkt (wie z.B. mit dem Hamburger Modell oder der Einführung einer anreizorientierten Fallpauschale) und die Bedarfe der klein- und mittelständischen Unternehmen beibehalten wird.

Die Neuausrichtung des arbeitsmarktpolitischen Instrumentariums in Hamburg hat sich bewährt. In 2005 wurde z.B. in Arbeitsgelegenheiten gem. § 16 Abs. 3 SGB II eine Integrationsquote in Beschäftigung von 20,3 % erzielt. In 2007 und 2008 werden höhere Übergangsquoten in Beschäftigung erwartet, wenn – wie zu erwarten – in 2006 die konjunkturelle Schwächephase überwunden ist und die Arbeitskräftenachfrage wieder zunimmt. Mit dem Kombi-Lohn-Modell „KombiPlus“ wird ab 2006 ein weiterer Schritt zur Schaffung von zusätzlichen Arbeitsplätzen im allgemeinen Arbeitsmarkt unternommen. Das neue Instrument soll mittelfristig bei gleichzeitiger Reduzierung der Arbeitsgelegenheiten ausgebaut werden.

Die erwarteten Effektivitäts- und Effizienzgewinne aus der Anwendung der Fallkostenpauschale, der Durchführung von Interessenbekundungsverfahren und der Ausrichtung der Instrumente auf den allgemeinen Arbeitsmarkt sollen dazu führen, dass Zuwendungen effizienter vergeben und transparenter ausgewiesen werden und die Zahl der Förderfälle im Jahresverlauf weiter steigt.

Im Deckungskreis 05 „Arbeitsmarktpolitik“ sind für die Jahre 2007 bis 2012 jeweils 33.050 Tsd. Euro veranschlagt, die sich auf die Rechtskreise des SGB II und SGB III wie folgt aufteilen:

Aktivierende Leistungen (Epl. 7 - BWA)	33.050.000 Euro
davon:	
Rechtskreis SGB II ("Hartz IV")	22.330.000 Euro
Rechtskreis SGB III	8.220.000 Euro
Kofinanzierung der FHH für den Europäischen Sozialfonds	2.500.000 Euro

Die Höhe der Mittel, die der Bund für Eingliederungsleistungen nach dem SGB II in 2007 und 2008 zur Verfügung stellen wird, ist noch nicht bekannt. Im Jahr 2005 waren dies 179.900 Tsd. Euro und 2006 werden dies 176.700 Tsd. Euro sein.

Aus den Mitteln für arbeitsmarktpolitische Programme im Rechtskreis des SGB III sollen insbesondere Maßnahmen zur Vermittlung von Arbeitslosengeld I-Empfängern finanziert werden, um den Übergang dieser Arbeitlosen in die Hamburger ARGE zu stoppen. Darüber hinaus werden die Beschäftigung in Haushaltsdienstleistungen, die Förderung von leistungsschwächeren Jugendlichen in Ausbildung sowie beschäftigungsfördernde und integrationsorientierte Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Konzept der Wachsenden Stadt für Jugendliche, Migranten und Berufsrückkehrerinnen gefördert.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit in der ARGE verfolgt die BWA mit ihrer Kofinanzierung aktivierender Leistungen für erwerbsfähige Hilfebedürftige folgende arbeitsmarkt- und stadtpolitischen Ziele:

- die Möglichkeit, eine höhere Aktivierungsquote als im SGB II vorgesehen zu erreichen und dadurch die Arbeitslosenzahlen in Hamburg überdurchschnittlich zu senken,
- ein größerer Einfluss auf die Programmstruktur und die Zielgruppenorientierung, mit dem strategischen Ziel, die von Hamburg aufzubringenden Kosten der Unterkunft und Heizung (KdU) durch nachhaltige Integration Hilfebedürftiger in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse dauerhaft zu senken,
- die Nutzung der aktivierenden Instrumente für spezifische stadtpolitische Zwecke (z.B. Sicherheit, Sauberkeit, Kita-Unterstützung, Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Programm der Wachsenden Stadt).

5.8 Einzelplan 8.1: Behörde für Inneres

Dotierung des Schwerpunktbereichs Innere Sicherheit 2002 - 2008

Mit der deutlichen Aufstockung des Etats der Behörde für Inneres ist der politischen Zielsetzung, die innere Sicherheit in Hamburg zu verbessern, Rechnung getragen worden. In den Jahren 2002-2008 wurden der Polizei Haushaltsmittel für rd. 700 zusätzliche Stellen sowie für strukturelle Verbesserungen durch Stellenhebungen in Höhe von inzwischen rd. 37 Mio. Euro p.a. zur Verfügung gestellt. Hinzu kamen Sachausgaben von aktuell rd. 19 Mio. Euro jährlich, die neben der Finanzierung der Folgekosten für die personelle Verstärkung vor allem im Rahmen des Konzepts „Innere Sicherheit“ im Bereich Terrorismusbekämpfung sowie zur Umsetzung des Programms „Polizeikommissariate“ eingesetzt werden.

Nachfolgend werden die Schwerpunkte im Haushaltsplan-Entwurf 2007/2008 sowie im Finanzplanungszeitraum bis 2012 dargestellt.

5.8.1 Einheitliches digitales Sprech- und Datenfunksystem

Sofern die Zeitziele der Bundesregierung erreicht werden, kann mit den Vorbereitungen für den Aufbau der ersten Teilnetze Ende 2006 begonnen werden. Hamburg gehört neben Niedersachsen, Berlin und Nordrhein-Westfalen zu denjenigen Ländern, in deren Staatsgebieten mit dem Netzaufbau, dem sog. „Roll-Out“, begonnen werden soll. Der hamburgische Netzabschnitt kann voraussichtlich im Jahr 2007, spätestens im Jahr 2008 in Betrieb genommen werden. Die Finanzplanraten zur Beschaffung eines bundesweit einheitlichen digitalen Sprech- und Datenfunksystems für alle Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) wurden an die gegenwärtigen Planungen angepasst.

Tabelle 77 Investitionen im Bereich BOS (in Mio. Euro)

	2007 - 2012	2007	2008	2009	2010	2011
Projekt BOS,	neu: 25,0	10,0	10,0	5,0	-	-
Gesamtvolumen in Höhe von 41,3* Mio. Euro (2002 – 2009)	bisher: 20,0	2,0	7,0	8,0	3,0	-

* incl. 3,0 Mio. Euro aus dem IuK-Globalfonds

5.8.2 Polizei

Ersatzbeschaffung von Polizeifahrzeugen

Für die Ersatzbeschaffung von Polizeifahrzeugen werden in der Finanzplanperiode 2007-2012 insgesamt rd. 24 Mio. EUR bereitgestellt. Mit Jahresraten von durchschnittlich rd. 4 Mio. EUR sollen bei allen Fahrzeugkategorien wirtschaftlich vertretbare Laufzeiten ermöglicht werden.

Tabelle 78 Investitionen im Bereich Ersatzbeschaffung von Polizeifahrzeugen (in Mio. Euro)

	2007 - 2011	2007	2008	2009	2010	2011
Ersatzbeschaffung von Dienstfahrzeugen	20,0	3,5	3,9	4,6	4,0	4,0

Erwerb von Spezialgerät

Zur Unterstützung der Kriminalitätsbekämpfung sollen die technischen Möglichkeiten durch Neubeschaffung kriminaltechnischen Geräts weiter verbessert werden.

Im Jahr 2008 wird im Rahmen einer neuen Programminvestition der Austausch der Polizeistandarddienstpistole (P6, eingeführt 1978/1979) begonnen. Dieser soll bis 2010 abgeschlossen sein.

Tabelle 79 Investitionen im Bereich Erwerb von Spezialgerät (in Mio. Euro)

	2007 - 2011	2007	2008	2009	2010	2011
Erwerb von Spezialgerät	10,8	1,0	1,8	2,5	2,9	2,6

Die fachlichen Prioritäten sind in den Produktinformationen beschrieben. Für 2007/2008 sind folgende Bereiche besonders zu erwähnen:

Die Verfolgung des Drogenmissbrauchs im Straßenverkehr wird durch den zusätzlichen Einsatz von 0,2 Mio. Euro p.a. für die Kosten von Blutuntersuchungen weiter intensiviert.

Außerdem sollen eine verbesserte EDV-Beweissicherung und die Intensivierung von DNA-Analysen zu einer effektiveren Aufgabenwahrnehmung führen.

Das Programm der Polizei zur baulichen Zusammenlegung von Kriminalkommissariaten und Polizeirevieren zu einheitlichen Polizeikommissariaten wird fortgesetzt. Für zukünftige Anmietungen und Bauunterhaltungen werden 2007: 0,5, 2008: 1,0, 2009: 1,5 und ab 2010: 2,0 Mio. Euro bereitgestellt.

Die finanziellen Auswirkungen der Preisentwicklung bei Treibstoff- sowie Energiekosten werden in Form einer Verstärkung um rd. 1,2 Mio. Euro in 2007 und 1,6 Mio. Euro in 2008 berücksichtigt, um Einschränkungen bei der Nutzung von Einsatzfahrzeugen zu vermeiden.

Die Mittel für das Konzept Innere Sicherheit werden in 2007 um 0,3 Mio. Euro und ab 2008 um 0,45 Mio. Euro insbesondere für die Terrorismusbekämpfung aufgestockt.

Erstmalig im Berichtszeitraum wird eine Zuweisung an die neu gegründete Hochschule der Polizei zu richten sein. Die Ausgliederung des Personals schlägt sich insoweit mindernd bei den Personalausgaben nieder. Außerdem wird eine Nachsteuerung im Personalausgabenbudget vorgenommen, die u. a. auch durch eine Veränderung in der Altersstruktur notwendig wird.

Tabelle 80 Personal- und Mitteleinsatz für die Polizei und WSPS 2006-2010

	2006	2007	2008	2009	2010
Stellenbestand a)	9.701,38	9.668,63	9615,63	9.537,53	9.386,53
(Beamte, Angestellte, Arbeiter)					
Stellenbestand Nachwuchskräfte (UZ)	28	40	93	169 b)	169
Mitteleinsatz					
Einnahmen in Mio. Euro	17,4	14,6	14,5	14,7	14,6
Betriebsausgaben in Mio. Euro	626,3	650,1	652,1	653,4	653,9

a) Bis Ende 2009 ist der Stellenbestand im Polizeivollzug um 151 Stellen zu verringern (Auswirkung der Erhöhung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 40 Stunden)
b) Wiederherstellung des Fluktuationsausgleichs nach vorübergehender Absenkung.

5.8.3 Feuerwehr

Ersatzbeschaffung von Feuerlösch- und Rettungsfahrzeugen

Für die Ersatzbeschaffung von Feuerlösch- und Rettungsfahrzeugen werden in der Finanzplanperiode 2007-2012 insgesamt 39,6 Mio. Euro bereitgestellt.

Tabelle 81 Investitionen im Bereich Ersatzbeschaffung von Feuerlösch- und Rettungsfahrzeugen (in Mio. Euro)

	2007 - 2011	2007	2008	2009	2010	2011
Ersatzbeschaffung von Feuerlösch- und Rettungsfahrzeugen	32,1	5,3	5,3	7,5	7,0	7,0

Bau einer Brandsimulationsanlage

Die Landesfeuerwehrschule arbeitet seit 2003 als Einrichtung nach § 15 Abs. 2 LHO. Die Aus- und Fortbildung konnte in dieser Institution seitdem noch erfolgreicher betrieben und weiterentwickelt werden; dies gilt insbesondere auch für Länder übergreifende Angebote, die in hoher Anzahl nachgefragt wurden. Darauf aufbauend ist der Ausbau des Standortes mit Zielrichtung eines europäischen Feuerwehrzentrums geplant. Als neue, zentrale Komponente einer noch praxisgerechteren und europaweit für Feuerwehren und Firmen attraktiven Aus- und Fortbildung werden Planungen zum Aufbau einer mehrstufigen Brandsimulations-

anlage (fünf Komponenten: Wohnhaus-, Industrie-, Tunnel-, Schiffs-, und Flugzeugbrand) begonnen. Da die Module aufeinander aufbauen und erweitert werden können, ist eine modulweise Inbetriebnahme möglich.

Im Rahmen der Planungen werden auch die Errichtung und der Betrieb geeigneter Unterkünfte für Lehrgangsteilnehmer und Lehrgangsteilnehmerinnen aus dem Inland und dem europäischen Ausland geprüft. Es werden auch Kooperationen mit den norddeutschen Ländern und/oder mit Privaten – etwa in Form eines Public- Private- Partnership- Projektes (z.B. Errichtung eines Hotels) – in Betracht kommen. Das Gesamtvolumen der Maßnahme beträgt bei Berücksichtigung aller Komponenten rd. 3,8 Mio. Euro. Eine Aufnahme in die Investitionsplanung wird erst bei Vorliegen der einzelnen Prüfungsergebnisse möglich sein.

Die folgenden Darstellungen der Aufgaben und Tätigkeiten beziehen sich auf den Einsatzdienst der Feuerwehr. Nicht enthalten sind der Intendanzbereich sowie die Tätigkeiten der Feuerwehr im vorbeugenden Brandschutz. Die Ressourcendarstellungen umfassen das gesamte Aufgabenfeld der Feuerwehr.

Tabelle 82 Einsatzzahlen 2001-2005 [a)]

	2001	2002	2003	2004	2005
Brandschutz und Technische Hilfe	30.862	32.684	29.271	27.237	28.114
Rettungsdienst	186.557	185.225	179.224	179.132	174.830

a) Die Schwankungen der Einsatzzahlen im Bereich Brandschutz und technische Hilfe sind durch die unterschiedliche Häufung von Sturm-, Hochwasser- und Sturmfluteinsätzen bedingt. Für den Planungszeitraum der MAP wird von rd. 28.000 Einsätzen im Jahr ausgegangen. Die Anzahl der Rettungsdiensteinsätze ist nicht plan- und steuerbar.

Strukturuntersuchung Freiwillige Feuerwehr

Die Bürgerschaft beschloss mit der Drucksache 18/2743 die Eckpunkte des neuen Konzeptes der Freiwilligen Feuerwehren.

Ziele waren

- die Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehren,
- Straffung und Verschlankung der Führungsorganisation,
- die Ausstattung aller Wehren mit zeitgemäßer EDV-Technik,
- Schaffung eines hauptamtlichen Managementbereichs für die administrativen Angelegenheiten der Freiwilligen Feuerwehren.

Die Maßnahmen wurden umgesetzt. Alle vorhandenen 87 Wehren bleiben erhalten.

Neuordnung Kampfmittelräumdienst

Seit dem 1. Januar 2006 gilt eine neue Kampfmittelverordnung; sie wurde aufgrund eines Senatsbeschlusses vom 13. Dezember 2005 geändert. Wesentliche Veränderungen dadurch sind:

- Kostentragungspflicht privater Bauherren für die Herstellung von Kampfmittelfreiheit auf Grundstücken
- Aufnahme einer Regelung für Billigkeitsentschädigungen
- Kampfmittelräumdienst wird nicht mehr flächendeckend, sondern nur noch Anlass bezogen tätig.

Der Kampfmittelräumdienst wurde neu organisiert. Durch die Einsparung von Personal- und Sachausgaben sowie durch erwartete Mehreinnahmen ergibt sich ein Gesamtentlastungseffekt für den Haushalt von rd. 1,2 Mio. Euro.

Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit des Einsatzdienstes

Auf Basis eines Urteils des Europäschen Gerichtshofes darf die wöchentliche Arbeitszeit einer staatlichen Feuerwehr in der Regel 48 Stunden nicht überschreiten. Daraus ergaben

sich folgende Handlungsnotwendigkeiten:

- Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeit von 50 auf 48 Stunden,
- Einführung eines veränderten Schichtenplanes,
- Neuschaffung von 32 Stellen für den Einsatzdienst (vgl. Stellenplan).

Tabelle 83 Personal- und Mitteleinsatz für die Feuerwehr 2006-2010

	2006	2007	2008	2009	2010
Stellenbestand (Beamte, Angestellte, Arbeiter)	2.331,44	a) 2.363,44	2.362,44	2.361,44	2.361,44
Mitteleinsatz					
Einnahmen in Mio. Euro	34,7	34,7	34,7	34,7	34,7
Betriebsausgaben in Mio. Euro	158,6	b) 163,8	164,2	164,4	164,7

a) Die zusätzlichen 32 Stellen gegenüber 2006 resultieren aus dem sich ergebenden Stellenbedarf infolge der Arbeitszeitverkürzung des Einsatzdienstes.

b) Der erhöhte Mitteleinsatz resultiert in erster Linie aus den zusätzlichen 32 Stellen.

6 Zeittafel zum Haushaltsplan-Entwurf 2007/2008

Beschluss des Senats über den Haushaltsplan-Entwurf 2007/2008 und die Mittelfristige Finanzplanung 2006-2010	13. Juni 2006
Etateinbringung in die Bürgerschaft	23. August 2006
1. Lesung im Haushaltsausschuss	29. August -15.Sept. 2006
2. Lesung im Haushaltsausschuss	10. - 31. Oktober 2006
Beschluss der Bürgerschaft über den Haushalt 2007/2008	11.- 13. Dezember 2006

7 Glossar

7.1 Wesentliche haushaltsrechtliche Vorschriften / Grundsätze für die Aufstellung von Haushaltsplan und Finanzplan

7.1.1 Haushaltsplan

- Alle Einnahmen und Ausgaben der Freien und Hansestadt Hamburg müssen für jedes Rechnungsjahr veranschlagt und in den Haushaltsplan eingestellt werden (Art. 66 Abs. 1 Hamburgische Verfassung (HV).
- Der Haushaltsplan wird vom Senat für je ein Rechnungsjahr der Bürgerschaft vorgelegt und durch Beschluss der Bürgerschaft festgestellt (Art. 66 Abs. 2 HV und § 1 Abs. 1 Landeshaushaltsordnung (LHO).
- Der Haushaltsplan kann nach § 12 Abs.1 LHO für zwei Haushaltsjahre, nach Jahren getrennt, aufgestellt werden.
- Die für die Finanzen zuständige Behörde stellt den Entwurf des Haushaltsplanes auf; sie kann die Voranschläge der Behörden im Benehmen mit den beteiligten Behörden ändern (§ 28 Absatz 1 LHO).
- Die Finanzbehörde beteiligt die Senatskanzlei bei der Entscheidung über die Veranschlagung neuer Investitionen im Haushaltsplan mit Gesamtkosten von mehr als 500.000 Euro oder von besonderer Bedeutung.
- Der Entwurf des Haushaltsplans wird vom Senat beschlossen (§ 29 Absatz 1 LHO).
- Änderungen des Haushaltsplan-Entwurfs (= Ergänzungen) werden ebenfalls vom Senat beschlossen (§ 32 LHO).
- Das Recht, den Haushaltsplan-Entwurf zu beschließen und ggf. zu ergänzen, steht allein dem Senat zu (= Budgetinitiativrecht des Senats); daraus folgt, dass der Haushaltsplan-Entwurf durch die Bürgerschaft nicht verändert / ergänzt werden kann; die Bürgerschaft kann erst im Zusammenhang mit dem Beschluss über den Haushaltsplan Änderungen beschließen.
- Der Haushaltsplan ist in Einnahmen und Ausgaben auszugleichen (Art. 66 Abs. 1 HV und § 11 Abs. 3 LHO).
- Der von der Bürgerschaft beschlossene Haushaltsplan ermächtigt die Verwaltung, Ausgaben zu leisten und Verpflichtungen einzugehen (§ 3 LHO); d. h. Ausgaben dürfen nur geleistet und Verpflichtungen dürfen nur eingegangen werden, wenn der Haushaltsplan entsprechende Ansätze bzw. Verpflichtungsermächtigungen enthält. Dies gilt grundsätzlich auch für Verpflichtungen zu Lasten künftiger Haushaltsjahre (§ 38 LHO).
- Ausgaben und Verpflichtungsermächtigungen dürfen nur zu dem im Haushaltsplan bezeichneten Zweck geleistet oder in Anspruch genommen werden (§ 45 LHO - Grundsatz der sachlichen Bindung).
- Nachbewilligungen von Haushaltsmitteln bedürfen eines Beschlusses der Bürgerschaft (Art 68 HV). Nachbewilligungsanträge werden vom Senat beschlossen; sie müssen einen Deckungsvorschlag enthalten (§ 33 LHO - Deckungsgebot).
- Überplanmäßige und außerplanmäßige Ausgaben bedürfen der Einwilligung des Senats; die für die Finanzen zuständige Behörde ist vorher zu hören. Die Einwilligung darf nur im Falle eines unvorhergesehenen und unabweisbaren Bedürfnisses erteilt werden (Art.68 Abs. 2 HV und § 37 LHO).
- Die Übernahme von Bürgschaften, Garantien oder sonstigen Gewährleistungen, die zu Ausgaben in künftigen Haushaltsjahren führen können, bedarf einer der Höhe nach bestimmten Ermächtigung durch den Haushaltsbeschluss oder durch ein Gesetz (§ 39

Abs. 1 LHO).

- Kreditzusagen sowie die Übernahme von Bürgschaften, Garantien oder sonstigen Gewährleistungen bedürfen der Einwilligung der für die Finanzen zuständigen Behörde. Sie ist an den Verhandlungen zu beteiligen (§ 39 Abs. 2 LHO).
- Die Verwaltungsvorschriften zur Haushalts- und Wirtschaftsführung werden von der für die Finanzen zuständigen Behörde erlassen (§ 5 LHO). Die Finanzbehörde hat das Recht, Ansätze und Verpflichtungsermächtigungen zu sperren (§ 41 LHO).

7.1.2 Finanzplan

- Die Finanzbehörde stellt den Finanzplan auf. Sie kann hierzu die notwendigen Unterlagen anfordern und diese im Benehmen mit den beteiligten Stellen abändern (§ 31 LHO).
- Der Entscheidungsvorschlag über die neuen Investitionen des Finanzplans wird von der Senatskanzlei vorgelegt.
- Der Senat beschließt den Finanzplan und legt ihn der Bürgerschaft vor (§ 31 LHO).

7.2 Begriffe

Ausgaben

bereinigte Gesamtausgaben: Gesamtausgaben des Haushalts abzüglich Zahlungen Hamburgs in den Länderfinanzausgleich, Zuführungen an Rücklagen, haushaltstechnische Verrechnungen und Deckung von Fehlbeträgen aus Vorjahren.

bereinigte Betriebsausgaben: bereinigte Gesamtausgaben abzüglich Investitionen.

Ausgleichsgebot

Der Haushaltsplan und Nachträge zum Haushaltsplan sind in Einnahme und Ausgabe auszugleichen = Ausgleichsgebot (Art.66 Abs. 1 HV und § 11 Abs. 3 LHO).

Betriebshaushalt

Einnahmen und Ausgaben des Haushalts, soweit sie nicht investive Einnahmen und Ausgaben betreffen. Zum Betriebshaushalt gehören

- auf der Einnahmenseite die Steuereinnahmen und die übrigen laufenden Einnahmen,
- auf der Ausgabenseite insbesondere die Personalausgaben, die Sach- und Fachausgaben und der Schuldendienst.

Zur Finanzierung des Betriebshaushalts dürfen keine Krediteinnahmen eingesetzt werden, Ausnahmen sind nur zulässig zur Abwehr einer Störung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts (§ 18 LHO).

Deckungsfähigkeit

Die Deckungsfähigkeit gibt die Möglichkeit, im Haushaltsvollzug Mittel zwischen Titeln umzuschichten. Sie gibt damit Anreize, durch wirtschaftliches Handeln Mittel gezielt einzusparen und für andere Zwecke einzusetzen; sie ermöglicht es, – in begrenztem Umfang – auf veränderte Bedarfe oder neue Probleme schnell zu reagieren.

Haushaltsrechtlich ist die Deckungsfähigkeit eine gezielte Durchbrechung des Grundsatzes der sachlichen Bindung, nach dem die im Haushaltsplan veranschlagten Ausgaben und Verpflichtungsermächtigungen nur zu dem im Haushaltsplan bezeichneten Zweck geleistet oder in Anspruch genommen werden dürfen (§ 45 Abs.1 LHO).

Bei gegenseitiger Deckungsfähigkeit darf jeder deckungsfähige Titel sowohl verstärkt als auch zur Verstärkung anderer deckungsfähiger Titel herangezogen werden. Bei einseitiger Deckungsfähigkeit können Titel nur entweder verstärkt oder zur Verstärkung anderer Titel herangezogen werden.

Nach § 20 Abs. 1 LHO sind gegenseitig deckungsfähig

die in Kontenrahmen zusammengefassten Personalausgaben,

- die in Kontenrahmen für Sachausgaben zusammengefassten Ausgaben,
- die in einer Titelgruppe veranschlagten Ausgaben und Verpflichtungsermächtigungen (mit Ausnahme der Ausgaben und Verpflichtungsermächtigungen für Investitionen).

Nach § 20 Abs. 2 LHO können darüber hinaus im Haushaltsplan (durch Regelung im Haushaltsbeschluss oder durch Haushaltsvermerk) Ausgaben und Verpflichtungsermächtigungen für deckungsfähig erklärt werden, wenn ein verwaltungsmäßiger oder sachlicher Zusammenhang besteht oder eine wirtschaftliche und sparsame Verwendung gefördert wird.

Einnahmen

bereinigte Betriebseinnahmen: die laufenden Einnahmen des Betriebshaushalts

Hamburg verbleibende Steuern und

- die übrigen laufenden Einnahmen – Abgaben, Gebühren, Geldstrafen und Geldbußen, Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit, Zinseinnahmen, erhaltene Zuweisungen und Zuschüsse.

investive Einnahmen: Einnahmen, die der Finanzierung von Investitionen dienen und deshalb dem Investitionshaushalt zugerechnet werden, insbesondere Zuweisungen und Zuschüsse vom Bund nach Art. 91 a GG (Gemeinschaftsaufgaben: Hochschulen, Küstenschutz u.a.).

bereinigte Gesamteinnahmen: bereinigte Betriebseinnahmen plus investive Einnahmen

Gesamteinnahmen: die Gesamteinnahmen des Haushalts umfassen die bereinigten Gesamteinnahmen zuzüglich Einnahmen aus haushaltstechnischen Verrechnungen, der Aufnahme von Krediten, aus Vermögensmobilisierung und Entnahmen aus Rücklagen und Stöcken.

Finanzierungssaldo

... im Betriebshaushalt: Saldo zwischen bereinigten Betriebseinnahmen und bereinigten Betriebsausgaben. Ein Überschuss im Betriebshaushalt (positiver Finanzierungssaldo) kann zur Finanzierung von Investitionen und damit zur Senkung der Kreditaufnahme eingesetzt oder Rücklagen zugeführt werden.

Im Haushaltsplan-Entwurf 2007 beträgt der Finanzierungssaldo + 22,5 Mio. Euro. Der Betriebshaushalt ist ausgeglichen. Im Haushaltsplan-Entwurf 2008 beträgt der Finanzierungssaldo + 60,9 Mio. Euro.

... im Investitionshaushalt: Saldo zwischen Investitionsausgaben und investiven Einnahmen. Der Finanzierungssaldo im Investitionshaushalt im Haushaltsplan-Entwurf 2007 beträgt -996,2 Mio. Euro und wird maßgeblich durch Krediteinnahmen (550 Mio. Euro), Rücklagenentnahme (303 Mio. Euro) und Vermögensmobilisierung (125 Mio. Euro) gedeckt. Im Haushaltsplan-Entwurf 2008 beträgt der Finanzierungssaldo im Investitionshaushalt -1.022 Mio. Euro und wird maßgeblich durch Krediteinnahmen (500 Mio. Euro), Rücklagenentnahme (240,3 Mio. Euro) und Vermögensmobilisierung (224,1 Mio. Euro) gedeckt. Die rechtliche Obergrenze zur Aufnahme neuer Kredite (§ 18 LHO) entspricht dem Finanzierungsdefizit im Investitionshaushalt.

Finanzplanungsrat

Der Finanzplanungsrat hat nach § 51 Haushaltsgrundsätzegesetz die Aufgabe, die Finanzplanung von Bund, Ländern und Gemeinden zu koordinieren. Darüber hinaus erörtert er gemäß § 51a Haushaltsgrundsätzegesetz die Vereinbarkeit der Haushaltsentwicklung mit den Bestimmungen des europäischen Stabilitäts- und Wachstumspaktes.

Ihm gehören neben den Finanzministern von Bund und Ländern ein Vertreter des Bundeswirtschaftsministeriums, Repräsentanten der Kommunen und ein beratendes Mitglied der Bundesbank an. Das Gremium kommt jeweils nach den Steuerschätzungen im Frühjahr und Herbst zusammen, um auf Basis der jüngsten Finanz- und Konjunkturdaten Ausgaben und Einnahmen für die nächsten Jahre zu veranschlagen. Auf dieser Basis werden auch Empfehlungen zur Haushaltsdisziplin gegeben, insbesondere zu einer gemeinsamen Ausgabenlinie. Koordinierende Funktion kommt dem Rat auch beim Finanzausgleich zu Gunsten der „armen“ Bundesländer zu. Im Rahmen von „Fortschrittsberichten“ berichten die ostdeutschen Länder dem Finanzplanungsrat jährlich über die erzielten Fortschritte beim „Aufbau Ost“ und die Verwendung der dafür vorgesehenen Gelder. Die letzte Verantwortung für die Finanzplanung und die Haushalte liegt bei den jeweiligen Gebietskörperschaften.

Grundstock für Grunderwerb

Der Grundstock für Grunderwerb ist ein Sondervermögen der Freien und Hansestadt Hamburg. Einnahmen aus der Veräußerung von Grundstücken sind diesem Sondervermögen zuzuführen, soweit der Haushaltsplan nichts anderes bestimmt (§ 64 Abs. 2 LHO). Die Mittel des Grundstocks dürfen nur zum Erwerb von Grundstücken sowie im Zusammenhang mit dem Erwerb, der Veräußerung oder der Bestellung eines Erbbaurechts auch zur Freimachung von Grundstücken verwendet werden (§ 64 Abs. 3 LHO). Im Haushaltsplan sind nur die Zuführungen und Ablieferungen / Entnahmen zu veranschlagen (§ 26 Abs. 2 LHO).

Haushaltsrest

s. Übertragbarkeit

Haushaltstechnische Verrechnungen

Hierzu gehören insbesondere:

- Verrechnungen zwischen Einzelplänen und Kapiteln sowie Verrechnungen anteiliger Einnahmen und Ausgaben (z.B. Versorgungsausgaben), soweit nicht bei der jeweiligen Einnahme- bzw. Ausgabeart.
- Durchlaufende Posten: Im Allgemeinen Beträge, die für andere vereinnahmt und in gleicher Höhe an diese weitergeleitet werden, ohne dass die Gebietskörperschaft an der Bewirtschaftung beteiligt ist bzw. bei der Verwendung der Mittel in irgendeiner Form mitwirkt.

Investitionen

Ausgaben für Investitionen sind nach § 13 Abs. 3 Nr. 2 LHO die Ausgaben für

a) Baumaßnahmen,

b) den Erwerb von beweglichen Sachen, soweit sie nicht als sächliche Verwaltungsausgaben veranschlagt werden,

c) den Erwerb von unbeweglichen Sachen,

d) den Erwerb von Beteiligungen und sonstigem Kapitalvermögen, von Forderungen und Anteilsrechten an Unternehmen, von Wertpapieren sowie für die Heraufsetzung des Kapitals von Unternehmen,

e) Darlehen,

f) die Inanspruchnahme aus Gewährleistungen,

g) Zuweisungen und Zuschüsse zur Finanzierung von Ausgaben für die in den Buchstaben a bis f genannten Zwecke.

Die Ausgaben für Investitionen (abzüglich der Investitionseinnahmen) bilden die rechtliche Obergrenze zur Aufnahme neuer Kredite (§ 18 LHO).

Investitionsquote

Anteil der Investitionen an den bereinigten Gesamtausgaben (2007: 11,4 %; 2008: 11,2 %)

Kreditobergrenze

Rechtliche Obergrenze für die Aufnahme von neuen Krediten (Nettokreditaufnahme). Sie wird bestimmt durch die Summe der Ausgaben für Investitionen abzüglich der Einnahmen für Investitionen; eine Überschreitung dieser Grenze ist nur zulässig zur Abwehr einer Störung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts (§ 18 LHO).

Kreditfinanzierungsquote

Anteil der bereinigten Gesamtausgaben, der durch Aufnahme von Krediten finanziert werden muss (2007: 5,5 %; 2008: 4,9 %)

Mittelfristige Aufgabenplanung

Mit der Mittelfristigen Aufgabenplanung (MAP) wird vom Senat im Rahmen der Finanzplanung die Ausgabenentwicklung für bestimmte Politikfelder für die Referenzperiode der Finanzplanung festgelegt. Über ausgewählte Aufgabenfelder wird der Bürgerschaft im Rahmen des Finanzberichts berichtet.

Nettokreditaufnahme

Die Nettokreditaufnahme bezeichnet das Volumen der im Haushaltsplan veranschlagten Kreditaufnahme zur Finanzierung von Investitionen. Im Unterschied dazu umfasst die Bruttokreditaufnahme darüber hinaus auch die zur Ablösung von Altschulden erforderliche Kreditaufnahme. Die Ermächtigung zur Aufnahme von Krediten erfolgt durch den jährlichen Haushaltsbeschluss (Art. 2).

Personalausgaben-Quote

Anteil der Personalausgaben an den bereinigten Gesamtausgaben (2007: 33,5 %: 2008: 33,3 %)

Personalsteuerquote

Der Anteil der Hamburg verbleibenden Steuereinnahmen, die für Personalausgaben eingesetzt werden, beträgt 2007 44,3 % und 2008 43,7 %.

Primärausgaben*:* bereinigte Gesamtausgaben abzüglich Zinsausgaben (d.h. Personalausgaben, Sach- und Fachausgaben, Investitionsausgaben) (2007: 8.945,8 Mio. Euro; 2008: 9.097,5 Mio. Euro)

Primäreinnahmen: Bereinigte Gesamteinnahmen (2007: 8.946,4 Mio. Euro; 2008: 9.171,7 Mio. Euro)

Primärsaldo: Der Primärsaldo gibt an, inwieweit die laufenden Ausgaben eines Haushaltsjahrs ohne Belastungen aus der Vergangenheit (Zinsausgaben) durch (dauerhafte) Einnahmen finanziert werden. Langfristig muss der Primärhaushalt stets einen Überschuss erwirtschaften, der hoch genug ist, um daraus die Zinsausgaben finanzieren zu können. (2007: 0 Mio. Euro; 2008: 74 Mio. Euro)

Primärüberschuss: positiver Primärsaldo

Primärdefizit: negativer Primärsaldo

Rücklage

Reserven, die durch Zuführungen aus dem Haushalt für bestimmte Zwecke gebildet werden. Im Einzelnen:

- Allgemeine Rücklage: Der Rücklage werden in der Regel die mit dem Haushaltsabschluss entstandenen Haushaltsüberschüsse zugeführt (Titel 9890.919.01). Die Mittel werden dann im Bedarfsfall wieder zur Haushaltsfinanzierung entnommen (Titel 9990.359.01). Im Rahmen der Bewirtschaftung dürfen Mittel unterjährig für Mehrausgaben im Rahmen von Leistungen im bundesstaatlichen Finanzausgleich, zum Ausgleich von Mindereinnahmen bei den Steuern oder zur Reduzierung der Netto-Kreditaufnahme entnommen werden.
- Gewährleistungs- und Schuldendienstrücklage: Die Rücklage kann zur Deckung von Zahlungen für Ausfälle aus Sicherheitsleistungen (Bürgschaften, Garantien) und für Mehrbedarfe beim Schuldendienst herangezogen werden. Sie wird aus den Vergütungen für Sicherheitsleistungen (Titel 9650.111.51) und den Rückflüssen aus der Inanspruchnahme von Sicherheitsleistungen (9650.141.01) gebildet, die als zweckgebundene Einnahmen in voller Höhe der Rücklage zuwachsen (Titel 9650.913.01).

Schuldendienst-Einnahmequote

Anteil der bereinigten Betriebseinnahmen, der für die Ausgaben für den Schuldendienst eingesetzt werden muss (2007: 12,1 %; 2008: 12,6 %)

Steueraufkommen

Unter Steueraufkommen ist das Aufkommen der Landessteuern und der Länderanteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer zu verstehen, soweit die Steuern von den Finanzbehörden in ihrem Gebiet vereinnahmt werden (örtliches Aufkommen).

Steuereinnahmen

Vom Steueraufkommen in Hamburg verbleiben nach Zerlegung im Hamburger Haushaltsplan zu veranschlagende Steuereinnahmen „vor Länderfinanzausgleich“. Für das Jahr 2007 werden die Hamburger Steuereinnahmen vor Länderfinanzausgleich auf rd. 7,9 Mrd. Euro, für 2008 auf rd. 8,2 Mrd. Euro geschätzt.

Da Hamburg Zahlerland im Länderfinanzausgleich ist und Beiträge an Empfängerländer zu leisten hat, stehen zur Finanzierung der öffentlichen Aufgaben in Hamburg diese Steuereinnahmen nicht in ganzer Höhe zur Verfügung. Im Haushaltsplan-Entwurf 2007 sind Zahlungen in den Länderfinanzausgleich in Höhe von 440 Mio. Euro (2008: 490 Mio. Euro) veranschlagt. Nach Abzug des Länderfinanzausgleichs ergeben sich die „Hamburg verbleibenden Steuern“. Sie betragen 2007 rd. 7,5 Mrd. Euro (2008: 7,7 Mrd. Euro).

Steuerdeckungsquote

Die Steuerdeckungsquote bezeichnet den Anteil der bereinigten Gesamtausgaben, der durch Steuereinnahmen gedeckt wird (2007: 75,5 %; 2008: 76,3 %). Der restliche Anteil muss – wenn nicht durch übrige laufende Einnahmen des Betriebshaushalts oder durch investive Einnahmen – durch außerordentliche Finanzierungseinnahmen (Krediteinnahmen, Rücklagenentnahmen, Vermögensmobilisierung) finanziert werden.

Steuerschätzung

Das Steueraufkommen und die daraus resultierenden Steuereinnahmen der gebietskörperschaftlichen Ebenen (Bund, Länder, Gemeinden) werden zweimal jährlich vom „Arbeitskreis Steuerschätzung“ beim Bundesministerium für Finanzen geschätzt.

Der AK Steuerschätzungen existiert seit 1955 als Beirat beim Bundesfinanzministerium. Er wurde vom damaligen Finanzminister Fritz Schäfer (CSU) ins Leben gerufen und tritt in der Regel zwei Mal jährlich zusammen.

Mitglieder des Arbeitskreises sind Finanzexperten des Bundesfinanzministeriums (federführend), der sechs führenden Wirtschaftsforschungsinstitute, des Statistischen Bundesamtes, der Deutschen Bundesbank, des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (SVR), der Länderfinanzministerien und der Bundesvereinigung kommunaler Spitzenverbände („Deutscher Städtetag“).

Die Schätzungen erfolgen auf Basis gesamtwirtschaftlicher Eckdaten und unter Berücksichtigung der aktuellen Aufkommensentwicklung der Steuereinnahmen. Geschätzt wird das Steueraufkommen von rund 30 Steuerarten – von der Lohnsteuer bis zur relativ geringen Biersteuer. Der AK Steuerschätzungen trifft seine Prognosen auf der Basis geltenden Steuerrechts. Laufende Gesetzesvorhaben, die noch von Bundestag oder Bundesrat verändert oder verhindert werden können, fließen darin nicht ein.

Während in der jährlichen November-Schätzung die Steuererwartungen für das laufende und das kommende Jahr geschätzt werden, umfasst die Mai-Schätzung auch die nachfolgenden drei Jahre.

Die Zahlen der Steuerschätzungen werden dem Finanzplanungsrat von Bund, Ländern und Kommunen vorgelegt. Die Länder nehmen regelmäßig eigene Steuerschätzungen vor. In Hamburg ist die Finanzbehörde dafür zuständig. Die Prognosen des AK Steuerschätzungen bilden zudem die Grundlage für die geschätzte Verteilung im Länderfinanzausgleich.

Titelgruppe

Eine Titelgruppe ist die Zusammenfassung gemeinsam zu bewirtschaftender Ausgaben und Verpflichtungsermächtigungen für eine bestimmte Aufgabe unter einer gemeinsamen Zweckbestimmung. Die in einer Titelgruppe veranschlagten Ausgaben und Verpflichtungsermächtigungen sind nach § 20 Abs.1 LHO gegenseitig deckungsfähig (mit Ausnahme der Ausgaben und Verpflichtungsermächtigungen für Investitionen).

Übertragbarkeit

Die Übertragbarkeit von Ausgaben auf das nächste Haushaltsjahr gibt Anreize, vorhandene Haushaltsmittel nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zum günstigsten Zeitpunkt einzusetzen und damit das vielfach beklagte „Dezemberfieber“ zu verhindern.

Haushaltsrechtlich ist die Übertragbarkeit eine gezielte Durchbrechung des Grundsatzes der Jährlichkeit / des Grundsatzes der zeitlichen Bindung, nach dem die Ermächtigungen des Haushaltsplans, Ausgaben zu leisten und Verpflichtungen einzugehen, grundsätzlich nur für das jeweilige Haushaltsjahr gelten. Minderausgaben bei übertragbaren Ausgaben dürfen als sog. Haushaltsreste auf das nächste Haushaltsjahr übertragen werden; sie erhöhen damit den Ermächtigungsrahmen für dieses Jahr.

Nach § 19 Abs. 1 LHO sind Ausgaben für Investitionen und Ausgaben aus zweckgebundenen Einnahmen übertragbar. Andere Ausgaben können im Haushaltsplan (durch Regelung im Haushaltsbeschluss oder durch den entsprechenden Haushaltsvermerk) für übertragbar erklärt werden, wenn dies ihre wirtschaftliche und sparsame Verwendung fördert.

Verpflichtungsermächtigung (VE)

Maßnahmen, die zur Leistung von Ausgaben in künftigen Haushaltsjahren verpflichten, sind grundsätzlich nur zulässig, wenn der Haushaltsplan dazu ermächtigt (Verpflichtungsermächtigung). Eine Verpflichtungsermächtigung ist nicht erforderlich, wenn Verpflichtungen für laufende Geschäfte eingegangen werden (§§ 16 und 38 LHO).

Zinslastquote

Anteil der Zinsausgaben an den bereinigten Gesamtausgaben (2007: 9,8 %; 2008: 10,2 %)

Zins-Steuer Quote

Anteil der Steuereinnahmen (Hamburg verbleibende Steuern), der für Zinszahlungen ausgegeben werden muss. Die Zins-Steuer-Quote ist einer der wichtigsten Indikatoren für die Haushaltslage, weil sie die (kumulierten) Belastungen der Schuldenaufnahme der Vergangenheit (=Zinsen) ins Verhältnis setzt zu dem wichtigsten Einnahmeposten der öffentlichen Haushalte und damit zu deren Leistungsfähigkeit. Eine hohe und steigende Zins-Steuer-Quote verengt die Möglichkeiten des Haushalts, öffentliche Aufgaben wahrzunehmen (2007: 13,1 %; 2008: 13,4 %).

Zweckbindung von Einnahmen

Die Zweckbindung von Einnahmen stärkt die dezentrale Verantwortung für die Einnahmen dadurch, dass unter bestimmten Bedingungen Einnahmen ganz oder teilweise für zusätzliche Ausgaben verwendet werden dürfen. Haushaltsrechtlich ist die Zweckbindung von Einnahmen eine gezielte Durchbrechung des Grundsatzes der Gesamtdeckung, nach dem alle Einnahmen als Deckungsmittel für alle Ausgaben dienen (§ 8 LHO).

Auf die Verwendung für bestimmte Zwecke dürfen Einnahmen beschränkt werden, soweit dies durch Gesetz vorgeschrieben oder im Haushaltsplan (durch Regelung im Haushaltsbeschluss oder durch Haushaltsvermerk) zugelassen ist oder die Mittel von anderer Seite zweckgebunden zur Verfügung gestellt worden sind.

8 Abkürzungsverzeichnis

ABM	Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen
AfA	Absetzung für Abnutzungen
AförG	Ausbildungsförderungsgesetz
AK	Arbeitskreis
AKN	Altona-Kaltenkirchen-Neumünster Eisenbahn AG
A.ö.R.	Anstalt öffentlichen Rechts
ARGE	Arbeitsgemeinschaft
AsylbLG	Asylbewerberleistungsgesetz
BAföG	Bundesausbildungsförderungsgesetz
BAT	Bundes-Angestelltentarifvertrag
BauGB	Baugesetzbuch
BBesG	Bundesbesoldungsgesetz
BBS	Behörde für Bildung und Sport
BDA	Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände
BDI	Bundesverband der Deutschen Industrie
BEZ	Bundesergänzungszuweisungen
BfI	Behörde für Inneres
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMF	Bundesministerium der Finanzen
BMVBS	Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung
BMWA	Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit
BNI	Bernhard-Nocht-Institut
BOS	Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben
BSF	Behörde für Soziales und Familie
BSHG	Bundessozialhilfegesetz
BSU	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BWA	Behörde für Arbeit und Wirtschaft
BWG	Behörde für Wissenschaft und Gesundheit
CAN	Centrum für Angewandte Nanotechnologie
DAX	Deutscher Aktien-Index
DB	Deutsche Bahn AG
DEMOS	Delphi Mediation Online System
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DIW	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung
Drs.	Drucksache

EntflechtG	Entflechtungsgesetz
Epl.	Einzelplan
EU	Europäische Union
EZB	Europäische Zentralbank
FB	Finanzbehörde
FF	Freiwillige Feuerwehr
FHG	Flughafen Hamburg GmbH
FHH	Freie und Hansestadt Hamburg
FIFA	Fußball-Weltverband
FMK	Finanzministerkonferenz
FZB	Forschungszentrum Borstel
GewSt	Gewerbesteuer
GG	Grundgesetz
GSiG	Grundsicherungsgesetz
HADAG	Seetouristik und Fährdienst AG
HASPA	Hamburger Sparkasse
HAW	Hochschule für angewandte Wissenschaften
HBeglG	Haushaltsbegleitgesetz
HEW	Hamburgische Electricitäts-Werke AG
HF	Hamburger Friedhöfe
HfbK	Hochschule für bildende Künste
HfMT	Hochschule für Musik und Theater
HGrG	Haushaltsgrundsätzegesetz
HGV	Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsverwaltung mbH
HGW	Hamburgische Gas-Werke
HHA	Hamburger Hochbahn AG
HHLA	Hamburger Hafen- und Lagerhaus AG
HIBB	Hamburger Institut für berufliche Bildung
HLB	Hamburgische Landesbank
HmbKHG	Hamburgisches Krankenhausgesetz
HSV	Hamburger Sport-Verein
HV	Verfassung der Freien und Hansestadt Hamburg
HVF	Hamburger Versorgungsfonds
HVV	Hamburger Verkehrsverbund
HWWA	Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv
HWP	Hochschule für Wirtschaft und Politik
INEZ	Informations- und Kommunikationstechnik

INSM	Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft
InvZulG	Investitionszulagengesetz
IWF	Internationaler Währungsfonds
JB	Justizbehörde
JStG	Jahressteuergesetz
JVA	Justizvollzugsanstalt
KB	Kulturbehörde
KBV	Koordinierte Bevölkerungsvorausschätzung
Kita	Kindertagesbetreuung
KRD	Kontenrahmen Dienstbezüge
KRS	Kontenrahmen Sachausgaben
KRV	Kontenrahmen Versorgungsausgaben
KSt	Körperschaftsteuer
ku	künftig umzuwandeln
kw	künftig wegfallend
LBK	Landesbetrieb Krankenhäuser
LFA	Länderfinanzausgleich
LFS	Landesfeuerwehrschule
LHO	Landeshaushaltsordnung
LZIF	Leibniz-Zentrum für Infektionsforschung
LZpB	Landeszentrale für politische Bildung
MDK	Medizinischen Dienste der Krankenversicherung
MPK	Ministerpräsidentenkonferenz
MTArb	Manteltarifvertrag Arbeiter
MVA	Müllverbrennungs-Anlage
NLTH	Nordwest Lotto und Toto
NSM	Neues Steuerungsmodell
NSM	Neue Soziale Marktwirtschaft
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)
OPEC	Organisation of the Petroleum Exporting Countries
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
ÖPP	Öffentlich-Private Partnerschaft
PIA	Projekt Interner Arbeitsmarkt
PPP	Public - Private Partnership

PRIMO	Projekt Immobilienmobilisierung
PVG	Pinneberger Verkehrsgesellschaft
p&w	Pflegen und wohnen
ReGe	Hamburg Projekt – Realisierungsgesellschaft mbH
SAGA	Gemeinnützige Siedlungs-Aktiengesellschaft Altona (Wohnungsbaugesellschaft)
SEStEG	Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften
SGB	Sozialgesetzbuch
SIP	Sonderinvestitionsprogramm
StÄndG	Steueränderungsgesetz
StM	Stiftung Marktwirtschaft
STW	Studierendenwerk
TdL	Tarifgemeinschaft der Länder
TUHH	Technische Universität Hamburg-Harburg
TV	Tarifvertrag
UKE	Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
UKSH	Universitätsklinikum Schleswig-Holstein
USt	Umsatzsteuer
UVG	Unterhaltsvorschussgesetz
VCI	Verband der Chemischen Industrie
VE	Verpflichtungsermächtigung
VHH	Verkehrsbetriebe Hamburg Holstein
WK	Hamburgische Wohnungsbaukreditanstalt
WVN	Wohnungsverwaltungsgesellschaft Nord
ZDL	Zentrale Datenstelle der Länderfinanzminister
ZEW	Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung
ZOB	Zentraler Omnibusbahnhof
ZWR	Zuwachsrate

9 Verzeichnis der Anlagen (nur auf CD)

Anlage:

Übersichten zum Haushaltsplan-Entwurf 2007/2008 und zur Finanzplanung 2006-2010

1. Übersichten gem. §§ 13 und 14 LHO

Haushaltsübersicht 1.1

Finanzierungsübersicht/Kreditfinanzierungsplan 1.2

Gruppierungsübersicht 1.3
Gliederung der Einnahmen nach Einnahmegruppen
Gliederung der Ausgaben (Verpflichtungsermächtigungen) nach Ausgabengruppen

Funktionenübersicht 1.4
Gliederung der Einnahmen nach Funktionen/Aufgabenbereichen
Gliederung der Ausgaben (Verpflichtungsermächtigungen) nach Funktionen/Aufgabenbereichen

Haushaltsquerschnitt 1.5
Gliederung der Einnahmen/Ausgaben (Verpflichtungsermächtigungen) nach Funktionen und Gruppen

Übersicht über die den Haushalt in Einnahmen und Ausgaben durchlaufenden Posten 1.6

Allgemeine Erläuterungen und Übersichten zum Stellenplan 2007/2008 1.7

Übersicht über die Personalausgaben der Hauptgruppe 4 1.8

2. Übersichten über die Investitionstätigkeit

Übersicht über die Gesamtinvestitionen 2006-2010 nach Bereichen 2.1

Einzeldarstellung des Investitionsplans 2006-2010 (2011) 2.2

Private Vorfinanzierung öffentlicher Baumaßnahmen 2.3

3. Sonstige Übersichten

Bestand und Entwicklung aller Sonderabgaben 3

4. Übersichten aufgrund bürgerschaftlicher Ersuchen

Zuwendungen im Haushaltsplan-Entwurf 2007/2008 4.1

Mittel für Forschungs- und Gutachtenaufträge an Dritte 2007/2008 4.2

5. Übersichten zum betrieblichen Bereich und zu den Sondervermögen

Betriebliche Entwicklungszahlen von Landesbetrieben und größeren nettoveranschlagten Einrichtungen 2005-2008 5.1

Einnahmen und Ausgaben der Sondervermögen 5.2

6. Übersichten zum Unternehmensbereich

Übersicht über die Unternehmensbeteiligungen Hamburgs 6.1

Übersicht über die Haushaltseinnahmen und -ausgaben mit Bezug zu den hamburgischen öffentlichen Unternehmen 2005-2008 6.2

10 Anhang

Anhang I Verfügbares Einkommen von Arbeitnehmern mit Durchschnittseinkommen in den Jahren 1960-2008

Anhang II Große und Schriftliche Kleine Anfragen zu finanzpolitischen Themen in der 18. Wahlperiode (Auswahl)

Anhang III Finanzplanungen der Länder 2005-2009

Anhang I

Verfügbares Einkommmen von Arbeitnehmern mit Durchschnittseinkommen in den Jahren 1960 bis 2008 (ab 1991: alte und neue Bundesländer)

Stand Juli 2005

Ledige Arbeitnehmer, ohne Kinder, unter 50 Jahren (Steuerklasse I/0)

Jahr	Jahres-arbeits-lohn	Lohnsteuer		Soli-daritäts-zuschlag		Steuer insgesamt		Sozialabgaben insgesamt[2] (Arbeitn.anteil)		Abgaben insgesamt		verfügbares Einkommen	
	€	€	v.H.[1]	€	v.H.[1]	€	v.H.[1]	€	v.H.[1]	€	v.H.[1]	€	v.H.[1]
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1960	3.144	322	10,2	0	0,0	322	10,2	383	12,2	705	22,4	2.439	77,6
1965	4.775	562	11,8	0	0,0	562	11,8	576	12,1	1.138	23,8	3.637	76,2
1970	7.076	1.059	15,0	0	0,0	1.059	15,0	937	13,2	1.996	28,2	5.080	71,8
1975	11.213	1.766	15,7	0	0,0	1.766	15,7	1.710	15,3	3.476	31,0	7.737	69,0
1980	15.180	2.570	16,9	0	0,0	2.570	16,9	2.459	16,2	5.029	33,1	10.151	66,9
1985	18.095	3.335	18,4	0	0,0	3.335	18,4	3.167	17,5	6.502	35,9	11.593	64,1
1986	18.744	3.473	18,5	0	0,0	3.473	18,5	3.317	17,7	6.790	36,2	11.954	63,8
1987	19.332	3.679	19,0	0	0,0	3.679	19,0	3.442	17,8	7.121	36,8	12.211	63,2
1988	19.910	3.673	18,4	0	0,0	3.673	18,4	3.574	18,0	7.247	36,4	12.663	63,6
1989	20.508	3.873	18,9	0	0,0	3.873	18,9	3.681	17,9	7.554	36,8	12.954	63,2
1990	21.479	3.604	16,8	0	0,0	3.604	16,8	3.812	17,7	7.416	34,5	14.063	65,5
1991	19.838	3.163	15,9	119	0,6	3.282	16,5	3.604	18,2	6.886	34,7	12.952	65,3
1992	21.883	3.719	17,0	139	0,6	3.858	17,6	4.016	18,4	7.874	36,0	14.009	64,0
1993	22.855	3.936	17,2	0	0,0	3.936	17,2	4.274	18,7	8.210	35,9	14.645	64,1
1994	23.315	4.069	17,5	0	0,0	4.069	17,5	4.535	19,5	8.604	36,9	14.711	63,1
1995	24.031	4.276	17,8	321	1,3	4.597	19,1	4.722	19,7	9.319	38,8	14.712	61,2
1996	24.389	4.315	17,7	324	1,3	4.639	19,0	4.946	20,3	9.585	39,3	14.804	60,7
1997	24.440	4.332	17,7	325	1,3	4.657	19,1	5.133	21,0	9.790	40,1	14.650	59,9
1998	24.704	4.387	17,8	241	1,0	4.628	18,7	5.212	21,1	9.840	39,8	14.864	60,2
1999	25.079	4.421	17,6	243	1,0	4.664	18,6	5.216	20,8	9.880	39,4	15.199	60,6
2000	25.479	4.332	17,0	238	0,9	4.570	17,9	5.249	20,6	9.819	38,5	15.660	61,5
2001	25.959	4.097	15,8	225	0,9	4.322	16,6	5.335	20,6	9.657	37,2	16.302	62,8
2002	26.343	4.216	16,0	232	0,9	4.448	16,9	5.440	20,7	9.888	37,5	16.455	62,5
2003	26.644	4.316	16,2	237	0,9	4.553	17,1	5.608	21,1	10.161	38,1	16.483	61,9
2004	26.683	3.979	14,9	219	0,8	4.198	15,7	5.564	20,9	9.762	36,6	16.921	63,4
2005	26.795	3.924	14,6	216	0,8	4.140	15,5	5.588	20,9	9.728	36,3	17.067	63,7
2006	26.981	3.947	14,6	217	0,8	4.164	15,4	5.626	20,9	9.790	36,3	17.191	63,7
2007	27.503	4.064	14,8	224	0,8	4.288	15,6	5.735	20,9	10.023	36,4	17.480	63,6
2008	28.034	4.184	14,9	230	0,8	4.414	15,7	5.844	20,8	10.258	36,6	17.776	63,4

[1] Inv. H. zu Spalte 2.
[2] Ohne Berücksichtigung des Sonderbeitrags für Krankenversicherte und des Pflegezuschlags für Kinderlose ab 2005.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Datensammlung zur Steuerpolitik, Ausgabe 2005

Verheiratete Arbeitnehmer, mit 2 Kindern, Alleinverdiener (Steuerklasse III/2)

Jahr	Jahres-arbeits-lohn	Lohnsteuer		Soli-daritäts-zuschlag		Steuer insgesamt		Sozialabgaben insgesamt[2] (Arbeitn.anteil)		Abgaben insgesamt		Kinder-geld	verfügbares Einkommen	
	€	€	v. H.[1]	€	v. H.[1]	€	v. H.[1]	€	v. H.[1]	€	v. H.[1]	€	€	v. H.[1]
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1960	3.144	0	0,0	0	0,0	0	0,0	383	12,2	383	12,2	0	2.761	87,8
1965	4.775	122	2,6	0	0,0	122	2,6	576	12,1	698	14,6	0	4.077	85,4
1970	7.076	554	7,8	0	0,0	554	7,8	937	13,2	1.491	21,1	51	5.636	79,6
1975	11.213	1.214	10,8	0	0,0	1.214	10,8	1.710	15,3	2.924	26,1	736	9.025	80,5
1980	15.180	1.566	10,3	0	0,0	1.566	10,3	2.459	16,2	4.025	26,5	920	12.075	79,5
1985	18.095	2.004	11,1	0	0,0	2.004	11,1	3.167	17,5	5.171	28,6	920	13.844	76,5
1986	18.744	1.664	8,9	0	0,0	1.664	8,9	3.317	17,7	4.981	26,6	920	14.683	78,3
1987	19.332	1.786	9,2	0	0,0	1.786	9,2	3.442	17,8	5.228	27,0	920	15.024	77,7
1988	19.910	1.846	9,3	0	0,0	1.846	9,3	3.574	18,0	5.420	27,2	920	15.410	77,4
1989	20.508	1.968	9,6	0	0,0	1.968	9,6	3.681	17,9	5.649	27,5	920	15.779	76,9
1990	21.479	1.486	6,9	0	0,0	1.486	6,9	3.812	17,7	5.298	24,7	1.012	17.193	80,0
1991	19.838	1.216	6,1	46	0,2	1.262	6,4	3.604	18,2	4.866	24,5	1.104	16.076	81,0
1992	21.883	1.340	6,1	50	0,2	1.390	6,4	4.016	18,4	5.406	24,7	1.227	17.704	80,9
1993	22.855	1.486	6,5	0	0,0	1.486	6,5	4.274	18,7	5.760	25,2	1.227	18.322	80,2
1994	23.315	1.512	6,5	0	0,0	1.512	6,5	4.535	19,5	6.047	25,9	1.227	18.495	79,3
1995	24.031	1.326	5,5	0	0,0	1.326	5,5	4.722	19,7	6.048	25,2	1.227	19.210	79,9
1996	24.389	1.604	6,6	0	0,0	1.604	6,6	4.946	20,3	6.550	26,9	2.454	20.293	83,2
1997	24.440	1.604	6,6	0	0,0	1.604	6,6	5.133	21,0	6.737	27,6	2.700	20.403	83,5
1998	24.704	1.606	6,5	0	0,0	1.606	6,5	5.212	21,1	6.818	27,6	2.700	20.586	83,3
1999	25.079	1.478	5,9	0	0,0	1.478	5,9	5.216	20,8	6.694	26,7	3.068	21.453	85,5
2000	25.479	1.382	5,4	0	0,0	1.382	5,4	5.249	20,6	6.631	26,0	3.313	22.161	87,0
2001	25.959	1.216	4,7	0	0,0	1.216	4,7	5.335	20,6	6.551	25,2	3.313	22.721	87,5
2002	26.343	1.306	5,0	0	0,0	1.306	5,0	5.440	20,7	6.746	25,6	3.696	23.293	88,4
2003	26.644	1.374	5,2	0	0,0	1.374	5,2	5.608	21,1	6.982	26,2	3.696	23.358	87,7
2004	26.683	984	3,7	0	0,0	984	3,7	5.564	20,9	6.548	24,5	3.696	23.831	89,3
2005	26.795	964	3,6	0	0,0	964	3,6	5.588	20,9	6.552	24,5	3.696	23.939	89,3
2006	26.981	1.002	3,7	0	0,0	1.002	3,7	5.626	20,9	6.628	24,6	3.696	24.049	89,1
2007	27.503	1.106	4,0	0	0,0	1.106	4,0	5.735	20,9	6.841	24,9	3.696	24.358	88,6
2008	28.034	1.212	4,3	0	0,0	1.212	4,3	5.844	20,8	7.056	25,2	3.696	24.674	88,0

[1] In v. H. zu Spalte 2.
[2] Ohne Berücksichtigung des Sonderbeitrags für Krankenversicherte und des Pflegezuschlags für Kinderlose ab 2005.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Datensammlung zur Steuerpolitik, Ausgabe 2005

Anhang II

Große und Schriftliche Kleine Anfragen zu finanzpolitischen Themen in der 18. Wahlperiode (Auswahl)

DrucksacheNr.	Datum	Thema (Stichwort)
18/715	24.08.2004	Zweiter Zuwendungsbericht
18/740	27.08.2004	Schulbau – Haushaltsergebnisse, Reste und Vorgriffe 2001 bis 2003
18/743	27.08.2004	Bedarfe des Betriebskontos Z61 der Behörde für Soziales und Familie – Haushalte 2003 ff.
18/759	31.08.2004	Stellenstreichungen bei der Polizei (2)
18/771	31.08.2004	Investitionsmittel für Ganztagsschulen (Gymnasium Dörpsweg)
18/822	07.09.2004	Aufwachsen und Zwischenfinanzieren von aufgabenkritischen Einsparungen 2003/2004
18/832	10.09.2004	Konkretisierung der vom Senat beschlossenen Einsparbeträge für 2005/2006
18/833	10.09.2004	Entwicklung des Gesamthaushalts Januar bis August 2004
18/873	17.09.2004	Aufklärung über Konsolidierungsmaßnahmen bis 2006
18/874	17.09.2004	Kontenrahmen für Versorgung 2001 bis 2006
18/881	21.09.2004	Künftige Auswirkungen auf den Hamburger Haushalt durch Wegfall der Eigenheimzulage
18/893	24.09.2004	Nachfragen zum Haushaltsplan-Entwurf 2005/2006, Einzelplan 8.1
18/895	24.09.2004	Nachfragen zum Haushaltsplan-Entwurf 2005/2006, Einzelplan 8.1
18/899	24.09.2004	Wie wurden weitere Angebote beim LBK-Verkauf geprüft?
18/969	08.10.2004	Zinseinkünfte türkischer Staatsbürger in Hamburg
18/979	12.10.2004	Entwicklung der Steuereinnahmen Januar bis September 2004
18/980	12.10.2004	Entwicklung des Gesamthaushalts Januar bis September 2004
18/998	12.10.2004	Künftige Auswirkungen auf den Hamburger Haushalt durch Wegfall der Eigenheimzulage (II)
18/1157	12.11.2004	Konkretisierung von Einsparvorhaben in den Jahren 2005/2006
18/1167	16.11.2004	Gebühren-, Tarif-, Steuer-, Beitrags-, Miet- und Abgabenerhöhungen
18/1240	23.11.2004	Standortoptimierung und vorläufige Zuwendungsbescheide
18/1260	26.11.2004	Einnahmen aus der Ablösung von Erbbau- und Wiederkaufsrechten
18/1284	30.11.2004	Stellenabbau in den Finanzämter – warum?
18/1340	07.12.2004	Große Aufgabenblöcke – Mittelabfluss im Jahr 2004

18/1341	07.12.2004	Entwicklung des Gesamthaushalts Januar bis November 2004
18/1401	14.12.2004	Steuervereinfachung für Arbeitnehmer nicht in Hamburg?
18/1561	14.01.2005	Haushaltskennziffern der Handestadt Hamburg
18/1569	18.01.2005	Entwicklung des Gesamthaushalts im Jahr 2004
18/1570	18.01.2005	Entwicklung der Steuereinnahmen im Jahr 2004
18/1622	28.01.2005	Entwicklung des Gesamthaushalts im Jahr 2004 (2)
18/1623	28.01.2005	Entwicklung der Steuereinnahmen im Jahr 2004 (2)
18/1632	28.01.2005	Haushaltsrisiken im Innenhaushalt: Einnahmen im Haushaltsjahr 2004
18/1760	22.02.2005	Versorgungslasten
18/1761	22.02.2005	Liquiditätshilfen und Kassenverstärkungskredite
18/1789	25.02.2005	Verschuldung öffentlicher Unternehmen
18/1794	25.02.2005	Wandlung von stillen Einlagen in „pures Eigenkapital“ bei der HSH Nordbank
18/1795	25.02.2005	Beihilferückzahlung der HSH Nordbank
18/1824	01.03.2005	Sonstige Einnahmen und Vermögensmobilisierung 2004
18/1873	08.03.2005	Abbau von Lehrerstellen II
18/1896	11.03.2005	Besteuerung illegaler Einkünfte
18/1898	11.03.2005	Wie viel spart Hamburg durch Hartz IV?
18/1933	18.03.2005	Privatisierung von pflegen & wohnen
18/1951	22.03.2005	Mobilisierung von Immobilien im Rahmen des Projektes „PRIMO“
18/1999	05.04.2005	Mobilisierung von Immobilien im Rahmen des Projektes „PRIMO“ (2)
18/2026	08.04.2005	Entwicklung der Steuereinnahmen in den Monaten Januar bis März 2005
18/2027	08.04.2005	Entwicklung des Gesamthaushalts in den Monaten Januar bis März 2005
18/2028	08.04.2005	Entwicklung des Gesamthaushalts in den Monaten Januar bis März 2005 – Umsetzung des SGB II in Hamburg
18/2122	26.04.2005	Konkretisierung der Einsparbeträge 2005/2006
18/2123	26.04.2005	Umsetzung der Konsolidierung in 2003 und 2004
18/2162	03.05.2005	Mobilisierung von Immobilien im Rahmen des Projektes „PRIMO“ (3)
18/2197	10.05.2005	Entwicklung der Steuereinnahmen in den Monaten Januar bis April 2005
18/2232	17.05.2005	Wie viel gibt der Senat für den Opferschutz aus?
18/2357	14.06.2005	Sonstige Einnahmen und Vermögensmobilisierung 2005
18/2373	14.06.2005	Mietzahlungen für nicht genutzte Räumlichkeiten?
18/2374	14.06.2005	Länder erfüllen Maastricht-Defizitkriterium – Hamburg auch?
18/2375	14.06.2005	Nicht genutzte Räumlichkeiten im Eigentum der Stadt

18/2376	14.06.2005	Verkauf der Hamburger Beteiligung an der DaimlerChrysler Luft- und Raumfahrt Holding AG bzw. deren Wandlung in EADS-Anteile
18/2377	14.06.2005	Umsetzung der Maßnahmen zur Ausfinanzierung der Schulbauinvestitionen 2004
18/2430	21.06.2005	Einsparungen im Zuwendungsbereich?
18/2432	21.06.2005	Verkauf von städtischen Immobilien
18/2557	15.07.2005	Entwicklung des Gesamthaushalts im ersten Halbjahr 2005, hier: Umsetzung des SGB II in Hamburg
18/2559	15.07.2005	Entwicklung der Steuereinnahmen im ersten Halbjahr 2005
18/2560	15.07.2005	Entwicklung des Gesamthaushalts im ersten Halbjahr 2005
18/2574	19.07.2005	Veräußerung von über 180 Immobilien (1)
18/2575	19.07.2005	Veräußerung von über 180 Immobilien (2)
18/2576	19.07.2005	Veräußerung von über 180 Immobilien (3)
18/2592	26.07.2005	Zahlungsmoral der Stadt
18/2766	02.09.2005	Standortoptimierung – 6 Mio. Einsparungen ab dem Jahr 2006
18/2771	06.09.2005	Mobilisierung von Immobilien im Rahmen des Projektes „PRIMO“ (4)
18/2774	06.09.2005	Mobilisierung von Immobilien im Rahmen des Projektes „PRIMO“ (5)
18/2831	16.09.2005	Geplante Veräußerung von über 180 städtischen Gewerbe- und Büroimmobilien (Projekt PRIMO)
18/2842	16.09.2005	Standortoptimierung – 6 Mio. Einsparungen ab dem Jahr 2006 (2)
18/2921	04.10.2005	Verlauf des Sonderinvestitionsprogramms „Hamburg 2010“
18/2964	11.10.2005	Warum nach wie vor Millionenrückstände bei der Lohnsteuer?
18/2979	14.10.2005	Entwicklung des Gesamthaushalts Januar bis September 2005
18/2980	14.10.2005	Entwicklung der Steuereinnahmen Januar bis September 2005
18/3064	01.11.2005	Verlauf des Sonderinvestitionsprogramms „Hamburg 2010“ (2)
18/3083	08.11.2005	Vermögensmobilisierung und Rücklagen (2)
18/3084	08.11.2005	Verschuldung öffentlicher Unternehmen 2004/2005
18/3098	08.11.2005	Jahresergebnisse 2004 der Landesbetriebe und Ausblick auf die Ergebnisse 2005
18/3115	11.11.2005	Entwicklung der Verlustvorträge bei den städtischen Museumsstiftungen
18/3129	15.11.2005	Sonstige Einnahmen und Vermögensmobilisierung 2005
18/3273	02.12.2005	Konsolidierung der Einsparbeträge 2005/2006 (2)

18/3280	06.12.2005	Mobilisierung von Immobilien im Rahmen des Projektes „PRIMO“ (6)
18/3281	06.12.2005	Mobilisierung von Immobilien im Rahmen des Projektes „PRIMO“ (7)
18/3317	09.12.2005	Jahresabschluss 2004 des Landesbetriebs Krankenhäuser (1)
18/3318	09.12.2005	Jahresabschluss 2004 des Landesbetriebs Krankenhäuser (2)
18/3319	09.12.2005	Jahresabschluss 2004 des Landesbetriebs Krankenhäuser (3)
18/3320	09.12.2005	Jahresabschluss 2004 des Landesbetriebs Krankenhäuser (4)
18/3385	20.12.2005	Wirtschaftliche Situation der städtischen Besitzanstalt LBK Immobilien
18/3405	28.12.2005	Mobilisierung von Immobilien im Rahmen des Projektes „PRIMO“ (8)
18/3411	28.12.2005	Vergütungen aus Sicherheitsleistungen
18/3486	17.01.2006	Haushaltsrechnung 2004 – Vorgriff von 19,9 Mio. Euro
18/3489	17.01.2006	Entwicklung des Gesamthaushalts im Jahr 2005
18/3490	17.01.2006	Entwicklung der Steuereinnahmen im Jahr 2005
18/3579	31.01.2006	Haushaltsbilanz von Hartz IV in Hamburg
18/3604	03.02.2006	Sondervermögen Stadt und Hafen
18/3622	07.02.2006	Werden die Schulgebäude verkauft?
18/3629	07.02.2006	Nachtragshaushalt 2006 – Einzelplan 2 (Justizbehörde)
18/3632	07.02.2006	Wohnungsbaukreditanstalt
18/3633	07.02.2006	Sonstige Einnahmen und Vermögensmobilisierung 2005
18/3635	07.02.2006	Wirtschaftliche Situation der städtischen Besitzanstalt LBK Immobilien (2)
18/3650	10.02.2006	Konkretisierung der Personaleinsparungen bei Hamburgs Polizei
18/3702	14.02.2006	Sonstige Einnahmen und Vermögensmobilisierung 2005 - Nachfrage
18/3576	17.02.2006	Erhebung von Erschließungsbeiträgen
18/3751	24.02.2006	Erträge aus dem Lotteriewesen
18/3798	07.03.2006	Mobilisierung von Immobilien im Rahmen des Projektes „PRIMO“ (11)
18/3832	10.03.2006	Ansatz und Ergebnisse in Haushaltstitel im Einzelplan 3.3
18/3894	21.03.2006	Zweitwohnungsteuer für Lebenspartnerschaften
18/3920	24.03.2006	Titel 9600.575.01 Zinsen an sonstigen inländischen Kreditmarkt einschließlich Ausgaben für Zinssicherungsgeschäfte
18/4032	13.04.2006	Einsparverpflichtung und Personalplanung im Strafvollzug
18/4093	21.04.2006	Zweiter Zuwendungsbericht (2)
18/4108	25.04.2006	Wirtschaftliche Situation der städtischen Besitzanstalt LBK Immobilien (3)

18/4155	02.05.2006	Grundstückspolitik im Jahr 2005
18/4205	09.05.2006	Rating des „Konzern Hamburg“
18/4206	09.05.2006	Mobilisierung von Immobilien im Rahmen des Projektes „PRIMO“ (10)
18/4207	09.05.2006	Mobilisierung von Immobilien im Rahmen des Projektes „PRIMO“ (12)
18/4208	09.05.2006	Mobilisierung von Immobilien im Rahmen des Projektes „PRIMO“ (13)
18/4209	09.05.2006	Mobilisierung von Immobilien im Rahmen des Projektes „PRIMO“ (14)
18/4210	09.05.2006	Wirtschaftliche Situation der städtischen Besitzanstalt LBK Immobilien (4)
18/4256	16.05.2006	Entwicklung des Gesamthaushalts in den Monaten Januar bis April 2006
18/4257	16.05.2006	Entwicklung der Steuereinnahmen im Jahr 2005
18/4432	09.06.2006	Verkauf des AK Eilbek
18/4626	11.07.2006	Entwicklung des Gesamthaushalts in den Monaten Januar bis Juni 2006
18/4627	11.07.2006	Entwicklung der Steuereinnahmen in den Monaten Januar bis Juni 2006
18/4628	11.07.2006	Konsolidierung der Einsparbeträge 2005/2006 (2)

Anhang III

BMF
V A 2

Die Finanzplanungen der Länder in den Jahren 2005 bis 2009

14. Juni 2006
FPlan2006

(absolute Werte in Mio €, bei Länder zusammen in Mrd €)

Jahr	Baden-Württemberg	Bayern	Brandenburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Nieder-sachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen	Berlin	Bremen	Hamburg	Länder [1] zusammen
BEREINIGTE AUSGABEN (in Mio Euro) [2]																	
2005	30.790	34.482	9.664	17.580	7.200	21.093	51.065	11.538	3.283	16.608	10.151	7.895	9.147	20.709	4.142	10.027	259,8
2006	31.733	34.946	10.023	18.452	6.996	21.883	48.471	11.749	3.287	15.775	9.924	8.205	9.131	20.277	3.973	10.200	258,1
2007	31.641	35.132	9.782	18.704	6.823	22.921	48.813	11.861	3.321	15.211	9.817	8.268	9.006	20.136	4.001	10.473	258,8
2008	32.258	35.904	9.456	18.960	6.708	22.395	49.198	11.961	3.355	14.771	9.636	8.331	9.098	20.203	4.030	10.660	259,6
2009	32.777	36.542	-	19.190	6.597	22.844	49.817	-	3.389	14.241	9.353	8.393	9.082	20.369	-	-	262,6
Veränderungsraten in v.H.																	
2006	3,1	1,3	3,7	5,0	-2,8	3,7	-5,1	1,8	0,1	-5,0	-2,2	3,9	-0,2	-2,1	-4,1	1,7	-0,7
2007	-0,3	0,5	-2,4	1,4	-2,5	4,7	0,7	1,0	1,0	-3,6	-1,1	0,8	-1,4	-0,7	0,7	2,7	0,3
2008	1,9	2,2	-3,3	1,4	-1,7	-2,3	0,8	0,8	1,0	-2,9	-1,9	0,8	1,0	0,3	0,7	1,8	0,3
2009	1,6	1,8	-	1,2	-1,7	2,0	1,3	-	1,0	-3,6	-2,9	0,8	-0,2	0,8	-	-	1,2
2009/2005	**1,6**	**1,5**	**-**	**2,2**	**-2,2**	**2,0**	**-0,6**	**-**	**0,8**	**-3,8**	**-2,0**	**1,5**	**-0,2**	**-0,4**	**-**	**-**	**0,3**
PERSONALAUSGABEN (in Mio Euro)																	
2005	12.736	14.853	2.095	6.839	1.689	8.377	20.352	4.661	1.269	4.295	2.356	3.057	2.405	6.886	1.278	3.372	96,5
2006	12.984	15.127	2.222	6.868	1.622	8.674	18.858	4.815	1.245	4.310	2.363	3.135	2.388	6.364	1.331	3.495	95,8
2007	13.176	15.296	2.316	6.940	1.573	8.812	19.037	4.882	1.280	4.331	2.384	3.174	2.393	6.329	1.360	3.601	96,9
2008	13.482	15.664	2.342	7.011	1.554	8.992	19.253	4.986	1.315	4.313	2.418	3.246	2.379	6.339	1.389	3.693	98,4
2009	13.855	16.011	-	7.084	1.523	9.140	19.579	-	1.348	4.178	2.451	3.336	2.379	6.374	-	-	99,9
Veränderungsraten in v.H.																	
2006	1,9	1,8	6,1	0,4	-4,0	3,5	-7,3	3,3	-1,9	0,4	0,3	2,6	-0,7	-7,6	4,1	3,6	-0,7
2007	1,5	1,1	4,2	1,0	-3,0	1,6	0,9	1,4	2,8	0,5	0,9	1,2	0,2	-0,5	2,2	3,0	1,1
2008	2,3	2,4	1,1	1,0	-1,2	2,0	1,1	2,1	2,7	-0,4	1,4	2,3	-0,6	0,2	2,2	2,6	1,5
2009	2,8	2,2	-	1,0	-2,0	1,6	1,7	-	2,5	-3,1	1,4	2,8	0,0	0,6	-	-	1,6
2009/2005	**2,1**	**1,9**	**-**	**0,9**	**-2,6**	**2,2**	**-1,0**	**-**	**1,5**	**-0,7**	**1,0**	**2,2**	**-0,3**	**-1,9**	**-**	**-**	**0,9**
Anteile an den Bereinigten Ausgaben in v.H.																	
2005	41,4	43,1	21,7	38,9	23,5	39,7	39,9	40,4	38,7	25,9	23,2	38,7	26,3	33,3	30,9	33,6	37,1
2006	40,9	43,3	22,2	37,2	23,2	39,6	38,9	41,0	37,9	27,3	23,8	38,2	26,1	31,4	33,5	34,3	37,1
2007	41,6	43,5	23,7	37,1	23,1	38,4	39,0	41,2	38,5	28,5	24,3	38,4	26,6	31,4	34,0	34,4	37,4
2008	41,8	43,6	24,8	37,0	23,2	40,2	39,1	41,7	39,2	29,2	25,1	39,0	26,1	31,4	34,5	34,6	37,9
2009	42,3	43,8	-	36,9	23,1	40,0	39,3	-	39,8	29,3	26,2	39,7	26,2	31,3	-	-	38,1

- Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen -

BMF
V A 2

Die Finanzplanungen der Länder in den Jahren 2005 bis 2009

14. Juni 2006
FPlan2006

(absolute Werte in Mio €, bei Länder zusammen in Mrd €)

Jahr	Baden-Württemberg	Bayern	Brandenburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Nieder-sachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen	Berlin	Bremen	Hamburg	Länder [1] zusammen
ZINSAUSGABEN (in Mio Euro)																	
2005	2.078	1.092	784	1.398	538	2.482	4.629	1.076	399	607	944	940	710	2.617	501	1.011	21,8
2006	2.332	1.113	870	1.425	522	2.407	4.660	1.122	399	642	989	912	720	2.540	593	1.084	22,3
2007	2.107	1.049	892	1.458	539	2.391	4.781	1.178	430	661	999	957	740	2.640	635	1.134	22,6
2008	2.166	1.044	929	1.493	550	2.401	4.896	1.230	452	704	1.058	1.051	746	2.780	681	1.185	23,4
2009	2.263	1.053	-	1.546	574	2.490	5.021	-	465	711	1.087	1.134	758	2.950	-	-	24,3
Veränderungsraten in v.H.																	
2006	12,2	2,0	11,0	1,9	-3,1	-3,0	0,7	4,3	0,0	5,7	4,8	-2,9	1,4	-2,9	18,4	7,2	2,4
2007	-9,6	-5,8	2,6	2,3	3,3	-0,7	2,6	5,0	7,8	3,0	1,0	4,9	2,8	3,9	7,2	4,5	1,2
2008	2,8	-0,5	4,1	2,4	2,1	0,4	2,4	4,4	5,1	6,5	5,8	9,8	0,8	5,3	7,2	4,6	3,4
2009	4,5	0,9	-	3,5	4,3	3,7	2,6	-	2,9	1,0	2,7	7,9	1,6	6,1	-	-	3,9
2009/2005	**2,2**	**-0,9**	**-**	**2,5**	**1,6**	**0,1**	**2,1**	**-**	**3,9**	**4,0**	**3,6**	**4,8**	**1,6**	**3,0**	**-**	**-**	**2,7**
Anteile an den Bereinigten Ausgaben in v.H.																	
2005	6,7	3,2	8,1	8,0	7,5	11,8	9,1	9,3	12,2	3,7	9,3	11,9	7,8	12,6	12,1	10,1	8,4
2006	7,3	3,2	8,7	7,7	7,5	11,0	9,6	9,5	12,1	4,1	10,0	11,1	7,9	12,5	14,9	10,6	8,7
2007	6,7	3,0	9,1	7,8	7,9	10,4	9,8	9,9	12,9	4,3	10,2	11,6	8,2	13,1	15,9	10,8	8,7
2008	6,7	2,9	9,8	7,9	8,2	10,7	10,0	10,3	13,5	4,8	11,0	12,6	8,2	13,8	16,9	11,1	9,0
2009	6,9	2,9	-	8,1	8,7	10,9	10,1	-	13,7	5,0	11,6	13,5	8,3	14,5	-	-	9,2
ZAHLUNGEN AN GEMEINDEN (in Mio Euro)																	
2005	6.640	6.963	3.170	2.882	2.267	4.691	10.514	2.695	479	4.875	3.181	2.129	2.891	95	6	12	53,5
2006	6.744	7.089	3.220	3.046	2.224	5.150	9.973	2.734	468	4.168	3.065	2.100	2.833	103	9	12	52,9
2007	7.501	7.282	3.315	3.166	2.153	5.316	10.559	2.741	500	3.900	2.953	2.110	2.776	108	9	12	54,4
2008	7.658	7.391	3.128	3.298	2.136	5.373	10.747	2.744	514	3.819	2.880	2.238	2.819	95	8	12	54,9
2009	7.853	5.988	-	3.325	2.122	5.490	11.134	-	531	3.905	2.812	2.309	2.815	92	-	-	54,1
Veränderungsraten in v.H.																	
2006	1,6	1,8	1,6	5,7	-1,9	9,8	-5,1	1,5	-2,3	-14,5	-3,7	-1,4	-2,0	8,7	56,4	-4,8	-1,0
2007	11,2	2,7	2,9	3,9	-3,2	3,2	5,9	0,3	6,8	-6,4	-3,6	0,5	-2,0	4,5	-1,2	0,0	2,8
2008	2,1	1,5	-5,7	4,2	-0,8	1,1	1,8	0,1	2,8	-2,1	-2,5	6,0	1,5	-11,3	-1,2	0,0	0,8
2009	2,5	-19,0	-	0,8	-0,6	2,2	3,6	-	3,3	2,2	-2,4	3,2	-0,1	-3,8	-	-	-1,4
2009/2005	**4,3**	**-3,7**	**-**	**3,6**	**-1,6**	**4,0**	**1,4**	**-**	**2,6**	**-5,4**	**-3,0**	**2,0**	**-0,7**	**-0,8**	**-**	**-**	**0,3**
Anteile an den Bereinigten Ausgaben in v.H.																	
2005	21,6	20,2	32,8	16,4	31,5	22,2	20,6	23,4	14,6	29,4	31,3	27,0	31,6	0,5	0,1	0,1	20,6
2006	21,3	20,3	32,1	16,5	31,8	23,5	20,6	23,3	14,2	26,4	30,9	25,6	31,0	0,5	0,2	0,1	20,5
2007	23,7	20,7	33,9	16,9	31,6	23,2	21,6	23,1	15,1	25,6	30,1	25,5	30,8	0,5	0,2	0,1	21,0
2008	23,7	20,6	33,1	17,4	31,8	24,0	21,8	22,9	15,3	25,9	29,9	26,9	31,0	0,5	0,2	0,1	21,1
2009	24,0	16,4	-	17,3	32,2	24,0	22,3	-	15,7	27,4	30,1	27,5	31,0	0,5	-	-	20,6

- Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen -

BMF
V A 2

Die Finanzplanungen der Länder in den Jahren 2005 bis 2009

14. Juni 2006
FPlan2006

(absolute Werte in Mio €, bei Länder zusammen in Mrd €)

Jahr	Baden-Württemberg	Bayern	Brandenburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Nieder-sachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen	Berlin	Bremen	Hamburg	Länder [1] zusammen
INVESTITIONSAUSGABEN (in Mio Euro) [2]																	
2005	2.718	4.332	227	1.700	1.329	1.505	7.188	131	382	4.540	1.980	772	1.807	1.872	144	519	31,1
2006	2.693	4.481	2.049	1.741	1.310	1.558	4.466	1.205	365	3.742	1.704	762	1.727	1.791	681	1.030	31,3
2007	2.979	4.507	1.917	1.830	1.196	2.364	4.540	1.115	385	3.476	1.705	765	1.637	1.636	698	1.090	31,8
2008	3.084	4.694	1.725	1.742	1.152	1.510	4.347	1.086	409	3.132	1.682	709	1.656	1.620	714	1.100	30,4
2009	3.035	4.756	-	1.687	1.127	1.564	4.234	-	365	2.782	1.641	700	1.643	1.620	-	-	29,6
Veränderungsraten in v.H.																	
2006	-0,9	3,4	804,4	2,4	-1,5	3,5	-37,9	817,7	-4,5	-17,6	-14,0	-1,3	-4,4	-4,3	372,7	98,3	0,5
2007	10,6	0,6	-6,4	5,1	-8,7	51,8	1,7	-7,5	5,5	-7,1	0,1	0,4	-5,2	-8,6	2,4	5,8	1,7
2008	3,5	4,2	-10,0	-4,8	-3,7	-36,1	-4,3	-2,6	6,2	-9,9	-1,3	-7,3	1,1	-1,0	2,4	0,9	-4,6
2009	-1,6	1,3	-	-3,2	-2,2	3,6	-2,6	-	-10,8	-11,2	-2,5	-1,3	-0,8	0,0	-	-	-2,5
2009/2005	**2,8**	**2,4**	**-**	**-0,2**	**-4,0**	**1,0**	**-12,4**	**-**	**-1,1**	**-11,5**	**-4,6**	**-2,4**	**-2,4**	**-3,5**	**-**	**-**	**-1,3**
Anteile an den Bereinigten Ausgaben in v.H.																	
2005	8,8	12,6	2,3	9,7	18,5	7,1	14,1	1,1	11,6	27,3	19,5	9,8	19,8	9,0	3,5	5,2	12,0
2006	8,5	12,8	20,4	9,4	18,7	7,1	9,2	10,3	11,1	23,7	17,2	9,3	18,9	8,8	17,1	10,1	12,1
2007	9,4	12,8	19,6	9,8	17,5	10,3	9,3	9,4	11,6	22,9	17,4	9,3	18,2	8,1	17,4	10,4	12,3
2008	9,6	13,1	18,2	9,2	17,2	6,7	8,8	9,1	12,2	21,2	17,5	8,5	18,2	8,0	17,7	10,3	11,7
2009	9,3	13,0	-	8,8	17,1	6,8	8,5	-	10,8	19,5	17,5	8,3	18,1	8,0	-	-	11,3
darunter: SACHINVESTITIONEN (in Mio Euro)																	
2005	695	1.189	227	609	306	235	592	131	122	964	192	183	378	400	144	519	6,9
2006	628	1.287	192	617	304	271	564	153	82	865	161	168	360	419	130	650	6,9
2007	782	1.263	226	739	278	353	613	155	97	759	187	222	358	367	133	670	7,2
2008	831	1.318	233	659	254	299	620	157	124	666	165	180	345	380	136	716	7,1
2009	757	1.369	-	592	251	360	611	-	80	541	163	167	343	300	-	-	6,8
Veränderungsraten in v.H.																	
2006	-9,7	8,2	-15,2	1,4	-0,6	15,0	-4,7	16,5	-32,8	-10,2	-16,1	-8,4	-5,0	4,6	-9,5	25,1	-0,5
2007	24,5	-1,9	17,5	19,8	-8,7	30,5	8,7	1,3	18,3	-12,3	16,1	32,0	-0,3	-12,4	2,1	3,0	5,1
2008	6,3	4,4	3,0	-10,9	-8,5	-15,5	1,1	1,3	27,8	-12,3	-11,8	-18,7	-3,7	3,5	2,0	6,9	-1,7
2009	-8,9	3,9	-	-10,1	-1,2	20,4	-1,5	-	-35,5	-18,8	-1,0	-7,5	-0,6	-20,9	-	-	-3,5
2009/2005	**2,1**	**3,6**	**-**	**-0,7**	**-4,8**	**11,2**	**0,8**	**-**	**-10,0**	**-13,5**	**-4,0**	**-2,3**	**-2,4**	**-6,9**	**-**	**-**	**-0,2**
Anteile an den Bereinigten Ausgaben in v.H.																	
2005	2,3	3,4	2,3	3,5	4,3	1,1	1,2	1,1	3,7	5,8	1,9	2,3	4,1	1,9	3,5	5,2	2,7
2006	2,0	3,7	1,9	3,3	4,3	1,2	1,2	1,3	2,5	5,5	1,6	2,0	3,9	2,1	3,3	6,4	2,7
2007	2,5	3,6	2,3	4,0	4,1	1,5	1,3	1,3	2,9	5,0	1,9	2,7	4,0	1,8	3,3	6,4	2,8
2008	2,6	3,7	2,5	3,5	3,8	1,3	1,3	1,3	3,7	4,5	1,7	2,2	3,8	1,9	3,4	6,7	2,7
2009	2,3	3,7	-	3,1	3,8	1,6	1,2	-	2,4	3,8	1,7	2,0	3,8	1,5	-	-	2,6

- Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen -

BMF
V A 2

Die Finanzplanungen der Länder
in den Jahren 2005 bis 2009

14. Juni 2006
FPlan2006

(absolute Werte in Mio €, bei Länder zusammen in Mrd €)

Jahr	Baden-Württemberg	Bayern	Brandenburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Nieder-sachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen	Berlin	Bremen	Hamburg	Länder [1] zusammen
								darunter: B A U A U S G A B E N (in Mio Euro)									
2005	499	878	179	446	258	144	183	62	98	805	108	128	243	259	114	406	4,8
2006	427	979	150	485	246	168	243	76	59	715	93	119	219	265	105	531	4,9
2007	433	838	187	486	224	236	258	76	66	610	105	119	209	222	107	540	4,7
2008	413	866	192	426	216	183	266	77	80	511	89	115	200	252	109	592	4,6
2009	411	910	-	459	205	196	250	-	50	396	88	115	200	181	-	-	4,5
								Veränderungsraten in v.H.									
2006	-14,4	11,6	-16,2	8,9	-4,8	16,4	32,8	23,4	-39,8	-11,1	-13,5	-7,1	-9,9	2,3	-7,7	30,9	1,5
2007	1,4	-14,5	25,3	0,2	-9,0	40,8	6,2	0,0	11,9	-14,7	12,2	0,3	-4,7	-16,2	2,0	1,6	-3,4
2008	-4,7	3,3	2,2	-12,4	-3,6	-22,4	3,1	1,3	21,2	-16,2	-14,4	-3,4	-4,2	13,4	2,0	9,7	-2,7
2009	-0,5	5,1	-	7,8	-4,9	6,9	-6,0	-	-37,5	-22,5	-1,9	0,1	0,0	-28,1	-	-	-2,0
2009/2005	**-4,7**	**0,9**	**-**	**0,7**	**-5,6**	**8,0**	**8,1**	**-**	**-15,5**	**-16,2**	**-5,0**	**-2,6**	**-4,8**	**-8,6**	**-**	**-**	**-1,7**
								Anteile an den Bereinigten Ausgaben in v.H.									
2005	1,6	2,5	1,8	2,5	3,6	0,7	0,4	0,5	3,0	4,8	1,1	1,6	2,7	1,3	2,7	4,0	1,9
2006	1,3	2,8	1,5	2,6	3,5	0,8	0,5	0,6	1,8	4,5	0,9	1,4	2,4	1,3	2,6	5,2	1,9
2007	1,4	2,4	1,9	2,6	3,3	1,0	0,5	0,6	2,0	4,0	1,1	1,4	2,3	1,1	2,7	5,2	1,8
2008	1,3	2,4	2,0	2,2	3,2	0,8	0,5	0,6	2,4	3,5	0,9	1,4	2,2	1,2	2,7	5,6	1,8
2009	1,3	2,5	-	2,4	3,1	0,9	0,5	-	1,5	2,8	0,9	1,4	2,2	0,9	-	-	1,7

- Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen -

BMF
V A 2

Die Finanzplanungen der Länder in den Jahren 2005 bis 2009

14. Juni 2006
FPlan2006

(absolute Werte in Mio €, bei Länder zusammen in Mrd €)

Jahr	Baden-Württemberg	Bayern	Brandenburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Nieder-sachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen	Berlin	Bremen	Hamburg	Länder [1] zusammen
							BEREINIGTE EINNAHMEN (in Mio Euro) [2]										
2005	28.791	32.695	9.152	16.453	6.619	19.192	43.539	10.651	2.472	16.258	9.182	7.339	8.370	16.797	3.081	9.656	234,7
2006	29.572	34.222	9.189	16.842	6.595	19.921	42.465	11.070	2.480	15.525	9.135	6.633	8.336	17.072	2.923	9.508	234,6
2007	29.946	35.065	9.124	17.181	6.464	20.315	43.645	11.280	2.556	15.061	9.173	6.862	8.155	17.678	3.054	9.831	238,3
2008	30.762	35.832	8.973	17.532	6.479	19.966	44.710	11.464	2.638	14.721	9.141	7.129	8.448	18.028	3.191	10.069	241,7
2009	31.481	36.506	-	17.834	6.518	20.266	45.898	-	2.701	14.241	9.009	7.391	8.632	18.221	-	-	246,7
							Veränderungsraten in v.H.										
2006	2,7	4,7	0,4	2,4	-0,4	3,8	-2,5	3,9	0,3	-4,5	-0,5	-9,6	-0,4	1,6	-5,2	-1,5	0,0
2007	1,3	2,5	-0,7	2,0	-2,0	2,0	2,8	1,9	3,1	-3,0	0,4	3,5	-2,2	3,5	4,5	3,4	1,6
2008	2,7	2,2	-1,6	2,0	0,2	-1,7	2,4	1,6	3,2	-2,3	-0,3	3,9	3,6	2,0	4,5	2,4	1,4
2009	2,3	1,9	-	1,7	0,6	1,5	2,7	-	2,4	-3,3	-1,4	3,7	2,2	1,1	-	-	2,1
2009/2005	**2,3**	**2,8**	**-**	**2,0**	**-0,4**	**1,4**	**1,3**	**-**	**2,2**	**-3,3**	**-0,5**	**0,2**	**0,8**	**2,1**	**-**	**-**	**1,3**
							Anteile an den Bereinigten Ausgaben in v.H.										
2005	93,5	94,8	94,7	93,6	91,9	91,0	85,3	92,3	75,3	97,9	90,5	93,0	91,5	81,1	74,4	96,3	90,3
2006	93,2	97,9	91,7	91,3	94,3	91,0	87,6	94,2	75,4	98,4	92,0	80,8	91,3	84,2	73,6	93,2	90,9
2007	94,6	99,8	93,3	91,9	94,7	88,6	89,4	95,1	77,0	99,0	93,4	83,0	90,6	87,8	76,3	93,9	92,1
2008	95,4	99,8	94,9	92,5	96,6	89,2	90,9	95,8	78,6	99,7	94,9	85,6	92,9	89,2	79,2	94,4	93,1
2009	96,0	99,9	-	92,9	98,8	88,7	92,1	-	79,7	100,0	96,3	88,1	95,0	89,5	-	-	94,0
							STEUEREINNAHMEN (in Mio Euro)										
2005	21.880	25.608	4.327	12.732	2.923	14.168	34.340	7.169	1.843	7.356	4.213	5.490	4.096	8.290	1.803	7.382	163,6
2006	22.630	26.135	4.484	13.386	2.962	14.243	34.945	7.582	1.880	7.610	4.409	5.099	4.055	8.166	1.970	7.716	167,3
2007	23.420	27.680	4.551	13.904	3.018	14.715	36.285	7.896	1.948	7.348	4.517	5.285	4.183	8.469	2.051	8.156	173,4
2008	24.250	28.630	4.685	14.413	3.112	15.070	37.490	8.206	2.020	7.449	4.621	5.483	4.277	8.789	2.135	8.527	179,2
2009	24.950	29.433	-	14.874	3.183	15.327	38.645	-	2.080	7.493	4.706	5.646	4.422	9.050	-	-	184,3
							Veränderungsraten in v.H.										
2006	3,4	2,1	3,6	5,1	1,3	0,5	1,8	5,8	2,0	3,4	4,7	-7,1	-1,0	-1,5	9,3	4,5	2,2
2007	3,5	5,9	1,5	3,9	1,9	3,3	3,8	4,1	3,6	-3,4	2,4	3,7	3,2	3,7	4,1	5,7	3,7
2008	3,5	3,4	2,9	3,7	3,1	2,4	3,3	3,9	3,7	1,4	2,3	3,7	2,2	3,8	4,1	4,5	3,3
2009	2,9	2,8	-	3,2	2,3	1,7	3,1	-	3,0	0,6	1,8	3,0	3,4	3,0	-	-	2,9
2009/2005	**3,3**	**3,5**	**-**	**4,0**	**2,2**	**2,0**	**3,0**	**-**	**3,1**	**0,5**	**2,8**	**0,7**	**1,9**	**2,2**	**-**	**-**	**3,0**
							Anteile an den Bereinigten Ausgaben in v.H.										
2005	71,1	74,3	44,8	72,4	40,6	67,2	67,2	62,1	56,1	44,3	41,5	69,5	44,8	40,0	43,5	73,6	63,0
2006	71,3	74,8	44,7	72,5	42,3	65,1	72,1	64,5	57,2	48,2	44,4	62,1	44,4	40,3	49,6	75,6	64,8
2007	74,0	78,8	46,5	74,3	44,2	64,2	74,3	66,6	58,7	48,3	46,0	63,9	46,4	42,1	51,3	77,9	67,0
2008	75,2	79,7	49,5	76,0	46,4	67,3	76,2	68,6	60,2	50,4	48,0	65,8	47,0	43,5	53,0	80,0	69,0
2009	76,1	80,5	-	77,5	48,3	67,1	77,6	-	61,4	52,6	50,3	67,3	48,7	44,4	-	-	70,2

- Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen -

BMF
V A 2

Die Finanzplanungen der Länder
in den Jahren 2005 bis 2009

14. Juni 2006
FPlan2006

(absolute Werte in Mio €, bei Länder zusammen in Mrd €)

Jahr	Baden-Württemberg	Bayern	Brandenburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Nieder-sachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen	Berlin	Bremen	Hamburg	Länder [1] zusammen
ZAHLUNGEN VOM BUND (in Mio Euro)																	
2005	1.650	2.673	3.073	1.183	2.289	1.784	3.694	1.132	314	4.952	3.209	761	2.828	4.028	373	574	34,5
2006	1.679	2.671	2.968	1.178	2.261	2.198	3.734	1.031	309	4.935	3.032	675	2.809	4.286	287	444	34,5
2007	1.700	2.676	2.959	1.134	2.236	2.187	3.646	1.065	313	4.894	3.000	677	2.800	4.276	294	460	34,3
2008	1.714	2.690	2.921	1.089	2.189	2.173	3.495	1.025	317	4.817	2.963	666	2.740	4.281	301	443	33,8
2009	1.739	2.711	-	1.073	2.110	2.178	3.536	-	315	4.615	2.851	680	2.697	4.142	-	-	33,3
Veränderungsraten in v.H.																	
2006	1,8	-0,1	-3,4	-0,4	-1,2	23,2	1,1	-9,0	-1,6	-0,3	-5,5	-11,3	-0,7	6,4	-23,2	-22,6	-0,1
2007	1,3	0,2	-0,3	-3,7	-1,1	-0,5	-2,4	3,3	1,3	-0,8	-1,0	0,3	-0,3	-0,2	2,4	3,7	-0,5
2008	0,8	0,5	-1,3	-4,0	-2,1	-0,7	-4,1	-3,8	1,3	-1,6	-1,3	-1,6	-2,1	0,1	2,5	-3,7	-1,4
2009	1,5	0,8	-	-1,5	-3,6	0,3	1,2	-	-0,6	-4,2	-3,8	2,1	-1,6	-3,2	-	-	-1,7
2009/2005	**1,3**	**0,4**	**-**	**-2,4**	**-2,0**	**5,1**	**-1,1**	**-**	**0,1**	**-1,7**	**-2,9**	**-2,8**	**-1,2**	**0,7**	**-**	**-**	**-0,9**
Anteile an den Bereinigten Ausgaben in v.H.																	
2005	5,4	7,8	31,8	6,7	31,8	8,5	7,2	9,8	9,6	29,8	31,6	9,6	30,9	19,5	9,0	5,7	13,3
2006	5,3	7,6	29,6	6,4	32,3	10,0	7,7	8,8	9,4	31,3	30,6	8,2	30,8	21,1	7,2	4,4	13,4
2007	5,4	7,6	30,3	6,1	32,8	9,5	7,5	9,0	9,4	32,2	30,6	8,2	31,1	21,2	7,3	4,4	13,3
2008	5,3	7,5	30,9	5,7	32,6	9,7	7,1	8,6	9,4	32,6	30,7	8,0	30,1	21,2	7,5	4,2	13,0
2009	5,3	7,4	-	5,6	32,0	9,5	7,1	-	9,3	32,4	30,5	8,1	29,7	20,3	-	-	12,7
ÜBRIGE EINNAHMEN (in Mio Euro) [2] [4]																	
2005	5.261	4.415	1.753	2.538	1.406	3.240	5.505	2.349	315	3.951	1.760	1.089	1.446	4.479	905	1.700	42,1
2006	5.263	5.416	1.738	2.278	1.372	3.480	3.786	2.457	291	2.981	1.694	859	1.472	4.620	666	1.348	39,7
2007	4.826	4.708	1.613	2.143	1.210	3.413	3.714	2.319	295	2.819	1.656	901	1.172	4.933	709	1.215	37,6
2008	4.798	4.513	1.367	2.030	1.178	2.724	3.725	2.233	301	2.455	1.558	980	1.431	4.958	756	1.098	36,1
2009	4.792	4.362	-	1.887	1.224	2.761	3.717	-	306	2.133	1.452	1.066	1.513	5.029	-	-	35,3
Veränderungsraten in v.H.																	
2006	0,0	22,7	-0,8	-10,3	-2,4	7,4	-31,2	4,6	-7,6	-24,6	-3,7	-21,1	1,8	3,1	-26,4	-20,7	-5,7
2007	-8,3	-13,1	-7,2	-5,9	-11,8	-1,9	-1,9	-5,6	1,4	-5,4	-2,2	4,8	-20,4	6,8	6,6	-9,9	-5,2
2008	-0,6	-4,2	-15,3	-5,3	-2,6	-20,2	0,3	-3,7	2,0	-12,9	-5,9	8,8	22,1	0,5	6,5	-9,6	-4,1
2009	-0,1	-3,3	-	-7,0	3,9	1,4	-0,2	-	1,7	-13,1	-6,8	8,8	5,7	1,4	-	-	-2,3
2009/2005	**-2,3**	**-0,3**	**-**	**-7,2**	**-3,4**	**-3,9**	**-9,4**	**-**	**-0,7**	**-14,3**	**-4,7**	**-0,5**	**1,1**	**2,9**	**-**	**-**	**-4,3**
Anteile an den Bereinigten Ausgaben in v.H.																	
2005	17,1	12,8	18,1	14,4	19,5	15,4	10,8	20,4	9,6	23,8	17,3	13,8	15,8	21,6	21,8	17,0	16,2
2006	16,6	15,5	17,3	12,3	19,6	15,9	7,8	20,9	8,9	18,9	17,1	10,5	16,1	22,8	16,7	13,2	15,4
2007	15,3	13,4	16,5	11,5	17,7	14,9	7,6	19,6	8,9	18,5	16,9	10,9	13,0	24,5	17,7	11,6	14,5
2008	14,9	12,6	14,5	10,7	17,6	12,2	7,6	18,7	9,0	16,6	16,2	11,8	15,7	24,5	18,7	10,3	13,9
2009	14,6	11,9	-	9,8	18,6	12,1	7,5	-	9,0	15,0	15,5	12,7	16,7	24,7	-	-	13,4

- Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen -

BMF
V A 2

Die Finanzplanungen der Länder in den Jahren 2005 bis 2009

14. Juni 2006
FPlan2006

(absolute Werte in Mio €, bei Länder zusammen in Mrd €)

Jahr	Baden-Württemberg	Bayern	Brandenburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Nieder-sachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen	Berlin	Bremen	Hamburg	Länder [1] zusammen
FINANZIERUNGSSALDO (in Mio Euro) [5]																	
2005	-1.999	-1.787	-511	-1.127	-581	-1.901	-7.526	-888	-811	-350	-969	-556	-777	-3.912	-1.061	-371	-25,1
2006	-2.161	-724	-833	-1.610	-400	-1.961	-6.006	-679	-807	-250	-789	-1.572	-795	-3.205	-1.051	-692	-23,5
2007	-1.696	-68	-658	-1.523	-359	-2.605	-5.168	-581	-765	-150	-644	-1.406	-851	-2.458	-947	-642	-20,5
2008	-1.496	-72	-483	-1.428	-229	-2.429	-4.488	-497	-717	-50	-494	-1.202	-650	-2.175	-838	-592	-17,8
2009	-1.296	-36	-	-1.356	-79	-2.577	-3.919	-	-688	0	-344	-1.002	-450	-2.148	-	-	-15,9
Anteile an den Bereinigten Ausgaben in v.H.																	
2005	-6,5	-5,2	-5,3	-6,4	-8,1	-9,0	-14,7	-7,7	-24,7	-2,1	-9,5	-7,0	-8,5	-18,9	-25,6	-3,7	-9,7
2006	-6,8	-2,1	-8,3	-8,7	-5,7	-9,0	-12,4	-5,8	-24,6	-1,6	-8,0	-19,2	-8,7	-15,8	-26,4	-6,8	-9,1
2007	-5,4	-0,2	-6,7	-8,1	-5,3	-11,4	-10,6	-4,9	-23,0	-1,0	-6,6	-17,0	-9,4	-12,2	-23,7	-6,1	-7,9
2008	-4,6	-0,2	-5,1	-7,5	-3,4	-10,8	-9,1	-4,2	-21,4	-0,3	-5,1	-14,4	-7,1	-10,8	-20,8	-5,6	-6,9
2009	-4,0	-0,1	-	-7,1	-1,2	-11,3	-7,9	-	-20,3	0,0	-3,7	-11,9	-5,0	-10,5	-	-	-6,0
NETTOKREDITAUFNAHME (in Mio Euro)																	
2005	1.990	1.338	-167	1.226	583	2.150	7.520	1.030	810	350	954	550	995	4.290	542	110	24,3
2006	1.935	0	831	1.676	400	1.800	6.026	885	807	250	783	1.562	975	3.192	1.030	650	22,8
2007	1.700	0	656	1.620	375	1.450	5.225	788	765	150	650	1.400	850	2.450	947	600	19,6
2008	1.500	0	481	1.560	225	1.100	4.583	723	717	50	500	1.200	650	2.177	777	550	16,8
2009	1.300	0	-	1.500	75	880	4.052	-	688	0	350	1.000	450	2.151	-	-	14,6
Anteile an den Bereinigten Ausgaben in v.H.																	
2005	6,5	3,9	1,7	7,0	8,1	10,2	14,7	8,9	24,7	2,1	9,4	7,0	10,9	20,7	13,1	1,1	9,3
2006	6,1	0,0	8,3	9,1	5,7	8,2	12,4	7,5	24,6	1,6	7,9	19,0	10,7	15,7	25,9	6,4	8,8
2007	5,4	0,0	6,7	8,7	5,5	6,3	10,7	6,6	23,0	1,0	6,6	16,9	9,4	12,2	23,7	5,7	7,6
2008	4,7	0,0	5,1	8,2	3,4	4,9	9,3	6,0	21,4	0,3	5,2	14,4	7,1	10,8	19,3	5,2	6,5
2009	4,0	0,0	-	7,8	1,1	3,9	8,1	-	20,3	0,0	3,7	11,9	5,0	10,6	-	-	5,6

1) Zahlen für Brandenburg, Rheinland-Pfalz, Bremen und Hamburg für das Jahr 2005 Ist, für 2009 auf Basis des letzten Finanzplans hochgerechnet
2) Ländersummen ohne Zahlungen der Länder untereinander
4) Bereinigte Einnahmen abzüglich Steuereinnahmen und Zahlungen vom Bund/FDE.
5) Ohne Berücksichtigung etwaiger Salden aus Zu- und Absetzungen.

- Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen -

Anlage 1.1

Haushaltsübersicht
der Freien und Hansestadt Hamburg

EINZELPLAN		Steuern 0 ohne 09 Steuerähnliche Abgaben (A) 09			Gebühren (G) 111 übrige Verwaltungseinnahmen 1 ohne 111		
Nr.	**Bezeichnung**	**2006**	**2007**	**2008**	**2006**	**2007**	**2008**
		1	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**
01.0	**Bürgerschaft, Verfassungsgericht, Rechnungshof**	- - A	- - A	- - A	- G **10**	- G **10**	- G **10**
01.1	**Senat und Senatsämter**	- - A	- - A	- - A	- G **1.179**	- G **1.337**	- G **1.336**
01.2	**Bezirksamt Hamburg-Mitte**	- - A	- - A	- - A	22.599 G **762**	25.745 G **786**	25.812 G **786**
01.3	**Bezirksamt Altona**	- - A	- - A	- - A	6.754 G **452**	6.786 G **724**	6.786 G **724**
01.4	**Bezirksamt Eimsbüttel**	- - A	- - A	- - A	5.171 G **701**	5.541 G **711**	5.541 G **711**
01.5	**Bezirksamt Hamburg-Nord**	- - A	- - A	- - A	8.150 G **1.250**	6.158 G **1.065**	6.158 G **1.065**
01.6	**Bezirksamt Wandsbek**	- - A	- - A	- - A	7.218 G **705**	8.020 G **614**	8.020 G **614**
01.7	**Bezirksamt Bergedorf**	- - A	- - A	- - A	3.580 G **307**	4.019 G **8.135**	4.019 G **6.395**
01.8	**Bezirksamt Harburg**	- - A	- - A	- - A	8.105 G **772**	8.081 G **1.368**	8.081 G **1.373**
02.0	**Justizbehörde**	- - A	- - A	- - A	114.979 G **23.427**	131.064 G **23.329**	131.064 G **26.238**
03.1	**Behörde für Bildung und Sport**	- - A	- - A	- - A	11.202 G **3.711**	3.458 G **3.926**	3.458 G **4.011**
03.2	**Behörde für Wissenschaft und Forschung**	- - A	- - A	- - A	5 G **4.519**	10 G **4.105**	10 G **3.604**
03.3	**Kulturbehörde**	- - A	- - A	- - A	31 G **416**	31 G **423**	31 G **423**
04.0	**Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz**	- - A	- - A	- - A	12.205 G **13.222**	8.007 G **12.025**	7.737 G **12.025**
06.0	**Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt**	- **4.711 A**	- **1.500 A**	- **1.500 A**	10.934 G **136.758**	9.962 G **139.978**	9.962 G **139.503**
07.0	**Behörde für Wirtschaft und Arbeit**	- - A	- - A	- - A	1.622 G **43.571**	1.280 G **2.745**	1.334 G **2.745**
08.1	**Behörde für Inneres**	- - A	- - A	- - A	38.364 G **43.198**	37.447 G **42.842**	37.421 G **42.836**
09.1	**Finanzbehörde**	- - A	- - A	- - A	23.037 G **101.477**	22.299 G **46.349**	22.299 G **46.344**
09.2	**Allgemeine Finanzverwaltung**	7.730.000 **60.350 A**	7.930.700 **48.300 A**	8.216.600 **48.300 A**	5.272 G **251.142**	11.475 G **106.416**	10.575 G **115.879**
	Gesamteinnahmen 2007 / 2006	7.730.000 **65.061 A**	7.930.700 **49.800 A**	8.216.600 **49.800 A**	279.228 G **627.579**	289.383 G **396.888**	288.308 G **406.622**
	Gegenüber 2006 mehr (+) / weniger (-)		200.700+ **15.261- A**	486.600+ **15.261- A**		10.155+ G **230.691-**	9.080+ G **220.957-**

Laufende Übertragungen 2			Schuldenaufnahmen 31, 32 Zuschüsse für Investitionen (Z)			Besondere Finanzierungseinnahmen 35 - 38			
2006	**2007**	**2008**	**2006**	**2007**	**2008**	**2006**	**2007**	**2008**	**Epl. Nr.**
7	**8**	**9**	**10**	**11**	**12**	**13**	**14**	**15**	
-	-	-	- **- Z**	- **- Z**	- **- Z**	187	191	192	**01.0**
334	334	334	- **- Z**	- **- Z**	- **- Z**	-	-	-	**01.1**
9.424	10.087	10.097	- **- Z**	- **- Z**	- **- Z**	-	-	-	**01.2**
2.389	2.222	2.228	- **- Z**	- **- Z**	- **- Z**	-	-	-	**01.3**
1.959	1.810	1.816	- **- Z**	- **- Z**	- **- Z**	-	-	-	**01.4**
2.797	1.879	1.885	- **- Z**	- **- Z**	- **- Z**	-	-	-	**01.5**
4.405	3.305	3.316	- **- Z**	- **- Z**	- **- Z**	-	-	-	**01.6**
1.498	1.175	1.179	- **- Z**	- **- Z**	- **- Z**	-	-	-	**01.7**
2.066	2.102	2.111	- **- Z**	- **- Z**	- **- Z**	-	-	-	**01.8**
1.551	1.357	1.357	- **- Z**	- **- Z**	- **- Z**	-	-	-	**02.0**
15.846	14.910	14.910	- **16.695 Z**	- **11.687 Z**	- **- Z**	-	-	-	**03.1**
31.571	25.639	25.670	17.043 **43.027 Z**	17.043 **20.300 Z**	17.043 **19.185 Z**	-	-	-	**03.2**
1.773	1.773	1.773	- **- Z**	- **- Z**	- **- Z**	-	-	-	**03.3**
196.929	227.187	223.923	- **2.352 Z**	- **373 Z**	- **531 Z**	-	-	-	**04.0**
176.439	168.555	169.573	726 **55.982 Z**	600 **62.133 Z**	400 **58.755 Z**	-	-	-	**06.0**
3.715	6.324	6.112	- **21.522 Z**	- **21.375 Z**	- **21.451 Z**	-	-	-	**07.0**
28.966	25.330	24.750	- **1.460 Z**	- **567 Z**	- **421 Z**	-	-	-	**08.1**
12.499	19.982	19.997	- **- Z**	- **- Z**	- **- Z**	-	-	-	**09.1**
61.412	71.625	71.529	650.000 **- Z**	550.000 **- Z**	500.000 **- Z**	235.709	436.164	472.572	**09.2**
555.573	585.596	582.560	667.769 **141.038 Z**	567.643 **116.435 Z**	517.443 **100.343 Z**	235.896	436.355	472.764	**Ges. einn.**
	30.023 +	26.987 +		100.126- **24.603-Z**	150.326- **40.695-Z**		200.459 +	236.868 +	**+/-**

EINZELPLAN		Gesamteinnahmen		
Epl. Nr.	**Bezeichnung**	**2006**	**2007**	**2008**
		16	**17**	**18**
01.0	**Bürgerschaft, Verfassungsgericht, Rechnungshof**	197	201	202
01.1	**Senat und Senatsämter**	1.513	1.671	1.670
01.2	**Bezirksamt Hamburg-Mitte**	32.785	36.618	36.695
01.3	**Bezirksamt Altona**	9.595	9.732	9.738
01.4	**Bezirksamt Eimsbüttel**	7.831	8.062	8.068
01.5	**Bezirksamt Hamburg-Nord**	12.197	9.102	9.108
01.6	**Bezirksamt Wandsbek**	12.328	11.939	11.950
01.7	**Bezirksamt Bergedorf**	5.385	13.329	11.593
01.8	**Bezirksamt Harburg**	10.943	11.551	11.565
02.0	**Justizbehörde**	139.957	155.750	158.659
03.1	**Behörde für Bildung und Sport**	47.454	33.981	22.379
03.2	**Behörde für Wissenschaft und Forschung**	96.165	67.097	65.512
03.3	**Kulturbehörde**	2.220	2.227	2.227
04.0	**Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz**	224.708	247.592	244.216
06.0	**Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt**	385.550	382.728	379.693
07.0	**Behörde für Wirtschaft und Arbeit**	70.430	31.724	31.642
08.1	**Behörde für Inneres**	111.988	106.186	105.428
09.1	**Finanzbehörde**	137.013	88.630	88.640
09.2	**Allgemeine Finanzverwaltung**	8.993.885	9.154.680	9.435.455
	Gesamteinnahmen 2006 / 2007 / 2008	10.302.144	10.372.800	10.634.440
	Gegenüber 2006 mehr (+) / weniger (-)		70.656+	332.296+

Haushaltsübersicht - Ausgaben - (in Tsd. EUR)
(2. Zeile Verpflichtungsermächtigungen)

EINZELPLAN		Personalausgaben 4			Sächliche Verwaltungsausgaben 51 - 54		
Nr.	**Bezeichnung**	**2006**	**2007**	**2008**	**2006**	**2007**	**2008**
		1	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**
01.0	**Bürgerschaft, Verfassungsgericht, Rechnungshof**	26.361 -	27.344 -	28.633 -	3.830 -	4.470 -	4.639 -
01.1	**Senat und Senatsämter**	47.743 -	47.389 -	47.890 -	8.936 **582**	10.868 **1.601**	11.864 **601**
01.2	**Bezirksamt Hamburg-Mitte**	59.679 -	64.661 -	64.616 -	9.279 -	10.133 -	10.133 -
01.3	**Bezirksamt Altona**	45.030 -	50.936 -	51.047 -	6.964 **183**	7.912 **183**	7.912 **183**
01.4	**Bezirksamt Eimsbüttel**	41.966 -	46.004 -	46.027 -	6.568 **220**	7.226 **220**	7.226 **220**
01.5	**Bezirksamt Hamburg-Nord**	49.966 -	53.285 -	53.312 -	7.040 -	7.721 **128**	7.721 **128**
01.6	**Bezirksamt Wandsbek**	56.886 -	62.552 -	62.714 -	7.718 **200**	8.680 **200**	8.680 **200**
01.7	**Bezirksamt Bergedorf**	22.358 -	26.619 -	26.657 -	3.089 **129**	3.708 **125**	3.708 **125**
01.8	**Bezirksamt Harburg**	43.085 -	46.980 -	46.971 -	5.621 -	5.889 -	5.889 -
02.0	**Justizbehörde**	310.806 -	311.209 -	311.634 -	119.658 -	128.824 **25**	128.824 -
03.1	**Behörde für Bildung und Sport**	1.266.407 -	1.103.165 -	1.118.117 -	175.145 **13.522**	157.386 **11.212**	158.301 **11.212**
03.2	**Behörde für Wissenschaft und Forschung**	51.096 -	56.413 -	58.665 -	3.138 -	3.193 -	3.182 -
03.3	**Kulturbehörde**	10.841 -	12.415 -	12.534 -	6.405 **682**	6.478 **1.166**	6.478 **1.047**
04.0	**Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz**	109.418 -	105.287 -	106.256 -	39.170 **450**	28.130 **370**	28.202 **370**
06.0	**Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt**	130.674 -	127.488 -	129.144 -	107.980 **27.654**	113.001 **28.147**	112.486 **27.288**
07.0	**Behörde für Wirtschaft und Arbeit**	116.698 -	37.276 -	37.600 -	31.756 **12.334**	8.328 **510**	8.313 **510**
08.1	**Behörde für Inneres**	730.988 -	749.028 -	750.278 -	101.877 **7.420**	103.548 **7.110**	106.104 **6.340**
09.1	**Finanzbehörde**	236.878 -	239.624 -	239.823 -	51.048 **325**	58.706 **4.810**	60.269 **1.310**
09.2	**Allgemeine Finanzverwaltung**	128.644 -	151.116 -	187.224 -	19.748 **500**	22.841 **700**	24.091 **700**
	Gesamtausgaben 2007 / 2006	3.485.524	3.318.791	3.379.142	714.970	697.042	704.022
	Gegenüber 2006 mehr (+) / weniger (-)		166.733-	106.382-		17.928-	10.948-
	Gesamtverpflichtungsermächtigungen	-	-	-	64.201	56.507	50.234
	Gegenüber 2006 mehr (+) / weniger (-)		-	-		7.694--	13.967--

Laufende Übertragungen 6 ohne 62, 66			Schuldendienst 56 - 59 und -hilfen (H) 62, 66			
2006	**2007**	**2008**	**2006**	**2007**	**2008**	**Epl.. Nr.**
7	**8**	**9**	**10**	**11**	**12**	
4.088	4.058	4.142	-	-	-	**01.0**
-	-	-	-	-	-	
25.716	25.453	25.451	-	-	-	**01.1**
624	**520**	**520**	-	-	-	
583	565	565	-	-	-	**01.2**
-	-	-	-	-	-	
620	604	604	-	-	-	**01.3**
75	**75**	**75**	-	-	-	
578	578	578	-	-	-	**01.4**
44	**44**	**44**	-	-	-	
20.289	19.989	19.917	-	-	-	**01.5**
-	**202**	**202**	-	-	-	
1.055	1.039	1.039	-	-	-	**01.6**
250	**250**	**250**	-	-	-	
452	460	460	-	-	-	**01.7**
33	**40**	**40**	-	-	-	
1.986	2.083	2.083	-	-	-	**01.8**
-	-	-	-	-	-	
10.935	10.971	10.971	-	-	-	**02.0**
-	-	-	-	-	-	
141.459	380.698	385.918	-	-	-	**03.1**
25.780	**27.566**	**27.442**	-	-	-	
603.177	603.976	605.572	-	-	-	**03.2**
-	**2.130**	**1.930**	-	-	-	
163.867	165.579	166.473	-	-	-	**03.3**
67.907	**71.669**	**71.169**	-	-	-	
1.881.257	1.930.772	1.927.804	917	832	832	**04.0**
19.293	**18.540**	**18.540**	-	-	-	
297.578	253.357	255.227	101.364	84.082	95.893	**06.0**
99.261	**101.971**	**102.081**	-	-	-	
96.741	93.799	93.330	587	280	260	**07.0**
17.132	**33.021**	**32.026**	**250**	-	-	
48.462	49.660	49.002	-	-	-	**08.1**
3.626	**3.896**	**3.896**	-	-	-	
27.074	28.848	28.994	-	-	-	**09.1**
25	**25**	**25**	-	-	-	
468.920	515.065	615.926	1.071.878	978.645	1.039.654	**09.2**
12.554	**76.506**	**91.277**	-	-	-	
3.794.837	4.087.554	4.194.056	1.080.573	986.227	1.047.047	**Ges. Aus.**
			94.173 H	**77.612 H**	**89.592 H**	
	292.717 +	399.219 +		94.346-	33.526-	+/-
				16.561-- H	**4.581-- H**	
246.604	336.455	349.517	-	-	-	**Ges. VE**
			250 H	**- H**	**- H**	
	89.851 +	102.913 +		-	-	+/-
				250-- H	**250-- H**	

EINZELPLAN		Besondere Finanzierungs-ausgaben 9			Gesamtausgaben ohne Investitionen		
Nr.	Bezeichnung	2006	2007	2008	2006	2007	2008
		13	14	15	16	17	18
01.0	Bürgerschaft, Verfassungsgericht, Rechnungshof	- -	- -	- -	34.279 -	35.872 -	37.414 -
01.1	Senat und Senatsämter	8.438 **3.750**	4.000 -	4.000 -	90.833 **4.956**	87.710 **2.121**	89.205 **1.121**
01.2	Bezirksamt Hamburg-Mitte	- -	- -	- -	69.541 -	75.359 -	75.314 -
01.3	Bezirksamt Altona	- -	- -	- -	52.614 **258**	59.452 **258**	59.563 **258**
01.4	Bezirksamt Eimsbüttel	- -	- -	- -	49.112 **264**	53.808 **264**	53.831 **264**
01.5	Bezirksamt Hamburg-Nord	- -	- -	- -	77.295 -	80.995 **330**	80.950 **330**
01.6	Bezirksamt Wandsbek	- -	- -	- -	65.659 **450**	72.271 **450**	72.433 **450**
01.7	Bezirksamt Bergedorf	- -	- -	- -	25.899 **162**	30.787 **165**	30.825 **165**
01.8	Bezirksamt Harburg	- -	- -	- -	50.692 -	54.952 -	54.943 -
02.0	Justizbehörde	- -	- -	- -	441.399 -	451.004 **25**	451.429 -
03.1	Behörde für Bildung und Sport	- -	2.500- -	2.500- -	1.583.011 **39.302**	1.638.749 **38.778**	1.659.836 **38.654**
03.2	Behörde für Wissenschaft und Forschung	5.252 -	2.172 -	3.040 -	662.663 -	665.754 **2.130**	670.459 **1.930**
03.3	Kulturbehörde	- -	- -	- -	181.113 **68.589**	184.472 **72.835**	185.485 **72.216**
04.0	Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz	240 -	190 -	190 -	2.031.002 **19.743**	2.065.211 **18.910**	2.063.284 **18.910**
06.0	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt	- -	- -	- -	637.596 **126.915**	577.928 **130.118**	592.750 **129.369**
07.0	Behörde für Wirtschaft und Arbeit	- -	- -	- -	245.782 **29.716**	139.683 **33.531**	139.503 **32.536**
08.1	Behörde für Inneres	- -	- -	- -	881.327 **11.046**	902.236 **11.006**	905.384 **10.236**
09.1	Finanzbehörde	200 -	1.500 **2.100**	2.100 **2.100**	315.200 **350**	328.678 **6.935**	331.186 **3.435**
09.2	Allgemeine Finanzverwaltung	85.382 **15.000**	69.950 **15.000**	74.050 **15.000**	1.774.572 **28.054**	1.737.617 **92.206**	1.940.945 **106.977**
	Gesamtausgaben 2007 / 2006	99.512	75.312	80.880	9.269.589	9.242.538	9.494.739
	Gegenüber 2006 mehr (+) / weniger (-)		24.200-	18.632-		27.051-	225.150 +
	Gesamtverpflichtungsermächtigungen	18.750	17.100	17.100	329.805	410.062	416.851
	Gegenüber 2006 mehr (+) / weniger (-)		1.650-	1.650-		80.257 +	87.046 +

Ausgaben für Investitionen 7 (B), 8			Gesamtausgaben			
2006	**2007**	**2008**	**2006**	**2007**	**2008**	**Epl. Nr.**
19	**20**	**21**	**22**	**23**	**24**	
293 -	444 -	211 -	34.572 -	36.316 -	37.625 -	**01.0**
2.262 **3.800**	7.713 **2.000**	7.713 **2.000**	93.095 **8.756**	95.423 **4.121**	96.918 **3.121**	**01.1**
210 **216**	417 **409**	409 **433**	69.751 **216**	75.776 **409**	75.723 **433**	**01.2**
185 **159**	392 **383**	383 **404**	52.799 **417**	59.844 **641**	59.946 **662**	**01.3**
81 **90**	284 **182**	280 **190**	49.193 **354**	54.092 **446**	54.111 **454**	**01.4**
91 **45**	295 **290**	290 **300**	77.386 **45**	81.290 **620**	81.240 **630**	**01.5**
127 **129**	333 **326**	326 **329**	65.786 **579**	72.604 **776**	72.759 **779**	**01.6**
90 **91**	294 **289**	289 **299**	25.989 **253**	31.081 **454**	31.114 **464**	**01.7**
112 **114**	309 **312**	312 **323**	50.804 **114**	55.261 **312**	55.255 **323**	**01.8**
13.392 **10.510**	11.181 **9.665**	9.665 **8.461**	454.791 **10.510**	462.185 **9.690**	461.094 **8.461**	**02.0**
119.327 **244.651**	113.500 **228.502**	105.345 **229.218**	1.702.338 **283.953**	1.752.249 **267.280**	1.765.181 **267.872**	**03.1**
155.376 **298.124**	175.508 **333.137**	170.264 **240.704**	818.039 **298.124**	841.262 **335.267**	840.723 **242.634**	**03.2**
15.017 **23.842**	21.006 **9.575**	11.793 **9.575**	196.130 **92.431**	205.478 **82.410**	197.278 **81.791**	**03.3**
140.616 **155.605**	138.948 **154.592**	141.449 **154.403**	2.171.618 **175.348**	2.204.159 **173.502**	2.204.733 **173.313**	**04.0**
236.523 **796.425**	292.628 **581.913**	297.689 **548.943**	874.119 **923.340**	870.556 **712.031**	890.439 **678.312**	**06.0**
118.971 **137.936**	220.822 **267.950**	208.350 **221.970**	364.753 **167.652**	360.505 **301.481**	347.853 **254.506**	**07.0**
24.561 **62.616**	30.870 **31.339**	33.403 **23.916**	905.888 **73.662**	933.106 **42.345**	938.787 **34.152**	**08.1**
3.856 **3.055**	4.359 **3.570**	4.537 **3.680**	319.056 **3.405**	333.037 **10.505**	335.723 **7.115**	**09.1**
201.465 **31.500**	110.959 **30.000**	146.993 **30.000**	1.976.037 **59.554**	1.848.576 **122.206**	2.087.938 **136.977**	**09.2**
537.014 B **495.541**	388.076 B **742.186**	417.169 B **722.532**	10.302.144	10.372.800	10.634.440	**Ges. Aus.**
	148.938-B **246.645 +**	119.845-B **226.991 +**		70.656 +	332.296 +	+/-
636.820 B **1.132.088**	483.634 B **1.170.800**	466.905 B **1.008.243**	2.098.713	2.064.496	1.891.999	**Ges. VE**
	153.186-B **38.712 +**	169.915-B **123.845--**		34.217-	206.714-	+/-

Finanzierungsübersicht Finanzplan 2006-2010

Tabelle 1

	Bezeichnung	Haushalts-plan	Haushaltsplan-Entwurf		Finanzplanung	
		2006	2007	2008	2009	2010
1	2	3	4	5	6	7
1	**Bereinigte Gesamteinnahmen**					
1.1	Gesamteinnahmen	10.151,7	10.372,8	10.634,4	10.903	11.119
	abzüglich					
1.2	Einnahmen vom Kreditmarkt (netto)	650,0	550,0	500,0	450,0	400,0
1.3	Entnahmen aus Rücklagen / Stöcken	40,0	299,2	244,0	80,0	80,0
1.4	Haushaltstechnische Verrechnungen	9,9	8,4	8,4	8	8
1.5	Mobilisierung von Vermögenspositionen	175,2	128,7	220,4	432	257
1.6	Bereinigte Gesamteinnahmen	9.276,6	9.386,4	9.661,7	9.932	10.373
	- Abgrenzung Finanzplanungsrat -					
1.7	abzüglich Finanzausgleich	430,0	440,0	490,0	530	570
1.8	Bereinigte Gesamteinnahmen	8.846,6	8.946,4	9.171,7	9.402	9.803
2	**Bereinigte Gesamtausgaben**					
2.1	Gesamtausgaben	10.151,7	10.372,8	10.634,4	10.903	11.119
	abzüglich					
2.2	Zuführung an Rücklagen	11,1	12,7	11,8	18	18
2.3	Haushaltstechnische Verrechnungen	0,0	0,0	0,0	0	0
2.4	Deckung von Fehlbeträgen	0,0	0,0	0,0	0	0
2.5	Bereinigte Gesamtausgaben	10.140,5	10.360,2	10.622,7	10.885	11.100
	- Abgrenzung Finanzplanungsrat -					
2.6	abzüglich Finanzausgleich	430,0	440,0	490,0	530	570
2.7	Bereinigte Gesamtausgaben	9.710,5	9.920,2	10.132,7	10.355	10.530
3	Finanzierungssaldo (Zeile 1.8 ./. Zeile 2.7)	-864,0	-973,7	-961,0	-953	-727
	nachrichtlich:					
4	Finanzierungssaldo im Betriebshaushalt	8,7	22,5	60,9	56	255

Kreditfinanzierungsplan

Tabelle 2

	Bezeichnung	Haushalts-plan	Haushaltsplan-Entwurf		Finanzplanung	
		2006	2007	2008	2009	2010
1	2	3	4	5	6	7
1	**Kredite am Kreditmarkt**					
1.1	Aufnahme von Kreditmarktmitteln	2.869,0	3.058,0	2.747,4	2.660	2.783
1.2	Tilgung von Kreditmarktmitteln	2.219,0	2.508,0	2.247,4	2.210	2.383
	(Anschlussfinanzierung)					
	Netto-Kreditaufnahme am Kreditmarkt	650,0	550,0	500,0	450	400
2	**Schuldenaufnahme aus dem öffentlichen Bereich**					
2.1	Aufnahme von Darlehen[a)]	0,7	0,6	0,4	0,3	0,2
2.2	Tilgung von Darlehen	8,5	11,9	11,9	13	11
2.3	Netto-Kreditaufnahme öffentl. Bereich	-7,8	-11,3	-11,5	-12	-11

a) ohne Bundesmittel für BAföG

Gruppierungsübersicht

Anlage

1.3.1 Gliederung der Einnahmen nach Gruppen

1.3.2 Gliederung der Ausgaben nach Gruppen
(einschl. Verpflichtungsermächtigungen)

Gliederung der Einnahmen nach Gruppen - in Tsd. EUR -
(2. Zeile: Verpflichtungsermächtigung)

Gruppe	Bezeichnung	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
0	***Einnahmen aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben sowie EU-Eigenmittel***			
01	***Gemeinschaftssteuern und Gewerbesteuerumlage***			
011	Lohnsteuer	1.735.000	1.649.000	1.694.900
012	Veranlagte Einkommensteuer	490.000	433.500	473.500
013	Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag (ohne Zinsabschlag)	327.000	280.000	289.600
014	Körperschaftssteuer	504.000	620.000	610.100
015-016	Umsatzsteuer / Einfuhrumsatzsteuer	1.143.000	1.270.000	1.303.400
017	Gewerbesteuerumlage	160.000	220.000	224.600
018	Zinsabschlag	160.000	107.800	109.300
01	*Summe Obergruppe 01*	4.519.000	4.580.300	4.705.400
05	***Landessteuern***			
051	Vermögensteuer	0	0	0
054	Kraftfahrzeugsteuer	139.000	150.000	148.400
06	***Landessteuern***			
069	Sonstige Landessteuern (Gruppen 052, 053, 055-069)	466.000	463.000	472.800
05-06	*Summe Obergruppen 05-06*	605.000	613.000	621.200
07	***Gemeindesteuern***			
071	Gemeindeanteil an der Lohnsteuer und der veranlagten Einkommensteuer	784.000	735.000	765.300
072-073	Grundsteuer	392.000	396.000	402.700
075	Gewerbesteuer	1.476.000	1.800.000	1.838.000
077	Gewerbesteuerumlage	210.000-	280.000-	285.900-
078	Gemeindeanteil am Zinsabschlag	44.000	29.400	29.800
08	***Gemeindesteuern***			
081	Vergnügungsteuer für die Vorführung von Bildstreifen	0	0	0
082	Sonstige Vergnügungsteuern (z.B.Spielgerätesteuer)	10.000	68.000-	12.000

Gliederung der Einnahmen nach Gruppen - in Tsd. EUR -
(2. Zeile: Verpflichtungsermächtigung)

Gruppe	Bezeichnung	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
084	Getränkesteuer	0	0	0
086	Schankerlaubnissteuer	0	0	0
087	Jagd- und Fischereisteuer	0	0	0
089	Sonstige Gemeindesteuern (Gruppen 076, 083, 089)	110.000	125.000	128.100
07-08	*Summe Obergruppen 07-08*	2.606.000	2.737.400	2.890.000
01-08	*Einnahmen aus Steuern (Obergruppen 01 - 08)*	7.730.000	7.930.700	8.216.600
09	***Steuerähnliche Abgaben***			
093	Abgaben von Spielbanken	60.000	48.000	48.000
099	Sonstige steuerähnliche Abgaben	5.061	1.800	1.800
09	*Summe Obergruppe 09*	65.061	49.800	49.800
0	*Summe Hauptgruppe 0*	7.795.061	7.980.500	8.266.400
1	***Verwaltungseinnahmen, Einnahmen aus Schuldendienst und dgl.***			
11	***Lohnsteuer***			
111	Gebühren, sonstige Entgelte	279.228	289.383	288.308
112	Geldstrafen und Geldbußen	52.709	54.669	54.669
119	Sonstige Verwaltungseinnahmen	60.202	21.234	21.218
11	*Summe Obergruppe 11*	392.139	365.286	364.195
12	***Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit und aus Vermögen (ohne Zinsen)***			
121	Gewinne aus Unternehmen und Beteiligungen	32.626	39.500	42.890
122	Konzessionsabgaben	123.395	128.316	128.354
123	Einnahmen aus Lotterie, Lotto und Toto	49.300	49.400	49.400
124	Mieten und Pachten	111.793	56.649	56.462
125	Erlöse aus der Veräußerung von beweglichen Sachen und Diensten aus wirtschaftlicher Tätigkeit	3.152	2.541	2.544
129	Sonstige Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit und aus Vermögen	926	880	880
12	*Summe Obergruppe 12*	321.192	277.286	280.530

Gliederung der Einnahmen nach Gruppen - in Tsd. EUR -
(2. Zeile: Verpflichtungsermächtigung)

Gruppe	Bezeichnung	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
13	***Erlöse aus der Veräußerung von Gegenständen, Kapitalrückzahlungen***			
131	Erlöse aus der Veräußerung von unbeweglichen Sachen	2.740	11.650	12.308
132	Erlöse aus der Veräußerung von beweglichen Sachen	534	655	644
133	Erlöse aus der Veräußerung von Beteiligungen und sonstigem Kapitalvermögen	0	0	0
134	Kapitalrückzahlungen	53.171	5.400	5.400
13	*Summe Obergruppe 13*	56.445	17.705	18.352
14	***Einnahmen aus der Inanspruchnahme von Gewährleistungen***			
141	Einnahmen aus der Inanspruchnahme von Gewährleistungen aus dem Inland	320	650	650
146	Einnahmen aus der Inanspruchnahme von Gewährleistungen aus dem Ausland	0	0	0
14	*Summe Obergruppe 14*	320	650	650
15	***Zinseinnahmen aus dem öffentlichen Bereich***			
151	Zinseinnahmen vom Bund	0	0	0
152	Zinseinnahmen von Ländern	0	0	0
153	Zinseinnahmen von den Gemeinden und Gemeinde-verbänden	0	0	0
154	Zinseinnahmen von Sondervermögen	0	0	0
156	Zinseinnahmen von Sozialversicherungsträgern sowie von der Bundesanstalt für Arbeit	0	0	0
157	Zinseinnahmen von Zweckverbänden	0	0	0
15	*Summe Obergruppe 15*	0	0	0
16	***Zinseinnahmen aus sonstigen Bereichen***			
161	Zinseinnahmen von öffentlichen Unternehmen und Einrichtungen	40.939	4.900	4.900
162	Sonstige Zinseinnahmen aus dem Inland	9.239	10.278	10.265
166	Zinseinnahmen aus dem Ausland	0	0	0
16	*Summe Obergruppe 16*	50.178	15.178	15.165
17	***Darlehensrückflüsse aus dem öffentlichen Bereich***			
171	Darlehensrückflüsse vom Bund	0	0	0

Gliederung der Einnahmen nach Gruppen - in Tsd. EUR -
(2. Zeile: Verpflichtungsermächtigung)

Gruppe	Bezeichnung	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
172	Darlehensrückflüsse von Ländern	0	0	0
173	Darlehensrückflüsse von Gemeinden und Gemeinde-verbänden	0	0	0
174	Darlehensrückflüsse von Sondervermögen	0	0	0
176	Darlehensrückflüsse von Sozialversicherungsträgern sowie von der Bundesanstalt für Arbeit	0	0	0
177	Darlehensrückflüsse von Zweckverbänden	0	0	0
17	*Summe Obergruppe 17*	0	0	0
18	***Darlehensrückflüsse aus sonstigen Bereichen***			
181	Darlehensrückflüsse von öffentlichen Unternehmen und Einrichtungen	74.082	50	6.441
182	Sonstige Darlehensrückflüsse aus dem Inland	12.451	10.116	9.597
186	Darlehensrückflüsse aus dem Ausland	0	0	0
18	*Summe Obergruppe 18*	86.533	10.166	16.038
1	*Summe Hauptgruppe 1*	906.807	686.271	694.930
2	***Einnahmen aus Zuweisungen und Zuschüssen mit Ausnahme für Investitionen***			
21	***Allgemeine (nicht zweckgebundene) Zuweisungen aus dem öffentlichen Bereich***			
211	Allgemeine Zuweisungen vom Bund	0	0	0
212	Allgemeine Zuweisungen von Ländern	0	0	0
213	Allgemeine Zuweisungen von Gemeinden und Gemeinde-verbänden	0	0	0
214	Allgemeine Zuweisungen von Sondervermögen	0	0	0
216	Allgemeine Zuweisungen von Sozialversicherungs-trägern sowie der Bundesanstalt für Arbeit	0	0	0
217	Allgemeine Zuweisungen von Zweckverbänden	0	0	0
21	*Summe Obergruppe 21*	0	0	0
22	***Schuldendiensthilfen aus dem öffentlichen Bereich***			
221	Schuldendiensthilfen vom Bund	0	0	0
222	Schuldendiensthilfen von Ländern	0	0	0
223	Schuldendiensthilfen von Gemeinden und Gemeinde-verbänden	0	0	0

Gliederung der Einnahmen nach Gruppen - in Tsd. EUR -
(2. Zeile: Verpflichtungsermächtigung)

Gruppe	Bezeichnung	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
224	Schuldendiensthilfen von Sondervermögen	0	0	0
226	Schuldendiensthilfen von Sozialversicherungsträgern sowie von der Bundesanstalt für Arbeit	0	0	0
227	Schuldendiensthilfen von Zweckverbänden	0	0	0
22	*Summe Obergruppe 22*	0	0	0
23	***Sonstige (zweckgebundene) Zuweisungen aus dem öffentlichen Bereich***			
231	Sonstige Zuweisungen vom Bund	401.839	429.063	430.253
232	Sonstige Zuweisungen von Ländern	41.009	35.929	35.372
233	Sonstige Zuweisungen von Gemeinden und Gemeindeverbänden	12.113	11.029	11.029
234	Sonstige Zuweisungen von Sondervermögen	10.260	8.200	8.200
235	Sonstige Zuweisungen von Sozialversicherungsträgern sowie von der Bundesanstalt für Arbeit	0	0	0
236	Erstattungen von Sozialversicherungsträgern sowie von der Bundesanstalt für Arbeit	21.056	26.084	25.084
237	Sonstige Zuweisungen von Zweckverbänden	0	0	0
23	*Summe Obergruppe 23*	486.277	510.305	509.938
26	***Schuldendiensthilfen und Erstattungen von Verwaltungsausgaben aus sonstigen Bereichen***			
261	Schuldendiensthilfen und Erstattungen von Verwaltungsausgaben aus dem Inland	19.613	21.215	21.073
266	Schuldendiensthilfen und Erstattungen von Verwaltungsausgaben aus dem Ausland (sow. nicht v.d. EU)	0	0	0
26	*Summe Obergruppe 26*	19.613	21.215	21.073
27	***Zuschüsse von der EU***			
271	Erstattungen von der EU	0	0	0
272	Sonstige Zuschüsse von der EU	0	212	0
27	*Summe Obergruppe 27*	0	212	0
28	***Sonstige Zuschüsse aus sonstigen Bereichen***			
281	Sonstige Erstattungen aus dem Inland	38.591	45.177	45.058
282	Sonstige Zuschüsse aus dem Inland	11.092	8.687	6.491
286	Sonstige Erstattungen aus dem Ausland (soweit nicht von der EU)	0	0	0

Gliederung der Einnahmen nach Gruppen - in Tsd. EUR -
(2. Zeile: Verpflichtungsermächtigung)

Gruppe	Bezeichnung	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
287	Sonstige Zuschüsse aus dem Ausland (soweit nicht von der EU)	0	0	0
28	*Summe Obergruppe 28*	49.683	53.864	51.549
29	***Vermögensübertragungen, soweit nicht für Investitionen***			
291	Vermögensübertragungen vom Bund, soweit nicht Investitionszuweisungen	0	0	0
292	Vermögensübertragungen von den Ländern, soweit nicht Investiutionszuweisungen	0	0	0
293	Vermögensübertragungen von Gemeinden und Gemeinde-verbänden, soweit nicht Investitionszuweisungen	0	0	0
297	Vermögensübertragungen von Unternehmen, soweit nicht Investitionszuschüsse	0	0	0
298	Vermögensübertragungen von sonstigen aus dem Inland, soweit nicht Investitionszuschüsse	0	0	0
299	Vermögensübertragungen aus dem Ausland, soweit nicht Investitionszuschüsse	0	0	0
29	*Summe Obergruppe 29*	0	0	0
2	*Summe Hauptgruppe 2*	555.573	585.596	582.560
09, 1, 2	*Übrige laufende Einnahmen*	1.527.441	1.321.667	1.327.290
	(Obergruppe 09, Hauptgruppen 1 und 2)			
3	***Einnahmen aus Schuldenaufnahmen, aus Zuweisungen u Zuschüssen f. Investit, besond. Finanzierungseinn.***			
31	***Schuldenaufnahmen b.Gebietskörperschaften, Sonder-vermögen u.gebietskörperschaftl. Zusammenschlüssen***			
311	Schuldenaufnahmen beim Bund	17.769	17.643	17.443
312	Schuldenaufnahmen bei Ländern	0	0	0
313	Schuldenaufnahmen bei Gemeinden und Gemeinde-verbänden	0	0	0
314	Schuldenaufnahmen bei Sondervermögen	0	0	0
317	Schuldenaufnahmen bei Zweckverbänden	0	0	0
31	*Summe Obergruppe 31*	17.769	17.643	17.443
32	***Schuldenaufnahmen am Kreditmarkt***			
321	Schuldenaufnahmen bei öffentlichen Unternehmen und Einrichtungen	0	0	0
322	Schuldenaufnahmen bei Sozialversicherungsträgern und der Bundesanstalt für Arbeit	0	0	0
325	Schuldenaufnahmen auf dem sonstigen inländischen Kreditmarkt	650.000	550.000	500.000
326	Schuldenaufnahmen im Ausland	0	0	0

Gliederung der Einnahmen nach Gruppen - in Tsd. EUR -
(2. Zeile: Verpflichtungsermächtigung)

Gruppe	Bezeichnung	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
32	*Summe Obergruppe 32*	650.000	550.000	500.000
33	***Zuweisungen für Investitionen aus dem öffentlichen Bereich***			
331	Zuweisungen für Investitionen vom Bund	132.225	103.615	90.669
332	Zuweisungen für Investitionen von Ländern	1.506	613	467
333	Zuweisungen für Investitionen von Gemeinden und Gemeindeverbänden	0	0	0
334	Zuweisungen für Investitionen von Sondervermögen	0	0	0
336	Zuweisungen für Investitionen von Sozialversicherungsträgern sowie v. d. Bundesanstalt für Arbeit	0	0	0
337	Zuweisungen für Investitionen von Zweckverbänden	0	0	0
33	*Summe Obergruppe 33*	133.731	104.228	91.136
34	***Beiträge und sonstige Zuschüsse für Investitionen***			
341	Beiträge	7.307	12.207	9.207
342	Sonstige Zuschüsse für Investitionen aus dem Inland	0	0	0
346	Zuschüsse für Investitionen von der EU	0	0	0
347	Sonstige Zuschüsse für Investitionen aus dem Ausland (soweit nicht von der EU)	0	0	0
34	*Summe Obergruppe 34*	7.307	12.207	9.207
35	***Entnahmen aus Rücklagen, Fonds und Stöcken***			
351	Einnahmen aus der Ausgleichsrücklage	0	0	0
352	Einnahmen aus der Betriebsmittelrücklage	0	0	0
353	Einnahmen aus der Schuldendienstrücklage	0	0	0
354	Einnahmen aus der Bürgschaftssicherungsrücklage	0	0	0
355	Einnahmen aus der Konjunkturausgleichsrücklage	0	0	0
356	Einnahmen aus Fonds und Stöcken	40.000	80.000	80.000
359	Sonstige	0	222.964	160.281
35	*Summe Obergruppe 35*	40.000	302.964	240.281
36	***Entnahmen aus Überschüssen der Vorjahre***			

Gliederung der Einnahmen nach Gruppen - in Tsd. EUR -
(2. Zeile: Verpflichtungsermächtigung)

Gruppe	Bezeichnung	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
361	Einnahmen aus Überschüssen der Vorjahre	0	0	0
37	***Globale Mehr- und Mindereinnahmen***			
371	Globale Mehreinnahmen	186.009	125.000	224.091
372	Globale Mindereinnahmen	0	0	0
37	*Summe Obergruppe 37*	186.009	125.000	224.091
38	***Haushaltstechnische Verrechnungen***			
381	Verrechnungen zwischen Kapiteln	9.700	8.200	8.200
382	Durchlaufende Posten	0	0	0
389	Sonstige haushaltstechnische Verrechnungen	187	191	192
38	*Summe Obergruppe 38*	9.887	8.391	8.392
3	*Summe Hauptgruppe 3*	1.044.703	1.120.433	1.090.550
0, 1, 2, 3	*Gesamteinnahmen*	10.302.144	10.372.800	10.634.400

Gliederung der Ausgaben nach Gruppen - in Tsd. EUR -
(2. Zeile: Verpflichtungsermächtigung)

Gruppe	Bezeichnung	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
4	***Personalausgaben***			
41	***Aufwendungen für Abgeordnete und erhrenamtlich Tätige***			
411	Aufwendungen für Abgeordnete	11.386	11.544	13.335
412	Aufwendungen für ehrenamtlich Tätige	2.045	1.585	2.083
41	*Summe Obergruppe 41*	13.431	13.129	15.418
42	***Bezüge und Nebenleistungen***			
421	Amtsbezüge der Mitglieder des Senats	2.006	2.006	2.006
422	Bezüge und Nebenleistungen der Beamtinnen, Beamten, Richterinnen und Richter	1.486.281	1.386.174	1.385.144
424	Zuführung an die Versorgungsrücklage	8.626	8.626	8.626
425	Vergütungen der Angestellten	643.127	598.443	598.136
426	Löhne der Arbeiterinnen und Arbeiter	60.505	60.486	60.328
427	Beschäftigungsentgelte, Aufwendungen für nebenamtlich und nebenberuflich Tätige	9.220	9.226	9.226
429	Nicht aufteilbare Personalausgaben	87.364	11.988	11.801
42	*Summe Obergruppe 42*	2.297.129	2.076.949	2.075.267
43	***Versorgungsbezüge und dgl.***			
431	Ruhegehälter der ehemaligen Mitglieder des Senats	3.064	3.064	3.064
432	Versorgungsbezüge der Beamtinnen, Beamten, Richterinnen und Richter	806.392	822.979	842.392
434	Zuführung an die Versorgungsrücklage	16.300	16.100	18.600
435	Versorgungsbezüge der Angestellten	79.436	81.320	81.430
436	Versorgungsbezüge der Arbeiterinnen und Arbeiter	8.988	10.516	10.541
439	Sonstige Versorgungsbezüge	28	88	88
43	*Summe Obergruppe 43*	914.208	934.067	956.115
44	***Beihilfen, Unterstützungen, Fürsorgeleistungen und dgl.***			
441	Beihilfen, soweit nicht für Versorgungsempänger-innen und Versorgungsempfänger	65.623	62.861	64.648
443	Fürsorgeleistungen und Unterstützungen	16.315	16.310	16.310

Gliederung der Ausgaben nach Gruppen - in Tsd. EUR -
(2. Zeile: Verpflichtungsermächtigung)

Gruppe	Bezeichnung	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
446	Beihilfen für Versorgungsempfängerinnen, Versorgungsempfänger und dgl.	91.949	98.205	100.514
44	*Summe Obergruppe 44*	173.887	177.376	181.472
45	***Sonstige personalbezogene Ausgaben***			
451	Zuschüsse zur Gemeinschaftsverpflegung u. Gemeinchaftsveranstaltungen sowie f. soz. Einrichtungen	0	0	0
452	Personalbezogene Zahlungen an die Sozialversicherungsträger (soweit nicht unter Obergr. 41 bis 44)	4.500	8.000	8.000
453	Trennungsentschädigungen, Umzugskostenvergütungen	256	256	256
459	Sonstige personalbezogene Ausgaben (soweit nicht bei den Gruppen 451-453)	2.150	2.094	2.094
45	*Summe Obergruppe 45*	6.906	10.350	10.350
46	***Globale Mehr- und Minderausgaben für Personalausgaben***			
461	Globale Mehrausgaben für Personalausgaben	85.217	108.320	141.920
462	Globale Minderausgaben für Personalausgaben	5.254-	1.400-	1.400-
46	*Summe Obergruppe 46*	79.963	106.920	140.520
4	*Summe Hauptgruppe 4*	3.485.524	3.318.791	3.379.142
5	***Sächliche Verwaltungsausgaben und Ausgaben für den Schuldendienst***			
51	***Sächliche Veraltungsausgaben***			
511	Geschäftsbedarf u.Kommunikation sowie Geräte, Ausstatt.-u. Ausrüstungsgegenst., s. Gebrauchsgegenst	42.654 1.653VE	40.999 1.330VE	41.760 560VE
514	Haltung von Fahrzeugen, Verbrauchsmittel, Dienst- und Schutzkleidung und dgl.	12.553 400VE	15.111 400VE	15.020 400VE
517	Bewirtschaftung der Grundstücke	135.793 65VE	141.381 65VE	142.826 65VE
518	Mieten und Pachten	120.649 4.495VE	123.632 4.515VE	124.092 4.515VE
519	Unterhaltung der Grundstücke	60.487 14.197VE	52.393 12.051VE	52.400 12.051VE
52	***Sächliche Veraltungsausgaben***			
521	Unterhaltung des sonstigen unbeweglichen Vermögens	34.330 10.699VE	38.746 11.935VE	38.746 10.525VE
523	Kunst- und wissenschaftliche Sammlungen und Bibliotheken	136	261 139VE	261 20VE
525	Lehr- und Lernmittel, Aus- und Fortbildung	30.184 39VE	24.789 24VE	24.536 24VE

Gliederung der Ausgaben nach Gruppen - in Tsd. EUR -
(2. Zeile: Verpflichtungsermächtigung)

Gruppe	Bezeichnung	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
526	Sachverständige, Gerichts- und ähnliche Kosten	65.317	77.992	79.246
		3.009VE	6.995VE	3.699VE
527	Dienstreisen	1.197	1.297	1.296
529	Verfügungsmittel	743	1.743	1.743
53	***Sächliche Veraltungsausgaben***			
531	Veröffentlichungen	2.106	1.910	2.031
		60VE	50VE	50VE
532	Steuern, Abgaben und Versicherungen	19.017	16.732	16.732
533	Sonstige sächliche Verwaltungsausgaben	5.621	5.340	5.290
54	***Sächliche Veraltungsausgaben***			
534-546	Sonstiges	158.184	139.017	140.848
		27.525VE	17.925VE	17.247VE
547	Nicht aufteilbare sächliche Verwaltungsausgaben	9.846	8.364	8.349
		2.059VE	1.078VE	1.078VE
548	Globale Mehrausgaben für sächliche Verwaltungsausgaben	27.228	13.931	15.442
549	Globale Minderausgaben für sächliche Veraltungsausgaben	11.075-	6.596-	6.596-
51-54	*Summe Obergruppen 51-54*	714.970	697.042	704.022
		64.201VE	56.507VE	50.234VE
56	***Zinsausgaben an Gebietskörperschaften, Sondervermögen u. gebietskörperschaftliche Zusammenschlüsse***			
561	Zinsausgaben an Bund	9.299	11.077	10.933
562	Zinsausgaben an Länder	0	0	0
563	Zinsausgaben an Gemeinden und Gemeindeverbände	0	0	0
564	Zinsausgaben an Sondervermögen	0	0	0
567	Zinsausgaben an Zweckverbände	0	0	0
56	*Summe Obergruppe 56*	9.299	11.077	10.933
57	***Zinsausgaben am Kreditmarkt***			
571	Zinsausgaben an öffentliche Unternehmen und Einrichtungen	13.695	12.582	12.393
572	Zinsausgaben an Sozialversicherungsträger sowie an die Bundesanstalt für Arbeit	0	0	0
573	Zinsausgaben für Ausgleichsforderungen	0	0	0
575	Zinsausgaben an sonstigen inländischen Kreditmarkt	1.049.082	950.645	1.011.869

Gliederung der Ausgaben nach Gruppen - in Tsd. EUR -
(2. Zeile: Verpflichtungsermächtigung)

Gruppe	Bezeichnung	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
576	Zinsausgaben an Ausland	0	0	0
57	*Summe Obergruppe 57*	1.062.777	963.227	1.024.262
56-57	*Zinsausgaben insgesamt (Obergruppen 56-57)*	1.072.076	974.304	1.035.195
58	***Tilgungsausgaben an Gebietskörperschaften, Sondervermögen u. gebietskörperschaftl. Zusammenschlüsse***			
581	Tilgungsausgaben an Bund	7.916	11.342	11.271
582	Tilgungsausgaben an Länder	0	0	0
583	Tilgungsausgaben an Gemeinden und Gemeindeverbände	0	0	0
584	Tilgungsausgaben an Sondervermögen	0	0	0
587	Tilgungsausgaben an Zweckverbände	0	0	0
58	*Summe Obergruppe 58*	7.916	11.342	11.271
59	***Tilgungsaisgaben an Kreditmarkt***			
591	Tilgungsausgaben an öffentliche Unternehmen und Einrichtungen	0	0	0
592	Tilgungsausgaben an Sozialversicherungsträger sowie an die Bundesanstalt für Arbeit	0	0	0
593	Tilgungsausgaben für Ausgleichsforderungen	0	0	0
595	Tilgungsausgaben an sonstigen inländischen Kreditmarkt	581	581	581
596	Tilgungsausgaben an Ausland	0	0	0
59	*Summe Obergruppe 59*	581	581	581
5	*Summe Hauptgruppe 5*	1.795.543	1.683.269	1.751.069
		64.201VE	56.507VE	50.234VE
6	***Ausgaben für Zuweisungen und Zuschüsse mit Ausnahme für Investitionen***			
61	***Allgemeine (nicht zweckgebundene) Zuweisungen an öffentlichen Bereich***			
611	Allgemeine Zuweisungen an Bund	0	0	0
612	Allgemeine Zuweisungen an Länder	430.000	440.000	490.000
613	Allgemeine Zuweisungen an Gemeinden und Gemeindeverbände	0	0	0
614	Allgemeine Zuweisungen an Sondervermögen	0	0	0
616	Allgemeine Zuweisungen an Sozialversicherungs-	0	0	0

Gliederung der Ausgaben nach Gruppen - in Tsd. EUR -
(2. Zeile: Verpflichtungsermächtigung)

Gruppe	Bezeichnung	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
	träger sowie an die Bundesanstalt für Arbeit			
617	Allgemeine Zuweisungen an Zweckverbände	0	0	0
61	*Summe Obergruppe 61*	430.000	440.000	490.000
62	***Schuldendiensthilfen an öffentlichen Bereich***			
621	Schuldendiensthilfen an Bund	0	0	0
622	Schuldendiensthilfen an Länder	0	0	0
623	Schuldendiensthilfen an Gemeinden und Gemeinde-verbände	0	0	0
624	Schuldendiensthilfen an Sondervermögen	0	0	0
626	Schuldendiensthilfen an Sozialversicherungsträger sowie an die Bundesanstalt für Arbeit	0	0	0
627	Schuldendiensthilfen an Zweckverbände	0	0	0
62	*Summe Obergruppe 62*	0	0	0
63	***Sonstige (zweckgebundene) Zuweisungen an öffentlichen Bereich***			
631	Sonstige Zuweisungen an Bund	5.856	11.243	11.267
632	Sonstige Zuweisungen an Länder	1.250VE 64.192	1.250VE 65.394	1.250VE 65.388
633	Sonstige Zuweisungen an Gemeinden und Gemeinde-verbände	2.635VE 11.797	2.715VE 11.515	2.715VE 11.515
634	Sonstige Zuweisungen an Sondervermögen	26VE 1.300	26VE 1.100	26VE 1.100
636	Sonstige Zuweisungen an Sozialversicherungsträger sowie an die Bundesanstalt für Arbeit	2.486	24.685	24.685
637	Sonstige Zuweisungen an Zweckverbände	173	15.000VE 173	15.000VE 173
63	*Summe Obergruppe 63*	85.804	114.110	114.128
66	***Schuldendiensthilfen an sonstige Bereiche***	3.911VE	18.991VE	18.991VE
661	Schuldendiensthilfen an öffentliche Unternehmen	75.000	66.000	74.000
662	Schuldendiensthilfen an private Unternehmen	587	280	260
663	Schuldendiensthilfen an Sonstige im Inland	250VE 18.586	11.332	15.332
664	Schuldendiensthilfen an öffentliche Einrichtungen	0	0	0
666	Schuldendiensthilfen an Ausland	0	0	0

Gliederung der Ausgaben nach Gruppen - in Tsd. EUR -
(2. Zeile: Verpflichtungsermächtigung)

Gruppe	Bezeichnung	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
66	*Summe Obergruppe 66*	94.173 250VE	77.612	89.592
67	***Erstattungen für laufende Zwecke an sonstige Bereiche***			
671	Erstattungen an Inland	956.998 15.175VE	1.210.068 17.490VE	1.196.965 17.490VE
676	Erstattungen an Ausland	0	0	0
67	*Summe Obergruppe 67*	956.998 15.175VE	1.210.068 17.490VE	1.196.965 17.490VE
68	***Sonstige Zuschüsse für laufende Zwecke an sonstige Bereiche***			
681	Renten, Unterstützungen und sonstige Geldleistungen an natürliche Personen	983.220 5.482VE	973.586 4.404VE	984.667 4.390VE
682	Zuschüsse für laufende Zwecke an öffentliche Unternehmen (soweit nicht unter 661 und 687)	539.895 174.289VE	576.096 245.002VE	628.372 259.273VE
683	Zuschüsse für laufende Zwecke an private Unternehmen (soweit nicht unter 662)	57.462 6.775VE	14.380 6.949VE	13.955 6.454VE
684	Zuschüsse für laufende Zwecke an soziale oder ähnliche Einrichtungen	207.265 3.503VE	222.380 4.232VE	228.522 3.842VE
685	Zuschüsse für laufende Zwecke an öffentliche Einrichtungen	476.238 24.042VE	478.611 23.723VE	479.122 23.613VE
686	Sonstige Zuschüsse für laufende Zwecke im Inland	57.707 13.427VE	58.323 15.664VE	58.325 15.464VE
687	Zuschüsse für laufende Zwecke an Ausland (soweit nicht an die EU)	248	0	0
688	Abführung der Eigenmittel an die EU	0	0	0
68	*Summe Obergruppe 68*	2.322.035 227.518VE	2.323.376 299.974VE	2.392.963 313.036VE
69	***Vermögensübertragungen, soweit nicht für Investitionen***			
691	Vermögensübertragungen an Bund, soweit nicht Investitionszuweisungen	0	0	0
692	Vermögensübertragungen an Länder, soweit nicht Investitionszuweisungen	0	0	0
693	Vermögensübertragungen an Gemeinden und Gemeindeverbände, soweit nicht Investitionszuweisungen	0	0	0
697	Vermögensübertragungen an Unternehmen, soweit nicht Investitionszuschüsse	0	0	0
698	Vermögensübertragungen an Sonstige im Inland, soweit nicht Investitionszuschüsse	0	0	0
699	Vermögensübertragungen an Ausland, soweit nicht Investitionszuschüsse	0	0	0
69	*Summe Obergruppe 69*	0	0	0
6	*Summe Hauptgruppe 6*	3.889.010	4.165.166	4.283.648

Gliederung der Ausgaben nach Gruppen - in Tsd. EUR -
(2. Zeile: Verpflichtungsermächtigung)

Gruppe	Bezeichnung	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
5, 6	*Sach- und Fachausgaben insgesamt*	246.854VE 4.079.807	336.455VE 4.344.596	349.517VE 4.408.078
	(Hauptgr. 5 u. 6 ohne Obergr. 56-59, 61, 62 u. 66)	310.805VE	392.962VE	399.751VE
56-59,62,66	*Schuldendienst und -hilfen insgesamt*	1.174.746	1.063.839	1.136.639
	(Obergruppen 56-59, 62 und 66)	250VE		
62, 66	*Schuldendiensthilfen insgesamt*	94.173	77.612	89.592
	(Obergruppen 62 und 66)	250VE		
7	***Baumaßnahmen***			
701-739	Hochbau	217.545	123.398	114.922
		394.475VE	229.992VE	225.808VE
741-789	Tiefbau	135.932	168.189	165.620
		205.719VE	227.863VE	216.768VE
791-799	Andere Baumaßnahmen	183.537	96.489	136.627
		36.650VE	25.779VE	24.329VE
7	*Summe Hauptgruppe 7*	537.014	388.076	417.169
		636.844VE	483.634VE	466.905VE
8	***Sonstige Ausgaben für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen***			
81	***Erwerb von beweglichen Sachen***			
811	Erwerb von Fahrzeugen	14.648	11.725	12.349
		13.778VE	11.339VE	13.903VE
812	Erwerb von Geräten und sonstigen beweglichen Sachen	81.545	81.178	83.233
		80.724VE	74.448VE	66.898VE
81	*Summe Obergruppe 81*	96.193	92.903	95.582
		94.502VE	85.787VE	80.801VE
82	***Erwerb von unbeweglichen Sachen***			
821	Grunderwerb	13.467	30.414	22.213
		24.654VE	20.813VE	20.582VE
823	Erwerb privat vorfinanzierter unbeweglicher Sachen	9.145	8.600	8.660
82	*Summe Obergruppe 82*	22.612	39.014	30.873
		24.654VE	20.813VE	20.582VE
83	***Erwerb von Beteiligungen und dgl.***			
831	Erwerb von Beteiligungen und dgl. im Inland	18	0	0
836	Erwerb von Beteilgungen und dgl. im Ausland	0	0	0
83	*Summe Obergruppe 83*	18	0	0
85	***Darlehen an öffentlichen Bereich***			

Gliederung der Ausgaben nach Gruppen - in Tsd. EUR -
(2. Zeile: Verpflichtungsermächtigung)

Gruppe	Bezeichnung	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
851	Darlehen an Bund	0	0	0
852	Darlehen an Länder	0	0	0
853	Darlehen an Gemeinden und Gemeindeverbände	0	0	0
854	Darlehen an Sondervermögen	0	0	0
856	Darlehen an Sozialversicherungsträger sowie an die Bundesanstalt für Arbeit	0	0	0
857	Darlehen an Zweckverbände	0	0	0
85	*Summe Obergruppe 85*	0	0	0
86	***Darlehen an sonstige Bereiche***			
861	Darlehen an öffentliche Unternehmen und Einrichtungen	0 260VE	200 256VE	200 256VE
862	Darlehen an private Unternehmen	70 70VE	70 70VE	70 70VE
863	Darlehen an Sonstige im Inland	44.468 10.000VE	43.722 10.000VE	43.522 10.000VE
866	Darlehen an Ausland	0	0	0
86	*Summe Obergruppe 86*	44.538 10.330VE	43.992 10.326VE	43.792 10.326VE
87	***Inanspruchnahme von Gewährleistungen***			
871	Inanspruchnahme aus Gewährleistungen	0	0	0
87	*Summe Obergruppe 87*	0	0	0
88	***Zuweisungen für Investitionen an öffentlichen Bereich***			
881	Zuweisungen für Investitionen an Bund	3.560 8.650VE	5.703 8.650VE	5.111 8.650VE
882	Zuweisungen für Investitionen an Länder	1.619 3.800VE	2.000 2.000VE	2.000 2.000VE
883	Zuweisungen für Investitionen an Gemeinden und Gemeindeverbände	0	0	0
884	Zuweis. f. Invest. an Sonderverm., Landesbetr. u. netto-veranschl. Betr. o. untern. Aufgabenstellung	0	0	0
886	Zuweisungen für Investitionen an Sozialversicherungsträger sowie an die Bundesanstalt für Arbeit	0	0	0
887	Zuweisungen für Investitionen an Zweckverbände	0	0	0
88	*Summe Obergruppe 88*	5.179 12.450VE	7.703 10.650VE	7.111 10.650VE

Gliederung der Ausgaben nach Gruppen - in Tsd. EUR -
(2. Zeile: Verpflichtungsermächtigung)

Gruppe	Bezeichnung	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
89	***Zuschüsse für Investitionen an sonstige Bereiche***			
891	Zuschüsse für Investitionen an öffentliche Unternehmen	119.726 707.336VE	320.211 742.780VE	324.846 601.371VE
892	Zuschüsse für Investitionen an private Unternehmen	15.034 14.969VE	26.180 22.301VE	22.876 25.696VE
893	Zuschüsse für Investitionen an Sonstige im Inland	151.698 208.534VE	181.978 210.008VE	167.350 207.207VE
894	Zuschüsse für Investitionen an öffentliche Einrichtungen	40.543 59.426VE	30.205 68.135VE	30.102 51.610VE
896	Zuschüsse für Investitionen an Ausland	0	0	0
89	*Summe Obergruppe 89*	327.001 990.265VE	558.574 1.043.224VE	545.174 885.884VE
8	*Summe Hauptgruppe 8*	495.541 1.132.201VE	742.186 1.170.800VE	722.532 1.008.243VE
7, 8	*Investitionsausgaben (Hauptgruppen 7-8)*	1.032.555 1.769.045VE	1.130.262 1.654.434VE	1.139.701 1.475.148VE
9	***Besondere Finanzierungsausgaben***			
91	***Zuführungen an Rücklagen, Fonds und Stöcke***			
911	Zuführungen an Ausgleichsrücklage	0	0	0
912	Zuführungen an Betriebsmittelrücklage	0	0	0
913	Zuführungen an Schuldendienstrücklage	1.420	4.450	3.550
914	Zuführungen an Bürgschaftssicherungsrücklage	0	0	0
915	Zuführungen an Konjunkturausgleichsrücklage	0	0	0
916	Zuführungen an Fonds und Stöcke	9.700	8.200	8.200
919	Zuführungen an sonstige Vermögensbestände	0	0	0
91	*Summe Obergruppe 91*	11.120	12.650	11.750
96	***Ausgaben zur Deckung von Fehbeträgen aus Vorjahren***			
961	Ausgaben zur Deckung von Fehlbeträgen aus Vorjahren	0	0	0
97	***Globale Mehr- und Minderausgaben***			
971	Globale Mehrausgaben	154.024 19.750VE	113.034 19.100VE	118.430 19.100VE
972	Globale Minderausgaben	65.632- 1.000-VE	50.372- 2.000-VE	49.300- 2.000-VE

Gliederung der Ausgaben nach Gruppen - in Tsd. EUR -
(2. Zeile: Verpflichtungsermächtigung)

Gruppe	Bezeichnung	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
97	*Summe Obergruppe 97*	88.392	62.662	69.130
		18.750VE	17.100VE	17.100VE
98	***Haushaltstechnische Verrechnungen***			
981-989	Haushaltstechnischer Verrechnungen	0	0	0
9	*Summe Hauptgruppe 9*	99.512	75.312	80.880
		18.750VE	17.100VE	17.100VE
4-9	*Gesamtausgaben*	10.302.144	10.372.800	10.634.440
		2.098.850VE	2.064.496VE	1.891.999VE

Funktionenübersicht

Anlage

1.4.1 Gliederung der Einnahmen nach Funktionen/Aufgabenbereichen

1.4.2 Gliederung der Ausgaben (Verpflichtungsermächtigungen) nach Funktionen/Aufgabenbereichen

Funktionenübersicht **Anlage 1.4.1**

- Haushaltsplan 2007 -

Gliederung der Einnahmen nach Funktionen - in Tsd. EUR -

Kenn-ziffer	Funktionen / Aufgabenbereiche	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
0	Allgemeine Dienste			
01	Politische Führung und zentrale Verwaltung			
011	Politische Führung	547	542	543
012	Innere Verwaltung	38.082	42.085	42.581
013	Informationswesen	4	4	4
014	Statistischer Dienst	-	-	-
015	Zivildienst	-	-	-
016	Hochbauverwaltung unter Funkt. 038, 039, 048, 058, 068, 118 und 138	16.155	14.217	14.282
018	Versorgung einschließlich Beihilfen, soweit nicht	19.282	18.618	18.595
019	Sonstige allgemeine Staatsaufgaben	1.646	1.646	1.646
	Summe Oberfunktion 01	75.716	77.112	77.651
02	Auswärtige Angelegenheiten			
021	Auslandsvertretungen	-	-	-
022	Internationale Organisationen	-	-	-
023	Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	-	-	-
024	Auslandsschulwesen und kulturelle Angelegenheiten im Ausland	-	-	-
029	Sonstiges	-	-	-
	Summe Oberfunktion 02	0	0	0
04	Öffentliche Sicherheit und Ordnung			
042	Polizei	8.515	7.865	7.792

Funktionenübersicht

- Haushaltsplan 2007 -

Gliederung der Einnahmen nach Funktionen - in Tsd. EUR -

Kenn-ziffer	Funktionen / Aufgabenbereiche	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
043	Öffentliche Ordnung	70.983	70.415	70.402
044	Brandschutz	2.904	2.937	2.937
045	Katastrophenschutz	-	-	-
048	Versorgung einschließlich Beihilfen im Bereich der öffentlichen Sicherheit und Ordnung	-	-	-
049	Sonstiges	31.755	31.755	31.755
	Summe Oberfunktion 04	114.157	112.972	112.886
05	Rechtsschutz			
051	Verfassungsgerichte	-	-	-
052	Ordentliche Gerichte und Staatsanwaltschaften	132.446	147.731	147.731
053	Verwaltungsgerichte	-	-	-
054	Arbeits- und Sozialgerichte	2.739	3.539	3.539
055	Finanzgerichte	-	-	-
056	Justizvollzugsanstalten	4.094	3.243	3.243
058	Versorgung einschließl. Beihilfen für Versorgungs-empfänger im Bereich des Rechtsschutzes	-	-	-
059	Sonstige Rechtsschutzaufgaben	-	-	-
	Summe Oberfunktion 05	139.279	154.513	154.513
06	Finanzverwaltung			
061	Steuer- und Zollverwaltung, Vermögensverwaltung	34.908	33.165	33.165
062	Schuldenverwaltung und sonstige Finanzverwaltung	195	469	484

Funktionenübersicht

- Haushaltsplan 2007 -

Gliederung der Einnahmen nach Funktionen - in Tsd. EUR -

Kenn-ziffer	Funktionen / Aufgabenbereiche	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
068	Versorgung einschl. Beihilfen für Versorgungs-empfänger im Bereich der Finanzverwaltung	-	-	-
	Summe Oberfunktion 06	35.103	33.634	33.649
	Summe Hauptfunktion 0	364.255	378.231	378.699
1	Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung, kulturelle Angelegenheiten			
11	Allgemeinbildende und berufliche Schulen			
111	Unterrichtsverwaltung	183	219	219
112	Grundschulen	-	-	-
113	Hauptschulen	-	-	-
114	Kombinierte Grund- und Hauptschulen	6.735	5.619	5.669
115	Kombinierte Haupt- und Realschulen	-	-	-
116	Realschulen	-	-	-
117	Gymnasien, Kollegs	474	565	575
118	Versorgung einschl. Beihilfen für Versorgungs-empfänger im Bereich der Schulen	-	-	-
119	Gesamtschulen (Integrierte und additive)	690	643	663
12	Allgemeinbildende und berufliche Schulen			
121	Schulformunabhängige Orientierungsstufe	-	-	-
123	Freie Waldorfschulen	-	-	-
124	Sonderschulen	604	753	758
127	Berufliche Schulen	1.024	-	-
129	Sonstige schulische Aufgaben	28.635	23.442	11.755

Funktionenübersicht

- Haushaltsplan 2007 -

Gliederung der Einnahmen nach Funktionen - in Tsd. EUR -

Kenn-ziffer	Funktionen / Aufgabenbereiche	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
	Summe Oberfunktion 11-12	38.345	31.241	19.639
13	Hochschulen			
131	Universitäten	-	-	485
132	Hochschulkliniken	-	-	-
133	Verwaltungsfachhochschulen	-	-	-
135	Kunsthochschulen	-	-	-
136	Fachhochschulen	-	-	-
137	Deutsche Forschungsgemeinschaft	-	-	-
138	Versorgung einschl. Beihilfen für Versorgungs-empfänger im Bereich der Hochschulen	-	-	-
139	Sonstige Hochschulaufgaben	41.427	18.700	18.700
	Summe Oberfunktion 13	41.427	18.700	19.185
14	Förderung von Schülern, Studenten und dgl			
141	Fördermaßnahmen für Schüler	8.666	9.947	9.947
142	Fördermaßnahmen für Studierende	40.844	42.113	41.612
143	Fördermaßnahmen für den wissenschaftlichen Nachwuchs	-	-	-
145	Schülerbeförderung	51	51	51
146	Studentenwohnraumförderung	-	-	-
	Summe Oberfunktion 14	49.561	52.111	51.610
15	Sonstiges Bildungswesen			
151	Förderung der Weiterbildung	70	85	85

Funktionenübersicht

- Haushaltsplan 2007 -

Gliederung der Einnahmen nach Funktionen - in Tsd. EUR -

Kenn-ziffer	Funktionen / Aufgabenbereiche	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
152	Volkshochschulen	34	34	34
153	Andere Einrichtungen der Weiterbildung	-	-	-
154	Einrichtungen der Lehrerausbildung	79	95	95
155	Einrichtungen der Lehrerfortbildung	-	-	-
156	Berufsakademien	-	-	-
	Summe Oberfunktion 15	183	214	214
16	Wissenschaft, Forschung, Entwicklung außerhalb der Hochschulen Fachinformationszentren			
162	Wissenschaftliche Bibliotheken, Archive,	26	26	26
163	Wissenschaftliche Museen	-	-	-
	Ländern			
164	Gemeinsame Forschungsförderung von Bund und	20.530	11.328	11.601
165	Andere Einrichtungen für Wissenschaft und Forschung	1.600	1.600	-
167	Zuschüsse an int. wissenschaftliche Organisationen und zwischenstaatliche Forschungseinrichtungen	-	-	-
168	Forschung und experimentelle Entwicklung zur Weltraumerkundung und -nutzung	-	-	-
169	Forschung und experimentelle Entwicklung zur industriellen Produktivität und Technologie	-	-	-
17	Wissenschaft, Forschung, Entwicklung außerhalb der Hochschulen			
171	Forschung und experimentelle Entwicklung zur Erzeugung, Verteilung und rat. Nutzung der Energie	-	-	-
172	Forschung u. experimentelle Entwicklung zum Schutz und zur Förderung der menschlichen Gesundheit	-	-	-
173	Forschung und experimentelle Entwicklung zum Umweltschutz	-	-	-
174	Forschung und experimentelle Entwicklung zur landwirtschaftlichen Produktivität und Technologie	-	-	-

Funktionenübersicht

- Haushaltsplan 2007 -

Gliederung der Einnahmen nach Funktionen - in Tsd. EUR -

Kenn-ziffer	Funktionen / Aufgabenbereiche	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
175	Forschung und experimentelle Entwicklung zu gesellschaftlichen Strukturen und Beziehungen	-	-	-
176	Forschung und experimentelle Entwicklung zu Infrastrukturmaßnahmen und Raumgesamtplanung	-	-	-
177	Forschung und experimentelle Entwicklung zur Erkundung und Nutzung der irdischen Umwelt	-	-	-
178	Nicht zielorient. Forschung und sonst. Maßnahmen zur Förd. der Wissenschaft und zivilen Forschung	-	-	-
	Summe Oberfunktion 16-17	22.156	12.954	11.627
18	Kultureinrichtungen (einschl. Kulturverwaltung)			
181	Theater	240	240	240
182	Einrichtungen der Musikpflege	-	-	-
183	Museen, Sammlungen, Ausstellungen	120	120	120
184	Zoologische und botanische Gärten	-	-	-
185	Musikschulen	3.557	2.951	2.951
186	Nichtwissenschaftliche Bibliotheken	273	273	273
187	Sonstige Kultureinrichtungen	1.740	1.740	1.740
188	Verwaltung für kulturelle Angelegenheiten	17	24	24
	Summe Oberfunktion 18	5.947	5.348	5.348
19	Kulturförderung, Denkmalschutz, Kirchliche Angelegenheiten			
191	Einzelmaßnahmen im Bereich Theater und Musikpflege	-	-	-
192	Einzelmaßnahmen im Bereich Museen und Ausstellungen	-	-	-
193	Andere Einzelmaßnahmen der Kulturpflege	77	77	77

Funktionenübersicht

- Haushaltsplan 2007 -

Gliederung der Einnahmen nach Funktionen - in Tsd. EUR -

Kenn-ziffer	Funktionen / Aufgabenbereiche	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
195	Denkmalschutz und -pflege	42	42	42
199	Kirchliche Angelegenheiten	-	-	-
	Summe Oberfunktion 19	119	119	119
	Summe Hauptfunktion 1	157.738	120.687	107.742
2	Soziale Sicherung, soziale Kriegsfolgeaufgaben, Wiedergutmachung			
21	Verwaltung			
211	Versicherungsbehörden Landeswohlfahrtsverband	105	108	108
212	Sozialamt, Sozialhilfeverband,	557	440	440
213	Jugendämter	1	-	-
214	Versorgungsämter	4	4	4
215	Lastenausgleichsverwaltung	-	-	-
216	Wiedergutmachungsbehörden	-	-	-
219	Sonstige Behörden	-	-	-
	Summe Oberfunktion 21	667	552	552
22	Sozialversicherung einschließlich Arbeitslosenversicherung			
221	Rentenversicherung der Angestellten und Arbeiter (nur Bund)	-	-	-
222	Knappschaftsversicherung (nur Bund)	-	-	-
223	Unfallversicherung	-	-	-
224	Krankenversicherung	-	-	-
225	Arbeitslosenversicherung (nur Bund)	-	-	-

Funktionenübersicht

- Haushaltsplan 2007 -

Gliederung der Einnahmen nach Funktionen - in Tsd. EUR -

Kenn-ziffer	Funktionen / Aufgabenbereiche	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
226	Alterssicherung der Landwirte (nur Bund)	-	-	-
227	Pflegeversicherung	-	-	-
229	Sonstige Sozialversicherungen	-	-	-
	Summe Oberfunktion 22	0	0	0
23	Familien- und Sozialhilfe, Förderung der Wohlfahrtspflege u.ä			
231	Kindergeld	-	-	-
232	Elterngeld, Erziehungsgeld und Mutterschutz	-	-	-
233	Wohngeld	37.500	15.010	16.010
234	Leistungen nach dem SGB XII und AsylbLG	46.380	72.249	71.249
235	Soziale Einrichtungen	2.805	306	306
236	Förderung der Wohlfahrtspflege	-	-	-
237	Leistungen nach dem Unterhaltsvorschußgesetz	16.289	13.101	13.211
	Summe Oberfunktion 23	102.974	100.666	100.776
24	Soziale Leistungen für Folgen von Krieg und politischen Ereignissen			
241	Leistungen der Kriegsopferversorgung und gleichartige Leistungen (nur Bund)	-	-	-
242	Einrichtungen der Kriegsopferversorgung	-	-	-
243	Lastenausgleich	-	-	-
244	Wiedergutmachung	257	220	142
246	Vertriebene und Spätaussiedler	650	-	-

Funktionenübersicht

- Haushaltsplan 2007 -

Gliederung der Einnahmen nach Funktionen - in Tsd. EUR -

Kenn-ziffer	Funktionen / Aufgabenbereiche	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
247	Kriegsopferfürsorge	11.856	12.888	12.824
249	Sonstiges	1.007	1.034	1.034
	Summe Oberfunktion 24	13.770	14.142	14.000
25	Arbeitsmarktpolitik und Arbeitsschutz			
251	Grundsicherung für Arbeitsuchende	129.058	135.171	135.171
252	Hilfen für Berufsausbildung, Fortbildung und Umschulung	-	-	-
253	Sonstige Anpassungsmaßnahmen und produktive Arbeitsförderung	78	212	-
254	Arbeitsschutz	1.930	911	641
	Summe Oberfunktion 25	131.066	136.294	135.812
26	Jugendhilfe nach dem SGB VIII			
261	Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit	21	-	-
	Jugendschutz			
262	Jugendsozialarbeit und erzieherischer Kinder- und	270	227	227
263	Förderung der Erziehung in der Familie	130	50	50
264	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege	-	-	-
265	Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen	3.614	3.873	3.873
266	Andere Aufgaben der Jugendhilfe	156	151	151
	Summe Oberfunktion 26	4.191	4.301	4.301
27	Einrichtungen der Jugendhilfe			
	Jugendverbandsarbeit			
271	Einrichtungen der Jugendarbeit und	35	53	53
272	Einrichtungen der Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes	-	-	-

Funktionenübersicht

- Haushaltsplan 2007 -

Gliederung der Einnahmen nach Funktionen - in Tsd. EUR -

Kenn-ziffer	Funktionen / Aufgabenbereiche	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
273	Einrichtungen der Familienförderung	779	746	755
274	Tageseinrichtungen für Kinder	4.442	2.332	136
	Eingliederungshilfen			
275	Einrichtungen für Hilfen zur Erziehung und	6.810	4.927	4.927
276	Einrichtungen für andere Aufgaben der Jugendhilfe	476	503	503
	Summe Oberfunktion 27	12.542	8.561	6.374
29	Sonstige soziale Angelegenheiten			
290	Sonstige soziale Angelegenheiten	1.295	1.282	1.315
	Summe Oberfunktion 29	1.295	1.282	1.315
	Summe Hauptfunktion 2	266.505	265.798	263.130
3	Gesundheit, Umwelt, Sport und Erholung			
31	Einrichtungen und Maßnahmen des Gesundheitswesens			
311	Gesundheitsbehörden	50	50	50
312	Krankenhäuser und Heilstätten	1.250	1.175	1.075
314	Maßnahmen des Gesundheitswesens	5.570	5.309	5.299
319	Sonstiges	-	-	-
	Summe Oberfunktion 31	6.870	6.534	6.424
32	Sport und Erholung			
321	Park- und Gartenanlagen	1.460	2.926	2.415
322	Badeanstalten	-	-	-
323	Sportstätten	2.834	573	573

Funktionenübersicht

- Haushaltsplan 2007 -

Gliederung der Einnahmen nach Funktionen - in Tsd. EUR -

Kenn-ziffer	Funktionen / Aufgabenbereiche	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
324	Förderung des Sports	-	-	-
329	Sonstiges	802	-	-
	Summe Oberfunktion 32	5.096	3.499	2.988
33	Umwelt- und Naturschutz			
330	Umwelt- und Naturschutz	41	31	31
331	Umwelt- und Naturschutzbehörden	10.311	10.100	10.100
332	Maßnahmen des Umwelt- und Naturschutzes	89	92	92
	Summe Oberfunktion 33	10.441	10.223	10.223
34	Reaktorsicherheit und Strahlenschutz			
341	Behörden für Reaktorsicherheit und Strahlenschutz	-	-	-
342	Maßnahmen der Reaktorsicherheit und des Strahlenschutzes	-	-	-
	Summe Oberfunktion 34	0	0	0
	Summe Hauptfunktion 3	22.407	20.256	19.635
4	Wohnungswesen, Städtebau, Raumordnung und kommunale Gemeinschaftsdienste			
41	Wohnungswesen			
411	Förderung des Wohnungsbaues	6.722	6.335	5.210
419	Sonstiges	111	287	287
	Summe Oberfunktion 41	6.833	6.622	5.497
42	Raumordnung, Landesplanung, Vermessungswesen			
421	Kataster- und Vermessungsverwaltung	-	-	-

Funktionenübersicht

- Haushaltsplan 2007 -

Gliederung der Einnahmen nach Funktionen - in Tsd. EUR -

Kenn-ziffer	Funktionen / Aufgabenbereiche	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
422	Raumordnung und Landesplanung	8.407	10.402	7.402
	Summe Oberfunktion 42	8.407	10.402	7.402
43	Kommunale Gemeinschaftsdienste			
431	Straßenbeleuchtung	1.605	1.605	1.605
432	Ortsentwässerung	335	246	246
433	Müllbeseitigung und -verwertung	-	-	-
434	Straßenreinigung	-	-	-
439	Sonstiges	12.494	12.339	12.339
	Summe Oberfunktion 43	14.434	14.190	14.190
44	Städtebauförderung			
440	Städtebauförderung	3.338	4.676	5.198
	Summe Oberfunktion 44	3.338	4.676	5.198
	Summe Hauptfunktion 4	33.012	35.890	32.287
5	Ernährung, Landwirtschaft und Forsten			
51	Verwaltung (ohne Betriebsverwaltung)			
511	Ernährung und Landwirtschaft	371	179	179
512	Forsten	277	868	873
	Summe Oberfunktion 51	648	1.047	1.052
52	Verbesserung der Agrarstruktur			
	(Gemeinschaftsaufgabe)			
521	Verbesserung der Agrarstruktur	1.082	934	1.010

Funktionenübersicht

- Haushaltsplan 2007 -

Gliederung der Einnahmen nach Funktionen - in Tsd. EUR -

Kenn-ziffer	Funktionen / Aufgabenbereiche	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
528	EU-Ausrichtungsfonds	-	-	-
529	Sonstiges	1	1	1
	Summe Oberfunktion 52	1.083	935	1.011
53	Einkommenstabilisierende Maßnahmen			
531	EU-Garantiefonds	-	-	-
532	Marktordnungen (einschl. EU)	-	-	-
533	Gasölverbilligung	-	-	-
539	Sonstiges	-	-	-
	Summe Oberfunktion 53	0	0	0
54	Sonstige Bereiche			
541	Versuchsgüter und -felder	-	-	-
542	Fischerei	-	12	12
549	Sonstiges	-	-	-
	Summe Oberfunktion 54	0	12	12
	Summe Hauptfunktion 5	1.731	1.994	2.075
6	Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistungen			
61	Verwaltung			
610	Verwaltung	3.460	3.876	3.876
	Summe Oberfunktion 61	3.460	3.876	3.876
62	Energie- und Wasserwirtschaft, Kulturbau			

Funktionenübersicht

- Haushaltsplan 2007 -

Gliederung der Einnahmen nach Funktionen - in Tsd. EUR -

Kenn-ziffer	Funktionen / Aufgabenbereiche	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
621	Kernenergie	5	5	5
622	Erneuerbare Energieformen	50	45	45
623	Wasserwirtschaft und Kulturbau	5.536	2.158	2.158
624	Talsperren, Hochwasserrückhaltebecken	-	-	-
625	Küstenschutz	18.600	18.600	18.600
626	Erdölversorgung	-	-	-
627	Sonstige Energieversorgung	30	28	26
629	Sonstiges	-	-	-
	Summe Oberfunktion 62	24.221	20.836	20.834
63	Bergbau, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe			
631	Kohlenbergbau	-	-	-
632	Sonstiger Bergbau	-	-	-
634	Verarbeitende Industrie	-	-	-
635	Handwerk und Kleingewerbe	-	-	-
638	Baugewerbe	-	-	-
639	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	-	-	-
	Summe Oberfunktion 63	0	0	0
64	Handel			
641	Handel (allgemein)	-	-	-

Funktionenübersicht

- Haushaltsplan 2007 -

Gliederung der Einnahmen nach Funktionen - in Tsd. EUR -

Kenn-ziffer	Funktionen / Aufgabenbereiche	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
642	Exportförderung, Auslandsmessen	-	-	-
643	Märkte und Inlandsmessen	-	-	-
649	Sonstiges	-	-	-
	Summe Oberfunktion 64	0	0	0
68	Sonstige Bereiche			
680	Sonstige Bereiche	5.320	11.850	10.950
	Summe Oberfunktion 68	5.320	11.850	10.950
69	Regionale Fördermaßnahmen			
691	Betriebliche Investitionen	-	-	-
692	Verbesserung der Infrastruktur	-	-	-
699	Sonstiges	-	-	-
	Summe Oberfunktion 69	0	0	0
	Summe Hauptfunktion 6	33.001	36.562	35.660
7	Verkehrs- und Nachrichtenwesen			
71	Verwaltung			
711	Straßen- und Brückenbau	46	46	46
712	Wasserstraßen und Häfen	-	-	-
719	Sonstiges	-	-	-
	Summe Oberfunktion 71	46	46	46
72	Straßen			

Funktionenübersicht

- Haushaltsplan 2007 -

Gliederung der Einnahmen nach Funktionen - in Tsd. EUR -

Kenn-ziffer	Funktionen / Aufgabenbereiche	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
721	Bundesautobahnen	5.469	4.311	4.264
722	Bundesstraßen	-	-	-
723	Landesstraßen	-	-	-
724	Kreisstraßen	-	-	-
725	Gemeindestraßen	25.911	26.692	26.759
729	Sonstiges	3.600	5.000	5.000
	Summe Oberfunktion 72	34.980	36.003	36.023
73	Wasserstraßen und Häfen, Förderung der Schifffahrt			
731	Wasserstraßen und Häfen	60.491	22.963	22.963
732	Förderung der Schiffahrt	-	-	-
	Summe Oberfunktion 73	60.491	22.963	22.963
74	Eisenbahnen und öffentlicher Personennahverkehr			
	Personennahverkehr			
741	Maßnahmen für den öffentlichen	138.056	155.557	155.557
749	Sonstiges	-	-	-
	Summe Oberfunktion 74	138.056	155.557	155.557
75	Luftfahrt			
751	Flugsicherung	-	-	-
759	Sonstiges	-	-	-
	Summe Oberfunktion 75	0	0	0
77	Nachrichtenwesen			

Funktionenübersicht

- Haushaltsplan 2007 -

Gliederung der Einnahmen nach Funktionen - in Tsd. EUR -

Kenn-ziffer	Funktionen / Aufgabenbereiche	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
771	Post- und Telekommunikation	-	-	-
772	Rundfunkanstalten und Fernsehen	-	-	-
	Summe Oberfunktion 77	0	0	0
79	Sonstige Bereiche			
790	Sonstige Bereiche	1.140	120	120
	Summe Oberfunktion 79	1.140	120	120
	Summe Hauptfunktion 7	234.713	214.689	214.709
8	Wirtschaftsunternehmen, Allgemeines Grund- und Kapitalvermögen, Sondervermögen			
81	Land- und forstwirtschaftliche Unternehmen			
811	Landwirtschaftliche Unternehmen	-	-	-
812	Forstwirtschaftliche Unternehmen	532	-	-
	Summe Oberfunktion 81	532	0	0
82	Versorgungsunternehmen			
821	Elektrizitätsunternehmen	88.776	92.932	93.142
822	Gasunternehmen	2.880	2.800	2.800
823	Wasserunternehmen	28.139	27.584	27.412
824	Kombinierte Versorgungsunternehmen	-	-	-
829	Sonstiges	-	-	-
	Summe Oberfunktion 82	119.795	123.316	123.354
83	Verkehrsunternehmen			

Funktionenübersicht

- Haushaltsplan 2007 -

Gliederung der Einnahmen nach Funktionen - in Tsd. EUR -

Kenn-ziffer	Funktionen / Aufgabenbereiche	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
831	Straßenverkehrsunternehmen	-	-	-
832	Eisenbahnen	-	-	-
834	Häfen und Umschlag	-	-	-
835	Flughäfen und Luftverkehr	560	269	323
839	Sonstiges	-	-	-
	Summe Oberfunktion 83	560	269	323
85	Sonstige Wirtschaftsunternehmen			
851	Bergbau	-	-	-
852	Industrielle Unternehmen	-	-	-
853	Banken und Kreditinstitute	17.820	35.869	39.259
854	Wohnungsbauunternehmen	-	-	-
855	Entsorgungsunternehmen (Stadtstaaten)	-	-	-
856	Lotterie, Lotto, Toto	49.322	49.425	49.425
859	Sonstiges	1.556	1.000	1.000
	Summe Oberfunktion 85	68.698	86.294	89.684
87	Allgemeines Grund- und Kapitalvermögen, Sondervermögen			
871	Allgemeines Grundvermögen	99.436	52.089	52.089
872	Allgemeines Kapitalvermögen	47.204	15.865	15.859
873	Sondervermögen	145.087	8.200	14.591

Funktionenübersicht

- Haushaltsplan 2007 -

Gliederung der Einnahmen nach Funktionen - in Tsd. EUR -

Kenn-ziffer	Funktionen / Aufgabenbereiche	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
	Summe Oberfunktion 87	291.727	76.154	82.539
	Summe Hauptfunktion 8	481.312	286.033	295.900
9	Allgemeine Finanzwirtschaft			
91	Steuern und allgemeine Finanzzuweisungen			
910	Steuern und allgemeine Finanzzuweisungen	7.790.350	7.979.000	8.264.900
	Summe Oberfunktion 91	7.790.350	7.979.000	8.264.900
92	Schulden			
920	Schulden	657.827	561.254	511.181
	Summe Oberfunktion 92	657.827	561.254	511.181
95	Rücklagen			
950	Rücklagen	40.000	302.964	240.281
	Summe Oberfunktion 95	40.000	302.964	240.281
96	Sonstiges			
960	Sonstiges	36.640	169.442	169.150
	Summe Oberfunktion 96	36.640	169.442	169.150
98	Globalposten			
981	Verstärkungsmittel für Personalausgaben	-	-	-
988	Globale Mehrausgaben / globale Mindereinnahmen	-	-	-
989	Globale Minderausgaben / globale Mehreinnahmen	182.653	-	99.091
	Summe Oberfunktion 98	182.653	0	99.091
	Summe Hauptfunktion 9	8.707.470	9.012.660	9.284.603
	Gesamteinnahmen	10.302.144	10.372.800	10.643.440

Funktionenübersicht **Anlage 1.4.2**

- Haushaltsplan 2007 -

Gliederung der Ausgaben nach Funktionen - in Tsd. EUR -

Kenn-ziffer	Funktionen / Aufgabenbereiche	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
0	Allgemeine Dienste			
01	Politische Führung und zentrale Verwaltung			
011	Politische Führung	69.142 4.889 VE	72.021 2.282 VE	74.835 1.282 VE
012	Innere Verwaltung	482.753 23.404 VE 10 VE	527.009 25.150 VE - VE	528.878 11.139 VE - VE
013	Informationswesen	629	629	629
014	Statistischer Dienst	28.938	26.705	25.578
015	Zivildienst	-	-	-
016	Hochbauverwaltung	18.031 200 VE	16.494 200 VE	16.294 200 VE
	unter Funkt. 038, 039, 048, 058, 068, 118 und 138			
018	Versorgung einschließlich Beihilfen, soweit nicht	276.678	285.856	290.235
019	Sonstige allgemeine Staatsaufgaben	54.835 30.000 VE	49.714 30.200 VE	48.556 30.200 VE
	Summe Oberfunktion 01	931.006 58.503 VE	978.428 57.832 VE	985.005 42.821 VE
02	Auswärtige Angelegenheiten			
021	Auslandsvertretungen	-	-	-
022	Internationale Organisationen	-	50	-
023	Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	360 304 VE	440 220 VE	440 220 VE
024	Auslandsschulwesen und kulturelle Angelegenheiten im Ausland	-	-	-
029	Sonstiges	2	2	2
	Summe Oberfunktion 02	362 304 VE	492 220 VE	442 220 VE
04	Öffentliche Sicherheit und Ordnung			
042	Polizei	436.380 43.767 VE	446.647 18.101 VE	449.790 18.698 VE

Funktionenübersicht

- Haushaltsplan 2007 -

Gliederung der Ausgaben nach Funktionen - in Tsd. EUR -

Kenn-ziffer	Funktionen / Aufgabenbereiche	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
043	Öffentliche Ordnung	29.968 5.600 VE	24.419 5.600 VE	24.376 5.600 VE
044	Brandschutz	112.002 8.401 VE	114.504 7.770 VE	115.257 9.770 VE
045	Katastrophenschutz	1.747 253 VE	1.709 233 VE	1.727 233 VE
	der öffentlichen Sicherheit und Ordnung			
048	Versorgung einschließlich Beihilfen im Bereich	226.867	240.625	241.970
049	Sonstiges	14.412 126 VE	13.745 186 VE	13.702 166 VE
	Summe Oberfunktion 04	821.376 58.147 VE	841.649 31.890 VE	846.822 34.467 VE
05	Rechtsschutz			
051	Verfassungsgerichte	53	49	44
052	Ordentliche Gerichte und Staatsanwaltschaften	209.994 1.385 VE	218.262 1.129 VE	218.798 1.552 VE
053	Verwaltungsgerichte	-	-	-
054	Arbeits- und Sozialgerichte	27.779	29.636	29.658
055	Finanzgerichte	-	-	-
056	Justizvollzugsanstalten	95.115 9.125 VE	93.371 8.423 VE	91.848 6.709 VE
	empfänger im Bereich des Rechtsschutzes			
058	Versorgung einschließl. Beihilfen für Versorgungs-	85.071	88.292	88.159
059	Sonstige Rechtsschutzaufgaben	-	-	-
	Summe Oberfunktion 05	418.012 10.510 VE	429.610 9.552 VE	428.507 8.261 VE
06	Finanzverwaltung			
061	Steuer- und Zollverwaltung, Vermögensverwaltung	168.501	169.714	170.093
062	Schuldenverwaltung und sonstige Finanzverwaltung	27.422 250 VE	30.154 250 VE	30.273 250 VE

Funktionenübersicht

- Haushaltsplan 2007 -

Gliederung der Ausgaben nach Funktionen - in Tsd. EUR -

Kenn-ziffer	Funktionen / Aufgabenbereiche	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
	empfänger im Bereich der Finanzverwaltung			
068	Versorgung einschl. Beihilfen für Versorgungs-	54.435	58.213	58.794
	Summe Oberfunktion 06	250.358	258.081	259.160
		250 VE	250 VE	250 VE
	Summe Hauptfunktion 0	2.421.114	2.508.260	2.519.936
1	Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung, kulturelle Angelegenheiten			
11	Allgemeinbildende und berufliche Schulen			
111	Unterrichtsverwaltung	44.408	46.319	46.675
		102 VE	102 VE	102 VE
112	Grundschulen	-	-	-
113	Hauptschulen	-	-	-
114	Kombinierte Grund- und Hauptschulen	325.764	298.478	295.299
		5.077 VE	5.077 VE	5.077 VE
115	Kombinierte Haupt- und Realschulen	-	-	-
116	Realschulen	-	-	-
117	Gymnasien, Kollegs	191.336	208.199	209.295
		2.515 VE	2.515 VE	2.515 VE
	empfänger im Bereich der Schulen			
118	Versorgung einschl. Beihilfen für Versorgungs-	344.129	338.490	354.317
119	Gesamtschulen (Integrierte und additive)	179.796	179.450	180.340
		2.520 VE	2.520 VE	2.520 VE
12	Allgemeinbildende und berufliche Schulen			
121	Schulformunabhängige Orientierungsstufe	-	-	-
123	Freie Waldorfschulen	-	-	-
124	Sonderschulen	87.106	93.362	94.443
		805 VE	805 VE	805 VE
127	Berufliche Schulen	173.261	228.378	227.876
		2.410 VE	6.210 VE	6.210 VE
129	Sonstige schulische Aufgaben	193.844	196.416	195.896
		237.415 VE	215.538 VE	215.968 VE

Funktionenübersicht

- Haushaltsplan 2007 -

Gliederung der Ausgaben nach Funktionen - in Tsd. EUR -

Kenn-ziffer	Funktionen / Aufgabenbereiche	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
	Summe Oberfunktion 11-12	1.539.644 250.844 VE	1.589.092 232.767 VE	1.604.141 233.197 VE
13	Hochschulen			
131	Universitäten	299.630 40.404 VE	302.692 53.659 VE	302.708 41.427 VE
132	Hochschulkliniken	166.360 205.036 VE	189.960 227.499 VE	190.153 161.331 VE
133	Verwaltungsfachhochschulen	-	-	-
135	Kunsthochschulen	19.832 440 VE	18.946 426 VE	18.946 426 VE
136	Fachhochschulen	68.071 18.582 VE	59.388 14.050 VE	59.402 9.757 VE
137	Deutsche Forschungsgemeinschaft empfänger im Bereich der Hochschulen	13.565	15.022	15.472
138 139	Versorgung einschl. Beihilfen für Versorgungs- Sonstige Hochschulaufgaben	86.650 31.909 29.508 VE	89.923 36.730 29.458 VE	92.439 33.581 24.005 VE
	Summe Oberfunktion 13	686.017 293.970 VE	712.661 325.092 VE	712.701 236.946 VE
14	Förderung von Schülern, Studenten und dgl			
141	Fördermaßnahmen für Schüler	24.104 307 VE	25.579 76 VE	25.556 62 VE
142	Fördermaßnahmen für Studierende	61.417 141 VE	61.339 227 VE	61.339 227 VE
	Nachwuchs			
143 145	Fördermaßnahmen für den wissenschaftlichen Schülerbeförderung	818 4.709 511 VE	818 6.783 511 VE	818 6.783 511 VE
146	Studentenwohnraumförderung	532 500 VE	532 500 VE	532 500 VE
	Summe Oberfunktion 14	91.580 1.459 VE	95.051 1.314 VE	95.028 1.300 VE
15	Sonstiges Bildungswesen			
151	Förderung der Weiterbildung	8.383 4.050 VE	7.264 1.888 VE	4.963 1.834 VE

Funktionenübersicht

- Haushaltsplan 2007 -

Gliederung der Ausgaben nach Funktionen - in Tsd. EUR -

Kenn-ziffer	Funktionen / Aufgabenbereiche	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
152	Volkshochschulen	5.535 500 VE	5.538 500 VE	5.538 500 VE
153	Andere Einrichtungen der Weiterbildung	450 450 VE	220 450 VE	450 680 VE
154	Einrichtungen der Lehrerausbildung	22.040	23.453	23.515
155	Einrichtungen der Lehrerfortbildung	-	-	-
156	Berufsakademien	-	-	-
	Summe Oberfunktion 15	36.408 5.000 VE	36.475 2.838 VE	34.466 3.014 VE
16	Wissenschaft, Forschung, Entwicklung außerhalb der Hochschulen			
162	Wissenschaftliche Bibliotheken, Archive, Fachinformationszentren	3.832 - VE	3.971 179 VE	3.971 60 VE
163	Wissenschaftliche Museen	-	-	-
164	Gemeinsame Forschungsförderung von Bund und Ländern	49.567 282 VE	35.763 308 VE	35.726 408 VE
165	Andere Einrichtungen für Wissenschaft und Forschung	23.529 3.231 VE	30.809 9.140 VE	30.092 4.553 VE
167	Zuschüsse an int. wissenschaftliche Organisationen und zwischenstaatliche Forschungseinrichtungen	-	-	-
168	Forschung und experimentelle Entwicklung zur Weltraumerkundung und -nutzung	-	-	-
169	Forschung und experimentelle Entwicklung zur industriellen Produktivität und Technologie	77 180 VE	77 180 VE	77 180 VE
17	Wissenschaft, Forschung, Entwicklung außerhalb der Hochschulen			
171	Forschung und experimentelle Entwicklung zur Erzeugung, Verteilung und rat. Nutzung der Energie	-	-	-
172	Forschung u. experimentelle Entwicklung zum Schutz und zur Förderung der menschlichen Gesundheit	-	-	-
173	Forschung und experimentelle Entwicklung zum Umweltschutz	-	-	-
174	Forschung und experimentelle Entwicklung zur landwirtschaftlichen Produktivität und Technologie	98 100 VE	98 100 VE	98 100 VE

Funktionenübersicht

- Haushaltsplan 2007 -

Gliederung der Ausgaben nach Funktionen - in Tsd. EUR -

Kenn-ziffer	Funktionen / Aufgabenbereiche	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
	gesellschaftlichen Strukturen und Beziehungen	80 VE	- VE	- VE
175	Forschung und experimentelle Entwicklung zu	288	288	288
176	Forschung und experimentelle Entwicklung zu Infrastrukturmaßnahmen und Raumgesamtplanung	-	-	-
	Erkundung und Nutzung der irdischen Umwelt			
177	Forschung und experimentelle Entwicklung zur zur Förd. der Wissenschaft und zivilen Forschung	60	72	77
178	Nicht zielorient. Forschung und sonst. Maßnahmen	41	41	41
	Summe Oberfunktion 16-17	77.492	71.119	70.370
		3.873 VE	9.907 VE	5.301 VE
18	Kultureinrichtungen (einschl. Kulturverwaltung)			
181	Theater	90.742	92.157	92.349
		60.053 VE	62.053 VE	61.553 VE
182	Einrichtungen der Musikpflege	9.931	9.984	9.984
		5.155 VE	5.125 VE	5.125 VE
183	Museen, Sammlungen, Ausstellungen	41.393	47.189	39.320
		19.800 VE	8.583 VE	8.583 VE
184	Zoologische und botanische Gärten	-	-	-
185	Musikschulen	6.109	7.483	7.500
186	Nichtwissenschaftliche Bibliotheken	25.540	25.446	25.446
		1.806 VE	1.806 VE	1.806 VE
187	Sonstige Kultureinrichtungen	14.782	15.073	15.037
		3.265 VE	3.212 VE	3.212 VE
188	Verwaltung für kulturelle Angelegenheiten	3.366	3.355	3.366
		132 VE	132 VE	132 VE
	Summe Oberfunktion 18	191.863	200.687	193.002
		90.211 VE	80.911 VE	80.411 VE
19	Kulturförderung, Denkmalschutz, Kirchliche Angelegenheiten			
191	Einzelmaßnahmen im Bereich Theater und Musikpflege	30	40	40
192	Einzelmaßnahmen im Bereich	250	250	250
	Museen und Ausstellungen	250 VE	250 VE	250 VE
193	Andere Einzelmaßnahmen der Kulturpflege	1.396	1.017	1.017
		580 VE	485 VE	485 VE

Funktionenübersicht

- Haushaltsplan 2007 -

Gliederung der Ausgaben nach Funktionen - in Tsd. EUR -

Kenn-ziffer	Funktionen / Aufgabenbereiche	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
195	Denkmalschutz und -pflege	2.655 1.871 VE	3.295 1.271 VE	2.679 1.271 VE
199	Kirchliche Angelegenheiten	358	358	358
	Summe Oberfunktion 19	4.689 2.701 VE	4.960 2.006 VE	4.344 2.006 VE
	Summe Hauptfunktion 1	2.627.693	2.710.045	2.714.052
2	Soziale Sicherung, soziale Kriegsfolgeaufgaben, Wiedergutmachung			
21	Verwaltung			
211	Versicherungsbehörden	3.634	3.626	3.610
	Landeswohlfahrtsverband	- VE	100 VE	- VE
212	Sozialamt, Sozialhilfeverband,	43.453	39.264	39.315
213	Jugendämter	971	996	996
214	Versorgungsämter	11.788	11.279	11.280
215	Lastenausgleichsverwaltung	-	-	-
216	Wiedergutmachungsbehörden	-	-	-
219	Sonstige Behörden	-	-	-
	Summe Oberfunktion 21	59.846 0 VE	55.165 100 VE	55.201 0 VE
22	Sozialversicherung einschließlich Arbeitslosenversicherung			
221	Rentenversicherung der Angestellten und Arbeiter (nur Bund)	-	-	-
222	Knappschaftsversicherung (nur Bund)	-	-	-
223	Unfallversicherung	14	14	14
224	Krankenversicherung	-	-	-
225	Arbeitslosenversicherung (nur Bund)	-	-	-

Funktionenübersicht

- Haushaltsplan 2007 -

Gliederung der Ausgaben nach Funktionen - in Tsd. EUR -

Kenn-ziffer	Funktionen / Aufgabenbereiche	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
226	Alterssicherung der Landwirte (nur Bund)	-	-	-
227	Pflegeversicherung	-	-	-
229	Sonstige Sozialversicherungen	10.792	12.000	12.000
	Summe Oberfunktion 22	10.806	12.014	12.014
23	Familien- und Sozialhilfe, Förderung der Wohlfahrtspflege u.ä			
231	Kindergeld	-	-	-
232	Elterngeld, Erziehungsgeld und Mutterschutz	-	-	-
233	Wohngeld	75.000	30.000	32.000
234	Leistungen nach dem SGB XII und AsylbLG	718.520	703.637	701.126
		- VE	1.332 VE	611 VE
235	Soziale Einrichtungen	63.740	60.284	59.689
		500 VE	500 VE	500 VE
236	Förderung der Wohlfahrtspflege	11.740	11.179	11.245
237	Leistungen nach dem Unterhaltsvorschußgesetz	29.227	26.308	26.519
	Summe Oberfunktion 23	898.227	831.408	830.579
		500 VE	1.832 VE	1.111 VE
24	Soziale Leistungen für Folgen von Krieg und politischen Ereignissen			
241	Leistungen der Kriegsopferversorgung und gleichartige Leistungen (nur Bund)	-	-	-
242	Einrichtungen der Kriegsopferversorgung	3	3	3
243	Lastenausgleich	1.300	1.100	1.100
244	Wiedergutmachung	7.010	6.135	5.868
246	Vertriebene und Spätaussiedler	650	33	33

Funktionenübersicht

- Haushaltsplan 2007 -

Gliederung der Ausgaben nach Funktionen - in Tsd. EUR -

Kenn-ziffer	Funktionen / Aufgabenbereiche	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
247	Kriegsopferfürsorge	15.017	16.476	16.415
249	Sonstiges	1.016	1.041	1.041
	Summe Oberfunktion 24	24.996	24.788	24.460
25	Arbeitsmarktpolitik und Arbeitsschutz			
251	Grundsicherung für Arbeitsuchende	443.498	487.588	487.588
252	Hilfen für Berufsausbildung, Fortbildung	15.722	15.319	15.319
	und Umschulung	21.946 VE	21.743 VE	21.743 VE
253	Sonstige Anpassungsmaßnahmen und produktive	62.146	34.948	34.948
	Arbeitsförderung	7.500 VE	21.000 VE	21.000 VE
254	Arbeitsschutz	11.166	11.078	11.108
	Summe Oberfunktion 25	532.532	548.933	548.963
		29.446 VE	42.743 VE	42.743 VE
26	Jugendhilfe nach dem SGB VIII			
261	Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit	2.614	2.693	2.693
	Jugendschutz			
262	Jugendsozialarbeit und erzieherischer Kinder- und	1.973	1.735	1.735
263	Förderung der Erziehung in der Familie	5.045	5.079	5.079
	Tagespflege			
264	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in	2.264	2.264	2.264
265	Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen	6.509	6.924	6.924
266	Andere Aufgaben der Jugendhilfe	-	-	-
	Summe Oberfunktion 26	18.405	18.695	18.695
27	Einrichtungen der Jugendhilfe			
271	Einrichtungen der Jugendarbeit und	31.987	33.107	34.052
	Jugendverbandsarbeit	2.430 VE	1.385 VE	2.062 VE
	erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes			
272	Einrichtungen der Jugendsozialarbeit und des	5.313	5.544	5.603

Funktionenübersicht

- Haushaltsplan 2007 -

Gliederung der Ausgaben nach Funktionen - in Tsd. EUR -

Kennziffer	Funktionen / Aufgabenbereiche	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
		753 VE	45 VE	- VE
273	Einrichtungen der Familienförderung	15.434	13.719	13.775
274	Tageseinrichtungen für Kinder	334.847	339.006	335.403
		20.129 VE	18.800 VE	18.800 VE
275	Einrichtungen für Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen	123.731	140.748	140.540
		426 VE	430 VE	430 VE
276	Einrichtungen für andere Aufgaben der Jugendhilfe	7.384	6.149	6.149
	Summe Oberfunktion 27	518.696	538.273	535.522
		23.738 VE	20.660 VE	21.292 VE
29	Sonstige soziale Angelegenheiten			
290	Sonstige soziale Angelegenheiten	38.573	36.294	37.021
	Summe Oberfunktion 29	38.573	36.294	37.021
	Summe Hauptfunktion 2	2.102.081	2.065.570	2.062.455
3	Gesundheit, Umwelt, Sport und Erholung			
31	Einrichtungen und Maßnahmen des Gesundheitswesens			
311	Gesundheitsbehörden	-	-	-
312	Krankenhäuser und Heilstätten	102.750	108.180	112.956
		150.000 VE	150.000 VE	150.000 VE
314	Maßnahmen des Gesundheitswesens	80.179	78.389	78.733
		832 VE	712 VE	712 VE
319	Sonstiges	-	-	-
	Summe Oberfunktion 31	182.929	186.569	191.689
		150.832 VE	150.712 VE	150.712 VE
32	Sport und Erholung			
321	Park- und Gartenanlagen	28.999	39.811	36.508
		7.729 VE	20.169 VE	21.064 VE
322	Badeanstalten	-	-	-
323	Sportstätten	11.991	11.962	11.057
		4.228 VE	8.228 VE	8.228 VE

Funktionenübersicht

- Haushaltsplan 2007 -

Gliederung der Ausgaben nach Funktionen - in Tsd. EUR -

Kenn-ziffer	Funktionen / Aufgabenbereiche	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
324	Förderung des Sports	10.271 1.217 VE	8.380 1.217 VE	8.387 1.217 VE
329	Sonstiges	500 1.400 VE	700 1.400 VE	700 1.400 VE
	Summe Oberfunktion 32	51.761 14.574 VE	60.853 31.014 VE	56.652 31.909 VE
33	Umwelt- und Naturschutz			
330	Umwelt- und Naturschutz	-	-	-
331	Umwelt- und Naturschutzbehörden	31.152 897 VE	31.226 1.166 VE	31.277 1.168 VE
332	Maßnahmen des Umwelt- und Naturschutzes	3.057 2.717 VE	13.304 6.562 VE	7.761 5.377 VE
	Summe Oberfunktion 33	34.209 3.614 VE	44.530 7.728 VE	39.038 6.545 VE
34	Reaktorsicherheit und Strahlenschutz			
341	Behörden für Reaktorsicherheit und Strahlenschutz	-	-	-
342	Maßnahmen der Reaktorsicherheit und des Strahlenschutzes	-	-	-
	Summe Oberfunktion 34	0	0	0
	Summe Hauptfunktion 3	268.899	291.952	287.379
4	Wohnungswesen, Städtebau, Raumordnung und kommunale Gemeinschaftsdienste			
41	Wohnungswesen			
411	Förderung des Wohnungsbaues	118.042 3.636 VE	99.105 7.136 VE	110.620 7.836 VE
419	Sonstiges	145 307 VE	522 168 VE	234 372 VE
	Summe Oberfunktion 41	118.187 3.943 VE	99.627 7.304 VE	110.854 8.208 VE
42	Raumordnung, Landesplanung, Vermessungswesen			
421	Kataster- und Vermessungsverwaltung	-	-	-

Funktionenübersicht

- Haushaltsplan 2007 -

Gliederung der Ausgaben nach Funktionen - in Tsd. EUR -

Kenn-ziffer	Funktionen / Aufgabenbereiche	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
422	Raumordnung und Landesplanung	7.311 9.848 VE	21.916 18.258 VE	19.685 19.758 VE
	Summe Oberfunktion 42	7.311 9.848 VE	21.916 18.258 VE	19.685 19.758 VE
43	Kommunale Gemeinschaftsdienste			
431	Straßenbeleuchtung	33.855 14.500 VE	32.855 13.300 VE	32.855 13.300 VE
432	Ortsentwässerung	29.358 2.233 VE	29.353 2.120 VE	29.353 2.620 VE
433	Müllbeseitigung und -verwertung	30.138 50 VE	30.138 50 VE	30.138 50 VE
434	Straßenreinigung	981 589 VE	830 500 VE	830 500 VE
439	Sonstiges	4.655 524 VE	5.196 224 VE	5.183 224 VE
	Summe Oberfunktion 43	98.987 17.896 VE	98.372 16.194 VE	98.359 16.694 VE
44	Städtebauförderung			
440	Städtebauförderung	18.260 38.329 VE	19.360 28.129 VE	18.960 27.129 VE
	Summe Oberfunktion 44	18.260 38.329 VE	19.360 28.129 VE	18.960 27.129 VE
	Summe Hauptfunktion 4	242.745	239.275	247.858
5	Ernährung, Landwirtschaft und Forsten			
51	Verwaltung (ohne Betriebsverwaltung)			
511	Ernährung und Landwirtschaft	1.845 190 VE	2.296 1.195 VE	2.431 695 VE
512	Forsten	676 328 VE	498 61 VE	447 61 VE
	Summe Oberfunktion 51	2.521 518 VE	2.794 1.256 VE	2.878 756 VE
52	Verbesserung der Agrarstruktur			
521	Verbesserung der Agrarstruktur (Gemeinschaftsaufgabe)	1.776 745 VE	1.492 540 VE	1.634 575 VE

Funktionenübersicht

- Haushaltsplan 2007 -

Gliederung der Ausgaben nach Funktionen - in Tsd. EUR -

Kenn-ziffer	Funktionen / Aufgabenbereiche	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
528	EU-Ausrichtungsfonds	-	-	-
529	Sonstiges	-	-	-
	Summe Oberfunktion 52	1.776 745 VE	1.492 540 VE	1.634 575 VE
53	Einkommenstabilisierende Maßnahmen			
531	EU-Garantiefonds	-	-	-
532	Marktordnungen (einschl. EU)	-	-	-
533	Gasölverbilligung	-	-	-
539	Sonstiges	743	743	743
	Summe Oberfunktion 53	743	743	743
54	Sonstige Bereiche			
541	Versuchsgüter und -felder	-	-	-
542	Fischerei	-	-	-
549	Sonstiges	4.342 60 VE	2.894 70 VE	2.894 70 VE
	Summe Oberfunktion 54	4.342 60 VE	2.894 70 VE	2.894 70 VE
	Summe Hauptfunktion 5	9.382	7.923	8.149
6	Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistungen			
61	Verwaltung			
610	Verwaltung	44.982 15.525 VE	33.817 4.462 VE	33.051 3.932 VE
	Summe Oberfunktion 61	44.982 15.525 VE	33.817 4.462 VE	33.051 3.932 VE
62	Energie- und Wasserwirtschaft, Kulturbau			

Funktionenübersicht

- Haushaltsplan 2007 -

Gliederung der Ausgaben nach Funktionen - in Tsd. EUR -

Kenn-ziffer	Funktionen / Aufgabenbereiche	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
621	Kernenergie	-	-	-
622	Erneuerbare Energieformen	-	-	-
623	Wasserwirtschaft und Kulturbau	24.897 25.344 VE	24.300 26.365 VE	31.040 38.465 VE
624	Talsperren, Hochwasserrückhaltebecken	-	-	-
625	Küstenschutz	32.515 47.093 VE	39.756 41.628 VE	38.756 31.628 VE
626	Erdölversorgung	-	-	-
627	Sonstige Energieversorgung	-	-	-
629	Sonstiges	29.358 10.825 VE	27.402 11.795 VE	28.474 10.220 VE
	Summe Oberfunktion 62	86.770 83.262 VE	91.458 79.788 VE	98.270 80.313 VE
63	Bergbau, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe			
631	Kohlenbergbau	-	-	-
632	Sonstiger Bergbau	-	-	-
634	Verarbeitende Industrie	- - VE	7.850 2.590 VE	5.530 5.910 VE
635	Handwerk und Kleingewerbe	2.331 1.700 VE	2.244 1.850 VE	2.304 1.850 VE
638	Baugewerbe	-	-	-
639	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	-	-	-
	Summe Oberfunktion 63	2.331 1.700 VE	10.094 4.440 VE	7.834 7.760 VE
64	Handel			
641	Handel (allgemein)	-	-	-

Funktionenübersicht

- Haushaltsplan 2007 -

Gliederung der Ausgaben nach Funktionen - in Tsd. EUR -

Kenn-ziffer	Funktionen / Aufgabenbereiche	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
642	Exportförderung, Auslandsmessen	356 100 VE	258 100 VE	258 100 VE
643	Märkte und Inlandsmessen	100 55 VE	- - VE	- - VE
649	Sonstiges	-	5.000	5.000
	Summe Oberfunktion 64	456 155 VE	5.258 100 VE	5.258 100 VE
65	Fremdenverkehr			
650	Fremdenverkehr	3.151 500 VE	3.091 511 VE	3.091 511 VE
	Summe Oberfunktion 65	3.151 500 VE	3.091 511 VE	3.091 511 VE
68	Sonstige Bereiche			
680	Sonstige Bereiche	2.933	2.933	2.933
	Summe Oberfunktion 68	2.933	2.933	2.933
69	Regionale Fördermaßnahmen			
691	Betriebliche Investitionen	2.650 4.500 VE	5.260 7.500 VE	3.890 7.500 VE
692	Verbesserung der Infrastruktur	11.430 12.130 VE	19.136 10.482 VE	6.830 10.482 VE
699	Sonstiges	8.950 9.030 VE	12.676 11.979 VE	11.901 11.979 VE
	Summe Oberfunktion 69	23.030 25.660 VE	37.072 29.961 VE	22.621 29.961 VE
	Summe Hauptfunktion 6	163.653	183.723	173.058
7	Verkehrs- und Nachrichtenwesen			
71	Verwaltung			
711	Straßen- und Brückenbau	-	-	-
712	Wasserstraßen und Häfen	99	41	41

Funktionenübersicht

- Haushaltsplan 2007 -

Gliederung der Ausgaben nach Funktionen - in Tsd. EUR -

Kenn-ziffer	Funktionen / Aufgabenbereiche	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
719	Sonstiges	2.597	2.597	2.597
	Summe Oberfunktion 71	2.696	2.638	2.638
72	Straßen			
721	Bundesautobahnen	4.455 8.535 VE	4.412 8.500 VE	4.412 8.500 VE
722	Bundesstraßen	-	-	-
723	Landesstraßen	-	-	-
724	Kreisstraßen	-	-	-
725	Gemeindestraßen	71.921 128.345 VE	83.362 129.708 VE	89.732 116.148 VE
729	Sonstiges	11.126 21.150 VE	10.832 21.030 VE	10.532 21.030 VE
	Summe Oberfunktion 72	87.502 158.030 VE	98.606 159.238 VE	104.676 145.678 VE
73	Wasserstraßen und Häfen, Förderung der Schifffahrt			
731	Wasserstraßen und Häfen	199.904 118.549 VE	198.341 235.091 VE	198.907 187.491 VE
732	Förderung der Schiffahrt	-	-	-
	Summe Oberfunktion 73	199.904 118.549 VE	198.341 235.091 VE	198.907 187.491 VE
74	Eisenbahnen und öffentlicher Personennahverkehr			
741	Maßnahmen für den öffentlichen Personennahverkehr	195.957 590.710 VE	208.116 370.410 VE	213.087 346.410 VE
749	Sonstiges	-	-	-
	Summe Oberfunktion 74	195.957 590.710 VE	208.116 370.410 VE	213.087 346.410 VE
75	Luftfahrt			
751	Flugsicherung	-	-	-

Funktionenübersicht

- Haushaltsplan 2007 -

Gliederung der Ausgaben nach Funktionen - in Tsd. EUR -

Kennziffer	Funktionen / Aufgabenbereiche	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
759	Sonstiges	-	-	-
	Summe Oberfunktion 75	0	0	0
77	Nachrichtenwesen			
771	Post- und Telekommunikation	-	200	200
772	Rundfunkanstalten und Fernsehen	-	-	-
	Summe Oberfunktion 77	0	200	200
79	Sonstige Bereiche			
790	Sonstige Bereiche	10.087 2.700 VE	8.263 2.700 VE	8.393 2.700 VE
	Summe Oberfunktion 79	10.087 2.700 VE	8.263 2.700 VE	8.393 2.700 VE
	Summe Hauptfunktion 7	496.146	516.164	682.279
8	Wirtschaftsunternehmen, Allgemeines Grund- und Kapitalvermögen, Sondervermögen			
81	Land- und forstwirtschaftliche Unternehmen			
811	Landwirtschaftliche Unternehmen	-	-	-
812	Forstwirtschaftliche Unternehmen	541 160 VE	674 170 VE	674 170 VE
	Summe Oberfunktion 81	541 160 VE	674 170 VE	674 170 VE
82	Versorgungsunternehmen			
821	Elektrizitätsunternehmen	-	-	-
822	Gasunternehmen	-	-	-
823	Wasserunternehmen	29 5 VE	32 5 VE	32 5 VE
824	Kombinierte Versorgungsunternehmen	-	-	-

Funktionenübersicht

- Haushaltsplan 2007 -

Gliederung der Ausgaben nach Funktionen - in Tsd. EUR -

Kenn-ziffer	Funktionen / Aufgabenbereiche	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
829	Sonstiges	-	-	-
	Summe Oberfunktion 82	29 5 VE	32 5 VE	32 5 VE
83	Verkehrsunternehmen			
831	Straßenverkehrsunternehmen	-	-	-
832	Eisenbahnen	1.134	1.195	1.167
834	Häfen und Umschlag	-	-	-
835	Flughäfen und Luftverkehr	-	-	-
839	Sonstiges	-	-	-
	Summe Oberfunktion 83	1.134	1.195	1.167
85	Sonstige Wirtschaftsunternehmen			
851	Bergbau	-	-	-
852	Industrielle Unternehmen	-	-	-
853	Banken und Kreditinstitute	-	-	-
854	Wohnungsbauunternehmen	-	-	-
855	Entsorgungsunternehmen (Stadtstaaten)	-	-	-
856	Lotterie, Lotto, Toto	-	-	-
859	Sonstiges	130 12.554 VE	37.345 76.776 VE	76.506 91.547 VE
	Summe Oberfunktion 85	130 12.554 VE	37.345 76.776 VE	76.506 91.547 VE
87	Allgemeines Grund- und Kapitalvermögen, Sondervermögen			
871	Allgemeines Grundvermögen	27.390 2.500 VE	29.920 2.500 VE	29.771 2.500 VE

Funktionenübersicht

- Haushaltsplan 2007 -

Gliederung der Ausgaben nach Funktionen - in Tsd. EUR -

Kenn-ziffer	Funktionen / Aufgabenbereiche	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
872	Allgemeines Kapitalvermögen	-	-	-
873	Sondervermögen	19.505	17.690	17.667
	Summe Oberfunktion 87	46.895	47.610	47.438
		2.500 VE	2.500 VE	2.500 VE
	Summe Hauptfunktion 8	48.729	86.856	125.817
9	Allgemeine Finanzwirtschaft			
91	Steuern und allgemeine Finanzzuweisungen			
910	Steuern und allgemeine Finanzzuweisungen	430.000	440.000	490.000
	Summe Oberfunktion 91	430.000	440.000	490.000
92	Schulden			
920	Schulden	1.071.597	978.364	1.039.373
	Summe Oberfunktion 92	1.071.597	978.364	1.039.373
94	Beihilfen, Unterstützungen und Ähnliches			
940	Beihilfen, Unterstützungen und Ähnliches	83.365	80.515	82.315
	Summe Oberfunktion 94	83.365	80.515	82.315
95	Rücklagen			
950	Rücklagen	1.420	4.450	3.550
	Summe Oberfunktion 95	1.420	4.450	3.550
96	Sonstiges			
960	Sonstiges	224.541	178.703	223.122
		17.025 VE	17.225 VE	17.225 VE
	Summe Oberfunktion 96	224.541	178.703	223.122
		17.025 VE	17.225 VE	17.225 VE
98	Globalposten			

Funktionenübersicht

- Haushaltsplan 2007 -

Gliederung der Ausgaben nach Funktionen - in Tsd. EUR -

Kenn-ziffer	Funktionen / Aufgabenbereiche	Haushaltsjahr 2006	2007	2008
1	2	3	4	5
981	Verstärkungsmittel für Personalausgaben	96.079	110.550	155.850
988	Globale Mehrausgaben / globale Mindereinnahmen	83.000	8.000	8.000
989	Globale Minderausgaben / globale Mehreinnahmen	68.300-	37.550-	34.375-
	Summe Oberfunktion 98	110.779	81.000	129.475
	Summe Hauptfunktion 9	1.921.702	1.763.032	1.967.835
	Gesamtausgaben	10.302.144	10.372.800	10.634.440
		2.098.850 VE	2.064.496 VE	1.891.999 VE

Haushaltsquerschnitt
der Freien und Hansestadt Hamburg

Fkz	Funktionen / Aufgabenbereiche	Steuern, steuerähnl.Abg u. EU-Eigenmittel	Gebühren und sonstige Entgelte	sonstige Verwaltungseinnahmen	Einn.aus wirtschaftl. Tätigkeit und Vermögen	Erlöse Kapitalrückzahlungen	Zinseinnahmen	Darlehensrückflüsse, Gewährleistungen		Zuweisungen und Zuschüsse für lfd.Zwecke aus dem öffentlichen Bereich: Bund LAF ERP	Länder	Gemeinden	Sonst.	aus sonst. Bereichen	Schuldenaufnahmen: aus dem öffentlichen Bereich	am Kreditmarkt	Zuweisungen für Investitionen	Beiträge und Zuschüsse für Investitionen	Besondere Finanzierungseinnahmen	Einnahmen insgesamt	Fkz
		1	2	3	4	5	6	7		8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
0	Allgemeine Dienste	---	223,4	67,2	7,7	8,9	---	---		29,3	20,4	0,1	---	20,5	---	---	0,6	---	0,2	378,2	0
01	Politische Führung und zentrale Verwaltung	---	7,5	3,8	4,5	8,4	---	---		28,0	14,9	0,1	---	9,3	---	---	0,4	---	0,2	77,1	01
011	Politische Führung	---	0,1	0,0	---	---	---	---		---	---	---	---	0,3	---	---	---	---	0,2	0,5	011
012	Innere Verwaltung	---	5,8	3,6	2,9	8,4	---	---		0,1	14,7	---	---	6,3	---	---	0,4	---	---	42,1	012
013	Informationswesen	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	0,0	---	---	---	---	---	0,0	013
016	Hochbauverwaltung	---	1,6	0,0	0,0	---	---	---		12,6	---	---	---	---	---	---	---	---	---	14,2	016
018	Versorgung einschließlich Beihilfen, soweit nicht unter Funkt. 038, 039, 048, 058, 068, 118 und 138	---	---	0,2	---	---	---	---		15,3	0,2	0,1	---	2,8	---	---	---	---	---	18,6	018
019	Sonstige allgemeine Staatsaufgaben	---	---	---	1,6	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	1,6	019
02	Auswärtige Angelegenheiten	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	02
04	Öffentliche Sicherheit und Ordnung	---	63,1	41,9	0,5	0,5	---	---		1,3	4,2	---	---	1,2	---	---	0,2	---	---	113,0	04
042	Polizei	---	2,0	0,6	0,3	0,4	---	---		---	4,2	---	---	0,2	---	---	0,2	---	---	7,9	042
043	Öffentliche Ordnung	---	28,1	41,3	0,0	---	---	---		---	---	---	---	1,1	---	---	---	---	---	70,4	043
044	Brandschutz	---	2,3	0,0	0,2	0,1	---	---		0,3	---	---	---	---	---	---	---	---	---	2,9	044
045	Katastrophenschutz	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	045
049	Sonstiges	---	30,8	---	---	---	---	---		1,0	---	---	---	---	---	---	---	---	---	31,8	049
05	Rechtsschutz	---	131,0	19,5	2,6	0,0	---	---		---	1,3	---	---	0,0	---	---	---	---	---	154,5	05
052	Ordentliche Gerichte und Staatsanwaltschaften	---	127,7	19,4	0,1	0,0	---	---		---	0,5	---	---	---	---	---	---	---	---	147,7	052
054	Arbeits- und Sozialgerichte	---	3,3	0,1	0,0	0,0	---	---		---	0,2	---	---	---	---	---	---	---	---	3,5	054
056	Justizvollzugsanstalten	---	---	0,0	2,5	0,0	---	---		---	0,6	---	---	0,0	---	---	---	---	---	3,2	056
06	Finanzverwaltung	---	21,8	1,9	0,0	---	---	---		---	---	---	---	9,9	---	---	---	---	---	33,6	06
061	Steuer- und Zollverwaltung, Vermögensverwaltung	---	21,8	1,9	0,0	---	---	---		---	---	---	---	9,4	---	---	---	---	---	33,2	061
062	Schuldenverwaltung und sonstige Finanzverwaltung	---	---	0,0	---	---	---	---		---	---	---	---	0,5	---	---	---	---	---	0,5	062
1	Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung, kulturelle Angelegenheiten	---	6,9	0,3	4,5	---	---	4,0		39,0	14,2	---	---	2,4	17,0	---	32,4	---	---	120,7	1
11	Allgemeinbildende und berufliche Schulen	---	3,8	0,1	3,1	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	7,0	11
111	Unterrichtsverwaltung	---	0,1	0,1	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,2	111
114	Kombinierte Grund- und Hauptschulen	---	3,7	---	2,0	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	5,6	114
117	Gymnasien, Kollegs	---	0,0	---	0,5	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,6	117
119	Gesamtschulen (Integrierte und additive)	---	0,0	---	0,6	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,6	119
12	Allgemeinbildende und berufliche Schulen	---	0,0	---	0,6	---	---	---		0,2	11,7	---	---	---	---	---	11,7	---	---	24,2	12
124	Sonderschulen	---	0,0	---	0,6	---	---	---		0,2	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,8	124
127	Berufliche Schulen	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	127
129	Sonstige schulische Aufgaben	---	---	---	0,0	---	---	---		---	11,7	---	---	---	---	---	11,7	---	---	23,4	129
13	Hochschulen	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	18,7	---	---	18,7	13
131	Universitäten	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	131
133	Verwaltungsfachhochschulen	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	133
139	Sonstige Hochschulaufgaben	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	18,7	---	---	18,7	139
14	Förderung von Schülern, Studenten und dgl	---	---	0,1	---	---	---	4,0		30,1	---	---	---	0,9	17,0	---	---	---	---	52,1	14
141	Fördermaßnahmen für Schüler	---	---	---	---	---	---	---		9,3	---	---	---	0,7	---	---	---	---	---	9,9	141
142	Fördermaßnahmen für Studierende	---	---	0,1	---	---	---	4,0		20,8	---	---	---	0,2	17,0	---	---	---	---	42,1	142
145	Schülerbeförderung	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	0,1	---	---	---	---	---	0,1	145
15	Sonstiges Bildungswesen	---	0,1	0,0	0,1	---	---	---		0,0	---	---	---	0,0	---	---	---	---	---	0,2	15
151	Förderung der Weiterbildung	---	0,1	0,0	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,1	151
152	Volkshochschulen	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	0,0	---	---	---	---	---	0,0	152
154	Einrichtungen der Lehrerausbildung	---	---	---	0,1	---	---	---		0,0	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,1	154
16	Wissenschaft, Forschung, Entwicklung außerhalb der Hochschulen	---	0,0	0,0	---	---	---	---		8,8	2,2	---	---	---	---	---	2,0	---	---	13,0	16
162	Wissenschaftliche Bibliotheken, Archive, Fachinformationszentren	---	0,0	0,0	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,0	162
164	Gemeinsame Forschungsförderung von Bund und Ländern	---	---	---	---	---	---	---		8,8	2,2	---	---	---	---	---	0,4	---	---	11,3	164

Fkz	Funktionen / Aufgabenbereiche	Steuern, steuerähnl.Abg u. EU-Eigenmittel	Gebühren und sonstige Entgelte	sonstige Verwaltungseinnahmen	Einn.aus wirtschaftl. Tätigkeit und Vermögen	Erlöse Kapitalrückzahlungen	Zinseinnahmen	Darlehensrückflüsse, Gewährleistungen		Zuweisungen und Zuschüsse für lfd.Zwecke aus dem öffentlichen Bereich: Bund LAF ERP	Länder	Gemeinden	Sonst.	aus sonst. Bereichen	Schuldenaufnahmen: aus dem öffentlichen Bereich	am Kreditmarkt	Zuweisungen für Investitionen	Beiträge und Zuschüsse für Investitionen	Besondere Finanzierungseinnahmen	Einnahmen insgesamt	Fkz
		1	2	3	4	5	6	7		8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
165	Andere Einrichtungen für Wissenschaft und Forschung	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	1,6	---	---	1,6	165
17	Wissenschaft, Forschung, Entwicklung außerhalb der Hochschulen	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	17
177	Forschung und experimentelle Entwicklung zur Erkundung und Nutzung der irdischen Umwelt	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	177
18	Kultureinrichtungen (einschl. Kulturverwaltung)	---	3,0	0,0	0,6	---	---	---		---	0,3	---	---	1,5	---	---	---	---	---	5,3	18
181	Theater	---	---	---	0,2	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,2	181
182	Einrichtungen der Musikpflege	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	182
183	Museen, Sammlungen, Ausstellungen	---	---	---	0,1	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,1	183
185	Musikschulen	---	2,9	---	0,0	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	3,0	185
186	Nichtwissenschaftliche Bibliotheken	---	---	---	---	---	---	---		---	0,3	---	---	---	---	---	---	---	---	0,3	186
187	Sonstige Kultureinrichtungen	---	0,0	---	0,2	---	---	---		---	---	---	---	1,5	---	---	---	---	---	1,7	187
188	Verwaltung für kulturelle Angelegenheiten	---	---	0,0	0,0	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,0	188
19	Kulturförderung, Denkmalschutz, Kirchliche Angelegenheiten	---	0,0	0,0	0,1	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,1	19
191	Einzelmaßnahmen im Bereich Theater und Musikpflege	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	191
193	Andere Einzelmaßnahmen der Kulturpflege	---	---	---	0,1	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,1	193
195	Denkmalschutz und -pflege	---	0,0	0,0	0,0	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,0	195
2	Soziale Sicherung, soziale Kriegsfolgeaufgaben, Wiedergutmachung	---	4,2	6,1	0,4	---	---	5,5		194,7	0,5	7,4	25,9	21,0	---	---	---	---	---	265,8	2
21	Verwaltung	---	0,1	0,1	0,2	---	---	---		---	---	---	---	0,2	---	---	---	---	---	0,6	21
211	Versicherungsbehörden	---	0,1	0,0	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,1	211
212	Sozialamt, Sozialhilfeverband, Landeswohlfahrtsverband	---	0,0	0,1	0,2	---	---	---		---	---	---	---	0,2	---	---	---	---	---	0,4	212
213	Jugendämter	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	213
214	Versorgungsämter	---	---	0,0	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,0	214
22	Sozialversicherung einschließlich Arbeitslosenversicherung	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	22
23	Familien- und Sozialhilfe, Förderung der Wohlfahrtspflege u.ä	---	3,0	6,0	---	---	---	5,5		45,8	---	3,0	25,9	11,4	---	---	---	---	---	100,7	23
233	Wohngeld	---	---	---	---	---	---	---		15,0	---	---	---	0,0	---	---	---	---	---	15,0	233
234	Leistungen nach dem SGB XII und AsylbLG	---	2,7	6,0	---	---	---	5,5		22,4	---	1,6	25,9	8,2	---	---	---	---	---	72,2	234
235	Soziale Einrichtungen	---	0,3	---	---	---	---	0,0		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,3	235
237	Leistungen nach dem Unterhaltsvorschußgesetz	---	---	---	---	---	---	---		8,4	---	1,4	---	3,2	---	---	---	---	---	13,1	237
24	Soziale Leistungen für Folgen von Krieg und politischen Ereignissen	---	---	---	---	---	---	0,0		12,6	---	---	---	1,5	---	---	---	---	---	14,1	24
243	Lastenausgleich	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	243
244	Wiedergutmachung	---	---	---	---	---	---	---		0,2	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,2	244
246	Vertriebene und Spätaussiedler	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	246
247	Kriegsopferfürsorge	---	---	---	---	---	---	0,0		11,4	---	---	---	1,5	---	---	---	---	---	12,9	247
249	Sonstiges	---	---	---	---	---	---	---		1,0	---	---	---	---	---	---	---	---	---	1,0	249
25	Arbeitsmarktpolitik und Arbeitsschutz	---	0,9	---	---	---	---	0,0		135,2	---	---	---	0,2	---	---	---	---	---	136,3	25
251	Grundsicherung für Arbeitsuchende	---	---	---	---	---	---	0,0		135,2	---	---	---	---	---	---	---	---	---	135,2	251
252	Hilfen für Berufsausbildung, Fortbildung und Umschulung	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	252
253	Sonstige Anpassungsmaßnahmen und produktive Arbeitsförderung	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	0,2	---	---	---	---	---	0,2	253
254	Arbeitsschutz	---	0,9	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,9	254
26	Jugendhilfe nach dem SGB VIII	---	0,1	---	0,1	---	---	---		---	---	2,4	---	1,7	---	---	---	---	---	4,3	26
261	Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	261
262	Jugendsozialarbeit und erzieherischer Kinder- und Jugendschutz	---	0,1	---	0,1	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,2	262
263	Förderung der Erziehung in der Familie	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	0,1	---	---	---	---	---	0,1	263
265	Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen	---	---	---	---	---	---	---		---	---	2,2	---	1,6	---	---	---	---	---	3,9	265
266	Andere Aufgaben der Jugendhilfe	---	---	---	---	---	---	---		---	---	0,2	---	0,0	---	---	---	---	---	0,2	266
27	Einrichtungen der Jugendhilfe	---	0,1	0,0	0,1	---	---	---		---	0,5	2,0	---	5,9	---	---	---	---	---	8,6	27

Fkz	Funktionen / Aufgabenbereiche	Steuern, steuerähnl.Abg u. EU-Eigenmittel	Gebühren und sonstige Entgelte	sonstige Verwaltungseinnahmen	Einn.aus wirtschaftl. Tätigkeit und Vermögen	Erlöse Kapitalrückzahlungen	Zinseinnahmen	Darlehensrückflüsse, Gewährleistungen		Zuweisungen und Zuschüsse für lfd.Zwecke aus dem öffentlichen Bereich: Bund LAF ERP	Länder	Gemeinden	Sonst.	aus sonst. Bereichen	Schuldenaufnahmen: aus dem öffentlichen Bereich	am Kreditmarkt	Zuweisungen für Investitionen	Beiträge und Zuschüsse für Investitionen	Besondere Finanzierungseinnahmen	Einnahmen insgesamt	Fkz
		1	2	3	4	5	6	7		8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
271	Einrichtungen der Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit	---	0,0	0,0	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,1	271
273	Einrichtungen der Familienförderung	---	0,1	---	0,1	---	---	---		---	---	0,0	---	0,6	---	---	---	---	---	0,7	273
274	Tageseinrichtungen für Kinder	---	---	---	---	---	---	---		---	---	0,1	---	2,2	---	---	---	---	---	2,3	274
275	Einrichtungen für Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen	---	---	---	---	---	---	---		---	---	1,8	---	3,1	---	---	---	---	---	4,9	275
276	Einrichtungen für andere Aufgaben der Jugendhilfe	---	---	---	---	---	---	---		---	0,5	---	---	---	---	---	---	---	---	0,5	276
29	Sonstige soziale Angelegenheiten	---	---	---	0,0	---	---	---		1,2	---	---	---	0,1	---	---	---	---	---	1,3	29
3	Gesundheit, Umwelt, Sport und Erholung	---	14,0	0,2	1,6	1,2	---	0,0		---	0,2	---	0,2	2,9	---	---	---	---	---	20,3	3
31	Einrichtungen und Maßnahmen des Gesundheitswesens	---	4,4	0,1	0,1	---	---	0,0		---	0,2	---	0,2	1,6	---	---	---	---	---	6,5	31
311	Gesundheitsbehörden	---	---	---	0,1	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,1	311
312	Krankenhäuser und Heilstätten	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	1,2	---	---	---	---	---	1,2	312
314	Maßnahmen des Gesundheitswesens	---	4,4	0,1	0,1	---	---	0,0		---	0,2	---	0,2	0,4	---	---	---	---	---	5,3	314
32	Sport und Erholung	---	0,6	0,1	1,5	1,2	---	---		---	---	---	---	0,2	---	---	---	---	---	3,5	32
321	Park- und Gartenanlagen	---	0,5	0,1	1,0	1,2	---	---		---	---	---	---	0,2	---	---	---	---	---	2,9	321
323	Sportstätten	---	0,1	---	0,4	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,6	323
324	Förderung des Sports	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	324
329	Sonstiges	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	329
33	Umwelt- und Naturschutz	---	0,0	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,0	33
331	Umwelt- und Naturschutzbehörden	---	8,9	0,0	---	---	---	---		---	---	---	---	1,2	---	---	---	---	---	10,1	331
332	Maßnahmen des Umwelt- und Naturschutzes	---	0,1	---	---	---	---	---		---	---	---	---	0,0	---	---	---	---	---	0,1	332
34	Reaktorsicherheit und Strahlenschutz	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	34
4	Wohnungswesen, Städtebau, Raumordnung und kommunale Gemeinschaftsdienste	---	10,4	1,8	1,3	5,4	0,1	0,6		---	---	---	---	0,9	0,6	---	9,6	5,2	---	35,9	4
41	Wohnungswesen	---	0,3	0,1	---	---	0,1	0,6		---	---	---	---	---	0,6	---	4,9	---	---	6,6	41
411	Förderung des Wohnungsbaues	---	---	0,1	---	---	0,1	0,6		---	---	---	---	---	0,6	---	4,9	---	---	6,3	411
419	Sonstiges	---	0,3	0,0	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,3	419
42	Raumordnung, Landesplanung, Vermessungswesen	---	---	---	0,0	5,4	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	5,0	---	10,4	42
422	Raumordnung und Landesplanung	---	---	---	0,0	5,4	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	5,0	---	10,4	422
43	Kommunale Gemeinschaftsdienste	---	10,1	1,7	1,3	---	---	---		---	---	---	---	0,9	---	---	---	0,2	---	14,2	43
431	Straßenbeleuchtung	---	---	1,5	---	---	---	---		---	---	---	---	0,1	---	---	---	---	---	1,6	431
432	Ortsentwässerung	---	---	---	0,0	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	0,2	---	0,2	432
434	Straßenreinigung	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	434
439	Sonstiges	---	10,1	0,2	1,3	---	---	---		---	---	---	---	0,8	---	---	---	---	---	12,3	439
44	Städtebauförderung	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	4,7	---	---	4,7	44
5	Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	---	0,2	0,0	0,9	---	---	0,0		0,5	---	---	---	---	---	---	0,4	---	---	2,0	5
51	Verwaltung (ohne Betriebsverwaltung)	---	0,2	0,0	0,9	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	1,0	51
511	Ernährung und Landwirtschaft	---	0,2	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,2	511
512	Forsten	---	---	0,0	0,9	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,9	512
52	Verbesserung der Agrarstruktur	---	---	0,0	---	---	---	0,0		0,5	---	---	---	---	---	---	0,4	---	---	0,9	52
521	Verbesserung der Agrarstruktur (Gemeinschaftsaufgabe)	---	---	---	---	---	---	0,0		0,5	---	---	---	---	---	---	0,4	---	---	0,9	521
529	Sonstiges	---	---	0,0	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,0	529
53	Einkommenstabilisierende Maßnahmen	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	53
531	EU-Garantiefonds	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	531
54	Sonstige Bereiche	---	0,0	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,0	54
542	Fischerei	---	0,0	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,0	542
549	Sonstiges	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	549
6	Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistungen	1,5	11,8	0,0	0,3	0,0	---	0,7		2,5	0,6	0,0	---	0,5	---	---	18,6	0,0	---	36,6	6
61	Verwaltung	---	0,1	0,0	0,2	---	---	---		2,5	0,6	---	---	0,5	---	---	---	---	---	3,9	61
62	Energie- und Wasserwirtschaft, Kulturbau	1,5	0,5	0,0	0,1	0,0	---	---		0,0	---	0,0	---	0,0	---	---	18,6	0,0	---	20,8	62
621	Kernenergie	---	---	---	---	---	---	---		0,0	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,0	621

Fkz	Funktionen / Aufgabenbereiche	Steuern, steuerähnl.Abg u. EU-Eigenmittel	Gebühren und sonstige Entgelte	sonstige Verwaltungseinnahmen	Einn.aus wirtschaftl. Tätigkeit und Vermögen	Erlöse Kapitalrückzahlungen	Zinseinnahmen	Darlehensrückflüsse, Gewährleistungen		Zuweisungen und Zuschüsse für lfd.Zwecke aus dem öffentlichen Bereich: Bund LAF ERP	Länder	Gemeinden	Sonst.	aus sonst. Bereichen	Schuldenaufnahmen: aus dem öffentlichen Bereich	am Kreditmarkt	Zuweisungen für Investitionen	Beiträge und Zuschüsse für Investitionen	Besondere Finanzierungseinnahmen	Einnahmen insgesamt	Fkz
		1	2	3	4	5	6	7		8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
622	Erneuerbare Energieformen	---	---	---	0,0	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,0	622
623	Wasserwirtschaft und Kulturbau	1,5	0,5	0,0	0,0	0,0	---	---		0,0	---	0,0	---	0,0	---	---	---	0,0	---	2,2	623
625	Küstenschutz	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	18,6	---	---	18,6	625
627	Sonstige Energieversorgung	---	---	---	0,0	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,0	627
63	Bergbau, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	63
632	Sonstiger Bergbau	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	632
64	Handel	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	64
68	Sonstige Bereiche	---	11,2	---	---	---	---	0,7		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	11,9	68
69	Regionale Fördermaßnahmen	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	69
692	Verbesserung der Infrastruktur	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	692
7	Verkehrs- und Nachrichtenwesen	---	17,5	0,1	5,0	2,0	---	---		131,6	---	3,5	---	5,3	---	---	42,7	7,0	---	214,7	7
71	Verwaltung	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	0,0	---	---	---	---	---	0,0	71
711	Straßen- und Brückenbau	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	0,0	---	---	---	---	---	0,0	711
712	Wasserstraßen und Häfen	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	712
72	Straßen	---	17,4	0,1	5,0	2,0	---	---		1,3	---	---	---	3,2	---	---	---	7,0	---	36,0	72
721	Bundesautobahnen	---	---	---	---	---	---	---		1,3	---	---	---	3,0	---	---	---	---	---	4,3	721
725	Gemeindestraßen	---	17,4	0,1	---	2,0	---	---		---	---	---	---	0,2	---	---	---	7,0	---	26,7	725
729	Sonstiges	---	---	---	5,0	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	5,0	729
73	Wasserstraßen und Häfen, Förderung der Schifffahrt	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	2,0	---	---	21,0	---	---	23,0	73
731	Wasserstraßen und Häfen	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	2,0	---	---	21,0	---	---	23,0	731
74	Eisenbahnen und öffentlicher Personennahverkehr	---	---	---	---	---	---	---		130,3	---	3,5	---	---	---	---	21,8	---	---	155,6	74
741	Maßnahmen für den öffentlichen Personennahverkehr	---	---	---	---	---	---	---		130,3	---	3,5	---	---	---	---	21,8	---	---	155,6	741
75	Luftfahrt	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	75
77	Nachrichtenwesen	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	77
79	Sonstige Bereiche	---	0,1	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,1	79
8	Wirtschaftsunternehmen, Allgemeines Grund- und Kapitalvermögen, Sondervermögen	---	0,7	0,0	253,9	---	15,1	---		---	---	---	---	8,1	---	---	---	---	8,2	286,0	8
81	Land- und forstwirtschaftliche Unternehmen	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	81
812	Forstwirtschaftliche Unternehmen	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	812
82	Versorgungsunternehmen	---	---	---	123,3	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	123,3	82
821	Elektrizitätsunternehmen	---	---	---	92,9	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	92,9	821
822	Gasunternehmen	---	---	---	2,8	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	2,8	822
823	Wasserunternehmen	---	---	---	27,6	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	27,6	823
83	Verkehrsunternehmen	---	0,3	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,3	83
835	Flughäfen und Luftverkehr	---	0,3	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,3	835
85	Sonstige Wirtschaftsunternehmen	---	0,0	---	86,3	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	86,3	85
853	Banken und Kreditinstitute	---	---	---	35,9	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	35,9	853
856	Lotterie, Lotto, Toto	---	0,0	---	49,4	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	49,4	856
859	Sonstiges	---	---	---	1,0	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	1,0	859
87	Allgemeines Grund- und Kapitalvermögen, Sondervermögen	---	0,5	0,0	44,3	---	15,1	---		---	---	---	---	8,1	---	---	---	---	8,2	76,2	87
871	Allgemeines Grundvermögen	---	0,5	---	43,5	---	---	---		---	---	---	---	8,1	---	---	---	---	---	52,1	871
872	Allgemeines Kapitalvermögen	---	---	0,0	0,8	---	15,1	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	15,9	872
873	Sondervermögen	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	8,2	8,2	873
9	Allgemeine Finanzwirtschaft	7.979,0	0,3	0,3	1,8	0,2	---	---		39,6	---	---	---	13,6	---	550,0	---	---	428,0	9.012,7	9
91	Steuern und allgemeine Finanzzuweisungen	7.979,0	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	7.979,0	91
92	Schulden	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	11,3	---	550,0	---	---	---	561,3	92
95	Rücklagen	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	303,0	303,0	95
96	Sonstiges	---	0,3	0,3	1,8	0,2	---	---		39,6	---	---	---	2,4	---	---	---	---	125,0	169,4	96
98	Globalposten	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	98

Fkz	Funktionen / Aufgabenbereiche	Steuern, steuerähnl.Abg u. EU-Eigenmittel 1	Gebühren und sonstige Entgelte 2	sonstige Verwaltungseinnahmen 3	Einn.aus wirtschaftl. Tätigkeit und Vermögen 4	Erlöse Kapitalrückzahlungen 5	Zinseinnahmen 6	Darlehensrückflüsse, Gewährleistungen 7		Zuweisungen und Zuschüsse für lfd.Zwecke aus dem öffentlichen Bereich: Bund LAF ERP 8	Länder 9	Gemeinden 10	Sonst. 11	aus sonst. Bereichen 12	Schuldenaufnahmen: aus dem öffentlichen Bereich 13	am Kreditmarkt 14	Zuweisungen für Investitionen 15	Beiträge und Zuschüsse für Investitionen 16	Besondere Finanzierungseinnahmen 17	Einnahmen insgesamt 18	Fkz
981	Verstärkungsmittel für Personalausgaben	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	981
989	Globale Minderausgaben / globale Mehreinnahmen	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	989
***	**Gesamteinnahmen 2007**	7.980,5	289,4	75,9	277,3	17,7	15,2	10,8		437,3	35,9	11,0	26,1	75,3	17,6	550,0	104,2	12,2	436,4	10.372,8	***
***	**Gesamteinnahmen 2006**	7.795,1	279,2	112,9	321,2	56,4	50,2	86,9		412,1	41,0	12,1	21,1	69,3	17,8	650,0	133,7	7,3	235,9	10.302,1	***

Fkz	Funktionen / Aufgabenbereiche	Steuern, steuerähnl.Abg u. EU-Eigenmittel	Gebühren und sonstige Entgelte	sonstige Verwaltungseinnahmen	Einn.aus wirtschaftl. Tätigkeit und Vermögen	Erlöse Kapitalrückzahlungen	Zinseinnahmen	Darlehensrückflüsse, Gewährleistungen		Zuweisungen und Zuschüsse für lfd.Zwecke aus dem öffentlichen Bereich: Bund LAF ERP	Länder	Gemeinden	Sonst.	aus sonst. Bereichen	Schuldenaufnahmen: aus dem öffentlichen Bereich	am Kreditmarkt	Zuweisungen für Investitionen	Beiträge und Zuschüsse für Investitionen	Besondere Finanzierungseinnahmen	Einnahmen insgesamt	Fkz
		1	2	3	4	5	6	7		8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
0	Allgemeine Dienste	---	223,4	67,2	7,7	10,0	---	---		29,4	19,9	0,1	---	20,5	---	---	0,4	---	0,2	378,7	0
01	Politische Führung und zentrale Verwaltung	---	7,5	3,8	4,5	9,6	---	---		28,1	14,4	0,1	---	9,3	---	---	0,3	---	0,2	77,7	01
011	Politische Führung	---	0,1	0,0	---	---	---	---		---	---	---	---	0,3	---	---	---	---	0,2	0,5	011
012	Innere Verwaltung	---	5,8	3,6	2,9	9,6	---	---		0,1	14,2	---	---	6,3	---	---	0,3	---	---	42,6	012
013	Informationswesen	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	0,0	---	---	---	---	---	0,0	013
016	Hochbauverwaltung	---	1,6	0,0	0,0	---	---	---		12,6	---	---	---	---	---	---	---	---	---	14,3	016
018	Versorgung einschließlich Beihilfen, soweit nicht unter Funkt. 038, 039, 048, 058, 068, 118 und 138	---	---	0,2	---	---	---	---		15,3	0,2	0,1	---	2,8	---	---	---	---	---	18,6	018
019	Sonstige allgemeine Staatsaufgaben	---	---	---	1,6	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	1,6	019
02	Auswärtige Angelegenheiten	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	02
04	Öffentliche Sicherheit und Ordnung	---	63,1	41,9	0,5	0,5	---	---		1,3	4,2	---	---	1,2	---	---	0,2	---	---	112,9	04
042	Polizei	---	2,0	0,6	0,3	0,4	---	---		---	4,2	---	---	0,2	---	---	0,2	---	---	7,8	042
043	Öffentliche Ordnung	---	28,1	41,3	0,0	---	---	---		---	---	---	---	1,1	---	---	---	---	---	70,4	043
044	Brandschutz	---	2,3	0,0	0,2	0,1	---	---		0,3	---	---	---	---	---	---	---	---	---	2,9	044
049	Sonstiges	---	30,8	---	---	---	---	---		1,0	---	---	---	---	---	---	---	---	---	31,8	049
05	Rechtsschutz	---	131,0	19,5	2,6	0,0	---	---		---	1,3	---	---	0,0	---	---	---	---	---	154,5	05
052	Ordentliche Gerichte und Staatsanwaltschaften	---	127,7	19,4	0,1	0,0	---	---		---	0,5	---	---	---	---	---	---	---	---	147,7	052
054	Arbeits- und Sozialgerichte	---	3,3	0,1	0,0	0,0	---	---		---	0,2	---	---	---	---	---	---	---	---	3,5	054
056	Justizvollzugsanstalten	---	---	0,0	2,5	0,0	---	---		---	0,6	---	---	0,0	---	---	---	---	---	3,2	056
06	Finanzverwaltung	---	21,8	1,9	0,0	---	---	---		---	---	---	---	9,9	---	---	---	---	---	33,6	06
061	Steuer- und Zollverwaltung, Vermögensverwaltung	---	21,8	1,9	0,0	---	---	---		---	---	---	---	9,4	---	---	---	---	---	33,2	061
062	Schuldenverwaltung und sonstige Finanzverwaltung	---	---	0,0	---	---	---	---		---	---	---	---	0,5	---	---	---	---	---	0,5	062
1	Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung, kulturelle Angelegenheiten	---	6,9	0,3	4,6	---	---	3,5		39,1	14,2	---	---	2,4	17,0	---	19,2	---	---	107,3	1
11	Allgemeinbildende und berufliche Schulen	---	3,8	0,1	3,2	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	7,1	11
111	Unterrichtsverwaltung	---	0,1	0,1	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,2	111
114	Kombinierte Grund- und Hauptschulen	---	3,7	---	2,0	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	5,7	114
117	Gymnasien, Kollegs	---	0,0	---	0,6	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,6	117
119	Gesamtschulen (Integrierte und additive)	---	0,0	---	0,6	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,7	119
12	Allgemeinbildende und berufliche Schulen	---	0,0	---	0,6	---	---	---		0,2	11,7	---	---	---	---	---	---	---	---	12,5	12
124	Sonderschulen	---	0,0	---	0,6	---	---	---		0,2	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,8	124
127	Berufliche Schulen	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	127
129	Sonstige schulische Aufgaben	---	---	---	0,0	---	---	---		---	11,7	---	---	---	---	---	---	---	---	11,8	129
13	Hochschulen	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	19,1	---	---	19,1	13
131	Universitäten	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	0,4	---	---	0,4	131
133	Verwaltungsfachhochschulen	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	133
139	Sonstige Hochschulaufgaben	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	18,7	---	---	18,7	139
14	Förderung von Schülern, Studenten und dgl	---	---	0,1	---	---	---	3,5		30,1	---	---	---	0,9	17,0	---	---	---	---	51,6	14
141	Fördermaßnahmen für Schüler	---	---	---	---	---	---	---		9,3	---	---	---	0,7	---	---	---	---	---	9,9	141
142	Fördermaßnahmen für Studierende	---	---	0,1	---	---	---	3,5		20,8	---	---	---	0,2	17,0	---	---	---	---	41,6	142
145	Schülerbeförderung	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	0,1	---	---	---	---	---	0,1	145
15	Sonstiges Bildungswesen	---	0,1	0,0	0,1	---	---	---		0,0	---	---	---	0,0	---	---	---	---	---	0,2	15
151	Förderung der Weiterbildung	---	0,1	0,0	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,1	151
152	Volkshochschulen	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	0,0	---	---	---	---	---	0,0	152
154	Einrichtungen der Lehrerausbildung	---	---	---	0,1	---	---	---		0,0	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,1	154
16	Wissenschaft, Forschung, Entwicklung außerhalb der Hochschulen	---	0,0	0,0	---	---	---	---		8,9	2,2	---	---	---	---	---	0,5	---	---	11,6	16
162	Wissenschaftliche Bibliotheken, Archive, Fachinformationszentren	---	0,0	0,0	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,0	162
164	Gemeinsame Forschungsförderung von Bund und Ländern	---	---	---	---	---	---	---		8,9	2,2	---	---	---	---	---	0,5	---	---	11,6	164
165	Andere Einrichtungen für Wissenschaft und Forschung	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	165

Fkz	Funktionen / Aufgabenbereiche	Steuern, steuerähnl.Abg u. EU-Eigenmittel	Gebühren und sonstige Entgelte	sonstige Verwaltungseinnahmen	Einn.aus wirtschaftl. Tätigkeit und Vermögen	Erlöse Kapitalrückzahlungen	Zinseinnahmen	Darlehensrückflüsse, Gewährleistungen		Zuweisungen und Zuschüsse für lfd.Zwecke aus dem öffentlichen Bereich: Bund LAF ERP	Länder	Gemeinden	Sonst.	aus sonst. Bereichen	Schuldenaufnahmen: aus dem öffentlichen Bereich	am Kreditmarkt	Zuweisungen für Investitionen	Beiträge und Zuschüsse für Investitionen	Besondere Finanzierungseinnahmen	Einnahmen insgesamt	Fkz
		1	2	3	4	5	6	7		8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
17	Wissenschaft, Forschung, Entwicklung außerhalb der Hochschulen	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	17
18	Kultureinrichtungen (einschl. Kulturverwaltung)	---	3,0	0,0	0,6	---	---	---		---	0,3	---	---	1,5	---	---	---	---	---	5,3	18
181	Theater	---	---	---	0,2	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,2	181
182	Einrichtungen der Musikpflege	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	182
183	Museen, Sammlungen, Ausstellungen	---	---	---	0,1	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,1	183
185	Musikschulen	---	2,9	---	0,0	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	3,0	185
186	Nichtwissenschaftliche Bibliotheken	---	---	---	---	---	---	---		---	0,3	---	---	---	---	---	---	---	---	0,3	186
187	Sonstige Kultureinrichtungen	---	0,0	---	0,2	---	---	---		---	---	---	---	1,5	---	---	---	---	---	1,7	187
188	Verwaltung für kulturelle Angelegenheiten	---	---	0,0	0,0	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,0	188
19	Kulturförderung, Denkmalschutz, Kirchliche Angelegenheiten	---	0,0	0,0	0,1	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,1	19
191	Einzelmaßnahmen im Bereich Theater und Musikpflege	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	191
193	Andere Einzelmaßnahmen der Kulturpflege	---	---	---	0,1	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,1	193
195	Denkmalschutz und -pflege	---	0,0	0,0	0,0	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,0	195
2	Soziale Sicherung, soziale Kriegsfolgeaufgaben, Wiedergutmachung	---	3,9	6,1	0,4	---	---	5,5		195,7	0,5	7,4	24,9	18,6	---	---	---	---	---	263,1	2
21	Verwaltung	---	0,1	0,1	0,2	---	---	---		---	---	---	---	0,2	---	---	---	---	---	0,6	21
211	Versicherungsbehörden	---	0,1	0,0	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,1	211
212	Sozialamt, Sozialhilfeverband, Landeswohlfahrtsverband	---	0,0	0,1	0,2	---	---	---		---	---	---	---	0,2	---	---	---	---	---	0,4	212
213	Jugendämter	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	213
214	Versorgungsämter	---	---	0,0	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,0	214
22	Sozialversicherung einschließlich Arbeitslosenversicherung	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	22
23	Familien- und Sozialhilfe, Förderung der Wohlfahrtspflege u.ä	---	3,0	6,0	---	---	---	5,5		46,9	---	3,0	24,9	11,5	---	---	---	---	---	100,8	23
233	Wohngeld	---	---	---	---	---	---	---		16,0	---	---	---	0,0	---	---	---	---	---	16,0	233
234	Leistungen nach dem SGB XII und AsylbLG	---	2,7	6,0	---	---	---	5,5		22,4	---	1,6	24,9	8,2	---	---	---	---	---	71,2	234
235	Soziale Einrichtungen	---	0,3	---	---	---	---	0,0		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,3	235
237	Leistungen nach dem Unterhaltsvorschußgesetz	---	---	---	---	---	---	---		8,5	---	1,4	---	3,3	---	---	---	---	---	13,2	237
24	Soziale Leistungen für Folgen von Krieg und politischen Ereignissen	---	---	---	---	---	---	0,0		12,5	---	---	---	1,4	---	---	---	---	---	14,0	24
243	Lastenausgleich	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	243
244	Wiedergutmachung	---	---	---	---	---	---	---		0,1	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,1	244
246	Vertriebene und Spätaussiedler	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	246
247	Kriegsopferfürsorge	---	---	---	---	---	---	0,0		11,4	---	---	---	1,4	---	---	---	---	---	12,8	247
249	Sonstiges	---	---	---	---	---	---	---		1,0	---	---	---	---	---	---	---	---	---	1,0	249
25	Arbeitsmarktpolitik und Arbeitsschutz	---	0,6	---	---	---	---	0,0		135,2	---	---	---	---	---	---	---	---	---	135,8	25
251	Grundsicherung für Arbeitsuchende	---	---	---	---	---	---	0,0		135,2	---	---	---	---	---	---	---	---	---	135,2	251
253	Sonstige Anpassungsmaßnahmen und produktive Arbeitsförderung	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	253
254	Arbeitsschutz	---	0,6	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,6	254
26	Jugendhilfe nach dem SGB VIII	---	0,1	---	0,1	---	---	---		---	---	2,4	---	1,7	---	---	---	---	---	4,3	26
261	Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	261
262	Jugendsozialarbeit und erzieherischer Kinder- und Jugendschutz	---	0,1	---	0,1	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,2	262
263	Förderung der Erziehung in der Familie	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	0,1	---	---	---	---	---	0,1	263
265	Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen	---	---	---	---	---	---	---		---	---	2,2	---	1,6	---	---	---	---	---	3,9	265
266	Andere Aufgaben der Jugendhilfe	---	---	---	---	---	---	---		---	---	0,2	---	0,0	---	---	---	---	---	0,2	266
27	Einrichtungen der Jugendhilfe	---	0,1	0,0	0,1	---	---	---		---	0,5	2,0	---	3,7	---	---	---	---	---	6,4	27
271	Einrichtungen der Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit	---	0,0	0,0	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,1	271
273	Einrichtungen der Familienförderung	---	0,1	---	0,1	---	---	---		---	---	0,0	---	0,6	---	---	---	---	---	0,8	273
274	Tageseinrichtungen für Kinder	---	---	---	---	---	---	---		---	---	0,1	---	---	---	---	---	---	---	0,1	274

Fkz	Funktionen / Aufgabenbereiche	Steuern, steuerähnl.Abg u. EU-Eigenmittel 1	Gebühren und sonstige Entgelte 2	sonstige Verwaltungseinnahmen 3	Einn.aus wirtschaftl. Tätigkeit und Vermögen 4	Erlöse Kapitalrückzahlungen 5	Zinseinnahmen 6	Darlehensrückflüsse, Gewährleistungen 7		Zuweisungen und Zuschüsse für lfd.Zwecke aus dem öffentlichen Bereich: Bund LAF ERP 8	Länder 9	Gemeinden 10	Sonst. 11	aus sonst. Bereichen 12	Schuldenaufnahmen: aus dem öffentlichen Bereich 13	am Kreditmarkt 14	Zuweisungen für Investitionen 15	Beiträge und Zuschüsse für Investitionen 16	Besondere Finanzierungseinnahmen 17	Einnahmen insgesamt 18	Fkz
275	Einrichtungen für Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen	---	---	---	---	---	---	---		---	---	1,8	---	3,1	---	---	---	---	---	4,9	275
276	Einrichtungen für andere Aufgaben der Jugendhilfe	---	---	---	---	---	---	---		---	0,5	---	---	---	---	---	---	---	---	0,5	276
29	Sonstige soziale Angelegenheiten	---	---	---	0,0	---	---	---		1,2	---	---	---	0,1	---	---	---	---	---	1,3	29
3	Gesundheit, Umwelt, Sport und Erholung	---	14,0	0,2	1,6	0,7	---	0,0		---	0,2	---	0,2	2,8	---	---	---	---	---	19,6	3
31	Einrichtungen und Maßnahmen des Gesundheitswesens	---	4,4	0,1	0,1	---	---	0,0		---	0,2	---	0,2	1,4	---	---	---	---	---	6,4	31
311	Gesundheitsbehörden	---	---	---	0,1	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,1	311
312	Krankenhäuser und Heilstätten	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	1,1	---	---	---	---	---	1,1	312
314	Maßnahmen des Gesundheitswesens	---	4,4	0,1	0,1	---	---	0,0		---	0,2	---	0,2	0,4	---	---	---	---	---	5,3	314
32	Sport und Erholung	---	0,6	0,1	1,5	0,7	---	---		---	---	---	---	0,2	---	---	---	---	---	3,0	32
321	Park- und Gartenanlagen	---	0,5	0,1	1,0	0,7	---	---		---	---	---	---	0,2	---	---	---	---	---	2,4	321
323	Sportstätten	---	0,1	---	0,4	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,6	323
324	Förderung des Sports	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	324
329	Sonstiges	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	329
33	Umwelt- und Naturschutz	---	0,0	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,0	33
331	Umwelt- und Naturschutzbehörden	---	8,9	0,0	---	---	---	---		---	---	---	---	1,2	---	---	---	---	---	10,1	331
332	Maßnahmen des Umwelt- und Naturschutzes	---	0,1	---	---	---	---	---		---	---	---	---	0,0	---	---	---	---	---	0,1	332
34	Reaktorsicherheit und Strahlenschutz	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	34
4	Wohnungswesen, Städtebau, Raumordnung und kommunale Gemeinschaftsdienste	---	10,4	1,8	1,3	5,4	0,1	0,6		---	---	---	---	0,9	0,4	---	9,2	2,2	---	32,3	4
41	Wohnungswesen	---	0,3	0,1	---	---	0,1	0,6		---	---	---	---	---	0,4	---	4,0	---	---	5,5	41
411	Förderung des Wohnungsbaues	---	---	0,1	---	---	0,1	0,6		---	---	---	---	---	0,4	---	4,0	---	---	5,2	411
419	Sonstiges	---	0,3	0,0	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,3	419
42	Raumordnung, Landesplanung, Vermessungswesen	---	---	---	0,0	5,4	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	2,0	---	7,4	42
422	Raumordnung und Landesplanung	---	---	---	0,0	5,4	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	2,0	---	7,4	422
43	Kommunale Gemeinschaftsdienste	---	10,1	1,7	1,3	---	---	---		---	---	---	---	0,9	---	---	---	0,2	---	14,2	43
431	Straßenbeleuchtung	---	---	1,5	---	---	---	---		---	---	---	---	0,1	---	---	---	---	---	1,6	431
432	Ortsentwässerung	---	---	---	0,0	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	0,2	---	0,2	432
434	Straßenreinigung	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	434
439	Sonstiges	---	10,1	0,2	1,3	---	---	---		---	---	---	---	0,8	---	---	---	---	---	12,3	439
44	Städtebauförderung	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	5,2	---	---	5,2	44
5	Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	---	0,2	0,0	0,9	---	---	0,0		0,5	---	---	---	---	---	---	0,5	---	---	2,1	5
51	Verwaltung (ohne Betriebsverwaltung)	---	0,2	0,0	0,9	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	1,1	51
511	Ernährung und Landwirtschaft	---	0,2	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,2	511
512	Forsten	---	---	0,0	0,9	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,9	512
52	Verbesserung der Agrarstruktur	---	---	0,0	---	---	---	0,0		0,5	---	---	---	---	---	---	0,5	---	---	1,0	52
521	Verbesserung der Agrarstruktur (Gemeinschaftsaufgabe)	---	---	---	---	---	---	0,0		0,5	---	---	---	---	---	---	0,5	---	---	1,0	521
529	Sonstiges	---	---	0,0	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,0	529
53	Einkommenstabilisierende Maßnahmen	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	53
531	EU-Garantiefonds	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	531
54	Sonstige Bereiche	---	0,0	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,0	54
542	Fischerei	---	0,0	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,0	542
549	Sonstiges	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	549
6	Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistungen	1,5	10,9	0,0	0,3	0,0	---	0,7		2,5	0,6	0,0	---	0,5	---	---	18,6	0,0	---	35,7	6
61	Verwaltung	---	0,1	0,0	0,2	---	---	---		2,5	0,6	---	---	0,5	---	---	---	---	---	3,9	61
62	Energie- und Wasserwirtschaft, Kulturbau	1,5	0,5	0,0	0,1	0,0	---	---		0,0	---	0,0	---	0,0	---	---	18,6	0,0	---	20,8	62
621	Kernenergie	---	---	---	---	---	---	---		0,0	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,0	621
622	Erneuerbare Energieformen	---	---	---	0,0	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,0	622
623	Wasserwirtschaft und Kulturbau	1,5	0,5	0,0	0,0	0,0	---	---		0,0	---	0,0	---	0,0	---	---	---	0,0	---	2,2	623
625	Küstenschutz	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	18,6	---	---	18,6	625

Haushaltsquerschnitt
Haushaltsjahr 2008
Die den einzelnen Spalten zuzuordnenden Gruppierungsnummern sind dem Anhang zu entnehmen

Fkz	Funktionen / Aufgabenbereiche	Steuern, steuerähnl.Abg u. EU-Eigenmittel	Gebühren und sonstige Entgelte	sonstige Verwaltungseinnahmen	Einn.aus wirtschaftl. Tätigkeit und Vermögen	Erlöse Kapitalrückzahlungen	Zinseinnahmen	Darlehensrückflüsse, Gewährleistungen		Zuweisungen und Zuschüsse für lfd.Zwecke aus dem öffentlichen Bereich: Bund LAF ERP	Länder	Gemeinden	Sonst.	aus sonst. Bereichen	Schuldenaufnahmen: aus dem öffentlichen Bereich	am Kreditmarkt	Zuweisungen für Investitionen	Beiträge und Zuschüsse für Investitionen	Besondere Finanzierungseinnahmen	Einnahmen insgesamt	Fkz
		1	2	3	4	5	6	7		8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
627	Sonstige Energieversorgung	---	---	---	0,0	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,0	627
63	Bergbau, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	63
632	Sonstiger Bergbau	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	632
64	Handel	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	64
68	Sonstige Bereiche	---	10,3	---	---	---	---	0,7		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	11,0	68
69	Regionale Fördermaßnahmen	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	69
692	Verbesserung der Infrastruktur	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	692
7	Verkehrs- und Nachrichtenwesen	---	17,6	0,1	5,0	2,0	---	---		131,6	---	3,5	---	5,2	---	---	42,7	7,0	---	214,7	7
71	Verwaltung	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	0,0	---	---	---	---	---	0,0	71
711	Straßen- und Brückenbau	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	0,0	---	---	---	---	---	0,0	711
712	Wasserstraßen und Häfen	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	712
72	Straßen	---	17,5	0,1	5,0	2,0	---	---		1,3	---	---	---	3,2	---	---	---	7,0	---	36,0	72
721	Bundesautobahnen	---	---	---	---	---	---	---		1,3	---	---	---	3,0	---	---	---	---	---	4,3	721
725	Gemeindestraßen	---	17,5	0,1	---	2,0	---	---		---	---	---	---	0,2	---	---	---	7,0	---	26,8	725
729	Sonstiges	---	---	---	5,0	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	5,0	729
73	Wasserstraßen und Häfen, Förderung der Schifffahrt	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	2,0	---	---	21,0	---	---	23,0	73
731	Wasserstraßen und Häfen	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	2,0	---	---	21,0	---	---	23,0	731
74	Eisenbahnen und öffentlicher Personennahverkehr	---	---	---	---	---	---	---		130,3	---	3,5	---	---	---	---	21,8	---	---	155,6	74
741	Maßnahmen für den öffentlichen Personennahverkehr	---	---	---	---	---	---	---		130,3	---	3,5	---	---	---	---	21,8	---	---	155,6	741
75	Luftfahrt	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	75
77	Nachrichtenwesen	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	77
79	Sonstige Bereiche	---	0,1	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,1	79
8	Wirtschaftsunternehmen, Allgemeines Grund- und Kapitalvermögen, Sondervermögen	---	0,8	0,0	257,3	---	15,1	6,4		---	---	---	---	8,1	---	---	---	---	8,2	295,9	8
81	Land- und forstwirtschaftliche Unternehmen	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	81
812	Forstwirtschaftliche Unternehmen	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	812
82	Versorgungsunternehmen	---	---	---	123,4	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	123,4	82
821	Elektrizitätsunternehmen	---	---	---	93,1	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	93,1	821
822	Gasunternehmen	---	---	---	2,8	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	2,8	822
823	Wasserunternehmen	---	---	---	27,4	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	27,4	823
83	Verkehrsunternehmen	---	0,3	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,3	83
835	Flughäfen und Luftverkehr	---	0,3	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,3	835
85	Sonstige Wirtschaftsunternehmen	---	0,0	---	89,7	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	89,7	85
853	Banken und Kreditinstitute	---	---	---	39,3	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	39,3	853
856	Lotterie, Lotto, Toto	---	0,0	---	49,4	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	49,4	856
859	Sonstiges	---	---	---	1,0	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	1,0	859
87	Allgemeines Grund- und Kapitalvermögen, Sondervermögen	---	0,5	0,0	44,3	---	15,1	6,4		---	---	---	---	8,1	---	---	---	---	8,2	82,5	87
871	Allgemeines Grundvermögen	---	0,5	---	43,5	---	---	---		---	---	---	---	8,1	---	---	---	---	---	52,1	871
872	Allgemeines Kapitalvermögen	---	---	0,0	0,8	---	15,1	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	15,9	872
873	Sondervermögen	---	---	---	---	---	---	6,4		---	---	---	---	---	---	---	---	---	8,2	14,6	873
9	Allgemeine Finanzwirtschaft	8.264,9	0,3	0,2	1,5	0,2	---	---		39,6	---	---	---	13,5	---	500,0	---	---	464,4	9.284,6	9
91	Steuern und allgemeine Finanzzuweisungen	8.264,9	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	8.264,9	91
92	Schulden	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	11,2	---	500,0	---	---	---	511,2	92
95	Rücklagen	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	240,3	240,3	95
96	Sonstiges	---	0,3	0,2	1,5	0,2	---	---		39,6	---	---	---	2,4	---	---	---	---	125,0	169,2	96
98	Globalposten	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	99,1	99,1	98
981	Verstärkungsmittel für Personalausgaben	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	981
989	Globale Minderausgaben / globale Mehreinnahmen	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	99,1	99,1	989

Fkz	Funktionen / Aufgabenbereiche	Steuern, steuerähnl.Abg u. EU-Eigenmittel	Gebühren und sonstige Entgelte	sonstige Verwaltungseinnahmen	Einn.aus wirtschaftl. Tätigkeit und Vermögen	Erlöse Kapitalrückzahlungen	Zinseinnahmen	Darlehensrückflüsse, Gewährleistungen		Zuweisungen und Zuschüsse für lfd.Zwecke aus dem öffentlichen Bereich: Bund LAF ERP	Länder	Gemeinden	Sonst.	aus sonst. Bereichen	Schuldenaufnahmen: aus dem öffentlichen Bereich	am Kreditmarkt	Zuweisungen für Investitionen	Beiträge und Zuschüsse für Investitionen	Besondere Finanzierungseinnahmen	Einnahmen insgesamt	Fkz
		1	2	3	4	5	6	7		8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
***	**Gesamteinnahmen 2008**	8.266,4	288,3	75,9	280,5	18,4	15,2	16,7		438,5	35,4	11,0	25,1	72,6	17,4	500,0	90,7	9,2	472,8	10.634,4	***
***	**Gesamteinnahmen 2007**	7.980,5	289,4	75,9	277,3	17,7	15,2	10,8		437,3	35,9	11,0	26,1	75,3	17,6	550,0	104,2	12,2	436,4	10.372,8	***

Fkz	Funktionen / Aufgabenbereiche	Personalausgaben	sächliche Verwaltungsausgaben	Zinsausgaben	Tilg.-ausgaben an öffentlichen Bereich	Zuweisungen u.Zuschüsse lfd. an öffentlichen Bereich	an sonstige Be: Renten, Unterstützungen etc	an sonstige Be: Unternehmen		für Zwecke reiche sonstige	Schuldendiensthilfen	Baumaßnahmen: Hochbau u.Sonstiges ohne	Baumaßnahmen: Tiefbau	Erwerb von beweglichem Vermögen	Erwerb von unbeweglichem Ver-	Erwerb von Beteiligungen	Darlehen und Gewährleistungen	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen öffentlichen Bereich	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen sonstige Bereiche	Besondere Finanzierungsausg.	Ausg. insgesamt	Fkz
		1	2	3	4	5	6	7		8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	
		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	
0	Allgemeine Dienste	1.869,1 ---	357,8 20,6	--- ---	--- ---	20,2 3,7	5,3 0,4	40,0 ---		99,7 0,2	--- ---	29,5 9,0	--- ---	69,5 62,5	8,6 0,8	--- ---	--- ---	0,1 ---	2,1 0,6	6,5 2,1	2.508,3 99,7	0
01	Politische Führung und zentrale Verwaltung	679,3 ---	100,0 8,4	--- ---	--- ---	13,0 0,2	0,3 0,0	30,6 ---		70,6 0,2	--- ---	12,7 1,3	--- ---	54,7 45,0	8,6 ---	--- ---	--- ---	--- ---	2,1 0,6	6,5 2,1	978,4 57,8	01
011	Politische Führung	41,1 ---	12,8 1,6	--- ---	--- ---	1,2 0,2	0,0 ---	0,0 ---		6,3 0,1	--- ---	5,7 0,4	--- ---	0,5 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,4 ---	4,0 ---	72,0 2,3	011
012	Innere Verwaltung	347,2 ---	81,0 6,6	--- ---	--- ---	4,9 ---	0,3 0,0	30,4 ---		37,6 0,1	--- ---	6,8 0,7	--- ---	10,1 15,0	5,0 ---	--- ---	--- ---	--- ---	1,2 0,6	2,5 2,1	527,0 25,2	012
013	Informationswesen	0,0 ---	0,6 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,6 ---	013
014	Statistischer Dienst	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		26,3 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,4 ---	--- ---	26,7 ---	014
016	Hochbauverwaltung	11,0 ---	5,0 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,2 ---		0,0 ---	--- ---	0,2 0,2	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	16,5 0,2	016
018	Versorgung einschließlich Beihilfen, soweit nicht unter Funkt. 038, 039, 048, 058, 068, 118 und 138	279,0 ---	--- ---	--- ---	--- ---	6,8 ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	285,9 ---	018
019	Sonstige allgemeine Staatsaufgaben	1,0 ---	0,6 0,2	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		0,4 ---	--- ---	--- ---	--- ---	44,2 30,0	3,6 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	49,7 30,2	019
02	Auswärtige Angelegenheiten	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,0 ---	0,4 0,2	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,1 ---	--- ---	--- ---	0,5 0,2	02
022	Internationale Organisationen	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,1 ---	--- ---	--- ---	0,1 ---	022
023	Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,4 0,2	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,4 0,2	023
029	Sonstiges	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,0 ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,0 ---	029
04	Öffentliche Sicherheit und Ordnung	700,4 ---	100,6 11,9	--- ---	--- ---	2,7 3,5	0,0 0,1	--- ---		17,6 ---	--- ---	7,3 0,5	--- ---	13,1 15,8	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	841,6 31,9	04
042	Polizei	356,2 ---	69,2 5,4	--- ---	--- ---	1,3 3,5	0,0 0,1	--- ---		6,2 ---	--- ---	7,2 0,4	--- ---	6,6 8,7	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	446,6 18,1	042
043	Öffentliche Ordnung	12,6 ---	9,5 5,6	--- ---	--- ---	0,3 ---	--- ---	--- ---		2,0 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	24,4 5,6	043
044	Brandschutz	83,8 ---	18,8 0,9	--- ---	--- ---	1,0 ---	--- ---	--- ---		4,7 ---	--- ---	0,1 0,1	--- ---	6,1 6,7	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	114,5 7,8	044
045	Katastrophenschutz	0,7 ---	0,2 ---	--- ---	--- ---	0,1 ---	--- ---	--- ---		0,5 ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,3 0,2	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	1,7 0,2	045
048	Versorgung einschließlich Beihilfen im Bereich der öffentlichen Sicherheit und Ordnung	240,6 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	240,6 ---	048
049	Sonstiges	6,4 ---	3,0 ---	--- ---	--- ---	--- 0,0	--- ---	--- ---		4,2 ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,2 0,2	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	13,7 0,2	049
05	Rechtsschutz	287,3 ---	124,4 0,0	--- ---	--- ---	2,4 ---	4,5 ---	--- ---		--- ---	--- ---	9,4 7,1	--- ---	1,6 1,6	--- 0,8	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	429,6 9,6	05
051	Verfassungsgerichte	0,0 ---	0,0 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,0 ---	051
052	Ordentliche Gerichte und Staatsanwaltschaften	118,0 ---	98,1 ---	--- ---	--- ---	--- ---	1,1 ---	--- ---		--- ---	--- ---	0,5 0,6	--- ---	0,6 0,5	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	218,3 1,1	052
053	Verwaltungsgerichte	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	053

Fkz	Funktionen / Aufgabenbereiche	Personalausgaben	sächliche Verwaltungsausgaben	Zinsausgaben	Tilg.-ausgaben an öffentlichen Bereich	Zuweisungen u.Zuschüsse lfd. an öffentlichen Bereich	an sonstige Be: Renten, Unterstützungen etc	an sonstige Be: Unternehmen		für Zwecke reiche sonstige	Schuldendienst-hilfen	Baumaßnahmen: Hochbau u.Sonstiges ohne	Baumaßnahmen: Tiefbau	Erwerb von: beweglichem Vermögen	Erwerb von: unbeweglichem Ver-	Erwerb von: Beteiligungen	Darlehen und Gewährleistungen	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen: öffentlichen Bereich	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen: sonstige Bereiche	Besondere Finanzierungsausg.	Ausg. insgesamt	Fkz
		1	2	3	4	5	6	7		8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	
054	Arbeits- und Sozialgerichte	20,0	9,6	---	---	---	0,0	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	29,6	054
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
056	Justizvollzugsanstalten	61,0	16,7	---	---	2,4	3,4	---		---	---	8,8	---	1,0	---	---	---	---	---	---	93,4	056
			0,0									6,5		1,1	0,8						8,4	
		---		---	---	---	---	---		---	---		---			---	---	---	---	---		
058	Versorgung einschließl. Beihilfen für Versorgungsempfänger im Bereich des Rechtsschutzes	88,3	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	88,3	058
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
06	Finanzverwaltung	202,1	32,8	---	---	2,1	0,0	9,4		11,5	---	0,1	---	0,1	---	---	---	---	---	---	258,1	06
			0,3																		0,3	
		---		---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---		
061	Steuer- und Zollverwaltung, Vermögensverwaltung	133,4	27,2	---	---	0,5	0,0	---		8,4	---	0,1	---	0,1	---	---	---	---	---	---	169,7	061
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
062	Schuldenverwaltung und sonstige Finanzverwaltung	10,5	5,6	---	---	1,6	---	9,4		3,0	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	30,2	062
			0,3																		0,3	
		---		---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---		
068	Versorgung einschl. Beihilfen für Versorgungsempfänger im Bereich der Finanzverwaltung	58,2	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	58,2	068
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
1	Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung, kulturelle Angelegenheiten	1.103,6	161,4	---	---	48,8	50,9	237,0		802,7	---	99,4	---	20,6	2,2	---	26,2	---	155,2	2,2	2.710,0	1
			12,6			0,1	0,6	59,0		19,6		219,3		22,1	0,2				321,4		654,8	
		---		---	---						---		---			---	---	---		---		
11	Allgemeinbildende und berufliche Schulen	943,1	124,3	---	---	---	0,0	---		3,3	---	0,1	---	0,0	---	---	---	---	---	---	1.070,9	11
			10,2																		10,2	
		---		---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---		
111	Unterrichtsverwaltung	31,5	11,3	---	---	---	0,0	---		3,3	---	0,1	---	0,0	---	---	---	---	---	---	46,3	111
			0,1																		0,1	
		---		---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---		
114	Kombinierte Grund- und Hauptschulen	240,1	58,3	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	298,5	114
			5,1																		5,1	
		---		---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---		
115	Kombinierte Haupt- und Realschulen	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	115
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
117	Gymnasien, Kollegs	180,7	27,5	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	208,2	117
			2,5																		2,5	
		---		---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---		
118	Versorgung einschl. Beihilfen für Versorgungsempfänger im Bereich der Schulen	338,5	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	338,5	118
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
119	Gesamtschulen (Integrierte und additive)	152,3	27,2	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	179,5	119
			2,5																		2,5	
		---		---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---		
12	Allgemeinbildende und berufliche Schulen	79,9	15,7	---	---	---	---	---		320,0	---	86,2	---	8,9	0,4	---	---	---	7,2	---	518,2	12
			1,0							2,5		206,0		9,1	0,2				3,8		222,6	
		---		---	---	---	---	---			---		---			---	---	---		---		
124	Sonderschulen	70,7	9,7	---	---	---	---	---		13,0	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	93,4	124
			0,8																		0,8	
		---		---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---		
127	Berufliche Schulen	---	0,4	---	---	---	---	---		224,2	---	---	---	---	---	---	---	---	3,8	---	228,4	127
										2,4									3,8		6,2	
		---	---	---	---	---	---	---			---	---	---	---	---	---	---	---		---		
129	Sonstige schulische Aufgaben	9,1	5,6	---	---	---	---	---		82,8	---	86,2	---	8,9	0,4	---	---	---	3,5	---	196,4	129
			0,2							0,1		206,0		9,1	0,2						215,5	
		---		---	---	---	---	---			---		---			---	---	---	---	---		
13	Hochschulen	44,2	0,2	---	---	48,1	---	110,1		368,7	---	12,8	---	11,7	---	---	---	---	114,8	2,2	712,7	13
										2,1		13,0		13,0					297,0		325,1	
		---	---	---	---	---	---	---			---		---		---	---	---	---		---		
131	Universitäten	---	0,1	---	---	2,2	---	---		277,3	---	---	---	---	---	---	---	---	23,2	---	302,7	131
																			53,7		53,7	
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---		---		
132	Hochschulkliniken	---	---	---	---	---	---	109,7		---	---	---	---	---	---	---	---	---	80,2	---	190,0	132
																			227,5		227,5	
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---		---		
135	Kunsthochschulen	---	0,0	---	---	---	---	---		18,5	---	---	---	---	---	---	---	---	0,4	---	18,9	135
																			0,4		0,4	
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---		---		
136	Fachhochschulen	---	0,0	---	---	---	---	---		53,2	---	---	---	---	---	---	---	---	6,2	---	59,4	136
																			14,1		14,1	
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---		---		
137	Deutsche Forschungsgemeinschaft	---	---	---	---	---	---	---		15,0	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	15,0	137
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	

Fkz	Funktionen / Aufgabenbereiche	Personalausgaben	sächliche Verwaltungsausgaben	Zinsausgaben	Tilg.-ausgaben an öffentlichen Bereich	Zuweisungen u.Zuschüsse lfd. an öffentlichen Bereich	an sonstige Be: Renten, Unterstützungen etc	an sonstige Be: Unternehmen	für Zwecke reiche sonstige	Schuldendiensthilfen	Baumaßnahmen: Hochbau u.Sonstiges ohne	Baumaßnahmen: Tiefbau	Erwerb von: beweglichem Vermögen	Erwerb von: unbeweglichem Ver-	Erwerb von: Beteiligungen	Darlehen und Gewährleistungen	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen: öffentlichen Bereich	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen: sonstige Bereiche	Besondere Finanzierungsausg.	Ausg. insgesamt	Fkz
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	
138	Versorgung einschl. Beihilfen für Versorgungsempfänger im Bereich der Hochschulen	44,2	---	---	---	45,8	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	89,9	138
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
139	Sonstige Hochschulaufgaben	---	0,1	---	---	0,2	---	0,3	4,7	---	12,8	---	11,7	---	---	---	---	4,8	2,2	36,7	139
		---	---	---	---	---	---	---	2,1	---	13,0	---	13,0	---	---	---	---	1,3	---	29,5	
14	Förderung von Schülern, Studenten und dgl	---	10,3	---	---	---	50,8	---	7,0	---	---	---	---	---	---	26,2	---	0,7	---	95,1	14
		---	---	---	---	---	0,6	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,7	---	1,3	
141	Fördermaßnahmen für Schüler	---	9,8	---	---	---	15,5	---	0,4	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	25,6	141
		---	---	---	---	---	0,1	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,1	
142	Fördermaßnahmen für Studierende	---	0,6	---	---	---	27,8	---	6,5	---	---	---	---	---	---	26,2	---	0,2	---	61,3	142
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,2	---	0,2	
143	Fördermaßnahmen für den wissenschaftlichen Nachwuchs	---	---	---	---	---	0,7	---	0,1	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,8	143
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
145	Schülerbeförderung	---	---	---	---	---	6,8	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	6,8	145
		---	---	---	---	---	0,5	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,5	
146	Studentenwohnraumförderung	---	---	---	---	---	---	---	0,0	---	---	---	---	---	---	---	---	0,5	---	0,5	146
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,5	---	0,5	
15	Sonstiges Bildungswesen	22,3	2,8	---	---	---	---	5,0	3,1	---	---	---	---	---	---	---	---	3,2	---	36,5	15
		---	---	---	---	---	---	---	1,7	---	---	---	---	---	---	---	---	1,1	---	2,8	
151	Förderung der Weiterbildung	1,3	0,4	---	---	---	---	---	3,1	---	---	---	---	---	---	---	---	2,5	---	7,3	151
		---	---	---	---	---	---	---	1,7	---	---	---	---	---	---	---	---	0,2	---	1,9	
152	Volkshochschulen	---	---	---	---	---	---	5,0	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,5	---	5,5	152
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,5	---	0,5	
153	Andere Einrichtungen der Weiterbildung	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,2	---	0,2	153
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,5	---	0,5	
154	Einrichtungen der Lehrerausbildung	21,0	2,4	---	---	---	---	---	0,0	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	23,5	154
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
16	Wissenschaft, Forschung, Entwicklung außerhalb der Hochschulen	1,9	2,1	---	---	0,6	0,0	9,5	46,2	---	---	---	---	---	---	---	---	10,4	---	70,6	16
		---	0,4	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	9,4	---	9,8	
162	Wissenschaftliche Bibliotheken, Archive, Fachinformationszentren	1,9	2,0	---	---	---	---	---	0,1	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	4,0	162
		---	0,2	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,2	
164	Gemeinsame Forschungsförderung von Bund und Ländern	---	0,0	---	---	---	---	9,5	24,9	---	---	---	---	---	---	---	---	1,4	---	35,8	164
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,3	---	0,3	
165	Andere Einrichtungen für Wissenschaft und Forschung	---	---	---	---	0,6	0,0	---	21,2	---	---	---	---	---	---	---	---	9,0	---	30,8	165
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	9,1	---	9,1	
169	Forschung und experimentelle Entwicklung zur industriellen Produktivität und Technologie	---	0,1	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,1	169
		---	0,2	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,2	
17	Wissenschaft, Forschung, Entwicklung außerhalb der Hochschulen	---	0,4	---	---	0,1	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,5	17
		---	---	---	---	0,1	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,1	
174	Forschung und experimentelle Entwicklung zur landwirtschaftlichen Produktivität und Technologie	---	---	---	---	0,1	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,1	174
		---	---	---	---	0,1	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,1	
175	Forschung und experimentelle Entwicklung zu gesellschaftlichen Strukturen und Beziehungen	---	0,3	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,3	175
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
177	Forschung und experimentelle Entwicklung zur Erkundung und Nutzung der irdischen Umwelt	---	0,1	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,1	177
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
178	Nicht zielorient. Forschung und sonst. Maßnahmen zur Förd. der Wissenschaft und zivilen Forschung	---	---	---	---	0,0	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,0	178
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
18	Kultureinrichtungen (einschl. Kulturverwaltung)	11,3	4,7	---	---	---	---	112,4	53,3	---	---	---	---	1,8	---	---	---	17,3	---	200,7	18
		---	0,6	---	---	---	---	59,0	13,2	---	---	---	---	---	---	---	---	8,3	---	80,9	
181	Theater	0,3	---	---	---	---	---	77,8	9,9	---	---	---	---	---	---	---	---	4,1	---	92,2	181
		---	---	---	---	---	---	51,0	6,5	---	---	---	---	---	---	---	---	4,6	---	62,1	

Fkz	Funktionen / Aufgabenbereiche	Personalausgaben	sächliche Verwaltungsausgaben	Zinsausgaben	Tilg.-ausgaben an öffentlichen Bereich	Zuweisungen u.Zuschüsse lfd. an öffentlichen Bereich	an sonstige Be Renten, Unterstützungen etc	an sonstige Be Unternehmen		für Zwecke reiche sonstige	Schuldendiensthilfen	Baumaßnahmen Hochbau u.Sonstiges ohne	Baumaßnahmen Tiefbau	Erwerb von beweglichem Vermögen	Erwerb von unbeweglichem Ver-	Erwerb von Beteiligungen	Darlehen und Gewährleistungen	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen öffentlichen Bereich	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen sonstige Bereiche	Besondere Finanzierungsausg.	Ausg. insgesamt	Fkz
		1	2	3	4	5	6	7		8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	
182	Einrichtungen der Musikpflege	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	5,1 3,0		4,9 2,1	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	10,0 5,1	182
183	Museen, Sammlungen, Ausstellungen	1,4 ---	1,1 0,4 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	29,5 4,9		0,5 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	1,8 ---	--- ---	--- ---	--- ---	12,8 3,3	--- ---	47,2 8,6	183
185	Musikschulen	7,0 ---	0,4 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	7,5 ---	185
186	Nichtwissenschaftliche Bibliotheken	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		25,2 1,6	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,3 0,3	--- ---	25,4 1,8	186
187	Sonstige Kultureinrichtungen	0,5 ---	2,2 0,1 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,1 0,1		12,2 3,0	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,1 0,1	--- ---	15,1 3,2	187
188	Verwaltung für kulturelle Angelegenheiten	1,9 ---	1,0 0,1 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		0,5 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	3,4 0,1	188
19	Kulturförderung, Denkmalschutz, Kirchliche Angelegenheiten	1,0 ---	0,9 0,5 ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,0 0,0 ---	--- ---		1,1 0,2	--- ---	0,3 0,3 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	1,7 1,1	--- ---	5,0 2,0	19
191	Einzelmaßnahmen im Bereich Theater und Musikpflege	0,0 ---	0,0 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,0 ---	191
192	Einzelmaßnahmen im Bereich Museen und Ausstellungen	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	0,3 0,3	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,3 0,3	192
193	Andere Einzelmaßnahmen der Kulturpflege	--- ---	0,3 0,3 ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,0 0,0 ---	--- ---		0,7 0,2	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	1,0 0,5	193
195	Denkmalschutz und -pflege	1,0 ---	0,6 0,2 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	1,7 1,1	--- ---	3,3 1,3	195
199	Kirchliche Angelegenheiten	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		0,4 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,4 ---	199
2	Soziale Sicherung, soziale Kriegsfolgeaufgaben, Wiedergutmachung	67,9 ---	23,5 ---	--- ---	--- ---	38,4 15,0	914,4 3,0	22,5 5,0		969,9 37,5	--- ---	2,6 1,3	--- ---	0,1 ---	2,5 ---	--- ---	16,9 ---	--- ---	6,3 3,5	0,5 ---	2.065,6 65,3	2
21	Verwaltung	35,1 ---	13,8 ---	--- ---	--- ---	0,0 ---	0,0 ---	--- ---		5,8 ---	--- ---	0,4 0,1	--- ---	0,0 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	55,2 0,1	21
211	Versicherungsbehörden	2,8 ---	0,3 ---	--- ---	--- ---	0,0 ---	--- ---	--- ---		0,5 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	3,6 ---	211
212	Sozialamt, Sozialhilfeverband, Landeswohlfahrtsverband	23,7 ---	10,0 ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,0 ---	--- ---		5,1 ---	--- ---	0,4 0,1	--- ---	0,0 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	39,3 0,1	212
213	Jugendämter	--- ---	1,0 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	1,0 ---	213
214	Versorgungsämter	8,5 ---	2,6 ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,0 ---	--- ---		0,2 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	11,3 ---	214
22	Sozialversicherung einschließlich Arbeitslosenversicherung	12,0 ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,0 ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	12,0 ---	22
223	Unfallversicherung	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,0 ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,0 ---	223
229	Sonstige Sozialversicherungen	12,0 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	12,0 ---	229
23	Familien- und Sozialhilfe, Förderung der Wohlfahrtspflege u.ä	0,8 ---	6,5 ---	--- ---	--- ---	7,4 ---	385,3 ---	--- ---		424,8 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	5,0 ---	--- ---	1,5 1,8	--- ---	831,4 1,8	23
233	Wohngeld	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	30,0 ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	30,0 ---	233
234	Leistungen nach dem SGB XII und AsylbLG	--- ---	0,0 ---	--- ---	--- ---	6,3 ---	330,1 ---	--- ---		361,3 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	4,9 ---	--- ---	1,0 1,3	--- ---	703,6 1,3	234
235	Soziale Einrichtungen	0,8 ---	6,1 ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,1 ---	--- ---		52,8 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,0 ---	--- ---	0,5 0,5	--- ---	60,3 0,5	235

Fkz	Funktionen / Aufgabenbereiche	Personalausgaben	sächliche Verwaltungsausgaben	Zinsausgaben	Tilg.-ausgaben an öffentlichen Bereich	Zuweisungen u.Zuschüsse lfd. an öffentlichen Bereich	an sonstige Be: Renten, Unterstützungen etc	an sonstige Be: Unternehmen		für Zwecke reiche sonstige	Schuldendiensthilfen	Baumaßnahmen: Hochbau u.Sonstiges ohne	Baumaßnahmen: Tiefbau	Erwerb von: beweglichem Vermögen	Erwerb von: unbeweglichem Ver-	Erwerb von: Beteiligungen	Darlehen und Gewährleistungen	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen: öffentlichen Bereich	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen: sonstige Bereiche	Besondere Finanzierungsausg.	Ausg. insgesamt	Fkz
		1	2	3	4	5	6	7		8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	
236	Förderung der Wohlfahrtspflege	---	0,4	---	---	---	---	---		10,7	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	11,2	236
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
237	Leistungen nach dem Unterhaltsvorschußgesetz	---	---	---	---	1,1	25,2	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	26,3	237
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
24	Soziale Leistungen für Folgen von Krieg und politischen Ereignissen	---	1,2	---	---	3,4	19,9	---		0,2	---	---	---	---	---	---	0,0	---	---	---	24,8	24
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
242	Einrichtungen der Kriegsopferversorgung	---	0,0	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,0	242
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
243	Lastenausgleich	---	---	---	---	1,1	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	1,1	243
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
244	Wiedergutmachung	---	0,2	---	---	2,3	3,5	---		0,2	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	6,1	244
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
246	Vertriebene und Spätaussiedler	---	0,0	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,0	246
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
247	Kriegsopferfürsorge	---	---	---	---	---	16,4	---		---	---	---	---	---	---	---	0,0	---	---	---	16,5	247
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
249	Sonstiges	---	0,9	---	---	---	---	---		0,1	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	1,0	249
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
25	Arbeitsmarktpolitik und Arbeitsschutz	10,3	0,8	---	---	22,3	475,8	6,8		20,8	---	---	---	0,0	---	---	11,9	---	0,2	---	548,9	25
						15,0		5,0		22,5									0,2		42,7	
		---	---	---	---		---				---	---	---	---	---	---	---	---		---		
251	Grundsicherung für Arbeitsuchende	---	---	---	---	---	475,8	---		---	---	---	---	---	---	---	11,8	---	---	---	487,6	251
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
252	Hilfen für Berufsausbildung, Fortbildung und Umschulung	---	---	---	---	---	---	---		15,1	---	---	---	---	---	---	---	---	0,2	---	15,3	252
		---	---	---	---	---	---	---		21,5	---	---	---	---	---	---	---	---	0,2	---	21,7	
253	Sonstige Anpassungsmaßnahmen und produktive Arbeitsförderung	---	---	---	---	22,3	---	6,8		5,7	---	---	---	---	---	---	0,1	---	---	---	34,9	253
		---	---	---	---	15,0	---	5,0		1,0	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	21,0	
254	Arbeitsschutz	10,3	0,8	---	---	---	---	---		---	---	---	---	0,0	---	---	---	---	---	---	11,1	254
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
26	Jugendhilfe nach dem SGB VIII	---	0,4	---	---	5,2	---	---		13,1	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	18,7	26
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
261	Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit	---	0,0	---	---	---	---	---		2,7	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	2,7	261
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
262	Jugendsozialarbeit und erzieherischer Kinder- und Jugendschutz	---	0,3	---	---	---	---	---		1,4	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	1,7	262
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
263	Förderung der Erziehung in der Familie	---	---	---	---	---	---	---		5,1	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	5,1	263
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
264	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege	---	---	---	---	---	---	---		2,3	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	2,3	264
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
265	Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen	---	0,1	---	---	5,2	---	---		1,6	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	6,9	265
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
27	Einrichtungen der Jugendhilfe	9,7	0,3	---	---	---	13,1	5,7		501,5	---	2,2	---	---	2,5	---	---	---	3,4	---	538,3	27
		---	---	---	---	---	3,0	---		15,0	---	1,2	---	---	---	---	---	---	1,5	---	20,7	
271	Einrichtungen der Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit	7,2	0,0	---	---	---	---	---		23,3	---	2,0	---	---	0,1	---	---	---	0,6	---	33,1	271
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	1,1	---	---	---	---	---	---	0,3	---	1,4	
272	Einrichtungen der Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes	---	---	---	---	---	---	---		5,5	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	5,5	272
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
273	Einrichtungen der Familienförderung	---	0,2	---	---	---	---	---		13,3	---	0,2	---	---	---	---	---	---	0,0	---	13,7	273
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	0,0	---	---	---	---	---	---	---	---	0,0	
274	Tageseinrichtungen für Kinder	2,5	0,0	---	---	---	13,1	0,6		318,6	---	---	---	---	2,5	---	---	---	1,8	---	339,0	274
		---	---	---	---	---	3,0	---		15,0	---	---	---	---	---	---	---	---	0,8	---	18,8	

Fkz	Funktionen / Aufgabenbereiche	Personalausgaben	sächliche Verwaltungsausgaben	Zinsausgaben	Tilg.-ausgaben an öffentlichen Bereich	Zuweisungen u.Zuschüsse lfd. an öffentlichen Bereich	an sonstige Be: Renten, Unterstützungen etc	an sonstige Be: Unternehmen	für Zwecke reiche sonstige	Schuldendienst-hilfen	Baumaßnahmen: Hochbau u.Sonstiges ohne	Baumaßnahmen: Tiefbau	Erwerb von: beweglichem Vermögen	Erwerb von: unbeweglichem Ver-	Erwerb von: Beteiligungen	Darlehen und Gewährleistungen	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen: öffentlichen Bereich	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen: sonstige Bereiche	Besondere Finanzierungsausg.	Ausg. insgesamt	Fkz
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	
275	Einrichtungen für Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,0 ---	139,7 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	1,0 0,4	--- ---	140,7 0,4	275
276	Einrichtungen für andere Aufgaben der Jugendhilfe	--- ---	0,1 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	5,1 ---	1,0 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	6,1 ---	276
29	Sonstige soziale Angelegenheiten	--- ---	0,6 ---	--- ---	--- ---	--- ---	20,2 ---	10,0 ---	3,8 ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,0 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	1,2 ---	0,5 ---	36,3 ---	29
3	Gesundheit, Umwelt, Sport und Erholung	43,8 ---	27,9 2,0	--- ---	--- ---	1,0 0,2	0,4 0,4	19,5 0,6	52,5 1,5	0,8 ---	4,7 6,9	23,9 25,8	0,5 0,1	8,5 1,2	--- ---	--- ---	0,6 0,3	110,4 150,5	2,5- ---	292,0 189,5	3
31	Einrichtungen und Maßnahmen des Gesundheitswesens	17,5 ---	5,8 0,2	--- ---	--- ---	0,3 ---	0,0 ---	19,4 0,5	33,1 ---	0,8 ---	0,0 ---	--- ---	0,2 ---	0,9 ---	--- ---	--- ---	--- ---	108,6 150,0	--- ---	186,6 150,7	31
312	Krankenhäuser und Heilstätten	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	108,2 150,0	--- ---	108,2 150,0	312
314	Maßnahmen des Gesundheitswesens	17,5 ---	5,8 0,2	--- ---	--- ---	0,3 ---	0,0 ---	19,4 0,5	33,1 ---	0,8 ---	0,0 ---	--- ---	0,2 ---	0,9 ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,4 ---	--- ---	78,4 0,7	314
32	Sport und Erholung	4,2 ---	19,8 0,3	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,1 0,1	12,4 1,2	--- ---	4,7 6,9	13,9 21,0	0,2 ---	7,0 1,0	--- ---	--- ---	--- ---	1,1 0,5	2,5- ---	60,9 31,0	32
321	Park- und Gartenanlagen	3,5 ---	15,3 0,3	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	2,2 ---	--- ---	0,8 0,8	11,4 18,1	--- ---	6,6 1,0	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	39,8 20,2	321
322	Badeanstalten	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	322
323	Sportstätten	0,1 ---	4,5 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,1 0,1	--- ---	--- ---	3,9 6,1	1,7 1,5	0,2 ---	0,4 ---	--- ---	--- ---	--- ---	1,1 0,5	--- ---	12,0 8,2	323
324	Förderung des Sports	0,7 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	10,2 1,2	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	2,5- ---	8,4 1,2	324
329	Sonstiges	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,7 1,4	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,7 1,4	329
33	Umwelt- und Naturschutz	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	33
331	Umwelt- und Naturschutzbehörden	22,0 ---	1,1 0,7	--- ---	--- ---	0,5 0,2	0,0 ---	--- ---	6,2 ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,1 0,1	--- ---	--- ---	--- ---	0,6 0,3	0,7 ---	--- ---	31,2 1,2	331
332	Maßnahmen des Umwelt- und Naturschutzes	--- ---	1,2 0,9	--- ---	--- ---	0,2 ---	0,4 0,4	--- ---	0,8 0,2	--- ---	--- ---	10,1 4,8	--- ---	0,7 0,2	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	13,3 6,6	332
34	Reaktorsicherheit und Strahlenschutz	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	34
4	Wohnungswesen, Städtebau, Raumordnung und kommunale Gemeinschaftsdienste	8,8 ---	56,3 6,5	7,6 ---	--- ---	0,0 ---	0,0 0,0	2,2 1,0	32,3 0,1	76,5 ---	0,1 0,1	10,1 9,9	0,0 ---	9,0 11,1	--- ---	0,6 ---	--- ---	35,7 41,2	--- ---	239,3 69,9	4
41	Wohnungswesen	4,0 ---	0,5 0,2	7,6 ---	--- ---	0,0 ---	0,0 0,0	0,0 ---	--- ---	76,5 ---	0,0 0,0	--- ---	--- ---	2,0 3,1	--- ---	0,6 ---	--- ---	8,4 4,0	--- ---	99,6 7,3	41
411	Förderung des Wohnungsbaues	4,0 ---	--- ---	7,6 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	76,5 ---	0,0 0,0	--- ---	--- ---	2,0 3,1	--- ---	0,6 ---	--- ---	8,4 4,0	--- ---	99,1 7,1	411
419	Sonstiges	--- ---	0,5 0,2	--- ---	--- ---	0,0 ---	0,0 0,0	0,0 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,5 0,2	419
42	Raumordnung, Landesplanung, Vermessungswesen	4,8 ---	2,1 2,1	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	2,2 1,0	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	7,0 8,0	--- ---	--- ---	--- ---	5,8 7,2	--- ---	21,9 18,3	42
422	Raumordnung und Landesplanung	4,8 ---	2,1 2,1	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	2,2 1,0	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	7,0 8,0	--- ---	--- ---	--- ---	5,8 7,2	--- ---	21,9 18,3	422
43	Kommunale Gemeinschaftsdienste	0,1 ---	53,5 4,1	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	32,3 0,1	--- ---	0,1 0,1	10,1 9,9	0,0 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	2,3 2,0	--- ---	98,4 16,2	43
431	Straßenbeleuchtung	--- ---	23,1 3,5	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	9,8 9,8	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	32,9 13,3	431

Fkz	Funktionen / Aufgabenbereiche	Personalausgaben	sächliche Verwaltungsausgaben	Zinsausgaben	Tilg.-ausgaben an öffentlichen Bereich	Zuweisungen u.Zuschüsse lfd. an öffentlichen Bereich	an sonstige Be: Renten, Unterstützungen etc	an sonstige Be: Unternehmen		für Zwecke reiche sonstige	Schuldendienst-hilfen	Baumaßnahmen: Hochbau u.Sonstiges ohne	Baumaßnahmen: Tiefbau	Erwerb von: beweglichem Vermögen	Erwerb von: unbeweglichem Ver-	Erwerb von: Beteiligungen	Darlehen und Gewährleistungen	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen: öffentlichen Bereich	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen: sonstige Bereiche	Besondere Finanzierungsausg.	Ausg. insgesamt	Fkz
		1	2	3	4	5	6	7		8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	
432	Ortsentwässerung	--- ---	24,8 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		2,2 ---	--- ---	0,1 0,1	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	2,3 2,0	--- ---	29,4 2,1	432
433	Müllbeseitigung und -verwertung	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		30,1 0,1	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	30,1 0,1	433
434	Straßenreinigung	--- ---	0,8 0,5	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,8 0,5	434
439	Sonstiges	0,1 ---	4,8 0,1	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	0,3 0,1	0,0 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	5,2 0,2	439
44	Städtebauförderung	--- ---	0,2 0,1	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	19,2 28,0	--- ---	19,4 28,1	44
5	Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	1,7 ---	0,1 0,1	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,5 0,3		4,1 1,2	0,3 ---	0,3 0,0	0,1 ---	--- ---	0,1 ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,7 0,3	--- ---	7,9 1,9	5
51	Verwaltung (ohne Betriebsverwaltung)	1,7 ---	0,1 0,1	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,0 0,0		0,5 1,1	--- ---	0,3 0,0	0,1 ---	--- ---	0,1 ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,0 0,0	--- ---	2,8 1,3	51
511	Ernährung und Landwirtschaft	1,7 ---	0,1 0,1	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		0,5 1,1	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	2,3 1,2	511
512	Forsten	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,0 0,0		0,1 ---	--- ---	0,3 0,0	0,1 ---	--- ---	0,1 ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,0 0,0	--- ---	0,5 0,1	512
52	Verbesserung der Agrarstruktur	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,5 0,3		--- ---	0,3 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,7 0,2	--- ---	1,5 0,5	52
521	Verbesserung der Agrarstruktur (Gemeinschaftsaufgabe)	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,5 0,3		--- ---	0,3 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,7 0,2	--- ---	1,5 0,5	521
53	Einkommenstabilisierende Maßnahmen	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		0,7 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,7 ---	53
531	EU-Garantiefonds	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	531
539	Sonstiges	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		0,7 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,7 ---	539
54	Sonstige Bereiche	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		2,9 0,1	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,0 0,0	--- ---	2,9 0,1	54
542	Fischerei	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	542
549	Sonstiges	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		2,9 0,1	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,0 0,0	--- ---	2,9 0,1	549
6	Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistungen	42,1 ---	14,4 1,8	--- ---	--- ---	0,2 ---	--- ---	15,9 9,3		5,3 1,1	--- ---	5,7 3,4	69,3 72,8	--- ---	1,8 1,4	--- ---	0,2 0,3	2,0 2,0	26,8 27,2	--- ---	183,7 119,3	6
61	Verwaltung	22,3 ---	4,4 ---	--- ---	--- ---	0,2 ---	--- ---	0,7 0,7		0,5 ---	--- ---	5,4 3,2	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,4 0,5	--- ---	33,8 4,5	61
62	Energie- und Wasserwirtschaft, Kulturbau	19,8 ---	9,6 1,7	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		0,0 ---	--- ---	0,3 0,2	53,0 65,1	--- ---	1,4 1,2	--- ---	--- ---	--- ---	7,3 11,6	--- ---	91,5 79,8	62
623	Wasserwirtschaft und Kulturbau	0,0 ---	3,4 1,1	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	20,8 25,1	--- ---	0,2 0,2	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	24,3 26,4	623
625	Küstenschutz	--- ---	6,2 0,6	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		0,0 ---	--- ---	--- ---	32,3 40,0	--- ---	1,3 1,0	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	39,8 41,6	625
629	Sonstiges	19,8 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	0,3 0,2	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	7,3 11,6	--- ---	27,4 11,8	629
63	Bergbau, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		0,7 0,4	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	9,4 4,1	--- ---	10,1 4,4	63
634	Verarbeitende Industrie	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	7,9 2,6	--- ---	7,9 2,6	634

Fkz	Funktionen / Aufgabenbereiche	Personalausgaben	sächliche Verwaltungsausgaben	Zinsausgaben	Tilg.-ausgaben an öffentlichen Bereich	Zuweisungen u. Zuschüsse lfd. an öffentlichen Bereich	an sonstige Be: Renten, Unterstützungen etc	an sonstige Be: Unternehmen		für Zwecke reiche sonstige	Schuldendienst-hilfen	Baumaßnahmen: Hochbau u. Sonstiges ohne	Baumaßnahmen: Tiefbau	Erwerb von: beweglichem Vermögen	Erwerb von: unbeweglichem Ver-	Erwerb von: Beteiligungen	Darlehen und Gewährleistungen	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen: öffentlichen Bereich	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen: sonstige Bereiche	Besondere Finanzierungsausg.	Ausg. insgesamt	Fkz
		1	2	3	4	5	6	7		8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	
635	Handwerk und Kleingewerbe	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		0,7 0,4	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	1,6 1,5	--- ---	2,2 1,9	635
64	Handel	--- ---	0,2 0,1	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	5,0 ---		0,1 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	5,3 0,1	64
642	Exportförderung, Auslandsmessen	--- ---	0,2 0,1	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		0,1 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,3 0,1	642
643	Märkte und Inlandsmessen	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	643
649	Sonstiges	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	5,0 ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	5,0 ---	649
65	Fremdenverkehr	--- ---	0,3 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	2,8 0,5		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	3,1 0,5	65
68	Sonstige Bereiche	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		2,9 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	2,9 ---	68
69	Regionale Fördermaßnahmen	--- ---	0,0 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	7,4 8,0		1,1 0,7	--- ---	--- ---	16,3 7,7	--- ---	0,4 0,3	--- ---	0,2 0,3	2,0 2,0	9,7 11,0	--- ---	37,1 30,0	69
691	Betriebliche Investitionen	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	5,3 7,5	--- ---	5,3 7,5	691
692	Verbesserung der Infrastruktur	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	16,3 7,7	--- ---	0,4 0,3	--- ---	0,2 0,3	2,0 2,0	0,3 0,3	--- ---	19,1 10,5	692
699	Sonstiges	--- ---	0,0 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	7,4 8,0		1,1 0,7	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	4,2 3,2	--- ---	12,7 12,0	699
7	Verkehrs- und Nachrichtenwesen	6,3 ---	15,8 12,7	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	184,1 100,0		2,9 0,0	--- ---	10,2 12,0	64,7 119,3	0,2 0,2	5,5 6,1	--- ---	0,1 10,1	5,1 8,4	221,3 498,6	--- ---	516,2 767,4	7
71	Verwaltung	--- ---	0,2 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		2,4 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	2,6 ---	71
712	Wasserstraßen und Häfen	--- ---	0,0 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,0 ---	712
719	Sonstiges	--- ---	0,2 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		2,4 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	2,6 ---	719
72	Straßen	--- ---	14,6 12,2	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	2,2 ---		0,5 ---	--- ---	9,2 10,0	63,5 110,9	--- ---	4,4 4,0	--- ---	0,1 10,1	2,1 8,4	2,1 3,6	--- ---	98,6 159,2	72
721	Bundesautobahnen	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	2,2 ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	2,1 8,4	0,1 0,1	--- ---	4,4 8,5	721
725	Gemeindestraßen	--- ---	14,2 11,9	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	63,2 110,7	--- ---	4,4 4,0	--- ---	0,1 0,1	--- ---	1,5 3,0	--- ---	83,4 129,7	725
729	Sonstiges	--- ---	0,4 0,3	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		0,5 ---	--- ---	9,2 10,0	0,2 0,2	--- ---	--- ---	--- ---	--- 10,0	--- ---	0,5 0,5	--- ---	10,8 21,0	729
73	Wasserstraßen und Häfen, Förderung der Schifffahrt	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	30,2 ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- 6,4	--- ---	1,0 2,0	--- ---	--- ---	3,0 ---	164,1 226,7	--- ---	198,3 235,1	73
731	Wasserstraßen und Häfen	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	30,2 ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- 6,4	--- ---	1,0 2,0	--- ---	--- ---	3,0 ---	164,1 226,7	--- ---	198,3 235,1	731
74	Eisenbahnen und öffentlicher Personennahverkehr	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	151,7 100,0		--- 0,0	--- ---	--- ---	1,2 2,0	--- ---	0,1 0,1	--- ---	--- ---	--- ---	55,1 268,3	--- ---	208,1 370,4	74
741	Maßnahmen für den öffentlichen Personennahverkehr	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	151,7 100,0		--- 0,0	--- ---	--- ---	1,2 2,0	--- ---	0,1 0,1	--- ---	--- ---	--- ---	55,1 268,3	--- ---	208,1 370,4	741
75	Luftfahrt	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	75
77	Nachrichtenwesen	--- ---	0,2 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,2 ---	77

Fkz	Funktionen / Aufgabenbereiche	Personalausgaben	sächliche Verwaltungsausgaben	Zinsausgaben	Tilg.-ausgaben an öffentlichen Bereich	Zuweisungen u.Zuschüsse lfd. an öffentlichen Bereich	an sonstige Be: Renten, Unterstützungen etc	an sonstige Be: Unternehmen		für Zwecke reiche sonstige	Schuldendienst-hilfen	Baumaßnahmen: Hochbau u.Sonstiges ohne	Baumaßnahmen: Tiefbau	Erwerb von: beweglichem Vermögen	Erwerb von: unbeweglichem Ver-	Erwerb von: Beteiligungen	Darlehen und Gewährleistungen	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen: öffentlichen Bereich	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen: sonstige Bereiche	Besondere Finanzierungsausg.	Ausg. insgesamt	Fkz
		1	2	3	4	5	6	7		8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	
771	Post- und Telekommunikation	--- ---	0,2 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,2 ---	771
79	Sonstige Bereiche	6,3 ---	0,8 0,5 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		0,0 ---	--- ---	1,0 2,0	--- ---	0,2 0,2	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	8,3 2,7	79
8	Wirtschaftsunternehmen, Allgemeines Grund- und Kapitalvermögen, Sondervermögen	14,4 ---	21,2 0,1 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	40,1 76,8		0,1 ---	--- ---	1,9 2,5	0,2 0,0	--- ---	0,8 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	8,2 ---	86,9 79,5	8
81	Land- und forstwirtschaftliche Unternehmen	--- ---	0,5 0,1 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	0,2 0,0	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,7 0,2	81
812	Forstwirtschaftliche Unternehmen	--- ---	0,5 0,1 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	0,2 0,0	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,7 0,2	812
82	Versorgungsunternehmen	--- ---	0,0 0,0 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,0 0,0	82
821	Elektrizitätsunternehmen	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	821
823	Wasserunternehmen	--- ---	0,0 0,0 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,0 0,0	823
83	Verkehrsunternehmen	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	1,2 ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	1,2 ---	83
831	Straßenverkehrsunternehmen	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	831
832	Eisenbahnen	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	1,2 ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	1,2 ---	832
834	Häfen und Umschlag	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	834
835	Flughäfen und Luftverkehr	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	835
839	Sonstiges	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	839
85	Sonstige Wirtschaftsunternehmen	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	37,3 76,8		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	37,3 76,8	85
854	Wohnungsbauunternehmen	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	854
859	Sonstiges	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	37,3 76,8		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	37,3 76,8	859
87	Allgemeines Grund- und Kapitalvermögen, Sondervermögen	14,4 ---	20,6 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	1,6 ---		0,1 ---	--- ---	1,9 2,5	--- ---	--- ---	0,8 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	8,2 ---	47,6 2,5	87
871	Allgemeines Grundvermögen	6,6 ---	20,6 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		0,1 ---	--- ---	1,9 2,5	--- ---	--- ---	0,8 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	29,9 2,5	871
873	Sondervermögen	7,9 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	1,6 ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	8,2 ---	17,7 ---	873
9	Allgemeine Finanzwirtschaft	161,2 ---	18,5 0,0 ---	966,7 ---	11,9 ---	445,6 ---	2,6 ---	28,5 ---		--- ---	--- ---	65,6 1,2	--- ---	2,0 1,0	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	60,5 15,0	1.763,0 17,2	9
91	Steuern und allgemeine Finanzzuweisungen	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	440,0 ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	440,0 ---	91
92	Schulden	--- ---	0,3 ---	966,7 ---	11,3 ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	978,4 ---	92
94	Beihilfen, Unterstützungen und Ähnliches	80,5 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	80,5 ---	94
95	Rücklagen	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	4,5 ---	4,5 ---	95

Fkz	Funktionen / Aufgabenbereiche	Personalausgaben	sächliche Verwaltungsausgaben	Zinsausgaben	Tilg.-ausgaben an öffentlichen Bereich	Zuweisungen u.Zuschüsse lfd. an öffentlichen Bereich	an sonstige Be: Renten, Unterstützungen etc	an sonstige Be: Unternehmen		für Zwecke reiche sonstige	Schuldendiensthilfen	Baumaßnahmen: Hochbau u.Sonstiges ohne	Baumaßnahmen: Tiefbau	Erwerb von: beweglichem Vermögen	Erwerb von: unbeweglichem Ver-	Erwerb von: Beteiligungen	Darlehen und Gewährleistungen	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen: öffentlichen Bereich	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen: sonstige Bereiche	Besondere Finanzierungsausg.	Ausg. insgesamt	Fkz
		1	2	3	4	5	6	7		8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	
96	Sonstiges	---	10,2	---	0,6	5,6	2,6	---		---	---	57,9	---	2,0	---	---	---	---	---	99,8	178,7	96
		---	0,0	---	---	---	---	---		---	---	1,2	---	1,0	---	---	---	---	---	15,0	17,2	
98	Globalposten	80,7	8,0	---	---	---	---	28,5		---	---	7,7	---	---	---	---	---	---	---	43,8-	81,0	98
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
981	Verstärkungsmittel für Personalausgaben	82,1	---	---	---	---	---	28,5		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	110,6	981
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
988	Globale Mehrausgaben / globale Mindereinnahmen	---	8,0	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	8,0	988
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
989	Globale Minderausgaben / globale Mehreinnahmen	1,4-	---	---	---	---	---	---		---	---	7,7	---	---	---	---	---	---	---	43,6-	37,6-	989
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
***	**Gesamtausgaben 2007**	3.318,8	697,0	974,3	11,9	554,1	973,6	590,5		1.969,4	77,6	219,9	168,2	92,9	39,0	---	44,0	7,7	558,6	75,3	10.372,8	***
		---	56,5	---	---	19,0	4,4	252,0		61,1	---	255,8	227,9	85,8	20,8	---	10,3	10,7	1.043,2	17,1	2.064,5	
***	**Gesamtausgaben 2006**	3.485,5	715,0	1.072,1	8,5	515,8	983,2	597,4		1.698,5	94,2	401,1	135,9	96,2	22,6	0,0	44,5	5,2	327,0	99,5	10.302,1	***
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	

Fkz	Funktionen / Aufgabenbereiche	Personalausgaben	sächliche Verwaltungsausgaben	Zinsausgaben	Tilg.-ausgaben an öffentlichen Bereich	Zuweisungen u. Zuschüsse für laufende Zwecke an öffentlichen Bereich	an sonstige Bereiche: Renten, Unterstützungen etc	an sonstige Bereiche: Unternehmen		sonstige	Schuldendiensthilfen	Baumaßnahmen: Hochbau u. Sonstiges ohne	Baumaßnahmen: Tiefbau	Erwerb von beweglichem Vermögen	Erwerb von unbeweglichem Vermögen	Erwerb von Beteiligungen	Darlehen und Gewährleistungen	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen öffentlichen Bereich	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen sonstige Bereiche	Besondere Finanzierungsausg.	Ausg. insgesamt	Fkz
		1	2	3	4	5	6	7		8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	
0	Allgemeine Dienste	1.877,5	364,4	---	---	20,2	5,3	39,5		99,2	---	24,7	---	70,8	9,4	---	---	---	1,9	7,1	2.519,9	0
		---	15,3	---	---	3,7	0,4	---		0,2	---	8,2	---	55,5	---	---	---	---	0,6	2,1	86,0	
01	Politische Führung und zentrale Verwaltung	685,6	105,2	---	---	13,0	0,3	30,1		69,8	---	10,2	---	53,3	8,7	---	---	---	1,9	7,1	985,0	01
		---	3,1	---	---	0,2	0,0	---		0,2	---	1,6	---	35,0	---	---	---	---	0,6	2,1	42,8	
011	Politische Führung	42,8	14,1	---	---	1,2	0,0	0,0		6,3	---	5,7	---	0,2	---	---	---	---	0,4	4,0	74,8	011
		---	0,6	---	---	0,2	---	---		0,1	---	0,4	---	---	---	---	---	---	---	---	1,3	
012	Innere Verwaltung	347,3	84,9	---	---	4,9	0,3	30,0		37,7	---	4,3	---	10,0	5,1	---	---	---	1,1	3,1	528,9	012
		---	2,3	---	---	---	0,0	---		0,1	---	1,0	---	5,0	---	---	---	---	0,6	2,1	11,1	
013	Informationswesen	0,0	0,6	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,6	013
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
014	Statistischer Dienst	---	---	---	---	---	---	---		25,3	---	---	---	---	---	---	---	---	0,3	---	25,6	014
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
016	Hochbauverwaltung	11,0	5,0	---	---	---	---	0,0		0,0	---	0,2	---	---	---	---	---	---	---	---	16,3	016
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	0,2	---	---	---	---	---	---	---	---	0,2	
018	Versorgung einschließlich Beihilfen, soweit nicht unter Funkt. 038, 039, 048, 058, 068, 118 und 138	283,4	---	---	---	6,8	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	290,2	018
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
019	Sonstige allgemeine Staatsaufgaben	1,0	0,6	---	---	---	---	---		0,4	---	---	---	43,0	3,6	---	---	---	---	---	48,6	019
		---	0,2	---	---	---	---	---		---	---	---	---	30,0	---	---	---	---	---	---	30,2	
02	Auswärtige Angelegenheiten	---	---	---	---	0,0	0,4	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,4	02
		---	---	---	---	---	0,2	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,2	
022	Internationale Organisationen	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	022
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
023	Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	---	---	---	---	---	0,4	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,4	023
		---	---	---	---	---	0,2	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,2	
029	Sonstiges	---	---	---	---	0,0	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,0	029
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
04	Öffentliche Sicherheit und Ordnung	701,2	101,9	---	---	2,7	0,0	---		18,0	---	7,2	---	15,9	---	---	---	---	---	---	846,8	04
		---	11,9	---	---	3,5	0,1	---		---	---	0,5	---	18,4	---	---	---	---	---	---	34,5	
042	Polizei	355,8	70,3	---	---	1,3	0,0	---		6,5	---	7,1	---	8,8	---	---	---	---	---	---	449,8	042
		---	5,4	---	---	3,5	0,1	---		---	---	0,4	---	9,3	---	---	---	---	---	---	18,7	
043	Öffentliche Ordnung	12,6	9,5	---	---	0,3	---	---		2,0	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	24,4	043
		---	5,6	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	5,6	
044	Brandschutz	83,6	19,0	---	---	1,0	---	---		4,7	---	0,1	---	6,7	---	---	---	---	---	---	115,3	044
		---	0,9	---	---	---	---	---		---	---	0,1	---	8,7	---	---	---	---	---	---	9,8	
045	Katastrophenschutz	0,8	0,2	---	---	0,1	---	---		0,5	---	---	---	0,2	---	---	---	---	---	---	1,7	045
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	0,2	---	---	---	---	---	---	0,2	
048	Versorgung einschließlich Beihilfen im Bereich der öffentlichen Sicherheit und Ordnung	242,0	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	242,0	048
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
049	Sonstiges	6,4	3,0	---	---	---	---	---		4,2	---	---	---	0,2	---	---	---	---	---	---	13,7	049
		---	---	---	---	0,0	---	---		---	---	---	---	0,1	---	---	---	---	---	---	0,2	
05	Rechtsschutz	287,7	124,4	---	---	2,4	4,5	---		---	---	7,1	---	1,6	0,8	---	---	---	---	---	428,5	05
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	6,1	---	2,1	---	---	---	---	---	---	8,3	
051	Verfassungsgerichte	0,0	0,0	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,0	051
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
052	Ordentliche Gerichte und Staatsanwaltschaften	118,5	98,1	---	---	---	1,1	---		---	---	0,6	---	0,5	---	---	---	---	---	---	218,8	052
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	0,6	---	0,9	---	---	---	---	---	---	1,6	
053	Verwaltungsgerichte	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	053
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
054	Arbeits- und Sozialgerichte	20,0	9,6	---	---	---	0,0	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	29,7	054
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	

Fkz	Funktionen / Aufgabenbereiche	Personalausgaben	sächliche Verwaltungsausgaben	Zinsausgaben	Tilg.-ausgaben an öffentlichen Bereich	Zuweisungen u.Zuschüsse lfd. an öffentlichen Bereich	an sonstige Be: Renten, Unterstützungen etc	an sonstige Be: Unternehmen		für Zwecke reiche sonstige	Schuldendiensthilfen	Baumaßnahmen: Hochbau u.Sonstiges ohne	Baumaßnahmen: Tiefbau	Erwerb von: beweglichem Vermögen	Erwerb von: unbeweglichem Ver-	Erwerb von: Beteiligungen	Darlehen und Gewährleistungen	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen: öffentlichen Bereich	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen: sonstige Bereiche	Besondere Finanzierungsausg.	Ausg. insgesamt	Fkz
		1	2	3	4	5	6	7		8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	
056	Justizvollzugsanstalten	61,0	16,7	---	---	2,4	3,4	---		---	---	6,5	---	1,1	0,8	---	---	---	---	---	91,8	056
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	5,5	---	1,2	---	---	---	---	---	---	6,7	
058	Versorgung einschließl. Beihilfen für Versorgungsempfänger im Bereich des Rechtsschutzes	88,2	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	88,2	058
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
06	Finanzverwaltung	203,1	32,9	---	---	2,1	0,0	9,4		11,5	---	0,1	---	0,1	---	---	---	---	---	---	259,2	06
		---	0,3	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,3	
061	Steuer- und Zollverwaltung, Vermögensverwaltung	133,8	27,2	---	---	0,5	0,0	---		8,4	---	0,1	---	0,1	---	---	---	---	---	---	170,1	061
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
062	Schuldenverwaltung und sonstige Finanzverwaltung	10,5	5,7	---	---	1,6	---	9,4		3,0	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	30,3	062
		---	0,3	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,3	
068	Versorgung einschl. Beihilfen für Versorgungsempfänger im Bereich der Finanzverwaltung	58,8	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	58,8	068
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
1	Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung, kulturelle Angelegenheiten	1.120,2	162,3	---	---	48,8	50,8	238,1		809,4	---	94,6	---	22,1	3,8	---	26,2	---	134,6	3,0	2.714,1	1
		---	12,5	---	---	0,1	0,6	58,5		19,3	---	213,8	---	24,0	0,2	---	---	---	233,2	---	562,2	
11	Allgemeinbildende und berufliche Schulen	957,2	125,2	---	---	---	0,0	---		3,4	---	0,1	---	0,0	---	---	---	---	---	---	1.085,9	11
		---	10,2	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	10,2	
111	Unterrichtsverwaltung	31,6	11,5	---	---	---	0,0	---		3,4	---	0,1	---	0,0	---	---	---	---	---	---	46,7	111
		---	0,1	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,1	
114	Kombinierte Grund- und Hauptschulen	236,8	58,5	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	295,3	114
		---	5,1	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	5,1	
115	Kombinierte Haupt- und Realschulen	---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	115
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
117	Gymnasien, Kollegs	181,6	27,7	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	209,3	117
		---	2,5	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	2,5	
118	Versorgung einschl. Beihilfen für Versorgungsempfänger im Bereich der Schulen	354,3	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	354,3	118
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
119	Gesamtschulen (Integrierte und additive)	153,0	27,4	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	180,3	119
		---	2,5	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	2,5	
12	Allgemeinbildende und berufliche Schulen	79,8	15,7	---	---	---	---	---		325,2	---	83,3	---	9,1	0,4	---	---	---	4,8	---	518,2	12
		---	1,0	---	---	---	---	---		2,5	---	206,0	---	9,5	0,2	---	---	---	3,8	---	223,0	
124	Sonderschulen	70,6	9,7	---	---	---	---	---		14,1	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	94,4	124
		---	0,8	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,8	
127	Berufliche Schulen	---	0,4	---	---	---	---	---		223,7	---	---	---	---	---	---	---	---	3,8	---	227,9	127
		---	---	---	---	---	---	---		2,4	---	---	---	---	---	---	---	---	3,8	---	6,2	
129	Sonstige schulische Aufgaben	9,2	5,6	---	---	---	---	---		87,4	---	83,3	---	9,1	0,4	---	---	---	1,0	---	195,9	129
		---	0,2	---	---	---	---	---		0,1	---	206,0	---	9,5	0,2	---	---	---	---	---	216,0	
13	Hochschulen	46,7	0,2	---	---	48,1	---	110,1		369,2	---	10,9	---	13,0	---	---	---	---	111,5	3,0	712,7	13
		---	---	---	---	---	---	---		1,9	---	7,6	---	14,5	---	---	---	---	212,9	---	236,9	
131	Universitäten	---	0,1	---	---	2,2	---	---		277,2	---	---	---	---	---	---	---	---	23,2	---	302,7	131
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	41,4	---	41,4	
132	Hochschulkliniken	---	---	---	---	---	---	109,8		---	---	---	---	---	---	---	---	---	80,3	---	190,2	132
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	161,3	---	161,3	
135	Kunsthochschulen	---	0,0	---	---	---	---	---		18,5	---	---	---	---	---	---	---	---	0,4	---	18,9	135
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,4	---	0,4	
136	Fachhochschulen	---	0,0	---	---	---	---	---		53,2	---	---	---	---	---	---	---	---	6,2	---	59,4	136
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	9,8	---	9,8	
137	Deutsche Forschungsgemeinschaft	---	---	---	---	---	---	---		15,5	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	15,5	137
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
138	Versorgung einschl. Beihilfen für Versorgungsempfänger im Bereich der Hochschulen	46,7	---	---	---	45,8	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	92,4	138
		---	---	---	---	---	---	---		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	

Fkz	Funktionen / Aufgabenbereiche	Personalausgaben	sächliche Verwaltungsausgaben	Zinsausgaben	Tilg.-ausgaben an öffentlichen Bereich	Zuweisungen u.Zuschüsse lfd. für Zwecke an öffentlichen Bereich	an sonstige Bereiche: Renten, Unterstützungen etc	an sonstige Bereiche: Unternehmen		sonstige	Schuldendiensthilfen	Baumaßnahmen: Hochbau u.Sonstiges ohne	Baumaßnahmen: Tiefbau	Erwerb von bewegl. Vermögen	Erwerb von unbeweglichem Ver-	Erwerb von Beteiligungen	Darlehen und Gewährleistungen	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen öffentlichen Bereich	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen sonstige Bereiche	Besondere Finanzierungsausg.	Ausg. insgesamt	Fkz
		1	2	3	4	5	6	7		8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	
139	Sonstige Hochschulaufgaben	--- ---	0,1 ---	--- ---	--- ---	0,2 ---	--- ---	0,3 ---		4,7 1,9	--- ---	10,9 7,6	--- ---	13,0 14,5	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	1,3 ---	3,0 ---	33,6 24,0	139
14	Förderung von Schülern, Studenten und dgl	--- ---	10,3 ---	--- ---	--- ---	--- ---	50,8 0,6	--- ---		7,0 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	26,2 ---	--- ---	0,7 0,7	--- ---	95,0 1,3	14
141	Fördermaßnahmen für Schüler	--- ---	9,8 ---	--- ---	--- ---	--- ---	15,4 0,1	--- ---		0,4 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	25,6 0,1	141
142	Fördermaßnahmen für Studierende	--- ---	0,6 ---	--- ---	--- ---	--- ---	27,8 ---	--- ---		6,5 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	26,2 ---	--- ---	0,2 0,2	--- ---	61,3 0,2	142
143	Fördermaßnahmen für den wissenschaftlichen Nachwuchs	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,7 ---	--- ---		0,1 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,8 ---	143
145	Schülerbeförderung	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	6,8 0,5	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	6,8 0,5	145
146	Studentenwohnraumförderung	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		0,0 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,5 0,5	--- ---	0,5 0,5	146
15	Sonstiges Bildungswesen	22,4 ---	2,8 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	5,0 ---		3,1 1,6	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	1,1 1,4	--- ---	34,5 3,0	15
151	Förderung der Weiterbildung	1,3 ---	0,4 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		3,1 1,6	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,2 0,2	--- ---	5,0 1,8	151
152	Volkshochschulen	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	5,0 ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,5 0,5	--- ---	5,5 0,5	152
153	Andere Einrichtungen der Weiterbildung	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,5 0,7	--- ---	0,5 0,7	153
154	Einrichtungen der Lehrerausbildung	21,1 ---	2,4 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		0,0 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	23,5 ---	154
16	Wissenschaft, Forschung, Entwicklung außerhalb der Hochschulen	1,9 ---	2,1 0,2	--- ---	--- ---	0,6 ---	--- ---	9,6 ---		47,3 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	8,4 5,0	--- ---	69,9 5,2	16
162	Wissenschaftliche Bibliotheken, Archive, Fachinformationszentren	1,9 ---	2,0 0,1	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		0,1 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	4,0 0,1	162
164	Gemeinsame Forschungsförderung von Bund und Ländern	--- ---	0,0 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	9,6 ---		25,3 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,8 0,4	--- ---	35,7 0,4	164
165	Andere Einrichtungen für Wissenschaft und Forschung	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,6 ---	--- ---	--- ---		21,9 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	7,6 4,6	--- ---	30,1 4,6	165
169	Forschung und experimentelle Entwicklung zur industriellen Produktivität und Technologie	--- ---	0,1 0,2	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,1 0,2	169
17	Wissenschaft, Forschung, Entwicklung außerhalb der Hochschulen	--- ---	0,4 ---	--- ---	--- ---	0,1 0,1	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,5 0,1	17
174	Forschung und experimentelle Entwicklung zur landwirtschaftlichen Produktivität und Technologie	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,1 0,1	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,1 0,1	174
175	Forschung und experimentelle Entwicklung zu gesellschaftlichen Strukturen und Beziehungen	--- ---	0,3 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,3 ---	175
177	Forschung und experimentelle Entwicklung zur Erkundung und Nutzung der irdischen Umwelt	--- ---	0,1 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,1 ---	177
178	Nicht zielorient. Forschung und sonst. Maßnahmen zur Förd. der Wissenschaft und zivilen Forschung	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,0 ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,0 ---	178
18	Kultureinrichtungen (einschl. Kulturverwaltung)	11,3 ---	4,7 0,6	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	113,4 58,5		53,2 13,2	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	3,5 ---	--- ---	--- ---	--- ---	7,0 8,3	--- ---	193,0 80,4	18
181	Theater	0,3 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	78,8 50,5		9,9 6,5	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	3,3 4,6	--- ---	92,3 61,6	181
182	Einrichtungen der Musikpflege	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	5,1 3,0		4,9 2,1	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	10,0 5,1	182

Fkz	Funktionen / Aufgabenbereiche	Personalausgaben	sächliche Verwaltungsausgaben	Zinsausgaben	Tilg.-ausgaben an öffentlichen Bereich	Zuweisungen u.Zuschüsse lfd. an öffentlichen Bereich	an sonstige Be: Renten, Unterstützungen etc	an sonstige Be: Unternehmen	für Zwecke reiche sonstige	Schuldendiensthilfen	Baumaßnahmen: Hochbau u.Sonstiges ohne	Baumaßnahmen: Tiefbau	Erwerb von: beweglichem Vermögen	Erwerb von: unbeweglichem Ver-	Erwerb von: Beteiligungen	Darlehen und Gewährleistungen	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen: öffentlichen Bereich	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen: sonstige Bereiche	Besondere Finanzierungsausg.	Ausg. insgesamt	Fkz
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	
183	Museen, Sammlungen, Ausstellungen	1,4	1,1	---	---	---	---	29,4	0,5	---	---	---	---	3,5	---	---	---	3,3	---	39,3	183
		---	0,4	---	---	---	---	4,9	---	---	---	---	---	---	---	---	---	3,3	---	8,6	
185	Musikschulen	7,1	0,4	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	7,5	185
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
186	Nichtwissenschaftliche Bibliotheken	---	---	---	---	---	---	---	25,2	---	---	---	---	---	---	---	---	0,3	---	25,4	186
		---	---	---	---	---	---	---	1,6	---	---	---	---	---	---	---	---	0,3	---	1,8	
187	Sonstige Kultureinrichtungen	0,5	2,2	---	---	---	---	0,1	12,2	---	---	---	---	---	---	---	---	0,1	---	15,0	187
		---	0,1	---	---	---	---	0,1	3,0	---	---	---	---	---	---	---	---	0,1	---	3,2	
188	Verwaltung für kulturelle Angelegenheiten	1,9	1,0	---	---	---	---	---	0,5	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	3,4	188
		---	0,1	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,1	
19	Kulturförderung, Denkmalschutz, Kirchliche Angelegenheiten	1,0	0,9	---	---	---	0,0	---	1,1	---	0,3	---	---	---	---	---	---	1,1	---	4,3	19
		---	0,5	---	---	---	0,0	---	0,2	---	0,3	---	---	---	---	---	---	1,1	---	2,0	
191	Einzelmaßnahmen im Bereich Theater und Musikpflege	0,0	0,0	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,0	191
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
192	Einzelmaßnahmen im Bereich Museen und Ausstellungen	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,3	---	---	---	---	---	---	---	---	0,3	192
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,3	---	---	---	---	---	---	---	---	0,3	
193	Andere Einzelmaßnahmen der Kulturpflege	---	0,3	---	---	---	0,0	---	0,7	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	1,0	193
		---	0,3	---	---	---	0,0	---	0,2	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,5	
195	Denkmalschutz und -pflege	1,0	0,6	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	1,1	---	2,7	195
		---	0,2	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	1,1	---	1,3	
199	Kirchliche Angelegenheiten	---	---	---	---	---	---	---	0,4	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,4	199
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
2	Soziale Sicherung, soziale Kriegsfolgeaufgaben, Wiedergutmachung	67,9	23,6	---	---	38,4	925,5	22,6	957,1	---	2,6	---	0,1	1,7	---	16,9	---	5,6	0,5	2.062,5	2
		---	---	---	---	15,0	3,0	5,0	37,5	---	1,8	---	---	0,0	---	---	---	2,8	---	65,1	
21	Verwaltung	35,1	13,8	---	---	0,0	0,0	---	5,8	---	0,5	---	0,0	---	---	---	---	---	---	55,2	21
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
211	Versicherungsbehörden	2,8	0,3	---	---	0,0	---	---	0,5	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	3,6	211
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
212	Sozialamt, Sozialhilfeverband, Landeswohlfahrtsverband	23,7	9,9	---	---	---	0,0	---	5,1	---	0,5	---	0,0	---	---	---	---	---	---	39,3	212
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
213	Jugendämter	---	1,0	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	1,0	213
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
214	Versorgungsämter	8,5	2,6	---	---	---	0,0	---	0,1	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	11,3	214
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
22	Sozialversicherung einschließlich Arbeitslosenversicherung	12,0	---	---	---	0,0	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	12,0	22
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
223	Unfallversicherung	---	---	---	---	0,0	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,0	223
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
229	Sonstige Sozialversicherungen	12,0	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	12,0	229
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
23	Familien- und Sozialhilfe, Förderung der Wohlfahrtspflege u.ä	0,9	6,6	---	---	7,4	396,5	---	412,4	---	---	---	---	---	---	5,0	---	1,8	---	830,6	23
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	1,1	---	1,1	
233	Wohngeld	---	---	---	---	---	32,0	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	32,0	233
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
234	Leistungen nach dem SGB XII und AsylbLG	---	0,0	---	---	6,3	339,0	---	349,5	---	---	---	---	---	---	4,9	---	1,3	---	701,1	234
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,6	---	0,6	
235	Soziale Einrichtungen	0,9	6,1	---	---	---	0,1	---	52,1	---	---	---	---	---	---	0,0	---	0,5	---	59,7	235
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,5	---	0,5	
236	Förderung der Wohlfahrtspflege	---	0,4	---	---	---	---	---	10,8	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	11,2	236
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	

Fkz	Funktionen / Aufgabenbereiche	Personalausgaben	sächliche Verwaltungsausgaben	Zinsausgaben	Tilg.-ausgaben an öffentlichen Bereich	Zuweisungen u.Zuschüsse lfd. an öffentlichen Bereich	an sonstige Be Renten, Unterstützungen etc	an sonstige Be Unternehmen	für Zwecke reiche sonstige	Schuldendiensthilfen	Baumaßnahmen Hochbau u.Sonstiges ohne	Baumaßnahmen Tiefbau	Erwerb von beweglichem Vermögen	Erwerb von unbeweglichem Ver-	Erwerb von Beteiligungen	Darlehen und Gewährleistungen	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen öffentlichen Bereich	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen sonstige Bereiche	Besondere Finanzierungsausg.	Ausg. insgesamt	Fkz
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	
237	Leistungen nach dem Unterhaltsvorschußgesetz	---	---	---	---	1,1	25,4	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	26,5	237
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
24	Soziale Leistungen für Folgen von Krieg und politischen Ereignissen	---	1,2	---	---	3,4	19,6	---	0,2	---	---	---	---	---	---	0,0	---	---	---	24,5	24
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
242	Einrichtungen der Kriegsopferversorgung	---	0,0	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,0	242
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
243	Lastenausgleich	---	---	---	---	1,1	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	1,1	243
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
244	Wiedergutmachung	---	0,2	---	---	2,3	3,2	---	0,2	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	5,9	244
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
246	Vertriebene und Spätaussiedler	---	0,0	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,0	246
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
247	Kriegsopferfürsorge	---	---	---	---	---	16,4	---	---	---	---	---	---	---	---	0,0	---	---	---	16,4	247
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
249	Sonstiges	---	0,9	---	---	---	---	---	0,1	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	1,0	249
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
25	Arbeitsmarktpolitik und Arbeitsschutz	10,3	0,8	---	---	22,3	475,8	6,8	20,8	---	---	---	0,1	---	---	11,9	---	0,2	---	549,0	25
						15,0		5,0	22,5									0,2		42,7	
		---	---	---	---		---			---	---	---	---	---	---	---	---		---		
251	Grundsicherung für Arbeitsuchende	---	---	---	---	---	475,8	---	---	---	---	---	---	---	---	11,8	---	---	---	487,6	251
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
252	Hilfen für Berufsausbildung, Fortbildung und Umschulung	---	---	---	---	---	---	---	15,1	---	---	---	---	---	---	---	---	0,2	---	15,3	252
		---	---	---	---	---	---	---	21,5	---	---	---	---	---	---	---	---	0,2	---	21,7	
253	Sonstige Anpassungsmaßnahmen und produktive Arbeitsförderung	---	---	---	---	22,3	---	6,8	5,7	---	---	---	---	---	---	0,1	---	---	---	34,9	253
		---	---	---	---	15,0	---	5,0	1,0	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	21,0	
254	Arbeitsschutz	10,3	0,8	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,1	---	---	---	---	---	---	11,1	254
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
26	Jugendhilfe nach dem SGB VIII	---	0,4	---	---	5,2	---	---	13,1	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	18,7	26
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
261	Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit	---	0,0	---	---	---	---	---	2,7	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	2,7	261
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
262	Jugendsozialarbeit und erzieherischer Kinder- und Jugendschutz	---	0,3	---	---	---	---	---	1,4	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	1,7	262
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
263	Förderung der Erziehung in der Familie	---	---	---	---	---	---	---	5,1	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	5,1	263
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
264	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege	---	---	---	---	---	---	---	2,3	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	2,3	264
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
265	Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen	---	0,1	---	---	5,2	---	---	1,6	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	6,9	265
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
27	Einrichtungen der Jugendhilfe	9,7	0,3	---	---	---	13,0	5,7	500,9	---	2,1	---	---	1,7	---	---	---	2,1	---	535,5	27
							3,0		15,0		1,8			0,0				1,5		21,3	
		---	---	---	---	---		---		---		---	---		---	---	---		---		
271	Einrichtungen der Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit	7,2	0,0	---	---	---	---	---	23,3	---	1,9	---	---	1,2	---	---	---	0,5	---	34,1	271
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	1,8	---	---	0,0	---	---	---	0,3	---	2,1	
272	Einrichtungen der Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes	---	---	---	---	---	---	---	5,6	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	5,6	272
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
273	Einrichtungen der Familienförderung	---	0,2	---	---	---	---	---	13,3	---	0,3	---	---	---	---	---	---	0,0	---	13,8	273
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
274	Tageseinrichtungen für Kinder	2,5	0,0	---	---	---	13,0	0,6	318,0	---	---	---	---	0,6	---	---	---	0,8	---	335,4	274
							3,0		15,0									0,8		18,8	
		---	---	---	---	---		---		---	---	---	---	---	---	---	---		---		
275	Einrichtungen für Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen	---	---	---	---	---	---	0,0	139,7	---	---	---	---	---	---	---	---	0,8	---	140,5	275
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,4	---	0,4	

Fkz	Funktionen / Aufgabenbereiche	Personalausgaben	sächliche Verwaltungsausgaben	Zinsausgaben	Tilg.-ausgaben an öffentlichen Bereich	Zuweisungen u.Zuschüsse lfd. an öffentlichen Bereich	an sonstige Be: Renten, Unterstützungen etc	an sonstige Be: Unternehmen	für Zwecke reiche sonstige	Schuldendiensthilfen	Baumaßnahmen: Hochbau u.Sonstiges ohne	Baumaßnahmen: Tiefbau	Erwerb von: beweglichem Vermögen	Erwerb von: unbeweglichem Ver-	Erwerb von: Beteiligungen	Darlehen und Gewährleistungen	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen: öffentlichen Bereich	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen: sonstige Bereiche	Besondere Finanzierungsausg.	Ausg. insgesamt	Fkz
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	
276	Einrichtungen für andere Aufgaben der Jugendhilfe	--- ---	0,1 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	5,1 ---	1,0 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	6,1 ---	276
29	Sonstige soziale Angelegenheiten	--- ---	0,6 ---	--- ---	--- ---	--- ---	20,6 ---	10,1 ---	3,8 ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,0 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	1,4 ---	0,5 ---	37,0 ---	29
3	Gesundheit, Umwelt, Sport und Erholung	43,8 ---	27,7 1,9	--- ---	--- ---	1,0 0,2	0,4 0,4	20,1 0,6	52,4 1,6	0,8 ---	4,2 6,9	20,4 24,3	0,4 0,1	3,6 2,5	--- ---	--- ---	0,5 0,3	114,5 150,5	2,5- ---	287,4 189,2	3
31	Einrichtungen und Maßnahmen des Gesundheitswesens	17,4 ---	5,8 0,2	--- ---	--- ---	0,3 ---	0,0 ---	20,0 0,5	33,0 ---	0,8 ---	0,0 ---	--- ---	0,1 ---	0,9 ---	--- ---	--- ---	--- ---	113,4 150,0	--- ---	191,7 150,7	31
312	Krankenhäuser und Heilstätten	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	113,0 150,0	--- ---	113,0 150,0	312
314	Maßnahmen des Gesundheitswesens	17,4 ---	5,8 0,2	--- ---	--- ---	0,3 ---	0,0 ---	20,0 0,5	33,0 ---	0,8 ---	0,0 ---	--- ---	0,1 ---	0,9 ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,4 ---	--- ---	78,7 0,7	314
32	Sport und Erholung	4,3 ---	19,7 0,3	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,1 0,1	12,4 1,2	--- ---	4,2 6,9	15,7 20,5	0,2 ---	2,2 2,4	--- ---	--- ---	--- ---	0,5 0,5	2,5- ---	56,7 31,9	32
321	Park- und Gartenanlagen	3,5 ---	15,2 0,3	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	2,2 ---	--- ---	0,8 0,8	13,1 17,6	--- ---	1,7 2,4	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	36,5 21,1	321
323	Sportstätten	0,1 ---	4,5 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,1 0,1	--- ---	--- ---	3,4 6,1	1,9 1,5	0,2 ---	0,4 ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,5 0,5	--- ---	11,1 8,2	323
324	Förderung des Sports	0,7 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	10,2 1,2	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	2,5- ---	8,4 1,2	324
329	Sonstiges	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,7 1,4	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,7 1,4	329
33	Umwelt- und Naturschutz	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	33
331	Umwelt- und Naturschutzbehörden	22,1 ---	1,1 0,7	--- ---	--- ---	0,5 0,2	0,0 ---	--- ---	6,2 ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,1 0,1	--- ---	--- ---	--- ---	0,5 0,3	0,7 ---	--- ---	31,3 1,2	331
332	Maßnahmen des Umwelt- und Naturschutzes	--- ---	1,1 0,7	--- ---	--- ---	0,2 ---	0,4 0,4	--- ---	0,8 0,3	--- ---	--- ---	4,8 3,8	--- ---	0,6 0,1	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	7,8 5,4	332
34	Reaktorsicherheit und Strahlenschutz	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	34
4	Wohnungswesen, Städtebau, Raumordnung und kommunale Gemeinschaftsdienste	8,8 ---	56,0 7,2	7,4 ---	--- ---	0,0 ---	0,0 0,0	2,6 1,0	32,3 0,1	88,5 ---	0,1 0,1	10,1 9,9	0,0 ---	4,8 10,8	--- ---	0,4 ---	--- ---	36,8 42,7	--- ---	247,9 71,8	4
41	Wohnungswesen	4,0 ---	0,2 0,4	7,4 ---	--- ---	0,0 ---	0,0 0,0	0,0 ---	--- ---	88,5 ---	0,0 0,0	--- ---	--- ---	1,8 2,8	--- ---	0,4 ---	--- ---	8,5 5,0	--- ---	110,9 8,2	41
411	Förderung des Wohnungsbaues	4,0 ---	--- ---	7,4 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	88,5 ---	0,0 0,0	--- ---	--- ---	1,8 2,8	--- ---	0,4 ---	--- ---	8,5 5,0	--- ---	110,6 7,8	411
419	Sonstiges	--- ---	0,2 0,4	--- ---	--- ---	0,0 ---	0,0 0,0	0,0 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,2 0,4	419
42	Raumordnung, Landesplanung, Vermessungswesen	4,8 ---	2,1 2,1	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	2,6 1,0	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	3,0 8,0	--- ---	--- ---	--- ---	7,2 8,7	--- ---	19,7 19,8	42
422	Raumordnung und Landesplanung	4,8 ---	2,1 2,1	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	2,6 1,0	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	3,0 8,0	--- ---	--- ---	--- ---	7,2 8,7	--- ---	19,7 19,8	422
43	Kommunale Gemeinschaftsdienste	0,1 ---	53,5 4,6	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	32,3 0,1	--- ---	0,1 0,1	10,1 9,9	0,0 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	2,3 2,0	--- ---	98,4 16,7	43
431	Straßenbeleuchtung	--- ---	23,1 3,5	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	9,8 9,8	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	32,9 13,3	431
432	Ortsentwässerung	--- ---	24,8 0,5	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	2,2 ---	--- ---	0,1 0,1	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	2,3 2,0	--- ---	29,4 2,6	432
433	Müllbeseitigung und -verwertung	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	30,1 0,1	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	30,1 0,1	433

Fkz	Funktionen / Aufgabenbereiche	Personalausgaben	sächliche Verwaltungsausgaben	Zinsausgaben	Tilg.-ausgaben an öffentlichen Bereich	Zuweisungen u. Zuschüsse lfd. an öffentlichen Bereich	an sonstige Be: Renten, Unterstützungen etc	an sonstige Be: Unternehmen		für Zwecke reiche sonstige	Schuldendiensthilfen	Baumaßnahmen: Hochbau u. Sonstiges ohne	Baumaßnahmen: Tiefbau	Erwerb von beweglichem Vermögen	Erwerb von unbeweglichem Ver-	Erwerb von Beteiligungen	Darlehen und Gewährleistungen	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen öffentlichen Bereich	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen sonstige Bereiche	Besondere Finanzierungsausg.	Ausg. insgesamt	Fkz
		1	2	3	4	5	6	7		8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	
434	Straßenreinigung	--- ---	0,8 0,5	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,8 0,5	434
439	Sonstiges	0,1 ---	4,8 0,1	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	0,3 0,1	0,0 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	5,2 0,2	439
44	Städtebauförderung	--- ---	0,2 0,1	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	18,8 27,0	--- ---	19,0 27,1	44
5	Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	1,7 ---	0,1 0,1	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,6 0,4		4,3 0,7	0,3 ---	0,3 0,0	0,1 ---	--- ---	0,0 ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,9 0,3	--- ---	8,1 1,4	5
51	Verwaltung (ohne Betriebsverwaltung)	1,7 ---	0,1 0,1	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,0 0,0		0,7 0,6	--- ---	0,3 0,0	0,1 ---	--- ---	0,0 ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,0 0,0	--- ---	2,9 0,8	51
511	Ernährung und Landwirtschaft	1,7 ---	0,1 0,1	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		0,6 0,6	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	2,4 0,7	511
512	Forsten	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,0 0,0		0,1 ---	--- ---	0,3 0,0	0,1 ---	--- ---	0,0 ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,0 0,0	--- ---	0,4 0,1	512
52	Verbesserung der Agrarstruktur	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,6 0,4		--- ---	0,3 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,8 0,2	--- ---	1,6 0,6	52
521	Verbesserung der Agrarstruktur (Gemeinschaftsaufgabe)	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,6 0,4		--- ---	0,3 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,8 0,2	--- ---	1,6 0,6	521
53	Einkommenstabilisierende Maßnahmen	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		0,7 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,7 ---	53
531	EU-Garantiefonds	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	531
539	Sonstiges	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		0,7 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,7 ---	539
54	Sonstige Bereiche	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		2,9 0,1	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,0 0,0	--- ---	2,9 0,1	54
542	Fischerei	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	542
549	Sonstiges	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		2,9 0,1	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,0 0,0	--- ---	2,9 0,1	549
6	Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistungen	42,3 ---	14,4 1,8	--- ---	--- ---	0,2 ---	--- ---	15,5 8,8		5,3 1,1	--- ---	4,8 3,5	63,0 74,9	--- ---	1,5 1,4	--- ---	0,2 0,3	2,0 2,0	24,0 28,9	--- ---	173,1 122,6	6
61	Verwaltung	22,4 ---	4,4 ---	--- ---	--- ---	0,2 ---	--- ---	0,6 0,3		0,5 ---	--- ---	4,5 3,2	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,5 0,4	--- ---	33,1 3,9	61
62	Energie- und Wasserwirtschaft, Kulturbau	19,9 ---	9,6 1,7	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		0,0 ---	--- ---	0,2 0,3	59,0 67,2	--- ---	1,2 1,2	--- ---	--- ---	--- ---	8,4 9,9	--- ---	98,3 80,3	62
623	Wasserwirtschaft und Kulturbau	0,0 ---	3,4 1,1	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	27,5 37,2	--- ---	0,2 0,2	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	31,0 38,5	623
625	Küstenschutz	--- ---	6,2 0,6	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		0,0 ---	--- ---	--- ---	31,5 30,0	--- ---	1,0 1,0	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	38,8 31,6	625
629	Sonstiges	19,9 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	0,2 0,3	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	8,4 9,9	--- ---	28,5 10,2	629
63	Bergbau, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		0,7 0,4	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	7,1 7,4	--- ---	7,8 7,8	63
634	Verarbeitende Industrie	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	5,5 5,9	--- ---	5,5 5,9	634
635	Handwerk und Kleingewerbe	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---		0,7 0,4	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	1,6 1,5	--- ---	2,3 1,9	635
64	Handel	--- ---	0,2 0,1	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	5,0 ---		0,1 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	5,3 0,1	64

Fkz	Funktionen / Aufgabenbereiche	Personalausgaben	sächliche Verwaltungsausgaben	Zinsausgaben	Tilg.-ausgaben an öffentlichen Bereich	Zuweisungen u.Zuschüsse lfd. an öffentlichen Bereich	an sonstige Be: Renten, Unterstützungen etc	an sonstige Be: Unternehmen	für Zwecke reiche sonstige	Schuldendiensthilfen	Baumaßnahmen Hochbau u.Sonstiges ohne	Baumaßnahmen Tiefbau	Erwerb von beweglichem Vermögen	Erwerb von unbeweglichem Ver-	Erwerb von Beteiligungen	Darlehen und Gewährleistungen	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen öffentlichen Bereich	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen sonstige Bereiche	Besondere Finanzierungsausg.	Ausg. insgesamt	Fkz
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	
642	Exportförderung, Auslandsmessen	--- ---	0,2 0,1	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,1 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,3 0,1	642
643	Märkte und Inlandsmessen	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	643
649	Sonstiges	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	5,0 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	5,0 ---	649
65	Fremdenverkehr	--- ---	0,3 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	2,8 0,5	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	3,1 0,5	65
68	Sonstige Bereiche	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	2,9 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	2,9 ---	68
69	Regionale Fördermaßnahmen	--- ---	0,0 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	7,0 7,9	1,1 0,7	--- ---	--- ---	4,0 7,7	--- ---	0,4 0,3	--- ---	0,2 0,3	2,0 2,0	8,0 11,1	--- ---	22,6 30,0	69
691	Betriebliche Investitionen	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	3,9 7,5	--- ---	3,9 7,5	691
692	Verbesserung der Infrastruktur	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	4,0 7,7	--- ---	0,4 0,3	--- ---	0,2 0,3	2,0 2,0	0,3 0,3	--- ---	6,8 10,5	692
699	Sonstiges	--- ---	0,0 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	7,0 7,9	1,1 0,7	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	3,8 3,3	--- ---	11,9 12,0	699
7	Verkehrs- und Nachrichtenwesen	6,4 ---	15,8 11,3	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	183,9 100,0	2,9 0,0	--- ---	9,9 12,0	72,0 107,7	0,2 0,2	5,1 5,6	--- ---	0,1 10,1	4,6 8,4	227,0 427,0	--- ---	527,9 682,3	7
71	Verwaltung	--- ---	0,2 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	2,4 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	2,6 ---	71
712	Wasserstraßen und Häfen	--- ---	0,0 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,0 ---	712
719	Sonstiges	--- ---	0,2 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	2,4 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	2,6 ---	719
72	Straßen	--- ---	14,6 10,8	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	2,2 ---	0,5 ---	--- ---	8,9 10,0	70,8 99,3	--- ---	4,0 3,5	--- ---	0,1 10,1	2,1 8,4	1,5 3,6	--- ---	104,7 145,7	72
721	Bundesautobahnen	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	2,2 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	2,1 8,4	0,1 0,1	--- ---	4,4 8,5	721
725	Gemeindestraßen	--- ---	14,2 10,5	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	70,5 99,1	--- ---	4,0 3,5	--- ---	0,1 0,1	--- ---	0,9 3,0	--- ---	89,7 116,1	725
729	Sonstiges	--- ---	0,4 0,3	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,5 ---	--- ---	8,9 10,0	0,2 0,2	--- ---	--- ---	--- ---	--- 10,0	--- ---	0,5 0,5	--- ---	10,5 21,0	729
73	Wasserstraßen und Häfen, Förderung der Schifffahrt	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	30,0 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- 6,4	--- ---	1,0 2,0	--- ---	--- ---	2,5 ---	165,4 179,1	--- ---	198,9 187,5	73
731	Wasserstraßen und Häfen	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	30,0 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- 6,4	--- ---	1,0 2,0	--- ---	--- ---	2,5 ---	165,4 179,1	--- ---	198,9 187,5	731
74	Eisenbahnen und öffentlicher Personennahverkehr	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	151,7 100,0	--- 0,0	--- ---	--- ---	1,2 2,0	--- ---	0,1 0,1	--- ---	--- ---	--- ---	60,1 244,3	--- ---	213,1 346,4	74
741	Maßnahmen für den öffentlichen Personennahverkehr	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	151,7 100,0	--- 0,0	--- ---	--- ---	1,2 2,0	--- ---	0,1 0,1	--- ---	--- ---	--- ---	60,1 244,3	--- ---	213,1 346,4	741
75	Luftfahrt	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	75
77	Nachrichtenwesen	--- ---	0,2 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,2 ---	77
771	Post- und Telekommunikation	--- ---	0,2 ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,2 ---	771
79	Sonstige Bereiche	6,4 ---	0,8 0,5	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	0,0 ---	--- ---	1,0 2,0	--- ---	0,2 0,2	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	--- ---	8,4 2,7	79

Fkz	Funktionen / Aufgabenbereiche	Personalausgaben	sächliche Verwaltungsausgaben	Zinsausgaben	Tilg.-ausgaben an öffentlichen Bereich	Zuweisungen u.Zuschüsse lfd. an öffentlichen Bereich	an sonstige Be Renten, Unterstützungen etc	an sonstige Be Unternehmen	für Zwecke reiche sonstige	Schuldendiensthilfen	Baumaßnahmen Hochbau u.Sonstiges ohne	Baumaßnahmen Tiefbau	Erwerb von beweglichem Vermögen	Erwerb von unbeweglichem Ver-	Erwerb von Beteiligungen	Darlehen und Gewährleistungen	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen öffentlichen Bereich	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen sonstige Bereiche	Besondere Finanzierungsausg.	Ausg. insgesamt	Fkz
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	
8	Wirtschaftsunternehmen, Allgemeines Grund- und Kapitalvermögen, Sondervermögen	14,0	21,2	---	---	---	---	79,3	0,1	---	2,2	0,2	---	0,8	---	---	---	---	8,2	125,8	8
		---	0,1	---	---	---	---	91,5	---	---	2,5	0,0	---	---	---	---	---	---	---	94,2	
81	Land- und forstwirtschaftliche Unternehmen	---	0,5	---	---	---	---	---	---	---	---	0,2	---	---	---	---	---	---	---	0,7	81
		---	0,1	---	---	---	---	---	---	---	---	0,0	---	---	---	---	---	---	---	0,2	
812	Forstwirtschaftliche Unternehmen	---	0,5	---	---	---	---	---	---	---	---	0,2	---	---	---	---	---	---	---	0,7	812
		---	0,1	---	---	---	---	---	---	---	---	0,0	---	---	---	---	---	---	---	0,2	
82	Versorgungsunternehmen	---	0,0	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,0	82
		---	0,0	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,0	
823	Wasserunternehmen	---	0,0	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,0	823
		---	0,0	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	0,0	
83	Verkehrsunternehmen	---	---	---	---	---	---	1,2	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	1,2	83
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
831	Straßenverkehrsunternehmen	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	831
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
832	Eisenbahnen	---	---	---	---	---	---	1,2	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	1,2	832
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
839	Sonstiges	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	839
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
85	Sonstige Wirtschaftsunternehmen	---	---	---	---	---	---	76,5	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	76,5	85
		---	---	---	---	---	---	91,5	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	91,5	
854	Wohnungsbauunternehmen	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	854
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
859	Sonstiges	---	---	---	---	---	---	76,5	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	76,5	859
		---	---	---	---	---	---	91,5	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	91,5	
87	Allgemeines Grund- und Kapitalvermögen, Sondervermögen	14,0	20,6	---	---	---	---	1,6	0,1	---	2,2	---	---	0,8	---	---	---	---	8,2	47,4	87
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	2,5	---	---	---	---	---	---	---	---	2,5	
871	Allgemeines Grundvermögen	6,1	20,6	---	---	---	---	---	0,1	---	2,2	---	---	0,8	---	---	---	---	---	29,8	871
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	2,5	---	---	---	---	---	---	---	---	2,5	
873	Sondervermögen	7,9	---	---	---	---	---	1,6	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	8,2	17,7	873
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
9	Allgemeine Finanzwirtschaft	196,6	18,5	1.027,8	11,9	495,6	2,6	40,2	---	---	108,2	---	2,0	---	---	---	---	---	64,6	1.967,8	9
		---	0,0	---	---	---	---	---	---	---	1,2	---	1,0	---	---	---	---	---	15,0	17,2	
91	Steuern und allgemeine Finanzzuweisungen	---	---	---	---	490,0	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	490,0	91
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
92	Schulden	---	0,3	1.027,8	11,3	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	1.039,4	92
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
94	Beihilfen, Unterstützungen und Ähnliches	82,3	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	82,3	94
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
95	Rücklagen	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	3,6	3,6	95
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
96	Sonstiges	---	10,2	---	0,6	5,6	2,6	---	---	---	97,4	---	2,0	---	---	---	---	---	104,8	223,1	96
		---	0,0	---	---	---	---	---	---	---	1,2	---	1,0	---	---	---	---	---	15,0	17,2	
98	Globalposten	114,3	8,0	---	---	---	---	40,2	---	---	10,8	---	---	---	---	---	---	---	43,8-	129,5	98
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
981	Verstärkungsmittel für Personalausgaben	115,7	---	---	---	---	---	40,2	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	155,9	981
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
988	Globale Mehrausgaben / globale Mindereinnahmen	---	8,0	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	8,0	988
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
989	Globale Minderausgaben / globale Mehreinnahmen	1,4-	---	---	---	---	---	---	---	---	10,8	---	---	---	---	---	---	---	43,8-	34,4-	989
		---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	

Fkz	Funktionen / Aufgabenbereiche	Personalausgaben 1	sächliche Verwaltungsausgaben 2	Zinsausgaben 3	Tilg.-ausgaben an öffentlichen Bereich 4	Zuweisungen u.Zuschüsse lfd. an öffentlichen Bereich 5	an sonstige Be Renten, Unterstützungen etc 6	an sonstige Be Unternehmen 7		für Zwecke reiche sonstige 8	Schuldendienst-hilfen 9	Baumaßnahmen Hochbau u.Sonstiges ohne 10	Baumaßnahmen Tiefbau 11	Erwerb von beweglichem Vermögen 12	Erwerb von unbeweglichem Ver- 13	Erwerb von Beteiligungen 14	Darlehen und Gewährleistungen 15	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen öffentlichen Bereich 16	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen sonstige Bereiche 17	Besondere Finanzierungsausg. 18	Ausg. insgesamt 19	Fkz
***	**Gesamtausgaben 2008**	3.379,1	704,0	1.035,2	11,9	604,1	984,7	642,3		1.962,9	89,6	251,5	165,6	95,6	30,9	---	43,8	7,1	545,2	80,9	10.634,4	***
		---	50,2	---	---	19,0	4,4	265,7		60,4	---	250,1	216,8	80,8	20,6	---	10,3	10,7	885,9	17,1	1.892,0	
***	**Gesamtausgaben 2007**	3.318,8	697,0	974,3	11,9	554,1	973,6	590,5		1.969,4	77,6	219,9	168,2	92,9	39,0	---	44,0	7,7	558,6	75,3	10.372,8	***
		---	56,5	---	---	19,0	4,4	252,0		61,1	---	255,8	227,9	85,8	20,8	---	10,3	10,7	1.043,2	17,1	2.064,5	

Spalte	Bezeichnung	Gruppierungnummer
	Einnahmen	
1	Steuern und steuerähnliche Abgaben	0
2	Gebühren	111
3	Sonstige Verwaltungseinnahmen	11 (ohne 111)
4	Einn. aus wirtschaftl. Tätigkeit und Vermögen	12
5	Erlöse, Kapitalrückzahlungen	13
6	Zinseinnahmen	15, 16
7	Darlehensrückflüsse, Gewährleistungen	14, 17, 18
8 - 11	Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke	
8	- Bund LAF ERP	211, 214, 221, 224, 231, 234, 291
9	- Länder	212, 222, 232, 292
10	- Gemeinden	213, 223, 233, 293
11	- von Sonstigen (Sozialversicherungsträgern,	216, 217, 226, 227, 235, 236, 237
12	Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke	26 bis 28, 297, 298, 299
13 - 14	Schuldenaufnahmen….	
13	- aus dem öffentlichen Bereich	31
14	- am Kreditmarkt	32
15	Zuweisungen für Investitionen	33
16	Beiträge und Zuschüsse für Investitionen	34
17	Besondere Finanzierungseinnahmen	35 bis 38
18	Einnahmen insgesamt	Summe aller Gruppen
	Ausgaben	
1	Personalausgaben	4
2	Sächliche Verwaltungsausgaben	51 bis 54
3	Zinsausgaben	56, 57
4	Tilgungsausgaben	58, 59
5	Zuweisungen u. Zuschüsse für lfd. Zwecke an	61, 63 ,691 bis 693
6 - 8	Zuweisungen u. Zuschüsse für lfd. Zwecke	
6	- Renten, Unterstützungen, usw.	681
7	- Unternehmen	682, 683, 697
8	- Sonstige	67, 684 bis 688, 698, 699
9	Schuldendiensthilfen	62, 66
10 -11	Baumaßnahmen	
10	- Hochbau und Sonstiges ohne Tiefbau	701 bis 739, 791 bis 799
11	- Tiefbau	741 bis 789
12 - 14	Erwerb von…	
12	- beweglichem Vermögen	81
13	- unbeweglichem Vermögen	82
14	- Beteiligungen	83
15	Darlehen und Gewährleistungen	85 bis 87
16 - 17	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen an…	
16	- öffentlichen Bereich	88
17	- sonstige Bereiche	89
18	Besondere Finanzierungsausgaben	9
19	Ausgaben insgesamt	Summe aller Gruppen

Übersicht über die den Haushalt in Einnahmen und Ausgaben durchlaufenden Posten (§ 14 Abs. I Ziffer 2 LHO)

Kapitel/Titel	Zweckbestimmung	Haushaltsplan (in Tsd. EUR)		
		2006	2007	2008
	Einnahmen			
01.0.1000.389.01	Beteiligung der Abgeordneten an Versorgungsleistungen	187	191	192
06.2.6610.382.01	Grundstückseigentümerbeiträge in Innovations-bereichen (ohne Verwalt.aufwandsabgabe) zur Stärkung und Entwicklung urbaner Einzelhandels- / Dienstleistungszentren (BID)	-	-	-
06.2.6800.381.01	Einnahmen aus Kostenerstattungsbeiträgen des Allgemeinen Grundvermögens für Ausgleichsmaßnahmen	-	-	-
09.2.9750.381.01	Beiträge zur Eigenbeteiligung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer an der Zusatzversorgung	9.700	8.200	8.200
	Gesamt	9.887	8.391	8.392

Kapitel/Titel	Zweckbestimmung	Haushaltsplan (in Tsd. EUR)		
		2006	2007	2008
	Ausgaben			
06.0.6610.982.01	Ausgaben an Aufgabenträger in Innovationsbereichen zur Stärkung und Entwicklung urbaner Einzelhandels- und Dienstleistungszentren (BID)	-	-	-
09.1.9010.981.01	Zahlungen für Kostenerstattungsbeträge nach dem Kostenerstattungsgesetz bei Veräußerung von Grund-stücken des Allgemeinen Grundvermögens	-	-	-
	Gesamt	-	-	-

Anlage 1.7

Allgemeine Erläuterungen und Übersichten zum Stellenplan 2007/2008

	Seite
Allgemeine Erläuterungen zum Stellenplan	1
Veränderungen des Stellenbestandes 2007/2008 gegenüber 2005/2006	
• Gliederung der Stellen der Einzelpläne nach Stellenarten	5
• Stellenzugänge/Stellenabgänge in den Einzelplänen	6
• Gliederung der Stellen der Landesbetriebe und netto-veranschlagten Einrichtungen nach Stellenarten	7
• Stellenzugänge/Stellenabgänge in den Landesbetrieben und netto-veranschlagten Einrichtungen	9
Entwicklung des Stellenbestandes in der hamburgischen Verwaltung	10

Allgemeine Erläuterungen zum Stellenplan

Die für den Stellenplan und die Stellenwirtschaft geltenden Regelungen ergeben sich aus der Landeshaushaltsordnung (LHO) sowie den zu den personalwirtschaftlichen Vorschriften der Landeshaushaltsordnung erlassenen Verwaltungsvorschriften (VV-LHO).

In den nachstehenden Erläuterungen werden Inhalt und Gliederung des Stellenplans sowie die Darstellung des Stellenbestandes und seiner Veränderungen im Stellenplan beschrieben.

1. Inhalt und Gliederung des Stellenplans

1.1 Der Stellenplan weist den Stellenbestand (Stellenkapazität) aus

- der Behörden und Ämter der hamburgischen Verwaltung,
- der Landesbetriebe nach § 26 Abs. 1 LHO,
- der Einrichtungen nach § 15 Abs. 2 LHO.

Er enthält außerdem die Stellen für Nachwuchskräfte und die Leerstellen.

1.2 Der Stellenbestand der Behörden und Ämter ist jeweils in Anlage 1 (blaues Papier), der der Landesbetriebe nach § 26 Abs. 1 LHO und der Einrichtungen nach § 15 Abs. 2 LHO jeweils als Bestandteil der Anlage 2 (rosa Papier) in den nach Einzelplänen gegliederten Bänden des Haushaltsplans aufgeführt.

1.3 Der Stellenplan ist entsprechend der Systematik des Haushaltsplanes nach Einzelplänen und Kapiteln gegliedert. Dabei werden, wenn das zweckmäßig erscheint, die im Haushaltsplan verwendeten Kapitel unterteilt oder zusammengefasst.

1.4 Die in den Behörden und Ämtern ausgewiesenen Stellen werden jeweils einzelplanweise in Übersichten (vgl. dort jeweils Abschnitt I. Stellenbestand) zusammengefasst, in denen die Stellen kapitelweise in der Gliederung nach Planstellen (ohne Leerstellen), anderen Amtsstellen, Stellen für Angestellte und Stellen für Arbeiterinnen und Arbeiter sowie nachrichtlich die Stellen für Nachwuchskräfte aufgeführt werden. Stellen, die einen haushaltsrechtlichen Vermerk „kw“ (künftig wegfallend) tragen, werden in einer besonderen Übersicht für den jeweiligen Einzelplan summarisch dargestellt.

1.5 Innerhalb der Kapitel (vgl. dort jeweils Abschnitt I. Stellenbestand) werden die Stellen nach Planstellen (einschließlich Leerstellen), anderen Amtsstellen, Stellen für Angestellte, Stellen für Arbeiterinnen und Arbeiter sowie Stellen für Nachwuchskräfte gegliedert. Stellen, die einen haushaltsrechtlichen Vermerk „kw“ (künftig wegfallend) tragen, werden in einer besonderen Übersicht für das jeweilige Kapitel summarisch dargestellt.

1.6 Die Anzahl der Stellen wird jeweils für das Haushaltsjahr der Veranschlagung und das vorangegangene Haushaltsjahr angegeben.

1.7 Haushaltsrechtliche Vermerke („kw“ [künftig wegfallend] bzw. „ku“ [künftig umzuwandeln]) und sonstige Vermerke (z.B. über eine besondere Zweckbestimmung von Stellen) werden bei den Kapiteln an den betreffenden Stellen oder in Kapitelvermerken ausgewiesen.

2. Darstellung des Stellenbestandes im Stellenplan

2.1 Allgemeines

Die Stellenkapazität wird in Stellen für Vollbeschäftigte dargestellt; das gilt auch für die für Teilzeitbeschäftigte und sonstige stundenweise und vorübergehend Beschäftigte genutzte Stellenkapazität (ggf. Darstellung mit zwei Nachkommastellen).

2.2 Stellen für Beamtinnen, Beamte, Richterinnen und Richter

2.2.1 Stellen für Beamtinnen, Beamte, Richterinnen und Richter werden nach Besoldungsgruppen ausgebracht. Die Amtsbezeichnungen der in den einzelnen Besoldungsgruppen aufgeführten Stellen sowie deren jeweilige Anzahl werden in einer Legende erläutert. Zu unterscheiden ist zwischen

- Planstellen, die nur für Aufgaben eingerichtet werden dürfen, zu deren Wahrnehmung
  - die Begründung eines Beamtenverhältnisses zulässig oder
  - die Begründung eines anderen öffentlich-rechtlichen Dienst- oder Amtsverhältnisses (z.B. Begründung eines Richterverhältnisses) vorgesehen ist

  und die in der Regel Daueraufgaben sind (vgl. §§ 17 Abs. 5 und 115 Abs. 1 LHO),

- Leerstellen, die ausgebracht werden können für
  - planmäßige Beamtinnen, Beamte, Richterinnen und Richter, die für mindestens sechs Monate ohne Fortzahlung der Bezüge beurlaubt oder abgeordnet sind oder werden, wenn die Voraussetzungen nach § 50 a Abs. 1 LHO (ggf. in Verbindung mit § 115 Abs. 1 LHO) vorliegen,
  - Richterinnen und Richter, die zur Dienstleistung in die Verwaltung abgeordnet sind oder werden und ihre Dienstbezüge aus einer dort ausgebrachten Planstelle erhalten (§ 115 Abs. 2 LHO),
  - planmäßige Beamtinnen, Beamte, Richterinnen und Richter, wenn die Voraussetzungen nach den Artikeln 13, 13 a, 13 b, 13 c oder 13 d des Haushaltsbeschlusses vorliegen,

  wenn ein unabweisbares Bedürfnis besteht, die Planstellen neu zu besetzen,
- anderen Amtsstellen, die eingerichtet werden für
  - Beamtinnen, Beamte, Richterinnen und Richter auf Probe vor der Anstellung,
  - Beamtinnen und Beamte auf Widerruf, die keinen Vorbereitungsdienst abzuleisten haben.

2.2.2 Stellen unterschiedlicher Wertigkeit und/oder Bezeichnung werden zusammengefasst für Dienstposten, bei denen die Inanspruchnahme abhängt von

- bestimmten im Besoldungsrecht festgelegten, von den Beamtinnen und den Beamten zu erfüllenden Voraussetzungen (z.B. A 11/A 12 [Fachlehrerin/Fachlehrer]),
- einer im Besoldungsrecht festgelegten Zuordnung des Dienstpostens zu einer Besoldungsgruppe, die sich im Laufe des Haushaltsjahres ändern kann (z.B. A 13/A 14/A 15 [Leiterin/Leiter einer Grund-, Haupt- und/oder Realschule]),
- der Ableistung festgelegter Verweilzeiten (siehe Artikel 11, Nrn. 1. und 2. des Haushaltsbeschlusses).

2.3 Stellen für Angestellte, Arbeiterinnen und Arbeiter

2.3.1 Stellen für Angestellte, Arbeiterinnen und Arbeiter werden grundsätzlich in der Wertigkeit ausgewiesen, die der nach dem Tarifrecht maßgeblichen Vergütungs- oder Lohngruppe entspricht (Grundeingruppierung/Grundeinreihung).

Nicht ausgewiesen werden

- Vergütungs- und Lohngruppen, die für die Dauer einer Einarbeitungszeit vorgesehen sind,
- Vergütungs- und Lohngruppen, in die Angestellte, Arbeiterinnen und Arbeiter im Wege des Bewährungs- oder Tätigkeitsaufstiegs aufrücken können,
- tarifliche sowie außer- und übertarifliche Einzelregelungen.

2.3.2 Abweichend von Nr. 2.3.1 werden Stellen unterschiedlicher Wertigkeit in nachstehenden Fällen als gebündelte Stellen zusammengefasst

- II a/I a (für Stellen Ärztin/Arzt, Zahnärztin/Zahnarzt bzw. Tierärztin/Tierarzt),
- IX b/VII (für Stellen Angestellte/Angestellter für Textverarbeitung),
- Kr. I/V a (für Stellen für Krankenpflege- bzw. Altenpflegepersonal).

Die tatsächliche Eingruppierung bzw. Einreihung der Stelleninhaberinnen und Stelleninhaber richtet sich nach dem Tarifrecht (Bundes-Angestelltentarifvertrag – BAT).

2.4 Stellen für Nachwuchskräfte

Stellen für Nachwuchskräfte werden ausgewiesen für Beamtinnen und Beamte auf Widerruf im Vorbereitungsdienst sowie für Auszubildende, die in einem öffentlich-rechtlichen oder einem privatrechtlichen Ausbildungsverhältnis stehen.

3. Ausweisung von Zulagen und Aufwandsentschädigungen im Stellenplan

Zulagen werden nur ausgewiesen, soweit es zur Begründung des Anspruchs, wegen der Höhe der Zulage und/oder der Zahl der Zulagenempfängerinnen und Zulagenempfänger einer die besoldungs- oder tarifrechtliche Grundlage für die Zahlung der Zulage ergänzenden Regelung bedarf.

Aufwandsentschädigungen werden stets ausgewiesen.

Die Zulagen und Aufwandsentschädigungen werden bei den Kapiteln an den betreffenden Stellen oder in Kapitelvermerken ausgewiesen.

4. Freigestellte Personalratsmitglieder, Vertrauensfrauen bzw. Vertrauensmänner der Schwerbehinderten

Durch den im Stellenplan ausgebrachten Vermerk „Freigestelltes Personalratsmitglied“ bzw. „Freigestellte/r Vertrauensfrau/-mann der Schwerbehinderten“ wird auf die in Artikel 12 des Haushaltsbeschlusses getroffene Regelung Bezug genommen. Diese Regelung gilt für andere Stellen als Planstellen entsprechend.

5. Erläuterung von Veränderungen im Stellenplan (§ 17 Abs. 1 LHO)

Veränderungen gegenüber dem Stellenplan des vorangegangenen Haushaltsjahres werden im Stellenplan bei jedem Einzelplan bzw. Kapitel (vgl. dort jeweils Abschnitt II. Erläuterungen) tabellarisch und/oder stichwortartig erläutert.

Insbesondere werden erläutert:

5.1 Stellenveränderungen (Übersichten „Stellenzugänge/Stellenabgänge“ bzw. „Erläuterungen zu den Stellenänderungen“)

5.1.1 Vollzug kw

Stellenminderbedarf im Rahmen des Vollzugs haushaltsrechtlicher Vermerke „künftig wegfallend“ wird in der Spalte „Vollzug kw“ dargestellt.

5.1.2 Neue Stellen

In der Spalte „Neue Stellen“ werden nachgewiesen bereits vollzogene Stellenzugänge

- durch Beschlussfassung des Haushaltsplans für das vorangegangene Haushaltsjahr

  Stellen, die von der Bürgerschaft zum vorangegangenen Haushaltsjahr bereitgestellt worden sind,

- durch Nachträge

  Stellen, die von der Bürgerschaft durch einzelne Nachbewilligungen oder im Rahmen eines Nachtragshaushalts bereitgestellt worden sind,

- aus zusätzlichen Mitteln

  Stellen, die – ggf. im Rahmen der dem Senat erteilten Ermächtigungen – aus von der Bürgerschaft bereitgestellten zusätzlichen Mitteln geschaffen worden sind,

- aus dem Bestand

  Stellen, die außerhalb des jährlichen Haushaltsverfahrens im Rahmen der dem Senat erteilten Ermächtigungen im Laufe des jeweiligen Haushaltsjahres kostenneutral realisiert worden sind,

- gemäß § 50 Abs. 2 LHO

  Planstellen, die entsprechend § 50 Abs. 2 LHO mit Einwilligung der für die Finanzen zuständigen Behörde in eine andere Verwaltung, in der ein unvorhergesehener und unabweisbarer vordringlicher Personalbedarf bestand, umgesetzt worden sind.

5.1.3 Stellenabgänge

Stellenminderbedarf (z.B. im Rahmen der Umsetzung von Konsolidierungsmaßnahmen im Personalhaushalt, aufgrund von Rationalisierungsmaßnahmen oder durch Aufgabenrückgang) wird in der Spalte „Stellenabgänge“ dargestellt.

5.1.4 Verlagerung (Zugang/Abgang)

Veränderungen, die rechnerisch den Stellenbestand in einem oder mehreren Kapiteln berühren, die Stellen- bzw. Personalkapazität insgesamt aber nicht verändern (z.B. Aufgabenübergang von einem Verwaltungszweig auf einen anderen Verwaltungszweig gemäß § 50 Abs. 1 LHO [Aufgabenverlagerung von/an Kapitel]), werden in der Spalte „Verlagerung“ dargestellt.

5.1.5 Umwandlung

Stellenumwandlungen werden innerhalb der Kapitel unter Angabe der bisherigen sowie der künftigen Stellenwertigkeit anhand einer Kurzbegründung für die Umwandlung (z.B. gemäß Artikel 8 Nr. 5. Haushaltsbeschluss) dargestellt und erläutert, soweit Planstellen der Besoldungsgruppe A 11 und höher sowie der Besoldungsordnungen B, C bzw. W und R oder Stellen für Angestellte der Vergütungsgruppe IV a und höher betroffen sind.

5.1.6 Hebung

Stellenhebungen werden innerhalb der Kapitel unter Angabe der bisherigen sowie der künftigen Stellenwertigkeit anhand einer Kurzbegründung für die Hebung dargestellt und erläutert, soweit Planstellen der Besoldungsgruppe A 11 und höher sowie der Besoldungsordnungen B, W und R oder Stellen für Angestellte der Vergütungsgruppe IV a und höher betroffen sind.

5.1.7 Rückwandlung

Stellenrückwandlungen werden innerhalb der Kapitel unter Angabe der bisherigen sowie der künftigen Stellenwertigkeit anhand einer Kurzbegründung für die Rückwandlung dargestellt und erläutert, soweit Planstellen der Besoldungsgruppe A 11 und höher sowie der Besoldungsordnungen B, W und R oder Stellen für Angestellte der Vergütungsgruppe IV a und höher betroffen sind.

Bei der Darstellung von Veränderungen gemäß § 50 Abs. 1 bzw. § 50 Abs. 2 LHO wird davon ausgegangen, dass die in der Landeshaushaltsordnung verwendeten Begriffe „Verwaltung“ und „Verwaltungszweig“ im Wesentlichen identisch mit dem Einzelplan sind; als besondere Verwaltungszweige innerhalb der Einzelpläne 1.0 bzw. 1.1 sind die Bürgerschaft, der Rechnungshof und die Senatsämter anzusehen.

5.2 Veränderungen bei den Leerstellen (Übersicht „Übersicht über die Leerstellen“)

In der Übersicht über die Leerstellen werden in den einzelnen Kapiteln die Gründe für das Ausbringen der Leerstellen sowie die im Vergleich zum Vorjahr eingetretenen Veränderungen bei den Leerstellen unter Hinweis auf die der Ausbringung jeweils zugrundeliegende Regelung (z.B. gem. § 50 a Abs. 1 Nr. 6. LHO) dargestellt.

5.3 Veränderung von kw- und ku-Vermerken (Übersicht „Vermerkeänderungen“)

Veränderungen bei Wegfall- und Umwandlungsvermerken werden in den einzelnen Kapiteln unter Angabe der Stellenwertigkeit sowie des bisherigen und künftigen Inhalts des Vermerks erläutert, soweit diese Vermerke mit Planstellen der Besoldungsgruppe A 11 und höher sowie der Besoldungsordnungen B, C bzw. W und R oder Stellen für Angestellte der Vergütungsgruppe IV a und höher verbunden sind.

noch Anlage 1.7

Veränderungen des Stellenbestandes 2007/08 gegenüber 2006

Gliederung der Stellen der Einzelpläne (ohne Landesbetriebe und netto-veranschlagte Einrichtungen) nach Stellenarten (ohne Leerstellen)

Einzelplan	Bezeichnung	Jahr	Senatorinnen/Senatoren Richterinnen/Richter Beamtinnen/Beamte		Beamtinnen/Beamte[1)]	Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmer				Summe
			Planstellen	andere Amtsstellen	Nachwuchs *	Angestellte	Nachwuchs Ang. *	Arbeiterinnen/Arbeiter	Nachwuchs Arb. *	ohne *
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1.0	Bürgerschaft, Rechnungshof	2007/ 08	146,50			76,29	1,00			222,79
		2006	141,50			74,55	0,00			216,05
1.1	Senat und Senatsämter	2007/ 08	221,75	6,00	396,00	174,19	142,00	7,28		409,22
		2006	281,50	6,00	457,00	280,56	200,00	10,22		578,28
1.2	Bezirksamt Hamburg-Mitte	2007/ 08	448,23			779,25		138,23	8,00	1.365,71
		2006	412,68			722,13		150,45	8,00	1.285,26
1.3	Bezirksamt Altona	2007/ 08	377,28			481,57		131,19		990,04
		2006	368,00			416,77		142,74		927,51
1.4	Bezirksamt Eimsbüttel	2007/ 08	264,61	3,00		422,37		77,75		767,73
		2006	294,96	3,00		364,01		84,14		746,11
1.5	Bezirksamt Hamburg-Nord	2007/ 08	370,00			532,29		154,08	12,00	1.056,37
		2006	372,00			510,25		172,70	12,00	1.054,95
1.6	Bezirksamt Wandsbek	2007/ 08	451,00			617,74		125,87	6,00	1.194,61
		2006	432,00			570,06		134,42	7,71	1.136,48
1.7	Bezirksamt Bergedorf	2007/ 08	197,45			214,32		57,61	7,00	469,38
		2006	197,35			183,85		57,90	7,00	439,10
1.8	Bezirksamt Harburg	2007/ 08	363,29			421,77		77,64	9,00	862,70
		2006	371,52			382,00		85,30	10,00	838,82
2	Justizbehörde	2007/ 08	3.813,72	5,00	942,00	1.399,35		38,74		5.256,81
		2006	3.890,74	3,00	942,00	1.359,04		39,74		5.292,52
3.1	Behörde für Bildung und Sport	2007/ 08	11.884,19	0,00	810,00	2.307,26	1,00	595,21		14.786,66
		2006	14.602,59	3,00	876,00	2.610,28	14,00	724,63		17.940,50
3.2	Behörde für Wissenschaft und	2007/ 08	76,90			81,16		2,60		160,66
	Forschung	2006	377,00			491,24		17,17		885,41
3.3	Kulturbehörde	2007/ 08	67,21			94,08	1,00	4,80		166,09
		2006	46,61			66,34	1,00	4,80		117,75
4	Behörde für Soziales, Familie, Ge-	2007/ 08	752,95			954,53		38,56		1.746,04
	sundheit und Verbraucherschutz	2006	472,55			656,53		41,87		1.170,95
6	Behörde für Stadtentwicklung und	2007/ 08	718,60	2,00	23,00	1.062,96		53,11	6,00	1.836,67
	Umwelt	2006	724,60	2,00	23,00	1.113,21		57,46	6,00	1.897,27
7	Behörde für Wirtschaft und Arbeit	2007/ 08	204,30	0,00	0,00	201,89	0,00	58,00	4,00	464,19
		2006	398,30	5,00	8,00	1.010,87	3,00	733,67	89,00	2.147,84
8.1	Behörde für Inneres	2007/ 08	11.005,43	11,00	28,00	1.549,10		140,35	8,00	12.705,88
		2006	10.819,00	11,00	252,00	1.633,25		142,16	2,00	12.605,41
9.1	Finanzbehörde	2007/ 08	3.503,40	65,50	186,00	760,13		38,87		4.367,90
		2006	3.663,30	34,00	186,00	883,04		43,37		4.623,71
	gesamt:	**2007/ 08**	**34.866,81**	**92,50**	**2.385,00**	**12.130,25**	**145,00**	**1.739,89**	**60,00**	**48.829,45**
		2006	**37.866,20**	**67,00**	**2.744,00**	**13.327,98**	**218,00**	**2.642,74**	**141,71**	**53.903,92**

1) Außerdem werden Nachwuchskräfte in Planstellen und Anderen Amtsstellen geführt insbesondere bei der Polizei und der Feuerwehr.

Stellenzugänge/Stellenabgänge in den Einzelplänen (ohne Landesbetriebe und Netto-veranschlagte Einrichtungen) (ohne Leerstellen und Stellen für Nachwuchskräfte)

Einzelplan	**Stellensoll 2006**	Vollzug kw 2006	Neue Stellen	Stellen-abgänge	Verlagerung		Hebung	Rück--wandlung	**Stellensoll 2007/08**	Differenz
					Abgang	Zugang				
1.0	**216,05**	-3,50	12,41	-4,95		2,78	2,00		**222,79**	+6,74
1.1	**578,28**	-1,00	16,49	-42,53	-160,37	18,35	7,00	-1,00	**409,22**	-169,06
1.2	**1.285,26**	-5,50	92,19	-55,02	-15,40	64,18	12,50		**1.365,71**	+80,45
1.3	**927,51**		41,81	-45,18	-7,50	73,40	8,25		**990,04**	+62,53
1.4	**746,11**		44,72	-37,58	-1,32	15,80	22,39		**767,73**	+21,62
1.5	**1.054,95**	-2,00	9,77	-28,90	-9,68	32,23	7,00		**1.056,37**	+1,42
1.6	**1.136,48**		83,13	-45,38	-17,70	38,08	33,00		**1.194,61**	+58,13
1.7	**439,10**	-2,00	38,48	-24,60		18,40	1,50	-3,10	**469,38**	+30,28
1.8	**838,82**	-2,75	48,82	-37,60	-1,30	16,71	20,75	-2,00	**862,70**	+23,88
2	**5.292,52**	-5,50	178,91	-214,35	-91,00	96,23	136,03	-1,50	**5.256,81**	-35,71
3.1	**17.940,50**	-131,24	430,19	-345,69	-3.473,16	366,06	75,58	-0,64	**14.786,66**	-3.153,84
3.2	**885,41**		13,21	-18,85	-733,11	14,00	13,00		**160,66**	-724,75
3.3	**117,75**	-3,00	5,90	-0,90	-11,40	57,74	1,00		**166,09**	+48,34
4	**1.170,95**	-20,26	62,07	-65,77	-263,49	862,54	28,25	-5,50	**1.746,04**	+575,09
6	**1.897,27**	-36,08	23,56	-26,37	-110,21	88,50	35,00	-3,00	**1.836,67**	-60,60
7	**2.147,84**	-4,00	86,56	-1.791,85	-478,94	504,58	34,00	-16,00	**464,19**	-1.683,65
8.1	**12.605,41**	-31,50	86,35	-133,88	-73,50	12,00	329,00	-11,00	**12.705,88**	+100,47
9.1	**4.623,71**	-8,00	62,60	-122,40	-292,60	104,59	36,00	-19,00	**4.367,90**	-255,81
gesamt:	**53.903,92**	-256,33	1.337,17	-3.041,80	-5.740,68	2.386,17	802,25	-62,74	**48.829,45**	-5.074,47

Veränderungen des Stellenbestandes 2007/08 gegenüber 2006

Gliederung der Stellen der Landesbetriebe und netto-veranschlagten Einrichtungen nach Stellenarten (ohne Leerstellen)

Kapitel	Bezeichnung	Jahr	Senatorinnen/Senatoren Richterinnen/Richter Beamtinnen/Beamte		Beamtinnen/ Beamte[1)]	Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmer				Summe
			Planstellen	andere Amtsstellen	Nach-wuchs *	Angestellte	Nachwuchs Ang. *	Arbeiterin-nen/Arbeiter	Nachwuchs Arb. *	ohne *
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
		1.. Landesbetriebe (§ 26 Abs. 1 LHO)								
1105	Rathaus-Service	2007/ 08	2,00			50,00		2,00		54,00
		2006	0,00			0,00		0,00		0,00
1145	Zentrum für Personaldienste	2007/ 08	145,00			166,17				311,17
		2006	141,00			166,80				307,80
2304	Landwirtschaft Hahnöfersand	2007/ 08				3,00				3,00
		2006				3,00				3,00
3190	Hamburger Institut für Berufliche	2007/ 08	2.692,06	3,00		318,08	24,00	91,02		3.104,16
	Bildung	2006	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00		0,00
3210	Hamburger Volkshochschule	2007/ 08	33,00			179,80		4,63		217,43
		2006	37,00			179,80		4,63		221,43
3874	Planetarium	2007/ 08	1,00			8,50				9,50
		2006	2,00			7,50				9,50
3921	Philharm. Staatsorchester	2007/ 08				145,00	10,00			145,00
		2006				145,00	10,00			145,00
3922	Musikhalle Hamburg	2007/ 08	1,00			9,50				10,50
		2006	1,00			9,50				10,50
4211	Winterhuder Werkstätten	2007/ 08				149,11		9,75		158,86
		2006				144,00		12,86		156,86
4480	Erziehung und Berufsbildung	2007/ 08	35,00			537,41		62,83	210,00	635,24
		2006	42,00			648,48		90,53	210,00	781,01
6030	Geoinformation und Vermessung	2007/ 08	98,00	1,00		272,02	24,00	43,00		414,02
		2006	99,00	1,00		275,02	24,00	43,00		418,02
7001	Hamburgische Münze	2007/ 08	1,00			11,56		45,00		57,56
		2006	1,00			11,28		52,00		64,28
7301	Großmarkt (alt)	2007/ 08	0,00			0,00		0,00		0,00
		2006	8,00			34,00		15,00		57,00
7401	Großmarkt	2007/ 08	8,00			26,00		13,00		47,00
		2006	0,00			0,00		0,00		0,00
8510	Verkehr	2007/ 08	99,50			210,50		29,58		339,58
		2006	99,50			210,50		29,58		339,58

1) Außerdem werden Nachwuchskräfte in Planstellen und Anderen Amtsstellen geführt

Veränderungen des Stellenbestandes 2007/08 gegenüber 2006

Gliederung der Stellen der Landesbetriebe und netto-veranschlagten Einrichtungen nach Stellenarten (ohne Leerstellen)

Kapitel	Bezeichnung	Jahr	Senatorinnen/Senatoren Richterinnen/Richter Beamtinnen/Beamte		Beamtinnen/ Beamte[1]	Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmer				Summe
			Planstellen	andere Amtsstellen	Nach-wuchs *	Angestellte	Nachwuchs Ang. *	Arbeiterin-nen/Arbeiter	Nachwuchs Arb. *	ohne *
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
		2. Netto-veranschlagte Einrichtungen (§ 15 Abs. 2 LHO)								
1146	Zentrum für Aus- und Fortbildung	2007/ 08	31,35			16,37		0,38		48,10
		2006	0,00			0,00		0,00		0,00
3420	Universität	2007/ 08	1.006,00	1,00		2.120,10	18,00	212,04	48,00	3.339,14
		2006	1.070,50	1,00		2.130,77	18,00	218,42	48,00	3.420,69
3470	Staats- und Universitätsbibliothek	2007/ 08	92,00			112,00	10,00	8,00		212,00
		2006	92,00			112,00	10,00	9,00		213,00
3500	Technische Universität Hamburg-Harburg	2007/ 08	223,50	1,00		800,76	6,00	68,00	15,00	1.093,26
		2006	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3501	HafenCity Universität	2007/ 08	84,50			73,50		7,44		165,44
		2006	0,00			0,00		0,00		0,00
3510	Hochschule für angewandte Wissenschaften	2007/ 08	448,50			419,79	2,00	35,66	1,00	903,95
		2006	502,00			465,40	2,00	46,10	1,00	1.013,50
3580	Hochschule für bildende Künste	2007/ 08	47,00			59,88		4,38	2,00	111,26
		2006	61,00			56,88		4,38	2,00	122,26
3590	Hochschule für Musik u. Theater	2007/ 08	76,00			94,55		9,72		180,27
		2006	82,00			82,96		9,72		174,68
3620	Institut für Hygiene und Umwelt (alt)	2007/ 08	0,00			0,00	0,00	0,00		0,00
		2006	45,00			272,40	16,00	25,46		342,86
3640	Bernhard-Nocht-Institut (alt)	2007/ 08	0,00			0,00		0,00		0,00
		2006	12,00			170,54		42,67		225,21
3650	Technische Universität Hamburg-Harburg (alt)	2007/ 08	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
		2006	233,00	1,00		857,66	6,00	71,67	15,00	1.163,33
4820	Institut für Hygiene und Umwelt	2007/ 08	46,00			269,90	16,00	25,46		341,36
		2006	0,00			0,00	0,00	0,00		0,00
4840	Bernhard-Nocht-Institut)	2007/ 08	8,00			101,50		36,70		146,20
		2006	0,00			0,00		0,00		0,00
4841	Bernhard-Nocht-Institut) (Abwicklungskapitel)	2007/ 08				11,50		4,00		15,50
		2006				0,00		0,00		0,00
6201	LB-Hamburg-Mitte	2007/ 08	27,00			85,50				112,50
		2006	12,00			43,00				55,00
6202	LB-Planen+Bauen	2007/ 08	0,00			0,00				0,00
		2006	17,00			60,50				77,50
6203	LB-Hamburg-Nord	2007/ 08	7,00			40,00				47,00
		2006	7,00			45,40				52,40
6204	LB-Wandsbek	2007/ 08	1,00			33,00				34,00
		2006	1,00			42,50				43,50
6205	LB-Zentr.Bauaufgaben	2007/ 08	9,00			17,00				26,00
		2006	8,00			15,00				23,00
6206	LB-Bergedorf	2007/ 08	0,00			6,50				6,50
		2006	2,00			14,50				16,50
6207	LB-Hochschulbau	2007/ 08	13,00			39,90				52,90
		2006	15,00			42,60				57,60
6421	Autobahn- und Tunnelbetrieb	2007/ 08	6,00			24,00		75,00		105,00
		2006	6,00			24,00		75,00		105,00
6701	Wassergütestelle Elbe	2007/ 08				6,50				6,50
		2006				7,50				7,50
8530	Hochschule der Polizei	2007/ 08	19,00			5,60				24,60
		2006	0,00			0,00				0,00
8552	Landesfeuerwehrschule	2007/ 08	70,00			8,25		4,00		82,25
		2006	71,00			7,25		3,00		81,25
9025	Kasse Hamburg	2007/ 08	109,00	0,00		62,60				171,60
		2006	0,00	0,00		0,00				0,00
	gesamt:	**2007/ 08**	**5.439,41**	**6,00**	**0,00**	**6.495,35**	**110,00**	**791,59**	**276,00**	**12.732,35**
		2006	**2.667,00**	**3,00**	**0,00**	**6.285,74**	**86,00**	**753,02**	**276,00**	**9.708,76**

1) Außerdem werden Nachwuchskräfte in Planstellen und Anderen Amtsstellen geführt.

Stellenzugänge/Stellenabgänge in den Landesbetrieben und netto-veranschlagten Einrichtungen
(ohne Leerstellen und Stellen für Nachwuchskräfte)

Kapitel	**Stellensoll 2006**	Vollzug kw 2006	Neue Stellen	Stellen-abgänge	Verlagerung Abgang	Verlagerung Zugang	Hebung	Rück-wandlung	**Stellensoll 2007/08**	Differenz
	1. Landesbetriebe (§ 26 Abs. 1 LHO)									
1105	**0,00**				-2,75	56,75	2,00		**54,00**	+54,00
1145	**307,80**		9,00	-5,63	-1,50	1,50	10,00		**311,17**	+3,37
2304	**3,00**								**3,00**	
3190	**0,00**					3.104,16			**3.104,16**	+3.104,16
3210	**221,43**				-4,00				**217,43**	-4,00
3874	**9,50**				-1,00	1,00			**9,50**	
3921	**145,00**								**145,00**	
3922	**10,50**								**10,50**	
4211	**156,86**		2,00				84,56	-10,00	**158,86**	+2,00
4480	**781,01**	-9,88	5,50	-119,14	-25,25	3,00			**635,24**	-145,77
6030	**418,02**	-2,00		-1,00	-4,00	3,00	1,00		**414,02**	-4,00
7001	**64,28**		0,28	-7,00			1,00	-1,00	**57,56**	-6,72
7301	**57,00**			-9,00	-50,00	2,00	6,00		**0,00**	-57,00
7401	**0,00**					47,00			**47,00**	+47,00
8510	**339,58**				-4,00	4,00	1,00		**339,58**	
	2. Netto-veranschlagte Einrichtungen (§ 15 Abs. 2 LHO)									
1146	**0,00**	-0,50	7,50	-0,50	-2,00	43,60			**48,10**	+48,10
3420	**3.420,69**		67,87	-150,92	-44,62	46,12	87,03	-34,00	**3.339,14**	-81,55
3470	**213,00**			-1,00			4,00		**212,00**	-1,00
3500	**0,00**		5,00	-0,50	-2,00	1.090,76		-1,00	**1.093,26**	+1.093,26
3501	**0,00**		1,00			164,44			**165,44**	+165,44
3510	**1.013,50**		41,87	-46,48	-154,49	49,55	9,00	-42,50	**903,95**	-109,55
3580	**122,26**		4,00	-1,00	-14,00		12,00	-0,80	**111,26**	-11,00
3590	**174,68**		17,50	-11,91			0,29		**180,27**	+5,59
3620	**342,86**		0,50	-1,50	-342,86	1,00	5,00		**0,00**	-342,86
3640	**225,21**		7,03	-70,54	-161,70		2,00		**0,00**	-225,21
3650	**1.163,33**		84,70	-111,77	-1.136,26		37,50	-11,00	**0,00**	-1.163,33
4820	**0,00**					341,36			**341,36**	+341,36
4840	**0,00**					146,20			**146,20**	+146,20
4841	**0,00**					15,50			**15,50**	+15,50
6201	**55,00**			-9,00	-3,00	69,50			**112,50**	+57,50
6202	**77,50**	-1,00		-7,00	-75,50	6,00			**0,00**	-77,50
6203	**52,40**			-7,40	-1,00	3,00			**47,00**	-5,40
6204	**43,50**			-6,50	-3,00		2,00		**34,00**	-9,50
6205	**23,00**				-4,00	7,00	1,00		**26,00**	+3,00
6206	**16,50**				-10,00				**6,50**	-10,00
6207	**57,60**			-6,60	-1,00	2,90	1,00		**52,90**	-4,70
6421	**105,00**								**105,00**	
6701	**7,50**				-1,00		1,00		**6,50**	-1,00
8530	**0,00**		10,60			14,00			**24,60**	+24,60
8552	**81,25**		1,00				6,00		**82,25**	+1,00
9025	**0,00**	-10,00	8,00	-6,50	-7,00	187,10	3,00		**171,60**	+171,60
gesamt:	**9.708,76**	-23,38	273,35	-580,89	-2.055,93	5410,44	276,38	-100,30	**12.732,35**	+3.023,59

Entwicklung des Stellenbestandes in der hamburgischen Verwaltung

In der nachstehenden Tabelle ist die Entwicklung des Stellenbestandes der hamburgischen Verwaltung von 1990 an und im Verhältnis zu 1970 und 1980 dargestellt.

Stellenbestand der hamburgischen Verwaltung (einschließlich der Wirtschaftspläne)

Jahr	Stellenbestand			Veränderungsraten (bereinigt um Ausgliederungen[16)])	Index-Reihe gemäß bereinigter Veränderungsraten (1980 = 100)
	Stellen	Stellenkapazität in anderen Bemessungsgrößen [1)]	Kapazität in Stellen gesamt		
1970	80.777	15.533	96.310		88,9
1980	99.471 [2)]	8.916 [2)]	108.387	12,54%	**100,0**
1990	95.342 [3)]	8.419	103.761	-1,18%	98,8
1991	96.479 [4)]	8.402	104.881	1,60%	100,4
1992	97.602	8.589	106.191	1,25%	101,7
1993	98.704	8.765	107.469	1,20%	102,9
1994	99.364	8.905	108.269	0,74%	103,7
1995	96.706 [5)]	9.013	105.719	0,40%	104,1
1996	81.605 [6)]	6.906	88.511	-1,20%	102,8
1997	79.343 [7)]	6.940	86.283	-1,71%	101,1
1998	74.102 [8)]	6.311	80.413	-1,79%	99,3
1999	72.695 [9)]	6.143	78.838	-1,78%	97,5
2000	71.261 [10)] 72.957 [11)]	5.916 4.220 [11)]	77.177	-1,74%	95,8
2001	72.042 [12)]	4.009	76.051	-1,28%	94,6
2002	71.233	3.965	75.198	-1,12%	93,5
2003	65.438 [13)]	4.116	69.554	0,68%	94,1
2004	65.106	4.041	69.147	-0,59%	93,6
2005/06	63.613 [14)]	3.466	67.079	-1,79%	91,9
2007/08	61.562 [15)]	2.976	64.538	-0,96%	91,0

1) bis 2000 sonstiger Personalbedarf (in Stellen umgerechnet) sowie Stellen für Nachwuchskräfte; ab 2000 (neue Stellenplanverfahren, siehe Vergleichsreihe sowie Fußnote 11) nur Stellen für Nachwuchskräfte
2) 1978 war sonstiger Personalbedarf im Umfang von 7.249 Stellen ohne Veränderung der Kapazität in Stellen insgesamt in Stellen umgewandelt worden.
3) ab 1989 ohne Vereinigung städtischer Kinder- und Jugendheime der FHH e.V. (zuletzt = 3.275 Stellen)
4) ab 1991 ohne Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen (zuletzt = 515 Stellen)
5) ab 1995 ohne Stadtreinigung (zuletzt = 2.947 Stellen)
6) ab 1996 ohne Landesbetriebe Krankenhäuser und Wäscherei (zuletzt = 12.534 Stellen) sowie ohne Stadtentwässerung (zuletzt = 1.565 Stellen)
7) ab 1997 ohne Landesbetrieb Friedhöfe (zuletzt = 541 Stellen)
8) ab 1998 ohne Landesbetriebe Pflegen & Wohnen und Landwirtschaft des Heinrich-Eisenbarth-Heimes (Ausgliederung von 3.866 bzw. 8 Stellen aufgrund der Gründung einer Anstalt des öffentlichen Rechts gemäß Drucksache 15/6978)
9) ab 1999 ohne Betriebskrankenkasse (Ausgliederung von 127 Stellen aufgrund der Verselbständigung der Betriebskrankenkasse gemäß Drucksache 16/329)
10) ab 2000 ohne Museen (Ausgliederung von 257 Stellen aufgrund der Verselbständigung der Museen gemäß Drucksache 16/1537)
11) 2000 wurde im Zuge der Einführung der neuen Stellenplanverfahren sonstiger Personalbedarf im Umfang von 1.696 Stellen ohne Veränderung der Kapazität in Stellen insgesamt in Stellen umgewandelt
12) ab 2001 ohne Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (Ausgliederung von rd. 140 Stellen aufgrund der Verselbständigung des HWWA gemäß Drucksache 16/3907)
13) ab 2003 ohne Universitäts-Krankenhaus Eppendorf (Ausgliederung von rd. 5.800 Stellen aufgrund der Verselbständigung des Universitäts-Krankenhauses Eppendorf gemäß Drucksache 16/5760)
14) ab 2005/2006 ohne Eichverwaltung (Ausgliederung von 30 Stellen aufgrund der Gründung einer Anstalt öffentlichen Rechts [Eichdirektion Nord] gemäß Drucksache 17/3234), Statistisches Landesamt (Ausgliederung von 194 Stellen aufgrund der Gründung einer Anstalt öffentlichen Rechts [Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein] gemäß Drucksachen 17/3233 und 17/3522), Landesamt für Informationstechnik und Zentralstelle Informations- und Kommunikationswesen der Bezirksverwaltung im Senatsamt für Bezirksangelegenheiten (Ausgliederung von rd. 600 Stellen aufgrund der Gründung einer Anstalt öffentlichen Rechts [Dataport] gemäß Drucksache 17/3236), Technische Prüfstelle Hamburg (Streichung von rd. 90 Stellen nach Gründung einer privatrechtlichen Gesellschaft [TPH GmbH, jetzt TÜV Hanse GmbH] gemäß Drucksache 17/3523)
15) ab 2007/2008 ohne Strom- und Hafenbau einschließlich der hafenbezogenen Aufgaben des vormaligen Amtes Häfen, Dienstleistungen und Wirtschaftsinfrastruktur der Behörde für Wirtschaft und Arbeit und der Liegenschaftsverwaltung der Finanzbehörde (Ausgliederung von rd. 1.700 Stellen aufgrund der Gründung einer Anstalt öffentlichen Rechts [Hamburg Port Authority] gemäß Drucksache 18/2332)
16) soweit in Fußnoten 3 bis 10 und 12 bis 15 im Einzelnen aufgeführt (einschließlich der Veränderungen bei den Stellenkapazitäten in anderen Bemessungsgrößen)

Gliederung der Personalausgaben der Hauptgruppe 4

Als Personalausgaben im engeren Sinne werden Ausgaben bezeichnet, die der Hauptgruppe 4 des Gruppierungsplans (vgl. Gruppierungsübersicht, Anlage 1.3) zugeordnet sind. Die zentrale Übersicht über diesen Personalaufwand bietet die vorliegende Anlage.

In den Übersichten werden einzelplanbezogen die 3.319 Mio. EUR (in 2007) bzw. 3.379 Mio. EUR (in 2008) Personalausgaben der Hauptgruppe 4 dargestellt, und zwar unterteilt in folgende Komponenten:

- Stellengebundene Personalausgaben, die im sog. Kontenrahmen für Dienstbezüge (KRD) veranschlagt sind, mit rd. 59 Prozent (in 2007) bzw. 58 Prozent (in 2008) des Personalaufwandes.
- Stellengebundene Personalausgaben in Titelgruppen des Neuen Steuerungsmodells (NSM), mit rd. 19 Prozent (in 2007) bzw. 18 Prozent (in 2008) des Personalaufwandes.
- Ausgaben für dem Stellenbestand nicht zuzuordnende Versorgung und Beihilfen im Kontenrahmen für Versorgung (KRV), mit jeweils rd. 16 Prozent (in 2007) bzw. 17 Prozent (in 2008) des Personalaufwandes.
- Ausgaben für Beihilfen, Unterstützungen und sonstige personalbezogene Ausgaben (Obergruppen 44 und 45) für aktiv Beschäftigte im Kontenrahmen für Nebenleistungen (KRN), mit jeweils rd. 1 Prozent (in 2007 und 2008) des Personalaufwandes.
- Sonstiger Personalaufwand – insbesondere für zentral veranschlagte Mittel für Besoldungs- und Tarifanpassungen und für zentrale Risikovorsorge sowie Aufwendungen für Abgeordnete und ehrenamtlich Tätige, mit rd. 5 Prozent (in 2007) bzw. 6 Prozent (in 2008) des Personalaufwandes.

Die beiden erstgenannten Komponenten bestimmen den Budgetrahmen, innerhalb dessen eine Ausschöpfung des jeweiligen Stellenplans zugelassen ist.

Gliederung der Personalausgaben der Hauptgruppe 4 in Tsd. EUR

Einzelplan	Bezeichnung	Personalausgaben Gesamt	KRD Anlage 1.8.11	NSM Anlage 1.8.12	Summe Spalte 4 - 5
1	2	3	4	5	6
01.0	*Bürgerschaft, Verfassungsgericht, Rechnungshof*	27.344	13.247	---	13.247
01.1	*Senat und Senatsämter*	47.389	21.701	7.401	29.102
01.2	*Bezirksamt Hamburg-Mitte*	64.661	54.660	4.346	59.006
01.3	*Bezirksamt Altona*	50.936	45.117	---	45.117
01.4	*Bezirksamt Eimsbüttel*	46.004	41.486	---	41.486
01.5	*Bezirksamt Hamburg-Nord*	53.285	44.220	2.241	46.461
01.6	*Bezirksamt Wandsbek*	62.552	52.827	1.936	54.763
01.7	*Bezirksamt Bergedorf*	26.619	23.128	---	23.128
01.8	*Bezirksamt Harburg*	46.980	40.360	1.427	41.787
02.0	*Justizbehörde*	311.209	265.462	---	265.462
03.1	*Behörde für Bildung und Sport*	1.103.165	904.447	---	904.447
03.2	*Behörde für Wissenschaft und Forschung*	56.413	7.357	---	7.357
03.3	*Kulturbehörde*	12.415	6.895	1.248	8.143
04.0	*Beh.f.Soz.,Fam.,Gesundh.u.Verbrauchers.*	105.287	68.605	15.509	84.114
06.0	*Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt*	127.488	93.098	7.385	100.483
07.0	*Behörde für Wirtschaft und Arbeit*	37.276	26.362	---	26.362
08.1	*Behörde für Inneres*	749.028	31.880	576.727	608.607
09.1	*Finanzbehörde*	239.624	203.649	4.887	208.536
09.2	*Allgemeine Finanzverwaltung*	151.116	---	---	---
	Summe Gesamtansatz 2007	3.318.791	**1.944.501**	**623.107**	**2.567.608**
	Summe Vergleichszahl 2006	3.485.523	**2.133.005**	**620.135**	**2.753.140**
	Summe (Vergleichs-)Ist 2005	3.371.748	**2.133.442**	**614.537**	**2.747.979**

EPL Nr.	KRV Anlage 1.8.21	KRN Anlage 1.8.31	Sonst. PersAusg. Anlage 1.8.32	Summe Spalte 7 - 9
6	7	8	9	10
01.0	4.636	---	9.461	14.097
01.1	11.725	---	6.562	18.287
01.2	4.733	---	922	5.655
01.3	4.919	---	900	5.819
01.4	3.720	---	798	4.518
01.5	5.923	---	901	6.824
01.6	6.707	---	1.082	7.789
01.7	2.900	---	591	3.491
01.8	4.437	---	756	5.193
02.0	42.528	---	3.219	45.747
03.1	187.433	---	11.285	198.718
03.2	48.398	---	658	49.056
03.3	4.149	---	123	4.272
04.0	18.925	---	2.248	21.173
06.0	27.553	---	548-	27.005
07.0	10.709	---	205	10.914
08.1	121.309	14.828	4.284	140.421
09.1	29.544	---	1.544	31.088
09.2	5.663	9.939	135.514	151.116
	545.911	**24.767**	**180.505**	**751.183**
	484.129	**23.462**	**224.792**	**732.383**
	474.139	**21.209**	**128.422**	**623.770**

Gliederung der Personalausgaben der Hauptgruppe 4 in Tsd. EUR

Einzelplan	Bezeichnung	Personalausgaben Gesamt	KRD Anlage 1.8.11	NSM Anlage 1.8.12	Summe Spalte 4 - 5
1	2	3	4	5	6
01.0	*Bürgerschaft, Verfassungsgericht, Rechnungshof*	28.633	13.270	---	13.270
01.1	*Senat und Senatsämter*	47.890	21.862	7.481	29.343
01.2	*Bezirksamt Hamburg-Mitte*	64.616	54.604	4.340	58.944
01.3	*Bezirksamt Altona*	51.047	45.139	---	45.139
01.4	*Bezirksamt Eimsbüttel*	46.027	41.465	---	41.465
01.5	*Bezirksamt Hamburg-Nord*	53.312	44.237	2.248	46.485
01.6	*Bezirksamt Wandsbek*	62.714	52.884	1.936	54.820
01.7	*Bezirksamt Bergedorf*	26.657	23.204	---	23.204
01.8	*Bezirksamt Harburg*	46.971	40.350	1.423	41.773
02.0	*Justizbehörde*	311.634	266.095	---	266.095
03.1	*Behörde für Bildung und Sport*	1.118.117	902.236	---	902.236
03.2	*Behörde für Wissenschaft und Forschung*	58.665	7.468	---	7.468
03.3	*Kulturbehörde*	12.534	6.877	1.243	8.120
04.0	*Beh.f.Soz.,Fam.,Gesundh.u.Verbrauchers.*	106.256	68.673	15.559	84.232
06.0	*Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt*	129.144	93.653	7.429	101.082
07.0	*Behörde für Wirtschaft und Arbeit*	37.600	26.390	---	26.390
08.1	*Behörde für Inneres*	750.278	31.778	576.022	607.800
09.1	*Finanzbehörde*	239.823	203.884	4.217	208.101
09.2	*Allgemeine Finanzverwaltung*	187.224	---	---	---
	Summe Gesamtansatz 2008	3.379.142	**1.944.069**	**621.898**	**2.565.967**
	Summe Vergleichszahl 2007	3.318.791	**1.944.501**	**623.107**	**2.567.608**
	Summe (Vergleichs-)Ist 2005	3.371.748	**2.133.442**	**614.537**	**2.747.979**

EPL Nr.	KRV Anlage 1.8.21	KRN Anlage 1.8.31	Sonst. PersAusg. Anlage 1.8.32	Summe Spalte 7 - 9
6	7	8	9	10
01.0	4.597	---	10.766	15.363
01.1	11.985	---	6.562	18.547
01.2	4.691	---	981	5.672
01.3	4.949	---	959	5.908
01.4	3.705	---	857	4.562
01.5	5.867	---	960	6.827
01.6	6.702	---	1.192	7.894
01.7	2.844	---	609	3.453
01.8	4.385	---	813	5.198
02.0	42.320	---	3.219	45.539
03.1	204.596	---	11.285	215.881
03.2	50.720	---	477	51.197
03.3	4.291	---	123	4.414
04.0	19.926	---	2.098	22.024
06.0	28.610	---	548-	28.062
07.0	11.005	---	205	11.210
08.1	122.868	14.828	4.782	142.478
09.1	30.178	---	1.544	31.722
09.2	3.866	11.767	171.591	187.224
	568.105	**26.595**	**218.475**	**813.175**
	545.911	**24.767**	**180.505**	**751.183**
	474.139	**21.209**	**128.422**	**623.770**

Zusammenstellung der (stellengebundenen) Personalausgaben in den Kontenrahmen für Dienstbezüge (KRD) der Einzelpläne in Tsd. EUR

Einzelplan	Bezeichnung	Titel Gesamtbetrag	421.91 Amtsbezüge der Mitglieder des Senats	422.91 Bezüge der Beamtinnen, Beamten, Richterinnen und Richter
1	2	3	4	5
01.0	*Bürgerschaft, Verfassungsgericht, Rechnungshof*	13.247	---	7.339
01.1	*Senat und Senatsämter*	21.701	2.006	5.605
01.2	*Bezirksamt Hamburg-Mitte*	54.660	---	9.653
01.3	*Bezirksamt Altona*	45.117	---	8.790
01.4	*Bezirksamt Eimsbüttel*	41.486	---	8.440
01.5	*Bezirksamt Hamburg-Nord*	44.220	---	8.998
01.6	*Bezirksamt Wandsbek*	52.827	---	10.727
01.7	*Bezirksamt Bergedorf*	23.128	---	5.893
01.8	*Bezirksamt Harburg*	40.360	---	9.352
02.0	*Justizbehörde*	265.462	---	150.680
03.1	*Behörde für Bildung und Sport*	904.447	---	549.023
03.2	*Behörde für Wissenschaft und Forschung*	7.357	---	2.708
03.3	*Kulturbehörde*	6.895	---	2.144
04.0	*Beh.f.Soz.,Fam.,Gesundh.u.Verbrauchers.*	68.605	---	16.143
06.0	*Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt*	93.098	---	26.196
07.0	*Behörde für Wirtschaft und Arbeit*	26.362	---	8.890
08.1	*Behörde für Inneres*	31.880	---	12.308
09.1	*Finanzbehörde*	203.649	---	127.877
	Summe Gesamtansatz 2007	**1.944.501**	**2.006**	970.766
	Summe Vergleichszahl 2006	**2.133.005**	**2.006**	1.079.351
	Summe (Vergleichs-)Ist 2005	**2.133.442**	**1.903**	1.100.946

Titel EPL Nr.	425.91 Vergütungen der Angestellten	426.91 Löhne der Arbeiterinnen und Arbeiter	427.91 Beschäftigungsentgelte Aufwendungen für nebenamtlich u. nebenberuflich Tätige	432.91 Kostenanteil an den Versorgungsbezügen der Beamtinnen, Beamten, Richterinnen und Richter	435.91 Kostenanteil an den Versorgungsbezügen der Angestellten	436.91 Kostenanteil an den Versorgungsbez. d. Arbeiterinnen und Arbeiter	441.91 Kostenanteil an den Beihilfen
6	7	8	9	10	11	12	13
01.0	3.127	---	2	2.200	284	---	295
01.1	10.759	396	15	1.683	973	37	227
01.2	33.260	4.787	240	2.905	2.997	431	387
01.3	24.894	5.004	691	2.680	2.249	450	359
01.4	24.559	2.889	241	2.544	2.215	260	338
01.5	24.475	4.944	95	2.701	2.197	449	361
01.6	30.187	4.799	315	3.220	2.716	434	429
01.7	11.788	2.084	37	1.826	1.068	190	242
01.8	21.978	3.386	183	2.805	1.978	304	374
02.0	56.263	1.151	1.042	45.190	5.012	103	6.021
03.1	133.157	18.011	3.980	164.698	12.005	1.613	21.960
03.2	3.322	85	14	813	299	8	108
03.3	3.504	42	159	641	313	4	88
04.0	41.711	629	784	4.874	3.760	56	648
06.0	51.722	2.549	223	6.704	4.486	231	987
07.0	10.864	2.385	---	2.695	957	214	357
08.1	13.836	257	24	3.690	1.246	23	496
09.1	28.804	708	403	38.177	2.577	62	5.041
	528.210	**54.106**	**8.448**	**290.046**	**47.332**	**4.869**	38.718
	566.964	**53.913**	**8.364**	**323.521**	**50.979**	**4.835**	43.072
	542.335	**53.418**	**6.817**	**330.664**	**48.512**	**4.786**	44.060

Zusammenstellung der (stellengebundenen) Personalausgaben in den Kontenrahmen für Dienstbezüge (KRD) der Einzelpläne in Tsd. EUR

Einzelplan	Bezeichnung	Titel Gesamtbetrag	421.91 Amtsbezüge der Mitglieder des Senats	422.91 Bezüge der Beamtinnen, Beamten, Richterinnen und Richter
1	2	3	4	5
01.0	*Bürgerschaft, Verfassungsgericht, Rechnungshof*	13.270	---	7.361
01.1	*Senat und Senatsämter*	21.862	2.006	5.707
01.2	*Bezirksamt Hamburg-Mitte*	54.604	---	9.627
01.3	*Bezirksamt Altona*	45.139	---	8.751
01.4	*Bezirksamt Eimsbüttel*	41.465	---	8.415
01.5	*Bezirksamt Hamburg-Nord*	44.237	---	8.968
01.6	*Bezirksamt Wandsbek*	52.884	---	10.751
01.7	*Bezirksamt Bergedorf*	23.204	---	5.952
01.8	*Bezirksamt Harburg*	40.350	---	9.343
02.0	*Justizbehörde*	266.095	---	151.155
03.1	*Behörde für Bildung und Sport*	902.236	---	547.453
03.2	*Behörde für Wissenschaft und Forschung*	7.468	---	2.789
03.3	*Kulturbehörde*	6.877	---	2.122
04.0	*Beh.f.Soz.,Fam.,Gesundh.u.Verbrauchers.*	68.673	---	16.163
06.0	*Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt*	93.653	---	26.516
07.0	*Behörde für Wirtschaft und Arbeit*	26.390	---	8.927
08.1	*Behörde für Inneres*	31.778	---	12.275
09.1	*Finanzbehörde*	203.884	---	128.033
	Summe Gesamtansatz 2008	**1.944.069**	**2.006**	970.308
	Summe Vergleichszahl 2007	**1.944.501**	**2.006**	970.766
	Summe (Vergleichs-)Ist 2005	**2.133.442**	**1.903**	1.100.946

Titel EPL Nr.	425.91 Vergütungen der Angestellten	426.91 Löhne der Arbeiterinnen und Arbeiter	427.91 Beschäftigungsentgelte Aufwendungen für nebenamtlich u. nebenberuflich Tätige	432.91 Kostenanteil an den Versorgungsbezügen der Beamtinnen, Beamten, Richterinnen und Richter	435.91 Kostenanteil an den Versorgungsbezügen der Angestellten	436.91 Kostenanteil an den Versorgungsbez. d. Arbeiterinnen und Arbeiter	441.91 Kostenanteil an den Beihilfen
6	7	8	9	10	11	12	13
01.0	3.121	---	2	2.206	284	---	296
01.1	10.781	396	15	1.714	975	37	231
01.2	33.239	4.789	240	2.897	2.995	431	386
01.3	24.962	5.005	691	2.668	2.255	450	357
01.4	24.568	2.891	241	2.537	2.216	260	337
01.5	24.524	4.948	95	2.692	2.201	449	360
01.6	30.209	4.800	315	3.227	2.718	434	430
01.7	11.788	2.081	37	1.844	1.068	190	244
01.8	21.971	3.395	183	2.802	1.977	305	374
02.0	56.259	1.150	1.042	45.333	5.012	103	6.041
03.1	133.181	17.886	3.980	164.228	12.008	1.602	21.898
03.2	3.325	85	14	837	299	8	111
03.3	3.514	42	159	634	314	4	88
04.0	41.746	633	784	4.880	3.763	56	648
06.0	51.842	2.547	223	6.799	4.496	231	999
07.0	10.845	2.383	---	2.708	955	214	358
08.1	13.784	256	24	3.680	1.242	23	494
09.1	28.827	709	403	38.223	2.580	62	5.047
	528.486	**53.996**	**8.448**	**289.909**	**47.358**	**4.859**	38.699
	528.210	**54.106**	**8.448**	**290.046**	**47.332**	**4.869**	38.718
	542.335	**53.418**	**6.817**	**330.664**	**48.512**	**4.786**	44.060

Zusammenstellung der (stellengebundenen) Personalausgaben in den Titelgruppen des Neuen Steuerungsmodells (NSM) der Einzelpläne in Tsd. EUR

Einzelplan	Bezeichnung	Gruppe Gesamtbetrag	422 Bezüge der Beamtinnen, Beamten, Richterinnen und Richter	425 Vergütungen der Angestellten
1	2	3	4	5
01.1	*Senat und Senatsämter*	7.401	4.272	1.425
01.2	*Bezirksamt Hamburg-Mitte*	4.346	1.359	2.318
01.5	*Bezirksamt Hamburg-Nord*	2.241	714	1.177
01.6	*Bezirksamt Wandsbek*	1.936	50	1.715
01.8	*Bezirksamt Harburg*	1.427	669	487
03.3	*Kulturbehörde*	1.248	133	847
04.0	*Beh.f.Soz.,Fam.,Gesundh.u.Verbrauchers.*	15.509	4.306	8.885
06.0	*Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt*	7.385	1.200	5.300
08.1	*Behörde für Inneres*	576.727	389.125	44.853
09.1	*Finanzbehörde*	4.887	1.510	2.106
	Summe Gesamtansatz 2007	**623.107**	**403.338**	**69.113**
	Summe Vergleichszahl 2006	**620.135**	**396.112**	**74.988**
	Summe (Vergleichs-)Ist 2005	**614.537**	**395.299**	**71.620**

Gruppe EPL Nr.	426 Löhne der Arbeiterinnen und Arbeiter	427 Beschäftigungsentgelte, Aufwendungen für nebenamtlich und nebenberuflich Tätige	432 Kostenanteil an den Versorgungsbezügen der Beamtinnen, Beamten, Richterinnen und Richter	435 Kostenanteil an den Versorgungsbezügen der Angestellten	436 Kostenanteil an den Versorgungsbezügen der Arbeiterinnen und Arbeiter	441 Kostenanteil an den Beihilfen
6	7	8	9	10	11	12
01.1	115	8	1.266	135	10	170
01.2	---	---	408	208	---	53
01.5	---	---	214	107	---	29
01.6	---	---	15	154	---	2
01.8	---	---	201	44	---	26
03.3	---	149	38	76	---	5
04.0	40	12	1.291	800	4	171
06.0	---	---	360	477	---	48
08.1	5.543	465	116.705	3.996	478	15.562
09.1	532	---	452	188	39	60
	6.230	**634**	**120.950**	**6.185**	**531**	**16.126**
	6.417	**686**	**118.819**	**6.724**	**548**	**15.841**
	5.201	**1.160**	**118.609**	**6.378**	**468**	**15.802**

Zusammenstellung der (stellengebundenen) Personalausgaben in den Titelgruppen des Neuen Steuerungsmodells (NSM) der Einzelpläne in Tsd. EUR

Einzelplan	Bezeichnung	Gruppe Gesamtbetrag	422 Bezüge der Beamtinnen, Beamten, Richterinnen und Richter	425 Vergütungen der Angestellten
1	2	3	4	5
01.1	*Senat und Senatsämter*	7.481	4.331	1.427
01.2	*Bezirksamt Hamburg-Mitte*	4.340	1.348	2.325
01.5	*Bezirksamt Hamburg-Nord*	2.248	707	1.192
01.6	*Bezirksamt Wandsbek*	1.936	51	1.714
01.8	*Bezirksamt Harburg*	1.423	667	485
03.3	*Kulturbehörde*	1.243	131	844
04.0	*Beh.f.Soz.,Fam.,Gesundh.u.Verbrauchers.*	15.559	4.338	8.893
06.0	*Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt*	7.429	1.207	5.332
08.1	*Behörde für Inneres*	576.022	388.627	44.814
09.1	*Finanzbehörde*	4.217	1.403	1.624
	Summe Gesamtansatz 2008	**621.898**	**402.810**	**68.650**
	Summe Vergleichszahl 2007	**623.107**	**403.338**	**69.113**
	Summe (Vergleichs-)Ist 2005	**614.537**	**395.299**	**71.620**

Gruppe EPL Nr.	426 Löhne der Arbeiterinnen und Arbeiter	427 Beschäftigungsentgelte, Aufwendungen für nebenamtlich und nebenberuflich Tätige	432 Kostenanteil an den Versorgungsbezügen der Beamtinnen, Beamten, Richterinnen und Richter	435 Kostenanteil an den Versorgungsbezügen der Angestellten	436 Kostenanteil an den Versorgungsbezügen der Arbeiterinnen und Arbeiter	441 Kostenanteil an den Beihilfen
6	7	8	9	10	11	12
01.1	114	8	1.283	135	10	173
01.2	---	---	405	209	---	53
01.5	---	---	212	108	---	29
01.6	---	---	15	154	---	2
01.8	---	---	201	44	---	26
03.3	---	149	38	76	---	5
04.0	40	12	1.300	800	4	172
06.0	---	---	362	480	---	48
08.1	5.548	465	116.555	3.993	478	15.542
09.1	530	---	420	145	39	56
	6.232	**634**	**120.791**	**6.144**	**531**	**16.106**
	6.230	**634**	**120.950**	**6.185**	**531**	**16.126**
	5.201	**1.160**	**118.609**	**6.378**	**468**	**15.802**

Zusammenstellung der Personalausgaben des Kontenrahmen für Versorgung (KRV) der Einzelpläne in Tsd. EUR

Einzelplan	Bezeichnung	Titel Gesamtbetrag	431.93 Ruhegehälter der ehemaligen Mitglieder des Senats	432.93 Versorgungsbezüge der Beamtinnen, Beamten, Richterinnen und Richter
1	2	3	4	5
01.0	*Bürgerschaft, Verfassungsgericht, Rechnungshof*	4.636	---	3.736
01.1	*Senat und Senatsämter*	11.725	3.064	6.406
01.2	*Bezirksamt Hamburg-Mitte*	4.733	---	2.499
01.3	*Bezirksamt Altona*	4.919	---	2.552
01.4	*Bezirksamt Eimsbüttel*	3.720	---	2.548
01.5	*Bezirksamt Hamburg-Nord*	5.923	---	3.033
01.6	*Bezirksamt Wandsbek*	6.707	---	3.683
01.7	*Bezirksamt Bergedorf*	2.900	---	1.731
01.8	*Bezirksamt Harburg*	4.437	---	2.090
02.0	*Justizbehörde*	42.528	---	33.261
03.1	*Behörde für Bildung und Sport*	187.433	---	150.908
03.2	*Behörde für Wissenschaft und Forschung*	48.398	---	42.657
03.3	*Kulturbehörde*	4.149	---	2.713
04.0	*Beh.f.Soz.,Fam.,Gesundh.u.Verbrauchers.*	18.925	---	11.028
06.0	*Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt*	27.553	---	18.585
07.0	*Behörde für Wirtschaft und Arbeit*	10.709	---	4.730
08.1	*Behörde für Inneres*	121.309	---	95.288
09.1	*Finanzbehörde*	29.544	---	18.872
09.2	*Allgemeine Finanzverwaltung*	5.663	---	5.663
	Summe Gesamtansatz 2007	**545.911**	**3.064**	411.983
	Summe Vergleichszahl 2006	**484.129**	**3.064**	364.052
	Summe (Vergleichs-)Ist 2005	**474.139**	**3.696**	335.345

Zusammenstellung der Personalausgaben des Kontenrahmen für Versorgung (KRV) der Einzelpläne in Tsd. EUR

Titel EPL Nr.	435.93 Versorgungs-bezüge der Angestellten	436.93 Versorgungs-bezüge der Arbeiterinnen und Arbeiter	446.93 Beihilfen in Krankheitsfällen u.a. für Versorgungs-empfängerinnen, Versorgungs-empfänger
6	7	8	9
01.0	247	---	653
01.1	1.018	11	1.226
01.2	1.241	354	639
01.3	1.298	493	576
01.4	440	172	560
01.5	1.687	549	654
01.6	1.862	401	761
01.7	602	176	391
01.8	1.473	313	561
02.0	543	94	8.630
03.1	1.803-	621-	38.949
03.2	2.389-	200-	8.330
03.3	1.066	4-	374
04.0	5.740	199	1.958
06.0	4.952	1.216	2.800
07.0	3.376	1.787	816
08.1	1.989	170	23.862
09.1	4.201	6	6.465
09.2	---	---	---
	27.543	**5.116**	**98.205**
	21.459	**3.605**	**91.949**
	23.376	**9.820**	**101.903**

Zusammenstellung der Personalausgaben des Kontenrahmen für Versorgung (KRV) der Einzelpläne in Tsd. EUR

Einzelplan	Bezeichnung	Titel Gesamtbetrag	431.93 Ruhegehälter der ehemaligen Mitglieder des Senats	432.93 Versorgungsbezüge der Beamtinnen, Beamten, Richterinnen und Richter
1	2	3	4	5
01.0	*Bürgerschaft, Verfassungsgericht, Rechnungshof*	4.597	---	3.702
01.1	*Senat und Senatsämter*	11.985	3.064	6.643
01.2	*Bezirksamt Hamburg-Mitte*	4.691	---	2.476
01.3	*Bezirksamt Altona*	4.949	---	2.616
01.4	*Bezirksamt Eimsbüttel*	3.705	---	2.550
01.5	*Bezirksamt Hamburg-Nord*	5.867	---	3.018
01.6	*Bezirksamt Wandsbek*	6.702	---	3.693
01.7	*Bezirksamt Bergedorf*	2.844	---	1.684
01.8	*Bezirksamt Harburg*	4.385	---	2.058
02.0	*Justizbehörde*	42.320	---	33.081
03.1	*Behörde für Bildung und Sport*	204.596	---	166.240
03.2	*Behörde für Wissenschaft und Forschung*	50.720	---	44.634
03.3	*Kulturbehörde*	4.291	---	2.844
04.0	*Beh.f.Soz.,Fam.,Gesundh.u.Verbrauchers.*	19.926	---	11.899
06.0	*Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt*	28.610	---	19.540
07.0	*Behörde für Wirtschaft und Arbeit*	11.005	---	4.992
08.1	*Behörde für Inneres*	122.868	---	96.713
09.1	*Finanzbehörde*	30.178	---	19.443
09.2	*Allgemeine Finanzverwaltung*	3.866	---	3.866
	Summe Gesamtansatz 2008	**568.105**	**3.064**	431.692
	Summe Vergleichszahl 2007	**545.911**	**3.064**	411.983
	Summe (Vergleichs-)Ist 2005	**474.139**	**3.696**	335.345

Zusammenstellung der Personalausgaben des Kontenrahmen für Versorgung (KRV) der Einzelpläne in Tsd. EUR

Titel EPL Nr.	435.93 Versorgungs-bezüge der Angestellten	436.93 Versorgungs-bezüge der Arbeiterinnen und Arbeiter	446.93 Beihilfen in Krankheitsfällen u.a. für Versorgungs-empfängerinnen, Versorgungs-empfänger
6	7	8	9
01.0	245	---	650
01.1	1.008	12	1.258
01.2	1.228	351	636
01.3	1.266	486	581
01.4	425	170	560
01.5	1.656	542	651
01.6	1.847	399	763
01.7	597	175	388
01.8	1.461	309	557
02.0	521	93	8.625
03.1	1.638-	591-	40.585
03.2	2.253-	187-	8.526
03.3	1.065	4-	386
04.0	5.764	206	2.057
06.0	4.939	1.222	2.909
07.0	3.378	1.787	848
08.1	1.977	172	24.006
09.1	4.198	9	6.528
09.2	---	---	---
	27.684	**5.151**	**100.514**
	27.543	**5.116**	**98.205**
	23.376	**9.820**	**101.903**

Personalausgaben des Kontenrahmens für Nebenleistungen (KRN) in Tsd. EUR

Einzelplan	Bezeichnung	Titel Gesamtbetrag		441.92 Beihilfen (nach Saldierung mit Kostenanteilen KRD und NSM)	
		Soll 2007	Ist 2005	Soll 2007	Ist 2005
01.0	*Bürgerschaft, Verfassungsgericht, Rechnungshof*	---	61	---	60
01.1	*Senat und Senatsämter*	---	538	---	294
01.2	*Bezirksamt Hamburg-Mitte*	---	101	---	88
01.3	*Bezirksamt Altona*	---	42	---	35
01.4	*Bezirksamt Eimsbüttel*	---	51	---	47
01.5	*Bezirksamt Hamburg-Nord*	---	201	---	193
01.6	*Bezirksamt Wandsbek*	---	130	---	128
01.7	*Bezirksamt Bergedorf*	---	83	---	81
01.8	*Bezirksamt Harburg*	---	119	---	118
02.0	*Justizbehörde*	---	1.743	---	1.516
03.1	*Behörde für Bildung und Sport*	---	9.912	---	9.377
03.2	*Behörde für Wissenschaft und Forschung*	---	1-	---	2-
03.3	*Kulturbehörde*	---	61	---	60
04.0	*Beh.f.Soz.,Fam.,Gesundh.u.Verbrauchers.*	---	227	---	217
06.0	*Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt*	---	447	---	431
07.0	*Behörde für Wirtschaft und Arbeit*	---	159	---	141
08.1	*Behörde für Inneres*	14.828	5.324	---	10.756-
09.1	*Finanzbehörde*	---	2.010	---	1.928
09.2	*Allgemeine Finanzverwaltung*	9.939	---	8.015	---
	Summe Gesamtansatz 2007	24.767	---	8.015	---
	Summe Vergleichszahl 2006	23.462	---	6.710	---
	Summe (Vergleichs-)Ist 2005	---	21.209	---	3.955

Titel	443.92		451.92		453.92		459.92	
EPL Nr.	Fürsorgeleistungen und Unterstützungen		Zuschüsse zur Gemeinschaftsverpflegung und zu Gemeinschaftsveranstaltungen sowie sozialer Einrichtungen		Trennungsgeld, Umzugskostenvergütungen		Sonstige personalbezogene Sachausgaben	
	Soll 2007	Ist 2005	Soll 2007	Ist 2005	Soll 2007	Ist 2005	Soll 2007	Ist 2005
01.0	---	0	---	---	---	---	---	1
01.1	---	176	---	---	---	66	---	2
01.2	---	2	---	---	---	6	---	5
01.3	---	1	---	---	---	---	---	7
01.4	---	1	---	0	---	1	---	3
01.5	---	7	---	0	---	---	---	1
01.6	---	0	---	0	---	1	---	2
01.7	---	1	---	---	---	---	---	2
01.8	---	1	---	---	---	---	---	1
02.0	---	100	---	---	---	4	---	124
03.1	---	349	---	---	---	180	---	5
03.2	---	1	---	---	---	---	---	0
03.3	---	0	---	---	---	---	---	---
04.0	---	4	---	---	---	---	---	5
06.0	---	4	---	---	---	7	---	5
07.0	---	7	---	---	---	10	---	1
08.1	14.828	14.790	---	---	---	7	---	1.282
09.1	---	70	---	---	---	8	---	5
09.2	1.022	---	---	---	256	---	646	---
	15.850	---	---	**---**	**256**	**---**	**646**	**---**
	15.850	---	---	**---**	**256**	**---**	**646**	**---**
	---	15.516	---	**0**	**---**	**288**	**---**	**1.450**

Personalausgaben des Kontenrahmens für Nebenleistungen (KRN) in Tsd. EUR

Einzelplan	Bezeichnung	Titel Gesamtbetrag		441.92 Beihilfen (nach Saldierung mit Kostenanteilen KRD und NSM)	
		Soll 2008	Ist 2005	Soll 2008	Ist 2005
01.0	*Bürgerschaft, Verfassungsgericht, Rechnungshof*	---	61	---	60
01.1	*Senat und Senatsämter*	---	538	---	294
01.2	*Bezirksamt Hamburg-Mitte*	---	101	---	88
01.3	*Bezirksamt Altona*	---	42	---	35
01.4	*Bezirksamt Eimsbüttel*	---	51	---	47
01.5	*Bezirksamt Hamburg-Nord*	---	201	---	193
01.6	*Bezirksamt Wandsbek*	---	130	---	128
01.7	*Bezirksamt Bergedorf*	---	83	---	81
01.8	*Bezirksamt Harburg*	---	119	---	118
02.0	*Justizbehörde*	---	1.743	---	1.516
03.1	*Behörde für Bildung und Sport*	---	9.912	---	9.377
03.2	*Behörde für Wissenschaft und Forschung*	---	1-	---	2-
03.3	*Kulturbehörde*	---	61	---	60
04.0	*Beh.f.Soz.,Fam.,Gesundh.u.Verbrauchers.*	---	227	---	217
06.0	*Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt*	---	447	---	431
07.0	*Behörde für Wirtschaft und Arbeit*	---	159	---	141
08.1	*Behörde für Inneres*	14.828	5.324	---	10.756-
09.1	*Finanzbehörde*	---	2.010	---	1.928
09.2	*Allgemeine Finanzverwaltung*	11.767	---	9.843	---
	Summe Gesamtansatz 2008	26.595	---	9.843	---
	Summe Vergleichszahl 2007	24.767	---	8.015	---
	Summe (Vergleichs-)Ist 2005	---	21.209	---	3.955

Titel	443.92		451.92		453.92		459.92	
EPL Nr.	Fürsorgeleistungen und Unterstützungen		Zuschüsse zur Gemeinschaftsverpflegung und zu Gemeinschaftsveranstaltungen sowie sozialer Einrichtungen		Trennungsgeld, Umzugskostenvergütungen		Sonstige personalbezogene Sachausgaben	
	Soll 2008	Ist 2005	Soll 2008	Ist 2005	Soll 2008	Ist 2005	Soll 2008	Ist 2005
01.0	---	0	---	---	---	---	---	1
01.1	---	176	---	---	---	66	---	2
01.2	---	2	---	---	---	6	---	5
01.3	---	1	---	---	---	---	---	7
01.4	---	1	---	0	---	1	---	3
01.5	---	7	---	0	---	---	---	1
01.6	---	0	---	0	---	1	---	2
01.7	---	1	---	---	---	---	---	2
01.8	---	1	---	---	---	---	---	1
02.0	---	100	---	---	---	4	---	124
03.1	---	349	---	---	---	180	---	5
03.2	---	1	---	---	---	---	---	0
03.3	---	0	---	---	---	---	---	---
04.0	---	4	---	---	---	---	---	5
06.0	---	4	---	---	---	7	---	5
07.0	---	7	---	---	---	10	---	1
08.1	14.828	14.790	---	---	---	7	---	1.282
09.1	---	70	---	---	---	8	---	5
09.2	1.022	---	---	---	256	---	646	---
	15.850	---	---	**---**	**256**	**---**	**646**	**---**
	15.850	---	---	**---**	**256**	**---**	**646**	**---**
	---	15.516	---	**0**	**---**	**288**	**---**	**1.450**

Zusammenstellung der sonstigen Personalausgaben für die Einzelpläne in Tsd. EUR

Einzelplan	Bezeichnung	Obergruppe Gesamtbetrag	41 Aufwendungen für Abgeordnete und ehrenamtlich Tätige	42 Bezüge und Nebenleistungen
1	2	3	4	5
01.0	*Bürgerschaft, Verfassungsgericht, Rechnungshof*	9.461	9.108	255
01.1	*Senat und Senatsämter*	6.562	26	39
01.2	*Bezirksamt Hamburg-Mitte*	922	378	105
01.3	*Bezirksamt Altona*	900	357	216
01.4	*Bezirksamt Eimsbüttel*	798	377	149
01.5	*Bezirksamt Hamburg-Nord*	901	338	211
01.6	*Bezirksamt Wandsbek*	1.082	368	296
01.7	*Bezirksamt Bergedorf*	591	307	118
01.8	*Bezirksamt Harburg*	756	352	92
02.0	*Justizbehörde*	3.219	895	---
03.1	*Behörde für Bildung und Sport*	11.285	25	2.415
03.2	*Behörde für Wissenschaft und Forschung*	658	6	305
03.3	*Kulturbehörde*	123	12	47
04.0	*Beh.f.Soz.,Fam.,Gesundh.u.Verbrauchers.*	2.248	480	1.323
06.0	*Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt*	548-	27	11
07.0	*Behörde für Wirtschaft und Arbeit*	205	15	---
08.1	*Behörde für Inneres*	4.284	32	---
09.1	*Finanzbehörde*	1.544	26	---
09.2	*Allgemeine Finanzverwaltung*	135.514	---	28.516
	Summe Gesamtansatz 2007	180.505	**13.129**	**34.098**
	Summe Vergleichszahl 2006	224.792	**13.430**	**108.328**
	Summe (Vergleichs-)Ist 2005	128.422	**12.877**	**95.251**

Ober-gruppe EPL Nr.	**43** Versor-gungs-bezüge und dgl.	**44** Beihilfen, Unter-stützungen und dgl.	**45** Sonstige personal-bezogene Ausgaben	**46** Globale Mehr- und Minderaus-gaben für Personal
6	7	8	9	10
01.0	---	2	---	96
01.1	---	---	---	6.497
01.2	---	---	---	439
01.3	---	---	---	327
01.4	---	---	---	272
01.5	---	---	---	352
01.6	---	---	---	418
01.7	---	---	---	166
01.8	---	---	---	312
02.0	---	---	370	1.954
03.1	---	---	968	7.877
03.2	30	---	---	317
03.3	---	---	---	64
04.0	---	---	---	445
06.0	---	---	---	586-
07.0	---	---	---	190
08.1	---	10	---	4.242
09.1	---	---	30	1.488
09.2	16.418	450	8.080	82.050
	16.448	**462**	**9.448**	**106.920**
	16.602	**465**	**6.004**	**79.963**
	9.111	**638**	**10.545**	**---**

Zusammenstellung der sonstigen Personalausgaben
für die Einzelpläne in Tsd. EUR

Einzelplan	Bezeichnung	Obergruppe Gesamtbetrag	41 Aufwendungen für Abgeordnete und ehrenamtlich Tätige	42 Bezüge und Nebenleistungen
1	2	3	4	5
		10.766	10.478	192
01.0	*Bürgerschaft, Verfassungsgericht, Rechnungshof*	6.562	26	39
01.1	*Senat und Senatsämter*	981	437	105
01.2	*Bezirksamt Hamburg-Mitte*	959	416	216
01.3	*Bezirksamt Altona*	857	436	149
01.4	*Bezirksamt Eimsbüttel*	960	397	211
01.5	*Bezirksamt Hamburg-Nord*	1.192	478	296
01.6	*Bezirksamt Wandsbek*	609	325	118
01.7	*Bezirksamt Bergedorf*	813	409	92
01.8	*Bezirksamt Harburg*	3.219	895	---
02.0	*Justizbehörde*	11.285	25	2.415
03.1	*Behörde für Bildung und Sport*	477	6	140
03.2	*Behörde für Wissenschaft und Forschung*	123	12	47
03.3	*Kulturbehörde*	2.098	480	1.173
04.0	*Beh.f.Soz.,Fam.,Gesundh.u.Verbrauchers.*	548-	27	11
06.0	*Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt*	205	15	---
07.0	*Behörde für Wirtschaft und Arbeit*	4.782	530	---
08.1	*Behörde für Inneres*	1.544	26	---
09.1	*Finanzbehörde*	171.591	---	28.493
09.2	*Allgemeine Finanzverwaltung*			
		218.475	**15.418**	**33.697**
	Summe Gesamtansatz 2008	180.505	**13.129**	**34.098**
	Summe Vergleichszahl 2007	128.422	**12.877**	**95.251**
	Summe (Vergleichs-)Ist 2005			

Ober-gruppe EPL Nr.	**43** Versor-gungs-bezüge und dgl.	**44** Beihilfen, Unter-stützungen und dgl.	**45** Sonstige personal-bezogene Ausgaben	**46** Globale Mehr- und Minderaus-gaben für Personal
6	7	8	9	10
01.0	---	---	---	96
01.1	---	---	---	6.497
01.2	---	---	---	439
01.3	---	---	---	327
01.4	---	---	---	272
01.5	---	---	---	352
01.6	---	---	---	418
01.7	---	---	---	166
01.8	---	---	---	312
02.0	---	---	370	1.954
03.1	---	---	968	7.877
03.2	14	---	---	317
03.3	---	---	---	64
04.0	---	---	---	445
06.0	---	---	---	586-
07.0	---	---	---	190
08.1	---	10	---	4.242
09.1	---	---	30	1.488
09.2	18.918	450	8.080	115.650
	18.932	**460**	**9.448**	**140.520**
	16.448	**462**	**9.448**	**106.920**
	9.111	**638**	**10.545**	**---**

Bereich	Epl	Bezeichnung (Bereich/Einzelplan)	IVP/IPI IPII Summe	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Summe Spalten 5 - 10	Anteil v.H.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
010.01		Bürgerschaft	IVP/IP1	0,4	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	1,3	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	0,4	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	1,3	0,0
010.03		Rechnungshof	IVP/IP1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,5	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,5	0,0
	01.0	Bürgerschaft, Verfassungsgericht, Rechnungshof	IVP/IP1	0,4	0,2	0,3	0,3	0,3	0,3	1,8	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	0,4	0,2	0,3	0,3	0,3	0,3	1,8	0,0
011.01		Senat	IVP/IP1	7,6	7,6	7,2	7,2	2,2	2,2	34,1	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	7,6	7,6	7,2	7,2	2,2	2,2	34,1	0,6
011.02		Personalamt	IVP/IP1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,6	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,6	0,0
	01.1	Senat und Senatsämter	IVP/IP1	7,7	7,7	7,3	7,3	2,3	2,3	34,7	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	7,7	7,7	7,3	7,3	2,3	2,3	34,7	0,6
012.01		Bezirksamt Hamburg-Mitte	IVP/IP1	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	2,5	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	2,5	0,0
	01.2	Bezirksamt Hamburg-Mitte	IVP/IP1	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	2,5	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	2,5	0,0
013.01		Bezirksamt Altona	IVP/IP1	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	2,3	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	2,3	0,0
	01.3	Bezirksamt Altona	IVP/IP1	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	2,3	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	2,3	0,0
014.01		Bezirksamt Eimsbüttel	IVP/IP1	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	1,7	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	1,7	0,0
	01.4	Bezirksamt Eimsbüttel	IVP/IP1	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	1,7	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	1,7	0,0
015.01		Bezirksamt Hamburg-Nord	IVP/IP1	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	1,8	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	1,8	0,0
	01.5	Bezirksamt Hamburg-Nord	IVP/IP1	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	1,8	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	1,8	0,0
016.01		Bezirksamt Wandsbek	IVP/IP1	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	2,0	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	2,0	0,0
	01.6	Bezirksamt Wandsbek	IVP/IP1	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	2,0	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	2,0	0,0
017.01		Bezirksamt Bergedorf	IVP/IP1	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	1,8	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	1,8	0,0
	01.7	Bezirksamt Bergedorf	IVP/IP1	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	1,8	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	1,8	0,0
018.01		Bezirksamt Harburg	IVP/IP1	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	1,9	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	1,9	0,0
	01.8	Bezirksamt Harburg	IVP/IP1	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	1,9	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	1,9	0,0

Bereich	Epl	Bezeichnung (Bereich/Einzelplan)	IVP/IPI IPII Summe	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Summe Spalten 5 - 10	Anteil v.H.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
020.01		Justizverwaltung	IVP/IP1	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	1,1	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	1,1	0,0
020.04		Ordentliche Gerichte	IVP/IP1	1,1	1,1	1,6	1,5	1,5	1,5	8,2	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	1,1	1,1	1,6	1,5	1,5	1,5	8,2	0,1
020.06		Justizvollzug	IVP/IP1	9,9	8,4	6,7	7,3	7,1	5,6	45,1	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	9,9	8,4	6,7	7,3	7,1	5,6	45,1	0,7
	02.0	Justizbehörde	IVP/IP1	11,2	9,7	8,5	9,0	8,8	7,3	54,4	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	11,2	9,7	8,5	9,0	8,8	7,3	54,4	0,9
031.01		Verwaltung	IVP/IP1	99,1	93,8	94,4	99,6	99,6	99,6	586,2	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	99,1	93,8	94,4	99,6	99,6	99,6	586,2	9,6
031.05		Berufliche Schulen	IVP/IP1	3,8	3,8	3,8	3,8	3,8	3,8	22,8	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	3,8	3,8	3,8	3,8	3,8	3,8	22,8	0,4
031.07		Berufliche Bildung und Weiterbildung	IVP/IP1	3,4	1,3	1,6	1,5	1,5	1,5	10,7	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	3,4	1,3	1,6	1,5	1,5	1,5	10,7	0,2
031.10		Sport	IVP/IP1	7,3	6,4	6,8	6,9	6,4	6,4	40,1	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	7,3	6,4	6,8	6,9	6,4	6,4	40,1	0,7
	03.1	Behörde für Bildung und Sport	IVP/IP1	113,5	105,3	106,6	111,8	111,3	111,3	659,7	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	113,5	105,3	106,6	111,8	111,3	111,3	659,7	10,8
032.01		Zentrale und allgemeine Aufgaben	IVP/IP1	29,3	25,3	22,1	18,5	19,0	19,0	133,1	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	29,3	25,3	22,1	18,5	19,0	19,0	133,1	2,2
032.02		Förderung der außeruniversitären Forschung	IVP/IP1	9,3	7,9	4,7	3,7	3,4	3,4	32,4	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	9,3	7,9	4,7	3,7	3,4	3,4	32,4	0,5
032.03		Universität Hamburg	IVP/IP1	18,9	21,0	24,7	12,8	9,4	8,7	95,5	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	18,9	21,0	24,7	12,8	9,4	8,7	95,5	1,6
032.04		Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg	IVP/IP1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,3	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,3	0,0
032.05		HafenCity Universität	IVP/IP1	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	1,9	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	1,9	0,0
032.06		Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg	IVP/IP1	6,2	6,2	6,2	5,5	1,9	1,9	27,6	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	6,2	6,2	6,2	5,5	1,9	1,9	27,6	0,5
032.07		Hochschule für bildende Künste	IVP/IP1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	1,2	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	1,2	0,0
032.08		Hochschule für Musik und Theater	IVP/IP1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	1,3	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	1,3	0,0
032.09		UKE	IVP/IP1	80,2	80,3	98,1	76,2	11,7	11,7	358,3	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	80,2	80,3	98,1	76,2	11,7	11,7	358,3	5,9
032.10		TUHH	IVP/IP1	3,9	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9	13,4	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	3,9	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9	13,4	0,2
032.11		Förderung der Studierenden	IVP/IP1	26,9	26,9	26,9	26,9	26,9	26,9	161,7	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	26,9	26,9	26,9	26,9	26,9	26,9	161,7	2,7

Bereich	Epl	Bezeichnung (Bereich/Einzelplan)	IVP/IPI IPII Summe	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Summe Spalten 5 - 10	Anteil v.H.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
	03.2	Behörde für Wissenschaft und Forschung	IVP/IP1	175,5	170,3	185,4	146,3	75,0	74,4	826,8	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	175,5	170,3	185,4	146,3	75,0	74,4	826,8	13,6
033.02		Allgemeine Kulturförderung	IVP/IP1	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	3,6	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	3,6	0,1
033.03		Museen	IVP/IP1	14,6	6,8	4,8	6,5	8,2	3,5	44,4	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	14,6	6,8	4,8	6,5	8,2	3,5	44,4	0,7
033.04		Theater und Musik	IVP/IP1	4,1	3,3	3,3	4,0	4,0	4,0	22,8	
			IPII	-	-	3,0	-	-	-	3,0	
			Summe	4,1	3,3	6,3	4,0	4,0	4,0	25,8	0,4
033.05		Denkmalschutz	IVP/IP1	1,7	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	7,0	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	1,7	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	7,0	0,1
	03.3	Kulturbehörde	IVP/IP1	21,0	11,8	9,7	12,2	13,8	9,2	77,8	
			IPII	-	-	3,0	-	-	-	3,0	
			Summe	21,0	11,8	12,7	12,2	13,8	9,2	80,8	1,3
040.01		Verwaltung, ÖRA	IVP/IP1	0,4	0,5	0,8	0,8	0,8	0,8	4,0	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	0,4	0,5	0,8	0,8	0,8	0,8	4,0	0,1
040.03		Soziale Enschädigung	IVP/IP1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0
040.05		Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit	IVP/IP1	2,6	3,5	2,9	3,0	3,0	2,9	17,9	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	2,6	3,5	2,9	3,0	3,0	2,9	17,9	0,3
040.06		Familienförderung	IVP/IP1	0,3	0,3	0,2	0,1	0,1	0,2	1,1	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	0,3	0,3	0,2	0,1	0,1	0,2	1,1	0,0
040.07		Einzelfallfinanzierte Hilfen nach dem SGB VIII	IVP/IP1	1,0	0,8	0,8	0,8	0,9	0,8	5,1	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	1,0	0,8	0,8	0,8	0,9	0,8	5,1	0,1
040.10		Kindertagesbetreuung	IVP/IP1	4,3	1,4	1,8	2,8	2,8	2,8	15,8	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	4,3	1,4	1,8	2,8	2,8	2,8	15,8	0,3
040.11		Soziales und Integration; Managementunterstützung	IVP/IP1	-	-	0,1	0,1	0,1	0,1	0,4	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	-	-	0,1	0,1	0,1	0,1	0,4	0,0
040.12		Soziale Hilfen und Integration	IVP/IP1	17,1	17,1	17,1	17,1	17,1	17,1	102,7	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	17,1	17,1	17,1	17,1	17,1	17,1	102,7	1,7
040.13		Hilfen zur Pflege und Betreuung, Altenpolitik	IVP/IP1	1,3	1,5	1,6	1,8	1,8	1,8	9,9	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	1,3	1,5	1,6	1,8	1,8	1,8	9,9	0,2
040.14		Hilfen zur Eingliederung	IVP/IP1	1,2	1,5	0,7	0,5	0,5	0,5	4,8	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	1,2	1,5	0,7	0,5	0,5	0,5	4,8	0,1
040.16		Amt für Gesundheit	IVP/IP1	109,1	113,9	117,7	107,4	110,4	110,4	668,9	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	109,1	113,9	117,7	107,4	110,4	110,4	668,9	11,0
040.17		Gesundheitsvorsorge und- sicherung	IVP/IP1	1,5	1,0	1,7	1,8	1,4	1,4	8,8	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	1,5	1,0	1,7	1,8	1,4	1,4	8,8	0,1
040.18		Verbraucherschutz und Veterinärwesen	IVP/IP1	0,1	-	-	-	-	-	0,1	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	0,1	-	-	-	-	-	0,1	0,0
	04.0	Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und	IVP/IP1	138,9	141,4	145,5	136,3	138,8	138,8	839,8	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	138,9	141,4	145,5	136,3	138,8	138,8	839,8	13,8

Bereich	Epl	Bezeichnung (Bereich/Einzelplan)	IVP/IPI IPII Summe	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Summe Spalten 5 - 10	Anteil v.H.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
060.01		Zentrale Aufgaben und Recht	IVP/IP1	6,3	6,2	6,2	6,2	6,2	6,2	37,5	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	6,3	6,2	6,2	6,2	6,2	6,2	37,5	0,6
060.02		Bodenordnung, Stadterneuerung und Wohnen	IVP/IP1	37,3	32,6	32,1	36,2	28,7	29,8	196,7	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	37,3	32,6	32,1	36,2	28,7	29,8	196,7	3,2
060.03		Bauordnung und Hochbau	IVP/IP1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	1,2	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	1,2	0,0
060.04		Verkehr und Straßenwesen	IVP/IP1	122,0	133,3	151,4	122,3	130,4	136,3	795,7	
			IPII	-	-	9,3	18,3	18,3	13,3	59,0	
			Summe	122,0	133,3	160,7	140,5	148,7	149,6	854,7	14,0
060.05		Bau und Betrieb	IVP/IP1	71,5	72,2	73,7	62,2	47,7	43,5	371,0	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	71,5	72,2	73,7	62,2	47,7	43,5	371,0	6,1
060.06		Landesplanung	IVP/IP1	5,8	7,2	8,7	12,2	12,2	12,2	58,3	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	5,8	7,2	8,7	12,2	12,2	12,2	58,3	1,0
060.07		Umweltschutz	IVP/IP1	22,3	22,0	21,5	23,4	21,1	20,4	130,7	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	22,3	22,0	21,5	23,4	21,1	20,4	130,7	2,2
060.08		Naturschutz und Landschaftspflege	IVP/IP1	20,7	17,1	20,2	24,4	23,9	35,9	142,1	
			IPII	-	-	-	-	-	3,6	3,6	
			Summe	20,7	17,1	20,2	24,4	23,9	39,5	145,8	2,4
060.09		Immissionsschutz und Betriebe	IVP/IP1	6,5	6,8	7,0	7,4	9,3	9,3	46,2	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	6,5	6,8	7,0	7,4	9,3	9,3	46,2	0,8
	06.0	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt	IVP/IP1	292,6	297,7	321,0	294,5	279,8	293,9	1.779,5	
			IPII	-	-	9,3	18,3	18,3	16,9	62,7	
			Summe	292,6	297,7	330,3	312,8	298,1	310,8	1.842,2	30,3
070.01		Wirtschaft und Arbeit	IVP/IP1	220,8	208,4	199,2	143,8	104,5	84,8	961,5	
			IPII	-	-	6,5	9,7	22,3	41,9	80,4	
			Summe	220,8	208,4	205,7	153,5	126,7	126,7	1.041,9	17,1
	07.0	Behörde für Wirtschaft und Arbeit	IVP/IP1	220,8	208,4	199,2	143,8	104,5	84,8	961,5	
			IPII	-	-	6,5	9,7	22,3	41,9	80,4	
			Summe	220,8	208,4	205,7	153,5	126,7	126,7	1.041,9	17,1
081.01		Allgemeine Verwaltung	IVP/IP1	10,6	10,3	5,4	0,4	0,4	0,4	27,5	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	10,6	10,3	5,4	0,4	0,4	0,4	27,5	0,5
081.05		Polizei und Wasserschutzpolizeischule	IVP/IP1	13,8	15,9	16,6	17,4	16,3	15,8	95,7	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	13,8	15,9	16,6	17,4	16,3	15,8	95,7	1,6
081.06		Feuerwehr	IVP/IP1	6,2	6,8	8,8	8,3	8,3	8,3	46,8	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	6,2	6,8	8,8	8,3	8,3	8,3	46,8	0,8
081.07		Verfassungsschutz	IVP/IP1	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,8	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,8	0,0
081.08		Katastrophenschutz	IVP/IP1	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	1,4	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	1,4	0,0
	08.1	Behörde für Inneres	IVP/IP1	30,9	33,4	31,2	26,4	25,4	24,8	172,2	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	30,9	33,4	31,2	26,4	25,4	24,8	172,2	2,8
091.01		Zentrale Dienste	IVP/IP1	2,3	2,2	2,1	2,2	2,1	2,1	12,8	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	2,3	2,2	2,1	2,2	2,1	2,1	12,8	0,2
091.04		Management des Grundvermögens	IVP/IP1	1,9	2,2	2,2	2,1	2,0	2,0	12,4	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	

Bereich	Epl	Bezeichnung (Bereich/Einzelplan)	IVP/IPI IPII Summe	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Summe Spalten 5 - 10	Anteil v.H.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
			Summe	1,9	2,2	2,2	2,1	2,0	2,0	12,4	0,2
091.05		Steuerverwaltung	IVP/IP1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	1,0	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	1,0	0,0
	09.1	Finanzbehörde	IVP/IP1	4,4	4,5	4,4	4,4	4,2	4,2	26,2	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	4,4	4,5	4,4	4,4	4,2	4,2	26,2	0,4
092.05		Steuern, Bezirke und sonstige zentraleAngelegenheiten	IVP/IP1	63,2	100,4	3,0	3,0	1,0	1,0	171,5	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	63,2	100,4	3,0	3,0	1,0	1,0	171,5	2,8
092.06		IuK-Gesamtplanung und IuK-Infrastruktur	IVP/IP1	47,8	46,6	66,2	54,6	53,5	53,5	322,3	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	47,8	46,6	66,2	54,6	53,5	53,5	322,3	0,0
	09.2	Allgemeine Finanzverwaltung	IVP/IP1	111,0	147,0	69,2	57,5	54,5	54,5	493,7	
			IPII	-	-	-	-	-	-	-	
			Summe	111,0	147,0	69,2	57,5	54,5	54,5	493,7	0,0
		Zwischensumme	IVP/IP1	1.130,3	1.139,7	1.090,8	952,2	821,0	808,1	5.942,0	
			IPII	-	-	18,8	28,0	40,5	58,8	146,1	
			Summe	1.130,3	1.139,7	1.109,6	980,2	861,5	866,9	6.088,1	100
		Investitionsreserve			-	96,5	154,4	238,5	233,1	732,0	
		Aufzufangen durch Veränderung der Veranschlagungsweise			-	81,1	9,6	-	-	90,7	
		Insgesamt		1.130,3	1.139,7	1.125,0	1.125,0	1.100,0	1.100,0	7.869,1	

Abweichungen der Summen durch Runden der Einzelwerte

Investitionsplan 2006-2010

Einzeldarstellung
der
Einnahmen
und
Ausgaben
nach
Bereichen

Maßnahmen, die 2007 erstmalig veranschlagt worden sind (IP I), werden auf den folgenden Seiten durch '*' vor der Titel-Nummer gekennzeichnet.

Einnahmen für Neue Investitionen ab 2009 und Neue Investitionen ab 2009 sind am linken Rand mit '**' gekennzeichnet.

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		EINNAHMEN												
	1000.332.01	Kostenbeiträge anderer Länder zur Entwicklung eines neuen Parlamentsdokumentationssystems			-			-	-	-	-	-	-	1000.332.01
		Summe Einnahmen Bereich 01001			-			-	-	-	-	-	-	
		davon												
		Einnahmen im Zusammenhang mit Investitionsvorbelastungen einschl. Aufstockungen			-			-	-	-	-	-	-	
		Erstmalig veranschlagte Einnahmen			-			-	-	-	-	-	-	
		AUSGABEN												
	1000.701.02	Kleine Baumaßnahmen (Hochbau)	-	115	50		-	30	30	30	30	30	30	1000.701.02
	1000.812.01	Beschaffung von Geräten und Ausstattungs-gegenständen	-	60	20		-	20	20	20	20	20	20	1000.812.01
	1000.812.56	Beschaffung von IuK-Technik	-	1.214	143		-	307	64	150	150	150	150	1000.812.56
		Summe Ausgaben Bereich 01001			213		-	357	114	200	200	200	200	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			213		-	357	114	200	200	200	200	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Keine Einnahmen in diesem Bereich												
		AUSGABEN												
	1030.812.56	Beschaffung von IuK-Technik und Iuk-gerechter Büroausstattung	-	407	80		-	87	97	85	85	85	85	1030.812.56
		Summe Ausgaben Bereich 01003			80		-	87	97	85	85	85	85	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			80		-	87	97	85	85	85	85	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Keine Einnahmen in diesem Bereich												
		AUSGABEN												
	1100.701.01	Kleinere Neu-, Um- und Erweiterungsbauten	-	888	128		1	150	150	150	150	150	150	1100.701.01
	1100.703.02	Fassadenbeleuchtung öffentlicher Gebäude	-	283	-		-	-	-	-	-	-	-	1100.703.02
*	1100.791.01	Investitionsfonds Hamburg 2010 (SIP-Fonds)	-	3.927	5.000		3.927	5.000	5.000	5.000	5.000	-	-	1100.791.01
	1100.812.01	Ersatzbeschaffung von Geräten und Ausstattungsgegenständen	-	456	53		-	45	45	45	45	45	45	1100.812.01
	1100.812.54	Ausbau der Infrastruktur zur Modernisierung der Verwaltung	-	169	-		-	-	-	-	-	-	-	1100.812.54
	1100.812.56	Investitionsausgaben für den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnik in der Senatskanzlei	-	1.566	-		-	-	-	-	-	-	-	1100.812.56
	1100.882.03	Fördermaßnahmen von überregionaler Bedeutung innerhalb Norddeutschlands	-	8.528	1.619		-	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	1100.882.03
*	1100.891.01	Investitionszuschuss an den Wirtschaftsplan Rathaus-Service	-	28	14		-	20	20	20	20	20	20	1100.891.01
*	1100.891.56	Investitionszuschuss an den Wirtschaftsplan Rathaus-Service für den Einsatz von IuK-Technik	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1100.891.56
	1100.893.01	Zuschuss an die Jüdische Gemeinde Hamburg für Baumaßnahmen	-	704	-		-	-	-	-	-	-	-	1100.893.01
	1100.893.02	Erhöhung des Stiftungsvermögens der Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte	-	250	250		-	250	250	-	-	-	-	1100.893.02
	1100.893.04	Beitrag zur Kapitalausstattung der internationalen Stiftung für Seerecht	-	150	-		-	-	-	-	-	-	-	1100.893.04
*	1100.893.05	Zuschüsse für die Hamburger Stiftung für Entwicklungszusammenarbeit für Projekte in Asien	-	100	100		-	150	150	-	-	-	-	1100.893.05
		Summe Ausgaben Bereich 01101			7.164		3.928	7.615	7.615	7.215	7.215	2.215	2.215	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			2.050		1	2.445	2.445	2.195	2.195	2.195	2.195	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	5.170	5.170	5.020	5.020	20	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		EINNAHMEN												
	1140.342.01	Einnahmen zur Ausstattung behindertengerechter Arbeitsplätze			-			-	-	-	-	-	-	1140.342.01
		Summe Einnahmen Bereich 01102			-			-	-	-	-	-	-	
		davon												
		Einnahmen im Zusammenhang mit Investitionsvorbelastungen einschl. Aufstockungen			-			-	-	-	-	-	-	
		Erstmalig veranschlagte Einnahmen			-			-	-	-	-	-	-	
		AUSGABEN												
	1140.701.01	Kleinere Neu-, Um- und Erweiterungsbauten	174	237	78		-	39	39	39	39	39	39	1140.701.01
	1140.701.56	IuK-gerechte Herrichtung und Ausstattung im Personalamt	-	14	-		-	-	-	-	-	-	-	1140.701.56
	1140.702.56	Projektbedingte IuK-gerechte Herrichtung und Ausstattung in den Behörden	-	10	-		-	-	-	-	-	-	-	1140.702.56
	1140.812.02	Einrichtung von Arbeitsplätzen für Schwerbehinderte	-	158	5		-	5	5	5	5	5	5	1140.812.02
	1140.812.04	Beschaffung von Geräten, Ausstattungs- und Aus-rüstungsgegenständen	-	239	15		18	15	15	15	15	15	15	1140.812.04
	1140.812.54	Ausbau der Infrastruktur zur Modernisierung der Verwaltung	-	167	-		-	-	-	-	-	-	-	1140.812.54
	1140.812.56	Investitionsausgaben für den Einsatz von Informa-tions- und Kommunikationstechnik im Personalamt	-	1.722	-		-	-	-	-	-	-	-	1140.812.56
*	1140.891.01	Investitionszuschuss an den Wirtschaftsplan ZPD	-	181	-		-	39	39	39	39	39	39	1140.891.01
	1140.891.56	Investitionszuschuss an den Wirtschaftsplan ZPD für den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnik	-	1.599	-		-	-	-	-	-	-	-	1140.891.56
		Summe Ausgaben Bereich 01102			98		18	98	98	98	98	98	98	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			98		18	59	59	59	59	59	59	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	39	39	39	39	39	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		EINNAHMEN												
	1230.341.02	Einnahmen von Bauträgern für allgemeine Erschließungen			-			-	-	-	-	-	-	1230.341.02
	1230.341.06	Einnahmen von Bauträgern für die Erschließung von Großprojekten im Rahmen des Wohnungsbauprogrammes			-			-	-	-	-	-	-	1230.341.06
	1230.342.01	Zuschüsse für Spielplätze			-			-	-	-	-	-	-	1230.342.01
	1230.342.03	Ausgleichsbeträge zur Erfüllung der Stellplatzverpflichtung			-			-	-	-	-	-	-	1230.342.03
	1230.342.10	Erstattungen von Planungsleistungen der Gartenbau-abteilung durch andere Bedarfsträger			-			-	-	-	-	-	-	1230.342.10
		Summe Einnahmen Bereich 01201			-			-	-	-	-	-	-	
		davon												
		Einnahmen im Zusammenhang mit Investitionsvorbelastungen einschl. Aufstockungen			-			-	-	-	-	-	-	
		Erstmalig veranschlagte Einnahmen			-			-	-	-	-	-	-	
		AUSGABEN												
	1200.701.01	Kleine Bauten -Hochbau-	-	3.683	62		-	61	61	85	65	65	65	1200.701.01
	1200.701.56	Bauliche Maßnahmen im Zusammenhang mit der Einrichtung von Bildschirmarbeitsplätzen	-	53	-		-	-	-	-	-	-	-	1200.701.56
	1200.741.41	Grundinstandsetzung von Sportanlagen	-	97	-		-	-	-	-	-	-	-	1200.741.41
	1200.743.41	Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten - Tiefbau	-	300	-		-	-	-	-	-	-	-	1200.743.41
	1200.791.02	Mittel zur Förderung von Initiativen in den Bezirken -Sondermittel der Bezirksversammlung- für Investitionen	-	180	44		-	44	44	44	44	44	44	1200.791.02
*	1200.791.03	Mittel des Gestaltungsfonds für Investitionen mit örtlichem Bezug - Sondermittel der Bezirksversammlungen -	-	-	-		-	200	200	200	200	200	200	1200.791.03
*	1200.791.06	Sonderinvestitionsfonds Bezirke	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1200.791.06
	1200.812.01	Neu- und Ersatzbeschaffungen von Geräten und Ausstattungsgegenständen	-	583	-		-	-	-	-	-	-	-	1200.812.01
	1200.812.41	Beschaffung von Geräten und Ausstattungsgegenständen - Sportstätten -	-	131	-		-	-	-	-	-	-	-	1200.812.41
*	1200.812.54	Ausbau der IUK-Infratruktur zur Modernisierung der Verwaltung	-	86	-		-	-	-	-	-	-	-	1200.812.54
*	1200.812.56	Investitionsausgaben für den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnik	-	618	-		-	-	-	-	-	-	-	1200.812.56
	1210.701.01	Baumaßnahmen im Rahmen der Gründung des Hamburg Welcome Center	-	-	435		-	-	-	-	-	-	-	1210.701.01
	1210.812.01	Beschaffungen im Rahmen der Gründung des Hamburg Welcome Center	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1210.812.01
	1220.741.41	Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten der bezirklichen Märkte	-	177	104		-	112	104	104	104	104	104	1220.741.41
	1230.701.02	Zuweisungen der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt für Investitionsmaßnahmen für öffentliche Toiletten	-	456	-		-	-	-	-	-	-	-	1230.701.02

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
	1230.701.43	Hochbaumaßnahmen für Betriebseinrichtungen des Straßenwesens	-	453	-		-	-	-	-	-	-	-	1230.701.43
	1230.701.57	Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, Hochbau - Grünbereich -	-	172	-		-	-	-	-	-	-	-	1230.701.57
	1230.701.58	Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, Hochbau - Friedhöfe -	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1230.701.58
	1230.702.46	Neubau des Betriebsstützpunktes Planten un Blomen, Verlagerung des Verwaltungstraktes	-	1.023	-		-	-	-	-	-	-	-	1230.702.46
	1230.741.42	Planung, Instandsetzung, Neuanlage und Umgestaltung von Grünanlagen und Spielplätzen	-	5.573	-		-	-	-	-	-	-	-	1230.741.42
	1230.741.43	Herrichtung und Umgestaltung von Kleingartenanlagen sowie Aufschließungsmaßnahmen	-	268	-		-	-	-	-	-	-	-	1230.741.43
	1230.741.45	Herrichtung und Gestaltung von Depotcontainerstandorten	-	127	-		-	-	-	-	-	-	-	1230.741.45
	1230.741.51	Neu-, Um- und Ausbau von Straßen	-	1.755	-		-	-	-	-	-	-	-	1230.741.51
	1230.741.53	Grundinstandsetzung von Straßen	-	935	-		-	-	-	-	-	-	-	1230.741.53
	1230.741.57	Instandsetzung, Neuanlage und Umgestaltung von Grünanlagen und Spielplätzen	-	600	-		-	-	-	-	-	-	-	1230.741.57
	1230.742.05	Umgestaltung der Grünanlage Gertrudenkirchhof	-	132	-		-	-	-	-	-	-	-	1230.742.05
	1230.742.41	Herrichtung von Belegungsflächen auf Friedhöfen	-	13	-		-	-	-	-	-	-	-	1230.742.41
	1230.742.44	Herrichtung von naturschutzrechtlich verbindlichen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen aufgrund von Festsetzungen in Bauleitplänen	-	82	-		-	-	-	-	-	-	-	1230.742.44
	1230.742.48	Sanierung des Heiligengeistfeldes, 4. Bauabschnitt	-	1.128	-		-	-	-	-	-	-	-	1230.742.48
	1230.742.57	Pflanzung von Straßenbäumen	-	1.301	-		-	-	-	-	-	-	-	1230.742.57
	1230.743.41	Kleine Neu-, Um und Erweiterungsbauten, Tiefbau	-	19	-		-	-	-	-	-	-	-	1230.743.41
	1230.749.48	Rückbaumaßnahmen in Planten un Blomen/Wallringpark	-	3.076	-		-	-	-	-	-	-	-	1230.749.48
	1230.781.40	Ausgleichsmaßnahmen aufgrund des Hamburgischen Naturschutzgesetzes	-	880	-		-	-	-	-	-	-	-	1230.781.40
	1230.791.37	Ökologische Pflege-, Verbesserungs- und Sanierungsmaßnahmen	-	309	-		-	-	-	-	-	-	-	1230.791.37
	1230.791.39	Regenerierung und Sanierung von Bäumen auf staatlichen Friedhöfen	-	1	-		-	-	-	-	-	-	-	1230.791.39
	1230.798.51	Rahmenzuweisung aus 06.0.6300.741.81	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1230.798.51
	1230.798.57	Rahmenzuweisung aus 06.0.6800.741.81	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1230.798.57
	1230.811.43	Ersatz- und Neubeschaffung von Fahrzeugen und Geräten - Tiefbau -	-	230	-		-	-	-	-	-	-	-	1230.811.43
	1230.811.57	Neu- und Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen, Geräten und Ausstattungsgegenständen - Grünbereich -	-	273	-		-	-	-	-	-	-	-	1230.811.57
	1230.811.58	Neu- und Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen, Geräten und Ausstattungsgegenständen - Friedhöfe -	-	49	-		-	-	-	-	-	-	-	1230.811.58
	1230.821.07	Errichtung des Kunstobjekts "Drei Heilige am Venusberg"	-	16	-		-	-	-	-	-	-	-	1230.821.07
	1230.894.01	Erstattungen an den Landesbetrieb für Geoinformation und Vermessung	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1230.894.01

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
	1240.812.41	Beschaffung größerer Geräte -Gesundheit-	-	257	-		-	-	-	-	-	-	-	1240.812.41
	1250.701.41	Kleinere Baumaßnahmen im Bereich der Behörde für Soziales und Familie	-	419	-		-	-	-	-	-	-	-	1250.701.41
	1250.701.51	Hochbaumaßnahmen für die Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit	-	4.276	-		-	-	-	-	-	-	-	1250.701.51
	1250.701.52	Hochbaumaßnahmen im Bereich der Förderung der Erziehung in der Familie	-	56	-		-	-	-	-	-	-	-	1250.701.52
	1250.798.51	Rahmenzuweisung aus 04.0.4440.701.81	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1250.798.51
	1250.798.52	Rahmenzuweisung aus 04.0.4450.701.81	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1250.798.52
	1250.812.51	Ausstattungsgegenstände für die Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit	-	79	-		-	-	-	-	-	-	-	1250.812.51
	1250.812.52	Ausstattungsgegenstände im Bereich der Förderung der Erziehung in der Familie	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1250.812.52
	1250.893.51	Investitionszuschüsse für die Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit an Träger der freien Jugendhilfe	-	396	-		-	-	-	-	-	-	-	1250.893.51
		Summe Ausgaben Bereich 01201			645		-	417	409	433	413	413	413	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			645		-	217	209	233	213	213	213	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	200	200	200	200	200	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		EINNAHMEN												
*	1300.342.02	Revolvierender Fond Soziale Stadtteilentwicklung Einnahmen zur Förderung neuer Projekte			-			-	-	-	-	-	-	1300.342.02
	1330.341.02	Einnahmen von Bauträgern für allgemeine Erschließungen			-			-	-	-	-	-	-	1330.341.02
	1330.341.06	Einnahmen von Bauträgern für die Erschließung von Großprojekten im Rahmen des Wohnungsbauprogramms			-			-	-	-	-	-	-	1330.341.06
	1330.342.01	Zuschüsse für Spielplätze			-			-	-	-	-	-	-	1330.342.01
	1330.342.03	Ausgleichsbeträge zur Erfüllung der Stellplatzverpflichtung			-			-	-	-	-	-	-	1330.342.03
	1330.342.10	Erstattungen von Planungsleistungen der Garten-bauabteilungen durch andere Bedarfsträger			-			-	-	-	-	-	-	1330.342.10
		Summe Einnahmen Bereich 01301			-			-	-	-	-	-	-	
		davon												
		Einnahmen im Zusammenhang mit Investitionsvorbelastungen einschl. Aufstockungen			-			-	-	-	-	-	-	
		Erstmalig veranschlagte Einnahmen			-			-	-	-	-	-	-	
		AUSGABEN												
	1300.701.01	Kleine Bauten -Hochbau-	-	2.116	141		-	148	139	160	143	143	143	1300.701.01
	1300.701.56	Bauliche Maßnahmen im Zusammenhang mit der Einrichtung von Bildschirmarbeitsplätzen und Sicherheitsmaßnahmen in Publikumsdienststellen	-	222	-		-	-	-	-	-	-	-	1300.701.56
	1300.735.01	Heizenergie-, strom- und wassersparende Maßnahmen in Dienstgebäuden	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1300.735.01
	1300.741.41	Grundinstandsetzung von Sportanlagen	-	864	-		-	-	-	-	-	-	-	1300.741.41
	1300.791.02	Mittel zur Förderung von Initiativen in den Bezir-ken -Sondermittel der Bezirksversammlung- für In-vestitionen	-	207	44		0	44	44	44	44	44	44	1300.791.02
*	1300.791.03	Mittel des Gestaltungsfonds für Investitionen mit örtlichem Bezug - Sondermittel der Bezirksversammlung -	-	-	-		-	200	200	200	200	200	200	1300.791.03
*	1300.791.06	Sonderinvestitionsfonds Bezirke	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1300.791.06
	1300.795.02	Zentral veranschlagte Mittel für bürgerfreundliche Verbesserungen in der Bezirksverwaltung	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1300.795.02
	1300.812.01	Neu- und Ersatzbeschaffungen von Geräten und Ausstattungsgegenständen	-	211	-		0	-	-	-	-	-	-	1300.812.01
	1300.812.41	Beschaffung von Geräten und Ausstattungsgegen-ständen - Sportstätten -	-	43	-		-	-	-	-	-	-	-	1300.812.41
	1300.812.54	Ausbau der IuK-Infrastruktur zur Modernisierung der Verwaltung	-	15	-		-	-	-	-	-	-	-	1300.812.54
	1300.812.56	Investitionsausgaben für den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnik	-	415	-		-	-	-	-	-	-	-	1300.812.56
*	1300.893.11	Revolvierender Fond Soziale Stadtteilentwicklung Ausgaben zur Förderung neuer Projekte	-	6	-		-	-	-	-	-	-	-	1300.893.11
	1320.741.41	Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten der bezirklichen Märkte	-	44	-		-	-	-	-	-	-	-	1320.741.41

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
	1320.742.47	Einzelzuweis. d. Beh. für Wirtschaft u. Arbeit - Neubau Wochen- u. Krammarkt incl. öffentl. Toilett. u. Marktmeisterbüro in Lurup - Teilbetrag	-	168	-		-	-	-	-	-	-	-	1320.742.47
	1330.701.02	Zuweisungen der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt f. Investitionsmaßnahmen für öffentliche Toiletten	-	225	-		-	-	-	-	-	-	-	1330.701.02
	1330.701.03	Bau eines zentralen Hauptbetriebsstandortes im Altonaer Volkspark/Schulgartenweg im Zusammenhang m.d. Zusammenführung der Tiefbau- u. Gartenbauabtl	-	286	-		235	-	-	-	-	-	-	1330.701.03
	1330.701.04	Umbauten am Gartenbaustützpunkt Rissener Landstr. im Zusammenhang mit der Zusammenführung der Tiefbau- u. Gartenbauabtleilungen	-	300	-		-	-	-	-	-	-	-	1330.701.04
	1330.701.05	Um- und Erweiterungsbauten am zentralisierten Straßenbaurevier Baurstr. 9 in Zusammenhang mit der Zusammenführung der Tiefbau- u. Gartenbauabtl.	-	550	-		-	-	-	-	-	-	-	1330.701.05
	1330.701.43	Hochbaumaßnahmen für Betriebseinrichtungen des Straßenwesens	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1330.701.43
	1330.701.57	Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, Hochbau - Grünbereich -	-	0	-		-	-	-	-	-	-	-	1330.701.57
	1330.741.42	Planung, Instandsetzung, Neuanlage und Umgestaltung von Grünanlagen und Spielplätzen	-	5.720	-		-	-	-	-	-	-	-	1330.741.42
	1330.741.43	Herrichtung und Umgestaltung von Kleingartenanlagen sowie Aufschließungsmaßnahmen	-	61	-		-	-	-	-	-	-	-	1330.741.43
	1330.741.45	Herrichtung und Gestaltung von Depotcontainerstandorten	-	163	-		70	-	-	-	-	-	-	1330.741.45
	1330.741.51	Neu-, Um- u. Ausbau von Straßen	-	393	-		-	-	-	-	-	-	-	1330.741.51
	1330.741.53	Grundinstandsetzung von Straßen	-	755	-		-	-	-	-	-	-	-	1330.741.53
	1330.741.57	Instandsetzung, Neuanlage und Umgestaltung von Grünanlagen und Spielplätzen	-	248	-		-	-	-	-	-	-	-	1330.741.57
	1330.742.44	Herrichtung von naturschutzrechtlich verbindlichen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen aufgrund von Festsetzungen in Bauleitplänen	-	3	-		-	-	-	-	-	-	-	1330.742.44
	1330.742.57	Pflanzung von Straßenbäumen	-	804	-		-	-	-	-	-	-	-	1330.742.57
	1330.743.41	Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, Tiefbau	-	322	-		-	-	-	-	-	-	-	1330.743.41
	1330.791.37	Ökologische Pflege-, Verbesserungs- und Sanierungsmaßnahmen	-	773	-		-	-	-	-	-	-	-	1330.791.37
	1330.791.39	Regenerierung und Sanierung von Bäumen auf staatlichen Friedhöfen	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1330.791.39
*	1330.798.47	Rahmenzuweisung aus 07.0.7400.741.81	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1330.798.47
	1330.798.51	Rahmenzuweisung aus 06.0.6300.741.81	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1330.798.51
	1330.798.57	Rahmenzuweisung aus 06.0.6800.741.81	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1330.798.57
	1330.811.43	Ersatz- und Neubeschaffungen von Fahrzeugen und Geräten -Tiefbau-	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1330.811.43
	1330.811.57	Ausstattung der Gartenbauabteilungen, Bereich Grünanlagen / Neu- und Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen, Geräten und Ausstattungsgegenständen	-	774	-		-	-	-	-	-	-	-	1330.811.57
	1330.811.58	Ausstattung der Gartenbauabteilungen, Bereich Friedhöfe / Neu- und Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen, Geräten und Ausstattungsgegenständen	-	372	-		-	-	-	-	-	-	-	1330.811.58
	1330.894.01	Erstattungen an den Landesbetrieb für Geoinformation und Vermessung	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1330.894.01
	1340.812.41	Beschaffung größerer Geräte -Gesundheit-	-	19	-		-	-	-	-	-	-	-	1340.812.41
	1350.701.41	Kleinere Baumaßnahmen im Bereich der Behörde für Soziales und Familie	-	79	-		-	-	-	-	-	-	-	1350.701.41

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
	1350.701.51	Investitionen für die Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit - Rahmenzuweisung aus 4440.701.81	-	845	-		-	-	-	-	-	-	-	1350.701.51
	1350.701.52	Investitionen im Bereich der Förderung der Erziehung in der Familie	-	191	-		-	-	-	-	-	-	-	1350.701.52
	1350.798.51	Rahmenzuweisung aus 04.0.4440.701.81	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1350.798.51
	1350.798.52	Rahmenzuweisung aus 04.0.4450.701.81	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1350.798.52
	1350.798.53	Rahmenzuweisung aus 04.0.4460.893.81	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1350.798.53
	1350.812.51	Ausstattungsgegenstände für die Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1350.812.51
	1350.812.52	Ausstattungsgegenstände im Bereich der Förderung der Erziehung in der Familie	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1350.812.52
	1350.893.51	Investitionszuschüsse für die Kinder- und Jugend-arbeit, Jugendsozialarbeit an Träger der freien Jugendhilfe	-	1.074	-		15	-	-	-	-	-	-	1350.893.51
	1350.893.52	Investitionszuschüsse im Rahmen der Förderung der Erziehung in der Familie	-	1.064	-		-	-	-	-	-	-	-	1350.893.52
	1350.893.53	Investitionszuschüsse zur zentralen Pflegeeltern-betreuung	-	438	-		-	-	-	-	-	-	-	1350.893.53
		Summe Ausgaben Bereich 01301			185		321	392	383	404	387	387	387	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			185		321	192	183	204	187	187	187	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	200	200	200	200	200	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		EINNAHMEN												
	1430.341.02	Einnahmen von Bauträgern für allgemeine Erschließungen			-			-	-	-	-	-	-	1430.341.02
	1430.341.06	Einnahmen von Bauträgern für die Erschließung von Großprojekten im Rahmen des Wohnungsbauprogrammes			-			-	-	-	-	-	-	1430.341.06
	1430.342.01	Zuschüsse für Spielplätze			-			-	-	-	-	-	-	1430.342.01
	1430.342.03	Ausgleichsbeträge zur Erfüllung der Stellplatzverpflichtung			-			-	-	-	-	-	-	1430.342.03
	1430.342.10	Erstattungen von Planungsleistungen der Gartenbauabteilungen durch andere Bedarfsträger			-			-	-	-	-	-	-	1430.342.10
*	1450.341.01	Einnahmen zur Verbesserung der städtebaulichen, kulturellen und sozialen Verhältnisse im Schanzen-viertel			-			-	-	-	-	-	-	1450.341.01
		Summe Einnahmen Bereich 01401			-			-	-	-	-	-	-	
		davon												
		Einnahmen im Zusammenhang mit Investitionsvorbelastungen einschl. Aufstockungen			-			-	-	-	-	-	-	
		Erstmalig veranschlagte Einnahmen			-			-	-	-	-	-	-	
		AUSGABEN												
	1400.701.01	Kleine Bauten -Hochbau-	-	1.130	37		-	40	36	46	38	38	38	1400.701.01
*	1400.701.56	Bauliche Maßnahmen im Zusammenhang mit der Ein-richtung von Bildschirmarbeitsplätzen und Sicher-heitsmaßnahmen in Publikumsdienststellen	-	72	-		-	-	-	-	-	-	-	1400.701.56
	1400.741.41	Grundinstandsetzung von Sportanlagen	-	401	-		14	-	-	-	-	-	-	1400.741.41
	1400.742.41	Einbau von Bewässerungsanlagen auf Sportplätzen	-	13	-		-	-	-	-	-	-	-	1400.742.41
	1400.791.02	Mittel zur Förderung von Initiativen in den Bezir-ken -Sondermittel der Bezirksversammlung- für In-vestitionen	-	222	44		24	44	44	44	44	44	44	1400.791.02
*	1400.791.03	Mittel des Gestaltungsfonds für Investitionen mit örtlichem Bezug - Sondermittel der Bezirksversammlung	-	-	-		-	200	200	200	200	200	200	1400.791.03
*	1400.791.06	Sonderinvestitionsfonds Bezirke	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1400.791.06
	1400.812.01	Neu- und Ersatzbeschaffungen von Geräten und Ausstattungsgegenständen	-	455	-		-	-	-	-	-	-	-	1400.812.01
	1400.812.41	Beschaffung von Geräten und Ausstattungsgegen-ständen - Sportstätten -	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1400.812.41
*	1400.812.54	Ausbau der IuK-Infrastruktur zur Modernisierung der Verwaltung	-	7	-		-	-	-	-	-	-	-	1400.812.54
*	1400.812.56	Investitionsausgaben für den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnik	-	345	-		-	-	-	-	-	-	-	1400.812.56
*	1420.741.41	Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten der bezirklichen Märkte	-	30	-		-	-	-	-	-	-	-	1420.741.41
	1430.701.02	Zuweisungen der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt für Investitionsmaßnahmen für öffentliche Toiletten	-	124	-		-	-	-	-	-	-	-	1430.701.02
*	1430.701.03	Herrichtung des Betriebsplatzes Wehmerweg im Zusammenhang mit der Zusammenführung der Tiefbau- und der Gartenbauabteilung	-	400	-		59	-	-	-	-	-	-	1430.701.03

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
	1430.701.43	Hochbaumaßnahmen für Betriebseinrichtungen des Straßenwesens	-	307	-		7	-	-	-	-	-	-	1430.701.43
	1430.701.57	Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, Hochbau - Grünbereich -	-	19	-		-	-	-	-	-	-	-	1430.701.57
	1430.741.42	Instandsetzung, Neuanlage und Umgestaltung von Grünanlagen und Spielplätzen	-	4.629	-		7	-	-	-	-	-	-	1430.741.42
	1430.741.43	Herrichtg. u. Umgestaltung v. Kleingartenanlagen sowie Aufschließungsmaßnahmen in Kleingarten- und Behelfsheimgebieten	-	257	-		-	-	-	-	-	-	-	1430.741.43
	1430.741.45	Herrichtung und Gestaltung von Depotcontainer-standorten	-	159	-		8	-	-	-	-	-	-	1430.741.45
	1430.741.51	Neu-, Um- und Ausbau von Straßen	-	631	-		21	-	-	-	-	-	-	1430.741.51
	1430.741.52	Förderung des Radverkehrs	-	358	-		-	-	-	-	-	-	-	1430.741.52
	1430.741.53	Grundinstandsetzung von Straßen	-	1.922	-		345	-	-	-	-	-	-	1430.741.53
	1430.741.57	Instandsetzung, Neuanlage und Umgestaltung von Grünanlagen und Spielplätzen	-	371	-		-	-	-	-	-	-	-	1430.741.57
	1430.742.44	Herrichtung von naturschutzrechtlich verbindlichen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen aufgrund von Festsetzungen in Bauleitplänen	-	122	-		-	-	-	-	-	-	-	1430.742.44
	1430.742.57	Pflanzung von Straßenbäumen	-	906	-		-	-	-	-	-	-	-	1430.742.57
	1430.791.37	Ökologische Pflege-, Verbesserungs- und Sanierungsmaßnahmen	-	170	-		-	-	-	-	-	-	-	1430.791.37
*	1430.798.47	Rahmenzuweisung aus 07.0.7400.741.81	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1430.798.47
	1430.798.51	Rahmenzuweisung aus 06.0.6300.741.81	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1430.798.51
	1430.798.57	Rahmenzuweisung aus 06.0.6800.741.81	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1430.798.57
	1430.811.57	Neu- und Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen, Geräten und Ausstattungsgegenständen - Grünbereich -	-	193	-		-	-	-	-	-	-	-	1430.811.57
	1430.894.01	Erstattungen an den Landesbetrieb für Geoinformation und Vermessung	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1430.894.01
	1450.701.51	Hochbaumaßnahmen für die Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit	-	89	-		5	-	-	-	-	-	-	1450.701.51
	1450.701.52	Hochbaumaßnahmen im Bereich der Förderung der Erziehung in der Familie	-	282	-		1	-	-	-	-	-	-	1450.701.52
	1450.798.51	Rahmenzuweisung aus 04.0.4440.701.81	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1450.798.51
	1450.798.52	Rahmenzuweisung aus 04.0.4450.701.81	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1450.798.52
	1450.812.51	Ausstattungsgegenstände für die Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit	-	5	-		-	-	-	-	-	-	-	1450.812.51
	1450.812.52	Ausstattungsgegenstände im Bereich der Förderung der Erziehung in der Familie	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1450.812.52
*	1450.812.54	Beschaffung eines Dokumentationssystems für die Wohnungslosenhilfe	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1450.812.54
*	1450.812.56	Einrichtung von Bildschirmarbeitsplätzen für die Wohnungslosenhilfe	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1450.812.56
*	1450.893.01	Ausgaben zur Verbesserung der städtebaulichen, kulturellen und sozialen Verhältnisse im Schanzen-viertel	-	101	-		7	-	-	-	-	-	-	1450.893.01
	1450.893.11	Soziale Stadtteilentwicklung in STEP-Gebieten (Hamburgisches Stadtteilentwicklungsprogramm)	-	1.635	-		187	-	-	-	-	-	-	1450.893.11

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Zuwendungen aus 6620.893.11												
	1450.893.51	Investitionszuschüsse für die Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit an Träger der freien Jugendhilfe	-	1.019	-		34	-	-	-	-	-	-	1450.893.51
		Summe Ausgaben Bereich 01401			81		719	284	280	290	282	282	282	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			81		653	84	80	90	82	82	82	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	200	200	200	200	200	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		EINNAHMEN												
	1530.341.01	Einnahmen für die Herrichtung von Depotcontainer-standorten			-			-	-	-	-	-	-	1530.341.01
	1530.341.02	Einnahmen von Bauträgern für allgemeine Erschließungen			-			-	-	-	-	-	-	1530.341.02
	1530.341.06	Einnahmen von Bauträgern für die Erschließung von Großprojekten im Rahmen des Wohnungsbauprogramms			-			-	-	-	-	-	-	1530.341.06
	1530.342.01	Zuschüsse für Spielplätze			-			-	-	-	-	-	-	1530.342.01
	1530.342.03	Ausgleichsbeträge zur Erfüllung der Stellplatzverpflichtung			-			-	-	-	-	-	-	1530.342.03
	1530.342.10	Erstattungen von Planungsleistungen der Gartenbau-abteilungen durch andere Bedarfsträger			-			-	-	-	-	-	-	1530.342.10
		Summe Einnahmen Bereich 01501			-			-	-	-	-	-	-	
		davon												
		Einnahmen im Zusammenhang mit Investitionsvorbelastungen einschl. Aufstockungen			-			-	-	-	-	-	-	
		Erstmalig veranschlagte Einnahmen			-			-	-	-	-	-	-	
		AUSGABEN												
	1500.701.01	Kleine Bauten -Hochbau-	-	1.060	46		-	50	45	55	47	47	47	1500.701.01
	1500.701.56	Bauliche Maßnahmen im Zusammenhang mit der Einrichtung von Bildschirmarbeitsplätzen und Sicherheitsmaßnahmen in Publikumsdienststellen	-	1.690	-		1.008	-	-	-	-	-	-	1500.701.56
	1500.735.01	Heizenergie-, strom- und wassersparende Maßnahmen in Dienstgebäuden	-	30	-		-	-	-	-	-	-	-	1500.735.01
	1500.741.41	Grundinstandsetzung von Sportanlagen	-	2.015	-		-	-	-	-	-	-	-	1500.741.41
	1500.791.02	Mittel zur Förderung von Initiativen in den Bezir-ken -Sondermittel der Bezirksversammlung- für In-vestitionen	-	244	45		-	45	45	45	45	45	45	1500.791.02
*	1500.791.03	Mittel des Gestaltungsfonds für Investitionen mit örtlichem Bezug - Sondermittel der Bezirksversammlung	-	-	-		-	200	200	200	200	200	200	1500.791.03
*	1500.791.06	Sonderinvestitionsfonds Bezirke	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1500.791.06
	1500.812.01	Neu- und Ersatzbeschaffungen von Geräten und Ausstattungsgegenständen	-	363	-		-	-	-	-	-	-	-	1500.812.01
	1500.812.41	Beschaffung von Geräten und Ausstattungsgegen-ständen - Sportstätten -	-	69	-		-	-	-	-	-	-	-	1500.812.41
	1500.812.54	Ausbau der IuK-Infrastruktur zur Modernisierung der Verwaltung	-	1.090	-		609	-	-	-	-	-	-	1500.812.54
	1500.812.56	Investitionsausgaben für den Einsatz von Informationstechnik und Kommunikationstechnik	-	3.845	-		5	-	-	-	-	-	-	1500.812.56
	1520.701.51	Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten der bezirklichen Märkte, Hochbau	-	71	-		-	-	-	-	-	-	-	1520.701.51
	1520.702.51	Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, Grundinstand-setzungen von Markttoiletten	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1520.702.51
*	1520.741.01	Kleine Neu- Um- und Erweiterungsbauten der bezirk-lichen Märkte, Tiefbau	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1520.741.01

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
	1520.741.51	Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten der bezirklichen Märkte, Tiefbau	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1520.741.51
	1530.701.02	Zuweisungen der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt für Investitionsmaßnahmen für öffentliche Toiletten	-	103	-		-	-	-	-	-	-	-	1530.701.02
	1530.701.43	Hochbaumaßnahmen für Betriebseinrichtungen des Straßenwesens	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1530.701.43
	1530.701.57	Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, Hochbau - Grünbereich -	-	224	-		-	-	-	-	-	-	-	1530.701.57
	1530.735.02	Zuweisungen der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt f. wassersparende Maßnahmen in öffentl. Toiletten	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1530.735.02
	1530.741.30	Strukturverbessernde Maßnahmen zur effizienteren Reinigung des Straßenbegleitgrüns	-	8	-		-	-	-	-	-	-	-	1530.741.30
	1530.741.42	Instandsetzg., Neuanlage u. Umgestaltung v. Grünanlagen und Spielplätzen	-	6.836	-		-	-	-	-	-	-	-	1530.741.42
	1530.741.43	Herrichtg.u. Umgestaltg.v. Kleingartenanlagen sowie Aufschließungsmaßnahmen in Kleingarten- u Behelfsheimgebieten	-	911	-		-	-	-	-	-	-	-	1530.741.43
	1530.741.45	Herrichtung und Gestaltung von Depotcontainerstandorten	-	183	-		-	-	-	-	-	-	-	1530.741.45
	1530.741.51	Neu-, Um- und Ausbau von Straßen	-	349	-		-	-	-	-	-	-	-	1530.741.51
	1530.741.53	Grundinstandsetzung von Straßen	-	784	-		-	-	-	-	-	-	-	1530.741.53
	1530.741.57	Instandsetzg., Neuanlage und Umgestaltung v. Grünanlagen und Spielplätzen	-	286	-		-	-	-	-	-	-	-	1530.741.57
	1530.742.44	Herrichtung von naturschutzrechtlich verbindlichen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen aufgrund von Festsetzungen in Bauleitplänen	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1530.742.44
	1530.742.57	Pflanzung von Straßenbäumen	-	1.118	-		-	-	-	-	-	-	-	1530.742.57
	1530.781.40	Ausgleichsmaßnahmen auf Grund des Hamburgischen Naturschutzgesetzes	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1530.781.40
	1530.791.37	Ökologische Pflege-,Verbesserungs-u.Sanierungsmaßnahmen	-	566	-		-	-	-	-	-	-	-	1530.791.37
	1530.798.51	Rahmenzuweisung aus 06.0.6300.741.81	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1530.798.51
	1530.798.57	Rahmenzuweisung aus 06.0.6800.741.81	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1530.798.57
	1530.811.43	Ersatz- und Neubeschaffung von Fahrzeugen und Geräten - Tiefbau -	-	75	-		-	-	-	-	-	-	-	1530.811.43
	1530.811.57	Neu- und Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen, Geräten und Ausstattungsgegenständen - Grünbereich -	-	664	-		-	-	-	-	-	-	-	1530.811.57
	1530.894.01	Erstattungen an den Landesbetrieb für Geoinformation und Vermessung	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1530.894.01
	1540.812.41	Beschaffung größerer Geräte -Gesundheit-	-	8	-		-	-	-	-	-	-	-	1540.812.41
	1550.701.41	Kleinere Baumaßnahmen im Bereich der Behörde für Soziales und Familie	-	392	-		-	-	-	-	-	-	-	1550.701.41
	1550.701.51	Hochbaumaßnahmen für die Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit	-	1.286	-		-	-	-	-	-	-	-	1550.701.51
	1550.701.52	Hochbaumaßnahmen im Bereich der Förderung der Erziehung in der Familie	-	42	-		-	-	-	-	-	-	-	1550.701.52
	1550.798.51	Rahmenzuweisung aus 04.0.4440.701.81	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1550.798.51
	1550.798.52	Rahmenzuweisung aus 04.0.4450.701.81	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1550.798.52

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
	1550.812.51	Ausstattungsgegenstände für die Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit	-	5	-		-	-	-	-	-	-	-	1550.812.51
	1550.812.52	Ausstattungsgegenstände im Bereich der Förderung der Erziehung in der Familie	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1550.812.52
	1550.893.51	Investitionszuschüsse für die Kinder- und Jugend-arbeit, Jugendsozialarbeit	-	144	-		10	-	-	-	-	-	-	1550.893.51
	1550.893.52	Investitionszuschüsse im Bereich der Förderung der Erziehung in der Familie	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1550.893.52
		Summe Ausgaben Bereich 01501			91		1.632	295	290	300	292	292	292	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			91		1.632	95	90	100	92	92	92	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	200	200	200	200	200	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		EINNAHMEN												
	1630.341.01	Einnahmen für die Herrichtung von Depotcontainer-standorten			-			-	-	-	-	-	-	1630.341.01
	1630.341.02	Einnahmen von Bauträgern für allgemeine Erschließungen			-			-	-	-	-	-	-	1630.341.02
	1630.341.06	Einnahmen von Bauträgern für die Erschließung von Großprojekten im Rahmen des Wohnungsbauprogrammes			-			-	-	-	-	-	-	1630.341.06
	1630.342.01	Zuschüsse für Spielplätze			-			-	-	-	-	-	-	1630.342.01
	1630.342.03	Ausgleichsbeträge zur Erfüllung der Stellplatzverpflichtung			-			-	-	-	-	-	-	1630.342.03
	1630.342.10	Erstattungen von Planungsleistungen der Garten-bauabteilungen durch andere Bedarfsträger			-			-	-	-	-	-	-	1630.342.10
	1630.342.11	Zuschüsse aus Mitteln des Förderungsfonds Nord			-			-	-	-	-	-	-	1630.342.11
		Summe Einnahmen Bereich 01601			-			-	-	-	-	-	-	
		davon												
		Einnahmen im Zusammenhang mit Investitionsvorbelastungen einschl. Aufstockungen			-			-	-	-	-	-	-	
		Erstmalig veranschlagte Einnahmen			-			-	-	-	-	-	-	
		AUSGABEN												
	1600.701.01	Kleine Bauten -Hochbau-	-	2.268	77		197	83	76	91	79	79	79	1600.701.01
*	1600.701.02	Kleine Bauten - Hochbau - im Zusammenhang mit der Einrichtung eines HamburgService	-	595	-		-	-	-	-	-	-	-	1600.701.02
	1600.701.56	Bauliche Maßnahmen im Zusammenhang mit der Einrichtung von Bildschirmarbeitsplätzen und Sicherheitsmaßnahmen in Publikumsdienststellen	-	122	-		-	-	-	-	-	-	-	1600.701.56
	1600.741.41	Grundinstandsetzung von Sportanlagen	-	1.940	-		-	-	-	-	-	-	-	1600.741.41
	1600.791.02	Mittel zur Förderung von Initiativen in den Bezir-ken -Sondermittel der Bezirksversammlung- für In-vestitionen	-	274	50		5	50	50	50	50	50	50	1600.791.02
*	1600.791.03	Mittel des Gestaltungsfonds für Investitionen mit örtlichem Bezug	-	-	-		-	200	200	200	200	200	200	1600.791.03
*	1600.791.06	- Sondermittel der Bezirksversammlung - Sonderinvestitionsfonds Bezirke	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1600.791.06
	1600.812.01	Neu- und Ersatzbeschaffungen von Geräten und Ausstattungsgegenständen	-	436	-		2	-	-	-	-	-	-	1600.812.01
*	1600.812.02	Beschaffung von Geräten und Ausstattungsgegen-ständen im Zusammenhang mit der Einrichtung eines HamburgService	-	100	-		-	-	-	-	-	-	-	1600.812.02
	1600.812.33	Herrichtung eines Schwerbehinderten-Arbeitsplatzes	-	14	-		-	-	-	-	-	-	-	1600.812.33
	1600.812.54	Ausbau der IuK-Infrastruktur zur Modernisierung der Verwaltung	-	21	-		-	-	-	-	-	-	-	1600.812.54
	1600.812.56	Investitionsausgaben für den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnik	-	472	-		-	-	-	-	-	-	-	1600.812.56
	1620.741.41	Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten der bezirklichen Märkte	-	148	-		-	-	-	-	-	-	-	1620.741.41

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
*	1630.701.01	Baumaßnahmen auf dem Betriebsplatz Rahlau im Zusammenhang mit der Zusammenführung der Tiefbau- und Gartenbauabteilung	-	530	-		100	-	-	-	-	-	-	1630.701.01
	1630.701.02	Zuweisungen der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt für Investitionsmaßnahmen für öffentl. Toiletten	-	20	-		-	-	-	-	-	-	-	1630.701.02
	1630.701.43	Hochbaumaßnahmen für Betriebseinrichtungen des Straßenwesens	-	310	-		0	-	-	-	-	-	-	1630.701.43
	1630.701.57	Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, Hochbau -Grünbereich-	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1630.701.57
	1630.701.58	Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, Hochbau -Friedhöfe-	-	144	-		-	-	-	-	-	-	-	1630.701.58
	1630.741.42	Planung, Instandsetzung, Neuanlage und Umgestaltung von Grünanlagen und Spielplätzen	-	3.766	-		-	-	-	-	-	-	-	1630.741.42
	1630.741.43	Herrichtung und Umgestaltung von Kleingartenanlagen sowie Aufschließungsmaßnahmen in Kleingarten- und Behelfsheimgebieten	-	993	-		-	-	-	-	-	-	-	1630.741.43
	1630.741.45	Herrichtung und Gestaltung von Depotcontainerstandorten	-	135	-		-	-	-	-	-	-	-	1630.741.45
	1630.741.51	Neu-, Um- und Ausbau von Straßen	-	787	-		-	-	-	-	-	-	-	1630.741.51
	1630.741.52	Förderung des Radverkehrs	-	867	-		23	-	-	-	-	-	-	1630.741.52
	1630.741.53	Grundinstandsetzung von Straßen	-	2.206	-		-	-	-	-	-	-	-	1630.741.53
	1630.741.57	Instandsetzung, Neuanlage und Umgestaltung von Grünanlagen und Spielplätzen	-	320	-		-	-	-	-	-	-	-	1630.741.57
	1630.742.44	Herrichtung von naturschutzrechtlich verbindlichen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen aufgrund von Festsetzungen in Bauleitplänen	-	45	-		-	-	-	-	-	-	-	1630.742.44
	1630.742.57	Pflanzung von Straßenbäumen	-	2.661	-		-	-	-	-	-	-	-	1630.742.57
	1630.743.41	Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, Tiefbau -Friedhöfe-	-	16	-		-	-	-	-	-	-	-	1630.743.41
	1630.750.48	Umgestaltung Grünanlage Wandsbeker Markt Einzelzuweisung an den Bezirk Wandsbek	-	1.995	-		-	-	-	-	-	-	-	1630.750.48
	1630.791.37	Ökologische Pflege-, Verbesserungs- und Sanierungsmaßnahmen	-	461	-		-	-	-	-	-	-	-	1630.791.37
*	1630.798.47	Rahmenzuweisung aus 07.0.7400.741.81	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1630.798.47
	1630.798.51	Rahmenzuweisung aus 06.0.6300.741.81	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1630.798.51
	1630.798.52	Rahmenzuweisung aus 06.0.6300.741.82	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1630.798.52
	1630.798.57	Rahmenzuweisung aus 06.0.6800.741.81	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1630.798.57
	1630.811.43	Ersatz- und Neubeschaffungen von Fahrzeugen und Geräten -Tiefbau-	-	150	-		-	-	-	-	-	-	-	1630.811.43
	1630.811.57	Neu- und Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen, Geräten und Ausstattungsgegenständen -Grünbereich-	-	251	-		-	-	-	-	-	-	-	1630.811.57
	1630.811.58	Neu- und Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen, Geräten und Ausstattungsgegenständen -Friedhöfe-	-	50	-		-	-	-	-	-	-	-	1630.811.58
	1630.894.01	Erstattungen an den Landesbetrieb für Geoinformation und Vermessung	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1630.894.01
	1640.812.41	Beschaffung größerer Geräte -Gesundheit-	-	7	-		-	-	-	-	-	-	-	1640.812.41
	1650.701.51	Hochbaumaßnahmen für die Kinder-und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit	-	663	-		-	-	-	-	-	-	-	1650.701.51

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
	1650.701.52	Hochbaumaßnahmen im Bereich der Förderung der Erziehung in der Familie	-	30	-		-	-	-	-	-	-	-	1650.701.52
	1650.798.51	Rahmenzuweisung aus 04.0.4440.701.81	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1650.798.51
	1650.798.52	Rahmenzuweisung aus 04.0.4450.701.81	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1650.798.52
	1650.812.51	Ausstattungsgegenstände für Kinder- und Jugend-arbeit, Jugendsozialarbeit	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1650.812.51
	1650.812.52	Ausstattungsgegenstände im Bereich der Förderung der Erziehung in der Familie	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1650.812.52
	1650.893.51	Investitionszuschüsse für die Kinder- und Jugend-arbeit, Jugendsozialarbeit an Träger der freien Jugendhilfe	-	2.271	-		-	-	-	-	-	-	-	1650.893.51
	1650.893.52	Investitionszuschüsse im Bereich der Förderung der Erziehung in der Familie	-	122	-		-	-	-	-	-	-	-	1650.893.52
		Summe Ausgaben Bereich 01601			127		327	333	326	341	329	329	329	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			127		227	133	126	141	129	129	129	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	200	200	200	200	200	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		EINNAHMEN												
	1730.341.02	Einnahmen von Bauträgern für allgemeine Erschließungen			-			-	-	-	-	-	-	1730.341.02
	1730.341.06	Einnahmen von Bauträgern für die Erschließung von Großprojekten im Rahmen des Wohnungsbauprogrammes			-			-	-	-	-	-	-	1730.341.06
	1730.342.01	Zuschüsse für Spielplätze			-			-	-	-	-	-	-	1730.342.01
	1730.342.03	Ausgleichsbeträge zur Erfüllung der Stellplatzverpflichtung			-			-	-	-	-	-	-	1730.342.03
	1730.342.10	Erstattungen von Planungsleistungen der Garten-bauabteilungen durch andere Bedarfsträger			-			-	-	-	-	-	-	1730.342.10
		Summe Einnahmen Bereich 01701			-			-	-	-	-	-	-	
		davon												
		Einnahmen im Zusammenhang mit Investitionsvorbelastungen einschl. Aufstockungen			-			-	-	-	-	-	-	
		Erstmalig veranschlagte Einnahmen			-			-	-	-	-	-	-	
		AUSGABEN												
	1700.701.01	Kleine Bauten -Hochbau-	-	222	52		-	56	51	61	53	53	53	1700.701.01
	1700.701.56	Bauliche Maßnahmen im Zusammenhang mit der Einrichtung von Bildschirmarbeitsplätzen und Sicherheitsmaßnahmen in Publikumsdienststellen	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1700.701.56
	1700.741.41	Grundinstandsetzung von Sportanlagen	-	418	-		-	-	-	-	-	-	-	1700.741.41
	1700.791.02	Mittel zur Förderung von Initiativen in den Bezir-ken -Sondermittel der Bezirksversammlung- für In-vestitionen	-	186	38		-	38	38	38	38	38	38	1700.791.02
*	1700.791.03	Mittel des Gestaltungsfonds für Investitionen mit örtlichem Bezug - Sondermittel der Bezirksversammlung -	-	-	-		-	200	200	200	200	200	200	1700.791.03
*	1700.791.06	Sonderinvestitionsfonds Bezirke	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1700.791.06
	1700.812.01	Neu- und Ersatzbeschaffungen von Geräten und Ausstattungsgegenständen	-	223	-		-	-	-	-	-	-	-	1700.812.01
	1700.812.41	Beschaffung von Geräten und Ausstattungsgegen-ständen - Sportstätten -	-	29	-		-	-	-	-	-	-	-	1700.812.41
	1700.812.54	Ausbau der IuK-Infrastruktur zur Modernisierung der Verwaltung	-	8	-		-	-	-	-	-	-	-	1700.812.54
	1700.812.56	Investitionsausgaben für den Einsatz von Informations- und Kommunikations-Technik	-	182	-		-	-	-	-	-	-	-	1700.812.56
	1700.821.03	Grunderwerb für das Familienfeierhaus in Allermöhe-West	-	184	-		-	-	-	-	-	-	-	1700.821.03
	1720.702.51	Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, Grundinstand-setzungen von Markttoiletten	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1720.702.51
	1720.741.41	Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten der bezirklichen Märkte	-	81	-		-	-	-	-	-	-	-	1720.741.41
*	1730.701.02	Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, Grundinstand-setzungen öffentlicher Toiletten	-	132	-		-	-	-	-	-	-	-	1730.701.02
	1730.701.03	Baumaßnahme auf dem Betriebsplatz Kampweg im Zusammenhang mit der Zusammenführung der Tiefbau- und Gartenbauabteilung	-	1.888	-		-	-	-	-	-	-	-	1730.701.03

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
	1730.701.43	Hochbaumaßnahmen für Betriebseinrichtungen des Straßenwesens	-	55	-		-	-	-	-	-	-	-	1730.701.43
	1730.701.57	Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, Hochbau -Grünbereich-	-	95	-		-	-	-	-	-	-	-	1730.701.57
	1730.701.58	Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, Hochbau - Friedhöfe -	-	340	-		-	-	-	-	-	-	-	1730.701.58
	1730.741.42	Planung,Instandsetzung, Neuanlage und Umgestaltung von Grünanlagen und Spielplätzen	-	2.182	-		-	-	-	-	-	-	-	1730.741.42
	1730.741.43	Herrichtung und Umgestaltung von Kleingartenanlagen sowie Aufschließungsmaßnahmen in Kleingarten- und Behelfsheimgebieten	-	238	-		-	-	-	-	-	-	-	1730.741.43
	1730.741.45	Herrichtung und Gestaltung von Depotcontainerstandorten	-	56	-		-	-	-	-	-	-	-	1730.741.45
	1730.741.51	Neu-, Um- und Ausbau von Straßen	-	395	-		-	-	-	-	-	-	-	1730.741.51
	1730.741.53	Grundinstandsetzung von Straßen	-	2.163	-		-	-	-	-	-	-	-	1730.741.53
	1730.741.57	Instandsetzung, Neuanlage und Umgestaltung von Grünanlagen und Spielplätzen	-	110	-		-	-	-	-	-	-	-	1730.741.57
	1730.742.41	Herrichtung von Belegungsflächen auf Friedhöfen	-	55	-		-	-	-	-	-	-	-	1730.742.41
	1730.742.44	Herrichtung von naturschutzrechtlich verbindlichen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen aufgrund von Festlegungen in Bauleitplänen	-	388	-		-	-	-	-	-	-	-	1730.742.44
	1730.742.51	Grundinstandsetzung von Straßen	-	2.916	-		-	-	-	-	-	-	-	1730.742.51
	1730.742.57	Pflanzung von Straßenbäumen	-	578	-		-	-	-	-	-	-	-	1730.742.57
	1730.742.60	Ausgleichsmaßnahmen für die Wohnerschließung von Neu-Allermöhe-West	-	419	-		-	-	-	-	-	-	-	1730.742.60
	1730.743.41	Kleine Neu-, Um und Erweiterungsbauten, Tiefbau -Friedhöfe-	-	298	-		-	-	-	-	-	-	-	1730.743.41
	1730.748.46	Städtische Grünplanung im Neubaugebiet Allermöhe II	-	3.859	-		-	-	-	-	-	-	-	1730.748.46
	1730.791.10	Maßnahmen zur Reduzierung von Verbrauch und Kosten der Versorgung öffentlicher Einrichtungen mit Heizenergie, Strom und Wasser	-	114	-		-	-	-	-	-	-	-	1730.791.10
	1730.791.37	Ökologische Pflege-, Verbesserungs- und Sanierungsmaßnahmen	-	137	-		-	-	-	-	-	-	-	1730.791.37
*	1730.798.47	Rahmenzuweisung aus 07.0.7400.741.81	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1730.798.47
	1730.798.51	Rahmenzuweisung aus 06.0.6300.741.81	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1730.798.51
	1730.798.57	Rahmenzuweisung aus 06.0.6800.741.81	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1730.798.57
	1730.811.43	Ersatz- und Neubeschaffung von Fahrzeugen und Geräten -Tiefbau-	-	47	-		-	-	-	-	-	-	-	1730.811.43
	1730.811.57	Neu- und Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen, Geräten und Ausstattungsgegenständen - Grünbereich -	-	351	-		-	-	-	-	-	-	-	1730.811.57
	1730.811.58	Neu- und Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen, Geräten und Ausstattungsgegenständen - Friedhöfe -	-	81	-		-	-	-	-	-	-	-	1730.811.58
	1730.894.01	Erstattungen an den Landesbetrieb für Geoinformation und Vermessung	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1730.894.01
	1740.701.41	Kleinere Baumaßnahmen	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1740.701.41
	1740.812.41	Beschaffung größerer Geräte -Gesundheit-	-	17	-		-	-	-	-	-	-	-	1740.812.41

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
	1740.812.46	Beschaffung größerer Geräte	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1740.812.46
*	1750.701.41	Kleinere Baumaßnahmen im Bereich der Behörde für Soziales und Familie	-	75	-		-	-	-	-	-	-	-	1750.701.41
	1750.701.51	Hochbaumaßnahmen für die Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit	-	2.800	-		-	-	-	-	-	-	-	1750.701.51
	1750.701.52	Hochbaumaßnahmen im Bereich der Förderung der Erziehung in der Familie	-	6	-		-	-	-	-	-	-	-	1750.701.52
	1750.798.51	Rahmenzuweisung aus 04.0.4440.701.81	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1750.798.51
	1750.798.52	Rahmenzuweisung aus 04.0.4450.701.81	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1750.798.52
	1750.812.51	Ausstattungsgegenstände für die Kinder- und Jugend arbeit, Jugendsozialarbeit	-	131	-		-	-	-	-	-	-	-	1750.812.51
	1750.812.52	Ausstattungsgegenstände im Bereich der Förderung der Erziehung in der Familie	-	6	-		-	-	-	-	-	-	-	1750.812.52
	1750.893.51	Investitionszuschüsse für die Kinder- und Jugend-arbeit, Jugendsozialarbeit an Träger der freien Jugendhilfe	-	185	-		-	-	-	-	-	-	-	1750.893.51
	1750.893.52	Investitionszuschüsse im Bereich der Förderung der Erziehung in der Familie	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1750.893.52
		Summe Ausgaben Bereich 01701			90		-	294	289	299	291	291	291	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			90		-	94	89	99	91	91	91	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	200	200	200	200	200	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		EINNAHMEN												
	1830.341.02	Einnahmen von Bauträgern für allgemeine Erschließungen			-			-	-	-	-	-	-	1830.341.02
	1830.341.06	Einnahmen von Bauträgern für die Erschließung von Großprojekten im Rahmen des Wohnungsbauprogrammes			-			-	-	-	-	-	-	1830.341.06
	1830.342.01	Zuschüsse für Spielplätze			-			-	-	-	-	-	-	1830.342.01
	1830.342.03	Ausgleichsbeträge zur Erfüllung der Stellplatzverpflichtung			-			-	-	-	-	-	-	1830.342.03
	1830.342.10	Erstattungen von Planungsleistungen der Garten-bauabteilungen durch andere Bedarfsträger			-			-	-	-	-	-	-	1830.342.10
		Summe Einnahmen Bereich 01801			-			-	-	-	-	-	-	
		davon												
		Einnahmen im Zusammenhang mit Investitionsvorbelastungen einschl. Aufstockungen			-			-	-	-	-	-	-	
		Erstmalig veranschlagte Einnahmen			-			-	-	-	-	-	-	
		AUSGABEN												
	1800.701.01	Kleine Bauten -Hochbau-	-	1.307	70		-	67	70	81	72	72	72	1800.701.01
	1800.701.03	Sanierung der Gebäude Industriestraße 125 - 131 (Honigfabrik)	-	51	-		-	-	-	-	-	-	-	1800.701.03
	1800.701.56	Bauliche Maßnahmen im Zusammenhang mit der Einrichtung von Bildschirmarbeitsplätzen und Sicherheitsmaßnahmen in Publikumsdienststellen	-	19	-		-	-	-	-	-	-	-	1800.701.56
	1800.735.01	Heizenergie-, strom- und wassersparende Maßnahmen in Dienstgebäuden	-	24	-		-	-	-	-	-	-	-	1800.735.01
	1800.741.41	Grundinstandsetzung von Sportanlagen	-	787	-		-	-	-	-	-	-	-	1800.741.41
	1800.742.41	Einbau von Bewässerungsanlagen auf Sportplätzen	-	16	-		-	-	-	-	-	-	-	1800.742.41
	1800.743.41	Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, Tiefbau -Sportstätten-	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1800.743.41
	1800.791.02	Mittel zur Förderung von Initiativen in den Bezir-ken -Sondermittel der Bezirksversammlung- für In-vestitionen	-	255	42		51	42	42	42	42	42	42	1800.791.02
*	1800.791.03	Mittel des Gestaltungsfonds für Investitionen mit örtlichem Bezug - Sondermittel der Bezirksversammlung -	-	-	-		-	200	200	200	200	200	200	1800.791.03
*	1800.791.06	Sonderinvestitionsfonds Bezirke	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1800.791.06
	1800.812.01	Neu- und Ersatzbeschaffungen von Geräten und Ausstattungsgegenständen	-	400	-		-	-	-	-	-	-	-	1800.812.01
	1800.812.41	Beschaffung von Geräten und Ausstattungsgegen-ständen - Sportstätten -	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1800.812.41
	1800.812.54	Ausbau der IuK-Infrastruktur zur Modernisierung der Verwaltung	-	21	-		-	-	-	-	-	-	-	1800.812.54
	1800.812.56	Investitionsausgaben für den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnik	-	352	-		-	-	-	-	-	-	-	1800.812.56
	1820.701.41	Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten der bezirklichen Märkte, Hochbau	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1820.701.41

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
	1820.702.41	Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, Grundinstandsetzungen von Markttoiletten	-	6	-		-	-	-	-	-	-	-	1820.702.41
	1820.741.41	Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten der bezirklichen Märkte, Tiefbau	-	72	-		-	-	-	-	-	-	-	1820.741.41
	1830.701.02	Neu-, Um-, und Erweiterungsbauten, Grundinstandsetzung öffentlicher Toiletten	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1830.701.02
	1830.701.43	Hochbaumaßnahmen für Betriebseinrichtungen des Straßenwesens	-	236	-		-	-	-	-	-	-	-	1830.701.43
	1830.701.57	Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, Hochbau - Grünbereich -	-	193	-		-	-	-	-	-	-	-	1830.701.57
	1830.701.58	Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, Hochbau - Friedhöfe -	-	458	-		-	-	-	-	-	-	-	1830.701.58
	1830.741.42	Planung, Instandsetzung, Neuanlage und Umgestaltung von Grünanlagen und Spielplätzen	-	4.767	-		-	-	-	-	-	-	-	1830.741.42
	1830.741.43	Herrichtung und Umgestaltung von Kleingartenanlagen sowie Aufschließungsmaßnahmen	-	252	-		-	-	-	-	-	-	-	1830.741.43
	1830.741.45	Herrichtung und Gestaltung von Depotcontainerstandorten	-	132	-		-	-	-	-	-	-	-	1830.741.45
	1830.741.51	Neu-, Um- und Ausbau von Straßen	-	1.969	-		-	-	-	-	-	-	-	1830.741.51
	1830.741.53	Grundinstandsetzung von Straßen	-	2.010	-		-	-	-	-	-	-	-	1830.741.53
	1830.741.57	Instandsetzung, Neuanlage und Umgestaltung von Grünanlagen und Spielplätzen	-	244	-		-	-	-	-	-	-	-	1830.741.57
	1830.742.41	Herrichtung von Belegungsflächen auf Friedhöfen	-	25	-		-	-	-	-	-	-	-	1830.742.41
	1830.742.44	Herrichtung von naturschutzrechtlich verbindlichen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen aufgrund von Festlegungen in Bauleitplänen	-	526	-		-	-	-	-	-	-	-	1830.742.44
	1830.742.49	Wasserwirtschaftliche und naturschutzfachliche Maßnahmen am Neuländer See	-	147	-		-	-	-	-	-	-	-	1830.742.49
	1830.742.57	Pflanzung von Straßenbäumen	-	1.833	-		-	-	-	-	-	-	-	1830.742.57
	1830.743.41	Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, Tiefbau -Friedhöfe-	-	138	-		-	-	-	-	-	-	-	1830.743.41
	1830.791.37	Ökologische Pflege-, Verbesserungs- und Sanierungsmaßnahmen	-	345	-		-	-	-	-	-	-	-	1830.791.37
*	1830.798.47	Rahmenzuweisung aus 07.0.7400.741.81	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1830.798.47
	1830.798.51	Rahmenzuweisung aus 06.0.6300.741.81	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1830.798.51
	1830.798.57	Rahmenzuweisung aus 06.0.6800.741.81	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1830.798.57
	1830.811.43	Ersatz- und Neubeschaffung von Fahrzeugen und Geräten - Tiefbau -	-	55	-		-	-	-	-	-	-	-	1830.811.43
	1830.811.57	Neu- und Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen, Geräten und Ausstattungsgegenständen -Grünbereich-	-	125	-		-	-	-	-	-	-	-	1830.811.57
	1830.811.58	Neu- und Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen, Geräten und Ausstattungsgegenständen -Friedhöfe-	-	156	-		-	-	-	-	-	-	-	1830.811.58
	1830.894.01	Erstattungen an den Landesbetrieb für Geoinformation und Vermessung	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1830.894.01
	1840.812.41	Beschaffung größerer Geräte -Gesundheit-	-	8	-		-	-	-	-	-	-	-	1840.812.41
	1850.701.41	Kleinere Baumaßnahmen im Bereich der Behörde für Soziales und Familie	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1850.701.41

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
	1850.701.51	Hochbaumaßnahmen für die Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit	-	4.298	-		-	-	-	-	-	-	-	1850.701.51
	1850.701.52	Hochbaumaßnahmen im Bereich der Förderung der Erziehung in der Familie	-	57	-		-	-	-	-	-	-	-	1850.701.52
	1850.798.51	Rahmenzuweisung aus 04.0.4440.701.81	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1850.798.51
	1850.798.52	Rahmenzuweisung aus 04.0.4450.701.81	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1850.798.52
	1850.812.51	Ausstattungsgegenstände für die Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	1850.812.51
	1850.812.52	Ausstattungsgegenstände im Bereich der Förderung der Erziehung in der Familie	-	0	-		-	-	-	-	-	-	-	1850.812.52
	1850.893.51	Investitionszuschüsse für die Kinder- und Jugend-arbeit, Jugendsozialarbeit an Träger der Freien Jugendhilfe	-	196	-		-	-	-	-	-	-	-	1850.893.51
	1850.893.52	Investitionszuschüsse im Rahmen der Förderung der Erziehung in der Familie	-	174	-		-	-	-	-	-	-	-	1850.893.52
		Summe Ausgaben Bereich 01801			112		51	309	312	323	314	314	314	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			112		51	109	112	123	114	114	114	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	200	200	200	200	200	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		EINNAHMEN												
	2000.342.01	Zuschüsse zur Beschaffung technischer Arbeits-hilfen für Behinderte			-			-	-	-	-	-	-	2000.342.01
		Summe Einnahmen Bereich 02001			-			-	-	-	-	-	-	
		davon												
		Einnahmen im Zusammenhang mit Investitionsvorbelastungen einschl. Aufstockungen			-			-	-	-	-	-	-	
		Erstmalig veranschlagte Einnahmen			-			-	-	-	-	-	-	
		AUSGABEN												
	2000.701.01	Kleine Investitionen	-	276	138		260	138	138	138	138	138	138	2000.701.01
	2000.701.56	Baumaßnahmen im Zusammenhang mit der Beschaffung von Informations- und Kommunikationstechniken	-	525	62		171	-	-	62	62	62	62	2000.701.56
	2000.710.01	Instandsetzung und Modernisierung im Amt für Allgemeine Verwaltung und im Justizamt	-	2.423	-		548	-	-	-	-	-	-	2000.710.01
	2000.710.02	Grundinstandsetzung und Umbau des Lager- und Versteigerungshauses	6.836	3.405	-		374	-	-	-	-	-	-	2000.710.02
	2000.812.01	Beschaffung von Geräten und Ausstattungsgegen-ständen über 5.000 EUR	-	197	-		39	-	-	-	-	-	-	2000.812.01
	2000.812.12	Beschaffung von technischen Arbeitshilfen für Behinderte	-	157	-		-	-	-	-	-	-	-	2000.812.12
	2000.812.54	Ausbau der Infrastruktur zur Modernisierung der Verwaltung	-	2.007	-		1.073	-	-	-	-	-	-	2000.812.54
	2000.812.56	Investitionsausgaben für den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnik in der Justizbehörde	-	9.761	-		3	-	-	-	-	-	-	2000.812.56
	2000.881.01	Investitionskostenanteil für den Internationalen Seegerichtshof	12.598	-11.832	-		50	50	-	-	-	-	-	2000.881.01
		Summe Ausgaben Bereich 02001			200		2.518	188	138	200	200	200	200	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			200		2.518	188	138	200	200	200	200	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Keine Einnahmen in diesem Bereich												
		AUSGABEN												
	2050.812.54	Ausbau der Infrastruktur zur Modernisierung der Verwaltung	-	77	-		9	-	-	-	-	-	-	2050.812.54
	2050.812.56	Investitionsausgaben für den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnik bei dem Hamburgischen Datenschutzbeauftragten	-	10	-		-	-	-	-	-	-	-	2050.812.56
		Summe Ausgaben Bereich 02002			-		9	-	-	-	-	-	-	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			-		9	-	-	-	-	-	-	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Keine Einnahmen in diesem Bereich												
		AUSGABEN												
	2060.701.01	Kleine Investitionen im Bereich der Justiz	-	9	-		-	-	-	-	-	-	-	2060.701.01
	2060.812.01	Beschaffung von Geräten und Ausstattungsgegenständen über 5.000 EUR	-	291	-		40	-	-	-	-	-	-	2060.812.01
		Summe Ausgaben Bereich 02003			-		40	-	-	-	-	-	-	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			-		40	-	-	-	-	-	-	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Keine Einnahmen in diesem Bereich												
		AUSGABEN												
	2110.701.01	Kleine Investitionen im Bereich der Justiz	-	3.289	567		798	512	629	634	567	567	567	2110.701.01
	2110.702.56	Baumaßnahmen im Zusammenhang mit der Segmentierung des Amtsgerichtes Hamburg	-	2.689	-		371	-	-	-	-	-	-	2110.702.56
	2110.710.01	Instandsetzung und Modernisierung der Gerichte und Staatsanwaltschaften	-	5.004	-		771	-	-	-	-	-	-	2110.710.01
	2110.812.01	Beschaffung von Geräten und Ausstattungsgegenständen über 5.000 EUR	-	2.970	500		522	600	500	918	900	900	900	2110.812.01
	2110.812.02	Beschaffungen im Zusammenhang mit der Segmentierung des Amtsgerichtes Hamburg	-	975	-		38	-	-	-	-	-	-	2110.812.02
	2110.812.56	Investitionsausgaben für den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnik im Rahmen der Segmentierung des Amtsgerichtes Hamburg	-	1.228	-		-	-	-	-	-	-	-	2110.812.56
	2110.892.56	Investitionszuschüsse im Zusammenhang mit der Segmentierung des Amtsgerichtes Hamburg	-	460	-		-	-	-	-	-	-	-	2110.892.56
		Summe Ausgaben Bereich 02004			1.067		2.500	1.112	1.129	1.552	1.467	1.467	1.467	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			1.067		2.500	1.112	1.129	1.552	1.467	1.467	1.467	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Keine Einnahmen in diesem Bereich												
		AUSGABEN												
	2190.701.01	Kleine Investitionen	-	158	-		-	-	-	-	-	-	-	2190.701.01
	2190.701.56	Bauliche Maßnahmen im Zusammenhang mit IuK-Technik	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	2190.701.56
	2190.812.01	Beschaffung von Geräten und Ausstattungsgegenständen über 5.000 EUR	-	359	-		111	-	-	-	-	-	-	2190.812.01
		Summe Ausgaben Bereich 02005			-		111	-	-	-	-	-	-	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			-		111	-	-	-	-	-	-	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Keine Einnahmen in diesem Bereich												
		AUSGABEN												
	2300.710.01	Modernisierung und Verbesserung der Unterbringungsbedingungen in den Vollzugsanstalten	-	30.192	6.000		1.809	8.840	5.000	5.500	6.000	6.000	4.500	2300.710.01
	2300.710.02	Neubau der Justizvollzugsanstalt Billwerder	46.374	82.800	5.000		235	-	-	-	-	-	-	2300.710.02
	2300.735.01	Heizenergie-, strom- und wassersparende Maßnahmen in Dienstgebäuden	-	133	-		86	-	-	-	-	-	-	2300.735.01
*	2300.791.01	Abriss der Kläranlage bei der JVA Vierlande	-	-	-		-	-	1.500	-	-	-	-	2300.791.01
	2300.811.01	Ersatzbeschaffung von Kraftfahrzeugen	-	1.487	375		101	291	375	459	375	375	375	2300.811.01
	2300.812.01	Beschaffung von Geräten und Ausstattungsgegenständen über 5.000 EUR	-	2.970	750		734	750	750	750	750	750	750	2300.812.01
	2300.812.02	Beschaffung von Einrichtungsgegenständen im Zusammenhang mit Baumaßnahmen	-	428	-		8	-	-	-	-	-	-	2300.812.02
	2300.812.03	Beschaffungen im Zusammenhang mit dem Neubau der Justizvollzugsanstalt Billwerder	2.761	3.228	-		903	-	-	-	-	-	-	2300.812.03
	2300.812.20	Einrichtung für das Vollzugskrankenhaus	1.559	-685	-		1	-	-	-	-	-	-	2300.812.20
*	2300.821.01	Grunderwerb für den Neubau der Justizvollzugsanstalt Billwerder	-	6.503	-		-	-	-	-	-	-	-	2300.821.01
*	2300.821.02	Kostenerstattungsbeiträge im Zusammenhang mit dem Neubau der Justizvollzugsanstalt Billwerder	1.704	1.920	-		1.864	-	773	-	206	-	-	2300.821.02
		Summe Ausgaben Bereich 02006			12.125		5.741	9.881	8.398	6.709	7.331	7.125	5.625	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			12.125		3.877	9.881	6.125	6.709	7.125	7.125	5.625	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	2.273	-	206	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		EINNAHMEN												
	3000.342.03	Zuschüsse zur behindertengerechten Ausstattung von Arbeitsplätzen			-			-	-	-	-	-	-	3000.342.03
	3010.331.01	Zweckgebundene Einnahmen für den Ausbau von Ganztagsschulen			16.695			11.687	-	-	-	-	-	3010.331.01
	3010.342.05	Zweckgebundene Einnahmen für die Lehrmittel-ausstattung			-			-	-	-	-	-	-	3010.342.05
		Summe Einnahmen Bereich 03101			16.695			11.687	-	-	-	-	-	
		davon												
		Einnahmen im Zusammenhang mit Investitionsvorbelastungen einschl. Aufstockungen			16.695			11.687	-	-	-	-	-	
		Erstmalig veranschlagte Einnahmen			-			-	-	-	-	-	-	
		AUSGABEN												
	3000.701.51	Hochbaumaßnahmen	-	124	25		-	25	25	-	-	-	-	3000.701.51
	3000.701.56	Baumaßnahmen für IuK-Technik	-	582	-		-	100	100	-	-	-	-	3000.701.56
	3000.812.04	Behindertengerechte Ausstattung von Arbeitsplätzen	-	501	25		-	25	25	-	-	-	-	3000.812.04
	3000.812.21	Beschaffung von Geräten und Ausstattungs-gegenständen	-	206	25		-	25	25	-	-	-	-	3000.812.21
	3000.812.54	Ausbau der IuK-Infrastruktur zur Modernisierung der Verwaltung	-	832	-		-	-	-	-	-	-	-	3000.812.54
	3000.812.56	Investitionsausgaben für den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnik in der Behörde für Bildung und Sport	-	11.871	-		-	-	-	-	-	-	-	3000.812.56
	3010.701.01	Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten für Schulen und sonstige Bildungseinrichtungen	-	48.991	8.000		-	9.000	12.000	10.000	10.000	10.000	10.000	3010.701.01
	3010.701.02	Ausbau von Ganztagsschulen	-	26.268	17.695		-	12.687	-	-	-	-	-	3010.701.02
	3010.701.10	Sanierung und Beseitigung schadstoffbelasteter Schulräume, -flächen und -einrichtungen sowie notwendiger Ersatzbau	-	13.522	-		-	-	-	-	-	-	-	3010.701.10
	3010.701.11	Behebung von Sicherheitsmängeln im Bereich Arbeitsschutz und Unfallverhütung	-	3.381	767		-	767	767	767	767	767	767	3010.701.11
	3010.701.20	Neu-, Um- und Erweiterungsbauten von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen	-	71.061	7.000		-	8.620	8.820	9.000	11.000	11.000	11.000	3010.701.20
	3010.701.25	Baumaßnahmen für neue Gesamtschulen	-	13.330	-		-	-	-	-	-	-	-	3010.701.25
	3010.701.30	Schulneubau im Zusammenhang mit Wohnungsbau	-	31.690	1.539		-	11.711	8.150	7.150	7.000	7.000	7.000	3010.701.30
	3010.701.40	Aufstellen und Umsetzen von Pavillons; Flächenher-richtung; Ankauf von Mietpavillons für Schulen und sonstige Bildungseinrichtungen	-	17.596	2.000		-	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	3010.701.40
	3010.701.50	Grundinstandsetzung an Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen	-	45.394	12.500		-	11.000	10.000	13.000	17.500	17.500	17.500	3010.701.50
	3010.701.60	Grunderneuerung an Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen	-	184.641	39.500		-	26.278	37.543	38.229	35.500	35.500	35.500	3010.701.60
	3010.701.70	Bau von Schulsporthallen	-	28.242	4.100		-	4.100	4.000	3.900	4.700	4.700	4.700	3010.701.70

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
	3010.811.01	Ersatzbeschaffung von Dienstfahrzeugen	-	291	-		-	-	-	-	-	-	-	3010.811.01
	3010.812.10	Lehrmittel- und Einrichtungsausstattung von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen	-	76.202	13.135		10	8.920	9.050	9.480	9.635	9.635	9.635	3010.812.10
	3010.821.01	Grunderwerb für Schulbauten	-	17.717	306		105	380	380	200	900	900	900	3010.821.01
	3010.893.01	Zuwendungen für Bauinvestitionen und Infrastruk-turmaßnahmen an allgemeinen Schulen in freier Trägerschaft	-	11.926	1.500		-	3.000	500	-	-	-	-	3010.893.01
	3010.893.13	Zuschüsse an den Hamburger Schulverein und an Schullandheime und Schulzelteinrichtungen für kleine Investitionen	-	1.577	300		-	300	300	-	-	-	-	3010.893.13
	3010.893.19	Zuwendung an Schulvereine und Vereine für kleine Investitionen an Schulen und sonstigen Bildungs-einrichtungen	-	2.600	150		-	150	150	-	-	-	-	3010.893.19
*	3010.FFP.01	Kleine Investitionen im Kapitel 3000 und 3010	-	-	-		-	-	-	625	625	625	625	3010.FFP.01
		Summe Ausgaben Bereich 03101			108.567		115	99.088	93.835	94.351	99.627	99.627	99.627	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			108.567		115	99.088	93.835	93.726	99.002	99.002	99.002	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	625	625	625	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Keine Einnahmen in diesem Bereich												
		AUSGABEN												
	3020.812.77	Investitionsausgaben für Modellvorhaben mit Bundesbeteiligung	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	3020.812.77
		Summe Ausgaben Bereich 03102			-		-	-	-	-	-	-	-	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			-		-	-	-	-	-	-	-	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Keine Einnahmen in diesem Bereich												
		AUSGABEN												
	3150.701.01	Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten für Erprobungsschulen	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	3150.701.01
	3150.812.01	Einrichtungsausstattung von Erprobungsschulen	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	3150.812.01
	3150.812.10	Lehrmittelausstattung von Erprobungsschulen	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	3150.812.10
	3150.891.01	Leistungsentgelte zu den Investitionen des Landes-betriebs Hamburger Institut für Berufliche Bildung	-	-	-		-	3.755	3.800	3.800	3.800	3.800	3.800	3150.891.01
		Summe Ausgaben Bereich 03105			-		-	3.755	3.800	3.800	3.800	3.800	3.800	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			-		-	3.755	3.800	3.800	3.800	3.800	3.800	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Keine Einnahmen in diesem Bereich												
		AUSGABEN												
	3200.891.01	Zuschuss zu den Investitionen des Landesbetriebes Hamburger Volkshochschule	-	2.198	500		-	500	500	500	600	600	600	3200.891.01
	3200.893.01	Zuschüsse für Investitionen zur Durchführung überbetrieblicher Lehrgänge	-	780	150		-	150	150	150	150	150	150	3200.893.01
	3200.893.02	Zuschüsse zu den Investitionen für das Kompetenzzentrum	-	7.950	2.250		-	2.197	-	-	-	-	-	3200.893.02
	3200.893.07	Zuschüsse zu Investitionen in der Weiterbildung	-	747	163		-	257	182	238	210	210	210	3200.893.07
	3200.893.16	Zuschüsse zu Investitionen für Ausbildungs-programme und Berufsbildungsmaßnahmen	-	1.245	200		-	200	200	200	200	200	200	3200.893.16
	3200.893.18	Investitionszuschüsse für Ausbildungswerkstätten	-	1.331	300		-	70	300	530	300	300	300	3200.893.18
		Summe Ausgaben Bereich 03107			3.563		-	3.374	1.332	1.618	1.460	1.460	1.460	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			3.563		-	3.374	1.332	1.618	1.460	1.460	1.460	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Keine Einnahmen in diesem Bereich												
		AUSGABEN												
	3370.831.02	Kapitaleinlage Hamburg für Spiele 2012 GmbH	-	3.170	-		-	-	-	-	-	-	-	3370.831.02
	3370.831.03	Stiftungskapital für die Stiftung Sportförderung Hamburg	-	3.000	-		-	-	-	-	-	-	-	3370.831.03
	3380.710.01	Bau, Instandsetzung und Baunebenkosten (Hochbau)	-	6.806	1.224		270	1.260	1.275	1.765	1.400	1.400	1.400	3380.710.01
	3380.710.04	Bau einer Leichtathletik-Trainingshalle	10.000	7.760	1.070		-	-	-	-	-	-	-	3380.710.04
	3380.710.08	Neu-, Um und Erweiterungsbauten, Modernisierungen und dgl.(Hochbau) Erweiterung der Sporthalle St.Pauli	1.790	-1.556	-		-	-	-	-	-	-	-	3380.710.08
	3380.741.01	Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, Tiefbau	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	3380.741.01
	3380.741.86	Bau und Instandsetzung von Sportstätten (Garten- und Landschaftsbau und Tiefbau) -Zweckzuweisungen an die Bezirke-	-	3.134	1.791		-	1.733	1.913	2.093	1.913	1.413	1.413	3380.741.86
	3380.744.12	Neubau eines Sportplatzes in Kirchwerder / Durchdeich	767	-153	-		0	-	-	-	-	-	-	3380.744.12
	3380.744.16	Errichtung eines Großspielfeldes in Neuallermöhe-West	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	3380.744.16
	3380.744.19	Neubau eines Sportplatzes am Eichelhäherkamp	-	1.127	-		-	-	-	-	-	-	-	3380.744.19
	3380.744.84	Neubau eines Sportplatzes an der Meiendorfer Straße in Rahlstedt -Einzelzuweisung an das Bezirksamt Wandsbek-	1.278	-13	-		-	-	-	-	-	-	-	3380.744.84
*	3380.791.01	Förderung des Spitzensports	-	1.335	2.000		-	2.500	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	3380.791.01
	3380.799.02	Baunebenkosten für Tiefbauinvestitionen	-	849	100		-	100	100	100	100	100	100	3380.799.02
	3380.812.01	Beschaffung einer Startanlage für das Regattazentrum Dove-Elbe	-	107	-		-	-	-	-	-	-	-	3380.812.01
*	3380.812.02	Ausstattung Regattazentrum Dove-Elbe	-	128	-		-	-	-	-	-	-	-	3380.812.02
	3380.812.86	Beschaffung v. Geräten u. Ausstattungsgegenständen -Zweckzuweisungen an die Bezirke-	-	247	72		13	150	150	150	150	150	150	3380.812.86
	3380.821.01	Grunderwerb für Sportanlagen	-	2.811	440		-	440	440	200	800	800	800	3380.821.01
*	3380.821.02	Grunderwerb für die Leichtathletik-Trainingshalle	-	3.732	-		3.732	-	-	-	-	-	-	3380.821.02
	3380.893.01	Baukostenzuschuss für den Umbau des Volksparkstadions	10.891	-10.167	-		-	-	-	-	-	-	-	3380.893.01
	3380.893.02	Zuschüsse für Vereinssportstätten u. dgl.	-	8.689	500		-	500	500	500	500	500	500	3380.893.02
*	3380.893.03	Förderung der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Hamburg	-	3.200	-		-	-	-	-	-	-	-	3380.893.03
*	3380.893.04	Zuwendung an die HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- u. Beteiligungsverwaltung mbH zur Finanzierung von Ersatzbauten für die Polizei	-	1.000	-		-	-	-	-	-	-	-	3380.893.04
*	3380.893.05	Zuwendung zur Instandsetzung des Geläufs auf dem Reitturnierplatz	-	-	-		-	600	-	-	-	-	-	3380.893.05
		~~Summe Ausgaben Bereich 03110~~			~~7.197~~		~~4.015~~	~~7.283~~	~~6.378~~	~~6.808~~	~~6.863~~	~~6.363~~	~~6.363~~	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			5.197		283	4.183	4.378	4.808	4.863	4.363	4.363	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	3.100	2.000	2.000	2.000	2.000	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		EINNAHMEN												
	3660.331.03	Zuweisungen des Bundes für Hochschulbauvorhaben nach dem Hochschulbauförderungsgesetz			42.135			18.700	18.700	18.700	18.700	18.700	18.700	3660.331.03
		Summe Einnahmen Bereich 03201			42.135			18.700	18.700	18.700	18.700	18.700	18.700	
		davon												
		Einnahmen im Zusammenhang mit Investitionsvorbelastungen einschl. Aufstockungen			42.135			18.700	18.700	18.700	18.700	18.700	18.700	
		Erstmalig veranschlagte Einnahmen			-			-	-	-	-	-	-	
		AUSGABEN												
	3400.812.54	Modernisierung der Verwaltung	-	53	-		-	-	-	-	-	-	-	3400.812.54
	3400.812.56	Investitionen für IuK-Technik	-	547	-		59	-	-	-	-	-	-	3400.812.56
	3660.701.05	Sicherheits- und Sanierungsmaßnahmen in den Hamburger Hochschulen	-	634	3.164		634	2.100	2.100	2.100	2.100	2.600	2.600	3660.701.05
	3660.701.06	Baunebenkosten für vorlaufende Planungen	-	946	800		-	800	800	800	800	800	800	3660.701.06
	3660.701.07	Ausbau und Modernisierung der IuK-Netz-Infrastruk-tur	-	153	1.500		-	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500	3660.701.07
	3660.701.08	Ausbau und Modernisierung der IuK-Netz-Infrastruk-tur (HBFG)	-	-	1.000		-	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	3660.701.08
	3660.701.09	Infrastrukturmassnahmen an den Hamburger Hochschulen zugunsten Behinderter	-	15	100		15	100	100	100	100	100	100	3660.701.09
	3660.701.10	Zentral veranschlagte Investitionen für strukturelle Bau- und Modernisierungsmaßnahmen	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	3660.701.10
*	3660.702.01	Herrichtung der ehemaligen Frauenklinik Finkenau für einen Kunst- und Mediencampus	16.000	3.506	4.000		-	5.000	5.433	2.067	-	-	-	3660.702.01
*	3660.702.02	Errichtung eines Studiokomplexes für den Kunst- und Mediencampus Finkenau	-	2.000	2.000		2.000	1.965	-	-	-	-	-	3660.702.02
*	3660.703.01	Herrichtung des Gebäudes Monetastraße	-	-	-		-	360	-	-	-	-	-	3660.703.01
	3660.791.02	Maßnahmen zur Beseitigung von Sicherheitsmängeln in den Hamburger Hochschulen (HBFG)	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	3660.791.02
	3660.812.01	Beschaffung von nichtwissenschaftlichen Geräten und Fahrzeugen	-	55	200		55	200	200	200	200	200	200	3660.812.01
	3660.812.02	Einrichtung des Kunst- und Mediencampus Finkenau	-	-	-		-	-	-	1.500	-	-	-	3660.812.02
	3660.812.03	Zentral veranschlagte Investitionen für Struktur-maßnahmen im wissenschaftlichen Bereich, insbeson-dere bei Berufungen und zur Rufabwehr	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	3660.812.03
	3660.812.04	Zentral veranschlagte Investitionen für Strukturmaßnahmen	-	1.302	788		1.302	1.761	3.100	3.100	3.100	3.100	3.100	3660.812.04
	3660.812.27	Beteiligung Hamburgs am Norddeutschen Höchstleistungsrechner	-	1.101	408		-	408	408	408	408	408	408	3660.812.27
	3660.812.28	Informations- und Kommunikationstechnik für die Hamburger Hochschulen über 5.000 EUR	-	-	6.800		-	6.800	6.800	6.800	6.800	6.800	6.800	3660.812.28
	3660.812.29	Informations- und Kommunikationstechnik für die Hamburger Hochschulen (HBFG)	-	210	2.500		210	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500	3660.812.29

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
*	3660.831.01	Kapitaleinlage i-Med GmbH	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	3660.831.01
	3660.891.01	Zuschuss an die TuTech GmbH für Investitionen	-	205	-		-	-	-	-	-	-	-	3660.891.01
	3660.891.02	Zuschuss an die Hamburg School of Logistics (HSL) für Investitionen	-	90	-		-	780	220	-	-	-	-	3660.891.02
*	3660.891.03	Zuschuss an das MMKH für Investitionen in das Kesselhaus Finkenau	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	3660.891.03
*	3660.893.01	Zuschuss zur Förderung des Life Science Clusters im Konzept Wachsende Stadt	-	4.650	800		-	1.300	-	-	-	-	-	3660.893.01
*	3660.893.02	Einrichtung eines Zentrums für Angewandte Nanotechnlogie	-	200	1.100		142	2.700	1.100	-	-	-	-	3660.893.02
**	3660.AUS.01	Institut für Biomedizinische Technik	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	3660.AUS.01
**	3660.AUS.02	Mensaneubau und Erweiterungsflächen für HAW/DMI	9.700	-	-		-	-	-	-	-	-	-	3660.AUS.02
		Summe Ausgaben Bereich 03201			25.160		4.416	29.274	25.261	22.075	18.508	19.008	19.008	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			17.260		2.275	17.949	18.728	20.008	18.508	19.008	19.008	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	11.325	6.533	2.067	-	-	-	
		Ausgaben für neue Investitionen			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		EINNAHMEN												
	3410.331.01	Zuweisung des Bundes für Investitionen für die Stiftung Heinrich-Pette-Institut auf Grund der Rahmenvereinbarung gemäß Artikel 91 b GG			-			-	-	-	-	-	-	3410.331.01
	3410.331.02	Zuweisung des Bundes für einen Ersatz- und Erweiterungsbau des Heinrich-Pette-Instituts			1.600			1.600	-	-	-	-	-	3410.331.02
	3410.332.01	Zuweisungen der Länder für Investitionen für die Stiftung Heinrich-Pette-Institut auf Grund der Rahmenvereinbarung gemäß Artikel 91 b GG			-			-	-	-	-	-	-	3410.332.01
		Summe Einnahmen Bereich 03202			1.600			1.600	-	-	-	-	-	
		davon												
		Einnahmen im Zusammenhang mit Investitionsvorbelastungen einschl. Aufstockungen			1.600			1.600	-	-	-	-	-	
		Erstmalig veranschlagte Einnahmen			-			-	-	-	-	-	-	
		AUSGABEN												
	3410.893.01	Zuschuss an DESY für Investitionen	-	15.545	3.686		50	2.891	2.706	2.691	2.691	2.691	2.691	3410.893.01
	3410.893.03	Zuschuss an die Stiftung Heinrich-Pette-Institut für Investitionen	-	4.773	282		10	289	308	408	408	408	408	3410.893.03
	3410.893.04	Zuschuss an das Heinrich-Pette-Institut für einen Ersatz- und Erweiterungsbau	16.000	13.180	2.700		6.275	-	-	-	-	-	-	3410.893.04
*	3410.893.05	Sondermittel für den Umbau des Beschleunigerrings PETRA II in eine Synchrotronstrahlungsquelle PETRA III	-	911	2.720		-	5.120	4.340	1.290	250	-	-	3410.893.05
*	3410.893.06	Sondermittel für die Planung eines Freie-Elektronen-Röntgenlasers XFEL	-	645	-		89	-	-	-	-	-	-	3410.893.06
*	3410.893.07	Zuschuss an das Hans-Bredow-Institut für Multimedia-Arbeitsplätze	-	-	-		-	34	-	-	-	-	-	3410.893.07
	3410.893.11	Zuschuss an die GKSS-Forschungszentrum Geesthacht GmbH für Investitionen	-	1.359	316		-	326	354	322	322	322	322	3410.893.11
	3410.893.12	Zuschuss an die MPG für einen Erweiterungsbau des Instituts für ausländisches und internationales Privatrecht	2.350	425	1.100		-	625	200	-	-	-	-	3410.893.12
		Summe Ausgaben Bereich 03202			10.804		6.425	9.285	7.908	4.711	3.671	3.421	3.421	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			8.084		6.335	4.131	3.568	3.421	3.421	3.421	3.421	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	5.154	4.340	1.290	250	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		EINNAHMEN												
	3420.331.04	Zuweisungen des Bundes für den Neubau des Biozentrums und den Neubau der Laserphysik			-			-	-	-	-	-	-	3420.331.04
	3420.331.05	Zuweisungen des Bundes nach dem HBFG für die Erweiterung des Rechtshauses			-			-	-	-	-	-	-	3420.331.05
**	3420.EIN.01	Universität - Sanierung Physik Bahrenfeld			-			-	-	-	-	-	-	3420.EIN.01
**	3420.EIN.07	Sicherheitsmaßnahmen in den Botanischen Instituten Klein-Flottbek			-			-	485	833	-	-	-	3420.EIN.07
		Summe Einnahmen Bereich 03203			-			-	485	833	-	-	-	
		davon												
		Einnahmen im Zusammenhang mit Investitionsvorbelastungen einschl. Aufstockungen			-			-	-	-	-	-	-	
		Erstmalig veranschlagte Einnahmen			-			-	-	-	-	-	-	
		Einnahmen für neue Investitionen			-			-	485	833	-	-	-	
		AUSGABEN												
	3420.894.01	Zuweisung für Investitionen nach dem HBFG an den Wirtschaftsplan der Universität Hamburg	-	111.121	25.129		-	16.290	18.320	22.039	10.130	6.737	6.088	3420.894.01
	3420.894.02	Zuweisung für sonstige Investitionen an den Wirtschaftsplan der Universität Hamburg	-	59.173	2.570		11.523	2.650	2.650	2.650	2.650	2.650	2.650	3420.894.02
	3420.894.04	Zuweisung an den Wirtschaftsplan Universität für die Maßnahmen Neubau des Biozentrums und Neubau der Laserphysik	-	11.306	-		1.150	-	-	-	-	-	-	3420.894.04
	3420.894.05	Zuweisungen an den Wirtschaftsplan der Universität Hamburg für die Erweiterung des Rechtshauses	-	16.299	-		-	-	-	-	-	-	-	3420.894.05
**	3420.AUS.01	Rückstellung für die Masterplanung Universität Hamburg	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	3420.AUS.01
**	3420.AUS.07	Sicherheitsmaßnahmen in den Botanischen Instituten Klein-Flottbek	4.900	-	-		-	-	-	-	-	-	-	3420.AUS.07
		Summe Ausgaben Bereich 03203			27.699		12.673	18.940	20.970	24.689	12.780	9.387	8.738	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			27.699		12.673	18.940	20.970	24.689	12.780	9.387	8.738	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	
		Ausgaben für neue Investitionen			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Keine Einnahmen in diesem Bereich												
		AUSGABEN												
	3470.894.01	Zuweisung für Investitionen nach dem HBFG an den Wirtschaftsplan der Staats- und Universitätsbibliothek Carl von Ossietzky	-	9.776	-		111	-	-	-	-	-	-	3470.894.01
	3470.894.02	Zuweisung für sonstige Investitionen an den Wirtschaftsplan der Staats- und Universitätsbibliothek Carl von Ossietzky	-	1.680	50		-	50	50	50	50	50	50	3470.894.02
**	3470.AUS.01	Speichermagazin in Bergedorf, 2. Bauabschnitt	3.000	-	-		-	-	-	-	-	-	-	3470.AUS.01
**	3470.AUS.02	Sanierungs- und Sicherheitsmaßnahmen in dne Gebäuden der Staats- und Universitätsbibliothek	7.500	-	-		-	-	-	-	-	-	-	3470.AUS.02
		Summe Ausgaben Bereich 03204			50		111	50	50	50	50	50	50	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			50		111	50	50	50	50	50	50	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	
		Ausgaben für neue Investitionen			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Keine Einnahmen in diesem Bereich												
		AUSGABEN												
	3480.894.02	Zuweisung für sonstige Investitionen an den Wirtschaftsplan der HWP - Hamburger Universität für Wirtschaft und Politik	-	2.563	-		-	-	-	-	-	-	-	3480.894.02
*	3501.894.01	Zuweisung für Investitionen nach dem HBFG an den Wirtschaftsplan der HCU	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	3501.894.01
*	3501.894.02	Zuweisungen für sonstige Investitionen an den Wirtschaftsplan der HCU	-	-	313		-	313	313	313	313	313	313	3501.894.02
		Summe Ausgaben Bereich 03205			313		-	313	313	313	313	313	313	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			-		-	-	-	-	-	-	-	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	313	313	313	313	313	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Keine Einnahmen in diesem Bereich												
		AUSGABEN												
	3510.894.01	Zuweisung für Investitionen nach dem HBFG an den Wirtschaftsplan der Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg	-	25.436	5.039		916	4.543	4.543	4.543	3.853	250	250	3510.894.01
	3510.894.02	Zuweisung für sonstige Investitionen an den Wirtschaftsplan der Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg	-	22.844	1.611		644	1.611	1.611	1.611	1.611	1.611	1.611	3510.894.02
**	3510.AUS.01	Herrichtung von Flächen am Berliner Tor für die Sozialpädagogik	8.000	-	-		-	-	-	-	-	-	-	3510.AUS.01
**	3510.AUS.02	Sanierung des alten Hauptgebäudes Berliner Tor 21	12.000	-	-		-	-	-	-	-	-	-	3510.AUS.02
		Summe Ausgaben Bereich 03206			6.650		1.560	6.154	6.154	6.154	5.464	1.861	1.861	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			6.650		1.560	6.154	6.154	6.154	5.464	1.861	1.861	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	
		Ausgaben für neue Investitionen			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Keine Einnahmen in diesem Bereich												
		AUSGABEN												
	3580.894.01	Zuweisung für Investitionen nach dem HBFG an den Wirtschaftsplan der Hochschule für bildende Künste	-	904	-		-	-	-	-	-	-	-	3580.894.01
	3580.894.02	Zuweisung für sonstige Investitionen an den Wirtschaftsplan der Hochschule für bildende Künste	-	1.971	206		-	206	206	206	206	206	206	3580.894.02
		Summe Ausgaben Bereich 03207			206		-	206	206	206	206	206	206	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			206		-	206	206	206	206	206	206	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Keine Einnahmen in diesem Bereich												
		AUSGABEN												
	3590.894.01	Zuweisungen für Investitionen nach dem HBFG an den Wirtschaftsplan der Hochschule für Musik und Theater	-	35	-		-	-	-	-	-	-	-	3590.894.01
	3590.894.02	Zuweisung für sonstige Investitionen an den Wirtschaftsplan der Hochschule für Musik und Theater	-	2.093	220		-	220	220	220	220	220	220	3590.894.02
**	3590.AUS.01	Sanierungsmaßnahmen im Gebäudebestand der Hochschule für Musik und Theater	8.000	-	-		-	-	-	-	-	-	-	3590.AUS.01
		Summe Ausgaben Bereich 03208			220		-	220	220	220	220	220	220	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			220		-	220	220	220	220	220	220	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	
		Ausgaben für neue Investitionen			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		EINNAHMEN												
**	3600.EIN.01	Masterplan 2. Bauabschnitt/Zuweisungen des Bundes nach dem Hochschulbauförderungsgesetz			-			-	-	-	38.800	-	-	3600.EIN.01
		Summe Einnahmen Bereich 03209			-			-	-	-	38.800	-	-	
		davon												
		Einnahmen im Zusammenhang mit Investitionsvorbelastungen einschl. Aufstockungen			-			-	-	-	-	-	-	
		Erstmalig veranschlagte Einnahmen			-			-	-	-	-	-	-	
		Einnahmen für neue Investitionen			-			-	-	-	38.800	-	-	
		AUSGABEN												
	3600.891.01	Zuweisung für Investitionen nach dem HBFG an das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf	-	152.386	43.248		-	68.719	68.835	89.641	67.701	3.200	3.200	3600.891.01
	3600.891.02	Zuweisung für sonstige Investitionen an das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf	-	100.670	13.700		-	11.500	11.500	8.500	8.500	8.500	8.500	3600.891.02
**	3600.AUS.01	UKE Masterplan 2. Bauabschnitt	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	3600.AUS.01
**	3600.AUS.02	Sanierung der Pathologie	7.000	-	-		-	-	-	-	-	-	-	3600.AUS.02
**	3600.AUS.03	Aufstockung der Gerätebeschaffungsmittel für das UKE	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	3600.AUS.03
		Summe Ausgaben Bereich 03209			56.948		-	80.219	80.335	98.141	76.201	11.700	11.700	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			56.948		-	80.219	80.335	98.141	76.201	11.700	11.700	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	
		Ausgaben für neue Investitionen			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Keine Einnahmen in diesem Bereich												
		AUSGABEN												
	3500.894.01	Zuweisung für Investitionen nach dem HBFG an den Wirtschaftsplan TUHH	-	26.243	8.700		-	2.700	700	700	700	700	700	3500.894.01
	3500.894.02	Zuweisung für sonstige Investitionen an den Wirtschaftsplan TUHH	-	9.788	1.200		528	1.200	1.200	1.200	1.200	1.200	1.200	3500.894.02
	3500.894.03	Zuweisung für Grunderwerb an den Wirtschaftsplan TUHH	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	3500.894.03
		Summe Ausgaben Bereich 03210			9.900		528	3.900	1.900	1.900	1.900	1.900	1.900	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			9.900		528	3.900	1.900	1.900	1.900	1.900	1.900	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		EINNAHMEN												
	3690.311.01	Zuweisungen des Bundes nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz -Darlehen-			17.043			17.043	17.043	17.043	17.043	17.043	18.400	3690.311.01
	3690.331.01	Zuweisungen des Bundes für den Neubau der Mensa im Philosophenturm			-			-	-	-	-	-	-	3690.331.01
		Summe Einnahmen Bereich 03211			17.043			17.043	17.043	17.043	17.043	17.043	18.400	
		davon												
		Einnahmen im Zusammenhang mit Investitionsvorbelastungen einschl. Aufstockungen			17.043			17.043	17.043	17.043	17.043	17.043	18.400	
		Erstmalig veranschlagte Einnahmen			-			-	-	-	-	-	-	
		AUSGABEN												
	3690.863.01	Studienförderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz - Darlehen -	-	115.683	26.220		663	26.220	26.220	26.220	26.220	26.220	26.220	3690.863.01
	3690.893.01	Zuschüsse für Investitionen an freie Träger von Studentenwohnheimen	-	533	93		-	86	86	86	86	86	86	3690.893.01
	3690.893.05	Zuschuss an d. Wirtschaftsplan des Studierendenwerkes Hamburg - Finanzplan -	-	2.359	141		-	141	141	141	141	141	141	3690.893.05
	3690.893.16	Sanierung von Studentenwohnheimen einschl. energiesparender Maßnahmen	-	2.546	500		28	500	500	500	500	500	500	3690.893.16
		Summe Ausgaben Bereich 03211			26.954		691	26.947	26.947	26.947	26.947	26.947	26.947	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			26.954		691	26.947	26.947	26.947	26.947	26.947	26.947	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Keine Einnahmen in diesem Bereich												
		AUSGABEN												
	3700.701.56	Baumaßnahmen im Zusammenhang mit der Beschaffung von Informations- und Kommunikationstechnik	-	444	-		-	-	-	-	-	-	-	3700.701.56
	3700.812.54	Ausbau der Infrastruktur zur Modernisierung der Verwaltung	-	82	-		-	-	-	-	-	-	-	3700.812.54
	3700.812.56	Investitionsausgaben für den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnik in der Kulturbehörde	-	408	-		-	-	-	-	-	-	-	3700.812.56
		Summe Ausgaben Bereich 03301			-		-	-	-	-	-	-	-	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			-		-	-	-	-	-	-	-	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Keine Einnahmen in diesem Bereich												
		AUSGABEN												
	3720.710.01	Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, Grundinstandsetzungen und dgl.	-	218	-		-	-	-	-	-	-	-	3720.710.01
	3720.799.50	Kunst im öffentlichen Raum	-	1.927	250		-	250	250	250	250	250	250	3720.799.50
*	3720.831.01	Zuschuss an die hamburgische Kulturstiftung zur Erhöhung des Kapitalgrundstocks	-	1.000	-		-	-	-	-	-	-	-	3720.831.01
	3720.892.02	Zuschuss an die Stiftung Hamburger öffentliche Bücherhallen und die Blindenbüchereien für Investitionen	-	3.477	409		-	256	256	256	256	256	256	3720.892.02
*	3720.892.05	Zuschuss zum Bau eines Tropariums bei Hagenbecks Tierpark	-	5.000	5.000		-	-	-	-	-	-	-	3720.892.05
	3720.892.56	Zuschuss an die Stiftung Hamburger öffentliche Bücherhallen für Investitionen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik	-	1.305	-		-	-	-	-	-	-	-	3720.892.56
	3720.893.01	Zuschüsse für kleine Investitionen	-	2.900	100		40	100	100	100	102	102	102	3720.893.01
	3720.893.02	Zuschuss an den Verein Lebendiger Jungfernstieg e.V.	-	4.800	-		-	-	-	-	-	-	-	3720.893.02
		Summe Ausgaben Bereich 03302			5.759		40	606	606	606	608	608	608	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			759		40	606	606	606	608	608	608	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		EINNAHMEN												
	3800.331.75	Zuweisungen des Bundes zu den Investitionen für die Neugestaltung der KZ-Gedenkstätte Neuengamme			-			-	-	-	-	-	-	3800.331.75
*	3800.342.01	Kostenbeteiligung des Landesbetriebs Planetarium Hamburg an Modernisierungsmaßnahmen			-			-	-	-	-	-	-	3800.342.01
		Summe Einnahmen Bereich 03303			-			-	-	-	-	-	-	
		davon												
		Einnahmen im Zusammenhang mit Investitionsvorbelastungen einschl. Aufstockungen			-			-	-	-	-	-	-	
		Erstmalig veranschlagte Einnahmen			-			-	-	-	-	-	-	
		AUSGABEN												
	3800.710.01	Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, Grundinstandsetzungen und dgl.	-	8.205	2.000		-	-	-	-	-	-	-	3800.710.01
	3800.710.02	Neugestaltung der Kunstinsel	49.813	-38.646	-		-	-	-	-	-	-	-	3800.710.02
	3800.710.04	Neugestaltung der KZ-Gedenkstätte Neuengamme	13.678	12.766	1.678		-926	-	-	-	-	-	-	3800.710.04
	3800.812.01	Investive Einrichtungen	-	4.485	-		-	-	-	-	-	-	-	3800.812.01
*	3800.812.02	Erstausstattung Bauvorhaben "Domplatz"	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	3800.812.02
	3800.812.56	Zuschuss an Museumsstiftungen für Investitionsausgaben zum Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnik	-	150	-		-	-	-	-	-	-	-	3800.812.56
*	3800.821.01	Grunderwerb für die KZ-Gedenkstätte Neuengamme	14.333	-	-		-	1.831	3.468	1.417	3.000	4.617	-	3800.821.01
	3800.891.01	Zuschüsse an Museumsstiftungen für Sammlungs- und Ausstattungsgegenstände	-	9.002	1.783		-495	2.183	1.583	1.583	1.583	1.583	1.583	3800.891.01
	3800.891.56	Zuschüsse an Museumsstiftungen und an den Landestrieb Planetarium Hamburg für IuK-Technik	-	181	-		-	-	-	-	-	-	-	3800.891.56
	3800.893.02	Zuschüsse für Bauinvestitionen	-	17.862	1.500		-106	1.750	1.750	1.750	1.950	1.950	1.950	3800.893.02
*	3800.893.03	Sicherung der Sammlung "Schifffahrts- und Marinegeschichte Peter Tamm"	30.000	30.000	-		-	-	-	-	-	-	-	3800.893.03
*	3800.893.04	Bauvorhaben "Domplatz"	10.000	-	1.600		-	5.400	-	-	-	-	-	3800.893.04
*	3800.893.05	Errichtung Auswanderermuseum "BallinStadt/BallinPark" und Auswandereraus-stellung im Museum für Hamburgische Geschichte	-	1.700	5.009		-	3.450	-	-	-	-	-	3800.893.05
		Summe Ausgaben Bereich 03303			13.570		-1.527	14.614	6.801	4.750	6.533	8.150	3.533	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			6.961		-1.527	3.933	3.333	3.333	3.533	3.533	3.533	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	10.681	3.468	1.417	3.000	4.617	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Keine Einnahmen in diesem Bereich												
		AUSGABEN												
	3920.710.01	Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, Grundinstandsetzungen und dgl.	-	2.107	-		-	-	-	-	-	-	-	3920.710.01
	3920.891.03	Zuschüsse an Theater und Orchester für größere Beschaffungen	-	3.346	665		-	665	665	665	665	665	665	3920.891.03
	3920.893.01	Zuschüsse für Bauinvestitionen	-	13.454	3.211		-387	2.700	1.900	1.900	2.600	2.600	2.600	3920.893.01
	3920.893.02	Neubau eines Betriebsgebäudes für die Hamburgische Staatsoper -Teilbetrag-	30.678	35.953	-		-	-	-	-	-	-	-	3920.893.02
	3920.893.03	Grundsanierung von Gebäude und Technik des Thalia Theaters	-	4.509	750		-	750	750	750	750	750	750	3920.893.03
**	3920.AUS.04	Sanierung der Bühnentechnik des Schauspielhauses einschließlich Gebäudesanierung	30.100	-	-		-	-	-	3.000	-	-	-	3920.AUS.04
		Summe Ausgaben Bereich 03304			4.626		-387	4.115	3.315	6.315	4.015	4.015	4.015	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			4.626		-387	4.115	3.315	3.315	4.015	4.015	4.015	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	
		Ausgaben für neue Investitionen			-		-	-	-	3.000	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Keine Einnahmen in diesem Bereich												
		AUSGABEN												
	3730.812.01	Erwerb von Geräten, Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenständen über 5.000 EUR	-	15	-		-	-	-	-	-	-	-	3730.812.01
	3730.892.01	Maßnahmen an Denkmälern und Baudenkmalen der Jüdischen Gemeinde Hamburg	-	741	100		-	100	100	100	100	100	100	3730.892.01
	3730.893.61	Zuschüsse für Denkmalpflegemaßnahmen	-	5.389	971		-138	1.571	971	971	971	971	971	3730.893.61
	3750.702.01	Neubau eines Staatsarchivs	-	-224	-		-	-	-	-	-	-	-	3750.702.01
	3750.812.54	Ausbau der Infrastruktur zur Modernisierung der Verwaltung	-	59	-		-	-	-	-	-	-	-	3750.812.54
	3750.812.56	Investitionsausgaben für den Einsatz von Informa-tions- und Kommunikationstechnik im Staatsarchiv	-	224	-		76	-	-	-	-	-	-	3750.812.56
		Summe Ausgaben Bereich 03305			1.071		-62	1.671	1.071	1.071	1.071	1.071	1.071	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			1.071		-62	1.671	1.071	1.071	1.071	1.071	1.071	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Keine Einnahmen in diesem Bereich												
		AUSGABEN												
*	3750.893.01	Zuschuss an das Land Niedersachsen für den Bau eines gemeinsamen Grundbucharchivs	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	3750.893.01
		Summe Ausgaben Bereich 03306			-		-	-	-	-	-	-	-	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			-		-	-	-	-	-	-	-	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		EINNAHMEN												
	4000.342.05	Zuschüsse aus dem Sondervermögen Ausgleichs-abgabe			-			-	-	-	-	-	-	4000.342.05
		Summe Einnahmen Bereich 04001			-			-	-	-	-	-	-	
		davon												
		Einnahmen im Zusammenhang mit Investitionsvorbelastungen einschl. Aufstockungen			-			-	-	-	-	-	-	
		Erstmalig veranschlagte Einnahmen			-			-	-	-	-	-	-	
		AUSGABEN												
	4000.701.25	Kleinere Baumaßnahmen im Bereich der BSG	-	1.986	136		214	66	136	505	505	505	505	4000.701.25
	4000.701.86	Kleinere Baumaßnahmen im Bereich der BSG - Zweckzuweisung an die Bezirke -	-	41	250		41	347	346	250	250	250	250	4000.701.86
	4000.799.01	Vergütungen an Vertragsarchitektinnen, -architek-ten, -ingenieurinnen, -ingenieure, Sachverständige und dergleichen	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	4000.799.01
	4000.812.01	Neu- und Ersatzbeschaffung von technischen Geräten	-	240	171		2	20	20	20	20	20	20	4000.812.01
	4000.812.05	Einrichtung von Arbeitsplätzen aus den Mitteln des Sondervermögens Ausgleichsabgabe inclusive Hamburger Mittel	-	204	5		33	5	5	-	-	-	-	4000.812.05
	4000.812.54	Ausbau der IuK-Infrastruktur zur Modernisierung der Verwaltung	-	610	-		-	-	-	-	-	-	-	4000.812.54
	4000.812.56	Investitionsausgaben für den Einsatz von Informa-tions- und Kommunikationstechnik in der Beh. für Soziales,Familie, Gesundheit + Verbraucherschutz	-	3.481	-		2	-	-	-	-	-	-	4000.812.56
		Summe Ausgaben Bereich 04001			562		293	438	507	775	775	775	775	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			562		293	438	507	775	775	775	775	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Keine Einnahmen in diesem Bereich												
		AUSGABEN												
	4200.891.05	Zuschuss an das Berufsförderungswerk GmbH für den Neu- und Umbau von Internatsplätzen	-	562	-		1	-	-	-	-	-	-	4200.891.05
		Summe Ausgaben Bereich 04002			-		1	-	-	-	-	-	-	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			-		1	-	-	-	-	-	-	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Keine Einnahmen in diesem Bereich												
		AUSGABEN												
	4220.812.01	Beschaffung von Geräten für die medizinische Diagnostikabteilung	-	17	-		-	-	-	-	-	-	-	4220.812.01
	4230.863.01	Darlehen der Kriegsopferfürsorge nach dem BVG an Berechtigte im Inland	-	212	50		4	30	30	30	30	30	30	4230.863.01
	4230.863.02	Darlehen der Kriegsopferfürsorge an Berechtigte nach dem BVG im Ausland	-	27	1		24	1	1	1	1	1	1	4230.863.02
	4230.863.03	Darlehen der Kriegsopferfürsorge an Berechtigte nach dem SVG und ZDG	-	46	1		-	1	1	1	1	1	1	4230.863.03
		Summe Ausgaben Bereich 04003			52		28	32	32	32	32	32	32	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			52		28	32	32	32	32	32	32	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Keine Einnahmen in diesem Bereich												
		AUSGABEN												
	4250.893.01	Zuschüsse für Investitionen im Bereich Opferschutz	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	4250.893.01
		Summe Ausgaben Bereich 04004			-		-	-	-	-	-	-	-	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			-		-	-	-	-	-	-	-	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Keine Einnahmen in diesem Bereich												
		AUSGABEN												
	4440.701.81	Investitionen für die Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit - Rahmenzuweisung an die Bezirke -	-	-	1.883		-	1.986	1.852	2.221	2.182	2.461	2.133	4440.701.81
	4440.821.01	Grunderwerb für die Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit	-	1.146	153		-	50	1.162	190	303	-	258	4440.821.01
	4440.893.01	Zuschüsse für Investitionen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit	-	6.299	511		-	565	511	511	511	511	511	4440.893.01
	4440.893.10	Investitionszuschuss für den Ersatzbau Spohrstraße	-	2.290	-		-	-	-	-	-	-	-	4440.893.10
	4440.893.19	Investitionszuschüsse und kleine Bauten für die Mädchenarbeit	-	46	-		-	-	-	-	-	-	-	4440.893.19
		Summe Ausgaben Bereich 04005			2.547		-	2.601	3.525	2.922	2.996	2.972	2.902	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			2.547		-	2.601	3.525	2.922	2.996	2.972	2.902	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Keine Einnahmen in diesem Bereich												
		AUSGABEN												
	4450.701.81	Investitionen für die Förderung der Erziehung in der Familie - Rahmenzuweisung gemäß § 27 BezVG -	-	-	633		-	227	285	160	67	40	137	4450.701.81
	4450.893.01	Zuschüsse für Investitionen für die Förderung der Erziehung in der Familie	-	133	31		-	33	31	31	31	31	31	4450.893.01
		Summe Ausgaben Bereich 04006			664		-	260	316	191	98	71	168	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			664		-	260	316	191	98	71	168	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Keine Einnahmen in diesem Bereich												
		AUSGABEN												
	4460.893.01	Zuschüsse zu Investitionen im Bereich der Hilfen zur Erziehung und Hilfen für junge Volljährige	-	5.667	982		-	906	698	715	734	785	758	4460.893.01
	4460.893.81	Investitionen für die Hilfen zur Erziehung - Rahmenzuweisung gemäß § 27 BezVG -	-	-	80		-	80	80	80	80	80	80	4460.893.81
		Summe Ausgaben Bereich 04007			1.062		-	986	778	795	814	865	838	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			1.062		-	986	778	795	814	865	838	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Keine Einnahmen in diesem Bereich												
		AUSGABEN												
	4500.821.01	Grunderwerb für Tageseinrichtungen	-	4.557	-		-	2.498	550	1.000	1.000	1.000	1.000	4500.821.01
	4500.831.02	Nebenkosten aus der Übertragung von Grundstücken und Gebäuden der FHH in das Eigentum der "Vereinigung Hamburger Kindertagesstätten e.V."	-	853	-		-	-	-	-	-	-	-	4500.831.02
*	4500.861.01	Rückzahlbares Gesellschafterdarlehen an die Vereinigung Hamburger Kindertagesstätten gGmbH	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	4500.861.01
	4500.893.41	Investitionen im Bereich der Kindertagesbetreuung	-	14.869	1.621		-	1.779	800	800	1.800	1.800	1.800	4500.893.41
		Summe Ausgaben Bereich 04010			1.621		-	4.277	1.350	1.800	2.800	2.800	2.800	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			1.621		-	4.277	1.350	1.800	2.800	2.800	2.800	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Keine Einnahmen in diesem Bereich												
		AUSGABEN												
	4600.891.01	Investitionskostenzuschuss an pflegen & wohnen AöR für Sanierungsmaßnahmen	-	15.000	-		15.000	-	-	-	-	-	-	4600.891.01
	4600.893.42	Zuschüsse für Investitionen im sozialen Bereich	-	1.654	-		315	-	-	100	100	100	100	4600.893.42
		Summe Ausgaben Bereich 04011			-		15.315	-	-	100	100	100	100	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			-		15.315	-	-	100	100	100	100	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Keine Einnahmen in diesem Bereich												
		AUSGABEN												
	4610.863.05	Darlehen in sonstigen Lebenslagen nach § 73 SGB XII	-	4	5		-	5	5	5	5	5	5	4610.863.05
	4610.863.09	Darlehen zur Überwindung einer vorübergehenden Notlage	-	1.122	205		-	205	205	205	205	205	205	4610.863.09
	4620.701.61	Kleine Neu-, Um-, und Erweiterungsbauten für Wohnungsloseneinrichtungen (Hochbau)	-	145	-		-	-	-	-	-	-	-	4620.701.61
	4620.741.61	Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten für Wohnungsloseneinrichtungen (Tiefbau)	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	4620.741.61
	4620.791.61	Zentral veranschlagte Investitionen im Zusammen-hang mit der Unterbringung von Wohnungslosen	-	7.695	-		6.983	-	-	-	-	-	-	4620.791.61
	4620.863.04	Darlehen zur Sicherung der Unterkunft oder zur Behebung einer vergleichbaren Notlage sowie z. Beschaffung v. Wohnraum nach dem SGB XII	-	63.435	14.700		-	2.900	2.900	2.900	2.900	2.900	2.900	4620.863.04
	4620.863.05	Darlehen zur Sicherung der Unterkunft oder zur Behebung einer vergleichbaren Notlage sowie z. Beschaffung v. Wohnraum nach dem SGB II	-	-	-		-	11.800	11.800	11.800	11.800	11.800	11.800	4620.863.05
	4620.863.08	Darlehen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	-	3	5		-	5	5	5	5	5	5	4620.863.08
	4620.891.61	Zuschuss an pflegen & wohnen -Anstalt öffentlichen Rechts- für Investitionen in Einrichtungen für Wohnungslose	-	6.616	250		2.219	500	500	500	500	500	500	4620.891.61
	4620.893.02	Zuschüsse an Träger zur Bereitstellung des Eigengeldanteils bei der Durchführung des Wohnungsbaues für Obdachlose	-	744	596		3	-	-	-	-	-	-	4620.893.02
	4620.893.42	Erwerb von Belegungsrechten im Wohnungs-bestand sowie Förderung von Wohnprojekten	-	98	-		-	-	-	-	-	-	-	4620.893.42
	4630.863.07	Darlehen bei Vorhandensein verwert-baren Vermögens nach § 91 SGB XII	-	15.957	1.700		-	1.700	1.700	1.700	1.700	1.700	1.700	4630.863.07
		Summe Ausgaben Bereich 04012			17.461		9.205	17.115	17.115	17.115	17.115	17.115	17.115	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			17.461		9.205	17.115	17.115	17.115	17.115	17.115	17.115	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Keine Einnahmen in diesem Bereich												
		AUSGABEN												
	4640.891.01	Investitionsförderung Tagespflege und Kurzzeitpflege	-	2.742	650		498	1.240	1.431	1.619	1.823	1.823	1.823	4640.891.01
	4640.891.05	Zuschuss an p&w- Anstalt öffentlichen Rechts - für Investitionen im Pflege- u. Behindertenbereich	-	1.140	-		640	-	-	-	-	-	-	4640.891.05
	4640.891.14	Zuschuss an die Wohnungsbaukreditanstalt Hamburg für Darlehen für neue Maßnahmen	-	17.287	4.246		-	-	-	-	-	-	-	4640.891.14
	4640.891.15	Zuschüsse für nicht durch die Wohnungsbaukredit-anstalt Hamburg finanzierte Investitionen und Bau-nebenkosten	-	1.363	-		-	-	-	-	-	-	-	4640.891.15
	4640.893.01	Zuschüsse aus Mitteln der Troncabgabe für investive Maßnahmen	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	4640.893.01
	4670.863.06	Darlehen zur Schaffung von Wohnungen und zur Erhaltung bestehenden Wohnraums	-	70	20		-	20	20	20	20	20	20	4670.863.06
		Summe Ausgaben Bereich 04013			4.916		1.138	1.260	1.451	1.639	1.843	1.843	1.843	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			4.916		1.138	1.260	1.451	1.639	1.843	1.843	1.843	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Keine Einnahmen in diesem Bereich												
		AUSGABEN												
	4650.863.02	Darlehen für Eingliederungshilfe für Behinderte	-	2.746	130		-	130	130	130	130	130	130	4650.863.02
	4650.891.02	Investitionszuschuss für Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen an den Landesbetrieb Winterhuder Werkstätten	-	-	643		-	1.040	1.332	611	373	350	350	4650.891.02
	4650.891.10	Zuschüsse für Investitionen im Bereich der Eingliederungshilfe für Behinderte	-	154	-		153	-	-	-	-	-	-	4650.891.10
		Summe Ausgaben Bereich 04014			773		153	1.170	1.462	741	503	480	480	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			773		153	1.170	1.462	741	503	480	480	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Keine Einnahmen in diesem Bereich												
		AUSGABEN												
	4700.701.61	Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten für Aussiedler- und Zuwanderer-Einrichtungen (Hochbau)	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	4700.701.61
	4700.741.61	Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten für Aussiedler- und Zuwanderer-Einrichtungen (Tiefbau)	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	4700.741.61
	4700.791.61	Zentral veranschlagte Investitionen im Zusammen-hang mit der Unterbringung von Aussiedlern und Zuwanderern	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	4700.791.61
	4700.891.61	Zuschuss an pflegen & wohnen -Anstalt öffentlichen Rechts- für Investitionen in Einrichtungen für Aussiedler und Zuwanderer	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	4700.891.61
		Summe Ausgaben Bereich 04015			-		-	-	-	-	-	-	-	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			-		-	-	-	-	-	-	-	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		EINNAHMEN												
	4810.342.02	Zuschüsse aus dem Sondervermögen Ausgleichsabgabe			-			-	-	-	-	-	-	4810.342.02
		Summe Einnahmen Bereich 04016			-			-	-	-	-	-	-	
		davon												
		Einnahmen im Zusammenhang mit Investitionsvorbelastungen einschl. Aufstockungen			-			-	-	-	-	-	-	
		Erstmalig veranschlagte Einnahmen			-			-	-	-	-	-	-	
		AUSGABEN												
	4810.701.25	Kleinere Baumaßnahmen im Bereich des Amtes für Gesundheit und Verbraucherschutz	-	941	15		247	15	15	1.085	596	221	221	4810.701.25
	4810.812.01	Beschaffung größerer ärztlicher und wissenschaftlicher Geräte	-	132	35		15	24	49	442	323	150	150	4810.812.01
	4810.812.03	Einrichtung von Arbeitsplätzen aus den Mitteln des Sondervermögens Ausgleichsabgabe	-	36	8		28	8	8	-	-	-	-	4810.812.03
	4810.812.04	Beschaffung größerer wissenschaftlicher Apparaturen, Geräte und dgl. für das Zentralinstitut für Arbeitsmedizin	-	138	119		-	67	67	67	65	65	65	4810.812.04
	4810.812.05	Ausgaben im Zshg. mit der Förderung von Projekten im Bereich Produktinnovation	-	196	-		-	-	-	-	-	-	-	4810.812.05
	4810.812.54	Ausbau der Infrastruktur zur Modernisierung der Verwaltung	-	32	-		-	-	-	-	-	-	-	4810.812.54
	4810.812.56	Investitionsausgaben für den Einsatz von Infor-mations- und Kommunikationstechnik in der BSG	-	886	-		-	-	-	-	-	-	-	4810.812.56
	4810.812.75	Beschaffung größerer Geräte für die Abteilung Schifffahrtsmedizin aus Zuweisungen Dritter	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	4810.812.75
	4810.812.76	Beschaffung größerer Geräte für die Durchführung von medizinischen Kursen für Schiffsoffiziere	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	4810.812.76
	4810.812.86	Beschaffung größerer Geräte, Zweckzuweisungen an die Bezirke	-	7	-		7	-	-	254	206	75	75	4810.812.86
	4810.891.10	Zuweisungen an den Wirtschaftsplan Landesbetrieb Krankenhäuser Hamburg für substanzerhaltende und heizenergie- sowie wassersparende Maßnahmen	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	4810.891.10
	4810.893.01	Ambulante geriatrische Rehabilitationseinrichtung am Albertinen-Krankenhaus	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	4810.893.01
	4810.893.05	Ausbau der Einrichtung des Maßregelvollzuges gem. §§ 63, 64 StGB am Klinikum Nord - Betriebsteil Ochsenzoll	-	3.355	1.900		-	-	-	-	-	-	-	4810.893.05
	4810.893.06	Investitionsausgaben für eine Interimsmaßnahme für den Vollzug der Maßregel gemäß § 64 StGB bei Ab-hängigen illegaler Drogen	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	4810.893.06
*	4810.893.07	Zusätzliche Sicherungsmaßnahmen an den Maßregelvollzugseinrichtungen im Klinikum Nord - Betriebsteil Ochsenzoll -	-	350	-		-	-	-	-	-	-	-	4810.893.07
	4810.893.62	Fördermittel nach § 22 HmbKHG für die Wiederbe-schaffung kurzfristiger Anlagegüter für Kranken-häuser	-	61.380	30.500		-	30.500	30.500	31.000	31.500	31.000	31.000	4810.893.62
	4810.893.79	Fördermittel nach §§ 21, 23, 24 und 27 HmbKHG für Krankenhäuser	-	104.508	78.597		-	77.680	82.456	83.897	74.691	78.847	78.847	4810.893.79
	4870.702.61	Baumaßnahmen für Suchthilfeeinrichtungen in den Bezirken	-	71	-		9	-	-	-	-	-	-	4870.702.61
*	4870.790.07	Globale Minderausgaben für den Grunderwerb Wüstenrothaus	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	4870.790.07

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
	4870.812.61	Errichtung von Räumlichkeiten in Containerbauweise für den Bereich Drogen und Sucht	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	4870.812.61
*	4870.821.01	Grunderwerb zur Errichtung eines Gesundheits- und Beratungszentrums für Drogenabhängige	-	1.700	850		-	850	850	950	-	-	-	4870.821.01
	4870.893.61	Zuschüsse für Investitionen im Bereich Drogen und Sucht	-	277	-		-	-	-	-	-	-	-	4870.893.61
		Summe Ausgaben Bereich 04016			112.024		304	109.144	113.945	117.695	107.381	110.358	110.358	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			111.174		304	108.294	113.095	116.745	107.381	110.358	110.358	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	850	850	950	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		EINNAHMEN												
	4840.331.02	Zuweisungen des Bundes nach Art. 91b GG für Investitionen			2.306			327	485	485	485	485	485	4840.331.02
	4840.332.01	Zuweisungen der Länder nach Art. 91b GG für Investitionen			46			46	46	46	46	46	46	4840.332.01
		Summe Einnahmen Bereich 04017			2.352			373	531	531	531	531	531	
		davon												
		Einnahmen im Zusammenhang mit Investitionsvorbelastungen einschl. Aufstockungen			2.352			373	531	531	531	531	531	
		Erstmalig veranschlagte Einnahmen			-			-	-	-	-	-	-	
		AUSGABEN												
	4820.891.01	Investitionskostenzuschuss für das Institut für Hygiene und Umwelt	-	1.896	305		-	395	395	574	574	574	574	4820.891.01
*	4820.891.56	IuK-Investitionskostenzuschuss für das Institiut für Hygiene und Umwelt	-	535	-		-	-	-	-	-	-	-	4820.891.56
	4830.812.02	Ersatz von zwei Personendosimetriesystemen zur Modernisierung der Personendosimessverfahren in der Messstelle für Strahlenschutz	-	13	-		13	-	-	-	-	-	-	4830.812.02
	4830.812.64	Erwerb von Geräten, Ausstattungs- und Ausrüstungs-gegenständen im Bereich Arbeitnehmerschutz	-	261	25		-	46	52	144	102	51	51	4830.812.64
	4840.891.01	Zuweisungen für Investitionen an das Bernhard-Nocht-Institut	-	4.466	4.611		1.379	1.104	521	1.013	1.166	736	736	4840.891.01
		Summe Ausgaben Bereich 04017			4.941		1.392	1.545	968	1.731	1.842	1.361	1.361	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			4.941		1.392	1.545	968	1.731	1.842	1.361	1.361	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Keine Einnahmen in diesem Bereich												
		AUSGABEN												
	4880.701.62	Baumaßnahmen im Zusammenhang mit der Durchführung der HundeVO	-	45	-		-	-	-	-	-	-	-	4880.701.62
	4880.811.01	Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	4880.811.01
	4880.812.01	Beschaffung wissenschaftlicher Apparaturen, Geräte u. dgl. im Inland	-	15	-		15	-	-	-	-	-	-	4880.812.01
	4880.812.02	Beschaffung wissenschaftlicher Apparaturen, Geräte und dgl. zur Förderung von Alternativen zu Tierversuchen	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	4880.812.02
	4880.812.03	Errichtungs- und Ausstattungskosten für Kontrollzentren im Rahmen der Dezentralisierung des Grenzdienstes	-	105	-		105	-	-	-	-	-	-	4880.812.03
	4880.812.63	Errichtungs- und Ausstattungskosten für Kontrollzentren im Rahmen der Dezentralisierung des Grenzdienstes	-	-	340		-	120	-	-	-	-	-	4880.812.63
	4880.891.62	Kostenerstattung an die SpriAG für Baumaßnahmen an einer Auffangstation für gefährliche Hunde im Zusammenhang mit der Durchführung der HundeVO	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	4880.891.62
	4880.893.62	Beschaffung eines Fahrzeuges für den Hamburger Tierschutzverein von 1841 e.V.	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	4880.893.62
		Summe Ausgaben Bereich 04018			340		120	120	-	-	-	-	-	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			340		120	120	-	-	-	-	-	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		EINNAHMEN												
*	6000.341.01	Einnahmen für Planung und Ausbau des Hamburger Umweltzentrums zum ErlebnisPark Gut Karlshöhe "Natur und Energie der Stadt"			-			-	-	-	-	-	-	6000.341.01
		Summe Einnahmen Bereich 06001			-			-	-	-	-	-	-	
		davon												
		Einnahmen im Zusammenhang mit Investitionsvorbelastungen einschl. Aufstockungen			-			-	-	-	-	-	-	
		Erstmalig veranschlagte Einnahmen			-			-	-	-	-	-	-	
		AUSGABEN												
	6000.701.01	Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, Hochbau	-	710	50		-	50	50	50	50	50	50	6000.701.01
*	6000.701.04	Baumaßnahmen im Zusammenhang mit der Neuorganisation der BSU	-	385	-		-	-	-	-	-	-	-	6000.701.04
	6000.701.56	Baumaßnahmen für IuK-Technik	-	237	25		7	25	25	25	25	25	25	6000.701.56
*	6000.791.01	Planung und Ausbau des Hamburger Umweltzentrum zum ErlebnisPark Gut Karlshöhe "Natur und Energie der Stadt"	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	6000.791.01
	6000.799.03	Erstattungen an den Landesbetrieb für Geoinformation und Vermessung	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	6000.799.03
	6000.812.01	Erwerb von Geräten und beweglichen Sachen	-	172	-		-	60	-	-	-	-	-	6000.812.01
	6000.812.54	Ausbau der Infrastruktur zur Modernisierung der Verwaltung	-	641	-		91	-	-	-	-	-	-	6000.812.54
	6000.812.56	Investitionsausgaben für den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnik in der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt	-	7.963	-		34	-	-	-	-	-	-	6000.812.56
*	6000.812.66	Investitionsausgaben Projekt Doppik	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	6000.812.66
	6000.821.01	Grunderwerb für Belange des Naturschutzes und der Landschaftspflege	-	2.566	570		-	-	-	-	-	-	-	6000.821.01
	6000.823.01	Jahresleistungsrate für das Verwaltungsgebäude Billstraße	-	10.324	4.164		-	5.004	5.064	5.064	5.064	5.064	5.064	6000.823.01
	6000.891.01	Investitionszuschuss an den Wirtschaftsplan Geoinformation und Vermessung	-	5.524	356		-	1.131	1.056	1.056	1.056	1.056	1.056	6000.891.01
	6000.891.56	Investitionszuschüsse an die Wirtschaftspläne der BSU für IuK-Maßnahmen	-	857	-		-	-	-	-	-	-	-	6000.891.56
	6000.893.01	Rückstellung für Freibäder	-	100	50		60	50	50	50	50	50	50	6000.893.01
		Summe Ausgaben Bereich 06001			5.215		192	6.320	6.245	6.245	6.245	6.245	6.245	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			5.215		192	6.320	6.245	6.245	6.245	6.245	6.245	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		EINNAHMEN												
	6100.311.02	Darlehen des Bundes zur Förderung des Wohnungsbaues			726			600	400	300	200	100	100	6100.311.02
*	6100.331.01	Zuweisungen des Bundes im Rahmen der Maßnahme "Quartiers-und wohnprojektorientiertes Mehr-Generationen Projekt Hamburg-Langenhorn"			-			-	-	-	-	-	-	6100.331.01
	6100.331.02	Zuschüsse des Bundes zur Förderung des Wohnungsbaus und zur sozialen Wohnraumförderung			4.984			4.900	4.000	4.200	4.200	4.200	4.200	6100.331.02
	6100.331.03	Zuweisungen des Bundes für das Hamburgische Stadtteilentwicklungsprogramm			1.718			2.011	2.245	2.207	2.207	2.207	2.207	6100.331.03
	6100.331.04	Zuweisungen des Bundes für die städtebauliche Sanierung nach BauGB			1.620			2.665	2.953	2.893	2.893	2.893	2.893	6100.331.04
*	6100.331.06	Zuweisungen des Bundes für das Forschungsvorhaben Stadtumbau-West (EXWOST)			-			-	-	-	-	-	-	6100.331.06
*	6100.341.01	Einnahmen vom Grundstock für Grunderwerb für Bodenordnungsmaßnahmen einschl. Grunderwerb in Entwicklungsgebieten nach BauGB			-			5.000	2.000	-	-	-	-	6100.341.01
	6100.342.01	Zuschüsse für Maßnahmen des Hamburgischen Stadtteilentwicklungsprogramms			-			-	-	-	-	-	-	6100.342.01
	6100.342.02	Einnahmen im Zusammenhang mit Bauträger-Wettbewerben			-			-	-	-	-	-	-	6100.342.02
*	6100.342.05	Zuschüsse für Maßnahmen der städtebaulichen Sanierung nach BauGB			-			-	-	-	-	-	-	6100.342.05
		Summe Einnahmen Bereich 06002			9.048			15.176	11.598	9.600	9.500	9.400	9.400	
		davon												
		Einnahmen im Zusammenhang mit Investitionsvorbelastungen einschl. Aufstockungen			9.048			10.176	9.598	9.600	9.500	9.400	9.400	
		Erstmalig veranschlagte Einnahmen			-			5.000	2.000	-	-	-	-	
		AUSGABEN												
*	6100.741.04	Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfeldes und der sozialen Infrastruktur (Revitalisierung)	-	139	-		-	-	-	-	-	-	-	6100.741.04
	6100.799.02	Vergütungen an Architektinnen und Architekten im Rahmen von Bauträger-Wettbewerben	-	208	-		155	-	-	-	-	-	-	6100.799.02
	6100.799.03	Vergütungen an Vertragsarchitektinnen, -architekten, -ingenieurinnen, -ingenieure, Sachverständige und dgl.	-	203	25		43	25	25	25	25	25	25	6100.799.03
	6100.821.01	Aufwendungen in Bodenordnungsmaßnahmen (BauGB), Flurbereinigungsverfahren (FlurbG) und städtebaulichen Entwicklungsmaßnahmen (BauGB)	-	17.909	1.023		4.707	7.023	3.023	1.023	3.400	3.400	3.023	6100.821.01
	6100.821.02	Kosten der Ordnungsmaßnahmen sowie Grunderwerb (Stadterneuerung)	-	7.929	1.000		-	1.800	1.600	2.300	2.300	2.300	2.300	6100.821.02
	6100.821.03	Werterstattung an den Grundstock für Grunderwerb in Sanierungsgebieten (Stadterneuerung)	-	316	-		-	-	-	-	-	-	-	6100.821.03
	6100.821.04	Förderung von Stadtentwicklungs- und Erneuerungsaktivitäten vornehmlich in innerstädtischen Gebieten	-	1.348	211		-	211	211	211	211	211	211	6100.821.04
	6100.863.02	Darlehen des Bundes zur Förderung des Wohnungsbaues	-	11.047	726		-	600	400	300	200	100	100	6100.863.02
	6100.891.02	Zuschuss an die STEG f. Modernisierungs-/Grunderneuerungsmaßnahmen an in Treuhandvermögen übertragenen Gebäuden sowie Maßnahmen nach § 16 (1) WoFG	-	12.368	1.106		1.507	2.106	1.106	1.106	1.106	-	-	6100.891.02
	6100.892.01	Investitionszuschuss an Hagenbecks Tierpark für den Bau eines Menschenaffenhauses	-	4.600	-		-	-	-	-	-	-	-	6100.892.01

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
*	6100.893.01	Zuschüsse an die Wohnungsbaukreditanstalt für das quartiers- und wohnprojektorientierte Mehr-Generationen Projekt Hamburg-Langenhorn	-	700	-		300	-	-	-	-	-	-	6100.893.01
	6100.893.02	Zuschüsse des Bundes zur Förderung des Wohnungsbaus und zur sozialen Wohnraumförderung	-	39.793	4.984		-	4.900	4.000	4.200	4.200	4.200	4.200	6100.893.02
*	6100.893.04	Zuschüsse zur Förderung familiengerechten Wohnungsbaus	-	-	2.436		-	3.528	4.536	5.460	6.255	-	-	6100.893.04
	6100.893.05	Städtebauliche Sanierung nach BauGB	-	33.102	7.000		322	8.600	8.200	8.000	8.000	8.000	9.400	6100.893.05
*	6100.893.06	Forschungsvorhaben Stadtumbau-West (EXWOST)	-	1.360	-		245	-	-	-	-	-	-	6100.893.06
	6100.893.11	Hamburgisches Stadtteilentwicklungsprogramm - "Aktive Stadtteilentwicklung"	-	37.318	7.500		34	8.500	9.500	9.500	10.500	10.500	10.500	6100.893.11
		Summe Ausgaben Bereich 06002			26.011		7.313	37.293	32.601	32.125	36.197	28.736	29.759	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			23.575		6.768	33.765	28.065	26.665	29.942	28.736	29.759	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	3.528	4.536	5.460	6.255	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		EINNAHMEN												
	6210.331.01	Zuweisung des Bundes für Investitionen			-			-	-	-	-	-	-	6210.331.01
		Summe Einnahmen Bereich 06003			-			-	-	-	-	-	-	
		davon												
		Einnahmen im Zusammenhang mit Investitionsvorbelastungen einschl. Aufstockungen			-			-	-	-	-	-	-	
		Erstmalig veranschlagte Einnahmen			-			-	-	-	-	-	-	
		AUSGABEN												
	6200.702.03	Sicherung und Grundinstandsetzung des Mahnmals St.Nikolai	-	241	-		-	-	-	-	-	-	-	6200.702.03
	6200.799.01	Vergütungen an Vertragsarchitektinnen, -architekten,-ingenieurinnen, -ingenieure, Sachverständige und dgl.	-	1.203	200		-	200	200	200	200	200	200	6200.799.01
	6210.710.01	Neu- Um- und Erweiterungsbauten (Hochbau)	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	6210.710.01
	6210.812.01	Investitionsaufwand für den Einsatz von IuK-Technik	-	308	-		-	-	-	-	-	-	-	6210.812.01
		Summe Ausgaben Bereich 06003			200		-	200	200	200	200	200	200	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			200		-	200	200	200	200	200	200	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		EINNAHMEN												
	6300.331.01	Zuweisungen des Bundes gem. § 3 Abs. 1 Entflechtungsgesetz für Maßnahmen Hamburgs			7.230			8.250	8.250	8.250	8.250	8.250	8.250	6300.331.01
	6300.331.02	Zuweisungen des Bundes gem. § 3 Abs. 1 Entflechtungsgesetz für Maßnahmen Dritter			13.500			13.500	13.500	13.500	13.500	13.500	13.500	6300.331.02
	6300.331.03	Zuweisungen des Bundes aus dem Mehraufkommen an Mineralölsteuer zum Bau oder Ausbau von Anlagen des öffentlichen Personennahverkehrs durch Hamburg			1.023			-	-	-	-	-	-	6300.331.03
	6300.331.08	Zuweisungen des Bundes gem. § 8 Regionalisierungsgesetz für Investitionen			-			-	-	-	-	-	-	6300.331.08
*	6300.331.10	Kostenbeiträge zu Maßnahmen gem. Eisenbahnkreuzungsgesetz			-			-	-	-	-	-	-	6300.331.10
	6300.331.11	Kostenbeiträge des Bundes und der DB AG für die Aufhebung der Bahnübergänge in Wandsbek			-			-	-	-	-	-	-	6300.331.11
	6300.331.14	Zuweisungen des Bundes aus dem Mehraufkommen an Mineralölsteuer zur Beschaffung von Linienomnibussen und Schienenfahrzeugen durch Dritte			-			-	-	-	-	-	-	6300.331.14
	6300.331.20	Zuweisungen des Bundes aus dem Mehraufkommen an Mineralölsteuer für die Aufhebung der Bahnübergänge in Wandsbek			-			-	-	-	-	-	-	6300.331.20
	6300.331.21	Einnahmen für flankierende Maßnahmen beim Ausbau der AKN in Eidelstedt			-			-	-	-	-	-	-	6300.331.21
*	6300.331.22	Zuweisungen des Bundes aus dem Mehraufkommen an Mineralölsteuer für den zweigleissigen Ausbau der AKN in Eidelstedt			-			-	-	-	-	-	-	6300.331.22
	6300.341.02	Einnahmen von Bauträgern für allgemeine Erschließungen			1.500			1.500	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500	6300.341.02
	6300.341.03	Einnahmen von Bauträgern für Grunderwerb bei Erschließungsmaßnahmen			-			-	-	-	-	-	-	6300.341.03
	6300.341.04	Einnahmen für die Neugestaltung des Spielbudenplatzes			1.700			-	-	-	-	-	-	6300.341.04
	6300.341.06	Einnahmen von Bauträgern für die Erschließung von Großprojekten im Rahmen des Wohnungsbauprogrammes			1.500			1.500	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500	6300.341.06
*	6300.341.12	Einnahmen für den Bau eines P+R-Hauses in Poppenbüttel			-			-	-	-	-	-	-	6300.341.12
*	6300.341.14	Beiträge Dritter zur Grundinstandsetzung von Straßen			-			-	-	-	-	-	-	6300.341.14
*	6300.341.20	Kostenbeiträge Dritter zur Umgestaltung Hamburger Plätze			-			-	-	-	-	-	-	6300.341.20
	6300.341.31	Allgemeine Wegebaubeiträge			4.000			4.000	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000	6300.341.31
	6300.342.03	Ausgleichsbeträge zur Erfüllung der Stellplatzverpflichtung			-			-	-	-	-	-	-	6300.342.03
		Summe Einnahmen Bereich 06004			30.453			28.750	28.750	28.750	28.750	28.750	28.750	
		davon												
		Einnahmen im Zusammenhang mit Investitionsvorbelastungen einschl. Aufstockungen			30.453			28.750	28.750	28.750	28.750	28.750	28.750	
		Erstmalig veranschlagte Einnahmen			-			-	-	-	-	-	-	
		AUSGABEN												
	6300.741.01	Neu-, Um- und Ausbau von Straßen	-	19.579	3.250		6	3.650	3.650	3.150	4.150	4.150	4.150	6300.741.01

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
	6300.741.02	Förderung des Radverkehrs	-	4.031	1.200		-	230	230	230	230	230	230	6300.741.02
	6300.741.03	Förderung des Radverkehrs aus Ausgleichsbeträgen gemäß § 49 (4) HBauO	-	3.794	-		-	-	-	-	-	-	-	6300.741.03
	6300.741.04	Maßnahmen zur Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs auf der Straße	-	5.644	1.178		35	1.178	1.178	1.178	1.178	1.178	1.178	6300.741.04
	6300.741.05	Förderung des ÖPNV auf der Straße aus Ausgleichs-beträgen gemäß § 49 (4) HBauO	-	4.155	-		32	-	-	-	-	-	-	6300.741.05
	6300.741.08	Maßnahmen in Verbindung mit dem Bau von Entlastungsstraßen und dem Bauprogramm der Bundesfernstraßen	-	2.311	100		0	120	120	120	120	120	120	6300.741.08
	6300.741.13	Herrichtung von Übergangsplätzen nach dem Wohn-wagengesetz	-	373	-		-	-	-	-	-	-	-	6300.741.13
	6300.741.14	Grundinstandsetzung von Straßen	-	36.449	5.980		14	6.000	5.500	3.000	3.000	6.000	6.000	6300.741.14
	6300.741.15	Sonderprogramm zur Grundinstandsetzung von Fahrbahnflächen	-	14.431	-		-	-	-	-	-	-	-	6300.741.15
*	6300.741.20	Umgestaltung Hamburger Plätze	-	1.778	1.200		-	-	-	-	-	-	-	6300.741.20
*	6300.741.21	Verbesserung des Verkehrsflusses	-	1.717	3.000		0	3.000	3.000	3.000	2.000	-	-	6300.741.21
	6300.741.25	Sicherung des ehemaligen Hafenbahntunnels zur Nut-zung durch den ÖPNV	-	944	-		944	-	-	-	-	-	-	6300.741.25
	6300.741.81	Neu-, Um- und Ausbau sowie Grundinstandsetzung von Straßen, Rahmenzuweisungen an die Bezirke	-	-	400		-	9.319	9.319	9.319	9.319	9.319	9.319	6300.741.81
*	6300.741.83	Grundinstandsetzung von Straßen Rahmenzuweisungen an die Bezirke	-	-	6.289		-	-	-	-	-	-	-	6300.741.83
	6300.742.01	Rückstellung für Maßnahmen des öffentlichen Personennahverkehrs	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	6300.742.01
	6300.742.03	Bau, Erweiterung und Grundinstandsetzung von öffentlichen P+R-Anlagen	-	1.229	-		-	-	-	-	-	-	-	6300.742.03
	6300.742.08	Bau von Velorouten	-	3.476	-		-	-	-	-	-	-	-	6300.742.08
	6300.742.09	Busbeschleunigung Linie 25	-	4.569	-		-	-	-	-	-	-	-	6300.742.09
	6300.742.10	Umbau und Modernisierung der Busumsteigeanlage Wandsbek Markt	-	3.937	-		-	-	-	-	-	-	-	6300.742.10
*	6300.742.12	Planerische Vorleistungen für den Bau eines P+R-Hauses in Poppenbüttel	-	9.503	-		-	-	-	-	-	-	-	6300.742.12
	6300.750.01	Neugestaltung des Spielbudenplatzes	-	4.376	4.810		-	-	-	-	-	-	-	6300.750.01
	6300.750.23	Umgehung Finkenwerder	33.000	3.277	7.700		29	7.200	7.200	5.300	700	-	-	6300.750.23
	6300.760.23	Ausbau der Straße "Am Stadtrand"	4.400	2.909	-		-	-	-	-	-	-	-	6300.760.23
*	6300.760.24	Ausbau des Ölmühlenwegs	-	3.150	-		-	-	-	-	-	-	-	6300.760.24
	6300.770.23	Grundinstandsetzung und Umbau des Krohnstiegs	5.800	5.672	-		-	-	-	-	-	-	-	6300.770.23
*	6300.771.01	Sicherung der Verkehrsinfrastruktur - Straßen einschließlich Radwege -	-	-	-		-	2.000	2.000	2.000	2.000	7.800	16.000	6300.771.01
*	6300.771.07	Grundinstandsetzung und Umbau des Horner Kreisels	-	1.934	3.000		-	1.400	-	-	-	-	-	6300.771.07
*	6300.771.08	Grundinstandsetzung und Umbau der Sengelmannstraße zw. Dorothea-Kasten-Straße und Hebebrandstraße	-	500	3.000		-	2.300	500	-	-	-	-	6300.771.08

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
	6300.773.23	Verlängerung Friedrich-Ebert-Damm	10.072	6.464	679		-	-	-	-	-	-	-	6300.773.23
	6300.775.23	Grundinstandsetzung des Heidenkampswegs	11.500	9.351	390		-	-	-	-	-	-	-	6300.775.23
	6300.780.23	Neugestaltung des Jungfernstiegs	-	3.065	-		-	-	-	-	-	-	-	6300.780.23
	6300.785.01	Grundinstandsetzung Brücke des 17.Juni	-	674	-		9	-	-	-	-	-	-	6300.785.01
	6300.788.01	Allgemeine Erschließungen	-	74.968	9.000		118	9.000	9.000	9.000	9.000	9.000	9.000	6300.788.01
	6300.788.02	Erschließung Hafencity	-	2.732	4.500		-	5.000	15.000	15.000	3.955	-	-	6300.788.02
	6300.789.01	Erschließung von Großprojekten im Rahmen des Wohnungsbauprogrammes	-	12.850	5.100		133	6.600	7.600	7.600	7.600	7.600	7.600	6300.789.01
	6300.799.01	Vergütungen an Vertragsarchitektinnen,-architekten, -ingenieurinnen, -ingenieure, Sachverständige u.dgl. sowie sächliche Bauaufsichtskosten	-	45.774	2.500		-	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	6300.799.01
	6300.811.86	Investitionsmaßnahmen für Betriebsplätze, Hochbaumaßnahmen sowie Beschaffungen von Fahrzeugen, Zweckzuweisungen an die Bezirke	-	-	200		-	200	200	200	200	200	200	6300.811.86
	6300.812.06	Beschaffung von Kameras zur Verkehrslageerfassung	-	720	-		-	-	-	-	-	-	-	6300.812.06
	6300.821.01	Grunderwerb und Entschädigungen bei Maßnahmen des Straßenbaus	-	2.741	400		-	650	900	400	400	400	400	6300.821.01
	6300.821.02	Entschädigungen, Verlagerungskosten und Billigkeitszahlungen im Zusammenhang mit Grunderwerb	-	200	50		-	-	-	-	-	-	-	6300.821.02
	6300.821.03	Grunderwerb und Entschädigungen bei Erschließungsmaßnahmen	-	14.573	2.550		-	3.705	3.125	6.545	3.125	3.125	3.125	6300.821.03
	6300.821.05	Erschließung von Großprojekten im Rahmen des Wohnungsbauprogrammes (Grunderwerb)	-	11.419	525		-	-	-	-	-	-	-	6300.821.05
	6300.821.06	Grunderwerb und Entschädigungen bei Maßnahmen des Schnellbahnbaus inkl. P+R-Anlagen	-	101	-		-	100	100	100	100	100	100	6300.821.06
	6300.821.07	Grunderwerb für die Grundinstandsetzung und den Umbau des Horner Kreisels	-	197	100		-	-	-	-	-	-	-	6300.821.07
*	6300.821.08	Grunderwerb für die Grundinstandsetzung und den Umbau der Sengelmannstraße zw. Dorothea-Kasten-Straße und Hebebrandstraße	-	-	100		-	-	-	-	-	-	-	6300.821.08
	6300.821.11	Grunderwerb für U-Bahn-Folgemaßnahmen	-	212	50		-	-	-	-	-	-	-	6300.821.11
	6300.821.13	Entschädigungen für die Begründung von Dienstbarkeiten für Tunnelanlagen	-	1.092	50		-	-	-	-	-	-	-	6300.821.13
	6300.821.15	Grunderwerb für die Verlängerung Friedrich-Ebert-Damm	-	665	-		-	-	-	-	-	-	-	6300.821.15
	6300.821.16	Grunderwerb für den Ausbau der Straße Am Stadtrand zwischen Friedrich-Ebert-Damm und Walddörferstraße	-	920	-		-	-	-	-	-	-	-	6300.821.16
*	6300.821.23	Grunderwerb für den Bau der Ortsumgehung Finkenwerder	-	1.000	-		-	-	-	-	-	-	-	6300.821.23
	6300.862.01	Darlehen an Dritte zum Ausgleich von Nachteilen bei Erschließungsmaßnahmen	-	70	70		-	70	70	70	70	70	70	6300.862.01
	6300.863.01	Zuschüsse und Darlehen aus Ausgleichsbeträgen für Zwecke nach § 49 Absatz 2 der Hamburgischen Bauordnung	-	34.127	-		7.442	-	-	-	-	-	-	6300.863.01
	6300.881.05	Kostenanteile zum Um-, Aus- und Neubau von Bundesfernstraßen	-	1.901	2.100		-	2.100	2.100	2.100	2.100	2.100	2.100	6300.881.05
	6300.891.02	Zuweisungen des Bundes gem. § 3 Abs. 1 Entflechtungsgesetz	-	87.436	13.500		-	13.500	13.500	13.500	13.500	13.500	13.500	6300.891.02
	6300.891.04	Zuwendungen an Verkehrsunternehmen für den behin-	-	10.516	-		-	-	-	-	-	-	-	6300.891.04

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		dertengerechten Ausbau von Schnellbahnhaltestellen												
	6300.891.05	Investitionszuschüsse an die Hamburger Hochbahn AG	-	52.827	10.226		-	10.226	10.226	10.226	10.226	10.226	10.226	6300.891.05
	6300.891.06	Telematik - Förderung von Projekten zur Verkehrsinformation in Hamburg	-	1.828	500		-	500	500	500	500	500	500	6300.891.06
	6300.891.08	Zuweisungen des Bundes gem. § 8 Regionalisierungsgesetz für Investitionen	-	125.073	-		-	-	-	-	-	-	-	6300.891.08
	6300.891.10	Kostenbeiträge zu verschiedenen Baumaßnahmen der Verkehrsunternehmen gem. Eisenbahnkreuzungsgetz	-	5.557	750		-	1.400	1.400	1.400	1.400	1.400	1.400	6300.891.10
	6300.891.14	Zuschüsse zur Beschaffung von Linienomnibussen und Schienenfahrzeugen	-	20.026	-		-	-	-	-	-	-	-	6300.891.14
	6300.891.15	Allgemeine Investitionszuschüsse an Verkehrsunternehmen (§ 3 Abs. 1 Entflechtungsgesetz)	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	6300.891.15
*	6300.891.17	Zuschüsse für die Verlängerung der S-Bahn von Neugraben nach Stade	-	13.065	-		-	-	-	-	-	-	-	6300.891.17
	6300.891.18	Kostenanteil Hamburgs am Bau der Schnellbahnanbindung Flughafen	-	45.748	10.750		-	14.045	10.716	1.100	-	-	-	6300.891.18
*	6300.891.19	Kostenanteil Hamburgs am Bau der U-Bahn HafenCity und der Anbindung Bramfeld	-	6.995	6.000		-	15.260	23.560	54.200	45.200	51.200	49.200	6300.891.19
	6300.891.20	Kostenanteil Hamburgs an der Aufhebung der Bahnübergänge in Wandsbek	-	45.008	700		-	700	700	700	700	700	413	6300.891.20
	6300.891.21	Kostenanteil Hamburgs am Ausbau der AKN in Eidelstedt	-	17.065	450		-	-	-	-	-	-	-	6300.891.21
*	6300.891.48	Zuwendung für den Bau eines P+R-Hauses in Poppenbüttel	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	6300.891.48
	6300.892.01	Zuschuss für den Neubau des Zentralen Omnibusbahnhofs (ZOB) Hauptbahnhof	-	14.413	-		-	-	-	-	-	-	-	6300.892.01
*	6300.892.10	Förderung von Projekten zur Einführung von Fiskaltaxametern	-	281	-		-	-	-	-	-	-	-	6300.892.10
	6300.893.01	Erstattungen für Maßnahmen zum Schutz gegen Straßenlärm (passiver Lärmschutz bei Neubau oder wesentlicher Änderung von Straßen)	-	6.413	1.100		-	1.500	900	500	500	500	500	6300.893.01
*	6300.893.03	Zuwendungen zum Bau von Anlagen für den ruhenden Verkehr	-	11.739	-		-	-	-	-	-	-	-	6300.893.03
**	6300.AUS.03	Rückstellung für Maßnahmen nach der Verkehrsentwicklungsplanung für den ÖPNV	-	-	-		-	-	-	7.260	7.260	7.260	7.260	6300.AUS.03
**	6300.AUS.04	Grundinstandsetzung der Farmsener Landstraße	-	-	-		-	-	-	1.000	3.000	2.000	-	6300.AUS.04
**	6300.AUS.05	Bau des Rings 3 zwischen Rahlstedt und der A1	-	-	-		-	-	-	1.000	5.000	5.000	5.000	6300.AUS.05
**	6300.AUS.06	Grundinstandsetzung des Meiendorfer Wegs	-	-	-		-	-	-	-	3.000	4.000	1.000	6300.AUS.06
		Summe Ausgaben Bereich 06004			113.447		8.762	121.953	133.294	160.698	140.533	148.678	149.591	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			90.858		8.762	97.993	104.234	92.238	73.073	71.418	71.131	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	23.960	29.060	59.200	49.200	59.000	-	
		Ausgaben für neue Investitionen			-		-	-	-	9.260	18.260	18.260	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		EINNAHMEN												
	6420.331.01	Zuweisungen des Bundes für die Verbesserung des Hochwasserschutzes einschließlich der Binnenentwässerung			18.600			18.600	18.600	18.600	7.500	6.300	3.000	6420.331.01
	6420.341.01	Kostenbeiträge Dritter zur Anpassung an den Hochwasserschutz			-			-	-	-	-	-	-	6420.341.01
	6420.341.04	Kostenbeiträge Dritter für Planung, Umgestaltung und Neubau von Hamburger Gewässern			-			-	-	-	-	-	-	6420.341.04
	6420.341.10	Zuschuss Dritter zum Bau von Lichtsignalanlagen			-			-	-	-	-	-	-	6420.341.10
		Summe Einnahmen Bereich 06005			18.600			18.600	18.600	18.600	7.500	6.300	3.000	
		davon												
		Einnahmen im Zusammenhang mit Investitionsvorbelastungen einschl. Aufstockungen			18.600			18.600	18.600	18.600	7.500	6.300	3.000	
		Erstmalig veranschlagte Einnahmen			-			-	-	-	-	-	-	
		AUSGABEN												
	6420.741.01	Wasserwirtschaftliche Baumaßnahmen	-	27.967	6.120		46	6.120	6.120	6.120	6.120	6.120	6.120	6420.741.01
	6420.741.02	Grundinstandsetzung Fuhlsbütteler Schleuse	-	-	-		-	-	2.000	5.000	5.000	2.000	-	6420.741.02
	6420.741.09	Grundinstandsetzung von Brücken, Tunneln und sonstigen Ingenieurbauwerken sowie Neu-, Um- und Erweiterungsbau	-	21.686	5.790		-	4.660	3.510	7.360	7.660	7.660	7.660	6420.741.09
	6420.741.10	Bau von Lichtsignalanlagen und Anlagen der öffentlichen Beleuchtung, soweit nicht im Zusammenhang mit anderen Straßenbaumaßnahmen veranschlagt	-	10.529	1.800		-	1.800	1.800	1.800	1.800	1.800	1.800	6420.741.10
	6420.741.11	Grundinstandsetzung und Ersatz von Anlagen der Lichtsignalsteuerung und der öffentlichen Beleuchtung	-	30.134	8.000		-	8.000	8.000	8.000	8.000	8.000	8.000	6420.741.11
*	6420.741.12	Verstärkung der verkehrsadaptiven Netzsteuerung	-	500	3.000		-	5.000	5.000	4.000	4.500	-	-	6420.741.12
	6420.746.01	Verbesserung des Hochwasserschutzes einschließlich der Binnenentwässerung	-	134.765	29.750		-	32.250	31.500	31.000	19.000	12.200	10.000	6420.746.01
	6420.785.03	Grundinstandsetzung der Altenwallbrücke	3.047	2.207	-		-	-	-	-	-	-	-	6420.785.03
	6420.785.06	Grundinstandsetzung der Billbrookkanalbrücke	3.420	2.361	130		-	-	-	-	-	-	-	6420.785.06
	6420.785.07	Grundinstandsetzung der Wiesendammbrücke	-	-	1.500		-	2.000	800	-	-	-	-	6420.785.07
	6420.785.08	Grundinstandsetzung der Hoheluftbrücke	-	-	-		-	1.000	3.350	300	-	-	-	6420.785.08
	6420.799.01	Vergütungen an Vertragsarchitektinnen,-architekten, -ingenieurinnen, -ingenieure, Sachverständige u.dgl. sowie sächliche Bauaufsichtskosten	-	22.962	9.088		7	9.200	8.900	8.900	8.900	8.900	8.900	6420.799.01
	6420.811.01	Ersatz- und Neubeschaffung von Fahrzeugen und Geräten	-	370	-		-	-	-	-	-	-	-	6420.811.01
	6420.821.01	Grunderwerb für die Verbesserung des Hochwasserschutzes einschließlich der Binnenentwässerung	-	7.096	1.250		4	1.250	1.000	1.000	1.000	800	800	6420.821.01
	6420.821.02	Grunderwerb für sonstige wasserwirtschaftliche Maßnahmen	-	765	153		-	153	153	153	153	153	153	6420.821.02
	6420.891.01	Investitionszuschuss an den Wirtschaftsplan Autobahn- und Tunnelbetrieb für Geräte und Fahrzeuge	-	52	10		-	20	20	20	20	20	20	6420.891.01

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
	6420.891.56	Investitionszuschuss an den Wirtschaftsplan Autobahn- und Tunnelbetrieb für IuK-Maßnahmen	-	477	125		-	80	80	80	80	80	80	6420.891.56
	6420.893.01	Erstattung von Vorsorgeaufwendungen für den Hochwasserschutz	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	6420.893.01
		Summe Ausgaben Bereich 06005			66.716		58	71.533	72.233	73.733	62.233	47.733	43.533	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			63.716		58	66.533	67.233	69.733	57.733	47.733	43.533	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	5.000	5.000	4.000	4.500	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		EINNAHMEN												
	6610.341.01	Einnahmen aus Beteiligung von Planungsbegünstigten an durch Bauleitplan-Verfahren ausgelösten Kosten			-			-	-	-	-	-	-	6610.341.01
	6610.341.02	Einnahmen für das Projekt "Sprung über die Elbe" und die Internationale Bauaustellung 2013 (IBA)			-			-	-	-	-	-	-	6610.341.02
*	6610.346.30	Einnahmen für das EU-Projekt SWITCH im Rahmen der Maßnahmen zur Vorbereitung der IBA 2013			-			-	-	-	-	-	-	6610.346.30
		Summe Einnahmen Bereich 06006			-			-	-	-	-	-	-	
		davon												
		Einnahmen im Zusammenhang mit Investitionsvorbelastungen einschl. Aufstockungen			-			-	-	-	-	-	-	
		Erstmalig veranschlagte Einnahmen			-			-	-	-	-	-	-	
		AUSGABEN												
	6610.791.01	Ausgaben im Zusammenhang mit der Beteiligung von Planungsbegünstigten an Kosten in Folge oder als Voraussetzung von Bauleitplanung	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	6610.791.01
*	6610.831.01	Zuführung von Kapital an die IBA-GmbH zur Erfüllung ihrer satzungsmäßigen Aufgaben	-	-	30		-	-	-	-	-	-	-	6610.831.01
	6610.893.01	Finanzierung von Maßnahmen zur Vorbereitung und Durchführung der IBA 2013 im Rahmen der Umsetzung des Konzeptes "Sprung über die Elbe"	-	-	3.470		-	5.800	7.200	8.700	12.200	12.200	12.200	6610.893.01
		Summe Ausgaben Bereich 06006			3.500		-	5.800	7.200	8.700	12.200	12.200	12.200	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			3.470		-	5.800	7.200	8.700	12.200	12.200	12.200	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		EINNAHMEN												
	6700.341.02	Erstattung von Kosten im Rahmen von Sanierungsmaßnahmen			7			7	7	7	7	7	-	6700.341.02
	6700.341.06	Kostenbeteiligungen Dritter im Rahmen des Altlastensanierungsprogramms			-			-	-	-	-	-	-	6700.341.06
	6700.341.36	Sielbau- und Sielanschlussbeiträge gemäß § 8 Abs.1 Sielabgabengesetz			300			200	200	200	100	100	-	6700.341.36
	6700.341.37	Sielbau- und Sielanschlussbeiträge für Maßnahmen der Anstalt Hamburger Stadtentwässerung			-			-	-	-	-	-	-	6700.341.37
		Summe Einnahmen Bereich 06007			307			207	207	207	107	107	-	
		davon												
		Einnahmen im Zusammenhang mit Investitionsvorbelastungen einschl. Aufstockungen			307			207	207	207	107	107	-	
		Erstmalig veranschlagte Einnahmen			-			-	-	-	-	-	-	
		AUSGABEN												
	6700.701.02	Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, Grundinstandsetzungen öffentlicher Toiletten	-	0	120		-	120	120	120	180	180	180	6700.701.02
	6700.742.02	Kosten für Gewässermessstellen einschl. wissenschaftlicher Begleituntersuchungen sowie Ingenieurleistungen	-	957	480		-	573	480	480	480	480	480	6700.742.02
	6700.742.84	Wasserwirtschaftliche und naturschutzfachliche Maßnahmen am Neuländer See Einzelzuweisung an das Bezirksamt Harburg	147	-	-		-	-	-	-	-	-	-	6700.742.84
	6700.787.01	Untersuchungs-, Vorbereitungs- und Nachsorgemaßnahmen bei Untergrundverunreinigungen	-	6.771	3.204		-	3.180	2.960	2.460	3.195	3.895	3.195	6700.787.01
	6700.787.02	Aufwendungen im Zusammenhang mit Untergrundverunreinigungen durch Munition und Kampfstoffe	-	10.089	1.700		-	1.700	1.700	1.700	1.800	1.800	1.800	6700.787.02
	6700.787.06	Vorbereitung von Sanierungsmaßnahmen	-	1.566	900		-	940	900	900	900	900	900	6700.787.06
	6700.787.07	Baudurchführung von Sanierungsmaßnahmen	-	10.417	7.240		-	1.000	6.000	7.000	7.800	7.800	7.800	6700.787.07
*	6700.787.08	Mobilisierung von Flächen im Rahmen des Sonderinvestitionsprogramms Hamburg 2010 (SIP)	-	-	-		-	3.000	3.000	3.000	3.000	-	-	6700.787.08
	6700.787.46	Sanierung Moorfleeter Brack	-	731	-		-	-	-	-	-	-	-	6700.787.46
	6700.787.71	Sanierung Am Grasbrookhafen - HafenCity -	-	19.838	-		-	-	-	-	-	-	-	6700.787.71
	6700.787.72	Sanierung Am Radeland	-	-	-		-	6.000	1.000	-	-	-	-	6700.787.72
	6700.787.90	Fortlaufende Sicherung,Überwachung sowie Unterhaltung und Erneuerung von Sanierungsanlagen und -bauwerken	-	3.663	2.520		-	2.820	2.820	2.820	3.100	3.100	3.100	6700.787.90
	6700.811.01	Neu- und Ersatzbeschaffung von Geräten und Ausstattungsgegenständen	-	29	20		-	35	35	40	40	40	40	6700.811.01
	6700.891.01	Sielbau- und Sielanschlussbeiträge für Maßnahmen der Anstalt Hamburger Stadtentwässerung	-	20.190	-		-	-	-	-	-	-	-	6700.891.01
	6700.891.02	Kosten für Regen- und Mischwassersiele im Rahmen der Erstbesielung (Straßenentwässerungsanteil)	-	108	150		-	150	150	150	150	150	150	6700.891.02
	6700.891.03	Erneuerung und Grundinstandsetzung von Straßenentwässerungsanlagen	-	4.939	2.100		-	2.100	2.100	2.100	2.100	2.100	2.100	6700.891.03

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
	6700.891.04	Investitionskostenzuschuss für das Institut für Hygiene und Umwelt	-	688	688		-	688	688	688	688	688	688	6700.891.04
	6700.896.02	Zuschüsse zur Verringerung der Schadstoffbe-lastung der Elbe	-	675	-		-	-	-	-	-	-	-	6700.896.02
		Summe Ausgaben Bereich 06007			19.122		-	22.306	21.953	21.458	23.433	21.133	20.433	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			19.122		-	19.306	18.953	18.458	20.433	21.133	20.433	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	3.000	3.000	3.000	3.000	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		EINNAHMEN												
	6800.341.01	Kostenbeitrag Dritter für Kleingartenersatzland			-			-	-	-	-	-	-	6800.341.01
	6800.341.02	Zuweisungen Dritter auf Grund vertraglicher Verpflichtungen			-			-	-	-	-	-	-	6800.341.02
	6800.341.03	Einzahlungen für naturschutzrechtlich verbindliche Ausgleichsmaßnahmen einschließlich Entwicklungspflege auf Grund von Bauleitplänen			-			-	-	-	-	-	-	6800.341.03
		Summe Einnahmen Bereich 06008			-			-	-	-	-	-	-	
		davon												
		Einnahmen im Zusammenhang mit Investitionsvorbelastungen einschl. Aufstockungen			-			-	-	-	-	-	-	
		Erstmalig veranschlagte Einnahmen			-			-	-	-	-	-	-	
		AUSGABEN												
	6800.720.01	Neueindeckung des Reetdaches Schafstall Fischbeker Heide	-	57	-		-	-	-	-	-	-	-	6800.720.01
*	6800.720.02	Grundinstandsetzung des Gebäudes Turmwurt 12 auf der Insel Neuwerk "Ottos Gartenlokal"	-	100	-		-	-	-	-	-	-	-	6800.720.02
*	6800.720.03	Sanierung der Dienstwohnung im Naturschutzgebiet Boberger Niederung	-	-	100		-	-	-	-	-	-	-	6800.720.03
*	6800.720.04	Grundinstandsetzungen an Gebäuden des Naturschutz-amtes	-	-	-		-	60	60	60	100	100	100	6800.720.04
	6800.741.01	Planung, Instandsetzung, Neuanlage und Umgestaltung von Grünanlagen und Spielplätzen	-	123	5.885		13	5.279	5.700	5.500	6.400	2.900	2.900	6800.741.01
	6800.741.05	Herrichtung u. Umgestaltung v. Kleingartenanlagen, Aufschließungsmaßnahmen in Kleingarten- und Behelfsheimgebieten, vorbereitende Untersuchungen	-	129	500		7	700	700	700	880	880	880	6800.741.05
	6800.741.10	Vorbereitung von Straßenbaumpflanzungen und Instandsetzungsmaßnahmen einschließlich digitaler Erfassung	-	94	1.050		-	1.960	1.050	950	1.050	1.050	1.050	6800.741.10
	6800.741.81	Investitionen f. Grün- und Erholungsanlagen, Entwicklung d. Straßenbaumbestandes sowie f. bez. Friedhöfe, Rahmenzuweisungen an die Bezirke	-	-	1.100		-	1.400	1.400	1.400	1.400	1.400	1.400	6800.741.81
	6800.741.86	Planung, Instandsetzung, Neuanlage und Umgestaltung von Grünanlagen und Spielplätzen, Zweckzuweisungen an die Bezirke	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	6800.741.86
	6800.741.87	Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, Tiefbau, Herrichtung von Belegungsflächen, Zweckzuweisungen an die Bezirke	-	-	180		-	-	-	-	-	-	-	6800.741.87
	6800.742.02	Naturschutzrechtlich verbindliche Ausgleichsmaßnahmen einschließlich Entwicklungspflege auf Grund von Bauleitplänen	-	1.474	50		-	100	50	50	50	50	50	6800.742.02
	6800.742.03	Verbesserung der Lebensbedingungen für Pflanzen und Tiere in und an Gewässern	-	146	60		-	-	-	-	60	60	60	6800.742.03
	6800.742.04	Ökologische Ausgleichsmaßnahmen für Bagger-gutunterbringung sowie Vergütungen an Vertrags-architekten u. -ingenieure für Planung und Entwurf	-	1.004	255		-	420	220	255	255	255	255	6800.742.04
	6800.742.06	Herrichtung der Außenanlagen der Infostationen Duvenstedter Brook und Boberger Niederung für Lehrzwecke	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	6800.742.06
	6800.742.09	Bau eines Informationszentrums für den Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer auf Neuwerk	938	107	-		-	-	-	-	-	-	-	6800.742.09
	6800.742.84	Ausgleichsmaßnahmen für die Wohnerschließung von Neu-Allermöhe-West, Einzelzuweisung an das Bezirksamt Bergedorf	-	518	-		-	-	-	-	-	-	-	6800.742.84
	6800.748.84	Städtische Grünplanung Neubaugebiet Allermöhe II, Einzelzuweisung an das Bezirksamt Bergedorf	-	-	-		-	100	100	-	-	-	-	6800.748.84

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
	6800.749.84	Rückbau- und Sanierungsmaßnahmen in Planten un Blomen / Wallringpark, Einzelzuweisung an das Bezirksamt Hamburg-Mitte	-	-	50		-	300	500	600	750	350	350	6800.749.84
	6800.750.84	Umgestaltung der Grünanlage Wandsbeker Markt, Einzelzuweisung an das Bezirksamt Wandsbek	1.995	-	-		-	-	-	-	-	-	-	6800.750.84
*	6800.751.01	Internationale Gartenschau 2013	-	-	-		-	2.000	3.800	4.800	6.800	13.700	24.865	6800.751.01
	6800.752.84	Herrichtung der Grünflächen im Bebauungsplangebiet Neugraben-Fischbek 65, Einzelzuweisung an das Bezirksamt Harburg	2.522	-	-		-	380	500	578	-	-	300	6800.752.84
	6800.791.01	Ökologische Pflegemaßnahmen, Verbesserungs- und Sanierungsmaßnahmen im öffentlichen Grün und auf bezirklichen Friedhöfen	-	200	750		-	750	750	750	750	750	750	6800.791.01
*	6800.799.01	Internationale Gartenschau 2013 -Durchführung der Wettbewerbe-	-	200	200		-	-	-	-	-	-	-	6800.799.01
	6800.811.02	Erstausstattung des Nationalpark-Hauses auf der Insel Neuwerk	-	20	-		-	-	-	-	-	-	-	6800.811.02
	6800.811.03	Neu- und Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen, Geräten und Ausstattungsgegenständen	-	80	-		-	-	-	-	-	-	-	6800.811.03
	6800.811.81	Investitionen für die Gartenbauabteilungen -Bereich Friedhöfe-, Rahmenzuweisungen an die Bezirke	-	-	300		-	-	-	-	-	-	-	6800.811.81
	6800.812.01	Aufbau der Fachinformationssysteme Forsten, Grün und Naturschutz	-	16	-		-	-	-	-	-	-	-	6800.812.01
	6800.821.01	Grunderwerb für Grünanlagen, Spielplätze und Kleingarten-Ersatzflächen	-	7.263	1.025		-	2.143	25	2.925	4.025	1.025	1.025	6800.821.01
	6800.821.02	Grunderwerb für naturschutzrechtlich verbindliche Ausgleichsflächen auf Grund von Festsetzungen in Bebauungsplänen	-	793	50		-	300	200	100	100	100	100	6800.821.02
	6800.821.03	Grunderwerb für Belange des Naturschutzes und der Landschaftspflege	-	-	-		-	365	365	-	-	-	-	6800.821.03
	6800.821.06	Abbau von Schulden beim Grundstock für Grunderwerb	-	3.794	510		-	2.250	560	560	560	560	560	6800.821.06
	6800.821.25	Grunderwerb für Grünflächen im Neubaugebiet Allermöhe II	8.436	625	752		-	2.200	648	500	700	700	773	6800.821.25
	6800.821.26	Grunderwerb für den Stadtpark Rothenburgsort	-	168	-		-	-	-	-	-	-	-	6800.821.26
	6800.821.27	Grunderwerb für die Grünflächen im Bebauungsplan-gebiet Neugraben-Fischbek 65	1.895	-	-		-	-	500	422	500	-	473	6800.821.27
*	6800.891.02	Zuschuss für die Umstrukturierung der Anzucht-gärtnerei an den Wirtschaftsplan der Hamburger Friedhöfe -AöR-	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	6800.891.02
**	6800.AUS.04	Kleine Investitionen für den Naturschutz	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	6800.AUS.04
**	6800.AUS.06	Internationale Gartenschau 2013	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	6800.AUS.06
**	6800.AUS.07	Grünanlage des Neubaugebietes Neugraben - Fischbek 65	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	6800.AUS.07
**	6800.AUS.08	Herrichtung einer Grünfläche auf der Harburger Schlossinsel	-	-	-		-	-	-	-	-	-	1.338	6800.AUS.08
**	6800.AUS.09	Grünanlage Homannstraße	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	6800.AUS.09
**	6800.AUS.10	Grundinstandsetzung Radwanderweg auf dem Neuenfelder Deich	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	6800.AUS.10
**	6800.AUS.11	Grundinstandsetzung der Grünfläche Alter Poppen-büttler Markt	-	-	-		-	-	-	-	-	-	619	6800.AUS.11
**	6800.AUS.12	Herrichtung der Grünfläche Ortskern Lurup	-	-	-		-	-	-	-	-	-	1.680	6800.AUS.12
		Summe Ausgaben Bereich 06008			12.817		20	20.707	17.128	20.150	24.380	23.880	39.528	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			12.517		20	18.647	13.268	15.290	17.480	10.080	10.926	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	2.060	3.860	4.860	6.900	13.800	-	
		Ausgaben für neue Investitionen			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Keine Einnahmen in diesem Bereich												
		AUSGABEN												
	6900.791.10	Maßnahmen zur Reduzierung des Wasserverbrauchs in öffentlichen Einrichtungen	-	2.143	2.832		-	329	235	285	285	285	285	6900.791.10
	6900.811.01	Neu- und Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen, Geräten und Ausstattungsgegenständen	-	125	38		-	75	50	50	50	50	50	6900.811.01
	6900.881.03	Zuweisung a.d. Wasser- u. Schifffahrtsamt Cuxhaven bzw. Land Schl.-Hol. f. d. Beschaffung von Schadstoffbekämpfungsgeräten und -einrichtungen	-	1.285	460		-	553	490	490	490	490	490	6900.881.03
	6900.892.10	Förderung von Maßnahmen zur Energie- und Wassereinsparung und zur Nutzung regenerativer Energiequellen sowie von Umwelttechnologien	-	13.525	7.126		-	5.559	6.060	6.135	6.550	8.450	8.450	6900.892.10
	6900.893.02	Technische Lärmminderungsmaßnahmen auf Container-Terminals	-	99	-		-	-	-	-	-	-	-	6900.893.02
		Summe Ausgaben Bereich 06009			10.456		-	6.516	6.835	6.960	7.375	9.275	9.275	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			10.456		-	6.516	6.835	6.960	7.375	9.275	9.275	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		EINNAHMEN												
	7200.342.01	Erstattung für Investitionen von Dienststellen der FHH			-			-	-	-	-	-	-	7200.342.01
	7300.341.01	Kostenbeteiligung an Erschließungsmaßnahmen von Industrie- und Gewerbeflächen			-			-	-	-	-	-	-	7300.341.01
*	7350.331.01	Zuweisung des Bundes für Seehäfen			20.963			20.963	20.963	20.963	20.963	20.963	-	7350.331.01
	7400.331.30	Zuweisungen des Bundes für Investitionen (Gemeinschaftsaufgabe Art. 91a GG)			559			412	488	558	558	558	-	7400.331.30
	7400.346.10	Zuweisung aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)			-			-	-	-	-	-	-	7400.346.10
	7400.346.32	Zuschüsse der EU zur Förderung von Strukturmaßnahmen der Fischwirtschaft			-			-	-	-	-	-	-	7400.346.32
		Summe Einnahmen Bereich 07001			21.522			21.375	21.451	21.521	21.521	21.521	-	
		davon												
		Einnahmen im Zusammenhang mit Investitionsvorbelastungen einschl. Aufstockungen			559			412	488	558	558	558	-	
		Erstmalig veranschlagte Einnahmen			-			20.963	20.963	20.963	20.963	20.963	-	
		AUSGABEN												
	7000.791.20	Sammeltitel für Plafondmaßnahmen	-	99.912	1.900		1.109	2.400	2.400	2.400	900	900	900	7000.791.20
	7000.812.54	Ausbau der Infrastruktur zur Modernisierung der Verwaltung	-	656	-		-	-	-	-	-	-	-	7000.812.54
	7000.812.56	Investitionsausgaben für den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnik in der Behörde für Wirtschaft und Arbeit	-	2.066	-		-	-	-	-	-	-	-	7000.812.56
	7100.741.01	Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur im Zusammenhang mit dem Ausbau der Hamburg-Messe	-	6.100	3.000		1.418	13.200	-	-	-	-	-	7100.741.01
	7100.742.84	Baumaßnahmen auf dem Heiligengeistfeld	-	180	170		180	150	150	-	150	-	150	7100.742.84
	7100.892.02	Maßnahmen zur Förderung von IT, Telekommunikation und Multimedia am Standort Hamburg	-	4.725	1.000		-	800	800	800	800	800	800	7100.892.02
	7100.892.03	Stärkung des Medien- und IT-Standortes Hamburg	-	-	-		-	1.950	2.075	2.075	-	-	-	7100.892.03
	7100.892.07	Einrichtung eines innovativen Marktplatzes für touristische Leistungen der Destination Hamburg	-	-	-		-	900	400	-	-	-	-	7100.892.07
	7200.701.01	Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, Hochbau	-	351	-		-	-	-	-	-	-	-	7200.701.01
	7200.791.01	Maßnahmen zur Reduzierung von Verbrauch und Kosten der Versorgung öffentlicher Einrichtungen mit Heizenergie und Strom	-	-	-		-	2.959	2.117	2.565	2.565	2.565	2.565	7200.791.01
*	7200.831.02	Kapitaleinlage an die Eichdirektion Nord	-	200	-		-	-	-	-	-	-	-	7200.831.02
	7300.742.01	Erschließung von Industrie- und Gewerbeflächen (Bauwerk)	-	27.892	5.011		34	3.073	3.954	6.043	6.997	6.753	6.603	7300.742.01
	7300.821.01	Erschließung von Industrie- und Gewerbeflächen (Grunderwerb)	-	3.428	511		-	383	383	383	383	383	383	7300.821.01
*	7300.831.01	Hamburgische Beteiligung an der Süderelbe AG	-	113	18		-	-	-	-	-	-	-	7300.831.01

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
	7300.831.03	Kapitaleinlage der Projektierungsgesellschaft Finkenwerder mbH & Co KG	214.743	219.148	-		-	-	-	-	-	-	-	7300.831.03
*	7300.831.04	Elbefonds	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	7300.831.04
	7300.861.01	Erschließung von Industrie- und Gewerbeflächen (Darlehen für die Vorfinanzierung von Leitungsverlegungen)	-	827	-		-	200	200	200	200	200	200	7300.861.01
	7300.881.01	Kostenanteil Hamburgs für den Ausbau der Oststrecke des Mittellandkanals	-	-22.376	1.000		-	3.000	2.521	3.000	-	-	-	7300.881.01
	7300.891.01	Ersatz von Aufwendungen der Realisierungsgesell-schaft DA-Erweiterung mbH für den öffentlichen Hochwasserschutz	46.016	3.642	-		3.642	-	-	-	-	-	-	7300.891.01
	7300.891.03	Förderung der Mikroelektronik-Anwendung	-	5.292	-		-	-	-	-	-	-	-	7300.891.03
	7300.892.01	Erschließung von Industrie- und Gewerbeflächen (Kostenerstattung an Dritte)	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	7300.892.01
	7300.892.02	Maßnahmen zur Förderung der Wirtschaft (soweit nicht anderweitig veranschlagt)	-	12.010	4.200		-	5.260	3.890	3.950	3.650	2.200	2.200	7300.892.02
	7300.892.03	Innovative, mittelständische FuE-Projekte im Rahmen der wachsenden Stadt	-	7.541	1.800		-	1.400	1.400	1.600	1.600	1.600	1.600	7300.892.03
	7300.892.04	Investitionszuschüsse für Vorhaben des EFRE-Programms im Fördergebiet St. Pauli	-	5.214	-		-	-	-	-	-	-	-	7300.892.04
	7300.892.06	Errichtung und Förderung eines Kompetenzzentrums Medizintechnik	-	3.263	-		-	-	-	-	-	-	-	7300.892.06
	7300.892.11	Wettbewerbshilfen für die Werften	-	51.753	-		-	-	-	-	-	-	-	7300.892.11
	7300.892.12	Förderung der Luftfahrtforschung und - technologie	-	19.367	-		-	-	-	-	-	-	-	7300.892.12
*	7300.892.13	Logistikinitiative Hamburg	-	-	460		-	400	520	420	265	400	400	7300.892.13
	7300.892.15	Aktivierung von Gewerbebrachen/Herrichtung von Industrieanlagen für neue gewerbliche Nutzung	-	6.028	100		-	280	293	300	300	300	300	7300.892.15
	7300.892.17	Projektförderung für Modernisierung von Kleingewerbe an problematischen Standorten	-	908	85		-	190	190	190	190	190	190	7300.892.17
*	7300.892.20	Luftfahrtcluster Hamburg	-	-	5.360		-	4.100	4.080	3.360	2.550	2.550	2.550	7300.892.20
	7300.892.23	IT-Importplattform	-	-	-		-	500	500	-	-	-	-	7300.892.23
	7300.892.27	Modernisierung Schlepptank der Hamburger Schiffsbauversuchsanstalt	-	-	-		-	1.500	500	-	-	-	-	7300.892.27
	7300.892.30	Screening Port	-	-	-		-	1.400	-	-	-	-	-	7300.892.30
	7300.892.32	Meistergründungsprämie	-	-	-		-	350	450	1.150	-	-	-	7300.892.32
	7350.701.02	Auffangtitel für Vergleichszahlen der mit Gründung der HPA weggefallenen Ansätze	-	199.798	10.000		1.800	-	-	-	-	-	-	7350.701.02
	7350.742.47	Altenwerder - 1. Vorbereitung für Hafenzwecke einschl. Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen	6.391	-7.670	-		3.177	-	-	6.391	-	-	-	7350.742.47
	7350.744.32	Bau eines Verkehrsdammes im Leichterkanal	1.636	1.849	-		13	-	-	-	-	-	-	7350.744.32
	7350.744.33	Verfüllung der Müggenburger- und der Niedernfelder Durchfahrt, 1. Stufe	5.400	5.400	-		5.400	-	-	-	-	-	-	7350.744.33
	7350.821.01	Grunderwerb	-	1.210	51		23	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	7350.821.01
	7350.821.28	Entschädigung im Zusammenhang mit der Umstrukturierung Kohlenschiffhafen	1.023	129	-		129	-	-	-	-	-	-	7350.821.28

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
	7350.891.02	Unterbringung von Baggergut und Trockenaufhöhungen	-	10.635	51.308		628	42.356	45.261	45.254	46.865	39.596	39.596	7350.891.02
	7350.891.04	Altenwerder - 1. Vorbereitung für Hafenzwecke einschl. Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen	87.942	230	-		230	-	-	-	-	-	-	7350.891.04
	7350.891.05	Fahrrinnenanpassung von Unter- und Außenelbe	102.500	-	-		-	16.248	49.772	33.622	2.858	-	-	7350.891.05
	7350.891.06	Umstrukturierung Südwest-/Indiahafen, Aufhöhung/Erschließung 2. Stufe	338	320	2.300		244	338	-	-	-	-	-	7350.891.06
	7350.891.07	Umstrukturierung Toller Ort-Terminal, 2. Stufe: Restverfüllung Vulkanhafen	-	15	-		15	-	-	-	-	-	-	7350.891.07
	7350.891.08	Fahrwasseranpassung Vorhafen	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	7350.891.08
	7350.891.09	Umstrukturierung Kohlenschiffhafen	457	3.999	-		61	457	-	-	-	-	-	7350.891.09
	7350.891.10	Grundinstandsetzung der St.Pauli Landungsbrücken, 3. Bauabschnitt	-	510	906		370	-	-	-	-	-	-	7350.891.10
	7350.891.11	Neubau 2. Dalbentiefwasserliegeplatz	-	1.107	-		112	-	-	-	-	-	-	7350.891.11
	7350.891.12	Umbau des Knotens Waltershofer Str./Finken-werder Straße	12.877	2.946	20.917		2.946	7.500	4.500	877	-	-	-	7350.891.12
	7350.891.13	Straßenausbaumaßnahmen im Planungsraum Altenwerder	6.683	322	4.140		322	5.000	1.683	-	-	-	-	7350.891.13
	7350.891.14	Modernisierung der Hafenbahn einschl. Bau einer Umschlagsanlage für den kombinierten Verkehr	20.325	1.900	11.492		240	24.549	-	-	-	-	-	7350.891.14
	7350.891.15	Gleiserschließung und südliche Bahnanbindung Altenwerder	3.088	1.414	3.450		1.414	4.171	-	-	-	-	-	7350.891.15
	7350.891.16	Grundinstandsetzung der Köhlbrandbrücke, 3. Baustufe	2.026	736	3.051		736	1.026	1.598	600	-	-	-	7350.891.16
	7350.891.17	Grundinstandsetzung St. Pauli Elbtunnel 3. - 5. Bauabschnitt	8.242	910	2.070		910	2.842	1.800	1.800	1.800	-	-	7350.891.17
	7350.891.18	Sammeltitel für Plafondmaßnahmen: Grundinstand-setzung, Ersatz und Verbesserung der Hafeninfra-struktur ohne bei 891.19 veranschl. Einzelmaßnahm.	-	5.637	16.823		5.637	29.847	25.115	30.349	23.000	23.000	23.000	7350.891.18
	7350.891.19	Sammeltitel für Plafondeinzelmaßnahmen bis zu 2,5 Mio. EUR im Einzelfall (soweit nicht bei 891.18 global veranschlagt)	-	104	115		104	-	-	-	-	-	-	7350.891.19
	7350.891.20	Entwicklung des Hafenbahn-Logistik-Systems	7.864	199	4.957		199	1.600	1.600	1.555	1.555	1.554	-	7350.891.20
	7350.891.22	Kapazitätsausbau CTA 3. Stufe	134	210	2.875		210	134	-	-	-	-	-	7350.891.22
*	7350.891.23	Programm zur Grundinstandsetzung von Bahnanlagen I	34.200	-	-		-	-	-	-	-	-	-	7350.891.23
*	7350.891.25	2. landseitige Zufahrt Burchardkai	5.750	-	-		-	2.050	3.700	-	-	-	-	7350.891.25
*	7350.891.26	Anpassung Straßen Waltershof	5.520	-	-		-	2.590	2.930	-	-	-	-	7350.891.26
	7350.891.27	Aufbereitung Logistikfläche Dradenau	-	-	-		-	4.000	1.500	300	200	-	-	7350.891.27
	7350.891.30	Programm zur Grundinstandsetzung von Bahnanlagen II	4.500	-	-		-	2.000	2.500	-	-	-	-	7350.891.30
*	7350.891.33	Anpassung und Modernisierung der Bahnhöfe Waltershof und Mühlenwerder	11.000	-	-		-	1.000	3.300	2.200	2.200	2.300	-	7350.891.33
	7350.891.35	Flächenerweiterung Europakai	-	-	-		-	6.000	8.000	6.300	-	-	-	7350.891.35
	~~7350.891.36~~	~~Grundinstandsetzung der Köhlbrandbrücke,~~	~~7.000~~	~~-~~	~~-~~		~~-~~	~~1.500~~	~~2.500~~	~~5.497~~	~~-~~	~~-~~	~~-~~	~~7350.891.36~~

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		4. Bauabschnitt												
*	7350.891.37	Anpassung privater Hochwasserschutzanlagen und Objektschutz	13.200	-	-		-	1.750	2.300	2.750	1.100	4.400	-	7350.891.37
*	7350.891.38	Neubau Rethe Hubbrücke	60.500	-	-		-	8.676	9.644	15.400	15.400	11.380	-	7350.891.38
	7350.891.52	Grundinstandsetzung der Köhlbrandbrücke, 2. Baustufe	231	-	-		-	231	-	-	-	-	-	7350.891.52
	7350.892.06	Zuschüsse für Untersuchungen zur Anpassung der privaten Hochwasserschutzanlagen im Hafen	4.090	-84	-		173	-	-	-	-	-	-	7350.892.06
	7400.701.01	Kleine Neu-,Um- und Erweiterungsbauten auf städtischen Pachthöfen aufgrund der JGS-Verordnung	-	3.320	-		19	-	-	-	-	-	-	7400.701.01
	7400.701.02	Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, Hochbau	-	1.717	120		-	265	260	90	90	90	90	7400.701.02
	7400.741.01	Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten - Tiefbau	-	431	350		-	75	75	186	186	186	186	7400.741.01
*	7400.741.81	Investitionen der Forstverwaltung, Rahmenzuweisungen an die Bezirke	-	-	-		-	167	167	167	167	167	167	7400.741.81
*	7400.791.01	Globale Mehrausgabe im Zusammenhang mit der Schaffung neuer Arbeitsplätze	-	-	-		-	7.650	10.825	14.425	24.800	-	-	7400.791.01
	7400.811.01	Neu- und Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen, Geräten und Ausstattungsgegenständen im Forstbetrieb	-	735	62		-	-	-	-	-	-	-	7400.811.01
	7400.821.01	Grunderwerb für Wald und Naturschutz	-	822	20		-	65	30	94	94	20	20	7400.821.01
	7400.862.03	Darlehen für die Eingliederung der aus der Landwirtschaft stammenden Vertriebenen und Flüchtlinge	-	62	-		-	-	-	-	-	-	-	7400.862.03
	7400.863.01	Darlehen zur Existenzgründung kleinerer Betriebe	-	4.312	705		-	105	105	450	450	450	450	7400.863.01
	7400.892.01	Investitionszuschuss an das Berufs- und Informationszentrum des Gartenbaus (BIG)	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	7400.892.01
	7400.892.02	Zuschüsse für innovative Investitionsmaßnahmen zur Verbesserung der produktionstechnischen Standards	-	63	18		-	18	18	18	18	18	18	7400.892.02
	7400.892.10	Entwicklung touristischer Infrastruktur im ländl. Raum u.a. Zuschüsse für die Anlage von Reit-, Wander- und Erlebnispfaden, Marketinginstrumente	-	48	10		-	30	30	30	30	30	30	7400.892.10
	7400.892.18	Maßnahmen innovativer Strukturpolitik	-	3.838	500		-	500	500	500	500	500	500	7400.892.18
	7400.892.30	Zuschüsse zur Förderung von Investitionen in der Ernährungs-, Land- und Forstwirtschaft (Gemeinschaftsaufgabe Art. 91a GG)	-	6.946	931		148	687	814	931	931	931	931	7400.892.30
	7400.894.01	Investitionszuschüsse für die Erweiterung von Wasserspeicherkapazitäten zum Zwecke der Frostschutzberegnung im Obstbau	-	1.125	-		-	-	-	-	-	-	-	7400.894.01
**	7300.AUS.01	Rückstellung Wirtschaftsförderung	-	-	-		-	-	-	-	510	510	510	7300.AUS.01
**	7350.AUS.01	Pogramm strategische Ausbaumaßnahmen	-	-	-		-	-	-	6.490	9.222	21.770	41.404	7350.AUS.01
		Summe Ausgaben Bereich 07001			161.786		31.643	220.822	208.350	205.712	153.526	126.743	126.743	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			155.948		31.643	192.439	170.884	160.500	97.312	83.266	81.712	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	28.383	37.466	38.722	46.482	21.197	-	
		Ausgaben für neue Investitionen			-		-	-	-	6.490	9.732	22.280	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		EINNAHMEN												
*	8000.332.01	Erstattungen für die anteilige Finanzierung der Investitionen des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig- Holstein -AöR-			440			373	258	350	350	350	350	8000.332.01
		Summe Einnahmen Bereich 08101			440			373	258	350	350	350	350	
		davon												
		Einnahmen im Zusammenhang mit Investitionsvorbelastungen einschl. Aufstockungen			-			-	-	-	-	-	-	
		Erstmalig veranschlagte Einnahmen			-			373	258	350	350	350	-	
		AUSGABEN												
	8000.710.01	Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, Modernisierungen und dgl.	-	668	-		-	130	-	-	-	-	-	8000.710.01
*	8000.710.56	Baumaßnahmen für Iuk-Vorhaben	-	92	-		-	-	-	-	-	-	-	8000.710.56
	8000.812.16	Beschaffung eines bundesweit einheitlichen digitalen Sprech- und Datenfunksystems für alle Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS)	38.300	15.340	1.000		2.935	10.000	10.000	5.015	-	-	-	8000.812.16
	8000.812.54	Ausbau der Infrastruktur zur Modernisierung der Verwaltung	-	1.025	-		240	-	-	-	-	-	-	8000.812.54
	8000.812.56	Investitionsausgaben für den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnik in der Behörde für Inneres	-	33.521	-		355	-	-	-	-	-	-	8000.812.56
*	8000.894.01	Zuschuss an das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein -AöR- für Investitionen	-	521	505		-	422	289	400	400	400	400	8000.894.01
		Summe Ausgaben Bereich 08101			1.505		3.530	10.552	10.289	5.415	400	400	400	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			1.000		3.530	10.130	10.000	5.015	-	-	-	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	422	289	400	400	400	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Keine Einnahmen in diesem Bereich												
		AUSGABEN												
*	8010.710.02	Umbau- und Herrichtungsmaßnahmen für die zentrale Erstaufnahmeeinrichtung	-	431	-		-	-	-	-	-	-	-	8010.710.02
*	8010.811.01	Erwerb von Fahrzeugen für den Städtischen Ordnungsdienst	-	147	-		-	-	-	-	-	-	-	8010.811.01
*	8010.812.03	Erstausstattung des Städtischen Ordnungsdienstes	-	206	-		-	-	-	-	-	-	-	8010.812.03
		Summe Ausgaben Bereich 08102			-		-	-	-	-	-	-	-	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			-		-	-	-	-	-	-	-	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		EINNAHMEN												
	8520.332.04	Investitionskostenanteile der Länder			1.020			194	163	259	176	154	146	8520.332.04
		Summe Einnahmen Bereich 08105			1.020			194	163	259	176	154	146	
		davon												
		Einnahmen im Zusammenhang mit Investitionsvorbelastungen einschl. Aufstockungen			1.020			194	163	259	176	154	146	
		Erstmalig veranschlagte Einnahmen			-			-	-	-	-	-	-	
		AUSGABEN												
	8500.710.01	Sanierung, Modernisierung u. Erweiterung der Baulichen Infrastruktur der Polizei (Hochbau)	-	1.209	-		-	200	200	200	200	200	200	8500.710.01
	8500.710.02	Neubau des Polizeipräsidiums einschließlich Folgemaßnahmen	-	37.300	6.596		1.560	6.596	6.596	6.596	6.596	6.596	6.596	8500.710.02
	8500.710.03	Verbesserung der baulichen Infrastruktur von Polizeiunterkünften in Alsterdorf	-	4.836	-		22	-	-	-	-	-	-	8500.710.03
	8500.710.04	Gemeinsame räumliche Unterbringung von Polizeirevieren und Kriminalkommissariaten	-	24.092	-		-	-	-	-	-	-	-	8500.710.04
	8500.710.56	Baumaßnahmen für IuK-Vorhaben	-	1.771	154		14	200	200	200	550	300	300	8500.710.56
	8500.811.01	Beschaffung von Dienstfahrzeugen	-	16.918	4.000		61	3.466	3.867	4.597	4.000	4.000	4.000	8500.811.01
	8500.811.02	Ersatz von Hubschraubern	-	11.432	-		-	-	-	-	-	-	-	8500.811.02
	8500.811.04	Ersatz von Wasserfahrzeugen	-	2.953	1.086		-	388	522	-	-	240	-	8500.811.04
	8500.811.05	Beschaffung von Ersatzgerät für Wasserfahrzeuge	-	328	-		-	-	-	77	77	77	77	8500.811.05
	8500.812.02	Beschaffung von Fernmelde- und Fernsehanlagen	-	6.467	1.291		-	1.700	2.400	2.100	2.800	2.100	2.200	8500.812.02
	8500.812.05	Beschaffung von Geräten und Ausstattungsgegenständen	-	359	-		2	-	-	-	-	-	-	8500.812.05
	8500.812.06	Beschaffung eines automatischen Fingerabdruck-identifizierungssystems (AFIS)	-	162	-		-	-	-	-	-	-	-	8500.812.06
	8500.812.13	Beschaffung von Einrichtungsgegenständen im Zusammenhang mit Baumaßnahmen u.dgl.	-	791	154		4	-	154	-	-	-	-	8500.812.13
	8500.812.30	Beschaffungen i.R. des Konzepts Innere Sicherheit und Strukturanpassungen	-	1.026	-		-	-	-	-	-	-	-	8500.812.30
	8500.812.61	Erwerb von Spezialgeräten	-	6.044	785		3	974	1.758	2.524	2.943	2.622	2.236	8500.812.61
*	8500.891.01	Investitionszuschüsse für Maßnahmen der Polizei	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	8500.891.01
	8520.710.01	Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, Modernisierungen und dgl. (Hochbau)	-	970	51		-	161	124	147	49	33	23	8520.710.01
	8520.812.01	Erwerb von Geräten und Ausstattungsgegenständen	-	1.287	1.153		-	70	70	160	160	150	150	8520.812.01
**	8500.AUS.01	Kleine Investitionen - Polizei -	614	-	-		-	-	-	-	-	-	-	8500.AUS.01

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Summe Ausgaben Bereich 08105			15.270		1.666	13.755	15.891	16.601	17.375	16.318	15.782	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			15.270		1.666	13.755	15.891	16.601	17.375	16.318	15.782	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	
		Ausgaben für neue Investitionen			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Keine Einnahmen in diesem Bereich												
		AUSGABEN												
	8550.710.01	Hochbaumaßnahmen für die Berufsfeuerwehr und die Freiwilligen Feuerwehren	-	1.301	-		-	-	-	-	-	-	-	8550.710.01
	8550.710.03	Hochbaumaßnahmen für die Berufsfeuerwehr und die Freiwilligen Feuerwehren	6.904	-7.119	-		-	-	-	-	-	-	-	8550.710.03
*	8550.710.04	Landesfeuerwehrschule und zentraler Betriebsdienst Neu- und Umbau von Rettungswachen und Erneuerung von Betriebsvorrichtungen	-	-	-		-	100	100	100	100	100	100	8550.710.04
	8550.811.01	Beschaffung von Feuerlöschfahrzeugen (einschl. Wasserfahrzeugen)	-	32.262	5.286		-	3.750	3.810	6.000	5.500	5.500	6.000	8550.811.01
	8550.811.02	Beschaffung von Rettungsdienstfahrzeugen	-	10.222	1.534		-	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500	8550.811.02
	8550.812.10	Beschaffung von Geräten für den Kampfmittelräumdienst	-	72	51		-	-	-	-	-	-	-	8550.812.10
	8550.812.14	Fernmelde-, Alarmierungstechnik und Lichtsignal-anlagen	-	2.484	500		-	200	500	500	500	500	500	8550.812.14
	8550.812.17	Beschaffung von Feuerwehrhelmen	-	446	-		395	-	-	-	-	-	-	8550.812.17
	8550.812.23	Ersatzbeschaffung und Umrüstung von Atemschutzgeräten	-	1.251	-		11	-	-	-	-	-	-	8550.812.23
	8550.812.29	Ersatzbeschaffungen unterschiedlicher Einsatzgeräte	-	1.783	110		-	100	420	230	230	230	230	8550.812.29
*	8550.812.30	Ersatzbeschaffungsprogramm für Dienst- und Schutz-kleidung	-	-	-		-	500	500	500	500	500	-	8550.812.30
		Summe Ausgaben Bereich 08106			7.481		406	6.150	6.830	8.830	8.330	8.330	8.330	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			7.481		406	5.550	6.230	8.230	7.730	7.730	8.230	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	600	600	600	600	600	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Keine Einnahmen in diesem Bereich												
		AUSGABEN												
	8590.812.01	Erwerb v. Geräten u. sonst. bewegl. Sachen	-	701	100		-	160	160	140	100	100	100	8590.812.01
		Summe Ausgaben Bereich 08107			100		-	160	160	140	100	100	100	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			100		-	160	160	140	100	100	100	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Keine Einnahmen in diesem Bereich												
		AUSGABEN												
	8580.812.02	Beschaffung von Geräten und Ausstattungsgegen-ständen für den Katastrophenschutz	-	820	120		-	120	100	100	100	100	100	8580.812.02
	8580.812.03	Beschaffung von Sirenenanlagen für die Warnung der Bevölkerung im Tidegebiet der Elbe	-	532	133		-	133	133	133	133	133	133	8580.812.03
		Summe Ausgaben Bereich 08108			253		-	253	233	233	233	233	233	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			253		-	253	233	233	233	233	233	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Keine Einnahmen in diesem Bereich												
		AUSGABEN												
	9000.701.01	Kleine Baumaßnahmen (Hochbau)	-	770	187		-	172	85	187	304	187	187	9000.701.01
	9000.701.56	Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten -Hochbau- im Zusammenhang mit der IuK-Technik	-	377	77		-	77	77	77	77	77	77	9000.701.56
	9000.811.01	Beschaffung von Fahrzeugen, soweit nicht anderweitig veranschlagt - Ersatzbedarf	-	10.637	1.795		24	2.020	1.990	1.790	1.790	1.790	1.790	9000.811.01
	9000.812.01	Beschaffung von Geräten und Ausstattungsgegen-ständen	-	81	-		5	-	-	-	-	-	-	9000.812.01
	9000.812.02	Rationalisierungsbeschaffungen für die Reinigung öffentlicher Gebäude einschl. Folgemaßnahmen	-	238	30		9	25	20	15	10	5	-	9000.812.02
	9000.812.54	Ausbau der Iuk-Infrastruktur zur Modernisierung der Verwaltung	-	156	-		-	-	-	-	-	-	-	9000.812.54
	9000.812.56	Investitionsausgaben für den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnik in der Finanzbehörde	-	76.460	-		20	-	-	-	-	-	-	9000.812.56
		Summe Ausgaben Bereich 09101			2.089		57	2.294	2.172	2.069	2.181	2.059	2.054	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			2.089		57	2.294	2.172	2.069	2.181	2.059	2.054	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Keine Einnahmen in diesem Bereich												
		AUSGABEN												
*	9020.812.56	Global veranschlagte Investitionsausgaben für Informations- und Kommunikationstechnik-Maßnahmen	-	4.417	-		-	-	-	-	-	-	-	9020.812.56
*	9020.812.66	Investive Beschaffungen	-	919	-		917	-	-	-	-	-	-	9020.812.66
*	9020.812.67	Investive Beschaffungen	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	9020.812.67
	9020.892.56	Investitionszuschuss an den Wirtschaftsplan Kasse.Hamburg für IuK-Maßnahmen	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	9020.892.56
		Summe Ausgaben Bereich 09102			-		917	-	-	-	-	-	-	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			-		-	-	-	-	-	-	-	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Keine Einnahmen in diesem Bereich												
		AUSGABEN												
*	9030.861.01	Liquiditätsdarlehen der FHH an die Hamburger Gesellschaft für Gewerbebauförderung mbH	-	1.200	-		-	-	-	-	-	-	-	9030.861.01
*	9030.891.01	Umbaukosten im Zusammenhang mit den Umzügen hamburgischer Dienststellen in das VIVO einschl. der Kosten der IT-Infrastruktur	-	891	-		-	-	-	-	-	-	-	9030.891.01
		Summe Ausgaben Bereich 09103			-		-	-	-	-	-	-	-	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			-		-	-	-	-	-	-	-	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		EINNAHMEN												
	9010.341.01	Einnahmen vom Grundstock für Grunderwerb für Kostenerstattungsbeträge nach dem Kostenerstattungsgesetz			-			-	-	-	-	-	-	9010.341.01
	9010.341.02	Einnahmen vom Grundstock für Grunderwerb für Altlastensanierungsmaßnahmen des städtischen Grundbesitzes			-			-	-	-	-	-	-	9010.341.02
		Summe Einnahmen Bereich 09104			-			-	-	-	-	-	-	
		davon												
		Einnahmen im Zusammenhang mit Investitionsvorbelastungen einschl. Aufstockungen			-			-	-	-	-	-	-	
		Erstmalig veranschlagte Einnahmen			-			-	-	-	-	-	-	
		AUSGABEN												
	9010.703.01	Bauliche Maßnahmen an stadteigenen Wohngebäuden	-	9.659	1.500		-	1.900	2.200	2.200	2.100	2.000	2.000	9010.703.01
	9010.741.01	Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, Tiefbau	-	1.867	-		-	-	-	-	-	-	-	9010.741.01
	9010.741.02	Aufwendungen im Zusammenhang mit Untergrundverunreinigungen städtischen Grundbesitzes	-	1.976	-		-	-	-	-	-	-	-	9010.741.02
	9010.821.01	Ausübung von Vorkaufsrechten in Gebieten sozialer Erhaltungsverordnungen nach § 172 Baugesetzbuch	-	2.509	-		-	-	-	-	-	-	-	9010.821.01
		Summe Ausgaben Bereich 09104			1.500		-	1.900	2.200	2.200	2.100	2.000	2.000	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			1.500		-	1.900	2.200	2.200	2.100	2.000	2.000	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Keine Einnahmen in diesem Bereich												
		AUSGABEN												
	9100.701.56	Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten im Zusammenhang mit der IuK-Technik	-	545	61		-	61	61	61	61	61	61	9100.701.56
	9100.710.01	Neu-, Um- und Erweiterungsbauten (Hochbau)	-	1.120	-		-	-	-	-	-	-	-	9100.710.01
	9100.812.01	Beschaffung von Geräten und Ausstattungsgegenständen (soweit nicht anderweitig veranschlagt)	-	414	-		-	-	-	-	-	-	-	9100.812.01
	9100.812.54	Ausbau der Infrastruktur zur Modernisierung der Verwaltung	-	298	-		-	-	-	-	-	-	-	9100.812.54
	9100.812.55	Investitionsausgaben für den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnik am Bildungszentrum der Steuerverwaltung	-	164	23		-	13	26	41	-	-	-	9100.812.55
	9100.812.56	Investitionsausgaben für den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnik in der Finanzbehörde	-	21.123	-		-	-	-	-	-	-	-	9100.812.56
	9120.701.56	Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten im Zusammenhang mit der IuK-Technik	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-	9120.701.56
	9120.710.01	Neu-, Um- und Erweiterungsbauten (Hochbau)	-	593	53		-	53	53	53	53	53	53	9120.710.01
	9120.812.01	Beschaffung von Geräten und Ausstattungsgegenständen (soweit nicht anderweitig veranschlagt)	-	221	28		-	38	25	10	51	51	51	9120.812.01
		Summe Ausgaben Bereich 09105			165		-	165	165	165	165	165	165	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			165		-	165	165	165	165	165	165	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Keine Einnahmen in diesem Bereich												
		AUSGABEN												
	9650.871.01	Bedingungsgemäße Zahlungen aus Sicherheitsleistungen	-	55.392	-		-	-	-	-	-	-	-	9650.871.01
		Summe Ausgaben Bereich 09201			-		-	-	-	-	-	-	-	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			-		-	-	-	-	-	-	-	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Keine Einnahmen in diesem Bereich												
		AUSGABEN												
*	9590.831.02	Anteilserwerb an der LB Kiel von der Landesbank Baden-Württemberg	-	220	-		-	-	-	-	-	-	-	9590.831.02
*	9590.831.04	Wiedereinlage in die HSH Nordbank gem. Grundsatzvereinbarung	-	53.250	-		-	-	-	-	-	-	-	9590.831.04
		Summe Ausgaben Bereich 09203			-		-	-	-	-	-	-	-	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			-		-	-	-	-	-	-	-	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	-	-	-	-	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Veränderungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Keine Einnahmen in diesem Bereich												
		AUSGABEN												
*	9810.791.06	Sonderinvestitionsfonds Bezirke	-	-	2.000		-	2.000	2.000	2.000	2.000	-	-	9810.791.06
*	9810.791.07	Zentral veranschlagte Ausgaben für den Förderfonds Bezirke - 3. Anreizsystem	-	-	-		-	-	1.250	-	-	-	-	9810.791.07
	9810.795.02	Zentral veranschlagte Mittel für bürgerfreundliche Verbesserungen in der Bezirksverwaltung	-	163	205		21	205	205	205	205	205	205	9810.795.02
	9810.795.03	Zentral veranschlagte Mittel für die Schaffung von Bürgerservicebereichen	-	1.061	-		1.061	-	-	-	-	-	-	9810.795.03
*	9810.795.04	Zentral veranschlagte Ausgaben für die Schaffung von bezirklichen Dienstleistungszentren im Rahmen der Verwaltungsreform	-	-	-		-	3.500	-	-	-	-	-	9810.795.04
	9890.791.01	Zwangsläufige Mehrausgaben im investiven Bereich	-	-	2.500		-	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500	9890.791.01
	9890.791.02	Globale Minderausgabe zum Ausgleich zwangs-läufiger Mehrausgaben im investiven Bereich	-	-	-2.500		-	-2.500	-2.500	-2.500	-2.500	-2.500	-2.500	9890.791.02
*	9890.791.03	Sonderinvestitionsprogramm "Hamburg 2010"	-	20.003	40.035		20.003	56.714	96.163	-	-	-	-	9890.791.03
	9890.791.04	Rückstellung für Mehraufwendungen - Investiv	-	1.520	5.000		1.520	-	-	-	-	-	-	9890.791.04
	9890.821.01	Zahlung von Grunderwerbsteuer für hamburgische Grundstücksgeschäfte	-	4.788	767		-	767	767	767	767	767	767	9890.821.01
*	9900.884.01	Zahlungen Hamburgs an den Fonds "Aufbauhilfe" nach dem Flutopfersolidaritätsgesetz - Investitionen -	107.000	52.000	-		-	-	-	-	-	-	-	9900.884.01
		Summe Ausgaben Bereich 09205			48.007		22.605	63.186	100.385	2.972	2.972	972	972	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			5.972		2.602	972	972	972	972	972	972	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	62.214	99.413	2.000	2.000	-	-	

neu	Titel-Nr.	Zweckbestimmung	Gesamt-Betrag	Ist bis 2005 einschl. Rest	2006		Soll-Verände-rungen (gerundet)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Titel-Nr.
			1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	
		Keine Einnahmen in diesem Bereich												
		AUSGABEN												
*	9800.812.56	Global veranschlagte Investitionsausgaben für Info rmations- und Kommunikationstechnik-Maßnahmen	-	15.777	47.533		15.777	44.177	43.012	62.648	50.963	49.941	49.941	9800.812.56
*	9800.823.01	Kaufpreisrate für die an Dataport vermieteten Gebäude- und Grunstücksflächen Billstraße 82	-	8.161	4.081		-	3.596	3.596	3.596	3.596	3.596	3.596	9800.823.01
		Summe Ausgaben Bereich 09206			51.614		15.777	47.773	46.608	66.244	54.559	53.537	53.537	
		davon												
		Investitionsvorbelastung einschl. Aufstockungen			-		-	-	-	-	-	-	-	
		Erstmalig veranschlagte Ausgaben			-		-	47.773	46.608	66.244	54.559	53.537	-	

Einzelplan 3.3 – Kulturbehörde

3920.AUS 04: Instandsetzung der Bühnentechnik im Schauspielhaus
Die Bühnentechnik des Schauspielhauses ist auf dem Stand der frühen 1980er Jahre und hat das Ende ihrer Lebensdauer erreicht. Insbesondere die Obermaschinerie weist sicherheitstechnische Mängel auf, die kurzfristig zu gravierenden Einschränkungen des Spielbetriebes oder zu einer Stilllegung der Anlage führen können. Um dies zu verhindern, sind Notmaßnahmen erforderlich: Austausch der Ventile, der Bremsen und der Steuerung. Der hierfür erforderliche Betrag von 3,0 Mio. EUR ist für das Jahr 2009 in den Finanzplan eingestellt worden. Anschließend an diese Notmaßnahme ist geplant, eine grundlegende Erneuerung der Bühnenmaschinerie vorzunehmen, um den weiteren betriebssicheren und vor allem wirtschaftlichen Spielbetrieb dauerhaft zu gewährleisten. Dies wird auf Basis eines entsprechenden Vorschlags der Kulturbehörde im Rahmen der Haushaltsaufstellung 2009 / 2010 verhandelt werden.

Einzelplan 6 – Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

6300.AUS 03: Rückstellung für Maßnahmen nach der Verkehrsentwicklungsplanung und für den öffentlichen Personennahverkehr
Mit der Rückstellung sollen Maßnahmen zur Verbesserung der Attraktivität und Leistungsfähigkeit des öffentlichen Personennahverkehrs finanziert werden. Die Mittel sind für die Finanzierung der U-Bahnanbindung der HafenCity eingeplant (vgl. Bürgerschafts-drucksachen 17/2019 vom 7.1.2003 sowie 18/3135 vom 8.11.2005).

6300.AUS 05: Bau des Rings 3 zwischen Rahlstedt und der A 1
Es soll eine Verbindung zwischen den nordöstlichen Stadtteilen Hamburgs und dem Raum Bergedorf geschaffen werden, um Wohngebiete und die schon heute hoch belastete Sieker Landstraße / Alte Landstraße (B 435) zu entlasten. Die neue Verbindung kann bis zu 20.000 Kfz/Tag aufnehmen.

6800.AUS 08: Herrichtung einer Grünfläche auf der Harburger Schlossinsel
Die Harburger Schlossinsel war Gegenstand eines städtebaulichen Wettbewerbs. Diese Fläche hat eine besondere Bedeutung für den „Sprung über die Elbe“. Entsprechend dem Wettbewerbsergebnis soll dort neben neuer Wohnbebauung eine 13.500 m² große Grünanlage mit Gesamtkosten in Höhe von 1.963 Tsd. EUR errichtet werden, für die in 2012 1.338 Tsd. EUR und in 2013 625 Tsd. EUR überwiegend für den Grunderwerb bereitgestellt werden.

6800.AUS 11: Grundinstandsetzung der Grünfläche Alter Poppenbüttler Markt
Die im Ortskern Poppenbüttels gelegene Grünfläche wird häufig für Märkte und Stadtteilfeste benötigt. Die Fläche soll den Nutzungsansprüchen entsprechend in der Struktur neu geordnet und gestaltet und dem Nutzungsdruck gemäß befestigt werden. Der doppelreihig

einfassende Baumbestand soll saniert werden. Dafür sind in 2012 619 Tsd. EUR vorgesehen.

6800.AUS 12: Herrichtung der Grünfläche Ortskern Lurup

Der Bebauungsplan Lurup 58 weist eine zentrale etwa 4,2 ha große zentrale Grünanlage aus. Sie soll der Naherholung des stark verdichteten Wohnumfelds dienen und ist Teil der bedeutsamen Grünverbindung zwischen der Landesgrenze und dem Altonaer Volkspark. Für die Herrichtung der Fläche mit einem Spielplatz und Freizeitangeboten für verschiedene Nutzergruppen inkl. Planungskosten und Grunderwerb ist ein Gesamtvolumen von 3.150 Tsd. EUR vorgesehen, für das in 2012 1.680 Tsd. EUR, in 2013 1.270 Tsd. EUR und in 2014 200 Tsd. EUR bereitgestellt werden.

Einzelplan 7 – Behörde für Wirtschaft und Arbeit

7300.AUS.01 Rückstellung Wirtschaftsförderung

Die Rückstellung dient der bedarfsgerechten Aufstockung verschiedener Titel der allgemeinen und sektoralen Wirtschaftsförderung. Für vorgesehene gezielte Maßnahmen und Initiativen insbesondere zur Förderung neuer Technologien werden für die Jahre 2010 bis 2012 1,53 Mio. Euro zur Verfügung gestellt.

7350.AUS.01 Programm strategische Ausbaumaßnahmen

Das Programm für die strategischen Ausbauprojekte beinhaltet Finanzmittel für den Ausbau des Hamburger Hafens auf eine Containerumschlagskapazität von 18 Mio. TEU in 2015. Im Wesentlichen handelt es sich um den Ausbau des Mittleren Freihafens, die Umstrukturierung des Petroleumhafens sowie um den weiteren Ausbau des vorhandenen Schienennetzes.
Es bestehen nach derzeitigem Planungsstand folgende Kostenblöcke (geschätzte Gesamtkosten/Tsd. Euro)):

1. Südliche Bahnanbindung Altenwerder (32.812)
2. Flächenerschließung Altenwerder West (23.000)
3. Umstrukturierung Petroleumhafen 1. Stufe (85.000)
4. Umstrukturierung Petroleumhafen 2. Stufe (80.000)
5. Umstrukturierung Mittlerer Freihafen 1. Stufe (160.000)
6. Umstrukturierung Mittlerer Freihafen 2. Stufe (200.000)
7. Grundinstandsetzung von Bahnanlagen III (35.000)
8. Subaquatisches Depot (52.475)
9. Anpassung Einfahrt Vorhafen, Restverfüllung Kohlenschiffhafen (49.450)
10. Direktverbindung Waltershof – Seehafenbahnhof Harburg (100.000)
11. Neue Hafenbahnbrücke über die Alte Süderelbe/Anbindung Bahnhof Hohe Schaar (100.000)

Die einzelnen Maßnahmen werden spätestens mit der Anmeldung zum Haushalt 2009/2010 konkretisiert. Die Aufnahme des Programms in den Finanzplan ist zu diesem Zeitpunkt bereits erforderlich, da die Maßnahmen unabdingbare Voraussetzung für eine dynamische Weiterentwicklung des Hamburger Hafens und damit des Standortes Hamburg darstellen und somit eine Grundfinanzierung für die erforderlichen Ausbaustufen sichergestellt werden sollte.

Übersicht: **Private Vorfinanzierungen öffentlicher Baumaßnahmen**
(Leasing, Ratenkauf, Mietkauf sowie vergleichbare Modelle)

Maßnahme	Gesamt-ausgaben (Sp. 3-9) Tsd. EUR	Finanzierungsverlauf (in Tsd. EUR)							Lauf-zeit (Ver-trags-ende)	Kaufpreis bei Vertrags-ende [d)]
		Verausgabt bis 2005	Voraussichtl. Ist 2006	Veranschlagt 2007	Veranschlagt 2008	Fällig 2009	Fällig 2010	Folgejahre insges.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
I. Hochbaumaßnahmen										
A. Lfd. Maßnahmen:										
Neubau Polizeipräsidium	[a)]129.570	39.576 15.954	6.596 2.659	[b)]6.596 [b)]2.659	[b)]6.596 [b)]2.659	[b)]6.596 [b)]2.659	[b)] 6.596 [b)] 2.659	19.788 7.977	2013	0
Neubau/Zentralisierung Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt im Verwaltungsgebäude Billstr. ohne Unterbringung Dataport	[f)] 64.410	[f)]3.702	[f)]5.064	[f)]5.004	[f)]5.064	[f)]5.064	[f)]5.064	[f)]35.448	2017	9.646
Erweiterung der Hochschule für angewandte Wissenschaften (HAW) am Standort Berliner Tor	[c)] 37.275	16.499	4.293	4.293	4.293	4.293	3.604	0	2010	0
Neubau des AK Barmbek	[e)]101.119	0	10.150	10.150	10.150	10.150	10.150	50.369	2025	0
B. Neue Maßnahmen:										
II. Tiefbaumaßnahmen										
A. Lfd. Maßnahmen:	0	0	0	0	0	0	0	0	--	0
B. Neue Maßnahmen: (erstmalig veranschlagt)	0	0	0	0	0	0	0	0	--	0
III. Insgesamt	474.962	123.793	22.681	22.687	32.843	32.849	32.855	207.254		9.646

a) Gesamtfinanzierungsvolumen: Basis Kreditaufnahme 83,3 Mio. EUR.

b) Finanzierung in den Jahren 2000-2013 (Überprüfung im Jahr 2009): Investitionshaushalt 6,6 Mio. EUR p. a., Betriebshaushalt 2,7 Mio. EUR p. a. (einschließlich Betreuungs- und Verwaltungskosten, Feuerkasse und Haftpflicht).

c) Ohne Einrichtungskosten (1,7 Mio. EUR) und Kosten für Folgemaßnahmen (1,5 Mio. EUR), da diese nicht Gegenstand der privaten Vorfinanzierung sind, sondern gesondert aus dem Haushalt finanziert werden; 9,5 Mio. EUR Verkaufserlös durch Verkauf eines f. d. HAW nicht mehr benötigten Grundstücksanteils an den Investor für die Mantelbebauung sind gegengerechnet.

d) Option

e) Anteil des Haushalts an den Kosten für die Erstellung des Neubaus – ohne Finanzierungskosten. Die Rate in 2006 schließt erste Finanzierungskosten mit ein.

f) Ab 2005 Nur Anteil der BSU

Dokumentation über Bestand und Entwicklung aller Sonderabgaben

Titel	Bezeichnung der Sonderabgabe	Rechtsgrundlagen	Abgabezweck	Verpflichtete	Begünstigte	Abgabevolumen in Mio. Euro in			
						2005	2006	2007	2008
						Ist	Soll	Soll	Soll
	Ausgleichsabgabe nach dem Sozialgesetz-buch IX	§ 77 Abs. 1 und 2 Sozialgesetzbuch IX	Förderung der Teilhabe schwerbehinderter Menschen am Arbeits-leben einschließlich der begleitenden Hilfen	Private und öffentliche Arbeitgeber mit jahresdurchschnitt-lich 20 Arbeitsplätzen, die nicht auf wenigstens 5 % der Arbeitsplätze schwer-behinderte Menschen beschäftigen	Arbeitgeber, schwerbehinderte Menschen und Einrichtungen zur Förderung der Teilhabe schwerbe-hinderter Menschen am Arbeitsleben	20,730	19,500	18,571	17,687
1X30.342.03 6300.342.01	Ausgleichsabgabe Stellplatzverpflichtung	§ 49 Hamburgische Bauordnung i. V. m. Ausgleichsbetragsgesetz	Verbesserung Verkehrsverhältnisse u. Parkraumsituation	Bauherren	ÖPNV Verkehrs-teilnehmer	1,682	-[1] (Leertitel)	- (Leertitel)	- (Leertitel)
6700.111.06	Abgabe zur Finanzierung von Aufwendungen für Hafenauffangeinrichtun-gen für die Entsorgung von Schiffsabfällen	§ 8 Hamburgisches Schiffsentsorgungsgesetz (zur Umsetzung der Richtlinie 2000/59/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. November 2000 über Hafenauffangeinrichtungen für Schiffsabfälle und Ladungsrückstände)	Finanzierung von Hafen-auffangeinrichtungen	Schiffseigner	Allgemeinheit	2,201	-[2] (Leertitel)	- (Leertitel)	- (Leertitel)

[1] Im Haushalt sind die Einnahmen als Leertitel veranschlagt, weil die Höhe der Einnahmen nicht prognostizierbar ist. Die Einnahmen werden grundsätzlich von den Bezirken erhoben und unter den bezirklichen Titeln 1X30.342.03 vereinnahmt und dann auf den Ausgabetitel 6300.863.01 (vormals 6500.863.01) verfügt. Die BSU vereinnahmt nur selten bei besonderen Bauprojekten ggf. zu entrichtende Stellplatzabgaben bei 6300.342.01 (vormals 6500.342.02). Der Einsatz der Mittel ist an besondere Voraussetzungen geknüpft, vgl. hierzu die Erläuterung im Haushaltsplan zu 6300.863.01.

2 Im Haushalt sind die Einnahmen als Leertitel veranschlagt, weil die Höhe der Einnahmen von der Anzahl und jeweiligem Entsorgungsumfang (Größe des Schiffes) der Seeschiffsankünfte im Hamburger Hafen abhängt. Dies kann bei rd. 12.000 Seeschiffsankünften von ca. 5.000 bis 6.000 verschiedenen Seeschiffen im Jahr nicht hinreichend prognostiziert werden. Das Ergebnis 2005 basiert auf rd. 7600 Abgabenbescheiden.

Titel	Bezeichnung der Sonderabgabe	Rechtsgrundlagen	Abgabezweck	Verpflichtete	Begünstigte	Abgabevolumen in Mio. Euro in			
						2005	2006	2007	2008
						Ist	Soll	Soll	Soll
6900.099.02	Einnahmen aus öffentlichen Abwasserabgaben	§ 1 i.V.m. § 9 Abwasserabgabengesetz	Verbesserung der Gewässergüte	Einleiter von Abwässern in ein Gewässer im Sinne des § 1 Abs. 1 Wasserhaushaltsgesetz	Allgemeinheit	6,580	0,7	0,7	0,7
Wirtschaftsplan des Sondervermögens für Naturschutz und Landschaftspflege	Ausgleichsabgabe für die Durchführung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen	§ 9 Abs. 9 Hamburgisches Naturschutzgesetz	Ausgleich für Eingriffe in Natur und Landschaft	Personen, die Eingriffe in Natur und Landschaft vornehmen	Allgemeinheit	Private 0,261 Behörden 2,100	-[3] (Leertitel) - (Leertitel)	- (Leertitel) - (Leertitel)	- (Leertitel) - (Leertitel)
8500.111.06	Zweckgebundener Anteil des Aufkommens aus den Jagdscheingebühren (sog. Jagdabgabe)	§ 14 Abs. 3 Hamburgisches Jagdgesetz	Förderung jagdlicher und hegerischer Zwecke	Personen, die die Ausstellung bzw. Verlängerung eines Jagdscheines beantragen	FHH[4]	0,050	0,171	0,062	0,050
1X20.111.21	Fischereiabgabe	§ 7 Hamburgisches Fischereigesetz	Förderung der Fischerei	Inhaber eines Fischereischeines (Angler, Berufs- und Nebenberufsfischer)	FHH[5]	0,108	- (Leertitel)	0,012	0,012
1X30.281.05	Ausgleichsabgabe für Landschaftsschutz bzw. Baumschutz	Hamb. Naturschutzgesetz i.V.m. Verwaltungsverfahrensgesetz	Ausgleich für Eingriffe in Natur und Landschaft	Personen, die Eingriffe in Natur und Landschaft vornehm.	Allgemeinheit	0,501	-[6] (Leertitel)	- (Leertitel)	- (Leertitel)

[3] Die Einnahmen aus der Ausgleichsabgabe werden anhand der zu erwartenden Eingriffe durch Bau- und sonstige Maßnahmen geschätzt. Für das Jahr 2005 waren bei der Veranschlagung keine Maßnahmen Privater erkennbar, die zu einer Ausgleichsabgabe führen würden. Da über einen längeren Zeitraum in diesem Zusammenhang keine seriösen Voraussagen möglich sind, können für die Jahre 2007 und 2008 gegenwärtig keine Einnahmen prognostiziert werden.

[4] Verwendung in der Regel über die Landesjägerschaft Hamburg.

[5] Verwendung in der Regel über den Angelsportverband Hamburg e.V.

[6] Im Haushalt sind die Einnahmen als Leertitel veranschlagt, weil die Höhe der Einnahmen nicht prognostizierbar ist. Die Einnahmen werden durch den Bezirk erhoben, vereinnahmt und dann auf den Ausgabetitel 1X30.546.05 verfügt.

Bericht über Zuwendungen im Haushaltsplan-Entwurf 2007/2008

Zum Zuwendungsbegriff

Gegenstand der folgenden Berichterstattung sind Zuwendungen nach § 23 Landeshaushaltsordnung (LHO); Zuwendungen in dieser Definition sind (Geld-)Leistungen an Stellen außerhalb der Verwaltung zur Erfüllung bestimmter Zwecke, die nur veranschlagt (und nach § 44 LHO nur bewilligt) werden dürfen, „wenn die Freie und Hansestadt Hamburg an der Erfüllung durch solche Stellen ein erhebliches Interesse hat, das ohne die Zuwendungen nicht oder nicht im notwendigen Umfang befriedigt werden kann".

Aus der Formulierung des § 23 LHO lässt sich ableiten, dass es sich um Leistungen an Dritte handelt, auf die ein dem Grunde und/oder der Höhe nach bestimmter Rechtsanspruch nicht besteht.

Den Grundsätzen der Notwendigkeit (§ 6 LHO) sowie der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit (§ 7 LHO) folgend, ist an der Förderung ein erhebliches Interesse der Freien und Hansestadt Hamburg zu begründen (sog. Subsidiaritätsprinzip). Ein erhebliches Interesse kann in der Regel aus dem Haushaltsplan, den Regierungsprogrammen oder anderen offiziellen staatlichen Verlautbarungen abgeleitet werden, in denen sich die von den jeweiligen parlamentarischen Mehrheiten angestrebten politischen Ziele widerspiegeln.

Anders als Subventionen nach § 12 StWG (Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft), die nur auf die Förderung der Wirtschaft abstellen und häufig gesetzlich festgelegt sind, werden Zuwendungen in nahezu allen Aufgabenbereichen als Instrument zur Erledigung staatlicher Aufgaben eingesetzt.

Keine Zuwendungen sind insbesondere

- gesetzliche oder vertraglich geschuldete Leistungen, auf die der Empfänger einen dem Grund oder der Höhe nach unmittelbaren Rechtsanspruch hat;
- Leistungen an Landesbetriebe nach § 26 LHO oder netto-veranschlagte Einrichtungen nach § 15 LHO, weil diese Stellen rechtlich Bestandteil der Freien und Hansestadt Hamburg und damit keine Stellen „außerhalb der Verwaltung" sind;
- Entgelte aufgrund von Verträgen, die den Preisvorschriften für öffentliche Aufträge unterliegen.

Die folgenden Darstellungen geben einen Überblick über Volumen und Struktur der im Haushaltsplan-Entwurf 2007/2008 veranschlagten Zuwendungen für den Gesamthaushalt und nach Einzelplänen/Behörden; damit werden gleichzeitig wesentliche Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vorjahr erläutert. Im Anhang zu dieser Anlage sind alle Titel, die im Haushaltsplan-Entwurf als Zuwendungstitel gekennzeichnet sind, mit ihrem voraussichtlichen Zuwendungsanteil aufgelistet. Zur Einordnung der Zuwendungen in das gesamte Aufgabenspektrum einer Behörde ist auf die Erläuterungen und Produktinformationen in den jeweiligen Einzelplanbänden zu verweisen.

Gesamthaushalt: Zuwendungsausgaben im Vergleich 2006/20007/2008 in Mio. EUR:

	2006[1]	**2007**	**2008**	**Veränderungen in Mio. EUR in %**	
	- in Mio. EUR -			**2006/2007**	**2007/2008**
Als Zuwendungstitel gekennzeichnet	1.234,3	1.432,6	1.467,2	+ 198,3 + 16,1	34,6 2,4
Davon Zuwendungsvolumen	**828,0**[2]	**942,6**	**974,9**	**+ 114,6** **+ 13,8**	**+ 32,3** **+ 3,4**
– im Betriebshaushalt	**(575,1)**	**(599,0)**	**(649,2)**	**(+ 23,8)** **(+ 4,1)**	**(+ 50,2)** **(+ 8,4)**
– im Investitionshaushalt	**(252,8)**	**(343,6)**	**(325,6)**	**(+ 90,8)** **(+ 35,9)**	**(– 18,0)** **(– 5,2)**

[1] Mit der Drs. 18/2332 hat die Bürgerschaft die rechtlichen Voraussetzungen für die Ausgliederung der hafenbezogenen Aufgaben und Gründung einer Hamburg Port Authority AöR geschaffen. Mit Beginn des Haushaltsplans 2007/2008 wird das bisherige Kapitel 7500 aufgrund damit einhergehender Umstrukturierungen der Behörde für Wirtschaft und Arbeit durch das neue Kapitel 7350 ersetzt. Zwecks Vergleichbarkeit des Zuwendungsvolumens wird bei den übertragenen Titeln die Zweckbestimmung aus 2006 unverändert beibehalten und der Ansatz 2006 (als Vergleichszahl) beim neuen Titel des Kapitels 7350 dargestellt.

[2] Die Abweichungen im Jahre 2006 gegenüber dem Finanzbericht 2005/2006 (+ 116 Mio. EUR) sind im Wesentlichen durch die Ausgliederung der hafenbezogenen Aufgaben und Gründung in die Hamburg Port Authority AöR begründet (Drs. 18/2332).

Überblick über die Struktur der Zuwendungen im Gesamthaushalt

		2007	Anteil am Gesamtvolumen in %	2008	Anteil am Gesamtvolumen in %
Zuwendungsvolumen gesamt	**(Tabelle 1)**	**942,6**		**974,9**	
Betriebshaushalt	**(Tabellen 2 - 12)**	**599,0**	100,0	**649,2**	100,0
davon:					
Zuwendungen an öffentliche Unternehmen [3]		**340,4**	56,8	**380,8**	58,7
darunter:	UKE	109,7		109,8	
	Staatstheater	76,6		76,7	
	Hamburg Port Authority (HPA)	17,7		17,4	
	Hamburger öffentliche Bücherhallen	24,3		24,3	
	Museumsstiftungen	27,8		27,8	
	Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Betei-	37,4		76,5	
	Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen	12,3		12,3	
Übrige Zuwendungsbereiche (soweit nicht an öffentliche Unternehmen)		**258,6**	43,2	**268,4**	41,3
davon:	Forschungsförderung	46,6	7,8	48,1	7,4
	Kinder-, Jugend- und Familienförderung	51,0	8,5	51,1	7,9
	Kulturförderung	16,6	2,8	17,5	2,7
	Arbeitsmarkt	8,9	1,5	8,9	1,4
	Berufliche Bildung und Weiterbildung	15,8	2,6	15,8	2,4
	Gesundheits- und Sportförderung	11,9	2,0	11,9	1,8
	Zentrale Verstärkungsmittel	21,4	3,6	30,2	4,7
	Sonstige	86,4	14,4	84,9	13,1
Investitionen	**(Tabelle 13)**	**343,6**	100,0	**325,6**	100,0
darunter:	UKE	80,2	23,3	80,9	24,9
	Hafen (Hamburg Port Authority)	165,9	48,3	167,7	51,5
	übrige Wirtschaftsförderung	14,9	4,3	11,5	3,5
	Verkehr	24,8	7,2	24,8	7,6

Diese Übersicht verdeutlicht die heterogene Struktur der Zuwendungen, die in vielen Aufgabenbereichen als Instrument der Aufgabenerledigung eingesetzt werden. Besonders hervorzuheben ist der mit 56,8% (2007) bzw. 58,7 % (2008) erhebliche Anteil der Zuwendungen aus dem Betriebshaushalt an hamburgische öffentliche Unternehmen und Einrichtungen.

In der folgenden Tabelle 1 sind die Zuwendungsvolumina insgesamt nach Einzelplänen im Vergleich der Haushaltsjahre 2006 bis 2008 dargestellt.

[3] Zu den öffentlichen Unternehmen werden alle Einrichtungen gezählt, an denen Hamburg Rechte als Gesellschafter, Stifter o.Ä. hat.

Tabelle 1 Zuwendungsausgaben insgesamt (Hauptgruppen 5 - 9) in Mio. EUR

Einzelplan		**Zuwendungs-volumen**			Veränderung	Veränderung
		2006	2007	2008	200**6** zu 200**7**	200**7** zu 200**8**
1		2	3	4	5	6
1.0	Bürgerschaft, Verfassungsgericht, Rechnungshof					
1.1	Senat und Senatsämter	0,6	0,7	0,7	+ 0,1	
1.2	Bezirksamt Hamburg-Mitte	0,1	0,1	0,1		
1.3	Bezirksamt Altona	0,2	0,2	0,2		
1.4	Bezirksamt Eimsbüttel	0,2	0,2	0,2		
1.5	Bezirksamt Hamburg-Nord	0,5	0,5	0,5		
1.6	Bezirksamt Wandsbek	0,6	0,6	0,6		
1.7	Bezirksamt Bergedorf	0,1	0,1	0,1		
1.8	Bezirksamt Harburg	1,3	1,3	1,3		
2	Justizbehörde	0,1	0,1	0,1		
3.1	Behörde für Bildung und Sport	35,1	37,3	32,2	+ 2,2	– 5,2
3.2	Behörde für Wissenschaft und Forschung	241,6	269,2	266,1	+ 27,6	– 3,1
3.3	Kulturbehörde	164,6	170,2	164,3	+ 5,6	– 5,9
4	Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz	107,5	106,7	105,7	– 0,8	– 1,0
6	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt	49,7	57,3	59,2	+ 7,6	+ 1,9
7	Behörde für Wirtschaft und Arbeit	196,8	237,0	234,6	+ 40,1	– 2,4
8.1	Behörde für Inneres	0,9	0,9	0,9		
9.1	Finanzbehörde	1,8	1,6	1,6	– 0,2	
9.2	Allgemeine Finanzverwaltung	26,3	58,7	106,7	+ 32,4	+ 48,0
Summen		**828,0**	**942,6**	**974,9**	**+ 114,6**	**+ 32,3**

Differenzen in den Summen ggf. durch Runden der Einzelwerte

Zuwendungen im Betriebshaushalt nach Einzelplänen

Für den Betriebshaushalt werden in den folgenden Tabellen 2 – 12 die in den Jahren 2006 bis 2008 in den Einzelplänen veranschlagten Zuwendungen sowie die zehn größten Zuwendungstitel („TOP 10“) des jeweiligen Einzelplans dargestellt. Die Tabellen geben gleichzeitig einen Überblick über die wesentlichen Veränderungen zwischen den Haushaltsjahren.

Tabelle 2: Epl. 1.1 Senatskanzlei, Senatsämter

Kapitel	Titel	Zweckbestimmung	Zuwendungsvolumen in Tsd. EUR				
			2006	2007	+ / -	2008	+ / -
1100	534.03	Pflege der Beziehungen zu verfolgten ehemaligen Bürgerinnen und Bürgern Hamburgs sowie ehemaligen Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern	95	95	0	95	0
1100	547.01	Städtepartnerschaften	126	132	+ 6	132	0
1100	547.02	Maßnahmen der internationalen Zusammenarbeit	0	60	+ 60	60	0
1100	547.03	Maßnahmen der Ostseekooperation	66	66	0	66	0
1100	632.01	Europapolitische Interessenvertretung	72	75	+ 3	75	0
1100	681.03	Förderung der Zusammenarbeit mit den Entwicklungsländern	180	220	+ 40	220	0
1100	686.05	Förderung von Tagungen und sonstigen Veranstaltungen	102	29	– 73	29	0
Summe Top 10 = Epl. 1.1 gesamt			**640**	**677**	**+ 36**	**677**	**0**

Tabelle 3: Epl. 1.2 – 1.8 Bezirke

Kapitel	Titel	Zweckbestimmung (gekürzt)	Zuwendungsvolumen in Tsd. EUR				
			2006	2007	+ / -	2008	+ / -
1x00	529.02	Mittel zur Förderung von Initiativen in den Bezirken – Sondermittel -	195	195	0	195	0
1300	684.64	Betriebszuschüsse für Bürgertreffs und Bürgerhäuser	152	152	0	152	0
1400	684.64	Betriebszuschüsse – Bürgerhäuser -	92	92	0	92	0
1500	684.02	Zuschüsse an Stadtteilbüros	403	403	0	403	0
1600	684.02	Zuschüsse an Stadtteilbüros	215	215	0	215	0
1600	684.64	Betriebszuschüsse – Bürgerhäuser -	291	291	0	291	0
1700	684.64	Betriebszuschüsse – Bürgerhäuser -	66	80	+ 14	80	0
1800	684.06	Zuschüsse an das Frauenkulturhaus Harburg e.V.	68	68	0	68	0
1800	684.64	Betriebszuschüsse – Bürgerhäuser -	1.187	1.187	0	1.187	0
Summe Top 10 = Epl. 1.2-1.8 gesamt			**3.083**	**3.097**	**+ 14**	**3.097**	**0**

Tabelle 4: Epl. 2 Justizbehörde

Kapitel	Titel	Zweckbestimmung (gekürzt)	Zuwendungsvolumen in Tsd. EUR				
			2006	2007	+ / -	2008	+ / -
2000	684.69	Zuwendungen an Dritte für soziale Zwecke	69	69	0	69	0
Summe Top 10 = Epl. 2 gesamt			**69**	**69**	**0**	**69**	**0**

Tabelle 5: Epl. 3.1 Behörde für Bildung und Sport

Kapitel	Titel	Zweckbestimmung (gekürzt)	Zuwendungsvolumen in Tsd. EUR				
			2006	2007	+ / -	2008	+ / -
3020	684.08	Erholungskuren für Schulkinder	721	721	0	721	0
3160	684.18	Zuschuss an die internationale Schule e.V.	1.176	1.176	0	1.176	0
3200	685.09	Förderung der Weiterbildungswerbung, -information und -beratung sowie Qualitätssicherung	846	846	0	846	0
3200	685.37	Förderung der betrieblichen Berufsausbildung	1.980	1.980	0	1.980	0
3200	685.38	Förderung außerbetrieblicher Berufsausbildungsplätze	11.187	10.791	– 396	10.791	0
3200	685.39	Förderung außerschulische Berufsvorbereitung	1.710	1.710	0	1.710	0
3290	685.19	Förderung der politischen Bildung	998	998	0	998	0
3370	684.01	Sportförderung	2.306	2.566	+ 260	2.566	0
3370	684.02	Sportveranstaltungen	526	666	+ 140	666	0
3370	684.03	Zuschüsse zur allgemeinen Sportförderung durch die Verbände aus den Erträgen der Staatslotterien	6.136	6.136	0	6.136	0
Summe Top 10			**27.586**	**27.590**	**+ 4**	**27.590**	**0**
Epl. 3.1 gesamt			**29.592**	**29.909**	**+ 316**	**29.873**	**– 36**

Tabelle 6: Epl. 3.2 Behörde für Wissenschaft und Forschung

Kapitel	Titel	Zweckbestimmung (gekürzt)	Zuwendungsvolumen in Tsd. EUR				
			2006	2007	+ / -	2008	+ / -
3410	685.03	Zuschuss an die Stiftung Deutsches Elektronen-Synchrotron (DESY)	11.391	11.899	+ 508	12.056	+ 157
3410	685.06	Zuschuss an Heinrich-Pette-Institut	6.831	7.330	+ 499	7.380	+ 50
3410	685.33	Zuweisung gemeinsamfinanzierte Forschungseinrichtungen	2.835	4.120	+ 1.285	4.216	+ 96
3410	685.34	Zuweisung Deutsche Forschungsgemeinschaft	13.565	15.003	+ 1.438	15.453	+ 450
3410	685.35	Zuweisung Max-Planck-Gesellschaft	11.118	11.489	+ 371	11.833	+ 344
3600	682.01	Zuschuss an das UKE	96.787	97.116	+ 329	97.193	+ 77
3600	682.02	Zuschuss für Versorgungsaufwand an UKE	12.625	12.625	0	12.625	0
3660	686.02	Zuschüsse an die MKH – Multimedia Kontor Hamburg GmbH	0	1.730	+ 1.730	1.730	0
3660	686.03	Zuschuss an die HMS – Hamburg Media School GmbH	1.400	1.400	0	1.400	0
3690	684.10	Zuschuss an Studentenwerks Hamburg	3.069	3.114	+ 45	3.114	0
Summe Top 10			**159.621**	**165.826**	**+ 6.205**	**167.000**	**+ 1.174**
Epl. 3.2 gesamt			**176.074**	**174.210**	**– 1.864**	**175.811**	**+ 1.601**

Die Differenzen in 2007 gegenüber dem Vorjahr sowohl beim Gesamtvolumen als auch bei der Summe der Top 10 sind im Wesentlichen durch den Wegfall des Zuschusses an die Stiftung HWWA begründet (- 8.859 Tsd. EUR) bei gleichzeitiger Erhöhung der Zuschüsse an die Deutsche Forschungsgemeinschaft (+ 1.438 Tsd. EUR), an das Heinrich-Pette-Institut (+ 499 Tsd. EUR), an DESY (+508 Tsd. EUR), an gemeinsam finanzierte Forschungseinrichtungen (+ 1.285 Tsd. EUR) und erstmaliger Veranschlagung von Zuschüssen an das Multimedia Kontor (+ 1.730 Tsd. EUR) sowie die Schiffsbauversuchsanstalt (+ 426 Tsd. EUR).

Tabelle 7: Epl. 3.3 Kulturbehörde

Kapitel	Titel	Zweckbestimmung (gekürzt)	Zuwendungsvolumen in Tsd. EUR				
			2006	2007	+ / -	2008	+ / -
3720	686.04	Zuschuss an die Stiftung "Hamburger öffentliche Bücherhallen"	24.287	24.342	+ 55	24.342	0
3720	686.81	Institutionelle Förderung sozio-kultureller Stadtteilzentren, Rahmenzuweisungen an die Bezirke	4.241	4.894	+ 653	4.894	0
3800	682.02	Zuschuss an die Stiftung Hamburger Kunsthalle	8.987	9.002	+ 15	9.002	0
3800	682.03	Zuschuss an die Stiftung Museum für Kunst und Gewerbe	4.952	5.264	+ 312	5.214	– 50
3800	682.05	Zuschuss an die Stiftung Museum für Hamburgische Geschichte	3.334	3.342	+ 8	3.342	0
3920	682.01	Zuschuss an die Hamburgische Staatsoper GmbH	41.242	41.625	+ 383	41.625	0
3920	682.05	Zuschuss an die Neue Schauspielhaus GmbH	18.594	18.681	+ 87	18.681	0
3920	682.07	Zuschuss an die Thalia-Theater GmbH	16.121	16.300	+ 179	16.400	+ 100
3920	686.05	Zuschuss an die Kampnagel GmbH	3.608	3.623	+ 15	3.623	0
3920	686.06	Zuschüsse an Privattheater	4.811	4.811	0	4.811	0
Summe Top 10			**130.177**	**131.884**	**+ 1.707**	**131.934**	**+ 50**
Epl. 3.3 gesamt			**154.546**	**156.369**	**+ 1.823**	**157.286**	**+ 918**

Tabelle 8: Epl. 4 Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz

Kapitel	Titel	Zweckbestimmung (gekürzt)	Zuwendungsvolumen in Tsd. EUR				
			2006	2007	+ / -	2008	+ / -
4440	684.12	Jugendarbeit, Jugendberatung und erzieherischer Jugendschutz	3.985	4.158	+ 173	4.202	+ 44
4440	684.81	Betriebsausgaben Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit - Rahmenzuweisung an die Bezirke -	16.567	17.402	+ 835	17.402	0
4450	684.01	Entwicklungsfördernde Hilfen für sozial belastete Familien	3.116	3.300	+ 184	3.300	0
4450	684.81	Betriebsausgaben Förderung der Erziehung in der Familie -Rahmenzuweisung an die Bezirke -	3.278	3.440	+ 161	3.440	0
4450	684.82	Betriebsausgaben sozialraumorientierte Angebote der Jugend- und Familienhilfe - Rahmenzuweisung an die Bezirke -	3.243	3.066	– 177	3.066	0
4500	671.01	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen	3.104	3.143	+ 39	3.137	– 6
4500	684.01	Betreuung von Kindern in pädagogischen Mittagstischen	3.822	4.280	+ 458	4.280	0
4610	684.05	Durchführung Schuldnerberatung	2.073	3.106	+ 1.033	3.106	0
4620	671.61	Erstattung an p&w für Unterbringung Wohnungsloser	4.327	6.087	+ 1.760	5.850	– 237
4870	684.61	Zuschüsse an Vereine und dergl.	16.501	17.236	+ 735	17.236	0
Summe Top 10			**60.016**	**65.218**	**+ 5.202**	**65.019**	**– 199**
Epl. 4 gesamt			**100.342**	**101.223**	**+ 880**	**101.182**	**– 40**

Tabelle 9: Epl. 6 Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Kapitel	Titel	Zweckbestimmung (gekürzt)	Zuwendungsvolumen in Tsd. EUR				
			2006	2007	+ / -	2008	+ / -
6000	684.01	Förderung der Umweltberatung u.a.	71	71	0	71	0
6000	684.40	Betrieb und Unterhaltung des Hamburger Umweltzentrums Karlshöhe	44	64	+ 20	64	0
6300	682.02	Zuweisungen des Bundes gem. § 8 Regionalisierungsgesetz	0	17.206	+ 17.206	17.206	0
6300	682.06	Zuschuss an die AKN zur Abdeckung von Verlusten aus dem Güterverkehr	895	955	+ 60	922	– 33
6610	682.01	Betriebszuschuss an die IBA-GmbH	0	2.200	+ 2.200	2.200	0
6700	671.02	Maßnahmen zur Stadtteilpflege zur Verbesserung der Sauberkeitssituation (z.B. Graffiti)	128	128	0	128	0
6700	684.01	Zuwendung an Zentrum für Meeresschutz WWF	0	170	+ 170	170	0
6800	541.01	Allgemeine Betriebsausgaben für den Naturschutz	43	43	0	43	0
6800	684.03	Zuschuss an Stiftung Naturschutz Hamburg und Stiftung zum Schutz gefährdeter Pflanzen	70	70	0	70	0
6800	684.08	Zuwendungen an Naturschutzverbände	345	345	0	345	0
Summe Top 10			**1.596**	**21.252**	**+ 19.656**	**21.219**	**– 33**
Epl. 6 gesamt			**16.591**	**21.329**	**+ 4.738**	**21.696**	**+ 367**

Die bislang getrennt veranschlagten Zuschüsse für den ÖPNV werden mit dem Haushaltsplan 2007/2008 aus haushaltsystematischen Gründen erstmals zusammen in einem Titel veranschlagt. Die Vorjahrestitel sind weggefallen.

Tabelle 10: Epl. 7 Behörde für Wirtschaft und Arbeit

Kapitel	Titel	Zweckbestimmung (gekürzt)	Zuwendungsvolumen in Tsd. EUR				
			2006	2007	+ / -	2008	+ / -
7100	682.01	Zuschüsse an die Hamburg Tourismus GmbH u.a.	2.598	2.823	+ 225	2.823	0
7100	682.05	Zuschuss FilmFörderung Hamburg GmbH	6.501	6.501	0	6.501	0
7100	683.01	Standortmarketing	0	5.000	+ 5.000	5.000	0
7100	686.35	Zuschuss FilmFest Hamburg GmbH	0	576	+ 576	576	0
7200	685.01	Zuschuss an die Stiftung GIGA	4.950	4.950	0	4.950	0
7300	685.08	Zuschuss an die HWF Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung mbH	2.933	2.933	0	2.933	0
7350	682.02	Zuschuss an die Hamburg Port Authority	9.310	17.659	+ 8.349	17.416	– 243
7400	683.01	Integration von Arbeitslosen in Beschäftigung	33.687	3.492	– 30.195	3.492	0
7400	683.02	Clusterorientierte Arbeitsmarktpolitik	0	800	+ 800	800	0
7400	684.27	Zuschüsse für die Durchführung von Programmen im Rahmen des Europäischen Sozialfonds (ESF)	2.000	2.500	+ 500	2.500	0
Summe Top 10			**61.979**	**47.234**	**-14.745**	**46.991**	**– 243**
Epl. 7 gesamt			**65.577**	**51.256**	**-14.320**	**50.760**	**– 496**

Die Reduzierung des Gesamtvolumens gegenüber 2006 ist zum einen auf die Umstrukturierung (Verlagerung in den Investitionshaushalt) im Bereich der Arbeitsförderung und zum anderen auf die Gründung der HPA zurückzuführen.

Tabelle 11: Epl. 8.1 Behörde für Inneres

Kapitel	Titel	Zweckbestimmung (gekürzt)	Zuwendungsvolumen in Tsd. EUR				
			2006	2007	+ / -	2008	+ / -
8000	684.01	Zuwendung an die Verkehrswacht Hamburg e. V. für den Verkehrsübungsplatz Großmannstraße	464	464	0	464	0
8500	684.70	Zuschuss an die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG), Landesverband Hamburg e.V.	3	3	0	3	0
8580	684.77	Zuschüsse an Hilfsorganisationen	453	475	+ 22	475	0
Summe Top 10 = Epl. 8.1 gesamt			**920**	**942**	**+ 22**	**942**	**0**

Tabelle 12: Epl. 9.1 und 9.2 Finanzbehörde

Kapitel	Titel	Zweckbestimmung (gekürzt)	Zuwendungsvolumen in Tsd. EUR				
			2006	2007	+ / -	2008	+ / -
9030	682.02	Zuschuss an die 1. HaGG Immobiliengesellschaft für den Betrieb des VIVO	1.800	1.600	– 200	1.600	0
9590	682.10	Zuschuss an die HGV	0	37.345	+ 37.345	76.506	+ 39.161
9700	682.02	Mehrbedarf für Landesbetriebe, Zuwendungsempfänger aufgrund von Tarif- und Besoldungsänderungen u.a.	26.325	21.375	– 4.950	30.150	+ 8.775
Summe Top 10 = Epl. 9.1 und 9.2 gesamt			**28.125**	**60.320**	**+ 32.195**	**108.256**	**+ 47.936**

Die Erhöhung des Zuschusses an die HGV ist vorgesehen zum Ausgleich des zu erwartenden Verlustes bedingt durch die aktuellen Unternehmensdaten.

Zuwendungen im Investitionshaushalt nach Einzelplänen

Die nachfolgende Tabelle 13 gibt einen Überblick über die Entwicklung der Zuwendungen für Investitionen in den Einzelplänen. Investitionszuschüsse werden in der Regel für zeitlich begrenzte Einzelmaßnahmen bewilligt; dadurch sind die zum Teil erheblichen Veränderungen der Jahresbeträge zu erklären. Auf folgende Maßnahmen wird besonders hingewiesen (*Veränderungen jeweils gegenüber dem Vorjahr in Tsd. EUR*):

Einzelplan 3.1

- Zuwendungen für Bauinvestitionen und Infrastrukturmaßnahmen an allgemeinen Schulen in freier Trägerschaft (*2007*: + 1,5; *2008*: – 2,5),
- Zuschüsse zu den Investitionen für das Kompetenzzentrum (*2007*: – 0,1; *2008*: – 2,2).

Einzelplan 3.2

- Zuweisung für Investitionen nach dem HBFG an das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (*2007*: + 25,5; *2008*: + 0,1),
- Zuweisung für sonstige Investitionen an das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (*2007*: – 2,2),
- Zuschuss an das Heinrich-Pette-Institut für einen Ersatz- und Erweiterungsbau (*2007*: –2,7),
- Sondermittel für den Umbau des Beschleunigerrings PETRA II in eine Synchrotronstrahlungsquelle PETRA III (2007: + 5,1; *2008*: – 0,8).

Einzelplan 3.3

- Bauvorhaben Domplatz (*2007*: + 3,8; *2008*: – 5,4).

Einzelplan 4

- Investitionen im Bereich der Kindertagesbetreuung (*2007*: + 0,2; *2008*: – 1,0).

Einzelplan 6

- Vorbereitung und Durchführung der IBA 2013 (*2007*: + 4,1; *2008*: + 1,0).

Einzelplan 7[4]

- Unterbringung von Baggergut (*2007*: – 9,0; *2008*: + 2,9),
- Fahrrinnenanpassung Unter- und Außenelbe (*2007*: + 16,3; *2008*: + 33,5),
- Umbau Knoten Waltershof (*2007*: – 13,4; 2008: – 3,0),
- Modernisierung Hafenbahn (*2007*: + 13,1; 2008: – 24,6),
- Plafondsmaßnahmen (*2007*: + 13,0; *2008*: – 4,7),
- Flächenerweiterung Europakai (*2007*: + 6,0; *2008*: + 2,0),
- Neubau Rethe Hubbrücke (*2007*: + 8,7; *2008*: + 1,0).

Tabelle 13 Zuwendungsausgaben im Investitionshaushalt (Hauptgruppen 7 und 8) in Mio. EUR

Einzelplan		Zuwendungs-volumen			Veränderung	Veränderung
		2006	2007	2008	2006 zu 2007	2007 zu 2008
1.0	Bürgerschaft, Verfassungsgericht, Rechnungshof					
1.1	Senat und Senatsämter					
1.2	Bezirksamt Hamburg-Mitte	0,0	0,0	0,0		
1.3	Bezirksamt Altona	0,0	0,0	0,0		
1.4	Bezirksamt Eimsbüttel	0,0	0,0	0,0		
1.5	Bezirksamt Hamburg-Nord	0,0	0,0	0,0		
1.6	Bezirksamt Wandsbek	0,0	0,0	0,0		
1.7	Bezirksamt Bergedorf	0,0	0,0	0,0		
1.8	Bezirksamt Harburg	0,0	0,0	0,0		
2	Justizbehörde					
3.1	Behörde für Bildung und Sport	5,5	7,4	2,3	+ 1,9	– 5,1
3.2	Behörde für Wissenschaft und Forschung	65,6	95,0	90,3	+ 29,4	– 4,7
3.3	Kulturbehörde	10,0	13,8	7,0	+ 3,8	– 6,8
4	Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucher-schutz	7,1	5,5	4,5	–1,6	– 1,0
6	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt	33,1	35,9	37,5	+ 2,8	+ 1,6
7	Behörde für Wirtschaft und Arbeit	131,3	185,7	183,8	+ 54,4	– 1,9
8.1	Behörde für Inneres					
9.1	Finanzbehörde					
9.2	Allgemeine Finanzverwaltung					
Summen		**252,8**	**343,6**	**325,6**	**+ 90,8**	**– 18,0**

Differenzen in den Summen ggf. durch Runden der Einzelwerte; ausgewiesene Werte mit 0,0 = unter 50 Tsd. EUR

[4] Der erhebliche Volumenszuwachs der Investitionszuschüsse im Einzelplan 7 zwischen 2006 und 2007 ist zum einen durch die Gründung der HPA und den daraus resultierenden haushaltstechnischen Umstrukturierungen begründet, zum anderen durch einige neue Maßnahmen (u.a. Luftfahrtcluster Hamburg, Standortortmarketing, etc.), denen die Bürgerschaft z.T. bereits in 2005 bzw. 2006 zugestimmt hat, die aber nicht in der Vergleichszahl 2006 enthalten sind.

Einzel-plan	Kapitel	Titel	Zweck	Zuwendungsvolumen			Veränderung	
				2006	2007	2008	2007 zu 2006	2008 zu 2007
01.1.	1100	534.03	Pflege der Beziehungen zu verfolgten ehemaligen Bürgerinnen und Bürgern Hamburgs sowie ehemaligen Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern	95	95	95	0	0
01.1.	1100	547.01	Städtepartnerschaften	126	132	132	6	0
01.1.	1100	547.02	Maßnahmen der Internationalen Zusammenarbeit	0	60	60	60	0
01.1.	1100	547.03	Maßnahmen der Ostseekooperation	66	66	66	0	0
01.1.	1100	632.01	Europapolitische Interessenvertretung	72	75	75	3	0
01.1.	1100	681.03	Förderung der Zusammenarbeit mit den Entwicklungsländern	180	220	220	40	0
01.1.	1100	686.05	Förderung von Tagungen und sonstigen Veranstaltungen	102	29	29	-73	0
01.1. Ergebnis				**640**	**677**	**677**	**36**	**0**
01.2.	1200	529.02	Mittel zur Förderung von Initiativen in den Bezirken -Sondermittel des Bezirks- ohne Investitionen	26	26	26	0	0
01.2.	1200	791.02	Mittel zur Förderung von Initiativen in den Bezirken -Sondermittel der Bezirksversammlung- für Investitionen	33	33	33	0	0
01.2. Ergebnis				**59**	**59**	**59**	**0**	**0**
01.3.	1300	529.02	Mittel zur Förderung von Initiativen in den Bezirken -Sondermittel der Bezirksversammlung- ohne Investitionen	29	29	29	0	0
01.3.	1300	684.64	Betriebszuschüsse für Bürgertreffs und Bürgerhäuser	152	152	152	0	0
01.3.	1300	791.02	Mittel zur Förderung von Initiativen in den Bezirken -Sondermittel der Bezirksversammlung- für Investitionen	35	35	35	0	0
01.3. Ergebnis				**216**	**216**	**216**	**0**	**0**
01.4.	1400	529.02	Mittel zur Förderung von Initiativen in den Bezirken -Sondermittel der Bezirksversammlung- ohne Investitionen	32	32	32	0	0
01.4.	1400	684.64	Betriebszuschüsse -Bürgerhäuser-	92	92	92	0	0
01.4.	1400	791.02	Mittel zur Förderung von Initiativen in den Bezirken -Sondermittel der Bezirksversammlung- für Investitionen	44	44	44	0	0
01.4. Ergebnis				**168**	**168**	**168**	**0**	**0**
01.5.	1500	529.02	Mittel zur Förderung von Initiativen in den Bezirken -Sondermittel der Bezirksversammlung- ohne Investitionen	28	28	28	0	0
01.5.	1500	684.02	Zuschüsse an Stadtteilbüros	403	403	403	0	0
01.5.	1500	791.02	Mittel zur Förderung von Initiativen in den Bezirken -Sondermittel der Bezirksversammlung- für Investitionen	34	34	34	0	0
01.5. Ergebnis				**465**	**465**	**465**	**0**	**0**
01.6.	1600	529.02	Mittel zur Förderung von Initiativen in den Bezirken -Sondermittel der Bezirksversammlung- ohne Investitionen	30	30	30	0	0
01.6.	1600	684.02	Zuschüsse an Stadtteilbüros	215	215	215	0	0
01.6.	1600	684.64	Betriebszuschüsse -Bürgerhäuser-	291	291	291	0	0
01.6.	1600	791.02	Mittel zur Förderung von Initiativen in den Bezirken -Sondermittel der Bezirksversammlung- für Investitionen	38	38	38	0	0
01.6. Ergebnis				**574**	**574**	**574**	**0**	**0**
01.7.	1700	529.02	Mittel zur Förderung von Initiativen in den Bezirken -Sondermittel der Bezirksversammlung- ohne Investitionen	24	24	24	0	0
01.7.	1700	684.64	Betriebszuschüsse -Bürgerhäuser-	66	80	80	14	0
01.7.	1700	791.02	Mittel zur Förderung von Initiativen in den Bezirken -Sondermittel der Bezirksversammlung- für Investitionen	29	29	29	0	0
01.7. Ergebnis				**119**	**133**	**133**	**14**	**0**
01.8.	1800	529.02	Mittel zur Förderung von Initiativen in den Bezirken -Sondermittel der Bezirksversammlung- ohne Investitionen	26	26	26	0	0
01.8.	1800	684.06	Zuschüsse an das Frauenkulturhaus Harburg e.V.	68	68	68	0	0
01.8.	1800	684.64	Betriebszuschüsse -Bürgerhäuser-	1.187	1.187	1.187	0	0
01.8.	1800	791.02	Mittel zur Förderung von Initiativen in den Bezirken -Sondermittel der Bezirksversammlung- für Investitionen	32	32	32	0	0

Einzel-plan	Kapitel	Titel	Zweck	Zuwendungsvolumen			Veränderung	
				2006	2007	2008	2007 zu 2006	2008 zu 2007
01.8. Ergebnis				**1.312**	**1.312**	**1.312**	**0**	**0**
02.0.	2000	684.69	Zuwendungen an Dritte für soziale Zwecke	69	69	69	0	0
02.0. Ergebnis				**69**	**69**	**69**	**0**	**0**
03.1.	3010	893.01	Zuwendungen für Bauinvestitionen und Infrastrukturmaßnahmen an allgemeinen Schulen in freier Trägerschaft	1.500	3.000	500	1.500	-2.500
03.1.	3010	893.13	Zuschüsse an den Hamburger Schulverein und an Schullandheime und Schulzelteinrichtungen für kleine Investitionen	300	300	300	0	0
03.1.	3010	893.19	Zuwendung an Schulvereine und Vereine für kleine Investitionen an Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen	150	150	150	0	0
03.1.	3020	684.05	Zuschuss an die Arbeitsgemeinschaft "Eltern für Integration e.V."	7	7	7	0	0
03.1.	3020	684.06	Hilfen für die schulische Versorgung spezieller Hamburger Schülerinnen und Schüler, ihrer Eltern und ihrer Lehrer	12	14	14	2	0
03.1.	3020	684.07	Freiluftschulaufenthalte für Schulkinder	0	270	270	270	0
03.1.	3020	684.08	Vorbeugende Gesundheitshilfe für bedürftige Schülerinnen und Schüler (Erholungskuren)	721	721	721	0	0
03.1.	3020	685.01	Zuschüsse zu den laufenden Kosten an Träger der Drogenhilfe	78	78	78	0	0
03.1.	3050	685.78	Zuwendungen	10	10	10	0	0
03.1.	3100	685.61	Zuwendungen und außerunterrichtliche Veranstaltungen	352	261	261	-92	0
03.1.	3160	684.18	Zuschuss an die Internationale Schule e.V.	1.176	1.176	1.176	0	0
03.1.	3200	685.03	Straffälligenhilfe in der Berufsbildung	490	487	487	-3	0
03.1.	3200	685.04	Fortbildung von Hafenarbeitern	31	53	53	23	0
03.1.	3200	685.05	Zuschüsse zu laufenden Kosten im Rahmen des Hamburger Aktionsprogramms Weiterbildung	464	442	442	-23	0
03.1.	3200	685.06	Zuschüsse an die Handwerkskammer Hamburg zur Abwicklung des Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetzes	120	120	120	0	0
03.1.	3200	685.09	Förderung der Weiterbildungswerbung, -information und -beratung sowie Qualitätssicherung	846	846	846	0	0
03.1.	3200	685.15	Förderung von Alphabetisierungsprojekten für deutschsprachige Analphabeten und Weiterbildung für Menschen mit Behinderungen	152	152	152	0	0
03.1.	3200	685.22	Förderung von Weiterbildungsmaßnahmen für ausländische Arbeitnehmer/-innen	186	186	186	0	0
03.1.	3200	685.37	Förderung der betrieblichen Berufsausbildung	1.980	1.980	1.980	0	0
03.1.	3200	685.38	Förderung außerbetrieblicher Berufsausbildungsplätze	11.187	10.791	10.791	-396	0
03.1.	3200	685.39	Förderung der außerschulischen Berufsvorbereitung	1.710	1.710	1.710	0	0
03.1.	3200	893.01	Zuschüsse für Investitionen zur Durchführung überbetrieblicher Lehrgänge	150	150	150	0	0
03.1.	3200	893.02	Zuschüsse zu den Investitionen für das Kompetenzzentrum	2.250	2.197	0	-53	-2.197
03.1.	3200	893.07	Zuschüsse zu Investitionen in der Weiterbildung	163	257	182	94	-75
03.1.	3200	893.16	Zuschüsse zu Investitionen für Ausbildungsprogramme und Berufsbildungsmaßnahmen	200	200	200	0	0
03.1.	3200	893.18	Investitionszuschüsse für Ausbildungswerkstätten	300	70	300	-230	230
03.1.	3290	685.19	Förderung der politischen Bildung	998	998	998	0	0
03.1.	3290	685.20	Zuwendung für ein Projekt zur Förderung der politischen Bildung	0	135	99	135	-36
03.1.	3370	682.01	Betriebszuschuss an die Sprinkenhof AG für den Betrieb der Eissporthalle Farmsen	103	103	103	0	0
03.1.	3370	684.01	Sportförderung	2.306	2.566	2.566	260	0

Einzel-plan	Kapitel	Titel	Zweck	Zuwendungsvolumen			Veränderung	
				2006	2007	2008	2007 zu 2006	2008 zu 2007
03.1.	3370	684.02	Sportveranstaltungen	526	666	666	140	0
03.1.	3370	684.03	Zuschüsse zur allgemeinen Sportförderung durch die Verbände aus den Erträgen der Staatslotterien	6.136	6.136	6.136	0	0
03.1.	3380	893.02	Zuschüsse für Vereinssportstätten u. dgl.	500	500	500	0	0
03.1.	3380	893.05	Zuwendung zur Instandsetzung des Geläufs auf dem Reitturnierplatz	0	600	0	600	-600
03.1. Ergebnis				**35.105**	**37.333**	**32.155**	**2.227**	**-5.178**
03.2.	3410	632.02	Zuschuss zu einem von Bund und Ländern gemeinsamfinanzierten Akademienprogramm (Art. 91 b GG)	622	578	578	-44	0
03.2.	3410	685.03	Zuschuss an die Stiftung Deutsches Elektronen-Synchrotron (DESY)	11.391	11.899	12.056	508	157
03.2.	3410	685.04	Zuschuss an die Stiftung Hans-Bredow-Institut für Medienforschung an der Universität Hamburg	179	179	179	0	0
03.2.	3410	685.05	Zuschüsse an verschiedene Vereine	64	64	64	0	0
03.2.	3410	685.06	Zuschuss an die Stiftung Heinrich-Pette-Institut	6.831	7.330	7.380	499	50
03.2.	3410	685.10	Zuschuss an das UNESCO-Institut für Pädagogik zu Unterbringungskosten und zu den Kosten des UNVEC	215	215	215	0	0
03.2.	3410	685.12	Zuschuss an die Stiftung Institut für die Geschichte der deutschen Juden	475	513	501	38	-12
03.2.	3410	685.15	Zuschuss an die GKSS-Forschungszentrum Geesthacht GmbH	1.210	1.195	1.251	-15	56
03.2.	3410	685.16	Zuschuss an die Hamburgische Schiffbauversuchsanstalt GmbH für Mietkosten	0	426	426	426	0
03.2.	3410	685.20	Zuschuss an die Stiftung Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg	1.000	1.090	1.056	90	-34
03.2.	3410	685.21	Zuschuss an das Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg	1.241	1.314	1.306	73	-8
03.2.	3410	685.33	Zuweisung für die von Bund und Ländern gemeinsamfinanzierten Forschungseinrichtungen (Art. 91b GG)	2.835	4.120	4.216	1.285	96
03.2.	3410	685.34	Zuweisung an die von Bund und Ländern gemeinsamfinanzierte Deutsche Forschungsgemeinschaft (Art. 91 b GG)	13.565	15.003	15.453	1.438	450
03.2.	3410	685.35	Zuweisung an die von Bund und Ländern gemeinsamfinanzierte Max-Planck-Gesellschaft (Art. 91 b GG)	11.118	11.489	11.833	371	344
03.2.	3410	685.36	Zuschuss für die Fortführung der Max-Planck-Arbeitsgruppe "Zytoskelett"	1.123	1.123	1.123	0	0
03.2.	3410	685.38	Zuschuss an die Stiftung Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA)	8.859	0	0	-8.859	0
03.2.	3410	893.01	Zuschuss an DESY für Investitionen	2.607	2.891	2.706	284	-185
03.2.	3410	893.03	Zuschuss an die Stiftung Heinrich-Pette-Institut für Investitionen	282	289	308	7	19
03.2.	3410	893.04	Zuschuss an das Heinrich-Pette-Institut für einen Ersatz- und Erweiterungsbau	2.700	0	0	-2.700	0
03.2.	3410	893.05	Sondermittel für den Umbau des Beschleunigerrings PETRA II in eine Synchrotronstrahlungsquelle PETRA III	0	5.120	4.340	5.120	-780
03.2.	3410	893.07	Zuschuss an das Hans-Bredow-Institut für Multimedia-Arbeitsplätze	0	34	0	34	-34
03.2.	3410	893.11	Zuschuss an die GKSS-Forschungszentrum Geesthacht GmbH für Investitionen	375	326	354	-49	28
03.2.	3410	893.12	Zuschuss an die MPG für einen Erweiterungsbau des Instituts für ausländisches und internationales Privatrecht	1.100	625	200	-475	-425
03.2.	3600	682.01	Zuschuss an das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf	96.787	97.116	97.193	329	77
03.2.	3600	682.02	Zuschuss für den Versorgungsaufwand an das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf	12.625	12.625	12.625	0	0

Einzel-plan	Kapitel	Titel	Zweck	Zuwendungsvolumen			Veränderung	
				2006	2007	2008	2007 zu 2006	2008 zu 2007
03.2.	3600	891.01	Zuweisung für Investitionen nach dem HBFG an das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf	43.248	68.719	68.835	25.471	116
03.2.	3600	891.02	Zuweisung für sonstige Investitionen an das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf	13.700	11.500	11.500	-2.200	0
03.2.	3660	682.01	Zuschuss an die TuTech Innovation GmbH	311	311	311	0	0
03.2.	3660	685.01	Anteil Hamburgs an den Personal- und Sachkostendes Wissenschaftsrates	59	66	62	7	-4
03.2.	3660	685.05	Zuschuss an die Stiftung zur Förderung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK)	44	44	44	0	0
03.2.	3660	685.06	Zuschuss an die Akademie der Wissenschaften	91	91	520	0	429
03.2.	3660	685.29	Anteil Hamburgs nach dem Abkommen über die Finanzierung der Hochschul-Informations-System GmbH	140	144	144	4	0
03.2.	3660	685.31	Zuschuss an die Stiftung "Das Rauhe Haus" zu den Kosten der Evangelischen Hochschule für soziale Arbeit und Diakonie	708	600	600	-108	0
03.2.	3660	685.33	Zuweisung an die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) für die Exzellenzinitiative	0	19	19	19	0
03.2.	3660	686.02	Zuschüsse an die MKH - Multimedia Kontor Hamburg GmbH	0	1.730	1.730	1.730	0
03.2.	3660	686.03	Zuschuss an die HMS Hamburg Media School GmbH zu den Kosten der "Hamburg Media School"	1.400	1.400	1.400	0	0
03.2.	3660	686.04	Zuschuss an die Berufsakademie der Handwerkskammer Hamburg	0	200	200	200	0
03.2.	3660	686.05	Zuschüsse für Patentverwertungen der Hamburger Hochschulen	0	100	100	100	0
03.2.	3660	891.02	Zuschuss an die Hamburg School of Logistics (HSL) für Investitionen	0	780	220	780	-560
03.2.	3660	893.01	Zuschuss zur Förderung des Life Science Clusters im Konzept Wachsende Stadt	800	1.300	0	500	-1.300
03.2.	3660	893.02	Einrichtung eines Zentrums für Angewandte Nanotechnlogie	0	2.700	1.100	2.700	-1.600
03.2.	3690	684.01	Erbbauzinsen für Wohnheime freier Träger	32	32	32	0	0
03.2.	3690	684.10	Zuschuss an den Wirtschaftsplan des Studentenwerks Hamburg - Erfolgsplan -	3.069	3.114	3.114	45	0
03.2.	3690	685.17	Zuschuss an die Studienstiftung des deutschen Volkes	80	80	80	0	0
03.2.	3690	893.01	Zuschüsse für Investitionen an freie Träger von Studentenwohnheimen	93	86	86	-7	0
03.2.	3690	893.05	Zuschuss an d. Wirtschaftsplan des Studierendenwerkes Hamburg - Finanzplan -	141	141	141	0	0
03.2.	3690	893.16	Sanierung von Studentenwohnheimen einschl. energiesparender Maßnahmen	500	500	500	0	0
03.2. Ergebnis				**241.620**	**269.221**	**266.101**	**27.601**	**-3.120**
03.3.	3720	683.01	Zuschüsse für Bauunterhaltung	51	51	51	0	0
03.3.	3720	686.01	Förderung der bildenden, angewandten und medialen Kunst	290	259	259	-31	0
03.3.	3720	686.02	Förderung von Kulturzentren	635	635	635	0	0
03.3.	3720	686.03	Förderung literarischer Aktivitäten	284	284	284	0	0
03.3.	3720	686.04	Zuschuss an die Stiftung "Hamburger öffentliche Bücherhallen"	24.287	24.342	24.342	55	0
03.3.	3720	686.06	Zuschuss an die Norddeutsche Blindenhörbücherei e.V. und an die Stiftung Centralbibliothek für Blinde	844	848	848	4	0
03.3.	3720	686.07	Förderung der Kinder- und Jugendkultur	1.156	1.065	1.065	-91	0
03.3.	3720	686.10	Zuschuss für kulturelle Marketingmaßnahmen	0	44	20	44	-24
03.3.	3720	686.16	Kulturaustauschprojekte	192	192	192	0	0
03.3.	3720	686.18	Veranstaltungen im Rahmen des Hamburger Sommers	81	0	0	-81	0
03.3.	3720	686.28	Impulsfonds - Projektmittel für die Stadtteilkultur	55	55	55	0	0
03.3.	3720	686.29	Sonstige Kulturförderung	2	0	0	-2	0
03.3.	3720	686.29	Sonstige Kulturförderung	63	65	65	2	0

Einzel-plan	Kapitel	Titel	Zweck	Zuwendungsvolumen			Veränderung	
				2006	2007	2008	2007 zu 2006	2008 zu 2007
03.3.	3720	686.30	Besondere Kulturförderung	250	250	250	0	0
03.3.	3720	686.31	Förderung von Filmzentren	484	587	587	103	0
03.3.	3720	686.34	Sonstige Filmförderung	270	50	50	-220	0
03.3.	3720	686.35	Zuschüsse für Filmfestivals	727	318	318	-409	0
03.3.	3720	686.36	Förderung der Fotografie	0	41	41	41	0
03.3.	3720	686.81	Förderung soziokultureller Stadtteilzentren, Stadtteilkulturprojekte und Geschichtswerkstätten, Rahmenzuweisung an Bezirke	4.241	4.894	4.894	653	0
03.3.	3720	686.82	Förderung von Stadtteilkulturprojekten, Rahmenzuweisungen an die Bezirke	256	0	0	-256	0
03.3.	3720	892.02	Zuschuss an die Stiftung Hamburger öffentliche Bücherhallen und die Blindenbüchereien für Investitionen	409	256	256	-153	0
03.3.	3720	893.01	Zuschüsse für kleine Investitionen	100	100	100	0	0
03.3.	3800	682.01	Zuschuss an die Deichtorhallen-Ausstellungs GmbH	1.345	1.347	1.347	2	0
03.3.	3800	682.02	Zuschuss an die Stiftung Hamburger Kunsthalle	8.987	9.002	9.002	15	0
03.3.	3800	682.03	Zuschuss an die Stiftung Museum für Kunst und Gewerbe	4.952	5.264	5.214	312	-50
03.3.	3800	682.04	Zuschuss an die Stiftung Museum für Völkerkunde	2.926	2.935	2.935	9	0
03.3.	3800	682.05	Zuschuss an die Stiftung Museum für Hamburgische Geschichte	3.334	3.342	3.342	8	0
03.3.	3800	682.06	Zuschuss an die Stiftung Altonaer Museum	2.844	2.852	2.852	8	0
03.3.	3800	682.07	Zuschuss an die Stiftung Helms Museum	2.148	2.154	2.154	6	0
03.3.	3800	682.08	Zuschuss an die Stiftung Museum der Arbeit	2.121	2.127	2.127	6	0
03.3.	3800	682.11	Zentral veranschlagte Zuschüsse an Museumsstiftungen	98	123	120	25	-3
03.3.	3800	686.02	Förderung von Kunst- und Kommunikationszentren	474	474	474	0	0
03.3.	3800	686.05	Zuschüsse für nichtstaatliche Museen	57	57	57	0	0
03.3.	3800	686.83	Förderung von Geschichtswerkstätten, Rahmenzuweisung an Bezirke	400	0	0	-400	0
03.3.	3800	891.01	Zuschüsse an Museumsstiftungen für Sammlungs- und Ausstattungsgegenstände	1.783	2.183	1.583	400	-600
03.3.	3800	893.02	Zuschüsse für Bauinvestitionen	1.500	1.750	1.750	250	0
03.3.	3800	893.04	Bauvorhaben "Domplatz"	1.600	5.400	0	3.800	-5.400
03.3.	3920	682.01	Zuschuss an die Hamburgische Staatsoper GmbH	41.242	41.625	41.625	383	0
03.3.	3920	682.05	Zuschuss an die Neue Schauspielhaus GmbH	18.594	18.681	18.681	87	0
03.3.	3920	682.07	Zuschuss an die Thalia-Theater GmbH	16.121	16.300	16.400	179	100
03.3.	3920	682.13	Zuschuss an die Hamburger Musik GmbH für Vorlaufkosten "Elbphilharmonie"	0	1.211	2.105	1.211	894
03.3.	3920	686.01	Zuschüsse für die Unterhaltung der Grundstücke	333	333	333	0	0
03.3.	3920	686.02	Förderung besonderer Theateraktivitäten	356	281	281	-75	0
03.3.	3920	686.04	Zuschuss an den "Tanzplan Hamburg"	0	200	200	200	0
03.3.	3920	686.05	Zuschuss an die Kampnagel GmbH	3.608	3.623	3.623	15	0
03.3.	3920	686.06	Zuschüsse an Privattheater	4.811	4.811	4.811	0	0
03.3.	3920	686.07	Theaterprojektförderung	302	302	302	0	0
03.3.	3920	686.08	Theaterinsertionsförderung	100	100	100	0	0
03.3.	3920	686.10	Zuschuss für das Musikfest Hamburg	125	125	125	0	0
03.3.	3920	686.11	Sonstige Musikpflege	230	234	234	5	0
03.3.	3920	686.12	Zuschuss an die Hamburger Symphoniker e.V.	2.953	2.970	2.970	17	0
03.3.	3920	686.13	Zuschüsse an die Kommunikationszentren Fabrik und Markthalle	882	882	882	0	0
03.3.	3920	686.15	Kulturelle Zielgruppenarbeit	274	274	274	0	0
03.3.	3920	686.21	Zuschuss an das Hamburger Konservatorium	627	627	627	0	0
03.3.	3920	686.22	Förderung von Chören, Orchestern, Ensembles, musikalischen Gesellschaften und Komponistenstipen-dien	137	135	135	-2	0

Einzel-plan	Kapitel	Titel	Zweck	Zuwendungsvolumen			Veränderung	
				2006	2007	2008	2007 zu 2006	2008 zu 2007
03.3.	3920	891.03	Zuschüsse an Theater und Orchester für größere Beschaffungen	665	665	665	0	0
03.3.	3920	893.01	Zuschüsse für Bauinvestitionen	3.211	2.700	1.900	-511	-800
03.3.	3920	893.03	Grundsanierung von Gebäude und Technik des Thalia Theaters	750	750	750	0	0
03.3. Ergebnis				**164.564**	**170.173**	**164.290**	**5.609**	**-5.883**
04.0.	4240	685.01	Zuschüsse an Körperschaften, Verbände und Organisationen	23	23	23	0	0
04.0.	4240	685.02	Gräberfürsorge	155	120	120	-35	0
04.0.	4250	684.01	Zuschüsse für den Betrieb von Frauenhäusern	1.850	1.850	1.850	0	0
04.0.	4250	684.03	Zuschuss für die Beratung und Betreuung von Opfern von Gewalt	462	1.012	1.012	550	0
04.0.	4250	684.04	Zuschüsse für die Beratung gewalttätiger Personen	345	204	204	-141	0
04.0.	4250	684.05	Zuschuss an die Stiftung "Täter-Opfer-Ausgleich"	4	4	4	0	0
04.0.	4250	684.06	Förderung einer Koordinierungsstelle gegen Frauenhandel	75	92	92	17	0
04.0.	4440	684.01	Zuschuss an die Elbe-Werkstätten GmbH zum Betrieb eines Zeltmateriallagers	82	82	82	0	0
04.0.	4440	684.04	Zuschüsse an Träger der freien Jugendhilfe für suchtpräventive Maßnahmen	1.254	1.076	1.076	-179	0
04.0.	4440	684.11	Förderung der überregionalen Jugendverbände	2.556	2.656	2.656	100	0
04.0.	4440	684.12	Förderung der Jugendarbeit, der Jugendberatung und des erzieherischen Jugendschutzes	3.985	4.158	4.202	173	44
04.0.	4440	684.81	Betriebsausgaben für die Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit - Rahmenzuweisung an die Bezirke -	16.567	17.402	17.402	835	0
04.0.	4440	701.81	Investitionen für die Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit- Rahmenzuweisung an die Bezirke -	753	794	741	41	-54
04.0.	4440	893.01	Zuschüsse für Investitionen im Bereich der Kinder-und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit	383	424	383	41	-41
04.0.	4450	671.86	Betriebsausgaben für die Förderung der Erziehung in der Familie- Zweckzuweisung an die Bezirke -	1.442	359	359	-1.083	0
04.0.	4450	684.01	Entwicklungsfördernde Hilfen für Kinder und Jugendliche aus sozial belasteten Familien	3.116	3.300	3.300	184	0
04.0.	4450	684.02	Zuschüsse für Frauenberatung	511	511	511	0	0
04.0.	4450	684.13	Zuschüsse für Familienförderung und sonstige Maßnahmen an Träger der freien Jugendhilfe	1.602	2.595	2.595	993	0
04.0.	4450	684.81	Betriebsausgaben für die Förderung der Erziehung in der Familie- Rahmenzuweisung an die Bezirke -	3.278	3.440	3.440	161	0
04.0.	4450	684.82	Betriebsausgaben für sozialraumorientierte Angebote der Jugend- und Familienhilfe- Rahmenzuweisung an die Bezirke -	3.243	3.066	3.066	-177	0
04.0.	4450	685.01	Familienpolitische Förderung zum Wohnen und Leben	933	932	932	-1	0
04.0.	4450	685.05	Förderung der Beteiligung kinderreicher Familien an Wohnprojekten und Baugemeinschaften	0	252	252	252	0
04.0.	4450	685.06	Förderung innovativer Projekte zur Verbesserung der Lebens- und Wohnsituation von Familien	0	200	200	200	0
04.0.	4450	701.81	Investitionen für die Förderung der Erziehung in der Familie- Rahmenzuweisung an die Bezirke -	253	91	114	-162	23
04.0.	4450	893.01	Zuschüsse für Investitionen für die Förderung der Erziehung in der Familie	23	25	23	2	-2
04.0.	4460	534.81	Betriebsausgaben für Hilfen zur Erziehung- Rahmenzuweisung an die Bezirke -	50	62	62	11	0
04.0.	4460	684.04	Zuschüsse für Wohnraumbeschaffung	309	309	309	0	0

Einzel-plan	Kapitel	Titel	Zweck	Zuwendungsvolumen			Veränderung	
				2006	2007	2008	2007 zu 2006	2008 zu 2007
04.0.	4460	684.05	Zuschüsse für Werbung und Betreuung von Pflege- und Bereitschaftspflegestellen sowie Adoptiveltern	604	610	610	6	0
04.0.	4460	893.01	Zuschüsse zu Investitionen im Bereich der Hilfen zur Erziehung und Hilfen für junge Volljährige	737	680	524	-57	-156
04.0.	4470	684.02	Förderung von Maßnahmen zur Vermeidung von Kindesaussetzungen	42	0	0	-42	0
04.0.	4470	684.03	Zuschüsse im Bereich der Jugendstraffälligenhilfe	348	354	354	6	0
04.0.	4470	684.04	Privatvormünder für minderjährige unbegleitete Flüchtlinge	68	62	62	-6	0
04.0.	4470	684.86	Betriebsausgaben für die Straffälligen- und Gerichtshilfe - Zweckzuweisung an die Bezirke -	0	239	239	239	0
04.0.	4490	683.01	Initiativen zur Förderung der beruflichen Chancen von Frauen der Hamburger Wirtschaft	15	15	15	0	0
04.0.	4490	684.01	Förderung von Frauenverbänden	50	83	83	33	0
04.0.	4490	971.01	Projekte von zentraler Bedeutung für die Gleichstellungspolitik in Hamburg	96	76	76	-20	0
04.0.	4500	671.01	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen	3.104	3.143	3.137	39	-6
04.0.	4500	671.04	Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen	226	226	226	0	0
04.0.	4500	682.01	Zuschüsse an betriebliche und sonstige Einrichtungen	3.065	553	553	-2.512	0
04.0.	4500	684.01	Betreuung von Kindern in pädagogischen Mittagstischen	3.822	4.280	4.280	458	0
04.0.	4500	684.02	Beratung von Tagespflegepersonen	16	16	16	0	0
04.0.	4500	893.41	Investitionen im Bereich der Kindertagesbetreuung	1.589	1.743	784	155	-959
04.0.	4600	684.05	Förderung der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege	430	430	430	0	0
04.0.	4610	684.04	Aktivierungsmaßnahmen nach § 11 SGB XII	397	284	284	-113	0
04.0.	4610	684.05	Durchführung der Schuldnerberatung nach § 11 Abs. 5 SGB XII und nach § 16 Abs.2 SGB II	2.073	3.106	3.106	1.033	0
04.0.	4610	684.12	Psychosoziale Betreuung nach § 16 (2) Ziffer 3 SGB II sowie Beratungsangebote für Arbeitslose	1.685	1.793	1.793	108	0
04.0.	4620	671.61	Erstattung an p&w -Anstalt öffentlichen Rechts- für die Unterbringung Wohnungsloser	4.327	6.087	5.850	1.760	-237
04.0.	4620	684.01	Zuschüsse für den Betrieb von Tagesaufenthaltsstätten und Bahnhofsmissionen	818	818	818	0	0
04.0.	4620	684.05	Zuschüsse an nichtstaatliche Stellen für Hilfen an Personen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten	2.688	2.688	2.688	0	0
04.0.	4620	684.06	Zuschuss für den Betrieb einer Krankenwohnung für obdachlose Menschen	307	307	307	0	0
04.0.	4620	684.07	Zuschuss für das Wohnprojekt "Mistralbunker"	108	108	108	0	0
04.0.	4620	891.61	Zuschuss an pflegen & wohnen -Anstalt öffentlichen Rechts- für Investitionen in Einrichtungen für Wohnungslose	250	500	500	250	0
04.0.	4620	893.02	Zuschüsse an Träger zur Bereitstellung des Eigengeldanteils bei der Durchführung des Wohnungsbaues für Obdachlose	596	0	0	-596	0
04.0.	4640	684.01	Zuschüsse zur Förderung von Beratung und Betreuunghilfs- und pflegebedürftiger Menschen und deren Angehörigen	274	195	195	-79	0
04.0.	4640	684.02	Förderung niedrigschwelliger Betreuungsangebote und Modellvorhaben für Pflegebedürftige mit erheblichem allgemeinem Betreuungsbedarf	256	251	251	-5	0
04.0.	4640	684.03	Zuschüsse zur Förderung pflegerischer Versorgungsstrukturen	205	42	42	-163	0

Einzel-plan	Kapitel	Titel	Zweck	Zuwendungsvolumen			Veränderung	
				2006	2007	2008	2007 zu 2006	2008 zu 2007
04.0.	4640	684.04	Zuschüsse zur Förderung hospizlicher und palliativpflegerischer Versorgungsangebote	0	310	310	310	0
04.0.	4640	684.05	Zuschüsse an Altenpflegeschulen zur Sicherung des überbetrieblichen Unterrichts	0	139	232	139	93
04.0.	4640	891.01	Investitionsförderung Tagespflege und Kurzzeitpflege	650	1.240	1.431	590	191
04.0.	4650	684.01	Zuschüsse an nichtstaatliche Stellen für Hilfen an psychisch Kranke	2.227	2.185	2.185	-42	0
04.0.	4650	684.02	Zuschüsse für den Spezialbeförderungsdienst für Schwerst- und Schwerstmehrfachbehinderte	485	0	0	-485	0
04.0.	4650	684.03	Zuschüsse für den Behindertensport	134	134	134	0	0
04.0.	4650	684.04	Zuschüsse an nichtstaatliche Stellen für sonstige Hilfen für Behinderte	628	628	628	0	0
04.0.	4670	518.81	Betriebskosten der SeniorentreffsRahmenzuweisung an die Bezirke	266	267	267	1	0
04.0.	4670	684.63	Zuschüsse an nichtstaatliche Stellen zum Betrieb von Seniorentreffs und für sonstige soziale Maßnahmen	1.431	1.351	1.351	-80	0
04.0.	4670	684.65	Zuschüsse an Betreuungsvereine für Querschnittsaufgaben	829	919	919	90	0
04.0.	4670	685.65	Zuschüsse für die Sockelfinanzierung von Betreuungstätigkeit in Betreuungsvereinen	90	0	0	-90	0
04.0.	4700	681.03	Beihilfen zur Eingliederung junger Zuwanderer (Garantiefonds)	1.000	0	0	-1.000	0
04.0.	4700	684.03	Zuschüsse an Integrationszentren und Vereine zur Integrationsförderung ausländischer Arbeitnehmer und ihrer Familien	2.214	2.554	2.620	340	66
04.0.	4700	684.06	Zuschüsse an Körperschaften, Verbände und Organisationen	462	137	137	-325	0
04.0.	4700	684.07	Zuschüsse für Beratung und Hilfen für Flüchtlinge und nicht bleibeberechtigte Zuwanderer	1.545	1.512	1.512	-33	0
04.0.	4810	534.81	Gesundheitsschutz, Rahmenzuweisung an die Bezirke	98	95	95	-3	0
04.0.	4810	684.71	Zuschüsse an Vereine, Institute u. dgl. zur Gesundheitsförderung und AIDS-Prävention	3.608	2.059	2.059	-1.549	0
04.0.	4810	684.86	Förderung von Familienhebammen-Projekten; Zweckzuweisung an die Bezirke	0	269	269	269	0
04.0.	4810	893.05	Ausbau der Einrichtung des Maßregelvollzuges gem. §§ 63, 64 StGB am Klinikum Nord - Betriebsteil Ochsenzoll	1.900	0	0	-1.900	0
04.0.	4870	684.61	Zuschüsse an Vereine und dgl.	16.501	17.236	17.236	735	0
04.0.	4880	685.08	Zuschuss an die Verbraucher-Zentrale Hamburg e.V.	743	743	743	0	0
04.0.	4880	685.86	Zuschuss an den Hamb. Tierschutzverein für die Unterbringung, Versorgung und Behandlung von Tieren -Zweckzuweisung an BA Mitte -	1.177	1.177	1.177	0	0
04.0.	4880	686.61	Zuschuss an den Hamburger Tierschutzverein von1841 e.V.	38	38	38	0	0
04.0. Ergebnis				**107.476**	**106.719**	**105.682**	**-757**	**-1.037**
06.0.	6000	547.10	Förderung internationaler Zusammenarbeit im Umweltbereich	2	2	2	0	0
06.0.	6000	684.01	Förderung von Maßnahmen der Umweltberatung u.a.	71	71	71	0	0
06.0.	6000	684.02	Zuschuss an den Zukunftsrat Hamburg	26	26	26	0	0
06.0.	6000	684.40	Zuschüsse für Betrieb und Unterhaltung des Hamburger Umweltzentrums Karlshöhe	44	64	64	20	0
06.0.	6000	893.01	Rückstellung für Freibäder	50	50	50	0	0
06.0.	6100	893.05	Städtebauliche Sanierung nach BauGB	420	516	492	96	-24
06.0.	6100	893.11	Hamburgisches Stadtteilentwicklungsprogramm "Aktive Stadtteilentwicklung"	1.575	1.785	1.995	210	210

Einzel-plan	Kapitel	Titel	Zweck	Zuwendungsvolumen			Veränderung	
				2006	2007	2008	2007 zu 2006	2008 zu 2007
06.0.	6300	682.01	Betriebskostenzuschüsse für den ÖPNV (ohne DB AG)	9.377	0	0	-9.377	0
06.0.	6300	682.02	Zuweisungen des Bundes gem. § 8 Regionalisierungsgesetz	0	17.206	17.206	17.206	0
06.0.	6300	682.06	Zuschuss an die Eisenbahn-Aktiengesellschaft Altona-Kaltenkirchen-Neumünster zur Abdeckung von Verlusten aus dem Güterverkehr	895	955	922	60	-33
06.0.	6300	682.17	Sonstige Zuschüsse aus Regionalisierungsmitteln für den ÖPNV	5.539	0	0	-5.539	0
06.0.	6300	741.02	Förderung des Radverkehrs	10	12	12	2	0
06.0.	6300	788.01	Allgemeine Erschließungen	900	900	900	0	0
06.0.	6300	891.02	Zuweisungen des Bundes gem. § 3 Abs. 1 Entflechtungsgesetz	13.500	13.500	13.500	0	0
06.0.	6300	891.05	Investitionszuschüsse an die Hamburger Hochbahn AG	10.226	10.226	10.226	0	0
06.0.	6300	891.06	Telematik - Förderung von Projekten zur Verkehrsinformation in Hamburg	50	50	50	0	0
06.0.	6300	891.10	Kostenbeiträge zu verschiedenen Baumaßnahmen der Verkehrsunternehmen gem. Eisenbahnkreuzungsgetz	38	70	70	33	0
06.0.	6610	682.01	Betriebszuschuss an die IBA-GmbH	0	2.200	2.600	2.200	400
06.0.	6610	893.01	Finanzierung von Maßnahmen zur Vorbereitung und Durchführung der IBA 2013 im Rahmen der Umsetzung des Konzeptes "Sprung über die Elbe"	0	4.060	5.040	4.060	980
06.0.	6700	671.02	Maßnahmen zur Stadtteilpflege durch Förderung zusätzlicher Reinigungsarbeiten und anderer Vorhaben zur Verbesserung der Sauberkeitssituation (z.B. Graffiti)	128	128	128	0	0
06.0.	6700	684.01	Zuwendungen an WWF - Internationales WWF -Zentrum für Meeresschutz	0	170	170	170	0
06.0.	6800	541.01	Allgemeine Betriebsausgaben für den Naturschutz	43	43	43	0	0
06.0.	6800	681.02	Vertragsnaturschutz - Programm Biotopschutz durch Einschränkung der Bewirtschaftung von Flächen - (Extensivierungsprogramm)	20	20	20	0	0
06.0.	6800	684.01	Zuschuss an den Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge	5	3	3	-2	0
06.0.	6800	684.03	Zuschuss an Stiftung Naturschutz Hamburg und Stiftung zum Schutz gefährdeter Pflanzen	70	70	70	0	0
06.0.	6800	684.08	Zuwendungen an Naturschutzverbände	345	345	345	0	0
06.0.	6900	541.02	Förderung der UmweltPartnerschaft	20	20	20	0	0
06.0.	6900	685.01	Zuweisung an das Deutsche Institut für Bautechnik(DIBt) für die Durchführung der Bauartzulassung von Abwasserbehandlungsanlagen	7	7	7	0	0
06.0.	6900	791.10	Maßnahmen zur Reduzierung des Wasserverbrauchs in öffentlichen Einrichtungen	283	33	24	-250	-9
06.0.	6900	892.10	Förderung von Maßnahmen zur Energie- und Wassereinsparung und zur Nutzung regenerativer Energiequellen sowie von Umwelttechnologien	6.057	4.725	5.151	-1.332	426
06.0. Ergebnis				**49.700**	**57.256**	**59.205**	**7.556**	**1.949**
07.0.	7100	682.01	Zuschuss an die Hamburg Tourismus GmbH und weitere Institutionen, die Maßnahmen zur Förderung des Tourismus nach Hamburg durchführen	2.598	2.823	2.823	225	0
07.0.	7100	682.05	Zuschuss an die FilmFörderung Hamburg GmbH	6.501	6.501	6.501	0	0
07.0.	7100	683.01	Standortmarketing	0	5.000	5.000	5.000	0
07.0.	7100	683.02	Maßnahmen zur Medienstandort- und Designförderung	264	564	324	300	-240
07.0.	7100	685.01	Förderung der Entwicklung und Anwendung vo IT, Telekommunikation und Multimedia sowie von IuK-Technik zur Ergänzung und Umsetzung des Handlungsprogramms	156	156	156	0	0
07.0.	7100	685.05	Kongressförderung	180	180	180	0	0

Einzel-plan	Kapitel	Titel	Zweck	Zuwendungsvolumen			Veränderung	
				2006	2007	2008	2007 zu 2006	2008 zu 2007
07.0.	7100	686.35	Zuschuss an die FilmFest Hamburg GmbH	0	576	576	576	0
07.0.	7100	687.01	Zuschüsse für Auslandsaktivitäten der Hamburg - Werbung	211	0	0	-211	0
07.0.	7100	892.02	Maßnahmen zur Förderung von IT, Telekommunikation und Multimedia am Standort Hamburg	900	720	720	-180	0
07.0.	7100	892.03	Stärkung des Medien- und IT-Standortes Hamburg	0	1.950	2.075	1.950	125
07.0.	7100	892.07	Einrichtung eines innovativen Marktplatzes für touristische Leistungen der Destination Hamburg	0	900	400	900	-500
07.0.	7200	537.01	Maßnahmen zur Erschließung ausländischer Märkte	62	38	38	-25	0
07.0.	7200	685.01	Zuschuss an die Stiftung GIGA German Institute of Global and Area Studies Leibniz-Institut für Globale unde Regionale Studien	4.950	4.950	4.950	0	0
07.0.	7200	686.04	Mittelstandsorientierte überbetriebliche Förderung im Handels- und Dienstleistungsbereich	85	85	85	0	0
07.0.	7200	791.01	Maßnahmen zur Reduzierung von Verbrauch und Kosten der Versorgung öffentlicher Einrichtungen mit Heizenergie und Strom	0	296	212	296	-84
07.0.	7300	683.02	Clusterorientierte Wirtschaftspolitik	0	520	472	520	-48
07.0.	7300	685.03	Zuschuss an den Verein zur Förderung des Kurzstreckenseeverkehrs	5	15	15	10	0
07.0.	7300	685.08	Zuschuss an die HWF Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung mbH	2.933	2.933	2.933	0	0
07.0.	7300	686.01	Zuwendung an die Süderelbe AG	62	80	80	18	0
07.0.	7300	686.07	Präsentation Hamburgs auf Technologiemessen und technologieorientierten Veranstaltungen	100	0	0	-100	0
07.0.	7300	686.12	Maßnahmen zur Förderung des Handwerks, anderer kleiner und mittlerer Unternehmen sowie von Existenzgründungen	128	285	315	157	30
07.0.	7300	742.01	Erschließung von Industrie- und Gewerbeflächen (Bauwerk)	300	154	198	-146	44
07.0.	7300	892.02	Maßnahmen zur Förderung der Wirtschaft (soweit nicht anderweitig veranschlagt)	2.465	4.892	3.618	2.427	-1.274
07.0.	7300	892.03	Innovative, mittelständische FuE-Projekte im Rahmen der wachsenden Stadt	1.800	1.400	1.400	-400	0
07.0.	7300	892.13	Logistikinitiative Hamburg	0	400	520	400	120
07.0.	7300	892.15	Aktivierung von Gewerbebrachen/Herrichtung von Industrieanlagen für neue gewerbliche Nutzung	285	266	278	-19	12
07.0.	7300	892.17	Projektförderung für Modernisierung von Kleingewerbe an problematischen Standorten	190	190	190	0	0
07.0.	7300	892.20	Luftfahrtcluster Hamburg	0	3.813	3.794	3.813	-19
07.0.	7300	892.23	IT-Importplattform	0	500	500	500	0
07.0.	7300	892.27	Modernisierung Schlepptank der Hamburger Schiffsbauversuchsanstalt	0	1.500	500	1.500	-1.000
07.0.	7300	892.30	Screening Port	0	1.400	0	1.400	-1.400
07.0.	7300	892.32	Meistergründungsprämie	0	350	450	350	100
07.0.	7350	682.02	Zuschuss an die Hamburg Port Authority zum Verlustausgleich*)	9.310	17.659	17.416	8.349	-243
07.0.	7350	891.02	Unterbringung von Baggergut und Trockenaufhöhungen*)	51.308	42.356	45.261	-8.952	2.905
07.0.	7350	891.05	Fahrrinnenanpassung von Unter- und Außenelbe	0	16.248	49.772	16.248	33.524
07.0.	7350	891.06	Umstrukturierung Südwest-/Indiahafen, Aufhöhung/Erschließung 2. Stufe*)	2.300	338	0	-1.962	-338
07.0.	7350	891.09	Umstrukturierung Kohlenschiffhafen	0	457	0	457	-457
07.0.	7350	891.12	Umbau des Knotens Waltershofer Straße/Finkenwerder Straße*)	20.917	7.500	4.500	-13.417	-3.000

Einzel-plan	Kapitel	Titel	Zweck	Zuwendungsvolumen			Veränderung	
				2006	2007	2008	2007 zu 2006	2008 zu 2007
07.0.	7350	891.13	Straßenausbaumaßnahmen im Planungsraum Altenwerder*)	4.140	5.000	1.683	860	-3.317
07.0.	7350	891.14	Modernisierung der Hafenbahn einschl. Bau einer Umschlagsanlage für den kombinierten Verkehr*)	11.492	24.549	0	13.057	-24.549
07.0.	7350	891.15	Gleiserschließung und südliche Bahnanbindung Altenwerder*)	3.450	4.171	0	721	-4.171
07.0.	7350	891.16	Grundinstandsetzung der Köhlbrandbrücke, 3. Baustufe*)	3.051	1.026	1.598	-2.025	572
07.0.	7350	891.17	Grundinstandsetzung St. Pauli Elbtunnel 3. - 5. Bauabschnitt*)	2.070	2.842	1.800	772	-1.042
07.0.	7350	891.18	Sammeltitel für Plafondmaßnahmen: Grundinstandsetzung, Ersatz und Verbesserung der Hafeninfrastruktur ohne bei 891.19 veranschlagte Einzelmaßnahmen*)	16.823	29.847	25.115	13.024	-4.732
07.0.	7350	891.20	Entwicklung des Hafenbahn-Logistik-Systems*)	4.957	1.600	1.600	-3.357	0
07.0.	7350	891.22	Kapazitätsausbau CTA 3. Stufe*)	2.875	134	0	-2.741	-134
07.0.	7350	891.25	2. landseitige Zufahrt Burchardkai	0	2.050	3.700	2.050	1.650
07.0.	7350	891.26	Anpassung Straßen Waltershof	0	2.590	2.930	2.590	340
07.0.	7350	891.27	Aufbereitung Logistikfläche Dradenau	0	4.000	1.500	4.000	-2.500
07.0.	7350	891.30	Programm zur Grundinstandsetzung von Bahnanlagen II	0	2.000	2.500	2.000	500
07.0.	7350	891.33	Anpassung und Modernisierung der Bahnhöfe Waltershof und Mühlenwerder	0	1.000	3.300	1.000	2.300
07.0.	7350	891.35	Flächenerweiterung Europakai	0	6.000	8.000	6.000	2.000
07.0.	7350	891.36	Grundinstandsetzung der Köhlbrandbrücke, 4. Bauabschnitt	0	1.500	2.500	1.500	1.000
07.0.	7350	891.37	Anpassung privater Hochwasserschutzanlagen und Objektschutz	0	1.750	2.300	1.750	550
07.0.	7350	891.38	Neubau Rethe Hubbrücke	0	8.676	9.644	8.676	968
07.0.	7350	891.52	Grundinstandsetzung der Köhlbrandbrücke, 2. Baustufe	0	231	0	231	-231
07.0.	7400	534.01	Maßnahmen zur Unterstützung des Strukturwandels	3	3	3	0	0
07.0.	7400	662.30	Zinsverbilligungszuschüsse für Kapitalmarktdarlehen zur Förderung von Investitionen in der Landwirtschaft (Gemeinschaftsaufgabe Art. 91a GG)	587	280	260	-307	-20
07.0.	7400	683.01	Förderung der Integration von Arbeitslosen in Beschäftigung, die dem Rechtskreis des SGB III zugeordnet sind	33.687	3.492	3.492	-30.195	0
07.0.	7400	683.02	Clusterorientierte Arbeitsmarktpolitik	0	800	800	800	0
07.0.	7400	683.30	Zuschüsse für verschiedene Förderungsmaßnahmen in der Landwirtschaft (Gemeinschaftsaufgabe Art. 91a GG)	221	485	518	263	33
07.0.	7400	683.32	Förderung von Modulationsmaßnahmen in der Landwirtschaft	25	15	15	-10	0
07.0.	7400	684.02	Innovative und flankierende Maßnahmen	527	500	500	-27	0
07.0.	7400	684.03	Existenzgründungsberatung und -coaching	526	400	400	-126	0
07.0.	7400	684.27	Zuschüsse für die Durchführung von Programmen im Rahmen des Europäischen Sozialfonds (ESF)	2.000	2.500	2.500	500	0
07.0.	7400	685.01	Förderung der Landwirtschaft, insbesondere der regionalen Agrarproduktion	118	164	164	46	0
07.0.	7400	685.02	Zuschuss an das Bildungs- und Informationszentrumdes Gartenbaus Hamburg (BIG)	207	207	207	0	0
07.0.	7400	686.11	Verwendung zweckgebundener Einnahmen aus Jagdscheingebühren zur Förderung von Jagd und Hege	130	47	38	-83	-8
07.0.	7400	863.01	Darlehen zur Existenzgründung kleinerer Betriebe	705	105	105	-600	0
07.0.	7400	892.02	Zuschüsse für innovative Investitionsmaßnahmen zur Verbesserung der produktionstechnischen Standards	18	18	18	0	0

Einzel-plan	Kapitel	Titel	Zweck	Zuwendungsvolumen			Veränderung	
				2006	2007	2008	2007 zu 2006	2008 zu 2007
07.0.	7400	892.10	Entwicklung touristischer Infrastruktur im ländlichen Raum u.a. Zuschüsse für die Anlage von Reit-, Wander- und Erlebnispfaden, Marketinginstrumente	10	30	30	20	0
07.0.	7400	892.18	Maßnahmen innovativer Strukturpolitik	275	275	275	0	0
07.0.	7400	892.30	Zuschüsse zur Förderung von Investitionen in der Ernährungs-, Land- und Forstwirtschaft (Gemeinschaftsaufgabe Art. 91a GG)	931	687	814	-244	127
07.0. Ergebnis				**196.838**	**236.967**	**234.560**	**40.128**	**-2.407**
08.1.	8000	684.01	Zuwendung an die Verkehrswacht Hamburg e. V. für den Verkehrsübungsplatz Großmannstraße	464	464	464	0	0
08.1.	8500	684.70	Zuschuss an die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG), Landesverband Hamburg e.V.	3	3	3	0	0
08.1.	8580	684.77	Zuschüsse an Hilfsorganisationen	453	475	475	22	0
08.1. Ergebnis				**920**	**942**	**942**	**22**	**0**
09.1.	9030	682.02	Zuschuss an die 1. HaGG Hamburger Immobilienbeteiligung GmbH & Co. KG für den Betrieb des VIVO	1.800	1.600	1.600	-200	0
09.1. Ergebnis				**1.800**	**1.600**	**1.600**	**-200**	**0**
09.2.	9590	682.10	Zuschuss an die HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsverwaltung mbH zum Verlustausgleich	0	37.345	76.506	37.345	39.161
09.2.	9700	682.02	Mehrbedarf für Landesbetriebe, Zuwendungsempfänger aufgrund von Tarif- und Besoldungsänderungen u.a.	26.325	21.375	30.150	-4.950	8.775
09.2. Ergebnis				**26.325**	**58.720**	**106.656**	**32.395**	**47.936**
Gesamtergebnis				**827.970**	**942.602**	**974.863**	**114.632**	**32.261**

*) Mit der Drs. 18/2332 hat die Bürgerschaft die rechtlichen Voraussetzungen für die Ausgliederung der hafenbezogenen Aufgaben und Gründung einer Hamburg Port Authority AöR geschaffen. Mit Beginn des Haushaltsplans 2007/2008 wird das bisherige Kapitel 7500 aufgrund damit einhergehenden Umstrukturierungen der Behörde für Wirtschaft und Arbeit durch das neue Kapitel 7350 ersetzt. Zwecks Vergleichbarkeit (hier des Zuwendungsvolumens) wird bei den übertragenen Titeln die Zweckbestimmung aus 2006 unverändert beibehalten und der Ansatz 2006 (als Vergleichszahl) beim neuen Titel des Kapitels 7350 dargestellt.

Mittel für Forschungs- und Gutachtenaufträge an Dritte

Im Haushaltsplan-Entwurf 2007/2008 sind folgende Mittel für Forschungs- und Gutachtenaufträge veranschlagt:

Titel	Zweckbestimmung	Ansatz 2007	VE	Ansatz 2008	VE
Einzelplan 1.0					
1030.526.61	Hinzuziehung von Sachverständigen	18	-	18	-
Einzelplan 1.1					
1140.541.65	Sachmittel des Personalärztlichen Dienstes	(84) *	-	(82) *	-
1140.541.66	Sachmittel des Arbeitsmedizinischen Dienstes	(75) *	-	(74) *	-
Einzelplan 2					
2000.534.69	Mittel für wissenschaftliche Untersuchungen	49	-	49	-
2300.526.69	Kosten für Gutachten (Strafvollzug)	20	-	20	-
Einzelplan 3.1					
3000.526.75	Gutachten und Untersuchungen	126	102	126	102
Einzelplan 3.2					
3400.526.61	Kosten für Gutachten und Sachverständige, Gerichts- und ähnliche Kosten	190	-	190	-
Einzelplan 3.3					
3730.526.61	Kosten für Gutachten (Denkmalschutz / Denkmalpflege)	94	50	94	50
Einzelplan 4					
4000.526.01	Untersuchungen und Gutachten zur Vorbereitung familien- und sozialpolitischer Maßnahmen	288	-	288	-
4000.526.61	Sachverständigen-, Gerichts- und ähnliche Kosten	(148) *	-	(148) *	-
4000.526.86	Untersuchungen und Gutachten zur Vorbereitung familien- und sozialpolitischer Maßnahmen	4	-	4	-
	- Zweckzuweisung an die Bezirke -				
4440.526.01	Prozessbegleitung im Rahmen des Vorhabens Weiterentwicklung der Jugendhilfe	15	-	15	-
4650.526.02	Prüfungen von Qualität und Wirtschaftlichkeit gem. SGB XII (10. Kap.) und Gutachten in Zusammenhang mit der Umsetzung SGB XII (10. Kap.)	12	-	12	-
4810.526.01	Gutachten und Untersuchungen (anteilig)	178	178	178	178
4810.526.61	Sachverständige, Gerichts- und ähnliche Kosten	42	-	42	-
4810.526.71	Sachverständigen- und ähnliche Kosten	3	-	3	-
Einzelplan 6					
6000.526.50	Gutachten und Untersuchungen f. d. Umweltbereich	(27) *	(27) *	(27) *	(27) *
6000.526.81	Gutachten und Untersuchungen für den Umweltbereich	(15) *	-	(15) *	-
	- Rahmenzuweisungen an die Bezirke -				
6100.547.10	Aufwendungen für dieStadterneuerung	(103) *	(103) *	(103) *	(103) *
6300.547.22	Sächliche Verwaltungsausgaben – Verkehrsdaten, öffentliche Verkehrswirtschaft und Verkehrspolitik -	(736) *	(500) *	(736) *	(500) *
6300.799.01	Vergütung an Vertragsarchitektinnen, -architekten und dgl.	1.000	2.000	1.000	2.000
6420.799.01	Vergütungen an Vertragsarchitektinnen, -architekten und dgl.	(9.200) *	(10.000) *	(8.900) *	(10.000) *
6610.526.01	Planungsmittel auf den Gebieten der Landes- und Landschaftsplanung sowie des Städtebaus	(1.073) *	(1.073) *	(1.073) *	(1.073) *
6700.547.01	Sächliche Verwaltungsausgaben - Amt für Umweltschutz -	(74) *	-	(74) *	-

Titel	Zweckbestimmung	Ansatz 2007	VE	Ansatz 2008	VE
6700.742.02	Kosten für Gewässerstellen einschließlich wissenschaftlicher Begleituntersuchungen sowie Ingenieurleistungen	(573) *	(480) *	(480) *	(480) *
6700.787.01	Untersuchungs-, Vorbereitungs- und Nachsorgemaßnahmen bei Untergrundverunreinigungen	(3.180) *	(3.000) *	(2.960) *	(3.000) *
6700.787.02	Aufwendungen im Zusammenhang mit Untergrundverunreinigungen durch Munition und Kampfstoffe	(1.700) *	(1.700) *	(1.700) *	(1.700) *
6700.787.06	Vorbereitung von Sanierungsmaßnahmen	(940) *	(900) *	(900) *	(900) *
6700.787.07	Baudurchführung von Sanierungsmaßnahmen	(1.000) *	(6.000) *	(6.000) *	(7.000) *
6700.787.72	Sanierung Am Radeland	(6.000) *	(1.000) *	(1.000) *	--
6700.787.90	Fortlaufende Sicherung, Überwachung sowie Unterhaltung und Erneuerung von Sanierungsanlagen und -bauwerken	(2.820) *	(2.400) *	(2.820) *	(2.500) *
6900.526.50	Gutachten und Untersuchungen im Technischen Umweltschutz	(74) *	-	(52) *	-
6900.791.10	Maßnahmen zur Reduzierung von Verbrauch und Kosten der Versorgung öffentlicher Einrichtungen mit Heizenergie, Strom und Wasser	(329) *	(235) *	(235) *	(285) *
6900.892.10	Förderung von Maßnahmen zur Energie- und Wassereinsparung und zur Nutzung regenerativer Energiequellen sowie von Umwelttechnologien	(5.559) *	(6.060) *	(6.060) *	(6.135) *
Einzelplan 7					
7300.526.01	Externe Beratungsleistungen auf den Gebieten der Logistik, Dienstleistungen und Wirtschaftsinfrastruktur sowie Vorbereitung innovativer Projekte	165	-	165	-
7350.891.02	Unterbringung von Baggergut und Trockenaufhöhungen	(42.356) *	(60.000) *	(45.261) *	(60.000) *
7350.891.18	Sammeltitel für Plafondmaßnahmen: Grundinstandsetzungen, Ersatz und Verbesserung der Hafeninfrastruktur ohne bei 891.19 veranschlagte Einzelmaßnahmen	1.000 **	-	1.000 **	-
7400.526.03	Externe Beratungsleistungen, insbesondere Aufträge an wirtschaftswissenschaftliche Forschungsinstitute und Beratungseinrichtungen	77	180	77	180
7400.534.01	Maßnahmen zur Unterstützung des Strukturwandels	(34) *	-	(34) *	-
Einzelplan 8.1					
8000.526.66	Sachverständigen-, Gerichts- und ähnliche Kosten	9 **	-	9 **	-
8500.526.70	Gutachten und Untersuchungen	550 **	-	550 **	-
8500.548.70	Konzept Innere Sicherheit Teilansatz zusätzliche DNA-Untersuchungen (Ausgaben erfolgen aus 526.70)	143 **	-	143 **	-
Einzelplan 9.1					
9090.534.01	Maßnahmen zur Organisationsentwicklung	289	250	289	250
Gesamtsumme	ohne Beträge in Klammern, da Anteil der Gutachtenaufträge nicht quantifizierbar	***4.272***	***2.760***	***4.272***	***2.760***

*) teilweise (Anteil für Forschungs- und Gutachtenaufträge an Dritte nicht quantifizierbar)
**) Teilansatz

Darüber hinaus sind im KRS beim Festtitel „Sachverständige, Gerichts- und andere Kosten“ für 2007 und 2008 jeweils 210 Tsd. EUR veranschlagt, die für kleinere Maßnahmen vorgesehen sind. Die hierin enthaltenen Beträge für Forschungs- und Gutachtenaufträge an Dritte können nicht aufgeschlüsselt werden, da diese Maßnahmen noch nicht im Einzelnen festgelegt worden sind.

BETRIEBLICHE ENTWICKLUNGSZAHLEN VON LANDESBETRIEBEN
UND GRÖßEREN NETTOVERANSCHLAGTEN EINRICHTUNGEN 2005 - 2008 SOWIE SONDERVERMÖGEN

BETRIEB	JAHR	AUFWENDUNGEN					ERTRÄGE			ERGEBNIS		FINANZBEDARF			STELLEN
		Gesamt-aufwand	darunter Personal-aufwand	Sach-aufwand	Abschrei-bungen	Außer-ordentlicher Aufwand	Gesamt-ertrag	darunter Betriebs-ertrag	Außer-ordentlicher Ertrag	Jahres-gewinn	Jahres-verlust/ Aus-gleichs-bedarf	Investi-tionen	Ablief-erung an den Haushalt	Zuführung aus dem Haushalt	
		in Mio. EUR													
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
§ 15 LHO															
Zentrum für Aus- und Fortbildung (ZAF)	2005	2,8	1,2	1,6	-	-	0,8	0,6	0,2	-	2,0	-	-	2,4	48
	2006	5,6	2,7	2,9	-	-	1,5	1,5	-	-	4,1	-	-	4,1	48
	2007	5,9	2,7	3,2	-	-	1,8	1,6	0,2	-	4,1	-	-	4,1	48
	2008	5,9	2,7	3,2	-	-	1,8	1,6	0,2	-	4,1	-	-	4,1	48
Universität Hamburg	2005	272,3	178,1	46,5	-	-	59,9	59,9	-	-	212,4	33,7	-	246,1	3.421
	2006	271,9	188,2	41,8	-	-	47,1	47,1	-	-	224,8	27,7	-	252,5	3.421
	2007	301,7	187,9	42,3	-	-	76,6	76,6	-	-	225,1	18,9	-	241,1	3.417
	2008	301,7	187,9	42,3	-	-	76,6	76,6	-	-	225,1	21,0	-	246,1	3.417
Staats- und Universitätsbibliotkek	2005	14,3	8,8	4,7	-	-	1,7	1,0	-	-	12,6	1,00	-	14,3	213
	2006	13,6	9,4	4,2	-	-	1,0	1,0	-	-	12,6	0,05	-	12,6	213
	2007	13,7	9,4	4,3	-	-	0,9	0,9	-	-	12,7	0,05	-	12,9	213
	2008	13,7	9,4	4,3	-	-	0,9	0,9	-	-	12,7	0,05	-	12,9	213
Technische Universität Hamburg-Harburg	2005	81,60	55,5	11,3	-	-	15,00	15,0	-	-	66,7	21,0	-	82,3	1.163
	2006	71,30	50,3	9,5	-	-	12,00	12,0	-	-	59,3	9,9	-	69,2	1.120
	2007	74,80	50,0	9,4	-	-	15,80	15,8	-	-	59,0	3,9		62,9	1.120
	2008	74,30	50,0	9,4	-	-	15,80	15,8	-	-	59,0	1,9		60,9	1.120
HCU HafenCity Universität	2005	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	174,75
	2006	13,7	12,7	1,0	-	-	0,2	0,2	-	-	13,6	0,3	-	13,9	174,75
	2007	17,4	13,0	3,0	-	-	1,6	0,2	-	-	17,4	0,3	-	16,1	174,75
	2008	17,5	13,0	3,0	-	-	1,6	0,2	-	-	17,5	0,3	-	16,2	174,75
Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg	2005	78,7	59,9	16,2	-	-	4,6	4,6	-	-	74,1	9,8	-	85,9	925,6
	2006	63,7	52,0	11,7	-	-	1,3	1,3	-	-	63,7	6,7	-	69,9	925,6
	2007	73,6	52,4	10,7	-	-	11,9	11,9	-	-	61,7	6,2	-	67,9	925,6
	2008	73,7	52,4	10,7	-	-	11,9	11,9	-	-	61,8	6,2	-	67,9	925,6
Hochschule für bildende Künste	2005	10,2	7,8	2,0	-	-	0,3	0,04	-	-	9,9	0,4	-	10,2	104
	2006	8,2	6,7	1,5	-	-	0,1	0,1	-	-	8,2	0,2	-	8,4	104
	2007	8,4	6,7	1,2	-	-	0,5	0,1	-	-	7,9	0,2	-	8,1	104
	2008	8,4	6,7	1,2	-	-	0,5	0,1	-	-	7,9	0,2	-	8,1	104
Hochschule für Musik und Theater	2005	13,6	11,3	2,1	-	-	0,8	0,5	-	-	12,8	0,7	-	14,2	176,4
	2006	14,3	12,9	1,4	-	-	0,2	0,2	-	-	14,0	0,2	-	14,3	175,4
	2007	14,9	12,9	1,5	-	-	0,8	0,3	-	-	14,0	0,2	-	14,3	174,4
	2008	14,9	12,9	1,5	-	-	0,8	0,3	-	-	14,0	0,2	-	14,3	174,4
Institut für Hygiene und Umwelt	2005	20,1	14,4	4,8	-	-	8,8	8,8	0,3	-	11,5	1,2	-	14,0	341
	2006	20,9	14,5	5,0	-	-	8,6	8,6	0,3	-	11,9	1,0	-	12,9	341
	2007	21,0	14,5	5,1	-	-	19,4	19,1	0,3	-	11,7	1,0	-	2,8	341
	2008	21,0	14,5	5,1	-	-	19,4	19,1	0,3	-	11,7	1,0	-	2,8	341
Bernhard-Nocht-Institut	2005	10,1	7,3	2,8	-	-	1,5	1,5	-	-	8,6	2,7	-	9,7	152,7
	2006	11,0	7,8	3,2	-	-	1,0	1,0	-	-	10,0	4,6	-	14,7	146,2
	2007	11,2	7,9	3,3	-	-	1,0	1,0	-	-	10,2	1,1	-	10,6	146,2
	2008	11,4	7,9	3,5	-	-	1,0	1,0	-	-	10,3	0,5	-	10,1	146,2
Gesamtwirtschaftsplan Staatlicher Hochbau	2005	14,9	11,7	3,2	-	-	11,8	11,8	-	-	3,1	0,2	-	1,0	327
	2006	17,3	13,3	4,0	-	-	17,5	17,5	-	0,2	-	0,2	-	-	327
	2007	13,6	10,2	3,3	-	-	13,7	13,7	-	0,2	-	0,1	-	1,0	327
	2008	13,2	9,9	3,3	-	-	13,4	13,4	-	0,2	-	0,1	-	-	286
Autobahn- und Tunnelbetrieb der Behörde für Satdtentwicklung und Umwelt	2005	6,5	5,4	1,1	-	-	3,5	3,5	-	-	2,1	0,1	-	2,1	119
	2006	6,3	5,1	1,2	-	-	3,6	3,6	-	-	2,8	0,1	-	2,8	105
	2007	6,5	5,3	1,2	-	-	3,8	3,8	-	-	2,8	0,1	-	2,8	105
	2008	6,5	5,3	1,2	-	-	3,8	3,8	-	-	2,8	0,1	-	2,8	105
Wassergütestelle Elbe	2005	0,8	0,4	0,4	-	-	0,8	-	-	-	-	-	-	-	6,5
	2006	0,8	0,4	0,4	-	-	0,8	-	-	-	-	-	-	-	6,5
	2007	0,8	0,4	0,4	-	-	0,8	-	-	-	-	-	-	-	6,5
	2008	0,8	0,4	0,4	-	-	0,8	-	-	-	-	-	-	-	6,5
Hochschule der Polizei Hamburg	2005	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2006	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2007	3,1	1,6	1,5	-	-	-	-	-	-	3,1	-	-	3,1	23
	2008	3,1	1,6	1,5	-	-	-	-	-	-	3,1	-	-	3,1	23
Landesfeuerwehrschule	2005	6,6	4,6	2,0	-	-	1,0	1,0	-	-	5,6	-	-	5,4	81
	2006	6,3	4,6	1,7	-	-	0,9	0,9	-	-	5,4	-	-	5,4	81
	2007	6,8	4,9	1,9	-	-	1,2	1,1	0,1	-	5,6	-	-	5,4	82
	2008	6,8	4,9	1,9	-	-	1,4	1,3	0,1	-	5,4	-	-	5,4	82
Kasse.Hamburg	2005	11,1	8,0	3,1	-	-	1,7	1,0	0,7	-	9,4	-	-	9,4	174
	2006	10,9	8,0	2,9	-	-	1,7	1,0	0,7	-	9,3	-	-	9,3	169
	2007	13,3	10,3	3,0	-	-	2,2	1,3	0,9	-	11,1	-	-	11,1	169
	2008	13,3	10,4	2,9	-	-	2,3	1,3	1,0	-	11,0	-	-	11,0	169

BETRIEB	JAHR	AUFWENDUNGEN					ERTRÄGE			ERGEBNIS		FINANZBEDARF			STELLEN
		Gesamt-aufwand	darunter Personal-aufwand	darunter Sach-aufwand	darunter Abschreibungen	darunter Außerordentlicher Aufwand	Gesamt-ertrag	darunter Betriebs-ertrag	darunter Außerordentlicher Ertrag	Jahres-gewinn	Jahres-verlust/ Aus-gleichs-bedarf	Investi-tionen	Abliefe-rung an den Haushalt	Zuführung aus dem Haushalt	
		in Mio. EUR													
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
§ 26 LHO															
Rathaus-Service	2005	5,4	2,7	2,7	-	-	2,8	2,5	0,3	-	2,6	-	-	2,9	53
	2006	3,2	2,6	0,6	-	-	0,2	0,1	0,1	-	3,0	-	-	3,0	53
	2007	6,1	2,5	3,6	-	-	5,8	5,7	0,1	-	0,3	-	-	0,3	54
	2008	6,0	2,5	3,5	-	-	5,8	5,7	0,1	-	0,2	-	-	0,2	54
Zentrale Personaldienste	2005	25,0	15,2	9,0	0,8	-	4,0	3,7	0,3	-	21,0	0,9	-	21,4	308
	2006	21,1	14,6	6,5	-	-	1,3	1,1	0,2	-	19,8	2,8	-	22,5	308
	2007	22,7	14,9	7,0	0,8	-	22,0	21,8	0,2	-	0,7	0,7	-	0,7	311
	2008	22,8	14,9	7,1	0,8	-	22,0	21,8	0,2	-	0,8	0,3	-	0,3	311
Landwirtschaft der Jugend- und Frauen-vollzugsanstalt Hahnöfersand	2005	0,5	0,1	0,2	0,1	0,1	0,5	0,5	-	-	-	-	-	-	3
	2006	0,5	0,1	0,2	0,1	0,1	0,5	0,4	-	-	-	0,1	-	-	3
	2007	0,5	0,1	0,2	0,1	0,1	0,5	0,5	-	-	-	0,1	-	-	3
	2008	0,5	0,1	0,2	0,1	0,1	0,5	0,5	-	-	-	0,1	-	-	3
Hamburger Institut für Berufliche Bildung	2005	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2006	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2007	226,5	200,6	25,9	-	-	226,5	226,5	-	-	-	3,8	-	-	3.104,16
	2008	225,9	200,0	25,9	-	-	225,9	225,9	-	-	-	3,8	-	-	3.104,16
Hamburger Volkshochschule	2005	13,4	9,8	3,3	0,3	-	7,5	7,5	-	-	5,9	0,2	-	6,4	222
	2006	11,2	7,9	3,0	0,3	-	5,8	5,8	-	-	5,4	0,5	-	5,5	221
	2007	12,4	8,7	3,2	0,4	-	6,9	6,9	-	-	5,4	0,5	-	5,5	219
	2008	12,4	8,8	3,2	0,4	-	7,0	7,0	-	-	5,4	0,5	-	5,5	219
Landesbetrieb Planetarium	2005	3,2	0,5	2,3	0,4	-	2,4	2,4	-	-	0,8	0,3	-	0,6	10
	2006	1,8	0,7	1,0	0,1	-	1,6	1,6	-	-	0,2	0,1	-	0,6	10
	2007	2,8	0,5	1,9	0,4	-	2,5	2,5	-	-	0,3	0,2	-	0,3	10
	2008	2,9	0,5	2,0	0,4	-	2,5	2,5	-	-	0,4	0,2	-	0,3	10
Philharmonisches Staatsorchester	2005	14,6	13,6	0,9	0,1	-	9,5	9,3	0,2	-	5,1	0,1	-	5,0	145
	2006	14,6	13,6	0,9	0,1	-	9,6	9,5	0,1	-	5,0	0,1	-	5,0	145
	2007	14,9	13,9	0,9	0,1	-	9,8	9,6	0,2	-	5,1	0,1	-	5,1	145
	2008	14,9	13,9	0,9	0,1	-	9,8	9,6	0,2	-	5,1	0,1	-	5,1	145
Laeiszhalle Hamburg	2005	2,4	0,5	1,8	0,1	-	2,3	2,3	-	-	0,1	0,1	-	-	11
	2006	1,8	0,5	1,2	0,1	-	1,9	1,9	-	0,1	-	0,1	-	-	11
	2007	2,2	0,5	1,6	0,1	-	2,2	2,2	-	-	-	0,1	-	-	11
	2008	2,2	0,5	1,6	0,1	-	2,2	2,2	-	-	-	0,1	-	-	11
Winterhuder Werkstätten	2005	16,1	10,7	4,6	0,8	-	16,0	15,9	0,1	-	0,1	0,8	-	-	157
	2006	15,9	11,0	4,1	0,8	-	15,9	15,8	0,1	-	-	0,5	-	-	157
	2007	17,5	11,2	5,5	0,8	-	17,5	17,4	0,1	-	-	1,5	-	-	157
	2008	17,5	11,2	5,5	0,8	-	17,5	17,4	0,1	-	-	1,8	-	-	157
Landesbetrieb Erziehung- und Berufsbildung	2005	40,7	25,6	10,3	1,1	0,7	34,8	34,6	0,2	-	5,9	1,2	-	7,5	781
	2006	36,4	22,0	11,8	1,0	0,1	36,1	36,0	0,1	-	0,3	1,0	-	0,8	781
	2007	35,3	24,9	7,6	1,1	0,3	33,8	33,7	0,1	-	1,5	0,9	-	7,1	635
	2008	34,3	24,9	7,4	1,1	0,3	33,6	33,5	0,1	-	0,7	0,8	-	0,3	635
Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung	2005	27,6	20,4	5,8	1,4	-	10,3	9,8	0,5	-	17,3	0,7	-	22,7	427
	2006	26,7	20,8	5,4	0,5	-	9,1	8,9	0,3	-	17,6	1,1	-	18,7	432
	2007	27,4	20,2	5,7	1,5	-	9,3	9,0	0,3	-	18,1	1,1	-	19,2	420
	2008	27,0	20,0	5,5	1,5	-	9,3	9,0	0,3	-	17,7	1,1	-	18,8	420
Hamburgische Münze	2005	6,8	2,6	2,8	1,1	-	7,4	7,1	0,3	0,6	-	1,8	1,6	-	64
	2006	7,6	2,9	3,1	1,3	-	7,6	7,6	-	-	-	1,1	1,6	-	64
	2007	6,5	2,6	2,5	1,2	-	6,5	6,5	-	4,0	-	0,6	1,0	-	58
	2008	6,4	2,6	2,5	1,0	-	6,6	6,6	-	0,2	-	0,5	1,0	-	58
Großmarkt Obst, Gemüse und Blumen	2005	10,7	2,5	5,8	1,6	-	11,6	11,5	0,1	0,9	-	0,6	1,3	-	57
	2006	10,7	2,5	5,8	1,6	-	11,6	11,5	0,1	0,9	-	0,6	1,3	-	57
	2007	10,7	2,1	6,1	1,7	-	11,5	11,4	-	0,8	-	0,7	1,2	-	47
	2008	10,7	2,1	6,1	1,7	-	11,5	11,4	-	0,8	-	1,0	1,2	-	47
Sondervermögen Stadt und Hafen	2005	28,7	3,6	1,1	-	24,0	7,5	8,3	-0,8	-	-21,2	44,9	-	-	15
	2006	28,7	3,6	1,1	-	24,0	7,5	8,2	-0,8	-	-21,2	44,9	-	-	15
	2007	26,3	4,0	1,6	-	20,7	13,2	10,8	2,4	-	-13,0	102,0	-	-	23
	2008	28,7	4,1	1,7	-	22,9	33,4	10,8	22,6	4,8	-	49,6	-	-	23
Sondervermögen Naturschutz und Landschaftspflege	2005	0,4	0,1	0,3	-	-	2,4	-	2,4	2,0	-	1,6	-	-	2
	2006	0,6	0,3	0,3	-	-	6,7	-	6,7	6,1	-	0,8	-	-	2
	2007	0,5	0,2	0,3	-	-	4,2	-	4,2	3,7	-	5,5	-	-	2
	2008	0,5	0,2	0,3	-	-	2,3	-	2,3	1,8	-	3,1	-	-	2
Landesbetrieb Verkehr	2005	23,1	13,9	8,3	0,9	-	23,8	23,8	-	0,70	-	1,0	0,8	-	340
	2006	21,6	12,6	7,8	1,2	-	22,8	22,8	-	1,30	-	1,0	1,4	-	340
	2007	23,0	12,9	9,1	1,0	-	24,4	24,4	-	1,40	-	1,5	1,4	-	340
	2008	22,9	12,8	9,1	1,0	-	24,4	24,4	-	1,40	-	1,5	1,4	-	340
Hamburgisches Telekommunikationsnetz	2005	14,4	-	-	12,0	-	-	-	-	-	-	14,4	-	-	-
	2006	12,0	-	-	12,0	-	-	-	-	-	-	12,0	-	-	-
	2007	12,0	-	-	12,0	-	-	-	-	-	-	12,0	-	-	-
	2008	12,0	-	-	12,0	-	-	-	-	-	-	12,0	-	-	-

Einnahmen und Ausgaben 2007/2008

der Sondervermögen

(§ 26 Abs. 2 LHO)

Vermerk

Die Kapitalien der Sondervermögen werden in der Haushaltsrechnung ausgewiesen.

Diese Übersicht zeigt nur die voraussichtlichen Geldbewegungen. Beträge unter 5 Euro sind fortgelassen.

Anlage 5.2

I. Stiftungen ohne eigene Rechtspersönlichkeit

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Zweck	Jahr	Einnahmen Euro: Erträge	Einnahmen Euro: Kapitalrückflüsse	Einnahmen Euro: Sonstige	Einnahmen Euro: insgesamt	Ausgaben Euro: Verwendung der Erträge	Ausgaben Euro: Anlage v. Kapitalrückflüssen	Ausgaben Euro: Sonstige	Ausgaben Euro: insgesamt
	Behörde für Bildung und Sport (BBS)										
1	Maria-Wolters-Stiftung	Pflege der deutschen Sprache in Hamburger Gymnasien	2007	80			80	80			80
			2008	80			80	80			80
2	Richard-Bruns-Stiftung	Zur Freude der Kinder bei Schulfesten, Ausflügen u.dgl. der Schule Mittlerer Landweg	2007	220			220	220			220
			2008	220			220	220			220
3	Claus-Ramm-Stiftung	Förderung sozialschwacher Schüler des Johanneums	2007	950			950	950			950
			2008	950			950	950			950
4	Nachlasssache Ebba Wittke	Zur Freude der Schüler der Sonderschule Karlshöhe	2007	750			750	750			750
			2008	750			750	750			750
BBS insgesamt			2007	2.000			2.000	2.000			2.000
			2008	2.000			2.000	2.000			2.000
	Bezirksamt Harburg										
5	Ludwig-Peters-Stiftung	Zuwendungen an alte, alleinstehende, im Bereich des Bezirksamtes Harburg wohnende Personen	2007	1.928			1.928	1.928			1.928
			2008	1.928			1.928	1.928			1.928
6	Stiftung Harburg	Erfüllung gemeinnütziger Zwecke im Bezirk Harburg	2007	3.393			3.393	3.393			3.393
			2008	3.393			3.393	3.393			3.393
7	Luise-Gothmann-Stiftung	Förderung ev. oder freireligiöser Minderjähriger aus dem Bezirk Harburg	2007	238			238	238			238
			2008	238			238	238			238
Bezirksamt Harburg insgesamt			2007	5.559			5.559	5.559			5.559
			2008	5.559			5.559	5.559			5.559
	Finanzbehörde										
8	Vermächtnis „Borsteler Jäger“	Unterhaltung des Gehölzes „Borsteler Jäger“ u. für Bildungs- u. Wohltätigkeitszwecke	2007	56.000		10.000	66.000	9.000	57.000		66.000
			2008	56.000		10.000	66.000	9.000	57.000		66.000
Stiftungen, Summe			2007	63.559		10.000	73.559	16.559	57.000		73.559
			2008	63.559		10.000	73.559	16.559	57.000		73.559

II. Rücklagen

Lfd. Nr.	Bezeichnung des Sondervermögens	Zweck	Jahr	Zuführungen Euro a)	Entnahmen Euro b)
1	Schuldendienstrücklage	Ansammlung von Mitteln zur Bedienung von Schulden und zur Sicherung gegen unerwartete Inanspruchnahme aus Bürgschaften oder Verpflichtungen aus Gewähr oder ähnlichen Verträgen	2007 2008	4.450.000 3.550.000	– –
2	Rücklage der Tierseuchenkasse	Ansammlung nicht verbrauchter Mittel, die nach § 8 des Hamburgischen Gesetzes zur Ausführung des Viehseuchengesetzes vom 13.9.1976 mit der Änderung vom 4.10.1989 der Rücklage zuzuführen sind. (Die Mittel sind zweckgebunden)	2007 2008	– –	– –
Rücklagen, Summe			2007 2008	**4.450.000** **3.550.000**	– –

a)	**Zu lfd. Nr. 1**	9650.913.01	4.450.000 Euro	3.550.000 Euro
	Zu lfd. Nr. 2	4880.919.01	– Euro	- Euro
b)	**Zu lfd. Nr. 1**	9650.353.01	– Euro	- Euro

Anlage 5.2

III. Grundstock für den Grunderwerb

Lfd. Nr.	Bezeichnung des Sondervermögens	Zweck	Jahr	Einnahmen Euro			
				Zuführungen aus dem Haushalt	Erlöse aus dem Grundstücks-verkauf	Rückflüsse aus Rest-kaufgeldhy-potheken	Ersatz von Grunder-werbskosten aus dem Haushalt
1	Grundstock für den Grund-erwerb	Erlöse aus der Veräu-ßerung von Grund-vermögen und Erwerb gleichartigen Vermö-gens	2007 2008		80.000.000 80.000.000	25.000 25.000	15.000.000 15.000.000

IV. Sondervermögen

Lfd. Nr.	Bezeichnung des Sondervermögens	Zweck	Jahr	Einnahmen Euro			
				Zuführungen aus dem Haushalt	Zahlungen durch Arbeitge-ber	Sonstige Einnahmen	Sonstige
1	**Ausgleichsabgabe nach dem Sozialgesetzbuch IX**	Förderung der Teil-habe schwerbehinder-ter Menschen am Arbeitsleben einschl. der begleitenden Hilfe	2007 2008		18.600.000 17.700.000	790.000 640.000	
			Jahr	Einnahmen Euro			
				Zuführungen aus dem Haushalt	Miet-einnahmen Innerstädti-scher Hafen-rand	Miet-einnahmen Altenwerder	Sonstige Einnahmen
2	**Sondervermögen Stadt und Hafen**	Finanzierung der Um-gestaltung des Gebie-tes „Innerstädtischer Hafenrand“ u. der „Hafenerweiterung Altenwerder“	2007 2008		2.510.000 2.510.000	8.270.000 8.270.000	2.460.000 22.630.000

(noch III. Grundstock für Grunderwerb)

Einnahmen Euro		Ausgaben Euro					Verbindlichkeiten Euro	
Sonstige	Insgesamt	Kosten für Grundstücksverkäufe	Grunderwerbskosten	Abführung an den Haushalt	Sonstige	Insgesamt	aus Verträgen	aus lfd. Ankaufsverhandlungen
250.000	95.275.000	6.000.000	60.000.000	80.000.000	4.000.000	150.000.000	20.000.000	90.000.000
250.000	95.275.000	6.000.000	60.000.000	80.000.000	4.000.000	150.000.000	20.000.000	90.000.000

(noch IV. Sondervermögen)

Einnahmen Euro		Ausgaben Euro					Verbindlichkeiten Euro	
	Insgesamt	Abführungen an den Bund	Leistungen an Berechtigte	Abführung an den Haushalt	Sonstige	Insgesamt	gesetzliche Abführungen	Leistungszusagen
	19.390.000	10.300.000	15.600.000			25.900.000		7.000.000
	18.340.000	10.000.000	9.100.000			19.100.000		2.000.000
Einnahmen Euro		**Ausgaben Euro**					**Verbindlichkeiten Euro**	
	Insgesamt	Geschäftsführung. Instandhaltung	Kreditzinsen	Abführung an den Haushalt	Jahresüberschuss	Insgesamt	aus Kreditaufnahme bis 2007 bis 2008	aus Kreditaufnahme
	13.240.000	5.550.000	20.740.000		-13.050.000	26.290.000	443.360.711	53.359.000
	33.410.000	5.800.000	22.860.000		4.750.000	28.660.000	380.880.711	0

Anlage 5.2

Rechnungsabschluss 2005

Lfd. Nr.	Bezeichnung des Sondervermögens	Zuführung aus den Titeln	Einnahmen Euro			
				Zuführungen sonstiger juristischer Personen	Zinserträge	Sonst. Einn., (Übertrag Ge-schäftskonto)
3	**Sondervermögen Versor-gungsrücklage der Freien und Hansestadt Hamburg**	*9750.424.01* *9750.434.01*	8.809.294,06 9.057.032,94	10.692,72	2.888.795,18	652.355,73

Wirtschaftsplan 2007

Lfd. Nr.	Bezeichnung des Sondervermögens	Zweck	Einnahmen Euro			
			Zuführungen aus dem Haushalt	Zuführungen sonstiger juristischer Personen	Zinserträge	Sonstige Einnahmen
3	**Sondervermögen Versor-gungsrücklage der Freien und Hansestadt Hamburg**	Das per Gesetz vom 30.11.1999 errichtete Sondervermögen ist nach § 14a Abs. 2 BBesG i.d.F des Versorgungsände-rungsgesetzes 2001 ab dem 1.1.2018 über einen Zeitraum von mehreren Jahren zur schrittweisen Entlas-tung von Versor-gungsaufwendungen einzusetzen	24.726.000	11.000	3.906.000	

Wirtschaftsplan 2008

Lfd. Nr.	Bezeichnung des Sondervermögens	Zweck	Einnahmen Euro			
			Zuführungen aus dem Haushalt	Zuführungen sonstiger juristischer Personen	Zinserträge	Sonstige Einnahmen
3	**Sondervermögen Versor-gungsrücklage der Freien und Hansestadt Hamburg**	Das per Gesetz vom 30.11.1999 errichtete Sondervermögen ist nach § 14a Abs. 2 BBesG i.d.F des Versorgungsände-rungsgesetzes 2001 ab dem 1.1.2018 über einen Zeitraum von mehreren Jahren zur schrittweisen Entlas-tung von Versor-gungsaufwendungen einzusetzen	27.226.000	11.000	4.914.000	

<u>Für 2007 und 2008:</u>

Veranschlagt und nachgewiesen werden fast ausschließlich Zuführungen der Freien und Hansestadt Hamburg. Berücksichtigt ist, dass aufgrund des Versorgungsänderungsgesetzes 2001 die auf den 31.12.2002 folgenden acht allgemeinen Anpassungen der Besoldung und der Versorgung nicht vermindert werden und dadurch der weitere Aufbau der Versorgungsrücklage ausgesetzt wird. Der Versorgungsrücklage werden aber weiterhin jährlich die bis 2002 erbrachten Zuführungen von 0,6 v.H. zugeführt. Außerdem wird dem Sondervermögen die Hälfte der Einsparungen aus der Abflachung der Erhöhung der Versorgungsbezüge in den acht ab dem Jahre 2003 folgenden Versorgungsanpassungen zugeführt, mit der das Versorgungsniveau abgesenkt wird.

Die Anlage der Mittel erfolgt zu marktüblichen Bedingungen in handelbaren Schuldverschreibungen des Bundes, der Länder oder der Mitgliedstaaten der EU mit unterschiedlichen Laufzeiten und Renditen. Für die Verzinsung auf den Geschäftskonten ist ein Zinssatz von 2,5 %, für die Zinserträge aus Wertpapieren wurde ein durchschnittlicher Zinssatz von 3,5 % zugrunde gelegt.

(noch Rechnungsabschluss 2005)

Einnahmen Euro		Ausgaben Euro			Stand am Schluss des Haushaltsjahres 2005 Euro		
	Insgesamt	Wertpapier-käufe	Transaktions-kosten	Insgesamt	Geschäfts-konto	Wertpapiere	Insgesamt
	21.418.170,63	21.332.531,52		21.332.531,52	85.639,11	82.188.000,00	82.273.639,11

(noch Sondervermögen **„Versorgungsrücklage“ 2007)**

Einnahmen Euro		Ausgaben Euro					Verbindlichkeiten Euro	
	Insgesamt	Wertpapier-käufe	Gebühren für Wertpa-pierkäufe	Abführung an den Haushalt	Sonsti-ge	Insgesamt		
	28.643.000	28.643.000				28.643.000		

(noch Sondervermögen **„Versorgungsrücklage“2008)**

Einnahmen Euro		Ausgaben Euro					Verbindlichkeiten Euro	
	Insgesamt	Wertpapier-käufe	Gebühren für Wertpa-pierkäufe	Abführung an den Haushalt	Sons-tige	Insgesamt		
	32.151.000	32.151.000				32.151.000		

Für 2007 und 2008:

Forderungen und Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Anlage 5.2

Rechnungsabschluss 2005

Lfd. Nr.	Bezeichnung des Sondervermögens	Zuführung aus dem Titel	Einnahmen Euro			
				Zinserträge	Sonstige Einnahmen a)	Übertrag Ge-schäftskonto
4	**Sondervermögen Zusatz-versorgung der Freien und Hansestadt Hamburg**	*9750.916.01*	8.158.532,09	3.081.860,69	4.847.385,70	6.580.041,82

Wirtschaftsplan 2007

Lfd. Nr.	Bezeichnung des Sondervermögens	Zweck	Einnahmen Euro			
			Zuführungen von Beschäf-tigten	Zinserträge	Sonstige Einnahmen a)	
4	**Sondervermögen Zusatz-versorgung der Freien und Hansestadt Hamburg**	Das per Gesetz vom 14.7.1999 errichtete Sondervermögen ist nach Ablauf von 5 Jahren nach Inkrafttre-ten des Gesetzes kontinuierlich zur Finanzierung von Zusatzversorgungs-aufwendungen einzu-setzen	8.200.000	1.558.000	1.750.000	

Wirtschaftsplan 2008

Lfd. Nr.	Bezeichnung des Sondervermögens	Zweck	Einnahmen Euro			
			Zuführungen von Beschäf-tigten	Zinserträge	Sonstige Einnahmen a)	
4	**Sondervermögen Zusatz-versorgung der Freien und Hansestadt Hamburg**	Das per Gesetz vom 14.7.1999 errichtete Sondervermögen ist nach Ablauf von 5 Jahren nach Inkrafttre-ten des Gesetzes kontinuierlich zur Finanzierung von Zusatzversorgungs-aufwendungen einzu-setzen	8.200.000	1.630.000	9.900.000	

a) Wertpapierverkäufe/Fällig werdende Wertpapiere

Für 2007und 2008

Veranschlagt und nachgewiesen werden Zuführungen der Freien und Hansestadt Hamburg aus Eigenbeiträgen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer an ihrer Zusatzversorgung (derzeit unveränderter Beitragssatz von 1,25% der monatlichen Bezüge). Die Anlage der Mittel erfolgt zu marktüblichen Bedingungen in handelbaren Schuldverschreibungen des Bundes, der Länder oder der Mitgliedstaaten der EU mit unterschiedlichen Laufzeiten und Renditen. Für die Verzinsung auf den Geschäftskonten ist ein durchschnittlicher Zinssatz von 2,5 % und für die Zinserträge aus Wertpapieren ein durchschnittlicher Zinssatz von 3,5 % zugrunde gelegt.

(noch Rechnungsabschluss 2005)

Einnahmen Euro		Ausgaben Euro			Stand am Schluss des Haushaltsjahres 2005 Euro		
	Insgesamt	Wertpapier-käufe	Abführungan den Haushalt	Insgesamt	Geschäfts-konto	Wertpapiere	Insgesamt
	22.667.820,30	9.346.268,84	10.250.000,00	19.596.268,84	3.071.551,46	51.311.379,95	54.382.931,41

(noch Sondervermögen **„Zusatzversorgung“ 2007)**

Einnahmen Euro		Ausgaben Euro					Verbindlichkeiten Euro	
	Insgesamt	Wertpapierkäu-fe	Gebühren für Wertpa-pierkäufe	Abführung an den Haushalt	Sons tige	Insgesamt		
	11.508.000	3.308.000		8.200.000		11.508.000		

.

(noch Sondervermögen **„Zusatzversorgung“ 2008)**

Einnahmen Euro		Ausgaben Euro					Verbindlichkeiten Euro	
	Insgesamt	Wertpapierkäu-fe	Gebühren für Wertpa-pierkäufe	Abführung an den Haushalt	Sons tige	Insgesamt		
	19.730.000	11.530.000		8.200.000		19.730.000		

Für 2007 und 2008:

Forderungen und Verbindlichkeiten bestehen nicht

Rechnungsabschluss 2005

Lfd. Nr.	Bezeichnung des Sondervermögens	Zuführung aus dem Titel	Einnahmen Euro			
				Sonstige Einnahmen a)	Zinserträge aus Geschäftskonto Kasse.Hamburg	Übertrag Geschäftskonto
5	**Sondervermögen „Zusätzlicher Versorgungsfonds für die Bediensteten der Freien und Hansestadt Hamburg**	*9750.429.01*	8.340.333,42	45.975.938,12	17.845,73	5.101.696,61

a) Auflösung Spezialfonds = 45.849.933,64 Euro, Verkauf Fondsanteile = 126.004,48 Euro

Wirtschaftsplan 2007

Lfd. Nr.	Bezeichnung des Sondervermögens	Zweck	Einnahmen Euro			
			Zuführungen aus dem Haushalt	Zuführungen sonstiger juristischer Personen	Zinserträge	Sonstige Einnahmen
5	**Sondervermögen „Zusätzlicher Versorgungsfonds für die Bediensteten der Freien und Hansestadt Hamburg“**	Das per Gesetz vom 19.12.2000 errichtete Sondervermögen dient dem Zweck, ab dem Jahr 2010 nach Maßgabe des Haushaltsplanes zur Finanzierung von Versorgungsaufwendungen beizutragen und damit langfristig den Haushalt zu entlasten.	7.890.000		2.268.000	

Wirtschaftsplan 2008

Lfd. Nr.	Bezeichnung des Sondervermögens	Zweck	Einnahmen Euro			
			Zuführungen aus dem Haushalt	Zuführungen sonstiger juristischer Personen	Zinserträge	Sonstige Einnahmen
5	**Sondervermögen „Zusätzlicher Versorgungsfonds für die Bediensteten der Freien und Hansestadt Hamburg**	Das per Gesetz vom 19.12.2000 errichtete Sondervermögen dient dem Zweck, ab dem Jahr 2010 nach Maßgabe des Haushaltsplanes zur Finanzierung von Versorgungsaufwendungen beizutragen und damit langfristig den Haushalt zu entlasten.	7.867.000		2.624.000	

Zinserträge (Annahme 2,5 %) ergeben sich aus den Zuführungen an das Sondervermögen auf dem Geschäftskonto bei der Kasse.Hamburg. Die Anlage und Bestandsverwaltung wurde 2002 auf die Kapitalanlagegesellschaft Nordinvest übertragen. Die Mittel des Sondervermögens wurden in einem Spezialfonds angelegt. Zum Jahresende 2005 wurde das Mandat beendet und die Mittel an die Finanzbehörde übertragen. Die Verwaltung und Anlage erfolgt vom 1.1.2006 an in Rentenpapieren durch das Kreditreferat.

(noch Rechnungsabschluss 2005)

Einnahmen Euro		Ausgaben Euro			Stand am Schluss des Haushaltsjahres 2005 Euro		
	Insgesamt	Übertrag in Spezialfonds	Wertpapier-käufe u.a. b) c)	Insgesamt	Geschäfts-konto	Wertpapier-depot (Kurs-wert)	Insgesamt
	59.435.813,88	5.000.000,00	5.518.513,16	10.518.513,16	48.917.300,72	5.400.000,00	54.317.300,72

b)Wertpapierkäufe = 5.219.286,16 Euro c) Auszahlung irrtümlich geleisteter Einzahlung = 227.227,00 Euro vom LBV

(noch Sondervermögen **„Zusätzlicher Versorgungsfonds“ 2007**)

Einnahmen Euro		Ausgaben Euro					Verbindlichkeiten Euro	
	Insgesamt	Wertpapierkäufe Anlage im Spezial-fonds		Abfüh-rung an den Haushalt	Sonsti-ge	Insgesamt		
	10.158.000	10.158.000				10.158.000		

(noch Sondervermögen **„Zusätzlicher Versorgungsfonds“ 2007**)

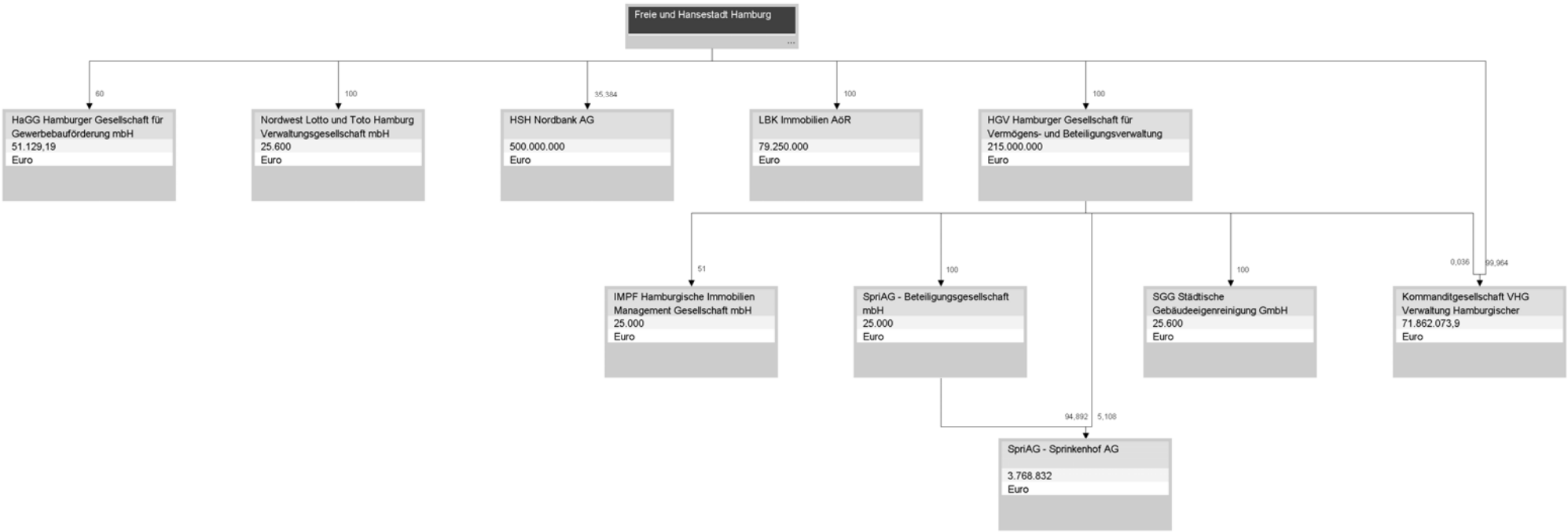
Einnahmen Euro		Ausgaben Euro					Verbindlichkeiten Euro	
	Insgesamt	Wertpapierkäufe Anlage im Spezial-fonds	Verwal-tungsvergü-tung u.a. Kosten	Abfüh-rung an den Haushalt	Sonsti-ge	Insgesamt		
	10.491.000	10.491.000				10.491.000		

Für 2007 und 2008:
Forderungen und Verbindlichkeiten bestehen nicht

Übersicht über die Unternehmensbeteiligungen der Freien und Hansestadt Hamburg

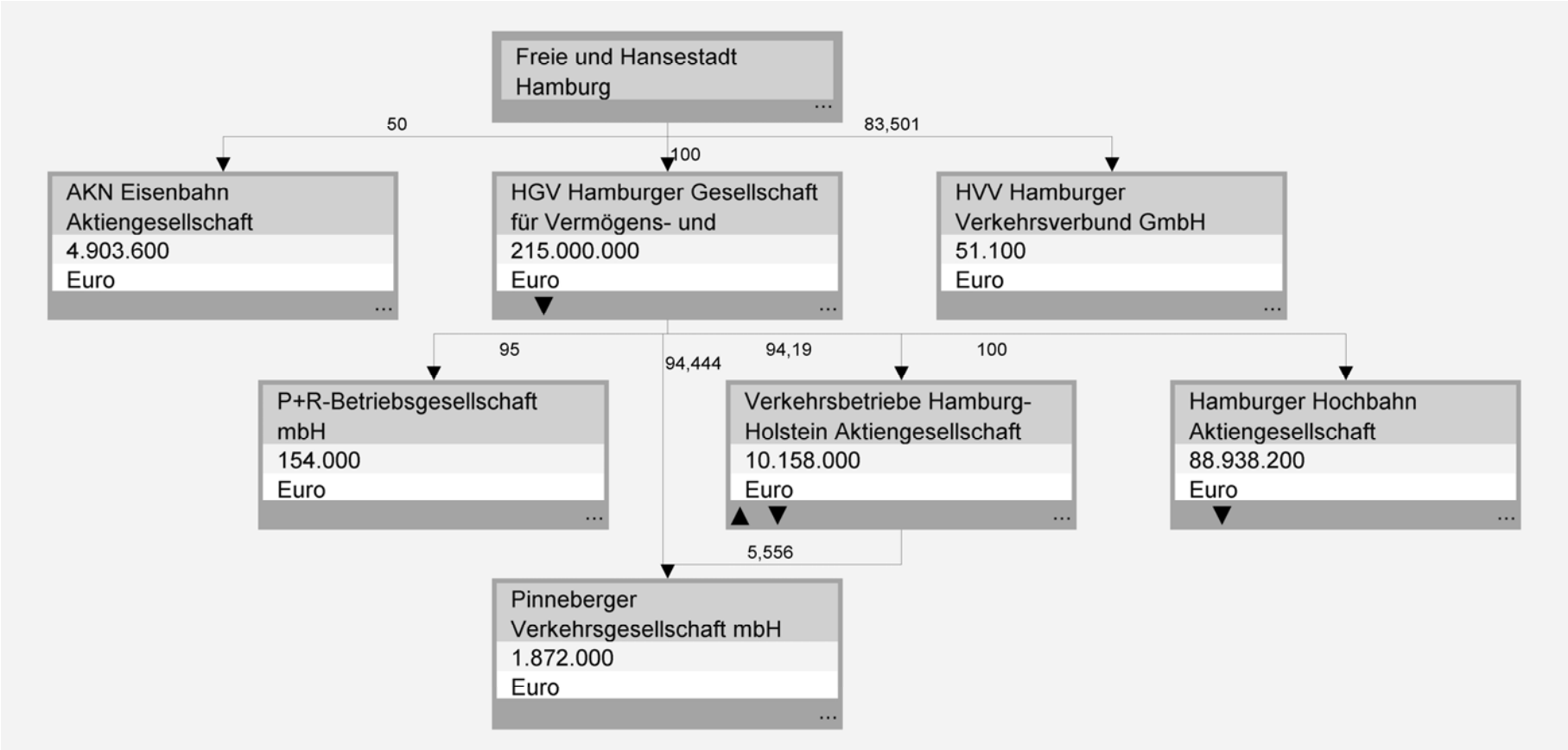
Freie und Hansestadt Hamburg

Überblick über die Holdingstruktur mit einer Auswahl der wichtigsten Beteiligungen



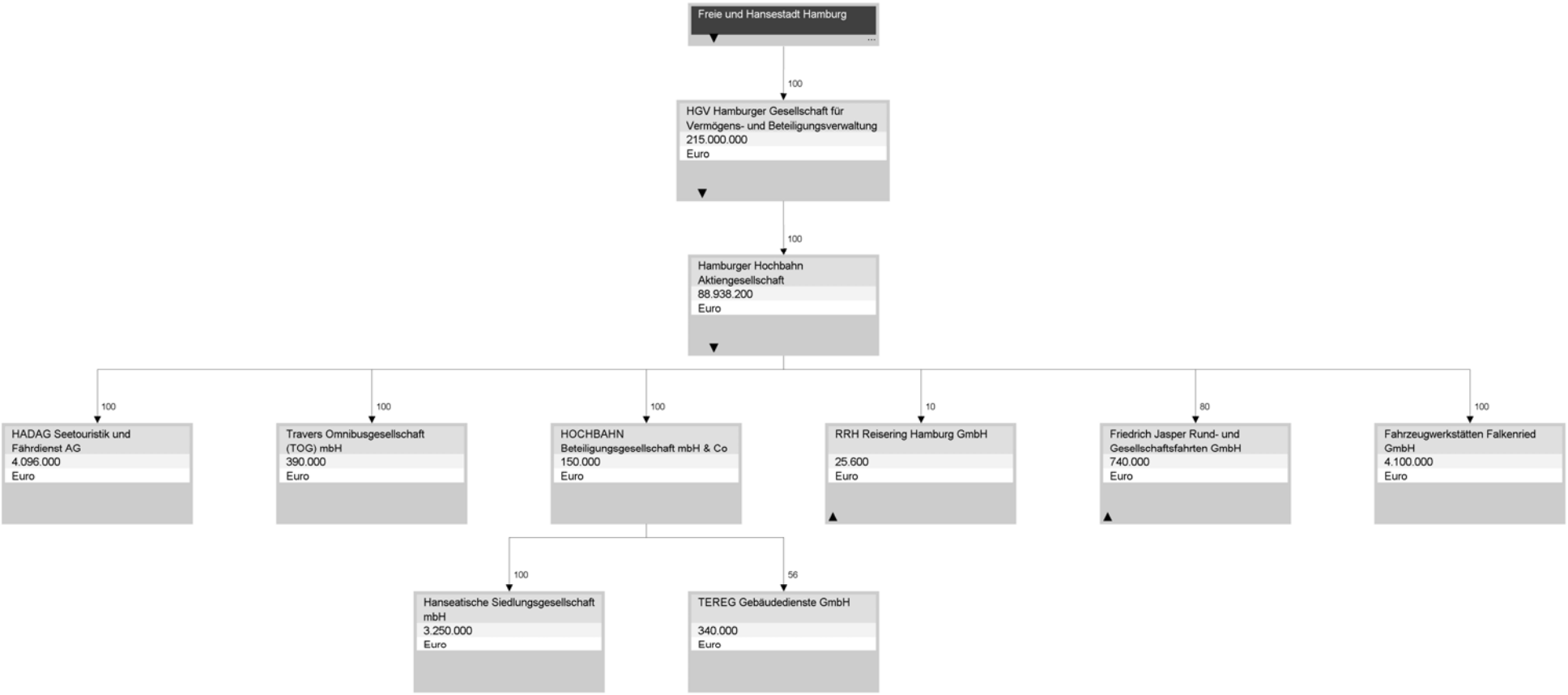
Freie und Hansestadt Hamburg und HGV Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsverwaltung mbH

Beteiligungen im Bereich Öffentlicher Personennahverkehr



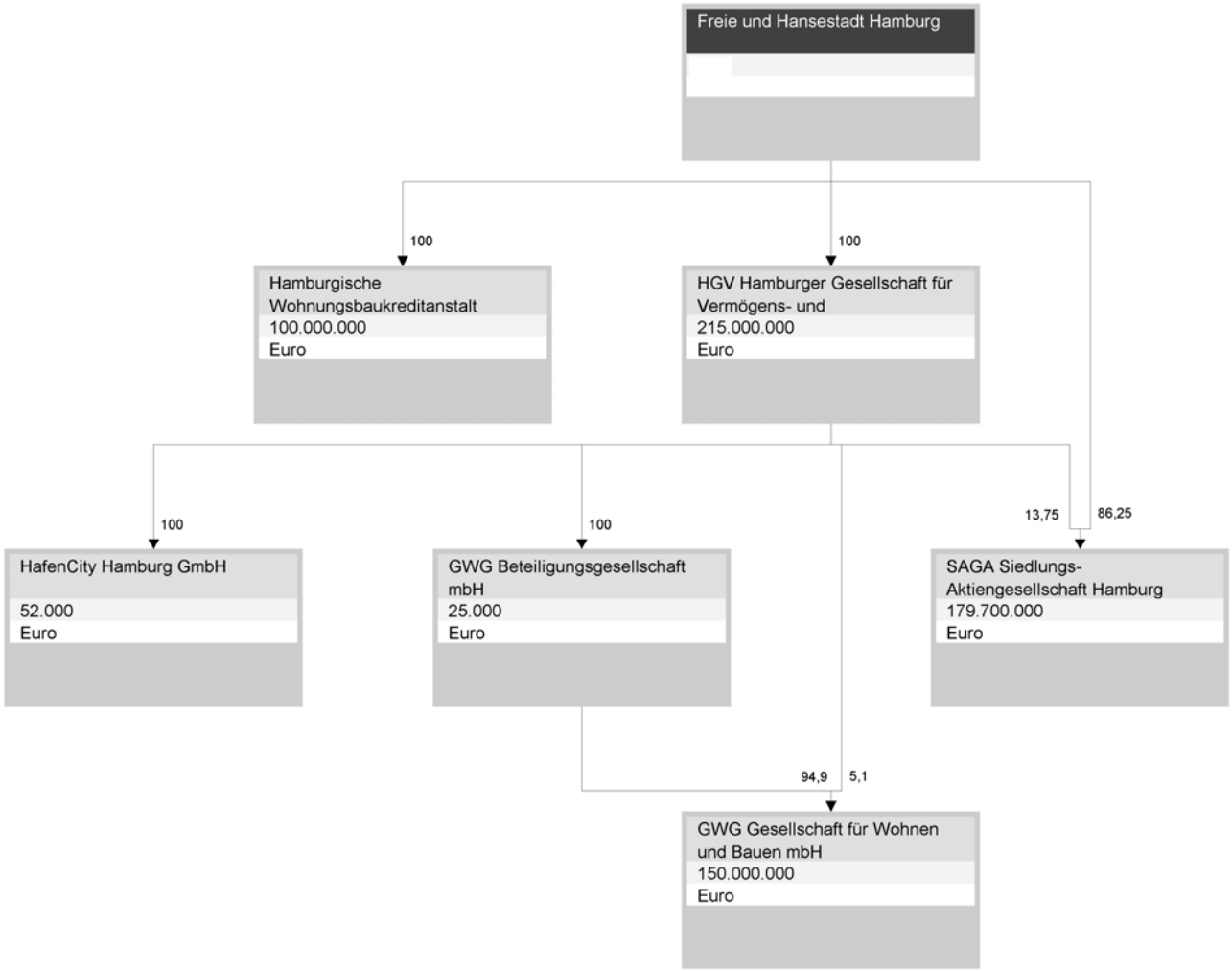
Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft

Beteiligungen



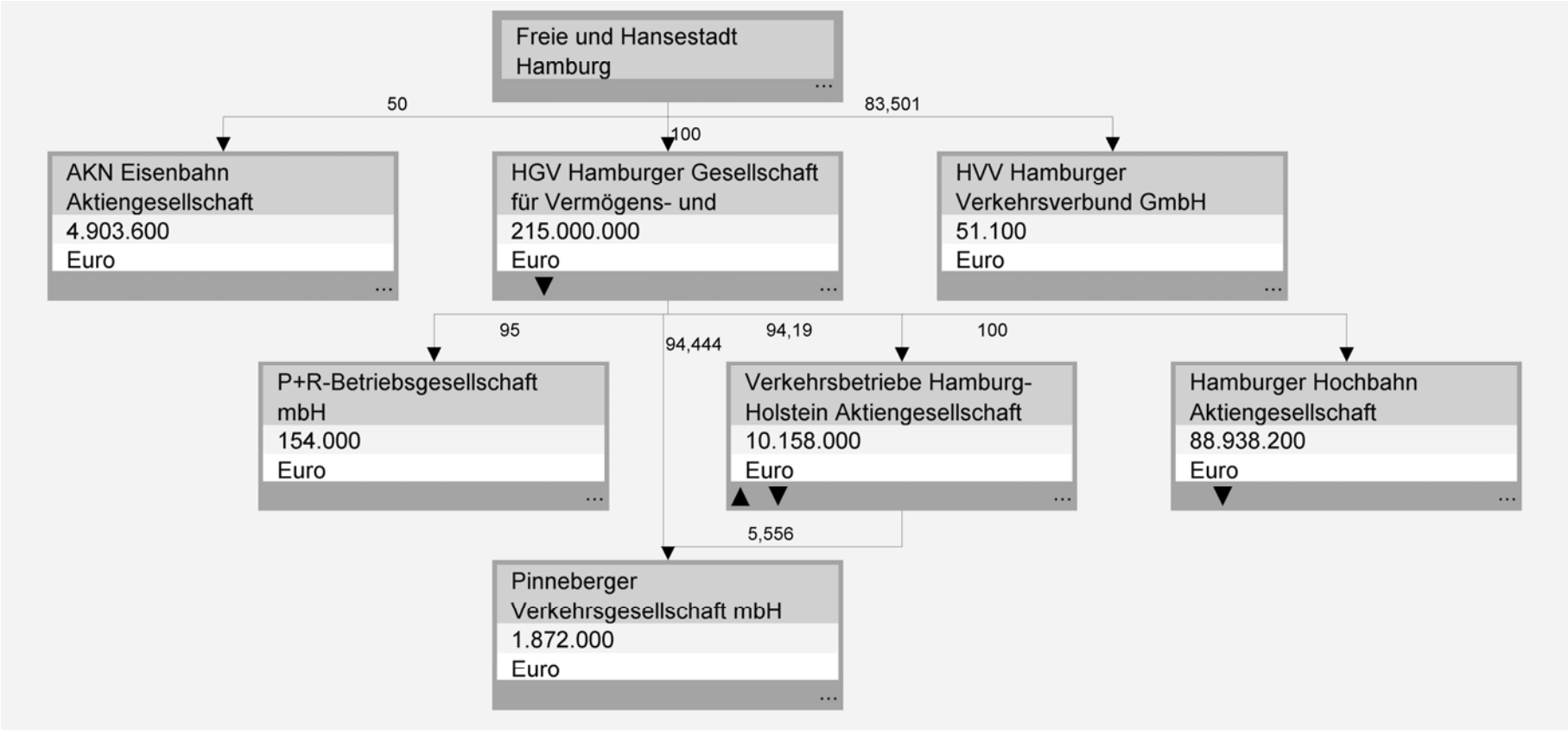
Freie und Hansestadt Hamburg und HGV Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsverwaltung mbH

Beteiligungen im Bereich Wohnen



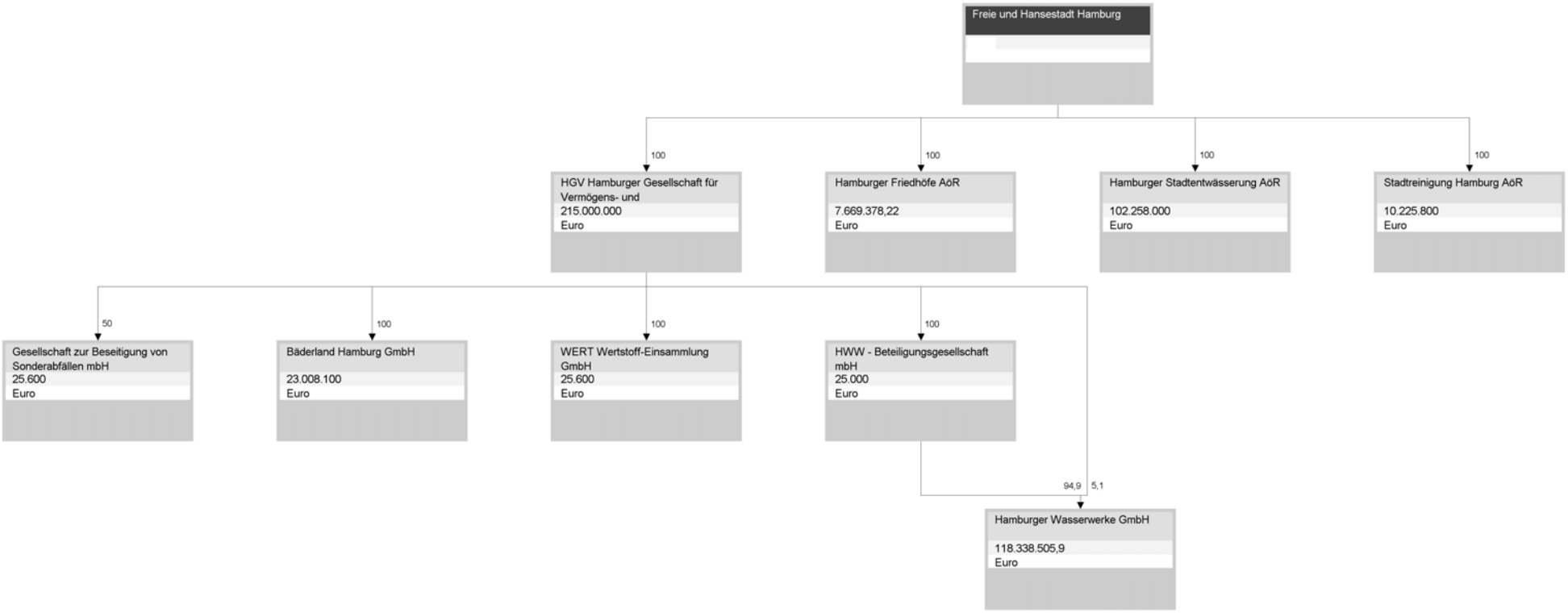
Freie und Hansestadt Hamburg und HGV Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsverwaltung mbH

Beteiligungen im Bereich Verkehr



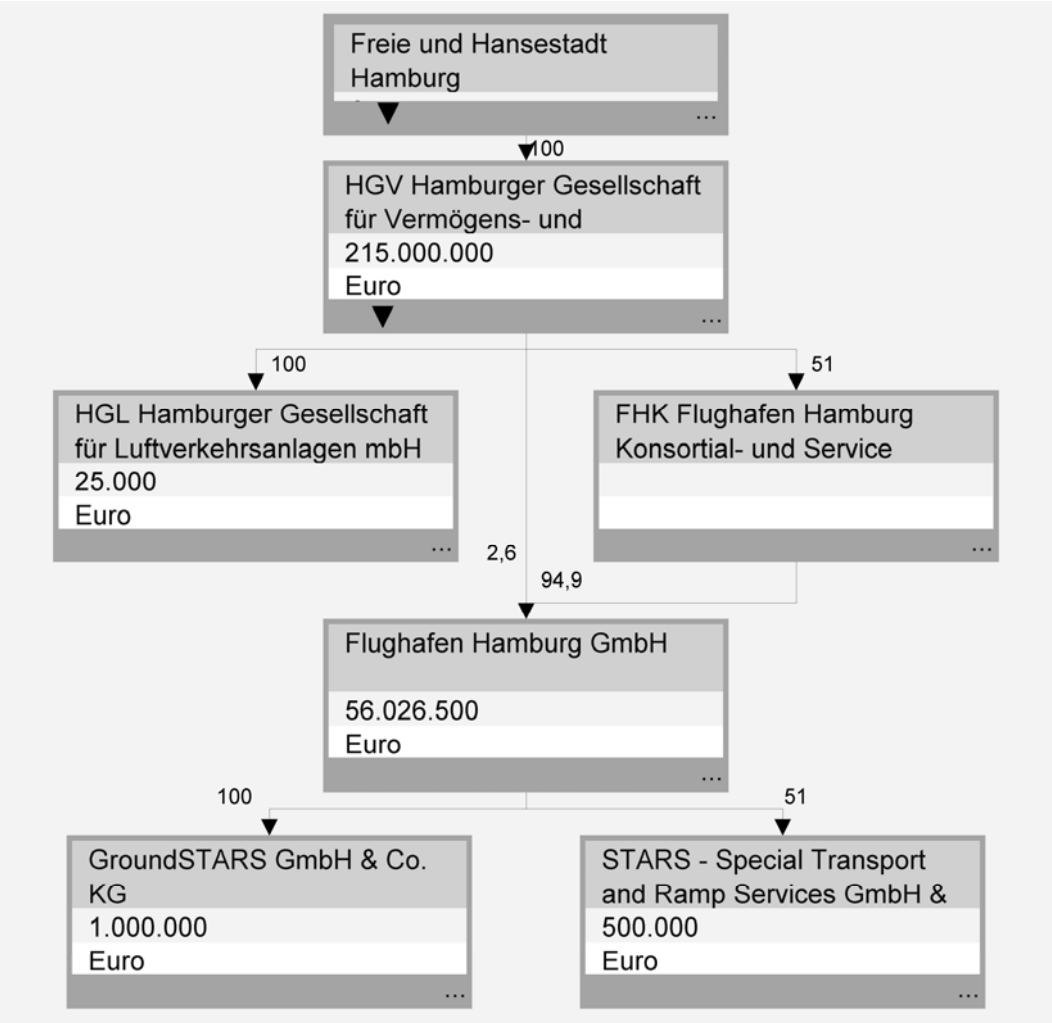
Freie und Hansestadt Hamburg und HGV Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsverwaltung mbH

Beteiligungen im Bereich Ver- und Entsorgung



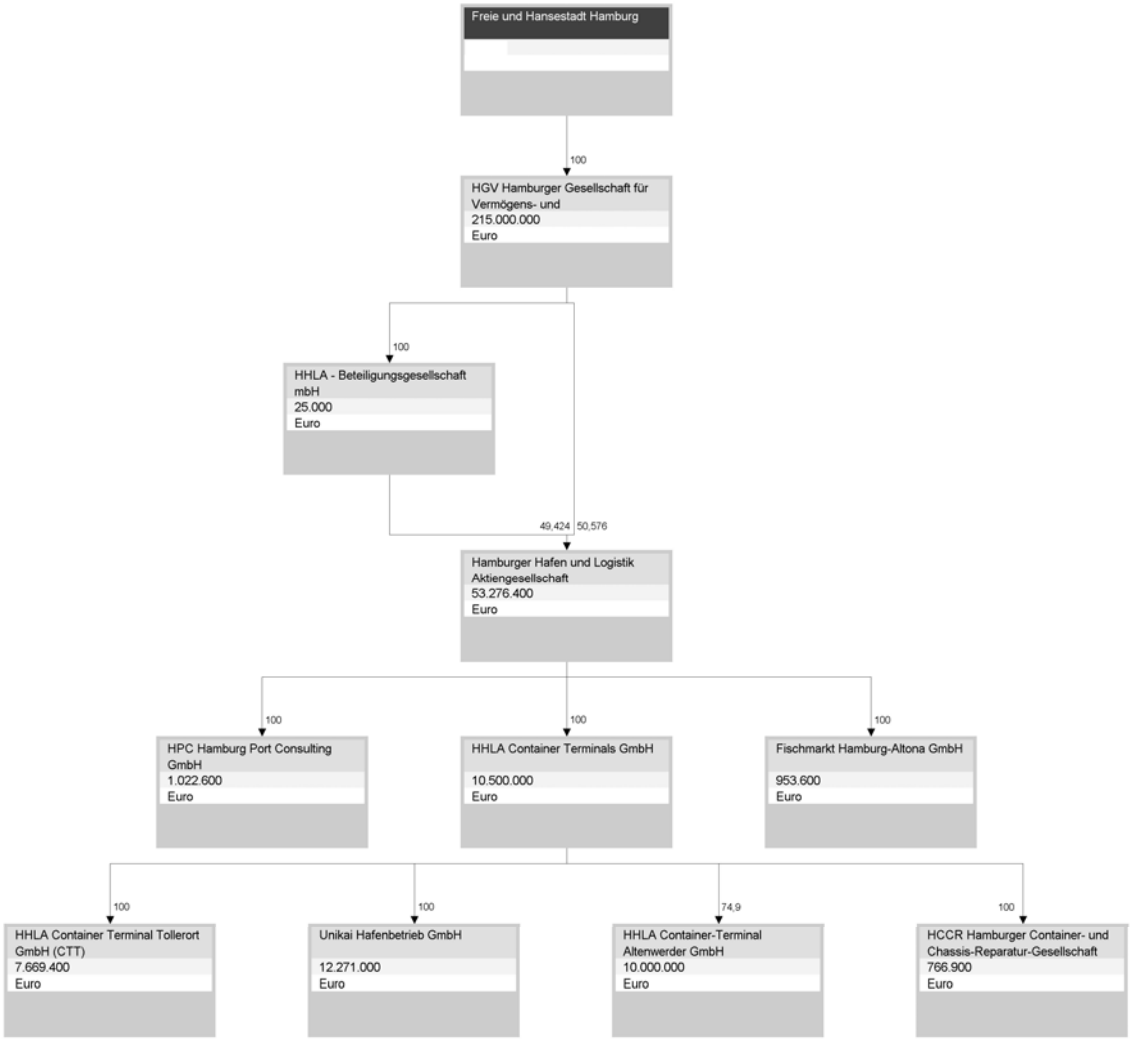
Freie und Hansestadt Hamburg und HGV Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsverwaltung mbH

Beteiligungen im Bereich Luftverkehr



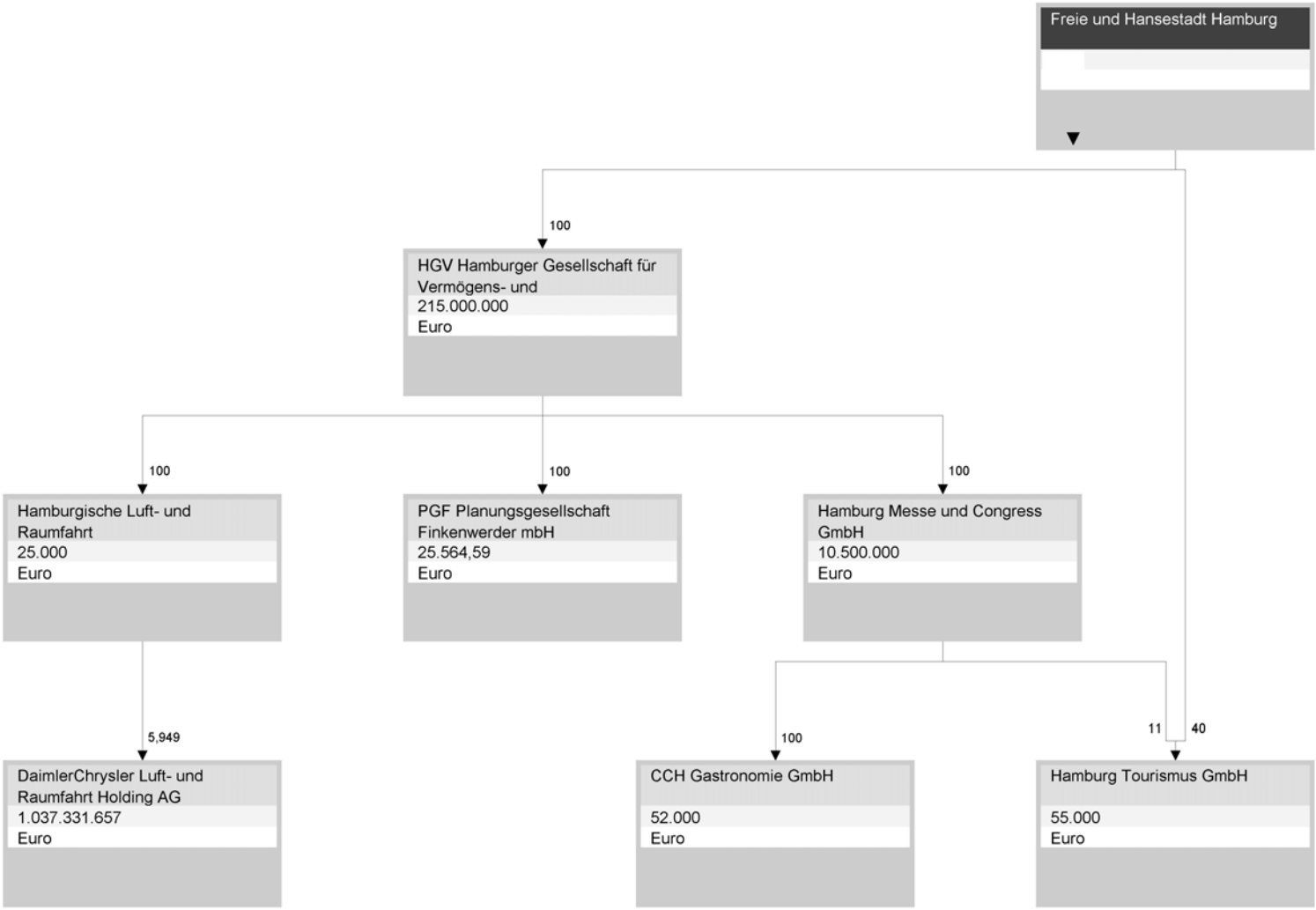
Freie und Hansestadt Hamburg und HGV Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsverwaltung mbH

Beteiligungen im Bereich Hafen



Freie und Hansestadt Hamburg und HGV Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsverwaltung mbH

Beteiligungen im Bereich Messe und Wirtschaft

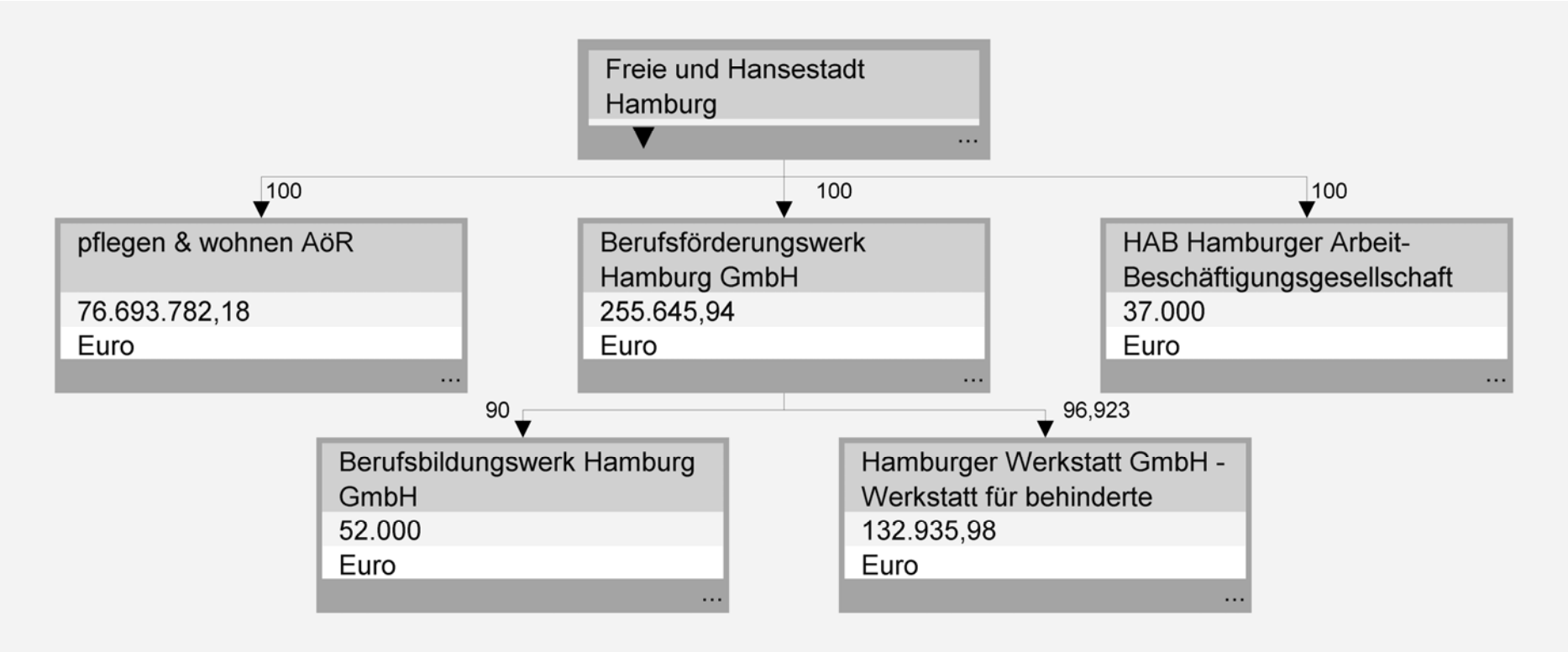


Freie und Hansestadt Hamburg und HGV Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsverwaltung mbH

Beteiligungen im Bereich Wirtschaftsförderung

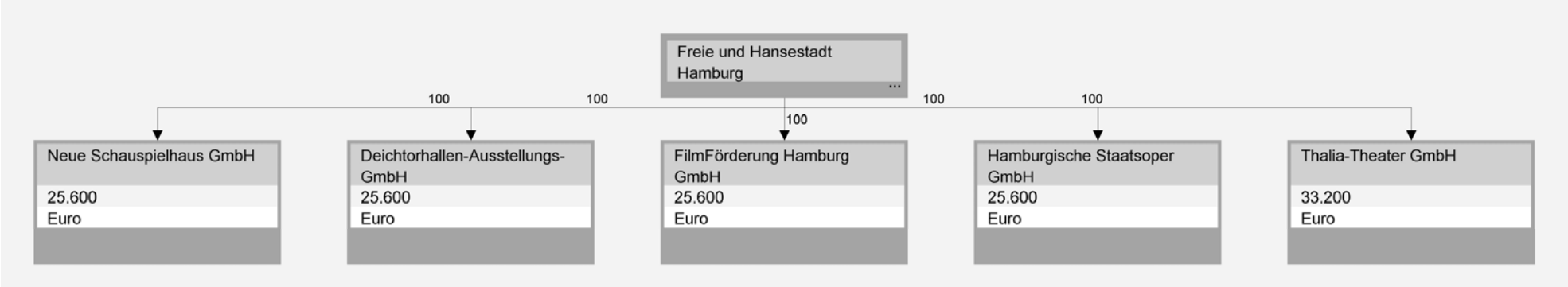
Freie und Hansestadt Hamburg und HGV Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsverwaltung mbH

Beteiligungen im Bereich Soziales



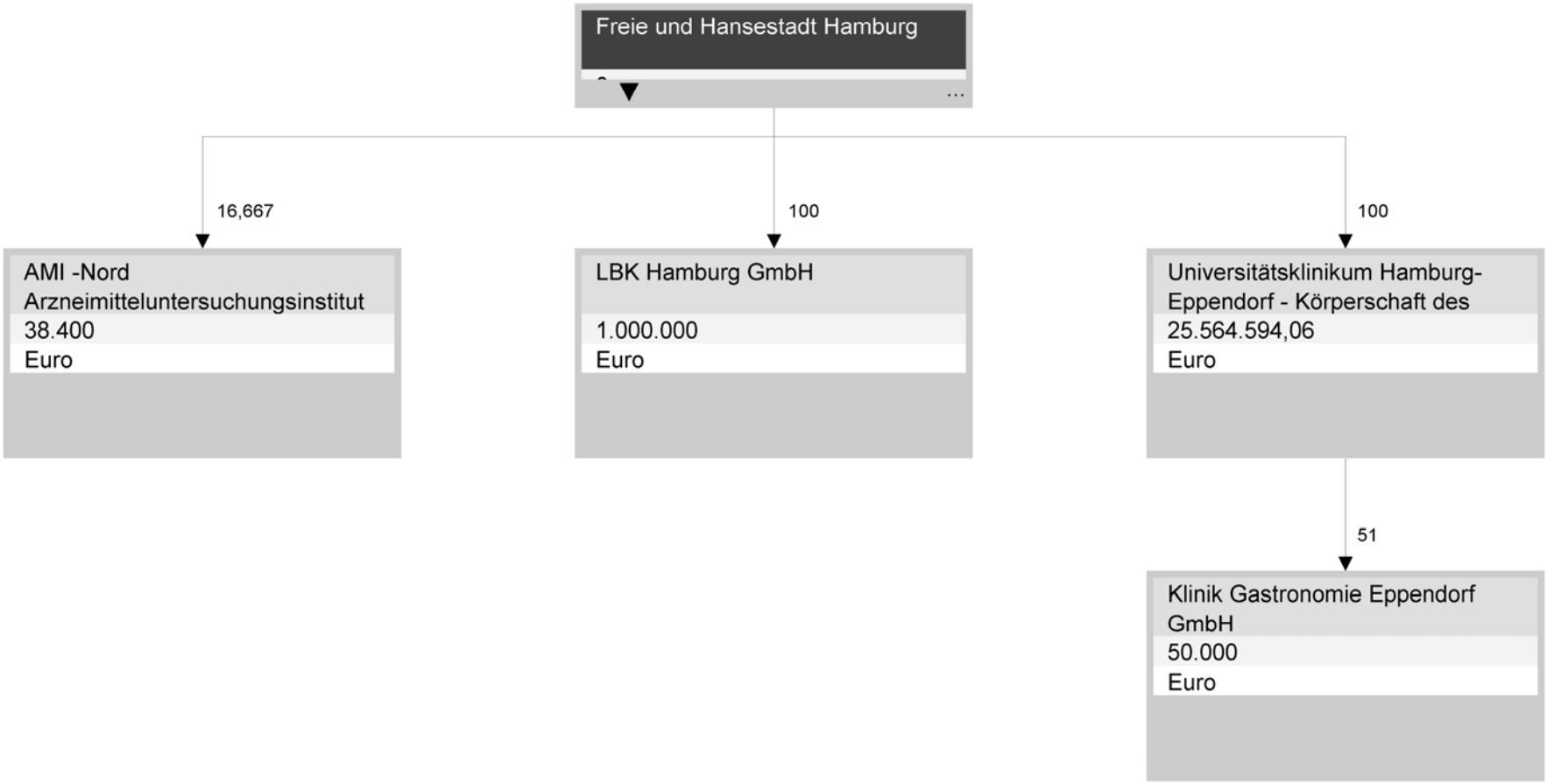
Freie und Hansestadt Hamburg und HGV Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsverwaltung mbH

Beteiligungen im Bereich Kultur



Freie und Hansestadt Hamburg und HGV Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsverwaltung mbH

Beteiligungen im Bereich Wissenschaft und Gesundheit



Unternehmen Titel Zweck	**2005** Ergebnisse - Mio. EUR -			**2006** Ansätze - Mio. EUR -			**2007** Ansätze - Mio. EUR -			**2008** Ansätze - Mio. EUR -		
	Ein-nahmen	Betriebs-Ausgaben	Inv.-Ausgaben	Ein-nahmen	Betriebs-Ausgaben	Inv.-Ausgaben	Ein-nahmen	Betriebs-Ausgaben	Inv.-Ausgaben	Ein-nahmen	Betriebs-Ausgaben	Inv.-Ausgaben
GKSS Forschungszentrum Geesthacht GmbH												
3410.685.15/893.11 Betriebs-/Inv.-Zuschuss		1,2	0,3		1,1	0,3		1,2	0,4		1,2	0,4
Deutsches Klimarechenzentrum GmbH												
3420.685.01 tlw. Kostenerstattung		1,1			1,1			1,1			1,1	
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf												
3600.682.01 Zuschuss an das UKE		100,5			96,8			97,1			97,2	
3600.682.02 Zuschuss Versorgungsaufwand UKE		13,3			13,3			12,6			12,6	
3600.891.01 Investitionen nach dem HBFG			44,3			43,2			68,7			68,8
3600.891.02 Sonstige Investitionen			21,5			13,7			11,5			11,5
Summen		113,8	65,8		110,1	56,9		109,7	80,2		109,8	80,3
Hochschul-Informations-System GmbH												
3660.685.29 Kostenanteil FHH		0,1			0,1			0,1			0,1	
Hamburgische Staatsoper GmbH												
3920.682.01 Betriebszuschuss		40,2			41,2			41,6			41,6	
3920.684.01 Zuschuss zu Pensions-zahlungen an die ehem. Mitglieder der liquidierten Pensionskasse		0,01			0,01			0,01			0,01	
3920.893.02 Neubau Betriebsgebäude			1,5			-			-			-
Summen		40,2	1,5		41,2			41,6			41,6	
Neue Schauspielhaus GmbH												
3920.682.05 Betriebszuschuss		19,7			18,6			18,7			18,7	
Thalia-Theater GmbH												
3920.682.07 Betriebszuschuss		16,4			16,1			16,3			16,4	
3920.893.03 Grundsanierung Gebäude und Technik			0,4			0,8			0,8			0,8

Unternehmen Titel Zweck	**2005** Ergebnisse - Mio. EUR -			**2006** Ansätze - Mio. EUR -			**2007** Ansätze - Mio. EUR -			**2008** Ansätze - Mio. EUR -		
	Ein-nahmen	Betriebs-Ausgaben	Inv.-Ausgaben	Ein-nahmen	Betriebs-Ausgaben	Inv.-Ausgaben	Ein-nahmen	Betriebs-Ausgaben	Inv.-Ausgaben	Ein-nahmen	Betriebs-Ausgaben	Inv.-Ausgaben
Deichtorhallen-Ausstellungs GmbH												
3800.682.01 Betriebszuschuss		1,3			1,3			1,3			1,3	
Institut für Film und Bild GmbH												
3050.685.01 Beitrag zu den Produktions- und Verwaltungskosten		0,02			0,02			0,02			0,02	
Arzneimittel-untersuchungsinstitut Nord GmbH												
3610.632.02 Kostenerstattung		-			0,2			0,2			0,2	
Pflegen & Wohnen - Anstalt öffentl. Rechts												
4000.671.02 Erstattung des Personalaufwandes der Ärzte		0,1			0,1			0,1			0,02	
4600.682.01 Zuschuss an pflegen&wohnen A.ö.R. für Zahlungen		8,7										
4620.671.02 Finanzierung der Einrichtungen und Wohnnuterkünfte für Wohnungslose von pflegen & wohnen (ab 2007 bei 4620.671.61)		5,2			4,0			-			-	
4620.671.61 Erstattung an p&w A.ö.R. für die Unterbringung Wohnungsloser								19,6			18,9	
4620.891.01 Zuschuss für Investitionen im Wohnunterkunfts- und Obdachlosenbereich (ab 2007 bei 4620.891.61)			-0,1			0,3			-			-
4620.891.61 Zuschuss für Investitionen in Einrichtungen für Obdachlose									0,5			0,5
4700.671.61 Kostenerstattungen (Einrichtungen für Aussiedler und Zuwanderer) (ab 2007 bei 4620.671.61)		17,4			10,0			-			-	
8010.671.62 Erstattung für den Betrieb der Zentralen Erstaufnahme (ZEA)		3,5			4,0			1,9			1,9	
Summen		34,9	-0,1		18,1	0,3		21,6	0,5		20,82	0,5
Vattenfall Europe Hamburg AG												
6300.122.02 Konzessionsabgabe	92,6			88,8			92,9			93,1		

Unternehmen Titel Zweck	**2005** Ergebnisse - Mio. EUR -			**2006** Ansätze - Mio. EUR -			**2007** Ansätze - Mio. EUR -			**2008** Ansätze - Mio. EUR -		
	Ein-nahmen	Betriebs-Ausgaben	Inv.-Ausgaben	Ein-nahmen	Betriebs-Ausgaben	Inv.-Ausgaben	Ein-nahmen	Betriebs-Ausgaben	Inv.-Ausgaben	Ein-nahmen	Betriebs-Ausgaben	Inv.-Ausgaben
E.ON Hanse AG												
6300.122.03 Konzessionsabgabe	2,6			2,9			2,8			2,8		
Hamburger Wasserwerke GmbH												
6300.122.04 Konzessionsabgabe	26,4			28,1			27,6			27,4		
Stadtreinigung Hamburg AöR												
6000.261.01 Kostenerstattungen SRH an FHH für Dienstleistungen	0,1			0,1			0,1			0,1		
6700.671.01 Kostenerstattungen FHH an SRH für nicht gebühren-pflichtige Leistungen		22,6			22,6			22,6			22,6	
6700.671.02 Maßnahmen zur Stadtteilpflege durch Förderung zusätzlicher Reinigungsarbeiten und anderer Vorhaben zur Verbesserung der Sauberkeitssituation		0,4			0,6			0,6			0,6	
6700.671.05 Erstattungen der FHH an SRH für den Winterdienst		6,9			6,9			6,9			6,9	
9000.261.02 Verwaltungskostenentschädigung für die Durchführung des Beitreibungsverfahrens für die Stadtreinigung (AÖR)	0,2			0,1			0,1			0,1		
Summen	0,3	29,9		0,2	30,1		0,2	30,1		0,2	30,1	
Hamburger Stadtentwässerung AöR												
6000.261.01 Personalkostenerstattungen	0,09			0,09			0,09			0,09		
6700.535.04 Abwasserbeseitigungskosten (öffentlicher Anteil)		23,8			24,2			24,2			24,2	
6700.671.04 Kosten für Betrieb und Unter-haltung d. Straßenentwässe-rungsanlagen (öffentl. Anteil)		2,1			2,2			2,2			2,2	
6700.891.02 Kosten der Erstbesielung (öffentl. Anteil)			0,03			0,2			0,2			0,2
6700.891.03 Erneuerung und Grundin-standsetzung von Straßen-entwässerungsanlagen			2,3			2,1			2,1			2,1
Summen	0,1	25,9	2,33	0,1	26,4	2,3	0,1	26,4	2,3	0,1	26,4	2,3

Unternehmen Titel Zweck	**2005** Ergebnisse - Mio. EUR -			**2006** Ansätze - Mio. EUR -			**2007** Ansätze - Mio. EUR -			**2008** Ansätze - Mio. EUR -		
	Ein-nahmen	Betriebs-Ausgaben	Inv.-Ausgaben	Ein-nahmen	Betriebs-Ausgaben	Inv.-Ausgaben	Ein-nahmen	Betriebs-Ausgaben	Inv.-Ausgaben	Ein-nahmen	Betriebs-Ausgaben	Inv.-Ausgaben
Hamburger Friedhöfe AöR												
6000.261.01 Personalkostenerstattungen	0,04			0,04			0,04			0,04		
6800.685.02 Unterhaltung des öffentlichen Grüns etc. durch die Anstalt		2,4			2,2			2,2			2,2	
Hamburgische Wohnungsbaukreditanstalt												
4640.891.14 tlw. Zuschuss für Darlehen an p&w (neue Maßnahmen)			-			4,9			-			-
6100.571.01 Zinsausgaben an die Hamburgische Wohnungsbau-kreditanstalt		1,1			0,8			0,8			0,6	
6100.571.02 Zinsausgaben zur Finanzie-rung investiver Zuschüsse		7,0			7,9			6,8			6,8	
6100.661.50 Zinsausgleichszahlungen		62,1			75,0			66,0			74,0	
6100.663.50 Verlustausgleich		13,2			17,7			10,5			14,5	
6100.893.05 tlw. Sanierungsmaßnahmen, vor-rangig in sozial benachtei-ligten Stadtteilen (soz. Stadt-teilentwicklung)			-			1,0			1,0			1,0
Summen		83,4		0,0	101,4	5,9		84,1	1,0		95,9	1,0
SAGA Siedlungs AG Hamburg												
6100.893.05 tlw. Sanierungsmaßnahmen, vor-rangig in sozial benachtei-ligten Stadtteilen (soz. Stadt-teilentwicklung)			0,5			0,1			-			-
6100.893.11 tlw. Stadterneuerungsmaß-nahmen, vorrangig in sozial benachteiligten Stadtteilen (soziale Stadtteilentwicklung)			1,6			2,6			1,4			0,5
9010.124.04 Mietabführungen für stadteigene Wohnungen	1,1			1,1			1,1			1,1		
9010.281.10 Einnahmen aus der Zahlung von Modernisierungszuschlägen für stadteigene Wohnungen durch die SAGA	0,3			0,3			0,3			0,3		
9590.121.02 Gewinnausschüttung				10,5								
Summen	1,4		2,1	11,9		2,7	1,4		1,4	1,4		0,5

Unternehmen Titel Zweck	2005 Ergebnisse - Mio. EUR -			2006 Ansätze - Mio. EUR -			2007 Ansätze - Mio. EUR -			2008 Ansätze - Mio. EUR -		
	Ein-nahmen	Betriebs-Ausgaben	Inv.-Ausgaben	Ein-nahmen	Betriebs-Ausgaben	Inv.-Ausgaben	Ein-nahmen	Betriebs-Ausgaben	Inv.-Ausgaben	Ein-nahmen	Betriebs-Ausgaben	Inv.-Ausgaben
Sprinkenhof AG												
3370.682.01 Betriebszuschuss für die Eissporthalle Farmsen		0,1			0,1			0,1			0,1	
9010.124.05 Mietabführungen für stadteigene Grundstücke mit gewerblicher Nutzung	9,9			9,9			7,2			7,2		
Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft Hamburg mbH												
6100.891.02 Zuschuss für Modernisierungs- und Grundinstandsetzungsmaßnahmen an in Treuhandvermögen übertragene Wohngebäude			1,1			1,1			2,1			1,1
6100.893.05 tlw. Sanierungsmaßnahmen in sozial benachteiligten Stadtteilen (soziale Stadtteilentwicklung)			1,0			1,3			1,5			1,2
9010.124.08 Mietabführungen für stadteigene Wohnungen	0,1			0,1			0,1			0,1		
Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)												
4220.682.15 Aufwendungen für die unentgeltliche Beförderung Schwerbehinderter		11,5			13,5			10,0			10,1	
6300.741.04 Maßnahmen zur Förderung des ÖPNV auf der Straße			1,8			1,2			1,2			1,2
6300.891.05 Investitionszuschuss an die HHA			10,3			10,2			10,2			10,2
6300.231.02 Zuweisungen des Bundes gem. § 8 RegG	48,5			115,3			114,7			114,7		
6300.231.03 Zuweisungen des Bundes gem. § 8 RegG zur Minderung des Zuschussbedarfes an die HGV für Verlustausgleiche bei Verkehrsunternehmen	-			-			15,6			15,6		
6300.233.01 Beteiligung des Umlandes an den Kosten des Verkehrs im HVV-Verbundraum	3,7			1,0			3,5			3,5		
6300.682.01 Betriebskostenzuschüsse an Unternehmen gem. § 8 RegG (ab 2007 bei 6300.682.02)		8,1			10,4			-			-	
6300.682.02 Zuweisungen des Bundes gem. § 8 RegG (neuer Globaltitel ab 2007)								114,7			114,7	

Unternehmen Titel Zweck	**2005** Ergebnisse - Mio. EUR -			**2006** Ansätze - Mio. EUR -			**2007** Ansätze - Mio. EUR -			**2008** Ansätze - Mio. EUR -		
	Ein-nahmen	Betriebs-Ausgaben	Inv.-Ausgaben	Ein-nahmen	Betriebs-Ausgaben	Inv.-Ausgaben	Ein-nahmen	Betriebs-Ausgaben	Inv.-Ausgaben	Ein-nahmen	Betriebs-Ausgaben	Inv.-Ausgaben
6300.682.03 Ausgleichszahlung nach dem Personenbeförderungsgesetz für Belastungen aus dem Ausbildungsverkehr		39,0			37,0			37,0			37,0	
6300.682.06 Zuschuss an die AKN zur Abdeckung von Verlusten aus dem Güterverkehr		1,2			0,9			1,0			0,9	
6300.682.08 Ausgleichszahlung nach § 6b EisenbahnverkehrsG für betriebsfremde Aufwendungen		0,3			0,2			0,2			0,2	
6300.682.13 Zahlungen für Leistungen im Schienenpersonennahverkehr (ab 2007 bei 6300.682.02)		92,6			97,5			-			-	
6300.682.17 Sonstige Zuschüsse aus Regionalisierungsmitteln für den ÖPNV (ab 2007 bei 6300.682.02)		5,8			6,2			-			-	
6300.891.02 Zuweisungen des Bundes gem. § 3 Abs. 1 Entflechtungsgesetz			14,5			13,5			13,5			13,5
6300.891.05 Investitionszuschuss an die Hamburger Hochbahn AG			10,3			10,2			10,2			10,2
Summen	52,2	158,5	36,9	116,3	165,7	35,1	133,8	162,9	35,1	133,8	162,9	35,1
Hamburg-Tourismus GmbH 7100.682.01 Zuschuss an die Hamburg Tourismus GmbH und weitere Institutionen, die Maßnahmen zur Förderung des Tourismus nach Hamburg durchführen		3,1			2,6			2,8			2,8	
7100.687.01 tlw. Zuschüsse für Auslandsaktivitäten (ab 2007 bei 7100.682.01)		0,3			0,3			-			-	
Summen		3,4			2,9			2,8			2,8	
hamburg.de GmbH & Co. 7100.535.57 Zuschuss								0,2			0,2	
Hamburg Marketing GmbH 7100.683.01 Betriebszuschuss								5,0			5,0	
Film-Förderung Hamburg GmbH (bisher Epl. 3.3) 7100.682.05 Betriebszuschuss		6,5			6,5			6,5			6,5	

Unternehmen Titel Zweck	**2005** Ergebnisse - Mio. EUR -			**2006** Ansätze - Mio. EUR -			**2007** Ansätze - Mio. EUR -			**2008** Ansätze - Mio. EUR -		
	Ein-nahmen	Betriebs-Ausgaben	Inv.-Ausgaben	Ein-nahmen	Betriebs-Ausgaben	Inv.-Ausgaben	Ein-nahmen	Betriebs-Ausgaben	Inv.-Ausgaben	Ein-nahmen	Betriebs-Ausgaben	Inv.-Ausgaben
Filmfest Hamburg GmbH (bisher Epl. 3.3) 7100.686.35 Zuschuss		-			-			0,6			0,6	
Realisierungsgesellschaft DA-Erweiterung mbH 7300.891.01 Kapitaleinlage der Realisierungs-gesellschaft DA-Erweiterung mbH			-			-			-			-
Mikroelektronik-Anwendungszentrum Hamburg GmbH (MAZ level one) 7300.891.03 Förderung der Mikroelektronik-Anwendung			1,6			-			-			-
Hamburg Port Authority												
7350.132.02 Erlöse aus dem Verkauf von Bestandteilen des Baggergutmaterials	-			-			-			-		
7350.261.05 Erstattung von Hamburg Port Authority für Dienstleistungen verschiedener Behörden	-			-			2,0			2,0		
7350.331.01 Zuweisung des Bundes für Seehäfen	21,0			21,0			21,0			21,0		
7350.682.02 Zuschuss an die Hamburg Port Authority zum Verlustausgleich		5,0			-			17,3			16,7	
7350.742.47 Altenwerder - 1. Vorbereitung für Hafenzwecke einschl. Ausgleichs- u. Ersatzmaßnahmen			1,2									
7350.744.33 Verfüllung der Müggenburger- und der Niedernfelder Durchfahrt, 1. Stufe			-			-						
7350.821.01 Grunderwerb			-0,6			0,05			1,0			1,0
7350.891.02 Unterbringung von Baggergut und Trockenaufhöhungen			10,0			-			42,4			45,3
7350.891.04 Altenwerder - 1. Vorbereitung für Hafenzwecke einschl. Ausgleichs- und ersatzmaßnahmen			-			-			-			-
7350.891.05 Fahrrinnenanpassung von Unter- und Außenelbe			-			-			16,2			49,8
7350.891.06 Umstrukturierung Südwest-/Indiahafen, 2. Stufe			0,08			-			0,3			

Unternehmen Titel Zweck	**2005** Ergebnisse - Mio. EUR -			**2006** Ansätze - Mio. EUR -			**2007** Ansätze - Mio. EUR -			**2008** Ansätze - Mio. EUR -		
	Ein-nahmen	Betriebs-Ausgaben	Inv.-Ausgaben	Ein-nahmen	Betriebs-Ausgaben	Inv.-Ausgaben	Ein-nahmen	Betriebs-Ausgaben	Inv.-Ausgaben	Ein-nahmen	Betriebs-Ausgaben	Inv.-Ausgaben
7350.891.07 Umstrukturierung Toller Ort-Terminal, 2. Stufe			-			-			-			-
7350.891.08 Fahrwasseranpassung Vorhafen			-			-			-			-
7350.891.09 Umstrukturierung Kohlenschiffhafen			0,067			-			0,5			
7350.891.10 Grundinstandsetzung der St. Pauli Landungsbrücken			0,1			-			-			-
7350.891.11 Neubau 2. Dalbentiefwasserliegeplatz			1,0			-			-			-
7350.891.12 Umbau des Knotens Waltershofer Str./Finkenwerder Str.			-			-			7,5			4,5
7350.891.13 Straßenausbaumaßnahmen im Planungsraum Altenwerder			-			-			5,0			1,7
7350.891.14 Modernisierung der Hafenbahn			1,7			-			24,5			
7350.891.15 Gleiserschließung und südliche Bahnanbindung Altenwerder			-			-			4,2			
7350.891.16 Grundinstandsetzung der Köhlbrandbrücke, 3. Baustufe			-			-			1,0			1,6
7350.891.17 Grundinstandsetzung St. Pauli Elbtunnel 3.-5. Bauabschnitt			-			-			2,8			1,8
7350.891.18 Sammeltitel für Plafondmaßnahmen			-			-			29,8			25,1
7350.891.19 Sammeltitel für Plafondeinzelmaßnahmen			-			-			-			-
7350.891.20 Entwicklung des Hafenbahn-Logistik-Systems			-			-			1,6			1,6
7350.891.22 Kapazitätsausbau CTA 3. Stufe			-			-			0,1			
7350.891.23 Grundinstandsetzung von Bahnhöfen I			-			-						
7350.891.25 2. Landseitige Zufahrt Burchardkai			-			-			2,1		-	3,7
7350.891.26 Anpassung Straßen Waltershof			-			-			2,6			2,9
7350.891.27 Aufbereitung Logistikfläche Dradenau			-			-			4,0			1,5

Unternehmen Titel Zweck	**2005** Ergebnisse - Mio. EUR -			**2006** Ansätze - Mio. EUR -			**2007** Ansätze - Mio. EUR -			**2008** Ansätze - Mio. EUR -		
	Ein-nahmen	Betriebs-Ausgaben	Inv.-Ausgaben	Ein-nahmen	Betriebs-Ausgaben	Inv.-Ausgaben	Ein-nahmen	Betriebs-Ausgaben	Inv.-Ausgaben	Ein-nahmen	Betriebs-Ausgaben	Inv.-Ausgaben
7350.891.30 Grundinstandsetzung von Bahnanlagen II			-			-			2,0			2,5
7350.891.33 Anpassung und Modernisierung Bahnhöfe W und M			-			-			1,0			3,3
7350.891.35 Neubau Europakai, Liegeplatz 5 allgemein			-			-			6,0			8,0
7350.891.36 Grundinstandsetzung Köhlbrandbrücke, 4. BA			-			-			1,5			2,5
7350.891.37 Privater Hochwasserschutz II			-			-			1,8			2,3
7350.891.38 Neubau Rethe Hubbrücke			-			-			8,7			9,6
7350.891.52 Grundinstandsetzung der Köhlbrandbrücke, 2. Baustufe			-			-			0,2			
7350.892.06 Zuschüsse für Untersuchungen zur Anpassung der privaten Hochwasserschutzanlagen im Hafen			0,073			0			-			-
Summen	21,0		13,62	23,0		0,05	21,0	17,3	166,8	23,0	16,7	168,7
Projektierungsgesellschaft Finkenwerder mbH												
7300.682.01 Zuschuss an die Projektierungs-gesellschaft Finkenwerder mbH und Co. KG		12,6			12,6			12,6			12,6	
7300.831.03 Kapitaleinlage der Projektierungs-gesellschaft Finkenwerder mbH			12,1			-			-			-
Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein -AöR-												
8000.232.01 Erstattungen für die anteilige Finanzierung	15,6			16,5			14,1			13,5		
8000.232.02 Erstattungen für Versorgungs-rückstellungen	0,7			-			0,6			0,6		
8000.332.01 Erstattungen für die anteilige Finanzierung der Investtionen	0,3			0,4			0,4			0,3		
8000.685.01 Zuschuss		26,8			27,7			25,2			24,2	
8000.685.02 Zuschuss für Versorgungs-rückstellungen		1,5			0,8			1,1			1,1	

Unternehmen Titel Zweck	**2005** Ergebnisse - Mio. EUR -			**2006** Ansätze - Mio. EUR -			**2007** Ansätze - Mio. EUR -			**2008** Ansätze - Mio. EUR -		
	Ein-nahmen	Betriebs-Ausgaben	Inv.-Ausgaben	Ein-nahmen	Betriebs-Ausgaben	Inv.-Ausgaben	Ein-nahmen	Betriebs-Ausgaben	Inv.-Ausgaben	Ein-nahmen	Betriebs-Ausgaben	Inv.-Ausgaben
8000.894.01 Zuschuss für Investitionen			0,5			0,5			0,4		0,3	
Summen	16,6	28,3	0,5	16,9	28,5	0,5	15,0	26,3		14,4	25,6	
TÜV Hanse GmbH												
8000.671.03 Erstattung von Versorgungs-aufwendungen		0,01			-			-			-	
8000.683.01 Zuschuss		-			0,1			-			-	
Nordwestdeutsche Klassenlotterie												
9500.123.01 Ablieferungen	3,9			4,2			3,8			3,8		
Nordwest Lotto und Toto Hamburg												
9500.123.02 Ablieferungen	45,5			45,0			45,5			45,5		
9500.123.05 Einnahmen aus der Durch-führung von Lotterien	-			0,1			0,1			0,1		
Summen	45,5			45,1			45,6			45,6		
HSH Nordbank AG												
9590.121.01 Gewinnausschüttung	27,7			17,8			35,9			39,3		
Kommanditgesellschaft VHG Verwaltung Hamburgischer Gebäude GmbH & Co.												
9590.161.04 Zinsen aus Gesellschafter-darlehen	10,6			38,3			4,9			4,9		
VIVO KG												
9030.682.02 Zuschuss an die 1. HAGG Hamb. Immobilienbeteiligung GmbH & Co. KG für den Betrieb des VIVO		1,7			1,8			1,6			1,6	
HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungs-verwaltung mbH												
9590.161.06 Zinsen aus Gesellschafterdarlehen der HGV für die Übertragung von Gebäuden der Museumsstiftungen	2,8			2,7			-			-		
9590.181.01 Darlehensrückfluss der HGV aus Gesellschafterdarlehen GWG/WVN	-			6,4			-			6,4		

Unternehmen Titel Zweck	**2005** Ergebnisse - Mio. EUR -			**2006** Ansätze - Mio. EUR -			**2007** Ansätze - Mio. EUR -			**2008** Ansätze - Mio. EUR -		
	Ein- nahmen	Betriebs- Ausgaben	Inv.- Ausgaben	Ein- nahmen	Betriebs- Ausgaben	Inv.- Ausgaben	Ein- nahmen	Betriebs- Ausgaben	Inv.- Ausgaben	Ein- nahmen	Betriebs- Ausgaben	Inv.- Ausgaben
9590.181.04 Darlehensrückfluss der HGV aus Gesellschafterdarlehen für die Übertragung der Gebäude der Museumsstiftungen	2,5			67,6			-			-		
9590.682.10 Zuschuss an die HGV zum Verlustausgleich		-			-			37,3			76,5	
Summen	5,3			76,7				37,3		6,4	76,5	